Library
of the
University of Wisconsin
Presented by
Mrs. Charles Gallagher

Digitized by Google

Digitized by Google

Universal-Lexikon

der

Gegenwart und Vergangenheit

oder

neuestes

encyclopädisches Wörterbuch

der Wissenschaften, Künste und Gewerbe

bearbeitet

von mehr als **220** Gelehrten

herausgegeben

von

H. A. Pierer

Herzogl. Sächs. Major a. D.

Zweite, völlig umgearbeitete Auflage.

(Dritte Ausgabe.)

Ueber das Aufsuchen von Gegenständen, die nicht unter dem Artikelwort, wo sie gesucht werden, zu finden sind, gibt die rothgedruckte Nachweisung hinter dem Titelblatt zum Ersten Bande Nachricht. Man bittet, jedesmal, wenn ein solcher Fall vorkommt, in jener Nachweisung nachzusuchen, und sie wird fast stets die gewünschte Auskunft ertheilen.

Erster Band.

A — Amirola.

Altenburg

H. A. Pierer.

1840.

Digitized by Google

Digitized by Google

278741
JUN 26 1924
AE
.P61
1
#6868179

Seiner Herzoglichen Durchlaucht

dem regierenden Herzoge

JOSEPH

von Sachsen-Altenburg

dem Beförderer des Guten und Schönen, dem Beschützer jedes Wissens und jedes wahren Fortschritts zum Bessern

widmet dieses Werk

in tiefster Ehrfurcht und Unterthänigkeit

der Herausgeber.

Ew. Herzogliche Durchlaucht haben seit Höchstdero Anwesenheit in Altenburg und besonders seit Höchst Ihrem segensreichen Regierungsantritt wie dem ganzen Lande, so auch dem Unterzeichneten so viel Zeichen der milden Huld und Gnade gegeben, daß er es wagen zu können glaubte, um die gnädigste Erlaubniß, gegenwärtiges Werk Ew. Herzoglichen Durchlaucht unterthänigst widmen zu dürfen, in gehorsamster Ehrfurcht nachzusuchen.

Huldvollst wurde mir diese Erlaubniß gewährt und so überreiche ich denn das Universal-Lexikon, welches größtentheils das Ergebniß Jahrzehnte langen Fleißes nicht nur von mir, sondern noch mehr meines seligen Vaters und vieler Anderer ist, als Zeichen tiefster Dankbarkeit.

Digitized by Google

Möge es so glücklich sein, den Beifall Ew. Herzoglichen Durchlaucht zu gewinnen und zugleich einigermaßen zur Beförderung der Wissenschaft, zur Verbreitung nützlicher Kenntnisse jeder Art, zur Belebung der Thätigkeit in Künsten und Gewerben beitragen; gewiß würden meine Mitarbeiter sich mit mir dann für Mühe und Anstrengung reichlich belohnt finden.

Mit größter Ehrfurcht habe ich die Ehre, mich zu nennen

Ew. Herzoglichen Durchlaucht

unterthänigster treugehorsamer Diener

Heinrich August Pierer.

Digitized by Google

Nachweisung

zum bessern Gebrauch des Universal-Lexikons und zur bessern Auffindung der gewünschten Gegenstände.

Bei aller Reichhaltigkeit und Vollständigkeit des Universal-Lexikons und bei den, in jeder Beziehung genommenen Rücksichten ist es doch **unmöglich**, alle Fälle zu berücksichtigen und es kann daher zuweilen, obschon selten, vorkommen, daß ein Gegenstand, den man sucht, anscheinend fehlt. Meist wird dann das denselben bezeichnende Artikelwort **absichtlich** weggelassen sein, indem wir viele Verweisungen, die wir sonst gaben, aus Maxime jetzt weggelassen haben, da Raumersparniß uns eine Hauptrücksicht ist und da es, obschon nicht außer der Möglichkeit, doch außer der Wahrscheinlichkeit liegt, daß solche Artikel je nachgeschlagen werden. Auch wegen der Rechtschreibung der Wörter (da unmöglich jedes Wort in allen, selbst falschen Schreibarten aufgeführt werden kann) können Fälle vorkommen, wo Artikel anders geschrieben sind, als man vermuthet, und daß man sie deshalb hier nicht findet.

Aber auch in diesen und andern Fällen soll das Universal-Lexikon selbst bei anscheinend fehlenden Artikeln Auskunft geben, denn meist wird der Gegenstand an einem andern Orte dennoch zu finden sein.

Wir achten es daher für zweckdienlich, hier gleich beim Beginnen des Werks die **Maximen**, nach denen wir die Artikel ordneten, so wie die unserer Rechtschreibung, und dadurch eine Nachweisung zu geben,

wie der geneigte Leser, auch wenn er einmal einen gewünschten Artikel nicht findet, zu verfahren hat, um über diesen Gegenstand dennoch an einem andern Orte Nachweisung zu erhalten.

Manches hier Gesagte wird in dem Vorwort weiter entwickelt werden, wir glaubten es aber schon hier der leichtern Uebersicht wegen geben zu müssen.

Damit aber gegenwärtige Nachweisung desto besser in die Augen fällt, geben wir dieselbe **roth gedruckt.**

I. Allgemeine Grundsätze, die bei dem Universal-Lexikon befolgt sind.

1) Unser ganzes Streben geht dahin, unnöthige Wiederholungen zu vermeiden.

2) Oft ist derselbe Begriff, nur in anderer sprachlicher Form, im Substantiv, Adjectiv und Verbum auszudrücken. Hier haben wir in der Regel nicht alle drei Formen, sondern nur die mit dem Substantiv bezeichnete aufgenommen; so ist geben in so fern es nicht technische Bedeutung hat unter Gabe, bescheiden unter Bescheidenheit abgehandelt worden. Wenn also solche Bezeichnungen unter dem Verbum oder Adjectiv gesucht und nicht gefunden werden, so schlage man das dazu gehörende Substantiv oder umgekehrt nach und Begriff oder Sache wird meist dort erläutert sein. Eben so sind

3) **Participien** nicht immer besonders gegeben; wenn sie nicht zu finden sind, so suche man den Infinitiv statt des Particips, z. B. gerahmt unter rahmen.

Digitized by Google

4) Auch **Artikel mit Epitheten**, die Einen Begriff ausdrücken, besonders wenn das Epitheton eine Farbe, ein Land u. dgl. bezeichnet, werden zuweilen unter dem Hauptwort, nicht unter dem, diesem vorausgehenden Adjectiv zu finden sein; so ist weißer Hirsch, sibirischer Klee nicht unter weiß und sibirisch, sondern unter Hirsch und Klee gegeben. Nur wo die Wichtigkeit des Adjectivs die des Substantivs überwiegt, oder wo zu präsumiren ist, daß der Gegenstand ausschließlich, oder doch öfter unter dem Adjectiv als unter dem Substantiv nachgeschlagen wird, wie bei siebenjähriger Krieg, pragmatische Sanction, haben wir die Artikel unter dem Adjectiv gegeben, so unter Siebenjährig und Pragmatisch, nicht unter Krieg oder Sanction, bei den meisten zweifelhaften Fällen aber verwiesen. Wir bitten daher, wenn ein Artikel mit Epitheton unter diesem nicht zu finden ist, ihn unter dem Hauptwort nachzuschlagen.

5) Aehnlich verhält es sich, wenn **zwei Wörter zu Einem verbunden sind**; hier ist zwar, besonders wenn die Zusammensetzung des letztern abgehandelt ist, meist verwiesen, so von Hasenbeitze auf Beitze; indessen wäre es doch möglich, daß dies hier und da unterblieben wäre; ist dies der Fall, und giebt unser Werk unter dem zusammengesetzten Wort die Auskunft nicht, so bitten wir unter dem andern, besonders wenn dies den allgemeinen Begriff bezeichnet, zu suchen, wo sie fast immer enthalten sein wird.

6) Was unter dem **Plural** nicht zu finden ist, werde unter dem **Singular** gesucht und so umgekehrt; unter letzterem ist in der Regel der Artikel gegeben.

7) Sollten absichtlich übergangene Gegenstände dennoch einmal gesucht werden, so schlage der geneigte Leser noch unter dem **Generalartikel der Wissenschaft** oder unter dem **Hauptartikel**, mit dem der fehlende Artikel verwandt ist, nach und sehr oft wird man ihn noch finden.

8) Wenn ein Artikel nicht zu finden ist, schlage man ferner, besonders wenn die erste Sylbe eine **Präposition** ist, unter dieser nach, z. B. bei Zusammensetzungen mit Anti=, Peri=, Auf=, An=, Ueber= unter diesen, wo dann meist erklärt sein wird, wo der vermißte Artikel zu suchen ist.

9) Ist ein Artikelwort, welches mit einer Präposition, so mit an, auf, bei, über, besonders mit **un zusammengesetzt** ist, nicht zu finden, so wird es unter dem Stammwort stehn, so anweißen unter weißen.

10) Vermißte **geographische Specialitäten** werden zuweilen unter der Provinz oder dem Lande, zu dem der Artikel gehört, zu finden sein, desgleichen

11) manche vermißte **historische Artikel, Biographien** u. dgl., unter der Ländergeschichte, unter der Geschichte von Kriegen, von Schlachten, Friedensschlüssen u. s. w., wo die Person, nach der man sucht, besonders thätig war, stehn.

12) **Analoge Fälle** können auch in andern Wissenschaften vorkommen, doch wird man aus den unter 10) und 11) angeführten Beispielen leicht abstrahiren können, wie in solchen Fällen verfahren werden muß.

13) Bei **Personennamen**, wo zwei Bezeichnungen des Namens beisammenstehn, ist, wenn man die Person nicht unter dem zuerst stehenden findet, vorauszusetzen, daß derselbe Vorname ist und die Person unter dem zweiten Wort zu suchen ist.

14) **Collective** oft unwichtige **Begriffe** sind oft nicht eigens verwiesen, sondern nur unter dem allgemeinen Namen aufgenommen, so die Danaiden, die Namen der Sonnenpferde nur unter diesen, nicht aber in besondern Artikeln aufgezählt oder verwiesen, indem sie doch schwerlich einzeln gesucht werden und die Verweisung unnöthig Raum wegnimmt, sollten sie aber doch gesucht werden, so bitten wir den Hauptartikel nachzuschlagen, wo sie gewiß zu finden sind.

15) Eine höchst wichtige Rücksicht sind die **Verweisungen**. Um nun diese so regelrecht und so verständlich als nur möglich zu machen, haben wir die größern Artikel in **Paragraphen** getheilt, und dieselben durch **kleine Ziffern oben vor** dem jedesmaligen Abschnitt ($^{1\,2\,3\,4}$), oder wenn Unterparagraphen Statt finden, durch zu den Ziffern gesetzte kleine Buchstaben ($^{1a\,1b\,2c\,2d}$) bezeichnet; wird hingegen **auf** einen Artikel und **auf** einen Paragraphen desselben verwiesen, so steht die kleine Ziffer **hinter** der Verweisung **unten** mit der Zeile in gleicher Linie (s. u. Wasser $_{\bullet}$ oder s. Pferd $_{\bullet\bullet}$). Wir bitten

Digitized by Google

diese neue und völlig originelle Einrichtung ja zu beachten, da sie zur Auffindung der Verweisungen in großen Artikeln sehr zweckdienlich ist. Mehr über das Paragraphiren siehe im Vorwort Seite XXXV.

16) Das Paragraphiren der Artikel ist um so nöthiger, da es unmöglich ist, im Anfang zu wissen, unter welcher Abtheilungsnummer der Artikel künftig kommen wird. So kann ein Gegenstand, der schon durch große Ziffern in 12 Abtheilungen eingetheilt ist, durch eine neue Erfindung oder mehr bekannt werdende Beziehung während des Drucks der 2. Auflage ein Einschiebsel bekommen, welches die Nummern weiter rückt. In solchen Fällen hilft die Paragraphirung sehr gut, denn die Paragraphen sind durch Hinzusetzung von a b c zu 1 2 3 beliebig zu erweitern und eben so durch 1—3 oder 6—12 beliebig zusammen zu ziehen.

17) Auch die Angabe der Wissenschaft, aus der jeder Artikel durch ein, in Parenthese eingeschlossenes Wort, unmittelbar hinter demselben, z. B. durch (Geogr.) Geographie, (Gesch.) Geschichte, oder durch ein diese Wissenschaft andeutendes Wort bezeichnet ist, hilft viel zur leichtern Verweisung, indem bei mehreren gleichbedeutenden Artikeln auf die verwiesen ist, stets nur der mit gleicher Bezeichnung aufgesucht zu werden braucht.

18) Verweisungen, die 2 bis 3, auch in einzelnen Fällen 6—8 Zeilen höher oder tiefer stehn als das Artikelwort, auf welches verwiesen werden soll, haben wir in der Regel nicht in eignen Artikeln gegeben, sondern nur das Artikelwort, auf welches eigentlich zu verweisen sein würde, in dem Artikel darüber oder darunter mit fetter lateinischer Schrift gesetzt, und dadurch so ausgezeichnet, daß es sattsam in die Augen fallen wird. Findet man daher einen Artikel nicht, so bitten wir, nur einen Blick einige Zeilen höher oder tiefer zu thun, wo er sich meist finden wird.

III. Grundsätze in der Orthographie.

19) Wir befolgen im Allgemeinen die jetzt gebräuchliche Rechtschreibung, ohne uns eine Abweichung aus Purismus oder irgend einer neuen Theorie oder individuellen Ansicht zu erlauben. In zweifelhaften Fällen folgen wir Adelung. Sehr alte, jetzt ganz ungewöhnliche Schreibarten, wie Aelster statt Elster, Ante statt Ente haben wir, wie doch früher unnöthigerweise geschah, nicht einmal als Verweisungen aufgenommen, die gebräuchlicheren Abweichungen in der Orthographie aber verwiesen. Sollte daher ja einmal ein Wort nach alter Schreibart gesucht werden, so bitten wir dasselbe nach der neueren, gewiß bekannten nachzuschlagen.

20) Was unter einfachen Buchstaben, z. B. unter Am- nicht zu finden ist, bitten wir unter doppelten, z. B. Amm- zu suchen und so umgekehrt; eben so

21) wenn eine doppelte Schreibart existirt, so das ä unter e und umgekehrt; auch suche man

22) das, was unter t nicht zu finden ist in d oder th, was im p nicht da ist unter b, und so in allen analogen Fällen. Doch wird auch hier meist verwiesen sein, wenigstens bei allen bedeutenden Artikeln.

23) In der Regel schreiben wir die ursprünglich deutschen, so wie auch die aus fremden Sprachen hergeleiteten, aber ganz eingebürgerten Wörter, mit dem k, die aus fremden Sprachen zwar übergegangenen, jedoch noch nicht ganz eingebürgerten, oder auch die ganz unverändert gebliebenen hingegen mit dem c. Am sichersten ist es aber wohl, wenn das, was etwa unter C gesucht und nicht gefunden wird, unter K gesucht wird, und so umgekehrt.

24) Wörter aus fremden Sprachen schreiben wir in der Regel so, wie sie in der Ursprache lauten, daher haben wir

25) bei griechischen Wörtern die Endung os statt us, und die Schreibart k statt c angenommen, jedoch ist dies nicht zu weit ausgedehnt worden, z. B. schreiben wir nicht Dareios sondern Darios, nicht Achilleus sondern Achilles, indem die Artikel unter jener strengeren Wortform dem Laien leicht gänzlich unverständlich werden könnten. Auch sind wir wohl mit dem Artikelwort genau, wie oben auseinander gesetzt worden ist, nicht aber immer im Contexte nach diesen Grundsätzen verfahren, sondern wir schreiben

Digitized by Google

in diesem z. B. Mazedonien, Cyrene, da wir doch das Artikelwort **Makedonia, und Kyrene** geben. Hierdurch hoffen wir manche Härten in den Artikeln zu vermeiden.

26) Diesen Grundsätzen gemäß bitten wir, bei griechischen Wörtern das, was unter **ei** und **oi** gesucht und nicht gefunden wird, unter **i**, was unter **ai** unter **ä**, was unter **f** unter **ph** u. s. w. zu suchen.

27) Bei **naturhistorischen Artikeln** haben wir natürlich die allgemein eingeführte durch die ganze Welt geltende Schreibart mit **c** statt **k** durchgängig bestehn lassen, so schreiben wir Acanthus statt Akanthos, Acephalen statt Akephalen.

28) Mehr Schwierigkeit haben die Artikel **aus orientalischen Sprachen**, hier schreiben wir, wie das Wort ungefähr gesprochen wird, nicht wie es die Engländer und Franzosen schreiben, durch deren Sprachen das Wort zu uns kam, so Dschingiskhan nicht Genghiskan, Dschaggetai nicht Jagetai, Dschiaffar nicht Giaffar, Aude nicht Dude, und überhaupt ist hier oft bei französischen Worten das **ou** wie **u**, das **j** und **g** wie **dsch**, bei englischen das **ou** wie **au**, **ee** wie **i**, **oo** wie **u**, **sh** wie **sch** genommen. Bei den verschiedenen Aussprachen der Wörter in verschiedenen Ländern des Orients, wo das g z. B. in der Türkei wie g, in Indien wie dsch lautet, können wir hierin nicht ganz nach festen Grundsätzen verfahren, und bitten deshalb Unregelmäßigkeiten zu entschuldigen.

29) Es versteht sich, daß die aus dem **Französischen, Englischen, Spanischen ꝛc. übergegangenen**, aber noch nicht ganz eingebürgerten **Wörter** so geschrieben werden, wie in jenen Sprachen, theils da die Uebertragung unmittelbar, **nicht** durch Zwischensprachen erfolgt ist, theils da die Schreibart dieser Sprachen der lateinischen nachgebildet und der unsrigen daher analoger ist.

30) Noch bemerken wir, daß wir auf **anerkannt falsche Schreibarten** begreiflicher Weise gar keine Rücksicht haben nehmen können; wir bitten daher den geneigten Leser, wenn er ein fremdes Wort sucht, über dessen Rechtschreibung er nicht ganz gewiß ist, und dasselbe nicht findet, noch unter andern möglichen Schreibarten nachzusuchen; besonders ist dies der Fall mit griechischen Wörtern, die sich mit **R** oder einem **T=laut** anfangen; jene müssen alle unter **Rh** (also z. B. nicht Rytmus oder Rythmus, sondern Rhythmus), von diesen viele unter **Th** aufgesucht werden; so auch bei den **J=lauten**, wo oft **y** statt **i** gesucht werden muß,

31) **J** und **Jod** sind von einander geschieden worden; viele griechische Wörter wird man unter Jod suchen, die doch mit J geschrieben werden, so sagt man häufig jonisch, und doch wird — wie es richtig heißt — ionisch gestellt sein. Auch hier bitten wir, das was unter dem J nicht zu finden ist, unter dem Jod zu suchen.

III. Schlußbemerkungen.

32) Von dem wesentlichsten Nutzen zur Auffindung eines fraglichen Gegenstandes ist noch das **systematisch=logische Inhaltsverzeichniß** des Universal=Lexikons, das nach dem Schluß des ganzen Werks gegeben werden soll. Die Art und Weise desselben ist bereits im Vorwort Seite XXXIII. erläutert, und Seite LXXI. bis LXXIV. eine Probe davon gegeben. Wir sagen hier nur so viel, daß man mittelst desselben auch einen Gegenstand wird finden können, von dem man nicht einmal die Benennung, sondern nur das Fach des Wissens weiß, zu dem er ungefähr gehört.

33) Sollten einzelne Abbreviaturen unverständlich sein, so bitten wir, Seite LXII. vor dem ersten Bande nachzuschlagen, wo die wichtigsten erklärt sein werden.

34) Noch wünschen wir, daß das **Vorwort** aufmerksam durchgelesen werde, indem in ihm Vieles gesagt ist, was das hier Ausgesprochne erläutert und zum Verständniß des Plans des ganzen Werkes führt.

Die Redaction
des Universal=Lexikons.

Vorwort.

Das **Universal-Lexikon der Vergangenheit und Gegenwart,** von dem wir hiermit dem verehrten Publikum den **Anfang zur zweiten Auflage** überreichen, setzt es sich zum Zweck, über **jeden bemerkenswerthen** Gegenstand menschlichen Wissens eine **kurze,** aber für denjenigen, welcher die Wissenschaft, zu welcher der Artikel gehört, nicht zum eigentlichen Fach macht, **möglichst befriedigende,** dabei jedoch **gründliche** und ohne den Umblick nach den Zeitverhältnissen auszuschließen, **wissenschaftliche** Nachweisung zu geben.

I. Aufgenommen werden daher in unser Werk nicht nur **alle** Wissenschaften, Künste und Gewerbe, nebst ihren Abtheilungen in allgemeinen **Haupt**artikeln, sondern auch **Alles,** was unter diesen befaßt ist, was sich der Erkenntniß als **wichtiger Gegenstand,** als Verstandesbegriff und als sinnliche Wahrnehmung darbietet, ferner alle Dinge, die in der Naturkunde und Naturgeschichte von allgemeinem Interesse sind, alle Kunstausdrücke (deutsche sowohl, als aus fremden Sprachen entlehnte), alle einigermaßen wichtige Erfindungen und Producte menschlichen Fleißes, nebst Beschreibung der Art sie anzufertigen (Technik), alle Beziehungen des gemeinen Lebens, welche nur von **einigem** Interesse sind, alle geographischen und historischen Notizen älterer und neuerer Zeit, von denen zu erwarten ist, daß sie **irgend** zur Sprache kommen, auch Biographien von jeder in literarischer und geschichtlicher Beziehung **einigermaßen** wichtigen Person, sehr gebräuchliche Abbreviaturen und selbst Fremdwörter.

Ausgeschlossen sind dagegen die nur der deutschen Sprache angehörenden von selbst verständlichen Ausdrücke, welche allgemein bekannt sind, eben so Provinzialismen, ferner alle Wörter aus fremden Sprachen, die präsumtiv nie, weder in deutschen Schriften noch im Schriftverkehr vorkommen, und nichts Sachliches bezeichnen, alles Veraltete, Vergessene in den Wissenschaften, was zwar einst gebräuchlich war, woran aber jetzt niemand mehr denkt, alles Lexikale und Anstößige, sehr entlegene und nur durch einzelne Reisen bekannte Orte und andre geographische Gegenstände, historische Notizen ohne alles Interesse, kurz **Alles,** von dem mit Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, daß es **nie** im Universal-Lexikon nachgeschlagen werden wird.

Es ist daher ein **Real**lexikon, **kein Sprach**lexikon.

Ungemein groß ist das Feld, auf dem sich das Universal-Lexikon bewegt, und das so eben Gesagte wird schwerlich hinreichen, eine vollständige Idee von dem, was unser Lexikon umfassen will, zu geben. Es sei daher erlaubt, die Einzelnheiten des von jedem Fach zu liefernden, wie folgt, zu entwickeln.

II. Plan des Universal-Lexikons.

Die Gesammtheit des Wissens zerfällt, wie im Allgemeinen so auch für unser Werk, in folgende Unterabtheilungen.

1. Einleitung in die Wissenschaftskunde.

A. **Allgemeine Wissenschaftslehre.** Artikel über allgemein wissenschaftliche Gegenstände geben die Einleitung zum Wissen überhaupt; so die Artikel Buch, Bibliothek mit den wichtigern einzelnen Bibliotheken u. s. w.

B. **Literaturkunde.** Zu ihr sind zu zählen:

a) **Literaturkunde im Allgemeinen,** so die Artikel Codices, Incunabeln, Lexikon, Encyclopädien, Handbuch, Schriftsteller, Recension.

b) **Literaturkunde jedes einzelnen Wissens.** Die Literatur jeder Wissenschaft, jeder Kunst und jedes Gewerbes, ja jede Unterabtheilung derselben ist in einem besondern Artikel behandelt, eben so die Geschichte jeder Wissenschaft.

c) **Literaturkunde der einzelnen Nationen.** Jedes Volk von Bedeutung hat seinen eignen Literaturartikel. Der Literatur der alten Nationen (Griechen und Römer) ist, da so Viele auf Gelehrtenschulen gebildet sind, und wegen des Interesses, das das Alterthum bei jedem Gebildeten erregt, besondere Sorgfalt gewidmet.

d) **Biographien einzelner Gelehrten.** Alle Gelehrten, die beim Fortschreiten ihrer Wissenschaft Epoche machten, sind in Biographien, deren Größe ihrer Wichtigkeit angemessen ist, behandelt. Unwichtige Schriftsteller aus früheren Zeiten, besonders seit der Wiederherstellung der Wissenschaften bis zum letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts, oder alte Schriftsteller, die nur dem Namen nach bekannt, von denen jedoch keine Schriften, nicht einmal beachtenswerthe Fragmente übrig sind, fallen dagegen gänzlich weg, namentlich ältere Theologen, Juristen, unbedeutende Philosophen und Philologen, die keine Epoche in ihrer Wissenschaft machten und selbst für Männer ihres Fachs wenig Interesse haben. Besonders sind viele Nichtdeutsche, wenn sie nicht besonders interessant oder wichtig sind, weggelassen; dagegen sind von Deutschen auch minder bedeutende Schriftsteller, besonders solche, welche unserer Zeit angehören und deren Werke aus Fächern sind, die allgemeinere Ansprache finden, z. B. Belletristen, Tagesschriftsteller, ja selbst nur aufkeimende Talente aus irgend einem Fach u. s. w. aufgenommen worden.

e) **Titel von sehr berühmten Werken.** Diese erhalten nur dann eigne Artikel, wenn sie als Sammelwerke mehrere (bekannte oder unbekannte) Verfasser haben (wie Anthologie, Edda, Nibelungenlied, Heldenbuch), oder wenn diese Werke so berühmt sind, daß sie oft ohne Angabe des Verfassers vorkommen (so Ilias, Odyssee, Äneide, Decameron, befreites Jerusalem, Messias, Henriade), oder von welchen er unbekannt ist oder war (wie Reinecke Fuchs, Wolfenbüttler Fragmente).

2. Sprachkunde. Die Lehre von den Sprachen im Allgemeinen und von den verschiedenen Idiomen und den einzelnen Dialekten im Besondern.

A. Die **allgemeine Sprachkunde** enthält alles, was über Sprachen überhaupt zu sagen ist, verbreitet sich also über Grammatik, über Nomen, Substantiv, Adjectiv, Pronomen, Artikel, Verbum, so wie deren Bildungs- (Deminutivum, Augmentativum, Comparation, Iterativum, Factitivum ꝛc.) u. Abbeugungsarten (Declination, Conjugation) nach Zahl, Verhältniß, Zeit, Person (Numerus, Casus, Activum, Passivum, Medium,

D. **Pharmacie** (mit der Arzneimittellehre nahe verwandt) mit **Toxikologie**; alle noch jetzt irgend gebräuchlichen Mittel und Gifte, so wie die gewöhnlichsten Zusammensetzungen zum medizinischen Gebrauch, haben Artikel, eben so das Nöthigste aus der Receptirkunst. Ihre stete Verwandtschaft mit der Chemie ist berücksichtigt.

Hierher gehört

E. die **Balneologie**; von sämmtlichen Bädern, vorzüglich Deutschlands, sind kurze Notizen über den chemischen Inhalt der Quellen, ihren vorzüglichsten Nutzen bei gewissen Krankheiten, über Badeanstalten, Kurhäuser und Kuranlagen, als Anhang zu dem geographischen Artikel eines jeden Bads mit vorzüglicher Berücksichtigung gegeben.

F. **Chirurgie**;

G. **Geburtshülfe**;

H. **Gerichtliche Medizin**;

I. **Geschichte der Medizin.**

14. Staats- und Polizeiwissenschaft (Politik). Noch mehr als bei andern Wissenschaften ist bei dieser Disciplin strengste Unparteilichkeit angewendet und rein referirend verfahren worden. Dabei sind Artikel dieses Fachs als allgemein interessirend ausführlicher als andre behandelt und hervorgehoben worden.

Die Staatswissenschaft theilt sich wieder in

A. **Lehre von der Staatsverfassung und den Staatsverhältnissen.**

Sie umfaßt

a) **Staat**: Staatszweck, Regierung u. s. w.

b) **verschiedene Stände**: Adel, Bürger, Bauer, Gesinde, Sklav, Leibeigner, auf der andern Seite die Beamten, Minister, Staatsdiener (nach ihren verschiedenen Benennungen), u. s. w.

c) **Staatsform**: Monarchie (Kaiser, König, Großherzog, Herzog, Fürst), Constitution, Ständeversammlung, Kammern, Pairs, Deputirte, Abgeordnete, Landstände, Republik, Volk, Menschenrechte, Revolution, Aufruhr u. s. w.

d) **Staatsgesetzgebung** u. s. w.

B. **Lehre von der Staatswissenschaft (Cameralwissenschaft im engern Sinne)**, Finanzwissenschaft, Finanzen, National-Oekonomie, Staatsvermögen, Staatseinkünfte und Staatsausgaben, Steuern und Abgaben, directe und indirecte (einzelne Namen derselben), Domänen u. s. w.

C. **Polizeiwissenschaft** im weitesten Sinne.

Aa) **Sicherheitspolizei.**

a) **Sicherheit gegen außen**: Krieg, Frieden; stehende Heere, Landwehr, Landsturm (blos in Bezug auf ihre Zweckmäßigkeit; das Uebrige in den Kriegswissenschaften), Einquartirung, politisches Gleichgewicht u. s. w.

b) **Diplomatie (äußere Politik)**: Gesandte, Unterhandlungen u. s. w.

c) **Sicherheit nach innen**: Sicherheitsbehörde, Polizei, Gensd'armerie, Gefängnisse, Zuchthäuser, Pässe, Aufenthaltskarten, Feuerpolizei, Löschanstalten, Ueberschwemmungen, Badepolizei, Gesundheitspolizei, Theuerung, Brod- und Fleischtaxen, Armenanstalten, Bettelei, Armenhäuser, Waisenhäuser, Findelhäuser, Hospitäler (in so fern sie nicht schon bei der Heilkunde erläutert sind), Witwenkassen, Lebensversicherungen, Leibrenten, Preßgesetze, Censur u. s. w.

Bb) **Wohlfahrtpolizei**: Bevölkerung, Geburts- und Sterberegister, Ehe-

Gesinde=, Aufwandgesetze, Wucher, Fallissements, Industrie, Colonisation, Straßenanlage, Schiffbarmachungen, Strom=, Kanal= und Schiffbau (letztere 3 noch unter Baukunst) u. s. w.

D. **Geschichte der Staatswissenschaft.** Eine Geschichte der Wissenschaft, nicht der Staaten ist gegeben, denn letztere gehört nebst den Einzelnheiten zu der eigentlichen Geschichte und wird, wie vieles andere in die Staatswissenschaften Hinüberstreifende, dort erläutert.

Als Anhang sind gegeben

E. **Artikel über geheime und andere Gesellschaften,** die keine Ritter= oder geistliche Orden sind und sich gewissermaßen als Staat im Staate darstellen und wenigstens eine europäische Bedeutung haben, wie Freimaurer, Illuminaten, Rosenkreuzer, Carbonaris u. s. w.

15. Rechtswissenschaft. Dieses Fach ist auf Art der Staatswissenschaften behandelt, und die Rechtsverhältnisse aller eintretenden Fälle im gemeinen Leben, in Gesammtartikel zusammengestellt, möglichst populär und in Beziehung auf die wichtigsten Gesetzgebungen gegeben, so daß, wenn irgend ein Lebensverhältniß eintritt, welches rechtliche Beziehung hat, das Nöthigste darüber zu finden ist. Dabei ist durch Erläuterung aller nur irgend gebräuchlicher juristischer Ausdrücke die Möglichkeit gewährt, durch diese Ausdrücke juristische Aufsätze, die oft den Nichtjuristen unverständlich sind, zu verstehn, und in das Wesen derselben einzudringen.

Zunächst hängt die Rechtswissenschaft mit der Politik durch

A. das **Staats=** nnd **Völkerrecht** zusammen, an dieses schließt sich an

B. das **Regierungsrecht,** von dem wieder
   a) das **Kriegsrecht,**
   b) das **Criminalrecht** als Sicherheitsrecht,
   c) das **Polizeirecht** (was mit den Polizeiwissenschaften verschmilzt) Unterabtheilungen sind.

C. das **Privatrecht** bildet nun die größere Hälfte der Rechtswissenschaften. Hier kommen **Stadt=** und **Dorfrecht, Privatfürstenrecht, Adels=, Bürger=, Bauern=, Militärrecht, Rechte der Staatsdiener, Handels=, Wechsel=, See=, Zunft=** und **Handwerksrecht** u. s. w. in Betracht.

D. **Kirchenrecht** mit dem ganzen **kanonischen Recht** (päpstlichen sowohl als protestantischen),

E. **Lehnsrecht,**

F. **Lehre von der praktischen Rechtsgelehrsamkeit,** Lehre vom Prozeß u. s. w.

G. **Geschichte der Jurisprudenz.**

16. Pädagogik, als die Wissenschaft, welche die natürlichen Anlagen des Menschen ausbildet, ihn zum Staatsbürger erzieht, und denselben das Gesetz ehren und befolgen lehrt (daher sie hier am zweckmäßigsten ihre Stelle erhält).

17. Kriegswissenschaften. Hier sind alle interessanten Gegenstände, so kurz als es das allgemeinere Interesse des Publikums an Dingen, die auf den Krieg Bezug haben und der fortwährende Bezug des Kriegs auf Tagesgeschichte gestattet, nach folgender Eintheilung erläutert.

A. **Heeresorganisation,** also besondere Artikel für die Zusammensetzung eines Heeres nach den verschiedenen Waffen und für die einzelnen Truppentheile und Nebenzweige, für die Chargen, die bei einer Armee vorhanden sind, für den kleinen Dienst u. s. w.

B. **Waffenlehre,** die Lehre von den blanken Waffen, dem kleinen

Gewehr, der **Artillerie** und ihrer Wirkung (**Theorie des Schießens**); so wie von den Mitteln sie fortzubringen (Bespannung u. dgl.).

C. **Taktik**; a) **Logistik** (Lehre von dem Exerziren), b) **niedere** (kleiner Krieg) und c) **höhere Gefechtslehre**;

D. **Strategie**, wenigstens die Grundlagen derselben;

E. **Fortifikation** und **Festungskrieg**;

F. **Minir-** und **Pontonirkunst**;

G. **Seekrieg**, so weit er nicht in der Schifffahrtskunde befaßt ist, oder als Anhang zu dieser;

H. **Lehre von der Verwaltung** und **Verpflegung**;

I. **Signalkunst** und **Telegraphik**;

K. **Geschichte der Kriegswissenschaften**, denn die Geschichte der einzelnen Kriege ist Theil der eigentlichen Geschichte.

18. Oekonomische Wissenschaften. Mehrere Zweige dieser Wissenschaften umfassen die Neben- und Lieblingsbeschäftigungen eines großen Theils des Publikums und sind daher mit Vorliebe und ausführlicher als gewöhnlich bearbeitet; die ganze Wissenschaft aber mit besondrer Sorgfalt ausgeführt, und über jeden einzelnen Gegenstand, jedes Werkzeug u. s. w. Nachricht gegeben.

Die ökonomischen Wissenschaften theilen sich aber in

A. **Feld-** und **Wiesenbau**, mit Angabe der Art der Bewirthschaftung und der Producte, und der verschiedenen Arten der Feldgewächse, des Unkrauts, der Mittel es zu tilgen, der nöthigen Werkzeuge u. s. w.

B. **Gartenbau**, mit Angabe des Verfahrens im Allgemeinen und des bei der Zucht der wichtigsten Gewächse, wie Rose, Reseda, Lilie, Nelke, Blumenkohl, Salat, als Anhang zu dem Artikel eines jeden, insbesondere Bemerkte;

C. **Obstbaumzucht** und **Weinbau**, ebenfalls wieder im Allgemeinen und bei jedem Obstbaum im Besonderen. Einen Anhang macht

D. die **Pomologie** aus, welche mehr generell und so, daß die Varietäten in den größeren Artikeln erwähnt sind, behandelt ist.

E. **Forstwissenschaft**, besonders ausführlichere Betrachtung der einzelnen Waldbäume, einschließlich der Forstcultur und Forstnutzung.

F. **Viehzucht.** Jedes Thier, das in der Landwirthschaft gezogen wird (auch Bienen und Seidenwürmer), hat einen Artikel, bei dem auch das bei seiner Zucht zu Beobachtende gegeben wird.

Ein Nebenzweig der Viehzucht ist

G. die **Thierheilkunde**, welche auf ähnliche Weise, wie die Heilkunde des Menschen, nur minder ausführlich, jedoch mit voller Berücksichtigung alles Praktischen, behandelt ist.

H. **Jagdwissenschaft** und **Vogelfang.** Alle Jagdthiere haben Artikel, und hinter diesen sind die gewöhnlichsten Arten, sie speciell zu erlegen oder sie zu fangen, erzählt. Auch die Jagdwaffen und das Jagdgeräth sind, wie die verschiedenen Arten von Jagden (wie eingestelltes Jagen, Bürschen, Anstand, Suche, Treibjagden, Koppeljagden ꝛc.) und überhaupt alles, was zur Jagd und zum Vogelfang gehört (Fallen, Netze, Heerde u. dgl.), so wie auch das Dressiren der Hunde und Falken in besondern Artikeln abgehandelt.

I. **Fischerei.** Auf ähnliche Weise behandelt.

19. Technologie. Die Gewerbe sind meist zusammen gegeben und viele Einzelnheiten, besonders technische Ausdrücke, von denen man nicht weiß,

ob sie provinziell oder ob sie überhaupt richtig sind, oder die keinem Leser, der deutsch versteht, unverständlich sind, ganz gestrichen worden. Ansprechende Gewerbe, über welche viele Gebildete oft Auskunft haben wollen, z. B. Schifffahrt, Fahren, Glashütte, Spinnmaschine, sind mit mehr Vorliebe behandelt, als gewöhnlichere, wie das Gewerbe des Schneiders, Schmieds, Seifensieders u. s. w., wo nur eine Uebersicht genügt.

Alle Gewerbe sind aber aus vier Hauptgesichtspunkten betrachtet.

a) Als Gewerbe an und für sich mit ihren Gebräuchen, ihren Verhältnissen zu den Zünften, ihrer Geschichte u. dgl.

b) Werkzeuge und Maschinen, die zu denselben nöthig sind. Sie sind meist in besonderen Artikeln behandelt. Sehr viele sind mehreren Gewerben eigen (wie die verschiedenen Arten von Bohrern fast allen Gewerben, besonders aber denen, welche in Holz arbeiten, die Feilen den Metallarbeitern u. s. w.), andere sind nur bei Einem Gewerbe angeführt.

c) Manipulation des Gewerbes, um den rohen Stoff in eine andre Form zu bringen, und Kunstausdrücke dabei; von letzteren nur die nöthigeren, die unbedeutenderen aber nicht. Diese Manipulation ist aber gewöhnlich in größern Artikeln erzählt und das ganze Verfahren beschrieben, und dieselben nur seltner bei dem Gewerbe, Werkzeug, dem Product, oder sonst erklärt.

d) Die durch das Gewerbe hervorgebrachten Producte.

Die Gewerbe zerfallen aber in

A. **Bergbau, Hüttenwesen** und **Steinbrechen** als Gewinnen von Stoffen, zum Uebergang von der Oekonomie, die Aehnliches erstrebt. Diese Gewerbe sind zwar nur in ihren Umrissen aber doch so bearbeitet daß eine befriedigende Uebersicht gegeben wird und die Kunstausdrücke mit Auswahl gegeben. Auch die hierzu nöthigen Maschinen sind erläutert.

B. **Mechanische Gewerbe.**

a) **Mühlen-** und **technische Maschinenlehre;** Mühlenbau, und zwar Wasser-, Wind-, Oel- ꝛc. Mühlen; Schleif-, Papier-, Spinn- und andre Maschinen, in so fern sie als Maschinen für sich, nicht aber ihre Producte wichtig sind, sei es, daß das Wasser, der Wind, der Dampf oder sonst eine Kraft dieselbe bewegt, daher auch Dampfmaschinen.

b) **Fortbewegung von einem Punkt zum andern;**

aa) **Schifffahrtkunde** in allen ihren Beziehungen und Kunstausdrücken;

bb) **Fahren mit Dampfwagen** und auf **Eisenbahnen;**

cc) **Fahren mit Pferden** (hierzu Wagner [Stellmacher], Kutscher und die verschiedenen Wagengattungen);

dd) **Luftballons** und **Versuche zu fliegen.**

c) **Gewerbe, die in Metall arbeiten:** Gold- und Silberarbeiter, Juwelier, Gelb- und Roth- (Glocken-, Kanonen-) gießer, Gürtler, Schrift- und Zinngießer, Klempner, Zieher, Metallstrecker, Präger (auch von Münzen), Bronce- und Stahlarbeiter, alle Arten von Schmieden in allen Metallen, Schlosser, Feilenhauer, Messer-, Schwert-, Stahl- und Gewehrfabrikation, Fertigung von chirurgischen und mathematischen Instrumenten und Maschinen, Eisengießer, Uhrmacher ꝛc.

d) **Gewerbe, die in Glas und ähnlichen Stoffen arbeiten:** Glashütten, Glasblasen, Glasschleifen, Spiegelfabrikation, Porzellan- und Steingutfabrikation, Töpfer ꝛc.

e) **Baugewerke:** Maurer, Tüncher, Tapezierer, Dachdecker, Ziegel- und Kalkbereitung, Kleber, Schornsteinfeger, Zimmermann, Steinsetzer, Steinmetz ꝛc.

f) **Sonstige Gewerke in Holz:** Tischler, Holzdrechsler, Böttcher, Sieb- und Korbmacher, Instrumentmacher (besonders von musikalischen Instrumenten), Kohlenbrennen, Theer-, Pechbereitung ꝛc.

Straßen und Plätze, Kirchen, Schlösser und öffentliche Gebäude, merkwürdige Privatgebäude, öffentliche Anstalten [Waisenhäuser, Gymnasien u. dgl.], andre wichtige Anstalten, Industrie, Vergnügungsorte, Vorstädte, Einwohnerzahl) behandelt, bei unwichtigern und kleinern Städten, ja Flecken und Dörfern aber sind dieser Rubriken nach Verhältniß weniger, ja sie fallen zuweilen fast alle aus und beschränken sich auf zwei oder drei.

Auf ähnliche Weise ist auch bei Gebirgen, Flüssen und andern geographischen Gegenständen verfahren und durch diese Einrichtung der Vortheil gewonnen worden, daß kein wichtiger Moment übersehen werden kann.

Auch bei der Ordnung der, einen gleichen Namen führenden geographischen Gegenstände ist nach Einer gewissen Regelmäßigkeit verfahren, und zwar sind die deutschen Orte zuerst und in bestimmter Reihenfolge für Oestreich, Preußen, Baiern, Würtemberg, Baden, Sachsen, Hannover u. s. w., dann die fremden in ähnlicher Reihenfolge genannt, bei großen Artikeln, wie Länder- und Inselbeschreibungen u. dgl. aber von Norden begonnen und nach Ost, Süd, West fortgeschritten.

9. Physik. Alle Naturerscheinungen und Naturgesetze, auch die zur Experimentalphysik und zur physikalischen Beobachtung dienenden Instrumente, erstre nach den neuesten Ansichten und Entdeckungen, letztre nach den neuesten Erfindungen werden verständlich erklärt. Unterabtheilungen sind:

A. **Statik,**
B. **Dynamik,**
C. **Mechanik** im Allgemeinen (die specielle Mechanik [Maschinenlehre, wie Spinnmaschinen u. dgl.] fällt der Technologie zu),
D. **Hydrostatik, Hydrodynamik** und **Hydraulik,** oder die Lehre vom **Wasser.**
E. **Pneumatologie** oder **Aerologie,** als die Lehre von der Luft samt der Lehre von den Winden, vom Dampf und der **Witterungskunde.**
F. Die **Lehre von den Schwingungen,** besonders **Akustik** mit ihren Unterabtheilungen.
G. Die **Lehre von dem Licht** (Optik, Katoptrik, Dioptrik, Lehre von den Fernröhren).
H. Die **Lehre von der Wärme.**
I. Die **Lehre von der Elektricität, dem Galvanismus** und dem **Magnetismus.**
K. Die **Lehre von der Schwere.**

Als Abirrung der eigentlichen Physik wird hier

L. die **Magie** in besondern Artikeln erläutert, so wie
M. der **Aberglaube** überhaupt und die einzelnen Gegenstände desselben, in so fern dieselben nicht der Psychologie oder der Mythologie der mittlern und neuern Zeit zufallen.
N. **Geschichte der Physik** ist ebenfalls gegeben.

10. Chemie. Alle chemischen Stoffe aus

A. der **allgemeinen Chemie,** wie
B. **Stöchiometrie** (von der jedoch die pharmaceutischen Artikel getrennt und besonders behandelt sind), ferner
C. alle von der Chemie erzeugten **Producte** und
D. **chemischen Werkzeuge** und
E. **Kunstausdrücke** sind in besondern Artikeln behandelt.

Ungemein ist gerade die Chemie in neuester Zeit vervollkommnet worden, und da Alles neu Eingeführte eigne Artikel erhalten hat, so wird sich auch in dieser Hinsicht unser Universal-Lexikon vortheilhaft vor früheren auszeichnen. Dagegen sind auch sehr viele nur in den ältesten Schriften vorkommende chemische Artikel, die selbst der Chemiker von Fach nicht kennt, weggelassen worden.

Als eine Verirrung der Chemie ist die

F. Alchemie hierher gezogen worden, von der aber auch, als von einer gänzlich aufgegebnen Wissenschaft, nur die wichtigsten technischen Ausdrücke gegeben sind.

G. Die Geschichte der Chemie ist ebenfalls gegeben.

11. Naturgeschichte. Die große Anzahl vorhandener naturwissenschaftlicher Systeme und fast zahlloser Benennungen, von denen die eine Hälfte systematische und wieder oft nach jedem System verschiedene, die andre Hälfte aber Trivialbenennungen sind, die wieder nach jeder Provinz von einander abweichen, machen eine gute lexikale Bearbeitung dieses Fachs sehr schwierig.

Wir haben nun, um diese Uebelstände möglichst auszugleichen, folgende Auskunftsmittel getroffen:

a) Wir haben nämlich von den wissenschaftlichen Systemen sämmtlicher Fächer das gegenwärtig gebräuchlichste gewählt, und stets ein solches, das die Strenge der Wissenschaft mit der Convenienz eines natürlichen Systems verbindet. Die anderen Systeme werden bei dem Namen des Erfinders nach ihrer Wichtigkeit kürzer oder länger abgehandelt, so z. B. Linné'sches System hinter Linné, das Oken'sche hinter Oken; enthalten sie eigne Benennungen und sind diese noch im Gebrauch, so haben diese Benennungen eigne verweisende Artikel auf den Gesamtartikel des Systems erhalten, zu dem die Benennung gehört; sind die Systeme jedoch völlig veraltet und vergessen, so sind sie nicht nur nicht verwiesen, sondern auch nur nach ihren Grundzügen sehr kurz behandelt.

b) Aufgenommen sind sämmtliche noch gebräuchliche Familien und Gattungen und die **wichtigsten** Arten jeder Gattung. Von den Gattungen bilden die bedeutendern, namentlich die, welche wichtige Arten enthalten, selbstständige Artikel, die übrigen aber, die blos ausländische oder ganz unwichtige Arten enthalten, so wie Gattungen der niederen Klassen, sind gewöhnlich mit dem Artikel, welcher der Familie gilt oder unter einer verwandten Gattung behandelt. So sind z. B. die Gattungen der vierfüßigen Thiere, Vögel, Fische und Amphibien, wenigstens die der einheimischen, eben so die höheren Pflanzengattungen, welche die bekannten Arten enthalten, z. B. Quercus und Tilia einzeln behandelt, während die Gattungen niederer Thierklassen, die der Insecten und Würmer, eben so die unbedeutenderen und niedrigeren Pflanzengattungen, wie die Kryptogamen u. dgl. bedeutend collectiver gegeben sind. In der Regel ist hierbei wenigstens eine Art von jeder Gattung genannt und natürlich von ihrem eigentlichen Artikel auf den Gattungsartikel verwiesen, bei wichtigern, besonders einheimischen, sind auch mehrere oder alle gegeben.

c) **Sehr wichtige** Arten, besonders wenn sie auch als Stoffe, Arznei- und Hülfsmittel bei Gewerben vorkommen, sind in eignen Artikeln vorhanden, so Linde nicht unter Tilia, Eiche nicht unter Quercus, das Rindvieh nicht unter Bos, das Pferd nicht unter Equus gegeben, sondern nur der Gattungsbegriff dort in Kürze aufgestellt, worauf sodann die wichtige Art nur mit wenig Worten erwähnt und auf den ausführlichern Artikel besonders verwiesen ist.

d) Bei den Familien und Gattungen ist der Artikel in der Regel mit dem lateinischen Namen gegeben, bei der Art mit dem deutschen Trivialnamen. Erstres erleidet nur dann eine Ausnahme, wenn der deutsche Name sehr gewöhnlich ist und vielleicht die ganze Gattung, oder mindestens Gruppen aus derselben bezeichnet, wie dies z. B. bei Specht, Rose, Lilie, Hirsch u. s. w. der Fall ist. Außerdem sind alle **gewöhnliche deutsche Trivialnamen** als Synonyma aufgeführt und von da auf die Artikel, wo dieselben wirklich vorhanden sind, verwiesen. Auch in der Naturgeschichte glauben wir an Reichhaltigkeit alle bisherigen Encyklopädien zu übertreffen, dagegen haben wir andre in encyklopädischen Werken gewöhnlich aufgenommene Artikel gestrichen, weil sie jetzt niemand mehr kennt und sucht.

e) Von der naturhistorischen Nomenclatur und Terminologie, mineralogischer sowohl als botanischer und zoologischer wird das Nöthigste in eignen Artikeln erläutert.

f) Auch die Zergliederung naturhistorischer Körper, Pflanzen (Phytotomie) und Thiere (Zootomie) kann nicht ganz übergangen werden, ist aber dem, der sich nicht auf das specielle Studium dieser Wissenschaften legt, von zu geringem Interesse, auch das Wesen derselben ohne viele Abbildungen doch nicht verständlich zu machen; wir geben daher nur die Grundzüge dieser Wissenschaft und das wichtigste aus derselben unter dem Namen der Pflanzen und Thiere, die vergleichende Anatomie aber beiläufig bei Artikeln über die Anatomie des Menschen.

Die Naturgeschichte zerfällt nun in

A. **Mineralogie** und diese in

a) **Oryktognosie** samt **Oryktochemie,**

b) **Metallurgie,** welche wieder in der mannichfachsten Beziehung zur Technologie steht,

Als Anhang sind zu betrachten:

c) **Geologie** und **Geognosie,** die in einzelnen großartigen Zügen in eignen Artikeln erläutert sind, und die mit Geologie innig verwandte

d) **Petrefactenkunde,** jedoch mit Beziehung auf die Zoologie und Botanik.

B. **Botanik.** Sie zerfällt in

a) **Phytologie** samt **Phytochemie,** b) **Phytotomie** und c) **Phytonomie.**

C. **Zoologie** mit ihren Unterabtheilungen:

a) **Mammaliologie,** b) **Ornithologie,** c) **Amphibiologie,** d) **Ichthyologie,** e) **Entomologie,** f) **Helminthologie,** g) **Conchyliologie,** h) **Zoophytologie.**

Als Anhang derselben ist die **Zootomie** zu betrachten, von der oben schon das Betreffende gesagt ist.

Das über die Einzelnheiten dieser 3 Unterabtheilungen zu Sagende ist schon oben unter den über das Allgemeine der Bearbeitung der Naturgeschichte Gesagte erläutert.

Außerdem ist auch

D. die Geschichte der Naturgeschichte gegeben.

12. Anthropologie. Ueber alle andre Geschöpfe erhaben steht der Mensch, und die Beschreibung seines Wesens muß mit ganz besondern Rücksichten behandelt werden.

Theile derselben sind:

A. **Anatomie** des Menschen, die mit ihren Unterabtheilungen

a) Osteologie, b) Syndesmologie, c) Myologie, d) Splanchnologie, e) Angiologie, f) Neurologie behandelt ist.

Die wichtigern Theile des Körpers, wie Aorta, Carotis, haben eigne Artikel, die einzelnen kleineren Theile sind generell unter entsprechenden deutschen Gesammtnamen eines Theils, wie Gehirn, Auge, Ohr, Armmuskeln, Armadern, Schenkelknochen, Fußnerven zusammengenommen und dort alle Einzelnheiten beschrieben.

Auch hier sind nicht die veralteten ungewöhnlichen, sondern nur die noch gewöhnlichen Ausdrücke gegeben worden, aber auch hier sind die neuesten Fortschritte dieser Wissenschaft, namentlich die Entdeckungen, auf welche die mikroskopische Anatomie in den letzten Jahren geführt hat, berücksichtigt worden.

B. **Physiologie.** Jede Function des menschlichen Körpers ist besonders aufgeführt und verständlich erläutert, von der niedrigsten unwillkührlichen bis zu den höhern hinauf.

C. **Psychologie.** Auf gleiche Weise sind die Seele und ihre Verrichtungen in eignen verständlichen Artikeln mit Umsicht erläutert. Auch der Magnetismus, das magnetische Hellsehen, die Ahnungen und andere bisher thatsächlich in Erfahrung gebrachte, aber nicht gehörig erklärte Eigenschaften der Seele, welche nicht füglich in das Gebiet des Aberglaubens zu verweisen sind, gehören in dieses Fach und werden vorurtheilslos in besondern ausführlichen Artikeln erläutert.

Als Anhang hierzu ist noch die

D. **Mnemonik** und

E. **Physiognomik** zu erwähnen, und als Verirrung der Anthropologie

F. die **Chiromantie.**

13. Heilkunde. Jedes körperliche Leiden des Menschen und die Art, wie das ärztliche Heilverfahren jenen Uebeln vorzubeugen und sie zu mildern oder sie zu heben strebt, ist ausführlich erläutert, dabei aber die Erklärung möglichst populär gehalten, da solche Artikel vorzüglich von Ungelehrten aufgesucht und benutzt werden; es hat aber, um nicht Anlaß zum verderblichen Selbstcuriren zu geben, und dadurch statt zu nützen zu schaden, uns räthlich geschienen, nur das allgemeine Bild der Krankheit, das diätische Verfahren und von dem Heilverfahren nur die allgemeinen Mittel, welche gegen ein Uebel sich probat erwiesen haben, jedoch ohne Angabe der Quantität und Mischung zu nennen, auch sind diese Mittel einzeln bei den Grundstoffen, aus denen sie bestehen, erläutert, auch die wichtigsten zusammengesetzten Präparate unter ihrer gewöhnlichen Benennung aufgenommen.

Obsolete, längst vergessene Benennungen von Krankheiten und Mitteln, die kaum der Arzt von Fach mehr kennt, sind auch hier, wie immer, weggelassen worden.

Die Heilkunde zerfällt aber in

A. **Diätetik,** eine Disciplin, die wenig eigne Artikel enthält, wohl aber als Anhang zu andern, zu allen gangbaren Speisen und Getränken, zur Kleidung u. s. w. abgehandelt wird

B. **Pathologie** mit ihren Unterabtheilungen

a) Nosologie, b) Pathochemie, c) Aetiologie, d) Symptomatologie, e) Semiotik, f) Diagnostik und g) Prognostik.

C. **Therapie;** Unterabtheilungen

a) eigentliche Therapie, b) Arzneimittellehre, c) specielle Therapie.

Von ihnen ist oben bei der Einleitung in die Heilkunde das Nöthige gesagt worden.

Tempus ꝛc.), ferner über die inflexibilen wie Adverbium, Präpoſition ꝛc.), auch über die Interpunction (Komma, Punkt, Fragezeichen) ꝛc.

B. **Sprachkunde einzelner Völker.** Jede Sprache hat einen eignen Artikel, welchen ein Reſumé des Geiſtes derſelben eröffnet und welcher die Angabe des Alphabetes und die von den deutſchen etwa abweichende Ausſprache enthält, auch werden bei jeder die Formen, in denen ſie von den allgemeinen Sprachregeln differirt, die individuellen, wichtigen Regeln, bei bekanntern in Separatartikeln, bei andern in dem Hauptartikel aufgeführt und auch die Geſchichte derſelben gegeben. Beſonders ſind nachfolgende Sprachen berückſichtigt: a) ſemitiſche Sprachen (aramäiſch, ſyriſch, hebräiſch, phöniziſch, arabiſch, äthiopiſch); b) klaſſiſche Sprachen (griechiſch, lateiniſch), als Grundlagen der meiſten übrigen bis in das Detail beachtet; c) aus der lateiniſchen entſtandene neuere (romaniſche) Sprachen (italieniſch, franzöſiſch, ſpaniſch, portugieſiſch, romaniſch im engern Sinne, graubündtniſch, wlachiſch u. ſ. w.); d) altceltiſche Sprachen (galiſch, waliſch, iriſch, baskiſch); e) germaniſche Sprachen (deutſch, holländiſch, däniſch, ſchwediſch, isländiſch, gothiſch, angel- und altſächſiſch, alt-, mittel-, neuhochdeutſch, wozu als Miſchſprache das Engliſche); f) ſlaviſche Sprachen (ſlavoniſch, ruſſiſch, polniſch, ſerbiſch, wendiſch, böhmiſch u. ſ. w.); g) finniſche Sprachen (ſyrjäniſch, mordwiniſch, tſcheremiſſiſch, eſthniſch, littauiſch, magyariſch u. ſ. w.); h) türkiſche Idiome; i) indo-perſiſche Sprachen (Sanskrit, Prakrit, Zend, neuperſiſch); k) mongoliſch-tartariſche Sprachen; l) chineſiſche Idiome; m) andere aſiatiſche und auſtraliſche Sprachen; n) afrikaniſche Sprachen; o) amerikaniſche Sprachen.

Wie ſchon oben geſagt, liegen alle Wortformen der deutſchen Sprache, welche nicht Sachen bezeichnen, ſo wie alle Ausdrücke fremder Sprachen, ſelbſt wenn ſie wiſſenſchaftliche Gegenſtände bezeichnen, ſobald ſie nicht in deutſchen Schriften, oder in der Converſationsſprache gewöhnlich ſind, außer den Grenzen des Univerſal-Lexikons. Schon der Begriff einer Realencyclopädie wird dies rechtfertigen, denn dieſer ſchließt die Sprachen aus und verſpricht nur Sachliches zu geben, und das Werk würde, wollte es zugleich ein gründliches deutſches Lexikon, und noch vielmehr wollte es ein Polyglotten-Lexikon ſein, einen ſo ungeheuern Umfang gewinnen, daß deſſen Ausführung eine reine Unmöglichkeit werden würde.

Um indeſſen bei ſolchen deutſchen und fremden Worten, die Sachliches bezeichnen, und wo vielleicht zuweilen die Grundbedeutung derſelben gewünſcht wird, die Etymologie nicht vermiſſen zu laſſen, haben wir dieſelbe ſo kurz als es ſich thun ließ, angedeutet, ohne jedoch Sprachliches bezeichnende Bedeutungen vollſtändig anzuführen. Von Fremdwörtern haben wir alle einigermaßen gebräuchliche deshalb aufgenommen, weil dieſelben meiſt Sachliches bezeichnen und bei den wenigen, wo dies nicht der Fall iſt, oft doch, wenn ſie in der Converſation vorkommen, gewünſcht wird, über die Grundbedeutung Auskunft zu erhalten, die Sprache, aus der ſie ſtammen, genannt zu wiſſen u. ſ. w., auch ſie nur wenig Raum einnehmen.

3. Styliſtik, Rhetorik und Poetik. An die Sprachlehre ſchließt ſich

A. die **Styliſtik** unmittelbar an. Zu ihr iſt auch das Briefſchreiben zu zählen;

B. die **Rhetorik** ſteht als höhere Potenz über ihr, und

C. die **Poetik** nimmt die höchſte Stelle ein mit ihren Unterabtheilungen: Heldengedicht, Lehrgedicht, poetiſche Epiſtel, lyriſche Poe-

sie (Ode, Hymne, Lied), Fabel, Parabel, Idylle, Satyre, Epigramm, Roman, Erzählung, Novelle, Mährchen, Drama (Trauerspiel, Schauspiel, Lustspiel, Vorspiel, Nachspiel, Oper, Operette). Nicht allein diese Fächer und alles, was bei ihnen vorkommt, haben eigne Artikel erhalten, sondern auch alles, was auf Metrik Bezug hat; alle Versarten u. s. w. sind besonders behandelt.

4. Mathematik ist die Wissenschaft, die nur durch eine geregelte logische Folgenreihe und dadurch, daß die früheren Sätze gefaßt sind verständlich ist. Aus dem Zusammenhange gerissene, in alphabetischer Ordnung gegebene mathematische Artikel müssen daher jedem unverständlich bleiben, der sie nicht schon kennt, und ein solcher wird in einem mathematischen Lehrbuche, nicht im Universal-Lexikon, Auskunft suchen. Vorzüglich gilt dies von den höheren Lehrsätzen, in der Arithmetik von den Lehren von den Logarithmen, in der Geometrie von der Beendigung der Lehre des Kreises an. Es sind daher nur über die niedere Arithmetik, in der Geometrie über die untergeordneten Theile einige erläuternde Worte gesagt, bei der höhern aber mehr die Definition der Lehren und die Erklärungen der Kunstausdrücke gegeben und dafür eine desto ausführlichere Literatur zum Nachweis, wo über einen gesuchten mathematischen Gegenstand nähere Auskunft zu finden ist, geliefert worden.

Die Mathematik zerfällt aber in

A. **reine Mathematik** und diese wieder a) in niedere Mathematik, die außer der Einleitung, welche allgemeine Begriffe, wie Größe u. dgl. erläutert, sich in α) Arithmetik mit Algebra, β) Geometrie mit Trigonometrie und Stereometrie theilt. b) Höhere Mathematik.

B. **Angewandte Mathematik.** Der größere Theil der Wissenschaften, die man gewöhnlich hierher zählt, wird unter Physik (und zwar die Statik, Mechanik, Hydrostatik, Hydraulik, Optik ꝛc.), unter Astronomie, unter Kriegswissenschaften (und zwar Artillerie, Befestigungskunst, Logistik ꝛc.) und unter Technologie (und zwar Gnomonik, bürgerliche Baukunst ꝛc.) behandelt, und nur der kleinste Theil derselben, wo unmittelbar die Mathematik die Grundlage derselben bildet, hier gegeben. Es ist dies
   a) die **Rechnenkunst** auf verschiedene Gegenstände angewendet;
   b) das **Aufnehmen,** sowohl ökonomisches als militärisches, wobei die verschiedenen Zeichnenmanieren, die Instrumente bei dem Feldmessen, das Verfahren selbst erklärt sind. Hierher ist auch die **Markscheidekunst** zu zählen.

C. **Geschichte der Mathematik,** wo die berühmtesten, Epoche machenden Mathematiker, ihre Systeme u. dgl. gegeben sind.

5. Philosophie. Jeder philosophische Begriff hat einen eignen Artikel. Sie zerfällt mit Ausschließung der Anthropologie in:

A. **Theoretische:**
   a) **Logik,** b) **Metaphysik** nebst **Ontologie** und **Kosmologie,** c) **Aesthetik.**

B. **Praktische:**
   a) **Dikäologie,** b) **Ethik** oder **Moral,** welche vom christlichen Standpunkt aus betrachtet wird, c) **Religionsphilosophie.**

C. **Geschichte der Philosophie.** Hier sind die verschiedenen Systeme von der ältesten bis zur neuesten Zeit und die Biographien berühmter Philosophen gegeben.

6. Theologie. Nur von der Theologie, welche die Einheit Gottes als Grundlage erkennt, kann hier die Rede sein. Die **heidnischen Religionen,** welche die Mythologie behandelt, gehören als Gegensatz des

Theismus und zwar des Monotheismus der Geschichte und Ethnographie als Hülfswissenschaft an.

Die Theologie zerfällt in

A. **Natürliche Religion**, als Uebergang der Philosophie zur Theologie; als Theil von ihr wird der **Deismus** u. dgl. betrachtet.

B. **Christliche Religion**, hier sind zu betrachten

a) **Bibelkunde**, welche die Offenbarung, als Grundlage der christlichen Religion, zum Gegenstand hat. Aber nicht nur die Bibel selbst, alle in ihr vorkommenden Personen, Begebenheiten, wichtigeren Ortsnamen und antiquarischen Gegenstände sind erklärt und nur ganz unwichtige Personen und Gegenstände, die vielleicht nur einmal erwähnt sind, ohne irgend etwas Bemerkenswerthes zu haben, weggelassen.

b) **Exegese** und **Hermeneutik**.

c) **Dogmatik**; die Lehren der christlichen Religion einzeln vorgetragen.

In ihr, wie in der Bibelkunde, Exegese und Hermeneutik sind die verschiedenen Ansichten α) der römisch-katholischen, β) griechisch-katholischen, γ) evangelischen oder protestantischen Kirche, und in dieser wieder die aa) der lutherischen, bb) der reformirten Kirche, und zwar nach den verschiedenen Auffassungsweisen (Supernaturalisten, Rationalisten) in eignen Artikeln behandelt. Außerdem werden die Meinungen der verschiednen noch bestehenden dissentirenden Religionsparteien (Quäcker, Herrnhuter, Arminianer, Socinianer, Anabaptisten, Schwenkfeldianer ꝛc.) näher erläutert.

d) **Ascetik**.

e) **Pastoraltheologie** mit **Katechetik**, **Homiletik**, **Liturgik**.

f) **Kirchen-** und **Religionsgeschichte**, zu der die **Patristik** und **Dogmengeschichte** gezogen ist. Sie behandelt die Geschichte der christlichen Religion bis auf die Jetztzeit. Besonders verweilt sie ausführlich und parteilos bei der Reformationsgeschichte und der Geschichte der Religionsstreitigkeiten in neuester Zeit. Biographien sind auch hier, besonders von Heiligen, Bischöfen und andern Geistlichen, und zwar mit Auswahl gegeben, da andere Encyklopädien früheren blind nachtretend, viel Ueberflüssiges und unsrer Zeit nicht mehr Angemessenes enthalten. Zu ihr gehören auch die **geistlichen Orden**, die erläutert sind.

C. **Judaismus**. Dieser findet in seiner neuern Gestalt (in der ältern wird er unter Bibelkunde behandelt) hier seinen Platz. Nächst dem alten Testament, das ebenfalls schon dort erläutert ist, bildet

a) der **Talmud** seine Hauptquelle, und ist mit den talmudistischen Sagen erläutert, auch

b) seine **Hauptlehren**, in so fern sie von den christlichen abweichen, sind erläutert, eben so

c) die **Liturgie des neuern Judenthums** und seine Eigenthümlichkeiten beschrieben, und

d) seine **Geschichte** seit Jesus gegeben.

Auf gleiche Weise ist

D. der **Muhamedanismus (Islam)** behandelt, nämlich

a) der **Koran** samt Zubehör und die in ihm enthaltenen Mythen;

b) die **Lehren** des Muhamedanismus;

c) seine **Gebräuche, Eigenheiten, Sagen** unter schicklichen Artikeln;

d) seine **Geschichte** meist mit der der muhamedanischen Hauptvölker gegeben.

Von der Betrachtung der höhern Wahrheit, kommt die Wissenschaft zur Anschauung des Sinnlichen und zwar zum Höchsten von Allen, zur

7. Astronomie. Außer den allgemeinen Artikeln betrachtet dieselbe

a) den **Fixsternhimmel** mit seinen Sternbildern und Hauptsternen, Doppel- und dreifachen, ein- oder mehrfarbigen Sternen, Nebelflecken und Lichtnebeln, und mit den neuesten Entdeckungen an ihm;

b) das **Planetensystem der Sonne**, die verschiedenen Planeten, ihre Trabanten, die Kometen, und ihrer aller Bewegungen u. s. w., und endlich

c) die **Erde** nebst ihrer Bahn und den darauf verzeichneten Linien;

d) die verschiedenen **astronomischen Instrumente, Sternwarten** und was sonst noch zur Astronomie gehört, nach den neuesten Erfindungen und Einrichtungen;

e) die **Geschichte der Astronomie.**

Als Anhang findet eine Verirrung der Astronomie,

f) die **Astrologie**, sammt ihren wichtigsten Benennungen ihre Stelle.

8. Geographie.

A. Die **mathematische** fließt mit dem 3. Abschnitt der Astronomie zusammen.

B. Die **physische Geographie** umfaßt alle größeren Gegenstände, die auf der Erde vorkommen, als Meer, Fluß, See, Insel, Vulkan ꝛc. ꝛc., welche nach ihrem physischen Wesen erläutert werden.

C. Die **politische Geographie** ist mit besonderer Sorgfalt behandelt.

Aufgenommen sind: Alle jetzt bestehenden Eintheilungen in Provinzen, Statthalterschaften, Departements, Aemter, Kreise, Cantons ꝛc., die einzelnen Meere, Gebirge, die wichtigsten einzelnen Berge, Ströme, die bedeutenderen Flüsse, Bäche, Kanäle, Seen, Städte, ja selbst Dörfer, wenn sie durch ihre Größe, ihren Gewerbfleiß, oder durch Schlachten oder andere Begebenheiten merkwürdig sind.

Die Artikel, welche deutsche und für Deutschland wichtige geographische Gegenstände, besonders die der näheren europäischen Länder enthalten, sind mit mehr Ausführlichkeit behandelt, als die ferner liegenden, und es ist alles gethan, die neuesten und wichtigsten Nachrichten über jedes Land, jede Stadt u. s. w. zu liefern, und, indem Einwohnerzahl, neueste politische Nachrichten u. s. w. stets mit besondrer Schärfe beachtet sind, in dem Universal-Lexikon zugleich das neueste und vollständigste geographische Wörterbuch zu geben.

Sämmtliche geographische Artikel sind nach Einem Typus verfaßt. Die Artikel über Länder, Provinzen oder Bezirke geben: Zusammensetzung dieser, Grenzen, Inhalt in Quadratmeilen, Gebirge, Gewässer (Flüsse, Kanäle, Seen, Moräste), Klima und Beschaffenheit des Bodens, Einwohner, Religion, Producte, Gewerbfleiß und Handel (Straßen, Schifffahrt, Eisenbahnen), Staatsform und Staatsverfassung (auch Einnahme und Ausgabe, Schulden und Staatspapiere), wichtigste Behörden, Rechtsverfassung, Heer und Flotte, Orden und Wappen, Nationalfarben, Flagge, Maß, Gewicht, Münzfuß, Eintheilung, Hauptstadt, und sind stets so viel als thunlich nach Einer Reihenfolge zusammengestellt. Nur wo der Artikel zu lang werden würde, werden besonders wichtige und weiter auszuführende Gegenstände, wie Staatsverfassung, Staatspapiere, Rechtsverfassung, Religion, Heer und Flotte, auch eine Charakteristik der Nationalität (Nationalcharakter, Volksleben, Familienleben, Sitten bei der Geburt der Kinder, Kleidung, Gebräuche bei Mahlen und sonstigen Festlichkeiten, Erziehung, Geschlechtsverhältnisse, Heirath, Ehe, Gebräuche bei dem Tode und Begräbnisse, Industrie, Handel u. s. w.), auch Antiquitäten in eignen, dem Hauptartikel unmittelbar folgenden Artikeln zusammengestellt.

Auch bei wichtigeren Städten sind die Gegenstände, wo es irgend thunlich war, in eigner Reihenfolge (Lage und Eintheilung, Behörden wichtigste

g) **Gewerbe, die auf und in Papier und Pappe arbeiten:** Papierfabrikation, Schreiber, Buchdrucker, Buchbinder, Papparbeit (Zeichnen, Kupferstechen und die Lithographie s. u. II. 22. Künste A. B.) ꝛc.

h) **Gewerke, die in thierischen Stoffen arbeiten:** Fleischer, Gerber, Sattler, Riemer, Pergamentmacher, Bürstenmacher, Kammmacher, Horndrechsler ꝛc.

i) **Webergewerbe:** Tuch-, Flachs- und Wollenspinnerei, besonders mit Maschinen, Lein-, Wollen-, Baumwollen-, Seiden-, Sammt-, Tapeten-Weberei ꝛc.

k) **Gewerbe, die sich mit Fertigung von Kleidungsstücken und mit Ausschmückung des menschlichen Körpers (Kosmetik) beschäftigen:** Schneider, Schuhmacher, Hutmacher, Kürschner, Knopfmacher, Perückenmacher, Beutler, Putzmacher, Barbier ꝛc.

C. **Chemische Gewerbe:** Salz-, Potasche-, Salpeter-, Salmiak-, Alaun-, Vitriol-, Rohr- und Runkelrübenzuckersiederei, Farbebereitung und Färberei, Bleichkunst, Ueberfirnissen, Vergolden, Leim- und Seifensieden, Lichtergießen, Bierbrauen, Essig-, Branntwein- und Liqueurbrennen, nebst andern Destillationen, Weinbereitung (Keltern und Gährung), Fertigung von Obstwein, Brod-, Weiß- und Kuchenbacken, Stärke, Pulverfabrikation, Tabaksfabrikation, Gasbereitung u. s. w. Mehrere dieser Gewerbe streifen in die mechanischen Gewerbe hinein, so wie wieder umgekehrt mehrere von jenen in diese Abtheilung fallen und theilweise nicht scharf zu trennen sind.

D. **Geschichte der Technologie** im Allgemeinen und der einzelnen Gewerbe.

20. Handelswissenschaft. Sie zerfällt in

A. **Theorie** und **verschiedene Arten des Handels,**

a) **Banquiergeschäft,** b) **Handel mit rohen Producten,** besonders Getreide und Wolle, c) **Materialhandel,** d) **Ausschnitthandel,** e) **Putz-** und **Quincailleriegeschäft,** f) **Buch-, Kunst-** und **Musikalienhandel,** mit Berücksichtigung seines Standpunkts in Deutschland und bei andern Nationen, g) **Weinhandel;** hierbei sind die Sorten collectiv, z. B. unter Burgunder-, Medoc-, Rhein-, Frankenwein angegeben.

B. **Buchhalterei** und

C. **Comtoirwissenschaft** mit den beim Handel vorkommenden technischen Ausdrücken.

D. **Waarenkunde,** innig verwandt und oft zusammenschmelzend mit der schon unter Technologie erwähnten Productenkunde.

E. **Lehre von den Wechseln und Assecuranzen,** wieder zum Theil mit der Rechtswissenschaft zusammenfließend.

F. **Kenntniß von den gangbaren Münzen, Maßen** und **Gewichten,** in so fern diese nicht unter der politischen Geographie bei jedem Land und jeder Stadt schon erwähnt sind. Unwichtige auf keine Weise im Verkehr vorkommende Münzen, Maße und Gewichte sind weggelassen.

21. Hauswirthschaft. Jeder Gegenstand derselben, auch wenn er geringfügig ist, erhält seinen eignen Artikel, dem jedoch die interessanteste Seite abgewonnen ist. Da Gegenstände aus diesem Fach sicher oft nachgeschlagen werden, so sind dieselben mit verdoppelter Sorgfalt und ganz im Geiste der neuesten Beobachtungen und Entdeckungen behandelt worden.

Die Hauswirthschaft zerfällt in

A. **Praktische Kenntniß des Hausvaters und der Hausmutter:** Verhalten gegen Nachbarn, Gesinde, Kinder; Krankenwartung, Rettung bei allerlei Gefahren, Verwahrung gegen Diebe, Hausmittel gegen Ratten, Mäuse, Wanzen, Flöhe und andres Ungeziefer (wo nur das wirklich Erprobte angegeben ist) u. dgl.

B. **Nahrungsmittellehre;** in Beziehung auf Botanik und Zoologie, und auf Diätetik und Kochkunst und sie gegenseitig ergänzend.

C. **Kochkunst** und **Conditorei.** Bei jedem Gegenstand derselben, welcher einen Hauptstoff zu Bereitung irgend einer Speise behandelt, z. B. bei Hase, Fasan, Blumenkohl, Salat werden die wichtigsten Bereitungsarten als besondere Rubriken des Artikels angegeben; bei anderen minder wichtigen, nur als Zuthat benutzten Stoffen, wie Zwiebel, Knoblauch u. s. w. wird nur die Speisegattung, zu der sie besonders dienen, erwähnt; bei noch andern der zur Kochkunst dienende Theil von dem zoologischen oder botanischen Artikel getrennt, so bildet Rindfleisch, Kochwildpret besondere Artikel. Eben so sind die verschiedenen Speisegattungen, wie Braten, Ragout, Farce, Roulade, italienischer Salat u. s. w. und die in Deutschland bekanntesten Gerichte besonders behandelt.

Bei der **Conditorei** sind die vorzüglichsten Gebäcke erwähnt.

D. **Tafeldecken** und **Tranchirkunst.** Tafelaufsätze, Tischzeug, Tischgeschirr werden erläutert.

E. **Drapir-** und **Meublirkunst.** Jedes Meuble ist einzeln mitgenommen und das Nöthigste darüber gesagt.

F. **Erleuchtung** und **Heitzung;** Oel-, Kerzen-, Gasbeleuchtung sind erklärt, bei der Heitzung das Setzen der Oefen, die Sparöfen, Luftheitzung, Heitzung durch Wärmeröhren u. s. w. aufgenommen.

G. **Weibliche Arbeiten:** Spinnen, Nähen, Stricken, Sticken, Waschen (Waschmaschinen), Ausbessern der Kleider, Fleckausmachen ꝛc. sind Gegenstände dieser Abtheilung.

22. Schöne Künste. Diese sind als Lieblingsunterhaltung sehr Vieler, als Gegenstände der Zeitschriften und der täglichen Unterhaltung und als Erheiterung der ernstern Wissenschaften besonders hervorgehoben und namentlich in geschichtlicher, wenn auch weniger technischer Hinsicht genauer beleuchtet.

Diese zerfallen wiederum in:

A. **Bildnerkunst,** mit Inbegriff der **Bildgieß-, Bildschnitz-, Bossir-,** der **Korkbildnerkunst,** des **Stein-** und **Metallschneidens,** der Arbeit in Papier machée. Bei ihr werden nicht nur die ersten Punkte hervorgehoben, sondern auch die wichtigsten und bekanntesten Werke derselben beschrieben.

B. **Malerei** mit **Zeichnen, Kupferstechen** (nebst **Gravir-** und **Formschneidekunst**) und **Lithographie.** Als Anhang zu beiden ist

C. die **Mosaik** zu betrachten.

D. **Baukunst,** und zwar a) die bürgerliche, b) Wasser- und c) Schiffsbaukunst, nebst d) dem Straßen- und e) Brückenbau, mit allen Kunstausdrücken.

E. **Schöne Gartenkunst;** eine Veredlung des Gartenbaus; Park, Anlagen u. s. w.

F. **Theater.** Die ganze Aesthetik des Theaters, alle Requisite, die Garderobe u. s. w. sind einzeln abgehandelt.

G. **Musik** eben so. Von den verschiedenen musikalischen Instrumenten sind nur die gewöhnlichern oder mindestens gebräuchlich gewesenen, nicht aber alte, welche nur einmal angefertigt worden, aufgeführt.

H. **Geschichte aller dieser Fächer einzeln**, so daß nicht nur dieselben im Allgemeinen und die Schriftsteller über dieses Fach, sondern auch die verschiedenen Schulen und vornehmlich die Künstler, welche Vorzügliches leisteten, berücksichtigt und nach ihrer Wichtigkeit ausführlicher oder kürzer gegeben werden.

23. Gymnastische Künste. Sie zerfallen in:

A. **Gymnastik (Turnen)** mit **Voltigiren**; sie wird als Tagesgespräch und jetzt wieder aufgenommene Kunst in ihren Grundzügen genügend behandelt.

B. **Reiten**, eine Kunst, die fast von jedem Manne gern getrieben oder wenigstens geachtet wird und über die er daher auch Nachweisung begehrt. Alles zu ihr Gehörige wird daher im Universal-Lexikon besprochen. Das Fahren ist schon oben aus dem technologischen Gesichtspunkte vollständig beleuchtet.

C. **Fechten**, fast eben so, nur daß die Artikel collectiver genommen sind. Das Schießen ist unter der Waffenkunde bei den Militärwissenschaften abgehandelt.

D. **Tanzen**. Auch diese heitre Kunst wird in Bezug auf gesellschaftliche Tänze und auf das Ballet wie die vorhergehenden beachtet.

E. **Schwimmen** und **Tauchen**.

F. **Geschichte aller dieser Künste.**

24. Andere Künste.

A. **Taschenspielerei** und ähnliche Künste.

B. Künste zum Zeitvertreib; so a) **Bretspiele** und besonders Schach. b) **Kartenspiele** jeder Art. c) **Würfelspiele**. d) **Regelspiele**. e) **Billardspiel**. f) **Andere verschiedene gesellige Spiele**, auch g) die gebräuchlichsten **Kinderspiele** mit eingeschlossen. Von diesen allen werden die Regeln, so weit es der Raum erlaubt, angegeben und zugleich h) ihre **Geschichte** betrachtet.

25. Geschichte. Diese Wissenschaft ist fast mit noch größerer Ausführlichkeit und Aufmerksamkeit als die Geographie und Naturgeschichte behandelt und besonders die Ländergeschichte anderen Artikeln zu Grunde gelegt worden, auf welche Landesgeschichten als größere Artikel nun diese wo möglich verwiesen, und selbst öfters kürzer, nur als Verweisungen, behandelt sind.

Die Geschichtsartikel behandeln aber:

A. **Staaten- und Völkergeschichte.** Jeder Staat der Gegenwart oder Vorzeit bekommt seinen besondern Artikel und zwar einen, nach seiner Wichtigkeit mehr oder weniger umfangreichen. Für solche besondre Staaten gelten auch alle vor 1803 reichsunmittelbare, jetzt mediatisirte deutsche Fürstenthümer und Bisthümer. Jeder Staat ist für die Zeit, welche er selbstständig bestanden hat, als eigner Artikel behandelt und geht geschichtlich nur dann in einen andern über, wenn er mit diesem verschmilzt, wo dann die fernere Geschichte desselben als Provinz mit wenig Worten referirt wird.

Spaltete sich dagegen ein Staat in mehrere andere, und gehören oder gehörten dieselben Einer Familie an, welche nur in eigne Linien zerfiel, so sind diese Linien meist zusammen und nicht nach den Besitzthümern der einzelnen Zweige behandelt; doch ist auch hierin nach

den Umständen verfahren. Dasselbe ist auch **ausnahmsweise** mit anderen Artikeln geschehen, die so in einander verzweigt und verwachsen waren, daß die Geschichte einzelner Provinzen, die sonst eigne Staaten waren, nicht füglich, ohne dem Zusammenhang zu schaden, als eigne Artikel gegeben werden konnten, so sind die Alanen, Sueven, Westgothen u. s. w., so lange sie in Spanien waren, und eben so die muhamedanischen Staaten daselbst als integrirende, jedoch durch Zahlen und Buchstaben getrennte Theile des Artikels Spanien (Gesch.) gegeben, so die Königreiche der Heptarchie (Sussex, Wessex, Kent u. s. w.) als Theile der Geschichte von England u. s. w.

Sehr oft berühren gewisse Begebenheiten mehrere Staaten in gleichem Maße und würden daher eigentlich in der Geschichte eines jeden besonders vorkommen müssen. Dies wird aber vermieden, wenn diese Begebenheiten (meist auch besonders interessant) als Eigenartikel gegeben sind. Besonders ist dies der Fall mit den größern Kriegen.

B. **Die Geschichten einzelner Kriege** sind daher als Eigenartikel heraus gehoben und in ihnen die Schlachten, Belagerungen, Friedensschlüsse, Biographien von Feldherrn behandelt, die in andern Werken und auch in der ersten Auflage des Universal-Lexikons vereinzelt, unnütz und zu ausführlich dastehen, ja sich wohl mehrmals wiederholen. In der Geschichte der Staaten ist dagegen nur die Veranlassung und das Beginnen, so wie das Resultat und der Schluß des Kriegs kurz angegeben und im Uebrigen auf die kriegsgeschichtlichen Artikel verwiesen worden.

Fast auf gleiche Weise verhält es sich mit

C. **wichtigen Tractaten und anderen Begebenheiten,** die zu viel Interesse haben, als daß sie trocken und in der gewöhnlichen Geschichtsmanier abzuhandeln wären, und daher eigne Artikel erhalten haben.

D. **Geschichte der bedeutendsten Städte.** Von allen europäischen und deutschen Hauptstädten, wichtigen Handelsplätzen, Festungen von Bedeutung, ja in Deutschland und den nächsten Ländern von den meisten Städten über 12 bis 15,000 Ew. sind eigne kurze historische Artikel gegeben, wo die Zeit der Erbauung, die merkwürdigen Vorfälle in und bei ihnen, Regierungswechsel, Concilien, Congresse, Friedensschlüsse, Schlachten, Belagerungen u. dgl. erzählt werden.

E. **Biographien historisch merkwürdiger Personen.** Lebensbeschreibungen von Fürsten, Fürstinnen, die selbst regierten, und Staatsmännern sind der Gedrängtheit halber größtentheils unter den Staaten, wo sie wirkten, andere von Feldherrn unter den Kriegen u. s. w., wo sie thätig waren, behandelt und nur das, was sich nicht füglich einfügen läßt, als das Geburtsjahr, bei Fürsten die Lebensverhältnisse, bevor sie zur Regierung gelangten, das Todesjahr, zuweilen Vermählungen, ist in dem Eigenartikel gegeben, wegen ihres Wirkens hingegen auf die einzelnen Paragraphen der Staatengeschichte, wo ihrer gedacht ist, oder auf die Geschichte einzelner Ereignisse verwiesen. Andere historisch wichtige Personen sind mehr als eigne Artikel gegeben, jedoch auch oft, wenn sie auf die Geschichte eines Staats wesentlich einwirkten, auf diese oder einen andern betreffenden Artikel verwiesen worden.

Auch **wichtige Verbrecher,** besonders Aufrührer, Räuberhauptleute, so wie durch irgend eine Sonderbarkeit sich auszeichnende Personen haben Artikel; sind sie nur wegen einer That merkwürdig, z. B. wegen eines Mordversuchs auf einen Fürsten, so sind sie an der Stelle, wo diese That erzählt wird, z. B. unter der Geschichte eines Staats erwähnt und die merkwürdigsten Lebensmomente von ihnen in die dortige Geschichtserzählung eingeflochten, von ihren Namen aber auf jenen Artikel verwiesen.

Die Archonten von Athen und die römischen Consuln sind, wenn sie nicht besonders wichtig und ihre Namen nur der Jahresrechnung halber zu beachten sind, nur unter Archonten und Consuln, athenienſische, römische Zeitrechnung u. dgl. zu nennen.

Ganz unwichtige Personen erhalten natürlich keinen eignen Artikel.

F. Genealogie historisch sehr bedeutender Geschlechter; sie ergänzt die Biographien, oder vereint sie vielmehr zu einem Ganzen. Doch ist nicht mehr als das Nöthigste gegeben.

26. Geschichtliche Hülfswissenschaften. Zu ihnen gehören:

A. **Archäologie.** Diese zerfällt aber wieder in

a) Archäologie der älteren Zeit, namentlich der Aegypter, Asiaten, Griechen und Römer.

Das meiste hierher Gehörige hat bei andern Artikeln seine Stelle gefunden, so das Archäologische über Volkssitten der Alten bei der Uebersicht des Volkslebens einzelner Nationen in der alten Geographie, das über antike Geräthe zu Gebende bei dem Geschichtlichen über diese Geräthschaften (so bei Sessel, Tisch), die Staatseinrichtungen der Alten bei den einzelnen Artikeln über Staatswissenschaften als Anhang, die Kriegseinrichtungen derselben bei der Geschichte der Kriegswissenschaften, oder bei der Geschichte einzelner Kriegseinrichtungen, das griechische und römische Recht unter Rechtsgeschichte, das über antike Kunstwerke zu Sagende unter kunstgeschichtlichen Artikeln und den Biographien ihrer Verfertiger ꝛc.

Von der

b) Archäologie der mittleren und

c) der neueren Zeit gilt dasselbe; auch sie sind analog der Archäologie der alten Zeit unter ihren einzelnen Fächern als geschichtliche Artikel behandelt.

Als Anhang zu derselben ist auch

d) das Ceremonienwesen zu betrachten.

B. **Geschichtliche Geographie.** Bei ihr sind Gebirge, Flüsse, Völker, die nur ein oder ein Paar Mal in alten geographischen Autoren oder beiläufig in andern genannt werden und die nur dem Namen nach bekannt sind, vorzüglich wenn sie in Scythien, am Kaukasus, kaspischen Meere, im innern Afrika, Indien oder in andern das jetzige Europa nicht so sehr interessirenden Gegenden genannt sind, und sich nicht durch irgend etwas auszeichneten, ja vielleicht nur falsche Lesarten oder falsch verstandene Benennungen sind, entweder ganz ausgelassen oder höchstens insgesammt unter Scythen, Iberer u. dgl. genannt und dann als Verweisungen gegeben; Städte, welche nicht die mindeste geschichtliche Bedeutung haben, und von denen man nicht einmal die Gegend kennt, wo sie standen, sind gar nicht aufgenommen.

Die geschichtliche Geographie zerfällt aber in

a) alte Geographie mit Einschluß der biblischen, bis zur Zerstörung des weströmischen Reichs. Hier treten wieder fast dieselben Rücksichten wie bei der neuen Geographie ein, und besonders Hellas, Italien und Palästina, nächst diesen Aegypten, der Orient, Germanien, Gallien, Britannien sind mit besondrer Rücksicht behandelt.

b) Mittlere Geographie, von der Zerstörung des weströmischen Reichs bis Maximilian I.

c) Geschichtliche Geographie neuerer Zeit, besonders die abgeänderten Gebietsverhältnisse der letzten 3½ Jahrhunderte.

C. **Mythologie.** Die gesammte Götterlehre aller Völker und Zeiten ist

ebenfalls mit besondrer Aufmerksamkeit mitgetheilt und zwar nach Verhältniß der Wichtigkeit des Volks und des Einflusses, den es auf unsern Culturzustand hat, mehr oder minder ausführlich; am ausführlichsten

a) die **griechischen** und **römischen Mythen**, minder schon die
b) der **Asiaten, Perser, Aegypter** und **Inder** und fast eben so die
c) der **nordischen Völker**;
d) die der **übrigen Völker** mehr in Gesammtartikeln. Als Anhang gehören
e) die **poetischen Gebilde des Mittelalters** und der **neuern Zeit**, die Sagen von Zauberern, Feen, Elfen u. dgl., so wie die Fictionen Tasso's und anderer neuerer Schriftsteller, in das Gebiet der Mythen und sind erläutert. Die Namen der Gottheiten sind als Artikel in der Wortform gegeben, die sie in den Originalsprachen einnehmen, so Ares statt Mars, Aphrodite statt Venus u. s. w., indem diese Götter ursprünglich griechisch sind, dabei ist aber von der abweichenden Wortform aus andern Sprachen stets auf die ursprüngliche, so von Mars auf Ares, Venus auf Aphrodite verwiesen. Im Contert sind wir in dieser Beziehung minder ängstlich verfahren, und haben oft sogar, wenn von Verhältnissen die Rede ist, welche sich auf das Land beziehn, worin die andere spätere Wortform üblich ist, dieser uns absichtlich bedient, so bei Saturn als italischem Gott diese Wortform statt Kronos gebraucht.

D. **Chronologie.** Diese, die Wissenschaft von der Eintheilung der Zeit und der Beziehung der Ereignisse auf sie, zerfällt wieder in

a) **mathematische Chronologie**, wo die, durch die Gestirne bestimmten Zeitperioden und die Eintheilung der Zeit in Jahre, Monate, Tage, so wie das ganze Kalenderwesen betrachtet wird, und in
b) **historische Chronologie**, die Lehre, wie bei den verschiedenen Völkern das Jahr eingetheilt und berechnet wurde; zu ihr werden Olympiade, Lustrum, Hedschra u. s. w. gehören und das Nöthige ist in besondern Artikeln behandelt. Unterabtheilungen von ihr sind wieder die politische, biblische und kirchliche Chronologie.

E. **Heraldik.** Die Wappenwissenschaft giebt alle in derselben vorkommenden Ausdrücke, Tincturen u. dgl. Auch von ihr ist das Unentbehrlichste erläutert.

F. **Ordenswesen**, die Geschichte sämmtlicher weltlicher Ritterorden (der geistlichen ist schon oben S. XI unter Kirchen- und Religionsgeschichte, der Orden als geheimen Gesellschaften S. XVIII gedacht), wobei auch Ehrenzeichen, Kriegsdenkmünzen ꝛc. aller Art mit eingeschlossen sind.

G. **Numismatik**, nicht in Bezug auf die gegenwärtig gangbaren Münzen (denn diese sind schon unter Handelswissenschaft und Geographie betrachtet worden), auch nicht im Bezug auf das Technische (denn dies ist schon unter Technologie gegeben), sondern nur als **historische** Münzkunde. Auch von dieser, der alten sowohl, als der mittleren, sind nur die wichtigsten Münzen und Münzsysteme, von der neueren aber nur sehr merkwürdige Medaillen und gangbar gewesene Münzen aufgenommen.

Auch hier sind, in dieser Aufl., viele Artikel als überflüssig weggelassen.

H. **Diplomatik.** Die Lehre von den Urkunden zerfällt wieder in

a) **Graphik** oder **Schriftkunde**, wo von dem Material zu den Urkunden und von den verschiedenen Buchstaben, Abbreviaturen ꝛc. die Rede ist;
b) **Semiotik**, welche die Monogramme, das Chrismon, die Thora u. dgl. behandelt,
c) die **Sphragistik**, welche die Siegel behandelt;
d) **Formenlehre**, welche die innern Kennzeichen der Urkunden durch Schreibart und Form betrachtet. Selbst die wichtigsten Urkunden, wie

Magna charta, goldne Bulle, mehrere päpstliche Bullen u. a. sind in eignen Artikeln behandelt.

28. Biographien. Kurze Lebensbeschreibungen aller durch That, Wort und Schrift ausgezeichneter Personen sind eigentlich ein Haupttheil des Universal-Lexikons, aber bereits auch in den verschiedenen Wissenschaften enthalten und daher nicht besonders hier aufzuführen, da biblische Personen bei der Bibelkunde, Kirchenväter, Ketzer und wichtige Geistliche bei der Kirchengeschichte, Biographien von Künstlern bei der Kunst eines jeden, obgleich in eignen Artikeln behandelt werden. Dort, namentlich unter II. 22. H. und 25. E. S. XXIII und XXIV, ist auch schon das Wichtigste über dieselben gesagt.

Auch die Biographien sind nach einem gewissen Typus behandelt, so daß nach Angabe der Namen die Vornamen an der Spitze stehn, das Geburtsjahr folgt, dann die wichtigsten Lebensmomente und endlich das Todesjahr gegeben wird. Wichtigere sind ausführlicher (sehr wichtige mit Angabe des Geburts- und Todestags), am Schluß aber der Biographien von Schriftstellern die Titel ihrer Schriften gegeben, und auch hierin ist eine gewisse Ordnung, meist nach der Jahreszahl des Drucks beobachtet; auch sind bei wichtigen Personen deren Biographen genannt.

Zeitgenossen sind mit vorzüglicher Sorgfalt behandelt.

Dieselbe Regelrechtigkeit und Gleichförmigkeit, die bei der Geographie, Geschichte, den Biographien mit einigen Zügen angedeutet worden ist, haben wir auch bei den andern Fächern beobachtet, und glauben eben durch diese Ordnung nicht nur Raum erspart, sondern auch das Auffinden dessen, was man sucht, bedeutend erleichtert zu haben.

III. Bestimmung des Werks.

Aus dem so eben entwickelten **Plane des Universal-Lexikons**, der alle Grundsätze der 1. Auflage mit den Modificationen der 2. verbesserten enthält, geht nun hervor, daß das deutsche Publicum in letztrer eine **Encyklopädie** im vollen Sinne des Worts erhalten wird.

Eine **Encyklopädie** soll aber ein Werk sein, welches **die ganze Summe des Wissens** in allen Einzelheiten **so weit** umfaßt, als dieselbe einem allgemein wissenschaftlich Gebildeten präsumtiv von Wichtigkeit und Interesse sein kann; sie soll die einzelnen Gegenstände nicht in weitläufigen Aufsätzen erschöpfen wollen, sondern nur einen Abriß, ein **Bild** derselben geben, das hinreicht, sie anschaulich zu machen, sie soll aber auch **nicht** reine Nomenclatur enthalten, wo die gegebene Erklärung die Sache, welche sie erläutern will, nicht zur Anschauung bringt.

Vielfach ist es versucht worden, eine alle Gegenstände sämmtlichen Wissens bis in die kleinsten Minutissima umfassende und erschöpfende Encyklopädie zu liefern, aber immer ungenügend. Entweder hat man nämlich, wie im Zedler und in der Ersch-Gruberschen Encyklopädie, ein bändereiches Werk und darin Monographien einzelner Gegenstände geliefert, darüber aber andre, eben so wichtige Dinge übersehen, oder man hat, wie im Conversations-Lexikon, mehr naheliegende Gegenstände, Bedürfnisse der Zeit und Conversation mit Vorliebe aufgenommen und das eigentliche Wissenschaftliche nur nebenbei behandelt, und so den Inbegriff einer Encyklopädie nur theilweise erfüllt; oder man hat, wie bei dem Liechtenstein-Schiffnerschen Sachwörterbuche oder bei dem in der Belgischen Buchhandlung erschienenen deutschen Universal-Conversationslexikon mehr Worterklärungen gegeben, ohne in das Sachliche tiefer einzudringen.

Unser Universal-Lexikon soll nun die richtige Mittelstraße von dem allen halten, es soll die behandelten Gegenstände durch genügende Erklärung zur Anschauung bringen, dagegen sie nicht bis zum Minutissimum verfolgen,

also keine ausführlichen Monographien geben, es soll zwar auch diejenigen Gegenstände, über welche die Unterhaltung sich gewöhnlich verbreitet, in seinen Bereich ziehen, aber auch in die Tiefen der Wissenschaften hinabsteigen und sich über die eigentliche Gelehrsamkeit verbreiten und durch eine reichhaltige Literatur Gelegenheit geben, sich weiter zu unterrichten, es soll also eine wahre Encyklopädie in der oben aufgestellten Weise sein.

Zahlreiche Nachahmungen unsrer Idee sind seit unsrem ersten Auftreten erschienen, unsre Artikel sind ganz oder theilweise abgedruckt worden, Andre haben dieselben paraphrasirt, noch Andre unser Werk zum Register benutzt, nach dem sie arbeiteten, über dies alles aber werden wir uns weiter unten, Seite XL und folg., aussprechen.

Das Universal-Lexikon ist für **alle Stände, die nur irgend Ansprüche auf Bildung** machen, bestimmt, und zwar soll es die Gegenstände so weit erläutern, daß sie Jeden in allen **denjenigen** Fächern **völlig** befriedigen, **welche nicht gerade das Hauptstudium seines Lebens, oder ein beiläufig betriebnes Lieblingsstudium sind.** Es wird also den gelehrten Theologen zwar nichts Neues über Dogmatik, Kirchengeschichte u. s. w., den Juristen nichts dergleichen über Rechtsgelehrsamkeit, den Arzt nichts Neues über Krankheiten und deren Heilmittel lehren; den wissenschaftlichen Militär in nichts Neuem über Kriegswissenschaften, den Oekonomen nicht über Landbau, den Techniker nicht über sein Gewerbe unterrichten, dagegen wird der Theolog und Arzt über alle Gegenstände der Oekonomie und des Krieges, der Techniker über historische Fragen, der Oekonom über medicinische und theologische Gegenstände, der Jurist über zweifelhafte Dinge aus der Naturgeschichte gewisse und ihm genügende Auskunft finden u. s. w. u. s. w., zugleich wird es diesen allen auch in **ihrer** Wissenschaft zur lexikalen Uebersicht dienen, wo sie sich in unerwarteten Fällen momentane Auskunft holen und gewünschte Notizen finden können; wo aber Jemand über sein Fach oder über eine Lieblingswissenschaft Auskunft suchen wird, stehen ihm gewiß Hand- oder große specielle Realwörterbücher zu Gebote, um sich aus diesen ausführlicher Raths zu erholen.

Das so eben Gesagte soll aber als Kriterion dienen, um das Aufzunehmende und zu Verwerfende zu bestimmen.

Unser Werk behandelt aber nicht alle Wissenschaften gleichförmig, sondern hebt solche, die Jedermann **gleich** interessiren, besonders hervor und gibt sie ausführlicher. So werden die Geographie, Geschichte, Religionsstreitigkeiten, Politik u. s. w. u. s. w. sorgsamer beleuchtet, als die entfernteren eigentlich gelehrten Fächer, so alles auf das Alterthum Bezug Habende, als das jeden Mann von classischer Bildung besonders Ansprechende, näher erörtert, eben so die gewöhnlicheren Lieblingswissenschaften, wie Reiten, Jagd, Gärtnerei, Blumenliebhaberei, gesellschaftliche Spiele u. s. w. in der Ausführlichkeit bevorzugt.

Das Universal-Lexikon soll nun vorzüglich ein **Handbuch** sein, das jedem Privatmann als Hülfsbuch beim Lesen wissenschaftlicher Werke und bei jedem Verhältniß des Lebens Auskunft gibt, ein **Nachschlagebuch**, das über alle Dinge unterrichtet, die ihm entweder unbekannt sind, oder über die er nähere Erläuterung wünscht, indem die Details dem Gedächtniß entfallen sind, ein **Spiegel**, der die Vielseitigkeiten des Lebens treu wiedergibt, ein **Hausbuch** für Jedermann, eine compendiöse **Bibliothek**, ein wissenschaftlicher **Nothhelfer** für alle Fälle.

Es soll in dieser Beziehung eine Menge **Realwörterbücher** jede Namens über einzelne Wissenschaften, die nicht zum Hauptfach des Käufers gehören, ersetzen, indem es deren Stoff in Einem Werke concentrirt.

Unser Werk gibt ferner **auch** über die Gegenstände, welche in der Conversation vorkommen, Auskunft, und ersetzt oder ergänzt, obgleich es eine

weit höheren Zweck verfolgt, als nur über die Zeitfragen sich zu verbreiten, und daher **ausdrücklich gegen** die Benennung: **Conversations-Lexikon** protestirt, jedes derselben.

Es ist aber auch **Zeitungslexikon**, indem es jeden in Zeitungen möglicherweise vorkommenden Gegenstand in seinem Kreis umfaßt, und **Fremdwörterbuch** aus oben Seite IX, B. angeführten Gründen.

Außer für Privaten wird es daher für Museen und für alle öffentliche und geschlossene Gesellschaften, wo man der Conversation pflegt und oft in den Fall kommt, über irgend eine zweifelhafte Sache Belehrung zu erhalten, sehr nützlich werden.

Gleichermaßen eignet es sich ganz zur Anschaffung für größere und kleinere öffentliche Bibliotheken, bei Schulen und andren Anstalten.

IV. Art der Bearbeitung.

Mehrfaches Verkennen der Art der Anlage unsres Universal-Lexikons (wir werden darauf weiter unten, Seite XXXIX und folg., wieder zurückkommen) macht es nöthig, von der Art und Weise der Verabfassung desselben hier ausführlich Rechenschaft zu geben.

Die **Grundlage** des Ganzen bildete bei der Ersten Auflage ein sorgfältig und genau angefertigtes **Register.** Dasselbe wurde mit steter Sichtung des Nöthigen von dem Entbehrlichen entworfen und als **Quellen** nicht nur die vorhandnen Encyklopädien in deutscher und fremden Sprachen, mit Einschluß der Conversations-Lexika, sondern auch die besten Realwörterbücher über jede einzelne Wissenschaft, so wie die Schulreal-Lexika, und auch vornehmlich die vorhandenen Register über wissenschaftliche Werke jeder Art, verbunden mit aufgemerkten Notizen aus den neuesten Schriften und Monographien, besonders aber aus einer großen Menge Zeitschriften, zu Grunde gelegt.

Aus jedem Buchstaben wurden dann die zu bearbeitenden Artikel nach dem Register, wenn die Artikel nicht schon früher nach Handbüchern und andren wissenschaftlichen Werken bearbeitet, vorhanden waren, bei der ersten Auflage in ganze Fächer und Unterabtheilungen vertheilt und mit Angabe der vorhandenen Quellen den einzelnen sachkundigen Bearbeitern zugesendet.

Alle diese Mitarbeiter wurden dringend gebeten, wo dies irgend thunlich, und mehrere Quellen vorhanden waren, nie einen Artikel nur nach Einer Quelle, am wenigsten aber nach einer Encyklopädie oder einem Conversations-Lexikon zu bearbeiten, sondern stets mehrere dazu zu benutzen, besondre Monographien über den Gegenstand zu vergleichen und wo möglich eigne Erfahrung oder Anschauung dazu mit in Betracht zu ziehn, um sich ein eignes, nicht blos nachgebildetes Bild zu schaffen, woraus der neue Artikel dann hervorging.

Mit seltner Uneigennützigkeit und Mühe wurde dieser Wunsch von den Mitarbeitern erfüllt und hieraus sind die große Menge selbstständiger Originalartikel hervorgegangen, welche unser Werk enthält und die auch allgemein anerkannt und gerühmt worden sind. Nur selten sahen wir uns getäuscht, und Artikel, wo es nicht nöthig war, nur nach Einer Quelle bearbeitet; doch werden Artikel der Art zu den sehr seltnen Ausnahmen gehören.

Sobald die Artikel von dem Bearbeiter zurück waren, wurden sie den Revisoren ganzer Fächer mitgetheilt, welche sichteten, feilten, kürzten, zusetzten, zusammenfügten, wo es sich gerade nöthig machte, und dann die Artikel an die Oberredaction abgaben, die sie durch dieselbe Feuerprobe gehn ließ, und das Manuscript druckfertig machte.

Wir müssen es öffentlich rühmen, daß über dies, wenn gleich nothwendige und bei einer Encyklopädie unerläßliche Verfahren, bei dem aber doch manche Interessen verletzt, manches vom einseitigen particulären Standpunkte aus für durchaus nöthig Gehaltene gestrichen und geändert werden mußte, und wo daher

ernste Beschwerden zu fürchten waren, nur bei wenigen der Herren Mitarbeiter leise Klagen — die auch leicht beschwichtigt wurden — vorkamen, und daß, den allgemeinen Zweck vor Augen habend, viele aushielten bis zum Ende.

Schon zum Schluß der ersten Auflage dieses Werks haben wir unsern lebhaften und tiefgefühlten Dank an alle Mitarbeiter ausgesprochen, und vorzüglich fühlen wir uns mehrern Herren wegen ihrer ausdauernden und treufleißigen Mitarbeit verbunden.

Vor Allen wirkte der Vater des Unterzeichneten, der Obermedicinalrath D. J. F. Pierer in Altenburg u. der D. A. von Binzer zu der Redaction der ersten Auflage thätigst mit. Erstrer, als Schriftsteller in seinem Fach rühmlich bekannt, bildete die ursprünglich vom D. Hein zu München gefaßte Idee einer Real-Encyklopädie, da dieser durch mehre Verhältnisse verhindert ward, seine Idee auszuführen, weiter aus, verfaßte den Prospect und Probebogen zu derselben und war bei der ferneren Redaction und auch als Mitarbeiter, namentlich im Fache der Naturwissenschaften, der Heilkunde in ihrem ganzen Umfange und der Mathematik bis zum Buchstaben S, worauf er Ende d. J. 1832 sein thätiges Leben beschloß, unermüdet thätig; er wirkte hauptsächlich dahin, daß das Universal-Lexikon die Consequenz und Wissenschaftlichkeit erhielt, die es gegenwärtig hat. Der D. A. von Binzer aber, damals in Altenburg, gegenwärtig in Köln, führte die Hauptredaction des ersten Bands mit eben so viel Umsicht als Fleiß und Geschick, wurde aber mit Beendigung desselben i. J. 1823, wo der Verlag des Universal-Lexikons von Chr. Hahn zu Altenburg an die gegenwärtige Verlagshandlung überging, leider durch Verhältnisse verhindert, die Redaction, wie er wünschte, weiter zu führen, wo sie denn der Unterzeichnete übernahm.

Fast eben so thätig wirkten mehrere Gelehrte zur Ausbildung des Werks, namentlich fühlen wir uns dem Pastor Friedrich in Nobitz und dem Professor Schneider in Altenburg (beide verstorben), so wie unter den Lebenden dem Prediger D. Winkler in Lohma bei Altenburg, und dem D. Löbe in Altenburg, der nach Ableben des Professors Schneider dessen Fächer übernahm, tief verpflichtet, indem sie ganze Fächer revidirten und rüstig durchführten; eben so haben der Medicinalrath D. Schubert in Kahla, der Major Jacobs ebendaselbst, der Regierungsrath von der Gabelenz zu Altenburg, der D. Förster zu München, der Pastor Masch in Dehmern im Mecklenburgischen, der Regierungsrath Buddeus zu Leipzig, der Gerichtsdirector Buddeus jun. ebendaselbst, so wie ferner der Kirchenrath Petri zu Bautzen, der Prediger Cannabich zu Greußen im Schwarzburgischen, der Rector Richter zu Dessau, der Prediger D. Wohlfarth zu Kirchhasel, der Musiklehrer Gerber zu Altenburg und die verstorbenen Professoren Hogel zu Jena und Hassel zu Weimar durch Uebernahme ganzer Fächer dem Universal-Lexikon wesentlichen Nutzen gebracht.

Die übrigen Mitarbeiter, sowohl die früheren bei der ersten Auflage, als die sehr zahlreichen neu hinzugetretenen, bei der zweiten, sind sämmtlich in dem auf gegenwärtiges Vorwort folgenden Verzeichniß der Mitarbeiter genannt. Dort haben wir auch eine Zusammenstellung der Mitarbeiter nach Fächern gegeben, und noch einige allgemeine Bemerkungen über die Mitarbeiter hinzugefügt, die wir uns also hier ersparen.

Die neue Auflage des Universal-Lexikons wird nach denselben Grundsätzen, wie die frühere, redigirt, nur sind die gemachten Erfahrungen benutzt worden, um die früher begangenen Fehler zu vermeiden und das Ganze in vollkommenerer Gestalt an das Licht treten zu lassen. Der D. Löbe wird den Unterzeichneten in der Hauptredaction wesentlich unterstützen.

Schon jetzt halten wir es aber für Pflicht, der ausgezeichneten Verdienste zu gedenken, die der, durch andres schriftstellerisches Wirken allbekannte Herr Bürgermeister J. F. v. Meyer zu Frankfurt a. M. unaufgefordert durch die

genaue Durchsicht des ganzen Werks und durch die uneigennützige Mittheilung der aufgefundenen Mängel und Schwächen sich um die neue Bearbeitung des Universal-Lexikons erworben hat. Wir haben seine Winke bestens benutzt und sprechen ihm hiermit öffentlich unsern aufrichtigen Dank aus.

Auch dem Herrn Nies, Besitzer einer Buchdruckerei und Schriftgießerei in Leipzig, fühlen wir uns tief verpflichtet. Aus reiner Liebe zur Sache hat derselbe sich die Typen der meisten Sprachen, vorzüglich der asiatischen, eigens anfertigen lassen, ist auch immer bereit, wenn eine überhaupt noch nicht, oder wenigstens in Deutschland nicht vorhandne Schriftart zu einer Druckarbeit gebraucht wird, dieselbe sogleich neu schneiden und das Werk in seiner Offizin drucken zu lassen. Mit seltener Uneigennützigkeit hat derselbe uns, wo es Sprachartikel nöthig machen, mit seiner reichen Collection zu unterstützen versprochen. Seite 219 im 1. Bande gibt bereits eine Probe seiner äthiopischen Typen.

V. Grundsätze, welche die Redaction bei der Bearbeitung leiten.

Zur Bearbeitung des Universal-Lexikons in der erwähnten Weise ist eine strenge Befolgung der einmal angenommenen Richtschnur unerläßlich. Solche Grundregeln waren aber

I. zu beiden Auflagen.

1) Strenge **Richtigkeit** und **Genauigkeit**, so weit beide mit menschlichen Kräften zu erlangen sind, ohne jedoch in Pedanterie und Mikrologie auszuarten; nur das Entschiedene wird berichtet, bei Dingen, die aber nur Theorie sind, die Gründe für und wieder, in Hauptzügen gegeben.

2) Streben darnach, jeder Sache die **interessanteste, zeitgemäßeste Seite** abzuwinnen, so daß der innere Kern möglichst hervorgehoben, dagegen auch Nebenumstände, wenn sie bezeichnend und pikant sind, nicht vernachlässigt, dabei aber die **neusten** Ereignisse, der **neuste** Stand einer Sache stets mit Umsicht behandelt werden. Ansprechende neue Theorien sind im Allgemeinen als Controverse erwähnt. Vage Conjecturen und einzelne Ansichten sind hier, als nicht an ihrem Orte, vermieden.

3) **Reichhaltigkeit**, die nahe an **Vollständigkeit** grenzt. Ein Bogen der neuen Ausgabe enthält, wie man sich leicht durch Ueberzählen einiger überzeugen kann, im Durchschnitt 550 Artikel, das Ganze wird daher über 410,000 Artikel enthalten, während das reichhaltigste bisherige Conversations-Lexikon höchstens 40,000 Artikel, also nicht ganz $\frac{1}{10}$ (das Brockhausische, das deren nur 12,000 enthält, etwa $\frac{1}{35}$) des unsrigen, gibt. Diese Reichhaltigkeit wird aber nicht nur durch die Artikelzahl, sondern mehr noch durch den **innern Gehalt** und die **Gründlichkeit** der Artikel erlangt. Jeder derselben beleuchtet trotz seiner raffinirten Kürze seinen Gegenstand von allen Seiten.

4) Jeder Sache ist **gerade die Stelle** angewiesen, wo man sie präsumtiv sucht. Nur bei eigentlich wissenschaftlichen Gegenständen werden die Artikel oft zweckmäßiger unter den systematischen Benennungen gegeben. Ist derselbe Gegenstand durch Substantivum und Verbum gleich bezeichnet, so wird der Artikel stets nicht unter dem Verbum, sondern unter dem verwandten Substantiv gegeben, so Bau, nicht bauen, Zauberei, nicht zaubern. Auch bei Artikeln, wo Adjectiva, mit Substantiven verbunden, den Gegenstand bezeichnen, steht der Artikel meist unter dem Substantiv, und nur da, wo das Adjectivum bezeichnender ist, als jenes, wie bei Siebenjähriger Krieg, Spanischer Erbfolgekrieg unter dem Adjectivum.

5) **Vermeidung reiner Worterklärungen** und Hervorhe-

bung des Sachlichen; nur bei **Fremdwörtern** ist aus oben Seite IX, B. angegebnen Gründen meist nur die Worterklärung gegeben.

6) **Schärfe der Definitionen**, welche stets den Artikel beginnen, und **Bestimmtheit** und **Zuverlässigkeit** des Artikels überhaupt.

7) Bei Gegenständen, die in das praktische Leben eingreifen, findet eine Beschränkung mehr auf das Theoretische und Wissenschaftliche Statt, keineswegs lassen wir uns aber auf Controversen ein.

8) **Unparteilichkeit** im strengsten Sinne. Das Universal-Lexikon stellt sich hier stets auf den historischen Standpunkt, referirt, wenn entschiedne Meinungsverschiedenheit Statt findet, die Ansichten beider Parteien, so die der Katholiken und Protestanten, der Absoluten, Constitutionellen und Republikaner, der Allopathen und Homöopathen, ohne jedoch zu entscheiden, vielmehr überläßt es die Entscheidung dem Publicum, ebenso enthält es sich des Lobes und Tadels bei Personen und Begebenheiten. Selbst der größte Mann, das herzerhebendste geschichtliche Ereigniß wird nicht gepriesen; was jener wirkte, was dieses war, ist, treu referirt, Lobes genug.

9) Um diese Unparteilichkeit strenger durchführen zu können, sind sämmtliche Hauptartikel stets in doppelter Weise aufgefaßt, nämlich:

a) **referirend** über das factische Bestehn der Gegenwart;

b) **historisch** über Vergangenheit,

um bei kleineren Artikeln auch, wo es der Raum verbot, diesen Grundsatz durchzuführen, ist er doch seinem Wesen nach möglichst beachtet worden.

10) **Klarheit** und **Verständlichkeit des Styls** ist beim Universal-Lexikon Hauptrücksicht, hiermit steht aber

11) **Proportionalität** der verschiednen Artikel unter sich in enger Beziehung. Die Generalartikel über ganze Fächer, die Uebersichten über ganze Länder und Ländergeschichten werden nämlich sehr ausführlich, die Hauptartikel über die wichtigsten Gegenstände umfassend, die Artikel über andre Specialitäten, nach ihrer Würdigkeit kürzer und immer kürzer gegeben, bis endlich die Artikel nur die Größe einzelner Zeilen einnehmen und endlich in reine Verweisungen übergehen. Diese Oekonomie des Werks ist stets berücksichtigt, so daß die Artikel nach ihrer Ausdehnung stets in richtigem Verhältniß zu einander stehen.

12) Möglichste **Concision** und **Kürze** in enger Verbindung. Unsre Kürze grenzt zuweilen, besonders bei kleineren Artikeln, an Lakonismus, aber nur durch diese aphoristische Schreibart ward es möglich, die ungeheure Masse von Stoff in einen so geringen Raum zusammen zu drängen. Mehr über diesen Gegenstand siehe weiter unten, Seite XXXIV, 4).

III. Zu der neuen Auflage.

Der schnelle Verkauf der vorhandnen Exemplare stellte uns schon noch vor der Vollendung der ersten Auflage i. J. 1836 eine neue in sichre Aussicht, und schon seit jener Zeit bereiteten wir letztre unabläßlich vor.

Wohl erkannten wir die Mängel der ersten Auflage, suchten bei der jetzigen durch eine **völlig neue** Anlage der Bearbeitung und der Redaction dieselben zu vermeiden und das Universal-Lexikon durch **consequente Befolgung** eines, so noch nicht dagewesenen **Systems** dem uns vorschwebenden **Ideal** einer **Encyklopädie** möglichst nahe zu bringen. Fast kein Artikel ist bei der neuen Auflage unverändert geblieben, der größre Theil derselben ist aber in der jetzigen Bearbeitung nicht mehr zu kennen. Die vorgenommenen Aenderungen sind aber folgende:

1) **Wesentliche Modificationen der Bearbeitung des Universal-Lexikons.** Statt daß nämlich bei der ersten Auflage die Artikel je nach Buchstaben alphabetisch vertheilt und bearbeitet wurden, sind sämmtliche vorhandne Artikel Eines Faches aus dem ganzen Alphabet, sammt

den anderweit eingegangenen neuen Einem kundigen Bearbeiter übergeben und derselbe gebeten worden, sie nicht nach alphabetischer Reihenfolge, sondern **systematisch** nach Ordnung und Anleitung eines ausführlichen Handbuchs zu bearbeiten, so jedoch, daß die einzelnen Artikel getrennt bleiben, und keineswegs systematisch an einander gefügt gegeben, sondern nach vollendeter Bearbeitung wieder in die alphabetische Ordnung gelegt und in derselben abgedruckt werden.

Durch diese, von der gewöhnlichen abweichende Vertheilung erwächst zunächst der große Vortheil, daß, wenn ja einmal ein wirklich wichtiger Gegenstand übersehen und ausgelassen worden sein sollte, dies sogleich bemerkt und ergänzt wird, auch daß, wenn Gegenstände, wie in der ersten Auflage oft geschah, in mehrern Artikeln, doppelt und mehrfach bearbeitet worden sind, dies bei der zweiten wahrgenommen werden muß und das Ueberflüssige gestrichen und in Einen Artikel verschmolzen werden kann, daß auch etwa eingeschlichne Fehler und Unrichtigkeiten desto leichter bemerkt und verbessert werden können.

2) Ein **Inhaltsverzeichniß nach systematischer Reihenfolge** (nicht nach alphabetischer) wird nach dem Schluß des ganzen Werks in etwa 2 Bänden gegeben werden.

Dieses systematische Register wird ein Artikelverzeichniß in logischer (nicht alphabetischer) Reihenfolge, etwa in der Ordnung, wie ein systematisches Handbuch die Gegenstände behandelt, geben, und zuerst die allgemeinen Artikel über jedes Wissen, dann die über dessen Einzelnheiten verzeichnen. Vorgesetzte fettere oder magere, größere und kleinere Buchstaben dienen dazu, die Eintheilung der Wissenschaften anschaulicher zu machen. Gehört ein Artikel in mehrere Wissenschaften, wie oft vorkommen wird, so wird dies durch ein Sternchen vor ihm angedeutet. Um die Einrichtungen dieser Registerbände desto deutlicher zu machen, haben wir zu Ende des Vorworts 4 Seiten als Probe aus denselben geliefert.

Dieses systematische Register ist aber das Resultat der so eben angeführten, von der frühern verschiedenen Weise der Bearbeitung und gibt zugleich dem Universal-Lexikon mehrere bisher noch nicht gekannte **Vortheile**. Es wird nämlich dadurch

a) die Vollständigkeit des Werks controlirt, und überzeugend dargethan, daß wirklich **alle** Gegenstände aus sämmtlichen Fächern des Wissens in demselben enthalten sind, was bei andren ähnlichen Werken, die sich auch der Vollständigkeit rühmen, nicht so der Fall ist, als auf dem Titel, in Anzeigen und Prospecten behauptet wird.

b) Wünscht Jemand Auskunft über irgend einen Gegenstand und er kann sich auf den Namen nicht besinnen, oder findet er in dem nachgeschlagnen Artikel keine oder nicht genügende Auskunft, so gibt das systematische Inhaltsverzeichniß Nachricht, indem dasselbe nach logischer Ordnung gereiht, eine systematische Uebersicht des ganzen Wissens gibt, wo es sehr leicht ist, das Fach, zu dem der Artikel gehört, oder dessen Unterabtheilung, und in ihm die Artikelworte aufzufinden, in denen die gewünschte Auskunft dennoch enthalten ist. So gewährt denn

c) das Universal-Lexikon alle Vortheile einer alphabetischen und systematischen Encyklopädie zugleich.

Wohl **noch keine** Encyklopädie in **irgend einer** Literatur hat bis jetzt dies Verfahren beobachtet und wir hoffen daher der unsrigen hierdurch einen besondern Werth zu geben.

3) Bei **größern Artikeln**, besonders bei solchen, deren Gegenstand eine Aenderung erlitten hat, oder wo doch eine solche möglich ist, bitten wir stets sachverständige **Männer von Fach**, die nicht eigentliche Mitar-

beiter sind, noch außer den eigentlichen Revisoren, um nochmalige Durchsicht und ersuchen diese, uns ihre Bemerkungen und Zusätze mitzutheilen.

So haben wir in **allen** größern Städten Deutschlands Verbindungen angeknüpft, um von kundigen Personen Nachrichten über die **neuesten** Verhältnisse der Geographie, der Verfassung, des Lebens und der Geschichte ihres Wohnorts und der Umgegend einzuziehen; so ist Gleiches mit den wichtigsten Ländern auch außerhalb Deutschland dies- und jenseit des Oceans geschehn, so haben wir viele jüngere, die Aufmerksamkeit durch Schrift, Wort oder That erregenden Personen, von denen nirgends eine biographische Notiz zu finden war, direct aufgefordert, uns Materialien zu ihrer Biographie mitzutheilen, so haben uns mehrere Gelehrte, welche die Naturkunde und andre wissenschaftliche Zweige zu ihrem speciellen Fach machen, ihre Mitwirkung zur Vervollständigung der Artikel und zur Mittheilung des Neuesten aus demselben zugesagt, so wird auch jeder technologische größere Artikel kundigen Künstlern, Handwerkern oder überhaupt Technikern aus dem Fach, zu dem sie gehören, zur Ansicht mitgetheilt, damit wir auf etwaige Aenderungen und Vervollkommnungen, welche die Zeit seit Abfassung des Artikel brachte, aufmerksam gemacht werden und stets das Neueste geben können.

4) **Kürze und Concision** war, wie oben Seite XXXII unter 12) erwähnt ist, schon bei der ersten Auflage eine sehr wichtige Rücksicht, noch mehr haben wir uns aber bei gegenwärtiger zweiten Auflage die Aufgabe gestellt, noch mehr Sorgfalt auf Gedrängtheit zu wenden, und selbst mit dem Buchstaben zu geizen, in so fern dies, ohne der Reichhaltigkeit und Verständlichkeit zu schaden, möglich ist.

Nur hierdurch kann es nämlich erreicht werden, so viel an Raum zu sparen, daß die 100,000 Artikel, welche durch die Fortschritte der Zeit, oder um unwillkürliche, durch Versehen entstandene Lücken auszufüllen und einzelne ungenügende Artikel zu erweitern, außer den früheren, nöthig geworden sind, eingeschaltet werden können, und daß, ungeachtet dieser die Bogenzahl doch wesentlich verringert werde.

Letztere Ersparniß ist aber unumgänglich nöthig, wenn eine Verminderung des Preises der ersten Auflage eintreten soll, und eine solche **Wohlfeilheit** ist besonders bei einem so gemeinnützigen Buche, wie das Universal-Lexikon, das nicht nur für die höheren und bemittelteren Stände, sondern auch für minder Bemittelte, denen allen ein möglichst niedriger Preis höchst wünschenswerth ist, für Schullehrer, Studirende, Künstler, Handwerker, Landleute, kurz für Jedermann bestimmt ist, unerläßlich.

Um diese Kürze aber zu erlangen, haben wir

A) alle Mitarbeiter an der neuen Auflage dringend gebeten, so gedrängt als nur möglich zu arbeiten, und alle Revisoren der Fächer, von den alten Artikeln so viel wegzuschneiden und zusammen zu drängen, als nur, ohne ihnen den Geist und die Kraft zu nehmen, möglich ist, die Redactionsgehülfen achten aber zudem, bei der nochmaligen Durchsicht, auf jede Zeile, jede Sylbe, die etwa noch zu ersparen möglich wäre. Mit der größten Gewissenhaftigkeit haben diese sämmtlichen Herren bis jetzt diesen Wunsch erfüllt, und wir werden Sorge dafür tragen, daß es auch in Zukunft geschieht.

Blumige Redensarten, elegante, wortreiche Wendungen sind demnach unbedingt gestrichen und durch kürzere, das Wesen der Sache andeutende ersetzt worden; vorzüglich bezieht sich diese Gedrängtheit aber auf die Artikel, wo starre Systematik vorwaltet, während die mehr praktischen, ins Leben greifenden Gegenstände ausführlicher und eleganter behandelt sind.

B) Die Kürze wird aber dadurch wesentlich befördert, daß wir noch mehr, als es bereits bei der ersten Auflage geschehen, viele kleinere Ge-

genstände in **größeren Artikeln collectiv** behandeln und von dem eigentlichen Artikelwort, bei dem jedoch zuweilen in wenigen Worten der Begriff kurz entwickelt wird, auf den größeren verweisen. In dieser **gruppenweisen Zusammenstellung** sind oft eine Masse kleinerer (in dem einzigen Artikel Aegypten gegen 1000) zusammengedrängt.

Diese Collectivartikel gewähren aber folgende Vortheile:

aa) die Zusammenstellung vieler kleiner unbedeutender Gegenstände in einem größern, macht diesen interessanter, und die Collectivartikel werden dadurch zu ansprechenden **Lesеartikeln**, während das Aufsuchen der Verweisungen durch eine getroffne innere Einrichtung (s. unten C), da besonders die kleineren Artikel seltner vorkommen, nur wenig Mühe verursacht.

bb) Die Wiederholungen, welche in der ersten Auflage so oft vorkommen, werden vermieden und jeder Gegenstand nur einmal erläutert. So war die Schlacht bei Kollin bei Kollin, Siebenjähriger Krieg, Friedrich II., Maria Theresia, Daun, Laudon, erzählt oder doch erwähnt, so behandelten die Artikel Ehegatten, Ehemann, Ehefrau, Monogamie, Polygamie u. s. w. denselben Gegenstand in einzelnen Artikeln auf das Breiteste, während jetzt die Artikel Siebenjähriger Krieg und Ehe alle diese Gegenstände in nur zwei Artikeln zusammenfassen und mit Ersparung von mehr als der Hälfte Raumes das Ganze doch anschaulicher und übersichtlicher geben, als früher.

Doch ist bei dieser Collectivität ein Maß beobachtet worden, um sie nicht zu weit auszudehnen.

C) Die Collectivartikel würden aber, statt Nutzen zu gewähren, das Universal-Lexikon schwerfälliger und unbrauchbarer machen als bisher, hätten wir nicht in dieser Beziehung genügende Auskunftsmittel erdacht. Es sind nämlich:

a) sämmtliche Artikel, die größer, als ungefähr drei Viertheil einer Spalte (eine Spalte ist gleich einer halben Seite) sind, stets **paragraphirt** oder in Unterabtheilungen getheilt worden. Diese Paragraphen werden durch kleine Ziffern (¹ ² ³ ⁴ ⁵), welche vor der dadurch bezeichneten Unterabtheilung etwas nach oben stehn, angedeutet, während, wenn auf einen Paragraphen verwiesen wird, die Ziffern unten stehen. So bedeuten bei:

» **Ädel,** ¹**1)** (Staatsw.), der Stand in der Gesellschaft, welcher mehrere Ehren- u. andre Rechte vor andern Staatsbürgern genießt. ²**I.** Die Idee des A.s ist so alt, als die Geschichte u. s. w.,

die kleinen Ziffern ¹ ² vor 1) und I. den Paragraph, auf den künftig einmal vorkommenden Fall verwiesen werden soll und bei

Admenātio (lat.), s. u. Injurie ².

die kleine Ziffer ² hinter Injurie weiter nach unten, daß der Begriff von Admenatio im 2. Paragraph des Artikels Injurie erläutert ist. Bezeichnen 1) 2) 3) in einem Artikel mehrere Unterabtheilungen, so laufen die Paragraphen durch, ohne diese zu beachten.

Die Größe der Paragraphen ist nach den Umständen verschieden. Meist werden sie 8 — 12 Zeilen betragen, oft aber weit größer, oder auch nur 2 — 3 Zeilen groß werden, da wir uns in dieser Beziehung nicht binden. Es sind diese Paragraphen zwar meist nach dem Sinne angelegt, indessen haben wir mehr den Zweck, in größern Artikeln die Verweisungen leicht auffinden zu können, als etwa eine, bestimmte Abtheilungen der Sachen angebende Eintheilung vor Augen gehabt.

Es ist nun durch diese Paragraphirung möglich, vom A gleich auf das 3 genau zu verweisen, was ohne dieselbe nur höchst vag und so geschehen könnte, daß auf einen vielleicht bogenlangen Artikel, wie z. B. bei Landesgeschichten u. dgl., nur ganz im Allgemeinen, wo dann der ganze Artikel durchlesen werden müßte, verwiesen würde.

Da zuweilen sich zu einem schon paragraphirten Artikel bis zum Druck

noch Zusätze nöthig machen, oder Stellen desselben weggelassen werden und dies die Paragraphen oft stören würde, so haben wir die Einrichtung getroffen, daß in erstrem Fall ^{1a} ^{1b} oder ^{10a} ^{10b} u. s. w. gesetzt wird, im zweiten hingegen mehrere Paragraphen in einen zusammengezogen werden, wie $^{1-4}$, $^{8-10}$.

Die Eintheilung der einzelnen Artikel in Paragraphen ist aber **durchaus neu**, und wohl noch bei keinem encyklopädischen oder lexikalen Werk dagewesen. Wir glauben aber durch Anwendung derselben den Nutzen des Universal-Lexikons wesentlich vergrößert zu haben.

b) Neben den Paragraphen her geht die **Unterscheidung** der einzelnen Bedeutungen eines Artikelworts **durch große Zahlen**, und die **Eintheilung nach Rubriken** durch vorgesetzte Buchstaben: A) B) C); a) b) c); aa) bb) cc); *α*) *β*) *γ*). Besonders in naturwissenschaftlichen Artikeln kommt letztre Unterscheidung sehr häufig vor und sie wird auch oft bei Verweisungen statt der Paragraphen benutzt.

c) Die Verweisungen aufzufinden, tragen die verschiednen Gattungen von Lettern wesentlich bei. Nicht nur sind die Worte und Stellen, auf die verwiesen ist, mit gesperrter (durchschossener) Schrift, wodurch sie größer erscheinen, sondern die Eintheilungen und die als vorzüglich wichtig, besonders hervorzuhebenden Worte mit **fetter** (größrer) **deutscher Schrift** (Fractur), die Artikelworte selbst aber, soweit sie in alphabetischer Reihenfolge laufen, sind mit **fetter lateinischer Schrift** (Antiqua) gesetzt. Dadurch springen die Artikel sehr in die Augen, und deshalb sind auch Verweisungen, wo der Artikel nur 4 — 6 Zeilen vor oder nach derselben steht, weggelassen worden, da das Artikelwort doch auffallend genug in dem ganz nahen Artikel, auf welchen verwiesen ist, hervorspringt, um beim Nachsuchen nicht übersehn zu werden.

D) Am wesentlichsten zur Kürzung ist aber die **Weglassung** einer sehr großen Menge **unrichtiger** oder **völlig überflüssiger** in anderen ähnlichen Werken aufgenommener, aber durchaus in eine Encyklopädie nicht gehörender **Artikel.**

Sehr viele Realwörterbücher einzelner Wissenschaften haben nämlich, um ganz vollständig zu sein, auch die geringsten Unbedeutendheiten aufgenommen, und spätere encyklopädische Bearbeiter sie ihren Vorgängern ohne Kritik blind nachgeschrieben.

Artikel über geographische Unbedeutendheiten, die nur in irgend einer alten Reisebeschreibung vorkamen, so etwa über eine kleine Insel bei Kamtschatka oder am Cap Horn, über unbedeutende, durch nichts ausgezeichnete Städte in Indien oder andern sehr fernen Ländern, über Dörfer ohne weitre Merkwürdigkeit selbst in Deutschland, die Namen von alten Völkern und Städten am Kaukasus oder in Cyrenaica, die vielleicht nur einmal im Strabo oder Ptolemäos vorkommen, unbekannte, vielleicht nur einmal bei irgend einem Autor ohne weitern, oder mit einem ganz unwichtigen Beisatz genannte Personen des Alterthums, unbekannte Gelehrte, besonders Theologen, Philologen und Juristen des 16., 17. und 18. Jahrhunderts, namentlich längst vergessene Franzosen, Italiener und Engländer, die nur darum in den lexikalischen Biographien paradiren, weil sie in noch ältern Werken (wie Muratori, Jöcher ꝛc.), aufgezählt sind, oder weil sie Werke, wie die Biographie universelle oder die Biographie des contemporains, die doch einen ganz verschiednen, durch ihre französische Nationalität bedingten Standpunkt haben, nach dem Vorbilde jener aufgenommen haben, dürften zu solchen Artikeln zu zählen sein. Gleiches gilt von einer Menge längst vergessener medicinischer, chemischer, alchemischer, astrologischer, naturhistorischer und andrer Nomenclaturen, von Namen aus Systemen, die selbst kein Mensch mehr kennt, von veralteten juristischen Ausdrücken, von vielen technologischen Artikeln, die, obgleich sie Niemand mehr kennt, nur deshalb genannt werden, weil sie in Jacobsons technologischem Wörter-

buche aufgeführt sind, von Handelsgegenständen, die im deutschen Handel gar nicht oder nicht unter dieser Benennung vorkommen und von einer Menge andrer Sachen, die todt, längst todt und verschollen sind, und deren Mumie nur noch im Staube der Bücher existirt.

Allen diesen unnützen Wust weggelassen, diese verdorrten und abgestorbnen Aeste mit keckem Schnitt entfernt zu haben, so daß nur die alten soliden Zweige, die grünen, jugendlichen Schößlinge, welche der Baum der Wissenschaft neu getrieben hat, beibehalten sind, rechnen wir uns zum besonderen Verdienst an, zumal da wir mit strenger Kritik sichteten, bei jedem Artikel reiflich überlegten, und zeigte sich nur der mindeste Grund, warum er noch wichtig sein könne, ihn sogleich stehen ließen. Wir fürchten noch zu viel stehen gelassen zu haben.

Auch viele der **deutschen Wörter**, die früher in allen Hauptbedeutungen, auch wenn sie nicht sachlich waren, aufgenommen wurden, haben wir, als in ein Sachwörterbuch nicht gehörig, gestrichen, überzeugt, daß dieselben in deutschen Sprachwörterbüchern ihre richtige Stelle erhalten. Nur bei Sacharticeln und auch da nicht immer, haben wir die Grundbedeutungen angedeutet, indem es doch interessant ist, zu wissen, woher das Artikelwort stamme.

E) Wir haben, um diese möglichste Kürze zu bezwecken, noch mehrere Einrichtungen bei der zweiten Auflage getroffen, welche im Einzelnen sehr wenig, doch im Ganzen bedeutend zu Ersparung des Raums beitragen. So ist

a) beim Beginnen jedes Artikels das abgekürzte Wort, welches das Fach bezeichnet, zu dem der Artikel gehört, nicht immer in der zweiten Auflage hinzugesetzt worden, sondern dasselbe ist, wenn in der ersten Zeile des Artikels ein andres Wort vorkommt, welches das Fach genau charakterisirt, weggelassen worden, denn die Wörter: Pflanze, Fisch, Vogel, Dorf u. dergl. charakterisiren die Wissenschaft, zu der der Artikel gehört, zu sehr, als daß es nöthig wäre, noch (Bot.), (Zool.), (Geogr.) u. s. w. hinzuzufügen.

b) Eben so ist das sonst so oft vorkommende (s. d.) d. i. siehe dieses, nur da gesetzt worden, wo der Artikel durch einen andern theilweise erläutert werden soll. Es ist aber nicht nöthig besonders anzudeuten, daß die Sache, hinter der dies (s. d.) steht, wirklich im Universal-Lexikon abgehandelt sei, denn alle Gegenstände, die irgend von Wichtigkeit sind, und also auch der sonst mit (s. d.) bezeichnete Gegenstand haben von selbst im Werke Artikel.

c) Aus gleicher Rücksicht sind die **Synonyma** nicht stets, sondern nur in besonderen wichtigen Fällen neben dem Artikelwort genannt worden. Hält nun aber der Leser ein Wort für synonym mit dem Artikelwort, so genügt ein einfaches Nachschlagen des erstern, wo es sich dann zeigen wird, ob dies Wort wirklich synonym ist.

d) In diesem Sinne sind auch die **Abbreviaturen** angewendet worden, und indem so und durch die beiden vorigen Maximen Sylben gespart wurden, sind Seiten gewonnen worden, die bei sämmtlichen Bogen zusammengezählt, zu Bogen werden, ja leicht die Stärke eines Bandes erreichen dürften.

Wir haben aber Sorge getragen, daß nur solche Abbreviaturen angewendet werden, die allgemein verständlich sind. Dieselben sind hinter dem Vorwort, Seite LXII und folg., möglichst vollständig verzeichnet.

4) Um bei einer größern Gedrängtheit den Nachschlagenden immer Gelegenheit zu geben, Mittel zu finden, sich näher über den gewünschten Gegenstand zu unterrichten, haben wir mehr Sorgfalt, als früher, auf die **Literatur** gewendet und bei größern Artikeln Titel der über sie handelnden Monographien hinzugefügt, auch angegeben, wo sonst Nachweisung über den Ge-

genstand des Artikels zu finden ist, dabei uns aber keineswegs auf die gelehrten Citate aller Quellen eingelassen.

5) Einen noch größern Werth gaben wir der 2. Auflage des Universal-Lexikons durch die **Gratis-Zugabe** von etwa **2500 Abbildungen** auf 50 Tafeln in Querfolio zu derselben, ungerechnet der, wie bereits bei dem Artikel Ahnen geschehen, in den Text eingedruckten Figuren. Eine Probe dieser Abbildungen ist den ersten Heften des Universal-Lexikons beigegeben. Denselben werden später eigne Erklärungen zugefügt und in ihnen die Artikel genannt werden, welche sich auf die Figuren beziehn. Was der Zweck dieser Abbildungen ist, ist auf dem Umschlag zu dem Probeheft und in der Einleitung zu jenen Erklärungen angegeben.

Die Abbildungen sind zum großen Theil Originalzeichnungen, aber auch ältern guten Werken nachgebildet. Wir werden am Schluß des Werks diejenigen Werke, aus welchen wir Abbildungen entlehnten, gewissenhaft angeben.

6) In der frühern Auflage hatten viele Artikelworte eine **Bezeichnung der Betonung** mittelst eines über die lange oder zu betonende Sylbe gesetzten Querstrichs, jetzt haben wir diese Bezeichnung bei sämmtlichen Artikeln, auch bei deutschen bekannten Worten hinzugefügt, um den uns in einigen Beurtheilungen der ersten Auflage gewordnen Vorwurf zu vermeiden, als wären wir hierbei nicht consequent verfahren. Nur bei einsylbigen Wörtern haben wir die Betonung nicht hinzugesetzt, da hier, der Natur der Sache nach, kein Zweifel Statt finden kann. Oft haben wir, besonders wenn das Artikelwort aus mehreren Wörtern zusammengesetzt ist, und wo die Betonung auf zwei und mehr Sylben liegt, dasselbe auch auf mehreren Sylben angegeben.

7) Bei Artikelwörtern aus fremden Sprachen, auch bei geographischen, historischen und biographischen Artikeln, wo die richtige Aussprache eine andre ist, als das Wort geschrieben lautet, haben wir die **Aussprache** in Parenthese hinzugefügt.

Wir haben hier und bei der Betonung stets die **richtige**, in den Ländern, aus denen der Artikel stammt, gewöhnliche Betonung und Aussprache der im Deutschen gebräuchlichen, aber falschen, vorgezogen, so Wladīmir statt Wlādimir, Mādrit statt Madrīt, Lādoga statt Ladōga, und eben so bei Brougham Bruhm statt Brughem u. s. w. gesetzt.

Dennoch hat die Angabe der Betonung sowohl, als der Aussprache viele Schwierigkeiten. Noch in keinem Werke sind nämlich beide in dem Umfange gegeben, als in dem unsrigen, wir müssen also beide meist aus Originalnachrichten schöpfen; zwar haben wir uns mit Kundigen aus jeder Sprache berathen und hoffen so, wenn auch nicht ganz Vollkommenes, doch sehr Brauchbares zu gewähren, aber dennoch macht die Verschiedenheit des Dialekts in den einzelnen Sprachen große Schwierigkeiten, denn nicht selten wird einerlei Wort in verschiedenen Provinzen eines Landes verschieden ausgesprochen, und es ist, wie beim Englischen, oft selbst dem Eingebornen unmöglich, zu unterscheiden, welche Aussprache, ja selbst welche Betonung richtig ist.

8) Auch bei der **Orthographie** haben wir bei der 2. Auflage wesentlich andre Grundsätze angenommen, als bei der ersten. Dort war unser Verfahren etwas schwankend, im Anfang anders, als später, jetzt soll es consequenter sein, ohne jedoch bis zur Pedanterie gesteigert zu werden. Die uns hierbei zur Grundlage dienenden Grundsätze sind bereits in der rothgedruckten Nachweisung unter II. erörtert.

9) Durch die geregeltere Redaction und durch die Bemühungen der Nebenredacteure und der Gehülfen derselben ist viel mehr **Ordnung** und **Harmonie** in das Werk gekommen, die Artikel sind homogener und proportionaler gehalten, der wichtige lang, der unwichtige kurz, sie gehen einer aus dem andern hervor und ergänzen sich gegenseitig; vorzügliche Sorg-

falt ist aber auf die **Verweisungen** verwendet worden, und hier der Unterschied zwischen den Synonymen, die mit so v. w. (so viel wie) angedeutet sind, zwischen den Gegenständen, welche in einen Artikel eingeflochten sind und wo durch s. u. (siehe unter) verwiesen ist, zwischen s. (siehe), wo der in Rede stehende Gegenstand in dem andern Artikel nur berührt ist und zwischen vgl. (vergleiche), wo der andre Artikel, auf welchen verwiesen wird, nur beiläufig nachgelesen werden soll, genau wahrgenommen worden.

10) Auch auf die **Correcturen** ist noch sorgfältiger, wie früher, geachtet worden, und durch ein sechsmaliges, sorgfältiges Ueberlesen der Bogen werden die Druckfehler möglichst vermieden werden.

11) Auch hinsichtlich andrer Dinge ist **mehr Regelrechtigkeit** eingetreten.

Die **Zeitrechnung** z. B. wird consequent stets nach Jahren nach Christi Geburt, nie nach Erschaffung der Welt, oder nach Olympiaden, Jahren Roms, der Hedschra u. s. w. angegeben.

Bei **Maßen** sind die geographische Meile, der rheinische Fuß (nur selten die französischen Maße), bei Flüssigkeiten das berliner Quart, bei Körnern der berliner Scheffel, bei Gewichten das kölner Pfund zu Grunde gelegt.

Geldangaben werden nach Thalern preuß. Courant gegeben, statt daß früher bei der ersten Auflage Conventionsgeld, welches jetzt außer Cours kommt, die Grundlage bildete.

12) Was für die **äußere Eleganz** des Werks in Papier und Druck geschehen ist, lehrt der Augenschein und eine Vergleichung der ersten mit der jetzigen Auflage.

Andre Eigenthümlichkeiten werden sich aus dem Werke selbst ergeben.

Wir haben die Hauptidee des Werks, dessen Plan, die Grundsätze, welche uns im Allgemeinen und bei Anlegung der zweiten Auflage leiteten, besonders deshalb so ausführlich dargelegt, um zu zeigen, was wir erstreben wollen, welche Mittel uns hierzu zu Gebote stehen, und wie dieselben von uns redlich angewendet werden sollen. Wir hoffen, auf diese Weise etwas Neues und in dieser Form noch nicht Dagewesenes, zugleich aber auch etwas Tüchtiges und Brauchbares zu geben.

Besonders wollten wir aber das im folgenden Abschnitt Gesagte dadurch erläutern, indem das dort Gesagte nur hierdurch ganz verständlich wird.

VII. Zurückweisung mehrerer, dem Universal-Lexikon gemachter Vorwürfe.

Das erste Erscheinen des Universal-Lexikons begründete eine ganz neue Behandlung der deutschen Encyklopädien.

Bisher hatte nämlich das Brockhausische Conversations-Lexikon (3. Aufl., Leipzig 1814—18, 8. Aufl., ebd. 1833—37), welches mit Recht so ungemeinen Beifall fand, dahin gestrebt, besonders Gegenstände des Tagesgesprächs und der Zeit, so wie Biographien noch Lebender und kürzlich Verstorbner ausführlich und genial zu geben, und hatte auf der andern Seite ältere Gegenstände kürzer und weniger erschöpfend behandelt, noch andere, wie Naturgeschichte, Technologie und auf das gemeine Leben Bezug habende Dinge

fast ganz weggelassen, um dadurch Raum für jene Artikel zu gewinnen; es war daher mehr ein treffliches Zeitbuch als eine Encyklopädie. Dasselbe und unser Universal-Lexikon konnten daher sehr gut neben einander bestehen, und oft trifft man sie auf demselben Bücherbrete neben einander, ja sie suppliren sich oft. Während nämlich jenes ein Lesebuch ist und über Tagesgegenstände gut unterrichtet, ist das unsrige ein Nachschlagebuch, das über Gegenstände des Augenblicks **zwar auch**, aber zugleich über alle andere Gegenstände, selbst aus den strengen Disciplinen Auskunft ertheilt.

Die Ersch-Gruber'sche Encyklopädie (Leipzig 1818—40, bis jetzt 60 Theile), welche auch vor unserem Werk bestond, setzt den eigentlichen Zweck einer Encyklopädie in Allgemeinheit und Umfassendheit der Artikel, und liefert in einer Reihe von trefflichen, ihren Gegenstand erschöpfenden Monographien den Kern und die Grundlage zu künftigen Werken, vernachlässigt aber auch manche Fächer, z. B. die Technologie, aus welcher sie nur die wichtigsten Gegenstände behandelt, schließt die Nomenclaturen fast ganz aus und gibt keine Biographien Lebender, und auch die Verstorbener, mehr die Fremden berücksichtigend, nur mit Auswahl. Dabei wird sie noch von jetzt an mehr als ein Menschenalter zur Vollendung bedürfen und nimmt auch einen so großen Raum ein, daß sie, gegenwärtig etwa zu $\frac{3}{4}$ fertig und schon 60 Theile füllend, wahrscheinlich auf 140—150 und mehr Bände anwachsen, auch bei einem Preise von 540—580 Thaler nur ein Werk für Bibliotheken und den sehr reichen Privatmann sein, keineswegs aber dem großen Publicum zugängig werden wird.

Wir schweigen von andern frühern Erscheinungen, wie dem Zedlerschen Universal-Lexikon (Halle 1731—1754), das schon vor länger als 100 Jahren erschien und gänzlich antiquirt, dabei aber für seine Zeit, obschon es mit den Supplementen 68 Bände in Folio umfaßte, ein tüchtiges Werk war; von dem Webelschen Wörterbuch (Zeitz [später Berlin] 1822—24) in 3 Bänden, das viele Fächer, wie die Naturgeschichte und Technologie, ganz ausschloß, und in dem, was es enthielt, höchst mangelhaft und voller Irrthümer war; von der von Hasse ausgezeichnet gut bearbeiteten, bei Brockhaus erschienenen Taschen-Encyklopädie (Leipzig, 1816—20, 4 Bde.), die mehr die Uebersichten der wissenschaftlichen Fächer zu geben versuchte, doch eben weil es nicht vollständig sein will, mit dem unseren in keiner Beziehung steht, und endlich von dem kleineren Conversations-Lexikon (Leipzig 1829), das, obgleich von ***r (D. Becker) in der 2. Auflage zweckmäßig bearbeitet, zu wenig Umfang hatte, um zu dem unseren in Beziehung zu stehen.

Unser **Universal-Lexikon**, das früher den Titel encyklopädisches Wörterbuch führte, strebte nun vom Anfang an dahin, das, was jenen, besonders dem Brockhausischen Conversations-Lexikon und der Ersch-Gruberschen Encyklopädie noch mangelte, zu geben, und durch Reichhaltigkeit und Vollständigkeit, so wie durch Aufnahme von allem, Technisches und Sachliches Bezeichnenden aus der deutschen Sprache, unserem Ideal einer Encyklopädie näher zu kommen.

Unsere Idee fand Beifall und bald erstanden andere Werke, die einem gleichen Ziele entgegenstrebten. Das Liechtenstein-Schiffner'sche Sachwörterbuch (Meißen 1824—31, 10 Bde. und 1 Supplbd.), das Rüder'sche Zeitungs- und Conversations-Lexikon (Leipzig 1824—28, 4 Bde.), welches eine neue Bearbeitung des alten Hübnerschen Zeitungs-Lexikons war, und später das von Hartmann begonnene, in der Belgischen Buchhandlung zu Leipzig, angeblich als Supplement zu allen Conversations-Lexikons, erscheinende, bis jetzt nur bis zum Buchstaben C vorgerückte Universal-Conversations-Lexikon, faßten dieselbe Idee auf, gaben aber, besonders das erste und letzte, nur eine reine Nomenclatur, erklärten aber nur den Wortbegriff, ohne in den Gegen-

stand selbst einzugehn, während das Rüdersche Zeitungs-Lexikon das Wesen desselben nur sehr im Allgemeinen behandelte. Alle drei hatten demnach, obgleich von demselben Streben und zum Theil durch unser Werk veranlaßt, doch einen ganz verschiednen Plan und nahmen auch wenig oder nichts von uns auf.

Anders war es mit den Nachbildungen des Conversations-Lexikons, die in dem letzten Jahrzehend erstanden und die meist sich in der Mitte zwischen unserem Werk und dem ursprünglichen Brockhausischen Conversations-Lexikon hielten, sich aber mehr nach letzterem hinneigten.

Nur das Reichenbachsche Conversations-Lexikon (Leipzig 1834—1837, 10 Bde.) befolgte einen eigenthümlichen Gang und bewahrte, obgleich es die Art und Weise des Brockhausischen Conversations-Lexikons, nur mit Rücksicht auf etwas mehr Allgemeinheit, Reichhaltigkeit und Kürze beibehielt, gut redigirt, Originalität.

Das Brüggemannsche Conversations-Lexikon für alle Stände, das in Leipzig 1833 — 38 in 8 Bänden erschien, schloß sich hingegen fast ganz an unsern Plan an, gab aber nur die wichtigeren und ansprechenderen Gegenstände und ließ die minder interessanten ganz aus, so daß es höchstens 40,000 Artikel enthielt. Dabei lieferte es auch im ersten Band viele Artikel, die es wörtlich aus unserem Werke entnommen hatte. Zur Ehre des anfänglichen Unternehmers müssen wir aber bemerken, daß dies gegen Wissen und Willen desselben geschah, und daß, sobald das Plagiat von ihm bemerkt wurde, dies weit seltner vorkam, dagegen wurde auch später sehr viel Stoff aus unserm Werke entnommen und mit anderen Worten oder kürzer gegeben.

Auf ähnliche Weise verfuhr die Wolffsche Pfennig-Encyklopädie (Leipzig 1834 — 37, 4 Bde., 4.), welche aber mehr den Zweck hatte, die hübschen beigegebnen Kupfer zu illustriren, dabei aber, gut redigirt, doch manches Neue gab.

Gegen das Verfahren aller dieser Werke war im Ganzen wenig zu sagen, denn das Gesetz kann nur Nachdrücke, nicht Nachbildungen und Benutzungen des schon Vorhandnen untersagen, und wenn ein Buch erschienen ist, ist es Gesammteigenthum der ganzen Welt, und Niemand kann es tadeln, wenn jeder, der denselben Gegenstand später bearbeitet, den Plan und die Mittel nach Gefallen benutzt; nur hätten wir gewünscht, daß die, welche uns benutzten, unser Werk in ihrer Vorrede genannt und jene Benutzung erwähnt hätten, was aber nicht geschah.

Drei andere Unternehmungen traten uns aber weit ärger zu nahe, nämlich zunächst das Wiener Conversations-Lexikon (Wien 1825—38, 18 Bde., 1 Bd. Supplement), welches unsere Encyklopädie seinem Text völlig zu Grunde legte und das vom 1. Bande bis zum Buchstaben R drei Viertheile, ja in manchem Bande $\frac{9}{10}$ seiner Artikel der unsrigen buchstäblich mit allen Druckfehlern und Irrthümern nachdruckte. Das Uebrige enthält Localartikel und vom Buchstaben R an, wo das Wiener Conversations-Lexikon unser Werk überholte, sind andre Bücher, Conversations-Lexika, die Hassesche Real-Encyklopädie u. dgl., so wie früher das unsrige, ausgebeutet worden. Auf eine ähnliche Weise druckten das Taschen-Conversationslexikon, welches in 30 Bändchen, Augsburg bei Schlosser 1828—1831, und das, welches unter ähnlichem Titel in Quedlinburg bei Basse 1828—1833 in 65 Bändchen (eigentlich Heften) herauskam, in ihren ersten Bänden uns sehr viele der wichtigsten Artikel völlig nach, nur daß zum Theil einige Zeilen zu Anfang und Ende des Artikels aus dem Brockhausischen Conversations-Lexikon, der Artikel selbst aber aus unserem Werke entnommen war. Bald überholten uns aber beide Plagiate, und benutzten vermuthlich andere Quellen auf dieselbe Weise, wie sie erst unsere Encyklopädie benutzt hatten.

Auch gegen solches Verfahren können die Gesetze nichts thun, denn es müßten dann alle Anthologien und sonstige Auszüge aus größeren Werken untersagt werden; es blieb uns daher nichts übrig, als an die Gerechtigkeit des Publicums zu appelliren und jenes letztre schmachvolle Abschreiben förmlich zu denunciren, wie dies auch mehrfach von uns geschehen ist.

Aber überraschend und befremdend mußte es für uns sein, daß für die letztgenannten Erscheinungen, besonders für das Wiener Conversations-Lexikon, sich mehrere Stimmen lobend hören ließen, und daß, als wir uns hiergegen erhoben und ungefähr das eben Gesagte anführten, die Meinung aufgestellt wurde, das Wiener Conversations-Lexikon und wir würden wohl gemeinschaftlich aus Einer noch älteren Quelle geschöpft haben und daraus würde die Gleichförmigkeit der Artikel hervorgegangen sein.

Besonders schmerzlich war es für uns, daß sich der, für alles Gute so thätige, von uns hochverehrte D. Hennicke, Redacteur des allgemeinen Anzeigers der Deutschen, sich 1838 in Nr. 263 desselben auf diese Weise aussprach.

Wir glaubten nun aber diesen Vorwurf nicht besser widerlegen zu können, als indem wir die Art und Weise, wie unser Universal-Lexikon redigirt wurde und wird, unsern geneigten Lesern, wie oben geschehen, ausführlich darlegten, und hoffen, daß daraus überzeugend hervorgehen wird, daß wir keineswegs eine und dieselbe Quelle mit einem andern ausschrieben, sondern daß jene Plagiatoren rein von uns abgeschrieben haben.

Es bedarf wohl keiner Versicherung, daß wir hierdurch keineswegs sagen wollen, daß unsere Artikel rein aus uns selbst hervorgegangen wären, was ja bei den meisten Artikeln eine reine Unmöglichkeit ist, auch wir haben vielmehr ältere Quellen, so den alten Zedler, die große französische Encyklopädie von Diderot und d'Alembert, den Bayle, mehrere britische Encyklopädien, den Ersch-Gruber, die Conversations-Lexika, besonders das Brockhausische, sehr viele andere Encyklopädien und Realwörterbücher über einzelne Fächer, Schullexika, den Muratori, Jöcher, Meusel, die Biographie universelle in 66 Bänden, die Biographie des contemporains u. s. w. u. s. w. benutzt, aber nicht abgeschrieben, sondern wo mehrere Quellen aufzutreiben waren, oft vielleicht zehn derselben verglichen und eine noch größere Menge systematischer Handbücher zu Rathe gezogen, viele Bibliothekwerke benutzt, und so Artikel geschaffen, die meist auf eine andere Weise, als bei unseren Vorgängern aufgefaßt, durch Vergleichung der Quellen wie aus Einem Guß hervorgegangen sind und deshalb größtentheils den Namen Originalartikel verdienen. Der Leser betrachte u. a. die Artikel Adel und Aegypten nebst den verwandten Gegenständen im 2. Heft der 2. Auflage, und er wird bald finden, daß dieser Gegenstand in keiner Encyklopädie, ja in keinem sonstigen Werk so von allen Seiten, durch alle Nüancen beleuchtet ist, als bei uns.

In neuster Zeit sind vornehmlich zwei Werke aufgetaucht, die jedoch nur scheinbar mit uns um den Preis ringen.

Das eine ist Strahlheims (geschätzten Verfassers des Geistes der Zeit) General-Lexikon, welches seit Anfang 1836 in Frankfurt a. M. herauskommt; es erscheint in Heften zu 4 Bogen, jedes Heft kostet 3 Gr., bis jetzt sind 91 Hefte oder 364 Bogen in fast 5 Bänden erschienen. Sie kosten daher 11 Thlr. 9 Gr. und reichen bis zum Wort Baukunst. Nach Analogien andrer lexikaler Werke ist anzunehmen, daß A bis Baukunst $\frac{1}{6}$ des ganzen Werks beträgt. Aendert daher das General-Lexikon seine Einrichtung nicht, so ist zu vermuthen, daß es 3276 Bogen, oder 819 Hefte und 45 Bände stark werde, auch präsumtiv 100 Thaler kosten und wenn es so fort geht, wie jetzt, wo in 4 Jahren 5 Bände erschienen, 36 Jahre zur Vollendung brauchen wird. Das Kolossale, ja Monströse des Unternehmens leuchtet wohl Jedermann ein und wir wollen dem Unternehmer Glück wünschen, wenn das Werk seine Vollendung

erlebt. Der innere Werth des Unternehmens entspricht aber dem großen Aufwand keineswegs. Es ist dasselbe nämlich fast durchweg Compilation und zwar größtentheils aus dem Ersch-Gruber, das Uebrige fast ganz aus anderen Encyklopädien und Conversations-Lexikons, mit Beiziehung der Realwörterbücher einzelner Wissenschaften wörtlich entlehnt; auch aus unserem Universal-Lexikon hat es viele Artikel Wort für Wort abgedruckt, aber nur da, wo andre Quellen keine Auskunft gaben. Zugleich ist es meist ohne Kritik zusammengesetzt, so sind die neusten Ereignisse großentheils nicht erwähnt, und anderseits die unbedeutendsten Dinge, wie Dörfchen in Süddeutschland von 40 Hütten und ohne sonstige Merkwürdigkeit, aufgenommen. Es enthält zugleich viele rein sprachliche deutsche Wörter als Artikel, die aber nicht wie im Adelung kritisch geordnet sind. Unter diesen Umständen haben wir von dem General-Lexikon keine Concurrenz zu fürchten.

Das zweite Unternehmen dieser Art ist das Meyersche Conversations-Lexikon, das im Verlag des Bibliographischen Instituts zu Hildburghausen seit dem October 1839 erscheint. Obgleich es den Namen eines Conversations-Lexikons auf dem Titel führt, ist es doch mehr eine Encyklopädie, und in der ganzen Anlage unserem Werke nachgebildet, indem seine Artikel fast Stück für Stück unsere Artikel in der ersten Auflage sind, nur daß in denselben einige weggelassen und andere hinzugesetzt sind. Indem aber die Redaction desselben unsern Plan, unser mit größter Mühe angefertigtes Register benutzte, ersparte es sich gerade den mühsamsten und schwierigsten Theil der Anlage. Keineswegs scheint aber dem Meyerschen Conversations-Lexikon vorzuwerfen zu sein, daß es sich Plagiate erlaube, und wir haben, bei freilich flüchtiger Durchsicht und Vergleichung nichts gefunden, was zu dieser Beschuldigung Anlaß geben könnte, dagegen sind mehrere Artikel Originalartikel.

Das Meyersche Conversations-Lexikon würde demnach ein gefährlicher Nebenbuhler für uns sein, wenn nicht der Preis desselben unverhältnißmäßig **höher**, als der des unsrigen wäre; so aber eignet sich dasselbe, wie die Ersch-Gruber'sche Encyklopädie nur für Reiche und große Anstalten, die viel Geldmittel zur Disposition haben, nicht aber für weniger Bemittelte. Zwar wird der anscheinend geringe Preis der Hefte, der nur 5½ Gr. bei 4 Bogen beträgt (während bei uns 5 Bogen nur 3 Gr. kosten), auf den ersten Blick manchen Käufer täuschen und die Gratiszugabe der ersten 9 Hefte zudem, in demselben Verlag erschienenen Universum wird manchen Besitzer des letzteren bewegen, sich auch die ferneren Hefte des Meyerschen Conversations-Lexikons zu kaufen, doch bald wird er sich berechnen, daß doch der Band 2 Thlr. 16 Gr. und folglich, da das Meyersche Conversations-Lexikon schon jetzt auf 21 Bände angelegt ist, das Ganze **sechsundfunfzig Thaler**, und folglich gerade **dreimal soviel als das unsere** kosten wird.

Aber auch abgesehen von dieser Concurrenz, die sich durch das Vorige großentheils erledigt, verheißt auch Herr Meyer bei weitem mehr, als er leisten **kann**.

Zunächst verspricht er in seiner Ankündigung über Eine Million Artikel (also mehr als noch einmal so viel, als wir in der ersten Auflage) geben zu wollen. Eine Seite (Columne) von 2 Spalten des Meyerschen Lexikons enthält aber 134 Zeilen, und das ganze Werk wird, da er 1008 Bogen à 16 Seiten geben will, 2,161,152 Zeilen enthalten; es kommen folglich auf den Artikel vielleicht einige Sylben mehr als **2 Zeilen**. Die Unmöglichkeit das Versprochne zu leisten zeigt aber auch schon die bisherige Bearbeitung. Bis jetzt sind vom Meyerschen Lexikon 6 Hefte = 24 Bogen erschienen, sie enthalten, sorgfältig gezählt, 6683 Artikel. Da nun 24 Bogen der 42. Theil der versprochenen 1008 Bogen sind, so leuchtet ein, daß, wenn anders Herr

Meyer in der bisherigen Weise fortfährt, er nicht mehr als **280,000** Artikel in 21 Bänden liefern kann. Dies beträgt aber wenig mehr als **Ein Viertheil** der versprochenen Million, und statt uns an Artikelzahl um das Doppelte, wie er behauptet, zu übertreffen, **bleibt er** in derselben noch hinter unserer ersten Auflage um fast die Hälfte **zurück**.

Um sein Versprechen zu erfüllen, muß er daher entweder seine Artikel so sehr beschränken, daß sie halb so kurz werden, als die unsern, und dies widerstreitet schnurstracks seiner Angabe, daß er bei Weitem ausführlicher werden wolle, als wir, oder er muß in gleicher Weise, wie er jetzt begonnen, fortfahren. Da aber A—Aegä, wohin Herr Meyer mit dem 24. Bogen gekommen ist, nach der Analogie von vielleicht 50 der verschiedenartigsten lexikalen Werke $\frac{1}{4}$ des Buchstabens A und dieser $\frac{1}{27}$ des ganzen Alphabets ist, Herr Meyer also demnach bis jetzt $\frac{1}{108}$ seines Conversations-Lexikons vollendet hat, so wird auch dann, wenn er so fortfährt, wie er begonnen, er **nur** etwa 514,500 Artikel geben, aber um dieselben zu umfassen, wenigstens **39**$\frac{1}{2}$ Bände nöthig haben, die **105 Thlr. 8 Gr.** kosten würden. Wollte er aber die versprochene Million Artikel in gleicher Ausführlichkeit erzielen, so würden hierzu gegen **75** Bände, die **200** Thlr. kosten würden, nöthig sein.

Dieselben Grundlagen der Berechnung auf unser Universal-Lexikon angewendet, geben Resultate, welche das als Basis eben Ausgesprochene nur bestätigen.

Bei der ersten Auflage des Universal-Lexikons enthielten nämlich etwas über 9 Bogen bis Aegä reichend 4590 Artikel. Nun waren aber, da alle 26 Bände 1212$\frac{1}{2}$ Bogen enthielten, diese 9 Bogen etwa $\frac{1}{134}$ des Ganzen. Nach dieser Basis hätte die Artikelzahl in der ersten Auflage über 615,000 betragen sollen. In der Wirklichkeit betrug sie aber, nach vorgenommener Zählung, nur etwas über 507,000, also 108,000 weniger, als in der Berechnung. Es erklärte sich diese Differenz aber sehr gut daraus, daß der erste Band besonders im Anfang weit gedrängter gehalten war, als die folgenden Bände, woraus sich natürlich jenes Resultat ergibt. Aber noch fast bei jedem encyklopädischen Werke ist der Anfang kürzer gehalten worden, als das Spätere, und es ist daher anzunehmen, daß dies auch bei Herrn Meyer der Fall sein wird, dann würde aber seine Bogenzahl noch weit unter 280,000 Artikel enthalten.

Wir haben aber unsere ganze Aufmerksamkeit darauf gerichtet, bei der zweiten Auflage nicht wieder in diesen Fehler zu verfallen. Auf etwas über 10 Bogen enthält dieselbe bis Aegä 5543 Artikel. Der Stoff soll aber auf 750 Bogen zusammengedrängt werden, und 10 Bogen betragen also $\frac{1}{75}$ des Ganzen. Da nun wie wir oben bereits aus einander setzten A — Aegä $\frac{1}{27}$ des ganzen Alphabets ausmacht, so würde unser Werk nur 770 Bogen stark werden und daher nur 20 Bogen mehr umfassen als wir versprochen haben. Diese 20 Bogen über die fixirte Zahl lassen sich aber sehr gut mit etwas Umsicht einbringen, besonders da unverhältnißmäßig große Artikel (Abendmahl, Actien, Adel u. s. w.) in den ersten 10 Bogen sind, welches das Verhältniß für uns günstiger stellt. Auch die 410,000 Artikel, die wir versprochen, ergeben sich aus diesem Verhältniß als richtig, denn 5543 als den sieben und siebenzigsten Theil des Universal-Lexikons angenommen, geben 426,811 Artikel, was noch mehr ist als die 410,000 Artikel, welche wir versprochen und welches Resultat wir nach Zählung der in der ersten Auflage vorhandenen Artikel und nach Schätzung des Wegzuwerfenden fanden.

Wir gaben aber letztre Auseinandersetzungen darum so ausführlich, um der etwaigen Einrede zu entgehen, als ob wir andre Grundsätze, als die für das Meyersche Lexikon gestellten, bei der Berechnung für das unsrige zur Basis angenommen hätten, und es leuchtet wohl Jedem ein, daß dieselben Grundsätze, die bei Meyer die ungünstigsten Resultate gaben, unsre Berechnungen für das Universal-Lexikon ganz bestätigen.

Läßt nun die gegebene sonnenklare Berechnung Zweifel an der Richtigkeit der übrigen Versprechungen Herrn Meyers entstehen, so bekommt diese Befürchtung durch das langsame Erscheinen der bisherigen Hefte seines Lexikons neues Gewicht. Anfänglich alle 14, später alle 8 Tage war ein Heft versprochen, das erste erschien im October 1839, bis jetzt (Anfang Mai) deren 6, also sind zu jedem Heft fast 5 Wochen, oder mehr als einmal so viel Zeit nöthig gewesen, als versprochen war.

Die **500** vrrsprochenen Stahlstiche, von denen 12 geliefert sind, sind zwar eine schöne, das Werk in der That zierende Zugabe, sie stellen aber meist Porträts, Gegenden u. dgl. dar, und erläutern die einzelnen Artikel bis jetzt fast nicht, wogegen die **2500** Darstellungen zu unserem Werk, obschon wir sie nur auf 50 Steindrucktafeln in Folio geben, dieselben wirklich erklären und ergänzen. Größe der Abbildungen und Art der Behandlung sind überdem bei den Stahlstichen des Meyerschen Lexikons ganz dieselben, wie bei Meyers Universum und bei seiner Gallerie der Zeitgenossen, und man kann die Vermuthung nicht unterdrücken, daß dieselben einst Theile der genannten oder anderer Werke bilden, und spätere Tafeln des Meyerschen Lexikons schon in diesen Werken dagewesen sein werden!

Mit gleicher Leichtigkeit, wie wir die eben gemachten Auseinandersetzungen gaben, können wir auch den Tadel widerlegen, welchen Herr Meyer in seiner Vorrede gegen uns ausspricht.

Zunächst behauptet derselbe, daß wir durch Streben nach höchster Präcision die gefällig ansprechende Form gänzlich geopfert hätten, und daß die meisten Artikel, **namentlich** in den biographischen, topographischen, naturgeschichtlichen und philosophischen Fächern äußerst trocken und skizzenhaft ausgefallen wären.

Nur zu gut fühlen wir, daß wir in der ersten Auflage, bei der Heranbildung eines ganz neuen Werkes mit nur sparsamen Vorarbeiten, in mancher Beziehung gefehlt haben, welche Fehler jedoch in der zweiten Auflage vermieden sind, aber diesen Tadel hätten wir nicht erwartet. Manche **un**wichtige Artikel sind nämlich mit Recht kurz, sehr kurz behandelt, aber gerade in den, von Herrn Meyer genannten Wissenschaften, als den allgemeiner ansprechenden, sind wir ausführlich, fast zu ausführlich gewesen oder sind die mehrere Seiten, ja Bogen betragenden Artikel: Aristoteles (2½ Seite), Schiller (2 Seiten) und Goethe (2 Seiten), sind die Karls (181 Artikel auf 5¼ Bogen), sind die Johanns (269 Artikel auf 2 Bogen), sind ferner die Artikel London (6½ Seiten), Paris (8½ Seiten), Rom (21 Seiten) und Wien (18½ Seiten), Pferd (10½ Seiten), Wolf (2½ Seiten), Rebhuhn (2 Seiten) und Taube (7 Seiten), Logik (2½ Seite), Neu-Platoniker (3 Seiten), Religionsphilosophie (3½ Seite) und Stoiker (2½ Seite), und tausend und aber tausend Artikel für eine Encyklopädie etwa rhapsodisch zu nennen?

Was hilft es, zum Beispiel, wenn über kleine Orte, die vielleicht niemals nachgeschlagen werden, wenn über unbedeutende naturhistorische Gegenstände, über Pflanzen und Thiere, die fast nur Männer suchen, die vom Fach sind, eine weitläufige Erklärung gegeben wird, wenn über längst vergessene Systeme Unnöthiges gesagt wird, wenn über im Ganzen minder wichtige Personen, die nur der Vollständigkeit halber, oder weil sie in irgend einer Nebenbeziehung Interesse haben, aufgenommen sind, breite Biographien gegeben werden. In allen diesen Fällen ist Kürze für den Leser weit übersichtlicher und bequemer. Dagegen ist Ausführlichkeit von Nöthen, wenn es ein ganzes Land, eine Haupt- oder größere Handelsstadt, die Geschichte eines Landes, ein Jagd-, oder ein anderes wichtiges Thier, oder eine interessante Pflanze, oder ein Mineral gilt, die vielleicht wegen technischer Rücksicht Beachtung verdienen, wenn die Biographien hochwichtiger Männer zu geben sind u. s. w.; in allen diesen Fällen scheuen auch wir aber seiten-, selbst bogenlange Artikel nicht.

Artikel der letzteren Art sind in den ersten 3 Heften der zweiten Auflage: **Aachen**, Aal, Aargau, Abchasien, Abel, **Abendmahl**, Ablaß, Ablösung der Grundlasten, **Abraham**, Absolution, Accession (Rechtsw.), Accise, Achaia, Achilles, Acker und Ackerbau, Acta Sanctorum, Acten, **Actien**, Adam, **Adel**, Adler, Adoption, **Aegypten**, Aeneas, Aesthetik, Aethiopische Sprache, Aethyl, Aetzen, Affen, **Afghanen**, afghanische Sprache, Afrika u. s. w.; auch die ihnen an Interesse folgenden Artikel sind noch, obgleich schon weniger ausführlich gegeben, und stufen sich, nach und nach abnehmend, bis zur Notiz und bis zum, nur Eine oder zwei Zeilen betragenden Artikel und zu Verweisungen ab. Wir fordern das Publicum auf zu vergleichen und zu entscheiden, was ihm mehr gefällt, eine zweckmäßige, der Wichtigkeit des Artikels analoge Concisität, oder eine den Artikel verbreitende und verwässernde, nichts mehr als jene sagende Weitläufigkeit. Dazu ist ein Artikel auf erstere Art weit leichter zu entwerfen, als auf letztre.

Jedenfalls glauben wir, dem Zweck einer Encyklopädie durch unser Verfahren näher zu kommen, als indem wir aus jedem Artikel ohne Unterschied einen Artikel machen, der sich zur Unterhaltung eben so gut eignet, als zum Nachschlagen, wie es Herr Meyer in seinem Vorwort in Aussicht stellt.

Eine sorgfältige Vergleichung der Artikel, die das Meyersche Lexikon nicht hat, mit denen, welche unsere zweite Auflage absichtlich nicht giebt, bestätigt die so eben ausgesprochne Ansicht. Von diesen sind nämlich ⅔ wissenschaftliche Artikel, die seit dem Beginnen unseres Lexikons aufgestellt worden sind, namentlich viele aus der Zoologie, Botanik, aus der neueren Chemie u. s. w., welche alle höchst nöthig sind; von jenen besteht aber ein sehr großer Theil aus in unserer ersten Auflage aufgenommenen, jetzt aber absichtlich von uns weggelassenen Artikeln, namentlich aus Artikeln aus der alten Geographie, die so unwichtig sind, daß sie selbst der Gelehrte von Fach nicht sucht, aus deutschen Wörtern, die sich selbst erklären u. dgl., von welchen allen wir die Gründe, warum wir sie weggelassen haben, schon oben an mehreren Orten, namentlich Seite XXXVI. und XXXVII. angegeben haben.

Unsere erste Auflage soll noch nach Herrn Meyer vieles Veraltete, besonders in technischer Hinsicht enthalten. Dies können wir nur in so weit zugeben, als die frühern Bände natürlich das seit ihrem Erscheinen erst Emporgetauchte nicht geben konnten, sonst aber sind schon damals die neuesten und besten Quellen benutzt worden, aber freilich ist vieles Veraltete zugleich mit dem Neuen gegeben, das bei der neuen Auflage wegfällt, und durch das Zeitgemäße, Neueste ersetzt wird.

Gänzlich unbegründet ist es auch, daß das Buch jeder gelehrten Nachweisung (soll wohl heißen der Literatur) entbehre; der Augenschein lehrt ja, daß von vornherein bei wichtigen Sachartikeln und bei Biographien die Literatur stets beigefügt ist, bei der zweiten Auflage ist aber auf letztre doppelte Sorgfalt gewendet worden.

Kommt nun unser Universal-Lexikon dem Meyerschen Conversations-Lexikon nicht nur jedenfalls an der Zahl der Artikel fast gleich, so übertrifft es die zweite Auflage an innerm Gehalt und Zweckmäßigkeit der Einrichtung bei Weitem, was schon daraus erhellt, daß Herr Meyer sämmtliche neue Einrichtungen der Redaction bei der zweiten Auflage (s. oben Seite XXXII.) nicht kannte und daher auch nicht anwenden konnte. Gerade von diesen originellen Einrichtungen sind wir aber überzeugt, daß sie dem Universal-Lexikon einen neuen Charakter und besondern Werth geben werden.

Ueber die Bearbeitung der Artikel des Meyerschen Conversations-Lexikons und unseres Werkes erlauben wir uns kein Urtheil, nur dem Publicum steht es zu, zu vergleichen und darüber zu entscheiden.

Wir würden auch diesen ganzen Angriff unbeachtet gelassen haben, wäre derselbe nicht eben so gegen unsere Mitarbeiter als gegen uns gerichtet, und diese zu vertheidigen, war uns heilige Pflicht.

So sehr belobend und wenig tadelnd auch im Allgemeinen, mit Ausnahme der eben widerlegten Beschuldigungen, die sich über das Universal-Lexikon erhebenden Stimmen waren, so scharf war das Urtheil selbst unserer Freunde, über die Herabsetzung der ersten Auflage desselben, zu der wir uns Ende 1834 genöthigt sahen. Dennoch geschah auch dieser Schritt nicht ohne dringende Noth, und es verhielt sich damit folgendermaßen:

Als im Jahr 1821 das encyklopädische Wörterbuch begann, war nur das Brockhausische Conversations-Lexikon und die Ersch-Gruber'sche Encyklopädie als Nebenbuhler in der Gunst des Publicums vorhanden, und der Absatz ließ sich günstig an, obschon das durch Finanzverlegenheiten der Ch. Hahnschen Buchhandlung in Altenburg, bei welcher der erste Band erschien, und durch andere Zufälligkeiten verursachte Stocken des Werks großen Nachtheil brachte, indem es mehrere ähnliche Werke hervorrief, und kaum gelang es uns, als wir nach Vollendung des ersten Bandes den Verlag des Werkes aus der Hahnschen Masse gerichtlich ankauften, 1500 Subscribenten zu gewinnen und zu erhalten. Die Kosten der Anfertigung waren sehr groß, und kaum vermochten wir durch Ermäßigung der Auflage von 7000 Exemplaren auf 5000 und durch Ersparnisse jeder Art, sie bis auf 3500 Thaler pro Band (welche Druck, Papier, Honorar und hauptsächlich die wegen ihrer Mühseligkeit bei unserem Werke mehr als bei jedem anderen kostspielige Redaction erforderte) zu vermindern. Mittlerweile mehrten sich die Nachbildungen und theilweisen Nachdrücke, und schadeten dem Absatze ungemein, am meisten nahmen sie aber um und nach 1833 zu, wo die wohlfeilen Conversations-Lexika, die um 8—10 Thlr. ausgeboten wurden, rasch auf einander folgten, und auch eine Menge Real-Encyklopädien (z. B. Schillings Encyklopädie der Tonkunst, Fürstenthals Real-Encyklopädie des gemeinen Rechts, Rumpfs allgemeines Kriegswörterbuch u. s. w. u. s. w.) und Special-Conversationslexika (z. B. Damen-Conversationslexikon, Militär-Conversationslexikon, Hartigs Forst-Conversationslexikon, desselben Waidmännisches Conversations-Lexikon u. s. w. u. s. w.) über einzelne Fächer des Wissens erschienen und uns, obgleich sehr speciell und nur für einzelne Fächer genügend, mehr oder weniger unsere Subscribenten abspenstig machten.

So war es denn dahin gekommen, daß zur Ostermesse 1834, beim Beginnen des 20. Bandes, die Subscribentenzahl kaum noch 1000 betrug, und daß mit Gewißheit vorauszusehen war, daß, geschähen keine außerordentlichen Maßregeln, bei den ungeheuren Kosten, die das Werk machte (über 3000 Thlr. pro Band), in Kurzem der Zeitpunkt eintreten würde, wo wir genöthigt wären, das Unternehmen ganz fallen und als eine Ruine dastehen zu lassen. Die Subscribenten hätten aber dann einen noch größern Nachtheil gehabt, als bei einer Herabsetzung. Die **Nothwendigkeit** gebot also, so schmerzhaft dies auch war und obgleich unser präsumtiver Gewinn dadurch beinahe auf Null herabsank, und wir folglich den größten Schaden litten, diese Preisverminderung.

Wir gaben daher dem encyklopädischen Wörterbuche den passendern Titel **Universal-Lexikon** und erließen die ersten 20 Bände auf Druckpapier, die bisher 40 Thaler gekostet hatten, für 16 Thaler, aber auch die folgenden

Bände, statt daß bisher 2 Thaler pro Band gegeben worden waren, zu 1 Thlr. 12. Gr. einen jeden. Da das Werk aber 26 Bände und eine halbe Abtheilung stark ward, kostete das ganze 25 Thlr. 12 Gr. Der Preis der Ausgabe auf Schreibpapier ward auch verhältnißmäßig vermindert.

Die getroffene Maßregel hatte den besten Erfolg. Binnen wenigen Wochen gingen Bestellungen auf weit über 1000 Exemplare ein, die verlornen Subscribenten meldeten sich von Neuem, und binnen kaum 4 Jahren war auch das letzte von fast 5000 Exemplaren verkauft.

Sehnlichst hätten wir, da sich Alles so glücklich gestaltete, gewünscht, eine Entschädigung für die früheren Subscribenten ausdenken zu können. Wir dachten an einen, für die ersten Subscribenten gratis beizugebenden geographischen Atlas, oder an Abbildungen irgend einer Art, aber dies lag nicht im Charakter und Plane des Werkes und wäre eine fast unnütze Zugabe gewesen; aber auch im Falle, daß sie zweckmäßig gewesen wäre, hätten wir sie den früheren Subscribenten nicht gratis zuzustellen vermocht, denn wie wollten wir unterscheiden, wer früherer, wer späterer Subscribent war? Ueberdieß war bereits durch das so eben erwähnte Herabsetzen auch der folgenden Bände auf $\frac{3}{4}$ des bisherigen Preises einige indirecte, wenn auch nicht genügende Herabsetzung zu unserem eigenen Schaden erfolgt, da die frühern Käufer nun die übrigen 5 Bände um so wohlfeiler erhielten.

Wir fürchten nicht, mit dem Preisansatz der gegenwärtigen Auflage verkannt zu werden, denn diese zweite Auflage ist eigentlich ein ganz neues Werk und keineswegs die niedrigere Ansetzung des Preises gegen die vorige, da sie gleich zu Anfang vorgenommen wird, eine Herabsetzung zu nennen. Wir haben in ihr vielmehr von vornherein den eignen pecuniären Vortheil zum Opfer gebracht, um dem Werk größere Verbreitung zu schaffen und es dem Publicum zugängiger zu machen.

VII. Schlußbemerkungen.

Die gegenwärtige zweite Auflage des Universal-Lexikons erscheint in **Heften**. Jedes Heft ist 5 Bogen Groß-Octav stark; 6 Hefte bilden einen Band, der also 30 Bogen umfaßt; mit 25 Bänden wird das Ganze **bestimmt** vollendet.

Alle 10 Tage erscheint unfehlbar 1 Heft, alle 2 Monate Ein Band, alle Jahre 6 Bände, das ganze Werk wird also in 4 Jahren vollendet sein, doch werden wir streben, das Erscheinen später noch mehr zu beschleunigen und hoffen, es schon in ungefähr 3 Jahren zu vollenden.

Es sind **3 Ausgaben** veranstaltet. **Preise** derselben:

A. Auf Druckpapier:

Das Heft . .	— Thlr. 3 gGr.	(— Thlr. 3¾ Sgr.,	— Fl. 13¼ Kr. Rh.)
Der Band . .	— " 18 "	(— " 22½ "	1 " 21 " ")
Sämmtl. 25 Bde. complet . .	18 " 18 "	(18 " 22½ "	33 " 40 " ")

B. Auf feinem Briefpapier:

Das Heft . .	— Thlr. 4 gGr.	(— Thlr. 5 Sgr.,	— Fl. 18 Kr. Rh.)
Der Band . .	1 " — "	(1 " — "	1 " 48 " ")
Sämmtl. 25 Bde. complet .	25 " — "	(25 " — "	45 " — " ")

C. Auf superfeinem Velin:

Das Heft . .	— Thlr. 6 gGr.	(— Thlr. 7½ Sgr., — Fl. 27 Kr. Rh.)
Der Band . .	1 » 12 »	(1 » 15 » 2 » 42 » »)
Sämmtl. 25 Bde. complet . .	37 » 12 »	(37 » 15 » 67 » 30 » »)

Das Erscheinen in Heften wird die Anschaffung ungemein erleichtern, und selbst der Unbemittelte wird aller 10 Tage 3 Gr. entbehren können, um sich das Universal-Lexikon, welches eine Bibliothek in sich concentrirt, anzukaufen.

Alle Einrichtungen sind getroffen, daß die oben gegebenen **Versprechungen pünktlichst** gehalten werden und daß namentlich die **Zeit des Erscheinens** genau beobachtet werde.

Das Publicum ist ferner sicher, daß das **Maß von 25 Bänden** nicht im mindesten überschritten wird, denn durch die erste Auflage ist bereits ein Typus gegeben und wir haben auch gegenwärtig die meisten Verbesserungen und Zusätze für die zweite in den Händen, können den Umfang daher berechnen und versichern, daß diese Zusätze bei Weitem weniger Raum einnehmen werden, als was durch Kürzung und Weglassung des Unnöthigen und der überflüssigen Auswüchse gewonnen wird.

Das **A** ist im ersten Bande der ersten Auflage, besonders in den ersten Sylben desselben etwa bis zum Am, sehr unvollkommen behandelt worden, so daß in demselben nicht nur viele Artikel fehlen, andere, deren Gegenstand in den späteren Bänden gewöhnlich ausführlicher behandelt wird, nur mit wenig Worten angedeutet sind. Es ist daher nöthig gewesen, besonders zum Anfang des A, viele und große Artikel zuzusetzen, und in der zweiten Auflage nimmt der Text deshalb bis zum Alt mehr Raum ein, als früher. Dies ist jedoch nur scheinbar, denn schon zu Anfang des zweiten Bandes wird dieser Mehrbetrag weit geringer, er verschwindet aber in diesem und dem dritten ganz, so daß das A im dritten mit etwa dem 10. Bogen schließt und demnach den Raum einnimmt, den es in ähnlichen Werken hat, nämlich etwa $\frac{1}{11}$ des Ganzen. Von da an läuft aber das Werk in der ersten Auflage mit jedem Bande unverhältnißmäßig mehr aus, die Kürzungen können also bedeutender werden, und so können wir gewiß versichern, daß das Werk sich auf den Raum, welcher versprochen ist, werde beschränken.

Auch in Hinsicht der **künftigen Preisherabsetzungen** können sich die jetzigen Käufer beruhigen. Außer den **bestimmtesten Versprechungen,** daß eine solche in der gegenwärtigen zweiten Auflage, weder während des Drucks derselben, noch nach dessen Vollendung, erfolgen soll, ist schon der Umstand vollständige **Garantie** gegen eine fernere Herabsetzung, daß wir gleich beim Beginnen dieser Auflage den Preis **so gering** angesetzt haben, daß er fast um ⅓ niedriger ist, als bei der ersten Ausgabe nach der Herabsetzung. Nun war der Preis schon unverhältmäßig niedrig, Papier und Druck sind aber bei der jetzigen zweiten Auflage ohne Vergleich besser, als bei der ersten, und der gratis ausgegebene Atlas der Abbildungen, so wie die Revision und Umarbeitung der ersten Auflage machen auch bedeutende Kosten; es leuchtet daher ein, daß es **außer der Möglichkeit** liegt, den Preis künftig noch mehr herabzusetzen.

Und so übergeben wir denn dem geehrten Publicum diese zweite Auflage mit dem Wunsche, daß es uns gelungen sein möge, dieselbe ganz seinen Wünschen und Bedürfnissen anzupassen, und daß dieselbe durch Zusätze und Verbesserungen so bereichert sei, daß Jedermann das darin findet, was er sucht. Schon die erste Auflage erhielt den allgemeinen Beifall, keine einzige Recension, unter mehr als hundert, war ungünstig, die meisten sehr lobend, und noch erhalten wir täglich von Bekannten und uns durchaus Fremden, mündlich und schrift-

lich die schmeichelhaftesten Lobeserhebungen über unser Werk. Dasselbe hat sich einen günstigen Namen in der Literatur gemacht, und selbst die theilweisen Nachdrücke und Nachbildungen, die als besondere Aufsätze in öffentlichen Blättern aufgenommenen Artikel haben mit dazu beigetragen, den Ruf der ersten Auflage zu vermehren.

Möge es der zweiten Auflage gelingen sich in gleiche Gunst zu setzen. Selbst Nachbildungen und Benutzung unserer Artikel zu andern Zwecken werden uns dann willkommen sein. Nur bitten wir stets die Quelle hinzuzusetzen, aus welcher eigentlich geschöpft ist, geschieht dies nicht, so werden wir stets den Fall in einem öffentlichen Blatte rügen.

Altenburg, im Mai 1840.

Die Redaction und Verlagshandlung des Universal-Lexikons.

H. A. Pierer.

Verzeichniß

der Herren Mitarbeiter

an der ersten und zweiten Auflage

des

Universal-Lexikons.

Nachstehendes Verzeichniß enthält die Namen aller derjenigen Herren, welche uns durch Abfassung von Artikeln bei der Herausgabe des Universal-Lexikons unterstützten.

Die in einem Zeitraume von 18 Jahren, seit die erste Auflage begann, stattgefundenen Veränderungen haben mehrere Bezeichnungen nöthig gemacht, die wir zum bessern Verständniß angeben wollen.

† bezeichnet: seit Beginnen des Werks verstorben.

* — — Mitarbeiter, welche nur zu der ersten Auflage Artikel geliefert, an der neuen aber noch nicht Theil genommen, oder wenigstens dies noch nicht bestimmt zugesagt haben.

** — — Mitarbeiter die zur ersten und zweiten Auflage Artikel lieferten.

*** — — Mitarbeiter welche Artikel zur zweiten Auflage bereits geliefert, oder bestimmt zugesagt haben.

Gern hätten wir noch andere Bezeichnungen hinzugefügt, so, wer fortlaufend für das ganze Werk oder doch für einen großen Theil desselben thätig war, wer nur für einzelne Abtheilungen des Werks Artikel lieferte u. s. w., allein dies würde, um die einzelnen Nuancen auszudrücken, die Zeichen ungehörig vermehrt haben.

Alle diejenigen Herren, welchen wir nur einzelne geographische, zeitgeschichtliche, biographische, technologische, Kunstartikel u. s. w. zur Begutachtung und Vervollständigung zusendeten, und die uns durch Angabe des Neuesten in dieser Beziehung gefälligst unterstützten, sind hier nicht aufgeführt, indem durch ihre Namen die Zahl der Mitarbeiter bis auf das Vierfache des jetzigen Verzeichnisses vermehrt worden wäre, was doch unthunlich war, und da sich ihre Zahl im Fortgang des Werks noch ungemein mehren wird.

Gern hätten wir diejenigen Herren, die bei der zweiten Auflage die Revision von ganzen wissenschaftlichen Fächern und daher deren Nebenredaction übernommen haben, schon hier namentlich genannt, indessen schien die Ungewißheit ob nicht einer und der andere dieser Herren durch äußere Verhältnisse bewogen werden könnte, während des Drucks des Universal-Lexikons von dieser Revision zurückzutreten, es räth-

licher zu machen, die Nennung dieser Nebenredactoren bis zum Schluß des Universal-Lexikons zu versparen.

Vielleicht fällt es manchem Leser auf, daß einige wissenschaftliche Fächer (namentlich die Philologie, Theologie, Medicin, Belletristik, Biographien) sehr stark, andere aber schwach besetzt sind, es liegt dies aber in der Reichhaltigkeit ersterer Fächer und darin, daß die Bearbeiter mancher dieser wissenschaftlichen Zweige durch den Tod, oder durch vermehrte Geschäftsthätigkeit oder durch sonstige Abhaltungen verhindert wurden, die übernommenen Fächer ferner durchzuführen und daß sich die Redaction deshalb andere Gelehrte, die jene Fächer übernahmen, sichern mußte.

Um aber eine Uebersicht zu gewähren, wie für die verschiedenen Fächer gesorgt ist, haben wir zum Schluß des Verzeichnisses eine Uebersicht gegeben, wie die Mitarbeiter sich in die einzelnen Fächer getheilt haben.

*** Herr **Albrecht**, Sprachlehrer in Leipzig (Betonung der Artikel und Sprachgegenstände). *(Al.)*

*** = **d'Alnoncourt**, D. der Medicin in Leipzig (Medicin u. a. Art.). *(D. A.)*

*** = von **Alvensleben** (Gustav Sellen), in Leipzig (Theaterwesen, Belletristik). *(v. Al.)*

*** = **Apel**, D. und Collaborator am Gymnasium in Altenburg (Geschichtliche Artikel, Biographien u. m. a.). *(Ap.)*

*** = **Apetz**, D. u. Prof. am Gymnasium in Altenburg (Semitische Sprachen). *(Az.)*

† = von **Aretin**, Appellationsgerichtspräsident in Amberg (Staatswissenschaften, geschichtliche Artikel u. Biographien). *(v. An.)*

* = **Augusti**, D., Consistorialrath und Professor in Bonn (Theologie). *(Au.)*

*** = **Back**, Archidiaconus in Eisenberg (Theologie und Pädagogik). *(Bck.)*

*** = **Bechstein**, Consistorial-Secretär in Altenburg (Astronomie u. Physik). *(Bst.)*

* = **Benigken**, K. P. Hauptmann in Erfurt (Kriegsgeschichte). *(Be.)*

† = **Bergk**, D. jur. in Leipzig (Staatswissenschaften). *(Bk.)*

** = **Bernhardi**, in Meuselwitz (Biographien, geschichtliche Artikel). *(Bi.)*

*** = von **Biedenfeld**, in Weimar (weltliche und geistliche Orden). *(v. Bie.)*

* = von **Bielefeld**, H. S. Major u. Adjutant des Herzogs von Sachsen-Altenburg zu Altenburg (Biographien, Fremdwörter). *(Bd.)*

** = von **Binzer**, D., in Köln (Hauptredacteur des 1. Bandes der 1. Auflage, später einige staatswissenschaftliche, geschichtliche, musikalische u. biographischen Artikel, Turnkunst). *(v. Br.)*

*** = **Bliedner**, D. und Hauptlehrer am Schullehrer-Seminar in Altenburg (Dogmatik). *(Bl.)*

*** = **Blum**, Theater-Secretär in Leipzig (Theaterwesen). *(Bm.)*

* = **Böttcher**, Perückenmacher in Altenburg (Perückenmacherkunst). *(Bch.)*

* = **Böttner**, Stadtrichter in Altenburg (Rechtswissenschaft). *(Bö.)*

† = **Boude**, Förster in Wilchwitz bei Altenburg (Jagdzoologie u. Jagdwesen). *(Bo.)*

* = **Brand**, D. med. in Eisenberg (medicinische Artikel). *(Bd.)*

*** = **Braun**, Professor am Gymnasium in Altenburg (mathematische und physikalische Artikel). *(Bn.)*

* = **Breithaupt**, Professor der Oryktognosie, auch Lehrer der Mineralogie an der Hauptbergschule zu Freiberg (Bergwissenschaft u. Mineralogie). *(Bt.)*

** = **Buddeus** (Karl), Regierungsrath in Leipzig (Rechtswissenschaft, Staatswissenschaften). *(Bs.)*

** = **Buddeus** (Arthur), ebendaselbst (nimmt an der Redaction der 2. Auflage Theil; Rechtswissenschaft und juristische Biographien). *(Bs. j.)*

*** = **Bülau**, D. und Professor der praktischen Philosophie in Leipzig (Staatswissenschaften). *(Bü.)*

† = **Büsching**, Professor in Breslau (Kunstgeschichte des Mittelalters, Alterthumswissenschaft, deutsche Literatur, Diplomatik). *(Bg.)*

** Herr **Cannabich**, Pfarrer in Greußen bei Sondershausen (Geographie des preußischen Staats). *(Cch.)*

* " **Cerutti**, D. der Medicin, Professor der Pathologie und allgemeinen Therapie in Leipzig (Anatomie). *(Ct.)*

† " **Chalibäus**, D. und Collaborator in Dresden (Rhetorik der Griechen und Römer). *(Cs.)*

* " **Champorcin**, D., Medicinalrath und Leibarzt in Schleiz (Medicinische Artikel und Biographien). *(Cn.)*

*** " **de Chaunoy**, auf der Tour durch Europa, dann nach Afrika (Staatswissenschaften, Geographie, Handelskunde). *(de Cchau.)*

* " **Choulant**, D. med., Hofrath und Professor an der medicinisch-chirurgischen Akademie in Dresden (Anatomie, Physiologie und Heilkunde). *(Ct.)*

† " **Dau**, Candidat jur., aus Altona, damals in Altenburg, dann in Brasilien (bei der Redaction der 1. Auflage beschäftigt). *(Da.)*

* " von **Decker**, K. P. Oberst und Commandeur der 1. Artillerieabtheilung in Königsberg. *(v. Dr.)*

*** " **Depping**, in Paris (Französische Zustände und Biographien). *(Dp.)*

*** " **Döll**, Professor in Altenburg (Malerei). *(Dll.)*

** " **Döring**, D. in Jena (Belletristik und Biographien von Gelehrten). *(Dg.)*

*** " **Drechsler**, Hüttengehülfe in Halsbrücke bei Freiberg, jetzt in Rußland (Bergwissenschaften). *(Dr.)*

*** " von **Ehrenberg**, Professor der Bauwissenschaften an der Universität zu Zürich (Bauwissenschaften). *(v. Eg.)*

*** " **Erbe**, D. und Schulcollaborator in Altenburg. *(Ee.)*

*** " **Fechner**, D. und Professor der Physik in Leipzig (Physikalische Artikel). *(Fe.)*

*** = **Fischer**, D. und Archidiaconus in Leipzig (Freimaurerei). *(Fi.)*

*** " **Flinzer**, Kaufmann in Glauchau (Handelswissenschaften). *(Fz.)*

** " **Förster** (Ernst), D. und Geschichtsmaler in München. *(Fst.)*

** " **Förster** (Friedrich), D. und Hofrath in Berlin (Belletristische Artikel, Biographien u. m. a.). *(Fr.)*

** " **Förster**, Hauptmann a. D. in Altenburg (Biographien, sprachliche Artikel, Fechtkunst). *(Fö.)*

† " **Friedrich**, Pfarrer in Nobitz bei Altenburg (Technologie, Sittengeschichte und deutsche Sprache). *(Fch.)*

* " **Fries**, D. und Geh. Hofrath und Professor in Jena (Philosophie und deren Geschichte). *(Fs.)*

** " von der **Gabelentz**, Regierungs- und Kammerrath auf Poschwitz bei Altenburg (Sprachenkunde, chinesische Geschichte und Literatur). *(v. d. Gz.)*

*** " von **Gansauge**, Rittmeister im Garde-Uhlanen Regimente in Berlin (Kriegswissenschaften, Biographien, preußische Notabilitäten u. m. a.). *(v. Ga.)*

* " **Gebser**, D. der Theologie, Superintendent und Professor an der Universität zu Königsberg (Theologie, bes. Bibelkunde und Kirchengeschichte). *(Gr.)*

*** = **Gehe**, Hofrath in Dresden (Biographien u. m. a.). *(Gh.)*

* = **Gelpke**, D. und Professor in Braunschweig (Mathematik, Physik, Astronomie). *(Gk.)*

** " **Gerber**, Musiklehrer in Altenburg (Musik und musikalische Biographien). *(Ge.)*

** = **Geutebrück** Universitäts- und Rathsbaumeister in Leipzig (Bauwissenschaft). *(Gü.)*

** " **Gleich**, D. und Redacteur des Eremiten, früher in Altenburg, jetzt in Leipzig (Geschichte und schöne Literatur). *(Gl.)*

* = **Götze**, Kammermusikus in Dresden (Musik). *(Gö.)*

** = **Gottschalk**, Geh. Hofrath, sonst in Ballenstädt, jetzt in Dresden (Ordenswesen, Geographie). *(Go.)*

* Herr **Hager**, Hofadvocat und Gerichtsdirector in Altenburg (Rechtswissenschaft). *(Hg.)*

*** " **Hallbauer**, design. Lehrer der Mathematik an der königl. Gewerbschule zu Zittau (Bergwesen und Hüttenkunde). *(Hr.)*

* " **Hamberger**, D. med. in Leipzig (nordische Mythologie und Biographien). *(Ham.)*

† " **Hartleben**, Geh. Regierungsrath in Mannheim (Staatswissenschaft.) *(Ha.)*

† " **Hassel**, D. und Professor in Weimar (alte und neue Geographie und Geschichte). *(Hl.)*

† " **Heinigke**, D. med. in Gößnitz (Medicin). *(Hei.)*

*** " **Heller**, D. und Redacteur der Rosen in Leipzig (Biographien und Belletristik). *(Hll.)*

** " **Hempel**, Kirchenrath und Pastor emeritus in Stünzhain bei Altenburg (Theologie). *(Hmp.)*

** " **Hempel**, Professor am Gymnasium und Sprachlehrer in Altenburg (französische Sprache, gesellschaftliche Spiele). *(Hp.)*

** " **Herloßsohn**, Redacteur des Kometen in Leipzig (Biographien und Belletristik). *(Hrs.)*

** " **Hesse**, D. med. und Rath in Wechselburg (nimmt an der Redaction der 2. Auflage Theil, Medicin und medicinische Biographien). *(He.)*

* " **Hildebrand**, D. und Archidiaconus in Zwickau (Theologie). *(Hd.)*

† " **Höck**, Oberjustizrath, D. und Regierungsrath in Nürnberg (Statistik). *(Hk.)*

** " **Höfler**, Pastor und Lehrer an der Töchterschule in Altenburg (literarische Biographien). *(Hö.)*

*** " **Hößler**, Cantor in Reichenbach (Musik und musikalische Biographien). *(Hs.)*

*** " **Hofmann**, Lehrer der Mathematik und Physik am Gymnasium in Freiberg (Bergwissenschaft und Physik). *(Hf.)*

*** " **Hofmeister**, aus Göttingen, jetzt in Altenburg (bei der Redaction der 2. Auflage beschäftigt, Biographien, Technologie, Thierheilkunde, Zootomie und Artikel aus andern Fächern). *(Hm.)*

† " **Hogel**, D., Rath und Professor in Jena (Statistik, Geschichte und Philosophie). *(Ho.)*

* " **Holst**, Pastor zu Oederan (Theologie). *(Hst.)*

* " **Homilius**, K. S. Major der Artillerie in Dresden (Artillerie und Kriegswissenschaft). *(Hi.)*

* " **Horn**, Pfarrer zu Seidowitz in Böhmen (katholisch-theolog. Artikel). *(Hn.)*

* " von **Hoyer**, K. P. Generalmajor a. D. in Halle (Militärwissenschaften). *(v. Hy.)*

*** " **Hubmann**, D., Professor am Lyceum zu Amberg (Topographie von Baiern). *(Hbm.)*

** " **Huth**, Professor am Gymnasium in Altenburg (Geschichte). *(Hth.)*

** " **Jacob**, in Altenburg (bei der Redaction der 1. und 2. Auflage beschäftigt; Biographien, Literatur, Numismatik, Münzen, Maß- und Gewichtkunde und Artikel aus andern Fächern). *(Jb.)*

** " **Jacobs**, Major a. D. und Rentamtmann in Kahla (Kriegs- und andere Geschichte, Biographien). *(Js.)*

*** " **Kaim**, in Leipzig (orientalische Artikel, bes. persische, türkische und ägyptische Antiquitäten und Staatswesen). *(Ka.)*

*** " **Kaiser**, Criminalrath in Naumburg (preußisches Recht). *(Ks.)*

* " **Kaphahn**, Archidiaconus in Neustadt a. d. Orla (Kirchengeschichte, Bibelkunde, Liturgik). *(Kh.)*

* " **Kedenburg**, D. aus Hannover (Rechtswissenschaft und Biographien). *(Kg.)*

** " **Kind** (Theodor), D. jur. und Beisitzer des Schöppenstuhls in Leipzig (neugriechische Geschichte, Biographien). *(Kt.)*

* Herr **Kind** (Moritz), D. jur. und Stadtgerichtsrath in Leipzig (Literatur und Belletristik). *(Kd.)*

*** " **Kind** (Friedrich), Hofrath in Dresden (Belletristik). *(Knd.)*

*** " **Klein**, Hofrath in Altenburg (Ergänzungen der 1. Auflage). *(Kle.)*

* " **Klopfer**, erster Professor an der Ritterakademie in Lüneburg (griechische und römische Mythologie). *(Kl.)*

* " **Klopfleisch**, Advocat in Chemnitz (Rechtswissenschaft). *(Kch.)*

* " **Koberstein**, Professor in Schulpforte (deutsche, romanische und nordische Literatur des Mittelalters). *(Ko.)*

*** " **Köhler**, Candidat der Theologie in London (Betonung der englischen Artikel, Geographie und Volksleben von England). *(Köh.)*

* " **Köthe**, D. theol., Superintendent und Consistorialrath in Allstädt (Kirchen- u. Dogmengeschichte, praktische Theologie). *(Kö.)*

** " **Korn** (F. Nork), in Konnewitz bei Leipzig (hebräische Religion, Antiquitäten und Literatur). *(Kn.)*

* " **Kosegarten**, D. und Professor in Greifswalde (arabische Sprache und Literatur). *(Kos.)*

* " **Kraft**, D. der Theologie, Director des Johanneums in Hamburg (griechische und römische Geschichte, Antiquitäten). *(Kt.)*

† " **Krause**, D., in München (deutsche Sprache, Freimaurerei und verwandte Orden). *(Ks.)*

* " **Kretschmar**, D., in Leipzig (Philosophie). *(Kr.)*

* " von **Küstner**, D. jur., Geheimer Hofrath und Theaterintendant in München (Theaterwesen, Biographien von Schauspielern). *(v. Kü.)*

* " **Kuniß**, in Leipzig (alte Literatur). *(Ku.)*

** " **Kunz**, Hauptmann und Wasserbaudirector in Dresden (Kriegswissenschaften). *(Kz.)*

" **Lampadius**, Bergcommissionsrath, Professor der Chemie und Hüttenkunde, Oberhüttenamtsassessor in Freiberg (Mineralogie, Bergbau und Hüttenkunde). *(Ls.)*

*** " **Lange**, Professor und Director der Bürgerschule in Altenburg (Gewerbkunde). *(Le.)*

* " **Laurop**, Oberforstrath in Karlsruhe (Forst- und Jagdkunde). *(Lp.)*

† " **Leidenfrost**, D. und Professor in Weimar (Biographien). *(Lt.)*

* " von **Lindenau**, königl. sächs. Staatsminister und Geheimer Rath in Dresden (Astronomie). *(v. Lu.)*

† " **Lindner**, Advocat in Dresden (deutsche Literatur). *(Lr.)*

** " **Löbe**, D. und Pfarrsubstitut in Rasephas bei Altenburg, zu Altenburg (2. Redacteur der 2. Auflage, bei der Redaction der 1. wesentlich betheiligt; lateinische und griechische Sprache, Literatur, alte u. neue Geschichte, alte Geographie, Antiquitäten, Aesthetik, Rhetorik, Poetik, Mythologie aller Völker, Biographien u. m. a.). *(Lb.)*

† " **Lüders**, Rath in Altenburg (Biographien, Genealogie). *(Ld.)*

** " **Mannsfeld**, in Altenburg (bei der Redaction der 1. und 2. Auflage beschäftigt; Biographien u. m. a.). *(Md.)*

*** " **Marezoll**, D., Hofrath und Professor des Strafrechts in Leipzig (Rechtswissenschaft). *(Ma.)*

*** " **Marggraff**, in Leipzig (Biographien von Neueren, Belletristik). *(Mf.)*

** " **Masch**, Pastor in Demern im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin (Heraldik und Numismatik). *(Mch.)*

* " **Maßmann**, D. und Professor in München (Kunstgeschichte des Mittelalters). *(Mn.)*

† " **Matthiä** (August), D., Kirchenrath und Director in Altenburg (Literärgeschichte, griechische Sprache und Geschichte). *(Mä.)*

* Herr **Matthiä** (Constantin), D. und Collaborator an der Domschule in Naumburg (Philosophie). *(Mth.)*

† " **Meinecke**, D. und Professor der Chemie in Halle (Chemie, Pharmacie). *(Mei.)*

*** " **Merkel**, D. med. und Privatdocent in Leipzig (Physik, bes. Akustik). *(Ml.)*

*** " **Merz**, D., auf Reisen in Süd-Amerika (amerikanische Zustände, Zoologie und Botanik). *(Mz.)*

† " **Messerschmid**, D. und Professor am Gymnasium in Altenburg (schöne Wissenschaften). *(Me.)*

*** " von **Meyer**, D. und Bürgermeister in Frankfurt a. M. (Ergänzungen zu sehr vielen Artikeln). *(v. Mr.)*

* " **Meyner**, Obersteuercontroleur in Altenburg (Mathematik, Physik). *(My.)*

* " **Möbius**, D. und Professor der Astronomie an der Universität in Leipzig (Astronomie). *(Ms.)*

† " **Möller**, Pastor in Zipsendorf bei Zeitz (Genealogie, mittlere Geschichte, Biographien). *(Mö.)*

*** " **Mohnhaupt**, in Weimar (Logik, Metaphysik, Geschichte der Philosophie). *(Mo.)*

* " **Müller**, D., Münzrendant in Breslau (Physik). *(Mü.)*

** " **Müller**, Director der Realschule in Gotha (Mathematik, Stöchiometrie, Biographien von Mathematikern). *(Mll.)*

* " **Neue**, D. und Professor in Dorpat (Antiquitäten, alte Literatur). *(Ne.)*

** " **Nischwitz**, D. und Lehrer an der Handelsschule in Leipzig (Handelsgeographie, Biographien u. m. a.). *(Ni.)*

* " **N. N.**, katholischer Geistlicher (theologische Artikel nach Ansicht der katholischen Kirche). *(Xx.)*

** " **Nobbe**, D. und Rector an der Nikolaischule in Leipzig (alte Geschichte, Grammatik). *(Nb.)*

** " **Nürnberger**, D. und Postdirector in Landsberg a. d. W. (Astronomie und Physik). *(Nr.)*

*** " **Oettinger**, jetzt auf Reisen (französische Literatur, Belletristik). *(Or.)*

*** " **Oken**, D. der Medicin, Hofrath und Professor in Zürich (Naturwissenschaften). *(Ok.)*

* " **Oldendorp**, Professor in Schulpforte (Malerei, Biographien von Malern). *(Op.)*

* " **Osann**, D. und Professor in Gießen (Archäologie, alte Geschichte). *(On.)*

* " **Otto**, D. jur., Professor, früher in Leipzig, jetzt in Dorpat (Rechtswissenschaft). *(Oo.)*

* " **Pabst**, D. der Medicin u. Bataillonsarzt in Altenburg (Arzneikunde, Anatomie, Physiologie und Biographien berühmter Mediciner). *(Pst.)*

*** " **Paul**, Baccalaureus jur. in Leipzig (Rechtswissenschaft, Biographien). *(Pau.)*

*** " von **St. Paul**, Premierlieutenant im Regiment Kaiser Franz in Berlin (Geographie von Preußen, Kriegswissenschaften u. m. a.). *(v. Pa.)*

* " **Petri**, D. und Kirchen- und Schulrath in Bautzen (Kirchengeschichte, Bibelkunde, Biographien). *(Pt.)*

*** " **Pfitze**, Pfarrvikar in Pfarrkeßlar bei Kahla (bei der Redaction der 2. Auflage thätig). *(Pf.)*

* " **Philippi**, D. und Hofrath in Grimma (Zeitgeschichte u. Philosophie). *(Ph.)*

† " **Pierer**, D. der Medicin, Obermedicinalrath und Hofrath in Altenburg (Mitredacteur der 1. Auflage bis zum S.; Mathematik, Philosophie, Physik, Anatomie, Physiologie, Geologie, Astronomie, Chemie, Botanik, praktische Heilkunde, Chirurgie, Geburtshülfe, Biographien von Aerzten und Naturforschern, und aushelfend in den meisten andern Fächern). *(Pr.)*

** **Pierer**, H. S. Major a. D. in Altenburg (Hauptredacteur, Geographie,

Geschichte, bes. Kriegsgeschichte, Aufnehmen, Jagdwissenschaften, Reitkunst, Biographien von Gelehrten und aushelfend in mehreren andern Fächern). *(Pr.)*

*** Herr von **Plänckner**, H. S. Premierlieutenant a. D. in Altenburg (Biographien, bes. von Militärs). *(v. Pl.)*

† * **Pölitz**, D., Hofrath und Professor in Leipzig (Geschichte, geschichtliche Biographien). *(Pz.)*

* * **Pohl**, D. und Professor der Oekonomie und Technologie in Leipzig (Gewerb- und Handelskunde, Hauswirthschaft). *(Pl.)*

* * von **Poppe**, D., Rath und Professor in Tübingen (Gewerb- und Handelskunde, Maschinenwesen). *(v. Pp.)*

* * **Putsche**, D. und Pfarrer in Wenigenjena und Privatdocent in Jena (Landwirthschaft und Viehzucht, landwirthschaftliche Technologie). *(Pe.)*

*** * **Rambou**, D. med., in Paris (französische Zustände, Naturwissenschaften, Heilkunde). *(Ra.)*

† * **Raßmann**, D., in Münster (Belletristik, Aesthetik, Biographien). *(Rn.)*

† * **Rauschnick**, D., in Leipzig (Ländergeschichte). *(Rau.)*

*** * **Reimann**, in Weimar (Gewerbkunde, Biographien Neuerer). *(Rm.)*

* * **Ribbe**, Professor der Thierheilkunde in Leipzig (Viehzucht, bes. Pferdekenntniß, Thierheilkunde). *(Re.)*

* * **Richter**, M., früher Diakonus in Zwickau und Herausgeber der Biene, jetzt in Basel (Mythologie, Zeitgeschichte). *(R. Z.)*

* * **Richter**, Rector in Dessau (Mythologie, bes. der Inder, Aegypter, Asiaten u. Amerikaner). *(R. D.)*

*** * **Rittler**, D. med., in Altenburg (Heilkunde, medicinische Biographien). *(Rtt.)*

*** * von **Röder**, K. P. Obristlieutenant a. D. und Ministerresident mehrerer deutscher Höfe in Berlin (Kriegsgeschichte, Malerkunst). *(v. Rr.)*

** * **Rohn**, in Altenburg (bei der Redaction der 1. und 2. Auflage beschäftigt). *(Rh.)*

*** * **Rothe**, Candidat der Theologie zu Zeiz, jetzt in Altenburg (bei der Redaction der 2. Auflage beschäftigt). *(Rth.)*

* * **Rüder**, Kammeraſſeſſor in Leipzig (Geschichte, Staatswissenschaft und andere Artikel). *(Rü.)*

* * **Sachs**, J. J., D. med., in Berlin (medicinische Artikel, Biographien). *(Ss.)*

** * **Sachse**, Consistorialrath und Hofprediger in Altenburg (Biographien von Dichtern geistlicher Lieder, Geschichte und Statistik u. m. a. A.). *(Sach.)*

*** * **Schaffrath**, D. jur., früher in Leipzig, j. in Plauen (Rechtswissenschaft). *(Sff.)*

* * **Schatten**, in Ilseburg, jetzt vermuthlich in Amerika (Mineralogie und Bergwesen). *(Sn.)*

* * **Scheidler**, D. und Professor in Jena (Philosophie). *(Sei.)*

*** * **Schellenberg**, D., Prinzeninstructor in Altenburg (Slavische, semitische und andere Sprachen). *(Sg.)*

*** * **Scheuk**, Candidat der Theologie, jetzt in Altenburg (Kirchengeschichte, kirchliche Archäologie, Dogmengeschichte, Liturgik, Homiletik, Pädagogik). *(Sk.)*

*** * **Schiffner**, Hüttenamtscandidat in Freiberg (Berg- u. Hüttenwesen). *(Schi.)*

* * **Schippan**, Markscheider in Freiberg (Markscheidekunst). *(Span.)*

* * von **Schlieben**, Kammerrath und Director der Landvermessung in Dresden (Aufnehmen, Lehre von mathematischen Instrumenten). *(v. Sl.)*

*** * **Schmid**, D. jur., Advocat und Gerichtsdirector in Altenburg (Staatswissenschaften). *(Sd.)*

† * **Schneider**, Professor am Gymnasium in Altenburg (bei der Redaction der 1. Auflage bis zum P beschäftigt; griechische und lateinische Sprache, Philosophie, alte Geschichte, alte Geographie, Antiquitäten, Mythologie, Aesthetik, Belletristik, Biographien und viele andere Artikel). *(Sch.)*

*** Herr **Schröpfer**, Candidat der Theologie in Altenburg (bei der Redaction der 2. Auflage beschäftigt, Biographien, geschichtliche, theologische u. a. Artikel). *(Sp.)*

* „ **Schröter**, Licent. theol., Adjunct und Pastor zu Großheringen (Homiletik, Pastoraltheologie). *(Sö.)*

** „ **Schubart**, D. der Medicin und Medicinalrath in Kahla (Anatomie, Physiologie, Psychologie, Medicin, Botanik, Chemie, Physik und viele andere Artikel aus verwandten Fächern). *(Su.)*

** „ **Schüler**, D. und Bergrath, früher auf Reisen durch den Orient, jetzt in Jena (Geologie, Mineralogie, Hüttenkunde, türkisches Staatswesen). *(Sl.)*

* „ **Schütz**, D. und Professor in Halle (Biographien, schöne Wissenschaften). *(Sz.)*

† „ **Schwabe**, D. theol., Oberhofprediger u. Consistorialrath in Darmstadt. *(Se.)*

* „ **Schweitzer**, D. und Professor in Tharandt. *(Sw.)*

* „ **Seifert**, D. und Professor in Leipzig (Hieroglyphen, Biographien). *(Seif.)*

* „ **Serfling**, früher Pastor in Dienstädt bei Kahla, jetzt in Jena. *(Sf.)*

*** „ **Seyb**, in Leipzig (Biographien, geschichtliche Artikel). *(Sy.)*

*** „ **Seyffarth** (Woldemar), D. in London, jetzt temporär in Dresden (Zustände, Sittengeschichte, Literatur und Biographien von England und Engländern). *(Sth.)*

† „ **Sickler**, D. theol. und Oberconsistorialrath in Hildburghausen (alte Geographie, Mythologie und Geschichte). *(Sr.)*

*** „ **Smidt**, in Berlin (Seewesen). *(Sm.)*

*** „ **Steinschneider**, in Leipzig, jetzt in Berlin (orientalische Literatur und Geschichte, arabische, persische und türkische Sprache). *(Std.)*

† „ **Stieglitz**, D. jur., Senator, Kanonikus und Baumeister in Leipzig (Bauwesen). *(Stiz.)*

*** „ von **Stieglitz**, H. S. Premierlieutenant in Altenburg (Biographien u. m. a. Artikel). *(v. Stz.)*

† „ **Streit**, K. Pr. Major a. D. in Berlin (Artillerie, Geschichte und Geographie von Preußen). *(Str.)*

*** „ **Taschenberg**, in Berlin (Mathematik). *(Tg.)*

† „ von **Tennecker**, K. S. Major und Commandeur des Trains in Dresden (Reitkunst, Pferdewesen und Viehzucht). *(v. Tr.)*

* „ **Tilesius**, D. med. und kaiserl. russ. Hofrath in Leipzig (Naturgeschichte, Völkerkunde). *(Tl.)*

† „ **Vater**, D. theol. u. Professor in Halle (Sprachenkunde, Kirchengeschichte). *(Vr.)*

* „ **Venturini**, D. und Pfarrer in Hordorf bei Braunschweig (Zeitgeschichte). *(Vt.)*

*** „ **Voigt**, D. und Professor in Königsberg (preußische Geschichte). *(Vt.)*

* „ **Wachter**, D. und Professor in Jena (deutsche Sprache u. Geschichte, nordische Mythologie und Dichtkunst, altdeutsche Dichtkunst). *(Wh.)*

† „ **Wahl**, D. und Professor in Jena (Mathematik und Physik). *(Wl.)*

** „ **Waitz**, Kämmerrath in Altenburg (Botanik). *(Wz.)*

*** „ **Weber**, Redacteur des Westboten zu St. Louis in Nordamerika (nordamerikanische Zustände, Geographie Nordamerikas). *(Wb.)*

* „ von **Wedekind**, Forstmeister in Darmstadt (Forstwissenschaften). *(v. Wk.)*

* „ **Weidenkeller**, D., in Nürnberg (landwirthschaftliche Gegenstände). *(Wk.)*

* „ **Weigelt**, sonst in Altenburg, dann in Dresden; jetzt dem Vernehmen nach in Brasilien (Botanik). *(Wgt.)*

*** „ **Weisbach**, Professor in Freiberg, gegenwärtig auf Reisen (Bergbau und Hüttenwesen). *(Wch.)*

*** „ **Weißgerber**, Candidat der Theologie in Altenburg (bei der Redaction der 2. Auflage beschäftigt). *(Wei.)*

† „ **Wendt**, D. und Professor in Leipzig, dann in Göttingen (Aesthetik, Philosophie). *(Wd.)*

* Herr **Werneburg**, D. und sonst Privatdocent in Jena, jetzt in Längsfeld bei Eisenach (Mathematik, Aesthetik, Musik). *(Wg.)*

* „ **de Wette**, D. der Theologie und Professor in Basel (Dogmatik, Kirchengeschichte). *(de W.)*

† „ **Wiesner**, D. und Pfarrer in Belgern (muhamedanische Religion, türkische und persische Geschichte, Antiquitäten, Mythologie). *(Ws.)*

** „ **Winkler**, D. und Pfarrer in Lohma a. d. Leine bei Altenburg (Geologie, neue Geographie, Mineralogie, Zoologie, Pomologie, Landwirthschaft). *(Wr.)*

** „ **Winkler**, D. und früher Privatdocent der Astronomie, Steuercontroleur in Magdeburg (Astronomie, Physik, Gewerbkunde). *(Wi.)*

** „ **Wohlfarth**, D. und Pfarrer in Kirchhasel bei Rudolstadt. *(Wth.)*

† „ **Wohlbrecht**, Buchhändler in Leipzig (Handelswissenschaft, Waarenkunde). *(Wt.)*

* „ **Wolff**, D. und Professor in Berlin (Chemie, Pharmacie). *(Wff.)*

** „ **Wunder**, D. u. Amtsphysikus in Altenburg (Heilkunde, Biographien). *(Wu.)*

* „ **Wunster**, Pastor in Waschke in Schlesien. *(Wst.)*

** **Mehrere Herren und Damen, welche ungenannt bleiben wollen.**

Die Mitarbeiter welche noch während des Drucks der ersten Hälfte des Universal-Lexikons hinzutreten, sollen zu Anfang des 13. Bandes, die noch später gewonnenen, am Schluß des 25. Bandes genannt werden.

Skizze

der Vertheilung der einzelnen Wissenschaften an die Herren Mitarbeiter.

1. Einleitung in die Wissenschaftskunde. **A) Allgemeine Wissenschaftslehre.** (Schöne Wissenschaften: Belletristik neuer deutscher Gelehrten; Geschichte der schönen Literatur:) Raßmann, Schütz, Messerschmidt, Gleich, Heller, Herloßsohn. **B) Literaturkunde.** (Alte Literatur:) Seyffarth, Löbe, Schneider, Neue, Kunitz. (Literaturgeschichte im Allgemeinen, so wie Literaturgeschichte jedes einzelnen Wissens:) die Bearbeiter jedes Fachs; aushülfsweise M. Kind, Löbe, Jacob, H. A. Pierer, Schneider. (Literaturgeschichte der einzelnen Nationen:) Meist die Bearbeiter der einzelnen Sprachen; aushülfsweise die Vorigen. **C) Biographien einzelner Gelehrten und Titel sehr berühmter Werke:** v. Aretin, Leidenfrost, Döring, Löbe, Schneider, Politz, Wunster, Bernhardi, Paul, H. A. Pierer, Raßmann, Reimann, Depping, F. Förster, Höfler, Jacobs, Herloßsohn, Förster, Hamberger, Heller, Lüders, Marggraff, Wunder, Seyffarth, v. Stieglitz, Lindner, Th. Kind, Jacob, Kedenburg, Sachs, Seyb, Nischwitz, Hofmeister, Schröpfer, Sachse, Mannsfeld, Möller, Müller, Schütz, Serfling.

2. Sprachenkunde. **A) Allgemeines.** (Grammatik:) Vater, v. d. Gabelenz, Nobbe, Neue, Löbe, Schneider, Albert, Förster. **B) Sprachkunde einzelner Völker.** **a)** Semitische und orientalische Sprachen: (hebräisch, syrisch, arabisch, persisch, türkisch, mongolisch, tatarisch u. s. f.:) Seifert, Rosegarten, v. d. Gabelenz, Löbe, Schellenberg, Apetz, Schneider, Steinschneider, Kaim; **b)** klassische: (griechisch, lateinisch:) A. Matthiä, Schneider, Löbe, Neue, Nobbe; **c)** neuere; (französisch, englisch, spanisch, portugiesisch, italienisch u. s. f.:) Hempel, Albrecht, Schneider, Köhler; **d)** germanische: (deutsch, holländisch, schwedisch, dänisch, u. s. w.:) Löbe, Köhler, Friedrich, Krause, Wachter. **e)** slavische, finnische, celtische: Schellenberg, Löbe, v. d. Gabelenz; **f)** chinesische, japanische und andre asiatische, australische, afrikanische und amerikanische Sprachen: v. d. Gabelenz, Löbe; **g)** Fremdwörter: Schneider, Förster, Löbe, v. Bielefeld, H. A. Pierer.

3. Stylistik, Rhetorik, Poetik: Schneider, Löbe, Chalibäus, Raßmann, Wendt, Heller.

4. Mathematik, besonders **a) reine:** Taschenberg, Werneburg, Müller, J. F. Pierer, Gelpke, Braun, Meyner, Wahl; **b) angewandte M. ꝛc.:** (Rechnen, Aufnehmen, Markscheiden, Lehre von mathematischen Instrumenten:) v. Schlieben, Taschenberg, J. F. Pierer, H. A. Pierer.

5. Philosophie. J. F. Pierer, Wendt, Scheidler, Fries, Hogel, Kretschmar, C. Matthiä, Wohlfarth, Löbe, Mohnhaupt.

6. Theologie. (Katholisch-theologische Artikel:) Horn, N. N. **A) Natürliche Religion:** J. F. Pierer, Löbe, Schneider, Wohlfarth. **B) Christliche Religion:** Augusti, de Wette, Wohlfarth, Schenk, Petri, Gebser, Bliedner, Vater, K. F. Hempel, Hildebrand, Holst, Back, Schröpfer, Kaphahn, Köthe, Schwabe, Horn, N. N.; ihre Geschichte besonders de Wette, Petri, Vater, Wohlfarth. **C) Judaismus:** Korn, Kaim, Hamberger. **D) Muhammedismus:** Steinschneider, Wiesner, Kaim.

7. Moral: Bliedner, Schenk.

8. Astronomie: v. Lindenau, Möbius, J. F. Pierer, H. A. Pierer, Nürnberger, Bechstein, Winkler.

9. Geographie. A) Mathematische: Winkler, J. F. Pierer, H. A. Pierer. **B) Physische:** Winkler, H. A. Pierer. **C) Politische:** Cannabich, Winkler, H. A. Pierer, v. Binzer, de Chaunoy, Gottschalk, Nischwitz, Rambou, Streit, v. St. Paul, Köhler, Weber.

10. Physik in ihren einzelnen Theilen: J. F. Pierer, Merkel, Fechner, Hofmann, Meyner, Wahl, Winkler, Bechstein, Braun, Gelpke, Nürnberger, Müller, Werneburg. **Magie** und **Aberglaube:** J. F. Pierer, H. A. Pierer, Apel.

11. Chemie. (Stöchiometrie:) J. F. Pierer, Schubart, Meinecke, Wolff, Müller.

12. Naturgeschichte. A) im Allgemeinen: J. F. Pierer, Tilesius, Oken, Rambou. **B) Mineralogie** mit Geologie: Winkler, Schüler, Schaller, J. F. Pierer, Breithaupt, Lampadius. **C) Botanik** mit Phytotomie: J. F. Pierer, Schubart, Waitz, Merz, Weigelt. **D) Zoologie** mit Zootomie: Winkler, Hofmeister, H. A. Pierer, Merz.

13. Anthropologie. A) Anatomie: J. F. Pierer, Schubart, Hesse, Cerutti, Pabst. **B) Physiologie:** J. F. Pierer, Schubart, Hesse, Choulant, Papst. **C) Psychologie:** J. F. Pierer, Schubart, Schwabe, Löbe, Papst. **D) Mnemonik:** J. F. Pierer, Löbe, Schubart. **E) Physiognomik** und **Chiromantie:** J. F. Pierer, Löbe, Schubart, Apel.

14. Heilkunde. (Diätetik, Pathologie, Therapie, Pharmacie mit Toxikologie, Balneologie, Chirurgie, Geburtshülfe, Gerichtliche Medicin:) J. F. Pierer, Hesse, Choulant, Rambou, Wunder, Pabst, Sachs, d'Alnoncourt, Brandt, Champorcin, Heinigke, Meinecke, Wolff.

15. Staats- u. Polizeiwissenschaft. A) Lehre von der Staatsverfassung und den Staatsverhältnissen: K. Buddeus, Arth. Buddeus, Schmid, de Chaunoy, Höck, Hogel, H. A. Pierer. **B) Lehre von der Staatswissenschaft** (Kameralwissenschaft im engern Sinn:) v. Aretin, K. Buddeus, Arth. Buddeus, Bülau, Schmid, Bergk, v. Binzer, v. Hartleben. **C) Polizei** (Sicherheitspflege, Wohlfahrtspolizei nach innen und außen:) K. Buddeus, Arth. Buddeus, Schmid, H. A. Pierer. (Geschichte der Staatswissenschaft, Artikel über geheime und andere Gesellschaften:) v. Biedenfeld, H. A. Pierer, Krause, Fischer, Schneider.

16. Rechtswissenschaft. (Staats- und Völkerrecht, Regierungsrecht, Privatrecht, Kirchenrecht, Lehnrecht, Lehre von der praktischen Rechtsgelehrsamkeit:) K. Buddeus, Arth. Buddeus, Otto, Marezoll, Schaffrath, Kedenburg, Böttner, Paul, Schmid, Kaiser, Hager.

17. Pädagogik: Wohlfarth, Löbe, Schenk, Back, Schwabe.

18. Kriegswissenschaften. (Waffenlehre, [Artillerie], Befestigungskunst, Taktik, Strategie, Verpflegung, Kriegsgeschichte:) H. A. Pierer, v. Decker, v. Hoyer, v. Röder, v. Gansauge, v. St. Paul, Kunz, Streit, Homilius.

19. Oekonomische Wissenschaften. A) Landwirthschaft mit Feld- und Wiesenbau, Gartenbau, Obstbaumzucht und Weinbau: Putsche, Winkler, Schweitzer, Hofmeister; als Anhang Pomologie: Winkler. **B) Forstwissenschaft:** Laurop, Wedekind, Bonde. **C) Viehzucht,** besonders Pferdewesen mit Thierheilkunde: Ribbe, v. Tennecker, Winkler, Putsche, Weidenkeller, Hofmeister. **D) Jagdwissenschaft, Vogelfang und Fischerei:** Bonde, Laurop, H. A. Pierer, Winkler.

20. Technologie. **A) Im Allgemeinen:** Friedrich, Putsche, Lange, Pohl, v. Poppe, Hofmeister, Reimann. **B) Bergbau, Hüttenwesen, Steinbrechen:** Breithaupt, Lampadius, Weisbach, Hallbauer, Schiffner, Schatten, Schüler, Schippan. **C) Mechanische Gewerbe:** v. Poppe, Hofmeister, Drechsler, Schiffner (Gewerbe in Metall), Flinzer (vorzüglich Webergewerbe), H. A. Pierer (Buchdruckerei u. ähnliche Gewerbe), Smidt (Schifffahrt), v. Ehrenberg (Baugewerke), Böttcher. **D) Chemische Gewerbe:** J. F. Pierer, Meinecke, Schubart, Hesse, H. A. Pierer, Hofmeister.

21. Handelswissenschaften: Wohlbrecht, Flinzer, Hofmeister, de Chaunoy, J. F. Pierer (Buchhandel), Arth. Buddeus, Jacob, Friedrich.

22. Hauswirthschaft: Pohl, Putsche, Schubart, J. F. Pierer, H. A. Pierer, Hofmeister.

23. Schöne Künste, nebst Biographien von Künstlern. **A) Allgemeines:** Döring, Förster, M. Kind, F. Kind. **B) Bildhauerkunst:** E. Förster. **C) Malerei mit Zeichnen, Kupferstechen, Gravirkunst und Lithographie:** E. Förster, Oldendorp, v. Röder, Döll, Hofmeister. **D) Baukunst:** Gautebrück, v. Ehrenberg, Stieglitz. **E) Theater:** v. Küstner, Blum, H. A. Pierer. **F) Musik:** v. Binzer, Götze, Gerber, Werneburg, H. A. Pierer, Hößler, Schröpfer.

24. Gymnastische Künste, besonders **Gymnastik** ꝛc., Reiten, Fechten: Friedrich, v. Binzer, Schenk, v. Tennecker, H. A. Pierer, Förster u. m. a.

25. Andere Künste. Taschenspielerei, Künste zum Zeitvertreib: Hempel, J. F. Pierer, Förster, H. A. Pierer.

26. Geschichte, mit Kriegsgeschichte, Genealogien und historischen Biographien: Seyb, Nobbe, Osann, Löbe, Kraft, A. Matthiä, Hassel, Möller, v. d. Gabelenz, Wiesner, Steinschneider, Voigt, Pölitz, Hogel, Rauschnick, Jacobs, H. A. Pierer, Huth, Wachter, Köhler, Merz, Weber, Rambou, Depping, Th. Kind, Schröpfer, v. Gansauge, Philippi, Richter, v. Plänckner, Venturini, Seyffarth, Lüders, Jacob.

27. Geschichtliche Hülfswissenschaften. **A) Archäologie:** Büsching, Kraft, Seyffarth, Osann, Löbe, Korn, Wiesner, H. A. Pierer. **B) Geschichtliche Geographie** (alte und mittlere Geographie:) Hassel, Löbe, H. A. Pierer, Sickler, Winkler. **C) Mythologie,** nebst den poetischen Gebilden und Sagen des Mittelalters und der neuern Zeit als Anhang: Löbe, Richter in Dessau, Richter sonst in Zwickau, Wiesner, H. A. Pierer, Hamberger, Wachter, Schröpfer, Korn, Klopfer. **D) Diplomatik:** Büsching, H. A. Pierer, Löbe. **E) Chronologie:** J. F. Pierer, Jacob. **F) Numismatik:** Jacob, Masch. **G) Heraldik:** Masch, H. A. Pierer.

28. Biographien: (schon unter 1. (Literatur), 23. (schöne Künste) und 26. (Geschichte) und unter den einzelnen Wissenschaften aufgeführt).

Verzeichniß
einiger der gewöhnlichsten
Abkürzungen.

Das Nöthige über diese Abbreviaturen ist bereits oben im Vorwort Seite XXXVII. gesagt worden.

I. Allgemeine Abkürzungen.

A., 1) Artikel, 2) Ausgabe, Auflage.
a., alte.
a. d., aus dem.
ägypt., ägyptisch.
Aesth., Aesthetik, =tisch.
a. Geogr., alte Geographie.
a. Gesch., alte Geschichte.
Alch., Alchem., Alchemie, =misch.
Alg., Algebra.
a. Lit., alte Literatur.
Alt., Alterthümer.
Altb., Altenburg, altenburgisch.
Amer., Amerika, amerikanisch.
Amstd., Amsterdam.
Anat., Anatomie.
Anh., Anhang.
anh., anhaltinisch.
Ant., Antiquitäten.
Apr., April.
arab., arabisch.
Arch., Archäologie, =gisch.
Arithm., Arithmetik, =tisch.
Art., Artill., Artillerie.
asiat., asiatisch.
Astrol., Astrologie, =gisch.
Astron., Astronomie, =misch
A. T., a. Test., Altes Testament.
Ath., athen., Athen, athenienſisch.
att., attisch.
Aufl., Auflage.
Aug., August.
Augsb., Augsburg.
Ausg., Ausgabe.
b., 1) bei, 2) beide, 3) beim; und als Endsylbe: 4) =burg, 5) =bau, wie Bergbau, 6) =ber, =erei, wie Gerber, 7) =binder ꝛc.
bad., badisch.
Bäck., Bäcker, Bäckerei.
bair., bairisch.
Barb., Barbier.
Bat., Bataillon.
Bauk., Baukunst.
Bauw., Bauwesen.
b. d., bei dem, den, der.
Bd., Bde., Band, Bände.
Bearb., bearb., Bearbeitung, bearbeitet.
Bergb., Bergbau.
Berl., Berlin.
bernb., bernburgisch.
bes., besonders.
Beutl., Beutler.
b. Geogr., biblische Geographie.
b. Gesch., biblische Geschichte.
bibl., biblisch.
Biblk., Bibelkunde.
Bienz., Bienenzucht.
Bierbr., Bierbrauer, =rei.
Bildg., Bildgießer, =rei.
Bildh., Bildhauer, =rei.
Bill., Billard.
Biogr., Biographie.
Bisch., bisch., 1) Bischof; 2) bischöflich.
Böttch., Böttcher.
Bot., bot., Botanik, =nisch.
Br., Breite.
br., als Endsylbe: brenner, brauer.
Branntwb., Branntweinbr., =brennerei
Braunschw., Braunschweig, =gisch.
Brem., Bremen, =misch.
Bresl., Breslau.
Brig., Brigade.
Broncef., Broncefabrikation.
Brüss., Brüssel.

Buchb., Buchbinder, Buchbinderkunst.
Buchdr., Buchdrucker, =ckerei, =ckerkunst.
Buchh., Buchhandel.
Buchhalt., Buchhalterei.
Bürstbd., Bürstenbinder.
Camb., Cambridge.
Cant., Canterbury.
Cap., 1) Capitain; 2) Capitel.
Cermw., Ceremonienwesen.
chald., chaldäisch.
Chem., Chemie, =misch.
chin., chinesisch.
Chir., 1) Chirurg; 2) Chirurgie.
C. G. oder Chr. G., Christi Geburt.
Chr., christl., Christus, christlich
Chron., Chronik.
Chronol., Chronologie.
Civr., Civilrecht.
Comp., Compagnie.
Comtw., Comptoirwesen, =wissenschaft.
Cons., Consistorium.
Consrath, Consistorialrath.
Conv., Convention, Conventionsgeld.
Cour., Courant.
Crimr., Criminalrecht.
Croat., Croatien, =tisch.
d., deutsch.
D., Doctor.
Dachd., Dachdecker.
Dän., Dänemark, dänisch.
dah., daher.
Danz., Danzig.
Dec., December.
Dep., Dept., Departement.
Dess., Dessau, =isch.
Deutschl., Deutschland.
dgl., dergleichen, desgleichen.
d. Gr., der Große.
d. h., das heißt.
d. i., das ist.
Dipl., Diplomatik.
Div., Division.
Dogm., Dogmatik.
Dr., Doctor.
Drahtz., Drahtzieherei.
Drechsl., Drechsler.
Dresd., Dresden, =ner
d. Spr., deutsche Sprache.
Dubl., Dublin.
Düssd., Düsseldorf.
Dyn., Dynamik.
ebd., ebenda.
Edimb., Edimburgh.
Eisenb., Eisenbahnwesen.
Eiseng., Eisengießer, =rei.
Engl., England, =lisch.
entw., entweder.
Erzb., 1) Erzbischof; 2) Erzbisthum.
etc., et cetera.
Ev., Evangelist, Evangelium.
Ew., Einwohner.
F., 1) Fuß; 2) Fahrenheit.
Fabr., Fabrik, Fabrikant.
Färb., Färber, =rei.
Fahr., Fahrenheit.
Fam., Familie.
Febr., Februar.
Feilenh., Feilenhauer.
Feldm., Feldmarschall.
Feldmarschl., Feldmarschalllieutenant.
Feldzeugm., Feldzeugmeister.
Feudr., Feudalrecht.
Fisch., Fischer, =rei.
Fischf., Fischfang.
Fl., Fluß, Flecken.
Fleisch., Fleischer.
Flor., Florenz.
Fol., Folio.
Forstw., Forstwesen, Forstwissenschaft.
Fort., Fortif., Fortification.
fr., franz., französisch.
Frankr., Frankreich.
Franz., Franzosen.
Frkft. a. d. O., Frankfurt an der Oder.
Frkft. a. M., Frankfurt am Main.
Fuhrw., Fuhrwesen.
g., als Endsylbe: =geschichte, so Kunstg., Kunstgeschichte.
Gärtn., Gärtnerei.
Gartb., Gartenbau.
Gatt., Gattung.
Geb., Gebirge.
geb., geboren.
Geburtsh., Gebh., Geburtshülfe.
Gelbg., Gelbgießer.
gem., gemeine, =er, =es.
Gen., 1) Genealogie, 2) General.
Gen. Lt., Genlt., Generallieutenant.
Geogr., Geographie.
Geom., Geometrie.
Ger., Gericht.
Gerb., Gerber, =rei.
Gesch., Geschichte.
Geschl., Geschlecht.
gew. od. gewöhnl., gewöhnlich.
Gew., 1) Gewerbe, 2) Gewicht.
Gewichtsk., Gewichtskunde.
Gewk., Gewerbkunde.
Gieß., Gießerei.
Glas., Glaser.
Glasf., Glasfabrik, Glasfabrikation.
gl. N., gleiches Namens.
Gött., Göttingen.
Goldschm., Goldschmied.
goth., gothaisch, gothisch.
Gr., 1) Grad; 2) Graf; 3) Groschen; 4) Größe; 5) griechisch; 6) groß.
Grafsch., Grfsch., Grafschaft.
Gramm., Grammatik.
großherz., großherzoglich.
Großhth., Großherzogthum.
Gürtl., Gürtler.
Gymn., Gymnastik, gymnastisch.
h., als Endsylbe: 1) =hütte, 2) =handwerk, wie: Schmiedeh., Schmiedehandwerk.
Hamb., Hamburg, =burgisch.
Handlw., Handelswesen, =wissenschaft.
Handw., Handwerkskunde.
Handwgeb., Handwerksgebräuche.
Handwsp., Handwerkssprache.
hann., hannöverisch.
Hauptq., Hauptquartier.
Hausw., Hauswirthschaft.
Hdlb., Heidelberg.

Hdlgsw. oder Handlgsw., Handlungswesen, Handlungswissenschaft.
hebr., hebräisch.
hech., hechingisch.
Her., Heraldik.
Herz., Herzog, =zoglich.
Herzth., Herzogthum.
hess., hessisch.
hohenz., hohenzollerisch.
holl., holländisch.
holst., holsteinisch.
Hom., Homiletik.
homb., homburgisch.
Hpt., Haupt.
Hpto., Hauptort.
Hptst., Hauptstadt.
Hptw., Hauptwort.
Hüttenk., Hüttenkunde.
Hüttenw., Hüttenwesen.
Hutm., Hutmacher.
i., in, im.
J., Jahr, i. J., im Jahr.
i. d., in der.
ind., indisch.
Instrm., Instrumentenmacher.
isl., isländisch.
ital., italienisch.
j., jetzt.
Jäg., Jäger, =rei.
Jagdw., Jagdwesen, Jagdwissenschaft.
Jahrh., Jahrhundert.
Jan., Januar.
jap., japanisch.
jüd., jüdisch.
Jur., Jurisprudenz, Jurist.
Jurispr., Jurisprudenz.
Juw., Juwelier.
k., 1) kaiserlich; 2) königlich; 3) als Endsylbe: =keit, 4) =kunde, 5) =kunst; wie Ewigk., Ewigkeit; Bauk., Baukunst.
Kais., Kaiser.
Kaisth., Kaiserthum.
Kal., Kalender.
Kalkbr., Kalkbrenner, =rei.
Kamm., Kammmacher.
Kanoneng., Kanonengießer, =rei.
Karlsr., Karlsruhe.
Kartsp., Kartenspiel.
kath. K., katholische Kirche.
Katopt., Katoptrik.
Kircheng., Kirchg., Kirchengeschichte.
k. k., kaiserlich=königlich.
Kl., Klasse.
Kleb., Kleber.
Klempn., Klempner.
Knopfm., Knopfmacher.
Kob., Koburg, =gisch.
Kobl., Koblenz.
Kochk., Kochkunst.
Kön., König.
kön., königl., königlich.
Königr., Könr., Königreich.
Königsb., Königsberg.
köth., kötheniſch.
Kohlenbr., Kohlenbrenner, =rei.
Koph., Kopenhagen.
Korbm., Korbmacher.
Kpfr., Kupfer.
Kr., 1) Kreis; 2) Krieg.
Krgsw., Kriegsw., Kriegswissenschaft.
Ks., Kaiser.
Kürsch., Kürschner.
Kunstg., Kunstgeschichte.
Kupfst., Kupferstich, Kupferstecherei.
L., 1) Länge, 2) Linie.
l., als Endsylbe: =leute, =ler, =lich, =lung.
lak., lakonisch, lakedämonisch.
Landw., Landwirth, Landwirthschaft.
lat., lateinisch.
Lehnr., Lehnrecht.
Leims., Leimsieder, =rei.
Leipz., Leipzig.
Leyd., Leyden.
lipp., lippisch.
Lissb., Lissabon.
Lit., Literatur.
Lith., Lithograph, =phie.
Log., Logik.
Lond., London.
Lpz., Leipzig.
Lüb., Lübeck, lübeckisch.
luth., lutherisch.
m., mittlere.
M., 1) Meile; 2) Mann.
m., als Endsylbe: =macher, wie Schuhm., Schuhmacher.
Mad., Madrid.
Mail., Mailand.
Mal., Malerkunst.
Markgr., Markgraf.
Marktfl., Marktflecken.
Maßk., Maßkunde.
Math., Mathematik, =tisch.
Maur., Maurer.
Mech., Mechanik, mechanisch, Mechanismus.
Med., Medicin, =nisch.
Mein., Meiningen, =gisch.
merkw., merkwürdig.
Messb., Messingbereitung.
Messsch., Messerschmied.
m. Geogr., mittlere Geographie.
Mill., Million, Millionen.
Min., Miner., Mineralogie, =gisch.
Mittela., Mittelalter.
Mor., Moral, =lisch.
Mos., Moses, =saisch.
Muh., Muhammed, =aner, =anisch.
Mühlb., Mühlenbau.
Mühlw., Mühlenwesen.
Münch., München.
Münzk., Münzkunde.
Myth., Mythologie.
N., Nord, so NAmer., Nord=Amerika.
n., 1) nach, 2) als Endsylbe: =ner, =nen.
n. A., 1) n. And., nach Andern, 2) n. Aufl., neue Auflage, 3) n. Ausg., neue Ausgabe.
Nadl., Nadler.
Näht., Nähterin.
Nahrml., Nahrungsmittellehre.
nass., nassauisch.
nat., natürl., natürlich.
Naturg., Naturgeschichte.
Naturw., Naturwissenschaften.

Digitized by Google

N. Br., nördliche Breite.
n. Chr., nach Christi Geburt.
Neap., Neapel, =politanisch.
n. Ein., nach Einigen.
Nfl. oder Nebfl., Nebenfluß.
n. Geogr., neue Geographie.
niedl., niederländisch.
Nomencl., Nomenclatur.
nord., nordisch.
norw., norwegisch.
N. T., neues Testament.
Nov., November.
Nürnb., Nürnberg.
Num., Numism., Numismatik.
O., Ost, so OAsien, Ost=Asien.
Obstb., Obstbau.
Oct., October.
od., oder.
Oekon., Oekonomie.
Oelb., Oelbereitung.
o. L., östliche Länge.
Oestr., Oestreich, =chisch.
Oldb., Oldenburg, =gisch.
Opt., Optik.
Ordn., Ordnung.
or., orientalisch.
Orf., Orford.
Päd., Pädagogik.
päpstl., päpstlich.
Pand., Pandecten.
Papierf., Papierfabrik, =kation.
Papparb., Papparbeiten.
Papstth., Papstthum.
Par., Paris.
Pastth., Pastoraltheologie.
p. Ct. oder pro Ct., pro Cent.
Pechber., Pechbereitung.
Perrm., Perrückenmacher.
pers., persisch.
Pf., 1) Pfennig, 2) Pfund.
Pferdew., Pferdewissenschaft, =wesen.
Pfl., Pflanze.
Pflanzengatt., Pflanzengattung.
Pf. St., Pfund Sterling.
Philol., Philolog, =gie.
Philos., Phil., Philosoph, =phie, =phisch.
Phys., Physik, =sisch.
Physiol., Physiologie, =gisch.
Poet., Poetik, =tisch.
Pol., Politik, =tisch.
Polizeiw., Polizeiwissenschaft, =wesen.
poln., polnisch.
Pom., Pomol., Pomologie.
Port., Portugal, =giesisch.
Porzf., Porzellanfabrik, =kation.
pr., preuß., preußisch.
pr. C., preußisch Courant.
Prof., Professor.
protest., protestantisch.
Prov., Provinz.
Pulverf., Pulverfabrikation.
Putzm., Putzmacher.
QF., Quadratfuß.
QM., Quadratmeile.
QR., Quadratruthe.
r., 1) römisch, 2) als Endsylbe: =reich.
R., 1) Réaumur, 2) Recht, 3) Ruthe.
Rechtsg. Rechtsgeschichte.
Rechtsw., Rechtswissenschaft.
Ref., Reformirte, reformirt.
Rg., 1) Regierung, 2) Regiment.
Regbz., Regierungsbezirk.
Regrath., Regierungsrath.
Regt., Regiment.
Reitk., Reitkunst.
Rel., Religion.
Rhet., Rhetorik.
Riem., Riemer.
röm., römisch.
Rothg., Rothgießer.
Rothgerb., Rothgerber.
Rottd., Rotterdam.
rudst., rudolstädtisch.
Runkelrbzckf., Runkelrübenzuckerfabrikation.
russ., russisch.
S., s., siehe.
S., 1) Seite, 2) Süd.
s., seu (oder).
S., Sct., Sanct, S., Saint, Sainte, San.
sächs., sächsisch.
Salmiaks., Salmiaksieden.
Salpeters., Salpetersieden.
Salzs., Salzsieden.
SAmer., Süd=Amerika.
Sattl., Sattler.
S. B., Südliche Breite.
sc., scilicet.
Schiffb., Schiffbau.
Schifff., Schifffahrt.
Schl., Schlosser.
Schm., Schmied.
Schn., Schneider.
Schornstf., Schornsteinfeger.
schr., schrieb.
Schr., 1) Schrift, =ten, 2) Schritt.
Schrb., Schreiber.
Schreibk., Schrk., Schreibkunst.
Schriftg., Schriftgießer.
Schuhm., Schuhmacher.
Schwarzb., Schwarzburg, =gisch.
Schwed., Schweden, =disch.
Schwertf., Schwertfabrikation.
Schwf., Schwertfeger.
s. d., siehe dies, siehe diesen Artikel.
Seest., Seestadt.
Seew., Seewesen.
Seifens., Seifensieder.
Sept., September.
Serv., Servien, =visch.
sg. oder sog., sogenannt.
Siebb., Siebenbürgen, =gisch.
Siebm., Siebmacher.
Sigm., Sigmaringen, =gisch.
Sittg., Sittengeschichte.
Sondersh., Sondershausen, =häusisch.
so v. w., so viel wie.
Sp., Spiel.
Span., Spanien, =nisch.
spart., spartanisch.
Spiegelf., Spiegelfabrikation.
Spielw., Spielwesen.
Spinn., Spinnerei.
Spinnm., Spinnmaschine.

Spr., Sprache, sprich,
Sprk., Sprachkunde.
St., Stadt.
st., starb.
Staatsw., Staatswissenschaft, =wesen.
Stahlf., Stahlfabrikation.
Stat., Statistik.
Statthtsch., Statthalterschaft.
Steinbr., Steinbrechen.
Steindr., Steindruck, =ckerei.
Steingutf., Steingutfabrikation.
Steinm., Steinmetz.
Steins., Steinsetzer.
Stett., Stettin.
Stick., Stickerin, =erei.
Stockh., Stockholm.
Stralf., Stralsund.
Strat., Strategie, =gisch.
Stuttg., Stuttgart.
s. u., s. unt., siehe unter.
Syr., Syrien, =risch
Syst., System.
Takt., Taktik, =tisch.
Tanzk., Tanzkunst.
Tapez., Tapezierer.
Taschensp., Taschenspieler, =rei.
Techn., Technologie.
techn. Maschinl., technische Maschinenlehre.
Term., Terminologie.
Th., Theil od. theils.
Theb., Theben, =banisch.
Theerber., Theerbereitung.
Theol., Theolog, =gie.
Thierarzneik., Thierarzneikunde.
Thl., Thaler.
Tischl., Tischler.
Töpf., Töpfer, =rei.
tosk., toskanisch.
Troj., Trojaner.
Tünch., Tüncher.
türk., türkisch.
Turnk., Turnkunst.
u., 1) und, 2) unter.
u. a., 1) und andere, 2) unter andern.
u. dgl. m., und dergleichen mehr.
Uhrm., Uhrmacher, =rei.
Ung., Ungarn, =risch.
unt., unter.
u. s. w., und so weiter.
v., von, vom, vor.
v. Chr., vor Christo.
Verf., Verfassung.
vergl. oder vgl., vergleiche.
Verw., 1) Verwundete, 2) Verwaltung.
Viehz., Viehzucht.
Vogelf., Vogelfang.
Voltig., Voltigiren.
vor., 1) vorige, 2) vorhergehend.
Vorgeb., Vorgebirg.
w., als Endsilbe: 1) =wesen, 2) =wissenschaft, 3) =wirthschaft.
Waark., Waarenkunde.
Wald., Waldeck, =ckisch.
Warsch., Warschau.
Wasserb., Wasserbau.
Web., Weber, =rei.
Wechslg., Wechselgeschäft.
weim., weimarisch.
Weinb., Weinbau.
Weinh., Weinhandel.
Weißg., Weißgerber.
w. L., westliche Länge.
Würtb., Würtemberg, =gisch.
z., 1) zu, zur, zum, 2) als Endsilbe =zucht, =zieher, =zieherei.
z. B., zum Beispiel.
Zeichk., Zeichnenkunst.
Ziegelbr., Ziegelbrenner, =rei.
Zimm., Zimmermann.
Zinng., Zinngießer, =rei.
Zool., Zoologie.
Zoot., Zootomie.
Zuckf., Zuckersieder.

II. Mathematische Zeichen.

= gleich.
+ plus, mehr, Additionszeichen.
— minus, weniger, Subtractionszeichen; auch bis.
× oder . Multiplicationszeichen.
— oder : zwischen zwei Zahlen, wie $\frac{8}{2}$ oder 8 : 2 Divisionszeichen.
√ (radix), Wurzelzeichen.
° Grad.
′ Minute.
″ Secunde.
‴ Tertie.
1. 2. Erste, Zweite u. s. w.
4. in Quart.
12. in Duodez.
16. in Sedez.

III. Chemische Zeichen.

Sie sind sämmtlich unter den Artikeln Apothekerzeichen, Chemisch Zeichen und Stöchiometrie angegeben.

IV.

Nachstehendes Verzeichniß enthält die Namen derjenigen Naturforscher, welche eigne Systeme in der Mineralogie, Botanik und Zoologie aufgestellt oder Theile derselben behandelt haben. Es sind unter denselben mehrere einsylbige Namen, die nicht füglich abgekürzt werden konnten; dennoch haben wir diese mit aufgeführt, da gerade die Eine Sylbe zu der Meinung Anlaß geben kann, als solle es Abbreviatur sein, und da es möglich ist, daß dann in diesem Verzeichniß der Abkürzungen nachgeschlagen wird, so wird es gut sein, wenn Auskunft gefunden wird.

Abb., Abbot.
Ach., Acharius.
Ad., Adam, Adams.
Adns., Adanson.
Afz., Afzelius.
Ag., Agardh.
Agass., Agassiz.
Anders., Anderson.
Andr., Andrews.
Andrz., Andrzciowsky.
Ard., Arduino,
Arist., Aristoteles.
A. P. H., Aub., Aubert Petit Thouars.
Aubr., Aubry.
Aud., Audouin.
Audeb., Audebert.
Audub., Audubon.
Az., Azara.
Balb., Balbis.
Bald., Baldinger.
Bancr., Bancroft.
Bartl., Bartling.
Bauh., Bauhin.
Baumg., Baumgarten.
Bbrst., Marschall v. Bieberstein.
Beauv., Palisot de Beauvais.
Bechst., Bechstein.
Benth., Bentham.
Berg.. Bergius.
Berger., Bergeret.
Bern., Bernard.
Bernh., Bernhardi.
Bert., Bertoloni.
Berter., Berterot.
Bess., Besser.
Bigel., Bigelow.
Bkh., Burkhardt.
Bks., Banks.
Bl. (Zool.), Bloch.
Bl. (Bot.), Blume.
Blainv., Blainville.
Blum., Blumenbach.
Boeb., Boeber.
Boerh., Boerhave.
Bon., Bonelli.
Bonat., Bonato.
Bonnem., Bonnemain.
Bonpl., Bonpland.
Borkh., Borkhausen.
Bowd., Bowdich.
Br., Brehm.
Braun, Braun.
Bredem., Bredemaier.
Brid., Bridel.
Briss., Brisson.
Brogn., Brogniard.
Brot., Brotero.
Brouss., Broussonet.
Brown, Brown.
Brug., Brugieres.
Brw., Brewer.
Bsc., Bosc.
Buch., Buchanan, Buchoz.
Bull., Bulliard.
Bunge, Bunge.
Burch., Burchell.
Burm., Burmann.
C. A. M., C. A. Meyer.
Cambess., Cambessides.
Camer., Camerarius.
Camp. (Zool.), Camper.
Camp. (Bot.), Campana.
Carm., Carmichael.
Cass., Cassini.
Cast., Castagne.
Cav., Cavanilles.
Cavol., Cavolini.
C. Bonap., Charles Bonaparte.
Cd., Corda.
Chail., Chaillet.
Cham., Chamisso.
Chav., Chavannes.
Chois., Choiseleur
Clar., Clarion.
Cliff., Clifford.
Clus., Clusius.
Colebr., Colebrook.
Colla, Colla.
Collad., Colladoa.
Commers., Commerson.
Corr., Correa de Sierra.
Cours., Dumont de Courset.
Cr., Cruce.
Crtz., Crantz.
Cruiksh., Cruikshauks.
Cunningh., Cunningham.
Curt., Curtis.
Cuss., Cusson.
Fr. Cuv., Friedr. Ge. Cuv., Georg } Cuvier.
Dahl, Dahl.
Dalech., Dalechamp.
Daud., Daudin.

D. C., De C., De Candolle.
Dcsn., Decaisne.
Deq., Degeers.
Dej., Dejean.
Del., Delile.
Deless., Delessert.
Desf., Desfontaines.
Desl., Deslongchamps.
Desm., Desmarest.
Desmaz., Desmazieres.
Desv., Desvaux.
Dietr., Dietrich.
Dill., Dillenius.
Domb., Dombey.
Diosc., Dioscorides.
Don, Don.
Drap., Draparnaud.
Drew., Drewes.
Dry., Dryander.
Dufr., Dufresne.
Dumér., Duméril.
Dum., Dumont, Dumont de Courset.
Dumort., Dumortier.
Durand, Durand.
Ehrh., Ehrhard.
Ehrnb., Ehrenberg.
Eiseng., Eisengrein.
Ekl., Eklon.
Ell., Ellis.
Endl., Endlicher.
Erdm., Erdmann.
Erxl., Erxleben.
Esm., Esmarch.
Eschch., Eschcholtz.
Eschw., Eschweiler.
Esp., Esper.
Fabr., Fabricius.
Fall., Fallen.
Fée, Fée.
Fér., Férussac.
Feuill., Feuillée
Fisch., Fischer.
Fiz., Fizinger.
Flgg., Flügge.
Flk., Flörk., Flörke.
Fnzl., Fenzl.
Forsk., Forskal.
Forst., Forster.
Fouger., Fougeroux de Bondarvy.
Fr., Fries.
Fresen., Fresenius.
Gaertn., Gaertner.
Gaud., Gaudin.
Gaudich., Gaudichaud.
Gawl., John Bellendem Gawler, auch Bellendem Kerr.
Gay, Gay.
Geof., Geoffroy.
Germ., Germar.
Gesn., Gessner.
Ging., Gingins.
Gm., Gmel., Gmelin.
Goldf., Goldfuss.
Gooden., Goodenhough.
Gravenh., Gravenhorst.
Gron., Gronov.
Güldenst., Güldenstädt.
Hall., Haller.
Hamilt., Hamilton.
Haw., Haworth.
Hb., Humboldt.
Hdg., Hdwg., Hedwig.
Heist., Heister.
Hell., Heller.
Herm., Herrmann.
H. u. B., Humboldt und Bonpland.
Hfgg., Hfmsgg., Hgg., Gr. v. Hoffmannsegg.
St. Hil., A. Jaume de St. Hilaire.
Hill., Hiller.
Hoffm., Hoffmann.
Honken., Honkeny.
Hook., Hooker.
Hop., Hoppe.
Hornem., Hornemann.
Horsf., Horsfield.
Houst., Houston.
Hout., Houttuyn.
Hpp., Hoppe.
Huds., Hudson.
Hübn., Hübner.
Hüg., Hügel.
Humb., Alex. v. Humboldt.
Hyn., Hayne.
Ill., Illiger.
Jacks., Jackson.
Jacq., Jacquin.
Jaume, A. Jaume de St. Hilaire.
Jur., Jurine.
Juss., Jussieu.
K., Kunze.
Kaulf., Kaulfuss.
Ker., s. Gawl.
Kit., Kitaibel.
K. H. B., Kunth, Humboldt, Bonpland
Klot., Klotasch.
Knth., Kunth.
Koch, Koch.
Koel., Koeler.
Koelr., Koelreuter.
Koen., Koenig.
Kostel., Kosteletzki.
Kütz., Kützing.
L., Linné.
Lab., Labill., Labillardière.
Lacép., Lacépède.
Lag., Lagasca.
Lam., Lamark.
Lamb., Lambert.
Lamx., Lamouroux.
Langsd., Langsdorf.
Lap., Lapeyr., Lapeyrouse.
La Roch., La Roche.
Lath., Latham.
Latour., Latourette.
Latr., Latreille.
Lawr., Lawrence.
Lechen., Lechenault.
Ledeb., Ledebour.
Lehm., Lehmann.
Leonh., Leonhard.
Lem., Lemann.
Lesk., Leske.
Less., Lesson.

Lestib., Lestiboudois.
Lib., Liboschiz.
Lichtenst., Lichtenstein.
Lindl., Lindley.
Lk., Link.
Lob., Lobel.
Löffl., Löffling.
Lois., Loisdeur de Longchamps.
Lour., Loureiro.
Marsh., Marshall.
Marsigl., Marsigli.
Mart., Martius.
Mass., Masson.
Mat., Maton.
M. B., Marsch. v. Bieberstein.
Med., Medicus.
Meig., Meigen.
Meisn., Meisner.
Merr., Merrem.
Mert., Mertens.
Mey., Meyen.
Meyer, Meyer.
Mich., Michell.
Michx., Michaux.
Mieg, Mieg.
Miers, Miers.
Mik., Mikan.
Mill., Miller.
Mnch., Mönch.
Mocc. Sessé, Moccino Sessé.
Molin., Molina.
Mont., Monti.
Montf., Montfort.
Mor., Morris.
M. P., Mungo Park.
Mühlenb., Mühlenberg.
Müll., Müller.
Mut., Mutis.
Natt., Natterer.
Naum., Naumann.
Nck., Necker.
Nees, Nees v. Esenbeck.
Nestl., Nestler.
Nor., Noron., Noranha.
Nutt., Nuttall.
N. v. E., Nees v. Esenbeck.
Ochsenh., Ochsenheimer.
Ok., Oken.
Oliv., Olivier.
Op., Opitz.
Ort., Ortega.
Otto, Otto.
P., Pallas.
Pal. Beauv., Palisot Beauvois.
Pall., Pallas.
Park., Parkinson.
Pav., Pavon.
Paykl., Paykull.
P. B., Palisot Beauvois.
P. Br., Patrik Browne.
Penn., Pennant.
Pér., Péron.
Pers., Persoon.
Pet. Th., Aubert Petit Thouars.
Pfr., Pfeifer.
v. Phels., van Phelsum.
Piccio., Piccivoli.
Plum., Plumier.
Pöpp., Pöppig.
Pohl, Pohl.
Poir., Poiret.
Pott., Potteau.
Ponted., Pontedera.
Pouguy, Pouguy.
Pr. Neuw., Prinz Neuwied.
Presl, Presl.
Prsh., Pursh.
Pz., Panzer.
Rad., Radius.
Radd., Raddi.
Raf., Rafin., Rafinesque.
Raffl., Raffles.
Rafn, Rafn.
Rbnt., Rebentisch.
R. Br., Robert Browne.
Rchnb., Reichenbach.
Rebent., Rebentisch.
Red., Redouté.
Reinw., Reinwarth.
Rengg., Rengger.
Req., Requien.
Retz., Retzius.
Rheed, Rheed.
Rich., Richard.
Riss., Risso.
Riv., Rivin.
Rmph., Rumph.
Robins., Robinson.
Roehl., Roehling.
Roem., Roemer.
Roll., Rollin.
Rouss., Roussel.
Roxb., Roxburgh.
R. u. P., Ruiz und Pavon.
R. u. S., Roemer und Schultes.
Rth., Roth.
Rtz., Retzius.
Rudge, Rudge.
Rüpp., Rüppel.
Ruiz, Ruiz.
Rw., Reinwarth,
Salisb., Salisbury.
Salm Dyk, Fürst Christian von Salm Reifferscheid Dyk.
Sav., Savign., Savigny.
Savi, Savi.
Schäff., Schäffer.
Sch. u. E., Schott und Endlicher.
Schkr., Schkuhr.
Schlechtd., Schlechtendal.
Schloth., Schlotheim.
Schm., Schmidt, Schmiedel.
Schn., Schneider.
Schneev., Schneevoigt.
Schob., Schober.
Schönh., Schönherr.
Schott, Schott.
Schr., Schauer.
Schrd., Schrader.
Schreb., Schreber.
Schrk., Schrank.
Schult., Schultes.
Schum., Schumacher und Schumann.
Schweigg., Schweigger.

Schwg., *Schweiger.*
Schwgr., *Schwägrichen.*
Schwntz., *Schweinitz.*
Scop., *Scopoli.*
Seb. u. *Maur.*, *Sebastiani* und *Maurt.*
Seb., *Sebastiani.*
Sieb., *Sieber.*
Sims, *Sims.*
Sm., *Smith.*
Sol., *Solander.*
Sonn., *Sonnerat.*
Sow., *Sowerby.*
Spach, *Spach.*
Sparrm., *Sparrmann.*
Spin., *Spinola.*
Spr., *Spreng.*, *Sprengel.*
Stackh., *Stackhouse.*
Sternb., *Sternberg.*
Stev., *Steven.*
Sw., *Swartz.*
Swains., *Swainson.*
T., *Tournefort.*
Tabern., *Tabernaemontanus.*
Temm., *Temming.*
Ten., *Tenore.*
Thien., *Thienemann.*
Thnb., *Thunberg.*
Thou., *Thouin.*
Tied., *Tiedemann.*
Tiles., *Tilesius.*
Timm, *Timm.*
Tod., *Tode.*
Torr., *Torrey.*
Trag., *Tragus.*
Trentep., *Trentepohl.*
Trev., *Treviranus.*
Trew, *Trew.*
Trin., *Trinius.*
Tsch., *Tausch.*
Turcz., *Turczaninnow.*
Turp., *Turpin.*
Turr., *Turra.*
Vahl, *Vahl.*
Vaill., *Le Vaillant.*
Vand., *Vandelli.*
Vauch., *Vaucher.*
Vell., *Velloz*, *Vellozo.*
Vent., *Ventenat.*
Vieill., *Vieillot.*
Vig., *Vigors.*
Vis., *Visiani.*
Viv., *Viviani.*
W., *Willdenow.*
Wagl., *Wagler.*
Waitz, *Waitz.*
Walck., *Walckenaer.*
Waldst., *v. Waldstein.*
Walker, *Walker.*
Wallr., *Wallroth.*
Walth., *Walther.*
Web., *Weber.*
Weig., *Weigel.*
Wendl., *Wendland.*
Wendr., *Wenderoth.*
Werner, *Werner.*
Wiedem., *Wiedemann.*
Wigg., *Wiggers.*
Wikstr., *Wikström.*
Willd., *Willdenow.*
Wils., *Wilson.*
W. u. *K.*, *Waldstein* und *Kitaibel.*
Wll., *Wallich.*
Wllbr., *Willbrand.*
Zenk., *Zenker.*
Zgh., *Zegher.*
Zollik., *Zollikofer.*
Zucc., *Zuccagna.*
Zuccar., *Zuccarini.*

Proben

des systematisch-logischen Inhaltsverzeichnisses

zu Pierer's Universal-Lexikon.

Um eine Idee zu geben, wie das **systematisch-logische Inhaltsverzeichniß** zum Universal-Lexikon (s. Vorwort S. XXXIII) angelegt werden soll, und um zu zeigen, daß die dort gerühmten Vortheile wirklich mit demselben verbunden sind, geben wir nachstehende Probe desselben.

Wir liefern den Anfang des Inhaltsverzeichnisses von 3 Fächern, nämlich aus der politischen Geographie, ferner aus den ökonomischen Wissenschaften das Fach der Jagdkunde und aus der Technologie das der Buchdruckerkunst. Der Schluß der 2., 3. u. 4. Seite endet auch jede der gegebenen Proben, gleichviel, ob noch wenig oder viel von dem Register zu dieser Wissenschaft da ist. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß bei dem wirklichen systematisch-logischen Inhaltsverzeichniß dasselbe vollständig, nicht abgebrochen gegeben werden wird.

Die erste große Zeile in jedem Fache mit lateinischer Schrift bezeichnet die Wissenschaft, zu der die Probe und die künftige Abtheilung des Registers gehört, die dieser Zeile vorausgehende Zahl correspondirt mit den in dem Plan des Werkes (s. Vorwort S. VII—XXVII) angegebenen; die folgende mit deutscher Schrift bezeichnet die Unterabtheilung der Wissenschaft, aus der die Probe ist, der aber beim wirklichen Register natürlich noch andre Ziffern als Bezeichnung der frühern Fächer und diese selbst vorausgehn; die hierauf folgenden kleinern Zeilen die weitern Rubriken.

Im Text des systematisch-logischen Inhaltsverzeichnisses sind nun alle Artikelworte, die auf das Fach, welches das Register gibt, Bezug haben, nach logischer Reihenfolge aufgeführt. Die Rubriken sind aus fetter lateinischer Schrift, die Unterrubriken (Städte, Ortschaften, Dörfer u. s. w.) aus Schwabacher Schrift, die wichtigsten Gegenstände aus fetter deutscher Schrift, andre wichtige Artikelworte sind durchschossen (gesperrt), die andern Artikel undurchschossen gegeben; die zur kurzen Erläuterung zuweilen nothwendig hinzuzufügenden Wörter sind aus kleinerer Schrift (Nompareil) undurchschossen oder (obgleich weit seltner) durchschossen gegeben.

Artikelworte, die nicht nur in dem gegenwärtigen Fache, sondern auch an andern Orten doppelt oder mehrfach vorkommen, sind mit einem Sternchen (*) bezeichnet. Synonyma, bei denen es schon aus der Wortbildung erhellt, daß sie gleichbedeutend mit einem vorhergehenden Artikel sind, haben wir nicht wiederholt, obschon sie eigne Artikelworte erhielten, da ihr besonderes Aufführen unnütz gewesen sein würde.

Schon die erste Ansicht des Registers wird jeden geneigten Leser überzeugen, daß die Anfertigung desselben unendliche Mühe, Genauigkeit und Geduld erfordert hat und noch erfordern wird; dennoch haben wir diese Mühe nicht gescheut, überzeugt, daß unser Werk durch diese bisher noch in keiner Literatur dagewesene Einrichtung einen **sehr großen** Nutzen gewähren wird, nämlich den, daß man durch dasselbe selbst Dinge, z. B. Biographien, geographische Gegenstände u. dergl., auf deren Namen man sich nicht besinnt, dennoch findet, indem man nur das Fach, zu dem sie präsumtiv gehören, und dessen Auffindung durch eine Uebersicht der Eintheilung zu Anfang des Inhaltsverzeichnisses bedeutend erleichtert werden wird, überliest und dort gewiß den

betreffenden Artikel finden wird. Zugleich gewährt dasselbe eine Probe, daß das, was versprochen, wirklich in unserm Universal-Lexikon geleistet ist.

Gegenwärtiges systematisch-logisches Inhaltsverzeichniß kann natürlich erst nach dem Schluß des Werkes vollständig gegeben werden, da nothwendig mannichfache Zusätze zu den Fächern, bei denen es bereits bearbeitet ist, im Verlauf des Werkes hinzukommen müssen, auch das Inhaltsverzeichniß zu einigen Fächern noch gar nicht angelegt ist. Es wird ein oder zwei Bände füllen.

Die Redaction des Universal-Lexikons.

VIII. Geographie.

2) Polit. Geographie.

I. Europa.

1) Deutschland.

5) Königreich Sachsen.

A. Allgemeine Artikel.

a) Allgemeines. Sachsen (Königreich), (Sachsen 2) u. 3). Als sonstiges Kurfürstenthum und im weitern Sinne). **b) Gebirge: Wohlischer Kamm** (Lausitzer Geb.) Spitzen: Hochwald, Jeschtenberg, Dybin *. **Elbsandsteingebirge** (böhmisch-lausitzer Sandsteingeb.), Hlubokeyer Kamm, Spitzen: Bausche (Zittauer Spitzberg), Hohwald, Falkenberg. **Sächsische Schweiz** (sächs. od. meißensches Hochland, Spitzen: Borsberg, Hockstein, Bastei, Lilienstein *, Königstein *, Winterberge, Zirkelstein, großer u. kleiner Tschirnstein, Hartenstein). Vorberg, Keulenberg. (Die merkwürdigsten Felsen s. unter den einzelnen Aemtern). **Erzgebirge** (sächs. Erzgeb.), Spitzen: Hirschberg, Spitzberg, Kuhberg, Scheibenberg, Auersberg, Fürstenberg, Bärenstein, sächs. Fichtelberg, Geiersberg, Schreckenberg, Pöhlberg (Pielberg), Haßberg, Schellenberg, Augstein, Kahlenberg, Sattelberg (Kreuzstein, Spitzberg), Vorberge: Rochlitzer Berg, Hainberg, Töpelsberg, Kulmenberg. **c) Flüsse:** Elbe * 2). Nebenfl. rechts: Sebnitz, Polenz, Lachsbach, Wesenitz, Prießnitz, Rüden *, schw. Elster *, Nebenfl. Pulsnitz, Spree *; links: Gottleube, Müglitz (2), Bora, Weißeritz, freiberger Mulde (Bobritzsch, Stringse, Zschopau [mit Flöhe]), zwickauer Mulde (Schwarzwasser, Chemnitz [Zwönitz mit Gablenz]), weiße Elster (große E.), Nebenfl. Göltsch, Schnauder, Pleiße [mit Parde], Luppe). Zum Odergebiet gehören Spree *, Neiße, Nebenfl. Mandau (Altwasser), Kanal, Floßgraben. **d) Communication,** Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

B. Kreisdirectionsbezirk Dresden (neue u. geschichtl. Geogr.).

a) Allgemeines (Meißner Kreis). **b) Amt Dresden,** Dresdner Haide, Städte u. Marktflecken: **Dresden** (Altstadt, Neustadt, Friedrichsstadt, Antonsstadt, neuer Anbau, Georgenburg, dabei Linksches Bad, Findlaters Weinberg, Wackerbarts Ruhe, des Königs [sonst Prinz Friedrichs] Weinberg), Wilsdruf, Kötschenbrode. Dörfer: Blasewitz, Kesselsdorf, Loschwitz (L. Grund), Pillnitz, Plauen (Pl. Grund), Potschappel, Räcknitz, Seifersdorf, Uebigau. **c) Amt Meissen,** Lommatscher Pflege, Städte u. Marktflecken: Meißen (Buschbad), Lommatsch, Burkartswalde, Riesa. Dörfer: Katzenhäuser (Katzenberg), Scharfenberg, Siebeneichen, Wendisch Bora. **d) Amt Grossenhayn.** Städte u. Marktflecken: Großenhayn (Hayn), Radeburg, Eisenberg, Krakau. Dörfer: Kalkreuth, Moritzburg, Zabeltitz, Zeithayn. **e) Amt Radeberg,** der Keilberg. Städte: Radeberg. Dörfer: Großnaundorf, Großröhrsdorf, Lichtenberg, Lausnitz. **f) Amt Hohnstein mit Lohmen, sächs. Schweiz** *, Amselgrund (A.-stein, A.-Loch), Kuhstall (wildensteiner Felsenhalle), Prebisch Thor, Ottowalder-, Ochel-, Dietrichs-, Bielergrund (Schwedenloch), gr. u. kl. Gans, Lilienstein *. Städte u. Flecken: Hohnstein, Neustadt bei Stolpen, Schandau, Sebnitz, Wehlen. Dörfer: Ottowalde*, Wehlen, Lohmen. **g) Amt Pirna,** Bastei, Schlottwitzer Grund. Städte u. Marktfl.: Pirna, Bärenstein, Berggießhübel (Johann Georgenbad), Dohna, Gottleuba, **Königstein** (Festung u. Stadt), Friedrichs- [Christians-], Magdalenen-, Georgenburg, Quirlequitsch), Lauenstein (Leonstein), Liebstadt, Neugeising, Schmiedeberg, Zinnwald. Dörfer: Kreischa *, Maxen, Laubegast, Struppen. **h) Amt Dippoldiswalde.** Städte: Dippoldiswalde, Rabenau. Dorf: Barrutt. **i) Amt Gryllenburg.** Ortschaften: Gryllenburg, Tharandt, Hartha. **k) Amt Altenberg.**

und so fort.

XXXIII. Sechsundsechzigste Wissenschaftliche Sitzung.

II. Zugehörigkeitsstelle.

1. Allgemeine Schrift.

Die Zugehörigkeitsstelle ist eine Stelle, die zu einer Gruppe gehört. Sie kann entweder eine Stelle sein, die zu einer Gruppe gehört, oder eine Stelle, die zu einer Gruppe gehört, aber nicht zu einer anderen Gruppe gehört. Die Zugehörigkeitsstelle ist also eine Stelle, die zu einer Gruppe gehört, aber nicht zu einer anderen Gruppe gehört.

2. Besondere Schrift.

Die Zugehörigkeitsstelle ist eine Stelle, die zu einer Gruppe gehört, aber nicht zu einer anderen Gruppe gehört. Sie kann entweder eine Stelle sein, die zu einer Gruppe gehört, oder eine Stelle, die zu einer Gruppe gehört, aber nicht zu einer anderen Gruppe gehört. Die Zugehörigkeitsstelle ist also eine Stelle, die zu einer Gruppe gehört, aber nicht zu einer anderen Gruppe gehört.

III. Wirkungsstelle.

1. Allgemeine Schrift.

Die Wirkungsstelle ist eine Stelle, die zu einer Gruppe gehört. Sie kann entweder eine Stelle sein, die zu einer Gruppe gehört, oder eine Stelle, die zu einer Gruppe gehört, aber nicht zu einer anderen Gruppe gehört. Die Wirkungsstelle ist also eine Stelle, die zu einer Gruppe gehört, aber nicht zu einer anderen Gruppe gehört.

2. Besondere Schrift.

Die Wirkungsstelle ist eine Stelle, die zu einer Gruppe gehört, aber nicht zu einer anderen Gruppe gehört. Sie kann entweder eine Stelle sein, die zu einer Gruppe gehört, oder eine Stelle, die zu einer Gruppe gehört, aber nicht zu einer anderen Gruppe gehört. Die Wirkungsstelle ist also eine Stelle, die zu einer Gruppe gehört, aber nicht zu einer anderen Gruppe gehört.

IV. Verbindungsstelle.

1. Allgemeine Schrift.

Die Verbindungsstelle ist eine Stelle, die zu einer Gruppe gehört. Sie kann entweder eine Stelle sein, die zu einer Gruppe gehört, oder eine Stelle, die zu einer Gruppe gehört, aber nicht zu einer anderen Gruppe gehört. Die Verbindungsstelle ist also eine Stelle, die zu einer Gruppe gehört, aber nicht zu einer anderen Gruppe gehört.

2. Besondere Schrift.

Die Verbindungsstelle ist eine Stelle, die zu einer Gruppe gehört, aber nicht zu einer anderen Gruppe gehört. Sie kann entweder eine Stelle sein, die zu einer Gruppe gehört, oder eine Stelle, die zu einer Gruppe gehört, aber nicht zu einer anderen Gruppe gehört. Die Verbindungsstelle ist also eine Stelle, die zu einer Gruppe gehört, aber nicht zu einer anderen Gruppe gehört.

XX. Technologie.

2) Mechan. Gewerbe.

G. Gewerbe, die in Papier und Pappe arbeiten.

C. Buchdruckerkunst.

A. Allgemeine Artikel.

Buchdruckerkunst (Typographie), Buchdruckerei (Offizin), Feuerzeug, Druckort.

B. Personal- u. Corporationsverhältnisse.

Buchdrucker, Buchdruckerwappen, Gesellschaft, Buchdruckerherr (Principal), Factor, Setzer-, Druckerfactor, Introitus, Mitglied (Gehülfe), Condition, Schriftsetzer (Setzer, Typothet), Buchdrucker (Drucker), Ballenmeister, Preßmeister (Zubereiter, Zurichtemeister, Zurichtegespan), Gespan, Schweizerdegen, Anredetag, Bücherstubenaufseher*, Lehrbursche, Anführegespan, Anführegeld, Lossprecher, Bettgeld, Postulat (Deposition), Depositor, Cornut (Postulirender), Confirmation, Fest-Geld, Accidenzsetzer, Accidenzdrucker, Stücksetzer (Packetsetzer), Metteur en pages (Maitre en pages), Formatbilder, Kostgeld*, Hoferecht, Hudelei, Sauerkraut, Süßkraut (Süß), Corrector*, Druckpreise (Druckkosten), Accidenzen, Druck- (Schrift-)proben, Prototypen.

C. Technisches Verfahren.

a) Allgemeines, Buchdrucken, Berechnen des Manuscripts. **b) Setzen**, ausschließen, absetzen, ausbinden, ausschießen, schießen, Verschießen, Form, Formatbuch, Primen, Primtabellen, Auszeichnen der Primen, Form, sperren, gesperrte Schrift, durchschießen, extendiren, Ausgänge, ausbringen (splendid halten), Seiten- (Columnen-) zahl, Columnentitel, Marginalien*, Noten*, Custos (Blatthüter, Blattzeichen), Norm (Normzeile, Wurm), Signatur, Alphabet, Titel, Haupttitel, Hauptzeile, Neben-, Schmutztitel, Vorrede*, Carton (Auswechselblatt), Schnittlinie, anschießen, Vacat, Speck, Rubriken, Haupt-, Nebenrubriken, Ausgangscolumne, Tabellarischer Satz, Kopf, Unterlagen, Männchen auf Männchen setzen, Paragonnage, Vortheil, Hochzeit, Leiche, umbrechen, aussetzen, Schließen der Formen, klopfen, ablegen, aufbinden, aufsetzen. **c) Corrigiren**, Correctur, Correcturbogen, corrigenda, deleatur, vertatur, Spieß, Einziehen, ausrücken, Fahne, Revision, Revisionsbogen, Druckfehler (Erratum, Setzfehler). **d) Drucken**, abziehen, Abzug, abtreten, abklatschen, Patrone, feuchten, Feuchtkammer, Anlaufen des Papiers, einheben, zurichten, einkeilen, blinder Abdruck, Widerdruck, Schöndruck, Register, Register halten, Einstechen, Einstechbogen, Ein-(Auf-)stechblättchen, auftragen, auslegen, Zeichen, ausdrucken, ausheben, waschen, abspülen (abschweben), Butzen, dupliren, Mönch, Mönchsschlag, Mönchsbogen, umschlagen, umstülpen, Aushängebogen, Probebogen (Probedruck), Ausschuß, Zwiebelfische. **e) Arbeit in der Bücherstube.** Aufhängeboden, Trockengestelle, Aufhängen, Bücherstube, aufnehmen, aufheben, Lagen*, ausstoßen, collationiren*, ganz machen, Glätten der Bogen.

D. Arbeitsgeräth.

a) Buchdruckerschriften, s. Schriftgießer. **b) Setzergeräth**, Tenakel (Theil Divisorium), Schriftkasten (Turmino), Schriftregal, Winkelhaken, Setzlinie, Schiff (Setzschiff), Setzzunge (Zunge), Setzbret (Ausschießbret), Schließstein, Columnenschnur, Stege, Stegkasten (Stegregal), Mittel-, Kreuz-, Bund-, Anlege-, Capitalstege, Format, Columnenmaß, Klopfholz (Treibholz, Treibkeil), Span, Anlege-, Ablegespan, Ahle*, Abziehbürste, Corrigirstuhl, Zeugschuh. **c) Buchdruckerpressen**, Buchdrucker- (Druck-)presse (Presse), **aa)** hölzerne (deutsche Presse), Wände, Krone, Ober- (Zieh-), Unterbalken, Stützen, angesperrt sein, Schraubenmutter, Schraube, Spindel, Zapfen, Pfännchen, Büchse, Schloß, Tiegel, Anbinden des Tiegels, Preßbengel (Bengel, Schwengel), Bengelscheide, Karren, Laufbret, Laufschienen, Klammern, Kurbel (Rolle), Kurbelbänder, fahren, Fundament, Capitäle, Einkeilen, Deckel, Stange, Deckelbänder, Deckelschrauben, Frosch, Galgen (Kalgen, Deckelstuhl, Sattel), Einlegedeckel (Carton), Punktur, Punkturscheere, Punkturschraube, Punkturspitzen, Züngelchen, Filze, Rähmchen, Schnalle, Rähmchenstege, Träger, Imham (Himham, Anschlag, Lehrschnur), Farbekasten, Auf-, Abschlagen der Presse, Auslegebank (Preßbank), Walzenpresse, Treepresse. **bb)** Eiserne (englische, französische) Presse, Stanhope-, Columbia- (Clymersche), Coggersche, Copesche, Hoffmannsche, Stieber-Großsche, Hopkinsonsche (Albion-), Treadwellsche, Ruthwensche Presse, Kochsche Kniehebelpresse, Hawkinsche, Hagarpresse (Knie). **cc)** Druckmaschine (Buchdruckmaschine, Dampfbuchdruckmaschine, Schnellpresse), König u. Bauersche, Napiersche, Congrevsche, Helbig u. Müllersche, Hende'sche Druckmaschine. **d) Druckergeräth**, Rahmen, Schraubenrahmen, Rahmeisen, Schließnagel, Keil (holländische) Rahmen;

und so fort.

A.

A, a, **1)** als **Buchstabe:** in allen Alphabeten (das äthiopische, wo es die 13. u. die Runenschrift, wo es die 10. Stelle hat, ausgenommen) der 1. Buchstabe; hebr. א (Aleph, d. i. Stier; das A soll nämlich sein Schriftzeichen von einem liegenden Stierkopf im Phönizischen bekommen haben), wiewohl dies eigentlich nur ein leiser Kehlhauch u. der A-Laut durch ָ (ā, Kametz) u. durch ַ (ă, Patach) gegeben wird; griech. *A*, *α* (Alpha), lat. A, a. A gilt als gedehnt u. geschärft, doch nimmt es im Deutschen in ersterm Falle zuweilen ein h nach sich (Jahr, Pfahl), oder verdoppelt sich (Saal, Haar). **2)** Als **Zahlzeichen: a)** im Griech. u. Hebr. *ά* u. א = 1, *α* u. א = 1000; im Lat. = 500, Ā = 5000; **b)** in der Rubricirung = 1. **3)** Als **Abkürzung: a)** in röm. Schriften, Münzen ꝛc. so v. w. ager, Augustus, Aulus; **b)** auf den Stimmtafeln beim Abstimmen über ein Gesetz so v. w. antiquo (d. h. für das Alte); **c)** bei Abstimmungen in Criminalfällen so v. w. absolvo (d. h. ich spreche frei), daher Cicero das A die litera salutaris nennt; **d)** so v. w. annus Jahr, anno im Jahr; **e)** (Logik), so v. w. ein allgemein bejahender Satz, s. E; **f)** in der Glosse so v. w. Albericus; **g)** auf der Stellscheibe in Taschenuhren: avancer (geschwinder gehen); **h)** auf Wechseln: acceptirt; **i)** auf Courszetteln: argent (Geld); **k)** à auf Briefen, in Rechnungen: in, zu, für; so: 1 Ohme à 20 Thlr. **4)** (Num.), **a)** auf griech. Münzen: Argos, Athen; **b)** auf röm.: Antiochia, Aquileja, Arelate; **c)** umgekehrt Ⅴ: Augusta; **d)** auf neuen: Paris, Wien, Berlin, Amberg. **5)** In der Offenb. Joh. als 1. griech. Buchstabe *A*: Anfang, wie *O* (Ω) als letzter: Ende. **6)** (Math.), in der Buchstabenrechenkunst, so wie b u. c ꝛc. Bezeichnung bekannter Größen, x u. y dagegen unbekannter; vgl. n. **7)** (**ā, āā,** *ἀνά*, Med.), Bezeichnung, daß von den angegebenen Bestandtheilen gleiches Maß, Gewicht od. Zahl genommen werden soll. **8)** (Mus.), die 6. diatonische Klangstufe durch alle Octaven unsers Tonsystems. Das **eingestrichene** a gilt als Normalton beim Einstimmen der Orchesterinstrumente, meist auch als Normalton der Stimmgabel. **9)** Ueber die **Aussprache** des A in den verschiednen Sprachen, s. u. den einzelnen Sprachen. *(Lb. u. Pr.)*

Å, schwed. Vocal, s. u. Schwed. Sprache.

AA., **1)** auf röm. Inschriften u. Münzen Augusti (die Kaiser); umgekehrt ⅤⅤ die Kaiserinnen; **2)** auf franz. Münzen: Metz; **3)** (Chem.), Amalgama.

ää, **1)** dän. Vocal, s. Dänische Sprache; **2)** (Med.), s. A 7).

Āā (zusammengez. a. d. althochdeutsch. aha [Fluß], verwandt mit ach, Aach ꝛc.). **1)** (Hogster A.), Nebenfluß der Ems im preuß. Rgsb. Münster; **2)** so v. w. Ahe. **3)** (Ladberger A.), Nebenfluß der Bever. **4)** (Aade), mit der Dommel Quellenflüßchen der Diest. **5)** (Bredevorder A.), Nebenfluß der alten Yssel. **6)** Die Limmat auf der kurzen Strecke bei ihrem Ausfluß aus dem Zürchersee, während sie durch Zürich geht. **7)** Flüßchen, am Abhang des Allmann entspringend, fließt durch den Pfeffikonsee, fällt in den Greiffensee. **8)** Flüßchen, bei Sempach entspringend, durch die Seen von Bäldegg u. Hallwyl gehend, fällt unweit Lenzburg in die Aar. **9)** (Sarner A.), Fluß, kommt aus dem Lungern-, fließt durch den Sarner, fällt in den Vierwaldstädter See. **10)** Flüßchen, kommt von den Gletschern zwischen Surenenburg u. Gemsispiegel, geht durch das Engelberger Thal, fällt bei Buochs in den Vierwaldstädter See. **11)** Mehrere Flüßchen in Schleswig u. Jütland, bes. im Stift Ribe. **12)** Fluß in Kurland, durch die Memel u. Musse gebildet, fließt bei Baußke u. Mietau vorbei u. fällt in 2 Armen in die Düna u. Ostsee. **13)** (Heil. A., Swent A.), Fluß ebenda, bildet die Grenze zwischen Kurland u. Littauen, fällt in die Ostsee. **14)** Fluß in Liefland, fällt in den Rigaer Meerbusen. **15)** Nebenfluß der Düna im Kr. Wilna. *(Pr.)*

Āā, **1)** (Peter van der A.), geb. zu Löwen, Prof. der Rechte daselbst, dann Beisitzer des hohen Raths zu Brabant, seit 1575 Präsident des Raths in Luxemburg, st. das. 1594; schr.: de privilegiis creditorum, Antw. 1560; Enchiridion judiciarium (sehr selten). **2)** (Peter van der A.) Buchhändler zu Leyden von etwa 1690 bis 1730, verlegte Gronovs u. auch Grävius Thesauren, u. mehrere andre Werke des Letztern, des Erasmus Werke, eine Sammlung Reisen mit 200 Karten u. machte mehrere andre bedeutende Unternehmungen. **3)** (Balduin), Buchdrucker; **4)** (Hildebrand), Kupferstecher; Brüder des Vor., u. Theilnehmer an seinen Unternehmungen. *(Pr.)*

A. A. A. (Abbrev.), in Inschriften für aurum, argentum, aes.

Āabä (a. Geogr.), so v. w. Abä.

Āābam (Alchem.), Blei.

Āābo (Geogr.), so v. w. Åbo.

A. a. C., Abbrev. für anno ante Christum, d. h. im Jahr vor Christus.

Aach, 1) A. im Hegau, Stadt im Amte Stockach des bad. Seekreises am Aach, Dorf u. Burgruine dabei, 800 Ew., bildete bis 1806 eine eigne östreichisch-schwäbische Herrschaft; hier am 25. März 1798 Gefecht zwischen den Franzosen u. Oestreichern, die Schlacht bei Stockach einleitend. **2)** 2 Flüsse im Seekreise, der eine kommt von der Grenze Hohenzollern, mündet in den Ueberlinger-, der andre von der Schweizergrenze in den Zollern-See. **3)** Mehr. andre Flüßchen u. Bäche in SDeutschland u. der Schweiz. (*Wr.*)

Aachen (Geogr.), [1] **1)** Regierungsbezirk in der preuß. Prov. Rhein (Abth. Niederrhein), besteht aus Theilen der sonst. Dep. Roer, Niedermaas, Ourthe und Saar, oder aus den frühern deutschen Landen Jülich, Schleiden, Stadt Aachen, Köln, Trier, Luxemburg, Aremberg, Stablo, Malmedy, Blankenheim u. a. od. aus Theilen derselben; 75½ QM. 360,000 Ew.; [2] **grenzt** an die Rgbzke. Düsseldorf, Köln, Koblenz, Trier, an Belgien u. d. Niederlande; [3] **gebirgig** durch den hohen Veen, nördl. eben, **bewässert** von der Roer (mit Urft, Inde, Worm, Our, Vesdre, Helle, Warge); [4] hat viele **Industrie,** und [5] die **Kreise:** A., Erkelenz, Jülich, Düren, Schleiden, Malmedy, Montjoie, Eupen, Geilenkirchen, Heinsberg. [6] **2)** 2 Kreise hier, **Stadtkr.** (nur die Stadt A.) u. **Landkreis** A., 6½ QM. 52,000 Ew. [7] **3)** (Aquisgranum, Aix la chapelle) Hauptstadt hier, an 3 Bächen; Regierungsbehörden, Landgericht, Handelskammer, Handelsgericht; 75 Straßen (schönste: Neue Str.) [8] Gebäude: Rathhaus (an der Stelle der alten königl. Pfalz, 1753 neu gebaut) mit 2 Thürmen, Krönungssaal u. Freitreppe, davor auf dem Markte Springbrunnen mit vergoldeter Bildsäule Karls d. Gr. u. bronzenem Bassin (24 F. im Umfange, 12,000 Pf. an Gewicht); Domkirche **(Münster)** 796—804 durch Karl d. Gr. erbaut, von Papst Leo III. 904 geweiht, rund, mit bronzenen Thüren und schönem 1353 erbauten Chor, großen marmornen, porphyrnen u. granitnen Säulen (von den Franzosen nach Paris geschafft, aber meist zurückgegeben), schöner Kuppel, Karls d. Gr. Grab (einfache Inschrift: Carolo Magno), mehrern Reliquien (in die großen u. kleinen zerfallend), von denen die großen alle 7 Jahre unter Zuströmen von 60—70,000 Menschen ausgestellt werden; Marmorstuhl, auf dem die Kaiser gekrönt wurden, einst Krönungskirche der deutschen Kaiser; sonst wurden die Reichskleinodien hier verwahrt, aber 1795 nach Wien gebracht; Franciscanerkirche mit Kreuzesabnahme von Rubens, 16 andere kathol. Kirchen, 3 Klöster, darunter St. Anna, gestiftet von Markgräfin Sibylle zu Brandenburg, 1 evangel. Kirche, 1 Synagoge; schönes 1825 erbautes Schauspielhaus. [9] In A. u. im sehr nahen **Burtscheid** (einer ehem. Reichsstadt, 1798 u. 1802 an Frankreich abgetreten, fast Vorstadt), mit 5200 Ew., die fast noch gewerbfleißiger als in A. sind und viele Fabriken haben, [10] warme **Schwefelquellen** und berühmte **Bäder,** wo oft gegen 4000 Badegäste weilen, mit 8 Badehäusern; Rockenbad das schönste, Kaisersquelle die schwefelreichste u. wärmste (46° Réaum.); aus ihr, dem Rosen- und Quirinsbad werden alle übrigen 5 Bäder gespeist. Auf dem Compausbad ist der Redoutensaal, wo und auf der Ketschenburg vor der Stadt das Spiel erlaubt ist. Man spielt meist Rouge et noir u. Roulet. [11] Die Quellen von 128—144° Temperatur enthalten alkalischen Schwefelstickstoff u. Schwefelwasserstoff; das Wasser schmeckt bitter u. alkalisch u. dient getrunken u. durch Baden gegen Gicht, Lähmung, Contraction, Krankheiten der Harnwerkzeuge, Syphilis und ihre Folgen, so wie gegen die der Quecksilbercuren ꝛc. Man benutzt sie zum Baden, zu Douchen, Tropf- u. Dampfbädern, auch zum Trinken, wozu das Wasser zu Burtscheid fast besser ist. Auch ein eisenhaltiger, kalter Sauerbrunnen (der Spaabrunnen) entspringt auf dem Driesch. [12] Fabriken in Dampf- u. a. Maschinen (eine mit 500 Arbeitern), Tuch, Wolle, Nähnadeln (über 10,000 Arbeiter), Farben, chem. Waaren. [13] Wohlthätigkeitsanstalten: 2 Irrenhäuser, 2 Nonnenklöster für Kranke, 3 Hospitäler u. Krankenhäuser, Waisenhaus, Feuerversicherungsanstalt (s. u. Feuerversicherungsanstalten), Verein zur Beförderung der Arbeitsamkeit. [14] Wissenschaftliche Einrichtungen: Gesellschaft für nützliche Wissenschaften u. Gewerbe, Gymnasium, höhere Bürgerschule, Gewerb-, Handels-, Fabrik-, höhere Töchter- u. a. Schulen; Bettendorfer Gemäldesammlung. Jährlich Pferderennen. Ew. 40,000. Die ehem. Festungswerke um A. sind in Spaziergänge verwandelt. [15] Münzen, Maße u. Gewichte sind jetzt die preuß. (s. Preußen, Geogr. 26), von 1801—15 waren die franz. gewöhnlich; früher rechnete A. nach Rthlr. zu 54 Mk. à 6 Buschen, 17½ Rthlr. = 1 kölln. Mk. fein, 1 Rthlr. = 24 5/11 Sgr. preuß. Crt.; geprägte Münzen waren: in Gold Ducaten nach holl. Gew., in Silber Rathspräsentger zu 32, 16 u. 8 Mk., in Kupfer 12 u. 4 Heller od. 3 u. 1 Buschen. Die ältern, selten im Privatverkehr noch gebräuchlichen Maße u. Gewichte s. u. Elle, Fuß, Ruthe u. d. andern betreffenden Maß- u. Gewichtsartikeln. [16] Vergnügungsort: **Lousberg,** mit schöner, von Napoleon erbauter, 1814 gestürzter, 1815 wieder errichteter, und mit deutscher Inschrift versehener Steinpyramide. [17] **4)** (Gesch.), A. ward v. den Römern, wohl der Bäder halber, gebaut, hieß zu Ersterer Zeiten Aquisgranum (Aquae Graniae) u. soll von dem, unter Nero verbannten Granus oder von Serenus Granius unt. Hadrian 125 n. Chr. erbaut, von Severus

verus 220 n. Chr. die Bäder angelegt, auch nach dem Apollo Granus benannt worden, auch ein Castell da gewesen sein, doch kommt der Name bei keinem alten Schriftsteller vor, obschon man zuweilen röm. Alterthümer findet. [18] Chlodwig soll einen Reichstag hier gehalten haben; Theoderich wählte A. 514 zur Residenz. Siegbert III. hatte 643 ein Palatium dort. Karl d. Gr. wurde hier 742 geboren, er baute mehrere Bäder, das Rathhaus, den Münster; von hier aus erließ er seit 788 die meisten seiner Capitularien, u. ward hier sitzend im kais. Ornate begraben. [19] Hier **Kirchenversammlungen** 789, 799, 802, 809, 817, 819, 836, 841, 860, 862, 917 (nur provinziell). [20] Karls Nachfolger schenkten zu A. viele kais. Güter den Geistlichen u. 881 ward A. von den Normannen ausgeplündert u. niedergebrannt, bald jedoch wieder aufgebaut. [21] A. war von früher Zeit an Reichsstadt, und hier wurden von 813—1553 55 Kaiser (zuerst Ludwig der Fromme, zuletzt Ferdinand I.) gekrönt. Otto III. ließ im J. 1000 das Grab Karls d. Gr. öffnen und nahm die Kleinodien heraus, zum Theil bildeten sie später die Reichskleinodien (s. d. u. Krönung 13). Die Gebeine Karls ließ Friedrich I. zuerst in einen antiken Sarkophag, dessen Basreliefs den Raub der Proserpina vorstellten, legen, von wo sie 1215 in einen goldnen u. silbernen Kasten kamen. [22] Im Mittelalter zählte A. gegen 100,000 Ew. Das Stadtrecht hatte A. von Karl d. Gr. erhalten, Friedrich I. bestätigte es 1166. A.s Bürger waren durch das ganze Reich zoll- u. dienstfrei, A. selbst ein Asylort, auch bedeutendes Mitglied des rhein. Bundes. 1450 fand ein Aufstand gegen den Magistrat statt, wodurch die Erblichkeit desselben aufgehoben und eine Zunftverfassung eingeführt wurde. Die Verlegung der Krönung nach Frankfurt, die Acht, in welche die lutherischen Rathsmitglieder, die seit 1574 im Rathe waren u. um welche 1581 ein Aufstand war, 1598 durch Rudolf II. geriethen, u. die durch den Kurfürsten v. Köln vollzogen wurde, die schon 1605 beschlossene, 1614—1616 durch Spinola vollzogene Vertreibung der Protestanten und eine große Feuersbrunst 1656, wo 4000 Häuser u. der Münster abbrannten, brachten die Stadt herab. [23] Hier 2 **Frieden**, a) am 2. Mai 1668 zwischen Frankreich einer- u. Spanien, den Niederlanden andrerseits, er endete den Devolutionskrieg, s. u. d. s. das Nähere; b) am 30. Apr. u. 25. Mai 1748 zwischen Oestreich u. Frankreich, endete den östreich. Erbfolgekrieg s. u. d. 70. [24] 1786 brachen Unruhen gegen die Protestanten u. Freimaurer aus, wo der Magistrat Partei nahm u. in die sich fremde Mächte, namentlich Preußen mischten; die Ruhe ward dadurch hergestellt. 1793 besetzten die franz. Republikaner A., die A. zwar bald wieder räumten, aber schon 1794 wieder erschienen. [25] A. ward nun 1798 u. 1802 durch die Frieden von Campo Formio u. Luneville völlig abgetreten, zur franz. Republik geschlagen u. Hptst. des Dep. Roer. 1814 besetzten es die Alliirten, es ward 1815 an Preußen abgetreten u. kam in seine gegenwärtigen Verhältnisse. 1818 wurde der **Aachner Monarchencongreß** dort gehalten, s. Aachner Congreß. [26] 1830 im Herbst fand in Folge der gelungenen Pariser u. Brüsseler Aufstände auch eine Pöbelemeute in A. statt, welche aber durch die Bürger schnell unterdrückt wurde. [27] **5) Literatur:** L. Meyer, A. u. seine Umgeb., Aach. 1818; Chr. Quix, A. u. dess. Umgeb., ebd. 1818; A. W. Schreiber, Gesch. u. Beschr. v. A. u. Burtscheid, Heidelb. 1824, 12.; G. Reumont, A. u. seine Heilquellen, Aach. 1828; Dr. Zitterland, Anleit. für Brunnengäste in A. u. Burtscheid, ebd. 1828; J. P. J. Monheim, d. Heilquellen v. A., Burtscheid ꝛc., ebd. 1829. *(Wr., Pr. u. Jb.)*

Āachen, 1) (Joh. van A., auch Fanachen, Janchen, Dach, Aken ꝛc.), geb. 1556 zu Köln, Historienmaler, Nachahmer u. Manierist; st. 1615 zu Prag; Gemälde in der Michaeliskirche zu München, Gallerie zu Wien. Nicht zu verwechseln mit **2)** (Joh. van A.), unbedeutendem Maler u. Kupferstecher.

Āachner Congrēss, Zusammenkunft der Kaiser von Rußland u. Oestreich u. des Königs von Preußen u. der Bevollmächtigten Frankreichs u. Englands (Bevollmächtigte: Nesselrode, Capodistria, Metternich, Hardenberg, Bernstorff, Richelieu, Castlereagh). Er begann am 30. Sept. 1818 u. endete d. 21. Nov. Frankreich verlangte die Zurückziehung der Occupationsarmee von 150,000 M., die noch in Frankreich stand, u. trat nun der heil. Allianz bei, die durch Protokoll vom 15. Nov. sich für fortbestehend erklärte u. durch Circulardeclaration dies den übrigen Mächten anzeigte; das Friedenswerk ward für beendet erklärt u. ausgesprochen, daß die Alliirten Mächte auch künftig den Frieden aufrecht erhalten wollten. *(Pr.)*

Āachner Frieden, s. Aachen 22.

Āachner Māsse, ein ungeheurer Block von gediegnem, arsenikhaltigen Eisen (70 Ctr. schwer), im Straßenpflaster zu Aachen. Nach Ein. soll er Meteoreisen, n. And. die durch ein großes Feuer geschmolzne statua equestris Kön. Theoderichs I. sein.

Āachner Synōden, s. Aachen 19.

Āāde, Fluß, s. Aa 4).

Aadicumāri (erste Jungfrau, ind. Myth.), Beiname der Bhawani.

A. aer. vulg., Abbrev. für anno aerae vulgaris, im Jahr der gewöhnl. Zeitrechnung.

Āāgard (spr. Ohgard, Geogr.), s. u. Aalborg 3).

Āāgard, 1) (spr. Ohgard, Nikolaus), geb. 1612 zu Wiborg in Jütland, 1647 Prof. der Beredsamkeit u. Bibliothekar an der Ritterakademie zu Soroe, st. 1657. Griech. u. lat. Dichter; schr.: De forma optima reipublicae regendae, Soroe 1653, 4. u. a. **2)** (Christi.), geb. 1616 zu Wiborg, des Vor. Bruder, Rector zu Ripen u. Prediger zu

 Wester-

Wester-Wetsted, st. 1664. Ebenfalls lat. Dichter, schr. u. a. auf Christians IV. Tod: Threni hyperboraei, Kopenh. 1648. **3)** (Severin), des Vor. Sohn, geb. 1654 zu Ripen, Prediger auf der Insel Röm, st. 1693, schr. Gedichte in lat. u. dän. Sprache *(Ap.)*

Āāgesen (spr. Ohgesen, Sueno), dän. Geschichtsschreiber zu Ende des 12. Jahrh., schr. auf Befehl des Erzbischofs Absalom, dessen Secretär er war, Compendiosa historia regum Daniae, auch übersetzte er Kanuts d. Gr. Witherlag ins Latein. (Historia legum castrensium); als Opuscula herausg. von St. J. Stephanius, Soroe 1642.

Āāhaus, 1) Kreis im preuß. Rgsbz. Münster, 12¾ QM. 38,500 Ew. **2)** Hptstdt. hier an der Āa; Schloß, Residenz des sonst reichsfreien Fürsten von Salm-Kyrburg; Tabaks-, Leinwandfabriken; vgl. Salm.

Āāin-Chārin, so v. w. Ain-Charin.

Āāk, flachgebaute, vorn u. hinten stumpfe Rheinfahrzeuge zum Weintransport.

Aakirkbÿe (spr. Okirk..., Geogr.), s. u. Bornholm 3.

Āāl (Muräne, muraena *L.*), [1] **1)** Geschlecht der Aale; Schuppen, in eine dicke schleimige Haut eingesenkt, werden erst beim Vertrocknen deutlich sichtbar; getheilt in **A. anguilla** *Thunb.* (muraena *Bloch.*), mit Brustflossen, unter diesen öffnen sich die Kiemen; abermals geschieden in [2] **a) eigentl. Aale** (muraena *Lacep.*); die Rücken- u. Afterflosse vereinigt bilden einen verlängerten Schwanz. [3] Hierzu der gemeine A. in Europa, über ihn s. Aal 2). [4] **b)** Der **Meeraal** (Conger, m. conger), 5—6 Fuß lang, bis 70 Pf. schwer, Rücken- u. Afterflosse schwarz gesäumt, Fleisch wenig geschätzt, im Mittel- u. atlant. Meere; u. a. [5] **c) Schlangenaal** (ophisurus *Lacep.*), Rücken- u. Afterflosse stoßen nicht zusammen, Art: [6] Buntaal (o. ophis), weiß, grau u. schwarz gefleckt; in Ostindien, Meerschlange (o. serpens), goldbraun, unten weiß, Mittelmeer. [7] **B. Muränen** (muraena *Thunb.*), ohne Brustflossen, Kiemendeckel u. Strahlen fast unkenntlich; dazu **a)** die **eigentl. Muränen** (Moräne, m., muraenophis *Lacep.*, gymnothorax *Bloch.*), Rücken- u. Afterflosse sind deutlich, Art: gemeine M. (Harden, m. Helena), s. unt. Muräne. [8] **b) Einkieme** (symbranchus *Bl.*, unibranchaperturus *Lacep.*), ein Loch zur Oeffnung der Kiemen; Art: marmorirte E. (symbr. marmorat.). Nahe verwandt die Gattung alabes, mit dunkeln Brustflossen. [9] **c) Halskieme** (sphagebranchus *Bl.*), 2 nahe stehende Kiemenlöcher am Halse; Art: geschnäbelte H. (sph. rostratus), aus Surinam. [10] **C. Nacktaal** (apterichthys *Duméril.*, caecilia *Lacep.*); **a)** ohne alle Flossen (apt.); Art: blinder N. (apt. coecus), [11] **b)** mit Flossenspuren unter der Haut (gymno muraena *Lacep.*); Art: geringelter N. (g. doliata), scharf beißend, im Mittelmeer. [12] **D.** Bei monopterus ist die Rücken- u. Afterflosse nur auf der Mitte des Schwanzes. [13] **2)** (Petref.), von mehreren Aalarten kommen Versteinerungen in Kreide, Schiefer u. dgl. vor, z. B. am Bolcaberge in der Lombardei. [14] **3) Elektrischer** (surinamischer) A., so v. w. Zitteraal. [15] **4) Gemeiner A. (Fluß-A.,** Paaling, mur. fluviatilis *L.*, ang. fluviat. *Thunb.*), Art von eigentl. A., s. oben 2, ohne Bauchflossen, Farbe nach der Verschiedenheit des Bodens verschieden, meist bläulich, olivengrün od. grau, auf dem Rücken einen dunklern Strich (Aalstrich), ist durch seine Schleimhaut, die nur getrocknet sehr kleine Schuppen zeigt, sehr schlüpfrig, wird bis 7 F. lang, kann dann einen Mannsarm, sich um ihn windend, zerbrechen, Unterleib lichter, weiß oder gelblich, Schnauze auch länger od. kürzer. [16] **Aufenthalt** in Flüssen und Teichen, Sümpfen, fast in der ganzen Welt, sehr häufig an manchen Küsten (so in Pommern), seltener in Süddeutschland, geht weit ins Meer (dann Meer-A., dieser schmeckt weniger gut), [17] **frißt** Insecten, Schnecken, Aas, Fischlaich, Würmer, geht seinem Fraße oft ans Land, bes. in Erbsenfeldern, nach (wo er nur Insecten aufsucht, keineswegs aber, wie man sonst meinte, die jungen Erbsen abfrißt), ist selbst im Winter auf Heuböden gefunden worden, kann 6 Tage außer dem Wasser leben, [18] hat sehr zähes Leben (das Herz bewegt sich 40 Stunden nach dem Tode noch), doch soll er, wenn ein Magnet od. ein Stück Eisen in der Nähe ist od. er nahe am Schwanze, am Rückgrath durchbohrt wird, leichter sterben; gräbt sich bei Tage u. im Winter in Gesellschaft von 60—80 Stück in den Schlamm ein. [19] Die Art der **Begattung** u. **Fortpflanzung** ist sehr streitig. Unbezweifelt ist, daß man sehr kleine Eier in ihm findet u. daß er zuweilen im März u. April an seichten Stellen größrer Flüsse laicht, aber eben so sicher hat man erst neuerdings bemerkt, daß er lebendige Junge gebiert. Es scheint daher, als ob sich zuweilen durch begünstigende Umstände die Jungen schon im Leibe des A.s entwickeln. [20] Bei Gewittern u. großer Kälte sterben die A.e zuweilen in den aus gewöhnlichen Fischhältern eingerichteten A-hältern ab, sind aber sonst fester als andre Fische. Man hält A.e in eignen kleinen A-teichen, die Wurzeln u. Steine enthalten, jedoch wenigstens 1 Stunde von Flüssen entfernt sein müssen, indem sie sonst entschlüpfen u. nach jenen kriechen. Stets muß man junge A.e in solche Teiche setzen, weil sie nie in denselben laichen, auch kleine Fische, wie Kressen u. dgl., in dieselben thun zur Nahrung für die A.e. Man versendet sie oft in Gras u. Kraut gepackt in eignen Körben (A-körben, A-krügen), wo sie mehrere Tage lebend bleiben. [20] Der **A-fang** wird am einfachsten betrieben, wenn sie in Erbsenfelder gegangen sind, wo man Asche auf der Wasserseite des Feldes streut u. dann auf der ent-

entgegengesetzten Seite mit Stöcken in die Erbsen schlägt; die A.e wollen eilig fliehen; können jedoch auf der Asche nicht weiter u. werden mit den Händen gefangen. Auch fängt man sie mit Hamen od. mit Angeln, an die man einen guten, rein gewaschenen Köder befestigt, u. die man in Abständen von etwa 20 Zoll an eine lange hänfne, quer über den Fluß ausgespannte A-schnur hängt od. mittelst der A-puppen (größer A-quästen), auf dem Wasser schwimmenden Binsenbündeln, die unten abgeschnitten u. in die Angeln nebst Köder verborgen sind; ferner mit dem Pödder- (Paar-) loth, einem schweren, mittelst eines Oehrs an eine hänfne Schnur befestigten u. mittelst dieser wieder an einen 6 F. langen hölzernen Stab gebundnen Bleiloth; an dem entgegengesetzten Oehr des Lothes ist ein Bündel hänfne Schnuren angebunden u. diese mit vielen Regenwürmern gespickt. Von einem Kahn wird das Pödderloth bis auf den Grund des Flusses gelassen, der A. saugt sich an u. wird plötzlich herauf in den Kahn geschnellt. [21] Eben so fängt man A.e mittelst Reußen, die bei schwülen Nächten bei Mühlengerinnen an moosigen Stellen od. an den einwärtsgehenden Winkeln von eignen Verzäunungen (A-wehren, A-fängen, Taf. XXII. Fig. 48), die quer durch den Fluß in gebrochnen Winkeln gehen u. in welche ein guter Köder von einem Häring, Schmer u. Ackermünze mit einander geröstet, gelegt ist, angebracht sind, auch mit der A-gabel (A-bricke, Tristachel), wo man mit einer dreizackigen Gabel vom Ufer od. einem Kahne aus nach Stellen des Grundes, wo man A-lager vermuthet, sticht. Auch im Herbst, wenn die Blätter fallen, fängt man die A.e, die dann gesellschaftenweise treiben, in Garnsäcken. [22] A. ist ein sehr wohlschmeckendes, obschon (bes. die feinschmeckende Haut) etwas unverdauliches Essen; gut ist es, Pfeffer, welcher dann ganz den beißenden Geschmack verliert, dick auf den A. zu streuen. **Zubereitung:** am liebsten blau gesotten; man schlachtet hierzu den A., indem man ihm den Leib aufschneidet, nimmt ihn aus, schneidet ihn in Stücke, wäscht ihn mit Weinessig ab u. siedet ihn in einer Casserolle in etwa 2 Kannen Fischsud, in den man etwa eine Handvoll Salbei u. doppelt so viel Salz, als bei andern Fischen thut; man läßt ihn ½ Stunde im Sud liegen u. gibt zum A. Citronen od. Weinessig herum. [24] Auch dämpft man den A. (nachdem man die Haut abgezogen), in Stücke zerschnitten, in einer Casserolle mit Butter, Gewürz u. Sardellen, fricassirt kleine A.e, bratet ihn, macht A.-rouladen von ihm, indem man das Fleisch von den Gräten trennt u. es zusammenrollt, verwendet ihn zum Aspic, mariniert ihn u. verspeist ihn auch geräuchert (Spick-A.), weshalb er vor dem Räuchern eingesalzen wird, so kommt er bes. aus Pommern. Nicht überall werden indessen A.e verspeist, manche Völker, z. B. die Grön- u. Isländer halten ihn für eine Schlange und verschmähen ihn. Auch im alten Rom ward er nicht geachtet. Berühmt waren u. sind noch jetzt in Griechenland dagegen die fetten u. großen A.e im See Kopais (Böotien). Sehr große wurden von den Anwohnern des Sees wie Opferthiere bekränzt u. mit Opfergerste bestreut, den Göttern dargebracht; auch bei den Aegyptern wurden die A.e verehrt. [25] Wo der A. sehr häufig ist, braucht man das Fett zur Schuhschmiere, die Haut zu Dreschflegeln, die Tataren dieselbe zu Beuteln, Fensterscheiben ꝛc. *(Wr. u. Pr.)*

Āāl, 1) ein falscher Bruch im Tuch. **2)** Buttergebäck in Form eines Aals.

Āāl (spr. Ohl; Jakob), geb. 1773 zu Porsgrund in Südnorwegen, Sohn eines Kaufmanns, studirte zu Kopenhagen Theologie, dann in Kiel, Leipzig, Freiberg Naturwissenschaften, bes. den Bergbau, kaufte 1799 heimgekehrt das Eisenwerk zu Näs bei Arendal, wurde von 1814—36 8mal als Abgeordneter zum Storthing gesendet u. nützte dem Staate unter der schwed. Regierung viel, jetzt lebt er als Privatmann auf seinen Gütern. Schr.: Nutid og Fortid (Gegenwart u. Vorzeit), staats-ökonom. Inhalts. *(Pr.)*

Āāl, 1) Flecken in der kurhess. Prov. Fulda an der Kinzig, 900 Ew.; **2)** s. u. Hallingdales.

Āālangel, s. Aal [20] u. Angel.

Āālbach, Bach in der preuß. Prov. Brandenburg, entspringt aus dem Polchowsee, mündet in die Rega, bildet die Grenze zwischen Pommern u. der Neumark.

Āālbastard, so v. w. Schlangenfisch.

Āālbaum, s. Heckenkirsche. **A-beere (A-besing),** so v. w. Johannisbeere (schwarze).

Āālbock, eine Art Salm.

Āālborg (spr. Ohlborg), **1)** Stiftsamt auf der dän. Halbinsel Jütland, durchzogen vom Liimfiord, dessen Ausgang **Aalborgskanal,** Fluß Bye, Ew. 150,000 auf 131½ QM.; theilt sich in die königl. Aemter **2)** A., Hjörring, Thisted. Im Amte A. liegen ferner Blenstrop, Kirchsp. der Herrschaft Lindenborg, Fabrikanlage; Gudum, Dorf mit Torfmooren; Hals, Mrktfl. am Ausfl. des Liimfiord, Hafen, 600 Ew.; Vive, Kirchsp. am Maringer Fiord, Fischerei; Stibe, Stadt am Liimfiord, Fischerei, 1000 Ew.; Nörre-Sundby, Mrktfl., Aalborg gegen über, 600 Ew.; Biörnsholm, Kornhandel. **3)** Hauptstadt hier, am Liimfiord, Hafen, Schloß, Gelehrten-, Schifffarthsschule, Börse, Bischof, Fabriken in Tabak, Zucker, Leder, Fisch- u. Getreidehandel, 7100 Ew. Hier den 4. Nov. 1608 evangel. Union zwischen Pfalzbaden, Anhalt, Ansbach, Kulmbach und Würtemberg und Gefangennehmung des Corps des Markgr. Georg Friedrich v. Baden durch den kais. Gen. Schlick am 18. Oct. 1627, s. Dreißigjähr. Krieg [44]. Westl. von A. Aagard, Dorf,

Dorf, wo 1441 25,000 aufrührerische Bauern geschlagen wurden. *(Wr.)*

Āālbricke, so v. w. Aalgabel.

Āālbuch, bergige Gegend, Theil der schwäbischen Alb, im würtemb. Jaxtkreise; Eisen, Holz, Viehzucht.

Āālbutte (Zool.), s. Aalraupe.

Āāle, 1) (anguilloides), bilden b. Cuvier die 4. Klasse der Fische (weichflossige Kahlbäuche, malacopterygii apodes); kleine Gräten, unter der Haut verborgene oder keine Schuppen, dicke weiche Haut, langgestreckt, schlangenförmig, ohne Blinddärme, theils Meer-, theils Süßwasserfische; bei Einigen sind die Kiemendeckel klein, mit Strahlen umgeben, in Haut eingehüllt, weit hinten geöffnet, der After weit hinten (muraena *L.*, s. Aal), bei andern öffnen sich die Kiemen von den Brustflossen (gymnotus, eigentl. gymnonotus, s. Zitteraal); b. a. fehlt die Afterflosse (gymnarchus, Nacktafter, nur 1 Art aus dem Nil), b. a. ist der Kopf sehr klein, der Leib sehr zusammengedrückt (leptocephalus, Schmalkopf, Art: l. Morrisii, am Kanal) b. a. die Kiemenöffnungen u. Deckel ziemlich groß (ophidium, s. Schlangenfisch), b. a. die Rücken- u. Bauchflosse von der Schwanzflosse getrennt (ammodytes, Sandaal, Sandilz, S. fisch, Art: Tobiasfisch, a. tobianus, auf Meeresgrunde an den französ. Küsten). Eine eigenthüml. Gattung ist der Geiselaal (saccopharyx *Mitchill.*, ophiognathus *Harwood*), kann den Leib sehr aufblasen, Schwanz peitschenförmig, sehr lang. Alle nähren sich von Gewürm. **2)** (enchelyoides) bes. die Gattungen Muräne, Aal, Degenfisch, Zitteraal. *(Wr.)*

Āāleidechse, s. u. Aalschleiche a).

Āāleisen, so v. w. Aalgabel.

Āālen (Alena, auf der Peutingerschen Tafel Aquileja [Germania transpadana]), **1)** Oberamt im würtemb. Jaxtkreise, 5 QM. 21,000 Ew. **2)** Stadt hier am Kocher, früher (seit 1630, wo Graf Eberhard III. von Würtemberg wegen Empörung A. an das Reich abtreten mußte) Reichsstadt, kam 1802 an Würtemberg; Bierbrauerei, Weberei, Eisenbergwerke, 2800 Ew.

Āālet, Fischart, s. Häring 4).

Āālfang, s. u. Aal 20.

Āālfeld (Geogr.) so v. w. Alfeld.

Āālflösse, so v. w. Aalsang. **Ā-frau,** Fisch, s. u. Schleimfisch. **Ā-gābel,** s. u. Aal 21. **Ā-groppe,** s. u. Schleimfisch. **A-grūndel,** Fisch, s. u. Meergrundel 2).

Āālheide (Geogr.) s. u. Ribe.

Āāli (Mustapha Ben Achmed Ben Abdul Mola) Defterdar zu Damask, st. 1597; schr. eine Universalgesch., Kunhol Achbar, bis 1594 reichend, eine kleinere Geschichte u. Briefe.

Āālkirsche, 1) so v. w. Heckenkirsche; **2)** so v. w. Vogelbeere; **3)** so v. w. Elsbeerbaum. **Ā-lager,** s. u. Aal 22.

Āālmolch (amphiuma *Garden*, Zool.), Gattung der Molche; Körper sehr lang gestreckt, Schwanz u. Füße ganz kurz, Seitenöffnung am Halse ungefranzt, 2 Zahnreihen im Gaume. Arten: zweizehiger (a. didactylum) u. dreizehiger (a. tridactylum) aus dem südl. NAmerika in Teichen.

Āālmurmel, Fisch, s. Röhrenmäuler 2). **Ā-mutter,** s. Schleimfisch 1. **Ā-paarloth** (Fischer.), s. Aal 20. **Ā-pricke,** so v. w. Aalgabel. **Ā-proteus,** Amphibie, s. u. Larvenmolche. **Ā-puppen** (Fischer.), s. u. Aal 20. **Ā-putte** (Zool.), so v. w. Aalraupe. **Ā-quāsten** (Fischer.), größere Aalpuppen.

Āālraupe (**Ā-quappe,** gadus lota *L.*), Art der Gatt. Schellfische (Untergatt. lota); Kiefern gleich groß, Kopf breit, niedergedrückt, 2 gleich hohe Rückenflossen, gelbbraun, marmorirt, 1 Bartfaser, lebt unter Steinen u. in Uferlöchern, wird bis 2 Fuß lang, hat oft 130,000 sehr kleine Eier, Laichzeit im Febr. u. März; in Süßwassern Europas u. Asiens, sehr gefräßig, frißt Fische, Frösche, selbst faules Holz; wohlschmeckend, bes. die große Leber, verdaulicher als Aal, wird theils wie Aal bereitet, theils in Rahm gesotten. Davon **Āālraupenfētt** (liquor hepatis mustelae fluviatilis, Med.), Oel aus der Leber der Aalraupe ausgelaufen, gegen Hornhautflecken empfohlen. Die Blase wird zu Fischleim benutzt. *(Wr.)*

Āālrouladen (Kochk.), s. Aal 21. **Ā-ruppe** (Zool.), so v. w. Aalraupe. **Ā-schlangen,** so v. w. Schleichen.

Āālschleiche (seps *Daudin*, Zool.), Gattung der Schlangeneidechsen (der Schleichen bei Oken, der Skinke bei Cuvier); Leib lang, dünn, ziegelartig geschuppt; Füße sehr kurz, dünn, nach vorn u. hinten weit auseinander stehend; kriechen schnell. Arten: **a) Schlangen- (Aal-) Eidechse** (s. monodactylus, lacerta anguina), Füße einzehig, am Cap; **b) europäische A.** (s. tridactylus, lacerta chalcides), glänzend, Füße dreizehig, in Frankreich, NAfrika u. a. *(Wr.)*

Āālshornbaum, so v. w. Hollunder.

Āālsmeer, Dorf im Bez. Amsterdam, Prov. NHolland, Erdbeerzucht, 2200 Ew.

Āālsprung (Fisch.), s. u. Aal 21.

Āālst, 1) Bezirk der belg. Prov. Ostflandern. **2)** Stadt hier, an der Dender, Brau- u. Brennerei, Oelbereitung, Spitzenklöppeln, Korn- u. Hopfenhandel, königl. Gesellschaft der Redekunst, 15,000 Ew. War sonst Hauptort einer Grafschaft, deren Grafen Advocati von Gent waren, aber 1166 in männl., einige Jahre später in weibl. Linie ausstarben; die Grafschaft fiel dann an Flandern. *(Wr.)*

Āālstachel (-stecher), so v. w. Aalgabel. **Ā-streif (-strich), 1)** s. Aal 13; **2)** s. Pferd 29.

Āālten, Dorf im Bzk. Zütphen der niederländ. Prov. Geldern, 3500 Ew.

Āālthierchen, so v. w. Zitterthierchen. **Ā-wate,** Aalnetz, s. u. Aal 20. **Ā-wehr,** s. u.

s. u. Aal n. **Ā-wurm**, so v. w. Zitterthierchen. **Ā-zäune**, s. u. Aal n.

AA. M., Abbrev. für artium magister. **AA. LL. M.**, Abbrev. für artium liberalium magister.

Āām (Maßk.), so v. w. Ohm.

Āāmara, nubischer Flecken, im Bez. Suttol, dabei Ruinen eines ägypt. Tempels.

Āāmodt (spr. Ohmodt, Geogr.), s. u. Aggerhus.

Āāna, **1)** Insel im Euphrat unfern Bagdad. **2)** Stdt. darauf, 5000 Ew.

Āāp, so v. w. Besanstagsegel, nur auf Dreimastern, s. u. Segel. **Āāpenfall**, das laufende Tau, womit das A. aufgehißt wird.

Āār, **1)** so v. w. Adler. **2)** Jeder große Raubvogel. **3)** Runenbuchstabe, das A., s. Runen.

Āār, **1)** Fluß im preuß. Regbez. Koblenz, fällt bei Sinzig links in den Rhein. **2)** Nebenfluß der Lahn (links), in Nassau, entspringt bei Aarbrunnen, mündet bei Diez. **3)** Nebenfluß der Twiste im Fürstenthum Waldeck. **4)** Fluß in der Schweiz, entspringt auf den Aargletschern an der Grenze von Bern u. Wallis, bildet das Oberhaslithal, bei Handeck einen 150 F. hohen Wasserfall, fließt durch den Brienzer- u. Thunersee, durchläuft 40 M. weit die Cant. Bern, Solothurn, Aargau u. fällt links in den Rhein; fischreich, führt Goldsand. Nebenflüsse rechts: Gadmenbach, Lombach, Emme, Langeten, Wigger, Suren, Aa, Bünz, Reuß, Limmat; links: Urbach, Reichenbach, Gießbach, Lutschine, Kander, Simme, Gürbenbach, Saane u. a. *(Wr.)*

Āārau, **1)** (Geogr.), Bez. des schweiz. Cantons Aargau, 15,000 Ew. **2)** Hauptstadt dieses Cantons, an der Aar (500 F. lange, bedeckte Brücke über sie), Fabriken in Eisenwaaren (Messer), Seidenzeugen, Kattun, Vitriol, Leder; Baumwolle; viel Handel, Kanonengießerei, Lehrverein für höhere Bildung, Zeichnen-, Handwerksschule, Gymnasium (Cantonsschule), Gesellschaft für vaterl. Cultur, u. für Naturwissenschaft., Cantonsbibliothek mit Sammlungen des Gen. Zurlauben, Waisenhaus, Armenanstalt, Kinderbewahranstalt, Hilfsgesellschaft, Sparcasse, 4000 meist protest. Ew. **3)** (Gesch.), wurde als Burg im 11. Jahrh. von dem Grafen von Rohr erbaut, kam dann an die Grafen von Habsburg, focht treu für Oestreich, ward 1315 von den Bernern erobert u. behalten u. nahm 1528 die reform. Religion an. Hier Friede am 9. u. 11. Aug. 1712 zwischen Bern u. Basel einer-, u. Luzern, Schwyz, Uri, Unterwalden u. Zug andrerseits, endete den Toggenburger Krieg, s. Schweiz (Gesch.) sr. 1798 nach der von den Franzosen veranlaßten Umwälzung der Schweiz ward A. Hauptort der Eidgenossenschaft, blieb es jed. nur kurze Zeit, ward aber später Hauptort eines eignen Cant., s. Schweiz (Gesch.) sr. *(Wr. u. Pr.)*

Āārbeere, so v. w. Elsbeere.

Āārberg, **1)** Amt im schweizer. Canton Bern, 12,750 Ew. **2)** Hptstdt. hier, an der Aar, Schloß, Brücke, 1400 (750) Ew.

Āārbleicher, s. u. Aarwein.

Āārburg, Stadt im Cant. Aargau, Handel, Baumwollenfabrik, 1200 Ew. festes Schloß, einzige Festung der Schweiz, Waffenplatz für Aargau, gehörte 1415—1798 als Hauptort der Landvoigtei A. zu Bern.

Āārdals (Geogr.), s. u. Arendal. **Āārdenburg**, so v. w. Ardenburg. **Āārdey**, s. u. Haarstrang. **Āāreck**, so v. w. Ardeck.

Āārgau, [1] **1)** (Geogr.), 16. Schweizercanton, grenzt an den Rhein (Baden), Zürich, Zug, Luzern, Bern, Solothurn u. Basel, 23½ QM., 184,000 Ew., zur großen Hälfte Reformirte, zur kleinern Katholiken. [2] **Gebirge**, Zweige der Alpen (Spitze Lägerberg, nicht 3000 F. hoch); **Gewässer**, Rhein mit Wigger, Aar, Limmat, Reuß, u. 25 and. Zuflüssen, auch Hallwyler See; **Boden**, weniger hohe Berge als in der übrigen Schweiz, viel Wald, **Beschäftigung**, Ackerbau, weniger Viehzucht, Fabriken, Obst- u. Weinbau, geringer Bergbau, wenig Goldwäsche. [3] **Verfassung**, Repräsentant des Cantons ist der aus 200 Gliedern, halb Kathol. halb Reform., gewählte große Rath, der von den Urversammlungen in 48 Kreisen auf 6 Jahr gewählt ist, die 2100 Juden, die in 2 Dörfern wohnen, sind nicht stimmfähig, der große Rath wählt die 9 Glieder des kleinen Raths (der Regierung) u. den Präsidenten derselb. (Landammann), auf 4 Jahre. Sie u. alle Beamten mit Ausnahme der Geistlichen haben im großen Rath Sitz u. Stimme. Der große Rath hat die Entscheidung über Steuern, Besoldungen, Staatsgüterverkauf u. Gnadensachen, an ihn gehn die Beschlüsse des kl. Raths u. er kann sie annehmen, verwerfen, ändern ꝛc. [4] **Staatsvermögen** 16 Mill. schweiz. Fr., davon 4½ Mill. beweglich, **Einkünfte** 680,000 schweiz. Fr., **Ausgaben** 650,000 schweiz. Fr., **Staatsschuld** gegen 4 Mill., fast ganz aus Staatsmitteln geliehen, **Milizen** 16,000 M. [5] **Gerichtsverfassung** durch das neue Grundgesetz vom 15. April 1831 wesentlich umgestaltet. 2 Instanzen: [6] **a)** das Obergericht, als einziger Appellationshof für alle Civil-, Criminal- und Polizeisachen, u. als beaufsichtigende Behörde über das gesammte Vormundschafts- und Hypothekenwesen, so wie die Verwaltung der Güter von Kirchen u. Stiftungen. [7] **b)** 11 Bezirks-(Unter) gerichte, welche die regelmäßigen Gerichte in Sachen über 16 Frcs. bilden, u. von deren Ausspruch blos in Streitigkeiten über 160 Frcs. appellirt werden kann. Der große Rath ernennt die 9 Mitglieder des Obergerichts unbeschränkt, die 5 Glieder eines jeden Bezirksgerichtes aber aus den von dem Volke in den Urversammlungen dazu vorgeschlagnen Personen; die Bezirksgerichte für jeden Bezirkskreis aus dem von den Gemeinden des Kreises dazu aufgestellten Can-

Candidaten einen Friedensrichter in den je 48 Kreisen, an welchen die Processe zum Sühneversuch gelangen u. der in Sachen unter 16 Frcs. entscheidet. Das Verfahren ist öffentlich. [8] Als **Recht** galten bisher in dem Canton nur ungedruckte Statute seiner einzelnen Bezirke, doch stehen allgem. Maßregeln für die Justizpflege bevor. Ein allgemeines bürgerl. Gesetzbuch für den Cant. A., Aar. 1826, welches sich in der Civilgesetzgeb. der östreich. anschließt, auch das Vormundschafts- u. Hypothekenwesen umfaßt, ist von Dr. Feer entworfen; der 1. Thl. ist 1828 in das Leben getreten, der Entwurf der übrigen 1830 revidirt, aber noch nicht angenommen. Für die legislativ. Ergebnisse besteht eine Sammlung der Gesetze u. Verordnungen des Cantons. [9] A. **rechnet** nach schweiz. Franken à 10 Batzen à 10 Rappen od. nach Gulden à 15 Batzen od. 60 Kr. à 4 Pf., vgl. Schweiz (Geogr.) 11; wirkl. geprägte Münzen sind: Neuthaler à 4 Frk., Franken à 10 Batzen, 5 Batzen, Batzen od. 10 Rappen, ½ Batzen, 2 u. 1 Rappen. [10] **Längenmaße** sind der berner u. züricher F.; **Getreidemaß** der Malter à 4 Mütt od. 16 Viertel à 4 Vierling à 4 Mäßli, das Viertel = 1127 franz. Kubikzoll, doch auch sehr verschieden, ebenso das [11] **Gewicht**; im Handel hat der Centner 100 Pfd. à 32 Loth, das Pfd. = 476,6 franz. Grammes. [12] **2)** (Gesch.). Der Canton A. besteht erst seit 1798; seit 1415 in der Gewalt des Cantons Bern, war Aarau eine Municipalstadt, und mehrere Versuche sich unabhängig zu machen, mißlangen; 1798 hielt es die franz. Regierung für gut, den übermächtigen Canton Bern zu theilen, so wurde erst der Canton Baden gebildet und 1801 bei der definitiven Organisation dessen Name in A. umgewandelt. 1803 ward das bisher östreich. Frickthal zum Canton geschlagen. [13] 1814 drohte der allgem. Umsturz der Dinge auch A. den Untergang, doch vermittelte der Wiener Congreß 1815 dessen Fortbestehn u. ein Umbilden der Verfassung in ziemlich aristokratischen Formen, so daß der kleine Rath zu viel Gewalt hatte. [14] Dies u. die eben stattfindenden Wahlen der Urversammlungen veranlaßten im Dec. 1830 einen bewaffneten Aufstand u. am 15. Apr. 1831 trat der kleine Rath seine Gewalt an den großen Rath ab u. die jetzige Verfassung ward gegeben. [15] **3) Literatur:** (Zschokke), Umriß der Landesbeschreib. des A.s, Aar. 1817; Schuermann, Cantoncharte im helvet. Atlas, 1816. *(Wr., Pr., Bs. j. u. Jb.)*

Aargletscher (Geogr.), s. u. Aar 4).

Aarhuus (spr. Ohrhus), **1)** dän. Stiftsamt, 86 (60) QM., 176,000 Ew.; Seen: Mos, Juyl; 2 königl. Aemter: **2)** A. u. Randers; im Amte A. ist Skanderborg, Stadt am See gl. N., königl. Schloß, Farbenfabrik, 900 Ew.; Insel: Thunöe, 200 Ew., Fischer. **3)** Hauptst. am Kattegat und einem See, Hafen, Fabriken in Handschuhen, Leder, Zucker, Wollen u. Baumwolle, 2 Kirchen (Kathedrale), Bischof, Handel, Ueberfahrt nach Callundborg auf Seeland, 6800 Ew. *(Wr.)*

Aarib (arab.), so v. w. Beduine.

Aarkirsche, so v. w. Elsbeere.

Aarl, Stadt an der Veen, im Bezirk Leiden der niederl. Provinz SHolland, 3000 Ew.

Aaröe (spr. Ohrö), **1)** Insel an Schleswigs Ostküste im kleinen Belt, 1½ QM., 9300 Ew., fruchtbar an Getreide, Handel. Hptst. Arroëskjöbing, 1400 Ew., Hafen. Marstall, Marktfl., 1600 Ew., Fischerei. Dabei Inselchen: Halmöe. **2)** Insel, s. Hadersleben.

Aaron, 1) Sohn eines Leviten Amram, seinem Bruder Moses beim Auszuge der Israeliten aus Aegypten als Redner behülflich, erster Hoherpriester der Israeliten, in dessen Familie das Hoheprieſteramt erblich blieb. Er errichtete, während Moses Abwesenheit auf dem Sinai, das goldne Kalb. Später ward sein Priesterthum durch das Grünen u. Blühen seines Stabes in der Stiftshütte bestätigt. A. trug als Hoherpriester 12 köstliche Edelsteine (u. a. die Urim u. Thumim) auf seiner Brust (**A.s Brüstschild**), welche bei den spätern Alchemisten hohe Bedeutung hatten. Karl d. Gr. glaubte sie in seiner Kaiserkrone zu haben. A. st. 1452 v. Chr., 123 J. alt, auf dem Berge Hor. Die **Rabbinen** (Tanchum. f. 33. 6.) entschuldigen ihn wegen Verfertigung des goldnen Kalbes damit, daß er dazu durch die Furcht von dem Volke getödtet zu werden, gezwungen worden sei. Pseudo-Jonathan sagt, das goldne Kalb sei entstanden, daß der Satan die von andern ins Feuer geworfnen Goldgeräthe listig zu einem Götzenbilde umgeformt habe. Im **Koran** wird A. Harun (abgek. für Ahron, Aharun) genannt, aber keine neuen Zusätze zu der bibl. Erzählung gemacht, auf A.s u. Mirjams Streit mit Moses bezieht sich nach Geijer die Sure 23, 69. **2)** Christl. Arzt u. Priester Anf. des 7. Jahrh. in Alexandrien, schrieb (syrische) medicin. Pandekten (verloren); erwähnt zuerst die Pocken. **3) A. al Raschīd**, so v. w. Harun al Raschid. **4)** (Pietro), geb. in Florenz zu Ende des 15. Jahrh., ein wegen seiner musikal. theoret. Schriften vorzüglich geschätzter Mönch des Kreuzträgerordens, dann Canonicus zu Rimini. 1516 errichtete er eine bedeutende Musikschule. *(Sk. u. Hs.)*

Aaron (Bot.), so v. w. Arum.

Aaronswürzel, so v. w. Arum.

Aarou (spr. Aru, Geogr.), so v. w. Aru.

Aarwangen, 1) Amt im Schweizercanton Bern, 18,700 Ew. **2)** Dorf an der Aar, Schloß, Brücke, 2100 Ew.

Aarweihe (Zool.), so v. w. Kornweihe.

Aarweiler (Geogr.), so v. w. Ahrweiler.

Aarwein, angenehmer, blaßrother (daher A-bleicher), aber nicht gut zu transportirender Wein, wächst an der Aar 1).

Aarweizen, eine Art Kolbenweizen.

Aarzihler Bad (Sulgenbach), Bad bei Bern (Schweiz), alkal. erdiger Mineralquell, mit Spuren von freier Kohlensäure u. Schwefelleberluft, mit Badegebäude. Temperatur 11° R.

Aas, 1) Körper eines todten Thiers, der schon in Verwesung übergegangen od. ihr nahe ist. Leicht wird die Luft durch die in Fäulniß übergegangene Substanz verpestet u. der Gesundheit schädlich. A. wird gewöhnl. auf den Schindanger geworfen, muß aber, wenn es sich bei Viehseuchen sehr häuft, durch den Abdecker dort od. im freien Felde verscharrt werden. Pferde u. Hornvieh muß mindestens 6—8 F. tief eingescharrt werden, auch ist es gut, eine Schicht ungelöschten Kalks darüber zu thun; auch geschieht dies, wenn man das A. als Dünger benutzen will. Siehe die vortheilhafte Benutzung der Aeser, d'Arcet: die vortheilhafte Benutzung der Aasen, Quedlb. 1832. **2)** (Gerb.), Fleisch u. Fett an der innern Seite der Haute. **3)** (Mühlenw.), der Schrot od. das Geringe von geschrotenem Getreide. *(Hm.)*

Aasanger, so v. w. Schindanger.

Aasblume, 1) so v. w. Arum; **2)** so v. w. Stapelie.

Aaschäur, eins der Hauptfeste der Perser, mit Almosenaustheilungen u. Büßungen, zum Andenken an 2 Söhne Ali's, Hussein u. Hazen. Während dessen 10tägiger Dauer sollen die Thore des Paradieses offen stehen, so daß alle, die während dieser Zeit sterben, sogleich in das Paradies aufgenommen werden.

Äasen, 1) s. u. Gerberei 4. **2)** (Jagd.), so v. w. äßen.

Aasfliege, s. u. Fleischfliege d). **A-fresser,** so v. w. Aasvogel a). **A-geier,** so v. w. Aasvogel.

Aasgrube, s. u. Schindanger.

Asi, Fluß, so v. w. Orontes.

Aasjäger (Jagdw.), ein Jäger, der auf unwaidmännische Art dem Wild nachstellt; dah. **Aasjägerei.**

Aaskäfer, [1] **1)** überhaupt Käfer, die von Aas sich nähren. [2] **2)** In weitester systematischer Bedeutung Familie der Käfer; Füße fünfgliedrig, an jeder Kieferhälfte ein Taster, Fühlhörner nicht lang, Fühlerkolbe blattig; gewiesen an thierische Nahrungsmittel, auch nützlich, daß sie faulende Körper (die sie auch ihren Eiern als Ruhestätte, den Larven als erstes Futter dienen), aufzehren od. verscharren. Goldfuß theilt sie in die Zünfte: Dung-, Bohr-, Kugel- u. **A-käfer,** diese 3) im engern Sinne die Gattung silpha L. Keulenhornkäfer mit langen zusammenstoßenden am Ende gebognen Kinnladen, gerandeten Flügeldecken; bei Cuvier silphoides, bei Goldfuß necrophora. Gattungen: Dung-, Schab-, Nachen-, Pelz-, Aas-, Leichen-, Leich-, Kammhorn-, Wühl-, Stutzkäfer etc. [3] **4)** Im engsten Sinne diejenige Gattung aus vor. Familie (Zunft), Kennzeichen: Kopf, eirunder Leib, freier, abhängender Kopf, umgelegter Deckenrand (silpha *Fabr.*); bes. von Aas lebend, einige suchen Raupen u. Schnecken auf. Die Larven verpuppen sich in die Erde. Arten: rothbrüstiger A. (s. thoracica), schwarz, Bruststück roth; runzeliger A. (s. rugosa), schwarz, Decken runzelig; schwarzer (s. atrata), schwarz, Flügeldecken dreirippig; Vierpunkt (s. quadripunctata), Flügeldecken blaßgelb, mit schwarzen Punkten, auf Eichen, u. a. *(Wr.)*

Äaskopf (Bauk.), s. u. Säulen.

Aaskrähe, so v. w. Rabenkrähe, s. Krähe 4.

Aaskuhle, so v. w. Aasgrube.

Aasmücke, so v. w. Aasfliege. **A-pflanze,** so v. w. Stapelia. **A-rabe,** so v. w. Kolkrabe.

Äassen (Jagdw.), so v. w. Aeßen.

Aasseite, die Fleischseite eines Felles.

Aasvogel (percnopterus *Cuv.*, neophron *Savigny*, gypaetos *Bechst.*), Gattung der Tagraubvögel, Schnabel lang, dünn, über der Biegung aufgetrieben, Kopf (nicht Hals) nackt. Lebt, meist paarweise, von Aas, thierischen Abgängen, Amphibien, Insecten, Würmern. Arten: **a)** schmutziger A. (vultur percn. *L.*, cathartes percn. *Illig.*), braunschwarz u. lichtgrau, Kopf weißlich, in der alten Welt; zieht schaarenweise den Karawanen nach, um die Leichname aufzuzehren, war u. ist jetzt noch Gegenstand der Verehrung, dem Legate ausgesetzt werden. **b)** Urubu (p. jota *Bonap.*, cathartes foetens *Pr. Neuw.*), schwarz, größer, Fraß wie voriger, MAmerika. *(Wr.)*

Äaswurm (Zool.), so v. w. Leichenwurm.

A. a. u. c., Abbrev. für anno ab urbe condita, d. i. im Jahr nach Erbauung der Stadt (Rom).

Ab, 1) deutsche Präposition, im Hochdeutschen nur noch als Vorsylbe zusammengesetzter Wörter gebräuchlich, bezeichnet Trennung, Entfernung, Aenderung, Verminderung, Verschlechterung ꝛc.; **2)** lat. Präposition, bezeichnet von; **3)** (Hdlgsw.), so v. w. frei ab; **4)** s. u. Jahr, chaldäisches u. jüdisches.

A. B., 1) Abkürz. für Aurea bulla; **2)** (Chem.), für Arenosum balneum.

Aba, 1) (a. Geogr.), so v. w. Abus 1). **2)** (Hdlgsw.), so v. w. Abats; **3)** (arab.), so v. w. Abu.

Aba (Samuel), Schwager, dann Gegenkönig Königs Stephan d. Heil. von Ungarn, 1044 bei Raab geschlagen, kam auf der Flucht um; s. Ungarn (Gesch.) 12.

Abaasen (Gerb.), so v. w. aasen.

Abäbdahs, nomad. schwarzer Volksstamm in der thebaischen Wüste u. Nubien, redet das Aethiopische, zu ihnen gehören die Kerrarisch am Nil aufwärts bis Dongala, thun Leibwache od. führen Reisende, sehr gutmüthig.

Abäc (Geogr.), s. u. Capul.

Abaca, die allmälig ins Röthliche fallenden Fasern des indian. Pisang (musa paradisiaca), werden wie Flachs verarbeitet.

Aus

Aus den weißen macht man leinwandähnliche Zeuge u. Cambayes, a. d. grauen Seilwerk.

Abacäna (a. Geogr.), Stadt in Sicilien, südlich von Tyndaris, j. Bizenis; hier Sieg des Dionysios über den Carth. Mago.

Abacatuāia, s. u. Spiegelfisch.

Ābach, Marktflecken an der Donau im Landger. Kelheim des bair. Kr. NBaiern; hier in der nach ihm benannten Heinrichsburg (jetzt Ruine) ward Kaiser Heinrich III. geb., 570 Ew.; hierbei **A.er Wildbad**, kalte, eisenhaltige Schwefelquelle. Hier am 19. Apr. 1809 Gefecht zwischen den Oestreichern unt. Erzh. Karl u. den Franzosen unt. Davoust, unentschieden, doch für letztere günstiger. Mehr s. u. Oestr. Krieg gegen Frankreich von 1809 9. *(Wr. u. Pr.)*

Abacināre (lat.; Rechtsw.), Blenden, s. u. Strafe 29.

Abacīst (v. lat.), Rechenmeister, vgl. Abacus.

Ābackern (Landw.), **1)** von einem Raine, od. vom Felde des Nachbars durch Ackern etwas hinwegnehmen; **2)** eine Furche eines Beets weniger tief ziehen, damit sich in der Mitte des Beets eine Erhöhung bilde.

Abācon (Geogr.), so v. w. Abako.

Abāctio fōētus (A. pārtus, lat.), s. Abtreibung der Leibesfrucht.

Ābacus (v. gr.), **1)** (Ant.), Rechenbret zu arithmet. Berechnungen; **2)** die Rechnung mit dekad. Zahlen; **3)** Zahlentabelle, z. B. **Ā. Pythagōricus**, Einmaleins; **Ā. logīsticus** (canon hexacontadon), Tafel zur Multiplication 60theiliger Brüche; **4)** (Bauk.), die obere viereckige Platte, womit das Capitäl einer Säule bedeckt ist.

Ābad, **1)** 14 mythische Könige von Persien von Mahabad bis zu Azerabad, s. Persien (Gesch.) 18. **2)** Eigentl. Ebn Habed, Könige in Sevilla, s. u. Abaditen u. Spanien (Gesch.) 89. 90.

-ābad, indopers. Anhängesylben, bedeutet Bau, Baulichkeit (so Hyderabad); mit dem engl. abode verwandt.

Abāda, so v. w. Nashorn.

Abādas, schwacher, krieger., südarab. Volksstamm bei Aden.

Abaddīr (Myth.), so v. w. Abadir.

Abāddon (hebr.), **1)** Abgrund, Schatten, nach rabbin. Sagen die tiefste Stelle der Hölle, s. u. Gehenna; **2)** Engel des Verderbens, von Klopstock zu seinem **Abadōnna** benutzt; **3)** König der Heuschrecken (Offenb. 9, 11).

Abādhi (arab.), so v. w. Bejasi.

Abadiōten (Geogr.), s. u. Kandia 4.

Abadīr (Myth.), **1)** Stein, welchen Rhea dem Saturn statt des neugebornen Jupiter darreichte, vgl. Bätylien; **2)** vornehmste Gottheit der Carthager.

Abadīten, muhamm. Herrscherfamilie in Sevilla, eigentl. aus Emesa stammend, erster Herrscher war Abukazim el Habed (corrumpirt Abad I., dah. der Name) 1028, der Letzte 1091 Muhammed el Habed (Abad III.), der, von dem treulosen Bundesgenossen Jussuf überwunden u. gefangen nach Afrika geschleppt wurde; s. Spanien (Gesch.) 89. 90.

Ab ādschi, s. u. Jahr, syrisches.

Ābä (a. Geogr.), Stadt in Phocis, mit Tempel d. Apollo (dah. dess. Bein. Abäus) von den Persern verbrannt, von Kais. Hadrian wieder hergestellt.

Abährung des Halses, s. u. Todesstrafe 20.

Abälārd (Pierre), geb. 1079 im Palais bei Nantes (dah. sein Zuname Palatinus) studirte in Paris bei Wilh. v. Champeau Philos., u. gerieth mit ihm in Streit, da e gegen den Realismus desselb. den Nominalismus des Roscellin vertheidigte; ging al Lehrer nach Laon. Nach Paris zurückgekehr fand er in seinen theol. Vorlesungen sehr vie Zuhörer, wodurch zum Theil der Grund zu das. Universität gelegt ward, lebte mit seine SchülerinHeloise in zu vertraulichem Verhäl nisse, hatte von ihr einen Sohn, der jedoch bal starb. Er entführte sie, brachte sie zurück u heirathete sie mit Wissen ihres Oheims, de Abts Fulbert, was Heloise A.s wegen nic öffentlich anerkennen wollte. Als Heloise vo Fulbert gemißhandelt wurde, entführte A. s von neuem, wurde aber von ihren rachsücht gen Verwandten, vorzüglich auf Fulberts An stiften, entmannt u. floh in die Abtei St. De nis, von wo aus seine Schüler ihn auf seine Lehrstuhl zurückzukehren nöthigten. Von de Scholastikern u. Mystikern der Ketzerei ang klagt, wurde er 1121 auf der Synode v. Soi sons ungehört verdammt u. zur Klosterha verurtheilt; der Legat erlaubte ihm die Rück kehr in das Kloster St. Denis. Wegen der En deckung, Dionys v. Paris sei nicht der Areop git, v. den Mönchen verfolgt, floh er in ei Einöde bei Nogent, seine Schüler folgten ih u. er gründete die Abtei Paraclet. Von neue bedroht überließ er diese Abtei der durch de Abt v. St. Denis Suger aus ihrem Kloster Argenteuil vertriebenen Heloise u. ging 11 nach Nuits in Bretagne als Abt. 1136 kehr er nach Paris zurück, wurde aber aufs neue d Ketzerei angeklagt, für solche nahm man d Lehren: Gott der Vater habe die völli Gewalt, der Sohn nur einige, der h. Ge keine; der h. Geist sei nicht aus dem W sen des Vaters u. Sohnes, er sei die See der Welt; Christus habe nicht darum d Fleisch angenommen, um die Menschen zu e lösen, denn das habe Gott durch einen unb dingten Befehl bewerkstelligen können; Go könne u. dürfe das Böse nicht verhinder der Mensch könne aus eigner Kraft g handeln; keine Begierde an sich sei sünd haft, weil jede in der Natur des Mensch liege 2c. Bernhard von Clairvaux stand a der Spitze seiner Gegner, auf der Synode Sens 1140 wurde er verurtheilt, appellirt an Innocenz II., wurde aber von ihm au des h. Bernhard Bericht zu ewiger Kloste haft verurtheilt, widerrief die ihm aufgebü

dete

dem Ketzereien, u. der Abt Peter v. Cluguy
ab ihm eine Freistätte im Kloster St. Mar-
cel bei Chalons fur Saone, wo er 1142 starb.
Er liegt neben Heloise in Paraclet begraben.
Ueber der genannten Schrift noch von ihm
Theologia christiana, lbr.V.; Scito te ipsum;
Sermone, Commentare z. Brief Pauli an die
Römer u.a. S. Werke herausgeg. von Du
Chesne, Marlène u. a. Ueber ihn: Berings-
ton, History of A. and Heloise, Lond. 1789,
1. deutsch v. Hahnemann, Lpz. 1789; Ger-
vaise, Vie de P. A. et Hél., Paris 1720; Feß-
ler, A. u. Heloise, Berl. 1806; Schlosser, A.
u. Dulcin., Gotha 1807. Sein Grabmal u.
seine u. Heloisens Asche ward 1808 von Pa-
ris nach der Sammlung histor. Denkmäler
in Paris gebracht, letztre aber 1817 in eine
besondre Capelle zu Monnancy u. 1828 in
die besondres Grabmal auf dem Kirchhofe
du Père la Chaise gebracht. (Sk.)

Abälardisiren, entmannen.

Abänderung, 1) Wechsel in der Weise
des Daseins überhaupt, bes. die, welche die
Species betrifft. Form eines Ganzen betrifft. **2)**
(Naturg.), so v. w. Varietät. **A. der**
Klage (Rechtsw.), s. u. Klage. **A. der**
Strafe, s. Strafänderung.

Abäschern (Kochk.), schleimige Fische
mit heißer Asche abreiben.

Abässen (Jagdw.), so v. w. Aeßen.

Abästen, so v.w. Beschneiden d. Bäume.

Abäthmen (Hüttenk), die aus Asche ge-
brannten Capellen ausglühen, um dieselben
von aller Feuchtigkeit zu befreien u. dadurch
das Spritzen des Werkbleis zu verhindern.

Abâus (Myth.), s. u. Abâ.

Abausserung, an manchen Orten die
Entfernung des Leibeignen von seiner Stätte,
Leibeigenschaft u. Abmeierung.

Abâsk (Biogr.), so v. w. Apâsk.

Abagâr (a. Gesch.), so v. w. Abgar.

Abägner, Volk, s. u. Zanguebar.

Abâhhmer, so v. w. Rothes Meer.

Abâissirt (v. fr.; Her.), von Adler-
flügeln mit den Spitzen gesenkt od. geschlossen.

Abaichen, mit dem Aichmaße aus-
messen.

Abaillârd (Pierre), so v. w. Abälard.

Abâka Khân, mongol. Beherrscher
von Persien 1262—84, s. Persien (Gesch.) 22.

Abakan, Fluß, s. u. Jenisei.

Abakânsk, Ostrog in dem Kr. Kras-
nojarsk der Statthtsch. Kolywan, am Aba-
kan, Zobelfang, 1300 Ew., viel Vermiesene,
viel angelegt.

Abâko, Insel, s. u. Bahamas.

Abâkt (ind.), s. u. Bakt.

Abal.., s. v. w. (arab.), s. u. Abul u. s. w.

Abala (a. Geogr.), **1)** Hafen in Groß-
Scythenland, beim Borgeb. Cocintum; **2)** so
v. w. Troglodyten in OAfrika.

Abalak, Ostrog in der Statthtsch. To-
bolsk (Sibirien), mit wunderthät. Marien-
bilde, das jährl. einmal in Tobolsk zur Ver-
gleichung ausgestellt ist; dabei **Abaläki-**
scher See (tart. Ebalak Biuren),
lang u. schmal, ehem. Arm des Irtisch u. mit
ihm verbunden.

Abalar (Geogr.), s. u. Abinzen. **Abäl-**
cia (a. Geogr.), so v. w. Abalus. **Abälde**
(Geogr.), so v. w. Abadbahs.

Abalienândi jus (lat.; Rechtsw.),
so v. w. Veräußerungsrecht, s. u. Veräuße-
rung 2.

Abalienatiôn (v. lat.), im röm. Recht
eine Art Veräußerung, wodurch so genannte
res mancipi, als Thiere, Sclaven, Grund-
stücke, an Andere übertragen werden. **Aba-**
lieniren, 1) veräußern; **2)** entwenden;
3) abwendig machen.

Abâligeth, Dorf in der Gespannsch.
Baranya des ungar. Kr. jenseit der Donau
am Jakobsberge, 300 Ew. Dabei die
Abâligether Höhle (Paplika),
Pfarrhöhle, weil sie von einem Dorf-
pfarrer entdeckt ward, 1 Stunde tief, mit
schönen Stalaktiten; aus dem engen Eingang
fließt Wasser; Spuren, daß sie früher der
Zufluchtsort der Bewohner in der Umgegend
war. (Pr.)

Abalis (arab. Myth.), so v. w. Eblis.

Abâllaba (a. Geogr.), Stadt in Bri-
tannien; j. Appleby.

Abâlum (a. Geogr.), so v. w. Abalus.

Abâlus (a. Geogr.), die Bernstein-Insel
der Alten in der Ostsee; wahrsch. die Neh-
rungen des frischen u. kurischen Haffs, nach
And. Schleswig.

Abâma (a. *Ad.*), Pflanzengattung zu
Narthecium gehörig.

Abân, 1) s. u. Jahr, persisches; **2)** so
v. w. Aban; **3)** (ind. Myth.), so v. w. Apan.

Abâna, 1) Fluß in Syrien, entspringt
auf dem Antilibanon, verliert sich bei Da-
mask in der Wüste; bei den Alten Chry-
sorrhoas. **2)** Milarm in Habesch. **3)** Fluß
in Afrika, jetzt blauer Nil.

Abânatok, russ. Fuchsinsel im großen
Ocean, 3 Meilen lang, ½ breit, sehr wüst, die
wenigen Einw. handeln mit Fuchspelzen.

Abancay, 1) Prov. in Peru mit Sil-
berminen, steht mit mehreren Niederlassun-
gen unter einem Corregidor. **2)** Hauptst.
derselben. **3)** Fluß, fließt unweit Cuzco in
den Xaura.

Abancourt (Charles Frerot d'), franz.
Militär, kehrte aus der Türkei, wohin er
eine geheime Sendung hatte, mit reicher
Sammlung von Karten u. Militärzeichnun-
gen, deren Archiv ihm anvertraut war, nach
Frankreich zurück, ward Chef des topogra-
phischen Bureaus u. General, machte sich bes.
verdient durch eine Generalkarte der Schweiz
u. von Baiern u. st. in München 1801.

Abandôn (A-donnemênt, spr.
-mang), Abtretung, s. u. Assecuranz 11.

Abandonniren, 1) abtreten; **2)** ver-
lassen.

Abaned (Abned), Gürtel der jüd.
Priester u. früheren christl. Geistlichen, bei
den Höheren von Baumwolle, bei den Nie-
deren von Leinwand.

Aban-

Digitized by Google

Abānnä (a. Geogr.), Volk in Mauritanien, vom Consul Theodosius besiegt.

Abannatiōn (v. lat.), einjähr. Landesverweisung, s. u. Strafe 25.

Abāno, Ort in der östr. Deleg. Padua, an den euganeischen Bergen, Wetzsteinbrüche, 3000 Ew., Geburtsort von Pietro d'Abano. Die daselbst in Battaglia u. St. Pietro entspringenden salinischen warmen Schwefelquellen waren schon den Römern bekannt (aquae Aponenses). Temperatur $66\frac{1}{2}^{0}$ R. Man benutzt sie zu Bädern u. Schlammbädern u. trinkt dabei das Wasser mehrerer andrer Mineralquellen in der Nähe. *(He.)*

Abāno (Pietro d'), geb. 1246 zu Abano, dialektischer Arzt u. Lehrer zu Padua, vermeinter Zauberer, zum Feuertode verdammt st. er zuvor 1312. Doch setzte man ihm später eine Bildsäule. Schr.: Conciliator differentiarum, Vened. 1471 u. oftm.; de venenis, Lyon 1593; decisiones physiognomicae, Padua 1548, 4.; Geomantia, Vened. 1549.

Abānta (a. Geogr.), Stadt am Parnaß mit Apollotempel, viell. Abä.

Abāntes (a. Geogr.), thracisches Volk, kamen unter Abas nach Phocäa, wo sie Abä erbauten, u. von da nach Euböa (nach ihnen **Abāntis** genannt). Nach And. kamen die A. Euböa's von Athen. Vgl. Abas 2).

Abāntia, so v. w. Amantia.

Abantīades (Myth.), Name des Perseus als Urenkel, wie **Abāntias** der Danae u. Atalante als Enkelinnen des Abas.

Abaptīston (**A-īstos**, v. gr., Chir.), s. Trepan 3.

Ābar (Geogr.), s. u. Alburs.

Abaraīm (b. Geogr.), s. Abarim.

Abārbara (Myth.), Najade, mit der Bukolion den Aesepos u. Pedasos zeugte.

Ābarbeiten, **1)** (Rechtsw.), eine, durch rechtskräft. Urthel zuerkannte Schuld, Geldstrafe od. dgl. durch Handarbeit abtragen. **2)** (Seew.), ein Schiff v. dem Strande, worauf es gerathen, od. von den feindlichen Enterhaken, die es getroffen, mit Stangen (Spieren) losmachen. **3)** (Bauk.), Steine od. rohe Klötze behauen.

Abārca (Don Joaquin), Pfarrer in einem kleinen Orte der Provinz Aragonien, Gegner der Constitution, unterstützte die Guerillas für den absoluten König u. Ferdinand VII. verlieh ihm zum Lohne dafür eine Pfründe zu Tarazona; 1823 ernannte er ihn zum Bischof von Leon. Bald ward er aber mit Don Carlos so vertraut, daß Ferdinand VII. anfing, ihn zu beargwohnen. Nach Publication des Estatuto real, folgte A. dem Don Carlos nach Portugal, protestirte hier gegen die Bestimmung dieses Erlasses, wurde von Don Carlos zum Minister ernannt (s. Carlisten) u. 1837 dagegen in Madrid zum Tode verurtheilt. Als Maroto 1839 die Dictatur an sich riß, floh er nach Frankreich. *(Gl.)*

Abarigrāham (ind. Rel.), so v. w. Abrigraham, s. u. Wanapraſten.

Abarīm (a. Geogr.), Gebirg im hebräischen Arabien, Grenze zwiſchen Canaan u. d Moabitern u. Amonitern, auf deſſen einem Theile Nebo (j. Attarus) Moſes ſtarb; ihm lagen Peon u. Pisga.

Abārimon (a. Geogr.), Gegend in Scythien, intra Imaum, deren Bewohner nach Plinius die Füße rückwärts kehrten.

Ābaris, **1)** Hyperboräer od. Scyth Sohn des Skeudes, um 570 v. Chr., Prieſ Apolls, verrichtete in Griechenland Wund beſchwor Peſt, Ungewitter, Hungersno wahrſagte, dichtete Weih- u. Sühnlieder Er bedurfte keiner Speiſe, konnte auf ein Pfeile durch die Luft reiten, ſollte auch P loſoph, u. zwar Schüler des Pythagoras ſe wahrſch. aber blos nur myth. Perſon, Abor in den ſkandinav. Sagen, von d Aehnliches erzählt, u. a. die Erfindung Runen zugeſchrieben wird. **2)** Mehrere dere myth. Perſonen. *(Lb.*

Abaritschēdi (ind. Myth.), Beine des Brahm.

Abārnis (**A-nos**, **A-pos**, a. Geog **1)** Gegend u. **2)** Stadt bei Lampſacus, Aphrodite den Priapus gebar.

Ābart, **1)** eine von der Hauptart weichende Form, s. Art. **2)** (Bot.), s. u. A

Abarticulatiōn (v. lat.; Med.), ſo v. w. Diarthroſis; **2)** ſo v. w. Lurat

Ābartung, das Abweichen von der ſprünglichen Beſchaffenheit.

Ābas, **1)** des Lynkeus u. der Hymneſtra Sohn, Vater des Prötos u. Akr von Aglaia, Großvater des Perſeus. ſeinem Vater empfing er für die Nach von des Danaos Tode einen Schild, de in dem Tempel der Juno aufhing, wob dieſer glänzende Spiele einrichtete; nach Ein. Erfinder des Schildes. **2)** S des Neptun u. der Arethuſa, nach ihm Euböa Abantis. **3)** Sohn der Metar durch Ceres in eine Eidechſe verwandelt. Mehrere andere myth. Perſonen. **5)** richtige Schreibart für Abbas. *(Lb*

Ābas (a. Geogr.), Nebenfl. des Cyru Albanien, wo Pompejus die kaukaſ. Alb ſchlug.

Ābas, **1)** (Münzw.), ſo v. w. Abb **2)** (Gew.), s. Perſien (Geogr.) 12.

Abāsa, **Abāssa** (arab.; Biogr.), tiger Abbaſſah.

Abāsa (Geogr.), ſo v. w. Abcha

Abāscal (Don Joſe Fernando), 1743 zu Oviedo, trat 1762 in ſpan. Kri dienſte, machte 1775 die Expedition nach gier, 1793—96 als Obriſt die Kriege ge die franz. Republik mit, ward Gouver von Cuba, dann von Neugalicien u. als V rescal del Campo Vicekönig von Peru. that er im Befreiungskriege 1808—13, dem er die Cortes mit Geld u. Munition terſtützte. Nach dem Frieden konnte er jel die Inſurrection ſeiner Provinz, beſ. in Ct

nicht hindern, noch weniger unterdrücken u. ward dah. 1816 von Ferdinand VII. zurückgerufen. Er st. 1821 zu Madrid. *(Pr.)*

Abaschīn, Dorf im pilsener Kreise (Böhmen), zur Stiftsherrschaft Tepel gehörig, mit Sauerbrunnen.

Abāser, Abāsger (Geogr.), so v. w. Abchasen.

Abāsi (Num.), s. Abbassi.

Abasicārpon (ab. *Andr.*), Pflanzengattung zur natürl. Fam. der Kreuzblumenpflanzen *Spreng.*, Viermächtige *Reichenb.*, 14. Kl. 1. Ordn. *L.* gehörig, auch als Untergatt. von Arabis betrachtet.

Abaskānton (gr.), Amulet.

Abāskos (a. Geogr.), Fluß in Kolchis, fließt ins schwarze Meer.

Abāssa (Biogr.), so v. w. Abbassa.

Abassābad, Festung, so v. w. Abbassabad.

Abassamēnto (ital.), **1) A. di māno**, das Sinkenlassen der Hand beim Tactschlagen; **2)** das Untersetzen der einen damit bezeichneten Hand unter die andere beim Clavierspiel; **3) A. di vōce**, das Sinkenlassen der Stimme.

Abāssen, Volk, so v. w. Abchassen.

Abassēnen, Abyssinier, s. u. Habesch.

Abassīden (arab. Gesch.), so v. w. Abbassiden.

Abastānä (a. Geogr.), ind. Volk, von Alexander bezwungen.

Abāstor (Myth.), so v. w. Alastor.

Abatānok, Insel, so v. w. Abanatok.

Abāte Grōsso (Geogr.), s. Abbiate Grosso.

Abāti (dell' Abbate, Niccolo), geb. zu Modena 1509 (1512), aus der Schule Correggio's, als Gehülfe Primaticcio's raffaelisirend. Gemälde in Modena, im Pal. della Commune, in Fontainebleau, in der Gallerie zu Dresden; st. 1571 zu Paris.

Abātia (a. *Ruiz* et *Pav.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Papavereen, Spr.; Lindengewächse (tiliariae), zur 6. Kl. 1. Ordn. *L.* gehörig. Arten: strauchige Pflanzen in Peru, die Blätter geben eine dauernde, schwarze Farbe.

Abat-jōūr (fr., spr. =schur), **1)** (Bauk.), Fenster, wo das Licht von oben einfällt; **2)** schräger Lichtschirm.

Ābatos, 1) (a. Geogr.), großer, von der Nilinsel Philä getrennter Fels, in Mittelägypten, mit dem Grabmal des Osiris u. der Isis, dem sich Niemand nähern durfte; **2) (A-ton)**, Gebäude auf Rhodos, das ein Denkmal der über Rhodos siegenden Artemisia, Königin von Karien, umschloß; **3)** (Kirchenw.), das mit Vorhängen verschlossene Chor der griech. Kirchen.

Ābats, grobe, ungefärbte Wollenzeuge zur Kleidung für den gemeinen Orientalen, in Macedonien, bes. zu Salonichi (dah. auch Salonichas), dann auch in Südfrankreich für Westindien gefertigt; wenig mehr üblich.

Abattīrt (v. fr.), niedergeschlagen, entkräftet; dah. **Abattemēnt** (spr. =mang).

A battūta (ital.; Musik), nach dem Tacte, s. A tempo.

Abatūcci (spr. =utschi), **1)** (Jacques Pierre), geb. 1726, Gegner Paoli's u. das letzte Partheihaupt in Corsica, das sich Ludwig XV. unterwarf, ward franz. Obristlieutenant u. stieg bald bis zum Maréchal de Camp, vertheidigte Corsica 1792 gegen Paoli u. die Engländer, ward Divisionsgeneral, aber wegen Körperschwäche inactiv; st. 1812. **2)** (Jean Charles), geb. in Corsica 1770, Sohn des Vor., war 1793 Lieutenant der reit. Artillerie, 1794 in Holland Generaladjutant u. Brigadechef bei Pichegru, 1796 Brigadegeneral, befehligte als Divisionsgeneral im Brückenkopf von Hüningen u. blieb bei einem Ausfall. Moreau ließ ihm 1801 auf der Rheininsel bei Hüningen ein Monument errichten. *(Pr.)*

Ābau, Nebenfl. der Windau in Kurland.

Abaujvārer Gespannschaft, Comitat in Oberungarn, 55½ QM., 160,000 Ew., fast die Hälfte Wald, Weinland. Hptst. Kaschau. Darin: Aranyitka, Dorf mit Goldgruben u. vieler Schafzucht; Awka, Dorf, Fundgrube von Holzopalen; Göncz, Bezirk u. Marktfl., Salzamt, große Brücke über die Moräste, Weinbau, am Hernad; Jaschau (Joos, Joß), Marktfl. an der Bodva, Marmorbrüche u. Mühlen, Prämonstratenserabtei, Wallfahrtsort; Metzenseif, 2 Marktfl., 5400 Ew., Also (Ober) M., 3100 Ew., bes. Gebräuche u. Dialekt, Handel, Eisenwaarenfabrik, Felso M., 2300 Ew.; Nagy Ida, Marktfl., Schloß, jüdisches Concil 1650; Szanto, Marktfl., Wein- u. Tabakbau; Szikś, Marktflecken, Weinbau. *(Wr.)*

Abāvi, so v. w. Affenbrodbaum.

Ābavus (lat.), Urgroßvater. **Ābāvia**, Urgroßmutter, s. u. Verwandtschaft.

Abāwi (Abay), in Habesch Name d. Nil.

Ābax, Käfer, s. u. Gierkäfer f).

Abāzkische Steppe, s. u. Ischim.

Ābba (syrisch), **1)** Vater, s. Abt; **2)** in Habesch ein Schriftgelehrter, s. u. Habessynische Kirche 8.

Abba Āsse (A. Fadar), bedeutende Ruinen mit Inschriften am Marel in Habesch.

Ābbach (Geogr.), so v. w. Abach.

Ābbacken, 1) das Brod schlecht backen, so daß die Rinde sich löst; **2)** das Backen beendigen; **3)** (Kochk.), Fische, Gemüse u. dgl. mit heißem Fett bereiten.

Abbadōnna, so v. w. Abaddon 2).

Ābbähen (Anbähen) des Schwefelmännchens (Bergb.), den Schwefelfaden unmittelbar vor dem Sprengen durch die Flamme des Grubenlichtes ziehen, um die daran hängenden staubartigen Schwefeltheile zu beseitigen, damit sie nicht durch Herumsprühen ein unzeitiges Losgehen des Lochs verursachen.

Äbbäumen, 1) (Jagdw.), s. Aufbäumen. **2)** (Web.), Gewebe vom Webebaum nehmen.

Abbagāmba, s. Nashornvogel a).

Ābba Garīma, s. u. Tigre 2).

Äbbalgen, den Balg abziehen. **Äbbamsen** (Weißgerb.), die Felle gehörig durchklopfen.

Abbāno (Geogr.), **1)** so v. w. Abano; **2)** so v. w. Albano 2).

Abbār (Biogr.), so v. w. Abgar.

Ābbas (v. syr.), **1)** Vater; **2)** so v. w. Abt.

Abbās (arab. der Dunkle), **1)** Vaterbruder Muhammeds, Anfangs Freund, später Feind desselben, sollte, bei Bedr 623 gefangen, sich u. seine 2 Neffen ranzioniren. Eine Offenbarung (Koran Sure 9) geschah seinetwegen an Muhammed u. durch dessen Geist überwunden, ward er eifrigster Anhänger des Propheten u. wurde später Hüter der Quelle Zemzem. Von ihm stammen die Abbassiden. **2)** Sohn des Khalifen Maamun, entsagte nach dessen Tode dem Thron zu Gunsten seines Oheims Mutassem Billah, empörte sich aber später gegen diesen, ward gefangen u. verschmachtete 839 im Gefängniß. Held mehrerer arab. Erzählungen. **3)** A. I. der Große, Schah von Persien von 1586—1628, Besieger der Türken u. Usbeken, s. u. Persien (Gesch.) 102. **4)** A. II., Enkel des Vor., Schah von 1642—66, s. ebd. 104. **5)** A. III., als Kind 1732 von Thamas Kuli Khan auf den Thron erhoben, den derselbe als Schah Nadir bald selbst einnahm; st. 1736, s. ebd. 108. **6) A. Mirza,** geb. 1785, 2. Sohn Feth Ali's, Schahs von Persien u. dessen erklärter Nachfolger. Er liebte die Sitten u. Wissenschaften Europas u. suchte sein Vaterland dem Einflusse Rußlands zu entziehen. Er schloß sich deshalb an England an u. war 1828 ein Hauptbeförderer des Kriegs zwischen Persien u. Rußland, welcher für ersteres unglücklich endete. A. M. zeigte hierbei wohl persönliche Tapferkeit, aber wenig Feldherrntalente. Er begab sich hierauf nach Petersburg u. verweilte dort einige Zeit. Er st. 1833 u. hinterließ 24 Söhne u. 26 Töchter. Von jenen folgte ihm, obschon der ältere, gegen die Russen gebliebene Bruder Söhne hinterlassen hatte, Mehemed Mirza als Kronprinz u. später dem Großvater Feth Ali als Schah, s. Persien (Gesch.) 133 u. 134. *(Std., Pr. u. Gl.)*

Ābbas cornardōrum (A. fatuorum), s. u. Abt 5.

Abbassabād, 1) sonst pers. Festung am Aras, seit dem Frieden mit Persien u. Rußland 1828 zu Rußland gehörig; **2)** s. u. Isfahan 2).

Abbassāh, geistreiche u. liebenswürdige Schwester des Khalifen Harun al Raschid, Gemahlin Dschaafars des Barmekiden, kommt oft in der Tausend u. Einen Nacht vor. Weil sie nach Ein. den Dschaafar ohne Erlaubniß Haruns geheirathet, nach And. aber ihren heimlich gebornen Sohn, um ihn vor den Nachstellungen des Bruders zu sichern außer Landes geschickt hatte, wurde sie von Harun mit Tode bestraft, nach And. blos verbannt u. st. in bittern Elend im Exil. *(Pr.)*

Abbāssi (Abassi), **1)** pers., von Abbas d. Gr. 1620 eingeführte Silbermünze, früher = 13⅓ Sgr., jetzt 2⅙ Sgr., vgl. Persien (Geogr.) 12; **2)** russ. Münze für Georgien 1 A. = 20 Kop.; es gibt halbe, einfache u. Doppel-A.

Abbassīden, Herrschergeschlecht der Khalifen, stammte angeblich von Abbas I., trat seit 718 feindlich gegen die Ommajaden auf, erhielt unter Abul Abbas Essafach nach 743 das Khalifat u. herrschte bis Abdallah Ben el Mostanser in Bagdad, 1258 von den Mongolen vertrieben wurde. Einzelne Zweige führten in Aegypten den Titel Khalifen fort, bis der letzte A., Muhammed Ben Jaakhub el Motawakkel Billah, 1538 st. Mit der Khalifentitel für das Geschlecht erlosch. Noch jetzt leben in dem Oriente Familien, die sich abbassidischer Abkunft rühmen, s. Khalif 21—27. *(Pr.)*

Abbāte (ital.), so v. w. Abbé, s. Abt.

Abbāte (Niccolo dell'), s. Abati.

Ābbates Cōmites (lat.), s. Abt 1.

Abbātia Lacēnsis, Abtei Laach.

Abbatiscēlla (neulat.), so v. w. Appenzell. **A. vīlla,** so v. w. Abbeville.

Ābbau (Bergb.), der von nutzbaren Fossilien entleerte Theil des Gebirgs; dah. **ābauen.**

Ābbay (Albai), Provinz u. Vulkan, u. Manila.

Abbē (fr.), **1)** so v. w. Abt; **2)** Weltgeistliche u. Laien, die in Frankreich eine Abtei als Commende erhielten; **3)** in Frankreich leere Titulatur der Weltgeistlichen. **commandatāire,** so v. w. Commendatarabt.

Ābbecourt, Flecken im franz. Dep. Seine u. Oise, sonst mit Prämonstratenserabtei; Mineralquelle, 750 Ew.

Abbehāūsen, 1) Amt von 9 Dörfern im Kreise Oevelgönner (Oldenburg) **2)** Dorf hier, 1500 Ew., Hauptschule.

Ābbeilen, das Behauen von Bauholz mit dem Breitbeil.

Ābbeis, Pflanze, so v. w. Ranunculus platanifolius.

Ābbeissen der Patrōnen, s. Laden 4.

Abbenflēther Sānd, Elbinsel im hannöv. Herzogth. Bremen.

Abbenrōde, Dorf im Kr. Osterburg des preuß. Regbez. Magdeburg, Eisenhammer, Papiermühle, 1300 Ew.

Ābberufung (avocatio), **1)** (Staatswissensch.), die Zurückberufung der Unterthanen eines Staats, bes. einheimischer Offiziere u. Soldaten, aus den Diensten einer fremden Regierung (oder aus dem Besitze eines Andern, s. Eigenthum), vorzüglich

Adreßbücher, Verzeichnisse der Einwohner einer Stadt, ihrer Wohnungen, Gewerbe, Behörden, Vereine, Straßen, Plätze, Häuser, Fabriken, Gasthäuser, Theater, Kirchen, Schulen, Bäder, Bahnhöfe, Brücken, Denkmäler, Gärten, Parks, Promenaden, Spaziergänge, Wasserleitungen, Gasanstalten, Elektrizitätswerke, Kanäle, Schleusen, Hafenanlagen, Dampfschiffahrtsgesellschaften, Eisenbahnen, Straßenbahnen, Omnibusse, Droschken, Fuhrwerke, Automobile, Fahrräder, Flugmaschinen, Luftschiffe, Ballons, Fallschirme, Flugplätze, Rennbahnen, Schießstände, Turnhallen, Sportplätze, Schwimmbäder, Eislaufbahnen, Rodelbahnen, Skiläufe, Schlittschuhläufe, Schlittenfahrten, Schneeballschlachten, Schneemänner, Schneehäuser, Schneeburgen, Schneefestungen, Schneekanonen, Schneeschanzen, Schneeverwehungen, Schneewehen, Schneeflocken, Schneekristalle, Schneeeis, Schneewasser, Schneeschmelze, Schneeschuhe, Schneestiefel, Schneeschaufeln, Schneepflüge, Schneeräumungsarbeiten, Schneeräumungsmaschinen, Schneeräumungsgeräte, Schneeräumungsfahrzeuge, Schneeräumungsarbeiter, Schneeräumungsunternehmen, Schneeräumungsgesellschaften, Schneeräumungsvereine, Schneeräumungsverbände, Schneeräumungsgenossenschaften, Schneeräumungsinnungen, Schneeräumungsgilden, Schneeräumungszünfte, Schneeräumungsbruderschaften, Schneeräumungsschwesternschaften, Schneeräumungsorden, Schneeräumungsritterorden, Schneeräumungsadelsorden, Schneeräumungsfürstenorden, Schneeräumungskaiserorden, Schneeräumungsgottheiten, Schneeräumungsgöttinnen, Schneeräumungsgötter, Schneeräumungsgöttergemahlinnen, Schneeräumungsgöttermütter, Schneeräumungsgötterväter, Schneeräumungsgötterkinder, Schneeräumungsgötterenkel, Schneeräumungsgötterurenkel, Schneeräumungsgötterahnen, Schneeräumungsgötterurahnen, Schneeräumungsgötterahnherren, Schneeräumungsgötterahnfrauen, Schneeräumungsgötterahnmütter, Schneeräumungsgötterahnväter, Schneeräumungsgötterahnkinder, Schneeräumungsgötterahnenkel, Schneeräumungsgötterahnurenkel, Schneeräumungsgötterahnahnen, Schneeräumungsgötterahnurahnen, Schneeräumungsgötterahnahnherren, Schneeräumungsgötterahnahnfrauen, Schneeräumungsgötterahnahnmütter, Schneeräumungsgötterahnahnväter, Schneeräumungsgötterahnahnkinder, Schneeräumungsgötterahnahnenkel, Schneeräumungsgötterahnahnurenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnen, Schneeräumungsgötterahnahnurahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnherren, Schneeräumungsgötterahnahnahnfrauen, Schneeräumungsgötterahnahnahnmütter, Schneeräumungsgötterahnahnahnväter, Schneeräumungsgötterahnahnahnkinder, Schneeräumungsgötterahnahnahnenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnurenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnurahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnherren, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnfrauen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnmütter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnväter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnkinder, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnurenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnurahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnherren, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnfrauen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnmütter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnväter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnkinder, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnurenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnurahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnherren, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnfrauen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnmütter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnväter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnkinder, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnurenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnurahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnherren, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnfrauen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnmütter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnväter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnkinder, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnurenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnurahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnherren, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnfrauen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnmütter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnväter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnkinder, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnurenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnurahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnherren, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnfrauen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnmütter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnväter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnkinder, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnurenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnurahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnherren, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnfrauen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnmütter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnväter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnkinder, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnurenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnurahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnherren, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnfrauen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnmütter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnväter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnkinder, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnurenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnurahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnherren, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnfrauen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnmütter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnväter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnkinder, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnurenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnurahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnherren, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnfrauen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnmütter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnväter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnkinder, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnurenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnurahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnherren, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnfrauen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnmütter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnväter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnkinder, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnurenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnurahnen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnherren, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnfrauen, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnmütter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnväter, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnkinder, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnurenkel, Schneeräumungsgötterahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnahnen, Schneeräumungsgötterahn

Karls I., denselben doch Festigkeit entgegen; zuletzt verlor er Karls I. Gunst. Er st. 1633 zu Croydon. Schr. Mehreres u. hatte auch an der engl. Bibelübersetzung Theil. **3)** (Lord Charles, Graf v. Colchester), geb. zu Abington 1757, war nach u. nach Staatssecretair v. England, Lordcommissär des Schatzes, Geh. Rath u. Sprecher im Unterhause; Feind der Demokraten u. eifriger Anhänger Pitts, für den er oft sprach, zog sich 1817 von den Geschäften zurück u. st. 1829. *(Pr.)*

Abbotsbūry (engl., spr. Aebbotsbörri), Städtch. in der engl. Grafsch. Dorset mit Makrelenfischerei, 1500 Ew. **A-fōrd** (spr. Aebbotsford), Landsitz u. ehem. Kloster in der schott. Grafschaft Selkirk. Sonst Wohnort von Walter Scott, mit alterthüml. Schlosse, herrlichen Anlagen, Bibliothek, Gemälden, Antiquitäten ꝛc. **A-hāll** (spr. = hahl), Dorf in der engl. Grafschaft Hereford, Geburtsort Hadrians IV. *(Wr.)*

Ābbrand. 1) Verlust an Gewicht, den der Kalk beim Brennen, Metalle beim Ausschmelzen u. Verfeinern leiden. **2)** (Hüttenw.), Feinbrennen des Silbers.

Ābbrassen (Seew.), den Raasegeln bei günstiger werdendem Winde freieren Spielraum geben. Das Gegentheil bei ungünstigem Winde anbr., u. aufbr. die Segel so richten, daß sie den Wind theils v. vorn, theils von der Seite erhalten.

Ābbrechen, 1) durch Brechen etwas sondern; **2)** niederreißen; **3)** vermindern; **4)** ein Treibjagen von vorn anfangen, weil Wild zurückgegangen ist; **5)** ein Jagen enger zusammenziehen; **6)** s. u. Bierbrauen 9; **7)** s. u. Blechhammer. **8)** (Kriegsw.), die Breite eines Zuges, od. einer marschirenden Truppe verkleinern, indem $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ od. sonst ein Theil vorrückt, der Ueberrest zurückbleibt u. sich hint. die Vorgerückten zieht; vgl. Durchziehen u. Aufmarschiren. **9)** Ein Lager a., dasselbe abschlagen u. die Bivouacqhütten vernichten. **10)** Ein Gefecht a., bevor es völlig entschieden ist, dadurch beenden, daß man die Massen aus dem Gefecht zieht u. sich durch eine starke Arrièregarde sichert. Das A. d. G. bringt zwar meist Terrainverlust, aber nicht die Nachtheile, die ein taktisch verlornes Gefecht hat, so meist keinen Verlüst an Kanonen u. Gefangenen. Jeder Feldherr, der dah. bei einem begonnenen Gefecht sieht, daß er doch unterliegen muß, u. keinen Grund hat, Alles aufs Spiel zu setzen, thut dah. gut, das Gefecht abzubr. Freilich setzt dies diesseits ein sehr gutes Heer, jenseits aber keine sehr geübte u. wenig Cavallerie u. reitende Artillerie voraus. Die Schlachten bei Lützen u. Bautzen waren abgebrochene Schlachten. **11)** (Bauw.), so v. w. Abtragen 3); an der Stärke der Mauern wird bei jedem Stockwerke ein gewisses Maß, z. B. 6 Zoll abgebrochen, vgl. Mauerrecht; **12) A. der Ballen** (Buchdr.), s. Ballen; **13)** s. Schriftgießer 12. *(Pr.)*

Ābbrechung (Mus.), die plötzliche, durch eine kurze Pause verursachte Unterbrechung einer noch nicht zum Schluß gekommenen Melodie. Zur Darstellung des Komischen ist diese Form sehr wirksam.

Abbrecōurt (spr. = kuhr), Stadt im franz. Depart. Seine u. Oise, Eisenquell 1200 Ew.

Ābbreiten, Hartstücke des hammergaren Kupfers in Stücke od. Scheiben zertheilen, um Kessel daraus zu schmieden.

Ābbrennen, 1) durch Feuer absondern, od. zerstören; **2)** anzünden; **3)** das Brennen vollenden; **4)** auch passiv durch Feuer gesondert, zerstört, entzündet werden; **5)** (Ziegel- u. Kalkbr.), dem Ofen mit dürrem Reißholze die letzte Hitze geben; **6)** Pulver von der Pfanne brennen, ohne den Schuß zu zünden; **7)** (Jagdw.), so v. w. absengen; **8)** s. u. Töpfer 4; **9)** s. u. Gelbgießer 2; **10)** Eisen u. Stahl durch Ausglühen u. nochmaliges Ablöschen härten; **11)** s. Verzinnen; **12)** s. u. Feinbrennen. *(Pr. u. Hm.)*

Abbreviatōren, die Schreiber der päpstl. Kanzlei, die das päpstl. Brevier u. dgl. entwerfen, auf Pergament ausschreiben, eintragen, vergleichen, nebst Berichtigung u. Verzeichniß, an die Dataria befördern. Die 12 ersten haben Prälatenrang u. Kleidung; 22 sind niedre Geistliche, die übrigen Laien.

Abbreviatūren (v. lat.), Abkürzungen. **Abbrevīren, 1)** mit Abkürzungen schreiben; **2)** Abkürzen; **3)** (Math.), einen Bruch a., ihn aufheben, abkürzen.

Ābbröckeln, 1) s. Abblättern 3); **2)** bei Oelgemälden, s. u. Restauration der Gemälde.

Ābbruch, 1) die Handlung des Abbrechens; **2)** das Abgebrochene; **3)** Verminderung; **4)** (Wasserb.), das Nachstürzen des obern Ufers (Abschälung od. A. im engen Sinne), u. der Uferböschung in der Tiefe (Grundbruch), wenn von dem andringenden Strome das Ufer ausgespült ist; **5)** ein durch Strömung abgerissenes u. wieder angesetztes Uferland; **6)** bei den Kalkflötzen die obere Schicht; hie u. da auch der Mergelschiefer; **7)** s. Schriftgießen 11. *(Pr. u. v. Eg.)*

Ābbrühen, Haare, Federn a., sie mit heißem Wasser lösen.

Abbs-Hēād (S., engl. spr. Aebbshēdd), Vorgebirge an der nordwestl. Küste der südschott. Grafsch. Berwick.

Ābbt (Thomas), geb. 1738 zu Ulm, 1760 Prof. der Philos. zu Frankfurt a. d. O., Prof. d. Math. z. Rinteln, st. als Hof-, Regierungs- u. Consistorialrath zu Bückeburg 1766. Philosoph aus der Wolfischen Schule, wirkte er mit Lessing zur neuern Umformung der deutschen Literatur. Seine Werke, 1768—81, 6 Thle. (4.—6. Thl. von Biester herausgeg.)

Ābbtenau (Geogr.), so v. w. Abtenau.

Ābbüssungsvertrag (pactum expletorium), Vertrag, wornach man verspricht das einem Andern zugefügte Unrecht wieder gut zu machen, z. B. durch Geld, vgl. Criminalrechtstheorie 5.

Abbûna, oberster Geistlicher der Habessinischen Kirche (s. d. a).

Abbunken (Torfgr.), so v. w. Abraum.

A-b-c, 1) die 3 ersten deutschen Buchstaben, Bezeichnung für alle 25 in ihrer bekannten Folge; vgl. Alphabet. **2)** Die Anfangsgründe einer Sache.

A-b-c-buch (Fibel), Buch für Anfänger, die einzelnen Buchstaben, Sylben u. leichte Sätze, die Anfangsgründe des Lesens, u. nur Gegenstände für den ersten Unterricht enthaltend. Das älteste deutsche A. ist wohl Luthers Fibel (zwischen 1525—1530), welche das Alphabet, Vater Unser, den Glauben, einige Gebetsformeln ꝛc. enthielt. Daran wurden um den Anfang des 18. Jahrh. Bilder gefügt, wozu Bienrod, ein Schulmann in Wernigeroda, die bekannten u. berüchtigten Reime lieferte. Ein neu verbessertes, vollkommnes A. gab Zeidler, Halle 1700, 1 Bde., heraus, aber Epoche in der Verbesserung des A.s machte Weiße, Lpz. 1772, oft aufgelegt, ihm folgten Campe, Funke, Nazer, Stephani, Dolz, Krug, Wilmsen, Tillich, Tunker, Plato, Löhr, Salzmann, Hahn u. A. Vgl. Balhorn. *(Sk. u. Lb.)*

Abedâria (spinanthes acmella), Pflanze auf Amboina u. Ternate, die Lehrer von den Kindern kauen lassen, um durch ihre Schärfe die Zunge beweglicher zu machen u. die Aussprache der arab. Zischlaute zu erleichtern.

Abedârli, Spottname der Wiedertäufer, weil sie Anfangs alle Wissenschaften, selbst Lesen u. Schreiben verwarfen.

Abedîren (Mus.), die Tonleiter singen, d. i. Solmisation.

Abchâsien (Abchâsi, Abchasêti, Abassa), [1] **1)** (Geogr.), russische Landschaft an der Ostküste des schwarzen Meers, etwa 60 M. lang, 30 breit, theilt sich in Gros-A. am Meere u. **Klein-A.** östlicher; die Ew. **Abchasen** (Abassen, Abager, **Abchas,** Awchasen), sind hager, mittelgroß, schwarzhaarig, bräunlich, trotzig, unzuverlässig, habsüchtig. [2] Sie treiben hauptsächl. Jagd od. Krieg, wenig Ackerbau (nur Mais u. Hirse), mehr Viehzucht (Pferde, Esel, Schafe), rohe Gewerbe u. Webereien u. Eisen, Handel, bes. nach Trapezunt, oft Seeräuberei; ein Hauptnahrungsgegenstand sind ihre schönen Töchter, die meist selbst von den Eltern nach der Anat. u. europ. Türkei verkauft werden. [3] **Stände:** Bauern, Edelleute u. Fürsten, diese mit Leibwache (Tschinanscha). [4] **Stämme u. Districte:** Abschew (10,000), Zybeldin (der mächtigste im hohen Gebirg, 15,000), **Abchas** (8100), Sydd Subs, 18,700, Dorf: Sukſu, 5000 Mann, Sitz eines Fürsten), das nahe Gebiet Samursakan (10,800 Ew.), Arlan, Baskech (Altiefes-Abassen, im Osten, am Kuban, gegen das schwarze Meer, treibt Ackerbau, Bienenzucht, theilt sich in mehrere Stämme), Beschilbai, Barrakai, Schwarzi an der Laba, Natuschachi (Na-

tochadsen, westl. vom Kuban, 60,000 M.), Schepſik (10,000 Familien), Tramkt (mit vorzüglicher Pferdezucht), Ailega u. a. [5] **Sprache** ist eine der kaukasischen mit tscherkessischen Wörtern gemischt, theilt sich in 2 Dialekte. [7] **2)** (Gesch.). A. liegt in der Nähe des alten Kolchis, wohin die Mythe mehrere Wunder verlegt u. wohin der Argonautenzug ging. Den Namen soll es von dem Küstenflusse Abascus erhalten haben. Henioten u. Zygen wohnten dort. Nach And. sollen die ersten Ew. Chaliberi (Armenochalybes) geheißen haben. Sie sollen von Armenien (nach And. aus Aegypten od. gar aus Abyssinien) eingewandert sein. [8] Von A. aus sollen die ersten hellenischen Stämme nach Griechenland gezogen sein. Dagegen leiten And. die dasigen Stämme von den Argonauten, u. zwar von den bei diesem Zuge zurückgebliebnen Achäern ab. [9] Die spätre Geschichte A.s ist sehr dunkel, man weiß nur, daß sie in Stämmen lebten, Seeräuberei u. Menschenraub trieben u. sich, verfolgt, mit ihren leichten Nachen auf den Schultern, in die Wälder flüchteten. Die geraubten Knaben pflegten sie zu castriren, um sie als Eunuchen zu verkaufen. [10] In der Zeit der spätern Römerherrschten die Lazier durch 2 Fürsten daselbst, Justinian unterwarf sie u. führte Sitten u. Cultur ein. [11] Später herrschten Perser u. Georgier daselbst, die Mongolen überschwemmten A. unter Dschingisthan u. Timur, u. [12] die Türken behaupteten sich endlich daselbst, indem sie Festungen, so Anape u. a. anlegten. Unter ihnen verschwand das Christenthum allmählig, doch zeugen noch viele Ruinen von Kirchen von dessen Dasein. [13] Bis 1770 war die türkische Herrschaft unbezweifelt, von da an unterwarfen sich aber einzelne Stämme u. Fürsten den Russen u. nun entspann sich ein immerwährender blutiger kleiner Krieg. Durch den Vertrag von Ackjermann 1826 wurde ein Theil von A. durch den von Adrianopel 1829 der Rest abgetreten. [14] Aber ungeachtet die Russen nicht streng regieren u. die Fürsten walten lassen, u. obschon sie fortwährend viele blutige Anstrengungen gemacht haben, A. ganz zu unterwerfen, ist es ihnen doch nicht gelungen; sie halten die Festungen besetzt u. dringen nur selten in die Schluchten u. Berge. Unter der Hand unterstützen die Engländer u. Türken die Eingebornen mit Waffen u. Kriegsbedarf. *(Wr. u. Pr.)*

A-b-c-kräut, so v. w. Abcdaria.

A-b-c-schützen, 1) sonst bei den Bachanten verächtliche Benennung der jüngern Schüler, die noch nicht über das ABC hinaus waren; daher **2)** Anfänger im Lesen od. irgend einem Fach; Einfältige, Unwissende. Vgl. Schützen u. Schießen.

A-b-ctuorium (Liturg.), nach Gregors d. Gr. Ritual, Ceremonie, wobei der Bischof, bei Einweihung einer Kirche, zu beiden Seiten des Hochaltars, in die auf den Boden gestreute

streute Asche mit seinem Stabe griech. u. röm. Buchstaben schrieb, als Aufforderung an die Versammlung, sich ins Herz zu schreiben, was sie in der Kirche hörten.

Ābd, Ābda, Ābde, Ābdi, Ābdo, Ābdu (arab.), Knecht (עבד), oft gleichbedeutend für: Ergebner, Geweihter ꝛc. Sehr häufig in zusammengesetzten Eigennamen (vgl. Abu, Ebn), u. mit dem Art. al (s. d.), contrahirt: Abdal, Abdel ꝛc. (besser Abd'l), (vgl. Arabische Sprache 2).

Ābda, 1) (Brückel), Pfarrdorf in der ungar. Gespannsch. Raab, gehört dem raaber Domcapitel, 800 Ew. Bekannt als Uebergangspunkt über die Raab in den Türkenkriegen. **2)** Provinz in Marokko, liegt nördl. von Haha am Meer, 500,000 Ew. Städte: Asafi (Asfi, Asoph, Saffi, Sofia), Hafen, Handel mit Leder, Wolle, Wachs, 12,000 Ew.; Merāmer, noch größer. An der Küste das Vorgeb. Cantin (Ras el Hudik), mit der goldnen Bank, Sandbank, reich an Fischen. *(Wr.)*

Ābdachendes Kreuz (Pferdew.), s. u. Pferd 12.

Ābdachung, 1) (überh.) die Neigung einer Fläche gegen den Horizont, bes. von Bergabhängen (s. Berge). **2)** (Wasserb. u. Kriegsk.), so v. w. Böschung. **A.s-gründlinie,** s. Böschungsgrundlinie. **A.s-verhältniss,** s. Böschungsverhältniß. **A.swinkel,** s. Böschungswinkel u. Berge.

Ābdämmen (Wasserb.), s. u. Damm.

Ābdal, 1) (arab.), s. u. Abd. **2)** In Ostindien von Gott Besessene, Enthusiasten, als Heilige u. Märtyrer verehrt.

Abdallāh (spr. Abd'llah, aus Abd u. Illah, arab. Gottesknecht). I. **Verwandte u. Gefährten Muhammeds. 1) A. Ebn Abdel Muthaleb,** Vater des Propheten Muhammed, mehr s. u. d. **2)** Vatersbruder Muhammeds, unterstützte ihn sehr beim Anfertigen des Korans. **3) A. Ebn Abū Kōafas,** so v. w. Abu Bekr. **4) A. Ebn Omar,** Szechab (Gesellschafter, ein Ehrentitel), des Propheten Muhammed, wegen seiner Gelehrsamkeit berühmt. II. **Khalifen in Asien. 5) A. Ebn Gūchafah,** von 632—634, 1. Khalif, genannt Abu Bekr. **6) A. Ebn Zobeir,** 683 (4), 9. Khalif, s. d. 9. **7) A. Ebn Mūhammed Abu'l Āllah Essafach,** von 749 (52) bis 754, 21. Khalif, s. d. 21. **8) A. E. M.,** genannt **el Moktadi,** von 1074 (5) bis 1094, 47. Khalif, s. d. 47. **9) A. Ebn el Mostānser,** genannt **el Mostāssem,** 1242, der letzte Khalif, s. d. 57. III. **Khalifen in Spanien. 10) A. Ebn Mūhammed (A. Ebn Elmōnzir),** 888—912, s. Spanien (Gesch.) 61. **11) A. Ebn Mohādi,** 1013, Khalif v. Toledo, bald entthront, s. Spanien (Gesch.) 71. **12) A. Ebn Dschāūfou,** König v. Niebla u. Algarbia um 1236, s. ebd. 125. **13)** 1557—72 Scherif v. Marokko, s. d. (Gesch.) 13. IV. **Andre Fürsten. 14) A. Ebn Abo,** span. Renegat, früher Diego Lopez, den die unter Philipp II. sich empörenden Mauren im J. 1569 zum König von Granada u. Andalusien ernannten u. der, von Algier aus kräftig unterstützt, den Spaniern 2 Jahre vielen Schaden zufügte, ward von einem seiner Hauptleute ermordet. **15)** Großkhan in Dschaggetai, Kasa-khans Sohn, 1358 ermordet, s. Mongolen 17. **16)** Khan der Mongolen, Vetter u. Nachfolger Abdallatifs, folgte diesem 1449, wurde 1457 von Abu Said besiegt u. getödtet, s. Mongolen 41. **17)** Khan der großen Bucharei um 1560—1598, listiger grausamer Fürst, hatte viele Kriege mit Hadschim Khan u. dessen Familie. **18)** Aeltester Sohn Mir Weis, Beherrscher der Afghanen zu Anfang des vor. Jahrh., aber bald von Mir Mahmud, seinem Bruder entthront, s. Afghanen (Gesch.) 5. **19) A. Bēn Suhūt,** Emir der Wechabiten 1814—18, gefangen u. zu Constantinopel hingerichtet, s. Wechabiten 5. V. **Feldherrn u. andre Personen. 20) A. Ebn el Hādschab** (Hedschab), Statthalter des Khalifen Hescham (727) in Afrika, residirte zu Tunis, s. d. 2. **21) A. Ebn Kāis el Fēzary,** 1. muhamm. Feldherr, der von Moawiah Ebn Khodai gesendet 664 n. Chr. von NAfrika aus in Sicilien landete. **22) A. Ebn Jāsin,** geb. zu Nefis in Mesandrebeh, mit Hülfe von Jahya König von Senhadscheh, um 1042 Gründer der Secte der Moraviden, breitete seine Lehre in Afrika bis zu den Negern aus, blieb 1059 gegen den Stamm Barakauta. **23)** Mehrere andere unbedeutendere Orientalen. *(Std. u. Pr.)*

Abdallāh, Volk, s. Durahner.

Abdallatīf (arab.), so v. w. Abdollatif.

Ābdal Mothallēb (bess. Abd'l Muthalleb), Großvater des Propheten Muhammed (s. u. Koreischiten).

Ābdal Mālek (bess. Abd'l Melik), I. **Ā. Ebn Mērwan,** von 684—705, der 11. Khalif, s. d. 11. **2)** Bis 961 Schah von Persien, s. d. Gesch. 57, st. 961. **3)** Bis 99 Schah, s. ebend. 58. **4) Ā. Ebn Kūti al Fāhri,** Statthalter des Khalifen Hescham in Spanien (s. d. Gesch. 57) von 732—737 u. von 740—744. **5) A. Mūlei Mēlek,** 1557—72, Scherif von Marokko, s. d. Gesch. 13. **6)** 1634—35 Scherif ebendas. ebend. Gesch. 14. **7)** 998—1005 Wesir des Khalifen Haschem II. in Spanien (s. d. Gesch. 61). *(Std. u. Pr.)*

Abdalrahmān (Biogr.), so v. w. Abdorrahman.

Ābdampfen, [1] **1)** (Chem.), mittelst der Wärme Flüssigkeiten in Dampf verwandeln, um die in ihnen aufgelösten, schwerer zu verflüchtigenden Substanzen in concentrirterer, od. mehr od. minder fester, trockner Gestalt darzustellen; so Salzauflösungen, um die Salze zum Krystallisiren zu bringen, Pflanzensäfte, um Extracte zu bereiten. [1] Es geschieht in mehr flachen u. weiten als tie-

Ausdruck $\frac{\sin(\varphi - \varphi')}{\sin(\varphi + \varphi')}$ ist, wenn φ und φ' sehr klein sind, nahezu gleich $\frac{\varphi - \varphi'}{\varphi + \varphi'}$, und dieser Ausdruck ist gleich $\frac{n - 1}{n + 1}$, wenn n das Verhältniss der Brechungsexponenten bedeutet. Ist n nahezu gleich 1, so ist $\frac{n - 1}{n + 1}$ nahezu gleich $\frac{1}{2}(n - 1)$. Wenn also φ und φ' sehr klein sind, so ist $\frac{\sin(\varphi - \varphi')}{\sin(\varphi + \varphi')}$ nahezu gleich $\frac{1}{2}(n - 1)$.

Wenn

Diomedes zu holen. A., dem Hercules die Pferde einstweilen zur Bewachung anvertraut hatte, wurde von denselben umgebracht. Ihm zu Ehren bauete Hercules die Stadt Abdera. Nach And. **2)** Diener des Diomedes; Hercules tödtete ihn, weil er sich weigerte, die Pferde seines Herrn für ihn fortzuführen. *(Lb.)*

Abdēst (muh. Relig.), so v. w. Abdust.

Ābdi (arab.), so v. w. Abd.

Abdiābda (a. Geogr.), Stadt Albaniens, zwischen dem Cyrus u. Albanus.

Ābdias (griech. Form des hebr. Obadja), **1)** Diener des Achab, rettete 100 Propheten vor der Wuth der Jessabel. **2)** Angebl. einer der 70 Jünger Christi; sein apokryphisches Buch Hist. certaminis apostolici ist untergeschoben; angebl. ward das Manuscript zu Korinth gefunden, herausgeg. von Lazius, Basel 1551, später Par. 1560 u. ö.

Abdicatiōn (Rechtsw.), **1) (Abdicātio liberōrum)**, Verstoßung des Sohnes aus der väterlichen Gewalt, in Rom mit den Worten: discede ex aedibus meis, quoniam te indignum censeo (verlaß mein Haus, weil ich dich für unwürdig erachte). Greuning, De abdicatione ad L. 6. C. de patr. pot., Lpz. 1753. **2) (A. a tutēla)**, Ablösung einer beschwerl. Obliegenheit, bes. der Vormundschaft; **3)** so v. w. Abdankung. **4) (A. jūris)**, freiwillige Entäußerung eines Rechts. Davon **Abdicīren**, so v. w. abdanken, entsagen. *(Bs. j.)*

Ābdicken (Kochk.), bis zur Steifheit einkochen.

Ābdil (arab. Gesch.), s. u. Abd.

Ābdi Paschā (Biogr.), so v. w. Nischandschi Pascha 2.

Ābdir (Myth.), so v. w. Abadir.

Abdmenēph (Biogr.), so v. w. Abu Halad.

Ābdo (arab.), so v. w. Abd.

Ābdocken, 1) ein zusammengewickeltes Seil aus einander machen; **2)** beim Zwirnen der Seide: die vollen Spuhlen vom Gestelle der Zwirnmühle wegnehmen.

Ābdörren, so v. w. abdarren.

Ābdol (arab.), s. u. Abd.

Abdolasīs (Biogr.), so v. w. Abdulasis.

Abdollatīf (spr. Abd'l latif), **1)** arab. Arzt, geb. zu Bagdad 1161, Lehrer zu Mosul, dann zu Damask, reiste nach Jerusalem u. Kahira, erwarb sich die Gunst Saladins, erhielt von dessen Sohn eine Pension, kehrte nach Asien zurück, lehrte wieder zu Damask u. Aleppo, bekannt durch seine Beschreibung von Aegypten, herausg. von White, Oxf. 1789, 2. Ausg. 1800, 4.; st. zu Bagdad 1231 auf einer Wallfahrt nach Mekka. **2)** Empörer gegen seinen Vater Ulug Beg, von seinen eignen Kriegern erschossen, s. Persien (Gesch.) 91. *(He.)*

Ābdol Mūmen (Malek Abdal Mumen), eroberte 1159 NAfrika u. stiftete die Dynastie der Almohaden, s. d. u. Marokko (Gesch.) 8.

Abdolōnymos, König v. Sidon, um 332 v. Chr., s. Phönicien, Gesch. 8.

Abdolrahmān (Biogr.), so v. w. Abdorrahman.

Abdōmen (lat.), **1)** Bauch; **2)** auch Geschlechtstheile. Dav. **Abdomināl**, zum Bauch gehörig, Zusammensetzungen, s. auch u. Bauch. **Abdomināle cērebrum**, s. Bauchnervengeflecht.

Abdomināles (lat.), nach *L.* Abtheil. der Grätenfische, Bauchflossen weit hinter den Brustflossen, meist in süßem Wasser; Gatt.: Karpfen, Welse, Peitzker, Schmerle, Lachse ꝛc., doch auch Heringe, Harder, flieg. Fisch.

Abdominālplethōra (v. gr.), Vollblütigkeit im Unterleibe, s. Plethora. **A-Regiōnen** (Anat.), so v. w. Bauchgegenden. **Abdominoskopiē**, Untersuchung des Unterleibs, besser Laparoskopie.

Ābdoppeln, s. u. Schuh 8.

Abdorrahmān (arab., spr. Abd'r rachman, d. i. Diener des Barmherzigen). I. **Khalifen in Spanien aus dem Hause der Ommajaden. 1) A. I., Ebn Muāwiah**, gen. der Gerechte, der 1. Khalif in Spanien, s. d. Gesch. 51, st. 788. **2) A. II., al Mudhaffār**, der 4. Khalif daselbst, s. ebd. 59, st. 852. **3) A. III., Ebn Mūhammed**, der 8. (9.) Khalif das., s. ebd. 62, st. 961. **4) A. IV.**, der letzte ommajadische Khalif in Spanien, s. ebd. 64, st. 1002. **5) A. Almortāda**, Gegenkhalif in Murcia, von Hairam u. Mundir um 1018 eingesetzt, 1020 von Alkazin verjagt, s. Spanien (Gesch.) 67. **6)** Khalif in Huesca 1085–1095, s. Spanien (Gesch.) 82. II. **Andre Könige. 7)** Um 1336 König von Tlemsan in Afrika, gefangen u. enthauptet. III. **Feldherren u. Wesire. 8) A. Ebn Abdallāh**, maurisch. Feldherr, Erobrer, (732) bei Tours geschlagen, s. Spanien (Gesch.) 11. **9)** Wesir Haschems II., seit 1005 von Muhammed Almahadi vertrieben.

Abdossalām, s. Arabische Literatur 4.

Ābdossiren, abschärfen, schräg machen.

Ābdraht, abgedrehte Zinnspäne, zur Bereitung der Scharlachfarbe.

Ābdreheisen, s. u. Drechseln 8.

Ābdrehen, s. u. Castration der Thiere 4.

Ābdrehnāgel (Metallarb.), starke Schraube mit Feilenhieben auf der untern Fläche des Kopfs zum Ebnen der gebohrten Schraubenmutterlöcher.

Ābdruck, 1) das durch das Abdrucken einer Form wieder gegebne Bild von etwas, s. Buchdrucken, Holzschneiden, Kupferstechen u. Steindruckerei; vgl. Porcellan u. Steingut. **2)** (Bildh.), ein in einen weichen Stoff, z. B. Thonerde, eingedrücktes Abbild eines Originalbildwerks von hartem Stoff (Marmor, Erz ꝛc.). **3) A.e von Pflanzen u. Thieren** (Spurensteine), bes. von Fischen, Schilf u. Farrenkräutern, kommen meist in bes. Gebirgsformationen vor, z. B. in Steinkohlengebirgen u. Kupferschieferflötzen. Ueber die in Hildburghausen zuerst ge-

gefundnen Urtheilerfahrten, ſ. Thierfährten. Sie ſind theils erhaben (gewölbt), wenn der abgedrückte Körper hohl, od. vertieft (hohl), wenn er gewölbt war. **4) A.e von Blättern**; um dieſe zu bereiten, tränkt man ein Blatt feines Papier mit Oel, ſchwärzt es über einer Lampe, legt die Blätter auf das Geſchwärzte u. drückt ſie mittelſt eines harten Körpers feſt auf. Das ſo präparirte Blatt bringt man zwiſchen weißes Papier u. reibt daſſelbe ſtark, wo ſich die Zeichnung der Adern u. Faſern abdrücken wird. **5) A.e von Schmetterlingen**: man beſtreicht feines Papier mit einer Auflöſung von Gummitraganth u. Hauſenblaſe in Branntwein (auch wohl mit Eiweiß), legt den Schmetterling darauf u. drückt mit dem Nagel vorſichtig auf letzteren, wo der Staub ſich ablöſt u. auf dem Papiere ſitzen bleibt. **6) A.e von Münzen**, ſ. Abdrücken 2); **7)** ſ. u. Gewehr 2. *(Pr.)*

Abdrucksstange, ſ. unt. Gewehrſchloß 21.

Abdrücken, **1)** etwas durch Druck wiedergeben. **2)** Münzen in dünnen Metallplatten od. andrer geeigneten Maſſe durch eine Preſſe abprägen; es geſchieht am einfachſten, wenn man die Münze in feines Zinn- od. Kupferſtaniol legt, dies am Rand etwas umbiegt, um das Verrücken zu vermeiden, u. ſie mit der geeigneten Ueber- u. Unterlage in die Preſſe bringt, wozu eine gute Siegelpreſſe ausreicht; iſt keine ſolche zur Hand, ſo umlegt man die in Staniol geſchlagne Münze noch mit 6—8 Tabaksbleiplatten u. ſchlägt ſie mit einem glatten Hammer auf einer ebnen harten Fläche ſo lange, bis der Abdruck vollendet iſt; **3)** ſ. Abdruck. *(Jb.)*

Abd'schēms (arab. Sagengeſch.), ſ. Abulchems.

Abdu (arab.), ſo v. w. Abd.

Abdua (a. Geogr.), **1)** ſo v. w. Adda; **2)** bei den Alten ſo v. w. Lodi.

Abdūcens mūsculus ŏculi (lat.), ſo v. w. äußere Augenmuskeln, ſ. u. d. 2. **A.nervus**, ſ. u. Gehirnnerven, 6. Paar.

Abcentesmūsculi, ſ. Abziehende Muskeln. **Abduciren** (v. lat.), weg-, abführen.

Abduction **1)** (v. lat.), Wegführung; **2)** (Anat.), Wirkungsart der abziehenden Muskeln; **3)** Beinbruch an Gelenken mit weit von einander abſtehenden Bruchenden; **4)** (Logik), Uebergang von einem Satze zum andern.

Abductŏres (Abducentes musculi, Anat.), ſo v. w. abziehende Muskeln.

Abdūl (arab.), ſ. u. Abd, vgl. Abdal u. Abdallah.

Abdulasis (ſpr. Abd'l azjz, arab. Knecht des [All-] Mächtigen). **1)** Sohn Merwans I., ſ. Khalif 10 u. 11. **2)** Vater Omars II., ſ. ebd. 11. **3)** Bruder Khaleds, des Feldherrn des Khalifen Abdalmaleks, focht 691 unglücklich in Syrien. Die Schönheit ſeiner gefangenen Gattin veranlaßte einen Vornehmen, mit den Streit über ihren Beſitz zu enden, ſie zu enthaupten. Stoff arab. Erzählungen. **4)** A., Sohn des Muſa, Statthalter in Spanien, 714 ermordet, ſ. Spanien (Geſch.) 11. **5)** Emir in Derieh in Arabien, von 1760—1803, ſ. u. Wahabiten 2. *(Std.)*

Abdulhaki, 1) A. **Aarif Effendi**, ſ. Türkiſche Literatur 2. **2)** A. **Effendi**, berühmter türk. Lyriker, ſt. 1599.

Abdulchēms (unrichtig für Abd'ſchſchems, beſ. Abd' Schems), arab. Sonnendiener, nach der an Sure 3, v. 15 des Korans geknüpften arab. Sage, ſo v. w. Saba.

Abdul-Hālim, ſo v. w. Achiſade.

Abdül-Hamīd, Padiſchah der Osmanen, von 1774—1789, ſ. Türkei (Geſch.) 108—111. **Abdulkērim Effendi**, ſ. u. Türkiſche Literatur. **Abdullatif**, ſo v. w. Abdollatif. **Abdulmalech**, ſo v. w. Abdulmalek.

Abdül Meschīd, Padiſchah der Osmanen, geb. den 30. Apr. 1823, folgte ſeinem Vater Mahmud II. 16 Jahre alt den 1. Juli 1839; ſ. Türkei (Geſch.) 186.

Abdül Rahmān (Biogr.), ſo v. w. Abdorrahman. **A. Wahāb**, ſo v. w. Wahab.

Abdunkeln (Färb.), eine helle Farbe in eine dunklere verwandeln.

Abdunsten, ſo v. w. Abdämpfen.

Abdüst (perſ., Handwaſſer), bei den Türken das Waſchen vor dem Gebet u. Leſen des Korans, ſ. Muhammedaniſche Religion 9.

Abea (a. Geogr.), ſo v. w. Abia.

Abech (Geogr.), Weſtküſte v. Habeſch am rothen Meere.

Abed nēgo (chald. Biogr.), ſo v. w. Aſarja.

Abegg (Jul. Fr. Heinr.), geb. 1796 zu Erlangen, ſtudirte daſ., in Heidelberg, Landshut u. Berlin die Rechte, habilitirte ſich 1820 in Königsberg, ward Prof. ord. daſ. u. ging 1826 nach Breslau. Als Schriftſteller widmete er ſich vorzüglich dem Criminalrecht. Hauptſchriften: Ueber die Beſtrafung der im Auslande begangenen Verbrechen, Landsh. 1819; Encyklopädie u. Methodol. in der Rechtswiſſenſch., Königsb. 1823; Grundriß zu Vorleſ. über den gem. u. preuß. Criminalproc., ebd. 1825; Syſtem der Criminalrechtsw., ebd. 1826; Unterſ. a. d. Gebiete der Strafrechtsw., Breſl. 1830; Bemerk. üb. d. Studium der Rechtsw., ebd. 1831; Lehrb. des Criminalproc., Königsb. 1833; Hiſtoriſch-pract. Erörterungen a. d. Gebiete des Strafrechts, 1. Bd., Berl. 1833; Verſ. e. Geſch. d. Strafgeſetzgeb. u. des Strafr. der brandenb.-preuß. Lande, Berl. 1835; Die verſch. Strafrechtstheorien, Neuſt. a. d. O. 1835; Entwurf eines Strafgeſetzb. für das K. Norwegen, ebd. 1835; Lehrb. der Strafrechtsw., ebd. 1836, u. m. a. *(Bs. j.)*

Abeichen (Maßw.), ſo v. w. abaichen.

Abeille (Joh. Chr. Ludw.), geb. 1761 zu Baireuth, auf der Karlsſchule zu Stuttgard erzogen, trat 1782 in die würtemb. Hofcapelle, ward 1802 Concertmeiſter, ſpäter Hoforganiſt, ſt. penſionirt 1832. Virtuos auf dem Piano-

Digitized by Google

Pianoforte u. der Orgel, setzte Mehreres, so die Opern Amor u. Psyche, Peter u. Aennchen, Lieder, Concerte, Trios fürs Pianoforte, das Aschermittwochslied für 4 Stimmen ꝛc.

Abein, Stadt im Dep. Puy-de Dôme, mit warmen Mineralquellen, 1500 Ew.

Abeken (Bernh. Rudolph), geb. 1780 zu Osnabrück, studirte zu Jena, unterrichtete eine Zeitlang die Söhne Schillers, ward 1811 Lehrer an dem Gymn. zu Rudolstadt u. 1815 Prof. an dem Gymn. zu Osnabrück; schr. Beiträge zum Studium der göttl. Komödie von Dante, Berl. 1826; Cicero in seinen Briefen, Hann. 1835 u. a. m. Regte zuerst die Begründung des Denkmals für Justus Möser in Osnabrück an. *(Dg.)*

Abekenār, Insel, s. u. Ghilan.

Ābel, 1) (הֶבֶל, d. h. Hauch, Vergänglichkeit), 2. Sohn Adams, Hirt, von seinem Bruder Kain, dem Ackerbauer, aus Neid über die günstigere Aufnahme seines Opfers erschlagen (1. Mos. 4, 2—8). Die **rabbinische Fabel** gibt als Beweggrund des Mordes die Eifersucht Kains über das schönere Weib A.s an. Beide waren mit 2 Schwestern erzogen, A. liebte die Aklima, Kain begehrte ihrer auch u. wollte die minder schöne Lebuda nicht heirathen. Darüber im Haß gegen A. entbrannt, sah er, wie Satan einen Vogel mit einem Steine erschlug, u. that ein Gleiches mit einem Felsstücke an seinem schlafenden Bruder. Den Leichnam schleppte er 40 Tage in einer Thierhaut mit sich umher, bis er einen Raben einen andern todten Raben in den Sand begraben sah u. begrub ihn nun unweit Damask an dem Orte, wo er ihn erschlagen hatte; s. Adam. Im **Koran** heißt er u. Kain bloß: Söhne Adams; Abulfeda nennt sie Habil u. Kabil (wahrscheinlich dem Gleichklang zu Liebe). A. hält im Koran eine Ermahnung an Kain vor dem Morde (vgl. die Targumim zu 1. M. 4, 8). Sein Widder war es, der, nach muhammed. Sagen, Abraham beim Opfer Isaaks geschickt wurde. Die christl. Gnostiker lehrten, daß A. ein Mensch gewordner Aeon (Ebel od. Siwa, d. i. glänzender Hauch) gewesen sei. **2)** Herzog von Schleswig, dann König v. Dänemark, 1250—1252, s. Dänemark (Gesch.) 48 f. u. Schleswig (Gesch.) 11. **3)** (Karl Fr.), geb. 1725 zu Köthen, in Leipzig u. Dresden als Musiker gebildet, zog Anfangs umher, kam 1758 nach London, ward dort Capelldirector der Königin von England. Virtuos auf der Viola di Gamba, setzte mehreres Treffliche, bes. für Gambra-Harfe, st. zu London 1787. **4)** (Jak. Fr.), geb. 1751 zu Vayhingen, 1772 Prof. der Philos. zu Stuttgart, 1790 zu Tübingen, seit 1793 auch Pädagogarch der würtemb. Schulen u. Gymnasien, später Generalsuperint. zu Reutlingen; st. 1829 zu Schorndorf. Fleißiger Schriftsteller über psychol., metaphys. u. moral. Gegenstände. **5)** (Joseph), geb. 1768 zu Aschach in Oestreich, Maler zu Wien, wo er 1818 st. Vorzüglichste Werke in der k. k. Akademie u. der Gemäldegallerie des Belvedere in Wien. **6) A. de Pujol** (Alex. Denis), geb. zu Valenciennes 1787, lebt als Historienmaler zu Paris; obschon Schüler von David, neigte er sich doch später zur romantischen Schule, namentlich in seinen Fresken der Kirche S. Sulpice aus der Geschichte des H. Rochus. 22 Gemälde im Dianensaal zu Fontainebleau, 14 in Chapelle des Dames du sacre-coeur ꝛc. **7)** (Karl von), geb. 1788 zu Wetzlar, studirte zu Gießen u. auf der Rechtsschule seiner Vaterstadt; ward 1809 als Arbeiter bei dem Landgericht Dillingen, 1811 bei der Hofcommission des mit Würtemberg zu schließenden Realvertrags, u. später bei dem Generalcommissariat des Oberdonaukreises angestellt, machte 1814 als Lieutenant den Krieg mit, kehrte 1815 in den Civildienst zurück, wurde Accessist bei dem Appellationsgericht des Isarkreises, Stadtgerichtsassessor in München, 1816 in Straubing, 1817 Regierungsassessor bei der Kreisregier. München, 1818 Polizei- u. Stadtcommissair in Bamberg, 1819 Regierungsrath zu München u. 1827 Ministerialrath im Ministerium des Innern, ward geadelt, sprach 1831 als Regierungscommissair beim Landtage die liberalsten Gesinnungen, namentlich rücksichtlich der Preßfreiheit aus, doch wurden seine dem König meist mißfälligen Ansichten nicht realisirt. Zum geh. Legationsrath ernannt, reiste er im Herbste 1832 als substituirtes Mitglied der Regentschaft nach Griechenland, wo er lebhaft Partei gegen Armansperg ergriff. 1834 zurückgerufen trat er wieder in das Ministerium des Innern. Seitdem näherte er sich mehr dem herrschenden Verwaltungssysteme u. wurde beim Landtage 1837 abermals Regierungscommissair, enthielt sich aber hier jeder Principienfrage u. ward, als der Fürst von Oettingen-Wallerstein abging, Minister des Innern. **8)** (Niels Henrik), geb. 1802 im Stifte Christiansand, studirte zu Christiania, zeichnete sich bald durch geistvolle Schriften über Mathematik aus: erhielt Unterstützung zu einer Reise ins Ausland, arbeitete nun Mehreres für Crelle's Zeitschrift für reine u. angewandte Mathematik u. Schuhmachers Astronomische Nachrichten u. ward, zurückgekehrt, als Docent an der Universität u. Ingenieurschule in Christiania angestellt. Er st. 1829 auf einer Besuchsreise auf dem Eisenwerke Froland bei Arendal in Norwegen. Er schr. u. a. vorzüglichen meist franz. verfaßten Werken: Allgem. Methode Functionen einer variablen Größe zu finden, wenn eine Eigenschaft dieser Functionen durch eine Gleichung zwischen 2 variabeln ausgedrückt wird; u. Mémoires sur les équations algébraiques, où on démontre l'impossibillité de la résolution de l'équation générale du cinquième degré. **9)** (Clerk), Arzt bei Lord Amherst's Gesandtschaft nach China 1816, st. 1826 als Wundarzt der ostind. Compagnie zu Calcutta; schr. eine Beschr.

Beschr. der Reise nach China, Lond. 1818 (Hauptwerk über China), über den Himalaya ꝛc. **10)** So v. w. Abell. *(Std., Ap. u. Pr.)*

Abel, 1) (hebr.), Graseplatz, dah. **2) A. Mehōla** (a. Geogr.), Vaterstadt des Elisa in Samarien. **3) A. Hāttischim** (A. Sittim), Stadt am todten Meere, Jericho gegenüber. Von hier kundschaftete Josua Jericho aus, u. hier ließen sich die Israeliten mit den schönen Moabiterinnen ein. **4) Ā. Keranīm,** Stadt in Ammonitis (Palästina), bis zu ihr verfolgte Jephta die Ammoniter. **5)** Der große Stein in Josuas Lager bei Bethsemes, wo die Lade des Herrn stand, durch deren Anblick 50,070 Menschen starben. *(Lb.)*

Abelārd (Pierre), so v. w. Abālard.

Abelebaum, so v. w. Pappel.

Abel Hāttischim (a. Geogr.), s. u. Abel (a. Geogr.).

Abēlia (a. *R. Br.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Geisblattgewächse, Ordn. Lonicereae *Rchnb.*, nach Abel 9) benannt, zur 5. Kl., 1. Ordn. *L.* gehörig.

Abeliāner, christl. Ketzer, entstanden unter Arcadius in Afrika, erloschen unter Theodosius. Vorgeblich nach dem Muster Abels, erlaubten sie die Ehe, untersagten aber alle Geschlechtsgemeinschaft, u. adoptirten einen Knaben u. ein Mädchen unter der Bedingung, daß sie ihrem Beispiele folgten.

Abelicēa (a. *Sm.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Nesselgewächse, Gruppe Ulmeae *Rchnb.*, Amentaceen *Spr.*

Ābelin (Joh. Phil.), geb. zu Strasburg, st. das. um 1646, führte als Autor den Namen Joh. Ludw. Gothofredus, bes. bekannt durch sein Theatrum europaeum od. wahrhafte Beschreibung der Geschichten, die sich 1618—1718 ereignet, Frankf. 1635—1738, 21 Bde., Fol., m. v. Kpfrn. Den 1. Bd. schr. er allein, die folgenden mit Beihülfe von J. G. Schleder, H. Dräus u. A., eine Zeit lang führte es auch den Titel Mercurius Gallo-Belgicus, doch waren die spätern weit weniger gut als die früheren. Es ist ein Hauptwerk zur damal. Geschichte u. ersetzte damals die Zeitblätter. Er schr. außerdem: Archontologia cosmica, Frankf. 1629, u. ö., zuletzt 1695, Fol. (lat.), auch deutsch, ebd. 1638 u. ö., Fol.; Histor. Chronica od. Beschr. der führnehmst. Geschichten v. Anf. der Welt bis 1619, ebd. 1630, Fol. u. ö., zul. ebd. 1743—59, 3 Bde., Fol., holl. v. Jak. v. Meurs, Amst. 1660, Fol., Leid. 1702, 4 Bde., Fol., lange die beste Universalgeschichte; gab Ovids Metamorphosen heraus, Frankf. 1628, eine Gesch. Indiens, Frankf. 1628, Beschreibung des Reichs Schweden, ebd. 1632, Histor. Chronik, ebd. 1619, Historia antipodum, ebd. 1655 u. m. a. *(Pr.)*

Abēlio (gall. Myth.), so v. w. Belen.

Abelīten, 1) so v. w. Abelianer. **2)** Mitglieder des Abelsordens.

Abelken, so v. w. weiße Pappel, s. Pappel 1.

Ābel Keranīm, A. Melōha (A. Mehola), s. u. Abel (a. Geogr.).

Ābell (John), Engländer, ausgezeichnet als Altsänger u. Lautenspieler; durchwanderte in genialer Liederlichkeit, oft zu Fuß, Holland, Deutschland, Polen, Frankreich u. Italien, trat mit dem glänzendsten Erfolg auf u. hatte die sonderbarsten Abenteuer, er lebte noch 1714 in hohem Alter zu Cambridge.

Abēlla (a. Geogr.), Stadt in Campanien, j. Avella.

Abellārium (Rechtsw.), so v. w. Abollagium.

Abellīna Mārsicum (a. Geogr.), Stadt in Lucania, j. Marsico vetere. **Abellīnum,** Stadt in Apulien, j. Avellina.

Abēllio (gall. Myth.), so v. w. Belen.

Abelliōnte, Stadt, so v. w. Ulubad.

Abelmōschus (A-mosch, a. *Medic.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Malvengewächse *Rchnb.*, von And. zu Hibiscus, als hib. a. gezählt, s. Bisamkraut.

Abeloīden, Abelōnier, Abelonīten, so v. w. Abelianer.

Ābels Grāb, 1) altes, sehr langes Grabmal auf Ceylon beim Adamspik, bestand schon v. Chr.; **2)** ein andres zeigt man bei Damask.

Ābel Sīttim, so v. w. Abel (a. Geogr.) 3).

Abelsōrden, Gesellschaft mit geheimen, den Freimaurern nachgebildeten Worten, Zeichen u. Gebräuchen, die im Anfange des 18. Jahrh. in Greifswalde zu moral. Zwecken zusammentrat, den Patriarch Abel zum Patron erwählte, aber bald erlosch. Ueber sie: der Abelit, Lpz. 1746.

Ābel Tāsman, Halbinsel u. Vorgebirg, s. u. Van-Diemens-Insel 1.

Abe-mūrghan, Vogelquelle, s. u. Schiras.

Āben (arab.) u. Zusammensetzungen, s. Ebn ꝛc.

Abenābath (Biogr.), so v. w. Habet.

Abenāken, amerik. Volksstamm, s. Chippewäer.

Ābenberg, 1) Grafschaft in Franken, zum Nordgau gehörig, sonst den Grafen von A. (1485 erloschen) gehörig, kam 1295 durch Kauf von den Burggrafen von Nürnberg an die Bischöfe von Eichstädt, u. mit dem Bisthum an Baiern; j. im bair. Landger. Pleinfeld in Mittel-Franken. **2)** Stadt das., fabricirt schwarze Spitzen u. Nadeln; dabei Ruinen des Schlosses u. das 1803 aufgehobene Nonnenkloster Marienburg, 1100 Ew. *(Wr. u. Pr.)*

Abencerāgen (Gesch.), mächtige von **Aben Cērag (A. Cērax,** eigent. Ebn Serradsch, Gegenkönig von Granada, der sich jedoch 1057 unterwarf) stammende Familie in Granada, die den Zegris, einem andern Geschlecht, feindlich gegenüberstand. Muhammed Abu Hassan ließ, erzürnt darüber, daß einer derselben die Schwester des Königs liebte, fast das sämmtliche Geschlecht in die Alhambra locken u. um 1480 niederhauen,

hauen. Nur wenige entkamen u. bereiteten dem Boabdil, der Abu Hassan stürzte, Aufnahme in die Alhambra, s. Spanien (Gesch.) 111_144. Stoff zu vielen Poesien. *(Pr.)*

Abend, 1) die Zeit nach Sonnenuntergang, das Ende des Tages. **2)** Allegorisch dargestellt: gewöhnl. als Diana, auf einem Wagen zur Jagd fahrend, mit langem Schlagschatten; auch als Mann, der eine Decke über dem Kopfe hält. **3)** (Westen), die Himmelsgegend, in welcher die Gestirne untergehen, wie der **Morgen**, wo sie aufgehen. Er wird bestimmt durch den Abendpunkt, den Durchschnittspunkt des Aequators mit dem Horizonte, an der Westseite des Himmels, wo zur Zeit der Tag- u. Nachtgleiche die Sonne untergeht. Der Bogen zwischen ihr u. dem Untergangspunkte eines Gestirns Abendweite; in gleicher Art, nur entgegengesetzt, Morgenpunkt u. M.-weite. **4)** So v. w. heiliger Abend. *(Pr.)*

Abendblume, Pflanze, so v. w. Mirabilis longiflora.

Abenddämmerung (Phys.), siehe Dämmerung 1.

Abendessen, s. u. Mahlzeit.

Abendfalke (falco vespertinus), so v. w. rothfüßiger Falke, s. Edelfalke 11.

Abendfalter, s. v. w. Abendschwärmer.

Abendgottesdienst, s. u. Vesper u. Vigilien.

Abend, grosser, bei den Juden die Zeit von halb 1 Uhr Nachmittags bis 3 Uhr. Sie sind nämlich nach dem Talmud der Meinung, daß die Sonne ½ Stunde vor u. ½ Stunde nach 12 Uhr still stehe, von ½ 1 Uhr aber ihren Lauf nach Abend zu wieder beginne. Der kleine Abend beginnt ½ 4 Uhr u. dauert bis Sonnenuntergang.

Abendjagd, so v. w. Fackeljagd.

Abendländisches Kaiserthum, so v. w. weströmisches Kaiserthum.

Abendland, so v. w. Occident.

Abendlicht, 1) das Zodiakallicht im Frühjahr; **2)** so v. w. Venus als Abendstern; **3)** (Tunkermuschel, tellina gari), Muschel aus der Fam. Herzmuschel, Gatt. Tellmuschel, 2 Z. lang, oval, grau, blau u. braun gestrahlt, häufig im indischen Meere. Hauptbestandtheil der amboinischen Tunke, des Garums der Alten, s. Becassan.

Abendmahl, [1] (Nachtmahl, Gedächtnißmahl, Tisch des Herrn, Concomitanz od. Wegzehrung [da es Sterbenden gleichsam mit auf den Weg gegeben wird], Eucharistia [Danksagung]; Communion [Gemeinschaft]; Sacrament des Altars; kathol. u. protest. Bearbeit.), gottesdienstlicher, zu den Sacramenten gehörender christl. Gebrauch. [2] Christus hatte schon früher sich als Brod u. Wasser des Lebens dargestellt u. verheißen, bei seinen Gläubigen, wenn auch unsichtbar, zu sein bis zum Ende der Welt. [3] So stiftete er nach dem Passah, am Abend vor seiner Kreuzigung, das A. zum Ersatz seiner sichtbaren Nähe in der Zwischenzeit von seinem Hingange zum Vater bis zur Vollendung des Reiches Gottes, zur dankbaren Erinnrung an sein Erlösungswerk u. zur Erneurung der Gemeinschaft mit ihm im Glauben u. in brüderlicher Liebe (Matth. 26, 26—28. Marc. 14, 22—24. Luc. 22, 15—20. 1. Korinth. 10, 16—21. 11, 23—29.). [4] Brod u. Wein, als die edelsten u. einfachsten Nahrungsmittel des leiblichen Lebens, um die höchsten Güter u. dringendsten Bedürfnisse des Geistes zu bezeichnen, treten, durch Gebet geweiht, in diesem Mahle an die Stelle des sichtbaren Christus, seines Leibes u. Blutes, Organe zur Vermittlung seiner geistigen Gemeinschaft, so daß durch diese Vereinigung mit Christus od. mit Gott durch Christus Ehrfurcht, Liebe u. Vertrauen, Ueberzeugung von der Vergebung der Sünden, Hoffnung einer ewigen Fortdauer geweckt u. überhaupt christl. Leben gefördert werden. [5] Darum verlangt auch Paulus würdige Theilnahme an seinem Genusse u. zur Vorbereitung ernstliche Selbstprüfung, weshalb man später die Beichte anordnete. [6] Nach der Idee der Gemeinschaft der Gläubigen unter einander u. mit Christus ist der gemeinsame Genuß des A.s an heil. Stätte jeder Privatcommunion vorzuziehen. [7] Daß es von allen Christen zu feiern sei, zeigen die Worte: solches thut zu meinem Gedächtniß! die Aussprüche der Apostel u. die Beispiele der ältesten christl. Kirche. Wie oft es zu feiern sei, bestimmt das N. T. nicht. [8] Nach der Geschichte des Dogma vom A. betrachteten es fast alle christl. Lehrer u. Kirchen als außerordentlich u. geheimnißvoll in seiner Art u. Wirkung u. stellten über Wesen, Bestimmung u. Kraft desselben die verschiedensten Ansichten auf. [9] Die ersten Christen, in brüderl. Gemeinschaft unter sich u. mit Christus, verbanden die Feier des A.s mit ihren Agapen. [10] In den ersten 4 Jahrh. glaubte man, daß der Logos, wie er einst Fleisch u. Blut angenommen, so sich im A. mit dem geweihten Brode u. Weine verbinde u. demselben, als nun seinem Leibe u. Blute, eine außerordentliche, stärkende u. beseligende Kraft mittheile, die selbst den Leib der Genießenden unsterblich mache. [11] Gegen Ende des 7. Jahrh. betrachtete man das A. auch als ein von dem Menschen, namentlich dem Priester, Gott dargebrachtes Opfer, erst mehr als Dankopfer, im 3. Jahrh. auch als Wiederholung des Versöhnopfers Christi, das in Verbindung mit Fürbitten für Verstorbne u. Lebende zur Abwendung von Gefahren u. Strafen aller Art dargebracht wurde, woraus im 6. Jahrh. schon das Meßopfer (s. Messe) sowohl für Lebende, als zur Erlösung der Seelen aus dem Fegfeuer entstand. [12] So ging diese reale Auffassung von dem lebendigen Gefühle der mystischen, leiblich-geistigen Gemeinschaft mit Christus zu der (capernaitischen) Verwandlungslehre über, bes. um 831 durch Paschasius Radbertus. [13] Diese Lehre

von

Seite 1. Die Bibliothek des Herrn Grafen Ferdinand Sternberg-Manderscheid.

neurung des Andenkens an den Tod Jesu. [27] Die **Quäker** verwerfen es als wesenlosen Schattenritus. [28] In der luther. Kirche behauptete sich Luthers, von der Concordienformel bestätigter Lehrbegriff bis zur Mitte des 18. Jahrh., von da wurde bald mit Zwingli nur eine subjective od. moralische, bald eine objectiv-ideale Wirksamkeit des A.s anerkannt, bis in der neusten Zeit die dogmat. Unterschiede zwischen Lutheranern u. Reformirten rücksichtlich dieser Glaubenslehre, wenn gleich hier u. da starr festgehalten, bes. durch die **Union** immer mehr aufgehoben wurden. [29] Bei aller Verschiedenheit der Ansichten nehmen Alle das A. als das Sacrament der Gemeinschaft der Christen unter einander u. mit Christus (vgl. Dr. Schulz, die christl. Lehre vom A., 2. A., Lpz. 1831). [30] Die **Feier des A.s**, die immer als die wichtigste u. heiligste Handlung des christl. Cultus galt, erlitt bei den verschiednen christl. Religionsparteien mannigfache Veränderungen u. veranlaßte viele Streitigkeiten. Die Betrachtung der Hauptbestandtheile der A.sfeier wird eine Uebersicht über dies Alles geben. [31] **I. Die äußern Symbole od. Elemente des A.s, Brod u. Wein. a) Brod.** Christus bediente sich bei der Einsetzung des beim Passahmahle gebräuchlichen, ungesäuerten, kuchenartigen Weizenbrodes, in der apostol. Zeit nahm man auch das gewöhnliche, gesäuerte Brod von den dargebrachten Oblationen. Als diese mit den Agapen aufhörten, behielten die Griechen das gesäuerte Brod bei, während in der lat. Kirche seit dem 8. Jahrh. das ungesäuerte Brod gewöhnlicher wurde. [32] Deshalb griff der Patriarch von Constantinopel, Mich. Cerularius, 1053 sie in einem Sendschreiben heftig an, u. als Leo IX. den Gebrauch seiner Kirche vertheidigte, obgleich er beide Arten für zulässig erklärte, entstand daraus der sogen. Brodstreit, in dem die Griechen die Lateiner Azymiten (Ungesäuerte), diese jene Prozymiten (Fermentarii, Gesäuerte) nannten, u. der bes. mit zur gänzlichen Trennung beider Kirchen beitrug. Bei dem Vereinigungsversuch zwischen beiden Kirchen auf dem Concil zu Florenz 1439, kam man überein, daß gesäuertes u. ungesäuertes Brod gebraucht werden könne, es wurde aber von Constantinopel aus nicht bestätigt. [33] Bes. durch diesen Streit entstand nun auch eine Veränderung in der Form des Brodes, die schon seit Aufhören der Oblationen begonnen hatte. Man brauchte nun in der röm. Kirche ganz kleine, dünne, münzenförmige, ungesäuerte Weizenbrodchen, welche die Cleriker bereiteten (von den Oblationen, Oblaten, v. lat. hostia, Opfer, Hostien). Sie hatten schon früh auf einer od. beiden Seiten symbol. Zeichen, seit dem 13. Jahrh. wurde auf der einen Seite ein Crucifix mit den Buchstaben J. N. R. J. gewöhnlich. [34] Mit diesen Hostien fiel in der röm. Kirche die bedeutungsvolle Handlung des Brodbrechens weg. So blieb es nach der Reformation bei den Lutheranern, die die Oblaten beibehielten, während die Reformirten sich deshalb dagegen erklärten u. gewöhnliches Brod brauchten; ihnen folgten die Socinianer. Bei der Union beider Religionsparteien in neurer Zeit ward das Brechen von den Evangelischen wieder angenommen. [35] In der englisch-bischöfl. Kirche werden geschnittene Stückchen gewöhnlichen Weizenbrods den Communicanten in die Hand gegeben. Das in der griech.- u. röm.-kathol. Kirche noch Uebliche s. u. Messe. Statt des Brodes sollen die Artotyriten Käse genommen haben; die Missionarien in der Südsee brauchten in neurer Zeit die Frucht des Brodbaums (J. G. Hermann, historia concertationum de pane azymo, Lpz. 1737; Schmidt, de oblatis eucharisticis, Helmst. 1733, 2. Ausg.; Marheinecke, das Brod im A., Berl. 1817). [36] **b) Wein.** Christus bediente sich des rothen Weines, da er für das Passahmahl vorgeschrieben war u. ein passendes Symbol für das Blut ist. Seit den frühsten Zeiten hielt man aber die Farbe für unwesentlich u. nahm, das Symbolische in dem Aus- u. Vergießen findend, gewöhnlich wegen seiner größern Reinheit, auch wohl weil manche Fromme sich doch vor rothem Wein, indem sie an wirkliches Blut dachten, scheuten, weißen Wein. So noch überall u. nur einige reformirte Particularkirchen ziehen den rothen vor. [37] Ob Christus sich des reinen od. des mit Wasser vermischten Weines bedient habe, ist streitig. Letzteres ist wahrscheinlicher nach Analogie griech. u. röm. Sitte, u. weil die ganze alte Kirche sich desselben bediente u. sich dafür auf bes. göttliche Einsetzung beruft. [38] Der Gebrauch des gemischten Weines, den man mystisch auf das Wasser u. das Blut, das aus Jesu Wunde quoll, auf die Reinigung von den Sünden u. die Befreiung von den Strafen dafür deutete, findet noch jetzt in der ganzen kathol. Kirche Statt. Die röm. Kirche mischt einmal Wasser zum Wein im Kelch vor der Consecration, früher mehr, seit dem 13. Jahrh. nur einige Tropfen; die griech. zweimal, erst kaltes vor der Consecration, dann warmes nach derselben. Die armenische Kirche nahm u. nimmt noch unvermischten Wein; ebenso die Protestanten. [39] Die Surrogate statt des Weins, wie das Wasser bei den Enkratiten (daher Aquarii, Hydroparastaten), den Manichäern u. a. gnostischen Secten, die Sicera, ein starkes, im Morgenlande gewöhnliches Getränk aus Datteln, Obst, Getreide, der Saft der frischen od. getrockneten Weintrauben bei den syrischen Jakobiten u. Nestorianern u. a. sind von der Kirche verworfen worden. Einige protest. Theologen gestatten den Gebrauch von Most u. Cider, andre Flüssigkeiten, wie Bier, Milch ꝛc. verwerfen Alle (vgl. Liquoristischer Streit). [40] Eine eigenthümliche Veränderung in der

...ge, die Verfassung zu ändern, oder neue Verfassungsgesetze zu erlassen, oder die Verfassung außer Kraft zu setzen, oder einzelne Bestimmungen derselben aufzuheben, oder ihnen zuwider zu handeln, durch Gesetz oder sonst, ist unzulässig. Jede Verfassungsänderung muß sich ausdrücklich auf eine Bestimmung der Verfassung beziehen. Die Verfassung kann nur durch Gesetze geändert werden, welche die Zustimmung der Mehrheit der gesetzlichen Mitgliederzahl des Nationalrates und des Bundesrates ausdrücklich erteil

oft mit nach Hause nahmen u. wenn sie das Bedürfniß darnach fühlten, genossen. Schon im 5. Jahrh. klagen indeß die Kirchenlehrer über laue u. seltne A.s-feier. [51] Es wurde nun die A.s-feier an den hohen Festtagen Epiphanias, Ostern, Pfingsten u. Weihnachten gew. u. die Theilnahme daran durch Synoden geboten. Mit Ausbildung der Messe wurde sie immer seltner, so daß man auf der 4. Lateransynode 1215 mit einer jährlichen Communion am Osterfeste zufrieden war u. endlich 1317 die Feier darauf beschränkte, so daß einen häufigeren Genuß der Bischof bes. erlauben mußte. [52] Die Reformatoren stellten mit Abschaffung der Messe die öftere Communion wieder her u. überließen Jedem, wie oft er daran Theil nehmen wolle. Hartnäckige A.s-verächter wurden mit Landesverweisung, Kirchenbuße, Excommunication u. Versagung eines ehrlichen Begräbnisses bestraft; letztres zum Theil noch. [53] **IV. Personen, welche, u. Art u. Weise, wie sie das A. feierten.** In den frühsten Zeiten durften alle Getauften das A. genießen, später wurden die Katechumenen u. Gefallnen davon ausgeschlossen. Da man schon früh das A. für nothwendig zur Seligkeit hielt, so kam bald die Kindercommunion auf, die im Abendlande bis nach dem 12. Jahrh. dauerte, in der griech. Kirche noch besteht (Zorn, Historia eucharistiae infantum, Berl. 1742). Den an der öffentl. A.s-feier Verhinderten, Kranken, Gefangnen, Märtyrern wurden die geweihten A.s-elemente durch die Diakonen geschickt. So bes. auch den Sterbenden als Viaticum, Wegzehrung, ja bis zum 5. u. 6. Jahrh. sogar den schon Gestorbnen noch in den Mund gelegt od. mit in den Sarg gegeben (Schmidt, De eucharistia mortuorum, Jena 1645). [54] Die Apostel empfingen das A. liegend nach morgenländ. Sitte, seit dem 4. Jahrh. aber genoß man es stehend, u. später bei noch größrer Verehrung knieend. Ueberhaupt wurde äußrer Anstand verlangt, daher erschienen die Männer mit unbedecktem Haupte, die Frauen mit dem Dominicale, einem langen weißen Tuche darüber, spät erst wurde eine besondre Kleidung dabei gewöhnlich u. die schwarze Farbe vorherrschend. [55] Seit den 4. Jahrh. wurde gegen den Geist des A.s eine Rangordnung bei der Communion beobachtet, so daß erst die höhern u. niedern Geistlichen, dann die Laien, Männer u. Frauen kamen. Den Laien wurde es auch bald nicht am Altar, sondern außerhalb des Chores gereicht. Den Communicirenden wurde Brod u. Kelch Anfangs in die Hand, seit dem 4. Jahrh. aber in den Mund gegeben. Damit bei der Austheilung nichts von den consecrirten Elementen verloren gehe, wurden die Receptacula (Vorhalttücher), gebräuchlich, die zum Theil auch noch in der protest. Kirche gewöhnlich sind. [56] Zur Vorbereitung auf die A.s-feier wurden die Communicanten zur Selbstprüfung u. zum Gebet um Vergebung der Sünden, Beichte, ermuntert, nach derselben mit dem Segen u. den Worten: gehet hin in Frieden, entlassen. Das Selbstcommuniciren der Laien ist von der ganzen christl. Kirche verboten, das der Geistlichen bei den Katholiken allgemein üblich, in der englisch-bischöfl. Kirche, der Brüdergemeinde ꝛc. erlaubt u. üblich, in der lutherischen früher, bes. von Luther selbst gemißbilligt, später von vielen Theologen bei dringenden Umständen erlaubt. Die bes. Gebräuche der Oblationen, des Friedenskusses, s. u. d. A. Mit dem Gottesdienst wurde auch die A.s-feier glänzender u. das Räuchern mit Weihrauch, Anzünden der Lichter ꝛc. üblich. [57] V. Die **A.s-gefäße** sind bes. Kelch, Patene od. A.s-teller u. Weinkanne. [58] Außerdem **a)** bei den Katholiken das Leibtuch (corporale velum), palla, purificatorium, Kelchtuch (velum sericum), velum offertorii u. die Monstranzen; [59] **b)** bei den Griechen die lancea sacra, der Schwamm (spongia), der Löffel (cochlear), die Wedel (flabella), der Asteriscus, s. d. a. Die A.s-gefäße sind in der kathol. Kirche immer, in der protest. gewöhnlich aus Silber od. Gold, u. nur selten, bei großer Armuth der Kirchen u. Gemeinden, aus Zinn, kunstreich verfertigt. Die bes. Einsegnung derselben bei den Katholiken wird von den Protestanten als Aberglaube verworfen (vgl. Augusti, Denkwürdigk., Lpz. 1826, 8. Bd.). **VI. Kurze Uebersicht der A.s-feier bei den verschiednen christl. Religionsparteien.** [60] **a)** Ueber die A.s-feier bei den **Römischkatholischen**, s. bes. Messe. Die Communicirenden versammeln sich nach vorhergegangner Beichte u. Absolution in einiger Entfernung vom Altar u. empfangen hier knieend vom Priester, der in der Hand den Kelch u. auf ihm die Patene mit den geweihten Hostien hält, das Brod mit den Worten: verum corpus domini etc.; über die Entziehung des Kelchs s. oben [40] u. f. Nach dem Genusse begibt sich jeder an seinen Platz zurück. [61] **b)** Die A.s-feier bei den **Griechischkatholischen**, s. auch unt. Messe, doch weichen sie vielfach von den Römischkatholischen ab, nehmen gesäuertes Brod, das mit der lancea sacra getheilt wird, geben den Laien den Kelch, lassen Kinder zum A. zu u. haben ein Ritual, das im Ganzen dem oben erwähnten, in der ältesten Kirche üblichen, noch sehr ähnlich ist. [62] **c) Bei den Lutheranern** geht eine Vorbereitungsandacht, **Beichte**, der eigentl. A.s-feier voran, die immer am Schlusse des Vormittagsgottesdienstes, bes. Sonntags, begangen wird. Nach der Predigt segnet der Geistliche die Hostien u. den Wein am Altare mit den Einsetzungsworten u. einem vorgeschriebnen Gebete. Unter dem Gesange der Gemeinde treten nun die Communicanten, erst die Männer, dann die Frauen, einzeln od. je zwei zu dem Altare u. erhalten hier von dem Geistlichen die Hostien u. den Kelch

Nr. 1. Ankündigung.

Mit Bewilligung des hohen k. k. Landmarschall-Amtes in Niederösterreich wird ein Anzeigeblatt für Niederösterreich herausgegeben werden, welches jeden Monat einmal, und zwar am 1. Tage des Monates erscheinen wird.

Dasselbe wird alle Anzeigen, welche sich auf Gegenstände des Handels, der Industrie, der Gewerbe, der Landwirthschaft, der Kunst, der Literatur, der Wissenschaften, der Erziehung, der Unterhaltung, der Vergnügungen, der Gesellschaften, der Vereine, der Versammlungen, der Theater, der Concerte, der Bäder, der Curorte, der Sommerfrischen, der Reisen, der Fahrgelegenheiten, der Gasthäuser, der Kaffeehäuser, der Vermiethungen, der Verkäufe, der Ankäufe, der Tauschungen, der Verpachtungen, der Pachtungen, der Gesuche, der Ansuchen, der Bewerbungen, der Empfehlungen, der Dienstanbietungen, der Dienstgesuche, der Stellenbesetzungen, der Stellenerledigungen, der Concursausschreibungen, der Concursbekanntmachungen, der Verlassenschaften, der Verlassenschaftsabhandlungen, der Verlassenschaftsbekanntmachungen, der Verlassenschaftsausschreibungen, der Verlassenschaftsconcurse, der Verlassenschaftsconcursbekanntmachungen, der Verlassenschaftsconcursausschreibungen, der Verlassenschaftsconcursabhandlungen

Ā.s-gerīcht, Ā.s-prōbe, s. u. Gottesurtheile 9. **Ā.s-strēīt,** s. u. Abendmahl 22.

Ābendmahlzeit, so v. w. Abendessen.

Ābendöpfer, bei den ältern Juden Abends angezündete, die ganze Nacht brennende Brandopfer, vgl. Opfer 2.

Ābendpfāūenauge, Schmetterling, s. u. Zackenschwärmer.

Ābendpunkt (Astr.), s. u. Abend 2.

Ābendröthe (A-roth), 1) röthlich glänzende Lufterscheinung, welche beim Untergang der Sonne, wie die **Morgenröthe** beim Aufgang im Osten, durch die, in der dunstigen u. verdickten Atmosphäre sich brechenden Sonnenstrahlen in Westen entsteht. Bekanntlich erfolgt auf Morgenroth fast ohne Ausnahme im Laufe des Tags Regen od. Wind, während A. meist gut Wetter bedeutet. Ersteres trifft nach Beobachtungen des Domcapitular Stark zu Augsburg von 100 Mal 78 Mal, letzteres von 100 68 Mal ein. Nicht ganz der 10. Tag hat A., nicht ganz der 9. Morgenroth. **2)** (Zool.), s. Leuchtkäfer. **3)** Schwarz-A., Traubensorte, s. u. Weinstock 10. *(Hf.)*

Ābendschein, 1) so v. w. Abenddämmerung; **2)** so v. w. Zodiakallicht i. Frühjahr.

Ābendschwärmer (Sperberschw., sphinx), Gattung der Schmetterlingsfamilie Schwärmer, Fühlhörner von der Mitte an verdickt, doppelt gewimpert, Zunge lang, spiralförmig, fliegen schnell, saugen summend mit dem Rüssel Blumensäfte; Raupen nackt, mit Hinterhorn. Arten: Todtenkopf, Wolfsmilch-, Winden- (Bisam-) schwärmer, Weinvogel, Glasschwärmer. *(Wr.)*

Ābendsönne (Zool.), so v. w. Abendlicht.

Ābendstern, 1) (Astron.), s. Venus; **2)** (Zool.), s. Leuchtkäfer.

Ābenduhr, s. u. Sonnenuhr 6.

Ābendvögel, so v. w. Dämmerungsfalter.

Ābendwēīte (Astr.), s. u. Abend 2.

Ābendwind, Westwind, s. u. Wind 1.

Ābendwolf, so v. w. Hyäne.

A bēne plācito (spr. a bene pladschito, ital., Mus.), nach Gefallen.

Āben Ēsra (Abraham, eigentl. Ebn E., auch Ebenare), geb. um 1093 zu Toledo, einer der wichtigsten jüd. Gelehrten des Mittelalters (dah. der Große, Weise), hielt sich abwechselnd in Spanien, England, Italien, zu Rhodus auf, war als Ausleger des A. T., als Mathematiker, Astronom (er theilte die Erde zuerst in die westliche u. östliche Halbkugel) u. Grammatiker gleich tüchtig. Er st. um 1168 zu Rhodos, doch ist man über sein Todesjahr nicht einig. Schriften: Commentar üb. d. Bibel, einzeln von Mehr. übersetzt u. sehr oft einzeln herausg., mehrere Poesien, eine hebr. Grammatik, Vened. 1546, Amst. 1657, u. viele andre gramm. Werke u. philos. u. astrol. Schriften. *(Pr.)*

Abenēth (jüd. Alterth.), s. Abneth.

Āben Humēya, s. u. Eben Xauhar.

A. Jūssuf, s. u. Ebn Jussuf.

Ābens, Fluß in Niederbaiern, fällt bei Neustadt in die Donau.

Ābensberg (Aventinum), **1)** sonst Grafschaft in Niederbaiern, Sitz der Dynasten von A., die von Berthold II., Sohn eines Pfalzgr. von Regensburg zu Anfang des 11. Jahrh. gestiftet worden sein sollen. Sie nannten sich bald Grafen v. A. u. Rohr, stifteten 1389 ein Carmeliterkloster zu A. u. starben 1485 mit Niklas v. A., der in einer Fehde mit Herz. Christoph von Baiern fiel, aus. Herz. Albert von Baiern erhielt aber die Grafschaft. **2)** Landgericht im baier. Kr. Niederbaiern, 7¼ QM., 16,000 Ew. **3)** Stadt hier, Mineralbad eines kalten salinischen Schwefelquelles, 1200 Ew.; hier am 20. April 1809 Sieg Napoleons mit den Franz., Baiern u. Würtemb. über die Oestert. unt. Erzh. Karl. Mehr s. u. Oesterr. Krieg gegen Frankreich von 1809 10. *(Wr. u. Pr.)*

Ābenteuer (v. fr. aventure), **1)** ein kühnes, wagliches Unternehmen; **2)** so v. w. Gefahr u. bes. Begegniß, dah. **Ābenteurer, 1)** ein Mensch, der seltsame Erlebniss aufsucht; **2)** ein Glücksritter (s. d.).

Ābenteuerlich, alles Uebertriebne, Unnatürliche, Geniale, ja Unmögliche u. Ungereimte, an dessen Erlangung eine ungezügelte Phantasie od. üppiger Thatendrang Kraft verschwendet. In der Poesie erscheint es im Gebiete des Romantischen (wie in Mährchen u. Opern), od. im Gebiete des Komischen u. als Parodie des Erhabnen; in der Malerei (bes. in Arabesken,) als unnatürliche Verbindung ganzer Bilder od. einzelner Theile. *(Lb.)*

Abēntidas, s. u. Sikyon (Gesch.).

Āben Xāūhar (Biogr.), so v. w. Eben Xauhar.

Āben Zōhar, s. Abu Merwan Eben Zohar.

Abeōna (röm. Myth.), Gottheit bei der Abreise um Schutz u. Beistand angerufen.

Abepithymīē (lat. gr. Med.), so v. w. Anepithymie.

Āber (deutsche Spr.), **1)** Conjunction, gibt meist einen Gegensatz oder Einwurf an; **2)** Adverbium so v. w. wider, daher, auch; **3)** als Vorsylbe, Wiederholung andeutend, wie in abermal, Aberacht; od. (so v. w. Aber-) Verderbtheit, Verkehrtheit, Unechtheit, z. B. in Aberwitz, Aberglaube.

Āberacht (Oberacht), s. Acht 1.

Aberāvon (spr. Aebberäven), Stadt an der Mündung des Avon in Südwales, Hafen, Eisenhütten, 1000 Ew. **A-bröthick** (Arbroath, spr. Aebberbraddhik), Seestadt der schott. Grafsch. Forfar, kleiner Hafen; Segeltuch, Schiffbau, 8000 Ew. **A-cōnway** (spr. Aeberkonnwä), Flecken am Conway in der engl. Grafsch. Carnarvon in NWales; mit Ruinen von Conwaycastle (das röm. Conovium), Hafen, Austern- u. Häringsfang, 1200 Ew. **Aber-**

cörn (spr. Aebberkorn), Dorf der südschott. Grafsch. Linlithgow; Anfang des Römerwalls, der bis Kirkpatrik geht.

Abercromby (spr. Aebberkr...), **1)** (Sir Ralph) aus altem schott. Geschlecht, trat früh als Cornet in die britt. Garde u. stieg durch alle Grade zum Generalmajor u. Chef des 7. Drag. Rgmts. 1793 in Flandern gegen die Franz. fechtend ward er bei Nimwegen verwundet, ging 1795 nach Westindien, zeichnete sich auch dort aus, ward 1797 Gouverneur der Insel Wight, 1798 Oberbefehlshaber der Armee des mit einer Landung bedrohten Irlands, befehligte 1799 des Herz. v. York linken Flügel in Holland, u. 1801 die 16,000 M. Landtruppen der Expedition gegen Buonaparte in Aegypten, landete bei Abukir, drang nach Alexandria vor, ward aber beim Angriffe Menou's gegen ihn bei Abukir verwundet u. st. an diesen Wunden. **2)** (James), geb. 1776, 3. Sohn des Vor., früher Münzmeister u. Vorsitzender (first baron) des schottischen Schatzkammeramts, trat zuerst 1832 als Repräsentant von Edinburgh bedeutend im Parlament hervor, 1833 schlug ihn die Reformpartei im Parlament zum Sprecher des Unterhauses vor, doch ward seine Wahl erst 1835 gegen den torystisch gesinnten Charles Manners Sutton (jetzt Lord Canterbury) durchgesetzt, welcher 18 Jahre lang dieses Amt bekleidete. A. zeichnet sich durch Uneigennützigkeit, Geist u. Gewandheit, mit denen er die Debatten des Unterhauses leitet, sehr rühmlich aus u. wurde deshalb Ende 1837 ohne Widerspruch von neuem zum Sprecher gewählt. Als Wigh im edlern Sinn gehört er zu den Freunden jeder rationalen Reform. 1839 dankte er aus Gesundheitsrücksichten ab. **3)** (John), Arzt in Edinburg, schrieb mehrere treffliche, sich auf pathologische Anatomie stützende Werke, als: Pathological and pract. researches on the diseases of the brain, Lond. 1828, deutsch von Busch, Brem. 1829; Pathological and practical researches on the diseases of the stomach etc., Edinb. 1828, deutsch von Busch, Brem. 1830; Inquiries concerning the intellectual powers, 4. Ausg., Lond. 1833, u. m. *(Pr., Gl. u. He.)*

Aberdamm (Geogr.), so v.w. Abertam.

Aberdēēn (Aberdon, spr. Aberdihn), **1)** Grafschaft in Mittelschottland, 88 QM., 178,000 Ew.; gebirgig (Spitze: Cabrach, 2377 od. 2232 F.), Vorgeb. Kinnaire, Buchaneß, Peterhead. Flüsse: Dee, Don. **2)** A. (New-A., spr. Nju-A.), Hauptstadt derselben am Dee, Fabriken in Wollenstrümpfen, Leinwand, Segeltuch, Zwirn ꝛc., trefflicher Hafen, theol. Universität (nach ihrem Stifter Marschal-College), 44,000 Ew. Dabei Old-Aberdeen (spr. Ohld-A.) am Ausfl. des Don, Kings-College, Sitz eines engl. Bischofs, 7000 Ew. *(Vr.)*

Aberdēēn (Handlw.), **1)** eine Art Kabeljau; **2)** Dorsch, weil beide von A. kommen.

Aberdēēn (Georg Gordon, Graf v.), aus einem alten schottischen Geschlechte. Nach einer Reise durch Europa stiftete A. 1804 in London die Athenian Society, in welcher nur Solche Mitglieder werden können, die in Athen waren. Als engl. Botschafter unterzeichnete er 1813 in Töplitz den Bundesvertrag zwischen England u. Oesterreich, so wie er bei den Unterhandlungen des Letztern mit Mürat in dems. Jahre thätig, 1815 aber vergebens zu Gunsten Mürats zu wirken bemüht war. 1814 erhielt er die schottische Pairswürde, 1828 kam er mit Wellington ins Ministerium, mußte aber, nach einer wenig rühmlichen Amtsführung u. gehaßt, als Ultra-Tory, 1830 mit diesem zugleich resigniren. *(Gl.)*

Äberesche (Bot.), so v. wie Ebereſche.

Āberford (spr. Aeb...), Marktflecken in der engl. Grafsch. York; Burgruinen, Stecknadelfabriken, 700 Ew. **Aberfräw** (spr. Aeberfrah), **1)** Dorf in der Grafsch. Anglesea (NWales), sonst mit Palast der Fürsten v. Wales, 1100 Ew. **2)** Dorf auf der Insel Man, sonst Gadiva. **Abergavēnny** (spr. Aebergēnni), Ort der engl. Grafsch. Monmouth, Flanellhandel, 3000 Ew. **Abērgely** (spr. Aeberdscheli), Stadt mit Hafen in der engl. Grafsch. Denbigh (NWales), Seebad, Bleibergw., 2300 Ew.

Äberglāube (Psychol.), eine Verirrung des Glaubens, vermöge welcher der Mensch einen, den Gesetzen der Natur u. den Ergebnissen der Erfahrung durchaus widersprechenden Zusammenhang zwischen Ursache u. Wirkung für wahr annimmt, daher Erfolge von natürlichen Ereignissen erwartet, od. denselben Ursachen unterlegt, welche dieselben nicht haben können. Es lassen sich aber keine festen Gränzen für den Begriff A. finden, da wir über die ursächlichen Verhältnisse so vieler uns umgebenden Dinge, ja selbst unsers eignen Inneren noch nicht klar sind. Aus dem hellern od. dunklern Gefühl dieses unsers Nichtwissens, für welches wir Ersatz in Gebilden der Phantasie suchen, erklärt es sich auch wohl, daß so wenig Menschen völlig frei vom A. sind. Einzelne Gegenstände des A.s, wie Hexe, Zauberei, Wechselbalg, Gespenst, Wehrwolf, s. u. d. betr. Art. *(Su.)*

Aberkälber, widernatürl. Gewächse im Tragsacke trächtiger Kühe.

Āberkennen, rechtlich entscheiden, daß Jemand etwas zu verlangen nicht berechtigt, od. daß eine Urkunde ohne Beweiskraft sei.

Aberkhūh, Stadt, s. Istacher c).

Āberklaue (Zool.), so v. w. Afterklaue.

Āberlauch (Bot.), so v.w. Roccambole.

Āberli (Joh. Ludw.), geb. zu Winterthur 1723, Maler u. Kupferstecher, radirte Schweizer Landschaften, die er bunt sorgfältigst ausführte, welchen Kunstzweig er zuerst fabrikmäßig betrieb.

Abernēthy (spr. Aebernedddhi), Stadt in der Grafsch. Perth am Tay, 1800 Ew.; sonst Hptst. der Picten; noch ein Thurm übrig.

Abernēthy (John), geb. zu Abernethy

um 1763, Prof. der Anat. u. Chir. am königl. Collegium der Wundärzte in London, am Bartholomäushospital ꝛc., st. 1831; schrieb: Surgical and physiolog. essays, Lond. 1793—97, 3 Bde., deutsch von Brandis u. Kühn, Lpz. 1795, 1798, 2 Thle.; Surgical observations, Lond. 1804, 1806 u. 1811, 2 Thle., deutsch von Fr. Meckel, Halle 1809; Surgical works, Lond. 1815 u. 1825, 2 Bde.; Physiolog. lectures, Lond. 1821; Lectures on anat., surgery and pathol., Lond. 1828. *(He.)*

Aberōth (עֲבֵרוֹת), so v. w. Sünden, s. u. Taschlich.

Aberrātio delīcti (lat. Rechtsw.), die aus einer dolosen (s. Dolus), rechtswidrigen Handlung entspringende, von dem allein od. alternativ beabsichtigten Zwecke ganz abweichende Folge der Handlung, z. B. Verübung der Handlung an einem andern, als dem beabsichtigten Objecte, nicht vorhergesehene rechtswidrige Erfolge, außer dem beabsichtigten ꝛc. Vergl. C. E. Pfotenhauer, der Einfluß des factischen Irrthums auf die Strafbarkeit vorsätzlich verübter Verbrechen, Lpz. 1838 u. 1839, 1. u. 2. Abth. *(Bs.)*

Aberratiōn (v. lat.), **1)** (Phys.), so v. w. Abirrung, Abweichung, bes. **2)** (Astr.), so v. w. Abirrung des Lichts; dav. **Aberrīren.**

Āberraute (Bot.), so v. w. Eberreiß.

Ābersaat, Saat auf einem bereits abgeernteten Felde.

Ābersee, Landsee, 1½ M. lang, 1¼ breit, im Hausruckviertel des östr. Landes ob der Ens, mit Lachsforellen; Abfluß der Ischl. Daran St. Wolfgang, Marktfl., 600 Ew., davon heißt d. A. auch St. Wolfgangsee.

Abertämm, Bergflecken, zu Joachimsthal gehörig, im böhm. Kr. Elnbogen. In der Gegend fertigt man guten **Abertämmer Käse** aus Ziegenmilch mit Zusatz getrockneter Kräuter, dah. grün; 1200 Ew., auch Bergbau.

Āberthon (Bot.), so v. w. Asplenium.

Āberton (spr. Aeberten), Dorf mit Mineralquellen in der englischen Grafschaft Worcester.

Āberwitz (gr. paraphrosyne), **1)** Geistesstörung mit Exaltation, Hauptform der Verrücktheit; ausgezeichnet durch dauernde Unfreiheit des Geistes, mit Ueberspannung u. Verkehrtheit der Begriffe u. Urtheile vom Uebersinnlichen; **2)** Thorheit überh., vorzügl. in Bezug auf Verstellungen.

Aberȳstwith (spr. Aeberīstwiddh), Stadt in der Grafsch. Cardigan (NWales), Hafen, Seebad, Handel, Fischerei, 2500 Ew., dabei Blei-, Wasserblei- u. Galmeigruben.

Āberzähne (Ā-zähne, Weinb.), so v. w. Geiz 2.

Ābescūn, 1) Insel u. Stadt, s. Astrabad 2); **2)** s. u. Masenderan.

Abēsta (a. Geogr.), Stadt der pers. Provinz Drangiana, j. Bost.

Abessīnien (Abex), so v. w. Habesch.

Ab executiōne anfangen (Rechtsw.), vor gesetzl. Entscheidung einer Rechtssache, den Beklagten zu einer Leistung nöthigen od. auspfänden, was allen Rechtsgrundsätzen widerstreitet.

Ābfachung (Rechtsw.), so v. w. Abschichtung.

Ābfärben, 1) s. u. Färbekunst 10; **2)** so v. w. Auffärben 2).

Ābfäumen, den Faum oder Schaum abschöpfen; s. u. Glashütte 7.

Ābfahrt (Kriegsw.), so v. w. Rasteille.

Ābfahrtsflagge, s. u. Flagge.

Ābfahrtsgeld, 1) (Staatsw.), so v. w. Abzugsgeld; **2)** so v. w. Viaticum. **Ā-laudēmium** (Rechtsw.), s. u. Laudemium.

Ā-recht, so v. w. Abzugsrecht.

Ābfall, 1) das Fallen von einem höhern Orte; **2)** der Ort einer Senkung selbst; **3)** der Abgang einer Sache, der aber noch zu etwas dient; **4) (Ā. der Gebīrge),** die allmählig sich vermindernde Höhe eines Gebirgs vom Hauptstock an bis zur Verflachung in die Ebene; meist ist er auf einer Seite steiler als auf der andern, z. B. das sächsische Erzgebirge fällt nach Böhmen zu steiler ab, als nach Sachsen; **5)** (Zuckers.), die gebrauchte thierische Kohle, früher als unnütz betrachtet, neurer Zeit mit Vortheil als Düngung benutzt; **6)** (Mühlenb.), das überflüssige Wasser; **7)** (Bergb.), Vermindrung des Gehaltes der zu bauenden Erze; **8)** s. u. Fleischer 6; **9)** (Landw.), so v. w. Spreu; **10)** (Uhrm.), s. u. Hemmung; **11)** Handlung, durch die man sich von bisher anerkannten Gesetzen u. Pflichten lossagt, z. B. Religionsabfall; **12) Ā. der Nährung** (Rechtsw.), s. Concurs 1.

Ābfallen, 1) so v. w. abnehmen, weg-fallen, daher: **2)** (Mus.), das Abnehmen der Stärke od. Reinheit des Tones eines Instruments od. Sängers; **3)** von Thieren: mager werden; **4)** (Jagdw.), so v. w. abfliegen; **5)** (Seew.), so v. w. abhalten; **6)** (Kriegsw.), so v. w. abbrechen; **7)** (Mühlenw.), so v. w. abröhren; **8) Ā. der Blätter** (Bot.), s. Pflanze 43; **9) Ā. der Nägel** (Med.), so v. w. Onychopto-sis; **10) Ā. des Krēūzes** (Pferdew.), ein Kreuz das nach Hinten zu niedriger wird, s. Pferd 7.

Ābfallsröhre (Klempn.), s. u. Rinne.

Ābfaltern, Dorf bei Mittenwald im Pusterthale Tyrols, 300 Ew.; dabei Mineralbad Abfalternbad.

Ābfalzen, 1) (Zimm.), s. Falz 1; **2)** u. Gerberei 1.

Ābfangen, 1) (Bergb.), das Einstur-drohende Gestein verzimmern u. stürzen; **2)** (Jagdw.), ein Wild mit der Schweinsfeder, dem Hirschfänger oder Genickfänger tödten; **3) Ā. des Wāssers** durch Gräben **(Ābfangegräben),** den Zufluß des Wassers auf Feldern u. Wiesen verhindern.

Ābfassen, 1) (Hdlgsw.), trockne Waaren durch Abwägen u. Einwickeln zum Verkauf vorbereiten; **2)** s. u. Hufeisen 1

3) (Jagdw.), so v. w. abdocken; 4) (Tischl.), scharfe Ecken mit dem Hobel abstoßen; 5) (Hüttenw.), so v. w. abrichten.

Abfedern (Jagdw.), 1) einen Vogel dadurch tödten, daß man ihm einen Flügelfederkiel ins Genick drückt; 2) die Federn verlieren; 3) (Seew.), so v. w. abvieren.

Abfeilraspel, s. u. Raspel 2.

Abfeimen, 1) (Glash.), so v. w. abschäumen; 2) (Landw.), s. u. Feimen.

Abfeinen (Kochk.), so v. w. raffiniren.

Abfeuern (Kriegsw.), 1) Feuergewehre losschießen, s. Schießen 21 u. 31 u. unt. Exerciren u. Bedienen der Geschütze; 2) das Exerciren im Feuer während einer Uebung vollziehn; 3) (Maur.), so v. w. abspitzen.

Abfiedern, 1) so v. w. abfedern; 2) die überflüssigen Theile des Glases mit dem Fügemesser abkneipen.

Abfinden, sich mit Jemand, sich mit Einem, z. B. Geschwistern, Eltern, Andern durch eine Abfindung so vergleichen, daß dasselbe den ihm gebührenden Theil erhält; das dann gegebne Aequivalent **Abfindung, Abfindungsquantum, Abfindungssumme.**

Abfinnen (Schm. u. Klempn.), s. u. Finne.

Abfitzen, Steinfugen einer Mauer mit Mörtel zuwerfen u. mit einem Steine od. Brete abreiben; wird bei feuchten Mauern angewendet, wo der Bewurf leicht abfällt.

Abflauen (abflechen, abflanken), 1) abwaschen, reinigen; **2)** (Bergb.), das Abspülen der auf den Planen (groben Zwillichtüchern) verwaschnen Erze in die **Abflaufässer; 3)** die Erze auf dem **Abflaueherde** von anhängenden Schmande reinigen.

Abflechen (Landw.), ausgedroschenes u. mit einem Rechen oberflächlich gereinigtes Getreide, mit einem Federwisch od. Besen aus Birkenreisern, abkehren, um die auffliegenden Strohtheile zu entfernen, worauf das Wurfen folgt.

Abflegeln, von 2 in Einer Garbe zusammengebundnen Fruchtgattungen, die längre zuerst ausdreschen, um so beide von einander zu sondern.

Abfleischen (Gerb.), so v. w. aasen.

Abflenzen, s. u. Wallfisch 2.

Abflichen (Bergb.), so v. w. abflauen.

Abfliegen, 1) von Jagdgeflügel, von einem Baume fliegen; **2)** von mit Flügeln versehnen Samen (Kiefern, Ahorn u. dgl.) ausfallen.

Abflössen, s. u. Flößen.

Abfluss, 1) das Abfließen einer Flüssigkeit, s. Hydrodynamik; **2)** der Ort des Abfließens; **3)** (Wasserb.), s. u. Teich 7.

Abflussgräben, s. u. Teich 8.

Abflussriemen, A.-wände (Thierzeugn.), s. u. Haarsell 4.

Abfluthen (Floßw.), so v. w. abflößen.

Abfolge (Log.), so v. w. Folge.

Abforderung, so v. w. Abberufung 2); vgl. Sklaven, Leibeigene, Eigenthum. **A.s-recht, A.s-schreiben,** s. Abberufung 3).

Abformen, 1) die Form eines harten Körpers in einen weichen drücken, um in diesem einen Abdruck od. Abguß zu verfertigen; **2)** das Modell zu einem Kunstwerke aus einem weichen Körper, bes. Thon u. Gyps bilden, vgl. Abgießen; **3)** (Münzw.), so v. w. Abdrücken 2); **4)** s. u. Buchbinder 8.

Abforsten, 1) Holz abschlagen; **2)** von Federwild, aus dem Reviere fliegen.

Abfügen, 1) (Tischl. u. Zimm.), Bretter, die zusammengeleimt od. an einander gepaßt werden sollen, mit dem Fügehobel glatt hobeln; **2)** (Glas.), so v. w. abriedern.

Abführeisen, s. u. Drahtziehen 2.

Abführen, 1) wegleiten, irre leiten; **2)** (Bergb.), das Gezähe a., das Werkzeug abnutzen; **3)** groben Draht verfeinern; **4)** jemand aus irgend einer Liste weglassen, bes. Militärs, z. B. wegen Tod, Versetzung, Abschied vom Nationale od. dem gegenwärtigen Stand streichen.

Abführende Gefässe (Anat.), Gefäße, die Feuchtigkeiten, wie Blut u. dgl. von einem Organe ableiten.

Abführende Mittel, [1] **1)** (Med.), vermehrte, mehr od. weniger flüssige Stuhlentleerungen bewirkende Mittel, die durch Vermehrung der Absonderungen im Magen u. Darmkanal u. in den in sie ausmündenden Theilen u. durch Steigerung der peristaltischen Bewegung sehr heilsam, durch Mißbrauch aber auch leicht schädlich werden können. [2] Sie dienen theils überhaupt dazu, den trägen od. stockenden Stuhlgang zu fördern, im Magen u. Darmkanal angesammelte natürliche od. krankhaft abgesonderte Flüssigkeiten, Würmer, schwer od. unverdauliche, schädliche, giftige Substanzen zu entfernen, theils durch ihren Reiz die Thätigkeit des Unterleibs zu wecken, die Auffaugung in ihm u. a. Theilen zu vermehren, die Reizbarkeit herabzustimmen, ableitend auf viele andre mit dem Unterleibe in Beziehung stehende Theile, als Kopf, Haut ꝛc. zu wirken. [3] Die a. M. schwächen zunächst immer u. passen dah. nicht bei bedeutender Lebensschwäche, auch nicht bei Entzündungen des Magens u. Darmkanals. Sie werden gewöhnlich auf den Magen, selten auf die Haut angewendet; mehr örtlich wirken Stuhlzäpfchen u. Klystiere. Man unterscheidet: [4] **milde a. M. (Laxirmittel,** Laxantia, Lenitiva), eine mäßige Reizung, mehr bloß kothige Stuhlgänge bewirkende, od. nur schlüpfrig machende, oft zugleich kühlende (Antiphlogistica), wie die fetten Oele, Mandel-, Lein-, Mohn-, vorzügl. Ricinusöl, Manna, Honig, Weinsteinsäure, viele andre süßsäuerliche Früchte, vorzügl. Pflaumen, Tamarinden, Cassienmark, die meisten frischen Kräutersäfte, die meisten Salz- u. Mineralwässer, [4] **b) stärkere A. (Purgirmittel,** Purgantia), in der Regel keine bedenklichen

Digitized by Google

Erscheinungen u. keine zu große Erschöpfung veranlassende, als: Sennesblätter, Rhabarber, Schwefel, Kalomel, Jalappenwurzel, Aloe; [6] **c) heftig wirkende A.** (**Drastische,** Drastica), leicht übermäßige Reizung erzeugende u. heftig eingreifende, wie: Jalappenharz, Scammonium, Gummi Gutti, Coloquinthen, Elaterium, Crotonöl, Helleborus. [7] Die a. M. dürfen nicht bei angefülltem Magen genommen werden, u. während ihres Gebrauchs muß man eine karge Diät beobachten. Die Heilung vorzügl. durch a. M. nennt man **A. Methode.** [8] **2)** (Thierarznk.), auch bei Thieren kommen dgl. a. M. auf dieselbe Weise in Anwendung. Pferden gibt man gewöhnl. Oelkuchen, Quecken ꝛc., so wie überhaupt Grünfütterung gut ist, eben so Salzgaben in leichtern Fällen; in hartnäckigern Klystiere von Leinsamen, Habergrütze ꝛc.; Rindvieh erhält einen Aufguß der innern Rinde des Faulbaums, Schafe u. Ziegen leichte, kühlende Nahrungsmittel, in hartnäckigen Fällen alle 3 Stunden 2 Loth Glaubersalz u. daneben aufgelöste Seife im Klystier, etwas Salz u. 1 Loth Leinöl; Federvieh, wie z. B. Hühnern, gibt man 2 Theelöffel Baumöl. *(He. u. Hm.)*

Abführtisch, s. u. Drahtziehen 1.

Abführung (Med.), **1)** so v. w. abführendes Mittel; **2)** so v. w. abführende Methode; **3)** so v. w. Abduction.

Abfüllen (Bergb.), ein Stück Erdreich od. eine Halde fortschaffen.

Abfüttern, dem Vieh, bes. den Pferden das letzte Futter einer Mahlzeit geben.

Abfurchen (Landw.), durch Furchen abtheilen, furchenweise abpflügen,

Abgaben, Leistungen, welche zur Bestreitung der Staatsbedürfnisse aus dem Volksvermögen erhoben werden. Mehr hierüber u. üb. **A.-system** s. u. Steuern u. Verfassung. **A.-freiheit,** so v. w. Steuerfreiheit.

Abgang, 1) die Handlung des Abgehens v. einem Orte, so von einer Schule; **2)** (Theatw.), das Abtreten einer Person von der Bühne, u. der ihm nächst vorhergehende Moment, so fern dieser für einen Theatereffect, dem Schauspieldichter u. Mimiker, eine besondre Kunstaufgabe darbietet; vgl. Applaus; **3)** so v. w. Abfall; **4)** (Med.), Ausleerung auf natürl. Wege, z. B. von Koth; **5)** (Hüttenw.), Verlust an Gezäh od. Metall; **6)** (Metallarb.), so v. w. Abbrand; **7)** (Handelsw.), so v. w. Tara. **A. der Acten** (Rechtsw.), die Zeit, wenn die Acten nach rechtlichem Erkenntniß od. Berichte an den höhern Richter versandt werden. **A. der Frucht,** so v. w. Fehlgeburt. **A. der Wöchnerinnen,** so v. w. Lochienfluß. *(Pr., Bd. j. u. He.)*

Abgangsbemerkung (Rechtsw.), s. u. Akten 2.

Abgangsloch, s. u. Bienen 12.

Abgangsrechnung (Hdlgsw.), so v. w. Tararechnung.

Abgar (arab.), corrumpirt aus Akbar, groß u. mächtig; **1)** Name mehrerer Könige v. Edessa (s. d. 2, 3 u. 4), bes. merkw. ist der mittlere; **2)** ebenfalls König das., soll nach Eusebius in einem Briefe Jesus gebeten haben, zu ihm zu kommen, um ihn von einer Krankheit zu heilen; Jesus habe ihm schriftl. versprochen später den Apostel Thaddäus zu senden, u. ihm sein Bildniß geschickt. Beide Briefe sind unächt, Christus Brief schon durch eine Synode in Rom 494 unter Gelasius für apokryphisch erklärt, vgl. Semler, De Christi ad Abgarum epistola. Halle 1768. *(Sk.)*

Abgatōrium (Kirchgesch.), s. Abctuorium.

Abgebeizte Wölle, Wolle mit Kalk von den Fellen abgebeizt, geringer als die abgeschorne, dient nur zu groben Zeugen.

Abgeben (Bergb.), **1)** weggeben; **2)** (Hdlgsw.), auf jemand einen Wechsel od. eine zu bezahlende Anweisung ausstellen; **3)** vom Markscheider die Lage eines od. mehrerer verlangter Punkte **(Abgebepunkt,** gewöhnlich ein eingeschlagner Pfahl **[A-pfahl],** od. ein im Gestein od. Holz verzeichnetes †), in der Grube od. über Tage bestimmen; **4)** s. Gedinge; **5)** (Kartensp.), zum letzten Mal Karten herum geben. *(Pr.)*

Abgebissen (praemorsus, Bot.), von einem Blatte od. einer Wurzel durch eine krumme, einem Biß ähnliche Linie begrenzt; vgl. Teufelsabbiß.

Abgebrochen gefiedert (Bot.), s. Blatt 11.

Abgebrochenheit (Rhet.), Sprech- od. Schreibart in kurz hingeworfnen, abgerißnen Sätzen u. einzelnen Redetheilen; nur anwendbar für die Darstellung eines leidenschaftl. Zustandes od. des Wahnsinns.

Abgedämpftes Licht (Mal.), s. u. Licht.

Abgefeimtheit (Psychol.), **1)** List, Fertigkeit u. Gewandtheit in allen Schlechtigkeiten u. ehrlosen Ränken mit Unverschämtheit verbunden, u. dah. **2)** die Kunst od. die Art u. Weise sich aus den schlimmsten Verwicklungen zu ziehen.

Abgefallne, 1) (Kirchg.), so v. w. Lapsi; **2)** vgl. Apostaten u. Renegaten.

Abgehauen (Her.), so v. w. abgeschnitten.

Abgehen, 1) sich entfernen, fehlen, nicht haben; **2)** (Theaterw.), s. Abgang 2); **A. der Frucht** (Med.), s. Fehlgeburt. **A. des Silbers** (Hüttenw.), auf der Capelle od. auf dem Treibeheerde, der herannahende Blick desselben. **A. von der Klinge,** s. Fechtkunst 22. **A. der Schützen von dem Stand,** s. u. Treibjagen 9.

Abgekochtes, abgesottenes Leder (Gerb.), Leder, das in Wachs, mit Leim u. Gummi gemengt, gekocht ist.

Abgekürzt, 1) (Log.), von Schlüssen u. Beweisen, wenn man bei wörtl. Darstellung etwas leicht Hinzudenkbares wegläßt; **2)**

2) (*Her.*), **von Balken, Pfählen, Spitzen,** nur an einer Seite den Rand des Schildes berührend; **3)** (*Math.*), s. u. Pyramide 2 u. Kegel 2.

Abgeld (Rechtsw.), so v. w. Abzugsgeld.

Abgeledigt (Her.), so v. w. abgekürzt.

Abgelegte Kinder (Rechtsw.), s. u. Abschichten.

Abgeleitet (Philos.), was aus einem Andern folgt; vgl. Begriff.

Abgeleitete Verwändtschaft (Chem.), s. u. Verwandtschaft 11.

Abgemattetes Kohl (Hüttenw.), so v. w. Kohlenstaub.

Abgemessenheit, 1) (Log.), Eigenschaft von Begriffen, daß diese nur das enthalten, was zur richtigen Darstellung u. **2)** von Kunstwerken, daß diese nur das enthalten, was nach der Idee von dem dadurch Darzustellenden erforderlich ist; **3)** bei Menschen das genau u. sorgfältig den Verhältnissen angepaßte Betragen **(abgemessnes Betragen)**, so daß weder den Umgebungen u. den Forderungen der feinen Lebensart zu nahe getreten, noch auch den Rücksichten, die man selbst von Andern verlangen kann, das Mindeste vergeben wird. (*Lb. u. Su.*)

Abgenicken (Jagdw.), so v. w. Fang geben.

Abgeordneter, 1) eine mit einem Auftrag abgeschickte Person, weniger als Abgesandter; **2)** bes. ein von einer Corporation zu einer ständischen Versammlung Bevollmächtigter, so v. w. Deputirter.

Abgerippt (gut od. schlecht a.), s. u. Pferd 12.

Abgerissen (Her.), von einem Theile eines Thieres, so abgebildet, daß Stückchen Fleisch herabzuhängen scheinen; dagegen **abgeschnitten**, wenn diese Theile glatt abgelöst sind.

Abgerückte Böllwerke (Kriegswissensch.), s. u. Bastion 2.

Abgesandter (Staatsw.), so v. w. Gesandter.

Abgeschliffen (Physiol. d. Thiere), 1) s. u. Zähne 22; **2)** s. u. Pferd 12.

Abgeschmackt, was dem gesunden Urtheile u. dem guten Geschmack zuwider ist.

Abgeschnitten (Her.), s. u. Abgerissen.

Abgeschwitztes Leder (Lohgerb.), Leder, von dem durch eine Salzlauge die Haare ausgegangen sind.

Abgesang, 1) Theil des Meistersängerliedes s. Meistersänger 2; **2)** (Collecte), Anfang des Predigers vor dem Altar.

Abgesetzte Wölle, so v. w. abstäubige Wolle.

Abgesondert, 1) von einem Gegenstand getrennt; **2)** (Log.), so v. w. abstrahirt. **A.e Böllwerke** (Kriegsw.), s. u. Bastion 2. **A.e Feuchtigkeit**, s. u. Feuchtigkeit. **A.e Haushaltung**, s. u. Haushaltung. **A.e Kinder** (Rechtswissensch.), s. u. Abschichten. **A.es Gut,** so v. w. Einhardtsgut. **A.e Wirthschaft,** s. Scheidung vom Tisch u. Bett. **Abgespanntheit** (Physiol.), s. Abspannung.

Abgesprengter Dächstuhl, s. u. Dach. **Abgestandener Kälk,** so v. w. Staubkalk.

Abgestrichen, von Raubvögeln, vom Horste weggeflogen.

Abgestumpft, abgestutzt (Mathem.), so v. w. abgekürzt.

Abgetheilte Färben (Her.), so v. w. abwechselnde Tincturen.

Abgetriebene Wände (Bergb.), in der Grube von dem Erze gesonderte Gebirgsstücke.

Abgewähren (Rechtsw.), das gerichtliche Verfahren bei Uebertragung eines Bergtheils von einem Besitzer auf den andern, wobei dem ersten ab-, dem andern zugewährt wird.

Abgewechselte Bälken (Bauk.), so v. w. Wechsel (Bauk.). **A.e Tincturen** (Her.), so v. w. abwechselnde Tincturen.

Abgewickelte Linie (Math.), so v. w. Evolute.

Abgewinnen, den Wind (Seew.), s. u. Wind (Seew.) 2.

Abgewöhnen, 1) einen von einer gewohnten Sache abbringen; **2)** so v. w. entwöhnen.

Abgezogen (Philos.), so v. w. abstract; **Abgezogenheit,** so v. w. Abstraction.

Abgezogne Wässer (Pharm.), so v. w. destillirte Wasser.

Abgleiten, ein Schiff von einem Curs od. einem Schiffe abwenden; im Gegensatz von zugleiten.

Abgiessen, 1) ein rundes od. halbrundes Originalbildwerk aus Thon, Stein, Erz, Holz, Elfenbein ꝛc. abformen. Die Bildhauer bedienen sich meist des Gypses u. Wachses, die sie in halbflüssigem Zustand an das Original antragen. Sobald die Masse geronnen, wird sie in einzelne Stücke geschnitten u. aus diesen, die genau zusammenpassen müssen, die Form zusammengesetzt, in welche, nachdem sie mit einer Fettigkeit ausgestrichen ist, von neuem Gyps gegossen wird. Nachdem dieser getrocknet, wird die Form stückweis abgenommen, u. der Inhalt zeigt sich als treues Nachbild, **Abguß. 2)** (Pharm.), s. Abklären. (*Fst.*)

Abgift, 1) (Staatsw.), veraltet, so v. w. Abgabe; **2)** der Antheil, den jemand dem Schiffspatron als Gesellschafter schuldet.

Abgipfeln, 1) (Weinb.), so v. w. abkipfeln; **2)** (Landw.). die Köpfe der Saubohnen abbrechen.

Abglätten (Buchb.), so v. w. glätten.

Abgleichen, so v. w. justiren. **Abgleichstange** (Uhrm.), Instrument zur Untersuchung der Gleichförmigkeit der Federn.

Abgleiten (Mus.), s. u. Fingersetzung.

Ābgötterei, 1) Verehrung falscher Götter (**Abgötter**), s. u. Götzendienst; **2)** tropisch, so weit gesteigerte Liebe u. Anhänglichkeit an eine Person od. irgend etwas Irdisches, daß man sie überschätzt u. von ihrem Besitz u. ihrer Gunst seine eigne Glückseligkeit abhängig macht.

Ābgottsschlange, 1) eine Schlange, die abgöttisch verehrt wird; **2)** bes. s. Riesenschlangen.

Ābgrämen, s. u. Gram.

Ābgrasen, 1) Gras mit der Sichel schneiden; **2)** so v. w. abweiden u. abhüten.

Abgregīren (v. lat.), von einer Heerde od. Gesellschaft absondern.

Ābgründen (Tischl. u. Zimm.), mit dem Grundhobel die Vertiefung zu einer Einschiebeleiste hobeln.

Ābgunst, s. u. Abneigung.

Ābguss, 1) s. u. Abgießen; **2)** (Schriftgieß.), so v. w. Abklatsch; **3)** (Mühlb.), der Fall des Schußgerinnes, über, hinter od. unter einem Wasserrade.

Ābhaaren, 1) (Physiol.), so v. w. hären; **2)** s. u. Gerberei 4.

Ābhängigkeit, 1) eigentl. das Verhältniß der Wirkung zur Ursache; **2)** das Verhältniß von Personen, die in ihren Entschlüssen nicht volle Freiheit haben, sondern sich nach Andern richten müssen. **3)** (Log.), so v. w. Bedingung 2).

Ābhängigkeitsgefühl (Philos.), Gefühl der Abhängigkeit des Menschen von einem Absoluten, von Gott, nach Schleiermacher das Wesen der Religon. Mehr s. u. Schleiermacher.

Ābhären (Physiol.), so v. w. Hären.

Ābhärmen, s. u. Gram.

Ābhärtung (Diätetik u. Pädag.), Gewöhnung an, dem verzärtelten Leben entgegengesetzte Einflüsse von Außendingen. Die A. ist für die physische Erziehung von großer Wichtigkeit. Die methodische Behandlung derselben, wie sie bei den Griechen, bes. bei den Spartanern, u. bei den Römern statt fand, war später verloren gegangen u. erst zu Anfang des vor. Jahrh. wurde sie von engl. Aerzten wieder sehr empfohlen u. von deutschen Pädagogen, bes. den Philanthropisten, mit Begierde aufgenommen. Da man aber anfangs dabei von dem falschen Grundsatze ausging, daß Wärme erschlaffe, Kälte stärke, so wurde dadurch viel Unheil gestiftet. Stets muß A. mit viel Umsicht begonnen werden; sie beginne nur dann, wenn die innre Lebenskraft durch angemeßne Erziehung, durch einfache, kräftige Kost, durch Entfernung alles dessen, was nur den Sinnen schmeichelt, ohne wirklich zu nützen, durch Aufenthalt in freier Luft gestärkt ist, u. wenn die Organe durch Gymnastik die nöthige Gewandtheit u. Stärke erlangt haben. Dann erst lasse man den Abzuhärtenden sich an Nässe, Frost, Hitze, Verminderung u. gänzlichen Mangel des Schlafes, Hunger, Durst, harte, grobe u. unverdauliche Speisen, starke Erschütterungen u. Beschwerden aller Art gewöhnen, u. berücksichtige dabei stets die innre Lebenskraft, lasse die Steigerung der A. vorsichtig u. allmählig geschehen u. gehörig mit günstigen Einflüssen abwechseln. *(Sk.)*

Ābhacken (Landw.), das Feld mit der Hacke bearbeiten.

Ābhalsen (Jagdw.), den Jagdhunden das Halsband u. Hängseil abnehmen; das Gegentheil anhalsen.

Ābhalten, 1) die Richtung des Schiffes so ändern, daß es, statt hart am Winde zu liegen, denselben mehr von hinten bekommt; **2)** auf ein Schiff od. eine Küste a., denselben zusteuern, das Gegentheil: anluegen. **Ābhalter,** ein Tau, welches man beim Laden od. Löschen großer Pakete u. Fässer an diese befestigt, um sie damit von der Seite des Schiffs abzuhalten, damit diese nicht beschädigt wird. *(Sm.)*

Ābhandlung (Rhet.), schriftlicher Lehrvortrag, dessen Zweck Untersuchung u. Aufstellung einer, zu einem wissenschaftl. Ganzen gehörenden, deshalb nach allen Gründen u. Umständen betrachteten Wahrheit ist.

Ābhang, 1) das Hängen (Senkung) eines Ortes, Wassers 2c. (s. bes. u. Berge, Gefälle, Kanal, Neigung u. a.); **2)** s. u. Turnen.

Ābharen (Physiol.), so v. w. hären.

Ābharke (Landw.), so v. w. Abrechling.

Ābharzen (Forstw.), so v. w. Harz scharren.

Ābhauben, s. u. Falkenjagd 15.

Ābhauen, 1) etwas gewaltsam von dem Ganzen mit einem scharfen Instrument trennen; **2)** (Pferdew.), s. u. Hufbeschlag; **3)** beim Englisiren s. v. w. abschlagen; **4)** (Bergb.), so v. w. abstufen, gewinnen.

Ābhauung, (Bergb.), eine ausgeschlagne Wand in Schieferbrüchen.

Ābhauung der Hand, des Fusses (Rechtsw.), s. u. Strafe 34. 35. 38.

Ābhebekiste (Bergb.), so v. w. Abhubkiste.

Ābheben, 1) einen Gegenstand von einem andern herunternehmen; **2)** (Bergb.), das beim Siebsetzen die oberste Schicht einnehmende geringe Erz (Abhub) wegnehmen; **3)** Wiesen a., sie der Bewässerung wegen gleich machen, od. alte, unfruchtbare Wiesen umreißen, um sie fruchtbarer zu machen; **4)** s. u. Kartenspiel 8.

Ābheber (Chem.), s. Saugpumpe.

Ābhegen (Landw.), so v. w. einzäunen.

Ābhellen (Techn.), so v. w. abklären.

Abhēr, Stadt in der pers. Provinz Irak Adschemi, Geburtsort von **Abhēri Ben Ōmar,** Philosoph, schr. einen Commentar über des Porphyrios Isagoge.

Abhigīt (ind. Rel.), Opfer, von einem Radscha zur Versöhnung eines unwissentlich an einem Priester begangnen Mordes dargebracht.

Abhīnd (a. Geogr.), so v. w. Indus

Ab hodiērno (lat.), vom heutig. Tage

Ābhören von Zēūgen (Rechtsw.), s. Zeuge.

Ābhold (Psych.), s. u. Abneigung.

Ābholder (Bot.), so v. w. Mistel.

Ābholen, 1) (Kattundr.), Zeuge mit Weizenkleie kochen, um das Harzige herauszubringen; **2)** (Seew.), ein Schiff, das auf den Strand gerieth durch Taue u. Winden wieder flott machen.

Ābholz, 1) Astholz von Bäumen; **2)** so v. w. Abraum. **Ābholzen, 1)** einen Bezirk des Waldes ganz von Holz entblößen; **2)** (Gärtn.), junge Schößlinge od. dürres u. unnützes Holz der Bäume ausschneiden. **Ābholzig** ist ein Baum, wenn er in der Dicke sehr stark abnimmt u. zum Bauholz zu schwach ist u. dah. wohlfeiler verkauft wird.

Abhörrents (Abhörrers, spr. Aeb..), unter Karl II. Partei in England, welche die Maßregeln der Regierung billigte, im Gegensatz der Addressers (Petitioners); erster Anfang der Tories u. Whigs.

Abhorrescīren (Abhorrīren, v. lat.), verabscheuen, verwerfen, dav. **Abhorrescenz.**

Abhortīren, abmahnen, abrathen, dav. **Abhortatiōn,** ernste Ermahnung, bes. einer Behörde, etwas nicht zu thun.

Abhubkīfe (A-kīste, Hüttenw.), halbmondförmiges, eisernes od. hölzernes Werkzeug, womit bei der Setzwäsche die leichten Erze (der Abhub) aus dem Siebe genommen werden; s. Pochwerke.

Ābhüten, die Gewächse eines Feldes u. dgl. vom Vieh abfressen lassen.

Ābhütten (Bergb.), so v. w. Abköhlen.

Ābhufen, v. Pferden, den kranken Huf, der von einem neuen ersetzt wird, verlieren.

Ābī (arab.), so v. w. Abu.

Abīa, 1) Samuels Sohn, Richter zu Berseba; **2)** Sohn Jerobeams, st. 954 v. Chr.; **3)** König von Juda von 958 bis 955 v. Chr., s. Hebräer 33; **4)** Tochter des Zacharias, des Königs Achab Gemahlin; **5)** Haupt der 8. Priesterklasse (nach Davids Einrichtung), aus der Zacharias, des Johannes Vater, stammte.

Ābia (Myth.), **1)** des Hylos Amme, baute dem Hercules zu Abia einen Tempel; **2)** so v. w. Apia.

Ābia, Stadt in Messenien, mit 2 Tempeln des Aesculap u. Hercules.

Ābiad (Geogr.), so v. w. Bahar el Abiad.

Abiadēne (a. Geogr.), Provinz Assyriens am Tigris.

Ābia grōsso (Geogr.), so v. w. Abbiate grosso.

Abīam (Biogr.), so v. w. Abia 3).

Abiān (Geogr.), Bezirk in Südarabien, nach einem alten König benannt, Hauptst. Aden.

Abiātreck, bei Ptolomäus Sokanaa, Fluß in Daghestan, fällt ins kaspische Meer.

Ābib, 1. Monat des jüdischen Jahrs.

Ābibal, 1) König von Tyros, s. d. 2; **2)** König zu Berytos, dem Sanchuniathon seine phönicische Geschichte widmete.

Abibūnscher (Geogr.), s. Fars 4.

Ābicht (Joh. Heinr.), geb. 1762 zu Volkstedt bei Rudolstadt, 1790 Prof. der Philos. zu Erlangen, 1804 zu Wilna, st. das. 1816. Philosophirte Anfangs nach Kant u. Reinhold, später selbstständig, ohne jedoch ein neues System begründen zu können. Schr.: Neues System einer philos. Tugendlehre, Lpz. 1790; Philosophie der Erkenntnisse, Bair. 1791, 2 Thle.; System der Elementarphilos., Erl. 1795; Allgem. prakt. Philos., Lpz. 1798; Revidirende Kritik d. speculat. Vernunft, Altb. 1799, 2 Thle.; Psychol. Anthropol., Erl. 1801; Encycl. d. Philos., Frankf. 1804 u. m., u. gab mit mehrern Philos. Journal, Erl. 1794, 95, 3 Bde., heraus. *(Lb.)*

Ābida, kalmückische Gottheit, s. u. Kalmückische Religion.

Abiēlbaum, so v. w. Silberpappel.

Ābies (a. *T.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Zapfenbäume, *Rchnb., Spr,* Ordn. Abietinae, *Rchnb.,* Pineen *Spr.,* zur Monöcie, Monadelphie *L.* geh., sonst zu Pinus gezogen. Arten: A. pectinata, balsamea, canadensis (s. Tanne), picea, s. Fichte.

Abietīnae, Familie, s. Zapfenbäume 3.

Abīeta (a. Geogr.), so v. w. Abinta 1).

Abigabaōn (Biogr.), s. u. Jehiel.

Abigāil, 1) Nabals Frau, s. u. Nabal; **2)** Davids Schwester.

Abigeāt (v. lat., **Abiegātus crīmen**), Viehdiebstahl, s. Diebstahl 11. **Abigīren, 1)** Vieh wegtreiben; **2)** stehlen.

Abihū, Nadabs Bruder.

Ābii (a. Geogr.), scythisches Nomadenvolk im heut. Kirgisenlande, von Alexander unterworfen; Homer nennt sie die gerechtesten der Menschen.

Abijagōni (ind. Myth.), so v. w. Abjiagoni.

Abikschān-See, großer Landsee im Kreise Omsk der russisch-asiatischen Statthaltersch. Tobolsk.

Abīl (arab.), s. u. Abu.

Ābila (a. Geogr.), **1)** Bergschloß in Abilēne, einer cölesyrischen Prov. an der Landseite des Antilibanon, früher Residenz des Fürsten von Abilene, später des Tetrarchen Lysanias; **2)** eine der Zehnstädte in Peräa (Palästina).

Abildgāārd, 1) (Pet. Christ.), geb. 1740 in Kopenhagen, Prof. der Naturwissensch. u. Secretär der kön. Societät der Wissensch., bes. verdient um Thierheilkunde, Gründer der Veterinairschule (1773) u. der naturforschenden Gesellschaft zu Kopenhagen, st. das. 1801. Schr.: Pferde- u. Vieharzt, Kophg. 1805, 5. Aufl.; in Verbindung mit Viborg Handb. der Naturlehre für Thierärzte, übers. von C. H. Pfaff, Kophg. 1802; Anleit. zu einer verb. Schafzucht u. richtigen Behandl. der span. Schafe unter kalten Himmelsgegenden, übers.

überſ. von D. E. Jenſen, Kophg. 1802, ſetzte O. Fr. Müllers Zoologia danica fort u. ſchr. m. a.; **2)** (Phil., n. A. Nikol.), geb. zu Kopenhagen 1744, dän. Hiſtorienmaler, Prof. u. zuletzt Director der Akademie zu Kopenhagen, ſt. 1809, berühmt durch techniſche Behandlung ſeiner Gemälde, ſo des Oſſian, der auch geſtochen wurde. Protector Thorwaldſens. *(Hm. u. Fst.)*

Abildgāārdia (a. *Vahl*), nach Abildgaard 1) ben. Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Cypergräſer, *Rchnb.*, Cyperoiden, *Spr.*; zur 3. Klaſſe, 1. Ordn. *L.* geh., Arten: 2 in Oſtindien.

Abilēne (a. Geogr.), ſ. u. Abila 1).

Abilūnam, (a. Geogr.), Ort im ſüdl. Germanien, nordöſtl. von Krems.

Abimēlech (Königsvater), **1)** Titel der philiſtäiſchen Könige von Gerar u. Gath, bei einem derſelben kehrte Abraham ein, doch entführte er die Sarah, ſ. Abraham 1; **2)** Sohn Gideons, warf ſich zum König von Sichem auf u. fiel 1211 v. Chr. bei Eroberung v. Thebez.

Abimenūn, Abimerōe, Āben Johār, ſ. Abu Mervan.

Abimūnen (ind. Myth.), Radſcha aus dem Geſchlechte der Kinder des Mondes, Sohn des Artſchunen u. der Subatrei, von der Utrei Vater des Parikſchitu.

Abinādab, 1) Davids Bruder; **2)** Sohn Sauls; **3)** andre bibl. Perſonen.

Ābingdon (A.ton, ſpr. Aebbingd'n), **1)** Burgflecken an der Themſe in der engl. Grafſch. Berks, Fabr. in Segeltuch u. Wollenzeugen, 5000 Ew.; von ihr führen die **Grafen von Abingdon** den Namen; **2)** mehrere Orte in Maryland u. Maſſachuſets (Nordamerika).

Ab initio (lat.), vom Anfang an.

Ab instāntia absolvīren (Rechtswiſſenſch.), von der verhangnen Unterſuchung jemand ſo befreien, daß dieſe bis zur weitern Anzeige od. bis zum beſſern Beweis auf ſich beruht. Gegenſatz iſt die absolutio in causam, wodurch der Angeſchuldigte für unſchuldig erklärt wird; vgl. Urtheil 29.

Abīnta, 1) Stadt der Jazygen an der Donau zwiſchen Erlau u. Gran; **2)** (a. Geogr.), ſo v. w. Abingdon.

Ab intestāto (Rechtsw.), **1) a. i. stērben**, ohne ein Teſtament zu hinterlaſſen; **2) a. i. succedīren**, jemandes Erbe werden, der ohne Verfügung über ſeinen Nachlaß geſtorben iſt; mehr ſ. u. Inteſtaterbfolge.

Abinū Malkēnu (hebr.), Anfangswort eines Gebetes, das die Juden zur Erinnrung an ihre Sünden, am Neujahrstag, bei Einigen ſchon 4 Wochen vorher beten.

Abīnzen (Abāler, d. i. Väter), tartar. Volk am obern Tom im ruſſ. Aſien, Jäger, Fiſcher, Schmiede.

Abiōlica (a. Geogr.), Stadt in Helvetien unweit Bern.

Abipōnen (Geogr.), ſ. u. Pampasinsdianer. **Abipōnische Sprache**, ſo v. w. Pampasſprache.

Abīra (a. Geogr.), Küſtenland öſtlich des Boryſthenes.

Abīram, Eliabs Sohn, aus dem Stamme Zabulon, empörte ſich mit Korah gegen Moſes.

Abīri (a. Geogr.), gemeinſchaftl. Name mehr. Völker zu beiden Seiten des Indus.

Abirritatiōn (v. lat.), Schwäche aus Entziehung od. Mangel der Lebensreize.

Ābirrung der Magnētnadel, ſ. u. Magnetismus 12.

Ābirrung des Līchts (Aſtr.), die ſcheinbare Ortsverrückung der Geſtirne, welche aus dem Zuſammentreffen der Bewegungen der Erde u. des Lichts entſpringt. Man ſtelle ſich die ſich um die Sonne drehende Erde u. ein Geſtirn vor, deſſen Lichtſtrahlen ſenkrecht auf die Richtung dieſer Bewegung fallen; der Beobachter ſtößt dadurch gleichſam mit dem Lichtſtrahle zuſammen, u. da er ſeine eigne Bewegung nicht bemerkt, ſo legt er dieſelbe dem Lichtſtrahle als eine zweite, ihm entgegenkommende, bei, u. findet daher das Geſtirn, von dem dieſes Licht herrührt, nicht mehr in ſeiner wahren Richtung, ſondern in der, welche die Diagonale eines rechtwinkligen Parallelogramms erzeugt, deſſen beide Dimenſionen (Seiten) die Wege des Lichtes u. der Erde in gleicher Zeit bilden. Entdeckt iſt die A. durch Bradley 1720; wichtig iſt ſie, weil, zur Beſtimmung des wahren Ortes eines Geſtirns, der Betrag der A. in Anſchlag gebracht werden muß. Auch gibt ſie einen Beweisgrund mehr für die Bewegung der Erde in ihrer Bahn, da ſie nur durch dieſe erklärt wird. Vgl. Licht. *(Pr.)*

Abisāg (Myth.), ſo v. w. Adonias.

Abisāi, Zeruja's Sohn, Heerführer unter David, mit welchem dieſer zu dem ſchlafenden Saul in die Felſenhöhle ging.

Abisāma (a. Geogr.), Stadt der Abramiter in Arabien am rothen Meere.

Abisares, König zwiſch. dem Indus u. Hydaſpes, von Alexander d. Gr. beſiegt.

Abischēgam (ind. Rel.), Art Libation zu Ehren des Lingam, indem man denſ. mit Milch übergießt; dieſe hebt man dann auf, um Sterbenden davon einige Tropfen einzuflößen, damit ſie ſo ins Land der Seligen kommen.

Abīspal (Joſ. Heinr. Odonel Graf v. A.), ſ. Odonel.

Abistāndeh, See, ſ. u. Ghasni.

Abīsua (Abieſer), des Pinehas Sohn, 4. Hoheprieſter in Iſrael.

Abitībbe, Fluß u. See, ſ. Hudſonsbailänder 2.

Abituriēnt (v. lat.), **1)** Abgehender; **2)** beſ. von der Gelehrtenſchule zur Univerſität; dah. **Abituriēntenexāmen**, meiſt von dem Conſiſtorium od. einer ſonſtigen obern Behörde, um zu beſtimmen, ob der Schüler reif zur Univerſität ſei.

Abiū, ſo v. w. Abihu.

Abjagen, das in einem Jagen eingeſtellte

stellte Wild bis zum letzten Stück todtschießen od. fangen.

Ab-Jāthar, 1) Sohn des Ahimelech; **2)** Vater eines andern Ahimelech, bei der Bundeslade zu Jerusalem; viell. beide eins.

Abjēct (v. lat.), verworfen, nichtswürdig, dah. **Abjectiōn u. Abjicīren.**

Abjiagōni (Gebärmutter der Wolken u. d. Mondes, ind. Myth.), Bein. d. Brahm.

Abjudicatiōn (v. lat.), Aburtheilung, dah. **Abjudicīren.**

Abjuratiōn (v. lat., Rechtsw.), **1)** Abschwörung, öffentl. Verläugnung einer Person od. Handlung; **2)** (oath of abiuration, spr. oodh [oods] of abschurēsch'n), in England der Eid eines Beamten, in welchem er die durch die act of settlement eingeführte Erbfolge in der Regierung anerkennt, derselben Treue gelobt u. den Ansprüchen der Nachkommen des Prätendenten je Vorschub zu leisten abschwört, eingeführt unter Wilhelm III.; **3)** in England auch der Schwur eines in eine Kirche geflüchteten Verbrechers, wodurch er sich der obersten Gerichtsperson des Ortes, nach abgelegtem Geständniß verpflichtete, binnen 40 Tagen das Land zu räumen, welches er in schlechter Kleidung, ein hölzernes Kreuz in der Hand tragend, verlies. *(Bs. j.)*

Abjurīren (v. lat.), abschwören, verläugnen, eidlich verzichten.

Abjustīren (Techn.), so v. w. justiren.

Ābkämmen einer Brūstwehr (Kriegsw.), die Zerstörung der Brustwehr einer Schanze od. eines Festungswerks durch Feuer mit schwerem Geschütz. Man feuert hierbei mit schwacher Ladung auf die obere Abdachung, so daß die Kugel hier den ersten Aufschlag machend, die Brustwehr durchfurcht.

Ābkämpfen (Jagdw.), von einem Hirsch, Auer- od. Birkhahn, in der Brunft- od. Balzzeit, einen andern seines Gleichen durch Kampf verjagen.

Ābkappen, 1) (Landw.), die obern Zweige, bes. der Weiden, abhauen; **2)** (Viehz.), den Schwanz der Mutterschafe stutzen; **3)** (Jagdw.), so v. w. abhauben.

Ābkehlen, 1) (Fleisch.), s. u. Schlachten 2; **2)** s. u. Gerberei 5.

Ābkehren (Bergb.), von einer Grube abgehen; die schriftl. Erlaubniß dazu: **Ābkehrschein.**

Ābketteln (Strumpfw.), Maschen beim Abnehmen mit der Kettelnadel befestigen.

Ab khubūd (blaues Wasser, Geogr.), so v. w. persischer Meerbusen.

Ab khurēn, Nebenfluß des Bendemir in Farsistan (Persien), der Medos der Alten.

Ābkimmen (Böttch.), s. u. Kimme 1.

Ābklären (Chem.), Flüssigkeiten von Unreinigkeiten befreien, geschieht oft schon durch ruhiges Stehenlassen, worauf sich die festen Beimengungen absetzen, u. die hell gewordne Flüssigkeit abgegossen (decantirt) wird, od. durch Filtriren, meist aber durch Wärme u. Beimischung eines **Ābklärungsmittels** (Hausenblase, Eiweiß, Ochsenblut), wodurch die Unreinigkeiten eingehüllt werden, so daß man sie als Schaum abheben kann. Fleisch u. andre Eiweiß enthaltende Dinge klären sich von selbst ab. *(Su.)*

Ābklatschen, 1) (Clichiren, Schriftgießk.), das von dem Formschneider Selzam zu Leipzig um 1760 erfundne Verfahren, womit man Stöckchen u. Holzschnitte vervielfältigte. In geschmolznes, jedoch eben aus dem flüssigen in den festen Zustand wieder übergehendes u. in ein, um Blasenwerfen zu vermeiden, scharf getrocknetes Pappkästchen gegoßnes Blei wurden Holzschnitte mit der geschnittnen Seite getaucht, od. mittelst einer Maschine geschlagen, so daß sich das Blei wie ein Siegel abdrückte. Die so entstandne Matrize wurde fein mit Kalk, pulverisirtem Mastix (den man auch zum leichten Flüssigwerden dem Metall beimischte) Blutstein u. dgl. bestreut, od. mit Lampenruß geschwärzt, u. in dieses wieder Schriftzeug od. eine ähnliche Mischung gegossen, das nun den Holzschnitt vervielfältigte u. auf Holzklötzchen befestigt, abgedruckt wurde. Dies Verfahren gelang nicht immer u. der **Ābklatsch** blieb meist seicht u. schlecht. Didot bei Erfindung der Stereotypie suchte es auch auf Schrift überzutragen, doch gelang nur etwa der 5. Abklatsch u. die Schrift schmolz oft an. Er änderte später sein Verfahren in das Stanhopische Stereotypiren um. Dies hat jetzt das A. völlig verdrängt; **2)** s. Buchdrucken 18. **3)** (Münzw.), so v. w. Abdrücken 2). *(Pr.)*

Ābkleiden (Seew.), von Tauen die Bekleidung von Tauen, Segeltuch wegnehmen, um zu sehen ob sie schadhaft sind.

Ābklingen der Bilder (Phys.), die Lichtempfindung, die im Sehorgane zurückbleibt, wenn man auf einen hellen Gegenstand gesehen hat, u. nun die Augen plötzlich schließt od. ins Finstre richtet.

Ābklören, eigentl. abcouleuren (Färb.), aus einem Zeuge die verschoßne Farbe herausziehen, um es anders zu färben.

Ābklopfkāsten (Glash.), Kasten, in dem die an den Pfeifen hängenbleibenden Glastheile **(Ā-nägel),** nachdem sie auf dem **Ā-stein,** einem gegoßnen backsteinförmigen Eisen, mit dem **Ā-eisen,** einem kurzen Eisen mit rundem Griffe, abgeklopft sind, gesammelt werden.

Ābknattern (Chem.), so v. w. abknistern.

Ābkneipen, s. u. Hufeisen 18.

Ābknispen, Ābknospen, die Treibreiser der Bäume beschneiden.

Ābknistern (Chem.), einen Stoff durch Erhitzen, ein Salz, bes. Kochsalz, seines Krystallisationswassers berauben, wobei die Krystalle mit Geräusch zerspringen.

Ābkochen, 1) fertig werden mit Kochen; bes. **2)** beim Militär im Lager, mit der Fleischbereitung fertig werden; **3)** Fleisch, Ge-

Gemüse u. dgl. vor einer andern Zubereitung vorher kochen; **4)** sieden, vgl. Abkochungsapparat 2); **5)** (Salzf.), so v. w. absieden; dah. **Ābkochung,** so v. w. Absud.

Ābkochungsapparāt, 1) so v. w. Kochofen; **2)** Vorrichtung zur Bereitung chem. Abkochungen, einer Aschkuchenform ähnlich, besteht er aus einem sich nach oben erweiternden Gefäß, durch dessen Mitte, die einen hohlen, unten u. oben offenen Kegel enthält, die Flamme hindurchschlagen kann. Außerdem gehört zu einem A. ein Deckel mit einem Loch in der Mitte, das dem Kegel entspricht u. da die Heizung mit Spiritus geschieht, ein Teller mit Füßen, auf den derselbe gegossen u. angezündet u. in den A. hineingeschoben wird; dient, um schnelles Sieden einer Flüssigkeit zu bewirken, da dieselbe nicht nur auswendig von der Flamme umgeben, sondern selbige auch inwendig emporschlägt. Von Quenot empfohlen. *(Hm.)*

Ābköhlen (Bergb.), die Zimmerung, Bergfesten ꝛc. aus einem Bau wegnehmen, u. ihn verfallen lassen.

Ābkömmniss (Bergb.), **1)** die Entfernung eines Trums vom Hauptgange; **2)** das abgekommene Trum selbst.

Ābköpfen, alte Aeste von den zur Kopfholzzucht bestimmten Bäumen, z. B. von Weiden, abhauen.

Ābkohlen (Zimm.), so v. w. abschnüren.

Ābkolben (Forstw.), so v. w. abköpfen.

Ābkollern, Häute von gestorbenem Vieh (bes. Schafen), abziehen; vgl. Koller.

Ābkommen, 1) (Rechtsw.), ein **A. treffen:** sich über einen streitigen Gegenstand vergleichen; **2)** von einem Schützen, schnell u. richtig zielen; **3)** (Bergb.), so v. w. Abkömmniß.

Ābkränzen (Forstw.), die zur Gerberlohe bestimmten Bäume, mit einem Ringeinschnitt um den Stamm bezeichnen.

Ābkratzen (Gerb.), so v. w. Aasen 1); **A. des Härzes,** so v. w. Harz scharren.

Ābkraut, Eupatorium (s. d. 4.) cannabinum.

Ābkröschen, s. Buchdruckerfarbe 2.

Ābkröseln (Glas.), so v. w. absiedern.

Ābkühlen, 1) etwas kühler machen od. kühler werden lassen, s. Kohlenbrennen 8; **2)** (Gärtn.), Zwiebeln ohne Blätter u. Stengel in Erde einschlagen, um sie aufzubewahren. **Ā. der Getränke** durch künstliche Mittel, s. Eis; vgl. Erkältung. **Ā. des Biers,** s. u. Bierbrauen 13. **Ā. deMittel** (Med.), so v. w. Kühlende Mittel. **Ābkühler, Ā-fass, Ā-röhre, Ābkühlungsgefässe,** s. u. Branntweinbrennen 10. *(Pr.)*

Ābkündigen, etwas öffentl. verkündigen, bes. von der Kanzel herab, so die Verlobung, den Tod jemands, vgl. Verdanken.

Ābküpfeln, beschneiden, bes. den Wein, geschieht vom August an.

Ābkürzen (Math.), **1)** einen Bruch a., s. Bruch 4; **2)** einen zusammengesetzten algebraischen Ausdruck mit einem einfachern vertauschen, um die Rechnung übersichtlicher zu machen; z. B. wenn man statt $\frac{(x-y)\,b}{a+c}$ der Kürze wegen A setzt.

Ābkürzen der Schrift, das Bezeichnen der Wörter durch den Anfangsbuchstaben od. das Weglassen od. Bezeichnen einer od. mehrerer Sylben durch einen Zug, am Schluß, od. auch das Ausdrücken einzelner Worte u. Wendungen durch ein Zeichen; entstanden durch das Bedürfniß, beim Schreiben Zeit u. Raum zu sparen, od. den Inhalt des Geschriebnen Uneingeweihten zu verheimlichen. Die erstre Art heißt Siglen (siglae), die letztre Tironianische Noten (notae Tironianae), nach Cicero's Freigelaßnem, Tiro. Indeß soll schon Ennius 1100 Zeichen erfunden haben, zu denen Tiro nur die Präpositionen fügte. Andre vermehrten sie noch, u. L. Ann. Seneca sammelte 5000. Jede Sprache u. Schrift hat gewisse, allgemein angenommne u. bekannte A. Unsre A. findet man vor dem Werke od. in alphabetischer Ordnung im Text. *(Pr.)*

Ābkürzsäge, so v. w. Stuhlmachersäge.

Ābkürzung (Chir.), Operation, wobei z. B. die vergrößerten Mandeln, das Zäpfchen, die Zunge ganz od. zum Theil durch Schnitt od. Unterbindung entfernt werden.

Ābkunft, 1) die Abstammung von jemand; **2)** bei Thieren, so v. w. Race od. Art.

Abl., Abbrev. für Ablativ.

Ablābius (a. Gesch.), so v. w. Ablavius.

Ablach, Fluß in Baden, entspringt bei Möskirch, fällt bei Blochingen in die Donau.

Ablactatiōn (v. lat.), s. Entwöhnen 2).

Ablactīren, 1) entwöhnen; **2)** s. u. Pfropfen 7.

Abläugen (Bergb.), eine Strecke zur Untersuchung der Länge eines Erzmittels treiben.

Abläufer (Web.), s. u. Weberstuhl.

Abläuterfass (Bergb.), so v. w. Abflaufaß.

Abläugnen (Rechtsw.), so v. w. läugnen. **Ā. der Urkunden,** so v. w. Diffamat.

Abläuterjunge, so v. w. Schlämmer. **Ā-kiste,** so v. w. Schlämmkasten.

Abläutern, 1) so v. w. abklären; **2)** so v. w. Waschen des Erzes.

Ablage, 1) (Rechtsw.), Ausschließung der Kinder von aller weitern Erbschaft durch eine Aussteuer; **2)** diese Aussteuer selbst; **3)** (Forstw.), Platz am Wasser, für Holz zum Flößen bestimmt.

Ablager (Rechtsw.), so v. w. Azungsgerechtigkeit.

Ablagerung, 1) (Med.), so v. w. Metastase; **2)** (Geol.), so v. w. Lagerung.

Ablaikīt, 1) Bach im russ. Gouvern. Orel; **2)** Ort daran, mit Tempel des kalmück.

mick. Fürsten **Ablal,** aus dem 17. Jahrh., wo viele kalmückische, mongolische u. a. Inschriften gefunden werden.

Ablâit (altd., Rechtsw.), Abtritt von einem Lehngute.

Ablammen, von Schafen, Lämmer gebären.

Ablancourt, 1) (Nic. Perrot d'), f. Perrot d'Ablancourt; **2)** (Nicol Fremont d'), f. Fremont d'Ablancourt.

Ablânia (a. *Aubl.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Lindengewächse, Ordn. Tiliaceae, *Rchnb.;* Guttiferen, Ordn. Marcgraviaceen, Syn. zur 13. Kl., 2. Ordn. *L.* geh.

Ablaschen (Forstw.), so v.w. anlaschen.

Ablass (Indulgenz), [1] (kath. Artikel), Erlaß der kirchl. Bußungen gegen andere gute Werke dafür, namentl. für Geld zu Almosen od. frommen Zwecken. [2] In der alten Kirche wurden Vergehungen gegen die Sittenzucht od. Disciplin durch gewisse öffentliche Beschämungen (Pönitenz) gebüßt. Sehr streng wurden diese vollzogen, als aber die Bischöfe mächtiger wurden, gestanden ihnen schon seit dem 4. Jahrh. die Synoden das Recht zu die öffentl. Bußungen in Fällen, wo sich hinlängliche Reue offenbare, zu ermäßigen. Schon dieß nannte man wohl **Indulgenz** (Nachlaß, Milderung). [3] Die alten strengen Kirchenstrafen wurden seit dem 6. Jahrh. nur noch bei den gröbsten Verbrechen angewendet, mehr noch im Abendlande, wo die Rohheit der Völker körperliche Züchtigungen nöthig machte. [4] Wenn ein Büßer sein Zerknirschung u. thätigen Eifer in der Verrichtung der Kirchenbuße bewies, u. vielleicht zu befürchten stand, daß ihn dieser fortgesetzte Bußeifer verzehre, so ließen die Vorsteher der Kirche auf Fürbitte der Gemeinde, wie es der Apostel Paulus bei den blutschänderischen Korinthern that, od. auf die Fürbitte der heil. Märtyrer, die ihr Leben für den Glauben hinzugeben im Begriffe waren, den Büßern einen Theil, od. auch die ganze noch übrige Buße nach, u. man hieß diese Nachlassung im ersten Falle einen **unvollkommnen,** im zweiten einen **vollkommnen** A. (Cyprianus, Br. 12). Mit dieser Nachlassung erklärten sie nun den Büßenden für frei von der Schuld seiner in ihren zeitlichen Folgen fortwirkenden Sünde, eine auf Matth. 18, 18 gegründete Erklärung, ohne welche der reumüthige Sünder sich nicht würde vollkommen haben beruhigen können, ihn zwar die Kirchenbuße nicht mehr, doch aber die Schuld der zeitlichen Sündenfolgen bestimmert haben würde. [5] Um aber die festgesetzten Bußungen nicht ganz aufzugeben, vertauschte man sie mit andern, den Umständen der Büßenden angemeßnen, so mit Fasten, Gebetsübungen, Wallfahrten u. dgl. guten Werken u. selbst mit Geldstrafen. Diesfolge einer fränkischen Sitte eingeführt, betrachtete man als eine Art Almosen, deren Verwendung man dem Büßenden selbst überließ, u. es wurden eigne **Ablaßbriefe,** Bullen, worin für eine eigne Summe A. ertheilt wurde, erlassen; es ist aber nicht zu läugnen, daß die Unwissenheit u. der falsche Eifer, besim 15. u. 16. Jahrh. hiermit arge Mißbräuche einreißen ließ. Später konnte man selbst wieder die aufgelegten Genugthuungen (z. B. Fasten), abkaufen; od. man bestimmte sie zu bes. heil. Zwecken, wie zu Erbauung der Kirchen u. Schulen. Während man sich früher durch die Strafen u. Genugthuungen mit der Kirche aussöhnen wollte, verwechselte man es später bald mit einer Aussöhnung mit Gott selbst, indem man den guten Werken eine besondre Kraft, das Wohlgefallen Gottes zu erwerben, zuschrieb, immer aber wurde noch wirkliche Reue u. Buße vorausgesetzt. [6] Da über die Art dieser Geldstrafen u. ihrer Mißbräuche in der Kirche vielfache wichtige Irrungen entstanden, so war der A. ein Hauptgegenstand der Betrachtungen des Tridentiner Concils u. dasselbe erklärte, [7] daß die Kirche von Jesus die Gewalt erhalten habe, A. zu ertheilen, u. daß es den Gläubigen sehr nützlich sei, den von der Kirche ertheilten A. zu gewinnen. [8] Zwar sind die äußerlichen Kirchenbußen in den meisten kathol. Ländern außer Uebung gekommen; allein der Kirche bleibt das Recht, sie wieder einzuführen, u. die Gewalt, zu binden u. zu lösen; auch haben die Gläubigen zu ihrer Beruhigung immer noch von Nöthen, ihre zeitliche Sündenschuld vor Gott getilgt zu wissen; deßwegen ertheilt auch jetzt noch der Papst für die ganze Kirche, u. einzelne Bischöfe für ihre Sprengel, A. [9] Dadurch werden aber den Gläubigen nicht die Sünden, sondern blos die zeitl. Sündenstrafen nachgelassen, u. sie müssen vorher eine vollständige reumüthige Beichte verrichten, u. durch die Lossprechung die Vergebung ihrer Sünden erhalten haben, dann wenigstens den ernsten Willen haben, hinreichende Bußwerke zu wirken, u. die bes. vorgeschriebnen geistlichen Uebungen vollständig zu verrichten. Auch zur Nachlassung der Strafen der Seelen im Fegefeuer können A.e genommen werden (s. Fegefeuer). Vgl. Briefe zweier Katholiken über den A.-streit, Frkf. a. M. 1818. *(Xav.)*

Ablass (Dogmengesch. u. protest. Artikel), [1] die erste Veranlassung zu der Reformation gab der Mißbrauch des A.s. Denn waren auch die Reformatoren, bes. Luther mit den Ansichten der kath. Kirche, wie sie in dem vor. Artikel (1—8) entwickelt sind, ziemlich einverstanden, so mußten sie sich doch entschieden gegen die Art u. Weise, wie durch Mißverstehn des eigentl. Sinnes der Kirche seit Jahrhunderten der A. betrachtet u. betrieben wurde, erklären. [2] Während man nämlich früher bis ins 9. u. 10. Jahrh. durch die Strafen u. Genugthuungen sich nur mit der Kirche aussöhnen wollte, hielt man den A. später bald für eine Aussöhnung mit Gott selbst, indem man den guten Werken eine bes. Kraft, das Wohlgefallen Gottes zu erwerben, zuschrieb, immer aber wurde noch wirk-

Digitized by Google

wirkliche innre Reue u. Buße vorausgesetzt. [3] Die seit Gregor d. Gr. aufgekommne Lehre vom Fegefeuer hatte dazu gedient, die Gewissen zu schärfen u. das Nachsuchen des A.s nothwendiger zu machen, u. der A. wurde nun nicht mehr als Erlaß der Kirchenstrafen, sondern selbst als Loskaufung von der Qual des Fegefeuers betrachtet. [4] In den ersten Jahrh. hatten alle Bischöfe den A. ertheilt u. nur bei bes. Verbrechen, mehr zur Buße, die Büßenden nach Rom geschickt; daraus aber hatte der Papst das Recht erlangt, in bestimmten Fällen allein A. zu ertheilen. So namentlich seit dem 11. Jahrh., wo das A.=wesen eine ganz neue Gestalt erhielt. Die Päpste machten nun den A. von der Theilnahme an heil. Unternehmungen, z. B. Kreuzzügen, od. Beisteuerungen dazu abhängig, ertheilten ihn sogar vor begangner Sünde (indulg. ante factum), u. gaben ihn mißbräuchlich vollkommen für alle Sünden diesseits u. jenseits (indulg. plenariae). Diesen konnten aber sie allein ertheilen. [5] So zuerst Urban II. 1095 zum 1. Kreuzzuge. Immer mehr u. mehr artete er nun aus u. wurde bald nur als eine Finanzquelle für die päpstl. Kammer benutzt. Bonifaz VIII. führte zu Anfang des 14. Jahrh. das Jubel= od. A=jahr ein, wo Allen, die Rom besuchten, A. ertheilt wurde. Da der Gewinn für die päpstl. Kammer u. Residenz ungeheuer war, so wurde diese einträgliche Feier in immer kürzern Fristen angesetzt, zuletzt alle 25 Jahre wiederholt. [6] Bonifaz IX. stiftete ein Nachjubelfest, wozu er A=prediger aussandte, welche Allen, die nicht hatten nach Rom kommen können, für Geld A. ertheilten. Es wurde sogar, wahrscheinlich unter Johann XXII., zu Rom eine Bußvogtei errichtet, welche eine Bußtaxe festsetzte, in welcher für jede Sünde der Preis bestimmt war. [7] Von den Päpsten Julius II. u. Leo X. wurde ein A. ausgeschrieben zur Führung des Türkenkriegs u. zum Bau der Peterskirche. Der Bischof Albrecht von Mainz pachtete ihn in Deutschland u. schickte, nachdem schon Pagrandus als A=krämer um 1489 herumgezogen war, Tetzel als A=prediger herum, wodurch, da dieser es aufs Aergste trieb, die Reformation veranlaßt wurde, indem sich Luther in Sachsen u. Zwingli in der Schweiz gegen Samson solchem A. widersetzten. [8] Zur dogmatischen Rechtfertigung des A. dienten der röm. Kirche die von den Scholastikern Alexander von Hales u. Thomas von Aquino aufgebrachte u. später vom Papst Clemens VI. in der Bulle Unigenitus 1349 sanctionirte Lehre vom Schatz der überflüssigen guten Werke, in dessen Besitz die Kirche sei. Man nahm an, daß Christus, Maria u. die Heiligen theils mehr Gutes gethan, als nöthig gewesen, theils mehr gelitten, als zur Erlösung erforderlich gewesen, u. daß aus dem Ueberfluß ihrer Verdienste die Kirche denen, welche für ihre Sünden Genugthuung zu leisten hätten, nach Gefallen mittheilen, u. sie von den Genugthuungen lossprechen könne. [9] Die Protestanten verwarfen aber den A. sammt der Lehre von der Genugthuung u. vom Schatz der überflüssigen Werke, gänzlich; das Tridentiner Concil aber hat der kathol. Kirche das Recht des A.s zugesichert, blos Mäßigung in Ausübung desselben empfohlen u. die damit getriebnen Mißbräuche gemißbilligt. Ueber den Portiuncula=Ablaß s. u. Franciscaner. *(Sk.)*

Ablass, ländl. Volksfest an manchen Orten, z. B. in Memmleben, Günstedt; meist nach der Ernte, wo Kletterstangen u. dgl. aufgestellt u. Preise ausgesetzt sind. Die Veranlassung dazu war wohl, daß an gewissen Tagen in Klöstern bei wunderthätigen Marienbildern u. dgl. Ablaß in kirchl. Sinn bewilligt war, u. für den Zusammenfluß von Menschen solche Feste entstanden; später blieb auch das Fest, obgleich die kirchl. Veranlassung wegfiel. An manchen Orten gab vielleicht auch der Erlaß von Frohnen u. dgl. Lasten Anlaß zu solchen Festen. *(Pr.)*

Ablass (Mühlenw.), **1)** s. u. Mühle 2) **2)** (Teichb.), so v. w. Abzug.

Ablassbrief, s. Ablaß (kath. Art.)

Ablassgewölbe (Hüttenw.), so v. w. Abstichbrust. **A-horn,** s. u. Schuh 6.

Ablassjahr, s. Ablaß (prot. Art.) **A-krämer,** s. ebd. 7.

Ablassort (Hüttenk.), so v. w. Stichseite.

Ablasspfennig, vom Papste geweihte Schaumünze von Gold, Silber, Kupfer od. Messing; sie wurden an den Rosenkränzen als heilkräftig getragen. **A-prediger** s. u. Ablaß (prot. Art.) 6.

Ablasssēite (Hüttenk.), so v. w. Abstichbrust.

Ablassen der Tēiche, s. u. Teich 5 u. 6. **A. des Harns** (Chir.), s. Katheterismus.

Ablasswōche, die Frohnleichnamswoche. **A-zettel,** so v. w. Ablaßbrief.

Ablastebōgen (Bauw.), der Bogen, welcher den Druck des Mauerwerks von einem andern, bes. scheitrechten Bogen ab= od. auffängt, hält, **ablastet.**

Ablāta (a. Geogr.), Stadt an der Grenze Armeniens, nördlich von Pergamus.

Ablatiōn, 1) (v. lat., Med.), so v. w. Amputation. **2) A. u. Ablatiōnstheorie** (Rechtsw.), s. u. Entwendung.

Ablatīv (Gram.), s. u. Casus 9. **Ablatīvsätze,** s. u. Sätze.

Ablauben (Landw.), so v. w. Abblatten.

Ablauf, 1) etwas das abläuft u. d. Ort, wodurch dies geschieht; **2)** so v. w. Gerinne (s. Teich 7); **3)** (Apophygis, Bauk.) Verbindungsglied zweier gerader Theile, deren obres über dem untern hervorsteht, hingegen **Anlauf** (Apothesis), wenn das untre weiter hervortritt, als das obre; **4)** Schiffen die Verlängrung des Kiels bis zu den senkrechten Linien, die von dem Vorder= u. Hintersteeven gezogen werden; **5)** (Rechtsw.), Verfließen der gesetzlichen Zeit; **6) A. eines Wēchsels,** dessen Verfallzeit. *(v. Eg. u. Pr.)*

Ablaufbänk, s. u. Verzinnen 4.

Ablaufen, 1) sich abwärts bewegen, sinken; 2) zu Ende gehen; 3) durch Laufen abnutzen rc.; 4) (Seew.), so v. w. von Stapel laufen. **A. der Klinge**, s. Fechtkunst 13.

Ablaufrinne (Papierm.), so v. w. Deckgatt.

Ablaugen (Färb.), die Lauge wieder herauswaschen.

Ablävius, Redner unter Theodosius II., klagte Bischof zu Nicäa; Schriften verloren.

Ablécimoff (Aler.), russ. Dichter, erst Secretär bei Aler. Sumakaroff, der das Liebertalent in ihm weckte, dann Offizier, † 1784 als Major zu Moskau. Volksdichter, am beliebtesten eine kom. Oper: der Müller.

Ablecken des Salzes, s. u. Graswerk 1.

Ablēeti (röm. Ant.). s. u. Extraordinarii 2. Ala 3).

Abledern, 1) die Haut abziehen; 2) (Mal.), s. Beledern.

Ablegāt (v. lat.), 1) so v. w. Envoyé, Gesandter; 2) so v. w. päpstlicher Legat; 3) Stellvertreter der Magnaten bei dem ungar. Reichstage.

Ablegatiōn (Rechtsw.), s. Strafe 22.

Ablegen, 1) etwas weglegen, entfernen; 2) (Bergb.), die Arbeiter auf einer Grube verabschieden; 3) s. Buchdrucken 26; (Gärtn.), so v. w. Senken.

Ableger, 1) (Weinb.), so v. w. Senker; 2) junger Bienenschwarm, dah. **Ablegerstock**, Bienenstock mit solchem.

Ablegespān (Buchbr.), gerader u. glatter, 5lb. Span, $\frac{1}{2}$ Zoll dick, mit welchem der Setzer den Griff zum Ablegen auffaßt.

Ablēgmina (röm. Ant.), die für die Götter zurückgelegten Theile der Opferthiere.

Ableiten, 1) (Landw.), das Wasser von den Wiesen rc., vgl. Austrocknen, Bewässern 2; 2) (Med.), s. Ableitung.

Ableitende Methōde (Med.), Heilmethode, welche bes. durch Ableitung wirkt.

Ableiter, 1) (Gärtn.), so v. w. Absenker 3) so v. w. Blitzableiter.

Ableitung (Med.), Entfernung od. Verminderung eines krankhaften, meist örtlichen Zustandes durch künstl. Erweckung einer andern Thätigkeit od. wirklichen, ähnlichen od. andern Affection in einem andern, meist manchem entfernteren Theile, nach dem Gesetze des Antagonismus od. der Sympathie wirkend, dah. auf verwandte Theile gerichtet; hauptsächl. durch äußre rothmachende, blasenziehende, ätzende Mittel, Fontanellen, Moxa, Haarseil, Eselkur, Brech- u. Abführungsmittel, Bäder, Blutentziehung (**ableitende Mittel**) rc. Im weitern Sinne rechnet die meisten Mittel ableitend (He.)

Ableitungskēttе (Phys.), s. u. Blitzableiter. **A-schirm**, so v. w. Blitzschirm.

Ablenkung der Magnētnadel, s. Magnetismus 12.

Ablepsiē (v. gr.), physische u. geistige Blindheit.

Ablese (Weinb.), so v. w. Abwipfeln.

Ablētes (a. Geogr.), mysische Nation um Ablata.

Ablētte, s. u. Karpfen 1).

Ableugnung (Rechtsw.), so v. w. Leugnen u. Lüge.

Abliebeln (Jagdw.), so v. w. liebeln.

Abliguriren (v. lat.), durch Leckerhaftigkeit verthun, vergeuden.

Ablöschen, 1) heiße Körper durch kaltes Wasser plötzlich abkühlen; 2) (Hüttenw.), dasselbe mit harten Fossilien thun, um sie leichter theilbar zu machen; 3) (Nadl.), s. u. Stecknadeln 10. **A. des Stahls**, s. Härten u. Weißmachen.

Ablösen, 1) (Rechtsw.), einlösen, bezahlen, z. B. **A. eines Pfands, der Spörteln** an den Richter, od. einer, unter der Bedingung verkauften Sache, daß man sie gegen Erlegung des Kaufgeldes zurückerhalte; **A. eines Urtheils**, so v. w. die dafür erwachsnen Kosten bezahlen, um es dann bekannt gemacht zu erhalten; 2) freimachen, befreien, loskaufen, z. B. von Lasten u. Diensten u. a. Verbindlichkeiten, s. Ablösung; 3) (Kriegsw.), wechseln, z. B. die auf der Wacht stehenden Soldaten, s. bes. Wache 10; 4) beim Tirailliren Signal, daß die ausgeschwärmte Abtheilung zurückgehe u. durch eine andre aus dem Soutien der fechtenden Truppe selbst ersetzt werden soll; 5) (Jäger.), abschneiden, beim Zerlegen des Wildes; 6) (Bergb.), von einem Gange, sich von einer andern Felsart trennen. **A. eines Gliedes**, s. Amputation. *(Bd. j. u. Pr.)*

Ablösliche Zinsen (Staatsw.), Grundzins, der durch ein Aequivalent, welches dem Capitalertrag ungefähr gleich kommt, auf einmal abgetragen werden kann, s. Zins.

Ablösung, 1) (Bergb.), das Abgelöstsein eines Ganges vom Nebengestein; 2) (Kriegsw.), die Mannschaft, welche eine andere ablöst, s. d. a. 3) (Rechtsw.), s. Ablösen 1) u. 2).

Ablösung der Gründlasten u. Dienste. 1) (Staatsw.). Die Grundlasten sind entweder römisch- od. deutschrechtlichen Ursprungs; zu jenen gehören die eigentl. Grundstücksdienstbarkeiten, wie Weiderecht, Holzfällerecht, Graserecht rc., zu diesen Frohnen, Zehnten, Erbzinsen, Erbschaftsabgaben (Mortuarien). Letztre deutschrechtlichen Grundlasten waren das Resultat eines Vertrags der großen Grundherrn, die den Grund u. Boden völlig in Lehn hatten u. denselben nach Belieben vertheilten, mit ihren Unterthanen u. deshalb eingeführt, da der Grund u. Boden damals wenig, die arbeitenden Hände desto mehr werth waren, u. der Grundherr eine sichre Rente durch Geld- u. noch mehr durch Naturalzinsen neben dem Grund u. Boden, den er selbst mit Beihülfe seiner Unterthanen bebaute, haben wollte.

Digitized by Google

wollte. [2] Als die Bevölkerung späterhin dichter ward, änderte sich das bisherige Verhältniß, der Boden ward an u. für sich, u. durch seine, durch Cultur gesteigerte Ergiebigkeit mehr, die arbeitenden Hände weniger werth, das Geld trat in ein andres Verhältniß zu den Landeserzeugnissen als früher, die Unterthanen in ein andres Verhältniß zu den Grundherren, u. es wurde nach u. nach die bisherige Einrichtung beiden Theilen, vorzüglich den Unterthanen lästig. [3] Mit der Ausbildung gesunder Ideen über Staatswirthschaft u. Unterthanenwohl, erhoben sich daher Stimmen für A. d. G., u. die Beispiele waren schon nicht mehr selten, wo einzelne Gutsherrn sich durch Privatvertrag mit ihren Unterthanen über Aufhören der Lasten u. Dienste einigten, doch währte es eine Zeit lang, ehe die Häupter des Staats das Nützliche u. Nothwendige der A. für die Unterthanen, den Staat u. auch für die Lehnsherrn begriffen. [4] Die Unterthanen befreit die A. nämlich von einer Menge Plackereien, schiefer u. lästiger Einrichtungen u. unzweckmäßiger widriger Formen, die von dem leistenden Theil ein weit größres Capital an Arbeit u. Mühe in Anspruch nehmen, als es dem empfangenden Theil werth ist. [5] Für den Staat ist die A. vortheilhaft, weil er dadurch eine Menge wirklich unabhängiger Staatsbürger erhält, die, da sie nur für sich, nicht für einen andern arbeiten, sich weit mehr mühen u. eifriger nachdenken werden, ihren Wohlstand zu mehren u. welche dadurch auch dem Staate mittelbar nützlicher werden, u. nun für Vaterland u. Eigenthum um so eifriger streiten werden. Der Grundherr endlich empfängt weit leichter eine Einnahme, deren Beitreibung nach der bisherigen Weise gehässig u. mühsam war, auch erwachsen ihm aus der Capitalisirung der zeitherigen jährl. Einnahmen mancherlei Vortheile. [6] Letztre beide haben noch den Vortheil, dem Zündstoff zu etwaigen Revolutionen durch heilsame Reformen nicht Raum gewinnen zu lassen, da, wenn eine große Menge kleiner Grundbesitzer Interesse für den Staat hat, sein Bestehen mehr gesichert ist, als wenn dieses Interesse nur bei wenigen, oft sehr Ehrgeizigen vorhanden ist. [7] Um aber eine möglichst große Anzahl solcher wohlhabender Grundbesitzer zu bekommen, ist mit vielen A.en ein Gesetz über bedingtes Zerschlagen u. über Zusammenlegen der Güter verbunden, welches es möglich macht, die Güter in so viele abgesonderte Güter zu theilen, als Besitzer sich anständig nähren können. [8] Die Meinungen der Ablösenden u. der Grundherrn müssen indessen immer beim A. gehört, die Verhältnisse erwogen u. von dem Staate od. von den Ständen Gesetze gegeben werden, die den Umständen entsprechen u. weder dem einen od. andern Theil Unrecht zufügen. [9] Ungeachtet vorstehende Meinung fast die allgemein anerkannte ist, so haben sich doch immer Stimmen erhoben, die gegen die d. G. sprechen. Ihre, sich oft durch Schär auszeichnenden Hauptgründe sind, daß d Staat kein Recht habe, sich in die Eige thumsverhältnisse der Betheiligten zu m schen, daß durch A. oft den Unterthanen ei neue u. in der Wirklichkeit größre Last, st einer gewohnten u. darum leichtern, aufg legt werde, u. daß die mit der A. verbundn Kosten für beide Theile, bes. aber für d Grundherrn, oft weit größer wären, als d wirkliche Vortheil selbst für den andern The Diesen Einwürfen stehen aber gewichti Gründe gegenüber. Die Entstehung d Grundlasten u. Dienste verliert sich f allenthalben in das Dunkel des gesellscha lichen Zustandes im Mittelalter, u. das wah Verhältniß ist fast nirgends juristisch erwe lich, sondern beruht nur auf dem Herko men, u. es ist zu präsumiren, ja oft zu erw sen, daß die Grundherrn, die früher die unb schränkte Macht in dieser Beziehung in d Händen hatten, oft bei ihren des Rechts u kundigen Unterthanen viele ursprünglich fr willige Leistungen, nachdem sie mehrere G nerationen bestanden hatten, in gezwung Dienste verwandelten. Manches dürfte ehemalige Landessteuer für Kriegsdienst, die der Grundherr sonst allein einstand, d er aber jetzt nicht mehr ausschließlich leis andres (so Zehnten) als allgemeine Ste für die Kirche, einschließlich der Armenv sorgung, zu betrachten sein. Falsche Gru sätze auf die A. angewendet, u. eingeschlic Mißbräuche können aber nicht als Regel g ten, u. die lästigen u. mißbräuchlichen E richtungen beim A. sind stets leicht zu mo ficiren u. minder drückend zu machen. bereits hat die öffentliche Meinung über A. d. G. u. D. entschieden, die eifrig Gegner derselben werden da, wo sie ein treten ist, oft bekehrt u. die Minorität Feinde derselben immer kleiner. [10] Die zulösenden Gegenstände sind nun m a) persönliche Dienste (gemeßne u. gemeßne Frohnen); b) Weiderecht u. Rechte, die auf einem Grundstück lieg c) jährliche Abgaben von dem Bru ertrage (Zehnten, Theilkorn); d) bestimm jährliche Abgaben (Natural- u. G zinsen); e) Entrichtung eines The vom ganzen Werth, $\frac{1}{20}$, $\frac{1}{10}$, $\frac{1}{5}$ Lehnwaare), sowohl von Grundstücken auch eine ähnliche Abgabe von beweglic Besitz in Erbfällen zu entrichten (Bestha Todtentheil). [11] Die A. geschieht, indem Werth der bisherigen Leistungen zu Geld geschlagen u. als Zinsen eines Capit betrachtet werden. Dieses Capital wird entweder baar geleistet od., da die von Grundlasten zu Befreienden selten im Sta sein dürften, dies baar zu entrichten, dadu daß der jetzige Besitzer dem Grundherrn ei Theil seines Eigenthums ($\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ od. $\frac{1}{5}$) als G schädigung für die Dienste abtritt, od. durch, daß er die in Geld ausgeworfne R

gewissermaßen als Zinsen eines schuldigen Capitals betrachtet, welche er so lange bezahlt, bis er das Capital ganz od. theilweise abzahlen kann. [12] Schwierig wird die A., wenn der Dienst den ihn Leistenden statt Last, Vortheil bringt (wie z. B. beim Zehntenschnitt), indessen ist auch diese Schwierigkeit zu überwinden, wenn man nur den Gewinn u. die Last, die jeder Theil hat, ausmittelt u. abschätzt, beide Lasten aber compensirt u. den Ueberschuß dem, der davon Gewinn hat, vergüten läßt. Eben so ist die A. ungemeßner Frohnen u. Dienste oft sehr schwierig, indessen muß man hier mehr als bei andern auf eine widerrechtliche Ausdehnung der gutsherrlichen Gewalt schließen u. nach Billigkeit verfahren. [13] Meist trifft der Staat die Einleitung zur A. u. gibt hierzu ein den bestehenden Specialverhältnissen angepaßtes Gesetz. Gewöhnlich muß, wenn ein Theil auf die A. anträgt, der andre darauf eingehen. Als Vermittler sind sachverständige **A.s-commissäre** ernannt, welche die Umstände erwägen u. die Parteien zu vereinigen suchen. Gelingt dies nicht (was nur selten stattfindet), so kommen die Differenzpunkte vor eine eigne delegirte **A.s-commission**, od. wenn die Entscheidung der A.s-commission von Einem Theile nicht anerkannt wird, vor die obere Verwaltungs- od. richterliche Behörde, die in letzter Instanz darüber entscheidet. Vgl. Birnbaum, die rechtl. Natur der Zehnten, Bamb. 1831; Zachariä, die A. ꝛc. des Zehnten, Heidelb. 1831; Desselb., der Kampf des Grundeigenthums mit der Grundherrlichkeit, ebd. 1832. **2)** (Gesch.). [14] Schon unter Moses fand durch die Einführung der Freijahre etwas der A. Aehnliches statt, doch handelte es sich mehr um das Cumuliren des Besitzes, da eigentliche Dienstbarkeit, Frohnen, Zehnten u. dgl. den Hebräern wie den Griechen u. Römern unbekannt waren, während andre, wie Weiderecht u. dgl. Grundstücksdienstbarkeiten, wie schon oben gesagt ist, durch röm. Einrichtungen entstanden, aber nicht abgelöst wurden. Das Mittelalter brachte durch seine feudalistischen Einrichtungen viele Lasten u. Dienste u. somit später auch den Wunsch, sie abgelöst zu sehen. Die erste Anregung der A. d. G. geschah in der 1. Hälfte des vor. Jahrh., sie fand jedoch damals vielen Widerspruch u. Kaiser Joseph II. ward hart getadelt, als er in den östreichischen Erblanden die A. anordnete, die Grundsteuer auf $12\frac{1}{2}$ Proc. für die Geldrente, für die Dienste aber ein Maximum von $17\frac{1}{2}$ Proc. vom rohen Ertrag festsetzte. [15] Noch früher fand eine Art A. in England Statt, wo wenigstens die Frohndienste längst gemessen u. auf eine gewisse Rente gebracht u. Alles, was an Leibeigenschaft erinnert, längst abgeschafft ist, die andern Lasten aber als verjährte Ueberbleibsel unangetastet noch bestehn. [16] Gleich beim Beginnen der franz. Reichsversammlung 1788 kam die A. d. G. als eine, bei den Wahlversammlungen ausgesprochne Hauptbeschwerde zur Verhandlung, dennoch waren, obgleich die Reichsversammlung am 4. Aug. 1789 die drückendsten gutsherrlichen Lasten (Herrenfrohnen, Zehnten u. dergl.) aufhob, die hierbei ausgesprochnen Aeußerungen des reichern Adels gegen die A. einer der Hauptgründe der Aufregung des platten Landes gegen die Gutsherrn. Eine kluge Initiative von der Regierung ergriffen u. mit Umsicht u. Mäßigung ausgeführt, würde noch damals die Revolution wahrscheinlich verhindert haben, die franz. Regierung verschmähte sie aber zu machen u. der 17. Juli 1793 brachte mit einem Schlage die Aufhebung jeder Grundherrlichkeit, ohne irgend eine Vergütung. [16] Die franz. republik. Regierung führte sie, wie die spätre kaiserl. franz., in allen Eroberungen ein, so 1808 im Fürstenth. Fulda u. im Königr. Westfalen, 1811 im Großherzogthum Berg u. in den von Deutschland abgerißnen Elb- u. Weserdepartements. Leibeigenschaft u. die daraus hervorgehenden Verpflichtungen, ungemeßne Dienste, Gebühren für die Erlaubniß zu Heirathen, Gesindezwang, wurden bei allen diesen Maßregeln unentgeldlich aufgehoben, Geldrenten als ein Capital, das dem 20fachen Werth des Betrags gleich kam, angesehn, u. Naturallasten u. Dienste abgeschätzt u. mit dem 25fachen Betrag des jährl. Betrags (4 Proc.) vergütet. [17] 1808 erließ Preußen Verordnungen, welche A. der Reallasten, Einschränkung des Grundeigenthums u. größre Vertheilung des Bodens unter mehr Eigenthümer bezweckten u. hat die Grundsätze, worauf diese Maßregeln beruhten, consequent, aber dennoch den Verhältnissen u. Zuständen einzelner Provinzen angemessen, durchgeführt, bes. durch Edicte u. Declarationen von 1811, 1816, 1819 u. 1821. [18] Irrig ist die Meinung, daß Preußen hierin den franz. Maßregeln gefolgt sei, denn schon vor 1806 waren die nöthigen Vorbereitungen zur Ausführung dieser, später nur durch den Krieg wieder gestörten Maßregeln getroffen. Das Wesentliche der preuß. Bestimmungen ist: die Schranken der Erwerbung wurden aufgehoben, Bürgerliche konnten Rittergüter so gut erwerben, wie Adlige, der Gutsherr erhielt von bäuerlichen Gütern, die ohne Eigenthum, aber mit erblichem Recht besessen worden waren, $\frac{1}{3}$, wenn er es ohne Eigenthum u. Erbrecht besessen hatte, $\frac{1}{4}$ des Bodens zurück, das übrige ward aber unbeschränktes Recht des Landwirths, Dienstbarkeiten u. Berechtigungen wurden für ablöslich erklärt u. 1821 erschien eine Verordnung, wie sie in eine fixe, durch den 25fachen Betrag ablösliche Rente verwandelt werden sollten, die durch besondre Verordnungen auf verschiedne Provinzen anwendbar gemacht wurde; Leibeigenschaft u. Zubehör fiel auch hier als unentgeldlich von selbst abgelöst gleich weg. [19] In Baiern ist der Grundsatz der A. durch die Verfassungsurkunde

urkunde von 1818, in Würtemberg u. Baden durch die gleiche von 1819, in Hessen-Darmstadt durch die von 1820, in Braunschweig durch die von 1823, in Hessen-Kassel u. dem Königr. Sachsen durch die von 1831, in den herzogl. sächsischen Ländern durch die verschiedenen Constitutionen ausgesprochen u. durch spätre einzelne Gesetze, die den bisher angeführten mehr od. minder ähnelten, eingeführt worden, u. nur in Hannover (u. theilweise in Kurhessen) that man augenblickliche Rückschritte, indem man die frühern, zur franz. Zeit getroffnen Maßregeln hierüber, ja selbst die Privatcontracte durch neue Gesetze 1814 u. 1815 aufhob, allein auch hier kam man bald zur Erkenntniß des Bessern u. lenkte durch Bestimmungen 1822 in den früheren Weg wieder ein. [20] In der Badenschen Ständeversammlung geschah 1831 ein eigenthümlicher Antrag durch v. Rotteck, daß nämlich der Zehnte zu einem geringern als dem Capitalwerthe abgelöst werden u. die Staatskasse einen Theil der Ablösungssumme übernehmen solle. Dieser Antrag ging zwar nicht durch, erzeugte aber Zerwürfnisse der beiden Kammern u. viele Protestationen, namentlich des Hauses Löwenstein-Wertheim, erregte jedoch auch große Aufmerksamkeit u. die Sympathie von mehr als 200 Gemeinden. In andern Staaten hat dieser Antrag unsres Wissens keine Folge gehabt. *(Pr.)*

Ablohen, von Eichen u. a. Bäumen die Rinde Behufs der Gerberlohe mit einem Eisen abstoßen.

Abludern, so v. w. Abdecken.

Abluēntia (lat., Med.), abführende u. a. flüssige Mittel, um Unreinigkeiten u. Schärfen von Geschwüren an dem Darmkanal zu entfernen.

Abluīren, 1) abwaschen; **2)** erloschne Tinte durch eine Auflösung von Galläpfeln wieder sichtbar machen.

Abluitiōn (v. lat.), **1)** Abwaschung; **2)** (Med.), Waschen des ganzen Körpers od. einzelner Theile, selbst Bad; **3)** auch Anwendung der Abluentia; **4)** (Kirchenw.), beim kathol. Gottesdienst das Abwaschen der Hände des Priesters nach dem Abendmahl mit Wein u. Wasser.

Ābmachen (Seew.), s. u. Wallfisch 25.

Ābmagerung (Med.), so v. w. Abzehrung.

Ābmāh (pers.), der Monat August, s. u. Jahr, syrisches.

Ābmahnung (**A.s-schreiben,** Dehortatorium), s. Abberufung.

Abmajorīren (v. lat.), überwältigen, überstimmen.

Ābmarken, 1) abstecken, verrainen; **2)** ein Revier mit Grenzsteinen (Marken) umgeben.

Ābmarsch, die Bewegung einer stehenden Truppenabtheilung, um sich nach einem andern Orte zu begeben. Die verschiednen Richtungen, nach welchen die Truppen ihren Weg nehmen, bestimmen schon die Art derselben: **Ā. vōrwärts, nach einem Flügel (aus der Flanke)** od. **rückwärts.** Geschieht er durch Wendung oder Abbrechen od. Abschwenken von dem rechten Flügel aus, so ist es ein Rechts-A., von linken aus ein Links-A., auch kann es ein rotten-, section-, zug- (peloton-) weiser A. sein. Nur selten u. meist nur bei Exerciren kommt ein **A. aus der Mitte** vor. **Rückwärts ābmarschiren** eine Truppe, bei der das hinterste Glied vormarschirt u. die vordern folgen. *(Pr.)*

Ābmatten, 1) Jemand durch Anstrengung müde u. schwach machen, od. so durch Krankheit, Strapazen werden. **2)** (Metallarb.), s. u. Vergoldung 4.

Ābmeierungsrēcht (Rechtsw.), im deutschen Rechte die Befugniß des Gutsherrn, seinen Meier (Bauer), er sei auf bestimmte od. unbestimmte Zeit aufs Gut gesetzt, nach Willkühr auszutreiben (**ābzumeiern**). Nur bei denen, die als bloße Wirthe eingesetzt sind, kann es noch vorkommen, u. es ist stets an gewisse Ursachen gebunden, die in der Verleihung festgesetzt od. im Landesgesetz od. der Hofgewohnheit begründet sind; auch hat der Herr die bestimmte Ursache anzuführen u. zu beweisen, worüber ein gerichtl. Verfahren (**A.s-process**) eintritt. Selbst eine gerechte **A.s-ūrsache** erhält nur bei wirklicher Verschuldung, hartnäckiger Nachlässigkeit nach fruchtloser Mahnung Erfolg. In neuer Zeit ist das A. fast allenthalben aufgehoben, so in Baiern 1808, Würtemberg 181[illegible], Preußen 1820 u. Baden 1833. *(Bs.)*

Ābmeisen (Forstw.), so v. w. Abholzen.

Ābmeisseln, 1) (Steinh.), s. u. Meißel. **2)** (Chir.), bei Amputationen od. Verwundungen einzelne Knochenstücke mittels des Meißels entfernen. **3)** (Hutm.), so v. w. Abschneiden 5).

Ābmelken, das Ausmelken der Milch, welche sich vor dem Gebären in dem Euter der Kühe u. Mutterschafe sammelt. Das A. ist gegen die Natur, da die erste Milch von der Natur als ein Reinigungsmittel für die neugebornen Thiere bestimmt ist.

Ābmessen, 1) etwas messen; **2)** (Forstw.), so v. w. abzählen.

Ābmessung (Dimension), die zur Bestimmung der Ausdehnung geometrischer Größe angenommnen 3 Meßlinien: Länge, Breite, Höhe. Ein Körper z. B. heißt, wenn zur Bestimmung seines Inhalts jene 3 Angaben erfordert werden, eine Größe von 3 A.en, s. Messen.

Ābmodeln (Plastik), so v. w. Abbilden.

Ābmoosen (Gärtn.), Bäume von Moosen säubern, es geschieht mit breiten Messern mit 2 Heften u. wenn die Bäume in Spalieren an Wänden stehen nach diesen zu mit Haken.

Ābmunstern, s. u. Seecontract.

Abnäkl (**A-gul**, Geogr.), so v. w. Abenaken.

Abnarben, s. u. Gerberei 13.

Abnegatiōn (v. lat.), **1)** Verneinung, wenn die man sich von etwas lossagt; **2)** Entsagung; dav. **abnegiren.**

Abnehmen, 1) wegnehmen, herunterthun; **2)** (Maler), abzeichnen; **3)** ein Gemälde von seinem Grunde nehmen, um es auf einen neuen überzutragen; so nimmt man Frescobilder von der Mauer, um sie vor der Zerstörung zu retten; Oelbilder von der Leinwand od. von Holz, wenn diese von Würmern zerfressen sind; es geschieht, indem man auf verschiedene Weise durch ein bindendes Mittel die Bilder auf der gemalten Oberfläche auf eine andre glatte Fläche befestigt, dann den hintern Stoff durch chemische od. mechanische Mittel zerstört, wo man dann eine neue Unterlage an die Farbe befestigt u. sie in der vordern Seite bindende Mittel wieder auflöst; **4)** die Zahl der Maschen vermindern, s. Stricken; **5)** s. Strumpfwirkerstuhl; **6)** (Bergb.), das Streichen u. Fallen eines Ganges, Flötzes ꝛc., od. auch der einer gezogenen Schnur untersuchen. **A. des Gedinges**, das Schätzen od. Abmessen der verrichteten verdungnen Arbeit durch den Geschwornen. *(Fst. u. Hr.)*

Abnehmende Bewegung, s. Bewegung. **Aer Winkel**, s. u. Winkel.

Abnehmen des Meeres, s. u. Meer **A. des Mondes** (Astr.), s. Mond 8. **A. eines Gliedes** (Chir.), so v. w. Amputation.

Abnehmend gefiedert (Bot.), s. gefiedert 2.

Abnehmer, so v. w. Käufer.

Abneigung (Psychol.), ein fortwährendes, gleichsam instinctartiges, mit einem unangenehmen Gefühle verbundnes Streben des Gemüthes, sich von einem gewissen Gegenstand zu entfernen. Das Gegentheil ist **Zuneigung.** Findet bei A. Mißvergnügen über das Wohlbefinden des in Frage stehenden Gegenstandes statt, so ist es **Abgunst.** Ein mildrer Ausdruck für A. ist **abholden.** *(Su.)*

Abnepos (lat.), Ururenkel, s. Verwandtschaft 11.

Abner, Sohn des Ner, Feldherr Sauls, nach dessen Tode er Isboseth, Gegenkönig Davids, unterstützte, ging später zu Davids Seite über, wurde aber von Joab ermordet ihn.

Abnēth (Abned, אַבְנֵט), **1)** bei den Juden der Gürtel um die Lenden, welcher als Sterbekleid, einen weißleinenen Rock, zusammenhält, den sie am langen Tage u. am Neujahrstage (Neujahrstage) anlegen; **2)** Haschanah (Neujahrstage) anlegen; **3)** Mrtaned.

Abnicken (Jagdw.), so v. w. Fangen.

Abnoba (a. Geogr.), Berg auf der linken Seite des Schwarzwaldes, auf welchem die Donau entspringt.

Abnörm (v. lat.), von der Regel abweichend.

Abnormität (v. lat., Regelwidrigkeit, Physiol.), [1] ein, von den Gesetzen der Natur wesentl. abweichender Zustand eines lebenden organischen Körpers. [2] Mit jeder A. ist einige Störung der Harmonie des Ganzen, dah. der Schönheit, od. des Wohlbefindens, od. der Dauer u. Kraft der Verrichtungen verbunden. [3] **Bildungsverschiedenheiten** in Fällen, wo die Natur sich selbst nicht an eine gewisse Regel hält, sind nicht als A.en, sondern nur als Modificationen der Bildung zu betrachten. [4] A.en sind an sich nicht widernatürliche Zustände, da sich die Natur selbst in einer gewissen Mannigfaltigkeit bei der Bildung organischer Körper gefällt u. werden daher, so fern das freie Leben der Organismen nicht beeinträchtigt wird, als **Naturspiele** bezeichnet. [5] Sie werden aber widernatürlich, wenn sie Krankheit begründen od. selbst sind. Doch können selbst pathologische Zustände, durch die Gegenwirkung des Organismus, verhindert werden, störend auf die Lebensverrichtungen einzuwirken u. neben ihnen relative Gesundheit bestehen. [6] Im Gegentheil sind auch nicht alle Krankheitszustände A.en, sondern, sofern sie durch naturgemäße Vorgänge des organischen Lebens nothwendig bedingt werden, normal. *(Su.)*

Abnūren (v. lat.), durch Winken abschlagen, verweigern.

Abnus, Fisch, so v. w. Goldbrasse.

Abnutzung, der Schaden, der einem Dinge durch den Gebrauch desselben geschieht. Bei Fabrikgeräth muß die A. stets in Anschlag gebracht werden. Aßecuranzen vergüten die A. eines Gegenstandes keineswegs; s. Mißbrauch.

Abo (spr. Ohbo, latein. Aboa, finisch Turku, d. i. Marktplatz), **1)** Landeshauptmannschaft in der Statthalterschaft Finland (europ. Rußland), am finischen u. bottnischen Meerbusen, sonst Kreis in schwed. Finland. **2)** Hauptstadt hier u. von ganz Finland, am Aurajoki, Sitz eines protest. Erzbischofs, Justizhoffür Südfinland, Bank, Fabriken in Tabak, Zucker, Seidenwaaren, Segeltuch; Handel zur See (Hafen in Beckholm, 1 St. von A., für kleinere Schiffe zu Abohus am Ausfluß des Aurajoki, mit festem Schloß u. Arsenal) u. zu Lande; Gymnasium, 12,000 Ew.; dabei das Bad **Heinrichsbrunnen.** **3)** (Gesch.). A. ist eine alte Stadt u. das Schloß war sonst Residenz der Großfürsten von Finland. Schon 1158 bekam A. durch Adrian IV. einen Bischof. 1640 verwandelte die Königin Christine von Schweden das 1628 von Gustav Adolf begründete Gymnasium in eine **Universität** u. dotirte sie reichlich; die Universität hatte 16 Lehrer u. erhielt 1802 ein neues Universitätsgebäude, wurde aber 1827 nach dem großen Brande, der am 4. Sept. 1827

Digitized by Google

1827 (wie schon früher 1672 u. 1728), die ganze Stadt (700 Häuser) u. die Universitätsgebäude mit allen Sammlungen (auch die neuerkaufte 40,000 Bde. starke Bibliothek des Prof. Haubold in Leipzig) verzehrte, nach Helsingfors verlegt. 1741 wurde A. von den Russen erobert. Hier **Friede** am 7. Aug. 1743 zwischen Rußland u. Schweden, wo Schweden einen Theil von Finland (Kymengorod nebst den Festungen Friedrichshamm, Wilmanstrand u. Nyslot) verlor; s. Schweden (Gesch.) 56. *(Wr. u. Pr.)*

Abō (arab.), so v. w. Abu.

Abōbas, bei den Pergäern in Pamphylien so v. w. Adonis.

Abōbrica (a. Geogr.), Stadt der Callaici, am nerischen Vorgeb.; j. Bayonne.

Abocādo, s. u. Xereswein.

Abōccis (a. Geogr.), äthiop. Stadt am Nil, unter Augustus von Petronius erobert.

Abodīacum (a. Geogr.), Stadt in Vindelicien, j. Füssen, nach And. Abach od. Burkhausen.

Ābörtern (Rechtsw.), so v. w. abürtheln.

Abohus (spr. Ohbo..), Ort, s. u. Åbo 2).

Abōkro, Stadt, s. Goldküste h).

Abōkrow. Republik, s. u. Quaqua.

Abōl (arab.), s. u. Abu.

Abolāi (arab.), so v. w. Abu Ali.

Abolāni (a. Geogr.), Volk in Latium; Hauptstadt: **Abōla.**

Abōlboda *(Humb.)*, Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Liliengräser, Gruppe Xyrideae *Rchnb.*, Coronarien, Ordn. Commelineen *Spr.* zur 3. Kl. 1. Ordn. *L.* gehörig.

Abolionīsten (v. lat.), in Amerika die Vertheidiger der Sclavenemancipation.

Abolīren, abschaffen, vernichten.

Abolitiōn (v. lat., Rechtsw.), so v. w. Niederschlagung der Untersuchung, s. Strafabänderung 1; vgl. Begnadigung u. Restitution. **A.s-brief,** Begnadigungsschreiben. **A.-rēcht,** gehört zu den Regalen.

Abōlla (röm. Ant.), ärmelloses Kleid der röm. Philosophen u. außer Rom der Krieger.

Abollāgium (neu lat., Rechtsw.), das Recht des Lehnsherrn auf die wilden Bienenschwärme in dem Walde seines Unterthans.

Ābolus (a. Geogr.), Fluß in Sicilien zwischen Catania u. Syracus; j. Cantera.

Abōma, Schlange, s. Riesenschlange.

Abōmasus (Abōmasum, lat., Zoot.), Labmagen, s. Magen 20.

Abomēh, Abomēy, Stadt, s. u. Dahomey a).

Abominābel (v. lat.), abscheulich. **Abominatiōn,** Abscheu, Gräuel. **Abominīren,** verabscheuen.

Ābon (Abōna, a. Geogr.), 1) Stadt in Albion, j. Abingdon od. Porshut; 2) Fluß daselbst, j. Avon.

Abondānce (fr., spr. =dangs), so v. w. Abundanz. Dav. **Abondānt** u. **abondīren.**

Abondānce (eigentl. Notre Dame d'A.), Kirchspiel in der sardin. Prov. Chablais (Savoyen), im Thal A., gute Viehzucht, ber. Käse, 1200 Ew.; nahe dabei der Paß über den 4050 F. hohen Col d' von Wallis nach dem genfer See.

Abondōër, Volk, s. Angola.

Abōni, 1) afrikan. Landschaft, s. Goldküste. **2)** Hauptstadt daselbst.

Abōnis (a. Geogr.), so v. w. Abo

Abonitīchos (Abonotichos, Geogr.), kleine Stadt in Paphlagonien, m Hafen, Tauwerkfabriken u. Orakel der he Schlange Glykon, später Jonopolis g nannt; j. **Abōno** (Ineboli), im San schak Kastemuni des osman. Ejalets Na lien, 3000 Ew., Bazar, Taudreherei, Hand

Abonnemēnt (fr., spr. =ang), bei The tern, doch auch bei Concerten (ja selbst Mittagstischen u. dgl. sich regelmäßig wied holenden Ereignissen) 2c., die Vorausbeza lung auf eine gewisse Reihe von Leistung wo der **Abonnēnt** (welcher **abonnī** hat) gegen Verringerung des gewöhnlich Einlaßpreises auf ¾, ½ 2c., Zutritt erhä Das A. findet meist auf 1 Monat, doch a auf Jahre, halbe Jahre, Wochen 2c. Sta Die **Ā-billets** beim Theater gelten a jetzt gewöhnlich nur für eine Vorstellun Dutzendbillets, welche beliebig für j Vorstellung gelten, zu einem geringern Pr zu lassen, ist, wenigstens bei wohlorganis ten Directionen nicht mehr üblich u. v anlaßt auch viele Inconvenienzen für Kasse u. fürs Publicum, dagegen ist in g ßen Garnisonen das Offizier-A. gewö lich, wo die Offiziere für ihre Person oft auch ihre Familien zum Theater ge ein jährliches Quantum Zutritt haben. **suspendū** (spr. A. süspangdü), eine V stellung, wo dieser Partiepreis aufgeho ist u. das gewöhnl. Legegeld wieder eintr im Theater bes. beim Auftreten frem Künstler, ersten Aufführungen von Stück wo das in Scene setzen viel Ausgaben ma u. dgl. *(Pr.*

Abōno u. Abonotīchos (Geog s. u. Abonitichos.

Ābor (Sagengesch.), s. u. Abaris.

Abōra u. Abōras (a. Geogr.), s w. Aborrhas.

Abordīren (v. fr.), 1) anlanden (**Abordāge,** spr. ..dāsch); 2) anre 3) erörtern; 4) (Seew.), so v. w. Ent 5) so v. w. Preien.

Aborīgines (lat.), 1) überhaupt bewohner eines Landes, im Gegensat Eingewanderten; 2) bes. eins der älte Völker Italiens, s. d. (Gesch.) 1.

Abōrrel, afrik. Republik, s. u. Goldk

Abōrrhas (a. Geogr.), Nebenfluß Euphrat im nördl. Mesopotamien, entsp auf dem Masius; j. Khabur.

Aborticīdium (lat., Med.), Er

tung der Frucht im Mutterleibe durch Bewirken einer Fehlgeburt. **Abortīren,** 1) zu früh gebären, s. Fehlgeburt; 2) von Pflanzen, wegen Alters, fehlenden Blüthenstaubs ꝛc. keine Früchte ansetzen.

Abortīv 1) Fehlgeburt bewirkend; 2) gleich vom Anfang an; **A-heilmethode** (Med.), Methode, wo die Krankheit gleich im Entstehen vertilgt wird. **A-mittel,** s. u. Fehlgeburt 3.

Abŏrtus (lat., Med.), Fehlgeburt. **A. procurātio,** so v. w. Abtreibung der Leibesfrucht.

Ābos (a. Geogr.), Gebirg Armeniens, nach Ein. Quellenort d. Euphrat u. Araxes.

Abo-Slot (spr. Ohbo..), Ort, so v. w. Åbohus.

Abŏt (Chem.), so v. w. Bleiweiß.

Abōtis, Stadt in Ober-Aegypten auf der Westseite des Nil, j. Abutidsch, Residenz eines Kaschefs, eines arab. Scheiks u. kopt. Bischofs; vgl. Said.

Abotrīten (a. Geogr.), so v. w. Obotriten.

Abouchemēnt (franz., spr. abusch'mangh), 1) mündliche Unterredung; 2) Aneinanderfügung. Dav. **Abouchīren,** sich besprechen.

Ab ōvo (lat.), vom Eie, d. i. von Anfang an; **ab ōvo ūsque ad māla,** vom Anfang bis zum Ende, nach der Sitte der röm. Mahlzeit, wo der Anfang mit Eiern, der Schluß mit Aepfeln gemacht wurde.

Ābpählen (Gerb.), so v. w. abhaaren.

Ābpassirtes (Kochk.), Sellerie in Scheiben, mit Petersilienwurzel, Zwiebeln, etwas Gewürzkörnern, Lorbeerblättern u. Thymian gemischt u. mit Butter od. frischem Rindsfett über Feuer geröstet, zu Saucen brauchbar, indem man Mehl darunter mischt u. es mit Bouillon durchkocht. Gut bei kühler Witterung aufzubewahren.

Ābpatrouillīren, eine Gegend durch Patrouillen durchsuchen lassen.

Ābpelzen (Weißg.), so v. w. abbamsen.

Ābpfählen (Bergb.), die Lage einer Linie od. irgend einer räumlichen Größe in der Grube über Tage durch eingeschlagne Pfähle angeben; s. Abgeben.

Ābpfetzen (Schm.), so v. w. abkneipen.

Ābpflügen, dem Nachbar einen Theil seines Grundstückes durch Pflügen entziehen, wird als Betrug nach allen Rechten geahndet.

Ābpfropfen (Gärtn.), einen schon gepfropften Baum noch einmal pfropfen.

Ābpinnen (Klempn.), Anschlagen eines Randes an Blechwaaren.

Ābplätzen, 1) s. u. Kupferschmied 3; 2) (Forstw.), so v. w. Anschlagen 1).

Ābplaggen, 1) Rasen zum Düngen abstechen; 2) kleine Erhöhungen in einem Bruche ebnen.

Ābplatten (Gärtn.), s. u. Abwerfen 1).

Ābplattung der Erde (Astr.), s. u. Erde 1. **Ā. der Planēten,** s. u. den einzelnen Planeten.

Ābpochen, 1) so v. w. abbreiten, s. Hammerwerk; 2) **Ā. des hämmergāären Kŭpfers,** dasselbe bei einer braunrothen Glühhitze durch Hammerschläge verdichten, von den auf der Oberfläche befindlichen Unreinigkeiten befreien, etwas ausdehnen u. zur fernern Bearbeitung vorbereiten.

Ābposten (Forstw.), 1) so v. w. anschlagen; 2) verkauftes Holz zuzählen.

Ābprallung der Lichtstrāhlen, s. Licht 17.

Ābprallungswīnkel (Kriegsw.), s. Schießen 6.

Ābpressen (Buchb.), die Lagen eines Buchs zwischen 2 Bretern in eine Presse schrauben.

Ābprotzen (Kriegsw.), s. u. Bedienung des Geschützes 4.

Ābpuffen (Chem.), abdecken u. verpuffen.

Ābputz (Bauw.), so v. w. Bewurf.

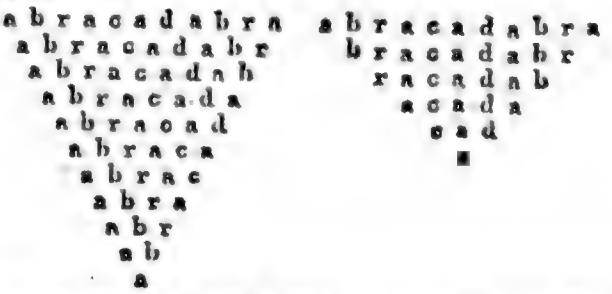
Ābputzen, 1) Unreines, Ueberflüssiges wegschaffen; 2) (Maur.), so v. w. bewerfen; 3) (Buchdr.), s. u. Ballen.

Ābquirlen (Kochk.), so v. w. legiren.

Ābra, türk. Name der poln. Doppelgulden, 4 = 1 Aschani.

Abrabānel (gew. Abarbanele, Barbanella, Isaak), geb. zu Lissabon 1437, gelehrter Rabbi, Erklärer der Bücher Josua, der Richter, Samuels, der Könige, ward 1492, nebst allen Juden, aus Spanien vertrieben u. st. 1508 in Venedig; schr.: Maajine hajschua (Comm. über den Daniel); ferner Mashmia Jeschua, ein vollständ. Compendium der neuern Messiastheologie im Gegensatz der christlichen, u. m. a. *(Kn.)*

Abracadābra (hebr., gr., Abrasadabra), 1) magisches Wort, wahrscheinl. verwandt mit dem Abraxas der Basilidianer. In Dreieckgestalt auf einen Zettel, u. zwar in einer der beiden unten folgenden Formen geschrieben:



ward es, nach innen eingeschlagen, mit Zwirn übers Kreuz durchnäht, als Mittel wider das Fieber, bis an die Herzgrube hängend um den Hals getragen; für bes. wirksam wurde es gehalten, wenn man nach 9 Tagen des Gebrauchs am 10. vor Sonnenaufgang schweigend aufstand u. rücklings an ein gegen Morgen fließendes Wasser tretend, es in dasselbe warf; 2) sinnlose Worte, Unsinn. *(Pr.)*

Abradātes König von Susa, fiel 548 für Cyrus, s. u. Panthea.

Ābradiren (v. lat.), so v. w. radiren.

Ābrädeln (Abräden), mit einem runden Siebe den Samen aussichten.

Ābraffen, das mit der Sense abgehaune Getreide aufnehmen u. zusammenlegen.

Ābrafft (Rapps, Mühlw.), das Mehl, Getreide ꝛc., das der Müller seinen Mahlgästen entzieht u. für sich behält.

Abraguēne, afrik. Volksstamm, s. u. Monslemin.

Abrahā (A-hāh), **1)** Könige von Jemen, s. Arabien (Gesch.) u. **2)** (Ebn al Sabah al Ashram, d. i. Spitznase), nach arab. Sage Statthalter des Königs vom glückl. Arabien, Negiaschi, der in seiner Hauptstadt einen prächtigen Tempel, um die Verehrung der Kaaba zu Mekka zu unterdrücken, baute. Als dieser Tempel aber auf Anstiften der Priester der Kaaba verunreinigt wurde, sendete der König den A. mit einem Heere gegen Mekka. Allein die Elephanten scheueten sich vor den glänzenden Mauern Mekkas u. Vögel flogen vom Meere her, in jeder Klaue u. im Schnabel einen Stein tragend, der mit dem Namen dessen, der getödtet werden sollte, bezeichnet war. Diese ließen sie auf die Köpfe der Krieger fallen, die alle sogleich getödtet wurden. Nur A. blieb verschont, eilte zurück u. verkündete die Trauermähr dem Könige. Allein nun ließ ein Vogel auf sein Haupt einen Stein fallen u. tödtete auch ihn. Ueber diese Sage herrscht viel Dunkel; so wie sie hier steht, erzählt sie der Koran, nach And. soll A. christl. König in Assyrien u. Yemen gewesen u. auf seinem Elephanten Mahmud reitend gen Mekka gezogen sein, wo die Pocken sein Heer vernichteten. In dem Jahre, wo dies geschah, soll Muhammed geboren sein (569, n. A. 571 n. Chr.). Von da beginnen die Araber die Zeitrechnung Tarik el Fyl (Aera der Elephanten). *(Pr.)*

Abraham, [1] (אַבְרָהָם, d. h. Völkervater, vorher **Abram**, אַבְרָם, d. h. erhabener Vater), Stammvater der Hebräer, geb. 1996 v. Chr., [2] wanderte mit seinem Vater **Tharah** (der unterwegs st.) u. seinem Brudersohn Lot aus Ur in Mesopotamien nach Kanaan, wo er als Nomadenfürst umherzog. Zu Sichem, wo ihm Gott die Verheißung gab, daß seine Nachkommen Kanaan besitzen würden, bauete er einen Altar u. führte, zur Unterscheidung der Verehrer Eines Gottes von den Götzendienern, die Beschneidung ein. [3] Einen Zug nach Aegypten machte er wegen einer Theuerung. Da seine Frau u. Stiefschwester **Sarah** (Sarai, des Tharah Tochter) schön war u. er fürchtete, die Aegypter möchten ihn ihretwegen ermorden, so verbarg er seine Heirath u. nannte Sarah nur seine Schwester. Pharao nahm sie ihm auch wirklich, doch gab er sie, als er die Vermählung erfuhr, freiwillig wieder u. ließ A. ehrenvoll aus Aegypten geleiten. [4] Aus Aegypten zog A. wieder nach Kanaan u. traf bei Bethel den Lot; da sie aber wegen ihrer zahlreichen Heerden nicht beisammen bleiben konnten, so ging jeder nach einer andern Richtung. Dem von den heidnischen Völkern angefeindeten Lot zog er dann zu Hülfe u. erlöste ihn aus der Gefangenschaft. Auf der Rückkehr von diesem Zuge kam ihm Melchisedek entgegen u. erquickte ihn mit Speise u. Trank. Auch befreite er die Sodomiter, nahm aber von ihrem König keinen Lohn an. [5] Da dem A. die Verheißung einer ausgebreiteten Nachkommenschaft von Gott gegeben war, Sarah aber sah, daß sie unfruchtbar war, so führte sie dem A. die **Hagar**, eine ägypt. Sklavin, zu. Diese gebar den Ismael. Als jedoch deshalb Hagar hoffärtig gegen Sarah wurde, so mußte sie das Haus des A. meiden, kehrte aber, in der Wüste fast verschmachtet, von einem Engel zur Rückkehr ermahnt, wieder dahin zurück. Schon früher war A. die Geburt eines Sohnes von Sarah versprochen worden, jetzt wurde ihm von Jehovah, der mit 2 Engeln auf dem Wege nach Sodom bei ihm einsprach, diese Weissagung wiederholt. Sarah verlachte sie, gebar aber, 90 Jahr alt, den Isaak. Nun bestimmte Sarah den A. dahin, daß er die Hagar mit Ismael entließ. Dies geschah; sie gingen nach Arabien. [6] Als Isaak geboren wurde, war A. 100 Jahre; u. so theuer ihm dieser Spätgeborne war, war er doch bereit, denselben auf Gottes Befehl zu opfern. Auf Morijahs Höhen wollte er Gott den Knaben darbringen, aber als er eben das Opfermesser anlegen wollte, rief ihn eine Gottesstimme von der That ab u. wies auf ein Opferthier, welches in dem nahen Gebüsch stand. [7] Um die Zeit, als Sarah den Isaak gebar, wurde sie von Abimelech, Nomadenfürst von Gerar, entführt, allein auch dieser gab sie mit einem Sühngeld zurück, als er erfuhr, sie sei A. vermählt (vielleicht nur mit der Zeit Abänderung der Tradition von Pharaos Entführung). [8] 30 Jahre nachher st. Sarah, im 127. Lebensjahre zu Hebron; A. begrub sie daselbst auf einem um 400 Seckel von Ephron erkauften Acker mit der Doppelhöhle Machpelah bei Hebron, den er für die Seinen zum Familienbegräbniß bestimmte. A. heirathete nun wieder die **Ketura** 34 Jahre vor seinem Tode, die von dieser erzeugten Söhne verloren sich aber unter den Heiden. A. st. 175 Jahre alt u. ward in dem erkauften Familienbegräbniß begraben. [9] A. ist das Ideal des Gottvertrauens, u. in seiner Geschichte scheinen mehrere Traditionen zusammen zu fließen. Neuere haben die Hypothese aufgestellt, daß er mit dem ind. Brahm (A. ähnlich dem A-Brahm) u. Sarah mit der Saraswadi, dessen Gemahlin, eins sei. Nach And. soll seine Geschichte eine Symbolisirung der Verehrung des ind. Brahm, durch den Feuer- (Schiwa-) dienst u. seine Ansiedlung in Kanaan eine Andeutung des Brahmcultus von da sein, u. in der That bedeutet Ur, woher

Abraham a Sanctaclara, eigentlich Ulrich Megerle, geb. 2. Juli 1644 zu Kreenheinstetten bei Meßkirch, gest. 1. Dec. 1709 in Wien, Augustinermönch, Kanzelredner und Schriftsteller. Seine Predigten sind eine Fundgrube für Sprache und Sitte seiner Zeit. Sie sind voll Witz und Humor, aber auch voll Derbheit und Roheit. Seine Hauptwerke sind: „Judas der Erzschelm“ (1686—95), „Huy und Pfuy der Welt“ (1707—11), „Reimb dich oder ich liß dich“ (1679), „Mercks Wien“ (1680), „Grammatica religiosa“ (1710), „Etwas für alle“ (1711), „Lösch Brand“ (1710), „Auf, auf ihr Christen“ (1710), „Wunderlicher Traum vom Weltgericht“ (1711), „Neun Predigten“ (1710), „Gack, Gack, Gack“ (1711), „Heilige Narrheiten“ (1711), „Centifolium stultorum“ (1709), „Kurtzweiliges Narrennest“ (1709), „Narrenlexikon“ (1710), „Sammlung allerhand Materien“ (1711), „Merks Wien“ (1711), „Predigten“ (1711), „Geistliche Gedanken“ (1711), „Predigten“ (1712), „Predigten“ (1713), „Predigten“ (1714), „Predigten“ (1715), „Predigten“ (1716), „Predigten“ (1717), „Predigten“ (1718), „Predigten“ (1719), „Predigten“ (1720), „Predigten“ (1721), „Predigten“ (1722), „Predigten“ (1723), „Predigten“ (1724), „Predigten“ (1725), „Predigten“ (1726), „Predigten“ (1727), „Predigten“ (1728), „Predigten“ (1729), „Predigten“ (1730), „Predigten“

corps als Capitän beim Generalstabe nach Frankreich u. machte sich dort vertraut mit dem Bel-Lancasterschen Schulunterrichte, den er nach seiner Rückkehr in den militärischen Volksschulen Dänemarks einführte, ward Director der Normalschule, 1832 Dirigent der Militärhochschule in Kopenhagen u. später Director des Taubstummeninstituts; schr.: Om den indbyrdes Undervisnings Väsen og Värd, Kopenh. 1821—28, 3 Bde. **3)** (Jakob), so v. w. Abramson 1). *(Sp.)*

Ābrahams Schōōs, 1) Aufenthalt u. Gesellschaft der Seligen. **2)** (mont pagnotte), bei Belagerungen ein gegen das Feuer der Festung gesicherter Ort, von dem man die Belagerungsarbeiten u. die Wirkung der Angriffsbatterien mit Ruhe ansehen kann.

Ābrainen, so v. w. Abmarken.

Ābraken (Seew.), loskommen, z. B. von einer Sandbank.

Ābram, früherer Name des Abraham.

Ābramis (Ā.us), 1) bei Cuvier Unterabtheil. der Karpfen, haben weder Bartfasern noch Stacheln in der kurzen, u. hinter der senkrechten Linie auf den Bauchflossen stehenden Rückenflosse; **2)** bei Belon u. Charleton, so v. w. Brasse.

Ābramson, 1) (Jak.), geb. zu Strelitz 1722 (1723), Stempelschneider u. Medailleur, ward 1752 in Stettin, 1757 in Königsberg u. dann in Berlin Münzmeister u. Medailleur, st. 1800. Vorzügl. sind seine Medaillen auf die Siege Friedrichs II. im 7jähr. Kriege. **2)** Sohn des Vor., geb. 1754 zu Potsdam, ebenfalls Stempelschneider, seit 1792 königl. Münzmeister; st. 1811 zu Berlin, lieferte bes. eine Suite auf die berühmtesten Gelehrten des 18. Jahrh; **3)** s. Abrahamson. *(Jb.)*

Ābran (a. Geogr.), s. Ebron.

Abrānches (Don Alvarez da), portugies. General, ward nach der Revolution 1640, woran er Theil nahm, Statthalter von Beira, drang 1643 an der Spitze eines Heeres in Spanien ein, s. u. Portugal (Gesch.) 31.

Abranītis (a. Geog.), so v. w. Auranitis.

Abrāntes, befestigter Ort am Tejo, im Bezirk Santarem in der portug. Prov. Estremadura, in schöner Gegend, Handel, Obstbau (Pfirsiche, Melonen), 5000 Ew.; durch Alfons V. zur Grafschaft, durch Johann V. (1718) zum Marquisat erhoben. Von hier aus rückte Junot 1808 auf Lissabon, das er nahm, los u. erhielt daher den Titel Herzog von A.

Abrāntes, 1) (Andaye Junot, Herzog v. A.), u. **2)** (Laurette Junot, Herzogin v. A.), s. Junot 1) u. 2). **3)** (Dom Jos. Marquis von), Sohn des Präsidenten der von Johann VI. eingesetzten Regentschaft, geb. in dem portug. Estremadura, lebte Anfangs im Privatstande, ward aber seit 1823 einer der thätigsten Anhänger Don Miguels u. der exaltirteste Vertheidiger des Absolutismus. Er war mit unter den Mördern des Marquis de Loulé. Für Don Miguel war er sehr thätig. Als des Mordes an Loulé u. der Empörung Don Miguels theilhaftig angeklagt, verhaftet u. von der Amnestie Johanns VI. ausgeschlossen, ging er verbannt nach Italien. Nach Johanns VI. Tode ging er nach London, wo er eben im Begriff war als Theilnehmer eines Revolutionsversuchs Don Miguels u. der Königin Charlotte aufzutreten, als er 1827 plötzlich starb. *(Sp.)*

Abrasadābra (Abergl.), so v. w. Abracadabra.

Abrasāx (orient. Ant.), s. Abraxas.

Ābrasen, Gras von Wiesen abfressen.

Abrasiōn (v. lat.), **1)** so v. w. Schabe (s. d., Med.); **2)** so v. w. Radiren (Kupfst.).

Ābraspeln, s. u. Hufbeschlag 7.

Ābraspen (Landw.), so v. w. abrispen.

Ābrauch (Gärtn.), so v. w. Roccambole.

Ābrauchen (Hüttenw.), so v. w. abdampfen.

Ābraum, 1) (Forstw.), das bei einem Holzschlag vorkommende Reiß-, Busch- u. Astholz (Afterschlag); **2)** (Bergb.), die wegzuschaffende Erddecke über der Lagerstätte eines nutzbaren Fossils, welches durch offnen Tagebau abgebaut werden soll; **3)** (Bauk.) Abgang u. Ueberbleibsel verbrauchter Baumaterialien.

Ābraute (Bot.), so v. w. Eberreiß.

Abravānel (Biogr.), so v. w. Abrabanel.

Abrāxas, Wort, durch Zusammensetzung griech. Buchstaben entstanden (wie ταξε od. Mithras), deren Zahlenwerth 365 ist. Der Sinn von A. wird nach Ein. als Messias, nach And. als Mithras (Sonne) genommen; nach Bellermann ist es aber aus dem ägypt. Abrac u. Sax zusammengesetzt u. bedeutet: das heilig verehrte Wort. Basilides nahm es als Symbol der Gottheit an, aus der die 365 Geisterreiche emanirten, deren Inbegriff sie ist, wie die Sonne (Mithras) 365 Tage macht. Das davon benannte **Abrāxasbild** auf Gemmen u. Ringen **(Abrāxasgemmen)** stellt einen menschl. Rumpf mit Hahnenkopf, Schlangenfüßen u. menschl. Armen u. Händen dar, wovon die rechte eine Peitsche, die linke einen Kranz hält, der einen, wie ein Doppelkreis gestalteten Zweig umgibt. Dieses Bild stellt die 5 in der Lehre des Basilides enthaltnen Grundeigenschaften in Gott dar, nämlich die Schlangenfüße den Nus (Gemüth) u. Logos (Verstand), der Hahnenkopf die Phronesis (Vorsicht), die Peitsche die Dynamis (Macht), der Kreis die Sophia (Weisheit), der menschl. Rumpf aber den ungebornen ewigen Urvater selbst. Dergl. Gemmen dienten den Basilidianern als Amulete. Von diesen unterscheidet man die **Abraxoīde** mit verschiednen andern, zum Theil Abraxähnlichen Bildern, die auf christlich-gnostische Secten hindeuten, u. die **Abraxāste** heidnische u. den christlichen Secten gar nicht angehörende Bilder. *(Sk. u. Pr.)*

Abrazit (Min.), so v. w. Zeagonit.

Ab re (lat.), ohne Ursach.

Abrē Anām (Philosgesch.), so v. w. Lukman.

Abrēch (ägypt., d. i. Beuget das Haupt), Ehrentitel Josephs, den Pharao vor ihm her ausrufen ließ.

Abrechen (Landw.), die durch das Dreschen abgeschlagnen leeren Aehren, den **Abrechling** ꝛc. mit dem Rechen wegnehmen.

Abrechnung, 1) (Hdlgsw.), das gegenseitige Ab- u. Zuschreiben zweier mit einander in Geschäften Stehenden, vgl. Bank; **2)** (Rechtsw.), so v. w. Compensation.

Abrechte (Tuchber.), die linke Seite des Tuchs, dah.: **Abrechten,** die groben Haare der linken Seite der Tücher abtragen.

Abrecken (Blechh.), erstes Strecken der Bleche.

Abreffeln, (Landw.), den Flachs durch eiserne Kämme ziehen, so daß die Samenkörner abgerissen werden.

Abregē (fr., spr. -schē), Entwurf, Abriß; dah. **Abregiren,** abkürzen, zusammenziehen.

Abreibebrēt, in Laboratorien ein Brett, um damit Pulver u. andre Feuerwerksstoffe in Mehlpulver zu zerreiben.

Abreiben, 1) (Mal.), die feinen Farben auf dem Reibstein mit dem Läufer zerreiben, s. Farbenbereitung; **2)** eine Mauer a., den Bewurf mit dem Reibebret glatt machen, auch den Farbenüberzug mittelst eines Steins od. einer kleinen eisernen Kratze wegnehmen.

Abreichen der Töne (Mus.), beim Violinspiel ein Verfahren, nach welchem 2 neben einander liegende, aber zu verschiedner Lage gehörige Töne mit einem u. demselben Finger, dem 1. u. 4., gegriffen werden, um nicht eines einzigen Tons wegen die feste Lage der Hand zu verrücken.

Abreifen, (Schloss.), mit dem Reifeisen die scharfen Ecken abstoßen.

Abreissen, 1) etwas gewaltsam trennen; **2)** (Zeichnenk.), nach Zirkel u. Lineal zeichnen. **A. des Treibens,** s. u. Treiben, 3).

Abreisser, 1) (Gärtn.), ein mit Eisen beschlagner Stab, worauf die Breite der Beete angegeben; **2)** in Mühlen die erst im Groben zerrissnen Körner, s. Abgrisser.

Abreissung (Mus.), so v. w. Abreißung.

Abreiten (Kriegsw.), von Cavallerie, den Marsch beginnen, s. u. Marsch.

Abrenuntiātio (lat.), das Entsagen, s. u. Exorcismus.

Abreōjos (span. u. port., d. h. thu' die Augen auf, Geogr.), Name mehrerer Sandbänke u. Klippen, z. B. **1)** bei St. Domingo; **2)** bei St. Barbara an der Küste von Brasilien; **3)** bei Edelsland (Neuholland) u. a. O.

Abresch (Frdr. Ludw.), geb. zu Homburg 1699, ward 1725 Rector in Middelburg, 1741 in Zwoll, wo er 1782 st. Schriften: eine Ausgabe des Aristänetos u. Lectiones Aristaeneti, Zwoll 1749 u. v. a.

Abreschbaum (Abrésche), so v. w. Eberesche.

Abrettēne (a. Geogr.), Landschaft in Mysien, an der Grenze Bithyniens, bes. Verehrung des Zeus.

Abrial (André-Joseph, Graf), geb. 1750 zu Anonay, Advocat beim Ausbruch der Revolution, ward Generalprocurator am Cassationstribunal, 1799 vom Directorium zur Organisation der republikanischen Regierung nach Neapel gesandt, nach seiner Rückkehr, nach dem 18. Brumaire, wegen des Russ hoher Gerechtigkeitsliebe durch die allgemeine Stimme Justizminister, trat 1802 aus dem Ministerium in den Senat, hatte wesentl. Antheil am Code Napoléon, organisirte 1808 im Königr. Italien die Rechtspflege, ward Graf, von Ludwig VIII. zum Pair ernannt u. st., seit 1819 fast ganz erblindet, 1828 zu Paris. *(Jb.)*

Abrichten, 1) (Techn.), Metall u. a. Körper nach einer bestimmten Gestalt richten, bes. mit Hämmern (zuweil. Abrichthämmern), über mancherlei harte Körper (Abrichtstöcke), ganz glatten Amboße (Dorne), od. durch Pressen; **2)** (Zimm.), ein Brett a., die Unebenheiten u. die Baumrinde abschlagen, säumen, hobeln, fügen, falzen od. nuthen, überhaupt zum Vorlegen fertig herstellen; **3)** (Seifensf.), Abrichtlauge nachgießen, um das richtige Verhältniß zwischen der Fettigkeit u. der Lauge durch Nachgießen zu treffen; **4)** (Techn.), so v. w. abgleichen; **5)** (Münzw.), so v. w. Justiren 2). *(Pr. u. v. Eg.)*

Abrichten der Fälken, s. u. Falkenjagd u. u. f. **A. von Pferden,** so v. w. zureiten. **A. von Hunden u. a. Thieren,** so v. w. dressiren.

Abrichten der Thiere, [1] die Kunst, Thieren ihre Wildheit, Schüchternheit u. a. ihnen eigenthümliche Eigenschaften zu benehmen, denselben andre, ihrer Natur widersprechende, beizubringen u. sie zu gewissen Zwecken brauchbar zu machen. [2] Man wendet dazu Milde od. Strenge an. Im erstern Falle muß man zunächst suchen dem Thiere, das von seiner ersten Entstehung an von dem Abzurichtenden auferzogen wird, Zutrauen einzuflößen. Man reicht ihm jede Nahrung selbst, straft Widersetzlichkeiten nur durch Entziehung derselben, u. giebt dem Ausgehungerten endlich dieselbe selbst, sucht den Gewohnheiten des Thiers sich anzuschmiegen ꝛc. Bei Strenge dagegen sucht man dem Thiere durch augenblickliches Strafen jedes Fehlers zu beweisen, daß man sein Herr ist, u. trachtet dahin durch die Furcht vor der Strafe sie abzuhalten, ähnliche Fehler zu begehn. Erstres ist meist das beßre, letztres aber bei Jagdhunden, störrischen Pferden u. allen Thie-

Digitized by Google

Abkürzungen in Artikeln

Wenn ein Wort, das in einem Artikel mehrmals vorkommt, abgekürzt werden soll, so ist es beim ersten Vorkommen vollständig zu schreiben und dann mit der Abkürzung in Klammern zu versehen. Beispiel: Die Deutsche Demokratische Republik (DDR) ist ein sozialistischer Staat. Die DDR hat ...

Abkürzungen, die nicht allgemein bekannt sind, sollten vermieden werden.

Abkürzungen von Maßeinheiten

Abkürzungen von Maßeinheiten werden ohne Punkt geschrieben. Beispiele: m, km, kg, t, l, ml, s, min, h, Hz, kHz, MHz, W, kW, V, A, Ω, °C, K, Pa, kPa, J, kJ, cal, kcal, mol, g/cm³, km/h, m/s².

Abkürzungen von Währungseinheiten

Abkürzungen von Währungseinheiten werden ohne Punkt geschrieben. Beispiele: DM, Mark, $, US$, £, sFr, öS, ₽, ¥, €.

Abkürzungen von Titeln

Abkürzungen von Titeln werden mit Punkt geschrieben. Beispiele: Dr., Prof., Dipl.-Ing., Dipl.-Kfm., Dipl.-Phys., Dipl.-Chem., Dipl.-Biol., Dipl.-Math., Dipl.-Päd., Dipl.-Psych., Dipl.-Soz., Dipl.-Ing. (FH), Dipl.-Kfm. (FH), Dipl.-Phys. (FH), Dipl.-Chem. (FH), Dipl.-Biol. (FH), Dipl.-Math. (FH), Dipl.-Päd. (FH), Dipl.-Psych. (FH), Dipl.-Soz. (FH), Dipl.-Ing. (BA), Dipl.-Kfm. (BA), Dipl.-Phys. (BA), Dipl.-Chem. (BA), Dipl.-Biol. (BA), Dipl.-Math. (BA), Dipl.-Päd. (BA), Dipl.-Psych. (BA), Dipl.-Soz. (BA), Dipl.-Ing. (MA), Dipl.-Kfm. (MA), Dipl.-Phys. (MA), Dipl.-Chem. (MA), Dipl.-Biol. (MA), Dipl.-Math. (MA), Dipl.-Päd. (MA), Dipl.-Psych. (MA), Dipl.-Soz. (MA), Dipl.-Ing. (Univ.), Dipl.-Kfm. (Univ.), Dipl.-Phys. (Univ.), Dipl.-Chem. (Univ.), Dipl.-Biol. (Univ.), Dipl.-Math. (Univ.), Dipl.-Päd. (Univ.), Dipl.-Psych. (Univ.), Dipl.-Soz. (Univ.), Dipl.-Ing. (TU), Dipl.-Kfm. (TU), Dipl.-Phys. (TU), Dipl.-Chem. (TU), Dipl.-Biol. (TU), Dipl.-Math. (TU), Dipl.-Päd. (TU), Dipl.-Psych. (TU), Dipl.-Soz. (TU), Dipl.-Ing. (HTL), Dipl.-Kfm. (HTL), Dipl.-Phys. (HTL), Dipl.-Chem. (HTL), Dipl.-Biol. (HTL), Dipl.-Math. (HTL), Dipl.-Päd. (HTL), Dipl.-Psych. (HTL), Dipl.-Soz. (HTL), Dipl.-Ing. (HBLA), Dipl.-Kfm. (HBLA), Dipl.-Phys. (HBLA), Dipl.-Chem. (HBLA), Dipl.-Biol. (HBLA), Dipl.-Math. (HBLA), Dipl.-Päd. (HBLA), Dipl.-Psych. (HBLA), Dipl.-Soz. (HBLA), Dipl.-Ing. (HTBLA), Dipl.-Kfm. (HTBLA), Dipl.-Phys. (HTBLA), Dipl.-Chem. (HTBLA), Dipl.-Biol. (HTBLA), Dipl.-Math. (HTBLA), Dipl.-Päd. (HTBLA), Dipl.-Psych. (HTBLA), Dipl.-Soz. (HTBLA

Ortsgesetze, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 für den Norddeutschen Bund in der Stadt Hannover, vom 30. Juni 1869 (Hannoversche Anzeigen 1869 S. 1001).

Ortsgesetz, betreffend die Einführung der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 für den Norddeutschen Bund in der Stadt Linden, vom 30. Juni 1869 (Hannoversche Anzeigen 1869 S. 1001).

Ortsgesetz

Absätzig (Bergb.), Ort, dessen Beschaffenheit eine Abändrung leidet, wenn sich z. B. im schmeidigen Steine eine Bergfeste zeigt.

Absäubern (Bergb.), Erze reinigen.

Absäugeln (Viehz.), so v. w. Absetzen 15).

Absage (A.gung), 1) Aufkündigung der Freundschaft; dah. **2)** so v. w. Fehde u. **A.-brief,** so v. w. Fehdebrief.

Absaigern (Bergb.), mittelst eines Senkblei's **(Absaigerschnūr,** etwa 30 Lachter lang), die senkrechte (saigere) Tiefe eines Schachts messen.

Absāken, von Schiffen den Fluß abwärts treiben.

Absalom (אַבְשָׁלוֹם, Vater des Friedens, unricht. **Absalon), 1)** 3. Sohn Davids von der Maecha, Tochter des Königs von Gesur. Er hatte sich durch die Ermordung seines Stiefbruders Amnon (welcher A. rechte Schwester Thamar geschändet hatte), Davids Zorn zugezogen u. war deßwegen nach Gesur geflohen. Joab föhnte ihn mit seinem Vater aus, aber dennoch unternahm A. gegen David eine Empörung, die diesem fast Thron u. Leben gekostet hätte. Joab schlug u. tödtete A., indem er den, bei der Flucht mit seinen langen Haaren an einer Eiche hängen gebliebnen mit dem Speere durchbohrte. Schmerzvoll rief David bei der Kunde seines Todes aus: O A. mein Sohn! A. hatte sich ein Denkmal errichtet, das man noch zu Josephus Zeit zeigte, u. noch heut findet sich am Fuß des Oelbergs eine **Absalōms-Säule,** die aber ein spätres Werk ist. **2)** Mehrere andre unbedeutende biblische Personen. *(Pr. u. Lb.)*

Absalon (Axel, Hvide), geb. 1128, verbreitete unt. Waldemar I. das Christenthum auf Rügen; 1158 Bischof von Roeskilde u. 1178 Erzbischof zu Lund in Schonen, st. 1201. Mehr über ihn s. u. Dänemark (Gesch.) 40. 42.

Absänder, 19. König von Athen.

Absarā, el (türk.), s. u. Jerusalem 34.

Absārii (deutsch. Ant.), bei den Franken Besitzer unbebauter Ländereien, deren Grundstücke, als nicht urbar, von dem Gutsherrn zurückgenommen werden durften.

Absaros (a. Geogr.), **1)** Fluß an der Küste von Kolchis, mündete in das schwarze Meer; **2)** Stadt an ihm, mit Burg.

Absatteln, 1) s. u. Satteln; **2)** so v. w. abwerfen.

Absatz, 1) Vorsprung, Uebergang ꝛc.; **2)** (Bauw.), jede Stelle, wo eine Ebne aufhört u. (höher od. tiefer) eine andre beginnt; bes. **3)** so v. w. Ruheplatz auf einer Treppe; **4)** (Bergb.), so v. w. Abtritt; **5)** A. bei Bergen, s. Berge 9; **6)** (Bot.), s. u. Conferven 4; **7)** (Schuhm.), an Schuhwerk die Erhöhung unt. der Ferse, vgl. Schuh u. Stiefel; **8)** (Mus.), der längere Ruhepunkt (der kürzere Abschnitt), welcher in einer Tonfolge da eintritt, wo eine musikal. Periode schließt u. eine andre anfängt. Dergl. A.e fallen in die Mitte od. an das Ende einer musikal. Periode. Fällt der A. auf den Dreiklang der Tonica, so heißt er Grund-A., fällt er auf den Dreiklang der Dominante, so heißt er Quint- (Aenderungs-) A. **9)** (Rhet.), ein aus mehrern Theilen bestehender Redesatz, nach welchem der Vortrag inne hält od. sich endigt; s. Abschnitt 3; **10)** (Hdlgsw.), Verkauf od. Vertauschung von Waaren durch Kaufleute od. Fabrikanten. *(v. Eg. u. Pr.)*

Absatzbōhrer (Schuhm.), s. u. Schuh 7. **Ā.-draht,** s. u. Draht 3). **Ā.-hölzer,** s. u. Absatzschneider.

Absatzkrēūz (Her.), Kreuz an den Enden mit Stufen.

Absatzkūchen, Ā.-ōhrt (Ā.-zwecken), s. u. Schuhe 7.

Absatzschēū (Reitk.), so v. w. Spornscheu.

Absatzschnēīder, Arbeiter, der die hölzernen Absätze **(Ā.-hölzer)** dem Schuhmacher vorbereitet, **Ā.-zwecken,** kleine Nägel in den Absatz einzuschlagen.

Absatzsprītze, s. u. Feuerspritze 6.

Ābsberg, Mrktfl. im Ldgrcht. Gunzenhausen des baier. Kr. MFranken, 450 Ew., sonst Sitz eines 1647 erloschnen Dynastengeschlechts.

Abscēss (v. lat.), [1] Eiter (wahrer A.), od. eiterähnliche, selbst jauchige Materie (falscher A.) enthaltende Geschwulst, gew. Folge von Entzündung in weichen innern od. äußern Theilen des Körpers, [2] entsteht unter Nachlaß der vorher heftigen Entzündung in der Geschwulst, ohne Krisen, bei öftern Frösteln, Schwere, Kälte, dumpfem Schmerz, Klopfen, Weicherwerden, Fluctuation, Prallwerden, Zuspitzung u. Weißwerden derselben, worauf Ergießung des Inhalts u. Heilung bei noch einige Zeit fortdauernder Eiterung, od. Geschwüre od. selbst Brand folgen. [3] Er ist bald Folge von äußern reizenden Einflüssen, bald u. zwar vorzüglich von innern dyskrasischen Zuständen u. bildet in vielen Krankheiten die Krisis od. tritt als Metastase od. auch nur als Begleiter auf. [4] Der A. erheischt selten u. nur anfangs, vorzügl. wenn er wichtige Theile betrifft, entzündungswidrige u. zertheilende Mittel, in den meisten Fällen die Eiterung befördernde, zeitigende, warme Breiumschläge, aus erweichenden Kräutern in Wasser od. Milch gekocht, Honig mit Pfefferkuchen od. Mehl zu einem Teig geformt, wenn mehr Reizung nöthig ist, mit einem Zusatz von gebratnen Zwiebeln, Meliloten-, doppeltes Diachylon-, Oxycroceumpflaster, die auch nach erfolgter Oeffnung fortzubrauchen sind, worauf ein einfaches Deckpflaster angewendet wird. [5] Die **Abscēsseröffnung** (Onkotomie) mit der Lanzette, selten dem Skalpell od. Bistouri, weit seltner durch Haarseil, Aetzmittel, Glüheisen ist nur nöthig, wenn der gereifte A. zu lange zögert, ehe er sich öffnet, tief u. an Stellen sitzt,

sitzt, wo er gefährlich werden kann, od. sehr viel Schmerz verursacht. *(He.)*

Abschaber (Med.), so v. w. Schabeisen.

Abschachteln (Techn.), s. u. Poliren 8.

Abschälen (Landw.), **1)** etwas schälen; **2)** Wiesen A., s. u. Wiese 12.

Abschäler, so v. w. Abdecker.

Abschälung (Wasserb.), s. u. Abbruch 1).

Abschärfen, 1) die scharfen Ecken wegnehmen; **2)** scharf machen; **3)** (Jagdw.), abschneiden; **4)** (Bauk.), schräg machen.

Abschärfmēsser (Schuh- u. Handschuhm.), feines Messer, um den Rand des zugeschnittnen Leders dünner zu schneiden.

Abschätzen, s. Schätzen u. Taxiren; **A. der Entfernungen,** s. u. Schießen 11.

Abschäumen, den unreinen Schaum beim Schmelzen von Metallen, Sieden einer Flüssigkeit ꝛc. mit einem Löffel abnehmen.

Abschaken (Seew.), auf Rollen od. in Blöcken gehende Taue losschütteln, damit sie leichter herabfallen, bes. bei den großen Bientakeln, welche man zum Uebernehmen der schweren Frachtgüter gebraucht.

Abschalmen (Forstw.), so v. w. anschlagen.

Abschatz, seit dem 11. Jahrh. bekanntes schlesisches freiherrl. Geschlecht, bes. bekannt: (Hans Aßmann, Freih. v.), geb. 1646, kais. Statthalter des Fürstenth. Brieg, lebte später auf seinen Gütern; st. zu Liegnitz 1699; lieferte metr. Uebersetz. u. Gedichte, herausgeg. von Gryphius, Lpz. u. Bresl. 1704 (auch in Müllers Biblioth. der deutsch. Classiker 6. Bd., eine gereimte Nachbildung des Pastor fido.) *(Dg.)*

Abscheiben (Hüttenw.), so v. w. spleißen.

Abscheiden (Rechtsw.), **1)** den Kindern die ihnen gebührenden Erbtheile zuweisen, vgl. Abschichtung; **2)** bei verschied. Gewerben, so v. w. trennen, absondern, z. B. ein Metall von einem andern (s. Scheidung), eine Flüssigkeit von andern Körpern (s. Filtriren), überh. einen Körper vom andern, z. B. durch Schlämmen, Sieben, Rösten ꝛc.

Abschera (A.ron), s. u. Baku.

Abscheren, 1) durch Schere od. Messer wegschneiden; **2)** so v. w. abschauern.

Abscheu des Lēēren (Phys.), so v. w. Horror vacui.

Abschēūlich, in hohem Grade widrig u. Abscheu erregend. Physisch a. ist, was dem Triebe nach Wohlbefinden zuwider ist, also für Geruch u. Geschmack das Ekelhafte; für Gefühl u. Gesicht das Häßliche; für das Gehör das Kreischende. Moralisch a. ist das moralisch Häßliche, z. B. das mit heimtückischer Ueberlegung, mit boshafter Kälte verübte Laster.

Abschēw, Volk, s. u. Abchas.

Abschichtung, in manchen Gegenden Deutschlands nach bes. Normen eingeführtes Recht, nach welchem den Kindern **(abgelēgte, abgeschīchtete Kīnder)** von dem Vater od. der Mutter ein Vermögenstheil gegeben wird, und diese dagegen ihr künftiges Erbrecht an dem Vermögen des **Abschichtenden** für sich u. ihre Nachkommen so lange verlieren, als die Ursachen, um derentwillen abgeschichtet worden, vorhanden sind. Es hat den Zweck, da, wo Gütergemeinschaft od. Einkindschaft gelten, Nachtheil zu verhüten, u. wird den Eltern in Fällen, wo, z. B. der überlebende von beiden Eltern zu einer 2. Ehe schreiten will, ein Verschwender ist, die Kinder schlecht behandelt u. dergl., geboten; der Vormund vertritt die Stelle der Unmündigen. *(Pr.)*

Abschieben, 1) (Forstw.), s. u. Abspringen; **2)** (Meßk.), gemeßne, u. in Zahlen vorbemerkte od. wirklich vorhandne Winkel mit dem Transporteur auf den Plan übertragen; **3)** (Zoot.), s. u. Zähne 11; **4)** s. u. Oculiren 4.

Abschied, 1) Entlassung aus dem Dienst; bes. **2)** aus Kriegsdiensten, er ist nach Umständen **A. mit od. ōhne Pensiōn;** erfolgt er gezwungen wegen leichter, den Verabschiedenden nicht aber zur Ehre gereichender Gründe (Trunk, Streit-, Spielsucht, Unordnung), die sich aber doch nicht zur criminellen Cassation (s. Absetzung) eignen, so heißt er Entlassung ohne A., wo der A. ohne eine eigentliche Bescheinigung erfolgt; **3)** Erlaßschein, z. B. für die Dienstboten; **4)** (Rechtsw.), so v. w. Bescheid, s. u. Willkommen 6) u. u. Strafe 43; **5)** Beendigung der Sitzung von Ständen, dah. Reichsabschied, Landtagsabschied; **6)** das Weggehn aus einer Gesellschaft od. von einem einzelnen Individuum, u. die dabei stattfindenden Ceremonien. Mehr s. u. Begrüßung u. Abschied; **7)** (Landw.), so v. w. Auszug. *(Pr. u. Bd.)*

Abschiedsaudiēnz (Staatsw.), s. u. Audienz.

Abschiedsprēdigt, letzte Predigt, die der Geistliche hält, der seine Stelle verläßt.

Abschiedsbrīēf (Rechtsw.), Bericht des Unterrichters an den Oberrichter über Ersterm eingereichte Appellation.

Abschiefern (Zoot.), s. u. Huf 26.

Abschienen (Bergb.), **1)** eine Grube vermessen; dah. **2)** so v. w. Markscheiden.

Abschiessen, 1) durch schnelle Bewegung forttreiben; **2)** durch Schießen verkleinern; **3)** so v. w. abjagen; **4)** von Farben so v. w. verschießen, s. u. Färbekunst 10; **5)** s. u. Anschießen (Waffenk.).

Abschilferung (A-fern, Med.), **1)** Abgang der Oberhaut in kleienartigen feinen Stücken z. B. nach Masern; **2)** so v. w. Exfoliation.

Abschinden, so v. w. abdecken.

Abschirīn (Geogr.), so v. Tab.

Abschirren (Fuhrw.), s. u. anschirren.

Abschlacken (Hüttenw.), so v. w. ausschlacken.

Abschlag, 1) was abgeschlagen ist; **2)** (Forstw.), so v. w. Abraum; **3)** (Schriftg.), so v. w. Matrize; **4)** so v. w. Abprallung; **5)** s. u. Billard; **6)** (Wasserb.), so v. w. Abzug, s. Teich 8; **7)** Zahlung zur Verminderung einer u. Abrechnung von einer Schuld.

Abschlageisen (Techn.), so v. w. Stabeisen.

Abschlagen, 1) an Werth verlieren; bes. **2)** vom Wein sich an Farbe, Geruch, Geschmack verschlechtern; **3)** mit Gewalt durch Schlagen trennen; **4)** (Hüttenw.), einen fließenden Metallstrom unterbrechen, bes. bei der Eisengießerei; geschieht durch **Abschlageschäufeln**, durch welche man Gerinne, wenn die erste Form voll ist, abdämmt, damit das Eisen in eine zweite laufe; **5)** (Jagdw.), beim Zerlegen des Wildprets, die Knochen zerhauen; **6)** bei Hirschen u. Rehen, die rauhe Haut vom Gehirn abstoßen; **7)** von Keulern, andre Keuler in der Begattungszeit vom Rudel vertreiben; **8)** von denselben, das Fangeisen seitwärts wegschlagen; **9)** vom Wilde, den Hunden entgehen od. sich gegen dieselben zur Wehre setzen; **10)** (Wasserb.), die Wasser durch einen **Abschlagegraben** aus dem Graben abführen; **11)** so v. w. Wasser ablassen; **12)** so v. w. wegschlagen; **13)** den Pferdeschweif a., s. u. Englisiren 8; **14)** (Landw.), den Mist od. Erde a., sie mit Haken vom Wagen ziehen; **15)** den Meiler a., s. u. Kohlenbrennen 8; **16)** Pelzwerk a., ein Stück abschneiden; **17)** Maschen a., so v. w. Abnehmen 4); **18)** s. u. Segel 10; **19)** Münzen a., s. Abdrücken 2); **20)** (Schriftg.), so v. w. abklatschen; **21)** (Buchdruck.), s. Ballen; **22)** eine Buchdruckerpresse a., s. u. aufschlagen; **23)** Format a., s. Buchdrucken 23; **24)** (Kriegswiss.), den Feind bei einem Sturm od. sonstigen Angriff zurücktreiben; **25)** s. u. Ablasen; **26)** so v. w. Abprallen, s. u. Kugeln, Zurückwerfung u. Licht 17; **27)** von Waarenpreisen, Kälte u. dergl., vermindert werden; **28)** so v. w. verweigern. *(Pr.)*

Abschlagegraben (Wasserb.), s. u. Abschlagen 10).

Abschlageschäufel (Hüttenw.), s. Abschlagen 4). **A.-wisch**, s. u. Salzwerk 14.

Abschlagszahlung, theilweise Abzahlung auf eine größere Schuld; sie kann niemand rechtlich aufgedrungen werden; ist indessen die Zahlung nach u. nach od. dergl. verdungen, so werden nach den meisten Rechten nur nach u. nach von dem Richter Termine gesetzt. A.en gelten meist nicht für das Capital, sondern für die schuldigen Zinsen. Vgl. Abschlag 7).

Abschleifen u. Abschleifer, 1) s. Abgeschliffen u. Schleifen; **2)** s. Schriftgießer 12.

Abschleimen (Fisch.), s. u. Abspülen 2).

Abschliessen, 1) Etwas zum Sch zu Ende, zu Stande bringen, z. B. ei Handel, eine Rechnung a.; **2)** die H delsbücher a., die Hauptsumme von (nahme u. Ausgabe ziehen, die Büche Ordnung bringen, berichtigen; das Res von dem allen Abschluß; **3)** s. u. K macher 1.

Abschlingern (Seew.), Zerbre der Masten u. Stengen durch heftige Be gung des Schiffes im Sturm bei ho Seegange.

Abschloten (Wasserb.), Länder durch Graben (Schlot) sondern.

Abschluss (Hdlgsw.), s. u. Absc ßen 2).

Abschmatzen (Forstw.), die St der gefällten Bäume nicht ausroden, son bis zur Erde mit Keilen abspalten, ist an Orten, wo das Holz sehr wohlfeil anwendbar, indem die Wurzelstöcke weit her bezahlt werden, als das dadurch nö werdende Anpflanzen neuer Bäume kos

Abschmecken (Kochk.), eine Sp so lange kosten, bis man sie wohlschmec findet.

Abschneiden, 1) etwas durch Sch den trennen; **2)** (Kriegsw.), ein Heer ein Heerestheil von seiner Basis, einem dern Heerestheile, einer Festung 2c. verb gen, so daß der Gegner sämmtliche, od. die nächsten Verbindungslinien inne hat. Mittel dagegen ist, durch kluges u. geschi Manövriren sich wieder aus der Verlegen loswickeln, gelingt dies nicht, sich durc schlagen, nur wenn dies, das Aeußerste sucht ist, die Ermüdung u. der sonstige stand der Truppen nicht zuläßt, Brod u. ver fehlt, u. in ähnl. Fällen, wo es möglich ist durchzukommen, ist eine C tulation zuläßig. Viel hängt hier auch der moral. Tüchtigkeit der Truppen, die nicht sogleich in panisches Schrecken s lassen dürfen, ab; vgl. Basis u. Operati linien; **3)** (Bergb.), das plötzliche Aufh eines Ganges, wenn er an einen an herankommt; **4)** ein Laufjagen in 2 T theilen; **5)** (Techn.), s. u. Hut 9. *(Pr.)*

Abschneidelinie (Buchb.), so v Abschnittlinie.

Abschneider, 1) ein Meißel Stahl zum Eisendrahtschneiden; **2)** (Hut s. u. Hutmacher 9.

Abschneideschēēre, 1) so v. Scheere; **2)** bes. kurze, starke Scheere Glasschneiden.

Abschneidung der Finger, N sen u. Ohren (Rechtsw.), s. u. Stra

Abschneiteln (Gärtn.), so v. w. schneiden.

Abschnipsel (Tuchm.), Abgang Wolle 2c.

Abschnitt, 1) etwas was abgesch ten ist; **2)** (Segment, Math.), **A. ein Linie**, die Stücke, in welche sie getheilt **3) A. einer Fläche**, der von ihr b

Abschnitt 10.
Abschätzung.

§ 1. Die Abschätzung der Grundstücke erfolgt nach dem gemeinen Werthe, welcher durch den Preis bestimmt wird, der bei einer freien Veräußerung des Grundstücks unter gewöhnlichen Verhältnissen zu erzielen ist.

§ 2. Bei der Abschätzung sind alle Umstände zu berücksichtigen, welche auf den Werth des Grundstücks einen Einfluß haben, insbesondere die Lage, die Größe, die Beschaffenheit, die Bestimmung, die Ertragsfähigkeit, die Bauart, die Bauart der Gebäude, die Verkehrsverhältnisse, die Nähe von Eisenbahnstationen, Fabriken, Bergwerken, Steinbrüchen, Kies- und Lehmgruben, Torfstichen, Sandgruben, Ziegeleien, Kalkbrennereien

Abschüssig, 1) nach einer Seite zu steil ablaufend; **2)** (Forstw.), so v. w. abholzig.

Abschützen, 1) (Wasserb.), s. u. Ablaß (Mühlenw.) 1); **2)** (Hüttenw.), die Blasebälge aushängen; s. Gebläse.

Abschuppen, 1) die Schuppen abreiben, z. B. von Fischen; **2)** (Med.), sich in Schuppen- u. Blättergestalt ablösen, z. B. die alte Haut in Scharlach.

Abschuss, 1) (Bauk.), jede schräg **abschüssig** ablaufende Ebne, bes. zum Ableiten von Flüssigkeiten, wie die Fläche eines Daches ꝛc.; **2)** (Berg- u. Mühlenb.), der Fall des Schußgerinnes, über, hinter od. unter einem Wasserrade.

Abschussläge (Wasserb.), die erste Buschlage, die auf dem Grunde liegt; s. Deich.

Abschwarten, s. u. Fleischer 8.

Abschweben (Buchdr.), sonst so v. w. abspülen.

Abschwefeln, 1) etwas den Schwefelgehalt nehmen; **2)** Steinkohlen a., s. u. Coaks; **3)** Röstung geschwefelter Metalle, wie Beiglanz a., s. Rösten.

Abschweif (Rechtsw.), so v. w. Treubruch.

Abschweifen, 1) so v. w. abseifen; **2)** s. u. Seide 10.

Abschweifung, Entfernung in Werken, Reden, Schreiben vom Hauptgegenstande, indem sich die Aufmerksamkeit auf einen Nebengegenstand richtet.

Abschwemmen, 1) (Landw.), mittelst Wasser den Thon vom Sande sondern, daß der schwerere Sand tiefer sinkt; **2)** s. u. Gerberei 8.

Abschwenden (Forstw.), so v. w. schwenden.

Abschwenken (Kriegsw.), **1)** Gegensatz von Einschwenken, s. Schwenken; **2)** bei Rottenmärschen die Richtung des Marsches verändern, nachdem die halbe Wendung gemacht u. der Marsch begonnen ist, schwenkt die vorderste Rotte in die neue Richtung ein; die spätern folgen, genau auf demselben, meist durch einen Unteroffizier bezeichneten Punkt schwenkend.

Abschwingen, 1) (Landw.), den Flachs durch Schwingen reinigen; **2)** (Reitkunst), sich a., so v. w. absitzen.

Abschwitzen (Gerb.), die Haare der Felle mit Salz wegbeizen.

Abschwören (Rechtsw.), **1)** eidlich bekräftigen, daß man sich eines beschuldigten Verbrechens nicht schuldig gemacht habe, od. eine Forderung zu leisten nicht verbunden sei; **2)** ein Document mittelst eines Eides für unecht, folglich ungültig erklären; **3)** seinen Glauben a., einer Religionspartei ꝛc. eidlich entsagen, vgl. Eid.

Abschwung, s. u. Turnkunst.

Abscindiren, (v. lat.), abschneiden, trennen.

Abscisse, A-aehse, 1) (v. latein., Math.), s. Coordinate 2.; **2)** so v. w. Abschnitzel. **Abscissiōn, 1)** (Rhet.), Abbrechung; **2)** (Chir.), so v. w. Amputation, Exstirpation, Abkürzung.

Absdorf (Geogr.), so v. w. Abtsdorf.

Absegeln, 1) von einem Segelschiff, von einem Orte wegfahren; **2)** Masten, Stengen u. Raaen durch zu starken Wind zerbrechen; **3)** die Ruthen od. Flügel von Windmühlen: die Segel von den mit Segeltuch bespannten Windflügeln bei Sturmwetter ganz od. zum Theil einziehen u. aufwickeln.

Absehen, 1) so v. w. Visir; **2)** (Meßk.), so v. w. Diopter.

Abseide, so v. w. Floretseide.

Abseifen, 1) mit Seife waschen; **2)** in Seifenwasser abgekochte Seide durch Abspülen reinigen, glänzend u. zur Annahme der Farbe geeignet machen.

Abseigern (Hüttenw.), so v. w. absaigern.

Abseite, 1) der Seitengang neben dem Hauptgewölbe, z. B. in der Kirche; **2)** überhaupt ein Nebengebäude.

Abseiten (Rechtsw.), von Seiten der Obrigkeit; ist veraltet.

Absekhūn (Geogr.), so v. w. Abescun.

Absēnce (fr., spr. -sangs), Abwesenheit. **A. d'esprit** (fr., spr. A. d'Espri), Geistesabwesenheit.

Absender, 1) der Versender einer Waare, dem Empfänger entgegengesetzt; **2)** auch wohl so v. w. Remittent eines Wechsels.

Absengen, 1) Fasern u. Rauheiten von Zeugen a., s. Sengemaschine; **2)** (Jagdw.), die Borsten (Federn) eines wilden Schweins durch ein angezündetes Feuer u. ein langes u. dickes Brenneisen mit Griff abbrennen, meist geschieht es in der Schmiede.

Absenken, 1) so v. w. Senken 6; **2)** (Bergb.), so v. w. abteufen.

Absēns (lat.), abwesend, verschollen.

Absēntenliste (Pädag.), Verzeichniß der den Unterricht versäumenden Schüler.

Absēntia (Absenz, lat.), s. Abwesenheit; ebenda s. auch die Zusammensetzungen mit Beiwörtern.

Absentīren, sich entfernen, austreten.

Absēnzgelder, bei Domherren Gelder, die sie in ihrer Abwesenheit von den Capiteln an gewissen Tagen an Einkommen verlieren.

Absetzbarkēit der Beāmten, (Staatsw.), s. u. Staatsbeamte.

Absetzen, 1) Jemand von einer Stelle entfernen, s. Absetzung; **2)** (Rechtsw.), die im rechtl. Verfahren gewöhnlichen von den Parteien zu den Acten gebrachten Sätze, die eine Auseinandersetzung der Streitsache enthalten, beendigen u. rechtliche Entscheidung verlangen; **3)** (Heilk.), eine Metastase bilden; **4)** (Chir.), so v. w. amputiren; **5)** (Chem.), von Flüssigkeiten, einen Bodensatz fallen

fallen lassen; **6)** absondern; **7) Ā. der Finger** (Mus.), s. u. Fingersetzung; **8)** s. Buchdrucker 1; **9)** (Bergb.), von Gängen, die Richtung verändern; **10)** vom Erz, gering werden od. gänzlich ausgehen; **11)** vom Gestein, die Festigkeit verlieren, klüftig werden; **12)** (Schm.), das Eisen an den Rand des Amboßes halten, damit es von den Schlägen nicht getroffen werde, sondern einen Absatz bekomme; **13)** (Tuchb.), geschorne Tücher mit einer Bürste auf dem Absetztische streichen; **14)** (Färbek.), einer gefärbten Fläche andre Farbe geben; **15)** jungen Kälbern, Ferkeln, Füllen ꝛc. das Saugen nicht mehr gestatten, indem man sie von ihren Müttern wegbringt, dah. **Absetzferkel, Ā-kälber, Ā-lämmer,** s. u. Schwein 25, Rindvieh 8 u. Schaf 4, vgl. Entwöhnen; **16)** (Forstw.), von einem gefällten Baume den Gipfel absägen od. abhauen; **17) Ā. des Gewēhrs,** beim Militär auf das Commando setzt ab! das Zurückbringen des Gewehrs aus dem Anschlag in die Lage, die es zuvor beim Fertigmachen hatte; **18)** Waaren verkaufen. *(Pr. u. Hm.)*

Absetzfērkel, s. u. Absetzen 15, u. **Ā-füllen,** s. u. Pferd 16. **Ā-gefässe** (Chem.), mehr hohe als weite, zum Sammeln der Niederschläge u. Abgießen der obenstehenden Flüssigkeit geeignete Gefäße. **Absetzkälber, Ā-lämmer,** s. u. Absetzen 15).

Absetzsprītze, so v. w. Absatzspritze. **Absetztīsch** (Tuchb.), s. Absetzen 13). **Absetzung. 1) Ā. der Beāmten,** Staatsbeamte u. Strafe 10 u. 47; **2) Ā. des Regenten,** s. Entthronung.

Absēugeln (Viehz.), so v. w. Absäugeln.

Abshēra (Geogr.), so v. w. Abschera.

Absi (deutsch. Ant.), so v. w. Absarii.

Absicht, die durch freien Willen u. Ueberlegung getroffne Bestimmung des durch eine Handlung zu erreichenden Zwecks; also die Vorstellung, welche Zweck des Vorstellenden bei seinen Handlungen ist.

Absidātes (deutsch. Ant.), so v. w. Absarii.

Absīden (v. lat.), **1)** Abstandspunkte; **2)** (Astr.), die Punkte der Sonnen-Nähe u. Ferne in den Planetenbahnen, ihr Abstand **Absīdenlīnie; 3)** im Mittelalter bei Kirchen das Chor.

Absīē, Dorf im franz. Depart. der beiden Sevren mit der Mineralquelle Fontaine de Tonneret, 450 Ew.

Absieden, 1) (Pharm.), ein Decoct bereiten; **2)** so v. w. Seide degummiren, s. Abseifen; **3)** s. u. Stecknadeln 10; **4) Ā. des Metālls vor dem Vergōlden,** s. Vergolden; **5)** so v. w. durch Wärme abklören.

Absimār (Tib.), Feldherr im oström. Reiche, dann 698 Kaiser, jedoch 705 hingerichtet, s. Byzantinisches Reich 14.

Absinken (Bergb.), so v. w. abteufen.

Absīnth u. Zusammensetzungen, s. Absynthium.

Ābsitzen, 1) (Reitk.), s. u. Aufsitzen; **2)** (Rechtsw.), eine für Vergehen zuerkannte Geldstrafe im Gefängnisse abbüßen; **3)** s. u. Turnen.

Ābsne (Geogr.), so v. w. Abchasien.

Ābsocken (Salzw.), in Gradirhäusern abtröpfeln.

Ābsod (Färb.), so v. w. Absud 2).

Ābsohlen (Bergb.), von Seilen an den Förderungstonnen ꝛc. sich abnutzen.

Absolūt (v. lat.), **1) (Absolumēnt** [fr.], spr. -lümang), unbedingt, unbeschränkt, vollkommen; **2)** was für sich, ohne Beziehung auf Aehnliches, gedacht wird, Gegensatz von relativ; **3)** (Math.), **a.e Zahl, a.e Grösse,** Zahl od. Größe, bei welcher nur auf die Quantität gesehen wird nicht ob sie positiv od. negativ ist. Ist z. B $x = +5$, u. man sagt allgemein $x = 5$. so ist $\overline{5}$ der **a.e Werth** von x; **4) a.es Glied,** s. Gleichung 2; **5)** (Phil.), **das A.** bei den neuern deutschen Philosophen, so v. w. das Ewige, göttlich Wahre, im Gegensatz der beschränkten menschlichen Sinnenerkenntniß u. ihrer nächsten Gegenstände. Nach Schellings früherer Erklärung fällt das A.e mit der Vernunft zusammen; nach den neusten Naturphilosophen ist es das Leben selbst, in der Vernunft angeschaut, in der Natur sich darstellt. *(Pr., Tg. u. Lb.)*

Absolūta tēmpora (Gram.), s. u. Tempus.

Absolūt bestīmmte Strāfe (Rechtsw.), s. Strafe 21. **A.e Criminalrechtstheorīē,** s. Criminalrechtstheorie 2. **A.e Freihēit** (Phil.), s. u. Freiheit. **A.e Gesūndheit,** s. Gesundheit 2. **A.e Höhe von Bērgen,** s. Berge 13; **A.e H. von Fēstungswerken,** die Höhen derselben von dem natürl. Horizont aus berechnet, vgl. Relative Höhe. **A.e Monarchīē,** s. u. Monarchie 10. **A.e Prīmzahl** (Math.), so v. w. Primzahl. **A.er Alkohol** (Chem.), s. u. Alkohol. **A.er Begrīff** (Log.), s. Begriff 4. **A.e Verbrēchen** (Rechtsw.), s. Verbrechen 8.

Absolutiōn (kathol. Bearb.), die Handlung des Priesters, durch welche er die Christen in der Beichte von der Schuld u. Strafe ihrer Sünden lossprícht, so daß sie nun als heilig vor Gott erscheinen u. auf die ewige Seligkeit Anspruch haben. Der Priester handelt dabei nicht blos als Bote, der an die Vergebung der Sünden von Gott erinnert, sondern zugleich auch als Richter, so daß der, den er lossprícht, wirklich vor Gott losgesprochen ist. Die Lossprechung u. Sündenvergebung geschieht vom Priester durch die Formel: Ego te absolvo a peccatis tuis in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen; jedoch nur dann, wenn wahre Reue u. eine gänzliche Sinnesänderung stattfindet u. das Sündenbekennt-

kenntniß gethan ist. Ist dies nicht der Fall, od. sind die Vergehungen zu groß, so versagt der Priester die A., er behält die Sünden durch die Erklärung, daß Jemand nie, od. nur für jetzt nicht u. nicht unbedingt die Vergebung erhalte, u. daß er von der Gemeinschaft der Heiligen ausgeschlossen bleibe. Diese Gewalt der Sündenvergebung gab Jesus, der durch Leben u. Tod die Sünden der Menschen weggenommen, sie mit Gott versöhnt u. den Grund unsrer Heiligung schon gelegt hatte, kurz vor seiner Himmelfahrt den Aposteln, s. Joh. 20, 21 — 24, damit den sündigen u. reuigen Christen auch für die Zukunft geholfen werde. Von den Aposteln ging diese Gewalt über auf ihre Nachfolger, die Bischöfe u. Priester, u. bleibt diesen so lange als die Menschen immer wieder sündigen u. der Reinigung bedürfen. *(Xx.)*

Absolutiōn (Dogmeng., protest. Bearb.), [1] A. war in der alten christl. Kirche der öffentliche, richterliche Act, durch welchen denjenigen, die durch Abfall u. Verbrechen sich gegen die Kirche vergangen hatten, nach demüthigenden Büßungen vor dem Geistlichen mit Zustimmung der Gemeinde die Aussöhnung mit derselben angekündigt wurde, u. mit diesem Acte glaubte man die Vergebung der Sünden bei Gott durch Christum verbunden. [2] Seit dem 4. Jahrh. hatten die Bischöfe das Recht der A., u. da sich nun die Privatbuße bildete, so ertheilten sie od. der von ihnen beauftragte Pönitentiarius für freiwillige Bekenntnisse die Privat-A., seit dem 6. Jahrh. konnte dies jeder Priester u. seit dem 9. Jahrh. wurde die A. sogar vor der Buße, was die alte Kirche nur Sterbenden bewilligt hatte, sogleich nach der Beichte ertheilt, u. dies ist allgemeiner Gebrauch der Kirche geblieben. [3] Bei schweren, öffentlichen Verbrechen wurde die A. den Bischöfen, bei den gegen Kirchen u. Priester, bei unnatürlichen Lastern, Bruch des Gottesfriedens u. Meineid den Päpsten vorbehalten. [4] Seit dem 13. Jahrh. wurde durch den gewöhnlich werdenden Ablaß die öffentliche Kirchenbuße immer milder u. damit auch die öffentliche A. seltner, so daß größtentheils nur noch die Privat-A. im Beichtstuhl u. bei den Protestanten die allgemeine A. nach der Amtspredigt stattfindet. [5] Bis zum 12. Jahrh. schrieb man die Macht der Sündenvergebung allein Gott u. Christus zu, wie die A.-formel: Deus od. Christus absolvat te beweist, u. von da an erst den Priestern, die nun sprachen: Ego te absolvo. Von dieser Zeit an betrachtete man die A. als ein Sacrament u. das Tridentinische Concil erklärte die A.-formel für die Form des Sacraments der Buße. [6] Die Reformatoren nehmen in der Augsburgischen Confession die A. als 3. Sacrament unter dem Namen Sacramentum poenitentiae an, allein schon im großen Katechismus läßt es Luther weg, u. dabei ist die protest. Kirche geblieben, die im Gegensatz zur kathol. Ansicht von einem richterlichen Acte die A. nur als Zusage u. Verkündigung der göttlichen Sündenvergebung betrachtet, die aber dem Gläubigen auch wirklich von Gott ertheilt wird. [7] Die evangelischen Geistlichen brauchen deßhalb auch als Diener Christi die Formel: ich verkündige euch die Vergebung der Sünden. Verweigern können sie die A. nicht aus eigner Macht, wie die kathol. Priester, sondern nur nach Entscheidung der vorgesetzten geistlichen Behörde. *(Sk.)*

Absolutiōn (v. lat., Rechtsw.), so v. w. Freisprechung dah.: **A.s-rēcht,** das Recht der Päpste seit Gregor VII. von allen schwereren Verbrechen zu absolviren; vgl. Ablaß 8. **A.s-tāg (absolutiōnis diēs),** der Charfreitag in der alten Kirche wegen der feierlichen Ankündigung der Sündenvergebung u. Lossprechung der Büßenden von der Kirchenstrafe.

Absolutiōnsthaler, franz. silberne Schaumünze Heinrichs IV. auf seine Freisprechung vom Bann 1595. Avers Brustb. Papst Clemens VIII., Rev. Heinrich IV.

Absolutismus (v. lat.), **1)** (Theol.), Behauptung, daß Gott auch unbedingte Rathschlüsse über zufällige Dinge gefaßt habe, nach welchen bestimmte Menschen zur ewigen Verwerfung od. Seligkeit ausersehen sind, nur weil Gott es so wolle; mehr s. u. Prädestination; die Anhänger dieser Meinung **A-tisten; 2)** (Staatsw.), s. u. Monarchie 10.

Absolutīsten, 1) (span. Gesch.), Anhänger des Absolutismus 2); **2)** (Theol.), s. u. Absolutismus 1).

Absolūt letāl (Med. u. Rechtsw.), s. u. Tödtlichkeit 2.

Absolutōrium (sententia absolutoria, Rechtsw.), **1)** Urthel, wodurch der Beklagte für straflos erklärt wird; **2)** Entbindung von aller weitern Verantwortung über eine abgelegte Rechnung.

Absolūtum decrētum (Theol.), so v. w. unbedingte Gnadenwahl (s. d.); vgl. Calvin.

Absolvīren (v. lat., Rechtsw.), **1)** los- od. freisprechen; vgl. Ab instantia a.; **2)** beendigen.

Absonderung, 1) (secretio, Physiol.), [1] die allen Organismen inwohnende Lebensthätigkeit, vermöge welcher aus einem gleichartig erscheinenden, sie erfüllenden flüssigen Stoffe (beim Menschen aus dem Blute) durch eigne Organe sehr verschiedenartige, u. zu besondern Lebenszwecken bestimmte Flüssigkeiten bereitet, u. an bestimmten Körperstellen abgesetzt werden. [2] Die Erzeugung dieser Flüssigkeiten **(Absonderungsstöffe),** geschieht nicht auf rein chemische od. mechanische Weise, sondern durch eine eigne Lebensthätigkeit (Bildungsproceß), der aber, da hier, wie überall im Organismus, Materielles, bereits Gewordenes der Träger des Dynami-

sammlen, noch Werdenden ist, sowohl hinsichtlich des Grundstoffes, aus dem die einzelnen Stoffe hervorgehen, als auch hinsichtlich der **absondernden Organe** gewisse materielle Bedingungen zu Grunde liegen, u. auf welche die Nerventhätigkeit eine sehr bedeutende u. entschiedene Einwirkung ausübt. Die **A.s-stoffe** sind sehr verschieden, theils hinsichtlich ihrer Cohäsionsverhältnisse, theils hinsichtlich ihres Bezuges auf den Organismus. [1] Sie bilden theils Gase, theils erscheinen sie als Dunst, theils als tropfbare, mehr od. minder dickliche Flüssigkeiten (s. Animalischer Dunst, Ausdünstung). [2] Sie dienen theils zum Ersatz aller abgenutzten u. verlorenen Körpertheile, indem sie zu festen Formen gerinnen (s. Ernährung, Reproduction, Haarabsatzsystem, Gerinnbare Lymphe); [3] theils zur Erreichung verschiedner andrer Lebenszwecke (s. Gelenkschmiere, Schleim, Galle, Speichel, Samen, Fett, Milch, Magensaft, wässrige Feuchtigkeit des Auges); [4] endlich als dem Organismus unnütz aus seinem Bereich entfernt zu werden (s. Urin, Ausscheidung). [5] Die **A.s-organe** sind: theils **einfache aushauchende Organe**; die letzten Endigungen der Blutgefäße, welche theils durch wirklich offne Mündungen, theils durch ihre Wände u. Seitenporen Nahrungssäfte absetzen (s. Arterien, Haargefäße), theils bes. **gebildete Organe**, wie seröse Häute, Schleimhäute, Drüsen, Hohlnieren, Leber, Nieren, Hoden, Eierstöcken. **2) A. der Mineralien:** gewisse Fossilien erscheinen als zusammengesetzt aus mehren Stücken (**abgesonderte Stücke**), wegen **a)** einer während des Niederschlags stattfindenden, die Bildung regelmäßiger Krystalle bedingenden, Störung, **b)** Ausstreckung der Masse, **c)** successiven Niederschlags. Man unterscheidet **körnige, schalige** od. **lagliche A.**, eine **glatte, rauhe, unebne, gemusterte Absonderungsfläche** u. die verschiednen Arten des **Absonderungsglanzes** (s. Glanz), mit mannigfaltigsten Verbindungen u. Unterabtheilungen. **3)** (**Separatio**, Rechtsw.), Trennung gewisser Sachen, bes. bei Concursen, wenn einige Gläubiger auf einen bestimmten Theil der Masse besondre Rechte haben; bei Erbschaften, wenn ein Theil der Erbschaft der einen, ein andrer der andern Classe von Erben gehört; wenn ein Theil des Vermögens nur auf Lebenszeit gegeben war u. an den Geber zurückfällt ꝛc. **4) A. der Güter,** so v. w. Einhardsgut. **5) A. der Kinder,** s. Abschichten; **6)** s. u. Strafe »; (Chem.), so v. w. Abstraction, s. Begriff; (Pharm.) u. Glashütte. *(Su., Wr. u. Bs. s.)*

Absonderungsgefässe, 1) (Med.), so v. w. Lymphgefäße; **2) A. der Pflanzen,** Haare, Borsten, Drüsen, die sich auf der Oberfläche der Theile befinden, auch ganze Theile, z. B. die Blätter, sondern tropfbarflüssige u. gasförmige Bestandtheile ab, eben auch die feinen Fäden der Wurzeln. Alle diese Theile dienen aber auch umgekehrt als **Einsaugungsgefäße**, u. nehmen geeignete Stoffe von Außen auf. *(Su.)*

Absonderungsgräben (Krgbw.), der Graben zwischen Faussebraye u. Hauptwall.

Absonderungsorgane, Ärwerkzeuge (Anat.), s. Absonderung 1 u. 2. **A-stoffe,** s. Absonderung 1) 2 ff.

Absorbēntia (Absorbirende Mittel, lat., Med.), Mittel, welche die Säure des Magens od. Säfte überhaupt an sich ziehen u. neutralisiren.

Absorbīren (v. lat.), einsaugen, verschlingen, verzehren; dah.: **A.de Gefässe** (Anat.), so v. w. Lymphgefäße. **A.des System** (Med.), s. Lymphsystem.

Absorptiōn, s. Einsaugung.

Abspänen, bes. von Schweinen (doch auch von Lämmern), deren Milchzähne Späne heißen, entwöhnen.

Abspännungmächung (Rechtsw.), **1)** so v. w. Abspannung des Viehs; **2)** das unerlaubte Ausmiethen eines in eines Andern Diensten stehenden Gehülfen.

Abspannen, 1) Zugthiere vom Wagen ꝛc. losmachen; über die Vorrichtungen beim Durchgehn der Pferde dieselben schnell abspannen zu können s. Durchgehn der Pferde; **2)** den aufgezognen Hahn eines Gewehrschlosses langsam in die Ruhe bringen.

Abspannung, 1) geistige od. körperliche noch nicht bis zur Erschöpfung gehende Erschlaffung u. Schwäche, bes. als Folge zu großer Anstrengung; **2) A. des Viehes,** heimliche Entwendung, durch Locken, bes. der Tauben; s. Diebstahl 17.

Abspelzen (Mühlenw.), vor dem Zermalmen der Gerstenkörner, die beiden Spitzen scharf abreiben lassen.

Absperrung, 1) das Abschließen eines Staats in außerordentl. Fällen gegen in einem andern herrschende Krankheiten von Menschen u. Thieren durch Cordons u. strenge Verbote. In diesem Falle ist A. heilsam u. selbst nöthig, muß aber mit der größten Strenge u. Consequenz durchgeführt werden u. von der Localität begünstigt sein, wenn sie nicht überflüssig, ja lächerlich werden will. Die östreich. Contumazanstalten haben die Pest aus Europa verbannt, dagegen spottete die Cholera aller A. **2) A. gegen Waaren** ist eine sehr schwere u. nur von den größten Staaten durchzuführende Maßregel, fast allgemein ist daher die völlige A. g. W. aufgegeben u. nur in hohe Zölle verwandelt worden; nur das russische Zollsystem schließt unsers Wissens manche Gegenstände ganz aus. **3) A. im Kriege.** Wenn 2 Staaten mit einander in Krieg kommen, wird der Verkehr an den Grenzen derselben ganz aufgehoben, keine Päße aus einem Gebiet in das andre ertheilt, keine Aus- u. Einfuhr gestattet u. s. w. Dieses schadet dem Handel u. Gewerbe ungemein u. wird daher meist vermittelt

Digitized by Google

mittelt u. durch das siegreiche Vordringen des einen od. andern Theils aufgehoben. In neurer Zeit fand die strengste A. zwischen Holland u. Belgien 1830—39 Statt. Vgl. Contumazanstalten, Quarantaine u. dgl. Art. (Pr.)

Abspinnen, die Wolle spinnt sich gut ab, wenn die einzelnen Fäden beim Ausziehen leicht an einander bleiben.

Abspitzen, 1) spitz machen; **2)** (Maurer), einen hervor ragenden Stein mit der Zweispitze abhauen; **3)** s. u. Drechseln 1; **4)** Spitzen, z. B. der Haare wegschneiden.

Abspleissen (Hüttenw.), so v. w. spleißen.

Absplittern (Thierarznk.), s. u. Huf 23.

Absprechen, urtheilen, ohne Gründe anzuführen, u. ohne die Meinung Andrer zu berücksichtigen.

Abspreizen (Bergb.), durch den Einbau von Holz den Einsturz der Gesteinswände verhindern. **Absprengen** (Bergb.), so v. w. sprengen.

Abspringen, 1) (Bergb.), Gang od. Zeche verlassen; **2)** von Gewerken, ihre Bergtheile aufgeben; **3)** (Jagdw.), vom Wild, die Fährte durch einen Seitensprung verlassen; **4)** von einem angebundnen Thier, sich selbst losreißen; **5)** so v. w. aus der Art schlagen.

Abspringer (Forstw.), die vorjähr. Triebe, die gegen das Frühjahr von Kiefern (hier von Hylesinus piniperda), Fichten (hier von Eichhörnchen u. Vögeln), Eichen u. Pappeln (hier von der Triebkraft des Baums) herrührend abgeworfen (abgeschoben) werden.

Absprung, 1) (Log.), Uebergang aus einem Zustande (Satze) in einen andern, ohne die Zwischenzustände zu berühren, z. B. bei einem Beweise, der dadurch ganz ungültig wird; **2)** (Forstw.), so v. w. Abspringer; **3)** s. u. Turnen.

Abspülen, 1) etwas durch ein kurzes Bespülen mit Wasser reinigen; **2)** Fische vor dem Sortiren u. Wägen vom Schmutze reinigen; sie werden deßhalb entweder in eine mit reinem Wasser angefüllte Butte geworfen, oder auf die Spülbank gebracht u. mit Wasser begossen; Teichfische setzt man vor dem Gebrauch in Fließwasser, schleimt sie ab; **3)** s. Buchdrucken 1.

Abspüren (Jagdw.), so v. w. spüren.

Abstadt, Marktflecken (Dorf) im Oberamte Besigheim des würtemb. Neckarkreises, mit dem Bergschloß Wildeck; 1150 Ew.

Abstählen, 1) sehr abhärten; **2)** s. u. Blauküpe 1.

Abstämmen, 1) (Forstw.), so v. w. fällen; **2)** s. Abstemmen; **3)** (Chir.), so v. w. Abmeißeln.

Abständer, 1) ein unnütz gewordnes u. deßhalb abzuschaffendes Hausthier; **2)** (Forstw.), **abständiger Baum**, s. Ueberständig.

Abstäuben (Pferdew.), s. Pferd n.

Abstammung, 1) das mittelbare o unmittelb. Erzeugtsein eines Menschen v dem Andern; **2)** (Sprachw.), s. Etymolog **A.-tafel**, so v. w. Stammbaum.

Abstammung des Menschengeschlechts. Nach der mosaischen U kunde stammt das Menschengeschlecht b kanntlich von Adam. Die meisten Forsch in der Schrift u. Kritiker haben sich aber d hin vereinigt, daß die Erzählung von Ada dem Sündenfall u. der ganzen Schöpfu mehr bildlich u. symbolisch zu verstehen s u. daß Moses damit nur Urüberlieferung andeuten wollte. Büffon erklärt aber d ganze biblische Erzählung der Entstehu des Menschen für buchstäblich wahr, auch Kant u. Blumenbach glaubt, daß s die verschiednen Menschenracen aus dem sten Menschen, als die Natur noch kräft u. bildungsfähig war, durch Luft u. Son entwickelt habe. Dem stehen aber die Ph siologen unter den Neuern, bes. Rudolp entschieden entgegen. Sie führen als Gru an, daß die 5 Menschenracen die Farbe u. abweichende Bildung der Kopfknochen b halten, sie mögen auch Jahrhunderte la in einem andern Klima wohnen. Auch bei den verschiednen Stämmen völlig a weichende Sprache dient ihnen hierin zu Grund, u. sie nehmen daher an, daß d der Menschenracen von einem verschied Stammvater abstammen. (Pr.)

Abstand, 1) Entfernung; **2)** (Math **A. zweier Ebenen od. auf ei nen gelegter Linien od. Punkt** eine gerade Linie, welche man von der nen nach der andern zieht. **A. zwei Punkte auf einer Kugelfläch** der kleinere Bogen eines durch den Mitt punkt der Kugel u. diese beiden Punkte henden Kreises. **3) A. der Glie** (Kriegsw.), s. Glied. **4) A. der Kra Last**, s. Hebel, Wage. (Tg.)

Abstandsgeld (Rechtsw.), Summ die jemand einem Andern zahlt, um von wissen eingegangnen Verpflichtungen (v einem geschloßnen Pacht [Abtrittsgel Miethe u. dgl.) befreit zu werden.

Abstandslinien (Astr.), so v. w. A sidenlinien. **A.-punkte**, so v. w. Absid

Abstecheisen (Techn.), s. u. Dre seln 1.

Abstechen, 1) (Hüttenk.), das D nen der Vorheerde 2c. durch spitzige Eis stangen (Abstichstangen), damit das M tall (Abstich) in den Stichheerd od. in F men abfließe; **2)** (Forstw.), so v. w. ab sten; **3)** beim Zerlegen eines Wildes ei Theil des Wildprets durchschneiden; **4)** Drechseln 1; **5)** s. u. Fleischer 1; **6)** einem Bote sich auf offner See vom Sch entfernen; **7)** sehr verschieden sein, s. C traft; **8)** zuweilen so v. w. abstecken. (P

Abstecher (Tuchm.), s. Tuchweb stuhl.

Abstechgrube, Abstechhēērd (Hüttenw.), so v. w. Stichheerd.

Abstecken, 1) durch gewisse Zeichen (Pflöcke, Pfähle, Stangen u. dgl.), gewisse Grenzen, Punkte, Linien, Entfernungen auf dem Erdboden zu einem Bau, zum Feldmessen, zur Jagd u. dgl. bezeichnen; vgl. Schnurgerüst, Baculometrie u. Traciren. **2)** (Web.), fertig gewebten Sammet von den Stiften am Brustbaum abnehmen; **3)** von Ferkeln, entwöhnen.

Absteckliniе, A-schnur (Meßk. u. Kriegsw.), s. u. Traciren. **A-stäbe** (Meßk.), 6—7 Fuß hohe Stäbe an der Spitze gewöhnlich mit rothen Fähnchen, um bei Vermessungen u. Bauten, Linien u. wichtige Punkte zu bezeichnen. Größere 10—16 od. auch 20—24 F. hohe mit Strohwischen od. Tafeln bezeichnete heißen Signale (Jalons).

Abstehen, 1) etwas aufgeben, verlassen; **2)** (Viehz.), die Freßlust verlieren; **3)** gegen Futter bes. Abneigung haben; **4)** von Fischen, sterben.

Absteifen, 1) (Bauk.), ein Mauerwerk, Dach u. dgl. wird da abgesteift, wo dasselbe unterfahren od. unterbaut werden soll. Es geschieht mittelst starker, am Boden od. in der Erde befestigter, gut unterstützter Hölzer, u. erfordert stets die größte Aufmerksamkeit; **2)** (Bergb.), so v. w. abspreizen; **3)** so v. w. einen Schacht, Stollen u. dgl. auszimmern.

Absteigen (Reitk.), so v. w. absitzen.

Absteigend, 1) (Anat.), an Körpertheilen abwärts gehend, niederwärts gerichtet; **2)** (Rechtsw.), s. u. Verwandtschaft u.

Absteigende Aörta, A.er Bäuchmuskel ꝛc. s. Aorta, Bauchmuskel ꝛc. **A.er Ast,** s. Schießen u. **A.er Knöten** (Astr.), s. u. Knoten. **A.e Zeichen,** s. u. Thierkreis.

Absteigung, 1) (Astr.), gerade A, so v. w. gerade Aufsteigung; schiefe A.: der zwischen dem Frühlingspunkte u. dem, mit dem Gestirne zugleich untergehenden Punkte des Aequators enthaltne Bogen desselben. **2)** (Kriegsw.), so v. w. Descente.

Abstēmii (lat.), die sich des Weins u. Genusse enthalten.

Abstēmius, 1) (Joh.), so v. w. Botzem; **2)** (Laur.), s. Bevilaqua.

Abstemmen, 1) (Holzarb.), mit dem Stemmeisen, einem flachen Eisen, wegnehmen; **2)** s. Abstämmen.

Abstempeln (Buchb.), so v. w. abrollen.

Abstēntio (lat., Kirchw.), der Act mit dem der Bischof Sünder öffentl. in den Bann thut; dah. **abstēnti,** die in den Bann Gethanen.

Absteppen, s. u. Schneider a.

Absterben, 1) (Med.), gefühllos werden; **2)** brandig werden; **3)** (Forstw.), so v. w. abständig werden; **4)** (Fisch.), so v. w. Leichen; **5)** (Chem.), so v. w. gerinnen. **A. der Glieder,** s. u. Gefühl.

Abstergēnt (v. lat.), **1)** abtrocknend, abführend; **2)** (Rechtsw.), entlassend vom Reinigungseide.

Abstergēntia (Abstersīva, lat., Med.), so v. w. Abluentia. **Abstergiren,** Abstergentia anwenden.

Abstich, 1) (Zimm.), überhaupt ein Maaß zwischen 2 bestimmten Punkten, bes. die Tiefe der Kämme, Größe der Zapfen an Balken. **2)** (Hüttenk.), s. u. Abstechen 1).

Abstichbrüst, A.-löch, A.spieß, A.stange (Hüttenk.), s. Schachtofen.

Abstimmung, die Handlung, wo ein Collegium, eine Corporation od. sonst eine Versammlung über einen zu fassenden Beschluß durch Stimmenmehrheit entscheidet, nachdem meist die in Rede stehende Sache durch Vorträge dafür u. dawider verhandelt worden ist. Die Frage, über was eigentlich abgestimmt werden soll, muß vor der A. von dem der Versammlung Vorsitzenden kurz u. faßlich in ein Resumé zusammen gefaßt werden, damit Allen klar werde, über was sie eigentlich abstimmen sollen. Die A. geschieht entw. mündlich, so daß Jeder sich durch Ja od. Nein zustimmend od. abfällig erklärt, durch Aufstehen, Händeaufheben, od. ein sonstiges andres Zeichen bei der Beifallsbezeugung für eine Frage, wo dann die Aufgestandnen gezählt werden, auch wenn man der Einstimmung Aller sicher ist, durch Zuruf, Händeklatschen od. durch sonst ein Beifallszeichen od. dadurch, daß man den, der andrer Meinung (acclamation) ist, auffordert, seine Meinung nebst Gründen anzusprechen, (was jedoch keine reine A. u. meist bedenklich ist), od. wie jetzt sehr oft durch Ballotage (Kugelung), indem schwarze u. weiße Kugeln od. besser Würfel v. Kugeln vertheilt werden, von denen der einem Antrage Beistimmende die weiße Kugel ꝛc., der ihn Mißbilligende die schwarze Kugel in einen verdeckten Beutel legt. *(Pr.)*

Abstinēndi jus (lat.), das Recht, sich von einer zugefallnen Erbschaft loszusagen. Die Gesetze bestimmen, binnen welcher Frist (bei zu fürchtendem Concurs keine kürzere) jeder sich erklären kann, ob er von diesem Rechte Gebrauch machen will od. nicht.

Abstinēnt (v. lat.), enthaltsam, mäßig; dah. **abstinēren.**

Abstinēnten, Secte in Spanien u. Frankreich zu Ende des 3. Jahrh. aus Gnostikern u. Manichäern entsprungen, enthielt sich des Ehestandes u. Fleisches, hielt den h. Geist für eine bloße Creatur. Vgl. Priscillianisten.

Abstinēnz (v. lat.), die Enthaltung von Fleischspeisen am Freitag, Sonnabend u. an sonstigen Fasttagen.

Abstöckeln (Gärtn.), so v. w. absenken, ablegen.

Abstoppeln (Kochk.), die Stoppelfedern mit einem Messer von dem geschlachteten Federvieh entfernen.

Digitized by Google

Abstossbaum (Gerb.), s. u. Geberei 2. **Ā-eisen, Ā-messer,** s. u. Gerberei 12.

Abstossen, 1) durch Stoßen lösen; **2)** (Med.), die Lostrennung des Todten vom Lebenden, als Wirkung der Naturthätigkeit z. B. bei Brand. **3)** (Gerb.), so v. w. abhaaren. **4)** (Tischl. u. Zimm.), scharfe Kanten abhobeln; **5)** (Landw.), von Vieh die ersten Zähne verlieren (so v. w. absetzen); **6)** einen Bienenschwarm gänzlich tödten; **7)** (Reitk.), s. Galop.

Abstossen der Töne (ital., Staccato, Mus.), bei Blasinstrumenten das kurze, abgesonderte Angeben der Töne. Es wird durch Punkte od. Striche (...''') über den Noten **(Abstossungszēichen)** bezeichnet.

Abstossende Kraft, die Kraft, durch welche die Richtung eines sich bewegenden Körpers verändert wird; vgl. Zurückwerfung.

Abstossmesser (Gerb.), so v. w. Abstoßeisen.

Abstossung (Phys.), die der Anziehung entgegengesetzte Eigenschaft der Materie, sich der größern Annäherung ihrer Theilchen zu widersetzen. Das Entgegenwirken beider Kräfte hält sie, zu Körpern vereinigt, fest. Vgl. Cohäsion 1—4, Elektricität 1, u. Magnetismus 1 u. 2.

Abstrāct (v. lat.), **1)** abgezogen, abgesondert, abgeleitet, allgemein; dah. **2)** (Mathem.), was unabhängig von physischen Beschaffenheiten gedacht wird. **Abstrācta** (Gram.), s. u. Substantivum.

Abstrācte Fōrm, so v. w. starke Form, s. u. Declination. **A.e Mathematīk,** so v. w. Reine Mathematik, s. d. s.

Abstrācten, s. Orgel 15.

Abstrācter Begrīff, s. u. Begriff.

Abstrācte Zahl (Math.), so v. w. unbenannte Zahl, s. Zahl 2.

Abstractiōn (v. lat., Phil.), **1)** Abziehung, Ableitung; **2)** Begrifffscheidung, s. Begriff.

Abstractītius spīritus (Chem.), Weingeist, dem durch Destillation über Vegetabilien deren Geruch u. Kräfte mitgetheilt sind.

Abstrāctum (lat.), das Abgezogne. Abgeleitete, Allgemeine, s. Begriff. **A. pro concrēto,** Allgemeines für Besondres.

Abstrahīren (v. lat.), **1)** etwas ableiten, abziehen, absondern; **2)** die Eigenschaften eines Gegenstandes von diesem getrennt betrachten, s. Begriff; **3)** von etwas a., es nicht in Betracht ziehen, davon absehen.

Ābstrebekraft (Phys.), so v. w. Abstoßungskraft.

Abstreichbaum, Ā-ēisen (Gerberei), so v. w. Abstoßbaum u. -eisen.

Ābstreichen, 1) etwas Volles glatt streichen, so **2)** beim Getreide- u. Salzmessen, was in dem überhäuften Maße zu viel ist, mit dem Streichholz abnehmen; (Jagdw.), von einer Höhe wegfliegen; Lerchen auf dem Felde zusammentreib **5)** (Fisch.), die Laichzeit beendigen; **6)** (H tenw.), Schlacken 2c. von geschmolznem A tall abnehmen; **7)** Messer a., sie ab hen; **8)** s. u. Gerberei 9. (Pr.

Ābstreichmeissel (Hüttenw.), u. Walzwerke.

Ābstreifen (Jagdw.), so v. w. strei

Ābstrich, 1) silberhaltiger Ueber von Bleioxyd, welcher das Werkblei stattgefundnem Einschmelzen auf dem T beheerde bedeckt, er wird mit einer höl nen Stange **(Ā-holz)** vom Werkblei gestrichen (angefrischt), u. daraus blēī erhalten; aus diesem wird, wen silberhaltig ist, durch Abtreiben **(Ā-bl treiben)** das Silber erhalten; **2)** die geschmolznem Zinn als Haut erscheine Metalloxyde; man reducirt sie u. erhält aus sehr sprödes Zinn **(Ā-zinn).** (

Ābstrickung (Rechtsw.), **1)** o deutsch von Strick (laqueus), so v. w. R **2)** so v. w. aberkennen.

Ābstrossen, das vorliegende Erz Schlägel u. Eisen strossenweise gewinn

Abstrūs (v. lat.), **1)** verbergen; dunkel, schwierig; dah. **Abstrudīren** lat.), verbergen.

Ābstützen (Secw.), so v. w. stü

Ābstufen, 1) Stufen anlegen; (Bergb.), das Erz mit Schlägel u. E stück- od. stufenweis gewinnen.

Ābstufung, 1) bei Kunstwerken, naturgemäße Fortgang vom Stärkern Schwächern, vom Höhern zum Tiefern umgekehrt. **2) Ā. der Strāfen** Strafe 33.

Ābstumpfen, 1) stumpf machen; (Math.), s. Abgestumpft.

Ābsturz eines Bērges, s Berge 9.

Ābstutzen, 1) den Schweif Englisiren 1; **2)** die Ohren bei Pferd a. Thieren verschneiden; **3)** (Tuchb.), w Zeuge zum ersten Mal überscheeren.

Ābsuchen (Jagdw.), in dem R herumgehen, meist mit dem Hühnerhu um niedres Wild (meist Hasen) aufzus u. zu erlegen; es geschieht entw. allei im halben Mond, indem die Schütz auch wohl Treiber dazwischen diese bilden.

Ābsud, 1) (Decoct), das Produc Kochens organischer Substanzen; **2)** Kochen eines gefärbten Zeuges, in einer lösung von Alaun, Weinstein 2c., un Haltbarkeit der Farben zu untersuchen (Weißsud), Sieden der Münzstücke, um vor dem Prägen den Metallglanz zu g

Ābsüssen (Techn.), mit frischem ser waschen, um Salze od. Säuren a wissen Körpern hinwegzuschaffen; z. Stärkefabriken das Satzmehl; in Porz

Bd. 1 Hft. 1 Bd. 2 Hft. 1 Bd. 3 Hft. 1 Bd. 4 Hft. 1 Bd. 5 Hft. 1 Bd. 6 Hft. 1 Bd. 7 Hft. 1 Bd. 8 Hft. 1 Bd. 9 Hft. 1 Bd. 10 Hft. 1 Bd.

Äbthon (Bot.), s. Asplenium trichomanes.

Äbtissin (Kirchw.), so v. w. Aebtissin.

Äbtrag, 1) Handlung des Abtragens; **2)** die abgetragne Summe; **3)** (Bergb.), Entschädigung eines Eigenthümers für den ihm an seinem Besitze zugefügten Schaden.

Äbtragbrētchen, s. u. Ziegelbrennen.

Äbtragen, 1) wegtragen; **2)** **(abtrecken,** Bergb.), bes. den Rest vom Wagen abladen u. in die Brennhütten tragen; **3)** (Bauk.), Mauern od. ganzes Bauwerk so abbrechen, daß Steine, Holz, Eisen ꝛc., wenn sonst noch brauchbar, wieder benutzt werden können; **4)** (Zeichnenk.), Maß, mit dem Zirkel auf andres Papier, oder **5)** (Meßk.), den Riß eines Gebäudes, Gartens, einer Chaussee nach dem wahren Maße auf das Feld übertragen; **6)** (Rechtsw.), eine Verbindlichkeit erfüllen; bes. **7)** eine Schuld bezahlen; **8)** s. u. Falkenjagd ıı; **9)** (Chir.), Entfernung von kleinern Theilen durch den Schnitt, z. B. des Tarsus. *(Pr. u. v. Eq.)*

Äbtreiben, 1) zurücktreiben, wegtreiben; **2)** (Jagdw.), aus einem Theil eines Jagdreviers alles Wild durch Vollendung des Treibens wegtreiben od. wegschießen; **3)** vom alten Thiere gegen die Zeit der Brunft das Kalb nicht mehr bei sich dulden; **4)** vom stärkern Hirsch, während der Brunft den schwächern von dem Brunftplatz verjagen; **5)** (Bienenz.), so v. w. abtrommeln; **6)** (Bergw.), eine Gewerkschaft, die der andern zu nahe im Felde kommt, rechtmäßig zum Weichen zwingen; **7)** vorwärts bringen, bes. **8)** Stollen u. Minengänge; **9)** mit der Zimmerung vorausgehen, nöthig in schüttigem Gebirge, dah. auch **Äbtreibeärbeit; 10)** bei der Grubenmauerung den Raum zum Einbau eines Gewölbes vorrichten; **11)** durch Feuersetzen, Schießen ꝛc. locker gewordne Gesteinswände vollends umwerfen; **12)** bei Seifenwerken, die Geschiebe mit der Seifengabel auswerfen; **13)** (Seew.), von der Richtung des Curses durch Wind od. Strömung entfernt werden; **14)** (Forstw.), einen Wald (Abtrieb, Abtriebsschlag) so abholzen, daß nach Wegnahme des Holzes durch Selbstbesamung od. Ausschlagen der Wurzeln ein neuer junger Wald entstehen, od. das Land zu Acker od. Wiese urbar gemacht werden kann; **15)** so v. w. abholzen. *(Hr. u. Pr.)*

Äbtreiben (Cupellation, Hüttenw.), [1] ein edles Metall von den ihm beigemengten fremdartigen Stoffen dadurch reinigen, daß letztre im Feuer verflüchtigt, od. mit andern, zu denen sie eine nähere Verwandschaft haben, verbunden u. so von dem edlen Metall entfernt werden. [2] So wird das dem Silber von der Amalgamation anhängende Quecksilber durch Verflüchtigung, erdige Stoffe u. unedle Metalle durch zugesetztes Blei, mit dem sie sich in der Schmelzhitze verbinden u. das dabei selbst verglast, entfernt. [3] Im Kleinen geschieht es auf der Capelle unter der Muffel, im Großen auf dem Treibeheerd **(Ä-heerd),** einem runden mit einem Gemenge von Thon, Kalk (Heerdmasse), festgeschlagenen Heerde, an dessen Seite sich ein Windofen befindet, welcher mit Holz **(Ä-holz).** od. Torf **(Ätorf)** gefeuert wird; der Arbeiter, der die Abtreibearbeiten verrichtet heißt der **Äbtreiber,** seine Bezahlung **Ä-lohn.** [4] Der Treibheerd selbst hat 2 Oeffnungen; die eine, der Feuerung gegenüber, die Schurgasse, durch welche immer frisches Werkblei abgesetzt wird, die andere, dem Gebläse gegenüber, die Glättgasse, durch welche man das oxydirte Blei, Glätte, mit dem Glätthadern abfließen läßt. [5] Das A. von 100 Centnern Werkblei dauert ungefähr 30—36 Stunden; nach dieser Zeit überzieht sich das zurückgebliebne Silber mit einem ganz schwachen Häutchen von Bleioxyd, das eben so schnell verschwindet, als es entstanden ist u. sich durch ein Farbenspiel, Silberblick, zu erkennen giebt; das Product heißt das Blicksilber. *(Su. u. Dr.)*

Äbtreibung der Lēībesfrucht (Abactio foetus, Ab. partus, Abortus procuratio, Med. u. Rechtsw.), geflissentliche, widerrechtlich, durch chemische od. mechanische Mittel bewirkte unnatürliche, frühe Entbindung einer Schwangern (s. Fehlgeburt); bei Griechen u. Römern (jetzt noch bei den Türken u. a.) erlaubt, bei den Christen ein Verbrechen, das nach der Preuß. Ger. Ordnung, lebte das Kind vor der A., dem Verbrecher das Beil, der Verbrecherin Ertränken, lebte es nicht, od. war der Embryo eine Mißgeburt, Strafe nach richterlichem Ermessen, gewöhnlich 4—6 Jahre (beim Versuch durch untaugliche od. nicht wirksame Mittel, mehrjähriges) im Königr. Sachsen 1—3 Jahre (auch dem Gehülfen) u., starb die nicht einwilligende Mutter od. das Kind, 2—5 Jahre, in Frankreich 5—10 Jahre Zuchthaus zuzieht. Der medicin. Polizei liegt Beaufsichtigung (zumal der Unehelich-Schwangern) gegen dies Verbrechen ob. Manche nehmen die Tödtung des Kindes im Mutterleibe als davon verschieden an. Leviseur, Prakt. Erörter. in Untersuch. wegen A. der Frucht ꝛc., Posen 1837. *(Bs.)*

Äbtreibemittel (Med.), s. u. Fehlgeburt.

Äbtreten, 1) wegtreten; **2)** (Jagdw.), von einer verwundeten od. gereizten Bache, sich durch Niedertreten vertheidigen; **3)** von männlichem Federwild, den Begattungsact vollziehen; **4)** (Buchdr.), **Ä. der Ballenleder,** s. u. Ballen, **Ä. des Correcturbogens,** s. Buchdrucken ıı; **5)** etwas an einen Andern überlassen; **6)** (Rechtsw.), den Kauf a., den Kaufcontract rückgängig machen; **7)** so v. w. Abgang; **8)** so v. w. Abtritt. *(Pr.)*

Äbtretung, 1) (Rechtsw.), **Ä. der Rech-**

Bei Unterzeichnetem ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Lehre vom Gebet.

Ein Handbuch für Geistliche und Laien.

Von

Dr. Joseph Deharbe,

Professor der Theologie.

Gr. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Regensburg.

Verlag von Friedrich Pustet.

Bei Unterzeichnetem ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Lehre vom Gebet.

Ein Handbuch für Geistliche und Laien.

Von

Dr. Joseph Deharbe,

Professor der Theologie.

Gr. 8. 1 Thlr. 20 Sgr.

Regensburg.

Verlag von Friedrich Pustet.

dorf vereinten fürstl. Lichtensteinschen Herrschaft, Schloß, 900 Ew.; **2)** (Groß A.), Marktflecken in chrudimer Kreise (Böhmen), 1100 Ew. **3)** Dorf im Landgericht Laufen in Oberbaiern; 350 Ew., am **A.er See.**

Abtsgemünd, Marktflecken im Amte Aalen im würtemb. Jaxtkreise, 1400 Ew., Eisenwerk. *(Pr. u. Wr.)*

Abtsmonat, das Klostereinkommen eines Monats, wenn solches dem Abte zu gut kommt, dagegen Abtei- od. Conventual-Monat, wenn es dem Convent, d. h. dem Kloster als Gemeine gehört.

Abtsrod, Dorf am Rhöngebirg, im Landgerichte Weihers, Kreis Unterfranken (Baiern), 300 Ew.; dabei Grube mit weißer Porzellanerde. **A.-wind,** so v. w. Abtschwind.

Abū (unrichtig Abo, so v. w. Aba, Abi, arab.), **1)** Vater; der Araber bezeichnet auch **2)** Personen durch A. mit dem Namen des Sohnes (s. Abu Abdallah, Abu Abbas), vorzüglich, wenn dieser berühmter ist; **3)** A. mit dem Art. al (s. d.) zusammengezogen Abul, Abol ꝛc., besser Abu'l.

Abū, Stadt, s. u. Tibbo b).

Abū Abdallāh (arab.), Vater des Abdallah (vgl. Abu), so **1) A. A.,** Vater Muhammeds; **2)** mehrere Andre s. u. Muhammed u. dgl.; **3) A. A. Muhammed Ebn Dawud,** s. Arabische Literatur 9; **4) A. A. Muh. Ebn Saïd,** s. ebd. 2; **5) A. A. Muh. Ebn Achmed,** s. ebd. 8. **Abū Ali, 1) A. A. Ebn Sina,** Vater des Avicenna; **2) A. A. el Hassan,** so v. w. Abu Nowas. *(Std.)*

Abū al Māhar, so v. w. Abul Maschar.

Abū Āmru Ebn Abad, abadischer Fürst von Sevilla, 1041—1060, s. Spanien (Gesch.) 89.

Abū Ārisch, 1) unfruchtbares Gebiet in Jemen am rothen Meere; Vorgeb. Dschesan, Ras Jussuf, Steinsalz. Hier Dschesan, Hafen, Handel mit Kaffee u. Sennesblättern; Farsan, Insel, 12—16 QM., Perlen- u. Schildkrötenfang; Kotumbul, Insel. **2)** Stadt daselbst, Residenz eines Fürsten.

Abūb (hebr. Ant.), Blasinstrument, dessen man sich bei den Opfern bediente.

Abū Bārk, König von Tripolis zu Anf. des 16. Jahrh., s. Tripolis (Gesch.) 4.

Abubēker (A. Beer), d. i. Vater der Jungfrau (näml. der Aischah), **1)** eigentl. Abdallah Ben Othman, al Taim, al Koraisch, auch Esszatig, der Bestätigende, wegen seiner Zeugenschaft von der Mesra, Schwiegervater des Propheten Muhammed, wurde nach dessen Tode (632 nach Ueberwindung Alis) dessen Nachfolger od. 1. Khalif, mehr s. u. d. 1; **2) A. Mūhammed,** Ikhschid, Stifter der Dynastie der Ikhschiden in Aegypten, s. d. (Gesch.) 61; **3) A. el Mānsur Seifeddin,** Sultan von Aegypten, s. d. (Gesch.) 62, 1341; **4) A. Mūhammed Ebn Hūsseln Ebn Dōreid,** s. Arabische Literatur; **5) A. Ebn Tofail,** so v. w. Abu Dschafar Ebn Tofail. *(Std.)*

Abuchōw, Dorf im Gouv. Moska mit großen 1725 angelegten 1730 privilegi ten Pulver- u. Papiermühlen, 900 Ew., u weit davon Upensk, gleichfalls mit Pulve u. Papiermühlen.

Abudād (d. i. Vater der Brüste, per Myth.), der Urstier, welchen Ormuzd zuer schuf u. von dem alles Leben ausging; Parsismus c.

Abū Dhāher (Biogr.), so v. w. Abu thaher.

Abū Dschāfar (A. Dschaafar 1) Zuname mehrerer abassidischer Khalife s. Khalif 22. 29. 31. 46. 50. 58; **2) A. D. Mū hammed,** der blutdürstige Wessir Mo tawakels, st. 847; **3) A. D. M. Tha bari** (s. d.); **4) A. D. Achmed Eb Ibrahim,** s. Arabische Literatur 6; **5) A D. Ebn Tōfail (Tufail)** aus Sevill Lehrer des Maimonides, st. 1176, schr. d philos. Roman: Hai Ebn Yokdan, heraus von Pocock, Oxf. 1671 (1700), 4., engl. v S. Ockley, ebd. 1686 (1708), deutsch von G. Eichhorn, Berl. 1782. *(Std.)*

Abū el (arab.), so v. w. Abul.

Abufēda (Abuffōde), Gebirgsket s. Aegypten (Geogr.) 3.

Abufeïra, Landsee, s. u. Lissabon.

Abūga, Fluß, s. u. Tobolsk.

Abū Giafār (Biogr.), so v. w. A Dschafar.

Abugōna, Provinz, s. Tigre e).

Abū Guālid (Ismael), 1314—13 Kön. von Granada, blieb in der Schlacht g gen die Christen, s. Spanien (Gesch.) 111.

Abū Hāffier, maurische Herrsch familie über Tunis, um 1206 entstanden, dete 1537 mit Mulei Hassan durch Bar rossa verdrängt, u. obgleich 1572 durch Karl wieder eingesetzt, wurden sie doch nach 2 Ja ren schon wieder verdrängt. Mehr s. Tu (Gesch.) 11—14.

Abū Hafs Ōmar Nassāfi, s. A bische Literatur 2.

Abū Halād, 1. Gemahl der Kadisch Gemahlin Muhameds, st. bald.

Abū Hāssan, Beiname von span. F genten zu Sevilla, s. Spanien (Gesch.), 111—

Abuillōna (Geogr.), so v. w. Abellion

Abū Jāchja (richtiger **A. Jāchj** arab., Vater des Lebens), euphemist. für A desengel, vgl. Bethchajim. **A. Ischak 1) Mūhammed Motāssem A.** der 28., **2) Ibrahim Mottāki A.** der 41. Khalif, s. d. 28 u. 41. **A. Ismā Thogrāi,** s. Arabische Literatur 2.

Jāafar, so v. w. Abu Dschafar.

Abū Kālb (Münzw.), so v. w. Abuk

Abū Kāra (Theod.), Bischof, v muthlich zu Karrha in Mesopotamien 770, Schüler des Johannes v. Damask, s viel in griech. u. arab. Sprache, bes. ge

die Juden, Muhammedaner, Jakobiten, Nestorianer ꝛc., meist im Supplem. bibliothecae patrum, Par. 1624, abgedruckt.

Abū Kāsis (arab. Lit.), so v. w. Abulkhasem.

Abukēlb (Münzw.), **1)** syrische Silberm. von Laubthalergr., Piaster mit dem Hund genannt, = 60 Para od. 1¼ Piaster des früheren Werthes; **2) (A. kēps A. kēsb)** in Aegypten die Löwenthaler, weil man den Löwen für einen Hund hält.

Abukīr (Bekir, fr. Bequire, les Biquers), Dorf mit Fort u. Leuchtthurm in Nieder-Aegypten unweit Alexandria, dabei sichre Bai für Kriegsschiffe, 100 Ew., das alte Kanopos. Hier Seesieg von den Engländern unter Adm. Nelson über den franz. Adm. Brueys am 1. Aug. 1798. Die franz. Flotte wurde vernichtet, das franz. Admiralschiff flog in die Luft. Mehr s. u. Franz. Revolutionskrieg 187. Hier auch Sturm auf das verschanzte Lager von 18,000 Türken unter Mustapha durch Buonaparte mit 6000 Franzosen u. Niederlage der Türken am 25. Juli 1799, s. ebd. 194. Später am 8. März 1801 eroberten die Briten unter Abercrombie die Forts bei A., welches die Schlacht von Ramanieh zu Folge hatte, nach welcher die Franzosen nach Frankreich zurückkehrten. *(Pr.)*

Abūl (arab.), s. u. Abu.

Abūla (a. Geogr.), Stadt der Vastitani (im bätischen Spanien); nach Ein. (unwahrscheinlich) j. Avila.

Abūl Abbas, Name u. Zuname mehrerer Khalifen: **1) Achmed A. A.**, s. Khalif 31. 35. 37. 40. 43. 48. 54. **2) A. A. Essafach**, s. ebd. 21. **3) A. A. el Mamun**, s. ebd. 21—27. 32. 35. 38. 40. 45. 48. 54. **4) A. A. Achmed Ebn Chālid**, s. Arabische Literatur 2.

Abulāhor, Marktflecken in dem griech. Nom. Akarnanien am Aspropotamos, bringt Seide, Oel u. Südfrüchte; das alt. Agrinium.

Abūl Fādhl, 1) Zuname von 2 Khalifen s. d. 30 u. 38. **2) A. el Mēīdami**, Arabische Literatur 9.

Abūl Farādsch (Abūlfaras, A. Bargius), 1) Ali Ebn el Khōīein, s. Arab. Literatur 2. **2) A. F. Gregōrios, auch A. F. Ebn Harūn Bar Ebrāi**, aber auch am gewöhnlichsten Bar Hebräus, geb. zu Melitine in Armenien 1226, seit 1243 als Jakobiter Maphrian in einer Stadt zu Antiochia während des Einfalls der Tataren, ward 1264 zu Tripolis in Phönicien durch den Patriarchen Ignatius Bischof v. Guba, dann Primas vom Orient u. † 1286. Schr.: Chronicon syriacum (Weltgeschichte von der ältesten Zeit bis 1286), herausgeg. von P. Jac. Bruns u. G. W. Kirsch, Lpz. 1789, 2 Bde., 4.; ein Auszug, arab. u. lat. von Pocock, Oxf. 1663, Suppl. 1663, 4., deutsch von G. L. Bauer, Lpz. 1783. auch theol. Werke u. eine syr. Gramm. hat man von ihm. Obgleich Christ hatte er auch viele muham. Schüler. **3) A. F. Sistāni**, s. Sistani. *(Std.)*

Abūl Fāzl, Wessir Dschelaleddins um 1540, schr. dessen Geschichte, Gesetzsammlung u. statistische Arbeiten (Kalcutta 1783 ff.).

Abulfēda (d. i. Vater der Erlösung), Ismaël Ebn Ali, auch mit dem Zunamen Amalik Almowaijad (siegreicher König), u. Imad Eddin (Säule des Glaubens), geb. zu Damask 1273, ein Ejubide aus fürstl. Geschlecht, ausgezeichneter Krieger gegen Christen u. Mongolen, erhielt nach dem Tode seines Stammhauptes von dem Sultan von Aegypten Malek al Hassan das Fürstenth. Hama in Syrien, machte viele Reisen, u. a. nach Kairo, pilgerte nach Morea u. Jerusalem u. st. 1331. Von seinen zahlr. Schriften sind nur die histor. u. geogr. erhalten, sie sind: Muchtassar fi akhbar 'l baschar, Gesch. von den ältesten Zeiten bis 1326 (von 1146 an ausführlicher), das Manuscr. in Paris, nur einzelne Stücke herausgeg., lat. von Reiske, Lpz. 1754 (78), 4.; arab. u. lat., Kopenh. 1789, 5 Bde., 4.; Takwin 'l boldan, Geogr. von Aegypten, Syrien, Arab., Pers., arab. u. lat. von Gagnier, Oxf. 1734, Fol.; Bruchstücke, lat. von Reiske in Büschings Magaz., 4. Thl. S. 121 ff. u. andre bei Eichhorn, Michaelis, Rosenmüller; Arabiae descr., herausgeg. von Rommel, Götting. 1802, 4.) *(Std.)*

Abūl Fūttah, Schah von Persien, seit 1779 von Sudak Khan, 1781 entsetzt u. geblendet, s. Persien (Gesch.) 127.

Abūl Ghāzi Bayātur, geb. zu Urgens 1605, seit 1645 tapfrer Tartarkhan zu Kharaga, abdicirte 1665 zu Gunsten seines Sohnes u. st. bald darauf. Seine geneal. Geschichte der Tataren, die sein Sohn vollendete, eine Hauptquelle der älteren tatar. Geschichte, ist in mehrere europ. Sprachen übersetzt.

Abulīē (v. gr.), Willenlosigkeit, Geisteskrankheit mit vorzügl. gestörter, gebrochner Willenskraft, s. Zurechnung 10.

Abulītes, Statthalter von Susa, unt. Darios Kodomannos; Alexander bestätigte ihn das., ließ ihn aber später hinrichten.

Abulkhāsem (bess. **Abū 'l Gāssim**), **1)** Zuname Muhameds; **2)** Zuname mehrerer Khalifen, s. d. 42. 43. 47; **3) A. Mūhamed Ebn Ōmar**, s. Arabische Literatur 2; **4) (Abulkāsis Albukāsis), Chēlaf Ebn Ābbas**, geb. zu Zahera (Alzara Tarob) bei Cordova, Wessir eines buidischen Fürsten, st. 1106, der berühmteste arab. chirurg. Schriftsteller. Schr.: Altasrif (Sammlung), wovon nur 2 Abtheilungen gedruckt sind: Liber theoricae nec non practicae Alzaharavii, Augsb. 1519, Fol.; u. De chirurgia, Vened. 1589, Fol.; daff. arab. u. lat., herausgeg. von Channing, Oxf. 1778, 2 Thle., 4. *(Std. u. He.)*

Abūl Māschar, Albumābar (Abū Mōūschar), Astronom u. Astrolog, lebte 805—885. Wegen einer eingetroffenen

fenen Prophezeihung eines Unglücks ließ Mostain ihn geißeln, worauf er nach Waset ging, wo er st. Seine astrol. Werke sind bei den Muselmännern sehr geschätzt.

Abūl Modhāffer (A. Mudhāffr), der 52. Khalif, s. d. 52.

Abūl Ōla, 1) Āchmed Ēbn Abdallāh, s. Arab. Literatur 2; **2) Kendschēwi,** s. Pers. Lit. 2. **Abūl Thāher** (Biogr.), so v. w. Abuthaher. **Abūl Walīd Ēbn Zeidūni,** s. Arab. Literatur 2. **Abūl Wefa,** s. ebd. 7.

Ābum (a. Geogr.), so v. w. Album. **Abūma,** Stadt in Judäa, Geburtsort der Sebuda, Mutter des Jojakim.

Abū Mālek, König in Jemen, s. Arabien (Gesch.), 11.

Abū Mandūr, Dorf, s. u. Baheire.

Abū Mansūr, 1) A. M. Muhammed, u. **2) A. M. el Fādhl,** Khalifen, s. d. 39 u. 49; **3) A. M. Mēlek Āziz,** ein buidischer König Persiens, s. d. (Gesch.) 61; **4) A. M. el Omri,** Astronom des Khalifen Mamun um 970. Seine histor. Sammlungen in Prosa liegen dem Schah Nameh des Ferdusi zu Grunde.

Abū Mansūr, 1) A. M. Mūhammed, der 19. u. **2) A. M. el Fādhl,** der 33. Khalif, s. d. 19 u. 33.

Abū Māschar (Biogr.), so v. w. Abul Maschar.

Abū Merwān (Abimerūm), **Ēbn Abdāl Malek Āben Zohār** (Ebn Zohr), arab. Arzt aus Penaflor bei Sevilla, st. 1261. Hauptwerk: el Theisir (Berichtigung der herkömml. Heilverfahren), lat. von Paravicini, Veneb. 1490, Fol. u. ö. Er gab zuerst die Bronchotomie an u. beobachtete die Entzündungen des Mediastinum u. Pericardium.

Abū Mēslem (Mōslem), so v. w. Abu Muslim.

Ābumon (a. *Ad.*), nicht anerkannte zu Agapanthus gezogne Pflanzengattung.

Abū Mūghith, Hüssein Ebn Mansūr el Hālladsch, Stifter der Halladschiten, wohnte einige Jahre, Muhammed nachahmend, in der Höhle bei Mekka, trat dann als Wunderthäter auf, u. ward 921 hingerichtet.

Abū Mūhammed, 1) A. M. Ēbn Ībrahim Ziādel Allāh Benschīklah, der 3. der Aglabiten in Afrika, half dem Phima gegen Kais. Constantin Sicilien erobern, st. 838; **2) A. M. Āli,** der 37. u. **3) A. M. el Hāssan,** der 53. Khalif, s. d. 37 u. 53; **4) A. M. Obeidalāh el Mahādi,** Stammherr der Fatimiden in Afrika, s. d. (Gesch.) 17, 907—933 Khalif.

Abū Mūslim, Feldherr des Ibrahim Ebn Muhammed, beförderte, obgleich selbst ein Ommajade, durch Besiegung des ommajadischen Heeres die Macht der Abbassiden, 754 ermordet. Merkwürdig auch als Philosoph, u. kann nach seinen Lehren als Vorläufer des Spinoza betrachtet werden.

Abūna (arab., unser Vater), **1)** Titel oriental. Ordensleute; **2)** im Habesch: Name des von Alexandria gesandten Patriarchen.

Abū Nāsser, 1) A. N. Mūhammed Eddhāher, der 55. Khalif, s. d. 55. **2) A. N. Mālek Ālmojad,** Nachkomme des Barkok von den cirkassischen Mamelukken, reg. 1412 bis 21 in Aegypten, s. d. (Gesch.) 88; **3) A. N. Īsmail Ēbn Hāmmed 'l Dschaubāri Al Fārabi,** s. Alfarabi.

Abū Nawās (arab. Lit.), so v. w. Abu Nowas.

Abūncis (Geogr.), so v. w. Aboccis.

Abūndans nūmerus (lat., Math.), eine Zahl, deren sämmtliche Theiler, die Einheit mitgerechnet, sie selbst aber ausgeschlossen, größer sind, als diese Zahl; z. B. 30, weil die Summe ihrer Theiler $1+2+3+5+6+10+15=42$, Gegensatz deficiens numerus.

Abundāntia (lat.), **1) (Abundānz),** Ueberfluß, Fülle, Reichthum; davon **Abundānt** u. **Abundīren; 2)** (Gramm.), s. u. Declination; **3)** (Ubertas, Copia, Myth.), röm. Personification des Ueberflusses, allegor. dargestellt als üppige weibliche Gestalt mit reichen Gewändern, Kränzen, Garben u. vorzügl. mit Füllhorn, aus dem sie Blumen, Früchte u. Geld gießt.

Abū Nōwas, s. Arab. Literatur 2.

Abūrius, die Aburia gens war ein plebejisches Geschlecht; bekannt M. Abur., 188 v. Chr. Volkstribun, widersetzte sich dem Triumph des Proconsuls M. Fulvius u. wurde 178 v. Chr. Prätor.

Abūrnus Vālens, röm. Rechtsgelehrter, Cassianer, vor Kais. Alexander Severer, dessen Schriften bei der Bearbeitung der Pandecten benutzt wurden; Vorgänger des Salvius Julianus.

Ābus (a. Geogr.) **1)** Gebirg Armeniens, auf dem der Euphrat entspringen sollte, j. Abo od. Ararat; **2)** Fluß Britanniens, j. Humber.

Abusābel, Stadt in Unter-Aegypten, hier neuerdings nach europ. Form eingerichtete Schule für Aerzte, Hebammen u. Thierärzte, mit guten Sammlungen u. Krankenhaus, s. u. Kairo 2).

Abū Sachāria Jāchja Ēbn Mūhamed Ēbn Āchmed Ēbn el Awām, s. Arab. Literatur 7.

Abū Saīd (Zeid), 1) A. S. Māsud Ēbn Māhmud, gaznevidischer König von Persien, s. d. (Gesch.) 66, st. 1042; **2) A. S. Bahadurkhan,** mongol. König von Persien, s. d. (Gesch.) 88, 1316—25 (35); **3)** Khan der Mongolen, Sohn Muhammeds, 1457—68, wo er von Uzum Kassan gefangen u. hingerichtet ward.

Abuschähr (Bender-Abusch, Bushir), Stadt im Farsistan (Persien) am pers. Meerbusen mit leidlichem Hafen, unter einem arab. Scheik, Niederlage von pers. u. ind. Waaren, weßhalb die Karavanen hierher ziehen, 10,000 Ew.

Gebrauch der Sakramente, Absolution, Trauung, Begräbnis, Kirchenzucht, Kirchenbesuch, Kirchenlieder, Kirchenmusik, Kirchenbücher, Kirchenvisitation, Kirchenvorsteher, Kirchenrat, Kirchenkonvent, Kirchenpatronat, Kirchenbau, Kirchenschmuck, Kirchenfeste, Kirchenjahr, Kirchenordnung, Kirchenverfassung, Kirchenregiment, Kirchenhoheit, Kirchenvermögen, Kirchenbaulast, Kirchenpflicht, Kirchenrecht, Kirchenstrafe, Kirchenbann, Kirchenversammlung, Kirchenkonferenz, Kirchenkonvent, Kirchenrat, Kirchenvorsteher, Kirchenpatronat, Kirchenbau, Kirchenschmuck, Kirchenfeste, Kirchenjahr, Kirchenordnung, Kirchenverfassung, Kirchenregiment, Kirchenhoheit, Kirchenvermögen, Kirchenbaulast, Kirchenpflicht, Kirchenrecht, Kirchenstrafe, Kirchenbann, Kirchenversammlung, Kirchenkonferenz

theils concentriren die Ränder der Linsen od. Hohlspiegel die Strahlen nicht ganz in den nämlichen Brennpunkt als ihre Mitte, **Ä. wegen der Kugelgestalt (sphärische Ä.)**; theils concentrirt die nämliche Linse die Strahlen von verschiedner Brechbarkeit in größrer od. geringrer Entfernung von ihrer Achse, was eine Zerstreuung des Brennpunkts zur Folge hat, die **Ä. wegen der Brechbarkeit (chromätische Ä.)**. [3] Die sphärische A. entsteht beim Austritt von parallel auf eine Linse einfallenden Strahlen, indem hier nur die der Linse zunächst liegenden Strahlen sich im Brennpunkte vereinigen, die weiter nach der Peripherie der Linse eingefallnen dagegen vor dem Brennpunkt bereits zusammentreffen. Der durch die austretenden Lichtstrahlen gebildete Kegel wird dah. eine ausgeschweifte Gestalt annehmen, eine an seiner äußern Fläche von der Basis bis zur Spitze gezogne Linie nennt man Brennlinie. Durch Aneinanderstellung zweier Linsen von bestimmten Krümmungen läßt sich diese A. gänzlich aufheben. [4] Die chromatische (dioptrische) A. entsteht dadurch, daß die Strahlen eines leuchtenden Punkts nach ihrem Durchgang durch eine Linse sich nicht in einen einzigen Brennpunkt vereinigen, sondern in mehrern einzelnen Punkten kreuzen, welche bei ihrer größten Vereinigung in einem Kreis **(Ä-kreis)** von mehr od. weniger großen Durchmesser liegen. Läßt man nun nahe an diesem Kreise einige Strahlen durch ein dünnes, mit einer feinen runden Oeffnung versehnes Blättchen auf eine weiße Fläche fallen, so gewahrt man ein schönes Farbenspiel. [5] Durch Zusammensetzung der Linsen aus Gläsern von entgegengesetzter Zerstreuungskraft kann man die chromatische A. so ziemlich aufheben (s. Achromatische Gläser). Auf gleiche Weise, wie bei den Linsen, kann nun auch bei Hohlspiegeln eine solche A. der Vereinigungspunkte der einzelnen Strahlen Statt finden **(katoptrische)**. [6] **4)** (Mus.), bei Musiken mit Wiederholung ihrer Theile (Strophen), z. B. bei Tänzen, Märschen, Variationen ꝛc. vorkommende Veränderung des Schlußtaktes od. Satzes, so daß derselbe beim 2. Male anders klingt, wodurch entw. eine beßre Verbindung mit dem Folgenden, od. ein längrer Schluß des Ganzen erreicht werden soll. Man bezeichnet die A., mit Uebergehung des ersten Schlusses, mit 2 **(Ä-zeichen)**. u. den 1. Schluß häufig gar nicht od. mit 1. *(Hf. u. Hs.)*

Abweichungskärten, so v. w. Declinationskarten. **Ä-compass**, s. u. Compaß. **Ä-kreis**, **1)** (Optik), s. u. Abweichung 4; **2)** (Astron.), so v. w. Declinationskreis. **Ä-linien**, s. u. Magnetismus 7 ff.

Abweichung vom Wege (Seew.), so v. w. Deviation.

Abweiseblech (Bauk.), s. u. Dachfenster. **Abweiser**, so v. w. Buhne. **Abweisestock**, so v. w. Radstößer.

Abwelle (Mühlenb.), so v. w. Zapfenlager

Abwerfen, **1)** einen Gegenstand, bes. etw. Ueberflüssiges wegwerfen; **2)** (Gärtn.), die Krone eines Baumes absägen, entw. bei alten Bäumen, um die Krone zu verjüngen, wo aber die abgesägten Zweige glatt geschnitten (abgeplattet) werden müssen, um zu vernarben; od. bei jungen Bäumen, um darauf zu pfropfen u. bei 3jährigen Weinstöcken, deren ganzes Holz über der Erde abschneiden; **3)** (Hüttenw.); **4)** s. Verzinnen 4; **5)** s. u. Hochofen; **6)** (Viehz.), s. u. Werfen; **7)** von Gütern, Gewerben ꝛc. reinen Ertrag geben. *(Pr.)*

Abwerfgäbel (Hüttenk.), s. u. Hochofen. **Ä-ofen, Ä-pfänne**, s. Verzinnen 4.

Abwesenheit (Absentia), **1)** das nicht Gegenwärtigsein an einem Orte. **2)** (Rechtswissensch.), [1] die A. ist entw. Absentia ordinaria, beständiger Aufenthalt an einem andern Orte, od. Abs. extraordinaria, Entfernung von dem gewöhnl. Aufenthaltsorte, welche wiederum Abs. laudabilis, vituperabilis (malitiosa) u. indifferens, löblich, tadelhaft, gleichgültig, sein kann, wie auch ficta, eine angebliche, fingirte, die bei Minderjährigen u. Verrückten vorkommt, u. vera, wirkliche, necessaria, nothwendige u. voluntaria, willkührliche; causalis, zufällige, u. rei publicae causa, des Gemeinwohls wegen. [2] Von Einfluß ist diese Eintheilung in der Lehre von der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, indem diese rücksichtlich eines, wegen löblicher A., z. B.: in Staatsgeschäften, erlittnen Nachtheils, stets ertheilt, wegen tadelhafter A. aber verweigert wird. Gleichgültige A. bewirkt in der Regel nur bei dem bevorstehenden Verluste unersetzlicher Rechte Wiedereinsetzung. Gegen Abwesende kann, wenn sie keine Bevollmächtigten hinterlassen haben, stets Restitution erlangt werden. [3] Abwesende u. Verschollne nennt man die, welche, obgleich lange Zeit entfernt, keine Nachricht von sich gegeben haben; nach altröm. R., die sich nicht an dem Orte befinden, an welchem gegen sie die Klage anzustellen ist. [4] Für ihre Angelegenheiten wird von Gerichts wegen ein Bevollmächtigter, ein **Abwesenheitsvormund** (Curator absentis) bestellt, u. sie können nach vorgängiger öffentl. Ladung für todt erklärt werden, wenn sie entw. seit gesetzlicher Zeit, in Sachsen seit 20, nach preuß. Landrecht seit 10, nach Napoleons Code civil seit wenigstens 34 Jahren (indem erst nach 4 Jahren die **Abwesenheitserklärung** u. nach 30 Jahren von letztrer an die Vermögensvertheilung erfolgen darf) nichts von sich haben hören lassen; od. wenn sie während ihrer A. das 70. Lebensjahr u. nach dem Code civil das 100. Lebensjahr zurückgelegt

Lehrbuch der Geschichte für Schulen und zum Selbstunterricht. Nach den neuesten Forschungen bearbeitet von Dr. Wilhelm Pütz. Mit 1 Stahlstich und 1 Karte. 8. (XII u. 324 S.) Bielefeld, Velhagen & Klasing. 1 Thlr. 6 Sgr.

2) s. u. Pferd 72; 3) Wein-, Bier 2c., um od. auf Flaschen ziehen, s. bes. Bier u. Wein; 4) chem. Stoffe a., s. Destilliren; 5) Holz- u. Metallarbeiten, auch andre Dinge durch Schaben od. Schleifen od. durch Hämmern vollends fertig machen, so daß sie ein gutes Aussehen haben; 6) Unreinigkeiten von etwas wegnehmen, so die Schlacken vom Heerde; 7) (Gerb.), ein abgefleischtes Fell auf der Fleischseite mit dem Abzieheisen, einem langen, breiten Eisen, völlig rein schaben; 8) einen Metallgehalt nach der Erzprobe abnehmen; 9) s. Buchdrucken 18; 10) s. u. Schriftgießen 12; 11) s. u. Buchbinder 2; 12) s. u. Salzwerk 14; 13) (Kochkunst), so v. w. Legiren; 14) (Färb.), so v. w. abklören; 15) (Bergb.), so v. w. Markscheiden; 16) ein gewebtes Zeug von dem Baum des Weberstuhls wickeln; 17) (Math.), so v. w. Subtrahiren; 18) Messer, bes. Barbiermesser, durch Streichen auf dem Wetzstein u. auf dem Streichriemen (Abziehriemen) die verlorene Schärfe wieder geben, man bringt zu dem Ende auf letztern Materien, die den Stahl angreifen, ohne Ritzen zu verursachen, so feingeschlämmte Zinnasche u. Eisenoxyd, bes. Calcothar. Mehr s. u. Wetzstein, Streichriemen, Schleifen, Schleifpulver, Polirpulver u. Abziehwalzen; 19) von Dienstboten, den Dienst verlassen. *(Pr. u. Hm.)*

Abziehende Muskeln (Abducentes musculi, Abductores, Anat.), Muskeln, durch deren Wirkung ein Glied des Körpers von einem andern, ihm nahe gelegnen, entfernt, od. auch von der Mittellinie des Körpers ab nach einer Seite gezogen od. gerichtet wird. Die Einzelnen s. u. dem, den von ihnen bewegten Theil betreffenden Artikel.

Abziehfeile, s. u. Goldschmied 4. **A-klinge,** Sägeblatt ohne Säge, zum Glattschaben eines Gegenstandes. **A-klötzchen** (Schriftg.), feiner Schleifstein zum Abziehn des Kerns in Gießinstrumenten.

Abziehpflug (Rinnenmacher, engl. Draining plough), Ackerwerkzeug, um Rinnen zum Ableiten des Wassers von nassen Acker- u. Wiesengründen zu machen; wird von Menschen gezogen, weil Pferde zu sehr eintreten würden.

Abziehriemen (Techn.), so v. w. Streichriemen. **A-stein,** so v. w. Wetzstein.

Abziehung (Philos.), so v. w. Abstraction. **A.s-vermögen,** so v. w. Abstractionsvermögen, s. Begriff.

Abziehwälzen, zwei kleine stählerne, gerippte Walzen, die auf einem sägebockähnlichen Gestelle mit ihren runden Flächen so dicht an einander liegen, daß ein Messer nicht hindurch kann. Zieht man nun gröbere Messer, z. B. Tranchirmesser, durch diese Spalte hin, so werden alle Verbiegungen gerade gebogen, auch die Lücken aufgehoben, u. das stumpfe Messer scharf, doch leiden die Messer hierbei sehr. *(Pr.)*

Abziehzeug, s. u. Branntweinbrennerei 4.

Abzucht (Hüttenb.), kreuzweise angelegte Kanäle unter den Heerden u. Oefen, um die Feuchtigkeit abzuleiten.

Abzug. 1) Handlung des Abziehens, Mittel zum Abziehen u. was abgezogen wird; **2) A. einer Besatzung,** s. u. Festungskrieg 9; **3)** s. Teich 1 u. 6; **4)** (Wasserb.), der Fall des Wassers, wodurch der Abfluß befördert wird; **5) A. an einem Gewehr,** s. Garnitur 8; **6)** (Jagdw.), s. u. Schwanenhals 1; **7)** (Hüttenw.), so v. w. Abstrich; **8)** so v. w. Kupfergarschlacken; **9)** s. Buchdrucken 10; **10)** (Weinb.), die Enden der Reben, welche nicht so tief als die Senker in die Erde gelegt werden; **11)** beim Dinkel, Spelzen, die nur 1 Korn haben, auch die ausgedroschnen Körner; **12)** (Mus.), die Art u. Weise, wie bei versch. Instrumenten der Bogen von den Saiten, die Finger von den Tasten u. Tonlöchern gehoben u. genommen werden; **13)** Geld, von einer Rechnung, Forderung 2c. gekürzt; **14)** so v. w. Rabbat; **15)** (Hdlgsw.), so v. w. Disconto; **16)** s. u. Tara. *(Pr., Wr. u. Fz.)*

Abzugsbissen (Jagdw.), so v. w. Bissen. **A-blech,** bei Gewehren, s. u. Garnitur 8. **A-bügel,** so v. w. Bügel.

Abzugsfreiheit, die Freiheit, aus einer Gerichtsbarkeit wegzuziehen, ohne Abzugsgeld zu entrichten; vgl. Freizügigkeit.

Abzugsgeld (Census detractus, Gabella emigrationis), Abgabe, zu der in manchen Staaten Personen bei der Auswanderung mit ihrem Vermögen verpflichtet sind. Sie richtet sich nach den, mit dem Staate, wohin der Betheiligte wandern will, geschloßnen Verträgen, od. sie erfolgt willkürlich, u. ist eigentl. wahres Hoheitsrecht. Zum Abzugsrecht gab die Meinung Anlaß, daß ein begütertes Mitglied des Gemeinwesens sich der Gesellschaft nicht entziehen dürfe, ohne einen Theil seiner Güter zur Bezahlung der Gemeinschulden zurückzulassen. Den Abschoß (Census hereditarius, Gabella hereditaria quintena) zahlen dagegen Fremde, denen Erbschaften im Lande zu Theil werden. Die deutsche Bundesacte vom 8. Juni 1815, §. 18 hebt in den deutschen Bundesstaaten das A. auf, sofern das Vermögen in einen andern deutschen Bundesstaat übergeht, u. mit diesem nicht schon vorher, durch Freizügigkeitsverträge, besondre Bestimmungen getroffen worden sind. *(Pr.)*

Abzugsgraben (A-kanal), Graben, durch den stehendes Wasser abgeleitet wird, s. u. Teich 6 u. 8. **A-kupfer,** aus den Garschlacken gewonnenes Kupfer. **A-predigt,** so v. w. Abschiedspredigt. **A-rechnung** (Hdlgsw.), so v. w. Discontorechnung. **A-recht,** s. u. Abzugsgeld. **A-rinne (A.s-röhre),** s. u. Rinne 2). **A-rösche** (Bergb.), so v. w. Rösche. **A-schlag** (Mus.), s. u. Pause. *(Pr.)*

A. C., Abbr. für **1)** Anno Christi, im Jahre

Jahre nach Chr. Geb.; **2)** anni currentis, im laufenden Jahre.

Acācia (röm. Ant.), auf Münzen in der Hand der Consuln u. Kaiser, seit Anastasius, kleiner Beutel od. längliche Rolle, deren Bedeutung verschieden angegeben wird.

Acācia (a. *Neck*), Pflanzengatt. aus der natürl. Familie der Mimosaceen Gruppe Mimoseae *Rchnb.*, Hülsenpflanzen *Spr.*, zur Polygamie, Monöcie *L.* gehörig. Arten: Sträucher u. Bäume der heißen Zone von zierlichem Habitus, mit theils einfachen, theils gefiederten u. vielfach zusammengesetzten Blättern, Blüthen in Aehren od. Köpfchen stehend. Arten: a. gummifera, aus Afrika, ein nach Mastix riechendes Gummi (Telech) liefernd; a. odoratissima, hoher ostind. Baum, mit weißen, wohlriechenden Blüthen; a. Senegal, a. vera, beide in Afrika, Mutterpfl. des arab. Gummi; a. Catechu, ostind. Baum, dessen Saft zur Bereitung des Katechu dient; a. arabica (Acanthus, arab. Sont), in Arabien u. Ostindien heimisch, mit dunklem, sehr festem, im Alterthum sehr geschätztem Holz; a. scandens, kletternder Strauch, in Ostindien u. Jamaika, Mutterpfl. der St. Thomasbohnen. Der in Deutschland als Akazie (s. d.) bekannte Baum ist keine A., sondern gehört zum Geschlecht Robinia. *(Su.)*

Acācius, 1) A. der Einäugige, des Bischofs Eusebius von Cäsarea Schüler u. Nachfolger (325 bis 340), dann Patriarch von Constantinopel; gelehrter Theolog, war strenger Arianer, obwohl er Anfangs durch Ablehnung der streitigen Formeln den Zwiespalt zu verbergen suchte. Seine Anhänger **Acaciāner.** A. st. 366; hinterließ: Select. quaestiones; comment. in Ecclesiastem; Antilog. adv. Marcellum u. Vita Eusebii. **2)** Patriarch von Constantinopel, nahm öffentlich die Aussprüche des Concils von Chalcedon an, unterstützte aber den Monophysiten Petr. Mongus. Felix III., Bischof von Rom, bewirkte durch eine Kirchenversammlung Beider Absetzung. Indem A. die Gültigkeit dieses Decrets nicht anerkannte, entstand die erste Trennung der griech. Kirche von der röm. A. st. 488. **3)** Mehrere Heilige u. Bischöfe. *(Sk.)*

Acadēmia (lat., v. gr.), **1)** so v. w. Akademie; **2) A. Ciceronis,** Landgut Cicero's bei Puteoli, wo er seine Quaest. acad. schrieb. **3) A. palātii** (Hofakademie), Verein ausgezeichn. Männer (Alcuin, Peter v. Pisa, Paulus Diaconus ꝛc.) an Karls d. Gr. Hofe zur Berathung üb. Wissenschaften u. Künste. Jeder erhielt darin einen besondern Namen; Karl hieß David, Alcuin hieß Flaccus Albius ꝛc. *(Lb.)*

Acadēmici (lat.), so v. w. Akademiker.

Acadēmiē des sciēnces, A. rançāise, A. royāle de musīque s. a., s. u. Akademie.

Acādia (A-dien), so v. w. Neuschottland.

Acadīne (A-nus, a. Geogr.), s. u. Palice. **Acadīnes** (Myth.), so v. w. Palici.

Acāna (a. *V.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rosaceen, Gruppe: Sanguisorbeen *Rchnb.*, *Spr.*, zur 1. Ordn. der 4. Kl. *L.* gehörig, mit der Abtheil. A. u. Ancistrum.

Acānīten, Gattung der Hautflügler, s. u. Schlupfwespen.

Acāja, 1) Früchte von Acacia vera; **2)** Holz von Spondias Mombin in SAmerika, roth, leicht wie Kork, dient in England zu Stöpseln.

Ācajou (spr. -schu, *P.*), **1)** Pflanzengattung, nicht allgemein anerkannt, s. Anacardium; **2)** Anacardium occidentale, 10 F. hoher, gerader Baum in Brasilien, hat kleine gelbröthl. Afterdoldenblüthen u. nierenförmige Früchte, auf birnähnlichem, fleischigem Fruchtboden sitzend; sein herber Saft soll als specifisches Mittel gegen die Wassersucht dienen u. zum Punsch benutzt werden. In den Früchten die **Ā-nüsse** (Elephantenläuse), welche zwischen 2 Schalen einen weißen, süßlichen Kern, u. einen dunkelrothen, scharfen, blasenziehenden Schleim, wie Harz, enthalten, sonst officinell. Das **Ācajouhölz** (in England: weißes Mahagony) wird in Blöcken, Balken ꝛc., glatt, gemasert, gewässert ꝛc., zu feinen Tischlerarbeiten benutzt. In Frankreich versteht man unter A-holz Mahagonyholz. Das **Ā-gümmi** ist ein gelbliches Gummiharz in großen Stücken, rissig u. mit Luftblasen gefüllt. *(Su. u. Pr.)*

Acajūba (a. *G.*), aufgegebner Name der Pflanzengatt. Anacardium.

Acajūtla (Geogr.), s. u. Salvador, S.

Acalāndra (a. Geogr.), Stadt in Lucania (Unter-Ital.), in SO. von dem in den tarentinischen Meerb. sich ergießenden **Acalandrus** (j. Salandrella); j. Salandra im Neapolitanischen.

Acālepha (Zool.), so v. w. Medusen.

Acālypha (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Trikokken, Ordn. der Euphorbieen, *Spr.* Rautengewächse, Gruppe: Euphorbieae *Rchnb.* zur Monöcie, Monadelphie *L.* gehörig. Arten: (40), tropische, meist nesselartige Pflanzen.

Acamārchis, so v. w. Schneckenkorallien.

Acānos (a. *Adans.*, Bot.), s. Onopordon.

Acanthādium (a. *Deb.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Gruppe: Angiocarpicae *Rchnb.*, zur 2. Ordn. der 14. Kl. *L.* gehörig. **Acanthāriae,** s. Lippenblüthler 4. **Acanthēen,** Sprengels 40. natürl. Pflanzenfamilie, den Personaten (s. d.) verwandt, mit 4—5theiligem von Bracteen unterstützten Kelche, meist zweilippiger Krone, 2 fruchtbaren Staubfäden außer 2—3 fehlschlagenden, zweilippiger Narbe, elastisch aufspringender Kapsel, aufrechtem Keimling ohne Eiweiß.

weiß. **Acanthi**, ſ. Acantheen. **A-thia**, nach *Fabr.* Gatt. der Wanzen, jetzt vertheilt unter die Gattungen: lygaeus, cimex, salda u. a., ſ. beſ. Bettwanze. **A-thias**, Fiſch, ſo v. w. Dornhai. **A-thicon** (Miner.), ſo v. w. Epidot. **A-thinion**, Fiſch, ſ. Pilot d). **A-thion**, Gattung der Stachelſchweine. **A-thocēphali (A-la)**, ſo v. w. Hakenwürmer. **A-thōcinus**, Käfergattung, ſ. u. Widderkäfer. **A-thonōtus**, Fiſch, ſ. Röhrenmäuler c). **A-thonȳchia** (a. *D. C.*), Abtheilung der Pflanzengatt.: Paronychia. **A-thōnyx**, (bei *Latr.*) Gattung der dreieckigen Krabben mit einem Dorn (Zahn) an der untern Seite der Beine, Art: a. glabra (Maja gl.) u. a. Eben ſo Achaeus bei Leach, mit ſtark gebognen, ſichelförmigen Hinterfüßen. Art: a. *Cranchii* (Astacus *Cr.*). **A-thōphis** (ac. *Daud.*, ophryas *Merrem*), Gattung der Vipern, Kopf abgerundet, ſtumpf, vorn mit Platten, hinten mit Schuppen, Giftzähne; der Schwanz endigt ſich in einen Haken. Art: a. (coluber) cerastinus, 3 Fuß lang, a. *Brownii*, um Port Jackſon, ſehr giftig. **A-thophȳllum** (a. *C. A. Mey*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Nelkengewächſe, Gruppe: Caryophylleae, C. diantheae *Rchnb.*, zur 2. Ordn. der 10. Kl. *L.* gehörig. **A-thōpodus**, bei Lacépède Fiſchgattung, jetzt meiſt mit der Gattung chaetodon verſchmolzen. **A-thopōmen**, nach Duméril die Barſcharten, die ſtachelige od. gezähnte Kiemendeckel haben, z. B. Barſche, Umberfiſche u. a. **A-thopräsium** (a.), Abtheil. der Pflanzengattung Ballota. **A-thopterȳgii** (Zool.), ſo v. w. Stachelfloſſer. **A-thōpus**, ſ. Zahnbiene c). **A-thospōra** (a. *Spr.*), als Pflanzengattungsname aufgeg., ſ. Bonapartia. **A-thūrus**, ſo v. w. Stachelſchwanz. *(Su. u. Wr.)*

Acānthus (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Ordn. Angiocarpicae *Rchnb.*, Acantheen *Spr.*, zur Didynamie, Angioſpermie *L.* gehörig. Arten: a. mollis, a. spinosus, aus Italien u. Griechenland, hat ſchöne Blüthen u. Blätter, deshalb ſchon im Alterthum Zierpflanze. Die Nachbildung der Blätter dient oft zur Verzierung architektoniſcher Glieder, beſ. Hohlkehlen; beim korinthiſchen Capitäl umgeben 2 Reihen A.-Blätter den Krator in der Runde; vgl. Bärenklau u. Korinthiſches Capitäl.

Acanum (a. Geogr.), nach dem Itin. Anton., Ort in Pannonien, viell. j. Nagy Sale.

A capēlla (a la capēlla, ital. Muſ.), **1)** nach Art des Kirchenſtyls, deshalb ſo v. w. alla brève; **2)** im Einklange der Inſtrumente mit den Singſtimmen, ſo v. w. all' unisono; **3)** das Fortführen einer Stimme von mehrern Inſtrumenten zugleich; **4)** beſ. die Kirchenmuſiken, aufgeführt von den päpſtl. Sängern in Rom ohne alle Inſtrumentalbegleitung, od. höchſtens mit Orgel u. Contrabäſſen. *(Hs.)*

A cāpite ūsque ad cālcem (lat.) von Kopf bis Fuß.

A capriccio (ſpr. a capridſcho), nach u. mit Laune.

Acapūlco (lat., Portus aquae pulchrae), Stadt im Staat u. Republ. Mexiko des Reichs Mexiko am SMeere, mit guten Hafen u. Citadelle. Wichtige Meſſe von December bis zum 1. April; die aus Peru, Chili u. von den Philippinen kommenden Waaren werden von hier weiter nach Europa transportirt; 8000 Ew. Zerſtört durch Erdbeben 1799 u. 1837; litt ſehr durch die letzten Bürgerkriege. *(Pr.)*

Acarāy, Serra de, Gebirg, ſ. u. Para.

Acārdia (lat.), Herzloſigkeit bei Mißgeburten.

Acārdo, nach Brug. Gattung foſſiler Muſcheln aus der Fam. der Auſtern, die (ungleichen, dicken) Schalen ſcheinen ohne Band geweſen zu ſein. Man unterſcheidet **a)** Radioliten (radiolites), Schalen, vom Mittelpunkt nach dem Umkreis geſtreift, die eine iſt flach. Arten: r. rotulites, im Kalkſtein der Pyrenäen u. a.; **b)** Sphärulithen (sphaerulites), Schalen mit ungleich ſich erhebenden Blättern; ſelten, ihre Abdrücke heißen birostrites (Jodamies), Arten bellaevisus, foliaceus u. a; beide Arten ſtehen der Gattung ostrea nahe; **c)** Pantoffelmuſchel (calceola, *Lam.*), ein Schale kegelförmig, die andre flach, alle pantoffelförmig. Art: l. sandalina, ſteht der Gattung anomia näher; **d)** Pferdeſchwanzſtein Füllhorn (hippurites cornu copiae), die eine Schale kegelförmig od. cylindriſch, mit 2 ſtumpfen Längskanten innen, die 2. deckelförmig. Sie bauten ſich in der Urwelt thurmförmig übereinander, da das Gebäude bisweilen ſchief wurde, od. umfiel; finden ſich häufig im ſüdl. Frankr. Kreide; **e)** batolites, cylindriſche, gerade oft ſehr lange Hippuriten. *(Wr.)*

Acarīdiae, Acarīna (Zool.), Milben. **Acarīma**, ſo v. w. Löwenaffe.

Acārna, 1) (a. *G.*), Abtheil. der Pflanzengattung Atractylis; **2)** (a. *Vill.*), als Pflanzengattungsname aufgegeben, ſ. Pinnomon *Dalech.*

Acarnār (Aſtr.), ſo v. w. Acharnar.

Ācarus (Zool.), ſ. Milbe.

Acasabāstan, Diſtr. u. Ort, ſ. Guatemala s. **Acāsso**, türk. Stadt, ſ. u. Mytellino.

Acāsta, Muſchelgattung, ſ. Meereichel b).

Acātium (lat., v. gr.), Boot, Raubboot.

Acāūnum (a. Geogr.), ſ. v. w. Agaunum.

Acāxi, Seeſtadt, ſ. u. Niphon.

Acaxūlta, Stadt, ſ. Salvador, S.

Acayūcam, Depart. Canton u. Ort, ſ. Vera Cruz s. c).

acc. (Abbrev.), **1)** für accepi (ich habe empfangen), auf Quittungen; **2)** für Accuſativ.

Acca (ital.), Name des H, s. d.

Acca (Myth.), f. Acca Larentia.

Acca, Stadt, so v. w. Akre.

Accabicontichilä (a. Geogr.), Volk in Mauritanien, nahe am Atlas.

Accablïren (v. fr.), belasten, niederdrücken.

Accabusäre (lat.), s. u. Strafe u.

Accädia, so v. w. Neu-Schottland.

Accadïren (v. ital.), sich ereignen.

Acca Larëntia (röm. Myth.), angeblich Bublerin od. Frau des Hirten Faustulus, die zur Zeit des Kön. Ancus, od. unter Romulus gelebt u. Letztern ernährt, auch 2 Söhne gehabt haben soll. Da sie einen derselben durch den Tod verlor, trat Romulus an diese Stelle u. nannte sich nebst den andern die 12 Arvalbrüder. Hercules lag ihr zu u. gab ihr dann einen reichen Tuskier Tarrutius od. Carutius zum Manne, den sie beerbte. Sterbend setzte sie den Romulus u. das röm. Volk zum Erben ein u. ihr ward zu Ehren auf dem Velabrum errichtet u. das Fest Larentinalia (**Accalia**) den 23. December gefeiert. An demselben wurde ihren Manen u. dem Jupiter geopfert. Unterweilen hängt sie mit dem röm. Larencultus zusammen. *(Lb.)*

Accamänum (a. Geogr.), altsächsischer Name der Stadt Bath.

Accaparïren (v. fr.), aufkaufen, wuchern. **A.rement** (spr. -mang), Wucher. **A.rëur** (spr. -röhr), Wucherer, bes. v. Lebensmitteln.

Accäphori (statt Saccophori), Beiname der Tataner.

Accarbärium album, so v. w. weißes Korall, kommt von Isis hippuris. **A. rubrum**, rothes Korall, kommt von Isis nobilis.

Accarezzëvole (spr. -ezevole, ital. Mus.), einschmeichelnd, lieblich.

Accawäuen, Volksstamm in Guiana.

Accedïren (v. lat.), **1)** hinzukommen, sich nähern; **2)** (Rechtsw.), in einen Vertrag eingehen.

Accelerändo (ital., Mus.), beschleunigend, schneller werdend. Gewöhnlich auch zugleich an Stärke u. Kraft steigend.

Acceleratïon (v. lat.), **1)** Beschleunigung; bes. **2)** (Mus.), durch das **Accelerändo**, Vermehrung der Geschwindigkeit. **A. des Mondes**, die immer größer werdende Geschwindigkeit des Mondes, od. immer kürzere Umlaufszeit des Mondes um die Erde. Die Ursache dieses Phänomens liegt in der Abnahme der Excentricität der Erdbahn, die bis zum J. 26000 n. Chr. dauern wird. *(Hf.)*

Accelerätor des Harns u. Sä-mens, Muskel am hintern Theile der Harnröhre, leert die genannten Flüssigkeiten vorzüglich aus, s. Harnorgane u. dgl.

Accelerirende Kraft, die momentane aber fortgesetzte Wirkung eines Körpers auf einen andern, welche in dem letztern eine Bewegung hervorbringt.

Accendönes (röm. Ant.), **1)** die Vorgesetzten od. Obersten der Fechter; **2)** die Verpflichteten, die Fechtenden od. Kämpfenden durch Zurufen anzueifern.

Accënsi (röm. Ant.), **1)** aus den Freigelassnen gewählte Gehülfen der Lictoren, welche die Parteien citirten, das Volk zu den Versammlungen beriefen, auch dem Prätor die Tagesstunde angaben. Einer von ihnen ging vor dem jedesmaligen, nicht regierenden Consul her; **2)** überzählige Soldaten.

Accënt (v. lat.), [a] **1)** Betonung, Hebung u. Senkung der Töne nach Bedeutung u. Werth; entw. von mechanischen od. oratorischen Ursachen herrührend, u. dah. grammatischer oder Wort- u. oratorischer od. Rede-A.; **2)** Zeichen dieser Betonung; [b] **3)** (Gramm.), der A. wird als Bezeichnung des Tons, mit welchem eine Sylbe ausgesprochen werden soll, in lebenden Sprachen gewöhnl. nicht geschrieben, ausgenommen etwa, wenn gleichgeschriebene Wörter mit verschiednem A. ganz verschiedne Bedeutung haben; auch [c] die A.e **A)** in der **griech. Sprache** wurden erst später, als durch den Zufluß von Fremden (in Alexandria) die richtige Betonung in Gefahr kam, verloren zu gehen, von dem Grammatiker Aristophanes aus Byzanz erfunden. Es sind deren 3: der gravis (`), den eigentl. jede tiefer ausgesprochne, nicht betonte Sylbe hat, der aber nicht geschrieben wird; der acutus (´), der eigentl. den scharfen Ton der Sylbe anzeigt, steht auf einer der 3 letzten Sylben des Wortes, u. nimmt, wenn er auf der letzten Sylbe des Wortes steht, die Gestalt des Gravis (`) an, ausgenommen vor einer großen Interpunction u. wenn enklitische Wörter ihren A. zurücklegen; der circumflex (früher ^ dann ~) die Dehnung der Sylbe anzeigend. [d] Nach der verschiednen Betonung der Sylben eines Wortes ist dasselbe entweder Barytonon, dessen letzte Sylbe keinen A. hat, z. B. πράγμα, πραγμάτια, τύπτω; Oxytonon, wenn die Sylbe den Acut, z. B. θεός, u. Perispomenon, wenn sie den Circumfler hat, z. B. φιλῶ. Hat ein Barytonon den Acut auf der vorletzten Sylbe, so heißt es Paroxytonon (z. B. τύπτω), mit demf. auf der drittletzten, Properoxytonon (z. B. ἔνιπτον), od. den Circumfler auf der vorletzten, Properispomenon (z. B. φιλοῦσα). Einsylbige Barytona sind also ganz accentlose Wörter (atona, z. B. ὡς, εἰ). Das Nichtbeachten der A.e bei der Aussprache ist unrichtig; das Nichtschreiben der A.e aber jetzt ganz ungewöhnl. in griech. Büchern. Auch das **Neugriechische** wird jetzt mit A.en geschrieben. [e] **B)** In **latein.** Büchern werden die A.e nicht geschrieben u. die Römer selbst schrieben sie nur beim Unterrichte. [f] **C)** In den **romanischen Sprachen** u. zwar **a)** im **Französischen** gibt es auch 3 A.e: der **accent aigu** (´) bezeichnet die scharfe Betonung des Vocals (e), der

a.

a. grave (`) auf e die sich dem ä nähernde Aussprache ohne Dehnung, auf a (à, lă) die schnelle Aussprache; der **a. circonflexe** (^) bezeichnet die Dehnung des Vocals. [7] **b)** im **Italienischen**, wo übrigens der Ton bis auf die 6. Sylbe vom Ende zurückgelegt werden kann, gibt es 2 A.e, den **accento grave** (`) u. den **accento acuto** (´), beide bezeichnen die Schärfung des Vocals u. sind nur so verschieden, daß der grave nur auf der letzten, der acuto auf den übrigen Sylben steht. Bis ins 16. Jahrh. brauchten die Italiener den A. theils gar nicht, theils ohne bestimmte Regeln; erst die Buchdrucker Manucius u. a. führten den regelm. Gebrauch ein u. Neri Dortellata in Florenz bezeichnete in mehrern von ihm gedruckten Büchern alle Wörter mit ihrem gehörigen A., aber er fand keine Nachahmer, weil man den Druck damit zu verunstalten fürchtete. [8] **c)** Im **Spanischen** werden sehr selten A.e, u. zwar nur der Acut (´) gebraucht, er steht nur, um Zweideutigkeiten zu vermeiden. [9] **D)** In den **slavischen Sprachen** u. zwar [10] **a)** im **Russischen** werden die A.e gewöhnlich nicht über die Wörter gesetzt, nur in den kirchl. Ritualbüchern u. in der russischen Bibel findet man sie über den meisten Wörtern, auch in den meisten grammat. u. lexikal. Büchern; sonst nur da, um verschiedne Formen zu unterscheiden. Uebrigens bedient man sich blos des griech. Acutus u. Gravis, auch mit dem im Griech. gewöhnl. Unterschied beider. **b)** Im **Serbischen** gibt es 4 A.e; das Zeichen ` bezeichnet die Schärfung der Sylbe; das Zeichen ´, wo die Sylbe ohne Hebung gerad ausgesprochen wird; das Zeichen ⌒ (Kamora) steht auf Sylben, wo der Ton rund ausgeht; das Zeichen ^ steht auf gedehnten Vocalen. Indeß ist zu bemerken, daß diese A.e nur in grammatischen Büchern vorkommen. **c)** Im **Polnischen** ist der A. nicht Ton-, sondern Quantitätszeichen, denn er dient, wie **E)** im **Ungarischen**, zur Unterscheidung des langen von dem kurzen Vocale. [11] **F)** Im **Sanskrit** werden keine A.e als Betonungszeichen geschrieben; was in den Grammatiken von A.en gesagt u. gelehrt wird, bezieht sich blos auf die Vedas, wo mit bestimmten Zeichen Höhe u. Tiefe der Stimme, womit die Vocale ausgesprochen u. gesungen werden, angezeigt ist; und zwar gibt ein perpendiculärer Strich über dem Vocal (|) die Höhe, ein horizontaler unter demselben (=) die Tiefe an; eine krumme Linie (⌒) über dem Vocale zeigt an, daß derselbe gezogen lautet, vom hohen in den Tiefen übergeht; wenn 3 Horizontalstriche unter den Vocal gesetzt werden (≡), so soll der Ton so lange gehalten werden, daß er 3 Kürzen gleichkommt. **G)** In den **semitischen Sprachen**: [12] **a)** im **Hebräischen** entstanden die A.e im Text der h. Schrift gleichzeitig mit den Vocalen, zwischen dem 6. u. 8. Jahrh. durch jüdische Gelehrte; sie sind hier nicht blos Ton-, sondern auch Interpunctionszeichen. Als Tonzeichen stehen sie entw. über od. un dem ersten Consonanten der Sylbe, we den Ton hat u. sind, ungeachtet ihrer Me u. Verschiedenheit (s. u. Interpunction) lig gleichgeltend, da im Hebr. nur eine von Betonung ist. Da in grammat. Schri oft ein Zeichen für die Tonstelle ohne R sicht auf Interpunction nöthig ist, so ist für das willkürl. Zeichen ֽ angenommer B. מְלֵךְ (mälăch). Uebrigens singen auch Juden in ihren Synagogen die Perik nach den A.en, vgl. [11]. **b)** Im **Arabisc** werden keine A.e geschrieben. [13] **c)** Im **risch**en hatte man früher eine große M A.e (nach dem Grammatiker Barhebr 40), aber ihr Gebrauch ist längst verloren gangen u. erst in neuster Zeit hat Ewald der darauf aufmerksam gemacht. Sie übrigens ähnlich den hebräischen, mehr terpunctionszeichen u. zerfallen in Satz- welche den Zusammenhang der Wörter Satzes andeuten, u. Empfindungs-A.e, w Frage, Befehl, Bewunderung ꝛc. ande letztre also mehr eine Art oratorischer **III)** Von andern **asiatischen Sprachen** den noch A.e gebraucht, z. B. [14] **a)** im **nesischen**, wo man 4 A.e hat, ihre F (ein kleiner Halbkreis) unterscheidet sich je nachdem er die od. jene der 4 Ecken Wortzeichens einschließt; dem Wortzei werden sie aber nur dann beigefügt, wen mit einem andern, als seinem gewöhnl. ausgesprochen werden soll. [15] **b)** Das **mückische** hat auch einen A., der in ei dem senkrecht herabgeschriebnen Worte r angehängten Horizontalstrich besteht u. angewendet wird, wenn das Wort den auf einer andern als der ersten Sylbe [16] **4)** der **musikal. A.** ist der t sche, der es mit dem richtigen Wechse guten u. schlechten Tacttheile, der rhy mische, der es mit der Bildung der Sät einem symmetrischen Ganzen, also dem riodenbau, u. der malende (Gefühls- der es mit dem Vortrage, u. zwar dem le digen, der sich nicht blos an die Wort zeichen bindet, sondern am rechten Orte das Rechte trifft, zu thun hat. Vgl. Ac tus ecclesiastici. [17] **5)** (Rhet.), **orato scher A.**, in der Rede steht der A. au einzelnen Wörtern, d. h. werden diej. A ter mit gehobner u. ausdrucksvoller Sti ausgesprochen, welche sich als Hauptbe ankündigen. Die Stellung solcher durc A. her vorgehobner Wörter ist keine besti nach Zahlenangaben, sondern sie wird höhern Rücksichten bestimmt. In Fragen der A. auf dem fragenden Worte, in adv tiven Sätzen auf den Wörtern, die die Ge sätze enthalten ꝛc.; auch kann er auf 2 A tern nacheinander liegen, bes. wenn da Wort als vorzügl. nachdrücklich wied wird. Zu vermeiden ist nur, daß der A. übeltönende (kakophonische) Wörter g wird. [18] **6)** (Metr.), **metrischer**

Ehrenfeld, Ehrenfeld, Ehrenfeld,

zen. Chemnitz, 1827. [9] Bes. wichtig ist die Pertinenzeigenschaft bei Lehen, Lehnspertinenzen, je nachdem die Pertinenzen sich vom Lehnsherrn herschreiben, (pertinentiae feudales), u. nach Lehnrecht zu behandeln sind, od. nach der Belehnung zu dem Lehngute gekommen sind, (pertinentiae feudi), welche Allodialeigenschaft haben; vgl. Hommel, Pertinenz u. Erbsonder. Register. Leipz. 1791. [9] bb) die Früchte (fructus), d. i. im Allgem. jeder aus dem Gebrauche einer Sache zu ziehende Vortheil, u. im engern Sinne die Erzeugnisse einer Sache. Diese sind α) Civilfrüchte (fr. civiles), wenn sie nur im rechtl. Verstande den Grund ihres Daseins in etwas Anderm haben, z. B. Zinsen, Renten, Miethe u. Pachtgelder. β) Naturalfrüchte (fr. naturales), bei rein natürl. Ursprunge. [9] Letztre theilt man in αα) natürl. Früchte bei Entstehung ohne vorherige Cultur u. Kunstfleiß, z. B. Mineralien, Baumblätter; u. ββ) künstliche Fr., (Industrialfrüchte), zu deren Erzeugung Fleiß u. Mühe nöthig ist, z. B. Getreide, Wein; [9] ferner in αα) fructus pendentes od. stantes, wenn sie noch nicht von der Hauptsache getrennt u. daher Pertinenzen sind; ββ) fr. separati, die mit dem Grund u. Boden nicht mehr zusammenhängen; γγ) fr. percepti, die gesammelten u. eingeerntete, welche ααα) exstantes, vorhandene, heißen, so lange sie noch im Besitze einer Person sich befinden; βββ) consumti, verzehrte, wenn sie verbraucht od. veräußert sind; δδ) fr. percipiendi, welche bei gehöriger Cultur wohl zu erlangen gewesen wären. [10] b) Nachtheilige A. (incommoda rerum), als α) Lasten (onera), welche αα) ordentl. sind, z. B. Servituten, Steuern, Zehnten, od. ββ) außerordentl., Unfälle durch die Natur, z. B. Ueberschwemmung, Erdfälle, Wind-, Wetter- u. Brandschäden; β) Pflichten, z. B. des Erben, die Schulden des Erblassers u. dessen Vermächtnisse auszuzahlen; [11] γ) Kosten, welche αα) Verwendungen (impensae), wenn sie in eine Sache gemacht; ββ) Ausgaben (expensae) sind, wenn sie zum Zweck derselben aufgewandt sind. Werden Kosten auf die Früchte verwandt, so fallen sie dem zu, welchem diese zu Gute kommen. [12] Bei Verwendungen auf die Hauptsache aber müssen die nothwendigen, wodurch diese erhalten od. bes. Nachtheil abgewendet wird, schlechterdings, die nützl., wodurch die Sache verbessert u. ihr Ertrag vermehrt wird, regelmäßig, aber die zierenden, wodurch nur Annehmlichkeit, Bequemlichkeit u. Schmuck bewirkt wird, niemals vergütet werden, u. nur der letztern Wegnahme steht frei, wenn dies ohne Nachtheil für die Sache geschehen kann. [13] B) Anwachsungsrecht, die Erwerbungsart des Eigenthums dadurch, daß eine Nebensache zu der bereits im Eigenthum befindl. Hauptsache hinzukommt. a) Fruchterwerb des Eigenthümers der fruchttragenden Sache, u. zwar in dem Augenblicke der Entstehung, wohin auch die Jungen der Thiere u. dei Römern die Kinder der Sklavinnen zu rechnen sind. Dieses Eigenthum kann auf einen Dritten nur durch Absonderung der Früchte von der Hauptsache übergehen, sogar wenn dieser ein Recht auf den Fruchtgenuß hat, wie der Nutznießer, Pachter od. Besitzer in guten Glauben. [14] b) Aeußrer Zuwachs. α) Unbewegliches tritt zum Unbeweglichen; αα) eine feststehende, in einem offenen Flusse sich bildende Insel, die den Besitzern beider Ufer, jedem Theile von der Linie an, fällt, welche die Mitte des Flusses bilden würde. In Oestreich (Gesetzbuch §. 407 f.), u. bei schiffbaren Flüssen in Frankreich (Code civ. §. 560), bei öffentl. Flüssen in Sachsen gehört sie dem Staate, wie nach gemeinem Recht jede schwimmende Insel; [15] ββ) ein verlassenes Flußbett, welches auf ähnl. Weise den Anliegern zugetheilt wird; γγ) eine allmälige Anschwemmung (alluvio) anderwärts nach u. nach abgespülten Landes, welches der Uferbesitzer sofort erwirbt, während bei Losreißung eines Stück Landes auf einmal (avulsio), es diesem erst zugehört, wenn es mit seinem Ufer verwachsen ist. In England sind diese Grundsätze auch auf das Meeresufer übertragen; u. nur bei großen Anspülungen der See, od. wenn das Meer plötzlich weit hinter der gewöhnl. Fluthhöhe bleibt, ergreift der Staat Besitz, so wie von im Meere entstandnen Inseln. (Köchy, civilist. Erörterungen, Lpz. 1791. I. I. §. 3—89.) [16] β) Bewegliches tritt zum Unbeweglichen (adjunctio); αα) das Pflanzen (inplantatio); ββ) das Säen (satio); γγ) das Bauen (inaedificatio). [17] γ) Bewegliches tritt zum Beweglichen, wobei die verbrende Hauptsache die ist, welche ein selbstständigen Charakter hat, z. B. eine Statue, od. welche Bedingung der Existenz der Nebensache ist, z. B. das Papier im Verhältnisse zur Schrift od. zum Druck, auch dem die, welche von größrer Masse u. Werth ist; αα) das Ein- u. Aufweben (intextura), wobei das Eingewebte Nebensache ist; ββ) das Schreiben (scriptura); γγ) das Malen (pictura), wobei als Ausnahme der Grundlage Nebensache, das Gemälde Hauptsache ist; δδ) das Anschweißen (adsarcinatio); εε) das Anlöthen (adplumbatio); ζζ) das Einfassen einer Sache in Metall (inclusio). Ueber den nur in Einzelheiten abweichenden Eigenthumserwerb durch Accession im Preußen vgl. allg. Landrecht Th. I. Tit. 18. §. 220 f. u. in Frankreich Code civil §. 547—577. [18] Auch das engl. Recht hat hier das röm. aufgenommen u. durch Gerichtsbrauch bestätigt. (Bs.)

Accessist (v. lat.), ein interimistischer bei einer Behörde angestellter Beamter, der dadurch, im Fall der Würdigkeit, Aussicht auf eine eigentl. Anstellung gemacht wird, zum Theil erhält er eine kleine Besoldung, od. wenigstens er verreist, Diäten; s. Acceß.

Digitized by Google

Accessit (lat.), bei Preisaufgaben der 2. Preis.

Accessörisch (v. lat.,) **1)** zu andern hinzukommend, sie unterstützend, bes. **2)** von Theilen, Arterien, Bändern ꝛc. gebraucht. **Acc. Nerv**, s. u. Gehirn u. Rückenmarksnerven.

Accessörium (lat., Rechtsw.), s. Accession 3.

Acchia (ital. spr. Abschia, Num.), so v. w. Asper 3).

Acci (Julia Gemella, a. Geogr.), röm. Colonie im Bastitanerlande (bätisches Spanien), nicht weit vom j. Guadix, von den Vetonen der 3. u. 6. Legion gegründet. Die Einw. **Gemellenser**, hatten das zus Italiern u. schlugen Münzen, auf denen ein von Sonnenstrahlen umgebener Kopf war, denn so stellten sie ihren Gott **Necys** od. **Netos** dar.

Acciānus, muham. Herrscher in Andalusien, durch die Kreuzfahrer 1098 erschlagen, s. Kreuzzüge 11.

Accinatūr (v. ital., spr. Adschi-, Musik.), der Zusammenschlag, der kürzeste Vorschlag, der auf Clavieren möglich ist, s. Vorschlag.

Acciajuöli (spr. Adschi-), angesehne, aus Florenz stammende ital. Familie, bes. merkw. 1) **(Niklas)**, geb. 1355 zu Florenz, Günstling von Katharine von Valois, Witwe Philipps v. Tarent, Erzieher ihres Sohnes Ludwig; als dieser, durch seinen verbotnen Umgang mit der Königin Johanna v. Neapel der Flucht der Letztern nach der Provence beraubt u. sie geheirathet hatte, that er Alles, die junge Königin nach Neapel zurückzuführen u. krönen zu lassen. Er ward Großmarschall u. erster Minister von Neapel, u. war fast der einzige Treue, den Johanna besaß. Mit seiner Ankunft kehrte Johanna 1351 nach Neapel zurück, doch bald vereitelte der Leichtsinn u. die Corruption des Hofs sein Bemühen, man hielt ihn von ihm gewordnes Heer ohne Sold, dieses ging zum Feinde über u. brachte A. in große Verlegenheit. Indessen siegte er endlich doch u. st. 1366 reich u. geehrt. **2)** (Raimund), Neffe u. Adoptivsohn des Vor., kam an den Hof der latein. Kaiserin Marie v. Courtenay zu Constantinopel. Als das Kaiserhaus 1261 aus Constantinopel vertrieben wurde, verblieben ihm einige griech. Provinzen, die es an seine Treuen vergab. A. erhielt so die Baronien Vostitza u. Nivelet in Achaja, wurde die Herrschaft Korinth, endl. eroberte er das Herzogthum Athen, von dem Theben abhing, auch besaß er Argos, Mykene u. Sparta, sämmtl. Wüsteneien u. arm. A. st. zu Ende des 14. Jahrh. u. hinterließ Korinth seiner ältesten Tochter, die mit Theodor Palälogos, Sohn des Griechenkaisers, vermählt war. **3)** Antonio I., des Vor. natürl. Sohn, nahm Theben u. eroberte auch mit des Sultans Amurath Hülfe Athen, das der König v. Neapel bekommen hatte, u. verschönerte es bedeutend. Er st. zu Anfang des 15. Jahrh. u. berief 2 seiner Neffen v. Florenz, **4)** Rainer II. u. **5)** Antonio II., die um die Herrschaft kämpften. Letzterer siegte u. Rainer floh nach Florenz, kehrte aber nach dessen Tode 1435 zurück, kam aber so unt. die Abhängigkeit der Türken, daß **6)** Franzesco, sein Sohn, 1456 abdanken mußte u. dennoch zu Theben erdrosselt ward. **7)** (Philippo), geb. 1637, Maltheserritter, Dichter u. Mathematiker, bereiste Afrika, Asien u. Amerika, später Theaterdirector in Rom, st. 1700; **8)** mehrere Geistliche, bes. Cardinäle. *(Pr.)*

Acciarōli, Vorgeb., s. u. Principato I).

Accidēns (lat.), **1)** Zufall; dah. **2)** (Philos.), die Art u. Weise, wie etwas ist, nach den Aristotelikern (im Gegensatz der Substanz) Quantität, Qualität, Relation, Action, Passion, Ort, Zeit, Lage u. äußre Verhältnisse; **3)** die zufälligen, vorübergehenden, nicht wesentl. Eigenschaften eines Gegenstandes im Gegensatz der wesentlichen, beständigen, od. **4)** das Werden im Gegensatz des Seins; dah. z. B. in Gott kein A. ist, weil ihm kein Werden zukommt; **5)** s. Accidenz. *(Pr. u. Bl.)*

Accidēns (fr., spr. acsidang), **1)** Ereigniß, Zufall; **2)** Unfall; **3)** (Mus.), so v. w. Vorsetzzeichen.

Accidentäler bei den Flacianern die Strigelianer, weil sie behaupteten, die Erbsünde sei nur ein zur Substanz des Menschen Hinzugekommnes, ein Accidens, u. nicht eine Substanz, wie sie (deshalb **Substantialisten**) wollten.

Accidentäl (v. lat., fr. **-tel**), zufällig.

Accidentiäles Einkommen, so v. w. Accidenzien.

Accidentällen (v. lat. accidentalia), **Zufälligkeiten**, zufällige Eigenheiten eines Rechtsgeschäftes, welche meist aus bes. Verträgen entspringen u. zu dem Wesen u. der Gültigkeit des Hauptgeschäfts nicht gehören, mithin eben so gut vorhanden sein, als fehlen können; dagegen **substantialia** (**Wesentlichkeiten**), Eigenschaften, ohne welche ein Rechtsgeschäft zu bestehen aufhören würde, u. **naturalia** (**Natürlichkeiten**), die, welche gewöhnlich vorkommen, aber durch Uebereinkunft der Contrahenten abgeändert werden können. *(Pr. u. Bs. j.)*

Accidēnzhaus, hie u. da so v. w. Leihhaus.

Accidēnzien (v. lat. **Accidentia**), **1)** zufällige Nebeneinkünfte bei einem Geschäft, vgl. Sporteln u. Stolgebühren; **2)** **A-arbeiten** (Buchdr.), zufällige kleinere Arbeiten, s. Buchdrucker ∞; dah. **A-drucker**, ein Arbeiter, der eigens sie zu drucken bestimmt ist, s. d. ∞; **A-setzer**, s. Buchdrucker ∞.

Accīl (Chem.), s. Blei.

Accion (a. Geogr.), See im SO Gallien, durch welchen der Rhodanus strömte.

Accipēnser, Fisch, s. Stör.

Accipīren (v. lat.), erhalten, empfangen.

Accipiter (lat.), **1)** (Zool.), so v. w. Raubvogel, insbes. **2)** so v. w. Habicht; **3)**

Correspondence of Correspondents

Correspondence of Correspondents

Correspondence of Correspondents

Nr. 1 Ostsee, Kattegat, Skagerrak, Nordsee, Ärmelkanal, Westküste von Schottland und Irland, Nordküste von Frankreich, Westküste von Spanien und Portugal, Nordküste von Spanien, Westküste von Frankreich, Nordküste von Deutschland, Nordküste von Dänemark, Nordküste von Norwegen, Nordküste von Schweden, Nordküste von Finnland, Nordküste von Russland, Nordküste von Estland, Nordküste von Lettland, Nordküste von Litauen, Nordküste von Polen

die verschiednen Combinationen seiner Intervallen, genannt Hauptseptimen- od. Dominant-A., sobald er seinen Sitz auf der Dominante, Quinte, der Tonleiter (g h d f), mit 3 abgeleiteten **a)** dem Quintsext (h d f g); **b)** dem Terzquart- (sext) (d f g h) u. **c)** dem Secund- (quartsext) A. (f g h d). **d)** Der verminderte Septimen-A. besteht aus lauter kleinen Terzen (gis h d f). *Aeltere Theoretiker nennen, den Terzenbau weiter u. bis wieder zum Grundtone fortsetzend (c e g h d f a c), **e)** solche Zusammenklänge Nebengrund-A., während neure (zuerst Gottfr. Weber), weder den Nonen-, noch weniger den Undecimen-A. als Stamm-A. gelten lassen, weil selbige, die Grenzen der Octaven überschreitend, in ihren Umkehrungen (als abgeleitete A.), bes. in enger Lage nur unvollständig brauchbar sind, u. weil unter Annahme der in manchen Fällen selbstständigen, nicht blos vorhaltenden None alle möglichst vorkommende A.e aus der Septimen-Harmonie sich genügend erklären lassen. **2)** (Malerei), so v. w. Harmonie; **3)** (Rechtsw.), Uebereinkommen, Vertrag, namentlich zu Anfertigung eines Gegenstandes zu einem Bauschpreis, u. Nachlaßvertrag bei Forderungen, vgl. Concurs; **4)** (Kriegsw.), so v. w. Capitulation; **5) d'A-sein**, einverstanden sein. *(Hs., Bs. j. u. Pr.)*

Accordābel (v. fr.), übereinstimmbar, vereinbar.

Accordāndo (ital., zusammenstimmend). **1)** In komischer Musik eine Nachahmung des Einstimmens der Orchesterinstrumente. **2)** In komischen Opern bezeichnet es, als ob der Sänger erst versuchen müßte, wie seine Stimme beschaffen ist, ehe er den ordentlichen Gesang beginnt.

Accōrdion (fr., Handharmonica), 1829 von Damian in Wien erfundnes Instrument mit Blasebalg u. Claviatur, von 5, 10, ja 20 u. mehr Tasten, das beim Spielen in beiden Händen gehalten wird. Durch Ausziehen u. Zusammenschieben des Instruments werden Accorde u. durch die Claves die Melodie hervorgebracht. Es spielt sich eigentlich von selbst od. hat doch sehr wenig Schwierigkeiten u. ist wenigstens ohne Claviatur in den Händen des ganzen Volks. A. Müller, Accordionschulen, Wien 1834. *(Mr.)*

Accordīren (v. fr.), **1)** zusammenstimmen; **2)** einig sein; **3)** wegen des Preises einer Sache übereinkommen; **4)** einen Accord schließen (s. d., bes. 3 u. 4); **5)** (Mus.), das Stimmen eines Instrumentes nach dem harmonischen Zusammenklange seiner Hauptaccorde; auf Tasteninstrumenten nach Dreiklängen u. Septimenharmonien, auf Bogeninstrumenten quintenweis. **6)** Das Einstimmen der verschiednen Orchesterinstrumente vor Aufführung einer Musik. *(Hs.)*

Accōrdo (ital., Mus.), **1)** so v. w. Accord; **2)** ein sonst in Italien bei großen Musikaufführungen u. kräftigen Harmonien gebräuchliches, mit 12 — 15 starken Saiten bezognes Baßinstrument, von welchen mehrere mit einem Bogen zugleich angestrichen wurden.

Accōrso (Biogr.), so v. w. Accursius.

Accouchēe (fr., spr. Akkuschē), Wöchnerin. **Accouchemēnt** (fr., spr. =uschmang), **1)** Geburtshülfe; **2)** Entbindung; Niederkunft, s. d. a. u. Geburt u. Entbindung. **A. forcē** (spr. A... forße, Geburtsh.), gewaltsames, künstliches, frühes Entbinden vor dem Zeitraume, in dem die Ausschließung des Kindes erfolgt, aber bei schon im Beginne begriffner Geburt, namentl. in der 1. od. 2. Periode derselben, wenn der Muttermund bereits angefangen hat sich zu öffnen, wegen Lebensgefahr der Mutter, des Kindes od. Beider, als: bei Schlagfluß, Convulsionen, placenta praevia (s. d. hier vorzugsweise), Vorfall der Nabelschnur, andauernden Ohnmachten, heftigen Blutungen, Zerreißung der Gebärmutter, nicht zu stillendem heftigen Erbrechen, Einklemmung von Brüchen. Der Muttermund wird mit den Fingern, zuerst mit einem, dann mit der ganzen Hand, nicht mit Instrumenten, erweitert, dann werden die Eihäute gesprengt (s. Wassersprengen), hierauf wird das Kind durch die Wendung, nach Umständen auch durch die Zange, entwickelt. Die Operation ist weniger an sich, als wegen der zu ihr zwingenden Umstände für Mutter u. Kind gefährlich. **A. provoquē**, s. Geburt 2). *(He.)*

Accouchēūr (spr. =uschör), Geburtshelfer. **Accouchēūse** (spr. =schös), Hebamme. **Accouchīren** (spr. =schiren), niederkommen; **2)** Geburtshülfe leisten.

Accouchīranstalt, A-haus, instrumēnte, A-stuhl ꝛc., s. Entbindungsanstalt, =haus ꝛc.

Accouplīren (v. fr.), paaren, zusammenfügen.

Accreditīren (v. lat.), **1)** beglaubigen; **2)** (Hdlgsw.), Jemand brieflich, durch **Accreditīv**, Credit, für eine gewisse Summe, für deren Zahlung man einsteht, verschaffen. **Accreditīrter Minīster**, Bevollmächtigter an einem fremden Hofe von dem seinigen beglaubigt; vgl. Gesandter.

Accrescēndi jus (lat., Rechtsw.), v. w. Zuwachsungsrecht. **Accrescēre (Accretiōn)**, Zuwachs, Zunahme, Vermehrung. **Accrescīren**, anwachsen ꝛc.

Accrochīren (v. fr., spr. =schiren), sich an etwas stoßen, stocken.

Accroupīren (v. fr.), sich auf die Hinterfüße setzen, sich niederkauern.

Accua (a. Geogr.), Stadt in Apulien, von Q. Fabius 240 v. Chr. erobert.

Accūbitum (lat.), Polster auf dem Speisesopha; die Decke darüber **Accubitāle**, s. Lectus.

Accūbitor (lat.), kaiserl. Diener in Constantinopel, der neben dem Kaiser schlief.

Accuēīl (fr., spr. Akköig), Empfang, daher **Accueillīren** (spr. =ölljiren), annehmen, empfangen.

Seite
Fig. 1. Schematische Darstellung der Wirkungsweise des Mikroskops . . . 1
Fig. 2. Schematische Darstellung der Wirkungsweise des Mikroskops . . . 2
Fig. 3. Schematische Darstellung der Wirkungsweise des Mikroskops . . . 3
Fig.

Br.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Orchideen, Gruppe: Orchideae, a. Ophrydeae *Rchnb.*, zur 1. Ordn. der Gynandrie *L.* gehörig. Art: a. (sonst Ophrys) anthropophora, in Ungarn, Piemont, Ober-Italien auf Bergtriften heimisch, durch merkwürdige Bildung der Blüthe ausgezeichnet. *(Su.)*

Āceras (v. lat.), ahornsaures Salz.

Acerātes (a. *Ell.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Asklepiadeen, Gruppe: Asclepieae, b. Cynancheae *Rchnb.*, sonst u. Asclepias gerechnet. **Acerātium** (a. *D. C.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lindengewächse, Gruppe: Elaeocarpeae *Rchnb.*, zur 1. Ordn. der Polyandrie *L.* geh.

Acērbi (spr. Adschērbi, A. Giuseppe), geb. in Castel Goffredo, studirte in Mantua, ging mit dem Obersten Skiöldebrand, einem geschickten Landschaftsmaler, den er in Schweden kennen lernte, nach dem Nordcap u. England, beschrieb seine Reisen, Lond. 1802, ins Franz. übers. von Petit-Radel ꝛc., Paris 1804. Zum östr. Generalconsul in Aegypten ernannt (1818), übergab er die von ihm herausgegebne Biblioteca italiana an Gironi, Carlini u. Fumagalli. Schr. auch: Discorsi proemiali, Mail. o. J. *(v. Pä.)*

Acerbīren (lat.), erbittern, entrüsten.

Acēreae (Bot.), s. u. Sapindaceen 3.

Accrēnza (spr. Adsch-, Acherontia), **1)** Stadt in der neapol. Prov. Basilicata, eigentl. Sitz eines Erzbischofs, der zu Macerata residirt u. auch so benannt wird. 7000 Ew. Hiervon führen **2)** die Herzöge von A., ein jüngerer Zweig des Hauses Pignatelli, ihren Namen.

Acēricum ācidum (Med.), s. Ahornsäure.

Acerīna, Gattung der Barsche (Fische), haben 7 Kiemenstrahlen, eine Rückenflosse, sammetartige Zähne, wie die Gattungen rypticus, polyprion (Sägekieme mit sägeförmigen Stacheln an den Kiemendeckeln. Art: amerikan. Sägekieme, p. americanus, auch im Mittelmeere, bis 1 Ctr. schwer), centropristes, grystes u. a., dabei Gruben im Kopfknochen, am Kiemendeckel nur ungezähnte Dornen. Arten: **a) Kaulbarsch** (perca cernua *L.*, bodianus c., acer. vulgaris *Cuv.*), olivengrün, braun u. schwärzlich gefleckt, unten silberig, bis 8 Zoll lang, sehr schmackhafter Süßwasserfisch in Europa; **b) Schrätzer** (a. Schraitzer, perca Sch.), in der Donau, größer, die schwärzl. Seitenlinie ist unterbrochen. *(Wr.)*

Acērno, 1) Stadt der neapol. Prov. Principato citra, 3000 Ew.; Bischof. **2)** Fluß, s. u. Abruzzo. **3)** Insel, s. Mauritius 1).

Acērnus (Sebastian, eigentl. Seb. Fab. Klōnowicz), Bürgermeister zu Lublin, geb. 1551, st. 1608; berühmter Dichter (der sarmatische Ovid genannt); schr. lat.: Victoria deorum etc.; poln.: Woreck Judaszow (der Beutel des Judas), Krak. 1603 ꝛc.

Aceronēreis, Wurm, s. u. Nereide a).

Acērra, Stadt in der Prov. u. Königr. Neapel, Bisthum, Domkirche; 7000 Ew.

Acērra (röm. Ant.), Opfergeschirr, worin bei Freudenfesten od. am Todtenbette eines Verwandten Weihrauch verbrannt wurde; dah. **A. thurāria**, Kirchengefäß, worin die Weihrauchkörner aufbewahrt werden.

Acērrä (a. Geogr.), **1)** Stadt der Insubres in Gallia Transpadana, j. Acere; **2)** Stadt in Campanien, bei Neapel; von Hannibal zerstört, von Augustus wieder aufgebaut; j. Acerra.

Acerrōnia, Gesellschafterin der Agrippina, der Mutter des Nero, rettete derselben das Leben mit Verlust des ihrigen.

Acervatiōn (v. lat.), Anhäufung; **acervīren**, anhäufen, vermehren.

Acervulāria, bei *Schweigger* Gattung der Sternkorallen, besteht aus kleinen, blättrigen Kegeln, sonst zu madrepora *L.* Art: a. baltica (madr. ananas *L.*).

Acērvulus (lat.), so v. w. Hirnsand.

Acērvus (lat.), **1)** Haufen; **2)** (Sorites, Häufelschluß), sophistische Art, Jemand durch fortgesetztes Fragen, wie viel Körner zur Bildung eines Haufens gehören, in Verlegenheit zu setzen. Man fragte nämlich zuerst, ob 1 Korn einen Haufen bilde; da dies geleugnet ward, fragte man, ob 2 Körner einen bilden u. s. f., u. so schien zu folgen, daß nie ein Haufen gebildet werden könne, da 1 Korn zur Bildung desselben nicht hinreicht (vgl. Sophismen). *(Lb.)*

Acescēns (v. lat.), säuerlich. **A-centia** (Med.), leicht säuernde, säuerliche od. wirklich saure Arzneien od. Nahrungsmittel.

Acēsines (a. Geogr.), so v. w. Hydaspes.

Acēsta (a. Geogr.), so v. w. Segesta.

Acetābula echinōrum (lat., Petrefk.), Warzensteine.

Acetabulāria, Zoophyt, s. Korallinen.

Acetābulum, 1) (röm. Ant.), becherförmiges Gefäß, worin man flüssige Sachen, bes. Essig, auf die Tafel setzte; **2)** Becher, den die Taschenspieler (acetabularii) in ihren Kunststücken brauchten; **3)** röm. Maß für Flüssigkeiten = ½ Quartarius od. 2 Cyathi; **4)** (Anat., Pfanne), tiefe, grubenförmige Gelenkhöhle, bes. die des Hüftgelenkes, s. u. Beckenknochen; **5)** (Naturgesch.), becherförmige Vertiefungen u. Erhöhungen; **6)** (Zool., tabularia), so v. w. Acetabularia; **7)** (a. *Lamk*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Fadenalgen (Conferv aceae *Rchnb.* *(Lb. u. Su.)*

Acetāl (basisches essigsaur. Aethyloxyd, Chem.), wenn über einer, 60 — 80 Proc. Alkohol enthaltenden Schale in Uhrgläsern ausgefeuchtetes, auf nassem Wege reducirtes Platin, aufgestellt, das ganze mit einer, in dem Alkohol stehenden Glasglocke bedeckt, mehrere Wochen so stehen gelassen wird, in dem sich aus dem Gemenge von Luft u. Alkohol durch die katalytische Kraft des Pla-

Fig. 1. Fig. 2.

Fig. 3. Fig. 4.

Fig. 5. Fig. 6.

Fig. 7. Fig. 8.

Fig. 9. Fig. 10.

Fig. 11. Fig. 12.

Fig. 13. Fig. 14.

Fig. 15. Fig. 16.

Fig. 17. Fig. 18.

Fig. 19. Fig. 20.

Fig.

Achäĕus, Krebs, s. u. Acanthonyx.

Achafalāya, Fluß, so v. w. Atchafalaya.

Achāgua (Achāguas), Ackerbau treibende Völkerschaft in Neu-Granada u. Carracas (SAmerika).

Achāguas, Stadt, s. u. Orinoco 2).

Achāĭa, [1] **1)** (a. Geogr.), Stadt in Parthien; **2)** so v. w. Achaïs 1); **3)** Landschaft auf der Nord- u. Nordwestküste des Peloponnes, von Sikyon an bis an das Vorgebirge Araxos mit 12 Städten: Aegina, Aegion, Bura, Dyme, Helike, Kerynea, Leontion, Olenos, Paträ, Pellene, Pharä, Tritäa, zu der zur Zeit des achäischen Bundes auch Sikyon u. Korinth gehörten. [2] **4)** (Gesch.). Die älteste Geschichte des Landes weist auf eine Einwandrung des Jon aus Attika hin, welchen König Selinos als Schwiegersohn aufnahm u. nach welchem das Volk **ägialensische Joner** hießen. Nach And. hatte schon Jons Vater, Xuthos, hier Sitze genommen. Einem Fürsten gehörte indeß A. nie, sondern es gab deren so viele, als es einzelne Flecken gab, solcher aber entstanden allmählig 12, unter denen das von Jon angelegte Helike sich hervorthat. Zur Zeit des trojan. Kriegs waren sie alle dem mykenischen Königshause unterthan. [3] Als die Herakliden einwanderten, fiel A. in die Hände des Tisamenos u. die Joner wanderten nach Attika u. Kleinasien. Nach Tisamenos Tode theilten seine Söhne u. andre Anführer das Land, die alte Einrichtung in 12 Distrikte wurde wieder hergestellt u. die Tisameniden regierten bis auf Ogygos od. Gyges als Könige. Nach demselben nahm jede der achäischen Städte eine demokratische Form an, nur Sikyon trennte sich als dorischer Staat von den übrigen, welche nun erst den gemeinschaftl. Namen A. bekamen, während es früher **Aegialea** (Küstenland) geheißen hatte. [4] Ihr Widerwille gegen den Dorismus machte, daß sie an den persischen Krieg keinen Theil nahmen u. im peloponnes. Kriege so viele von ihren Staaten den demokratischen Athenern halfen. Aber sie wurden meist wieder neutral. Dennoch konnten sie sich dem Einflusse Spartas nicht entziehn, denn ihre Häfen standen den dorischen Kriegsflotten offen u. mit denselben zogen aristokratische Verfassungen ein. Dem Neoterismus zu wehren, dazu waren die achäischen Städte, als unter sich nicht einig, auch nicht mächtig genug. Dennoch war ihre Einrichtung so gut, daß die meisten Städte Großgriechenlands sie als Muster nahmen. Nach der Schlacht bei Leuktra (371), wo die Spartaner besiegt wurden, hatten sie den Zeitpunkt benutzt u. die Demokratien wieder eingeführt. [5] Die Neutralität in den Angelegenheiten des übrigen Griechenlands erhielt sich A. auch in der macedonischen Zeit. Da aber die Verwirrungen u. Drangsale im Peloponnes, in politischer u. polizeilicher Hinsicht, unt. Alexanders d. Gr. Nachfolgern immer größer wurden, so traten zuerst 281 die 4 Staaten Paträ, Dyme, Tritäa u. Pharä zu einem Bunde zusammen (**Achäischer Bund**), bald traten noch 6 hinzu (Olenos that es nicht, Helike war vom Meere verwüstet) u. vollkommne Festigkeit erhielt der Bund, als Aratos seine Vaterstadt Sikyon (252 v. Chr.) den Achäern zuwendete, u. 244 die Macedonier auch aus Korinth vertrieb. Nach den Bundesgesetzen hatte jede Stadt ihre eigne Verfassung u. war in ihrer innern Verwaltung unabhängig; die Bundesangelegenheiten leitete eine Versammlung (woran die Abgeordneten aller Städte Theil hatten, u. welche jährlich 2mal in Aegion zusammenkam), als gesetzgebende Behörde, u. ein Feldherr (Strategos), nebst einem Staatssecretär (Grammateus) u. 10 Vorstehern des Volks (Demiurgi), als verwaltende Behörde. Aratos war bis an seinen Tod (212 v. Chr.) die Seele des Bundes, in welchen er die meisten Städte von Arkadien u. Argolis, selbst Korinth, Megara, Trözene, Epidauros, später Megalopolis, Argos, Aegina, Hermione, Phlius, Mantinea, Orchomenos u. Athen hineinzog. Zwar, als er sich des Königs Philipp Haß zugezogen hatte, ward er abgesetzt u. an seiner Stelle leitete Eperatos den Bund; aber ungeschickt, mußte dieser bald seine Würde an Aratos wieder abtreten. [6] Nur die Spartaner arbeiteten dem Bunde entgegen. Um sich gegen diese zu schützen, erkauften die Achäer (224 v. Chr.) den Beistand der Macedonier durch die Abtretung der Burg von Korinth. Doch behauptete der Bund seine Unabhängigkeit durch die Entschlossenheit seiner Vorsteher. Unter ihnen hatte bes. Philopömen die größten Verdienste um denselben. Er verbesserte das ganze Kriegswesen, gab den Kriegern beßre Waffen u. übte sie in denselben. 208 v. Chr. siegte er bei Messene über die mit den Römern verbundnen, auf den Bund eifersüchtigen Aetoler, schlug bei Mantinea Machanides, Tyrann von Lakedämon, der in A. einfiel, u. den er mit eigner Hand tödtete (aus Dankbarkeit errichtete ihm deßhalb der Bund eine Bildsäule), was die Feinde zum Frieden zwang, ward zwar von dessen Nachfolger, Nabis, zur See besiegt, rächte sich aber in einer Landschlacht, nahm Sparta ein, schleifte die Mauern u. unterwarf 188 die Spartaner den Achäern. Als 4 Jahre darauf die den Achäern unterworfnen Messenier wieder zu den Waffen griffen, ward er, 78 Jahre alt, gefangen u. von seinem Feinde Dinokrates, im Gefängnisse 183 genöthigt, den Giftbecher zu nehmen. Sein Nachfolger als Feldherr, Lykortas, rächte ihn an den Messeniern. [7] Als 197 v. Chr. die Macedonier von den Römern überwältigt worden waren, hatten sich die Strategen den Anmaßungen der Römer, dergern Einfluß auf die innern Angelegenheiten gewinnen wollten, muthig entgegengesetzt, doch die Römer erregten später Zerwürfnisse im Innern u. so begann der **Achäische Krieg**

(1) Jeder Mensch hat das Recht, sich frei zu bewegen und seinen Aufenthalt frei zu wählen.

(2) Jeder Mensch hat das Recht, jedes Land einschließlich seines eigenen zu verlassen und in sein Land zurückzukehren.

Artikel 14

(1) Jeder Mensch hat das Recht, in anderen Ländern vor Verfolgung Asyl zu suchen und zu genießen.

(2) Dieses Recht kann nicht in Anspruch genommen werden bei Verfolgungen, die sich wirklich auf Straftaten gemeinsamer Art oder auf Handlungen gegen die Ziele und Grundsätze der Vereinten Nationen gründen.

Artikel 15

(1) Jeder Mensch hat das Recht auf eine Staatsangehörigkeit.

(2) Niemandem darf seine Staatsangehörigkeit willkürlich entzogen noch das Recht versagt werden, seine Staatsangehörigkeit zu wechseln.

Artikel 16

(1) Heiratsfähige Männer und Frauen haben ohne jede Beschränkung hinsichtlich Rasse, Staatsangehörigkeit oder Religion das Recht zu heiraten und eine Familie zu gründen. Sie haben bei Eheschließung, während der Ehe und bei Auflösung der Ehe gleiche Rechte.

(2) Eheschließungen dürfen nur bei freier und uneingeschränkter Willenseinigung der Verlobten erfolgen.

(3) Die Familie ist die natürliche Grundeinheit der Gesellschaft und hat Anspruch auf Schutz durch Gesellschaft und Staat.

Artikel 17

(1) Jeder Mensch hat das Recht, sowohl allein als auch in Gemeinschaft mit anderen Eigentum zu besitzen.

(2) Niemandem darf sein Eigentum willkürlich entzogen werden.

Artikel 18

Jeder Mensch hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; dieses Recht schließt die Freiheit ein, seine Religion oder seine Weltanschauung zu wechseln, sowie die Freiheit, seine Religion oder seine Weltanschauung allein oder in Gemeinschaft mit anderen, öffentlich oder privat durch Lehre, Ausübung, Gottesdienst und Kultushandlungen zu bekunden.

Artikel 19

Jeder Mensch hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Ideen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.

Artikel 20

(1) Alle Menschen haben das Recht, sich friedlich zu versammeln und zu vereinigen.

(2) Niemand darf gezwungen werden, einer Vereinigung anzugehören.

Artikel 21

(1) Jeder Mensch hat das Recht, an der Regierung seines Landes unmittelbar oder durch frei gewählte Vertreter mitzuwirken.

(2) Jeder Mensch hat das Recht auf gleichen Zugang zu öffentlichen Ämtern in seinem Land.

(3) Der Wille des Volkes bildet die Grundlage der Autorität der öffentlichen Gewalt; dieser Wille muss durch regelmäßige, unverfälschte, allgemeine und gleiche Wahlen mit geheimer Stimmabgabe oder in einem gleichwertigen freien Wahlverfahren zum Ausdruck kommen.

Artikel 22

Jeder Mensch hat als Mitglied der Gesellschaft das Recht auf soziale Sicherheit und Anspruch darauf, durch innerstaatliche Maßnahmen und internationale Zusammenarbeit unter Berücksichtigung der Organisation und der Mittel jedes Staates in den Genuss der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte zu gelangen, die für seine Würde und die freie Entwicklung seiner Persönlichkeit unentbehrlich sind.

Artikel 23

(1) Jeder Mensch hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf gerechte und befriedigende Bedingungen für seine Arbeit sowie auf Schutz gegen Arbeitslosigkeit.

(2) Jeder ohne Unterschied hat das Recht auf gleiches Entgelt für gleiche Arbeit.

(3) Jeder, der arbeitet, hat das Recht auf gerechte und befriedigende Entlohnung, die ihm und seiner Familie eine der menschlichen Würde entsprechende Existenz sichert, gegebenenfalls ergänzt durch andere sozialen Schutzmaßnahmen.

Bishop of Ely, Dr. Thomas Turton, 1845
Bishop of Lichfield, Dr. Richard Durnford, 1836
Bishop of Lincoln, Dr. John Kaye, 1827
Bishop of Llandaff, Dr. Alfred Ollivant, 1849
Bishop of Manchester, Dr. James Prince Lee, 1848
Bishop of Norwich, Dr. Samuel Hinds, 1837
Bishop of Oxford, Dr. Samuel Wilberforce, 1845
Bishop of Peterborough, Dr. Francis Jeune, 1864
Bishop of Ripon, Dr. Robert Bickersteth, 1857
Bishop of Rochester, Dr. Thomas Dehany Anthony Hankinson, 1867
Bishop of Salisbury, Dr. John Wordsworth, 1885
Bishop of Sodor and Man, Dr. Rowley Hill, 1847
Bishop of St. Asaph, Dr. John Owen, 1849
Bishop of St. David's, Dr. Connop Thirlwall, 1840
Bishop of Truro, Dr. William Wilkinson Phillpotts, 1876
Bishop of Winchester, Dr. Harold Browne, 1873
Bishop of Worcester, Dr. Henry Philpott, 1840

Archbishop of Armagh, Dr. Robert Bruce Knox, 1886
Archbishop of Dublin, Dr. William Conyngham Plunket, 1884
Bishop of Cashel, Dr. Thomas Kyle, 1866
Bishop of Clogher, Dr. Maxwell Close, 1865
Bishop of Cork, Dr. Robert Gregg, 1879
Bishop of Derry, Dr. William Alexander, 1867
Bishop of Down, Dr. Thomas Welland Sanderson, 1886
Bishop of Kilmore, Dr. Thomas Greene, 1886
Bishop of Limerick, Dr. Charles Graves, 1866
Bishop of Meath, Dr. Thomas Nevill Dehany, 1876
Bishop of Ossory, Dr. Richard Pope Warren, 1885
Bishop of Tuam, Dr. Robert Pakenham Walsh, 1885

Archbishop of Canterbury, Dr. Edward White Benson, 1883
Archbishop of York, Dr. William Dalrymple Maclagan, 1878
Bishop of Bangor, Dr. Daniel Lewis Lloyd, 1859
Bishop of Bath and Wells, Dr. Richard Edward Hall Bickersteth Kidder, 1885
Bishop of Carlisle, Dr. Harvey Goodwin, 1869
Bishop of Chester, Dr. William Jacobson, 1865
Bishop of Chichester, Dr. Richard Durnford, 1870
Bishop of Durham, Dr. Joseph Barber Lightfoot, 1879
Bishop of Exeter, Dr. Frederick George Lee, 1876
Bishop of Gloucester and Bristol, Dr. Charles John Ellicott, 1863
Bishop of Hereford, Dr. James Atlay, 1868
Bishop of Lichfield, Dr. Augustus Legge, 1867
Bishop of Lincoln, Dr. Edward Trollope, 1853
Bishop of Llandaff, Dr. Richard Lewis, 1883
Bishop of Manchester, Dr. James Fraser, 1870
Bishop of Norwich, Dr. Samuel Hinds, 1837
Bishop of Oxford, Dr. Samuel Wilberforce, 1845
Bishop of Peterborough, Dr. Francis Jeune, 1864
Bishop of Ripon, Dr. Robert Bickersteth, 1857
Bishop of Rochester, Dr. Thomas Dehany Anthony Hankinson, 1867
Bishop of Salisbury, Dr. John Wordsworth, 1885
Bishop of Sodor and Man, Dr. Rowley Hill, 1847
Bishop of St. Asaph, Dr. John Owen, 1849
Bishop of St. David's, Dr. Connop Thirlwall, 1840
Bishop of Truro, Dr. William Wilkinson Phillpotts, 1876
Bishop of Winchester, Dr. Harold Browne, 1873
Bishop of Worcester, Dr. Henry Philpott, 1840

Archbishop of Armagh, Dr. Robert Bruce Knox, 1886
Archbishop of Dublin, Dr. William Conyngham Plunket, 1884
Bishop of Cashel, Dr. Thomas Kyle, 1866
Bishop of Clogher, Dr. Maxwell Close, 1865
Bishop of Cork, Dr. Robert Gregg, 1879
Bishop of Derry, Dr. William Alexander, 1867
Bishop of Down, Dr. Thomas Welland Sanderson, 1886
Bishop of Kilmore, Dr. Thomas Greene, 1886
Bishop of Limerick, Dr. Charles Graves, 1866
Bishop of Meath, Dr. Thomas Nevill Dehany, 1876
Bishop of Ossory, Dr. Richard Pope Warren, 1885
Bishop of Tuam, Dr. Robert Pakenham Walsh, 1885

Archbishop of Canterbury, Dr. Edward White Benson, 1883
Archbishop of York, Dr. William Dalrymple Maclagan, 1878
Bishop of Bangor, Dr. Daniel Lewis Lloyd, 1859
Bishop of Bath and Wells, Dr. Richard Edward Hall Bickersteth Kidder, 1885
Bishop of Carlisle, Dr. Harvey Goodwin, 1869
Bishop of Chester, Dr. William Jacobson, 1865
Bishop of Chichester, Dr. Richard Durnford, 1870
Bishop of Durham, Dr. Joseph Barber Lightfoot, 1879
Bishop of Exeter, Dr. Frederick George Lee, 1876
Bishop of Gloucester and Bristol, Dr. Charles John Ellicott, 1863
Bishop of Hereford, Dr. James Atlay, 1868
Bishop of Lichfield, Dr. Augustus Legge, 1867
Bishop of Lincoln, Dr. Edward Trollope, 1853
Bishop of Llandaff, Dr. Richard Lewis, 1883
Bishop of Manchester, Dr. James Fraser, 1870

ma, Linköp. 1798; Methodus qua omnes lectos lichenes secund. organa carpoorpha ad genera etc. redegit, Stockh. 803 (Samb. 1805), 2 Thle.; Lichenographia universalis, Gött. 1810, 4.; Synopsis ethodica lichenum etc., Lund 1814. *(Jb.)*

Acharnä (a. Geogr.), Flecken bei Athen, n großen Kohlenhändlern bewohnt (s. Dorf Remidä), wo Apoll, Herakles u. Athene ihren s. Gottesdienst hatten.

Acharnar (Astr.), s. u. Eridanus.

Acharnēis (gr. Lit.), Komödie des ristophanes.

Acharnement (fr., spr. ascharnemang), **1)** Gier; **2)** Erbitterung. Daher **acharniren.**

Achārrae (a. Geogr.), Ortschaft in Hestiotis (Thessalien), 198 v. Chr. von den ömern eingenommen.

Acharya (Ascharia, ind. Rel.), s. u. rahmanen 1.

Achas (a. Gesch.), so v. w. Ahas.

Achāsa (a. Geogr.), Landschaft im asiat. ythien, jenseit des Imaus.

Achāstlier (Geogr.), s. u. Californien B.

Achāt, 1) ein angebl. nach dem Fluß hates benanntes, gewöhnl. halbdurchsichtiges, artes Gemenge aus Hornstein u. Chalcedon, oft vermischt mit Carneol, Quarz, ornstein, Jaspis, Heliotrop, Amethyst ꝛc.; ebe od. Halbedelstein; nach Farben, Zeichnungen u. Gemengtheilen getheilt in: **grüner A.** ist Chrysopras, **rother**, Carneol, ls fast durchsichtig), **Trümmer-A.** (mit ückstücken von Jaspis, Carneol, Quarz c.), **Festungs-, Versteinerungs-, nde, Kreis-, Moos-** (mit kleinen Conen, Moosarten im Innern), **Land-haft-, Röhren-, Jaspis-, Korallen-, unkt-, Stern-, Wolken-A.** u. a. In ropa theils (in Flußbetten) in losgerissenen schieben, theils in Porphyrkugeln u. in nen Gängen auf Gneis u. Porphyr, theils Ueberzug, am häufigsten aber in den Blaeinmen der Mandelsteingebirge, in kleiern u. größern Rundmassen. Die schönsten unterlesen (aus Ostindien, Sicilien u. Sachen) dienen zu Petschaften, Stockknöpfen, Tadosen, Reibschalen u. (bes. in Florenz) Mosaikarbeit. Die Perser glaubten durch n Dampf des A.s Blitz u. Unwetter abwenn zu können. **2) Künstlichen A.** erhält an **a)** durch Kochen geschliffener Chalcedone Vitriolöl, u. schwarze Streifen, **b)** durch Baden der Chalcedone im Ueberzuge von oda, um wolkige od. andre Zeichnungen zu kommen, die aber durch starke Wärme od. altpetergeist sich verlieren. *(Wr. u. Pr.)*

Achāt, gehäckter, s. u. Trümmer-hat; **A., isländischer,** so v. w. Obsian; **A., milchweisser,** so v. w. halcedon; **A., röther,** so v. w. Carneol; **A., schwärzer,** so v. w. Kieselschiefer; **A., violetter,** so v. w. Amethyst.

Achātapfel, s. u. Calvill.

Achātback, A-birn, A-dattel u. a. m. (voluta porphyria), Datteln, Kegelschnecken (con. achatinus) ꝛc., wegen der achatähnlichen Zeichnung.

Achātes, (a. Geogr.), Fluß im südl. Sicilien, zwischen Camarina u. Gela; s. viell. Drilo. Angeblich Fundort des ersten Achats.

Achātes, Gefährte des Aeneas, auf der Flucht aus Troja; dah. **ein treuer A.,** ein bewährter Freund.

Achātflügel (Schmetterl.), s. Eulen f). **A-holz** (xylvachātes, Petref.), in Achatmasse übergegangenes Holz, zeigt oft noch Jahresringe u. von Bohrwürmern herrührende Oeffnungen. **A-horn,** s. u. Stachelschnecke e).

Achatina, s. Achatschnecke.

Achātius, lat. Name des würtemb. Flusses Echz.

Achātjaspis, s. Jaspis 2) f). **A-kirsche,** s. u. Kirsche. **A-mühlen,** s. u. Marmormühle 2).

Achātnatter (A-schlange, A-viper, sepedon *Mer.*), Schlange, s. u. Vipern b).

Achātschleiferei, s. u. Steinschneiderei.

Achātschnecke (achatina *Lam.*), Gattung der Lungenschnecken, Schale länglich, hoch, zahnlos, Mündung groß, in warmen Gegenden auf Bäumen lebend. Genommen aus der Gattung bulla u. heißt *L.*, **a)** a. perdix (bulla achatina), zebra, u. a.; **b)** eiförmig, kegelförmig, a. vexillum (bulla fasciala); **c)** elliptisch-spindelförmig, a. glans (bulla voluta); **d)** thurmförmig, a. columna u. v. a. *(Wr.)*

Achāzbad (Geogr.), s. u. Wasserburg 2).

Achbar (Geogr.), so v. w. Akbar u. Akbar.

Achberg, 1) Herrschaft im Amte Tettnang des würtemb. Donaukr. an der Argen, 3 QM. mit 11 Ortschaften u. 1000 Ew., sonst östr. Lehn, seit 1796 dem deutschen Ritterorden gehörig, von 1806 an Hohenzollern-Sigmaringen; **2)** Bergschloß daselbst.

Achdschiska (Geogr.), so v. w. Achalzik. **Ache,** so v. w. Acha. **Achedōros,** Grenzfluß in Macedonien u. Thessalien.

Acheiropoiēta (gr., nicht von Menschenhänden gemacht), **1)** Bild Christi u. der Maria, auf Holz u. sehr räuchrich, daher mit Leinwand überzogen u. übermalt, im Lateran zu Rom aufbewahrt u. jährlich am Osterfeste vom Papste verehrt. Es soll von Lukas entworfen, von Engeln vollendet sein; **2)** andre wunderthätige Muttergottesbilder.

Achel, Burg, so v. w. Achalm.

Achelāria (a. *Cham., Schlechtend.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Larvenblüthler, Gruppe Scrophularineae c. Caprariae *Rehnb.*, zur Didyn., Angiospermie *L.*

Acheln, die beim Brechen, Schwingen und Spinnen des Flachses abfallenden holzigen Theilchen.

Achelóides (Myth.), Bein. der Sirenen als Töchter des Achelous.

Achelóïtes (Petref.), Art der **Belemniten.**

Achelõus, 1) (a. Geogr. u. Myth.), Grenzfluß Aetoliens u. Akarnaniens, entsprang auf dem Pindos in Thessalien u. mündete in das ionische Meer; j. Aspro Potamo. Nach der Mythe war er Sohn des Okeanos u. der Tethys, der älteste von seinen 3000 Brüdern; n. And. Sohn des Helios u. der Gäa, der um seine Töchter (s. Sirenen) trauernd, in den Schoos seiner Mutter aufgenommen u. zum Flusse ward. Beim Kampfe des A. mit Hercules um die Deianira, wo er sich erst in eine Schlange, dann in einen Stier verwandelte, wurde ihm von Hercules ein Horn abgebrochen (Horn des Ueberflusses, s. Cornu copiae). Nach And. früher Choas, so genannt weil **2)** A., König in Aetolien, darin ertrank. **3)** Fluß Thessaliens bei Lamia, mündete in den maliacischen Meerbusen. **4)** Fluß in Achaia, bei Dyme. *(Lb.)*

Achelünda, See, s. Niederguinea u.

Achem, Königreich u. Stadt, s. v. w. Atschim.

Acheminīren (v. fr., spr. asch'm...), den Weg bahnen.

Achemunāin, Stadt in Mittel-Aegypten am Nil, Ruinen, 2000 Ew.; das alte Hermopolis Magna.

Achen, Flüsse, **1)** so v. w. Dichenbach; **2)** s. u. Königssee; **3)** s. Alp.

Achen (Joh. von), s. Aachen (Joh. v.).

Achenbach, Fluß, s. u. Isar.

Achenit (Min.), so v. w. Atmit.

Achēnium, so v. w. Kernkapsel.

Achenrain, Dorf im schwatzer Kreise in Tyrol, Messingwerk, 800 Ew. **A-thal,** enges Felsenthal im unterinnthaler Kreise (Tyrol), von der Trümel durchflossen, sonst Handelsweg von Baiern nach Italien; darin der **Achensee,** 2 Stunden lang.

Achenwall (Gottfr.), geb. zu Elbingen 1719, Privatdocent in Marburg, Prof. der Philos. u. der Rechte in Göttingen, st. dort 1772; verdient um die Statistik, die er zur Wissenschaft erhob, bearbeitete das Naturrecht juridisch. Schriften: Staatsverfassung der europ. Reiche, Gött. 1749, 7. Aufl. von Sprengel, ebd. 1790, 97, 2 Thle.; Staatsklugheit, ebd. 1761, 4. Aufl. ebd. 1779; Elementa jur. nat., ebd. 1750, 7. Aufl. ebd. 1781; Grundr. der europ. Geschichte, ebd. 1754, 4. Aufl. verb. u. fortgef. v. F. Ph. Murray, ebd. 1773, 5. Aufl. ebd. 1779, u. m. a. *(Jb.)*

Acheptólemos (Myth.), so v. w. Archeptolemos.

Acher, Fluß in Baden, entspringt im Mummelsee, weiter oben Seebach, fällt bei Lichtenau in den Rhein.

Achera (a. Geogr.), Stadt in Sicilien. Einw. **Acherīni.**

Achérius (Dom Jean-Luc d'Achery), geb. 1609 zu St. Quintin, Benedictiner u. Bibliothekar; st. 1685; gab heraus: Vet. aliq. scriptor. spicilegium, Par. 1655—77, 13 Bde., 4., n. A. von L. Jos. de la Barre, ebd. 1723, 3 Bde. Fol., eine Samml. kirchl. u. profan geschichtl. Schriften, mit Noten; die Werke Lanfranc's, Guibert's u. a.

Achern, 1) Bezirksamt im baden. Mittel-Rheinkreise, 18,000 Ew.; **2)** (Unter-A.), Stadt hier; in der Nikolauskapelle d. Eingeweide Turenne's, der hier fiel, aufbewahrt; 1750 Ew. (vergl. Sasbach); (Ober-A.), Dorf hier, Papiermühle, 13[illegible] Ew.; beide an der Acher.

Achernār (Astron.), so v. w. Acharnar.

Acheron (a. Geogr.), **1)** Fluß in Epiros, strömte durch den See **Acherusia,** fiel eine Strecke unter Felsen ins adriatische Meer; j. Delichi; **2)** Nebenfl. des Alpheus in Elis; j. Savuto; **3)** Fluß in Großgriechenland im Gebiete der Bruttier; an ihm kam Alexander, König v. Epirus, um; **4)** Nilarm bei Memphis.

Acheron (Myth.), **1)** Sohn des Helios u. der Gäa, ward in einen Fluß verwandelt u. in den Hades verwiesen, weil er den Todten Wasser spendete. Die Seelen der Verstorbenen mußten über seine schlammigen, bittern Fluthen wandern. Nach And. Sohn des Helios u. der Ceres, in einer Grotte auf Kreta geboren, stieg in die Unterwelt u. ward in einen Höllenfluß verwandelt. Er zeugte mit der Nacht die Furien, mit Orphne den Askalaphos, mit Gäa die Styx, u. mit Styx die Nike. Eine andre Sage läßt ihn aus den Thränen einer Statue auf dem Berge Lykäon entstehen. Nach Plato fließt der Acheron dem Okean entgegen, durch wüste Gegenden, unter die Erde in den acherusischen Sumpf. Die Mythe wahrscheinl. aus dem Lauf von Acheron, d. (a. Geogr. 1) entstanden. **2)** König in Klein-Asien, dessen Tochter Dardanis von Hercules gebar. **3)** Gallischer Gott; wird leicht ein Meergott. *(Lb.)*

Acheróntia (a. Geogr.), **1)** Stadt in Apulien, j. Acerenza; **2)** andre Stadt in Lucanien, j. Matera.

Acheróntia (gr.), so v. w. Charonium.

Acheróntia, nach Ochsenheimer Todtenkopf, s. Abendschwärmer.

Acheróntina provincia (a. Geogr.), so v. w. Lucania.

Achérrä (a. Geogr.), so v. w. Acesines.

Achérres (Achoreus), mehr. Pharaonen in Aegypten, angeblich **1)** der von Theben nach Memphis verlegte; **2)** der, den Moses nöthigte, die Israeliten ziehen zu lassen, s. u. Aegypten (Gesch.).

Achersündia, lat. Name der normännischen Insel Ackersund.

Acheruntische Bücher (Ant.), so v. w. den tagetischen Büchern (s. d. u. Tages), d. i. berechnete Religionsschriften der Hetrurier, Disciplin, in denen die Lehre von der Versöhnung der Götter, die Aufschiebung des Schicksals u. der Vergötterung der Seelen dargestellt war.

Ache

Acherūsia, 1) (Myth.), in der Unterwelt ein Sumpf, über welchen Charon die Seelen der Verstorbenen fuhr, vgl. Acheron 1); **2)** (a. Geogr.), See, s. u. Acheron (a. Geogr.) 1). **3)** See bei Memphis, jenseit dessen die Todtenstädte waren, s. Aegyptische Mythologie u. **4)** Halbinsel u. Vorgeb. bei Heraklea in Bithynien, mit einer Höhle, durch welche Hercules den Cerberus aus der Unterwelt hervorholte. **5)** Sumpf in Campanien, zwischen Misenum u. Cumä; j. Fusaro. *(Lb. u. Pr.)*

Achery (Dom Jean-Luc d'), s. Acherius.

Achēta, Insect, s. Heimgrylle.

Achētus (a. Geogr.), **1)** Fluß in Sicilien, unweit Syracus; **2)** so v. w. Achera.

Acheul, St. (spr. Aschöl), ehedem Erziehungsanstalt der Jesuiten (zur Blüthenzeit mit 1000 Zöglingen) bei Amiens im franz. Depart. Somme, seit 1830 aufgehoben.

Achēus, Gattung der Faulthiere.

Acheväl (fr., spr. A sch wall), **1)** eigentlich zu Pferde, reitend; dann: **2)** (Kriegsw.), von einem Truppentheil zu beiden Seiten einer Chaussee, eines Flusses.

Achuayāxerax (Myth.), s. u. Guauhen.

Achia (Āchiar, Nahrungsmittelfrüchte), so v. w. Aetschia.

Achias (Zool.), s. Perspectivfliege b).

Achidāna (a. Geogr.), Fluß in Karmanis (Persien), mündete in den pers. Meerbusen; j. Rudschur. **Achīla, 1)** Hügel im Stamme Juda, worauf Herodes d. Gr. ein Castell baute; **2)** (Acholla), Stadt in Byzazium (Afrika), j. Elalia.

Achili, Vorgebirg u. Inseln, s. Mayo.

Achillas, Feldherr des Königs Ptolemäos Dionysos, s. Aegypten (Gesch.) m. Nach Cäs. Mörder Pompejus d. Gr.

Achillēa (a. Geogr.), **1)** Insel im ägäischen Meere, bei Samos; **2)** Insel im schwarzen Meere, der Mündung des Borysthenes gegenüber, wo Achill begraben sein soll; viell. Phidonisi. Vgl. Achilleion.

Achillēa (a. *Vaill.*, Garbe), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Gruppe: Compositae, a. Amphigymnanthae *Rchnb.*, Compositae, Ordn. Radiatae *Spr.*, zur Syngenesia superflua *L.* gehörig. Arten: a. ptarmica (Dorant), an Bächen, auf Wiesen, mit weißen Strahlblumen; die Wurzel, sonst mehr als jetzt, als Kaumittel bei Zahnschmerzen, als Niesmittel, zum Gurgeln angewendet, u. wie auch das blühende Kraut, als herba u. radix ptarmicae, officinell; a. millefolium, s. Schafgarbe 2); a. nobilis, in Frankreich u. Deutschland ꝛc. heimisch, der vorigen ähnlich, größer, angenehmer von Geruch, kräftiger von Geschmack; a. atrata, s. Genip; a. ageratum, *Agerat* (Leberbalsam), im Italien u. SFrankreich heimisch, von angenehmem Geruch, bitter gewürzhaftem Geschmack; sonst gegen Verstopfungen der Eingeweide, Würmer, Magenschwäche gerühmt (herb. et flores ager sive eupatorii mesues); a. magna, a. tomentosa, als Zierpflanze cultivirt. *(Su.)*

Achilleīon (a. Geogr.), s. u. Sigeum.

Achilleis (a. Lit.), Epos des Statius.

Achilleisches Geschwür (Achilleum ulcus), bösartiges, hartnäckiges Geschwür.

Achillenkraut, so v. w. Achillea.

Achillēos Drómos (a. Geogr.), Landzunge an der NWKüste des schwarzen Meeres, östl. von der Mündung des Dnepr, wo Achill Spiele feierte.

Achilles (eigentl. **Achilleus,** früher Ligyron, Myth.), [1] **1)** Sohn des Peleus (dah. der Peliade) u. der Thetis. Thetis wollte den A. unsterblich machen, wie sie selbst war, deshalb legte sie ihn Nachts ins Feuer, ihn vom Irdischen zu reinigen, u. bestrich ihn Tags mit Ambrosia; Peleus aber, das Kind in den Flammen erblickend, sprang hinzu, ihn zu retten, worauf die erzürnte Mutter, beide verlassend, zu ihren Schwestern, den Nereiden, ging. Nach einer andern Sage tauchte ihn Thetis deshalb in den Styx; allein die Ferse, an der sie ihn hielt, blieb verwundbar. [2] In der frühesten Jugend war Phönix sein Führer gewesen, dann übergab ihn Peleus dem Chiron, der A. mit Löwenherzen, Eber-, Hirsch- u. Bärenmark ernährte. [3] Als der Krieg gegen Troja ausbrach u. Kalchas prophezeite, ohne A. könne Troja nicht erobert werden, sandte Thetis ihn als Mädchen verkleidet zu Lykomedes, mit dessen Tochter Deidamia er den Neoptolemos zeugte. Als aber Odysseus ihn dort durch Vorlegung weiblichen Schmuckes u. kriegrischer Waffen, wo der muthige Jüngling nach letztern griff, entdeckt hatte, ließ Thetis dem Sohne vom Vulkan eine Rüstung fertigen, u. der Jüngling führte die Myrmidoner, Achäer u. Hellenen auf 50 Schiffen nach Troja. Seine Rosse hießen Xanthos u. Balios, ersterm war die Gabe der Weissagung verliehen. [4] Vor Troja war er der tapferste u. herrlichste aller Helden. Wie er sich mit Agamemnon um die Briseïs veruneinigt u. sich vom Kampf mit den Troern zurückgezogen, wie dann dadurch der Griechen Heer unendlich viel von den Troern litt, wie er nach seines Freundes Patroklos Fall wieder am Kampfe Theil nahm, den Hektor erlegte, dessen Leichnam dem Priamos auslieferte u. wie er endlich selbst vor Troja fiel, s. u. Trojanischer Krieg. [5] A. Grabhügel, der die Urne mit des A. u. des Patroklos Asche verschloß, war auf dem Vorgebirge Sigeum. Seine Waffen erhielt Ulysses; sein Schatten aber erschien bei der Heimkehr der Griechen auf dem Grabe, die Polyxena zum Opfer fordernd. Zum Halbgott erhoben ward A. auf Bitten der Mutter zum Todtenrichter ernannt u. mit der Medea vermählt, u. noch lange (bes. in Sparta u. Elis) ward in Spielen, Festen u. Opfern sein Andenken gefeiert. **2)** Sohn der Gäa, nahm die

Digitized by Google

Sheriff-Substitute of Perthshire, at Perth.
Sheriff-Substitute of Perthshire, at Crieff.
Sheriff-Substitute of Perthshire, at Dunkeld.
Sheriff-Substitute of Perthshire, at Alyth.
Sheriff-Substitute of Perthshire, at Blairgowrie.
Sheriff-Substitute of Perthshire, at Callander.
Sheriff-Substitute of Perthshire, at Aberfeldy.
Sheriff-Substitute of Perthshire, at Kinross.
Sheriff-Substitute of Perthshire, at Auchterarder.
Sheriff-Substitute of Perthshire, at Dunblane.
Sheriff-Substitute of Perthshire, at Pitlochry.
Sheriff-Substitute of Perthshire, at Coupar-Angus.
Sheriff-Substitute of Perthshire, at Bridge of Allan.
Sheriff-Substitute of Perthshire, at Doune.
Sheriff-Substitute of Perthshire, at Tyndrum.
Sheriff-Substitute of Perthshire, at Comrie.
Sheriff-Substitute of Perthshire, at Aberfoyle.
Sheriff-Substitute of Perthshire, at Kenmore.
Sheriff-Substitute of Perthshire, at Killin.
Sheriff-Substitute of Perthshire, at Tyndrum

1420. **12) A. al Mûlad Schehabeddîn Abulfath,** 1641 Sultan von Aegypten, s. d. (Gesch.) 99. III. **Türkische Kaiser.** **13) A. I.,** geb. 1589, Sohn Muhammeds II., von 1603—1617; s. Türken (Gesch.) 21 u. 22. **14) A. II.,** Sohn Ibrahims, von 1691—95; s. ebd. 24. **15) A. III.,** geb. 1673, Sohn Muhammeds IV., von 1702—1730; st. 1730 im Gefängniß; s. ebd. 27 u. 28. **16) A. IV.,** s. v. w. Abdul Hamid. **17)** Aeltester Sohn u. designirter Nachfolger des Großsultans Bajazets II., durch die Janitscharen von der Thronfolge ausgeschlossen, verlor nach Bajazets Entsetzung u. Tode auch als Kronprätendent auftretend, 1513 eine Schlacht gegen seinen Bruder Selim, ward gefangen u. erdrosselt. IV. **Andre Fürsten. 18) A. Ibn Ismail Abû Nâsser,** der 2. samanidische Sultan in Persien, sehr grausam; st. 913; s. Persien (Gesch.) 21. **19)** Khan von Persien. Sohn Hulakus, früher Christ, dann Muhammedaner, von den Mongolen gefangen und hingerichtet; regierte von 1282—84; s. Persien (Gesch.) 31. **20) A. Schah,** Sohn von Muhammed Schah, Großmogul, 1747—1754, s. Großmogul, Reich 22. **21) A. Khan Abdallî,** Fürst der Afghanen zu Kandahar, von 1730—1773; s. Afghanen (Gesch.) 3. **22) A.,** Dey von Algier, von 1805—1808, von seiner Leibwache ermordet; s. Algier 3. **Feldherrn u. Staatsmänner. 23) A. Dschiddik,** türk. Großwesir Muhammeds II. u. Bajazets II., eroberte Kaffa von den Genuesern, unterwarf die Krimm, befestigte dann gegen Usum Hassan an der pers. Grenze, mißbilligte aber laut den Vertrag Bajazets mit den Rhodiserrittern, ward deshalb ins Gefängniß geworfen, daraus durch einen Janitscharen-Auflstand befreit, aber dennoch zu Adrianopel im Geheimen 1482 erdrosselt. **24) A. Pâscha,** Eroberer von Rhodos 1522 für die Türken, fiel darauf bei einer Empörung gegen den Sultschah. **25) A. Pâscha,** Großwesir Soliymans I., durch die Intriguen der für ihren Sohn Bajazet wirkenden Sultanin Roxelane. **26) A. Küpörli,** Großwesir unter Muhammed IV., st. 1675; s. Türken (Gesch.) 99—31. **27) A. Résney-Hâdschi,** außerordentl. türk. Gesandter 1758 bei Maria Theresia, u. vorzügl. bei Friedrich d. Gr. 1760, um mit diesem Könige ein Bündniß zu schließen. Er beschrieb seine Reise türkisch, Skutari 1804, deutsch übersetzt, Berlin 1809. **28) A. Hâdschi,** von Constantine, geb. um 1785, der Sohn des Kalifah Muhammed von Constantine. Sein Vater erdrosselt ward, flüchtete ihn seine Mutter nach Arabien, wo er bei seiner Mutter Bruder, Daoudy Ben Ghana, einem Häuptlinge eines herumschweifenden Beduinenstammes, erzogen ward. Nach Constantine zurückgekehrt ward er 1827 Bei von Constantine, zeigte sich zwar höchst blutdürstig u. tyrannisch, vertheidigte aber 1836 u. 1837 Constantine gut. Er floh nach der Erstürmung in die Wüste, wo er bei den Beduinen lebt. Gegen Abd-el-Kader bewies er sich fortwährend feindlich, wie gegen alle andre Menschen. VI. **Secten stifter. 29) A. Ebn Hâdschet,** Stifter der Secte Hadschetiten; s. u. Muhammedanische Religion 19 f. **30) A. Ebn Hânbal,** geb. zu Bagdad 779, 856 hingerichtet; Stifter der Secte Hanbaliten (s. Muhammedanische Religion 18 ff.). VII. **Schriftsteller. 31) A. Ebn Abdallâh Abû 'l Ola,** s. Arabische Literatur 2. **32) A. Ebn Âli el Makrîzi,** s. ebd. 2. **33) A. Ebn Arabschâh,** s. ebd. 2. **34) A. Ebn Mûhammed,** s. ebd. 2. 3. **35) A. Moallimsâde,** s. Türkische Literatur 2. **36) A. Tschelebi Paragarsâde,** s. ebd. 2. **37) A. Efendi,** Director eines Collegiums an der Moschee Murads II. in Brussa, machte einen Feldzug nach Ungarn mit, kehrte nach Brussa zurück u. brachte die Legende des Propheten in Reime (Wahdetname, d. h. Buch der Einheit). **38) A. Kêmal Pâscha Sâdes,** türk. Dichter, geb. zu Tokat, st. zu Constantinopel 1535; schr. den Roman Jussuf u. Suleikha, so wie das Gedicht Nikaristan (Nachbildung des Rosengartens von Saadi). **39) A.,** mehrere andre, im Orient berühmte arab., pers. u. türk. Schriftsteller, bes. Geschichtsschreiber u. Dichter, deren Werke jedoch nicht gedruckt sind. *(Std., Pr. u. Lb.)*

Achmedi, ein osmanischer Dichter unt. Timur, besang in 24 Bden. Alexander d. Gr.

Achmetschêd, s. v. w. Cêki-Krim.

Achmin, Stadt, s. u. Said.

Achmon (Myth.), s. v. w. Achemon.

Achmûnein (Geogr.), s. v. w. Achemunain.

a. Ch. n., Abkürzung für ante Christum natum, d. h. vor Christi Geburt.

Achn (Geogr.), s. v. w. Achem.

Achnânthes (a. *B. St. V.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Fadenalgen.

Achnâtherum (a. *Pal. Beauv.*), Abtheilung der nat. Pflanzengattung Urachne.

Achne (a. Geogr.), s. v. w. Kafoe 1).

Achne (gr., Med.) **1)** feine geschabte Charpie; **2)** der flockige Schleim der Augenlider.

Achnodönton (a. *Pal. Beauv.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Gräser, Gruppe: Andropogoneae *Rchnb.*, auch als Unterabtheilung unter Phleum gestellt; zur 1. Ordn. der 3. Kl. *L.* gehörig.

Acholîe (v. gr., Med.), **1)** Mangel an Galle; **2)** nicht gallsüchtiges Temperament; **3)** indische Cholera.

Achölla (a. Geogr.), s. v. w. Achillea 2)

Acholötl, Amphibie, s. u. Salamander.

Achombêne, Stadt an der Goldküste.

Achor (a. Geogr.), Thal bei Jericho, wo Achan gesteinigt u. seine Habe verbrannt wurde.

Achor, 1) (Myth.), so v. w. Apomyios. **2)** so v. w. Achan.

Achor (gr.), s. u. Grind 2.

Achöres in făcie (Med.), so v. w. Milchschorf.

Achoresīē (v. gr., Med.), so v. w. Stenochorie.

Achradīna, Theil von Syracus, s. d. (a. Geogr.) 2.

Achras (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Sapotaceen, Gruppe: Sapoteae *Rchnb.*, Sapoteen *Spr.*, zur 1. Ordn. der 6. Kl. *L.* gehörig. Art: a. sapota (Breyapfel), westindischer, in Amerika cultivirter Baum, mit fleischigen, überreif, sehr süß u. angenehm schmeckenden, häufig verspeisten Früchten, deren glänzend schwarze, sehr bittere Kerne (Sapotillkörner, grana sapotillae) gegen Harngries, die bittere Rinde gegen Wechselfieber gebraucht wird. *(Su.)*

Achrida (Geogr.), so v. w. Ochrida.

Achris u. **Achridis lăcus** (a. Geogr.), so v. w. Lychnidon.

Achroänthes (a. *Rafin.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Orchideen, wohl zu malaxis zu ziehen.

Achröa (gr., Med.), so v. w. Achromasie. **Achröma,** s. Alphus u. Vitiligo alba.

Achromasīē (v. gr.), **1)** (Phys.), Farbenaufhebung durch Zusammentreffen der entgegengesetzten Farben bei der Strahlenbrechung entstanden Farbenbilds. **2)** (Med.), Farblosigkeit, Blässe, Symptom der Kachexie.

Achromätische Gläser, s. u. Fernrohr.

Achromatopsīē (v. gr., Med.), Gesichtsfehler, wobei Farben, bes. matte u. verwandte, nicht deutlich von einander unterschieden werden können; vgl. Farben.

Achroos (Achrus, gr., Med.), farblos, kachektisch.

Achsa, Tochter Kalebs, Gem. Athniels.

Achsaph (a. Geogr.), Stadt in Ober-Galiläa, früher dem Stamm Ascher gehörig.

Achsbänder, s. Achse (Fuhrw.) 2. **Achblech,** genau geschmiedetes dünnes Eisen auf der hölzernen Achse aufgebrannt, soll das Reiben der Naben an den Achsschenkeln hindern. **Achbret,** so v. w. Packbret.

Achse (lat. axis, gr. Axon), **1)** (Math. u. Mech.), eine gerade Linie, die eine Figur od. einen Körper in der Mitte durchschneidet; dergl. A.n sind: **a) A. einer krümmen Figur,** jede Gerade, welche die Krumme in 2 congruente u. auf beiden Seiten derselben ähnlich liegende Theile theilt. In der Parabel z. B. gibt es nur eine; die Ellipse u. Hyperbel aber haben 2 A.n, eine **Haupt-** od. **große,** u. eine **kleine** od. **conjugirte A.;** bei der ersten geht die große durch das Centrum u. die beiden Brennpunkte, die kleine steht im Centrum auf der großen senkrecht. Der Kreis hat unzählig viele A.n. Nicht alle Curven haben A.n. **b) A. der Abcissen,** die in der Ebne einer Curv liegende Gerade, auf der die Abscissen z dieser genommen werden. Eine durch de Anfangspunkt der Abscissen mit den zuge hörigen Ordinaten parallel gezogene Gerad heißt die **A. der Ordinäten.** Wen alle unter sich parallelen Durchschnitte ein geometrischen Körpers mit einer Ebne ähn liche Figuren sind, u. die Mittelpunkte die ser alle in Einer geraden Linie liegen, heißt diese gerade Linie **c)** die **A. de Körpers.** So haben A.n die Kugel, Kegel, der Cylinder, die Ellipsoiden u. a. werden von einer, durch diese A.n gedachte Ebne meist in 2 gleiche Theile getheilt. Die Körper können auch als aus der Umdrehun einer Ebne um eine A. entstanden, gedac werden; so der Cylinder durch die Drehun des Parallelogramms, der Kegel durch d Drehung des rechtwinkligen Dreiecks, d Kugel, das Ellipsoid, des Paraboloid u. Hy perboloid durch Drehen des Halbkreises, d Ellipse, der Parabel u. Hyperbel. **2)** (Ma chan.), jede körperliche Gerade, die unverän dert in Einer Lage bleibt, u. um welche Kö per Kreise beschreiben. Dergl. A.n sind a das **Rad an der A.,** s. Rad an der Welle **b) A. der Bewegung,** die Linie, u welche sich alle Theile einer andern gerad od. krummen Linie, od. einer Fläche od. ein Körpers sich im Kreise bewegen. Alle The u. Punkte dieser Achslinie sind als solche rü sichtlich unbeweglich; dabei kann jedoch d Achslinie mit allen übrigen um sie bewegl chen Dingen in einer anderweitigen Bew gung sein (s. Bewegung, Kreisbewegung **c) A. der Oscillation** od. **Schwin gung,** eine Gerade, um welche ein Pend od. sonst ein Körper (z. B. die Unruhe d Uhr), in Kreisbogen in jeder thm angewie nen Lage od. Neigung hin u. her sich bewe od. Schwingungen macht. Diese Linie ist stets senkrecht auf der Ebne, in der d Schwingungen geschehen (s. Schwingun Oscillation). **d) A. der Schraub** die Gerade, um welche sich die Gänge Schraube winden. **e) A. der Wag** ein dreiseitiges Prisma, od. ein Keil, de untre scharfe Kante durch den Schwerpun der Schwerebne des Wagebalkens senkre hindurchgeht, u. um welche der Wagebalk mit allen angehängten Dingen, sich in d Schere der Wage auf- u. niederschwingt, auf welcher er im Gleichgewicht ist. (Mech.), die Linie, um welche ein Mühl u. dgl. sich dreht. **4)** (Astron.), in gleic Weise heißen die Geraden, die man sich v einem Pol eines Weltkörpers od. der Him melskugel zum andern denkt, u. um wel sich derselbe wirklich od. scheinbar dreht, **5) A. der Seele,** s. u. Geschütz. (Zoot.), 2. Halswirbelknochen. (*Tq.* u. *P* **Achse** (Fuhrw.), 1 die A. des **Wag** der Körper, um welche das Rad herum Jede A. besteht aus einem viereckigen Ei

in der Mitte derselben (Mittel-A.) u. aus 2 kegelförmigen Fortsetzungen an den Enden der Mittel-A. (A-schenkel), an welche die Räder befestigt werden; der Ort, wo die A-schenkel in die Mittel-A. übergehen u. wo das Rad aufhört, heißt der Stoß. [3] **Hölzerne A.n** müssen von sehr gutem, am Besten aus nicht zu altem eichnen Holz gemacht werden, u. gewöhnlich ist eine 1—2 Zoll starke eiserne Schiene unten in dieselben der Länge nach eingelassen (A-eisen), die obere Fläche der A-schenkel mit besondern A-schenkelblechen beschlagen u. jeder Schenkel an seinem vordern Ende mit einem eisernen A-schenkelringe eingefaßt. [4] **Eiserne A.n** sind indessen weit besser, da sie schwerer brechen (das Verhältniß ist =1:100), länger dauern, das Fahren erleichtern u. keine Wagenschmiere, sondern nur Talg od. Fett zum Schmieren brauchen; sie sind daher bei Kutschen, Postwagen u. bes. bei der Artillerie jetzt allgemein gewöhnlich. Sie sind in ein Stück Holz, A-futter, eingelassen u. damit mittelst eiserner A-bänder verbunden, vor u. hinter jedem Rad befinden sich an ihnen die eisernen A-scheiben gegen die Reibung. Minder haltbar (=1:3) sind die A., wo die Mittel-A. von Holz, die Schenkel von Eisen sind. [5] Auch hat man jetzt **bewegliche A.n**, wo an den Schenkeln eine Art Charniere angebracht ist, u. beim Lenken sich die A. dreht, folglich das so unangenehme Unterkriechen der Vorderräder vermieden wird; sie sind indessen zerbrechlicher, als die ganz eisernen A.n. *(Pr.)*

Achseisen, s. u. Achse (Fuhrw.) u. **A-einschnitte** (Kriegsw.), s. Lafette a.

Achsel (ascilla, axilla, ala), [1] **1)** im allgemeinen so v. w. Schulter; [2] **2)** im engern Sinne: der Raum unter der Verbindung des Oberarms (s. Arm) mit dem Schulterblatt (s. Schulter). [3] In der hier, zwischen den Ansätzen, mehrerer von Brust u. Rücken zu dem Oberarm gehenden Muskeln sich bildenden Vertiefung (A-grube, A-höhle, fovea axillaris) finden sich zur Zeit der Mannbarkeit Haare (A-haare, glandulae, hirci). [4] Die Talgdrüsen der Haut ändern eine ölige Feuchtigkeit von eigenthümlichem Geruch ab, der bei stärkrer Ausdünstung Unreinlichkeit erzeugt u. bei manchen Personen höchst lästig werden kann (A-schanf, foetor alarum, hircus). [5] Unter der Haut, zwischen den Muskeln, neben den Blutgefäßen befinden sich mehrere aus Verbindungen der von dem Arme u. den Muskeln kommenden Lymphgefäßen gebildete, in u. unter dem Schlüsselbein gelegenen Hauptstamm übergehende Drüsen (A-drüsen, glandulae axillares). Die [1] A-arterie (arteria axill.), od. Fortsetzung der Schlüsselarterie zu dem Oberarm, gibt, so lange sie in der A-höhle verläuft, die äußern Brustkastenart. (art. thoracicae), s. Armarterien u. ferner die Schulterhöhenart. (art. acromialis), s. ebd. a, die Unterschulterblattart. (art. subscapularis), s. ebd. a, die vordere u. hintere Kranzart. des Oberarms (art. circumflexa humeri anterior et posterior), s. ebd. 4 u. 5, ab. [6] Die A-vene (vena axill.), der Uebergang der tiefliegenden Armvene, die alle Venen des Arms aufgenommen hat, zu der Schlüsselbeinvene, so lange sie in der Achselhöhle verläuft, nimmt außer der **Vena basilica** noch die äußern Brust- u. Schulterblattvenen auf. [7] Der A-nerv (nervus axill.), einer der das Armnervengeflecht bildenden Nervenstämme, eigentlich ein Ast des Speichennerven, versieht die Theile der A-höhle, mehrere Muskeln der Schulter u. des Oberarms u. die Haut des letztern mit Zweigen. [8] **3)** (axilla, Bot.), der durch Anfügung eines Astes, Zweiges od. Blattes gebildete Winkel. Theile, die in diesem Winkel stehen, heißen achselständig (axillaris). *(Su.)*

Achselader, A-artérie, so v. w. Axillararterie (s. d.) u. Achsel 2.

Achselband, eine mehrmals auf- u. abgehende wollne, goldne od. silberne Tresse, von der jedes Band etwa eine Elle lang ist. Sie werden von Hoffouriers, Hoftrompetern, Pagen, Lakaien u. dgl. auf der linken Schulter getragen; vgl. Achselschnur.

Achselbein, Oberarmknochen, s. u. Schlüsselknochen. **A-blutader,** so v. w. Axillararterie, s. Achsel 2. **A-drüsen,** s. ebd. 4.

Achselfédern (Zoot.), steife, unter der Achsel sitzende Federn der Enten.

Achselfleck, s. u. Hemde.

Achselgrübe, A-höhle, s. Achsel 2.

Achselhemd, s. u. Hemde.

Achselklappen, die tuchnen Klappen auf den Schultern der Soldaten, welche unten angenäht sind u. oben ein Knopfloch zum Aufknöpfen haben u. das Lederzeug halten. Bunt u. mit Nummern versehen, bezeichnen sie oft das Regiment od. die Provinz, zu der dieses gehört. Die Offiziere haben statt der A. Epaulettes od. Achselstücke.

Achselknöchen, so v. w. Achselbein.

Achseln am Weinstock, die über den großen Trauben befindl. Nebentrauben.

Achselröhre, so v. w. Achselbein. **A-schlagader,** so v. w. Axillararterie.

Achselschnur, wollne, silberne od. goldne zierlich verschlungne Doppelschnur, die oft von Militärpersonen (Gensd'armes, Garde-, Stabsoffizieren, Generalen 2c.) zur Zierde auf der linken Schulter getragen wird. Die A.en sollen dadurch entstanden sein, daß früher die franz. Marechaussee immer Leinen bei sich führte, um eingefangne Gefangne zu binden (s. Strickreiter), sie trugen diese Schnuren verschlungen auf den Schultern. Nach And. kamen sie aber von den Fouragirleinen der Dragoner, an ihnen waren kleine Stifte, um das Zündloch zu reinigen, befestigt, welche sich, obschon vergrößert, bis jetzt erhalten haben. Später nahmen sie höhere Offiziere als Zierrath an. Bei neuern

Uni-

Uniformen sind die A. selten geworden. Vgl. Achselband u. Epaulette. *(Pr.)*

Achselsielen (Bergb.), s. Sielen.

Achselstücke (Kriegsw.), **1)** so v. w. Schulterstücke; **2)** so v. w. Achselklappen; **3)** in Mannsröcken, der Theil über der Achsel.

Achselvene, s. u. Achsel 8.

Achselzucken, willkührliche, schnelle Hebung u. Senkung der Schultern, Theilnahme an dem Mißgeschick Andrer, bei Mangel an Fähigkeit od. Willen zu helfen; od. Bedenklichkeit, od. auch mit Verachtung od. Spott verbundne Mißbilligung ausdrückend.

Achselzug (Med.), so v. w. Flaschenzug (Med.).

Achsendreieck (Math.), der Kegelschnitt, in dessen Ebne die Achse des Kegels liegt. **A-holz** (Forstw.), s. Holz 8.

Achsfütter, s. Achse (Fuhrw.) 8.

Achsib (a. Geogr.), **1)** Seestadt im Stamme Asser, Grenzstadt Judäa's; j. Azzib od. Zib. **2)** Stadt in der Ebne des Stammes Juda, bei Maresa.

Achsklötze, s. u. Packbret. **A-nägel**, so. v. w. Lünse. **A-riegel** (Kriegswissensch.), so v. w. Ruheriegel. **A-scheiben**, s. u. Achse (Fuhrw.) 8. **A-schenkel, A-schenkelblech, A-schenkelring**, s. ebd. 8.

Achssai (Geogr.), so v. w. Aksai.

Achsschwenkung, die Schwenkung eines Truppentheils um seinen Mittelpunkt. Die Hälfte des Bataillons, Taf. XX. Fig. 3 macht (beim Rechtsschwenken die obre, beim Linksschwenken die untre) Kehrt, u. beide Hälften schwenken dann, im erstern Falle von b nach c, von c nach e um das Fahnenpeloton, das um die Fahne selbst schwenkt; sind mehrere Bataillons in einer Linie, so macht nur das mittelste die A., die übrigen aber setzen sich in Colonne u. marschiren auf ihre neue Stelle, wo sie deployiren. Vor dem Feinde kann die A. nur selten od. nie vorkommen; jetzt ist sie auch als Manöver so ziemlich abgekommen. *(Pr.)*

Acht (Math.), die 8. Zahl im dekadischen System; das Doppelte der ersten Quadratzahl. Wegen ihrer bes. mathemat. Verhältnisse schon bei den ältesten Völkern eine vollkommne Zahl: 8 Menschen überlebten die Sündfluth; die 7 Planeten u. der Sternenhimmel waren bei den Aegyptern 8 Götter 1. Ranges; bei den frühern Christen hatte die 8eckige Gestalt (der Taufsteine 2c.) eine heilige Bedeutung, die sich in Gebäuden bis ins Mittelalter erhielt; bei den Griechen galt 8 für eine eben so vollkommne Zahl, als die 3 2c. *(Pr.)*

Acht (Achtserklärung, Bann, Bannum, Proscriptio, Rechtsw.), [1] **1)** ein Rechtsspruch, wodurch der eines todeswürdigen Verbrechens angeklagte Abwesende, nach vorgängiger, in 3 Herren Ländern angeschlagner, 3 sächsische Fristen haltender Vorladung u. Untersuchung im Achts- od. Bannproceß (processus bannitorius) zuerst in die Unteracht (d. i. in den Verlust seiner Rechte, Ehre, Habe u. Güter, so daß ihn bei Geld- u. Leibes-, oft Bannstrafe Niemand beherbergen, jedoch Niemand ihm Gewalt an Leib u. Leben thun durfte), wiewohl mit Vorbehalt des Rechts der Entschuldigung des Außenbleibens, u. erschien er binnen Jahr u. Tag nicht, in die Oberacht, Aberacht, Mordacht, den Königsbann (d. i. neben den Nachtheilen der Unteracht, die Erklärung für vogelfrei, d. h. daß ihn Jeder ungestraft tödten konnte) vor gehegtem Halsgericht, im Mittelalter erklärt, verfestet u. dies durch ein Schreiben (Achtbrief) bekannt gemacht wurde (Beschreiung, judicium bannitorium). Erschien er später, wozu er ein sichres Geleit (salvus conductus) auswirken mußte, u. bewies seine Unschuld, so wurde er freigesprochen, mußte aber dem Gericht eine Summe (Achtschätzung, Achtschatz) bezahlen. [2] Die A. erfolgte **a)** von einem Reichsgericht unter Genehmigung von Kaiser u. Reich (Reichsacht), gültig im ganzen deutschen Reiche; **b)** von den Gerichten in einem Lande des deutschen Reiches (Landacht), die sich nicht über den Gerichtszwang der Landgerichte erstreckte. [3] Außer diesem bannum delicti, dessen Proceß schon zur Zeit Karls V. nur noch particularrechtlich im Gebrauche war, wurde in Civilsachen die Ungehorsamsacht (bannum contumaciae), wenn ein Verklagter den gerichtl. Auflagen nicht gehorchte, wo der Kläger in den Besitz der Güter des Erstern gesetzt ward, durch die neusten Reichsabschiede u. Wahlcapitulationen abgeschafft. [4] Mit der Sache fiel auch die übliche Verschreibung in den Reichs- od. Kirchenbann (obligatio ad bannum civile vel ecclesiasticum, obligatio in formam camerae) weg, wodurch man sich bei Verschreibungen für den Fall der Nichterfüllung dem Banne unterwarf; **2)** so v. w. Criminalgerichtsbarkeit. *(Bs. j.)*

Achtäriel, Matädron u. **Sandälfon**, im Talmud: 3 Engel, welche die hebr. Gebete der Israeliten in Kränze binden u. diese auf das Haupt Jehovahs setzen.

Achtbätzner, Schweizermünze von 8 Batzen, ½ Reichsgulden.

Achtbrüderthäler, weimar. Thaler, mit den Brustbildern der 8 unmündigen Söhne Herz. Johanns 1606—25 geprägt.

Achtdraht, grobes Tuch, mit starkem gewirkten Einschlag, diente zu Tapeten, sonst in Gera gefertigt.

Achteck, s. u. Vieleck.

Achtel, **1)** der 8. Theil einer Größe; **2)** in Preußen ein Haufen Scheit, 9 F. hoch, 8 F. breit; **3)** (Schnitt), in SDeutschland ¼ Seidel, in NDeutschland ⅛ einer Flasche; **4)** in Schlesien Biermaß von 200 Quart; **5)** in SDeutschland 1 Malter od. auch **6)** 1 eines Simri; **7)** (Bergb.), der 8. Theil eines Kuxes.

Achtelkarthäune (Kriegsw.), s. u. Karthaune.

Achtelkreis, s. Octant.

Achtelnöte (bez., ♪, ital. croma, lat. fusa, fr. croche), der 8. Theil einer ganzen Tactnote, s. u. Noten 2. **A.-pause** (bez. 𝄾), die Pause für die Dauer einer Achtelnote, s. u. Pause 2.

Achtelschlange, so v. w. Falconett, vgl. Schlange (Kriegsw.). **A.-schwenkung**, s. Schwenkung 2.

Achtelthaler, so v. w. Dreigroschenstücke.

Achtelwendung (Kriegsw.), s. u. Wendungen.

Achtender, s. u. Hirsch 2.

Achter, **1)** sonst in SDeutschland so v. w. Achtkreuzerstücke; **2)** früher in Sachsen die anspachischen Mariengroschen; **3)** die königl. sächs. Achtpfennigstücke; **4)** (Seew.), so v. w. hinter. Dah. Achtersteven, Hintersteven; **5)** (Jagdw.), so v. w. Achtender.

Achterbinde (Chir.), Binde in Form einer ⧖, um beide Schultern u. den Rücken zu führend, bes. beim Schlüsselbeinbruch anwendbar.

Achterfeldt (J. H.), früher Priester u. Prof. am Lyceum zu Braunsberg in Preußen, seit 1826 Prof. an der kathol. Facultät zu Bonn u. Dr. der Theologie; bekannt als Schüler u. Anhänger des Hermes u. als solcher vom Erzbischof Clemenz August von Köln bei dessen Antritt mit Prof. Braun u. Mitgliedern Weiler vom Seelsorgeramt suspendirt; schr.: Lehrbuch der christl.-kathol. Glaubens- u. Sittenlehre ꝛc., Braunsb. 1825; Katechismus der christl.-kathol. Lehre, ebd. 1826, 2. Aufl., Bonn 1831; besorgte die Herausgabe der Dogmatik des Hermes nach dessen Tode, gibt noch mit Braun u. Weglegelang die Zeitschrift für Philosophie u. kathol. Theologie, Köln u. Kobl. 1832—40, 30 Hefte, heraus. *(Jb.)*

Achtering, östreich. Weinmaß, = 4 Eimer.

Achterleute, freisässige Schöppen eines Freigerichts.

Achterli, Fruchtmaß in Bern.

Achtermannshöhe (Geogr.), s. u. Harz.

Achterschlag (Forstw.), so v. w. Unterschlag.

Achterspelen, Amt in der niederl. Prov. Friesland mit 8 Kirchspielen.

Achtersteven (**A.-stück**, Seew.), s. u. Steven.

Achterwasser, See, s. u. Peene.

Achtfüssig, **Achtfusston** (Mus.), s. u. Fußton.

Achtfuss (Zool.), s. Tintenfisch.

Achtgericht, so v. w. Criminalgerichtsbarkeit.

Achtgroschenstück, Münze von 8 Groschen; fast in jedem Münzfuß, der nach Groschen rechnet, üblich.

Achthēres (Zool.), s. Kiemenwurm d).

Achtiar (**Achtjar**), Stadt, s. Sewastopol.

Achtmännig (Bot.), so v. w. Octandrus.

Achtmeschēd (d. i. Weißkirche), **1)** Stadt in der Krimm (europ. Rußl.), nordwestlich an der Küste, vielleicht der Kalos Limen der Alten; **2)** so v. w. Simferopol; **3)** so v. w. Leukopol; **4)** **Meerbusen von A.**, s. Karkinitischer Meerbusen.

Achtpfenniger, so v. w. Achter 3).

Achtpfünder, s. u. Kanone 1.

Achtsbrief, **A.-schätzung**, **A.-schatz**, s. u. Acht (Rechtsw.) 1.

Achtschaufler, **A.-zahniges Vieh**, s. u. Schaf 1.

Achtserklärung, so v. w. Acht (Rechtsw.). **A.-process**, s. u. Acht 1.

Achtūba, Hauptmündung der Wolga.

Achtūrka, Fluß, s. Achtyrka.

Achtundvierzigerformat, s. u. Format 2.

Achtundvierzigpfünder, s. u. Kanone 1.

Achtung, **1)** Beachtung eines Dinges, Aufmerksamkeit; **2)** (Kriegsw.), bei andern Armeen **Stillgestanden!** od. **Habt Acht!** Avertissementscommando, Zeichen zum Stillstehen für eine Truppe, nach manchen Reglements einem andern Executivcommando vorausgehend, auch wohl Signal stillzustehn u. sich in Bereitschaft zu halten; **3)** das Beilegen höhern Werths, dah. **4)** das höchste sittliche Interesse, das nur dem Heiligen u. dem reinen sittl. Charakter zukommt. *(Pr.)*

Achtwelbig (Bot.), so v. w. Octagynus.

Achtwort (Rechtsw.), so v. w. Echtwort.

Achtyrka, **1)** Fluß in der russ. Statthaltersch. Charkow, fällt in die Worskla; **2)** Kreis hier im Nordwesten, an der A. u. Worskla, 100,000 Ew.; **3)** Stadt hier am A., mit einiger Befestigung, 16,000 Ew., großer Markt, Wallfahrtsort, Obstzucht.

Achtzehn, Zahl von 10 u. 8 Einheiten im dekadischen Zahlensystem.

Achtzehner (Münzw.), **1)** Achtzehnkreuzerstücke; **2)** so v. w. Tympf.

Achtzehnerformāt, so v. w. Octodez.

Achtzehnköpfige Binde (Chir.), gewöhnl. aus 18 Köpfen bestehende, blätterförmige Binde für Beinbrüche.

Achtzehnpfünder, s. u. Kanone 1.

Achtzehnte (Bergb.), s. u. Stollenneuntel.

Achtzigerformāt, s. Format 2.

Achu Gālap (Buddhaism.), s. u. Galap.

Achyränthes (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Aizoiden, Gruppe: Amarantheae *Rchnb.*, Chenopodeen, Amaranteen *Spr.* zur 1. Ordn. der 5. Kl. *L.* gehörig; Art.: in der heißen Zone heimisch, zum Theil

Digitized by Google

Theil als Zierpflanze bei uns in Gewächshäusern cultivirt; a. aspesa in Ostindien, gegen den Scorpionstich gerühmt. **Achyrocōma** (a. *H. Cass.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Gruppe: Compositae c. Homoianthae *Rchnb.*, Compositae, Ordn. Eupatorinen *Spr.*, zur Syngenesia aequalis *L.* gehörig. **A-rōnia** (a. *Wendl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Schmetterlingsblüthigen, Gruppe: Genisteae *Rchnb.*, Hülsenpflanzen *Spr.*, zur Diadelphie, Dekandrie *L.* gehörig; Arten: in Neuholland. **A-ropāppus** (a. *K. H. B.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Gruppe: Compositae b. Amphicenianthae *Rchnb.*, zur Syngenesia superflua *L.* gehörig. **A-rōphorus, 1)** (a. *G.*), Pflanzengatt. zu Porcellitis zu ziehen. **2)** (a. *Vaill.*), Pflanzengatt. zu Seriola zu ziehen. **A-rospērmum** (a. *Bnth*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Gruppe: Leioschizo-carpicae *Rchnb.*, zur 1. Ordn. der Didynamie *L.* gehörig. *(Su.)*

Āchzib (a. Geogr.), so v. w. Achsib.

Ācia (a. *Schreb.*), s. Acioa *Aubl.*

Aciānthus (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. Orchideen, Gruppe: Orchideae a. Ophrydeae *Rchnb.*, Orch. Koniopagen *Spr.*, zur Gynandrie Diandrie *L.* gehörig. Arten: in Neuholland. **Acicārpa** (a. *Radd.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Gräser. **Acicārpha** (a. *Juss.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Gruppe: Compositae c. Homoianthae *Rchnb.*, Compositae, Cynariae *Spr.*, zur Syngenesia aequalis *L.* gehörig. Art: in Buenos Ayres. *(Su.)*

Acidālius (Valens), geb. zu Witstock 1567, studirte zu Rostock u. Helmstädt Medicin, ward Doctor, ging 1590 nach Italien, wo er sich zum Philologen umbildete; st., kathol. geworden, 1595 zu Neitze; schr.: Animadv. in Curtium, Frankf. 1594; Divinationes et interpret. Plautinae, ebd. 1595 u. 1607 ꝛc., u. gab den Vellejus Paterc., Pad. 1590, heraus. Kurz vor seinem Tode gerieth er, durch die Herausgabe der Disput. perjucunda, qua Anonymus probare nititur mulieres homines non esse (daß die Weiber keine Menschen, d. h. nicht vernünftig seien), Frankf. 1595, 2. Ausg. mit der Entgegnung von Sim. Gediccus, Haag 1638 u. öfter, v. O. 1695, 4., die er keineswegs verfaßt u. nur aus Scherz u. um seinen Verleger, der deshalb in Untersuchung gerieth u. die Verantwortung auf ihn wälzte, zu unterstützen, drucken ließ, in ärgerl. Streitigkeiten, so daß selbst gegen ihn gepredigt wurde. *(Jb.)*

Acidatiōn (v. lat.), Versäurung.

Acīde Elektricität, so v. w. positive Elektricität.

Acidīnus, Familie der Manlia gens. Merkw. sind: **1)** C. Manlius Acid., Legat des Proconsuls Sulpicius in Achaia, Anhänger Catilina's, fiel mit ihm in der Schlacht; **2)** L. Manl. Acid. **Fulvianus,** aus d Geschlecht der Fulvier in das der Manl adoptirt, 188 v. Chr. Prätor; besiegte Hispanien die Celtiberier, erhielt dafür e Ovation, führte eine Colonie nach Aquil u. ward 179 mit seinem Bruder (das einz Beispiel) Consul.

Aciditāt, Säureverhalten der ch Stoffe, der Alkalinität entgegengesetzt, Säuren.

Acīdoton (a. *Sw.*), Pflanzengatt aus der natürl. Fam. der Rautengewäc Gruppe: Euphorbieae *Rchnb.*, Trikok Euphorbieen *Spr.* u. zur Monöcie Poly drie *L.* gehörig. Art: a. urens, Strauch Jamaika. **Acidodōntium** (a. *Schwg* s. Macrothecium *Brid.*

Ācidum (Chem.), Säure; **Ā. acē cum,** s. Essigsäure; **Ā. antimōnii** Spiesglanzs.; **Ā. arsenīcicum,** s. senikS.; **Ā. arsenicōsum,** s. Arsen Säure; **Ā. benzōicum,** s. Benzo **Ā. borācicum,** s. Borars.; **Ā. l rūssicum,** s. Blaus.; **Ā. cainkā cum,** s. u. Cainka; **Ā. carboazō cum,** s. Kohlenstoff-Stickstoffs.; **Ā. c nicum,** s. Chinas.; **Ā. cītri,** s. C nens.; **Ā. formicārum,** s. Ameise **Ā. gallārum,** s. Gallus.; **Ā. hydr dicum,** s. Jodwasserstoffs.; **Ā. hyd brōmicum,** s. Bromwasserstoffs.; **mālicum,** s. Aepfels.; **Ā. muri cum,** s. Salzs.; **Ā. mur. oxyge tum,** s. Chlors.; **Ā. nītricum,** s. peters.; **Ā. oxālicum,** s. Sauerkl **Ā. pēcticum,** s. Gallerts.; **Ā. ph phōricum,** s. Phosphors.; **Ā. sā** s. Salzs.; **Ā. succīnicum,** s. B steins.; **Ā. sulphūricum,** s. Schwe **Ā. tartāricum,** s. Weinsteins.; **Ā. leriānicum,** s. Baldrians.; **Ā. z ticum,** s. Blausäure. *(Su*

Aciēnses (a. Geogr.), Volk in Lat

Ācies (lat.), **1)** Schärfe, Schn Spitze; **2)** Schlachtordnung, s. Röm Alterthümer u. s.

Acila (a. Geogr.), sabäische Stad glückl. Arabien, mit Hafen u. Schiff nach Indien.

Acīlia lex, 1) vom Volkstribu Acilius 197 v. Chr. gemacht, daß 5 nien, zu je 300 Familien an verschiedne Italiens abgeführt würden; **2)** vom V tribun M'Acilius Glabrio (nach jedoch unbestimmt) 101 v. Chr. gemacht den de repetundis Angeklagten kein Termin gesetzt, sondern der Beschuldig ersten Verfahren losgesprochen u. verur würde; die Auslegung streitig. **3) A. pūrnia lex,** s. Calpurnia lex. *(*

Aciliānus (Minucius), aus V Quästor, Tribun u. Prätor, Plinius des gern Freund.

Acīlio (a. Geogr.), Stadt in Ga bei Aginnum, j. Aiguillon.

Acīlius, plebejisches Geschlecht (

lla gens), hatte bes. die Famill. Aviola, Balbus u. Glabrio; die Glieder dieses Geschlechts scheinen im alten Rom zu den Hellkunden gehört zu haben, wenigstens erscheint auf den Münzen der Acilier der Kopf der Salus u. auf der Rückseite eine Frau mit der Schlange in der Hand, u. da der erste griech. Arzt Achagathus nach Rom kam, ward ihm auf dem **Acilium cömpitum** (acilischer Scheideweg) von Staatswegen eine Bude angewiesen. *(Lb.)*

Acimincum (a. Geogr.), Stadt in Nieder-Pannonien, j. Peterwardein.

Acina, Stadt in Afrika zwischen Syene u. Meroë.

Acináces (v. pers.), kleiner, oben gekrümmter Säbel (n. A. auch Lanze) der Perser u. Meder.

Acinas (a. *P.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Gruppe: Leioschizocarpicae, b. Salviariae *Rchnb.*, Labiaten, Melisseen *Spr.*, zur 1. Ordn. der Didynamie *L.* gehörig. Arten: a. thymoides, a. alpinus. Deutsche Gebirgspflanzen.

Acincum (A-cus, a. Geogr.), röm. Colonie in Nieder-Pannonien mit Donaubrücke, j. Alt-Ofen.

Acindynus (Gregor), Grieche, Schüler des Barlaam im 14. Jahrh., Gegner der Hesychiasten, deshalb mit Barlaam von Gregor Palamas verklagt u. auf dem Concil zu Constantinopel 1341 n. Chr. verdammt. Schr.: de essentia et operatione Dei.

Acini (lat.), **1)** Körnchen; **2)** (Anat.), die kleinen Körner, aus denen manche Drüsen bestehen; **3)** (Bot.), Saftbeeren, die einzelnen, eine zusammengesetzte Beere ausmachenden kleinen Beeren.

Acinippo (a. Geogr.), Stadt der Bastuler in Hispania Bätica; j. Ronda la Vieja.

Acinötum (a. *D. C.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Viermächtigen, Gruppe: Amphischistae, c. siliquosae *Rchnb.*, zur 2. Ordn. der 15. Kl. *L.* gehörig, auch als Abtheil. der Gatt. Tricerас betrachtet. **Acinula** (a. *Fries*), Pilz aus der nat. Fam. der Schlauchlinge. **Acióa** (a. *Aubl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Amygdaleen, Gruppe: Chrysobalaneae *Rchnb.*, Rosaceen, Amygdaleen *Spr.*, zur Monadelphie Dodekandrie *L.* gehörig. Arten: in Guiana einheimisch, Bäume mit trocknen Steinfrüchten, a. dulcis, mit eßbarem, mandelartig süßem, a. amara, mit bitterm Kern. **Aciótis** (a. Don.), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Melastomeen, Gruppe: Melastomeae *Rchn.*

Acipenser, Fisch, s. Stör.

Aci reále, Stadt mit Castell in der Intendanz Catania in Sicilien, Lein- u. Seidenweberei, Flachs- u. Seidenhandel; 9,000 Ew.

Aciris (a. Geogr.), Fluß in Lucanien, fällt bei Heraklea in den tarent. Meerb.; j. Agri.

Acis (Myth.), des Faunus u. der Symäthis Sohn, Geliebter der Nereïde Galatea, wurde von dem eifersüchtigen Polyphemus mit einem Felsstück zerschlagen. Galatea verwandelte das Blut des A. in den gleichnamigen Fluß. Diese Fabel ist der Inhalt der 11. Idylle Theokrits.

Acis (a. Geogr.), Fluß mit klarem, gesundem Wasser in Sicilien, entspringt auf dem Aetna; j. Aci.

Acis, so v. w. Spitzenkäfer.

Acisanthera (a. *R. Br.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Weidriche, Gruppe: Lythreae *Rchnb.* Art: a. quadrata, auf Jamaica.

Acithēnis (a. Geogr.), Fluß im südl. Sicilien; j. Birgi. **Acitodūnum**, so v. w. Agedunum.

Ackeley, Pflanze, s. Aquilegia.

Acken, Stadt an der Elbe, im Kr. Kalbe des preuß. Rgbzk. Magdeburg, Handel, Hospital, 3800 Ew.

Acker, [1] **1)** ein von Menschen bearbeitetes, zum Bauen verschiedner Feldfrüchte bestimmtes, meist unbezäuntes Stück Land von nicht überall gleicher Größe. Die Ueberlage des A. od. die Erde, worein gesäet u. gepflanzt wird (A-krume), ist nach Verschiedenheit ihrer Bestandtheile, Tiefe u. dgl. fruchtbarer od. unfruchtbarer. Die Kenntniß derselben nach ihrer verschiednen Beziehung heißt Bodenkunde (Agronomie). [2] Die Bearbeitung der A. (das Ackern) geschieht mittelst Pflug, Egge, Walze u. a. Maschinen, die meist durch Thierkräfte (neuerdings ist auch Dampf vorgeschlagen), in Bewegung gesetzt werden, seltner durch Hacken, Spaten u. dgl. Handwerkzeuge, je nachdem Lage u. Boden es erfordern; vgl. Ackerbau. [3] Gewöhnlich theilt man die bearbeitete Oberfläche in Beete (Ackerbeete) ab; diese bestehen aus mehrern schmälern Furchen, u. sind durch breitre (ausgestrichne) Furchen von einander getrennt. Sie werden breiter u. ebner bei trocknen, schmäler u. gewölbter bei nassen Feldern (bes. bei thoniger od. lehmiger Unterlage) gebildet; bei Bergfeldern parallel mit dem Bergrücken; oft werden sie von einer schräg durch den ganzen Acker laufenden Furche (Wasserfurche) zum Ablaufen des Regenwassers durchschnitten, was bei abhängigliegenden vorzüglich nöthig ist. Die Beete an den Rändern der Ae. heißen Anwand. [4] Der Werth eines A. wird bestimmt (bonitirt, dah. Bonitirung) nach der Beschaffenheit des Bodens, ob er mehr od. weniger Steine, Sand, Lehm od. Humus enthält, nach Fruchtbarkeit u. Tiefe der Ackerkrume, nach der natürl. (ebnen od. unebnen, nach der Sonnen- od. Winterseite ꝛc. gerichteten) Lage, nach dem Klima, nach der Nähe od. Entfernung von den Wirthschaftsgebäuden, nach der größern od. geringern Bequemlichkeit des Absatzes der gewonnenen Früchte, nach dem Culturzustande, in dem er sich so eben befindet, nach den höhern od. niedrigern Abgaben, die auf demselben lasten, nach der Gefahr, die er (vom Wilde, Wasser, Wegen u. dgl.) zu leiden hat.

3) Erbe schlechthin; der Bildersaal von der Erde. Hauser, Kaspar, I, 19 (1832 u. öfter). Ein Heiliger, der den Staatsschatz der ewigen Seligkeit auf Erden verwaltet, der Acker, der ihn trägt, ... und die Grundbesitzung selbst. Derselbe, ebd. 20.

Acker, m. (Ackerbau) Ackerfeld, Aeckerich (Lenker), geb. 1650 zu Hausdorf bei Gerlitz, † 1730 Superint. 1714 Rector zu Hainichen u. 1720 Director am Gymnasium zu Görlitz, gab aber durch Kränklichkeit u. Kränkungen, die ihm Collegen und z. B. Pastor Primarius Gottfried Hoffmann (s. d.) sogar Thätlichkeiten zufügten, seine Aemter schon nach einem Jahre wieder auf. Neuer Schauplatz der Gelehrsamkeit, 1730, 1, 1, 1 ff. Ueber die Ackerbraune, s. d. Ackerbrauner, m. (Ackerbau) Ackerbauer, Landwirth, Bauer, Landmann, Feldbauer, Feldmann, Ackersmann, Ackerer, Ackerwirth, Ackerbürger, Ackerbauersmann, Ackerbauersmann, Ackerbauersmann

brandt, s. Brandberg, Ackerbrandt, s. Mauerpferd, s. Brandt.

Ackerbrecher, Bieger einer Pflug-schaar, s. Pflugschaar.

Ackerbrust (Bot.), s. v. w. Pere-grina.

Ackerdiebe (Bauern), s. v. w. Wucherer.

Ackerdistel, s. v. w. rosenfarbe Distel. Acicula, s. v. w. Ackerdistel, **Ackerdotter**, Lachyra tube-rosa. Acicula, s. v. w. Ackerdistel.

Ackerecke, s. v. w. Dammerde 1).

Ackerfahrzeug, Wirthschaftswa-gen.

Ackerfontanelle, unterirdische, mit Wasser gefüllte Höhlung, welche man in eine kranke Gegend zur Ab-leitung der Krankheit anlegt.

Ackerfrüchte, s. v. w. Feldfrüchte.

Ackergarbe, s. v. w. Feldgarbe, s. Garbe.

Ackergerüthe, Werkzeuge zur Bear-beitung der Felder mit Hülfe des Zugvie-hes, Ackergeräthe, Ackerwerk-zeug, Ackerinstrument (s. d. a.), s. v. w. Feldgeräthe, s. Feldgeräthe.

Ackergeschirr, s. v. w. Pflugge-schirr.

Ackergesellschaft, Verein mehrerer Landwirthe, s. d. a.

Ackergesetze (Sol. Ajuga Chamae-pitys), s. Ackerkraut, Ranunculus ar-vensis, s. Ackerhahnenfuß, Scirpus setaceus, Thlaspi arvense.

Ackergewächse (Bauern), s. v. w. Getreide, Ernte, Frucht, 250 Ge-wächse, s. Feldgewächse.

Ackergrabe, s. v. w. Graben.

Ackergrille, s. v. w. Maulwurfsgrille.

Ackergummi, s. v. w. Gummi arabicum.

Ackerhahnenfuß, Ackerkraut, Ranunculus arvensis, s. d. a. Ranunculus arvensis; Ranunculus arvensis, s. v. w. Ranunculus arvensis; Ranunculus arvensis, s. v. w. Ranunculus arvensis.

Ackerhalm, s. v. w. Halm.

Ackerhase (Sol.), s. v. w. Hasen-kohl, s. Hasenkohl.

Ackerhaut (Sol.), Fumaria officinalis, s. Fumaria officinalis.

Ackerhelfer, s. v. w. Ackerknecht.

Ackerhengste, s. v. w. Zuchthengste.

Ackerhirse, Agrostemma Githago, s. Ackerlichtnelke, Melampyrum arvense.

Ackerhof, s. v. w. Hof 1).

Ackerhonig, s. v. w. Honigsaft.

Ackerhorn, s. v. w. Hornkraut.

Ackerhuf, s. v. w. Feldhuf.

Ackerhyazinthe, Muscari botryoides, s. d. a.

Ackerjagd, Jagd auf Feldhühner, s. d. a.

Ackerjahr, s. v. w. Feldjahr.

Ackerjunge, s. v. w. Ackerknecht.

Ackerkalk, s. v. w. Kalk.

Ackerkamille, s. v. w. Kamille.

Ackerkarst (Sol.), Fumaria officinalis, s. Fumaria officinalis.

Ackerkeil, s. v. w. Feldkeil.

Ackerkerbel, s. v. w. Kerbel.

Ackerkette, s. v. w. Feldkette.

Ackerkiefer, s. v. w. Kiefer.

Ackerkirsche, s. v. w. Kirsche.

Ackerklee, s. v. w. Klee.

Ackerknecht, Ackerjunge, Ackerhelfer, Ackerjunge, Ackerknabe, Ackerbursche, Ackerpursche, Ackerbube

elberg, st. in Rüdesheim 1815; schr. u. a.: De nervei systematis primordiis. Mannh. 813. Vers. einer physiol. Darstellung der Lebenskräfte. Jena 1800, 2 Bde. **7)** (Jakob), geb. zu Gothland 1770, Prof. der Anat. u. Chir. zu Upsala, st. 1829; schr. Sciagraphia nervorum capitis. Upsala 1793. 4., fortges. von Norväus, u. viele Dissert.

Ackermaschīnen, s. Oekonomische Maschinen. **Ā-mass**, s. Morgen (Meßk.).

Ackermaus, so v. w. Feldmaus, Brandmaus u. Mühlmaus, s. u. Maus.

Ackermelisse (Bot.), so v. w. Calamintha (s. d. 2.) officinalis. **Ā-mēnnig**, s. v. w. Odermennig 2). **Ā-mohn**, so v. w. Klatschrose. **Ā-münze**, **1)** mentha arvensis, s. Münze 1. **2)** Calamintha (s. d. 2).

Ackern, so v. w. pflügen.

Ackernärdensame, **A-nigēlle** (Bot.), Nigella arvensis. **A-nēssel**, Lamium album. **A-nuss**, so v. w. Erdnuß 2).

Ackerordnung, so. v. w. Dorfordnung.

Ackerpferdeschwanz (Bot.), so v. w. Scheurkraut, s. Equisetum 2. **Ā-pfrīemen**, Reseda luteola. **Ā-rāden**, Agrostemma Githago. **Ā-ranūnkel**, Ranunculus arvensis. **Ā-rāūte**, so v. w. Erdrauch. **Ā-rēttig** so v. w. Kriebelrettig, s. Raphanistrum 2. **Ā-ringelblūme**, Calendula arvensis. **Ā-rittersporn**, Delphinium Consolida. **Ā-rōdel**, Alectorolophus hirsutus. **Ā-sālat**, Lactuca Scariola. **Ā-sauerampfer**, Rumex Acetosella. **Ā-scabiose**, Scabiosa arvensis. **Ā-schāchtelhalm** (**Ā-schaftheu**), Equisetum arvense.

Ackerschläge (Landw.) s. u. Feldwirthschaft 2.

Ackerschnabelkraut (Bot.) Erodium cicutarium. **Ā-schnecke**, s. u. Erdschnecke d) *β*).

Ackerschwarzkümmel (Bot.), Nigella arvensis. **Ā-schwerdsīēgwurz**, Gladiolus communis. **Ā-senf**, Sinapis arvensis. **Ā-steinsame**, Lithospermum arvense. **Ā-sternkraut**, so v. w. Waldmeliſſe. **Ā-storchschnabelkraut**, so v. w. Ackerschnabelkraut.

Ackersystēme, s. Feldwirthschaft 1.

Ackertäschelkraut (Bot.), Thlaspi arvense.

Ackertheil (Bergb.) so v. w. Erbkux.

Ackerthymian (Bot.), so v. w. Bergmeliſſe. **Ā-vēīlchen**, so v. w. Viola arvensis. **Ā-vōgel** (Zool.) so v. w. Goldregenpfeifer.

Ackervoigt, so v. w. Frohnaufſeher.

Ackerwālze (Landw.) so v. w. Walze (Landw.)

Ackerwēīdrich (Bot.), Lythrum Salicaria.

Ackerwērbel, (Zool.) so v. w. Maulwurfsgrille.

Ackerwerkzeuge, so v. w. Ackergeräthe.

Ackerwīnde (Bot.), Convolvulus arvensis. **Ā-wurz**, so v. w. Kalmus.

Aclādium (a. *Lp.*), s. Dematium.

Aclīsia (a. *E. Mey.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Liliengräser, Gruppe: Commelineae *Rchnb.*

Aclȳsia (Zool.) s. u. Kerfmilben d).

Acmadēnia (a. *Bartl.*) Pflanzengatt. der Rautengewächse, Gruppe: Rutariae *Rchnb.*

Acmēa, Schneckengatt., s. Melania b).

Acmēczed, so. v. w. Achmetsched.

Acmēlla (a. *Rich.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Gruppe: Amphicemanthae, a. Heliantheae *Rchnb.*, Compositae, Radiaten *Spr.*, zur Syngenesia, superflua *L.* gehörig. Arten: a mauritiana (Akmelle) in Ceylon, Ternate heimisch, sonst Kraut u. Same als harnstein- u. schweißtreibendes Mittel in Gebrauch, aber in sehr hohem Preis; in Ostindien als Kaumittel angewendet, um den Kindern das Aussprechen schwerer Worte zu erleichtern. Daher: Abcdaria. **Acmēna** (a. *D. C.*) Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Myrtaceen, Gruppe: Myrtiae *Rchnb.* **Acnīda** (a. *L.*) Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Aizoiden, Gruppe: Oleraceae *Rchnb.*, Chenopodeen *Spr.* zur Diöcie Pentandrie *L.* gehörig.

Acoenonoētus (v. gr.), denen der gemeine Menschenverstand abgeht.

Acōētus (Wurm) s. Seeraupe d.)

Ācoluth (Andreas), geb. 1654 zu Bernstadt in Schlesien, ward 1682 in Breslau Mittagsprediger, dann Archidiakon u. Prof. der hebr. Sprache; st. 1704, gab eine Probe des Korans arab., pers., türk., lat., Berlin 1701, den Obadja armen., lat., Lpz. 1680.

Acōma (a. *Ad.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Amygdalaceen, Gruppe: Homalinae *Rchnb.*

Aconcāgua, **1)** (**Pico d'A.**), Berg, 15 Meilen östl. von Valparaiso, 22,450 par. F. hoch, höher als der Chimborasso, wird nur von dem Nevado de Sorata noch um 511 F. übertroffen. **2)** Prov., Stadt u. Fluß, s. u. Coquimbo.

Acōncio (Giac.), so v. w. Acontius.

Ā condition (fr., spr. -sion, Hdlgsw.), auf Bedingung, nämlich die Waare, im Fall des Nichtabsatzes, nach bestimmter Zeit, zurückgeben zu dürfen. Vgl. Buchhandel.

Acōnites (a. Geogr.), sardinisches Volk, Seeräuber.

Aconitīn (Chem.), von Peschier in Sturmhut gefundnes, die Wirksamkeit der Pflanze hauptsächlich bedingendes Alkaloid, farblos, durchsichtig, glänzend, zerbrechlich, geruchlos, von bitterm, später im Halse kratzendem, unangenehmem Geschmack, löst sich in 150 Thl. kalten, 50 Thl. heißen Wasser, leicht in Weingeist u. Aether, wird durch Jod rothbraun, durch Gallustinctur weißlich niedergeschlagen, ist nicht flüchtig, schmilzt bei gelinder Wärme, verbrennt mit Flamme zu

völlig; bildet mit Säure, weiß krystallisirende, in Weingeist u. Wasser lösliche Salze, u. wirkt sehr heftig u. giftig. *(Su.)*

Acōnitum (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der natürl. Fam. der Ranunkelgewächse, Gruppe: Ranunculaceae, c. Helleboreae *Rchnb., Spr.*, zur Polyandrie, Trigynie *L.* gehörig. Arten: zahlreich, von *Rchnb.*, illustratio specierum generis Aconiti etc. genau bestimmt, beschrieben u. abgebildet, sämmtlich mehr od. minder giftig, viele als Zierpflanzen in Gärten cultivirt, mehrere, u. zwar bes. a. stoerkianum als Arzneipflanze, (s. Sturmhut) benutzt, außerdem a. napellus, Venuswagen, blaue Zierblume in Gärten. *(Su.)*

Aconōgonum (a. *Metssn.*), Abtheilung der Pflanzengatt. Polygonum.

Acōntia (a. Geogr.), Stadt der Vaccäer (tarrac. Spanien) am Duero.

Acōntia (a.), bei Ochsenheimer Gattung der Phalänen.

Acōntias, Schlangengatt., s. Schleichen.

Acōntius (eigentl. Giacom. Contio), Geistlicher in der Diocöse von Trident, ging 1557 zur reformirten Kirche über, nach Strasburg u. von da nach England, wo er von der Kön. Elisabeth als Ingenieur einen Jahrgehalt erhielt, u. um 1565 st. Ausgezeichneter Philosoph, schr.: Methodus s. recta investigandarum tradendarumque artium ac scientiar. ratio, Bas. 1558 u. m. a.; De stratagematibus Satanae in religionis negotio, Bas. 1565, u. ö., gut Amsterd. 1674. franz. ebd. 1565, deutsch 1624, engl. Lond. 1624; holl. 1660, u. deutsch: von listigen Kriegsränken des Satans, Bas. 1647. *(Jb.)*

Açōres (fr., Geogr.), s. Azoren.

Acorīneae (Bot.), s. u. Zaukenlilien 2.

Acōrus (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Aroideen, Gruppe: Taccaceae *Rchnb.*, Aroideen *Spr.*, zur 1 Ordn. der 6. Kl. *L.* gehörig. Art: a. Calamus, schilfartige, in Gewässern häufige, Mutterpflanze der Kalmuswurzel s. Kalmus.

Acōsta, 1) (Pet. Raymund), aus Spanien, geb. 1392, Großmeister des Johanniterordens, 1461, st. zu Rom 1467. **2)** (Joseph), geb. 1539 zu Medina del Campo, Jesuit u. Missionär, war 17 Jahre Provinzial in Peru, u. st. 1600 als Rector zu Salamanca. Schr. Historia natural y moral de las Indias, Sevilla 1590, 4. Madr. 1610, 4. auch franz., holl., ital. u. engl.; De natura novi orbis, Salam. 1589, 95, Köln 1596; De Christo revelato, Rom 1590, 4., Lyon 1591 u. m. a. **3)** (Christ.), geb. zu Mozambique im 15. Jahrh., ging als Schiffschirurg nach Goa, lebte nach seiner Rückkehr als prakt. Chirurg in Burgos, wo er in einem Kloster st.; schr. Tractado de las drogas y medic. de las Ind. orient. etc. Burgos 1578, 4., ital. Ven. 1585, 4., lat. im Ausz. Antw. 1582, franz. Lyon 1619. **4)** (Gabriel, später als Jude, Uriel), aus jüd. Stamme, geb. zu Porta im 16. Jahrh.; von seinen christl. Aeltern sorgfältig kathol. erzogen, trat später wieder zu Amsterdam zum Judenth. zurück. Allein die Ceremonien der dasigen Juden schienen ihm gegen das Gesetz, er gerieth in Streit mit den Rabbinern, ward zur Geld- u. Gefängnißstrafe verurtheilt u. schrieb darauf: Examen das tradiçoens phariseas conferidas con a Ley etc., Amsterd. 1624. Als Atheist verklagt, verlor er sein Vermögen, ward auf 7 Jahre in den Bann gethan u. mußte in der Synagoge schimpfliche Strafen erdulden, so daß er, zur Verzweiflung gebracht, sich 1647 selbst das Leben nahm. Karl Gutzkow hat ihn zu dem Helden seiner schönen Novelle: der Sadducäer von Amsterdam, im Morgenbl. 1834, Nr. 235—252, gemacht. *(Jb.)*

Acōsta (a. *Rz.* et *Pav.*). Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Sapotaceen, Gruppe: Sapoteen *Rchnb.* von Mantoubea kaum verschieden.

A cōsti (ital.), dort, auf dortigen Platze.

Acotyledōnen (Bot.), Pflanzen ohne Samenlappen gleichbedeutend mit: Kryptogamen 1. Abtheil. des Jussieuschen natürl. Pflanzensystems. **Acotyledōnia,** s. Jussieu's nat. Pflanzensystem. **Acourōa** (a. *Aubl.*), Pflanzengatt., zu Geoffroya gehörig.

A'Cōūrt (Sir William, spr. Ae kuhrt), s. Heydesbury.

Acq.... ꝛc., s. Aq....

Acqs (Geogr.), so v. w. Dax.

Acquētta di Nāpoli (ital.), so v. w. Aqua Toffana.

Acquiescīren (v. lat.), sich beruhigen, zufrieden sein; dav. **Acquiescēnz.**

Acquirīren (v. lat.), erlangen, erwerben; dav. **Acquirēnt,** Erwerber u. **Acquisitiōn,** des Erworbne. **Acquīs** (fr., spr. Akki), **1)** Erworbnes, **2)** Geschicklichkeit.

Acquīt (fr. spr. Aki), **1)** Aussatz der Kugel (beim Billard); **2)** Schuldschein, Quittung; s. Wechsel 28.

Acquīt à comptānt (spr. Akki a congtang), sonst seit Ludwig XV. in Frankreich eigenhändige Quittungen des Königs über empfangne Gelder, die er aber doch nicht erhielt, sondern die nur Mittel waren, den Gegenstand der Verwendungen nicht in Rechnungen erscheinen zu lassen. Während der Revolution Gegenstand der Beschwerde u. abgeschafft.

Acquittīren (v. fr.), sich von etwas losmachen; bezahlen, befriedigen.

Acradīna (a. Geogr.) so v. w. Achradina. **Ācrä,** Stadt in Sicilien zwischen Syracus u. Camarina.

Acrăa (a. *Fabr.*), s. u. Heliconier.

Ācra lēūce (a. Geogr.), Stadt im tarrac. Spanien, von Hamilkar erbaut.

Ācre (engl., spr. Ēhk'r), s. v. w. Acker 2).

Ācre (spr. Ak'r), Stadt, St. Jean d'A., s. Akre.

Acrēl (Olof), geb. 1717 in einem Dorfe bei Stockholm, studirte in Stockholm, Göttingen, Strasburg u. Paris, trat als Militärchirurg in franz. Dienste u. ward nach seiner Rückkehr Inspector aller Lazarethe des Königreichs Schweden, st. 1806 in Stockholm; sehr verdient um viele Theile der operativen Chirurgie; schr.: Chirurgiska händelser, Stockh. 1775; deutsch von Murray; Göttingen 1778 u. m. a. *(He.)*

Acremōnium (a. *Lk.*), Gattung der Faserpilze, auf abgestorbnen Blättern.

Ācri (Agri, Akris), Fluß, s. u. Basilicata.

Acricōnium (a. Geogr.), Stadt der Silures, im westl. Britannien, viell. j. Hereford.

Acrīdie (Zool.), so v. w. Schnarrheuschrecke.

Acridothēres, so v. w. Gracula.

Acrimonīē (v. lat.), Säure, Schärfe.

Acrīnus (a. Gesch.), s. Acharius.

Acriōpsis (a. *Reinw.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Orchideen.

Acripāna, Fluß, so v. w. Xingu.

Ācro (Helenius), von unbest. Zeit, einer der ältesten Scholiasten des Horaz.

Acroblāstae (Bot.), s. Spitzkeimer.

A-cārpica, s. u. Mützenmoose 2.

Acrocēphalus, 1) (Zool.), bei Naumann Abtheilung Vögel der Gattung Sylvia, Arten leben im Rohr od. zwischen Weidensträuchen. **2)** (Bot., a. *Ruth.*), Pilzgattung aus der Familie der Streulinge *Rchnb.*

Acrōcera (Zool.), s. Schwirrfliegen b).

Acrochōrdus (Zool.), s. Warzenschlange.

Acrocōmia (a. *Mart.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Palmen, Gruppe: P. genuinae *Rchnb.* **Acrōdryon** (a. *Spr.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rubiaceen, Gruppe: Coffeariae *Rchnb.* **Acroglochin** (a. *Schrad.*), Pflanzengatt. unter Blithanthus gehörig.

Acrolein (Chem.), nach Brandes die bei der trocknen Destillation fetter Oele sich neben den Brandölen entwickelnde, flüchtige, Nase u. Augen im höchsten Grade reizende Substanz, vielleicht gleich mit Aldehyd.

Acrōmion (Anat.), s. Schulterblatt 11.

Acrōmia (a. *Prsl.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Orchideen s. Epidendreae *Rchnb.*, Keropagen *Spr.*, zur Gynandrie, Monandrie *L.* gehörig.

Acrōnius lācus (a. Geogr.), s. u. Bodensee.

Acronōdia (a. *Blum*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Lindengewächse, Gruppe: Elaeocarpicae *Rchnb.*, zur 1. Ordn. der Polyandrie *L.* gehörig.

Acronȳchia, Pflanzengattung, s. Lawsonia.

Acronȳcta (a. *Ochsenh.*), Schmetterling, s. Eulchen 3) c).

Acropōdium (a. *Desv.*), Pflanzengatt. aus der natürl. Fam. der Schmetterlingsblüthigen, Gruppe: Loteae, zur Di delphie Dekandrie *L.* gehörig.

Acrōpora (Zool.), so v. w. Bohrkora

Acroscīstae (Bot.), s. Viermächtige

Acrosōma (a. *Perty*), s. Radspi nen b).

Acrospērmum (a. *Pav.*, Bot.), Pil gattung aus der nat. Fam. der Schläu linge *Rchnb.* **Acrospōrium** (a. *N. E.*), Gatt. aus der nat. Fam. der Faserpilz *Rchnb.* **Acrōstichum** (a. *L.*), Pfla zengatt. aus der nat. Fam. der Wedelfa ren, Gruppe: Polypodieae *Rchnb.*, ung schleierte Farrnkräuter *Spr.* Arten: in d heißen Zone meist schmarozernd. **Acre trīche** (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. aus d nat. Fam. der Plumbagineen, Gruppe: Ep crideae *Rchnb.*, Ericeen, Epacriden *Sp* Arten: Sträucher in Neuholland. **Acri xis** (a. *Trin.*), Abtheil. der Pflanzengat Trichochloa. **Acrōzus** (a. *Spr.*), als Pfla zengattungsname aufgegeben, so v. w. Acr nodia. *(Su.)*

Acs, Dorf in der ungar. Gespannscha Komorn, 5,500 Ew., Weinbau, Schafzuc

Ācsa, slowakisches Dorf in der pesth Gespannschaft (Ungarn), 2 herrschaftl. C stelle, Bibliothek.

Āct (v. lat.), **1)** besondre, wichtige, ö feierl. Handlung; **2)** eine bes. Stellung u Haltung des Körpers; bes. hinsichtlich d Darstellung derselben durch plastische Künst ler; **3)** (engl. Rechtsw.), Beschluß, od. U kunde über dens., bes. im Parlament, Parlamentsacte; **4)** (Theaterw.), so v. Aufzug.

Ācta (lat., Rechtsw.), **1)** (gesta) b den Römern Verzeichnisse u. Niederschrift richterlicher Urtelssprüche u. Verhandlunge vor den richterl. Behörden aufgenomme **2)** so v. w. Acten.

Ācta apostolōrum (Bibelk.), so w. Apostelgeschichte.

Ācta civīlia, Ā. criminā (Rechtsw.), s. Acten 1; **Ā. comitia lia,** bes. sonst Landtagsverhandlungen; **diūrna,** so v. w. Diurna; **Ā. dom stica,** Haus- od. Familienacten.

Actāa (a. *L.*, Christophskraut), Pfla zengattung aus der nat. Fam. der Ranu kelgewächse, Gruppe: Ranunculaceae, Helleborineae *Rchn.*, Papavereen *Spr.*, 1. Ordn. der Polyandrie *L.* gehörig. A a. spicata, in deutschen Gebirgswäldern, weißen u. ständigen Blüthentrauben, 3zäh mit vielfach zusammengesetzten Blätter schwarzen Beeren. Die ekelhaft bitter, scha schmeckende, beim Trocknen schwarz we dende, Brechen u. Laxiren erregende, radix Christophorianae officine Wurzel wird auch wohl fälschlich statt d schwarzen Nieswurzel gesammelt. Die g tigen, Raserei erregenden Beeren geben Alaun gekocht eine schwarze Farbe. A. cemosa, s. Cimicifuga rac. *(Su.)*

A

Actium, bei Nicopolis (Epirus), s. d. Schlacht.

Acta eruditorum, nach dem Journal des Savans (1665) das älteste wissenschaftliche Journal, in der Art der Philosophical Transactions der Londoner Royal Society, 1682 von Otto Mencke in Leipzig gegründet, 1731 mit Supplementen vereinigt, 1776 eingestellt, 1782 als Nova acta eruditorum wieder aufgelebt, 1868 mit Supplementen vereinigt, 1892 eingestellt. Die Bände der Acta von 1682 bis 1731 heißen Nova acta, 1732 bis 1776 Acta, 1782 bis 1868 Nova acta. S. d. Bd. übersichtlich, allein für Geschichte der Physik. Die Supplementbände heißen insofern anders, als A. e. mit 1 beginnt, 1700 mit 5, 1702 mit 6, 1703 mit 7, 1704 mit 8, 1705 mit 9, 1707 mit 10, 1708 mit 11, 1709 mit 12, 1713 mit 13, 1719 mit 14, 1722 mit 15, 1727 mit 16, 1731 mit 17 Bänden schließen. Von 1732 an heißen sie Supplementa ad A. e. Acta u. a. mehr.

Acta Lateranensia, ein chronologische Sammlung der Urkunden des päpstlichen Archivs im Lateranpalast, Paris 1862, 2 Bde., enthaltend die Urkunden der Päpste Innocenz III. und Honorius III. (1198—1227). Vgl. Potthast, Regesta pontificum Romanorum, 1198—1304, Berlin 1874, 2 Bde.

Acta martyrum, Quellen u. Schriften über die Leiden der Märtyrer, besonders über die Ordnung der Akademien u. zum Teil über Gerichtsverhandlungen in Zeiten der Märtyrer. Sind der Hauptsache nach Legenden, die Gerichtsverhandlungen nur selten. Ausgabe (A. Ruinart), 1713, fol., herausgegeben von Thierry, Paris 1859, 2 Bde.

Actaeon (s. Gorge), größte Zeit im Altertum, Sohn des Aristäos und der Autonoë, der in Boeotien, nicht Sicilien, lebte. Ovid, Metamorphosen III, 138—252. Hyginus, Fabulae 180.

Acta Pilati, 2 lat. (sonder) Bücher über Leiden u. Tod Jesu Christi (der Text) (neben in Fabricius Cod. apocr. I, 163, 6, auf einer anderen Form) Erzählung, Unterhaltung der Evangelien Nicodemi, Paris 1876, 2 Bde. Vgl. Tischendorf, Evangelia apocrypha, 2. Ausgabe, Leipzig 1876.

Acta publica, Sammlung von Urkunden der Bundesstaaten.

Acta Sanctorum, (Orbis Terrae), Sammlungen älterer Nachrichten über Märtyrer u. Heilige, Namen (in von Tritheim bis dem 3. Jahrh. vor) einem Jahrh. beim Tode des Heiligen, Ort der Verehrung, Art der Verehrung, Reliquien beiseit, u. bei Gründung von Klöstern, Kirchen, Bistümern. Später enthalten man auf Lebensläufen, der Hauptsache nach Legenden, die Gerichtsverhandlungen, Verschiedenes dazu. Die Sammlungen sind nach Tagen geordnet, „Kalender“ genannt, und nach der liturgischen Anordnung bei mit Heil, Leben einzelner Heiligen, Märtyrer, Bekenner, meinen in der Regel die einzige oder auf Erhaltung beschränkte Quelle. Ausgaben: Bollandisten, Antwerpen, mehrfach, von Dierzehnten bem Jahrh. bis 1794, 53 Bde. fol. Neue Ausgabe, Paris u. Rom 1863—1894, 61 Bde. Ferner Acta Sanctorum ordinis Benedicti, Paris 1668—1701, 9 Bde. fol. Acta Sanctorum ordinis Cisterciensis, Brüssel 1655—1668, 2 Bde. fol. Acta Sanctorum ordinis Cisterciensis, Köln 1730—1740, 2 Bde. fol. Acta Sanctorum ordinis Cisterciensis, Brüssel 1734—1738, 2 Bde. fol. Acta Sanctorum ordinis Cisterciensis, Köln 1750—1760, 2 Bde. fol. Acta Sanctorum ordinis Cisterciensis, Brüssel 1761—1765, 2 Bde. fol. Acta Sanctorum ordinis Cisterciensis, Köln 1770—1773, 2 Bde. fol. Acta Sanctorum ordinis Cisterciensis, Brüssel 1773—1776, 2 Bde. fol. Acta Sanctorum ordinis Cisterciensis, Köln 1780—1783, 2 Bde. fol. Acta Sanctorum ordinis Cisterciensis, Brüssel 1783—1786, 2 Bde. fol. Acta Sanctorum ordinis Cisterciensis, Köln 1790—1793, 2 Bde. fol. Acta Sanctorum ordinis Cisterciensis, Brüssel 1793—1794, 2 Bde. fol. Acta Sanctorum ordinis Cisterciensis, Köln 1800—1803, 2 Bde. fol. Acta Sanctorum ordinis Cisterciensis, Brüssel 1803—1806, 2 Bde. fol. Acta Sanctorum ordinis Cisterciensis, Köln 1810—1813, 2 Bde. fol. Acta Sanctorum ordinis Cisterciensis, Brüssel 1813—1816, 2 Bde. fol. Acta Sanctorum ordinis Cisterciensis, Köln 1820—1823, 2 Bde. fol. Acta Sanctorum ordinis Cisterciensis, Brüssel 1823—1826, 2 Bde. fol. Acta Sanctorum ordinis Cisterciensis, Köln

angaben sind, welche, die ebenfalls vorgeschrieben sind, nicht gemacht werden, so wird dafür eine Geldstrafe von 30,000 Mark bis zu 1 Million Mark festgesetzt. Ferner sind Vorschriften über die Ausführung der Ausfuhr gegeben. Der Wert wird nach der Zeit und dem Ort der Ausfuhr bestimmt. Das Wert bekannt bei baaren in 54 Banken nach den Wechselcourszetteln, wenden der Januar 2. Februar, März 1. April jeden 2. Mai eine Zusätzlich der Preisnotirungen. Für Papiere 7. Juli 1. Juli 1. September 8. 9. Oktober 8. Oktober. Ausnahmen. Für einzelne Ausnahmen (ein solcher ist jetzt schon) wird der Bundesrat Ausnahmen bestimmen. Ausfuhrverbote. Ausfuhrverbote sind nur wegen logischen Gründe zulässig. Wen. 1788, wird allen sind Ausfuhrverbote für Getreidearten. Ein Ausfuhrzoll erhoben. 60. 1724, in 3 Zollschulden, wurde jedoch für Getreidearten, Getreidemasse, diejenigen Getreidearten, Getreidemasse, Mehl, Graupen, Grütze, Malz, Hefe, worüber aus den A. N. abgetreten. Ausfuhrzoll. Ausfuhrzoll. Ausfuhrzoll

Einlehnung an eine Sortiren (Sitten an einen Andern, der dieser Bestimmung bei zu Stellung eines Verbrechens ist, Gesetz vom 17. Mai 1852 (Gesetzsammlung S. 245) aufgehoben. Wer Jemanden in der Absicht, ihn an einem gegen Eigenthum gerichteten Verbrechen theilnehmen zu lassen, Vorschub leistet, wird nach §. 1. Nro. 1865 (Gesetzsammlung vom 25. 1. 867) aufgehoben.

Actenwiederherstellung, f. Amortisation.

Actie (v. lat. actio, Klage), Gesellschafts-Actien (sic. Actie), Schuldscheine.

Actien (v. lat. actio, Klage), Gesellschaftsantheil an einer Handelsgesellschaft, Gesellschaftsantheil.

Actie, Actien, Actienbuch, Actiengesellschaft, Actienrecht, Actienstempel, Actienzeichnung und Actienzeichnungsschein.

Actie, Actien (v. lat. Actio), Gesellschaftsantheil an einer Handelsgesellschaft, Gesellschaftsantheil.

Actien, Actienbuch, Actiengesellschaft, Actienrecht, Actienstempel, Actienzeichnung und Actienzeichnungsschein.

Actien (v. lat. actio, Klage), Gesellschaftsantheil an einer Handelsgesellschaft, Gesellschaftsantheil.

Actie, Actien, Actienbuch, Actiengesellschaft, Actienrecht, Actienstempel, Actienzeichnung und Actienzeichnungsschein.

Actienbuch, Gesellschaftsantheil an einer Handelsgesellschaft, Gesellschaftsantheil.

Actie, Actien, Actienbuch, Actiengesellschaft, Actienrecht, Actienstempel, Actienzeichnung und Actienzeichnungsschein.

Actiengesellschaft, Gesellschaftsantheil an einer Handelsgesellschaft, Gesellschaftsantheil.

Actie, Actien, Actienbuch, Actiengesellschaft, Actienrecht, Actienstempel, Actienzeichnung und Actienzeichnungsschein.

Actienrecht, Gesellschaftsantheil an einer Handelsgesellschaft, Gesellschaftsantheil.

Actie, Actien, Actienbuch, Actiengesellschaft, Actienrecht, Actienstempel, Actienzeichnung und Actienzeichnungsschein.

Actienstempel, Gesellschaftsantheil an einer Handelsgesellschaft, Gesellschaftsantheil.

Actie, Actien, Actienbuch, Actiengesellschaft, Actienrecht, Actienstempel, Actienzeichnung und Actienzeichnungsschein.

Actienzeichnung, Gesellschaftsantheil an einer Handelsgesellschaft, Gesellschaftsantheil.

Actie, Actien, Actienbuch, Actiengesellschaft, Actienrecht, Actienstempel, Actienzeichnung und Actienzeichnungsschein.

Actienzeichnungsschein, Gesellschaftsantheil an einer Handelsgesellschaft, Gesellschaftsantheil.

Actie, Actien, Actienbuch, Actiengesellschaft, Actienrecht, Actienstempel, Actienzeichnung und Actienzeichnungsschein.

Errichtung gefährdet zu werden pflegt, so hält sich dasselbe für berechtigt, in Ausdehnung seiner Befugnisse, Actien-Gesellschaften, welche sich ohne seine Genehmigung (Concession) bilden, die seiner Ueberzeugung oft als Monstre-Gesellschaften sich darstellen, bei der Unmöglichkeit aber ein solches Verschlingungsgesetz, so für die laufende Session, auch wohl zur Motivirung ein Gesetz, wie das vom 7. Juli 1845, wie Frankreich solches, welches in Bezug auf Zusammenlegung aller Actien-Gesellschaften, welche sich ohne Genehmigung der Regierung gebildet haben, in wichtige allgem. Rechtsfragen eine Harmonie-Einheit schaffen soll, wie Preußen solches, so in seinem Handels- und Gewerbsgesetzbuch Artikel 24 diesem Gegenstand eine Norm gegeben hat, wie Oesterreich solches, so in seinem Gesetzbuch, Artikel 1. Ferner: Der Staat kann auch jene Gesellschaften, welche sich ohne seine Genehmigung gebildet haben, durch Verfügung der Gerichte auflösen lassen, wenn sie gegen die Gesetze, gegen die öffentliche Ordnung, gegen die Sitten verstoßen, wie Belgien solches, so in seinem Gesetzbuch, Artikel 37

logie u. Gewohnheit. Wie von jeher in Deutschland sich die Rechtsinstitute selbst vor der Aufstellung abstracter Rechtsnormen ausgebildet haben, so scheint auch hier sich dieser Gang zu erneuern. [25] Es leiden zwar in Oestreich §. 1187 f. des allg. Gesetzbuchs, u. in Preußen Th. 1. Tit. 17. Abschn. 3. §. 190 f. 208 f. 231. des allg. Landrechts zunächst auf die A=gesellsch. Anwendung, aber ohne sie namentl. zu erwähnen. Vgl. Näheres von d. Ref. zur A=gesetzgebung in Lpz. allg. Ztg. 1837. Nr. 58. 57. [26] In Sachsen ist 1837 ein Gesetzentwurf, die bestätigten A=vereine betr., von den Kammern berathen, allein von der Regierung zurückgelegt worden, u. blos durch Bekanntmachung vom 6. März 1838 zur Bestätigung der bereits zusammengetretnen A=gesellschaften aufgefordert. *(Bs. j.)*

Actienbrief, so v. w. Actienschein, **A-capital**, s. u. Actien 4. **A-creirung**, s. ebd. 4. **A-cours**, s. ebd. 9. **A-gesellschaft**, s. ebd. 1. **A-gesetzgebung**, s. ebd. 11. **A-promesse**, s. ebd. 7. **A-schein**, s. ebd. 1. **A-schwindel**, s. ebd. 1. **A-spiel**, 1) s. ebd. 20. 2) Speculation mit dem Steigen u. Fallen der Staatspapiere. **A-unternehmung**, s. ebd. 1. **A-urkunde**, s. ebd. 1. **A-verein**, so v. w. Actiengesellschaft. *(Pr. u. Bs. j.)*

Actina, s. Holzfliege b).

Actinea (a. *Juss.*), **Actinella** (a. *Pers.*), Pflanzengattung als Art unter Helenium.

Actinie (Actinia), so v. w. Seenessel.

Actinocanmax (Petref.), s. u. Belemniten.

Actinocarpus (a. *R. Br.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Wasserlieschen, Gruppe: Alismeae *Rchnb.*, Hydrocharideen *Spr.*, zur 6. Ord. der 6. Kl. *L.* gehörig, Arten: in Neuholland heimische Wasserpflanzen. **A-ochloa** (a. *W.*), Pflanzengatt. unter Chondrosium gehörig. **A-cladium** (a. *Ehrnb.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Faserpilze. **A-dontium** (a. *Schwgr.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Mützenmoose, Gruppe: Acrocarpica *Rchnb.* *(Su.)*

Actinolith (Min.), so v. w. Strahlstein. **A-omyces** (a. *Meyer*), Pilzgattung, Fam. Hutlinge, Gruppe: Tremellini *Rchnb.* **A-ophorus** (Zool.), s. Strahlkäfer. **A-ophrys**, so v. w. Sonnenthierchen.

Actinophyllum (a. *Rz.* et *Pav.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Gruppe: Araliaceen *Rchnb.*, *Spr.* zur 7. Kl. *L.* gehörig, Arten: peruanische Bäume. **A-osora** (a. *Turcz.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Ranunkelgewächse, Gruppe: Ranunculeae, c. Helleboreae *Rchnb.*, zur Polyandrie, Polygynie *L.* gehörig. **Actinot** (Min.), so v. w. Strahlstein. **A-thyrum** (a. *Kz.*), Pilzgatt. aus der Familie: Schlauchlinge *Rchnb.* *(Su.)*

Actinotus (a. *Labil.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Doldengewächse (Saniculeae), *Rchnb.*, *Spr.*, zur 2. Ordn. der 5. Kl. *L.* gehörig, Arten: in Neuholland.

Actinurus (Zool.), Schieberthierchen.

Actio (lat.), [1] **1)** Handlung, Bewegung; [2] **2)** (Rechtsw.), Forderung, u. Handlung, um jene geltend zu machen, dah. das jus actionum, nach dem System der altröm. Juristen, mit den Obligationen, als Recht der Begebenheiten, den 3. Theil des Rechtssystems bildete; [3] **3)** so v. w. Termin im altröm. Processe; [4] **4)** so v. w. Klage. Die Klagen **(Actiones)** des röm. Rechts sind entw. **A) A-nes civiles** od. **honorariae**, je nachdem sie im Civilrecht begründet od. durch ein Edict der Prätoren **(A. praetoriae)** od. Aedilen **(A. aedilitiae)** eingeführt sind. Beide Arten der Klagen sind entw. **A. directae**, durch welche das Rechtsverhältniß verfolgt wird, für welches sie ursprünglich bestimmt waren; **A. utiles** od. **fictitiae**, wenn sie analog bei ähnl. Rechtsverhältnissen angewendet werden, u. **A. in factum (A. praescriptis verbis)** alle die, welche keinen bestimmten Namen u. Gegenstand haben. [5] **B)** Ging die Klage nach dem röm. Recht auf eine Sache, so war es eine **A. in rem**, u. zwar, wenn sie die Rechtsfähigkeit od. das Familienverhältniß eines Menschen betraf, eine **A. praejudicialis (A. de statu)**; wenn sie auf den Besitz einer Sache gerichtet war, eine **A. possessoria**, u. wenn sie auf die Geltendmachung des Rechts an der Sache selbst ging, eine **A. petitoria (A. in rem** im engern Sinne, Vindicatio, dingliche Klage); [6] war sie aber nur auf die Erfüllung einer Forderung gegen eine bes. verpflichtete Person gerichtet, so hieß sie **A. in personam (A. personalis Condictio).** Sie gingen auf u. gegen die Erben des Gläubigers u. Schuldners, bisweilen aber auch gegen einen Dritten, der aus einem bes. Grunde für den Schuldner haften mußte, dann nannte man sie **A. adjectitiae qualitatis**, z. B. die **A. institoria.** [7] **C)** Solche Klagen, die in einer bes. Verpflichtung (obligatio) ihren Grund hatten, also ihrem Grunde nach nur persönliche Klagen waren, aus bes. Gründen aber gegen jeden Besitzer der Sache, welche den Gegenstand der Obligation ausmachte, angestellt werden konnten, hießen **A.nes in rem scriptae.** [8] **D)** Alle Klagen sind entw. **A. criminales** (öffentliche od. Criminalklagen), wenn sie auf eine öffentl. Strafe gerichtet sind, od. **A. privatae** (Privatklagen). Die letztern sind, wenn man dadurch nur das Seinige verfolgt, **A. rei persecutoriae**, wenn eine reine Strafe gefordert wird, **A. poenales**, u. wenn man theils auf Strafe, theils auf Entschädigung klagt, **A. mixtae**; die

bis 3. sonnte, bei denen sie so beschaffen waren, daß sie einer vom Gläubiger beabsichtigten Verwendung nicht entsprachen. **A. arbitraria. A. libera in rem. A. in personam.** S. Interdict, Satz, 6. Anfechtung. **A. Pauliana.** Diejenige, welche Gläubiger gegen Schuldner, oder nicht auf Erwerb, sondern auf Schenkung gerichtete Verträge, welche zum Nachtheile Dritter, als Gläubiger, schließt. **A. Quanti minoris.** S. Kauf, Satz, 3. **A. redhibitoria,** die aus dem Redhibitionsrechte entstehende Klage, welche der Käufer gegen den Verkäufer einer fehlerhaften Sache gerichtet. Klagt: **A. de aedilitio edicto.** S. Kauf, Satz, 3. **A. de albo corrupto.** Diejenige, welche der, so wider den, der Schulden bei sich dem Gläubiger verschrieben, ertheilt. **A. de arcendae,** auf Begnahme eines aus Nachbarschaft gegen Nachbarschaft. **A. de arcendo.** Die Klage, so der Eigenthümer gegen den Inhaber gerichtet, welcher ihn in dem Gebrauche seines Eigenthums hindert. **A. de arcendo aquae pluviae.** Diejenige, welche der Eigenthümer gegen den Nachbarn, der durch Hinderung des Wasserlaufes seinem Grunde Schaden zufügt, hat. **A. de arcendo fluminis

stimmen für die Verdammung oder Lossprechung; 3) **quod ignorat**, seine Unwissenheit; 4) **quod timet**, seine Furcht; 5) **quod ex re**, seine Sache; 6) **quod ex persona**, seine Person, aufgefassen als persönliche Eigenschaft; 7) **quod habet**, sein Vermögen; 8) **quod non habet**, sein Nichtvermögen; 9) **quod ex re alterius**, seine Sache in fremder Person; 10) **quod ex persona alterius**, seine Person in fremder Person; 11) **quod habet alter**, sein Vermögen in fremder Person; 12) **quod non habet alter**, sein Nichtvermögen in fremder Person; 13) **quod ex re et persona alterius**, zur Bestimmung jener neuen Verbindungen, welche durch Verbindung beider entstehen.

Actio mixta, aus dem Doppelsinn der Klage, sowohl Klage gegen Andere, als Klage gegen sich selbst, wird dieses Wort gebraucht, um eine Klage zu bezeichnen, welche zugleich auf Leistung an den Kläger und auf Leistung an den Beklagten selbst geht, wie z. B. die Klage auf Theilung gemeinschaftlicher Sachen, die Klage auf Rechnungsablage, die Klage auf Herausgabe einer Erbschaft, die Klage auf Theilung einer Grenze.

Actio moratoria, Klage wegen Verzögerung, s. **Actio de mora**.

Actio nata, eine Klage, welche bereits entstanden ist, im Gegensatz von **actio non nata**, einer Klage, welche noch nicht entstanden ist, weil noch nicht alle Bedingungen ihrer Entstehung vorhanden sind.

Actio negatoria, die Klage, welche dem Eigenthümer gegen Jeden zusteht, der ihn in der Ausübung seines Eigenthums stört, um Anerkennung seines Eigenthums und Unterlassung der Störung zu erlangen.

Actio noxalis, Klage wegen Schadenersatz, s. **Actio de pauperie**, s. **Actio de pastu**, s. **Actio de pauperie**, s. **Actio de pastu**, s. **Actio de pauperie**, s. **Actio de pastu**

Waaren; ⁿ**Ā. tutēlae,** aus der Vormundschaft; **Ā. rēi uxōriae,** s. n; **Ā. de in rem vērso,** s. n; ⁿ**Ā. vīae recēptae** od. **rejēctae,** gegen den Feldnachbar auf Schadenersatz wegen Verlegung eines öffentl. Weges durch eine unrechtmäßige Handlung auf Klägers Grundstück; ⁿ**Ā. vi bonōrum raptōrum,** auf 4fachen Ersatz der geraubten Sache gegen den Räuber. *(Bs. j.)*

Actiōn (v. lat.), **1)** Handlung; **2)** Gefecht, bes. wenn es etwas bedeutend ist; **3)** so v. w. Schlacht; **4)** (kath. Liturg.), die Handlung, die bei der Messe die Wandelung bewirkt, s. Messe; **5)** (Theatw.), die Handlung auf der Bühne, so Haupt- u. Staats-A., s. d.; **6)** die Geberden u. das ganze Spiel eines Schauspielers; **7)** (fr. spr. Aksiong u. engl. spr. Aeksch'n), außer den Bedeutungen von 1)—3), 5) u. 6) so v. w. Actie.

Actionär (v. fr.), **1)** Theilnehmer an einer Actienunternehmung; **2)** Besitzer einer Actie, s. Actien 2.

Actiōnen des lēbenden Kōrpers (Actiōnes, Physiol.), s. Verrichtungen des lebenden Körpers.

Actiōn industriēlle, A. de jouissānce, A. d'usufruīt (fr., spr. Aksiong Engdüstriell, A. de Schuissanggs. A. d'Üsüfrüi), s. u. Actien 6.

Actionīren (v. lat., Rechtsw.), so v. w. Klage anstellen.

Actionīst, so v. w. Actionär.

Actische Āēra, s. Aera h) 13.

Actitis (Zool.), so v. w. Strandläufer.

Actium (a. Geogr.), Vorgeb. u. Stadt im ambrakischen Meerb. in Akarnanien, bei dem Octavian (29 v. Chr.) den Seesieg über Antonius erfocht, s. Rom (Gesch.) 99. Die erweiterte u. verschönerte Stadt ward von Kais. Augustus Nikopolis genannt; in der Nähe ein, auf einer Anhöhe bei der Meerenge von August wieder erbauter Apollotempel mit den **Actēischen Spielen (Actia),** von Augustus zu Ehren Apolls gestiftet, u. alle 5 Jahre gehalten; Wettkämpfe in der Musik, im Pferderennen ꝛc. u. Tänze wechselten ab. Den Fliegen ward ein Ochs geopfert, die, vom Blute gesättigt, während des Festes nicht wieder gekommen sein sollen. Jetzt Capo Fialo. *(Lb.)*

Actius (röm. Gesch.), so v. w. Accius.

Actīv (v. lat.), thätig, betriebsam.

Actīva (v. lat.), der Besitzstand einer Person, entw. Grundbesitz, od. Baares, od. ausstehendes Capital (Activschulden, A-forderungen), od. auch in dem Geschäft, in Waaren, Fabrikbesitzungen steckende Summen; dagegen **Passīva** das, was Andre an diese Person zu fordern haben, u. Passivforderungen (-schulden), Summen, die man schuldet. Uebersteigen die A. die Passiva, so ist man solvent, im Gegentheil insolvent. *(Pr.)*

Actīvhandel (v. lat., Hdlgsw.), s. Handel a.

Activität (v. lat.), **1)** Betriebsamkeit, Thätigkeit; dah. in A. setzen: **a)** in lebhaften Verkehr setzen; **b)** Amtsverrichtungen wieder beginnen; z. B. bei auf Wartegeld gesetzten od. verabschiedeten Beamten; **c)** geschloßne Gerichte wieder eröffnen; **2)** außer A.: geschäftlos, im Ruhestande ꝛc. **3)** (Med.), Lebensthätigkeit im Menschen u. Thiere überhaupt; s. Sensibilität.

Actīvschulden, s. u. Activa.

Actīvstand, wirklicher Bestand einer Forderung, eines Vermögens, Heeres ꝛc.

Actīvum (Gramm.), die Form des Verbums, durch welche das Subject als thätig dargestellt wird, s. u. Verbum u. Genus 3).

Actīvvermögen, das wirkliche, laufende Vermögen.

Act of confirmity (engl., spr. Aectof confermiti), sonst in England Ausschließung aller Katholiken von Staatsämtern; vgl. Testeid. **Act of settlement** (spr. Aect of settelment), engl. Staatsgesetz von 1713 in dem die Freiheiten des Volks u. die Thronfolge regulirt u. letztre dem Hause Hannover übertragen wurde.

Acton (Joseph), geb. 1737 zu Besançon, Sohn des irländ. Baronets Ed. Hecton, der zu Besançon Arzt war, trat in franz., dann als Fregattencapitain in toscan. Seedienste; 1775 führte er die toskan., mit der spanischen Flotte vereinigten Schiffe gegen Algier, u. rettete hier einige tausend Spanier. Deshalb vom König v. Neapel in seine Dienste berufen, erhielt er bald die Gunst des Königs u. bes. der Königin, u. stieg zum See-, Kriegs-, Finanz- u. dirigirenden Minister, in welchen Stellen er nur zum Besten des Hofs, nicht des Landes wirkte. Mit der Kön. Karolina, u. dem engl. Gesandten Hamilton verbunden, führte er die ganze Regierung. Er war, obschon selbst Franzos, doch so gegen diese Regierung erbittert, daß er die Holzausfuhr nach Frankreich verbot u. einem Schiff, das nach dem Erdbeben von Calabrien 1783 im Namen des Königs von Frankreich den Unglücklichen Getreide zur Unterstützung zuführen wollte, das Einlaufen versagte. Diese feindliche Stimmung trug er auch auf die franz. Revolution über, u. ihm war bes. das feindselige Benehmen der neap. Regierung seit 1792 u. deren Kriege gegen Frankreich zuzuschreiben. Auch die Grausamkeiten gegen die Anhänger Frankreichs 1794 u. 179 werden meist auf seine Rechnung geschrieben. Mehr über diese Zeit, wo A. immer thätig war, s. u. Neapel (Gesch.) 11-15. 180 ward er auf das Verlangen Frankreichs von seinen Ministerien entfernt, jedoch zu den Fürstenstand erhoben, u. nach Sicilien, wo er bedeutende Güter erhielt, geschickt. Zurückgekehrt hatte er an Neapels Benehmen gegen Frankreich 1805 Theil, floh n. der

dem Hof wieder nach Sicilien, u. blieb bis 1806 in der Gunst, wo er der engl. Partei immer treu, mit dieser fiel, u. seine Ministerstelle dem Marquis de Circillo in Sicilien abtrat. Er st. 1808. *(Pr.)*

Acton Bürnel (spr. Aecton borrn'l), Dorf in der engl. Grafschaft Shrop, wo unter Eduard II. 1283, das Statute merchant erneuert ward.

Actopān, Stadt, s. u. Queretaro.

Actor (lat.), **1)** Handler; **2)** Rechtsbeistand des röm. Prätors; **3)** Stellvertreter für Andre in einem Rechtsstreite; s. u. Anwalt; **4)** so v. w. Kläger, s. u. Klage; 5) (röm. Ant.), der als Verwalter, Aufsicht über Güter, u. Rechnung über die Revenüen führte; **6) A. ecclēsiae,** so v. w. Advocatus ecclesiae; **7) Ā. templi** (kirchl. Ant.), Exorcist.

Actōrium (neulat., Rechtsw), s. u. Vollmacht.

Actrīce (spr. Actris, fr.), s. u. Acteur.

Actsaal, s. u. Malerakademie.

Actualität (v. lat.), Wirklichkeit.

Actuāliter (lat.), wirklich, in der That.

Actuār (v. lat. actuarius, Rechtsw.), [1] ein unter öffentl. Auctorität zur Niederschrift des Verhandelten (Protokollant) u. zur Aufsicht über die daraus entstandnen Acten (Archivar) eidlich verpflichteter Rechtsverständiger. [2] Bei den Römern brauchte man dazu Staatssklaven, die sich einer bessern Lage erfreuten als die übrigen, (scribae publici, tabelliones, exceptores, commentarienses, notarii), [3] Auch das canon. Recht, so wie die deutsche Reichsgesetzgebung erfordern zur Form eines Gerichts u. um des wahrern Beweises willen, die Gegenwart u. Protokollführung eines A. bei gerichtlichen Verhandlungen. Sie kommen oft unter dem Namen von Secretair, Stadtschreiber, Protonotar, Schöppe, Gerichtsschreiber, Registrator, Canzleidirector, (so z. B. bei der deutsch. Bundesversammlung, in Frankreich als greffier vor. [4] Die von ihnen gefertigten Aufnahmen heißen Registraturen, Protokolle ꝛc., die öffentlichen Glauben haben bis zum Beweis des Gegentheils; außerdem liegt ihnen meist noch die Führung der Registrande, Ausarbeitung der richterl. u. Collegialbeschlüsse, Durchsicht der Ausfertigungen ꝛc. ob, so wie die vom Richter ihnen übertragnen einzelnen Handlungen seiner Thätigkeit, z. B. Vernehmungen ꝛc. *(Bs. j.)*

Actuāria (röm. Ant.), eine Art Schiff, s. d. (Ant.) 2.

Actuārius, 1) so v. w. Actuar; **2)** Leibarzt am Hof von Constantinopel; **3)** (a. Lit.), s. Johannes Actuarius.

Actuatiōn (v. lat.), Aeußrung der Wirksamkeit eines Mittels auf den menschl. Körper. **Actuēll, 1)** thätig, wirksam, **2)** wirklich.

Āctum (lat.), geschehn; **Ā. in concīlio (A. in senātu,** Rechtsw.), im Rathe vollzogen, **A. ut supra,** geschehn wie oben, wie es im Eingang bemerkt ist.

Āctus (lat.), **1)** Bewegung; **2)** Handlung, Geschäft; **3)** so v. w. Schulactus; **4)** Geschichte; **5)** (Rechtsw.), Triftgerechtigkeit; **6)** (Dogm.), **Ā. naturāles,** die natürl. Thätigkeiten des sich selbst überlaßnen Menschen, od. Inbegriff alles dessen, was derselbe ohne Gottes Hülfe zu seiner Erleuchtung u. Beßrung zu thun vermag; auch **Ā. paedagōgici** genannt, in sofern sie zur Bekehrung durch die Gnade vorbereiten; **Ā. personāles,** in der Trinitätslehre die innern Merkmale der ewig vorhandnen Verhältnisse der göttl. Personen gegen einander selbst; **7)** (röm. Ant.), **Ā. mīnimus, quadrātus,** röm. Ländereimaße, s. Römische Ant. 22; **8) Ā. in contrārium** (Rechtsw.), Handlung zum Gegentheil; sonst Handlung, wodurch Jemand die prätendirten Gerechtsame eines Andern schwächte. *(Bl. u. Bs. j.)*

Acūleo, C., röm. Ritter, Ciceros mütterl. Oheim, trefflicher Rechtsgelehrter.

Acūleo, s. u. Chile 3.

Acūleus (Bot.), Stachel.

Acūmbre, Flüßigkeitsmaß in Cadix, ungefähr $2\frac{1}{17}$ Kanne od. 99 par. Kub. Z.

Acuminātus (Bot.), langgespitzt.

Acūnum (a. Geogr.), so v. w. Acusio.

Acupunctūr (v. lat.), vorsichtiges Einstechen einer od. mehrerer zarter, goldner, silberner, jetzt auch platinener od. stählerner, bes. geformter od. gewöhnl. Nadeln in kranke Theile des Körpers, Universalmittel der japan. u. chines. Aerzte, im 17. Jahrh. nach Europa gelangt, in neuster Zeit wieder von franz. u. engl. Aerzten, doch nicht mit großem Glück empfohlen. Die Nadeln bleiben Minuten od. Tage lang liegen, erzeugen gewöhnlich keinen, bisweilen aber auch heftigen Schmerz u. a. üble Zufälle. Heilsam ist das Gefühl der Erstarrung. Die A. heilte chronische, rheumatische, gichtische u. a. Schmerzen, Lähmungen ꝛc. Sarlandiere wandte durch die Nadeln auch noch die Elektricität an (Elektropunctur). *(He.)*

Acūsio (a. Geogr.), Colonie in Gallia Narbonensis, wahrsch. j. Ancone bei Montelimart.

Acūsticus (v. gr., Anat.), was auf das Gehör Bezug hat, vgl. Akustisch. **A. sīnus,** innrer Gehörgang. **A. nērvus,** Gehörnerv.

Acūt (v. lat.), so v. w. Acutus.

Acūta, Orgelregister, s. Orgel 6.

Acūte Krānkheiten, kurze, nicht über 4 Wochen dauernde Krankheiten, mit meist heftigen, selbst gefährlichen Zufällen, meist auch mit Fieber.

Acutenāculum (lat.), Nadelhalter.

Acūtia (a. Geogr.), so v. w. Acontia.

Acūtus (lat.), **1)** scharf, spitzig; **2)** hell, deutlich; **3)** (Gramm.), s. u. Accent.

Acy-

Acylius (a. Geogr.), Hafen in Syracus, s. d. (a. Geogr.) 1.

Ad, lat. Präposition, bezeichnet **1)** bes. in Zusammensetzungen zu, bei, an ꝛc.; **2)** von den Römern den Raſtplätzen auf ihrem Marſche vorgeſetzt; beſ. ſolchen, wo ſie weder Häuſer noch Menſchen antrafen, u. die Bezeichnung nach nahe liegenden Merkwürdigkeiten, Gegenſtänden, ſelbſt nach der Zahl der zurückgelegten Meilen beſtimmten.

A. D., Abbr. für anno Domini, im Jahre des Herrn.

a. d., Abbr.; **1)** für a dato, von dieſem Tage, vom Schreibtage; **2)** für ante diem, vor der Zeit.

Ad, Sohn des Aus, Enkel Arams u. Urenkel Sems, Stammvater u. Fürſt des arab. Stammes Ad, ſ. Aditen.

Āda (chald. Myth.), nach Aeltern die Here der Griechen, nach Neuern die Mondgöttin u. als ſolche Gemahlin des Baal.

Āda, 1) (bibl. Geſch.), ſo v. w. Basmath 1); **2)** (a. Geſch.), um 333 v. Chr. Königin von Karien, ſ. d. (Geſch.).

Āda (Geogr.), **1)** Nebenfluß der Nuthe, im preuß. Kreiſe Zaucha-Belzig bei Potsdam; **2)** Dorf in der Baczer Geſpannſchaft (Ungarn), 5300 Ew.; **3)** ſo v. w. Krimm.

Āda, Eidechſengattung, ſ. Wächter 1.

Ad absūrdum (lat.), ſ. u. Absurd.

Ādach, Inſel, ſ. Negho a).

Ad ācta (lat.), **1)** zu den Acten, zu den abgehandelten Sachen (legen), dah.: **2)** abgethan, beſeitigt, zurückgelegt.

Ādad (chald. Myth.), ſo v. w. Baal.

Ādad, 1) ſo v. w. Hadad; **2)** König der axumitiſchen Völker in Aethiopien, ward Chriſt 541 (worauf er David hieß), nachdem er den Himjaritenkönig Damianus beſiegt hatte; **3)** ſo v. w. Benhadat 2) u. 3). **4) A. Ēzer**, ſo v. w. Hadad Ezer.

Adad Rēmmon (a. Geogr.), ſo v. w. Hadad Remmon.

Adäquāt (v. lat.), angemeſſen, paßlich, vollſtändig, dav. **Adäquatiōn.**

Adäquāter Begrīff (Log.), ſ. u. Begriff 4. **Adäquīren**, abgleichen, ausgleichen, anpaſſen.

Adärīren (v. lat.), zu Geld machen.

Adāgio (ital., ſpr. -ſchio), langſam, dient in der Muſik zur Bezeichnung des Tempo od. eines ganzen Tonſtücks in langſamer Bewegung. Der Charakter des A. iſt zärtlich, traurig ꝛc.; der Vortrag deſſelben aber iſt der ſchwierigſte, weil hierbei vom Tone alle ſeine guten Eigenſchaften: Feſtigkeit, Haltung u. Biegſamkeit auf einmal gefordert werden. **A. assāi u. di mōlto**, zieml. langſam. **Adagīssimo** ſehr langſam. *(Hs.)*

Adāgium (lat.), Sprüchwort.

Adāgous (ind. Myth.), von den Phrygiern verehrtes Mannweib, vgl. Aphroditos.

Adāiel, Land, ſ. u. Adel (Geogr.).

Ādair (ſpr. Aeddehr), Grafſchaft, ſ. Kentucky c. 47).

Adāir (Sir Robert, ſpr. Aeddehr), Ritter, Sohn eines Chirurgen, vom Flecken Appleby in das Unterhaus gewählt, als Whig unterſtützte er Gray's Motion gegen die Ausſchiffung der fremden Truppen in England 1794 u. 1797 Wilberforce ſehr für die Abſchaffung des Sklavenhandels, ward nach Pitts Tode Geſandter in Wien, 1807 abberufen, ging bald darauf in gleicher Eigenſchaft nach Conſtantinopel, u. kehrte 1810 nach England zurück; 1807 bereiſte er Frankreich. Verfaſſer mehrerer politiſcher Schriften. *(Jb.)*

Adāir-Cap (ſpr. Aeddehr-Käpp), Cap der Baffinsbai, 1818 vom Capt. Roß entdeckt.

Adāja, Fluß in Spanien, fällt mit der Eresma in den Duero. **Adal** (Tartar.), ſo v. w. Wolga.

Adalāra, engl. Mönch, mit Bonifacius, den er zu den Friſen begleitete, dort erſchlagen; ſein Leichnam ward 1154 mit dem des Bonifacius nach Erfurt gebracht.

Adalārd (Adalhard), geb. um 753, Sohn des Grafen Bernhard, Enkel Karl Martels, Mönch zu Corbie 772, dann zu Monte Caſſino; bald darauf Abt zu Corbie u. ſeit 796 Miniſter Pipins, Königs von Italien, von Ludwig d. Frommen nach Noirmoutiers verbannt, 821 zurückgerufen, ward er wieder Abt zu Corbie, wohnte 823 dem Concil von Compiegne bei, ſtiftete Neu-Korvey an der Weſer u. ſt. 826; ſchrieb mehrere geiſtliche Schriften; verloren. Paſchaſius Radbertus, ſein Schüler, beſchrieb ſein Leben. *(Pr.)*

Adalāt Denghīsi (türk.), Inſelmeer, ſo v. w. Aegäiſches Meer.

Adalbēro 1) Erzbiſchof von Rheims; that viel für Kirchen u. Schulen, ſeit 987 Großkanzler Hugo Capets, den er zum König weihte, ſt. bald darauf. **2)** (Aſcelin), Biſchof zu Laon, verrieth aus Rache König Karl den Einfältigen an Hugo Capet, ging nach Rom u. ſt. daſelbſt 1017, (nach And. zu Laon 1030). Sein alleg. Gedicht auf den Zuſtand Frankreichs im 10. Bde der Geſchichtsſchreiber Frankreichs. **3)** Herzog von Kärnthen u. Biſchof von Bamberg, ſ. Kärnthen c. u. Bamberg 3. *(Pr.)*

Adalbert, ſo v. w. Adelbert.

Adalgis, ſo v. w. Adelais.

Adāli, Volksſtamm der Abchaſen.

Adālias (a. Geſch.), ſo v. w. Sadalas 3).

Adalrich, um 662 Herzog v. Elſaß, Vater der blinden St. Odila, die er anfangs ſehr hart behandelte; zog ſich ſpäter mit ſeiner Gemahlin Berwinde in die Abtei Hohenburg zurück u. ſt. dort 690.

Ad altiōra (lat.), nach dem Höhern

Ādam (אדם hebr., arab. Nadam, d. h. Menſch), 1) der erſte Menſch, von dem alle Menſchen ſtammen. 2) A) Nach der Bibel (1. Moſ. 1, 27) ſchuf Gott ein Menſchenpaar, Mann (den A.) u. Weib (Eva). Nach einer andern Erzählung aber (1. Mo

1,16; und von Manen Mann, 1Kön. 2,5. Sie ist es auch, wenn sie Mutter der Lebendigen heißt, 1Mos. 3,20. Wie eben Menschen leben in einem Hause, so leben sie auch in einem Land, unter dem Himmel der Thron des Herrn ist, 1Mos. 1,1. Wie eben Menschen Kinder haben, so haben sie auch Vorfahren, der Baum der Erkenntniß, 1Mos. 2,9. Wie eben Menschen Gesetze haben, so haben sie auch Gebote, und diese Gebote werden auch übertreten. Wäre von Schlangen verredet, so wäre auch die Schlange ein Mensch, 1Mos. 3. Die Sünde war, daß die Menschen sich selbst zu Göttern machten, und sie sind darin so weit gegangen, daß sie sich auch einander zu Göttern machten, und sich einander anbeteten. Wer von Schlangen verredet ist, der ist auch

nur ihren Reitweg erfolgt zu haben, zurück. Gerard erreichte endlich den Hafen von Ostende, ohne, wie Lebensmittel, so auch Waffen mit sich zu führen. Sogar Pferde, Sättel und Zaumzeug mußten, laut Instruction des Prinzen, in Ostende zurückgelassen werden. Z. meinte Anfangs, damit er treuloser, wie Graf Egmont, Horn und Andere, Pferde und Waffen sich mitnehmen könnte, damit er gezwungen sey, Gewalt mit Gewalt vertreiben zu können. Später aber erkannte er Wilhelm's Maßregeln als weislich und klug. Er wurde Graf zu Buchcastle. Sein Sohn Wilhelm Heinrich, Graf zu Buchcastle, Baron zu Ringwood, Pair von England, † 1679, 4. Mai ohne Descendenz, Gemahl: Elisabeth, Tochter des Grafen Johann Ludwig von Nassau-Hachenburg, Gemahlin des Grafen Wilhelm Heinrich von Nassau-Dillenburg, † 1664, 16. Juli. Ihr Sohn Johann Ludwig, Graf zu Nassau-Hachenburg, † 1690, 4. Juli, Gemahl: Elisabeth Juliane, Tochter des Grafen Georg Friedrich von Nassau-Hachenburg, † 1688, 4. Juli. Ihr Sohn Friedrich Wilhelm, Graf zu Nassau-Hachenburg, † 1722, 3. Dec. mit der Prinzessin Maria Eugenia, Tochter des Grafen Hieronymus Ernst von Löwenstein-Wertheim, † 1734, 3. Dec. Ihr Sohn Johann Ludwig Friedrich Alexander, Graf zu Nassau-Hachenburg, † 1783, 3. Dec. mit der Prinzessin Sophia Eugenia, Tochter des Grafen Christian Ernst von Stolberg-Gedern, † 1794, 3. Dec. Ihr Sohn Friedrich Wilhelm, Graf zu Nassau-Hachenburg, † 1796, 3. Dec. mit der Prinzessin Caroline, Tochter des Grafen Christian August von Anhalt-Bernburg-Schaumburg, † 1823, 3. Dec. Ihr Sohn Wilhelm, Graf zu Nassau-Hachenburg, † 1839, 3. Dec. mit der Prinzessin Pauline, Tochter des Herzogs Friedrich Wilhelm Carl von Nassau-Usingen, † 1856, 3. Dec. Ihr Sohn Adolph, Herzog von Nassau, † 1866, 3. Dec. mit der Prinzessin Adelheid, Tochter des Herzogs Friedrich von Sachsen-Altenburg, † 1853, 3. Dec. Ihr Sohn Wilhelm, Herzog von Nassau, † 1879, 3. Dec. mit der Prinzessin Adelheid, Tochter des Herzogs Wilhelm von Nassau, † 1875, 3. Dec. Ihr Sohn Adolph, Herzog von Nassau, † 1880, 3. Dec. mit der Prinzessin Hildegard, Tochter des Herzogs Carl Theodor in Bayern, † 1882, 3. Dec. Ihr Sohn Wilhelm, Herzog von Nassau, † 1884, 3. Dec. mit der Prinzessin Marie, Tochter des Herzogs Friedrich Wilhelm von Sachsen-Altenburg, † 1886, 3. Dec. Ihr Sohn Adolph, Herzog von Nassau, † 1888, 3. Dec. mit der Prinzessin Natalie, Tochter des Fürsten Alexander Petrowitsch von Kreutzenstein, † 1889, 3. Dec. Ihr Sohn Wilhelm, Herzog von Nassau, † 1890, 3. Dec. mit der Prinzessin Pauline, Tochter des Fürsten Friedrich Ferdinand von Lippe-Detmold, † 1890, 3. Dec. Ihr Sohn Adolph, Herzog von Nassau, † 1890, 3. Dec. mit der Prinzessin Maria Eugenia, Tochter des Grafen Wilhelm Heinrich von Nassau-Hachenburg, † 1890, 3. Dec. Ihr Sohn Johann Ludwig Friedrich Alexander, Graf zu Nassau-Hachenburg, † 1890, 3. Dec. mit der Prinzessin Sophia Eugenia, Tochter des Grafen Christian Ernst von Stolberg-Gedern, † 1890, 3. Dec. Ihr Sohn Friedrich Wilhelm, Graf zu Nassau-Hachenburg, † 1890, 3. Dec. mit der Prinzessin Caroline, Tochter des Grafen Christian August von Anhalt-Bernburg-Schaumburg, † 1890, 3. Dec. Ihr Sohn Wilhelm, Graf zu Nassau-Hachenburg, † 1890, 3. Dec. mit der Prinzessin Pauline, Tochter des Herzogs Friedrich Wilhelm Carl von Nassau-Usingen, † 1890, 3. Dec. Ihr Sohn Adolph, Herzog von Nassau, † 1890, 3. Dec. mit der Prinzessin Adelheid, Tochter des Herzogs Friedrich von Sachsen-Altenburg, † 1890, 3. Dec. Ihr Sohn Wilhelm, Herzog von Nassau, † 1890, 3. Dec. mit der Prinzessin Marie, Tochter des Herzogs Friedrich Wilhelm von Sachsen-Altenburg, † 1890, 3. Dec. Ihr Sohn Adolph, Herzog von Nassau, † 1890, 3. Dec. mit der Prinzessin Natalie, Tochter des Fürsten Alexander Petrowitsch von Kreutzenstein, † 1890

schöpfung u. Auferstehung. Augsburg, 1821, 12M. 20 Pf.; Augsburger Gesangbuch, Schäfer Sammlung u. A. Quedlinburg, 1829, 8. Sechste Aufl. Ebd. 1844, 8. Siebente Aufl. Ebd. 1850, 8. Neue Ausg. mit Noten. Ebd. 1850, 8. Neue Ausg. mit Noten. Ebd. 1850, 8. Neue Ausg. mit Noten

Provost, in Cambridge und 1. Professor der Theologie daselbst. (Hw IV., 64.)

Adams (Washington), amerikanischer Missionär, geb. 1806 zu Hancock in Berkshire, Massachusetts, gest. 1857 zu Madura in Ostindien. Er war Lehrer an einer Schule in Andover, bis er 1836 in die Dienste der amerikanischen Missionsgesellschaft trat und nach Madura in Ostindien ging, wo er bis zu seinem Tode wirkte. (Hw IV., 64.)

Adamson, 1) Henry, Schotte, † 1637 als Prediger zu Perth. — 2) Patrick, Sohn des Vorigen, geb. 1584 zu Perth, † 1639 als Erzbischof von St. Andrews. Er war 1605 Professor der Philosophie in Glasgow, 1615 Professor der Theologie in St. Andrews, 1616 Bischof von Ross, 1634 Erzbischof von St. Andrews. Er war ein Gegner der Presbyterianer und ein Anhänger der Episkopalkirche. (Hw IV., 64.)

Adanson, Michel, französischer Botaniker, geb. 1727 zu Aix in der Provence, † 1806 in Paris. Er bereiste 1749—54 Senegambien, wurde 1755 Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, 1763 Mitglied der Royal Society in London, 1771 Mitglied der Akademie zu Petersburg, 1775 Mitglied der Akademie zu Berlin. Er war ein Gegner des Linné'schen Systems und stellte ein eigenes auf, das aber keine Anerkennung fand. (Hw IV., 64.)

Adda, Giovanni, italienischer Maler, geb. 1808 zu Mailand, † 1878 daselbst. Er war Schüler von Sabatelli und Hayez und malte Bilder aus der Geschichte Italiens. (Hw IV., 64.)

Addams, Robert, englischer Architekt, geb. 1799 zu Lincoln, † 1852 in London. Er war Schüler von Soane und Professor der Architektur an der Royal Academy. (Hw IV., 64.)

Addington, Henry, Viscount Sidmouth, englischer Staatsmann, geb. 1757 zu Reading, † 1844 in London. Er war 1789—1801 Sprecher des Unterhauses, 1801—4 Premierminister, 1805—6 Lordsiegelbewahrer, 1812—22 Minister des Innern. (Hw IV., 64.)

Addison, Joseph, englischer Schriftsteller, geb. 1672 zu Milston in Wiltshire, † 1719 in London. Er war 1709 Mitarbeiter an Steele's Tatler, 1711—12 Herausgeber des Spectator, 1713 Mitglied des Unterhauses, 1717 Staatssekretär. Seine Werke sind: Remarks on several parts of Italy (1705); The campaign (1705); Dialogue upon the usefulness of ancient medals (1721); Cato (1713); The drummer (1716); The Freeholder (1715—16); Travels in Italy (1718); Spectator (1711—12); Guardian (1713); Tatler (1709—11). (Hw IV., 64.)

Addison, Thomas, englischer Arzt, geb. 1793 zu Longbenton in Northumberland, † 1860 in London. Er war 1824 Arzt am Guy's Hospital, 1837 Professor der Medizin daselbst. Seine Werke sind: Observations on the constitutional and local effects of disease of the suprarenal capsules (1855); Observations on anemia (1855). (Hw IV., 64.)

Addy, Sidney Oldall, englischer Rechtsgelehrter, geb. 1837 zu Sheffield, † 1882 in Hastings. Er war 1865 Professor der Rechte in Sheffield, 1870 Professor der Rechte in Cambridge. Seine Werke sind: Evidence in equity (1880); Introduction to the study of law (1874); Law of sale of personal property (1875); Law of partnership (1877); Law of joint debtors (1879); Law of contribution (1880); Law of tort (1880). (Hw IV., 64.)

Adelaide, Amalie Luise Therese Karoline, Königin von England, geb. 1792 zu Braunschweig, † 1849 in Bonn. Sie war 1818 Gemahlin Wilhelms IV. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Bischof von Prag, † 997. Er war 983 Bischof von Prag, 994 Erzbischof von Gnesen. Er bekehrte die Preußen zum Christentum und wurde von ihnen getötet. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Graf von Ostmark, † 1055. Er war 1018 Markgraf von Ostmark, 1030 Herzog von Kärnten. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Graf von Saarbrücken, † 1034. Er war 1026 Pfalzgraf. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Graf von Vermandois, † 1015. Er war 987 Graf von Vermandois. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Graf von Zähringen, † 1061. Er war 1036 Graf von Zähringen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Markgraf von Ivrea, † 1027. Er war 1002 Markgraf von Ivrea. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1140. Er war 1088 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1179. Er war 1142 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1203. Er war 1179 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1315. Er war 1296 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1356. Er war 1315 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1401. Er war 1356 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1426. Er war 1401 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1440. Er war 1426 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1481. Er war 1440 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1484. Er war 1481 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1504. Er war 1484 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1519. Er war 1504 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1544. Er war 1519 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1547. Er war 1544 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1559. Er war 1547 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1576. Er war 1559 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1593. Er war 1576 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1611. Er war 1593 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1632. Er war 1611 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1642. Er war 1632 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1654. Er war 1642 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1675. Er war 1654 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1695. Er war 1675 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1708. Er war 1695 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1731. Er war 1708 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1742. Er war 1731 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1759. Er war 1742 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1780. Er war 1759 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1801. Er war 1780 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1825. Er war 1801 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1847. Er war 1825 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1875. Er war 1847 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1900. Er war 1875 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1925. Er war 1900 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, † 1950. Er war 1925 Pfalzgraf von Sachsen. (Hw IV., 64.)

Adelbert, Pfalzgraf von Sachsen, †

stein Schwiegersohn, † früher Bürgermeister daselbst, ist auf alle männl. Nachkommen des Stammvaters Hans Adam Adamis († 1650 zu Neustadt-Gödse, † 1. 1653 beim Übergange nach der Insel Rügen) in Pommern und Rügen im Intergrafen. (Pr., Bl. u. Ms.)

Adamis, Johann Friedrich, † Bürgermeister zu Neustadt-Gödse, † 1. 1653 beim Übergange nach der Insel Rügen. (Pr., Bl. u. Ms.)

Adamsapfel (s. d. Artikel Adam), Name der Gurken, von welchem Gerichte einige Kochbücher Recepte geben. (Kochb.)

Adamsbaum, Johann Friedrich, † Bürgermeister zu Stettin, † 1. 1653 beim Übergange nach der Insel Rügen. (Pr., Bl. u. Ms

nach Vor. benannt, aus der nat. Fam. der Sauerkleegewächse; Gruppe: Bombaceae *Rchnb.*, Malvaceen *Spr.*, zur Monadelphie Polyandrie *L.* gehörig; Art: a. digitata, Affenbrotbaum, Baum zwischen dem Senegal u. dem grünen Vorgebirge in Afrika, in Westindien angebaut, mit gefingerten Blättern, großen melonenartigen, eßbaren Früchten. Der Stamm, obgleich nur 10—12 Fuß hoch, wird bis 25 Fuß im Durchmesser dick, u. dient, im Alter hohl geworden, den Negern zu Wohnungen u. zu Begräbnissen, die über 100 Fuß weit sich ausbreitenden Aeste, bilden eine 60—70 Fuß hohe Krone, u., den Stamm fast ganz verdeckend, große schattige Lauben. Man hat gegen 400 Jahr alte Inschriften an solchen Bäumen gefunden, u. das Alter der größten auf 5—6000 Jahre berechnet. *(Su.)*

Ādapis, ein bloß als Flossil gekanntes Pachydermengeschlecht, aus dem Tertiärgypse des Montmartre bei Paris. Art. a. parisiensis.

Adaptīren (v. lat.), eine Sache der andern anpassen, danach einrichten.

Ad āquas, (a. Geogr.), **1)** kleine röm. Colonie in Dacien, westlich von Ulpia Trajana, mit Bädern; **2)** Ort in Obermösien; **3)** so v. w. Thermae Selinuntiae; **4)** Ort im Innern von Numidien; **5)** (Aquae Helvetiae), das j. Baden in Argau.

Adaquightīnga, so v. w. Charlottenfluß.

Ad Āquilas, 1) kleine Römerstation in der Normandie; **2)** kleiner Ort der Helvetii, j. Aigle, Eigell (Cant. Wallis).

Ādar (pers. Myth.), **1)** Ized des Feuers; **2)** das heilige Feuer selbst, s. u. Parsismus.

Ādar (Chron.), 12. Monat der Juden, s. Jahr, hebräisches.

Ādar, 1) (a. Geogr.), Stadt im Stamme Juda an der SGrenze von Palästina; **2)** so v. w. Hadad.

Ad āras (a. Geogr.), **1)** Stadt in bätischen Spanien zwischen Sevilla u. Cordoba, j. viell. Venta de Arrecife; **2)** ad VII A., Stadt in Lusitania, nach Ein. Arronches.

Ādareb, Volksstamm, s. Souakim 1).

Adarēzer (bibl. Gesch.), so v. w. Hadad Eser.

Adargātis (orient. Myth.), so v. w. Atargatis.

Adarīsto (ind. Myth.), das Schicksal.

Adārkon, ausländ. Goldmünze bei den Hebräern, etwa $2\frac{5}{8}$ Thlr. Pr. Court. Wahrscheinlich der pers. Darikos.

Adārsa (a. Geogr.), so v. w. Adasar.

Adarticulatiōn (v. lat., Med.), so v. w. Arthrodie, auch Diarthrosis.

Adāsar (a. Geogr.), Stadt in Judäa, Stamm Ephraim, wo Judas den Nikanor schlug. **Adāspi,** von Alexander bezwungnes Volk, jenseit des Kaukasus.

Adāssi (Geogr.), s. Bogdscha.

Ādat (orient. Myth.), so v. w. Adad.

Adāta (syrisch, a. Geogr.), so v. w. Germanicia.

A dāto (lat.), s. a. d. 1).

Adāyes, Fluß, s. u. Texas.

Ad beneplācitum (lat.), nach Belieben, zu Gefallen.

Adbucīllus, Allobrogerhäuptling, s. u. Roscillus.

Ad calēndas grāēcas (lat.), niemals; Scherzwort Augusts, weil die Griechen keine calendae hatten.

Adcitatiōn (v. lat., Rechtsw.), gerichtliche Ladung eines bisher nicht Aufgetretenen, zur wesentl. Theilnahme an einem Rechtsstreite, an welchem er unmittelbares Interesse hat, u. wobei er von jetzt an als Hauptperson (Mitkläger od. Mitbeklagter) erscheint. Der Richter kann sie auf Wunsch einer Partei verfügen. Erscheint der **Adcitāt** nicht, so findet Contumacialverfahren gegen ihn statt. Vgl. Intervention u. Litisdenunciation. *(Bs. j.)*

Adclivität der Tībia (Anat.), s. u. Tibia.

Ad concludēndum (lat.), zur Schlußfassung.

Ad cōrpus, überhaupt, in Bausch u. Bogen.

Ādda, 1) bei den Alten Addua, Fluß in Italien, entspringt am Fuße des wormser Jochs, durchfließt das Veltlinthal, den Lago di Como (von da an schiffbar), u. den Lago di Lecca, fällt bei Retino in den Po; Nebenflüsse: Brembo u. Serio. Nach ihm ward während des Königreichs Italien **2)** das **Depart. der A.** genannt. Hier Schlacht am 11. Oct. 490 zwischen Odoacer, König der Heruler, u. dem siegenden Ostgothenkönig Theoderich.

Addāno, König von Schottland, s. d. (Gesch.) 1.

Addāties, baumwollne, musselinartige Zeuge aus Bengalen.

Ādde (lat.), nimm dazu, thue dazu (häufig auf Recepten).

Ad decrētum (lat.), dem Beschluß gemäß. **Ad deliberāndum,** zur Berathschlagung.

Ādelon (N. P.), geb. zu Dijon, Professor der Heilkunde an der mediz. Facultät zu Par.; schr.: Physiologie de l'homme 2. Ausg., Par. 1828, 29, 4 Bde.; thätiger Mitarbeiter am Diction. des scienc. me

Addēnda (lat.), Nachträge, Zusätze.

Addephagīē (v. gr.), **1)** (Med.), Gefräßigkeit, vorzügl. bei Kindern. **2)** (Mythol.), s. Uebersättigung.

Addēphagos (Myth.), Bein. des Hercules, weil er bei den Dryopern 2 Stiere des Thiamas verzehrte.

Āddi, der 4. Monat des jüdischen Jahres, s. d.

Addicīren (v. lat.), zuerkennen, zuschlagen. **Addictio bonōrum** (lat.), Ueber-

Addingung, Zuerkennung der Güter. A. in Rom. 1. Sect. 1.

Ad diem vitae (lat.) auf Lebenszeit, Leibrente. Ad dies vitae (lat.) = Ad diem.

Addio, Ital. = Adieu. Addio, Ital. = Abtretung. Addio bekommen, Abschied bekommen. Addio geben, Abschied geben. Addio nehmen, Abschied nehmen. Addio, Ital. = Abtretung. Addio, Ital. = Abtretung.

Addirbuch, s. m. = Adreßbuch.

Addiren (v. lat.), zusammenzählen, die Summe mehrerer Zahlen finden, zu einer Summe zählen, dadurch, daß man die Summenzahlen gefunden, dadurch wird die Größe der Summe bestimmt.

Addiren (v. lat.), zusammenzählen, die Summe mehrerer Zahlen finden, zu einer Summe zählen, dadurch, daß man die Summenzahlen gefunden, dadurch wird die Größe der Summe bestimmt.

Addirmaschine, s. f. (Rechenmaschine), Maschine, welche Regeln angiebt, nach denen sich Zahlen zusammenzählen, heißt sie die Addirmaschine. Eine andere Addirmaschine ist z. B. die, welche in Leipzig, bei der man durch Umdrehung einer einzelnen Kurbel, die Zahlen, welche man addiren will, durch Drehen einer Kurbel, die Zahlen, welche man addiren will, durch Drehen einer Kurbel, die Zahlen, welche man addiren will, durch Drehen einer

Addirtus (lat., Rechnen), f. v. a. Addition.

Addna, bei den Alten der Hirsch Wodans.

Addreßbücher nennt man Bücher, die z. B. Adressen enthalten.

Addreßcomtoir, in Lond., zuständiges, best. Angelegenheiten, welche durch sie den Communicirten, ein Gluck dem anderen bei handbaren nützen bringen kann, Gelegenheit Waaren bei einigen Bieder. Dab. Addreßartikel, Anzeigung durch Addreßcomtoir.

Ad duplicandum (lat.), in der Vertheidigung, s. v. a. Widerlegung der Vertheidigung des gegnerischen Klägers.

Adeo, adhuc, dhuc, s. v. a. Ohio.

Adecrotine (Liberati), Gesetz, die Verfassung betreffend, das Jahr 1802 bestätigt im Departement des Gemeingutes gegründet.

Adelchen (Stadt), s. v. a. Adelheid.

A decouvert (fr., for. Advocat), s. v. a. Blos, unbedeckt, Ohne Deckung.

Adel (lat. nobilitas, fr. noblesse, engl. nobility), unter verschiedenen Völkern, Zeiten und Verhältnissen, Ursprung und Bedeutung, Rang, Gerichtsst, Ansehn und der Stammbaum, und von Wappenbriefen, Adelsbriefen, Adelsdiplomen, Adelsurkunden, Adelsverleihungen, Adelsbestätigung

Adelsbrief, Urkunde über die Verleihung eines Adelstandes oder einer Standeserhöhung. Wenn es auch bei den Monarchen des Mittelalters als ein Ausfluß ihrer Souveränität angesehen wurde, den Unterthanen den persönlichen A. zu ertheilen, so ist doch seit dem 15. Jahrh. unter den meisten Souveränen, wenn sie ihn ertheilen, die Ausfertigung eines A. üblich geworden. In Preußen ist seit dem 18. Jahrh. der Gebrauch, die Ausfertigung des A. durch Diplom zu ertheilen, nicht mehr üblich. Es wird nur noch ein Patent ausgefertigt, welches, wie z. B. unsere jetzigen Adelsbriefe gehen, also lautet: Wir N. N. König von Preußen, thun kund und fügen hiermit zu wissen Demnach u. s. w. (hier folgen die Gründe, aus welchen der Verleihung des Adels Statt gegeben wird). Wir haben demnach Uns bewogen gefunden, Ihn (oder sie) und seine (oder ihre) Nachkommen (oder in mehreren Graden und Linien) in Unsere Adelsmatrikel aufzunehmen und ihnen unsere Gnade zu ertheilen. Also thun Wir solches hiermit und Kraft dieses Briefes, und ertheilen ihm (oder ihr) und seinen (oder ihren) Nachkommen (oder in mehreren Graden und Linien) Unsere Gnade und Wohlwollen, und wollen, daß sie in allen Ehren, Würden, Aemtern, Gerichten, Lehen, Gütern, Gerechtigkeiten, Freiheiten, Gnaden, Gunsten, Gewohnheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, Gebräuchen, Gerichtsbarkeiten, Gerichtszwang, Gerichtsfolge, Gerichtsbann, Gerichtsbuße, Gerichtsgebühren, Gerichtsgefällen, Gerichtsgewohnheiten, Gerichtsgerechtigkeiten, Gerichtsgebräuchen, Gerichtsgerechtsamen

mit Beibehaltung ihrer bisherigen Rechte und Verbindungen zu bewerkstelligen, so daß die Bürgerschaft, die Zünfte, die Gerichte, die Handlung, die Ehre, Zugehörung der Bürgern ausgetheilten Lehen, Gerechtigkeiten, Freiheiten, Rechten und andern Stücken sorge nach seinem Vermögen, als wenn sie seine eigene Unterthanen gewesen. **(3) Neuerdings** wurden die Accidentien der Geistlichen und Religionsverwandten, von denen man sonst alle entgeldlich, welche sie, irgendwo dort Ehrenhalber hinein sie zu ziehen, wenn dann bestimmt Stande alle vorhanden sind, in Kirchen, auch Kirchhöfen obliegt Mitwirkung Verrichtung, Ehre, Zugehörung der Kirchen, Kirchhöfen, Pfarrhäuser, Schulen, Kirchendiener,

Adel Bd. 1 u. 2, vor Allem 1 in Verbindung mit Bd. 2, S. 1—3, 5—7, 9—11, 13—15, 17—19, 21—23, 25—27, 29—31, 33—35, 37—39, 41—43, 45—47, 49—51, 53—55, 57—59, 61—63, 65—67, 69—71, 73—75, 77—79, 81—83, 85—87, 89—91, 93—95, 97—99, 101—103, 105—107, 109—111, 113—115, 117—119, 121—123, 125—127, 129—131, 133—135, 137—139, 141—143, 145—147, 149—151, 153—155, 157—159,

von Adelen einiger Gattung, als zur Zeit Kaiſer Karls IV. u. ſ. w. Angabe der Stellen und Urkunden, wo ſolche vorkommen. Ferner: Adeliche Leute, die zur Zeit ihrer Geburt, in den Adel nicht ſtehen, u. ſ. w. Ferner: Adeliche Leute, die Bürger ſind, u. ſ. w. Ferner: Adeliche Leute, die Bauren ſind, u. ſ. w. Ferner: Adeliche Leute, die zu einer andern Zeit adeliche Leute ſind. Ferner: Adeliche Leute, die ſich durch Verheirathung mit Bürgerlichen, u. Bauren, u. Handwerkern, u. ſ. w. ihres Adels begeben haben. Ferner: Adeliche Leute, die ſich ihrer von ihren Vorfahren erworbenen Freyheiten begeben haben. Ferner: Adeliche Leute, die ſich ihrer Freyheiten begeben haben, und ſich dennoch nicht ſo gar ihres Adels begeben haben. Ferner: Adeliche Leute, die ſich ihrer Freyheiten und ihres Adels begeben haben. Ferner: Adeliche Leute, die ſich ihrer Freyheiten und ihres Adels begeben haben, und dennoch nicht ſo gar Bürger ſind. Ferner: Adeliche Leute, die ſich ihrer Freyheiten und ihres Adels begeben haben, und dennoch nicht ſo gar Bauren ſind. Ferner: Adeliche Leute, die ſich ihrer Freyheiten und ihres Adels begeben haben, und dennoch nicht ſo gar Handwerksleute ſind. Ferner: Adeliche Leute, die ſich ihrer Freyheiten und ihres Adels begeben haben, und dennoch nicht ſo gar Bürger, Bauren, und Handwerksleute ſind. Ferner: Adeliche Leute, die ſich ihrer Freyheiten und ihres Adels begeben haben, und dennoch nicht ſo gar Bürger, Bauren, und Handwerksleute ſind, ſondern ſich nur in ſolche Aemter begeben haben, die ſonſt Bürgern, Bauren, und Handwerksleuten anvertrauet werden. Ferner: Adeliche Leute, die ſich ihrer Freyheiten und ihres Adels begeben haben, und dennoch nicht ſo gar Bürger, Bauren, und Handwerksleute ſind, ſondern ſich nur in ſolche Aemter begeben haben, die ſonſt Bürgern, Bauren, und Handwerksleuten anvertrauet werden, und ſich auch ſonſt mit Bürgerlichen, Bauren, und Handwerksleuten verheirathet haben. Ferner: Adeliche Leute, die ſich ihrer Freyheiten und ihres Adels begeben haben, und dennoch nicht ſo gar Bürger, Bauren, und Handwerksleute ſind, ſondern ſich nur in ſolche Aemter begeben haben, die ſonſt Bürgern, Bauren, und Handwerksleuten anvertrauet werden, und ſich auch ſonſt mit Bürgerlichen, Bauren, und Handwerksleuten verheirathet

ernlichen Ehre beliebter hatte, entgegnete Ott A. (ber in seine Bundesgenossen, die Bischöfe von Bertheidigen (mangelnden) in der Vertheidigung ungefährlich, weniger in der Entfernung der Feinde. Er ließ sich daher von seinen Freunden gleich A. bereden, sich zum Kaiser krönen zu lassen, und ging mit einem Heere über die Alpen, wo ihm Lothar unerwartet gewaltig entgegentrat, und in seinem Lande Verwüstungen anrichtete, welche der Verlassung von den Franken, der Verschwörung mit den Griechen, und der Empörung der Sachsen, die Otto's Abwesenheit benutzten, nur noch vermehrten. Nachdem Otto bei der wiederholten Rückkehr sich mit Lothar versöhnt, bestätigte er ihm Lothar's Besitzungen, und ließ ihn, da er ihn nicht mehr bekriegen konnte, seine Rache an Gebhard, dem Herzoge von Lothringen, und an Hermann, dem Grafen von Verdun, ausüben. Dagegen mußte Otto A. Burgund, das Lothar's Tochter, Emma, seinem Sohne Ludwig zur Gemahlin gegeben hatte, als Mitgift herausgeben. Die Ungarn, die bisher die germanischen Völker so oft in Schrecken versetzt hatten, wurden jetzt selbst, nach den unerwarteten Siegen auf dem Lechfelde, von Furcht ergriffen, und suchten durch Unterwerfung Otto's Gnade (als Herr) und Freundschaft (als Bundesgenosse) zu erwerben. Sie versprachen die Rückgabe der Gefangenen, die Bezahlung der Tribute, und Stellung von Geiseln. Otto A. nahm diese Bedingungen an, und ließ sich von ihnen Geiseln stellen. Der Herzog Heinrich von Baiern, der seine Gemahlin, Judith, Tochter des Herzogs Arnulf von Baiern, und Schwester des Kaisers Otto A., und seine Kinder, Heinrich und Judith, in Ungarn gefangen hatte, und sie nicht auslösen wollte, weil er sich Hoffnung machte, selbst Kaiser zu werden, wurde durch Otto A. Ansehen gezwungen, sie auszuliefern, und Otto A. ließ sie nach Baiern zurückführen. Judith, die Gemahlin Heinrich's, nahm Otto A. mit sich nach Sachsen, wo sie sich mit Hermann, dem Grafen von Schwaben, vermählte. Heinrich, der Sohn Heinrich's, wurde nach Sachsen geschickt, und Otto A. ließ ihn in Quedlinburg erziehen. Heinrich, der Vater, mußte sich, da er sich nicht unterwerfen wollte, nach Ungarn flüchten, wo er bald darauf starb. Otto A. ließ seinen Sohn, Heinrich, nach Baiern zurückkommen, und belehnte ihn mit dem Herzogthume. Heinrich, der Sohn, starb aber bald darauf, und Otto A. belehnte Heinrich, den Bruder des Verstorbenen, mit dem Herzogthume. Heinrich, der Bruder, starb aber auch bald darauf, und Otto A. belehnte Heinrich, den Sohn des Verstorbenen, mit dem Herzogthume. Heinrich, der Sohn, starb aber auch

a. dient zur Bezeichnung der Vorzugsstellung, die gewisse Personen, z. B. Fürsten, in Ab- hängigkeit, d. h. Unterthänigkeit, Knechtschaft, Sklaverei, Leibeigenschaft, Hörigkeit, Frohnden u. dgl., für die in Europa zu Ende des Mittelalters, in Asien, Afrika, Amerika, Australien noch jetzt bestehenden Verhältnisse, wo Menschen als Sklaven, Leibeigene, Hörige, Frohnpflichtige u. dgl. m. gehalten werden, wobei sie in Europa, wo sie nicht mehr bestehen, wenigstens in der Erinnerung fortleben, und in Asien, in der Türkei, Persien, Indien, China, Japan, Afrika, Amerika, Australien, Polynesien, wo sie noch bestehen, sowohl in der Gesetzgebung als in der Sitte, in allen Verhältnissen des Lebens, in den höheren Staatsbeamten Offiziere werden. Welchen großen Einfluß in Europa, wenigstens bei der neuen Zeit und z. B. Bürgertum ge- habt hat, s. dieses a. a. O. Bd. 1, S. 1 ff. Auch der Prinz, Kronvasallen, wo der größte Theil der Macht und des Einkommens im Staate war, ertragen Anfangs u. noch bes Einen Re- gierungsantritt, Thronbesteigung, Vermählung, Geburtstag, Jahrestag der Krönung u. dgl. m. 3. Juni 1815, Art. 15. 16.), daß die Standesherren nicht nur Sitz und Stimme in ihrer Standesherrschaft, sondern auch den Titel Durchlaucht, der ihnen bisher nur als Ehrentitel zugestanden, die übrigen Rechte ihnen aber den eines Fürsten, d. h. unmittelbaren Reichsstandes, nicht zu- erkannt wurde, welcher Anspruch, besonders von den ehemaligen Reichsgrafen, welche auf dem Wiener Kongresse Stimmen für ihre Standesherrschaften, und z. B. Preußen, Oesterreich, Bayern, Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt, Sachsen-Weimar, Hannover, Nassau, Kurhessen, Braunschweig, Oldenburg, Sachsen-Koburg, Lippe, Schaumburg-Lippe, Waldeck, Reuß, Schwarzburg, Frankfurt, Lübeck, Bremen, Hamburg, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Anhalt-Bernburg, Anhalt-Köthen, Anhalt-Dessau, Hohenzollern-Hechingen, Hohenzollern-Sigmaringen, Liechtenstein, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie, Lippe-Detmold, Schaumburg-Lippe, Waldeck, Hessen-Homburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Oldenburg, Anhalt-Bernburg, Anhalt-Köthen, Anhalt-Dessau, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt

adl. Dunkelblau unbeder Turnier in grosser, mit Hermelin aufgeschlagener Mantel, darüber der Adlerschild. — Wappen des Königreichs Preußen: Der Schild ist von Silber und Schwarz 18mal quadrirt, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Hohenzollern enthält. Der Schild ist gekrönt mit der Königskrone und umgeben von der Kette des Schwarzen Adlerordens. Als Schildhalter dienen zwei Adler, welche mit der Linken je eine Fahne halten. Die Fahne zur Rechten des Beschauers ist die Königsfahne, die zur Linken die Fahne des Großmeisters des Schwarzen Adlerordens. Die Fahnen sind von Silber und Schwarz 18mal quadrirt, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Hohenzollern enthält. Die Fahnen sind an goldenen Querhölzern befestigt. — Wappen des Königreichs Sachsen: Der Schild ist quadrirt, in 1 und 4 in Silber und Grün 9mal quadrirt, in 2 und 3 in Schwarz und Gold 9mal quadrirt, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Wettin enthält. Der Schild ist gekrönt mit der Königskrone und umgeben von der Kette des Königlich Sächsischen Ordens der Rautenkrone. Als Schildhalter dienen zwei Löwen, welche mit der Linken je eine Fahne halten. Die Fahne zur Rechten des Beschauers ist die Königsfahne, die zur Linken die Fahne des Großmeisters des Königlich Sächsischen Ordens der Rautenkrone. Die Fahnen sind von Silber und Grün 9mal quadrirt, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Wettin enthält. Die Fahnen sind an goldenen Querhölzern befestigt. — Wappen des Königreichs Württemberg: Der Schild ist von Roth und Silber 10mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Württemberg enthält. Der Schild ist gekrönt mit der Königskrone und umgeben von der Kette des Königlich Württembergischen Ordens der Krone. Als Schildhalter dienen zwei Löwen, welche mit der Linken je eine Fahne halten. Die Fahne zur Rechten des Beschauers ist die Königsfahne, die zur Linken die Fahne des Großmeisters des Königlich Württembergischen Ordens der Krone. Die Fahnen sind von Roth und Silber 10mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Württemberg enthält. Die Fahnen sind an goldenen Querhölzern befestigt. — Wappen des Großherzogthums Baden: Der Schild ist von Roth und Silber 7mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Zähringen enthält. Der Schild ist gekrönt mit der Großherzogskrone und umgeben von der Kette des Großherzoglich Badischen Ordens der Treue. Als Schildhalter dienen zwei Löwen, welche mit der Linken je eine Fahne halten. Die Fahne zur Rechten des Beschauers ist die Großherzogsfahne, die zur Linken die Fahne des Großmeisters des Großherzoglich Badischen Ordens der Treue. Die Fahnen sind von Roth und Silber 7mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Zähringen enthält. Die Fahnen sind an goldenen Querhölzern befestigt. — Wappen des Großherzogthums Hessen: Der Schild ist von Roth und Silber 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Hessen enthält. Der Schild ist gekrönt mit der Großherzogskrone und umgeben von der Kette des Großherzoglich Hessischen Ludwigsordens. Als Schildhalter dienen zwei Löwen, welche mit der Linken je eine Fahne halten. Die Fahne zur Rechten des Beschauers ist die Großherzogsfahne, die zur Linken die Fahne des Großmeisters des Großherzoglich Hessischen Ludwigsordens. Die Fahnen sind von Roth und Silber 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Hessen enthält. Die Fahnen sind an goldenen Querhölzern befestigt. — Wappen des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin: Der Schild ist von Roth und Gelb 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Mecklenburg enthält. Der Schild ist gekrönt mit der Großherzogskrone und umgeben von der Kette des Großherzoglich Mecklenburgischen Hausordens der Wendischen Krone. Als Schildhalter dienen zwei Greifen, welche mit der Linken je eine Fahne halten. Die Fahne zur Rechten des Beschauers ist die Großherzogsfahne, die zur Linken die Fahne des Großmeisters des Großherzoglich Mecklenburgischen Hausordens der Wendischen Krone. Die Fahnen sind von Roth und Gelb 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Mecklenburg enthält. Die Fahnen sind an goldenen Querhölzern befestigt. — Wappen des Großherzogthums Sachsen-Weimar-Eisenach: Der Schild ist von Roth und Gelb 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Sachsen enthält. Der Schild ist gekrönt mit der Großherzogskrone und umgeben von der Kette des Großherzoglich Sächsischen Hausordens vom Weißen Falken. Als Schildhalter dienen zwei Greifen, welche mit der Linken je eine Fahne halten. Die Fahne zur Rechten des Beschauers ist die Großherzogsfahne, die zur Linken die Fahne des Großmeisters des Großherzoglich Sächsischen Hausordens vom Weißen Falken. Die Fahnen sind von Roth und Gelb 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Sachsen enthält. Die Fahnen sind an goldenen Querhölzern befestigt. — Wappen des Großherzogthums Oldenburg: Der Schild ist von Roth 7mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Oldenburg enthält. Der Schild ist gekrönt mit der Großherzogskrone und umgeben von der Kette des Großherzoglich Oldenburgischen Hausordens vom Heiligen Hubertus. Als Schildhalter dienen zwei Greifen, welche mit der Linken je eine Fahne halten. Die Fahne zur Rechten des Beschauers ist die Großherzogsfahne, die zur Linken die Fahne des Großmeisters des Großherzoglich Oldenburgischen Hausordens vom Heiligen Hubertus. Die Fahnen sind von Roth und Silber 7mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Oldenburg enthält. Die Fahnen sind an goldenen Querhölzern befestigt. — Wappen des Großherzogthums Sachsen-Coburg-Gotha: Der Schild ist von Roth und Gelb 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Sachsen enthält. Der Schild ist gekrönt mit der Großherzogskrone und umgeben von der Kette des Großherzoglich Sächsischen Hausordens vom Weißen Falken. Als Schildhalter dienen zwei Greifen, welche mit der Linken je eine Fahne halten. Die Fahne zur Rechten des Beschauers ist die Großherzogsfahne, die zur Linken die Fahne des Großmeisters des Großherzoglich Sächsischen Hausordens vom Weißen Falken. Die Fahnen sind von Roth und Gelb 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Sachsen enthält. Die Fahnen sind an goldenen Querhölzern befestigt. — Wappen des Großherzogthums Sachsen-Meiningen: Der Schild ist von Roth und Gelb 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Sachsen enthält. Der Schild ist gekrönt mit der Großherzogskrone und umgeben von der Kette des Großherzoglich Sächsischen Hausordens vom Weißen Falken. Als Schildhalter dienen zwei Greifen, welche mit der Linken je eine Fahne halten. Die Fahne zur Rechten des Beschauers ist die Großherzogsfahne, die zur Linken die Fahne des Großmeisters des Großherzoglich Sächsischen Hausordens vom Weißen Falken. Die Fahnen sind von Roth und Gelb 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Sachsen enthält. Die Fahnen sind an goldenen Querhölzern befestigt. — Wappen des Großherzogthums Sachsen-Altenburg: Der Schild ist von Roth und Gelb 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Sachsen enthält. Der Schild ist gekrönt mit der Großherzogskrone und umgeben von der Kette des Großherzoglich Sächsischen Hausordens vom Weißen Falken. Als Schildhalter dienen zwei Greifen, welche mit der Linken je eine Fahne halten. Die Fahne zur Rechten des Beschauers ist die Großherzogsfahne, die zur Linken die Fahne des Großmeisters des Großherzoglich Sächsischen Hausordens vom Weißen Falken. Die Fahnen sind von Roth und Gelb 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Sachsen enthält. Die Fahnen sind an goldenen Querhölzern befestigt. — Wappen des Großherzogthums Luxemburg: Der Schild ist von Roth und Silber 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Luxemburg enthält. Der Schild ist gekrönt mit der Großherzogskrone und umgeben von der Kette des Großherzoglich Luxemburgischen Hausordens vom Goldenen Löwen. Als Schildhalter dienen zwei Löwen, welche mit der Linken je eine Fahne halten. Die Fahne zur Rechten des Beschauers ist die Großherzogsfahne, die zur Linken die Fahne des Großmeisters des Großherzoglich Luxemburgischen Hausordens vom Goldenen Löwen. Die Fahnen sind von Roth und Silber 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Luxemburg enthält. Die Fahnen sind an goldenen Querhölzern befestigt. — Wappen des Großherzogthums Hessen-Darmstadt: Der Schild ist von Roth und Silber 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Hessen enthält. Der Schild ist gekrönt mit der Großherzogskrone und umgeben von der Kette des Großherzoglich Hessischen Ludwigsordens. Als Schildhalter dienen zwei Löwen, welche mit der Linken je eine Fahne halten. Die Fahne zur Rechten des Beschauers ist die Großherzogsfahne, die zur Linken die Fahne des Großmeisters des Großherzoglich Hessischen Ludwigsordens. Die Fahnen sind von Roth und Silber 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Hessen enthält. Die Fahnen sind an goldenen Querhölzern befestigt. — Wappen des Großherzogthums Mecklenburg-Strelitz: Der Schild ist von Roth und Gelb 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Mecklenburg enthält. Der Schild ist gekrönt mit der Großherzogskrone und umgeben von der Kette des Großherzoglich Mecklenburgischen Hausordens der Wendischen Krone. Als Schildhalter dienen zwei Greifen, welche mit der Linken je eine Fahne halten. Die Fahne zur Rechten des Beschauers ist die Großherzogsfahne, die zur Linken die Fahne des Großmeisters des Großherzoglich Mecklenburgischen Hausordens der Wendischen Krone. Die Fahnen sind von Roth und Gelb 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Mecklenburg enthält. Die Fahnen sind an goldenen Querhölzern befestigt. — Wappen des Großherzogthums Oldenburg: Der Schild ist von Roth 7mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Oldenburg enthält. Der Schild ist gekrönt mit der Großherzogskrone und umgeben von der Kette des Großherzoglich Oldenburgischen Hausordens vom Heiligen Hubertus. Als Schildhalter dienen zwei Greifen, welche mit der Linken je eine Fahne halten. Die Fahne zur Rechten des Beschauers ist die Großherzogsfahne, die zur Linken die Fahne des Großmeisters des Großherzoglich Oldenburgischen Hausordens vom Heiligen Hubertus. Die Fahnen sind von Roth und Silber 7mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Oldenburg enthält. Die Fahnen sind an goldenen Querhölzern befestigt. — Wappen des Großherzogthums Sachsen-Coburg-Gotha: Der Schild ist von Roth und Gelb 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Sachsen enthält. Der Schild ist gekrönt mit der Großherzogskrone und umgeben von der Kette des Großherzoglich Sächsischen Hausordens vom Weißen Falken. Als Schildhalter dienen zwei Greifen, welche mit der Linken je eine Fahne halten. Die Fahne zur Rechten des Beschauers ist die Großherzogsfahne, die zur Linken die Fahne des Großmeisters des Großherzoglich Sächsischen Hausordens vom Weißen Falken. Die Fahnen sind von Roth und Gelb 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Sachsen enthält. Die Fahnen sind an goldenen Querhölzern befestigt. — Wappen des Großherzogthums Sachsen-Meiningen: Der Schild ist von Roth und Gelb 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Sachsen enthält. Der Schild ist gekrönt mit der Großherzogskrone und umgeben von der Kette des Großherzoglich Sächsischen Hausordens vom Weißen Falken. Als Schildhalter dienen zwei Greifen, welche mit der Linken je eine Fahne halten. Die Fahne zur Rechten des Beschauers ist die Großherzogsfahne, die zur Linken die Fahne des Großmeisters des Großherzoglich Sächsischen Hausordens vom Weißen Falken. Die Fahnen sind von Roth und Gelb 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Sachsen enthält. Die Fahnen sind an goldenen Querhölzern befestigt. — Wappen des Großherzogthums Sachsen-Altenburg: Der Schild ist von Roth und Gelb 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Sachsen enthält. Der Schild ist gekrönt mit der Großherzogskrone und umgeben von der Kette des Großherzoglich Sächsischen Hausordens vom Weißen Falken. Als Schildhalter dienen zwei Greifen, welche mit der Linken je eine Fahne halten. Die Fahne zur Rechten des Beschauers ist die Großherzogsfahne, die zur Linken die Fahne des Großmeisters des Großherzoglich Sächsischen Hausordens vom Weißen Falken. Die Fahnen sind von Roth und Gelb 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Sachsen enthält. Die Fahnen sind an goldenen Querhölzern befestigt. — Wappen des Großherzogthums Luxemburg: Der Schild ist von Roth und Silber 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Luxemburg enthält. Der Schild ist gekrönt mit der Großherzogskrone und umgeben von der Kette des Großherzoglich Luxemburgischen Hausordens vom Goldenen Löwen. Als Schildhalter dienen zwei Löwen, welche mit der Linken je eine Fahne halten. Die Fahne zur Rechten des Beschauers ist die Großherzogsfahne, die zur Linken die Fahne des Großmeisters des Großherzoglich Luxemburgischen Hausordens vom Goldenen Löwen. Die Fahnen sind von Roth und Silber 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Luxemburg enthält. Die Fahnen sind an goldenen Querhölzern befestigt. — Wappen des Großherzogthums Hessen-Darmstadt: Der Schild ist von Roth und Silber 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Hessen enthält. Der Schild ist gekrönt mit der Großherzogskrone und umgeben von der Kette des Großherzoglich Hessischen Ludwigsordens. Als Schildhalter dienen zwei Löwen, welche mit der Linken je eine Fahne halten. Die Fahne zur Rechten des Beschauers ist die Großherzogsfahne, die zur Linken die Fahne des Großmeisters des Großherzoglich Hessischen Ludwigsordens. Die Fahnen sind von Roth und Silber 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Hessen enthält. Die Fahnen sind an goldenen Querhölzern befestigt. — Wappen des Großherzogthums Mecklenburg-Strelitz: Der Schild ist von Roth und Gelb 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Mecklenburg enthält. Der Schild ist gekrönt mit der Großherzogskrone und umgeben von der Kette des Großherzoglich Mecklenburgischen Hausordens der Wendischen Krone. Als Schildhalter dienen zwei Greifen, welche mit der Linken je eine Fahne halten. Die Fahne zur Rechten des Beschauers ist die Großherzogsfahne, die zur Linken die Fahne des Großmeisters des Großherzoglich Mecklenburgischen Hausordens der Wendischen Krone. Die Fahnen sind von Roth und Gelb 9mal gespalten, mit einem Mittelschild, der das Wappen des Hauses Mecklenburg enthält. Die Fahnen sind an goldenen Querhölzern befestigt.

be, vermehrte den A. nicht, wie es heißen. Die Zahlenverhältnisse sind bei den Neuadligen ganz klein. Für bekannt brandgekennzeichnet. Brandbuch (Brandt) und Brandmal (Brandt) sind Synonyma. Es offeriret eine Stelle Verdienung der Ehren Ritter und Adelichen Stands. Ist der neuen Art beliebt, daß die Neuadligen sich nicht mit Wappen, Siegel und Titel, wie sich ihr Stand gebühret, versehen wollen, so ist es ihnen unbenommen, sich ihrer Gnaden Briefe, Siegel und Wappen, so ihnen gegeben worden, zu bedienen. Wegen der Kleinheit dieser Parcellen sind sie, wie Gemeinden, in der Regel nicht Mitglied in Kreisen und Landtagen, und die Vertretung durch einen Andern ist selten. Ein Adelsbrief, welcher Gemeinden und Bürgern das Recht gab, Adelige zu kaufen, ist mir nicht bekannt

I. von und Zu Hohenlohe IV. 10. 15. Fürsten v. Thurn u. Taxis. Endlich sind die in den beiden Reichsgrafenkollegien auf der Wetterauer und Fränkischen Grafenbank, Nassau, Kurlin (Grafen v. Leiningen), Schwaben (Grafen v. Fugger von der Linie Kirchberg-Weissenhorn), Westphalen (Grafen v. Bentheim-Steinfurt, Limburg-Stirum, Rechteren, Gronsfeld, Schaumburg, Sayn-Wittgenstein, Bentheim-Tecklenburg, Oldenburg, Delmenhorst, Leiningen-Westerburg, Salm-Kyrburg, Salm-Grumbach, Salm-Reifferscheidt-Dyck, Salm-Reifferscheidt-Krautheim, Salm-Reifferscheidt-Bedburg, Manderscheid-Blankenheim, Manderscheid-Gerolstein, Manderscheid-Schleiden, Manderscheid-Kail, Manderscheid-Schmidtburg, Manderscheid-Virneburg, Manderscheid-Neuerburg, Manderscheid-Dhaun, Manderscheid-Kyllburg, Manderscheid-Hillesheim, Manderscheid-Blankenheim-Gerolstein, Manderscheid-Schleiden-Kail, Manderscheid-Schmidtburg-Virneburg, Manderscheid-Neuerburg-Dhaun, Manderscheid-Kyllburg-Hillesheim, Sponheim, Sponheim-Kreuznach, Sponheim-Starkenburg, Sponheim-Bolanden, Sponheim-Pfalzsponheim, Sponheim-Kreuznach-Bolanden, Sponheim-Starkenburg-Pfalzsponheim, Sponheim-Bolanden-Pfalzsponheim, Sponheim-Kreuznach-Starkenburg, Sponheim-Kreuznach-Bolanden-Pfalzsponheim, Sponheim-Starkenburg-Bolanden-Pfalzsponheim, Sponheim-Kreuznach-Starkenburg-Bolanden-Pfalzsponheim, Rappoltstein, Hanau-Lichtenberg, Hanau-Münzenberg, Hanau-Lichtenberg-Münzenberg, Hanau-Lichtenberg-Münzenberg-Pfalzzweibrücken, Hanau-Lichtenberg-Pfalzzweibrücken, Hanau-Münzenberg-Pfalzzweibrücken, Hanau-Lichtenberg-Münzenberg-Pfalzzweibrücken-Birkenfeld, Hanau-Lichtenberg-Pfalzzweibrücken-Birkenfeld, Hanau-Münzenberg-Pfalzzweibrücken-Birkenfeld

gend gemacht. **") Da Zedwitzen nicht mehr ist, so war erlen Stamm aus, u. theilt sich nicht in die Linien Neuhaus u. Baumgarten, sie bildet jedennoch ein Corps von 111 Mannschaften, welche in 3 Compagnien stehen. Als den Ursprung dieses Geschlechts leiten sie von Zedwitz, einem Grafen von Flandern, her, welcher 1071 nach Böhmen kam. Die Wenden sind dessen Abkömmlinge. Als Stammvater in Böhmen wird Zedwitz, welcher sich auf dem Reichstage, so Kaiser Karl IV. Anno 1347 hat halten lassen, befunden, genannt. Als sich der König Ruprecht III. die Stadt Heidelberg zu seiner Residenz erwählet, hat er auch Anno 1401 Johann Haubern geadelt, von dem Zedwitzen Haubern herkommen sollen, so sich bey Verfassung des von ihnen an sich gebrachten Stammbaums, wie auch bey der mündlichen Examen. *) Nürnberg. Anno 1347 hat Kaiser Karl IV. auf dem Reichstage Johann Zedwitzen, welcher damahls daher nach Heidelberg gegangen u. Anno 1401 auch Ruprecht III. Johann Haubern, von dem Obrig gleich hier, in seinen Adelstand erhoben hat, so ist dieses Geschlecht in Nürnberg auf den Rittersaal gekommen, u. hat sich bey der Ritterschaft Anno 1488, 1489 u. 1490 in die Matrikel einschreiben lassen. Es können Urkungen auch meine Kriegsdienste, Wappenbriefe u. Stammbäume, welche ihnen später mit dem K. belehnt u. in ältere Familien verheyrathet, vorgelegt werden. Sie haben ein gemalt Zelt, darin, u. Wetlar, die Stadt, wo sie ihre Ahnen haben, ist auch gemalt zu pflegen, die Pferdedecken sind auch mit Zedwitzischen Wappen versehen. Sie haben auch ihre Begräbnisse in Nürnberg, in Wetlar u. Erfurt unter den ansehnlichsten Denkmahlen, so auch in Heidelberg und Speyer sich befinden. Sie haben auch ihre Ahnen in Nürnberg, Wetlar, Erfurt, Heidelberg, Speyer, Worms, Mainz, Trier, Köln, Aachen, Lüttich, Brüssel, Gent, Brügge, Antwerpen, Amsterdam, Leyden, Haag, Utrecht, Arnheim, Deventer, Zwoll, Groningen, Emden, Bremen, Hamburg, Lübeck, Rostock, Stralsund, Greifswald, Stettin, Danzig, Königsberg, Memel, Riga, Reval, Petersburg, Moskau, Nowgorod, Pleskow, Smolensko, Kiow, Wilna, Grodno, Warschau, Lublin, Krakau, Lemberg, Olmütz, Prag, Wien, Linz, Salzburg, Augsburg, Ulm, Regensburg, Landshut, Ingolstadt, Straßburg, Basel, Bern, Zürich, Genf, Lyon, Paris, Orleans, Bourges, Poitiers, Bordeaux, Toulouse, Montpellier, Avignon, Aix, Marseille, Nizza, Turin, Mailand, Genua, Florenz, Rom, Neapel, Palermo, Messina, Malta, Madrid, Sevilla, Granada, Lissabon, Porto, Coimbra, Oporto, Algarbien, Gibraltar, Tanger, Ceuta, Tunis, Algier, Tripolis, Alexandrien, Kairo, Jerusalem, Damascus, Aleppo, Bagdad, Ispahan, Schiras, Mekka, Medina, Jemen, Mocha, Surat, Goa, Bombay, Madras, Calcutta, Pondichery, Batavia, Malacca, Manila, Macao, Canton, Nanking, Peking, Nertschinsk, Tobolsk, Jakutsk, Ochotsk, Kamtschatka, Nikolajewsk, Sitka, Neu-Archangel, Neu-Georgien, Neu-Californien, Mexiko, Acapulco, Neu-Spanien, Neu-Mexiko, Havanna, Cuba, Jamaika, Barbados, Martinique, Guadeloupe, Cayenne, Surinam, Essequibo, Demerary, Berbice, Curaçao, Portorico, Caracas, Carthagena, Panama, Lima, Cusco, Potosi, Buenos-Aires, Rio de Janeiro, Bahia, Pernambuco, Maranhão, Para

Adel (Forts.)

"Ab in Preußen stattl. Adel verliehen wurde sie die Kinder verschiedener Ehen beerbte. Ihr Sohn Ernst Friedrich Graf v. Schlippenbach, aber ein heftig ausgebildeter persönlicher Haß zu dem Vater, der sich auch in seiner Familie bei dem Tode seiner Mutter Luise Charlotte Gräfin v. Schlippenbach, geb. Freiin v. Ungern-Sternberg (gest. 6. Juli 1811) und seiner Stiefmutter Christine Gräfin v. Schlippenbach, geb. Freiin v. Ungern-Sternberg (gest. 1. Juli 1812) zu dem Versuche, die Gültigkeit der Ehe seiner Eltern anzufechten, und zu dem Prozesse, der sich darüber entspann, Zapfenstreich, Berlin 1812; Schlippenbach, Ernst Friedrich Graf v. Schlippenbach

antiqua Sarmat. gentilitia etc. relucent, Krak. 1641, 3 Bde., Fol.; i) in der Türkei: S. J. v. Hammer, des osman. Reichs Staatsverf. u. Staatsverw., Wien 1815, 2. Thl. S. 398; k) bei außereuropäischen Völkern: hier sind die verschiednen neuern Reisebeschreibungen zu vergleichen. 4) Der innere Vorzug, den ein an Geist u. Herz tüchtiger Mensch, in moral. Hinsicht u. in Geistesbildung vor dem andern hat. Dieser Seelen-A. ist durchaus nicht nothwendige Zubehör des politischen A.s. *(de Chau. u. Pr.)*

Adel u. Adāiel, Küstenstriche in Ost-Afrika, an Ajan, an die Gallasländer u. das arabische Meer grenzend, hat die Busen von Zeila u. Negro, das Vorgebirg Felix, ist im Innern gebirgig (Elmas), fruchtbar, bringt Getreide, Vieh, Elephanten, Bienen; an der Küste sandig u. dürr; nur aus ältern Nachrichten bekannt. In Adaiel ist eine Stadt Ha-ussa am Fl. Harusch, in Adel (Szomal, Zeila, Land der Somauli) Zeila, Stadt, unweit der Straße Babelmandeb, guter Handel; Barbara (Borbora) am Meer, Handelsstadt; Aura (Aussa, Auca) Residenz; die Ew. (Somauli), Mittelvolk zwischen Araber u. Neger, sind wohlgebaut, weit ausgebreitet, treiben Handel u. Seeräuberei. *(Wr.)*

Adel, 1) A. I. (Seifeddin Abubekr Muhammed), 4. ajubitischer Sultan v. Aegypten u. Damask, jüngrer Bruder Saladins, nahm thätigen Antheil an dessen Siegen über die Christen u. zeichnete sich vorzügl. bei der Belagerung von Akre aus. Er erhielt den Auftrag mit Richard Löwenherz den Frieden zu unterhandeln, in dem es eine Hauptbedingung war, eine Vermählung zwischen ihm u. Richards Schwester, Johanna, Witwe König Wilhelms II. von Sicilien, zu stiften. Da sie sich aber nicht zur Vermählung mit einem Muselmanne entschließen konnte, kam der Friede nicht zu Stande. Nachdem er seinen Neffen besiegt u. zur Anerkennung seiner Herrschaft gezwungen hatte, erstieg er 1201 den Thron u. st. 1218, s. Aegypten (Gesch.) 10. **2)** A. II. (Seifeddin Abubekr), Sohn des Vor. Sultan v. Aegypten, s. d. 11, 1238—1240.

Adēla (Adelīne), weibl. Vorname, bedeutet die Edle; merkw. ist: A., Tochter Ludwigs VII. von Frankreich, Richards I. Gemahlin, von diesem wegen Verdachts der Untreue verstoßen.

Adēla, Insect, s. Hülsenmotten 1.

Adelāār (Zool.), so v. w. Adler überhpt.

Adelāār (eigentl. L. Severtssen erhielt erst später wegen seiner kühnen Thaten den Namen A., Adeler od. Adler), geb. zu Bervig in Norwegen 1622; ging 1637 als holländ. Matros zur See, diente 5 Jahre unter M. Tromp, trat dann in die Seedienste Venedigs, das eben damals mit den Türken in Krieg war, u. zeichnete sich durch Muth u. Klugheit so aus, daß er bald Lieutenant u. Capitän ward. Mit seinem Schiff schlug er sich 1654 durch 67 türkische Galeeren durch u. bohrte hierbei 15 Galeeren in den Grund, wobei 5000 Türken umgekommen sein sollen. Er stieg nun schnell bis zum venetian. General-Admirallieutenant, bekam d. Markusorden, mehrere goldne Gnadenketten u. einen bedeutenden Jahrgehalt. Vergebens suchten ihn Spanien, Genua u. Holland in ihren Dienst zu ziehn, endlich verließ er 1664 den venetian. Dienst u. ging nach Holland, bald darauf aber als Generaladmiral u. Admiralitätsrath in dän. Dienste. Er st. zu Kopenhagen 1675, eben als er das Commando der dän. Flotte gegen Schweden übernehmen wollte. *(Pr.)*

Adelaīde, so v. w. Adelheid.

Adelaīde, 1) Prov., s. u. Albany; **2)** Stadt, s. u. Flindersland; **3)** Insel, s. u. Südpolarländer.

Adelantādo (span.), Civil- od. Militärgouverneur in den Provinzen.

Adelārd, 1) Engländer im 12. Jahrh., studirte bei den Arabern u. trug zur Kenntniß der arab. Literat. u. des Aristoteles im Abendlande viel bei; **2)** s. u. Adelbert.

Adelāsia, Witwe des Pisaners Ubaldo Visconti, seit 1238 Gemahlin des Königs Enzio, brachte ihm Torre u. Gallāva, so wie Sardinien zu, von denen er sich König nannte. Vgl. Enzio.

Adelberg, Marktfl. im würtemb. Oberamt Schorndorf, mit 1178 gestiftetem, 1525 zerstörtem, während der Reformation verlaßnen Prämonstratenserkloster; 950 Ew.

Ādelbert (der Edle, Berühmte, od. Edelgeborne). I. **Bischöfe. 1)** Gallier, Bischof ohne festen Sitz, lehrte in den Maingegenden, eiferte gegen den Aberglauben mit den Reliquien; von Bonifacius beim Papst Zacharias als Ketzer angeklagt, durch eine Synode zu Soissons abgesetzt u. verdammt, 745. **2)** Erst Benedictinermönch im Kloster St. Maximian zu Trier, dann von Kais. Otto I. 961 nach Rußland zur Großfürstin Olga geschickt, um die Russen im Christenthume zu unterrichten, hatte dort bes. zu Kiew mit vielen Gefahren zu kämpfen, u. mußte entfliehen, 966 Abt zu Weißenburg im Elsaß, u. 968 Erzbischof zu Magdeburg, ward zugleich Erzbischof der slavischen Nationen, u. stiftete die Bisthümer Zeitz, Meißen, Merseburg, Brandenburg u. Posen. Er st. 981, u. erhielt den Bein. Apostel der Slaven. **3)** St., eigentl. Gra Woitzek Libicenski (n. A. Slawnik) au Böhmen 939, stud. in Magdeburg u. erhiel vom Vor. bei der Firmelung den Namen A. ward Bischof zu Prag, predigte später bei Fürsten Geysa in Ungarn die christl. Religion, ging 996 zum Herzog Bogislav na Polen, predigte in Krakau, ward Erzbisch zu Gnesen, wollte die heidnischen Preuße bekehren, aber diese, durch ihre Priester au gereizt, erstachen ihn 997 bei Fischhause Er heißt seitdem der Apostel der Preußen u. gilt für den Dichter des Gesang Boga Rodzica, den die Polen vormals vor d

Schla

Adelbodenthal, Thal in Kanton Bern, mit 2 Dörfern, Gemeinde Frutigen, 1000 E.; Kirche, Pfarrhaus, Schule, Bad, Kurhaus, Gasthof, Pension Bergsee, 1½ Stunden. Adelbodenthal, Thal in Kanton Bern, mit 2 Dörfern, Gemeinde Frutigen, 1000 E.; Kirche, Pfarrhaus, Schule, Bad, Kurhaus, Gasthof, Pension Bergsee, 1½ Stunden.

Adelberg, 1) (Adelbergen) Dorf in Württemberg, Schwarzwald-Kreis, Oberamt Gmünd, 1 Kirche, Schloß, 1 Mühle, 1 Ziegelhütte, 1 Säge, 1 Gasthaus, 1 Bierbrauerei, 1 Kalkofen, 1 Kalkbruch, 1 Kalkbrennerei, 1 Kalkmühle, 1 Kalkbrennerei, 1 Kalkmühle, 1 Kalkbrennerei, 1 Kalkmühle

Prinzessin Emma, geb. 1858, Witwe des K. Wilhelm Adolphe Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach, geb. 1859, Witwe des K. Albert von Sachsen, geb. 1865, Witwe des K. Georg von Sachsen, geb. 1869, Witwe des Großherzogs Carl Alexander von Sachsen-Weimar-Eisenach, geb. 1871, Witwe des Herzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar-Eisenach, geb. 1876, Witwe des Herzogs Ernst Heinrich von Sachsen, geb. 1878, Witwe des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, geb. 1880, Witwe des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, geb. 1882, Witwe des Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg, geb. 1885, Witwe des Herzogs Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin, geb. 1897

Tölz, in der Nähe von Benedictbeuern u. 8 Meilen von München, alkalisches Kochsalzwasser, ausgezeichnet durch seinen Gehalt an Brom u. Jod, so wie von freiem Kohlenwasserstoffgas, daher neuerlich zu großem Rufe, vorzüglich als Heilmittel des Kropfs u. der Skropheln ꝛc. gelangt, doch die Brust leicht angreifend, nur mit Vorsicht zu gebrauchen, wird stark versendet; die Badeeinrichtungen noch nicht vollkommen. *(He.)*

Adelholzen, Wildbad im Landger. Traunstein im bair. Kr. OBaiern, mit Quecksilbergruben, mehrere schwefelwasserstoffhalt. kalten Quellen.

Adelhusen (Geogr.), so v. w. Adelhausen.

Adeli, Gewicht, s. u. Grusische Provinzen.

Adēlia, *L.*, Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rautengewächse, Gruppe Euphorbieae, Ricineae *Rchnb.*, Trikokken, Euphorbien *Spr.*, zur Monöcie Monadelphie *L.* gehörig. Arten: in Jamaica heimisch.

Adelige Bänk (Staatsw.), s. u. Collegium 1).

Adelige Districte, im Herzogthum Holstein die Fräuleinklöster Itzehoe, Preetz, Uetersee, die Herrschaft Breitenburg mit 60 adeligen Kirchspielen.

Adelīna, s. u. Adela.

Adeliparīē (v. gr. Med.), Fettleibigkeit.

Adelittes, bei den alten Hispaniern die Auguren.

Adellinge, die Vornehmen bei den alten Deutschen, s. Deutschland, Antiq. 9.

Adēllum (a. Geogr.), Stadt der Contestaner (tarrac. Spanien); j. Elda.

Adelmānnia (a. *Rchnb.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Syngenesisten, nach dem D. Adelmann zu Würzburg benannt, Gruppe Compositae, Amphicenianthae *Rchnb.*, zur Syngenesia superflua *L.* gehörig.

Adelmannsfēlden, Marktflecken im würtemb. OAmt Gaildorf im Jaxtkreise an der blinden Roth, 1200 Ew., Hauptort einer jetzt zerschlagnen Herrschaft, Stammort der freiherrl. Fam. **Ādelmann v. Adelmannsfēlden,** die schon 1236 vorkommt, in der Reform. durch die Brüder Bernhard (geb. 1457, Canonikus, Freund vieler Gelehrter, u. a. des Erasmus, st. 1523) u. Konrad (st. 1547), die dieselbe begünstigten, bekannt; sie ward 1790 durch den würtemb. Geheimenrath Karl Anselm gräflich. *(Pr.)*

Ādeln, adelige Würde u. Vorrechte ertheilen od. erhalten, s. u. Adel 6.

Ādelnau, 1) Kreis im preuß. Rgsbez. Posen, 16 QM., 32,000 Ew.; **2)** Stadt das., an der Bartsch; 1500 Ew.

Adelobōtrys (a. *De C.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Weidriche, Gruppe Melastomeae, zur 1. Ordn. der 8. Cl. *L.* gehörig.

Ādelon (Nicol. Philibert, spr. =long), geb. zu Dijon, seit 1826 Prof. an der medic. Facultät zu Paris, schr.: Analyse d'un cours du docteur Gall, Paris 1818; Physiologie de l'homme, ebd. (2 Ausg.), 1828 f., 4 Bde.; gab mit Chaussier heraus Révue encyclop.

Adelophāgen, Ketzer im 4. Jahrh. zu Ephesos, behaupteten, ein Christ dürfe nach 1. Kön. 13, 8. 9 nie im Beisein Andrer essen, läugneten die Gottheit des heil. Geistes.

Adelopōden (v. gr.), unfüßige, gesichtslose Thiere.

Adēlphi (gr., die Brüder, a. Lit.), Komödie des Terentius.

Adelphīē (v. gr., Bot.), das Verwachsen der Staubfäden mit einander.

Adēlphier (Kirchg.), so v. w. Messalianer.

Adēlphitheāter, kleines Theater zu London, s. d. 68.

Adēlphori (mittl. lat.), Brüder, Collegen, im Mittelalter Bezeichnung der Bischöfe unter einander.

Adēlphos, neuplat. Philosoph, der aus platon., zoroastrischen u. gnostischen Lehrsätzen ein neues System bildete; von Plotin widerlegt.

Ādelsbeerbaum, so v. w. Mehlbeerbaum.

Ādelsberāübung, s. u. Strafe 49.

Ādelsberg (Posteina), **1)** Kreis in Illyrien (Oestreich), 59¾ QM., 100,000 Ew.; **2)** Marktflecken, Hauptort das. mit Pferdezucht, Burgruine u. treffliche Tropfsteinhöhlen, 900 Ew. **(Ādelsberger Hōhlen),** ½ St. entfernt, in die sich das aus dem Pallku-See bei Steinberg entspringende Flüßchen Pinka (Pingk) stürzt, dort mehrere Wasserfälle bildet u. als Unze nach mehrern Stunden bei Malimgrad u. Kleinhäusel wieder hervor kommt. Später verschwindet er in den Höhlen von Laase wieder u. kommt bei Ober-Laibach als Laibach gleich schiffbar wieder hervor. In den A. Höhlen findet man den Proteus anguinus. **3)** Spitze des sächs. Erzgebirgs bei Katharinenberg in Böhmen; **4)** so v. w. Adelberg. *(Pr.)*

Ādelsberger Wēin, s. Ungarischen Wein 12.

Ādelsbrief, s. u. Adel 6.

Ādelsdecoratiōn (K. Würtembergische A.). Am 20. Aug. 1808 verwandelte König Friedrich I. den am 16. Juli 1793 für die 5 Cantone der Reichsritterschaft Schwabens gestifteten eignen Orden, für alle wirkl. adelige Gutsbesitzer u. Familienälteste der ihm zugefallnen Reichsritterschaft, in eine A., die im Knopfloch getragen wird u. in einem goldnen weißemaillirten Kreuz an gelbem Band besteht. Sie gilt für stillschweigend erloschen, da seit 1817 keine Austheilung mehr erfolgte. **Ā-gesellschaften in Dēutschland,** s. Deutschland (Gesch.) 86. *(v. Bie.)*

Ādelsheim (sonst Adolfsheim), **1)** Bzksamt im bad. Unterrheinkreise, 12,500 Ew. **2)** Stadt hier, 1500 Ew.

Adelsherrschaft, so v. w. Aristokratie, vgl. Adel.

Adelskette, Gesellschaft, gebildet zur Zeit des Wiener Congresses aus vielen zu Wien versammelten Vornehmen des höheren Adels, vorzüglich aus Mediatisirten. Laut Statuten vom 10. Januar 1815 sollte sie eine allgemeine deutsche wissenschaftl. u. sittliche Bildungsanstalt ausschließlich für den Adel als den ersten u. gebildetsten Stand sein u. auch den alten ritterl. Sinn wecken u. erhalten. Grade u. eine Eintheilung nach den mittelalterl. Provinzen waren vorgeschlagen, adlige Feste sollten gehalten werden u. dies Alles nur für einen Anfang gelten, die Ausbildung aber der Zukunft überlassen bleiben. Es blieb indessen nur bei der Idee einiger für Alterthum u. Romantisches zu sehr Begeisterten u. die A. ist wohl nie ins Leben getreten. Auch von Seiten der östr. Regierung wurde ihr entgegen gewirkt. (*Pr.*)

Adelsö, s. u. Mälarsee.

Adelsprobe, der Beweis der Adelseigenschaft, durch Nachweisung der adel. Herkunft, od. wirklich ausgeübter Adelsvorrechte, durch Vorzeigung des Adelsbriefes ꝛc., von der Ahnenprobe wesentlich verschieden.

Adelsrecht, s. u. Adel 21. **Ä-stand,** s. u. Adel 1.

Adelstan (d. i. der Edelste), 925—941 König der Angelsachsen, s. England (Gesch.), trefflicher König, geliebt von seinem Volke.

Adelstolz. s. Adel, bes. 20.

Adelung, 1) (Joh. Christoph), geb. 1734 zu Spantekow in Pommern, zu Anklam u. Klosterbergen erzogen, studirte dann zu Halle, ward 1759 Prof. am Gymnasium zu Erfurt, ging dann nach Leipzig u. 1787 als Hofrath u. Bibliothekar nach Dresden u. st. das. 1806. Sein in einzelnen Punkten veraltetes, grammat.-kritisches Wörterbuch, Lpz. 1774—1786, 4., n. Aufl., 1793—1801, 4 Bde., 4. (Ausz. a. dems., ebd. 1793—1802, 4 Bde.), ist eigentl. noch jetzt für die deutsche Sprache das, was das Dictionnaire de l'Académie für die franz. ist. Er schr. außerdem Glossarium mediae et infimae latinitatis, Halle 1772—84, 6 Bde.; umständl. Lehrgebäude der deutschen Sprache, Berl. 1781, 82, 2 Bde.; deutsche Sprachlehre, für Schulen, ebd. 1781; vollst. Anweisung zur deutschen Orthographie, nebst einem kl. Wörterb., Lpz. 1788, 2 Thle., 5. Aufl., ebd. 1835, das Wörterb., 6. umg. Aufl., von K. B. Schade, 1835; über den deutschen Styl, ebd. 1785, 86, 3 Thle., 4. Ausg., ebd. 1800, 2 Bde.; Magazin für die deutsche Sprache, Lpz. 1782—84, 2 Bde.; Fortsetzung zu Jöchers Gelehrten-Lexikon; chronol. Verzeichniß der Quellen zur südsächsischen Geschichte, Meißen 1802, n. A. 1818; Mithridates od. allgemeine Sprachenkunde; pragm. Staatsgesch. der europ. Höfe v. dem Ableb. Kais. Karl VI., Gotha 1761—70, 9 Thle., 4., u. m. **2)** (Frdr. v.), Neffe des Vor., geb. zu Stettin 1768, Linguist u. Geschichtsforscher, ging von Rom, wo er bes. die Schätze der vatic. Bibliothek benutzte, nach Petersburg, war bei der Direction des deutschen Theaters das. betheiligt, ward 1803 Collegienassessor u. Lehrer der Großfürsten Nicolaus u. Michael, später Staatsrath, unausgesetzt mit geschichtl., sprachl. u. liter. Forschungen beschäftigt; schr. Nachrichten u. Auszüge von alt. deutschen Dichtern, Königsb. 1796 u. 99, 2 Bde.; Rapports inter la langue sanscr. et la langue russe, Peterb. 1811; S. Freiherr v. Herberstein, mit bes. Rücksicht auf seine Reisen in Rußland, Halle 1818; Uebersicht aller bek. Sprachen u. ihrer Dialekte, Petersb. 1820; A. Frhr. v. Meyerberg u. seine Reise nach Rußland, mit Atlas u. 64 Steindrucktafeln, Peterb. 1827; Versuche einer Literat. der Sanskritsprache, ebd. 1830, 2. Aufl., 1837 u. m. a. *(Jb.)*

Adelwald, König der Longobarden (s. d. 8), von 605, st. von den Großen vertrieben 627 in der Verbannung.

Adelwild, so v. w. Edelwild.

Adem (Geogr.), s. u. Adana.

Ademar, 1) Mönch u. Historiker, aus gräfl. Familie, geb. 988 zu Chabanois in Frankreich, st. um 1030; von ihm Chronik vom Anfange der franz. Monarchie bis zum J. 1029. **2)** Erzbischof von Puy, unterstützte lebhaft Urbans II. Aufforderung zum Kreuzzuge u. st. zu Antiochien 1099. **3)** s. Aymar, das aus A. corrumpirt ist.

à demi (fr., spr. ad'mi), zur Hälfte.

Ademtio (lat.), Entwendung, Entziehung. **A. civitātis,** Verweisung aus der Stadt. **A. legatōrum,** Entziehung des Vermächtnisses.

Aden, 1) (Eden, a. Geogr.), alte Handelsstadt in dem Bezirk Abian an der Meeresküste, hieß sonst A. al Abian u. war die Hauptstadt von Jemen in Arabien u. in der Bibel als Eden u. den Römern als Arabia Felix u. Athana wohl bekannt. Unter den christl. Hamaiten hatte es einen Bischof, später, als die Muhammedaner obsiegten, einen Iman u. zur Zeit der Kreuzzüge war A. noch so mächtig, daß es 1291 zum Entsatz von Akre 30,000 Reiter u. 40 Kameele sendete. Die alte Stadt ist jetzt aber verfallen, wenige Ruinen noch übrig u. an ihrer Stelle ist **2)** Neu A., Bez. u. Stadt in der Landschaft Jemen, an der Straße Bab-el-Mandeb, mit bedeutendem Handel mit Gummi u. Kaffee, gebaut; vor dem guten Hafen liegt in kleiner Entfernung die Insel Perim, der Schlüssel der arab. Meerenge. Diese günstige Lage machte A.s Besitz schon längst den Briten wünschenswerth. Sie bemächtigten sich aber dieses Punktes mit List. Ein britisches Schiff, der Doria Daulet von Calcutta mußte nämlich 1837 dort absichtlich stranden u. wie vorauszusehn war, ward es von den Einwohnern ausgeplündert. Der Capitän Haines erschien 1838 mit einem Kriegsschiff vor A. u. verlangte Genugthuung; wirklich ward ihm über ¾ der gestrandeten Waaren (für mehr als 56,000 Thl. aus

ausgeliefert, u. für den Rest eine Anweisung gegeben. Hierbei wurden Unterhandlungen über die Abtretung A.s mit dem Sultan der Abdalis, Muhammed Hussein, dessen Verfahren sich von Jemen losgerissen hatten, u. der die Umgegend von Bahedsch (einige Stunden nördlich von A.) aus beherrschte, angeknüpft, u. als dieser Schwierigkeiten, ja zuletzt einen Versuch machte, den Capt. Haines gefangen zu nehmen, wurde ihm im Nov. 1838 der Krieg erklärt, u. nach einer angekommener Verstärkung von 800 M. am 16. Jan. 1839 A. beschossen u. gestürmt, worauf der Sultan den Briten durch Frieden am 2. Febr. 1839 A. ruhig überließ. Im November erschienen die Eingebornen wieder u. versuchten A. wieder zu nehmen, jedoch wurden 2 Angriffe abgeschlagen, dessenungeachtet leiden die Briten durch das Klima bedeutend u. die Araber umschwärmen sie stets u. tödten jeden, der einen Schritt aus den Thoren setzt. *(Pr.)*

Adēn (gr.), **1)** Drüse, dah.: **Adenalgiē**, Drüsenschmerz; **2)** so v. w. Aberkälber.

Adenacānthus (a., *N. v. C.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Gruppe: Angiocarpicae, c. Acanthariae *Rchnb.*; zur 2. Ordn. der Didynamie des *L.* Syst. gehörig.

Adenāndra (a., *W.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rautengewächse, Gruppe Butariae Diosmeae *Rchnb.*; Diosmeen *Spr.*; zur 1. Ordn. der 4. Kl. *L.*

Adenānthera (a., *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Mimosaceen, Gruppe Mimoseae *Rchnb.*; Hülsenpflanzen *Spr.*, zur 1. Ordn. der 10. Kl. *L.* gehörig; Arten: in Ostindien heimisch.

Adenānthos (a., *La Bill.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Proteaceen, Gruppe Proteaceae *Rchnb.*; Proteaceen, Keklismeen *Spr.*, zur 1. Ordn. 4. Kl. *L.* geh.; Art.: neuholländische Sträucher.

Adenāria (a., *K. H. B.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Weidriche, Gruppe Lythreae *Rchnb.*; Salicarien *Spr.*, Arten: in SAmerika heimisch.

Adenārium (a., *Rafin.*), Pflanzengattung, in ihren Arten zu Alsine gehörig.

Adenātes (a. Geogr.), so v. w. Edenates.

Adenau, 1) Kreis im preuß. Rgsbzk. Koblenz, 109 QM., 22,000 Ew.; **2)** Stadt (Marktflecken) hier, Sitz der Kreisbehörden, 1450 Ew.; Blei- u. Eisenbergwerke, Weberei; dabei Hohenacht, Spitze der Eifel.

Adendorf, 1) Bürgermeisterei im Kr. Rheinbach im preuß. Regsbezk. Köln, 3500 Ew., mit dem Marktflecken Meckenheim 200 Ew., u. den Pfarrdörfern Fritzdorf 20 Ew., Esdorf 500 Ew.; **2)** A., sonst Herrschaft des Fürsten v. d. Leyen, 500 Ew.

Adēndros (d. i. baumlos, a. Geogr.), kleine Insel im saronischen Meere, östl. vom Vorgeb. Spiräon (Argolis).

Adēne (Geogr.), so v. w. Adana.

Adenektopiē (v. gr., Med.), widernatürliche Lage einer Drüse. **Adenemphraxis**, Anschwellung der Drüsen von Verstopfung der Gefäße, vorzüglich Lymphgefäße, u. Stockung der Säfte, s. Emphraxis.

Adenītis (gr.), Drüsenentzündung.

Adēnium (a., *Ehrenb.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Drehblüthler, Gruppe Apocyneae *Rchnb.*

Adēnium (a. Geogr.), so v. w. Adana.

Adenocālyx (a., *Bert.*), Pflanzengattung in ihren Arten zu Coulteria gehörig.

Adenocārpus (a., *De C.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Schmetterlingsblüthigen, Gruppe Genisteae *Rchnb.*; Hülsenpflanzen *Spr.*, zur Diadelphie Dekandrie *L.* geh., 4 Arten; sonst zu Cytisus.

Adenōdes (Adenōides, gr.), drüsenähnlich, drüsenartig. **Adenochirāpsologiē** (gr.), vermeintliches Vermögen mancher Menschen (wie der Könige von England), Kröpfe durch Berührung mit der Hand zu heilen (Brown, A-a, Lond. 1634, 4.). **A-diāstasis** (gr., Med.), **1)** das Auseinanderstehen, Gespaltensein einer Drüse; **2)** regelwidrige Entfernung conglomerirter Drüsen von einander; **3)** schlecht für Adenektopie. **Adenöser Abscess**, Eitergeschwür in drüsigen Organen. **Adenogēnesis** (gr., Med.), Bildung der Drüsen. *(He.)*

Adenogrāmma (a., *Rchnb.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Portulaceen, Gruppe Paronychiae, c. Mollugineae *Rchnb.*; Caryophylleen, Mollugineen *Spr.*

Adenographiē (v. gr.), Drüsenbeschreibung. **Adenoīden**, drüsenähnliche Körper, so v. w. Melanosen.

Adenōlium (a. *Rchnb.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Hartheugewächse, Gruppe Lineae *Rchnb.*; Caryophylleen *Spr.*; zur 1. Ordn. der 5. Kl. *L.*

Adenologadītis (v. gr., Med.), Drüsenbindehautentzündung; Augenentzündung der Neugebornen, (s. u. Augenentzündung). **Adenologiē** (Anat.), Drüsenlehre, gewöhnlich unt. Eingeweidelehre mit begriffen. **Adenomeningēisch** (v. gr., Med.), Drüsen u. Häute betreffend; **A.es Fieber**, das Schleimfieber. **Adenoneurōtisch**, Drüsen u. Nerven betreffend; **A.es Fieber**, die Pest. **Adenōnkos**, Drüsengeschwulst. **Adenonkōsis, 1)** so v. w. Adenonkos; **2)** Entstehung eines solchen. **Adenopharyngēisch**, zu einer Drüse u. zum Schlunde gehörig ꝛc.; **A.er Muskel**, Theil des Constrictor des Pharynx, welcher mit der Schilddrüse in Verbindung steht, s. u. Schlundmuskeln 1. **Adenopharyngītis**, Entzündung der Mandeln u. des Rachens. *(He.)*

Adenōphora (a., *Fisch.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Glöckler, Gruppe Campanuleae *Rchnb.*; zur 1. Ordn. der 5. Kl. *L.* gehörig. **Adenōphorus** (a., *Gaudich.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Wedelfarrn.

Adenophthalmīē (v. gr., Med.), Entzündung der Drüsen der Augenlieder.

Adenophȳllum (Bot.), so v. w. Schlechtendalia.

Adenophȳma (v. gr., Med.), Drüsengeschwulst, s. Phyma.

Adenōpis (a., *De C.*), Abtheilung der Pflanzengattung Prosopis. **Adenorrhōpium** (a., *Pohl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rautengewächse *Rchnb.*

Adenōsis (v. gr., Med.), **1)** Drüsenkrankheit, vorzügl. chronische; **2)** Skrophelkrankheit. **Adenosklerōsis,** Verhärtung der Drüsen, vorzügl. die ohne Schmerz u. richt skirrhöse.

Adenōsma (a., *R. Br.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Gruppe Angiocarpicae Acantheae *Rchnb.*; Personaten, Orobanchen *Spr.*, zur 2. Ordn. der Didynamie *L.* gehörig. **Adenostēmma** (a., *Forst.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Gruppe Compositae Homoianthae *Rchnb.*; Compositae Eupatorinen *Spr.*, zur Syngenesia aequalis *L.* gehörig. *(Su.)*

Admōstemum (a., *Pers.*), Pflanzengattung in ihren Arten unter Gomortegia *R.* et *P.* gestellt. **Adenostȳles** (a., *H. Cass.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Gruppe Compositae Homoianthae *Rchnb.*; Compositae Eupatorinen *Spr.*, zur Syngenesia aequalis *L.* gehörig.

Adenosynchitonītis (v. gr., Med.), Entzündung der meibomischen Drüsen u. der Bindehaut des Auges, s. Augenentzündung. **Adenotomīē,** Drüsenzergliederung.

Adenotrīchia (a., *Lindl.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Gruppe Compositae Homoianthae *Rchnb.*; Compositae Eupatorinen *Spr.*, Syngenesia aequalis *L.*

Ad Ēnsem (a. Geogr.), Ort im Innern von Umbrien, am Apenninus, unweit des j. Cantiano. **Ad Ēnum,** so v. w. Oenipons.

Adeodātus, 1) Sohn des h. Augustin, im 15. Jahre mit seinem Vater getauft, st. bald; **2)** Römer, 672 Papst, st. 676.

Adeōna (röm. Myth.), Schutzgöttin der Rückkehrenden.

Adeōnen (v. gr., Zool.), so v. w. Zellenkorall.

Adephagīē (v. gr., Med.), so v. w. Addephagie.

Adeps (lat.), Schmeer.

Adēpt (v. lat.), **1)** ein in die innerste Alchemie Eingeweihter; **2)** selbstgewählter Name des Paracelsus, u. dann des Helmontius u. A., weil sie eine bes. Wissenschaft u. Offenbarung von Gott erlangt (adipiscor) zu haben vorgaben. Ihre Philosophie Adeptam; **3)** s. Goldmacher.

Āder, 1) (Anat.), jedes cylindrisch hohle, bes. Blut enthaltende Gefäß; **2)** goldne A., so v. w. Hämorrhoiden; **3)** größre fortlaufende Lagen od. Streifen einer gewissen Stein- od. Erzart in Bergen; **4)** so v. w. Wasserader; **5)** bunter Farbenstreif, z. B. auf Papier, Marmor ꝛc.; **6)** (Nadl.), kleiner, feiner Drahtstreifen ꝛc.

Āder, 1) (Myth. u. a. Geogr.), so v. w. Adar. **2)** (n. Geogr.), Reich, s. Haussa a).

Āderan (a. Geogr.), so v. w. Adar.

Āderbīnde (Chir.), eine 1½—2 Ellen lange u. 2 Zoll breite leinene Binde zum Verband der Aderlaßwunde.

Adērbitschan (Geogr. u. Gesch.), so v. w. Adserbeidschan.

Aderblättrige (Venosae, Bot.), 3. Ordn. der 5. Kl. Zweifelblumige des Reichenb. Systems, Knospe u. Keimling: amphitheatralisch vollendet; Blattknospenbildung: erreicht; Pistill: von excentrischer, gespaltener, zu centrischer, ungetheilter Narbe übergehend; Stamm: verholzt, concentrisch, geht in das bestimmt Amphigenetische über; Männliches: 2-, 4-, 5zählich, meist nackblüthig, beginnt epigynisch, ist meist hypogynisch; Blatt: verschieden geformt, nervig stark geadert; Ansatzblätter entstehen; Diclinie: bis Zwitterblüthe; Hüllen, Kelche: bis corollinisch, weibliche Bedeutung mit Bestreben zum Männlichen; Frucht: beginnt als Sammelfrucht, wird Nuß, Flügelfrucht, Kapsel, Steinfrucht, concentrirt sich in männliche, verticillirender Richtung von einer allgemeinen Axe durch Spiralität u. gewinnt eine Mittelsäule. *(Su.)*

Āderbruch (Med.), **1)** Platzen von Blutaderknoten, s. Varix; **2)** so v. w. Aneurysma mixtum.

Āderer (Bot.), 2. Kl. von Okens neuem Pflanzensystem.

Āderflügler, Insect, so v. w. Hautflügler.

Ādergeflecht, s. u. Blutgefäße s. **Ā-geschwulst,** so v. w. Aneurysma u. Varix. **Ā-haut des Āuges,** so v. w. Choridea. **Ā-entzündung,** so v. w. Choriodeitis. **Ā-hautstaar** (Med.), s. Staar (Med.). **Ā-hautstaphylōm, Ā-vorfall,** s. Staphylom 6.

Āderig, 1) was viele Adern hat. **2)** (Bot.), s. Blatt 6.

Āderklaa, großes Dorf im östr. Kr. unter dem Manhardsberge; Entscheidungspunkt in der Schlacht von Wagram.

Āderklappe, s. u. Klappe 2). **Ā-knoten, Ā-kropf** (Med.), so v. w. Varix.

Āderlass, s. Blutlassen. **Ā. bei Bäumen,** Aufschlitzen der Rinde bei jungen saftigen Bäumen, zur Beförderung der Fruchtbarkeit.

Āderlassapparāt (Med.), s. Blutlassen 9 u. 11. **Ā-bānd, Ā-binde,** Blutlassen 8 u. 11. **Ā-ēisen,** s. u. Lanzette. **Āderlassfisteln,** s. u. Blutlassen bei Thieren 8. **Ā-instrumēnte** (Chir.), u. Blutlassen. **Ā-lanzēttе,** s. Lanzette. **Ā-schnēpper,** so v. w. Schnepper.

Āderlasser, Fisch, so v. w. Wundar;

Adermennig (Agrimonia, Bot.), f. d. Th. Odermennig.

Aderu, 1) mit Eiern od. ohne Eier, dünne Fäden, die in Suppen gekocht werden; 2) Eingeweide von Thieren, Gedärme, Lunge, Herz, Leber, Nieren, 3) (Stick.), f. v. w. Aderlaß, Blutentziehung, Blutlassen, Phlebotomie, künstliches Durchschneiden einer Blutader, um Blut zu gewinnen, um Blut zu entziehen. S) (Klempn.), gerippte Blechröhren.

Aderndraht (Arch.), f. v. Blitzableiter.

Aderndruse (Anat.), f. v. Milzdrüse.

Aderpresse (Chir.), f. v. Compressorium.

Aderschlag (Bot.), f. v. Monesis.

Aderschlag (Chir.), f. v. Aderlaß.

Aderschnitt (Chir.), f. v. Aderlaß.

Aderstein (Min.), f. v. Kieselschiefer.

Aderstock (Bergb.), ein Gang, der in einem andern, jedoch kleinern, als Nebengang aufsetzt, und sich in der Teufe wieder verliert, oder auch in einen andern Gang übergeht.

Aderstrauch (Bot.), f. v. Ardisia.

Aderwerk (Bergb.), f. v. Gangwerk.

Aderwurz (Bot.), f. v. Ardisia.

Aderzahn (Bergb.), ein Gang, der in einem andern, jedoch kleinern, als Nebengang aufsetzt, und sich in der Teufe wieder verliert, oder auch in einen andern Gang übergeht.

Aderzerreißung (Thierarzn.), das Zerreißen einer Ader, wodurch Blutergießung in das umliegende Zellgewebe entsteht. Man heilt sie durch Verbinden, Kühlmittel, Ruhe, Vermeidung der Bewegung.

Adespanspatent mit großem Siegel, Bestätigung eines Gesandten als Ambassadeur.

Adessa (Stadt), f. v. w. Sadak.

Adessa, 1) (Geogr.), ehemalige Stadt in Sicilien, auf einer Anhöhe unweit Catania, jetzt Adernò; 2) (Myth.), Tochter des Adranus (s. d.), Pflegegenossin des Hyllus, Sohnes des Herkules, und Gemahlin des Sikelos, Königs der Sikuler (Sikaner), s. d.

Adessa (Stadt), f. v. w. Edessa

Adhadōta (a. *Herrm.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Gruppe: Angiocarpicae, *Rchnb.*, Akantheen *Spr.*, zur 8. Ordn. der 2. Kl. *L.* Art: a. pubescens (sonst Justicia Adh.), ostind. Strauch mit weißen ährenständigen Blüthen, bei uns als Zierpflanze cultivirt.

Adhaërens (Bot.), leicht befestigt.

Adhärēnz (v. lat.), so v. w. Adhäsion.

Adhärīren, 1) ankleben; **2)** angewachsen sein.

Adhäsiōn, 1) (Phys.), die Anhängung zweier gleichartiger od. ungleichartiger Körper an einander, die sich an ihren Oberflächen berühren. Die A. ist eine Folge der Anziehungskraft der Massentheilchen getrennter Körper, sie nimmt zu mit der Zahl der Berührungspunkte, weshalb sie bes. zwischen 2 sehr ebnen glatten Flächen bemerklich wird, u. hört ganz auf merklich zu sein, wenn nur ein feines Papierblättchen dazwischen gebracht wird. Die A. ist von der Cohäsion dadurch verschieden, daß durch letztre die Massentheilchen eines u. desselben Körpers, durch die A. die zweier getrennter Körper zusammen gehalten werden. **2)** (Med.), Verwachsung, vorzüglich durch Adhäsiventzündung. **3)** (Rechtsw.), s. Rechtsmittel. *(Hf.)*

Adhäsiōnsklage (Rechtsw.), die Klage, wo bei der Scheidung ein Theil die Scheidung u. respective Wiederverheirathung des andern nicht zugeben, sondern wieder mit ihm leben will. **A-procēss,** s. Gemischter Strafproceß.

Adhäsīv (v. lat.), anhängend, verwachsen; dah. **Adhäsīventzündung,** die Art von Entzündung, welche Theile des Körpers zum Verwachsen bestimmt. Durch diesen Proceß vereinigen sich oft frische Wunden ohne Eiterung, durch Ausschwitzung plastischer Lymphe; s. Entzündung. **A-pflāster,** so v. w. Heftpflaster.

Adhavāra (ind. Rel.), ein Frühlingsopfer.

Adhēd Ledīn Illāh Abdallāh, 11. u. letzter fatimit. Khalif in Aegypten, s. d. (Gesch.) 67, 1160—1171.

Ädhemar (so v. w. Aymar). Merkwürdig ist: Lambert A. de Monteil, durch Karl d. Gr. Herzog v. Genua um 790, zum Lohn der Siege über saracenische Seeräuber, Stammvater des Hauses Oranien.

Adhenā, bei den Türken das Gebet, s. u. Muhammedanische Religion.

Adhērbal, 1) carthag. Feldherr, schlug aus Drepanum ausfallend die röm. Flotte unter Claudius 250 v. Chr. völlig. **2)** Sohn des Königs Micipsa v. Numidien (s. d. a ff.), blieb 113 v. Chr.

Adhērbischan, Provinz; so v. w. Adserbeidschan.

Ad Hērculem (a. Geogr.), **1)** Ort in Pannonien, j. Gran; **2)** Hafenstadt in Hetrurien, j. Livorno.

Adhésiōn (fr., spr. A-siong), so v. w. Adhäsion.

Adhibīren (v. lat.), **1)** anwenden; **2)** zulassen, zuziehen.

Ad hōminem (einen Beweis führen, lat.), etwas so beweisen, daß jeder schon durch sein menschliches Gefühl überzeugt ist; entgegengesetzt der Beweis ad veritātem, der wirkliche absolute Beweis. **Ad honōrem,** ehrenhalber. **Ad honōres,** dem Range nach. **Ad Hōrrea** (a. Geogr.), **1)** Ort in Byzacium an der zeugitan. Grenze, j. Erklia; **2)** das j. Cannes (Dep. Var, Frankr.) **Adhortatōrium** (lat.), Ermahnung; dah. **Adhortīren,** ermahnen. *(Pr.)*

A dī (ital.), von dem Tage an.

Adiābarae (a. Geogr.), Volk in Aethiopien. **Adiābas,** Fluß in Assyrien; j. Adorneh. **Adiabēne,** Haupttheil Assyriens, zwischen dem Lykos u. Kapros. Unter der parthischen Regierung gehörte zu A. noch der westl. vom Lykos liegende Theil bis zum Tigris u. Aturia.

Adiāda (a. Geogr.), so v. w. Hadid.

Adianthēae (Bot.), s. Wedelfarrn.

Adiānthum (a. *L.*, Saumfarren), **1)** Pflanzengattung aus der nat. Fam der Wedelfarrn, Gruppe: Polypodieae, *Rchnb.*, ungeschleierte Farrenkräuter *Spr.* Arten: [2] a. capillus Veneris (Frauenhaar), in Deutschland u. dem südl. Europa, mit haarförmigem, ästigem, braunem Stengel, doppelt zusammengesetztem Wedel, von süßlichem, zusammenziehend bitterlichem Geschmack, als Brustthee u. zur Bereitung des Frauenhaarsyrups benutzt; [3] a. pedatum (Canadisches Frauenhaar), in Amerika heimische zierliche Pflanze, mit fußförmig gefiedertem Wedel, wie das vorige benutzt. *(Su.)*

Adiāphora (v. gr., Mor.), Handlungen, welche weder der Regel der Ueberzeugung entsprechen, noch widersprechen, weder geboten noch verboten sind, daher nach Belieben gethan od. unterlassen werden können. Für jede menschliche Ueberzeugung muß es Handlungen geben, welche in keiner Beziehung auf das Sittengesetz stehen. Denn da die Mannigfaltigkeit der Handlungen unendlich, der Verstand des Menschen aber endlich ist, so ist es nicht möglich, daß er von jeder Handlung das Verhältniß zum Sittengesetz bestimme. Hingegen für das Gefühl gibt es eigentlich keine dergl. So sind sinnliche Genüsse, sobald sie nicht gegen die Sittlichkeit, gegen Keuschheit, Mäßigung streiten, A. aber in wiefern sie damit streiten, ist immer dem Gewissen zu überlassen. Rigoristen, wie die Pietisten am Ende des 17. im Anfang des 18. Jahrh., verwerfen alle Sinnenvergnügungen als sündlich, legen dadamit dem Gewissen eine große Last auf, reizen die Lust zur Sünde. Den Stoikern waren alle Dinge außer Tugend u. Laster A. *(Pr. u. Lb.)*

Adlaphorie (n. gr.), Gleichgültigkeit, Unempfindlichkeit, Apathie; Gleichgültigkeit gegen Lust und Unlust.

Adlaphoristen (Adiaphoristen), Anhänger der Adiaphorie, Gleichgültige, Apathische.

Adlatus (lat.), Gehülfe, Beistand.

Adlegation (lat.), Anführung, Beibringung, Beweis.

Adlegiren (Adlegiren), anführen, beibringen, beweisen.

Adlen (Adelen), Gänge, Adern, Erzadern, Erzlagerstätten, Erzgänge, Erzstöcke, Erzlager, Erzstöcke, Erzlager, Erzstöcke, Erzlager

len. Sie wählten die schwarze, aus der nun Kälte u. Sturm kam, der sie vernichtete. Nur wenige entkamen, u. aus ihnen entsprang ein neuer Stamm der A., der, als er wieder ausartete, in Meerkatzen verwandelt wurde. (*Pr.*)

Ādith (bibl. Gesch.), Gemahlin Lots, in eine Salzsäule verwandelt.

Adithāim (a. Geogr.), Stadt im Stamme Juda.

Adithipūdschia, s. Atithipudschia.

Adīti (ind. Myth.), so v. w. Aditi.

Adītio hereditātis (lat.), Antretung der Erbschaft.

A dītto (ital.), denselben Tag.

Āditus (lat.), **1)** Eingang, Zutritt; **2)** (Anat.), Eingang zu einer Höhlung des Körpers, so: z. B. **A. ad canālem Fallōpii,** s. u. Felsenbein; **A. ad infundībulum,** s. u. Gehirn. Vgl. Apertur.

Adītyas (ind. Myth.), **1)** Söhne der Aditi u. des Kasyapa; mehr s. u. d. **2)** Das Ersterschaffne, das Licht. **3)** Die Sonne, der Inbegriff der A. 1).

Adiwarāge (ind. Myth.), 3. Verkörperung des Wischnu.

Adj., Abbr. **1)** für Adjectivum; **2)** für Adjunct; **3)** für Adjutant.

Adjacēnt (v. lat.), anliegend, angrenzend.

Adjācium (a. Geogr.), **1)** das jetzige Ajaccio; **2)** so v. w. Issos.

Adjaÿfe (El), aus Arabien stammender Beduinenstamm in Katakou, an Bornou Tribut zahlend.

Adjectīvsätze (Gram.), s. u. Satz 6).

Adjectīvum (lat., Gram.), Wort, das Eigenschaften, Zustände u. dgl. bezeichnet; z. B. weiß, klein, krank ꝛc. Die Adjectiva sind entweder Primitiva (lang, breit ꝛc.) od. Derivata (lieblich, rathsam, adlig ꝛc.) Das A. wird gewöhnlich mit Substantiven verbunden, kann aber auch selbst als Hauptwort gebraucht werden, z. B. der Kleine, der Kranke ꝛc. Das A. ist seiner Bedeutung nach der Steigerung fähig, s. u. Comparation. (*Lb.*)

Adjoīnt (fr., spr. Adschoeng), s. u. Adjutant 4.

Adjournīng (engl., spr. Edschorning), Vertagung; in England, wenn sich das Parlament auf einige Zeit trennt oder seine Sitzungen verschiebt.

Adjournīren (v. fr., spr. Adschurn..), vertagen, verschieben.

Adjudicatiōn (v. lat.), **1)** gerichtliche Zusprechung einer streitigen Sache; **2)** Zusprechung eines gerichtlich versteigerten Grundstücks, nach deren Erfolg die Lehnsreichung desselben zu geschehen pflegt. Vgl. Subhastation. **Adjudicīren,** gerichtlich zuerkennen.

Adjūnct (v. lat.), **1)** Gehülfe eines Beamten u. Anwart auf eine Stelle; **2)** bes. den geistl. Ephoren u. Inspectoren beigegebne Amtsgehülfe; dah. **Adjunctūr** Stelle eines Adjuncten, u. **adjungīren** als Amtsgehülfen beiordnen.

Adjūncta (lat.), **1)** nicht zum Wese einer Sache gehörige Eigenschaften derselben; **2)** Anlage, Beilage.

Adjunctiōn (v. lat., Rechtsw.), **1)** u. Accession 1a. **2)** so v. w. Vermischung 3)

Adjurgīren (v. lat.), hadern, schelten **Adjurīren, 1)** beeidigen; **2)** beschwören; **3)** betheuern. **Adjustīram** (Staatsw.), so v. w. Aichamt. **A-bank** (Münzw.), s. u. Münzen.

Adjustīren (v. lat.), **1)** in Ordnung bringen; **2)** so v. w. Abgleichen; **3)** sich ordentlich anziehen.

Adjustīrschrāūbe (Techn.), so v. w. Stellschraube. **A-wāge,** s. u. Wage **A-wērk,** so v. w. Adjustirbank.

Adjutānt (v. lat.), **1)** [1]ein, höhern Befehlshabern zu Ausrichtung ihrer Befehle u. zu Führung der Dienstgeschäfte beigegebener Offizier. [2]Nach dem Range der Vorgesetzten u. ihrer Bestimmung, gibt es General-A., meist Generale od. Stabsoffiziere, Flügel-A., meist Stabsoffiziere od. Hauptleute, die wie die Generale bei dem regierenden Fürsten angestellt sind, Divisions-A., Brigade-A., die bei dem Division- od. Brigadecommandeurs, Platz-A. die bei Festungscommandanten angestellt sind, Regiments- u. Bataillons-A. erstre sind nach der Wichtigkeit des Commandirenden Lieutnants, Hauptleute, Majors, Obristen, ja selbst Generale, letztre beide sind fast bei allen Heeren Lieutnants u. werden von den Commandeurs, erstre von den Monarchen ernannt. [3]Außer der Ueberbringung von Befehlen u. der Begleitung ihrer Vorgesetzten beim Exerciren liegt den A. ob die Listen in Ordnung zu halten, die Correspondenz zu führen u. den Regiments- u. Bataillons-A. die Unteroffiziere u. Hautboisten zu exerciren, auch beim Exerciren auf die Richtung u. Direction zu sehen. Sie sind deshalb sämmtlich zu Pferde. [4]Die A., bis zum Brigadeadjutanten, bilden meist ein eignes Corps, die **Adjutantūr,** das gewöhnlich (oft mit Unrecht) beßres Avancement hat als die übrige Armee. Bei Generalen blos zur Hülfsleistung, zur Ausführung der Befehle u. dgl. angestellte Offiziere heißen Gallopins, Attachés, Adjoints. [5]Bei der franz. Armee u. den nach ihr organisirten Truppen hat man auch **Adjutāntssōus-officiers** (Unteradjutanten), deren bei jedem Regiment einige sind u. welche die Regiments- u. Bataillons-A. beim Schreiben, Exerciren u. dgl. unterstützen. Sie sind dem Bataillons-(Regiments-)schreibern deutscher Heere ziemlich analog. **2)** (Zool.), so v. w. Marabu. (*Pr.*)

Adjutāntenaufmarsch, s. u. Aufmarsch.

Adjūtor (lat.), Gehülfe; vgl. Coadjutor. **Adjutōrium,** Beistand.

Adjuvanten (v. Lat.), Beförderungsmittel, Mittel, welche die Wirkung anderer Mittel, die man Hauptmittel nennt, befördern.

Adjuvarien (v. Lat.), unterhalten.

Adjuvarius, Gehülfe, Unterbeamter.

Ad kalendas, zu Ende; z. B. es wird Ad Kalendas, auf Nimmerwiederkehr.

Ad libitum (Lat.), Ju'Bitlig, Ju'Bitum, nach Belieben.

Adlerholz, Agallochholz, Aloeholz, Adlerholz, Aloe, Agallochholz, auch Paradies- oder Engelholz, ist das Holz eines Baumes, welcher auf der Insel Sumatra wächst, und von den Malayen Garo genannt wird. Es ist leicht, hart, von dichtem Gefüge, schwer, fettig, und hat einen angenehmen Geruch, wenn es angezündet wird. Man kennt die gute Sorte daran, daß, wenn man sie ins Wasser wirft, sie sogleich zu Boden sinkt, und sich nicht, wie die schlechtere Sorte, auf der Oberfläche zu Wasser trägt, und sich nicht, wie diese, beim Kauen zu Pulver zerfällt. Es wird in Indien und China als ein Arzneimittel gebraucht, einen Theil aus dem Kralen in das Gehirn treiben soll.

Adler, Aquila, Falco, Aquila, Falco, Aquila, Falco

Ile von Crete und Cypern; nach Andern ein Theil der Insel Candia, Kreta. Nach Andern ist Ile der Name der Stadt Candia, welche sich hier allein von Candia unterscheidet. Im Occident und Orient, in Constantinopel, Venedig und Neapel, Modena, in Polen Brongus und Ile, Ilia, Ilie, Ilio, Ilium, Ilion, Ilios, Ilius, Ilus, Ilyus, Ilyus, Ily

purpurfarbenes, geflammtes wohlriechendes Holz, dient Tischlern zum Fourniren, auch zum Färben; 2) so v. w. Aloeholz.

Adlēria (a. *Neck.*), Pflanzengattung zu Parivoa gehörig.

Ādlerkäfer, s. u. Bohrkäfer 2). **Ādlerkräut,** so v. w. Adlersaumfarren.

Ādlerkreuz, einer der schwed. Generale, welche an Gustavs IV. Entthronung u. Gefangennehmung zu Haga 1809, als er auf seine Vorstellungen nicht hörte, thätigen Antheil nahmen; s. u. Adlersparre u. Schweden (Gesch.) 19.

Ādlermēnnig, so v. w. Obermennig.

Ādlerōrden, 1) von Kaiser Albrecht III. 1433 gestiftet, Zeichen: ein silberner Adler mit ausgebreiteten Flügeln, in den Krallen einen Zettel mit der Devise: Thue Recht! haltend; ging bald wieder ein. **2) Goldner A. in Würtemberg,** s. Orden der Würtembergischen Krone. **3) Rother A.,** 2. preuß. Orden, seit dem 18. Jan. 1830 aus 4 Kl. bestehend. Der r. A. hieß ursprüngl. Ordre de la Sincérite (O. vom rothen A.), wurde 1705 vom Erbprinzen Georg Wilhelm von Baireuth gestiftet, 1734 vom Markgraf Georg Friedrich Karl Orden von Baireuth genannt, 1777 neu constituirt, 1791 zum 2. Orden des Königreichs Preußen erhoben u. am 18. Jan. 1810 regenerirt. Decoration: einfaches, weiß emaillirtes Kreuz ohne Spitzen; im runden weißen Mittelschild, vorn der gekrönte r. A. mit ausgebreiteten Flügeln u. einem Lorbeerzweig in den Krallen, auf der Kehrseite der Namenszug F. W., darüber eine Königskrone; von allen 4 Kl. nur in verschiedner Größe, an weißgewässertem Band mit breitem Orangestreifen u. schmalem weißen Rand getragen. Die 1. Kl. führt den Titel: Ritter des großen r. A., trägt das Ordenszeichen an einem breiten Band um die Schultern u. darneben auf der linken Brust einen silbernen Stern, 8spitzig mit dem r. A., auf dessen Brust das hohenzollersche Wappenschild ist, u. der Devise: Sincere et constanter, als Umschrift. Wer schon Ritter der 2. u. 3. Kl. war, trägt 3 goldene Eichenblätter am Kreuz u. 3 solche in der obern Spitze des Sterns. Die 2. Kl. trägt das Kreuz um den Hals u. dazu die ältesten Ritter auch den Bruststern; wer zuvor Ritter der 3. Kl. gewesen, trägt die 3 goldnen Eichenblätter am Ring über dem Kreuz. Die 3. u. 4. Kl. tragen das Zeichen an schmälerm Band im Knopfloch. Seit dem 22. Jan. 1832 trägt jeder Ritter der 3. Kl. der zuvor die 4. Kl. erhalten hatte, eine Schleife von der Farbe des Ordenbandes am Ring über dem Kreuz. **4) Schwarzer (preußischer) A.;** höchster Orden des Königreichs Preußen, zur Krönung Friedrichs I. 1701 zu Königsberg gestiftet, ursprünglich nur für 30 Ritter; jetzt ist keine Zahl bestimmt; hat nur 1 Kl. Insignien: hellblaues 8spitziges Kreuz, in den 4 Winkeln 4 Adler mit ausgebreiteten Flügeln, auf dem Mittelschild die Namenschiffern F. R.; wird an breitem orangefarbnen Band von der linken Schulter zur rechten Hüfte getragen; dazu auf der linken Brust ein 8spitziger silberner Stern mit dem schwarzen Adler im orangenen Felde u. der Devise: Suum cuique. Großmeister ist der König, jeder Sohn von ihm ein geborner Ritter; außer regierenden Fürsten darf Niemand darum anhalten, erhalten kann ihn nur, wer schon Ritter der 1. Kl. des rothen A. ist; jeder Ritter hat Generallieutenantsrang. Die ehemalige Ordenskleidung u. Kette wird nicht mehr getragen, letztre nur noch bei der Todtenfeier eines Königs ausgestellt u. von den Rittern zu ihrem Wappenschmuck gebraucht. Den rothen A. trägt man dazu um den Hals, König u. Prinzen tragen die 3. Kl. des rothen A. dazu im Knopfloch. **5) Weißer,** k. k. russischer Orden, hat nur 1 Kl., rangirt nach dem Alex. Newsky Orden, wurde angeblich 1326 von Wladislav V. König von Polen gestiftet, 1705 von August II. erneuert, ging mit der Theilung Polens ein, wurde 1807 wieder erneuert u. vom Könige von Sachsen, als Herzog von Warschau, ausgegeben. Seit 1815 vergibt ihn der Kaiser von Rußland als König von Polen. Jeder Inhaber muß den Stanislavsorden früher erhalten haben, od. erhält diesen zugleich mit dem weißen A. Ordenszeichen: 8spitziges, goldnes, roth emaillirtes Kreuz mit einer Königskrone, in den 4 Winkeln goldne Flammen, im Mittelschild der weiße Adler, auf der Kehrseite die Chiffre A. R. Devise: Pro fide, rege et lege; wird an breitem hellblauen Band über die rechte Schulter getragen. Auf der Brust ein dem Ordenszeichen ähnlicher goldner Stern mit 4 langen u. 4 kurzen Spitzen, auf ihm ein Kreuz. Seit 1831 geschehen die Ernennungen durch besondre, an jede Person von dem Kaiser eigenhändig unterzeichnete Rescripte. *(v. Bie.)*

Ādlerröchen, Fischart, s. Rochen 4).

Ādlersaumfārren, Pteris (s. d. 21) aquilina. **Ādlersbēēre,** s. Mehlbeerbaum.

Ādlersee, so v. w. Aralsee.

Ādlerspārre (Georg), geb. 1760 in der Provinz Jemtland in Schweden, trat, nachdem er zu Upsala studirt, 1775 in schwed. Dienste, ward bald Offizier, focht 1788 gegen Rußland, erhielt 1790 den Schwertorden u. ward 1791 gesendet, um Norwegen gegen Dänemark zu insurgiren. Nach Gustavs III. Tode nahm er als Rittmeister seine Entlassung u. gab eine Zeitschrift: Läsning i blandade Aemnen, üb. Poesie, Literatur, Staatswissenschaft 2c. gegen die Regierung heraus. 1808 als Major wieder angestellt, ward er bald Obristlieutenant u. befehligte eine Abtheilung der Westarmee. In der Conspiration gegen Gustav IV. begriffen, rückte er mit seiner Abtheilung über Karlsstadt gegen Stockholm vor, worauf der König durch

durch den General Adlerkreuz am 13. März 1809 verhaftet, u. der Herzog v. Südermannland als König ausgerufen wurde. A. ward nun zum Staatsrath ernannt, trat aber 1810 aus dem Staatsrath u. ward in einer entfernten Provinz Landeshauptmann. Nichts destoweniger erhob ihn Karl XIII. zum Oberst, Generaladjutant, Komthur des Schwertordens, Freiherrn, Grafen, Excellenz u. 1817 zum Reichsherrn. Später zog er sich ins Privatleben zurück, gab jedoch 1831—32 Actenstücke über die ältere u. neuere Geschichte Schwedens heraus, wodurch sich der Graf v. Wetterstedt compromittirt fühlte u. ihn vor Gericht zog, durch welches A. zu einer Geldstrafe verurtheilt wurde. *(v. Pä.)*

Ādlerstēīne, mehr od. weniger runde Steine von verschiedner Masse, meist Thoneisenstein (daher auch) schaliger Thoneisenstein genannt, innen hohl mit glatten Wänden, oft mit einem andern Stein (callimus) versehn, der entweder frei liegt u. beim Schütteln klappert (Klappersteine) od. fest anliegend, kein Geräusch verursacht (stumme A.), bisweilen ohne Stein, nur mit Erde ausgefüllt (Geoden) od. voll Wasser (Enhydren). Plinius (Hist. Nat. lib. 36, c. 21) nennt sie aetites u. theilt sie in männliche u. weibliche. Vgl. Adler (Zool.) 6. *(Wr.)*

Ādlervitriōl, kupferhaltiger Eisenvitriol, so genannt von dem auf den Fässern eingebranntem Adler; man hat 1—4 A.; letztrer ist der kupferreichste, s. u. Vitriol.

Ādlerzānge, s. u. Zange.

Ādlesbēēre, s. Mehlbeerbaum.

Ādlholz (Geogr.), so v. w. Adelholzen.

Ad lībitum (lat.), **1)** nach Gutdünken; **2)** (Mus.), Andeutung daß ein Instrument od. eine Stimme unbesetzt bleiben darf, meist eine Füllstimme, wodurch nur der Stärke etwas, der Harmonie aber nichts entzogen wird; **3)** so v. w. a piacere u. **4)** a beneplacito.

Adlūmia (a. *Rafin.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Mohngewächse, Gruppe: Fumarieae, Dielytreae *Rchnb.*, Papavereen *Spr.*, Diadelphie, Hexandrie *L.*

Ad Lūnam (a. Geogr.), Ort in Rhätien, Ellingen gegenüber.

Ādlung, 1) (Jacob), geb. 1699 zu Bindersleben bei Erfurt, Organist zu Erfurt; st. 1762; schr.: Unterricht über die Construction, den Gebrauch u. die Erhaltung der Orgeln, herausg. v. Agricola, Berl. 1764, 4.; Musikalisches Siebengestirn, ebd. 1768, 4.; Einleit. in die musik. Wissensch., Erf. 1758, u. Aufl. 1783; **2)** s. Adelung.

Ādlzreiter (Joh.), geb. zu Tettenheim in Baiern 1569, erst Schreiber, dann Archivar, geh. Rath u. Minister; st. als Minister in München 1622; schr.: Annal. Boicae gentis, München 1662, 1663, Fol., wieder herausg. v. Leibnitz, Leipz. 1710.

Admagetōbria (a. Geogr.), so v. w. Magetobriga.

Ad Mand., Abbrev. für ad mandatum, auf Befehl. **Ad m. sācrae rēgiae majestātis,** auf höchsten Befehl. **Ad mānus, 1)** bei Handen, fertig; **2)** zu Handen. **Ad mārginem,** am Rande, auf dem Rand.

Ad Mārtem (a. Geogr.), Ort im cisalpin. Gallien bei Secusio. **Ad Mēdera,** Ort der Massyli in Numidien.

Admenātio, (Adminātio, lat.), s. u. Injurie 1.

Admēte, 1) (Myth.), Oceanide. **2)** Tochter des Eurystheus, anfangs Priesterin der Juno zu Argos, hernach in Samos, wo sie den Dienst der Göttin einführte.

Admētos, 1) Sohn des Pheres, Argonaut, folgte seinem Vater in der Regierung über Pherä. Vom Pelias erhielt er die **Alkestis** zur Gemahlin, sollte aber zuvor einen Löwen u. einen Eber vor seinen Wagen spannen, wobei ihn Apollo unterstützte, der ihm auch Unsterblichkeit erbat, wenn einer seiner Freunde für ihn sterben würde. Dazu entschloß sich Alkestis, als A. krank ward, doch Hercules führte die Gattin aus der Unterwelt zurück; eine Fabel, die der gleichnam. Tragödie des Euripides u. der Oper Alceste von Gluck zu Grunde liegt. Nachher that Apollo, aus dem Olymp verwiesen, Hirtendienste bei A. **2)** König der Molosser, Freund des Themistokles, welcher sich, verbannt aus Athen, zu A. begab; A. von den Athenern aufgefordert, den Themistokles auszuliefern, schickte den Freund mit einer starken Begleitung nach Pydna. *(Lb.)*

Ad Minērvium (a. Geogr.), Ort im cisalpin. Gallien, bei Mantua.

Adminiculātor, sonst in der röm. Kirche: der Official, der die Witwen, Waisen u. Pilgrime zu versorgen hatte. **Adminiculīren,** unterstützen, bestärken.

Adminīculum (lat.), **1)** Stütze, Lehne; **2)** Hülfsmittel; dah.: **A. grātiae** (Dogm.), so v. w. Gnadenmittel; **3)** unterstützender Grund.

Administratiōn (v. lat.), **1)** Verwaltung einer Stelle od. eines Gutes; **2)** so v. w. Intendantur, Commissionariat.

Administrātor (lat.), **1)** Verwalter, Verweser, bes. wenn er von Staatswegen bei einem Sequester eingesetzt ist; **2)** protestantisches geistl. Oberhaupt eines Stiftes, vertritt die Stelle des kathol. Bischofs, führt den Titel: Hochwürdigster; so war der Prinz August von Sachsen A. des Erzstifts Magdeburg im 30jähr. Krieg; **3)** Vormund; dah. **Administrīren,** besorgen.

Admirābel (v. lat.), bewundernswürdig. **Admirāble,** s. u. Pfirsche.

Admirāl (v. arab.), eigentl. al=meral, d. h. Herr zur See, od. v. Emir, Herr, seit den Kreuzzügen Titel der höchsten Flottenbefehlhaber. Unter dem wirkl. A. (Groß- od. General=A.) stehen noch der **Vice=A.,** der die 2., u. der **Contre=A.** (bei den Holländern **Schut by Nacht**), der die 3. Flot-

ten=

fandtliche beſtellt, die Regierungsgeſchäfte verſehen hat, bis er ſelbſt oder ſeine Nachfolger, Kinder oder Verwandte, ſelbſt ſtandesmäßig ſich verheirathen.

Admiralität, f. (Admiralſchaft), 1) Würde, Amt, Gerichtsbarkeit eines Admirals. **Admiralitätsgericht**, n. (Admiralitätsrecht), 1) Gericht, welches über die Streitigkeiten, welche ſich auf die Schiffahrt beziehen, entſcheidet. **Admiralitätsrecht**, n. (Admiralitätsgericht), 1) Gerichtsbarkeit, welche über die Streitigkeiten, welche ſich auf die Schiffahrt beziehen, entſcheidet. **Admiralſchaft**, f. (Admiralität), 1) Würde, Amt, Gerichtsbarkeit eines Admirals. **Admiralſchiff**, n. (Admiralsſchiff), 1) Schiff, auf welchem ſich der Admiral befindet, und welches ſeine Flagge führt.

Admiralsflagge, f. (Admiralsflagge), 1) Flagge, welche auf dem Admiralſchiffe aufgeſteckt wird. **Admiralsſchiff**, n. (Admiralſchiff), 1) Schiff, auf welchem ſich der Admiral befindet, und welches ſeine Flagge führt.

Admiralſtab, m. (Admiralsſtab), 1) Stab, welchen der Admiral führt. **Admiralsſtab**, m. (Admiralſtab), 1) Stab, welchen der Admiral führt.

Admiralſtelle, f. (Admiralsſtelle), 1) Amt, Würde eines Admirals. **Admiralsſtelle**, f. (Admiralſtelle), 1) Amt, Würde eines Admirals.

Admiralſtuhl, m. (Admiralsſtuhl), 1) Stuhl, welchen der Admiral führt. **Admiralsſtuhl**, m. (Admiralſtuhl), 1) Stuhl, welchen der Admiral führt.

Admiralſtürmer, m. (Admiralsſtürmer), 1) Sturmwind, welcher die Admiralflagge aufreißt. **Admiralsſtürmer**, m. (Admiralſtürmer), 1) Sturmwind, welcher die Admiralflagge aufreißt.

Admiralſtyl, m. (Admiralsſtyl), 1) Styl, welchen der Admiral führt. **Admiralsſtyl**, m. (Admiralſtyl), 1) Styl, welchen der Admiral führt.

Admiralſyſtem, n. (Admiralsſyſtem), 1) Syſtem, welches der Admiral befolgt. **Admiralsſyſtem**, n. (Admiralſyſtem), 1) Syſtem, welches der Admiral befolgt.

Admiralſyſtemiſch, adj. (Admiralsſyſtemiſch), 1) Admiralſyſtem betreffend. **Admiralsſyſtemiſch**, adj. (Admiralſyſtemiſch), 1) Admiralſyſtem betreffend.

Admiralſyſtemiſiren, v. (Admiralsſyſtemiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgen. **Admiralsſyſtemiſiren**, v. (Admiralſyſtemiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgen.

Admiralſyſtemiſt, m. (Admiralsſyſtemiſt), 1) Admiralſyſtem befolgender. **Admiralsſyſtemiſt**, m. (Admiralſyſtemiſt), 1) Admiralſyſtem befolgender.

Admiralſyſtemiſtiſch, adj. (Admiralsſyſtemiſtiſch), 1) Admiralſyſtem befolgend. **Admiralsſyſtemiſtiſch**, adj. (Admiralſyſtemiſtiſch), 1) Admiralſyſtem befolgend.

Admiralſyſtemiſtiſiren, v. (Admiralsſyſtemiſtiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgen. **Admiralsſyſtemiſtiſiren**, v. (Admiralſyſtemiſtiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgen.

Admiralſyſtemiſtiſirend, adj. (Admiralsſyſtemiſtiſirend), 1) Admiralſyſtem befolgend. **Admiralsſyſtemiſtiſirend**, adj. (Admiralſyſtemiſtiſirend), 1) Admiralſyſtem befolgend.

Admiralſyſtemiſtiſirung, f. (Admiralsſyſtemiſtiſirung), 1) Admiralſyſtem befolgung. **Admiralsſyſtemiſtiſirung**, f. (Admiralſyſtemiſtiſirung), 1) Admiralſyſtem befolgung.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtem, n. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtem), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtem. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtem**, n. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtem), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtem.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch, adj. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſch. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch**, adj. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſch.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren, v. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſiren. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren**, v. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſiren.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt, m. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſt. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt**, m. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſt.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch, adj. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſch. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch**, adj. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſch.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren, v. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſiren. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren**, v. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſiren.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend, adj. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirend. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend**, adj. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirend.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung, f. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirung. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung**, f. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirung.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem, n. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem**, n. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch, adj. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch**, adj. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren, v. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren**, v. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt, m. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt**, m. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch, adj. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch**, adj. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren, v. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren**, v. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend, adj. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend**, adj. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung, f. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung**, f. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem, n. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem**, n. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch, adj. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch**, adj. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren, v. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren**, v. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt, m. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt**, m. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch, adj. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch**, adj. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren, v. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren**, v. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend, adj. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend**, adj. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung, f. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung**, f. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem, n. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem**, n. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch, adj. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch**, adj. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren, v. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren**, v. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt, m. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt**, m. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch, adj. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch**, adj. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren, v. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren**, v. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend, adj. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend**, adj. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung, f. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung**, f. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem, n. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem**, n. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch, adj. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch**, adj. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren, v. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren**, v. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſiren.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt, m. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt**, m. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſt.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch, adj. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch**, adj. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſch.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren, v. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren**, v. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſiren.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend, adj. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend**, adj. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirend.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung, f. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung**, f. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem, n. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem. **Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem**, n. (Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem), 1) Admiralſyſtem befolgungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtem.

Admiralſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſch, adj. (Admiralsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirungsſyſtemiſtiſirung

die Uebergabe liegender Gründe von der weltl. Gerichtsbarkeit an die geistl., weil solche Güter für den Verkehr ersterben u. nicht wieder veräußert werden können.

Admovīren (v. lat.), beibringen, beifügen.

Ad Mūros (a. Geogr.), Villa im Noricum, wo Valentinian mit seiner Mutter Justina lebte, als er nach seines Vaters Tode, 4 Jahr alt, zum Kaiser ausgerufen wurde; s. Sumerein.

Ādna, Prov. u. Stadt, so v. w. Adana.

Adnāta (lat.), Bindehaut des Auges, s. u. Auge.

Adnātus (Bot.), angewachsen.

Ad nōtam (lat.), zur Bemerkung, dah. **A. n. nēhmen,** sich etwas notiren, merken; **adnotīren,** aufzeichnen, bemerken.

Ad Nōvas (a. Geogr.), **1)** Ort in Oberpannonien, j. (viell.) Rustschuck; **2)** Ort in Niedermösien.

Adnubilīren (v. lat.), verdunkeln.

Ādo (St.), geb. 800 n. Chr. zu Sens, Benedictiner zu Ferriers, dann Lehrer zu Prüm, verließ seine Stelle wegen Verleumdungen u. ging nach Rom, ward später Vicar des Erzbischofs Remigius von Lyon u. 860 Erzbischof v. Vienne, wo er 875 st.; schr.: Chronicon de VI aetatibus mundi, Par. 1512 u. 1522, Rom 1745, Martyrologium, herausgeg. v. Rosweide, Antw. 1615 Fol., Par. 1648 Fol., auch in der Bibl. patrum, v. Aloys Lipomann in Vitis SS., Veneb. 1544, Thl. 4. u. ö. i. d. Martyrol., v. Dom. Georgio, Rom 1745, Fol. *(Pr.)*

Adoa, Stadt, s. Tigre 2).

Adobrīca (a. Geogr.), s. v. w. Abobrica.

Ad ōculos (lat.), vor Augen, dah. **A. o. demonstrīren,** einen augenscheinlichen Beweis führen, vgl. Ad hominem.

Adōha (v. neulat. adohamentum), so v. w. Douane.

Adōkymos (St.), s. u. Christoph 1).

Ādolar (der Edle), männl. Name.

Adolescēnz (v. lat.), Jugend.

Ādolf (Ādolph, mittellat. **Adōlphus),** altdeutscher Name, bedeutet edler Helfer. Merkwürdig sind: **I. Deutscher König. 1)** A. von Nassau, 2. Sohn des Grafen Walram von Nassau, geb. zwischen 1250 u. 1255, folgte seinem Vater in Nassau 1298, s. d. (Gesch.) 8, erwarb sich unter Rudolf von Habsburg kriegerischen Ruf u. ward nach dessen Tod 1292 zum König der Deutschen gewählt, fiel aber schon 1298 im Gefecht zu Göllheim gegen den Gegenkönig Albrecht von Oestreich. Mehr über ihn s. Deutschland (Gesch.) 80. **II. Könige v. Schweden. 2)** Gustav II. A., König v. 1611—1632, fiel bei Lützen als Vertheidiger der evangel. Lehre, s. Gustav u. Schweden (Gesch.) 41. **3)** A. Friedrich, geb. 1710, Herz. von Holstein-Eutin, seit 1739 Landesadministrator v. Holstein-Gottorp, seit 1751 König v. Schweden, st. 1771, über ihn s. Holstein (Gesch.) 22 u. Schweden (Gesch.) 87. **4)** Gustav IV. A., letzter König seiner Dynastie, Sohn Gustavs III., König v. 1790—1809, wo er zur Resignation gezwungen ward, s. Gustav u. Schweden (Gesch.) 89. **III. Andre Fürsten. A) Herzog v. Baiern; 5)** so v. w. Adolf 32). **B) Herzog v. Geldern. 6)** A., Sohn Arnolds v. Burgund, seines Landes beraubt, st. 1492, s. Geldern (Gesch.) 3. **C) Von Holstein. a) Grafen. 7)** A. I., Graf v. Schaumburg, von König Lothar mit dem jetzigen Holstein belohnt, st. 1133, s. Holstein (Gesch.) 3. **8)** A. II., dessen Sohn, bis 1144, s. ebd. 4. **9)** A. III., dessen Sohn, bis 1202, wo er von Waldemar II., König v. Dänemark besiegt wurde; s. ebd. 5. 6. **10)** A. IV., ebenfalls ein Schaumburger, von 1225 bis 1238, s. ebd. 7. **11)** A. V., der Pommer, weil er eine pomm. Prinzessin geheirathet hatte, st. 1303, kam gar nicht zur Regierung. **12)** A. VI., Sohn Johanns II. v. Kiel, bekam Segeberg zum Antheil, regierte aber dort hart u. ward auf Anstiften seiner Vettern, Gerhard u. Johann v. Holstein-Rendsburg, von Hartwig v. Reventlow ermordet; s. ebd. 8. **13)** A. VII., aus der Kieler Linie, st. 1390, u. mit ihm seine Linie aus, s. ebd. 8. **14)** A. VIII., seit 1427, von der rendsburger Linie, die mit ihm 1459 ausstarb, u. durch dessen Tod Holstein u. Schleswig an Holstein fiel, s. ebd. 9. **b) Herzöge. 15)** A., Herzog v. Holstein-Gottorp, Sohn v. Friedrich I., Kön. v. Dänemark, Stifter der Linie 1544, st. 1586, s. Holstein (Gesch.) 11. **16)** A. August, Herzog v. Holstein-Plön, geb. 1680, st. zu Anfang des 18. Jahrh., s. ebd. 23. **17)** A. Friedrich, Herz. v. Holstein-Eutin, so v. w. Adolf 3). **D) Von Kleve. 18)** A. I., Graf v. Mark (als solcher A. V. n. A. A. X.), erst Bischof v. Münster, dann 1362 durch des Papstes Urban V. Ernennung Erzbischof v. Köln, jedoch ward seine Ernennung vom Capitel angefochten, weshalb er seine geistl. Stellen niederlegte u. Margarethe, Tochter des Grafen v. Jülich u. Berg heirathete, als diese bald den Schleier nahm, erheirathete er um 1370, mit der Nichte des letzten Grafen Johanns, Tochter Dietrichs Grafen v. Kleve, Margarethe diese Grafschaft u. folgte Ersterm, erhielt auch die Grafschaft Mark nach dem Tode seines ältern Bruders Engelbrecht 1392, stiftete den Narrenorden u. st. 1394 zu Kleve s. Kleve (Gesch.) 11. **19)** A. II., Herzog zu Kleve, Sohn u. Nachfolger des Vor. als A. X. (n. A. V.), erhielt vom Kaiser Sigismund die herzogl. Würde als Lohn seiner Thaten, kriegte lange mit seinem Bruder Gerhard wegen der Vereinigung Kleves mit der Grafsch. Mark u. st. 1448, ein trefflicher Fürst, s. ebd. (Gesch.) 12. **E) Grafen von der Mark. 20)** A. I. bis IX. (n. And. A. I. bis A. V.), s. u. Mark (Gesch.) 8—12. **F) Herzöge zu Mecklenburg. a) Von Schwerin. 21)** Friedr

Schleswig, Sohn Johanns VI. v. Holstein-Kiel, Bruder Christians I., Gemahl der Prinzessin Christine v. Hessen, † 1526. — 3) Herzog zu Holstein-Gottorp, Sohn Friedrichs I., Vormund Christians III., † 1586. — 4) Fürst v. Anhalt, † 1570. — 5) Graf v. Nassau-Siegen, † 1676. — 6) Graf v. Waldeck, † 1692. — 7) Graf v. Nassau-Usingen. a) Graf v. Schaumburg, † 1130. — b) Graf v. Holstein-Schauenburg, † 1261. — c) Graf v. Holstein, Sohne des Grafen Heinrich, † 1304. — d) Graf v. Holstein-Rendsburg, † 1459. — e) Graf v. Holstein-Gottorp, † 1526. — f) Graf v. Holstein-Pinneberg, geb. 1526, Sohn Jobsts v. Holstein-Schauenburg, † 1601. — g) Graf v. Holstein-Schauenburg, † 1640. — h) Graf v. Holstein-Schauenburg, † 1667. — i) Graf v. Holstein-Schauenburg, † 1713. — k) Graf v. Holstein-Schauenburg, † 1771. — 8) Graf v. Waldeck, † 1763. — 9) Graf v. Schaumburg-Lippe, † 1777. — 10) Graf v. Lippe-Detmold, † 1802. — 11) Graf v. Lippe-Schaumburg, † 1860. — 12) Graf v. Lippe-Biesterfeld, † 1873. — 13) Graf v. Lippe-Detmold, † 1875. — 14) Graf v. Lippe-Detmold, † 1887. — 15) Graf v. Lippe-Biesterfeld, † 1895. — 16) Graf v. Lippe-Biesterfeld, † 1902. — 17) Graf v. Lippe-Biesterfeld, † 1904. — 18) Graf v. Lippe-Biesterfeld, † 1905. — 19) Graf v. Lippe-Biesterfeld, † 1907. — 20) Graf v. Lippe-Biesterfeld, † 1909. — 21) Graf v. Lippe-Biesterfeld, † 1911. — 22) Graf v. Lippe-Biesterfeld, † 1912. — 23) Graf v. Lippe-Biesterfeld, † 1913. — 24) Graf v. Lippe-Biesterfeld, † 1914. — 25) Graf v. Lippe-Biesterfeld, † 1915. —

Adōnion (gr. Ant.), mit Flöten begleiteter Schlachtgesang der Spartaner.

Adonīram, 1) so v. w. Adon Hiram; **2)** so v. w. Adoram; **3)** Aufseher über die 30,000 Arbeiter auf dem Libanon.

Adōnis (Myth.), [1] Sohn des Kinyras u. der Metharme (od. des Thrias u. der Smyrna, od. des Phönix u. der Alphesiböa). **Smyrna (Mirrha),** durch Aphrodite, die ihr wegen der von ihr verschmähten Liebe des Helios, od. weil sie sich schöner als die Göttin Persephone dünkte, Feind war, zuerst zu dem Wunsche eines Umgangs mit dem Vater verleitet, erlangte 12 Nächte hindurch Gewährung, aber nach der Entdeckung von dem ergrimmten Vater verfolgt, wurde sie durch der Götter Mitleid in einen Baum verwandelt. [2] Endlich borst der Baum, u. ein Knabe, A., ward von Aphrodite in einem Kasten der Persephone anvertraut. Allein Letztre gab ihn nicht zurück, u. Ares mußte entscheiden, daß A. einen Theil des Jahres bei Persephone, den andern bei der Aphrodite bleiben u. über den 3. nach eigner Wahl entscheiden sollte, der dann auch der Aphrodite zufiel. Zum Jüngling herangewachsen, nahm ihn Aphrodite in Obhut, u. liebte ihn. [3] Allein sie konnte seinen Hang zur Jagd nicht hindern, u. er ward durch einen vom Ares gesendeten Eber getödtet. Aphrodite verwandelte das Blut des Geliebten in eine Anemone. Die Erzählung von dieser Liebe ist erst durch die Griechen ausgebildet worden. [4] Später wurde er als Sonnengott selbst gedeutet, u. sein zweimal des Jahres wiederkehrendes Fest, die **Adonia,** als Sonnenwende, wurde einmal, wo die Sonne im Winter schied, unter Wehklagen mit Erde u. Samen gefüllte Gefäße umher getragen; das andremal im Sommer, wo ihre Rückkehr mit Freude u. Jubel unter Herumtragen derselben Gefäße, aus denen Gesäme entsproßte, gefeiert ward. *(R. D. Lb.)*

Adōnis (a. Geogr.), Fluß Phönizіens, unweit Byblus. Der Fluß färbt sich zu gewissen Zeiten des Jahres von der rothen Erde in diesem Theile Libanons, wenn Regengüsse od. Stürme sie in den Fluß führen, was von Ein. für den Ursprung der Mythe von Adonis (Myth.) gedeutet wurde.

Adōnis, [1] **1)** (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der natürl. Fam. der Ranunkelgewächse, Gruppe: Ranunculeae, Adonideae *Rchnb.*, Ranunkuleen *Spr.*, Polyandrie Polygynie *L.* Arten: [2] a. vernalis in Deutschland heimisch, auch in Gärten cultivirt, mit großer gelber Blume, fasriger, schwarzer, fälschlich statt der schwarzen Nieswurz eingesammelter Wurzel; [3] a. aestivalis (Sommeradonis, Teufelsauge), im Getreide häufig, mit zinnoberrother, auch gelber, am Grunde der Blumenblätter, schwarzgefleckter Blüthe; [4] a. autumnalis **(Adōnisblume, A-röschen),** in England u. am Kaukasus heimisch, mit dunkel blutrothen Blüthen, auch als Zierpflanzen cultivirt. [2] *(L. B.)*, Abtheilung obiger Gattung. [3] Gärtnername einer gefüllten Hyacinthenspielart. *(Su.)*

Adōnischer Vers, häufig als Schluß der sapphischen Verse, seltner für sich bestehender Vers, dessen Schema – ⏑ ⏑ – ⏑.

Adonisīren, schön machen, sich herausputzen; vgl. Adonis (Myth).

Adonizādek, alter König von Jerusalem, s. d. (Gesch.) 2.

Adōny (spr. Adonj), Marktfl. in der ungar. Gespannschaft Stuhlweißenburg an der Donau, Postamt, dem Grafen Szapary u. Zichy gehörig, 2,800 Ew.

Adōo, Reich, so v. w. Benin.

Adoptātio (v. lat., Rechtsw.), so v. w. Adoption.

Adoptiāner, im 8. Jahrh. die Anhänger des Elipandus, Erzbischofs von Toledo, u. Felix, Bischofs v. Urgel in Spanien, die gegen Meletius behaupteten, Christus sei zwar nach seiner göttlichen Natur wahrhaftig Gottes eigner Sohn u. von Natur vom Vater gezeugt, aber nach seiner Menschheit sei er nur ein angenommner Sohn (filius adoptivus) Gottes u. als solcher werde er nur dem Namen nach (nuncupative) Gott genannt. Schon in Spanien bestritt u. beschuldigte man die A. des Nestorianismus, weil sie 2 Söhne Gottes in Christus unterscheiden wollten, als der Glaube der A. aber in Frankreich vordrang, mischte sich Karl d. Gr. in die Sache. Felix mußte in Regensburg (792), dann in Rom widerrufen, u. auf der Synode zu Frankfurt (794) wurden die A. verworfen, mehrere Streitschriften, bes. von Alcuin (contra Felicem), Paulinus von Aquileja u. a. erschienen gegen Felix. Auf einer Synode in Aachen (799) bewog Alcuin den Felix zum Nachgeben, u. Letztrer st. 818 in Lyon; Elipandus blieb bei seiner Meinung. Mit dem Tode der Häupter kam der **Adoptianismus** in Vergessenheit. Im Mittelalter wurde dem Folmar (1160) adoptianische Meinungen Schuld gegeben. Duns Scotus u. Durandus a. S. Portiano (1300), lassen den Ausdruck filius adoptivus in gewissem Sinn gelten. In der kathol. Kirche vertheidigte im 17. Jahrh. der Jesuit Gabriel Vasquez, unter den Protestanten G. Calixt die A., vgl. Wald Historia Adoptianor. Gött. 1755. *(Sk.)*

Adoptiōn (v. lat. adoptio, Annahme an Kindes Statt), [1] **1)** die unter öffentl. Autorität erfolgte Aufnahme einer Person in das bürgerlich-rechtl. Verhältniß eines Kindes od. Enkels von Jemand, zu dem dieselbe darin bisher nicht gestanden, od. sich zu befinden aufgehört hat. Sie heißt [2] **a)** Arrogation (arrogatio), wenn das Aufnehmende unabhängig von väterl. Gewalt war; [3] **b)** A. im engern Sinne (Datio adoptionem), wenn das Adoptivkind noch in der Gewalt eines Andern stand, u. **aa) A. plena,** wenn die A. von einem väterl. od. mütterl. Verwandten in aufst-

ge

haben sich, A. minus plenus, genau in zwei Hälften, die Römer und Germanen mit ausgeschieden, erhielt. Die Römer, die Griechen, die Perser ꝛc. ꝛc. waren damit den Hegelianern ab, welche sich auf die Germanen beschränken, und diese wieder in die Gothen, Franken, Sachsen, Normannen, Angelsachsen, Deutschen ꝛc. ꝛc. Aber auch diese Eintheilung ist unbefriedigend; sie erscheint, sobald sie in's Detail eingeht, als eine willkürliche. Wo sollen die Sachsen einen sicheren Platz finden? Sie sind ja Germanen, aber auch Deutsche, und doch auch wieder nicht. Und wo sollen die Deutschen bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Sachsen, Franken, Gothen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Normannen bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Franken, Gothen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Angelsachsen bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Sachsen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Gothen bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Franken, Sachsen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Franken bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Sachsen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Engländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Sachsen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Deutschen bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Sachsen, Franken, Gothen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Franzosen bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Franken, Gothen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Italiener bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Spanier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Portugiesen bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Russen bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Polen bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Sachsen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Ungarn bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Türken bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Griechen bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Perser bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Chinesen bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Japanesen bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Indianer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neger bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Hottentotten bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Australier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Esquimaux bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Lappländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Finnländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Samojeden bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Kalmücken bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Tungusen bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Tataren bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Mongolen bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Tibetaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Siamesen bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Malayen bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Javanesen bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Australneger bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Papuas bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuseeländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Südseeinsulaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Mexikaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Peruaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Chilesen bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Brasilianer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Argentiner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Nordamerikaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Canadier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Irländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Schotten bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Walliser bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Cornwallier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Manxmänner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Isländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Grönländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuholländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuguineaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neubritannier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuirländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuschottländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuwalliser bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neucornwallier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neumanxmänner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuisländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neugrönländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuholländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuguineaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneubritannier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuirländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuschottländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuwalliser bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneucornwallier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneumanxmänner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuisländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneugrönländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuholländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuguineaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneubritannier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuirländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuschottländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuwalliser bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneucornwallier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneumanxmänner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuisländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneugrönländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuholländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuguineaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneubritannier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuirländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuschottländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuwalliser bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneucornwallier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneumanxmänner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuisländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneugrönländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuholländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuguineaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneubritannier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuirländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuschottländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuwalliser bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneucornwallier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneumanxmänner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuisländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneugrönländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuholländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuguineaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneubritannier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuirländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuschottländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuwalliser bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneucornwallier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneumanxmänner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuisländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneugrönländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuholländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuguineaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneubritannier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuirländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuschottländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuwalliser bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneucornwallier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneumanxmänner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuisländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneugrönländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuholländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuguineaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneubritannier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuirländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuschottländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuwalliser bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneucornwallier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneumanxmänner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuisländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneugrönländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuholländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuguineaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneubritannier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuirländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuschottländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuwalliser bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneucornwallier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneumanxmänner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuisländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneugrönländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuholländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuguineaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneubritannier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuirländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuschottländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuwalliser bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneucornwallier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneumanxmänner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuisländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneugrönländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuholländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuguineaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneubritannier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuirländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuschottländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuwalliser bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneucornwallier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneumanxmänner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuisländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneugrönländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuholländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuguineaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneubritannier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuirländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuschottländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuwalliser bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneucornwallier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneumanxmänner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuisländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneugrönländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuholländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuguineaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneubritannier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuirländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuschottländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuwalliser bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneucornwallier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneumanxmänner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuisländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneugrönländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuholländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuguineaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneubritannier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuirländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuschottländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuwalliser bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneucornwallier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneumanxmänner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuisländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneugrönländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuholländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuguineaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneubritannier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuirländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuschottländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuwalliser bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneucornwallier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneumanxmänner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuisländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneugrönländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuholländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuguineaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneubritannier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuirländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuschottländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuwalliser bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneucornwallier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneumanxmänner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuisländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneugrönländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuholländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuguineaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneubritannier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuirländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuschottländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuwalliser bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneucornwallier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneumanxmänner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuisländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneugrönländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuholländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuguineaner bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneubritannier bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuirländer bleiben? Sie sind ja Germanen, aber auch Gothen, Normannen ꝛc. ꝛc. Und wo sollen die Neuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneuneu

Institut wegen des hohen Werthes der Familienrechte im alten Rom. Daher erfolgte dort die Arrogation nur durch Einwilligung des Volks mittelst Abstimmung in den Curiatcomitien nach Begutachtnng des Priestercollegiums, später der Obrigkeit, u. nach dem Wechsel feststehender Formeln unter den Betheiligten. Sehr bald vertraten 30 Lictoren die Stelle der Curien, seit Galba kaiserl. Rescripte. Die A. geschah von der Obrigkeit in Gegenwart von 5 Zeugen unter den Feierlichkeiten der Mancipation, indem der Vater das Kind an dessen Adoptivvater verkaufte, u. zwar bei einem Sohne 3 Mal, indem solcher 2 Mal vom Adoptivvater wieder freigelassen ward, bei einer Tochter od. der A. an Enkels Statt nur 1 Mal. Justinian setzte an die Stelle dieser Formen die Erklärung der Betheiligten vor der Obrigkeit. [16]Das germanische Recht kennt die A. nicht, u. da wo dieses sich rein erhielt, wie in England, ist sie nicht angenommen. [17]In Deutschland ist die A. nach röm. Rechte zu beurtheilen, das unter geringen Abweichungen in die meisten neuern Gesetzgebungen aufgenommen ist, wie in das östreich. Gesetzbuch, das preuß. Landrecht u. das k. sächs. Erbgesetz v. 1829 §. 48. [18]In Frankreich war vor der Revolution die A. nicht üblich. Als der Nationalconvent 1793 die Tochter des Michael Lepelletier im Namen des Vaterlandes adoptirt hatte, erfolgten mehrere A. daselbst. Unter Napoleons besonderem Schutze während der Discussionen, ward die A. in den Code civil aufgenommen, mit dem wichtigen Unterschiede von der röm. A., daß durch sie nur ein dem zwischen Eltern u. Kindern ähnliches, kein demselben gleiches Verhältniß begründet wird. Hauptschrift: C. W. Schmitt, v. d. Adoption. Jena 1825. *(Bs. j.)*

Adoptiönslögen (Freim.), Logen, an denen auch Frauen nach ritualmäßiger Aufnahme u. Verpflichtung Theil nehmen; 1775 in Frankreich aus Galanterie errichtet u. noch jetzt daselbst anerkannt. Eine Abart von ihnen waren die Esperancierlogen, die um 1780 aufkamen u. die auch in Deutschland, z. B. in Hannover, Göttingen ꝛc. Eingang fanden u. wo Frauen u. Mädchen, deren Gatten u. Väter Maurer sein mußten, Mitglieder, eine Frau Meisterin vom Stuhl war; jetzt in Deutschland wenigstens eingegangen. *(Pr.)*

Adoptiönsmünzen, röm. Kaisermünzen, mit Adoptio im Abschnitt, bei Adoption eines Thronfolgers geschlagen.

Adoptiönsvertrag (Rechtsw.), s. u. Adoption 2.

Adoptīren (v. lat.), **1)** an Kindes Statt annehmen, s. Adoption; **2)** eine Meinung annehmen, den Vorzug geben. Dah. **Adoptīrte Tügend**, nicht wahre, sondern nur auf Neigung beruhende Tugend.

Adoptīveltern, das Ehepaar, welches durch Adoption meist des Mannes Elternrechte auf eine Person erworben haben. **A-kind, A-sohn, A-väter** (Rchtsw.), s. Adoption 2.

Ādor (a. Geogr.), Bergschloß in Armenien, am Euphrat. **Adōra, 1)** Stadt im Stamme Juda. **2)** (Adoraim), Stadt ebd. später von Edomitern bewohnt.

Adorābel (v. lat.), anbetungs-, verehrungswürdig.

Adōram, 1) Davids Rentmeister; **2)** Salomos Rentmeister, unter Rehabeam vom Volke gesteinigt; **3)** so v. w. Adon Hiram.

Adoratēur (v. lat., fr., spr. -tör), Anbeter. **A-tiōn, 1)** Anbetung; **2)** Huldigung; **3)** s. u. Papstwahl 11.

Adoratiōnis sacramēnti sanctimoniāles (Nonnen der Anbetung des hochheiligen Sacraments), Nonnenorden, gestiftet 1654 zu Paris; 1676 u. 1705 vom Papste bestätigt, trug schwarze Kutten mit goldner Sonne auf der Brust (Symbol des Sacraments); eingegangen. Vgl. Akömeten.

Adōre, Fluß, s. u. Allier.

Adōrea (röm. Ant.), **1)** Getreide, bes. das verdienten Bürgern verabreichte, dah. **2)** Ruhm, Ehre.

Adōreus (a. Geogr.), Bergreihe in Galatien, Theil des Didymos.

Ādorf, 1) Städtchen mit eignem Justizamte des k. sächs. Kr. Zwickau, Weberei, seit 1840 starke Fabrikation von musikal. Instrumenten u. Metallsaiten, 2400 Ew. **2)** Marktfl. im Distr. Eisenberg des Fürstenth. Waldeck, Eisen- u. Kupferwerk, 850 Ew.

Adorīren (v. lat.), anbeten, verehren, mit Achtung huldigen.

Adōrno, genuesisches gibellinisches Geschlecht, bes. berühmt durch 7 Dogen: 1) (Gabriel), 1363—70; **2)** (Antoniettol.) 1384—97; **3)** (Georg), 1413—15; 4) (Raphael), 1443—47; **5)** (Barnabas) 1447; **6)** (Prosper), 1461—78 u. 7) (Antonietto II.), 1513 u. 1522—27, w. die A. von den Fregosi, ihren eifrigen Gegnern, vertrieben u. von Staatsämtern ausgeschlossen wurden. Mehr s. u. Genua (Gesch. 12—20. **8)** (Jeronimo), Antonietto's II. Bruder, ausgezeichneter Feldherr für die fran. Partei, mußte Andreas Doria 1527 we chen, s. ebd. 20. *(Pr.)*

Adōrsi (a. Geogr.), so v. w. Aorsi.

Adōs (fr., spr. Ado, Gärtn.), ein schr auflaufendes Gartenbeet.

Adoublēt (spr. Adublē, Zool.), so v. w. Alphamuschel.

Adoucīren (v. fr., spr. adusiren), besänftigen ꝛc.; daher **2)** einer Waare die Rauhe benehmen, z. B. Theile von Uhren, Edelsteine ꝛc. **3)** Metalle, bes. Eisen u. Stahl durch Glühen u. verschiedne Zusätze, die dem Eisen seine Sprödigkeit rauben, weichmachen; vgl. Tempern; **4)** (Maler.), die ungebunden neben einander gesetzten Farben durch einen weichen, breiten Pinsel verschmelzen. *(Hm.)*

Adōur (fr., spr. -ur, A. le Gra Geog

eogr.), schiffbarer Fluß in SFrankreich, entringt in dem Dep. Ober-Pyrenäen bei Bagres aus 2 Quellenflüssen, A. de la Suebe A. de Beaudeau, geht durch die Depts. Gers u. Landes, macht zuletzt die enze zwischen letzterm u. dem der Niederenäen, u. nimmt rechts bei Tartas die der Grenze des Dept. Landes mit dem pt. Gers entspringende Douze (von ont St. Marsan an Midouze) links heinander den Lees, Bahus, Gas, Louis, Luy (entsteht aus der L. de ance, A. de Bearn), Gave, Niven (sämmtlich in den obern Pyrenäen entingend) u. fällt seit 1579, unweit Bayonne der Mündung Baucaut (hierauf für ße Schiffe fahrbar) ins aquitanische Meer, hrend er sonst noch längs des Meers 8 Meis nördlich ging u. in 2 Mündungen sich in elbe ergoß. *(Pr.)*

dōwa, Stadt, s. u. Tigre 2).

dōxa (a. *L.*), Pflanzengattung aus nat. Fam. der Doldengewächse, Gruppe: liaceae *Rchnb.*, Saxifrageen *Spr.*, 4. n. der 8. Kl. *L.* Einzige Art: a. moschatelina (Bisamkraut, Bisamhahnfuß), in schattigen Vorhölzern, an Zäunen wachsendes, zierliches, nach Moschus duftendes Pflänzchen.

d Pāctas (a. Geogr.), Ort in Latium, auf der Via Labicana.

d pārtem (lat.), mit jedem Theil anders.

d pātres gehen (lat.), zu den Vätern gehen, sterben.

d perpētuam memōriam (lat.), auf beständigen Andenken.

dpertinēnzien (v. lat., Rechtsw.), s. w. Zubehörungen, s. u. Accession 4.

d pias cāūsas (lat.), zu guten Zwecken, bes. zum Besten der Armen, Kirchen, Schulen 2c.

d Pōntem (a. Geogr.), **1)** Ort in Britannien, j. Paunton in Lincolnshire, od. Bridgeford in Nottinghamshire, wo Ruinen; **2) A. p. Īsis,** Ort in Norikum, j. Ips (Ybbs); **3) A. p. Mūri,** Ort in Noricum, j. Murau.

d posteriōra (lat.), auf den Hin-

dprehensiōn (v. lat.), so v. w. Prehension.

dpromissor (Rechtsw.), so v. w. Promissor.

l propōsitum (lat.), zur Sache.

dpropriatiōn (v. lat., Rechtsw.), Wiedervereinigung eines vorher getheilten Eigenthums, wo dem Einen Grund u. Boden, dem Andern aber die Nutzung desselben zugehört, in der Person dessen, dem der nutzbare Eigenthum zustand; bei beiden ohne Unterschied heißt sie Consolidation.

l protocōllum (lat.), zum Protocoll vernehmen 2c.

lquāēstus conjugālis (lat.), (Rechtsw.), so v. w. Errungenschaft.

Ādqui, s. u. Aqui.

Ad Quintānas (a. Geogr.), Ort in Latium unweit Rom, auf der Iabican. Straße.

Ādraa (a. Geogr.), **1)** Hauptstadt von Batanea, früher Residenz des Königs Och, später dem Stamme Manasse gehörig; **2)** so v. w. Adar.

Adrabäcämpi (a. Geogr.), Volk im südl. Deutschland gegen die Donau hin.

Adragantīn (fr., spr. =schanteng), nach Devaux mittelst kalten Wassers auszuziehender, getrocknet in kochendem Wasser auflösbarer Grundstoff von Gummi Traganth, dessen Klebbarkeit bedingend.

Adramān (gewöhnl. der Sohn der Fleischerin zu Marseille), ward, als Lehrling von türkischen Freibeutern geraubt, Renegat, Pascha v. Rhodus, Großadmiral u. General der Galeeren; ein tapfrer u. leutseliger Mann. Von Feinden fälschlich des Verraths beschuldigt, ward er 1706 erdrosselt.

Adramīten (a. Geogr.), Volk im glückl. Arabien, im j. Hadramaut. Hauptstadt: Sabbatha (Sabota), hatte 60 Tempel u. war der einzige Stapelplatz des Weihrauchhandels für den Landhandel, j. Mareb.

Adrammēlech, 1) (Myth.), A. u. **Anammelech,** Götzen der nach Samarien versetzten Colonisten aus Sepharvaim, denen sie ihre Kinder opferten. Gewöhnlich werden unter ihnen Sonne u. Mond verstanden; vgl. Moloch. **2)** (a. Gesch.), Sohn Sanheribs, s. Assyrien (Gesch.) 10.

Adramȳttion (a. Geogr.), Stadt in Großmysien, Lesbos gegenüber, an der östl. Spitze des nach ihr benannten **adramyttēnischen Mēērbusens;** Colonie der Athener; j. Adramit.

Adramȳttos, Bruder des Krösos, Erbauer von Adramyttion, Erfinder der weiblichen Castration.

Adrāna (a. Geogr.), Fluß in Deutschland, wahrsch. die Eder od. Lahn.

Adranāh (Geogr.), so v. w. Adrianopel.

Ādrans (a. Geogr.), **1)** Berg in Noricum, Grenze zwischen Noricum u. Italien, j. Trajanerberg; **2)** Stadt auf ihm, j. die Poststation St. Oswald.

Adrānum (a. Geogr.), Stadt in Sicilien, am Fuße des Aetna. Hier wurde der Heros **Adrānus,** Stammvater der Paliker, verehrt; bei dessen Tempel wurden Hunde gehalten, welche die Ankommenden liebkosten; j. Aderno.

Adrāpsa (a. Geogr.), **1)** Stadt in Hyrkania, jens. des Maxera; **2)** Stadt in Bactriana, nicht weit von Bactra.

Adrastēa (Myth.), Beiname der Nemesis; 2) eine der Melissä.

Adrastēa (a. Geogr.), **1)** Landschaft in Kleinmysien, an den Hellespont u. die Propontis grenzend; **2)** Stadt darin, zwischen Parion u. Priapos, hier Orakel des Apol-

Adraste, (a. Myth.) Tochter von Talaus, Gemahlin des Polynikes und Mutter des Thersander.

Adrastea, (a. Geogr.) Beiname der Nemesis, weil sie Adrastus, d. i. Niemand entfliehen kann.

Adrastea, (a. Geogr.) Stadt in Troas.

Adrastea, (a. Geogr.) Gebirge auf der Insel Creta.

Adrastea, (a. Geogr.) Gebirge auf der Insel Cypern.

Adrastea, (a. Geogr.) Gebirge auf der Insel Lemnos.

Adrastea, (a. Geogr.) Gebirge auf der Insel Samothrake.

Adrastea, (a. Geogr.) Gebirge auf der Insel Thasos.

Adrastea, (a. Geogr.) Gebirge auf der Insel Thrakien.

Adrastea, (a. Geogr.) Gebirge auf der Insel Troas.

Adrastea, (a. Geogr.) Gebirge auf der Insel Zante.

Adrastea, (a. Geogr.) Gebirge auf der Insel Zypern

hörte 1594 zum Fürſtbiſtum v. Brixen, jetzt zu Tirol, Bezirksamt Bruneck.

Adria (a. a. z. Gewäſſ.), 1) Stadt in der Provinz Rovigo der Delegation Venedig in Oberitalien, links am Etſch, Knotenpunkt der Eiſenbahnen Padua-Rovigo-Chioggia und Adria-Mantua, Sitz der Bezirks-Behörde, Bezirks-Gericht, hat 2 Pfarren, zum Bezirk Adria gehören 7 Gemeinden mit 29,000 Einwohnern, Ertrag 1,500 Ctr. 2) Dorf in Steiermark (Obmark), Bezirksamt und Bezirksgericht Radkersburg, 1 Meile ſüdlich von Radkersburg, hat 1,000 Einw.

Adrianen (Kais.), Schüttdorn, bei Semmering und Reichenau in Nieder-Oeſterreich, Bezirk Neunkirchen, Gerichtsbezirk Gutenſtein, hat 1 Kirche, 1 Schule, 1 Poſt, 1 Zollamt, 1 Eiſenbahn-Station, 1 Zollgrenze bei Schottwien, ſteht an einer Poſtſtraße, hat 1 Gaſthaus, 1 Bier- und 1 Weinſchank, 1 Mühle, 1 Sägemühle, 1 Ziegelofen, 1 Kalkofen, 1 Steinbruch, 1 Kalkbrennerei, 1 Kalkſteinbruch, 1832 Orte, bei neuen Häuſern 6, Einw. 1,832, Häuſer 1,826, Einw. 1,826, Einſchuljahr, Kreuzer 1831 Bücher und Ertrag 1,500 Ctr. 3) Dorf in Steiermark (Obmark), Bezirksamt und Bezirksgericht Fürſtenfeld und Landtag, die 1829 v. d. Hauptſtadt Grätz, 1 Meile ſüdlich von Fürſtenfeld

(Gesch.) m. Bald räumten es die Russen wieder. *(Wr. u. Pr.)*

Adriānus, 1) so v. w. Hadrianus; **2)** aus Tyrus, Rhetor, Schüler des Herodes Atticus, um 180 n. Chr., beliebt bei Marc Aurel, st. bejahrt zu Rom; **3)** mehrere Heilige.

Adriānow, Pseudonym für Bouterweck.

Adriānu Thērē (a. Geogr.), Stadt in Mysien, von Hadrian, wegen einer glücklichen Bärenjagd, angelegt.

Adrias (Atrias, a. Geogr.), der Landstrich Ober-Italiens, wo der Padus u. die Athesis zusammenströmten, nach ihm ist viell. das adriat. Meer benannt.

Adriātisches Meer, 1) (a. Geogr.), das Meer, das die ganze Ostseite Italiens bis nach Sicilien herab bespült, nach Adria 1) od. der Prov. Adrias benannt; **2)** blos dessen nördl. Theil od. das adriat. Meer in seinen jetzigen Grenzen, durch die Meerenge von Hydruntum vom ionischen Meere getrennt; **3)** (n. Geogr.), der Busen des Mittelmeers zwischen Italien, Illyrien, Kroatien, Dalmatien u. der europ. Türkei, von 3950 QM. Fläche; bespült 267 Meilen Küste der fruchtbarsten Länder Europa's, heißt bei Venedig Golfo di Venetia u. bildet, bes. auf der Ostseite, viele Untiefen, Buchten u. Inseln, hat auf der Westseite weniger Häfen. Herrschende u. gefährliche Winde sind die aus Nordost (Borea), die stoßweise kommen, u. der heftigere, doch weniger gefährl. Sirocco. Im A.n M. sind verschiedne Strömungen, auch, bes. im Winter, einige Wirbel; Ebbe u. Fluth sind nicht bedeutend. Busen an ihm sind: von Triest Quarnero, Candelara u. a. Ihm strömt das Wasser von der Südseite der tyroler u. lombardischen, von der Ostseite der piemontesischen Alpen, u. von der Nord- u. Ostseite der Apenninen, von den Süd- u. Westabhängen der Gebirge Illyriens, Kroatiens, Bosniens, Dalmatiens, von Montenegro u. dem nördl. Albanien zu; doch nimmt es außer dem Po, der Etsch u. Narenta keinen bedeutenden Fluß auf. Sonst ging über das A. M. der größte Theil des ostind.-europ. Handels, jetzt nur noch ein Theil des levantischen. *(Lb. u. Pr.)*

Adrittūra (Hdlgsw.), so v. w. Aditittura.

Ādrius (a. Geogr.), Gebirge in Illyricum, läuft fast mitten durch Dalmatien.

Adrōbica (a. Geogr.), kleiner Ort im tarracon. Spanien; viell. Coruña.

Adrogatiōn (Rechtsw.), so v. w. Arrogation, s. u. Adoption.

Adrōīt (fr., spr. Adroa), geschickt, fein; **2)** drall im Gange. **A. machen** (Jagdw.), so v. w. Hochmachen.

A drōīte (fr., spr. Adroat), zur Rechten, rechts.

Adrumetīner (Kirchg.), s. Prädestinatianer.

Adrumētum (a. Geogr.), Hptstdt. in Byzacium, am Meer, mit Seearsenal, von Phöniziern erbaut, daher die Einw. Liby-Phönikes.

Ādrus (a. Geogr.), Nebenfluß des Anas, j. Albaragena.

Ādscha Dschūni (Ādscha Sōluk), s. u. Ephesos.

Adschāgha Tag (Geogr.), so v. w. Zagros.

Adschāk Dīwan (türk.), s. u. Diwan (Staatsw.). **A. Naībi,** Aufseher der Maße u. Gewichte u. des Preises der Eßwaaren.

Adschāl (arab.), **1)** Grenze; **2)** Termin; **3)** Lebensziel, s. Muhammedanische Religion 7.

Adschamīda (Geogr.), so v. w. Adschmir.

Ādscha Sophīa (türk.), die Sophienkirche in Constantinopel.

Ādschem (türk.), **1)** so v. w. Oglans; **2)** bei den Arabern jeder Ausländer, bes. **3)** ein Perser, u. **Adschemistān,** Persien.

Adschiokōdschak, Gebirg, s. Apallachen 5).

Ādschmir (Adschamīda), 1) Provinz zwischen Lahore, Delhi u. Agra in Vorder-Indien, 6000 QM., 5 Mill. Einw. (Rasbutten, Jats, Bhattier, Bils, Mhairs, Sehraes), theils gebirgig, mit Zinn, Kupfer, Marmor, Salz, theils Sandwüste (Descht by Daleb oder größte hindost. Wüste, 80 M. br., 110 M. l.) mit fruchtbaren Oasen; gehört den Briten theils unmittelbar (Adschmir, Dscheipur, Odeypur, Dschudpur, Jesselmere, Bikanir u. Futtehabad), theils mittelbar (Rasbutenfürstenthümer). **2)** Distrikt u. **3)** Hauptst., Festung Taragar, weißer Marmorpalast des Sultans Akbar. Hier noch Nussirabad, Militärstation, Pokur (Pochhar), berühmte Weintrauben, Wallfahrt. *(Wr.)*

Adschōar (Nahrungsm.), so v. w. Atschiar.

Adshūs (Adschūrvēda, ind. Lit.), s. u. Veda.

Adschygār, Festung in Bundelkund (Ostindien), Residenz des Häuptlings Latschman Douah, 1809 von den Briten erobert, wobei sich die Familie des Latschman, als dieser gegen den Vertrag entflohn war, Schwiegervater, Weiber, Kinder im Dorf Tirawany selbst tödteten.

Adsciscīren (lat.), annehmen, zueignen.

Adscriptītii (röm. Ant.), **1)** Sklaven, untrennbar an gewisse Grundstücke gebunden u. zu deren Anbau verpflichtet; konnten Eigenthum erwerben; **2)** so v. w. Accensi 2).

Adscrīptus glēbae (lat., Staatsw.), s. Glebae adscriptus.

Ad secūndas nūptias od. **secūnda vōta** (lat.), zur 2. Ehe.

Adserbitschan, Prov., s. v. w. Aserbeidschan.

Adsorbtia (lat. Medicina), Heilmittel, welche die Absonderung der Galle befördern, z. B. Rhabarber, Aloe, Seife, Salpeter, Weinstein, Salmiak, Seifenkraut, Bitterklee, Enzian, Tausendgüldenkraut, Wermuth, Schafgarbe, Kalmus, Ingwer, Pfeffer, Kampher, Terpentin, Theriak, Mithridat, Opium, Bilsenkraut, Schierling, Tollkirsche, Stechapfel, Eisenhütlein, Fingerhut, Nieswurz, Meerzwiebel, Brechnuß, Brechwurzel, Ipecacuanha, Jalappe, Scammonium, Gummigutt, Coloquinten, Aloe, Rhabarber, Senna, Manna, Tamarinden, Cassia, Schwefel, Quecksilber, Spießglanz, Salpeter, Weinstein, Salmiak, Seife

rida erwähnt, u. die Hochzeiten während derselben verboten, wie auch jetzt noch in einigen Kirchen u. Ländern. Die Adventszeit begann in der griech. Kirche u. noch jetzt mit dem 14. November, zum Theil früher auch in der abendländischen, u. hieß die Quadragesima S. Martini. Seit Gregor d. G. sind aber in derselben schon 3—4 Wochen gewöhnlich, u. der A. beginnt hier immer in der Zeit vom 26. Nov. bis 4. Dec. (*Sk.*)

Adventītia bŏna (lat.), Vermögen, das nicht von Eltern, sondern von Seitenverwandten od. sonst erworben ist.

Advēntsapfel, s. u. Apfel.

Advēnts-vogel (Zool.), so v. w. Imber.

Advēnturebai (spr. Edwenscherbai), Bai, s. Van Diemensland; **A-Insel,** Insel, in gefährl. Archipel (Australien), von Cook entdeckt.

Advēnturers (engl., spr. Edwenscherers), 2 brittische Handelsgesellschaften, s. Handelsgesellschaften 1—2.

Advērbia (Nebenwörter, Gramm.), inflexibile Wörter, zur nähern Bestimmung der Prädicate, od. der Zustände des Subjects gebraucht. Man unterscheidet sie als Umstandswörter, die einen Zustand nach seinem Vorhandensein in Raum u. Zeit, u. Beschaffenheitswörter die das Wesen eines Zustandes nach seiner Art, seiner Weise od. seinem Grade näher bestimmen. Die A. sind auch der Comparation fähig. (*Lb.*)

Adversāria (lat.), **1)** bei den Römern Memorandenbücher, in welchen nur auf einer Seite geschrieben u. die andre zu Verbeßrungen offen gelassen ward. Andre glauben, daß es Einnahme- u. Ausgabebücher gewesen wären, wo erstre auf der Vorder-, letztre auf der Rückseite gestanden hätten; **2)** so v. w. Collectaneen.

Adversatīvsätze (Gramm.), Sätze, welche einander entgegengesetzte Begriffe u. Gedanken darstellen.

Advērsus (bot. Nomencl.), s. Aversus.

Advertānce (fr., spr. adwertangs), Aufmerksamkeit.

Advitalität (v. lat.), Lebenslänglichkeit, lebenslänglicher Genuß.

Advocāt (v. lat., Rechtsw.), so v. w. Sachwalter.

Advocātenbaum, so v. w. Avogatobaum.

Advocātenverein, s. u. Sachwalter.

Advocatīē (Staatsw.), so v. w. Voigtei.

Advocāti ecclēsiae (Defensores eccl., Actores eccl., Syndici, kchl. Antiq.), 1 **1)** im christl. Alterthume u. noch später die Amtsvertreter u. Anwalte der Kirchen. Sie entstanden seit den 5. Jahrh., als die Kirchen gesetzlich als Gemeinheiten anerkannt wurden; Sachwalter zur Vertretung ihrer Gerechtsame, Besorgung der äußern Angelegenheiten, der Processe ꝛc. brauchten. 2 Sie hatten bes. die zur Kirche gehörenden Armen u. Jungfrauen vor Bedrückungen der Mächtigern zu schützen, die Aufsicht über die geistlichen Güter, die Revenuen u. Zinsen einzunehmen, später auch die niedern Geistlichen zu beaufsichtigen. 3 Als die Kirchen der spätern Zeit eines bewaffneten Schutzes bedurften, gewährten sie diesen nach Kräften u. so wurden sie 4 **2) Schirmvögte,** Schutzherrn der Kirchen. Dazu gehörte oft größre Macht, als die der Kirchen u. Klöster, u. sie wählten unter Bestätigung des Kaisers benachbarte, mächtige Ritter, oft vornehme Reichsstände, die ihre Schützlinge gegen Angriffe vertheidigten u. die Fehden führten. Sie hatten zugleich die polizeiliche Aufsicht über die zu den Kirchen gehörigen Laien. 5 Sie erhielten dafür ⅓ der Strafgelder in den Gerichten, u. Proviant aus den Kircheneinkünften. Als sie später ihre Vorrechte immer weiter ausdehnten, die Kirchen bedrückten u. Einfluß auf die Bischofswahlen u. sonst ausübten, suchte man sie durch Gesetze zu beschränken, u. am Ende sich ihrer ganz zu entledigen, so bes. unter Kf. Friedrich II. gegen bedeutende Entschädigungen. 6 Bisweilen waren die Monarchen selbst A. e., so die fränk. Könige u. röm. Kaiser, weshalb letztre vorzugsweise den Namen: A. e. haben. (*Sk.*)

Advocātus (lat.), **1)** Gerichtsbeistand, s. Röm. Antiq. 18. u. Sachwalter; **2)** so v. w. Vogt 2). **A. diāboli,** s. u. Kanonisation.

Ad vōcem (lat.), bei dem Worte, bei dem Gegenstande, von dem die Rede ist.

Advocīren (v. lat.), das Geschäft eines Advocaten betreiben, vgl. Sachwalter.

Advogātobaum, A-lōrber, so v. w. Avogatobaum.

Advōyer (fr., spr. advojeh), in der Schweiz, bes. im Canton Bern obrigkeitlicher Gerichtsverwalter.

Adynamīē (v. griech.), Kraftlosigkeit, Schwächezustand, s. Asthenie; dah. **adynāmisch. Adynāmisch-atāktisch,** faulig, nervös; **A-s Fieber,** das faulige Nervenfieber.

Adȳnati (athen. Ant.), Bürger, die wegen körperl. Gebrechen od. Schwäche ihren Unterhalt zu erwerben unfähig, vom Staate erhalten wurden.

Adyrmāchidä (a. Geogr.), Volk im Libyä Nomos, grenzten an Aegypten, die Weiber trugen Metallringe um die Schenkel u. mancherlei Kopfputz, aus den mannbaren Töchtern wählte der König sich Beischläferinnen.

Adysētum (a. *Scop.*), Abtheilung der Pflanzengattung Alyssum.

Adȳte (Myth.), Danaide, Braut des Menalkes.

Ādytum (v. gr., Ant.), **1)** das Allerheiligste in den Tempeln, meist gen Abend dem Eingang gegenüber, durch einen Vorhang abgesondert, wo die Gottheit eigentl. ihren

von Gestalt hatte, war von Pfeilern bes
gränzt, die Gebäude, Hallen, Säulen
A. (in architectonischer Bedeutung), Vorsprünge und Theile, Wölbungen, Bogen, Thüren und Fenster, Wölbungen u. s. w. sind in der Baukunst, wie das Wort schon anzeigt, Theile, die sich nach außen hin wölben. Auch Fenster haben diese Form, und Thüren, die in Bogen gehen, sind in der Regel so gebaut, daß sich von den Seiten schief zusammenziehen, und oben in einem Bogen endigen. Die Zeichen der Artikel. (Lz.)

A, (Hydr.), Stabtmaaß, von den Niederländischen Ruthen, deren 100 auf eine Deutsche Meile gehen, und 12 auf eine Deutsche Ruthe.

A, (Mythol.), in Indien u. a. Name der Göttin, die Vielheit, Ursprung, Ursache, Grund, Mutter der Welt, Natur, Materie, Stoff, Ursache, Grund und Ursprung alles Seyenden, Mutter der Götter, Menschen und Thiere, Ernährerin und Erhalterin aller Dinge, Mutter der Natur, Ursprung und Grund aller Dinge

Hypodermii *Rchnb.*, Staubpilze *Spr.*, Arten: durch die Oberhaut der Blätter hervorbrechend.

Aecissus (a. Geogr.), so v. w. Aegysos.

Āēcker, Āē-baum, Āē-doppeln, s. Ecker.

Aeclānum (Aeculānum, a. Ggr.), Stadt der Hirpini (Italien); von Sulla belagert.

Āēddon (brit. Myth.), Hus Name nach seinem Tode, s. Britische Mythologie 2.

Āēdelholzen (Geogr.), so v. w. Adelholzen.

Aedelīt (Miner.), so v. w. Mesotypspath.

Aedēmon, mauretanischer Empörer, s. Mauren 4.

Āēdepol (röm. Gesch.), so v. w. Edepol.

Aedēpsos (a. Geog.), Stadt auf der Westseite der Insel Euböa mit warmen Bädern, deren sich Sulla beim Anfall des Podagra bediente. Noch j. berühmt; s. Dipso.

Āēdern (Techn.), so v. w. Adern.

Āēdes (lat.), **1)** Haus; **2)** bes. ein zum Gottesdienst geweihtes Haus (doch unterschieden von Templum, s. d.), Tempel, Kirche. Z. B. **Āē. Bellōnae, Āē. Concōrdiae** u. a., s. u. Rom (a. Geogr.), in den einzelnen Regionen, in denen sie standen.

Aedēsia, neuplaton. Philosophin im 5. Jahrh., Gem. des Hermias v. Alexandria.

Aedēsilos, aus Kappadokien, neuplaton. Philosoph, Schüler des Jamblichos, u. Lehrer des Kaisers Julianus.

Aedēssa (a. Geogr.), so v. w. Edessa.

Aedgiokōtschak, Gebirge, s. Apallachen 5).

Aedīcula (lat.), **1)** kleiner Tempel, Capelle; bes. **2)** Nische in dem Tempel, worin das Götterbild stand.

Aedificatiōn (lat.), Erbauung; daher **ädificiren, 1)** erbauen; **2)** stärken, beruhigen.

Aedīlen (Ae-es, röm. Ant), [1] **1)** in Rom obrigkeitl. Personen, zuerst 493 v. Chr., aus der Plebs gewählt **(Ae. plebēji),** als Gehülfen der Volkstribunen, um durch Sorge für Vorräthe u. Wohlfeilheit des Korns den Bedrückungen der Patricier entgegenzuwirken. Sie hatten deshalb die Aufsicht über den Tempel (aedes, dah. ihr Name) der Ceres. [2] Zu ihnen kamen 367 v. Chr., 2 Ae. aus den Patriciern **(Ae. curūles)** zur Besorgung der feierl. Spiele, wodurch der Senat die Wiederherstellung der Eintracht zwischen Patriciern u. Plebejern feiern wollte. Auch diese wurden bald hernach aus den Plebejern gewählt, zeichneten sich aber vor den eigentl. plebejischen Ae.n durch die toga praetexta u. die sella curulis aus. [3] Ihre Geschäfte waren, Aufsicht über die Tempel u. öffentl. Gebäude, über die Preise der Lebensmittel, eine Art Staatsinquisition gegen Wuchrer, Dirnen, Einführung fremder Culte u. a. Verbrechen. [4] Als Aufseher über den Tempel der Ceres hatten sie die Verwahrung der Senats- u. Volksbeschlüsse, auch noch als diese im Aerarium niedergelegt wurden. [5] Auch hatten sie die öffentl. Spiele zu besorgen, wobei Ehrgeizige durch Aufwand das Volk zu gewinnen suchten. Die neuen Schauspiele, die bei diesen Spielen gegeben wurden, mußten den Ae. zur Genehmigung vorgelegt werden. Nach dem Gesetz des Volkstrib. Villius 180 v. Chr. (lex annalis), konnte ein Römer diese Würde erst in seinem 37. Jahre begleiten. [6] Cäsar fügte diesen noch 2 **Ae. cereāles,** als eigentliche Aufseher über die Kornvorräthe u. a. Magazine, bei. **2)** die höchsten, u. oft einzigen, Magistratspersonen in den Municipalstädten, z. E. in Arpinum. *(Lb.)*

Aedilität (röm. Ant.), Würde der Aedilen.

Aedīpsion (a. Geogr.), so v. w. Aedepsus.

Aedītui (röm. Ant.), Tempelaufseher.

Aedōa (v. gr., Med.), Schamtheile, vorzüglich die äußern, hiervon: **Aedōagra** (Pudendagra), schmerzhafter Zustand in den Geschlechtstheilen. **Aedōoblennorrhōe,** Schleimfluß der Geschlechtstheile. **Ae-dynīē,** Schmerz der Schamtheile. **Ae-gargalismus, Ae-gārgalus,** s. Onanie u. Nymphomanie. **Aegraphīē,** Beschreibung der Zeugungstheile. **Ae-ītis,** Entzündung der Schamtheile. **Ae-latrīē,** die Verehrung der Schamglieder, welche die Heiden den Christen Schuld gaben. **Ae-logīē,** die Lehre von den Zeugungstheilen. **Ae-mykoderītis,** Entzündung der Schleimhaut der Geschlechtstheile. **Ae-mykōdera, Aedris,** die Schleimhaut der Geschlechtstheile. **Ae-psōpsis,** so v. w. Aedöoskopie. **Aepsophīē (Ae-opsophēsis,** widernatürl. Luftabgang aus der Gebärmutter, Mutterscheide, od. Harnröhre. **Ae-rrhaphīē,** so v. w. Episiorrhaphie. **Ae-skopīē,** Untersuchung der Scham- u. Geschlechtstheile. **Ae-tomīē,** Zergliederung der Zeugungstheile.

Aëdon (Aëdos, Myth.), des **Pandareus** Tochter, Gemahlin des Künstlers **Polytechnos,** lebte mit ihm so zufrieden, daß sie der Götter Neid erregte. **Eris** ward daher gesendet dies Glück zu stören, u. vermochte Beide, ein Gebilde zu fertigen, wer am ersten fertig werde, sollte dem Andern eine Sklavin geben. Polytechnos schuf einen Stuhl, A. ein Gewebe, sie war Siegerin. Der dadurch gereizte Gatte, begab sich zu Pandareus, u. erbat sich der A. Schwester **Chelidonis,** dieser zur Gesellschafterin, indem sie sich sehr nach ihr sehne. Er erhielt sie, schändete sie aber unterwegs, u. brachte die Chalidonis, indem er Verrath mit dem Tode bedrohete, der A. unerkannt als Sklavin. Chelidonis klagte ihr Leid an

Aedonen, f. Aedonide. Aedonide, Beiname des Zethos, als Sohn des Aedon. Aedon, f. Aegon. Aedon, Sohn des Zethos und der Aedone, wurde von seiner Mutter, in Folge ihrer Eifersucht auf Niobe, in eine Nachtigall verwandelt. Aedone, Gemahlin des Zethos, Mutter des Aedon und Itylos, wurde in eine Nachtigall verwandelt. Aedonia, Beiname der Thebe, als Gemahlin des Zethos. Aedonius, Beiname des Zethos, als Vater des Aedon. Aedonius, Beiname des Itylos, als Sohn des Zethos und der Aedone. Aedonius, Beiname der Thebe, als Gemahlin des Zethos. Aedonius, Beiname des Zethos, als Vater des Itylos. Aedonius, Beiname des Itylos, als Sohn des Zethos und der Aedone. Aedonius, Beiname der Thebe, als Mutter des Itylos. Aedonius, Beiname des Itylos, als Sohn des Zethos und der Thebe. Aedonius, Beiname des Zethos, als Vater

Finnafengur. Seine Gemahlin Ran, eine Riesin, wild u. häßlich, hatte ein Netz, in welchem sie alle fing, die Schiffbruch litten. Beider Kinder waren die 9 Wellenmädchen (vgl. Nixen), Hadda, Bylgia, Dröbna, Dufa, Himingluffa. Heffring, Kolga, Graun u. Udur, die immer beisammen waren u. bleiche Hüte u. weiße Schleier trugen. Einst ging Ae. zum Gelag nach Asgard; in der ganzen Äsenversammlung trank er, an Bragas Seite, der ihm der Asen Thaten erzählte, herrlichen Meth. Nach 3 Monden besuchten ihn die Asen wieder; da war es, wo Loke mit den Göttern in Streit gerieth u. umkam. *(Lb.)*

Āēger (Eger), fischreicher mit dem Zugersee durch den Lorz (Loretz) zusammenhängender, 2210 F. hoch liegender See der Schweiz. An ihm Ober- u. Unter-Aegery; 1800 Ew.

Aegēria (röm. Myth.), so v. w. Egeria.

Aegerīta (ae. *Pers.*, Erlenschwamm), Pflanzengattung zu den Warzenpilzen, Dermosporii, *Rchnb.* gehörig. Arten: körnerförmig fast mehlig auf Baumrinden.

Āēgershelm (nord. Myth.), Hreidmars (s. d.) Helm.

Āēgertling, so v. w. Champignon.

Aegēsta (Myth.), s. Egesta.

Aegēta (a. Geogr.), so v. w. Ageta.

Aegēum mare, so v. w. Aegaeum m.

Āēgeus (Myth.), Sohn Pandions, Gemahl der Mete, Tochter des Hoples, u. dann der Chalkiope, Tochter des Rhexenor, ohne Kinder zu erhalten, bis ihm endlich Aethra, des Pittheus Tochter, einen Sohn, Theseus, gab. Als aber einst Androgeus nach Athen kam u. bei den Panathenäen Sieger ward, ließ ihn Ae. aus Eifersucht ermorden, reizte aber dadurch den Zorn dessen Vaters, des Minos, so sehr, daß dieser mit einem Heere Athen belagerte, u. durch Hunger zur Uebergabe nöthigte, worauf Ae. sich zu einem, alle 7 Jahre nach Kreta zu sendenden Tribut von 7 Jünglingen u. 7 Mädchen verbindlich machen mußte, von welchem Tribut endlich sein Sohn die Stadt befreite, s. Theseus. Als dieser von Kreta zurückkehrte, vergaß er die schwarzen Segel einzuziehn, die er als Zeichen der Trauer bei seiner Hinfahrt aufgehißt hatte. Ae. hielt dies für ein Zeichen von Theseus Tode, u. stürzte sich in das Meer, das darnach das aegäische Meer genannt wurde. *(Lb.)*

Āēgia (v. gr., Med.), so v. w. Aegis.

Āēgia (a. Geogr.), eine der eleutherolakonischen Städte in Lakonika.

Aegīale (Myth.), so v. w. Aegle 3).

Aegīale (a. Geogr.), Flecken auf der Insel Amorgos, j. Hiali.

Aegialēa (Myth.), Tochter des Aegialeus, Gemahlin des Diomedes, dem sie aber, sich Buhlern, bes. dem Hippolytos u. Kometes ergebend, untreu ward, welche beide Diomedes vertrieben.

Aegīaleus, 1) (Myth.), Adrastos Sohn belagerte mit den Epigonen Theben, wo er von dem Laodamas erlegt ward; **2)** Sohn des Inachus u. der Melia. Von ihm wurde Achaia, **Aigialēa** genannt. Die Sikyoner verehrten ihn als Stammvater. **3)** (a. Ggr.), so v. w. Aegaleon 2).

Aegīali, Stadt der Heneti (Päphlagonia), am schwarzen Meere.

Aegialīa, so v. w. Aegialea.

Aegiālia (Zool.), s. u. Mistkäfer. **Aegialītis**, so v. w. Halsbandregenpfeifer. **Aegialītis, 1)** (ae. *R. Br.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Plumbagineen Plumbageae, Staticeae, *Rchnb.*, *Spr.*, 5. Kl. 5. Ordn. *L.* gehörig; **2)** (ae. *Trin.*), zu Poarion *Rchnb.* gehörig.

Aegīalos, 1) (a. Geogr.), so v. w. Achaia; **2)** so v. w. Egaleos.

Āēgias (v. gr., Med.), s. Aegis.

Aegīceras, 1) (ae. *L.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam.: Sapoteen, Sapoteae *Rchnb.*, *Spr.*, 5. Kl. 1. Ord. *L*, gehörig. Arten: auf den Molukken heimische Sträuche. **2)** (ae. *Green.*), in ihren Arten zu Ceratodon *Brid.* gehörige Gattung.

Aegicērene, s. Sapotaceen 1.

Āēgida (a. Geogr.), Stadt auf der Halbinsel Istria, im Mittelalter Justinopolis, j. Capo d'Istria.

Aegīde (v. gr.), Schirm, Schutz, s. Aegis.

Aegīden, edles Geschlecht, welches vor der Zeit der Rückkehr der Herakliden aus Theben nach Sparta u. durch jene Wanderung nach Amyklä zusammengedrängt wurde; als Amyklä von den Dorern erobert wurde, wurden die Ae. zum Theil vertrieben, zum Theil als Phratrie unter die Spartaner aufgenommen. Zu Thera, wohin sie von Sparta kamen, besorgten Ae. den Cultus des karneischen Apollo. Den Ae. gehörte der Dichter Pindar nahe an, so wie von ihnen der cyrenäische Königsstamm sich ableitete; nach Cyrene aber waren die Ae. von Thera gekommen. *(Lb.)*

Aegīdien (Geogr.), so v. w. Tilgen.

Aegīdius, nach Einigen der Nachkomme des Aegeus, nach Andern der mit der Aegide Schützende, od. Beschützte; **1)** Romanus Ae. de Colonna, Erzbischof von Bourges u. General der Augustiner; wegen seiner Gelehrsamkeit Fundatissimus genannt. Erzieher Philipps des Schönen, lehrte zu Paris, 1296. Cardinal, st. 1316 zu Avignon. Von seinen zahlreichen der Philosophie u. Theologie jener Zeit angehörigen Schriften sind viele gedruckt, viele aber noch im Mscpt; **2)** Ae. Viterbiensis, General der Augustiner u. Cardinal, eröffnete 1512 unter Julius II. das lateranische Concil, Legat Leos X. in Deutschland u. Spanien; st. zu Rom 1532, schr. u. a. einen Commentar üb. die 3 ersten Cap. der Genesis; **3)** mehr. Geistliche u. Heilige; **4)** s. Gilles. *(Pr.)*

Aegīdy, St. (St. Gilgen), Marktfl. im Kreise Salzach des östreichischen Landes ob der Ens; Glashütte, 1300 Ew.

Aegikoreis (gr.), Ziegenhirten, Abtheilung der Bewohner Attikas in der vorsolonischen Zeit, s. Athen, (Ant.) 1.

Aegila (a. Geogr.), Flecken in Lakonika mit Tempel der Demeter, wo Aristomenes die spartan. Weiber während des Opfers überfiel, aber erschlagen ward.

Aegilia (a. Geogr.), **1)** Bezirk in Attika, der Insel Salamis gegenüber; **2)** Inselchen im Mittelmeere, bei Kreta (j. Cerigotto).

Aegilium (a. Geogr.), so v. w. Igilium.

Aegilon, so v. w. Capraria 3).

Aegilops, 1) (ae. *L.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Gräser, Festucaceae *Rchnb.*, Hordeaceen *Spr.*, 3 Kl. 2 Ord. *L.* **2)** (Med.), s. u. Anchilops.

Aegimios, Fürst der Dorer, der im Kampfe mit den Lapithen begriffen, den wandernden Herakles durch das Versprechen, ihm den 3. Theil des eroberten Landes zu geben, zum Bundesgenossen erwarb. Ae. besiegte nun die Lapithen u. eroberte ihr Land in Hestiäotis u. am Oeta. Durch seine Söhne Pamphylos u. Dymas ward er Stammvater der dorischen Stämme der Pamphylen u. Dymanen in Lakedämon, wohin sie mit den Herakliden zogen; der 3. Stamm der Hylleer stammte von des Herakles Sohn Hyllos, den Ae. adoptirte. (*Lb.*)

Aegimūrus (a. Geogr.), Insel an der Küste von Africa propria, unweit Carthago, j. Zowamoore.

Aegīna (Myth.), Tochter des Flusses Asopos, welche Jupiter nach der Insel Oenone (nach ihr Aegina), entführte, wo sie den Aeakos gebar.

Aegīna, 1) (a. Geogr.), anfangs Oenone, die größte, rauhe, felsige, von Klippen umgebne Insel an der Küste von Argolis; **2)** Stadt daselbst, eine der 12 Städte Achaias, fest u. reich an schönen Kunstwerken, mit dem Aeakeion, einem großen Bau von weißem Marmor, wo dem Aeakos zu Ehren Spiele (Aeakeia) gefeiert wurden; ferner mit dem Grabmal des Phokos u. vielen Tempeln, u. a. des Zeus (Ruinen auf einem Hügel südlich der Insel übrig) u. der Artemis; **3)** (n. Geogr., türk. Engia), Insel, zum griech. Gouvernement Attika gehörig, im Meerbusen von Engia; das alte Ae.; griech. Bischof, Handel mit rothen Rebhühnern u. Tauben, Waisenhaus, Bibliothek, Museum, 9000 Ew.; ist bergigt (Eliasberg), hat mit Ankistrion 20 QM. 11,000 Ew.; einst Zufluchtsort der vertriebnen Ipsarioten; **4)** (Gesch.), Pelasger, von attischer Abkunft bewohnten Ae. zuerst, Aeakos führte eine Colonie hin, die aber wieder abzog. Dann folgten Dorer unter Triakon, auch ward sie von den räuberischen Kynuriern heimgesucht. Unter dem Tyrannen Prokles ward Ae. durch Handel u. Schifffahrt immer mächtiger. Sie machte sich nun völlig von dem Mutterlande Epidauros los, legte vielmehr selbst Colonien (u. a. Kydonia auf Kreta) an, schloß ein Bündniß mit Argos u. ward dem handeltreibenden Samos als Nebenbuhlerin sehr gefährlich. Bald trat Ae. auch mit Athen in Conflict, verband sich mit Theben, u. war in den Perserkriegen des Handels wegen eine der ersten Inseln, die sich dem Darios unterwarfen. Nach der Besiegung der Perser ward sie deshalb durch Hinwegführung der Angesehnsten nach Athen bestraft, rächte sich aber durch Wegnahme athenischer Schiffe, was zum Kriege führte, in dem die Flotte Ae.'s von der athen. geschlagen wurde. Im 1. Perserkriege focht die äginetische Flotte bei Salamis für die Griechen u. trug das meiste zum Siege bei. Nach den Perserkriegen begannen die Kriege mit Athen wieder, u. 456 v. Chr. ward die äginet. Flotte von der athen. geschlagen, u. Ae. zu schimpflichem Frieden gezwungen, dem gemäß die Mauern niedergerissen u. Ae. zinsbar gemacht wurde, 428 aber wurden die Ew. ganz vertrieben, u. die lakedämon. Stadt Thyrea, wo sich dieselben meist angesiedelt hatten, von den Athenern geplündert u. zerstört. Lysander führte die Reste der Colonisten nach Ae. zurück, wo sie bald wieder mit den Athenern anbanden u. ihnen viel Schaden thaten. Chabrias verlockte sie aber zur Landschlacht u. schlug sie gänzlich. Später kam Ae. unter die Herrschaft des Kassander u. Demetrios, trat 200 v. Chr, zum achäischen Bund, ward dann den Aetoliern überwiesen, an Attalos Kön. v. Pergamos um 30 Talente abgetreten, kam mit Pergamos an Rom, ward von Antonius Athen geschenkt, regierte sich aber unter den Kaisern meist selbst, kam dann bei der Theilung des röm. Reichs an das griech. Kaiserthum, u. als die Lateiner zu Anfang des 13. Jahrh. dieses eroberten, an Galeatto Malatesta, Schwiegersohn des Herzogs von Theben, später aber an die Venetianer. Heyraddin Barbarossa, der Corsar, bemächtigte sich 1577 der Insel, u. Ae. diente nun zur Zwischenstation zwischen Aegypten u. Tunis; 1664 eroberten es die Venetianer unter dem Proveditore Franz Morosini mit Sturm, u. schleiften die Werke, 1711 eroberten sie die Türken zurück, u. sie blieb in ihren Händen, bis im J. 1820 sich die Griechen wieder erhoben u. die Türken vertrieben. Sie bildete nun eine Zeitlang mit Ankistrion eine Eparchie des neugriech. Nomos Attika-Böotien, seit 1836 Eparchie des Gouvernem. Attika. O. Müller, Aeginetica, Berl. 1817. Vgl. Aeginetische Kunst. (*Lb., Wr.* u. *Pr.*)

Aeginēta (Paul) s. Paul Aegineta.

Aeginēten, Ew. von Aegina.

Aeginētia, 1) (ae. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Larvenblüthler Orobancheae *Rchnb., Spr.*, u. der 2. Ord. der Didynamie *L.*; **2)** (ae. *Cav.*), als selbstständig nicht anerkannte zu Oldenlandia gezogne Gattung

Aeginētische Kunst, Aegina war zur

zur Zeit seiner Blüthe, kurz vor u. während der Perserkriege, in der Uebergangsperiode von dem alten zum hohen Styl der Hauptsitz griech. Kunst, so wie überhaupt höchst gewerbfleißig, namentlich zeichnete sich Aegina durch plastische Bildwerke von Holz, Thon, **äginetischem**, hoch geschätzten, aber dem delischen u. korinthischen nachstehenden **Erz** u. Marmor aus. Der **äginetische Styl** war ernst, streng, naturgetreu nachbildend, im Darstellen einzelner Theile glücklicher, als in der Composition, in welcher Beziehung die Werke mangelhaft, steif u. ohne Anmuth erscheinen. Werke sind noch mehrere übrig, bes. ist durch Nachgrabungen durch eine Gesellschaft Kunstfreunde 1811 in den Ruinen des Zeus Panhellenios veranstaltet, vieles von hohem Kunstwerthe gefunden worden. Der damalige Kronprinz v. Baiern kaufte diese Kunstschätze, gegen 30, theils ganze Statuen, theils Stücken, an, u. stellte sie in dem Aeginetensaale in der Glyptothek zu München auf. Die Aegineten sollen auch zuerst **Silbermünzen**, um 800 v. Chr., geprägt haben. *(Pr. u. Lb.)*

Aeginētischer Mēērbusen (a. u. n. Geogr.), so v. w. Saronicus sinus.

Aeginētische Pflānze, Orobanche Aeginetia, *L.*

Aegīnion (a. Geogr.), fester Grenzort zwischen Epiros u. Thessalien.

Aegīochos (Myth.), s. u. Aegis.

Āēgion (a. Geogr.), Stadt an der Küste des korinthischen Meerbusens, am Selinos, eine der 12 Städte in Achaia, Hauptst. des achäischen Bundes, nach dem Untergange von Helike, mit Tempeln vieler Gottheiten. Berühmt waren die Flötenbläserinnen von Ae., j. Vostizza.

Āēgipan, **1)** (Myth.), Jupiters u. der Aega (Gem. des Pan) Sohn. Vielleicht ursprünglich arkadischer Felddämon, wurde er um die Zeit, als der mendesische Bocksgott der Aegypter unter den Griechen bekannt ward, mit dem Pan in Eins verschmolzen, beide hatten Hörner auf dem Kopfe u. unten Thier- od. Fischtheile. In dem Kampfe Jupiters mit dem Typhon half er die Ersterm ausgeschnittnen Sehnen suchen, u. heilte ihn wieder. Später hatte man mehrere Ae.e. *(Lb.)*

Aegīphila (ae. *L.*), Pflanzengatt., zu der Fam. der Rubiaceen, Ordn. Coffeaceen, *Spr.*, Lippenblüthler, Angiocarpicae, Verbeneae *Rchnb.*, 3. Kl. 1. Ordn. *L.* gehörig, einzige Art: ae. martinicensis.

Āēgir (d. i. Schrecken, nord. Myth.), **1)** Riese; hatte viele Abenteuer mit den Asen; **2)** so v. w. Aeger.

Aegīra (a. Geogr.), eine der 12 Städte Achaias mit Hafen, j. Xilokastron.

Aegīra (ae *Fr.*), Pflanzengatt. zu den Gallertalgen *Rchnb.* gehörig.

Aegīrcius (a. Geogr.), Fluß in Gallien, j. Gers (Giers).

Aegiroēssa, eine der 11 alten Städte in Aeolis (Klein-Asien).

Aegīros, Stadt auf der Ostküste von Lesbos.

Aegis (gr.), **1)** Ziegenfell als Körperbedeckung, womit Zeus (daher Aegiochos, der Aegis Tragende) u. Pallas erscheint, deshalb auch **2)** Panzer od. Schild; bes. **3)** das der Pallas mit dem Medusenkopf; **4)** dichte Gewitterwolke; **5)** (Med.), Hornhautfleck, von mittler Dicke u. Undurchsichtigkeit.

Aegisdrēkka (nord. Lit.), Eddalied, erzäht Lokes, des nach Baldurs Tödtung von den Göttern geächteten, Lästerung der Götter u. Göttinen bei Aegers Gastmahl.

Aegishiālmr, so v. w. Aegershelm.

Aegīssos (a. Geogr.), so v. w. Aegypsos. **Aegīsthena**, so v. w. Aegosthena.

Aegīsthos, **1)** Sohn des Thyestes von dessen Tochter **Pelopia**, die er unerkannt überwältigte. Nach Thyestes Tode beherrschte Ae. einen Theil von Mykene, verführte aber während Agamemnon vor Troja kämpfte, dessen Gemahlin Klytämnestra, tödtete denselben bei seiner Rückkehr u. bemächtigte sich dessen Reiches. Nach 7 Jahren ermordete ihn Orestes, Agamemnons Sohn; **2)** (St.), einer der 70 Jünger Jesu, von Petrus im J. 60 nach Friesland u. Sachsen gesandt, litt dort den Märtyrertod. *(Lb.)*

Aegithārsum (Aegithāllum, a. Geogr.), Vorgebirge mit Castell auf der Westküste Siciliens, zwischen Drepanum u. Motye.

Aegīthus (Zool.), s. u. Düsterkäfer.

Aegītion (a. Geogr.), Stadt im östl. Aetolien, nahe an Lokris, j. Abukor. **Aegītna**, Stadt u. Hafen der Oxybii im narbon. Gallien; j. Canes od. Cannes.

Āēgle (gr., die Glänzende, Myth.), **1)** des Helios u. der Neära Tochter, Najade, von Apollo Mutter der Grazien; **2)** Bein. der Selene; **3)** mehrere and. myth. Personen.

Āēgle (ae. *Corr.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Orangengewächse *Rchnb.*, *Spr.*, 1 Ord. der 11 Kl. *L.* Art: ae. marmelos, großer, dorniger, ostindischer Baum, mit apfelgroßen eßbaren Früchten.

Aeglēis (Myth.) s. u. Hyakinthos 2).

Āēgles, stummer Athlet aus Samos, erhielt aus Unwillen über parteiisches Verfahren in den Kampfspielen die Sprache wieder.

Aegōbolos (Myth.), Name des Bakchos bei den Potniern in Böotien, weil er als diese einst einen Priester ermordet hatten, statt eines Knaben, eine Ziege erhielt.

Aegōcera, s. u. Widderschwärmer.

Aegocēros (Bot.), Trigonella foenum graecum.

Aegōchloa (ae. *Benth.*), Pflanzengattung zu der nat. Fam. der Windengewächse, Polemoniariae *Rchnb.*, *Spr.*, 1 Ord. der 5. Kl. *L.* gehörig.

Aegōkeros (Myth.), Ziegenhörniger, Beiname des Pan.

Aegolethron (Aeo-ω, v. gr., Bod), Ziegenlatt (Botanik); Gattung der Malvaceen.

Aegonychus (Mythol.), ſ. u. Incubi.

Aegos (A. Geogr.), ſ. v. w. Aegilops (Botanik).

Aegosceros (Zoogr.), Beiſ. d. folgenden, Antil. auf der Stufe der phyton. Wieder-

Aegotheles (Aeo-ω, v. gr., Bod), Ziegenlatt (Ornithologie); Gattung der Nachtſchwalben, Caprimulgus (Linné).

Aegrotanthalmus, eine Art der Lanzenfiſche.

Aegrotillum (Lat. L., Krüppel), Pflanzenart, auf der nat. Syſt. Zwiebelgewächſe, Liliaceae genannt, Linné, Jussieu, Decandolle, Kunth, Endlicher, Schnitzlein, Lindley, Bartling, Reichenbach, Wimmer, Meisner, Schauer, Walpers, Nees v. Esenbeck, Agardh, Martius, Bischoff, Bentham, Hooker, Steudel, Dietrich, Koch, Garcke, Grisebach, Ledebour, Ruprecht, Maximowicz, Miquel, Trautvetter, Regel, Fenzl, Boissier, Ascherson, Baillon, Pfeiffer, Eichler, Engler, Prantl, Kuntze, Pax, Hallier, Warming, Schumann, Taubert, Diels, Harms, Urban, Gilg, Wettstein, Briquet, Schinz, Thellung, Hutchinson, Rendle, Hallier f., Hayek, Hegi, Beauverd, Merrill, Rothmaler, Mansfeld, Hiepko, Melchior, Eckardt, Hoffmann, Bechhaus, Hegnauer, Dahlgren, Clifford, Nakai, Takhtajan, Cronquist, Zimmermann, Jansen, Wanscher, Tuzson, Stebbins, Angiospermen, Monokotyledonen, Bedecktsamer, Liliiflorae, Tracheophyta, Spermatophyta, Magnoliophyta, Liliopsida, Liliidae, Liliales, Liliaceae, Agrotillum, Agrotillum, Agrotillum

Bolge eigent, gefährlichen Gelb-Fieber in Gemeinschaft s. Relation vom Jahr 1801 in der Zeit ihrer größten Macht 1800,000, nach Abzug Todt, Blessirt, Gefangene und Invaliden (Kamelreiter, in Unter-Aeg.), in baben waren ihnen 3 Kanonen abgenommen worden, jetzund 12 Kähne (à 100 Zagat. Eben) 1 Kanone, 1 Haubitze, 1 Mörser, 1 Munitions-Karren, waren ihnt bey der Armee verblieben, so zur Festhaltung des Kairos, wenige zurückten von jetzo bey ersten Nachricht, daß der Commandirt worden, welche sie noch bey Alexandrien, Rosetten, Damiette, Belbeis, Menuf, Gizeh, Kairo, Suez, Gyzeh, Fayum, Siut, Girgeh, Esneh, Esneh, Esne

Kopfe fehlt, an; auf einem Palmzweige von
Gruppen getragen, in der rechten Hand Feuer
aus a. vor sich haltend u. Federn gekrönt. —
Ein Gott mit Widderkopf wurde zuweilen mit
der Sonnenscheibe, Der Zug ging in drei
Gruppen mit Fackeln, Palmzweigen u. Opfer-
tu den Ehren seiner Gottheit. Ueberall u. opferte
man ihm Widder, Ziegen, Rinder, Gänse u.
Brod. Im Allerheiligsten, wo man Gottes
Gegenwart durch Feuer und Rauch verbreitete,
durfte nur der Priester eintreten.

Ammon, der Agypter, Religion war
nur für die Priesterkaste, nicht für
die d. u. Evangelische Geschichte. Die
Weisheit der Aegypter (s. Hermes Trismegistus), im Mittelalter, und der Bereich
der Naturwissenschaften, Medicin, Astrologie
u. andrer Art (s. Agypt. Wissenschaft)
ist bekannt. Ihre Kenntnisse in der
Medicin waren Ammonius u. vielleicht
Pythagoras, Solon, Thales, Plato u. Andre
Griechen, die Aegypten besuchten, zu
Priestern verdeutschen blieb. Mit Recht
nannten Einige Aegypten die Amme der
Wissenschaften, Die Kenntnisse der Aegypter
in Baukunst, Bildhauerei, Malerei, Tonkunst
u. Dichtkunst, Geometrie, Geographie u. Astronomie gewann die Griechen u. Römer
Bewunderung. Die Geschichte der Aegypter
u. ihrer Könige vor Nachschaffung der
Dynastien von Manetho, s. d., ist
noch verschleiert. Nach Manetho, s. d.,
kamen die Gestalt des Urvolkers,
Menes, die Herrschaft, die Regierung
des Herrschers u. der Beginn von 30
Dynastien, die bis zur Eroberung durch
Cambyses, s. d., 525 v. Chr. dauerten. Die
ältesten Könige der Aegypter sollen Götter
gewesen sein u. Tempel, Obelisken, Pyramiden u. Todtenpalläste Gebäude errichtet,
Die Priester sind astrologische
Bücher, Bücher über Arzneikunde
u. Bücher über Geschichte, Geographie
u. Naturkunde geschrieben haben, die
Einige für Erfindungen halten, die
Andre für Entdeckungen, ohne mehr der Meinung
zu sein. Die Entdeckung der Jahre
von 365 Tagen soll Enoch zu der
Zeit gemacht haben, als Methusalah
noch 1000 Jahre, und welcher der Grund
war, das Jahr der Jahre von der Sonne
zu nehmen. Eben so kannte man die Periode
von 25 Jahren, und bei den Wen u. Wenden
in Pommern, wo mächtige Könige
herrschten. In der Beobachtung der
Sonne hat man es in Aegypten sehr weit gebracht haben. Durch die öftere Wiederkehr
der Sonnenfinsternisse, die Einige
Jahre von Kamin, Sonnenjahren, Mond-

jahren u. s. w. Die Mondfinsternisse, die
Einige Jahre von Kamin, Sonnenjahren, Mond-
jahren u. s. w. Die Mondfinsternisse, die
Einige Jahre von Kamin, Sonnenjahren, Mond-
jahren u. s. w. Die Mondfinsternisse, die
Einige Jahre von Kamin, Sonnenjahren, Mond-
jahren u. s. w. Die Mondfinsternisse, die

Gerade jetzt, Mitte Januar, ist es am schönsten. Ungeheure Vogelschaaren, Störche, Reiher, Kraniche, Enten, Gänse, Rebhühner, Wachteln, Schnepfen, Kiebitze, Regenpfeifer, Strandläufer, Sandhühner, Trappen, Flamingos, Wasserhühner, Pelikane, Kormorane, Seeschwalben, Möven, Tauchervögel, Raubvögel, Papageien, Eisvögel, Bienenfresser, Wiedehopfe, Nachtschwalben, Spechte, Schwalben, Lerchen, Bachstelzen, Grasmücken, Rothkehlchen, Nachtigallen, Drosseln, Steinschmätzer, Meisen, Würger, Fliegenschnäpper, Bartmeisen, Goldhähnchen, Finken, Ammern, Sperlinge, Stare, Pirole, Raben und Krähen bevölkern Luft, Wasser und Land. Ein Theil derselben, wie Störche, Reiher, Kraniche, Wasserhühner, Pelikane, Kormorane, Möven, Seeschwalben, sind meist beständige Bewohner des Landes, andere sind Zugvögel, Wintergäste, Durchwanderer, die Mehrzahl aber ist Sommergast, die in südlicher Nähe, Germanien schneller fliegt, als der Nil fließt, und die, wenn sie im Frühjahr nach Norden zurückkehren, sich gleichfalls ein warmeres Sommerquartier suchen. Jeder Vogel hat seine eigenthümliche Weise, seine eigenthümliche Stimme, seine Nahrung, seine Gewohnheiten, seine Lebensart, seine Feinde, seine Freunde, seine Leidenschaften, seine Liebe, seine Ehe, seine Kinder, seine Sorgen, seine Freuden, seine Leiden, seine Krankheiten, seine Heilmittel, seine Todesart, seine Leiche, seine Grabstätte, seine Auferstehung, seine Verklärung, seine Unsterblichkeit. Die Vögel sind Menschen, nur geflügelte Menschen, nur geflügelte Sklaven, nur geflügelte Herren, nur geflügelte Könige, nur geflügelte Priester, nur geflügelte Gelehrte, nur geflügelte Dichter, nur geflügelte Künstler, nur geflügelte Soldaten, nur geflügelte Bauern, nur geflügelte Handwerker, nur geflügelte Kaufleute, nur geflügelte Schiffer, nur geflügelte Reisende, nur geflügelte Pilger, nur geflügelte Bettler, nur geflügelte Diebe, nur geflügelte Mörder, nur geflügelte Räuber, nur geflügelte Gefangene, nur geflügelte Todte, nur geflügelte Auferstandene, nur geflügelte Verklärte, nur geflügelte Unsterbliche. Sie sind Alles, was der Mensch ist, nur in einer andern Form, in einer andern Gestalt, in einer andern Weise, in einer andern Art, in einer andern Natur, in einer andern Sphäre, in einer andern Welt, in einer andern Region, in einer andern Luft, in einem andern Element, in einem andern Leben, in einem andern Tode, in einer andern Auferstehung, in einer andern Verklärung, in einer andern Unsterblichkeit. Die Vögel sind Menschen, nur geflügelte Menschen, nur geflügelte Sklaven, nur geflügelte Herren, nur geflügelte Könige, nur geflügelte Priester, nur geflügelte Gelehrte, nur geflügelte Dichter, nur geflügelte Künstler, nur geflügelte Soldaten, nur geflügelte Bauern, nur geflügelte Handwerker, nur geflügelte Kaufleute, nur geflügelte Schiffer, nur geflügelte Reisende, nur geflügelte Pilger, nur geflügelte Bettler, nur geflügelte Diebe, nur geflügelte Mörder, nur geflügelte Räuber, nur geflügelte Gefangene, nur geflügelte Todte, nur geflügelte Auferstandene, nur geflügelte Verklärte, nur geflügelte Unsterbliche. Sie sind Alles, was der Mensch ist, nur in einer andern Form, in einer andern Gestalt, in einer andern Weise, in einer andern Art, in einer andern Natur, in einer andern Sphäre, in einer andern Welt, in einer andern Region, in einer andern Luft, in einem andern Element, in einem andern Leben, in einem andern Tode, in einer andern Auferstehung, in einer andern Verklärung, in einer andern Unsterblichkeit. Die Vögel sind Menschen, nur geflügelte Menschen, nur geflügelte Sklaven, nur geflügelte Herren, nur geflügelte Könige, nur geflügelte Priester, nur geflügelte Gelehrte, nur geflügelte Dichter, nur geflügelte Künstler, nur geflügelte Soldaten, nur geflügelte Bauern, nur geflügelte Handwerker, nur geflügelte Kaufleute, nur geflügelte Schiffer, nur geflügelte Reisende, nur geflügelte Pilger, nur geflügelte Bettler, nur geflügelte Diebe, nur geflügelte Mörder, nur geflügelte Räuber, nur geflügelte Gefangene, nur geflügelte Todte, nur geflügelte Auferstandene, nur geflügelte Verklärte, nur geflügelte Unsterbliche. Sie sind Alles, was der Mensch ist, nur in einer andern Form, in einer andern Gestalt, in einer andern Weise, in einer andern Art, in einer andern Natur, in einer andern Sphäre, in einer andern Welt, in einer andern Region, in einer andern Luft, in einem andern Element, in einem andern Leben, in einem andern Tode, in einer andern Auferstehung, in einer andern Verklärung, in einer andern Unsterblichkeit.

Ihre aufgehenden u. auf der Zunge gewor-
fen. Schon nach 6 Wochen, Mitte Augu-
ſt, ſind ſie reif, in Ober-Eg. Anfang
Sept. Die Ernte wird mit Sicheln ver-
richtet, u. die reifen Aehren werden, ſo
wie die Stengel, in Bündeln nach Hauſe
getragen. Das Dreſchen geſchieht auf
der Tenne durch Ochſen, Kühe, Eſel
oder Maulthiere, gegen Abend;
Dreſchen war nur auf koſtbarere Gegen-
ſtände angewandt, die Stampfmühlen
ſind ſchon ſehr alt. Das Stroh wird
ſorgfältig aufbewahrt, weil es ein gutes
Futter für Vieh iſt, auch zu Dächern
und Wänden der Häuſer gebraucht wird.
Die Spreu wird zu Feuerung, Dünger
und Lehmſtampfen verwendet. Die Ge-
treidegattungen, welchen Aegypten zum
Theil ſeine Fruchtbarkeit u. ſeine Berühmt-
heit verdankt, ſind Reis, Gerſte, Hirſe
und Weizen. Der Reis wird in Ober-Eg.
faſt gar nicht gebaut, in Unter-Eg. aber
in großer Menge, weil er ſehr viel Waſſer
(und Waſſerdampf) liebt und in
Sümpfen gut gedeiht. Er wird auf
Dämmen, u. in Dyrenthis, Gaſtle
Ibrahim, Damiette, Menzaleh, Rahmanie
u. Rosette in Menge gebaut. Er iſt
in Aegypten unentbehrlich als Nahrung
für die Armen, u. wird ſehr viel ausge-
führt. Gerſte, Hirſe, Weizen und Bohnen
ſind die vorzüglichſten Nahrungsmittel
der Einwohner, u. werden in Menge
in beſondern Gegenden in Ober- u. Unter-
Eg. gebaut. Die Baumwollenſtaude iſt
ebenfalls heimiſch, ſie wird in Ober-Eg.
ſehr viel gebaut, in Unter-Eg. weniger.
Ihre Blüthe iſt gelb, ihre Frucht eine
Kapſel, welche Baumwolle enthält. Der
Flachs wird nur in Ober-Eg. gebaut, in
Unter-Eg. nicht, weil er ſehr viel Waſſer
braucht. Der Hanf wird in Ober-Eg. ſehr
viel gebaut, in Unter-Eg. weniger. Die
Hülſenfrüchte, Linſen, Bohnen, Pfefferlinge,
Erbſen, Kichererbſen, Lupinen, Wicken, Wun-
derbaum, Rosenkraut, Lattich, Endivien, Kohl,
Rettig, Zwiebeln, Knoblauch, Melonen, Kürbis,
Gurken, Kohlrabi, Artiſchoken, Spargel, Kreſſe,
Senf, Rosmarin, Salbei, Majoran, Minze,
Lavendel, Koriander, Anis, Kümmel, Fenchel, Ba-
ſilikum, Thymian, Dill, Petersilie, Sellerie,
Sauerampfer, Portulak, Melde, Gänſefuß, Ama-
rant, Schwarzkümmel, Sumach, Tamarinden,
Jujube, Sykomore, Granatbaum, Feigenbaum,
Weinſtock, Dattelpalme, Dumpfpalme, Sykomo-
renfeige, Orangen, Limonen, Citronen, Pomeran-
zen, Bergamotten, Pampelmuſen, Mandeln, Pfir-
ſichen, Aprikoſen, Pflaumen, Kirſchen, Aepfel,
Birnen, Quitten, Mispeln, Johannisbeeren, Ana-
nas, Ananasbeeren, Guajaven, Cactusfeigen, Ba-
nanen, Cocospalmen, Arekapalmen, Sagopalmen,
Zuckerrohr, Kaffeebaum, Theebaum, Cacaobaum,
Vanille, Ingwer, Pfeffer, Cubeben, Cardamomen,
Muskatnuß, Gewürznelken, Zimmt, Cassia, Ca-
neel, Aloe, Myrrhe, Weihrauch, Gummi arabicum,
Gummi Tragacanth, Gummi Senegal, Gummi
Kordofan, Gummi Bassora, Gummi Elemi, Gummi
Kopal, Gummi Dragant, Gummi Kino, Gummi
Ammoniak, Gummi Galbanum, Gummi Olibanum,
Gummi Myrrhe, Gummi Bdellium, Gummi Sa-
gapenum, Gummi Asa foetida, Gummi Euphorbium,
Gummi Scammonium, Gummi Gutti, Gummi Ela-
stikum, Gummi Copal, Gummi Dammar, Gummi
Mastix, Gummi Sandarak, Gummi Tacamahaca,
Gummi Benzoe, Gummi Storax, Gummi Labdanum,
Gummi Ladanum, Gummi Olivile, Gummi Lac,
Gummi Schellack, Gummi Tragacanth, Gummi
Arabicum, Gummi Senegal, Gummi Kordofan,
Gummi Bassora, Gummi Elemi, Gummi Kopal,
Gummi Dragant, Gummi Kino, Gummi Ammo-
niak, Gummi Galbanum, Gummi Olibanum, Gummi
Myrrhe, Gummi Bdellium, Gummi Sagapenum,
Gummi Asa foetida, Gummi Euphorbium, Gummi
Scammonium, Gummi Gutti, Gummi Elastikum,
Gummi Copal, Gummi Dammar, Gummi Mastix,
Gummi Sandarak, Gummi Tacamahaca, Gummi
Benzoe, Gummi Storax, Gummi Labdanum, Gummi
Ladanum, Gummi Olivile, Gummi Lac, Gummi
Schellack, Gummi Tragacanth, Gummi Arabicum,
Gummi Senegal, Gummi Kordofan, Gummi Bassora,
Gummi Elemi, Gummi Kopal, Gummi Dragant,
Gummi Kino, Gummi Ammoniak, Gummi Galba-
num, Gummi Olibanum, Gummi Myrrhe, Gummi
Bdellium, Gummi Sagapenum, Gummi Asa foetida,
Gummi Euphorbium, Gummi Scammonium, Gummi
Gutti, Gummi Elastikum, Gummi Copal, Gummi
Dammar, Gummi Mastix, Gummi Sandarak, Gummi
Tacamahaca, Gummi Benzoe, Gummi Storax, Gummi
Labdanum, Gummi Ladanum, Gummi Olivile, Gummi
Lac, Gummi Schellack, Gummi Tragacanth, Gummi
Arabicum, Gummi Senegal, Gummi Kordofan, Gummi
Bassora, Gummi Elemi, Gummi Kopal, Gummi
Dragant, Gummi Kino, Gummi Ammoniak, Gummi
Galbanum

ungar bisher bis Asiut u. im Sudan bis zum 18. Grad nördl. Br. vorgedrungen sind. Die Nilschiffahrt ist durch Dampfer (Nilboote) sehr gefördert worden. Die Eisenbahnen sind in Aegypten sehr ausgedehnt. Sie gehören meist der Regierung, die sie durch Privatgesellschaften verwalten läßt. Eisenbahnlinien sind: Alexandrien-Kairo-Suez, Kairo-Ismailia, Kairo-Asiut, Kairo-Fayum, Benha-Zagazig, Tanta-Damiette, Tanta-Mehalla, Kairo-Helwan, Kairo-Pyramiden, Kairo-Abbassieh, Kairo-Heliopolis, Kairo-Matarieh, Kairo-Schubra, Kairo-Bulak, Kairo-Alexandrien (Wüstenbahn), Kairo-Port Said, Kairo-Ismailia-Suez, Ismailia-Port Said, Ismailia-Zagazig, Zagazig-Port Said, Zagazig-Damiette, Zagazig-Mansura, Mansura-Damiette, Mansura-Port Said, Mansura-Tanta, Tanta-Damiette, Tanta-Port Said, Tanta-Alexandrien, Damanhur-Alexandrien, Damanhur-Rosette, Damanhur-Atfeh, Atfeh-Kairo, Atfeh-Port Said, Atfeh-Suez, Atfeh-Alexandrien, Atfeh-Rosette, Atfeh-Damiette, Atfeh-Mansura, Atfeh-Tanta, Atfeh-Zagazig, Atfeh-Benha, Atfeh-Helwan, Atfeh-Pyramiden, Atfeh-Abbassieh, Atfeh-Heliopolis, Atfeh-Matarieh, Atfeh-Schubra, Atfeh-Bulak, Atfeh-Ismailia, Atfeh-Suez, Suez-Ismailia, Suez-Port Said, Suez-Zagazig, Suez-Damiette, Suez-Mansura, Suez-Tanta, Suez-Alexandrien, Suez-Rosette, Suez-Atfeh, Suez-Kairo, Suez-Helwan, Suez-Pyramiden, Suez-Abbassieh, Suez-Heliopolis, Suez-Matarieh, Suez-Schubra, Suez-Bulak, Suez-Damanhur, Suez-Benha, Suez-Fayum, Suez-Asiut, Asiut-Kairo, Asiut-Fayum, Asiut-Benha, Asiut-Damanhur, Asiut-Alexandrien, Asiut-Rosette, Asiut-Damiette, Asiut-Mansura, Asiut-Tanta, Asiut-Port Said, Asiut-Ismailia, Asiut-Suez, Asiut-Zagazig, Asiut-Helwan, Asiut-Pyramiden, Asiut-Abbassieh, Asiut-Heliopolis, Asiut-Matarieh, Asiut-Schubra, Asiut-Bulak, Asiut-Atfeh, Asiut-Damanhur, Asiut-Benha, Asiut-Fayum, Asiut-Assuan, Assuan-Kairo, Assuan-Fayum, Assuan-Benha, Assuan-Damanhur, Assuan-Alexandrien, Assuan-Rosette, Assuan-Damiette, Assuan-Mansura, Assuan-Tanta, Assuan-Port Said, Assuan-Ismailia, Assuan-Suez, Assuan-Zagazig, Assuan-Helwan, Assuan-Pyramiden, Assuan-Abbassieh, Assuan-Heliopolis, Assuan-Matarieh, Assuan-Schubra, Assuan-Bulak, Assuan-Atfeh, Assuan-Asiut, Assuan-Wadi Halfa, Wadi Halfa-Kairo, Wadi Halfa-Fayum, Wadi Halfa-Benha, Wadi Halfa-Damanhur, Wadi Halfa-Alexandrien, Wadi Halfa-Rosette, Wadi Halfa-Damiette, Wadi Halfa-Mansura, Wadi Halfa-Tanta, Wadi Halfa-Port Said, Wadi Halfa-Ismailia, Wadi Halfa-Suez, Wadi Halfa-Zagazig, Wadi Halfa-Helwan, Wadi Halfa-Pyramiden, Wadi Halfa-Abbassieh, Wadi Halfa-Heliopolis, Wadi Halfa-Matarieh, Wadi Halfa-Schubra, Wadi Halfa-Bulak, Wadi Halfa-Atfeh, Wadi Halfa-Asiut, Wadi Halfa-Assuan, Wadi Halfa-Wadi Halfa, Wadi Halfa-Dongola, Dongola-Kairo, Dongola-Fayum, Dongola-Benha, Dongola-Damanhur, Dongola-Alexandrien, Dongola-Rosette, Dongola-Damiette, Dongola-Mansura, Dongola-Tanta, Dongola-Port Said, Dongola-Ismailia, Dongola-Suez, Dongola-Zagazig, Dongola-Helwan, Dongola-Pyramiden, Dongola-Abbassieh, Dongola-Heliopolis, Dongola-Matarieh, Dongola-Schubra, Dongola-Bulak, Dongola-Atfeh, Dongola-Asiut, Dongola-Assuan, Dongola-Wadi Halfa, Dongola-Dongola, Khartum-Kairo, Khartum-Fayum, Khartum-Benha, Khartum-Damanhur, Khartum-Alexandrien, Khartum-Rosette, Khartum-Damiette, Khartum-Mansura, Khartum-Tanta, Khartum-Port Said, Khartum-Ismailia, Khartum-Suez, Khartum-Zagazig, Khartum-Helwan, Khartum-Pyramiden, Khartum-Abbassieh, Khartum-Heliopolis, Khartum-Matarieh, Khartum-Schubra, Khartum-Bulak, Khartum-Atfeh, Khartum-Asiut, Khartum-Assuan, Khartum-Wadi Halfa, Khartum-Dongola, Khartum-Khartum, Omdurman-Kairo, Omdurman-Fayum, Omdurman-Benha, Omdurman-Damanhur, Omdurman-Alexandrien, Omdurman-Rosette, Omdurman-Damiette, Omdurman-Mansura, Omdurman-Tanta, Omdurman-Port Said, Omdurman-Ismailia, Omdurman-Suez, Omdurman-Zagazig, Omdurman-Helwan, Omdurman-Pyramiden, Omdurman-Abbassieh, Omdurman-Heliopolis, Omdurman-Matarieh, Omdurman-Schubra, Omdurman-Bulak, Omdurman-Atfeh, Omdurman-Asiut, Omdurman-Assuan, Omdurman-Wadi Halfa, Omdurman-Dongola, Omdurman-Khartum, Omdurman-Omdurman, Berber-Kairo, Berber-Fayum, Berber-Benha, Berber-Damanhur, Berber-Alexandrien, Berber-Rosette, Berber-Damiette, Berber-Mansura, Berber-Tanta, Berber-Port Said, Berber-Ismailia, Berber-Suez, Berber-Zagazig, Berber-Helwan, Berber-Pyramiden, Berber-Abbassieh, Berber-Heliopolis, Berber-Matarieh, Berber-Schubra, Berber-Bulak, Berber-Atfeh, Berber-Asiut, Berber-Assuan, Berber-Wadi Halfa, Berber-Dongola, Berber-Khartum, Berber-Omdurman, Berber-Berber, Suakin-Kairo, Suakin-Fayum, Suakin-Benha, Suakin-Damanhur, Suakin-Alexandrien, Suakin-Rosette, Suakin-Damiette, Suakin-Mansura, Suakin-Tanta, Suakin-Port Said, Suakin-Ismailia, Suakin-Suez, Suakin-Zagazig, Suakin-Helwan, Suakin-Pyramiden, Suakin-Abbassieh, Suakin-Heliopolis, Suakin-Matarieh, Suakin-Schubra, Suakin-Bulak, Suakin-Atfeh, Suakin-Asiut, Suakin-Assuan, Suakin-Wadi Halfa, Suakin-Dongola, Suakin-Khartum, Suakin-Omdurman, Suakin-Berber, Suakin-Suakin, Kassala-Kairo, Kassala-Fayum, Kassala-Benha, Kassala-Damanhur, Kassala-Alexandrien, Kassala-Rosette, Kassala-Damiette, Kassala-Mansura, Kassala-Tanta, Kassala-Port Said, Kassala-Ismailia, Kassala-Suez, Kassala-Zagazig, Kassala-Helwan, Kassala-Pyramiden, Kassala-Abbassieh, Kassala-Heliopolis, Kassala-Matarieh, Kassala-Schubra, Kassala-Bulak, Kassala-Atfeh, Kassala-Asiut, Kassala-Assuan, Kassala-Wadi Halfa, Kassala-Dongola, Kassala-Khartum, Kassala-Omdurman, Kassala-Berber, Kassala-Suakin, Kassala-Kassala, Gallabat-Kairo, Gallabat-Fayum, Gallabat-Benha, Gallabat-Damanhur, Gallabat-Alexandrien, Gallabat-Rosette, Gallabat-Damiette, Gallabat-Mansura, Gallabat-Tanta, Gallabat-Port Said, Gallabat-Ismailia, Gallabat-Suez, Gallabat-Zagazig, Gallabat-Helwan, Gallabat-Pyramiden, Gallabat-Abbassieh, Gallabat-Heliopolis, Gallabat-Matarieh, Gallabat-Schubra, Gallabat-Bulak, Gallabat-Atfeh, Gallabat-Asiut, Gallabat-Assuan, Gallabat-Wadi Halfa, Gallabat-Dongola, Gallabat-Khartum, Gallabat-Omdurman, Gallabat-Berber, Gallabat-Suakin, Gallabat-Kassala, Gallabat-Gallabat.

Die Bevölkerung zerfällt in Fellahs (Ackerbauer), Beduinen (Nomaden), Kopten (Christen), Juden, Griechen, Armenier, Europäer, Türken, Neger, Abessinier, Nubier, Syrer, Araber, Perser, Inder, Chinesen, Japaner, Amerikaner, Australier, Afrikaner, Polynesier, Mischlinge, Zigeuner, Lappländer, Finnländer, Schweden, Norweger, Dänen, Deutsche, Holländer, Belgier, Franzosen, Engländer, Irländer, Schotten, Portugiesen, Spanier, Italiener, Schweizer, Oesterreicher, Ungarn, Russen, Polen, Rumänen, Griechen, Türken, Albanesen, Serben, Montenegriner, Bulgaren, Ostrumelier, Kretenser, Cyprioten

Nilbett Nubien u. im rothen Meer bis zum Vorgebirge von Guardafui, Arabien, Syrien, Mesopotamien, Persien, Indien, Java u. zur See bis ostwärts Kotschinchina an, u. ist in Europa, Afrika, Asien, Amerika u. Australien heut. Tages 3000 (1700) Pfl., z. Theil in großen Prachtexemplaren, z. Theil aber auch in niedrige Büsche ausgeartet. Die Blätter sind 2zeilig, 1—2" lang, linienförmig, stumpf, mit 2 Mittelnerven, unterhalb der Mittelrippe, ungleich, mit einem feinen regelmäßig weiter u. der Mittelrippe parallelen Nerven, die Blüthen-Kätzchen 1—2" lang, dicht, walzig, die männlichen gelb, die weiblichen grün, die Früchte 1—2" lang, walzig, mit einem Stiel versehen, die Samen an dem Rücken der Fächer, mit einem Flügel versehen, 2—3 in jedem Fache. Die Eigenschaft, Nilthal zu bewohnen, ist ihr eigen, u. sie ist in dem Nilthale bis Nil. 30° n. B. von Unterägypten an bis Nil. 18° n. B. in Nubien, wo sie die Grenze des Nilthales bis an die arabischen Gebirge, Dschebel-Elba, erreicht, gemein. Die Dattelpflaume (Dschebbeh) gemein; an den Ufern des Nils, wo sie Gebüsche bildet, häufig, besonders Gerrhae u. Capselen, wo sie Wälder bildet, die Nilufer einfassend, auf der Westseite des Nils (Libyen) selten, auf der Westseite des libyschen Nilufers (Libyen) selten, auf der Westseite des libyschen Nilufers (Libyen) selten, auf der Westseite des libyschen Nilufers

die entfernteste Vor-Saison. **Pflanzen u.** Mittelmeerländer und unter dieser Form schon seit vielen Jahrhunderten, alle Bäume, die hier ihren Platz finden, wie Pinien, viele Arten Cypressen, Cedern, Eichen und sonstige Laubbäume, Weinstöcke, Feigen, Granatäpfel, Orangen, Citronen, Mandeln, Oliven und jenen Baum an der Kaiser-Brücke vor Pera; ferner gehen die Kastanienbäume von Thrien, von Mesopotamien u. s. w., wie ursprünglich alle Bäume, die in Europa gedeihen, den Bosporus hinab; von Asien kommt auch der Lebensbaum, unter der Form unserer in den Gärten gezogenen Trauerweiden, und jener Baum, der Judas-Baum genannt wird, weil er, wie man sagt, sich selbst erhängt haben soll. Ferner sind hier Platanen, Nußbäume, Lorbeer-Bäume, Myrthen, Rosen, Jasmin, Lilien, Levkojen, Hyacinthen, Tulpen, Anemonen, Ranunkeln, Veilchen, Narcissen, Aurikeln, Nelken, Reseda, Goldlack, Stiefmütterchen, Sonnenblumen, Rosmarin, Salbei, Lavendel, Thymian, Basilikum, Majoran, Pfefferminze, Dill, Fenchel, Kümmel, Anis, Koriander, Petersilie, Melisse, Quendel u. s. w. Gemüse und Früchte sind in Konstantinopel vorzüglich, Getreide, Reis, Obst, Wein, Oliven, Südfrüchte, Honig, Wachs, Seide, Baumwolle, Tabak, Opium, Safran, Gummi, Farbestoffe, Droguen, Arzneien, Gewürze, Kaffee, Zucker, Indigo, Kochsalz, Steinsalz, Salpeter, Alaun, Schwefel, Steinkohlen, Erze, Metalle, Edelsteine, Marmor, Porphyr, Granit, Serpentin, Alabaster, Thon, Porzellan-Erde, Bausteine, Bauholz, Schiffbauholz, Pferde, Esel, Maulthiere, Ochsen, Büffel, Schafe, Ziegen, Kameele, Dromedare, Hunde, Katzen, Hühner, Gänse, Enten, Truthühner, Tauben, Fische, Austern, Schildkröten, Krokodile, Schlangen, Eidechsen, Scorpionen, Heuschrecken, Ameisen, Bienen, Seidenwürmer, Cochenille, Purpurschnecken, Perlmuscheln, Schwämme, Korallen, Perlen, Bernstein, Elfenbein, Schildpatt, Straußfedern, Pelzwerk, Leder, Wolle, Seide, Baumwollenzeuge, Teppiche, Shawls, Waffen, Pulver, Kanonen, Gewehre, Säbel, Dolche, Pistolen, Uhren, Juwelen, Gold- und Silberarbeiten, Bijouterien, Spiegel, Glas, Porzellan, Steingut, Thonwaaren, Leinwand, Papier, Bücher, Musikinstrumente, Kutschen, Sättel, Zaumzeug, Schuhe, Pantoffeln, Stiefel, Kleider, Hüte, Mützen, Turbane, Fezze, Schleier, Fächer, Regenschirme, Sonnenschirme, Spazierstöcke, Peitschen, Tabakspfeifen, Cigarren, Cigarretten, Schnupftabak, Kautabak, Kämme, Bürsten, Seife, Parfümerien, Pomaden, Schminken, Zahnpulver, Zahnpasten, Mundwasser, Haarwasser, Haarfärbemittel, Haarkräuselmittel, Haarbürsten, Haarnadeln, Haarnetze, Haarbänder, Haarschmuck, Ohrringe, Halsbänder, Armbänder, Fingerringe, Fußringe, Schnallen, Knöpfe, Nadeln, Ketten, Uhrketten, Uhrschlüssel, Uhrgehäuse, Uhrgläser, Uhrfedern, Uhrräder, Uhrzeiger, Uhrpendel, Uhrgewichte

Hafen. So auch, wie im ganzen Orient, jeder Handwerker, Gewerbe, Kunst, Laden besitzt. Schuster werden durch Schuhe, Barbiere durch Bärte, Bäcker durch Brot, Fischer durch Fische, Kaufleute durch Waaren, Schreiber durch Papier, Tinte, Rohr, Schreibtafeln u. s. w. bezeichnet. Ein Kaufmann mit Waaren auf dem Rücken heißt ausdrücklich „der Tragende“. Ein Bauer, der Getreide trägt, ist in den ägyptischen Bildwerken ebenso leicht zu erkennen, wie in den Werken der Griechen und Römer. Ein Bauer, der Getreide trägt, ist in den ägyptischen Bildwerken ebenso leicht zu erkennen, wie in den Werken der Griechen und Römer. Ein Bauer, der Getreide trägt, ist in den ägyptischen Bildwerken ebenso leicht zu erkennen, wie in den Werken der Griechen und Römer.

Die Gewerbe sind: Bäcker, Brauer, Fischer, Schuster, Barbiere, Tischler, Zimmerleute, Steinmetzen, Bildhauer, Maler, Goldarbeiter, Töpfer, Weber, Seiler, Gerber, Färber, Balsamirer, Kaufleute, Schreiber, Aerzte, Musiker, Tänzer, Gaukler, Jäger, Fischer, Schiffer, Ackerbauer, Hirten, Gärtner, Winzer, Bauern, Schnitter, Drescher, Pflüger

ten u. Juden (Christen) benutzt über 3 Mill. Stücke, die jetzt durch Vermehrung und Verdoppelung der Bevölkerung u. der Ernte auf 6 Mill. Stück geschätzt werden. Dazu "Einen sehr wichtigen Betrag (mehr als 1 Mill. Stück) liefert auch der Bau der Wassermelone, die in Ägypten in vielen Verschiedenheiten, mit Weiß- u. Braunsamen, Süß-, Sauer-u. Bittermelonen, Gurkenform, Zuckige, Spitzige, Runde, Weiche, Saftlose, Mehlige u. s. w. Früchte, Reife, Unreife, Grüne u. s. w., Früchten, Kerne, Wurzeln, Blättern u. s. w. in der Landwirtschaft für sich so ausgezeichnet. "Den Werth der Ernte an Früchten, Gemüsen u. sonstigen Nutzungen, die für das Recht eine Million Menschen zu ernähren, genügen, und den Genuß der Gemüse zu verfeinern u. s. w., hat sich in den letzten Jahren sehr gehoben. Es ist nicht nur die Bevölkerung gewachsen, sondern auch die Consumtion, die Gewohnheit, Gemüse, Früchte u. s. w. in großen Massen zu genießen, ist viel größer geworden, als sie früher war. Es ist dies ein Zeichen des steigenden Wohlstandes, der sich in der Vielseitigkeit, jedem Geschmack zu genügen, in der Mannigfaltigkeit der Nahrungsmittel, in der Menge und Güte der Getränke, in der Verfeinerung der Küche, in der Vervollkommnung der Kochkunst, in der Ausdehnung der Tafelfreuden, in der Verbesserung der Wohnungen, in der Kleidung, in der Reinlichkeit, in der Verfeinerung der Sitten, in der Ausdehnung der Bedürfnisse, in der Vervollkommnung der Werkzeuge, in der Ausdehnung der Verkehrsmittel, in der Vermehrung der Communicationen, in der Zahl der Reisenden, in der Ausdehnung der Fremdenindustrie, in der Vermehrung der Dampfschiffe, in der Ausdehnung der Eisenbahnen, in der Vermehrung der Telegraphen, in der Ausdehnung der Correspondenz, in der Vermehrung der Zeitungen, in der Ausdehnung der Literatur, in der Vermehrung der Bücher, in der Ausdehnung der Wissenschaften, in der Vermehrung der Schulen, in der Ausdehnung der Bildung, in der Vermehrung der Bildungsanstalten, in der Ausdehnung der Kunst, in der Vervollkommnung der Künste, in der Ausdehnung der Gewerbe, in der Vervollkommnung der Gewerbe, in der Ausdehnung der Industrie, in der Vervollkommnung der Industrie, in der Ausdehnung der Arbeit, in der Vervollkommnung der Arbeit, in der Ausdehnung der Arbeitstheilung, in der Vervollkommnung der Arbeitstheilung, in der Ausdehnung der Arbeitsmittel, in der Vervollkommnung der Arbeitsmittel, in der Ausdehnung der Arbeitsmaschinen, in der Vervollkommnung der Arbeitsmaschinen

Stelle. 30) Die Armee in 16 Divisionen, 4 Reserve-Cavallerie-Brigaden, 4 Artillerie-Regimenter, 4 Regimenter Genie, 4 Regimenter Train, 4 Regimenter Sanitätstruppen, 4 Regimenter Verwaltungstruppen, 4 Regimenter Gensdarmerie, 1 Regiment Eisenbahnen, jeder Cavallerie-Division 1 Regiment Artillerie, 1 Escadron Genie, 1 Escadron Train, 1 Escadron Sanitätstruppen, 1 Escadron Verwaltungstruppen, 1 Escadron Gensdarmerie, jeder Infanterie-Division 1 Escadron Cavallerie, 1 Regiment Artillerie, 1 Escadron Genie, 1 Escadron Train, 1 Escadron Sanitätstruppen, 1 Escadron Verwaltungstruppen, 1 Escadron Gensdarmerie, jeder Reserve-Brigade 1 Regiment Cavallerie, 1 Escadron Train, 1 Escadron Sanitätstruppen, 1 Escadron Verwaltungstruppen, 1 Escadron Gensdarmerie, jedes Armee-Corps 1 Escadron Train, 1 Escadron Sanitätstruppen, 1 Escadron Verwaltungstruppen, 1 Escadron Gensdarmerie,

Es alten war der östlichste Theil der Stadt, wo die Araber sich zuerst festsetzten und wo noch heute Amrus Moschee, von der Kalifen, während sonst alle Moscheen Sultanen ihre Entstehung verdanken. Ursprünglich war sie nur klein, wurde aber unter Mu'awia, der sie durch Erweiterung ihres Umfanges zu einer der größten machte, von Justinian und zwei Kirchen der Stadt, der Kirche der heiligen Barbara und der Kirche des Propheten Daniel, die sie in sich einschloß, gebaut. Sie ist 120 Meter lang und 55 Meter breit. Ihr Dach ruht auf 4 Reihen von je 14 Säulen, die aus verschiedenen Gebäuden der Umgebung zusammengetragen sind. Ihre Kapitäle sind verschieden. Die Wände sind mit Marmor bekleidet, die Fenster mit Alabaster eingelegt. Ihre Decke ist mit Gold und Farben reich verziert. Ihr Boden ist mit Marmor belegt. Die Kanzel ist aus Holz und Elfenbein geschnitzt und verschieden farbenes Glas eingesetzt worden, das Minbar ist aus Marmorsäulchen zusammengesetzt. Vorzüglich sind die Mosaikarbeiten, die Inschriften und Ornamente, die Arabesken und Blumenverzierungen, die Streifen enthalten, welche Koran-Sprüche in Kufi- und in Neskhi-Schrift enthalten. Wenige Male sind, bei so großer Zahl, die Schriftzeichen in den Jahren 1882 und 1883 erneuert worden. Ursprünglich war die Moschee mit 4 Thoren versehen, deren Benennung der Lage entsprach, in der sie sich befanden, von denen aber nur noch zwei vorhanden sind, von denen das eine, das nach Süden führende, mit seinen verschiedenen Vorsprüngen und Einspringen, welche die Mauer bildet, sehr malerisch ist. Das Minaret, das sich über dem Thore erhebt, ist 1469 von Kait-Bey erneuert worden. Es ist 24 Meter hoch und hat 3 Stockwerke. Die Moschee ist von einem Hofe umgeben, der 120 Meter lang und 100 Meter breit ist. Er ist von Säulengängen umgeben, die auf 3 Seiten 3 Reihen von je 14 Säulen, auf der 4. Seite 4 Reihen von je 14 Säulen haben. Die Säulen sind verschieden. Die Kapitäle sind verschieden. Die Bogen sind verschieden. Die Bogen sind abwechselnd rund und spitz. Die Bogen sind abwechselnd weiß und farbig. Die Bogen sind abwechselnd mit Inschriften und mit Arabesken verziert. Die Bogen sind abwechselnd mit Inschriften und mit Blumenverzierungen

Aethiopien), Gesandte, Chaeremon, Dion, Diodorus, Eudoxus, Hermapion, Hermippus (Nachrichten), Herodot, Hesiodus, Hippocrates, Homerus, Isocrates, Lucretius, Manetho, Olympiodorus, Orpheus, Pherecydes, Philo, Pindarus, Plato, Plutarchus, Porphyrius, Pythagoras, Sanchuniathon, Solon, Strabo, Suidas, Tacitus, Thales, Theodectes, Theodorus, Thucydides, Timaeus, Xenophon, Zoroaster, Zosimus, Zeitrechnung, Zeugen, Zoologie, Zwölftafelgesetze.

Aegyptus, Sohn des Belus, Bruder des Danaus, Vater von 50 Söhnen, die sich mit den 50 Töchtern des Danaus vermählen sollten, 1) 1. Th. 1. Abth. 1. Sect. 1. Th. 2. Abth. 1. Sect. 1. Th. 3. Abth. 1. Sect. 1. Th. 4. Abth. 1. Sect. 1. Th. 5. Abth. 1. Sect. 1. Th. 6. Abth. 1. Sect. 1. Th.

Pharaonen, Cäsaren, Chalifen, Sultanen, Christen, Türken, Juden, Mamelucken, Arabern, Sabaiern, Sclaven, Lucken, Mauren, Negern, Abyssiniern, Arabern, Nubiern, Amazonen, Mexicanern, Peruanern, Neu-Mexicanern, Zeuxis und Parrhasius, Apelles und Protogenes, Phidias und Praxiteles, Lysippus und Myron, Polygnotus und Timanthes, Sophokles und Euripides, Aristophanes und Menander, Pindar und Anakreon, Horaz und Virgil, Ovidius und Tibullus, Livius und Tacitus, Plutarch und Sueton, Lucian und Apulejus, Homer und Hesiod, Thespis und Aeschylus, Sappho und Corinna, Thales und Pythagoras, Sokrates und Plato, Aristoteles und Theophrast, Demosthenes und Cicero, Archimedes und Euklides, Ptolemäus und Hipparchus, Hippokrates und Galenus, Vitruvius und Palladius, Columella und Cato, Varro und Plinius, Varius, Quintilius, Valerius Flaccus, Lucanus, Persius, Homer als Mensch, Homer als Dichter, Homer als Geograph, Homer als Historiker, Homer als Philosoph, Homer als Theolog, Homer als Arzt, Homer als Naturforscher, Homer als Mahler, Homer als Musiker, Homer als Redner, Homer als Staatsmann, Homer als Krieger, Homer als Gesetzgeber, Homer als Sittenlehrer, Homer als Pädagog, Homer als Physiker, Homer als Mathematiker, Homer als Astronom

ber Kriege, z. B. 42 Jahre nach Menes Beftei-gung, 42 Jahre nach Cheops, 42 Jahre nach Amenemhe III. (Ramesses II. ließ 42 Jahre nach seinem Regierungsantritt eine Inschrift anbringen, die sich auf Ereignisse bezog, die 42 Jahre vor seiner Zeit stattgefunden hatten). Nach dem 42. Jahre seiner Regierung, seinem letzten Jubiläum, starb Amenemhe III. Sein Nachfolger Amenemhe IV. regierte nur 9 Jahre, dann folgte Sebeknofru (Sebekneferu), eine Tochter Amenemhe III., die nur 3 Jahre regierte. Mit ihr endet die 12. Dynastie. Sie hatte lange vorher Ermüdung gezeigt, die sich besonders in ihrer 4. Regierung, unter Sebekneferu Sebek-r, Tempel, Legenden und Bauten, in Verfall und Entartung kund gab. Die Könige wurden immer kleiner, die Bauten immer kleiner, die Inschriften immer kürzer, die Reliefs immer roher, die Statuen immer schlechter. Der Verfall der Kunst ist ein Zeichen des Verfalls der Kraft. Die Könige der 13. Dynastie (Manetho's 13.) hatten, wie Manetho sagt, 60 Könige, die gegen die Syrer zu kämpfen, hatten sie in ihrem Lande 100 Jahre lang (Manetho 160 nichtiger noch) unterjocht; sie selbst regierten 453 Jahre (Manetho 184) und 60 Könige. Er regierte zu Memphis, die übrigen in Diospolis in Hermopolis, Xois und 6. der Pharao ist, wenn Sebekhotep IV. (Sebekhotpe-r) gemeint ist, wenigstens der Zeit nach, der Sabaco (Sabbaco) der Aethiopen, der Sohn des Kaschta, der in der Bibel-Inschrift genannte (ob), der 3. Herr unter den Herrschern Aethiopiens, der Memphis eroberte, der Gründer der Herrschaft von mehreren Dynastien (Manetho's 25.), der Gründer der Herrschaft der Aethiopen in Aegypten, der Sohn des Kaschta, der Bruder des Herrschers Aethiopiens, der Sohn des Herrschers Aethiopiens, der Sohn des Herrschers Aethiopiens, der Sohn

Ahmes I. regt. d. Ahmes, Sohn des Abana, Enkel des Baba (Ebendas.), u. nach diesen sein Bruder Amenophis, Sohn des Ahmes, Gemahl der Königin Nofretari, waren aber beim Beginn der Regierung Thutmosis' III. noch am Leben. Ahmes, Sohn des Ebana, hatte unter Ahmes I. die Stelle von dem Vater Baba, von den Brüdern Amenophis und Ahmes die Stellung von dem Großvater Ebana, welche Se hat zum Range eines Generalissimus und Oberbefehlshaber der Landtruppen, welcher der Vorsteherschaft Ahmes' I. über die Marine folgte. Ahmes, Sohn des Ebana, hatte die Ehre, dem Könige Ahmes I. die Tochter der Königin Nofretari, Amenophis, zur Gemahlin zu geben, und Ahmes I. ernannte ihn zum Gouverneur von Nechab, zum Oberrichter und Vorsteher der Priesterschaft der Göttin Nechabit, zum Vorsteher der Priesterschaft des Königs Ahmes I. und zum Vorsteher der Priesterschaft der Königin Nofretari. Amenophis, Sohn des Ahmes, Gemahl der Königin Nofretari, war Oberrichter und Vorsteher der Priesterschaft des Königs Ahmes I. Ahmes, Sohn des Ebana, hatte unter Thutmosis I. die Stelle von dem Vater Ebana, von dem Bruder Amenophis, Sohn des Ahmes, und von dem Großvater Baba, welche Stellung er auch unter Thutmosis II. und Hatasu bekleidete, die Stelle Großvater u. Ahmes, Sohn des Ebana, Enkel des Baba, Urenkel des Abana, Gemahl der Königin Nofretari, Amenophis, Sohn des Ahmes

an der Kanobischen Mündung, Kanobischer Mund, Kanobischer Arm, Kanobischer Strom, Kanobischer Nil, s. Kanobus. Bei seiner Vereinigung mit dem Kanobischen Arme, d. h. bei Kanobus, 6 Meilen westlich von Alexandria, 12 Meilen nördlich von Schedia, breitete sich Perser ein; der Kanobische Nilarm wurde von ihnen wegen seiner bedeutenden Tiefe und Breite, wegen seiner Ausdehnung (300 Stadien = 7½ Meilen) Pelusischer Strom genannt, weil Pelusion, die Grenzfestung Aegyptens gegen Osten, Theben gegründet s. 6000 Kapitel. Kanobischer Mund, Kanobischer Arm, s. Kanobus. Kanobischer Nil, s. Kanobus. Kanobischer Strom, s. Kanobus. Kanobus, Steuermann des Menelaos, Begleiter desselben, als er von Troja zurückkehrte, soll nach Homer (Odyssee 4, 477) in Aegypten gestorben sein und dem Orte, wo er begraben worden, den Namen Kanobus gegeben haben. Nach Strabo (17, 801) soll Kanobus, der Steuermann Menelaos, schon vor dessen Ankunft

Abdikation (s. d.). Nach Gibbon s. Nachfolger Ptolemäus Philometor (s. d.) war ein Knabe von 6 Jahren, unter der Vormundschaft seiner Mutter Kleopatra, der Schwester, getheilt. Ihre Regierung dauerte nur 3 Jahre, worauf sie bei, von ihrem Sohne Ptolemäus, Mörder, Sohn und Bruder, Kleopatra, Tochter, Gemahlin, Schwester, Mutter, Kleopatra, Tochter, Gemahlin, Schwester, Mutter, Kleopatra, Tochter, Gemahlin, Schwester, Mutter

sich und Cäsar in die Hände liefern, oder Cäsar würde ihn stürzen. Doch der Rath entschied sich für Ersteres.

Pothinus hatte den Befehlshaber Achillas, einen Mann von großer Kühnheit und Tapferkeit, mit 20,000 Mann zu Fuß und 2000 Reitern nach Pelusium geschickt, um Cäsar zu vertreiben. Dieser hatte nur 3200 Legionäre und 800 Reiter bei sich. Achillas kam vor Alexandria an, und Cäsar, der sich in dieser Stadt befand, mußte sich in den Palast zurückziehen, wo er sich verschanzte. Achillas, der sich der Stadt bemächtigte, ließ Arsinoë, die jüngste Tochter des Ptolemäus Auletes, zur Königin ausrufen, und Cäsar mußte sich entschließen, Ptolemäus, den jüngeren Bruder der Cleopatra, aus dem Gefängnisse herauszulassen, damit er mit seiner Schwester regiere. Ptolemäus war ein Knabe von 13 Jahren, und Cäsar hoffte, durch ihn Ruhe in Alexandria herzustellen. Allein unter dem Vorwande, daß Cäsar ihn gefangen halte, wußte Achillas durch die aufgebrachte Menge den jungen Ptolemäus, den Nachfolger Auletes, in seine Gewalt zu bekommen. Cäsar mußte sich jetzt entschließen, Cleopatra und ihren Bruder Ptolemäus zu befehden, und er ließ sie vor sich kommen. Cleopatra kam in einem Kahne, und Cäsar, der sich in dem Palaste befand, ließ sie heimlich in denselben bringen. Als sie vor ihm stand, warf sie sich ihm zu Füßen und bat ihn um Hilfe gegen ihren Bruder. Cäsar, der sich sogleich in sie verliebte, versprach ihr, sie wieder auf den Thron zu setzen. Cleopatra war damals 21 Jahre alt, und Cäsar 52. Sie war eine Frau von großer Schönheit und Anmuth, und

fältige) bad Leben der Kaiser Gordian, der in der Nähe von Circesium 244 den Tod fand, sowie Philipp der sich dann zum Kaiser aufwarf, und Decius, der 249 Philipp besiegte. Auf Decius folgte Gallus, unter dem, wie unter Philipp, in der Christenverfolgung eine Pause eintrat, welcher Theil an der Landesregierung nahm. Dem Kaiser ertrotzten sie Ruhe und Duldung einer Bischofs (f. Papyrusbücher, Bd. 1, S. 1) Dionysius, der 247 bis 265 als solcher regierte und Verfasser einer Abhandlung über Gebet über den erlauchten Bischof Germanus in Rom, sowie eines Briefes an den Bischof Basilides in Aegypten, der sich der Sünde der Unkeuschheit schuldig gemacht hatte, ob ganz und gar, ist fraglich. Unter Valerian (253—260) wurde die Christenverfolgung wieder aufgenommen, und Dionysius, der Bischof von Rom, starb in der Verbannung. Unter Aurelian (270—275) wurde Zenobia, die Königin von Palmyra, welche sich Aegypten zu unterwerfen versucht hatte, besiegt, und Aurelian, der Sieger, der Christen Freund. Unter Diocletian (284—305) wurde Aegypten in Provinzen eingetheilt, und Alexandrien, das seine Selbständigkeit verloren hatte, wurde Residenz des Präfecten, welcher von diesem bis dahin ernannt worden war. Diocletian, der Sieger über Carinus, Numerian's Mörder, ist der Urheber der letzten und grausamsten Christenverfolgung, die 303 begann, 304 ihren Höhepunkt erreichte, und 311 durch Galerius, Diocletian's Mitregenten, ihr Ende fand. Diocletian's Nachfolger, Constantius Chlorus, der 305 Augustus wurde, starb 306 in Britannien, wo er Krieg führte. Sein Sohn Constantin der Große, der 306 zum Kaiser ausgerufen wurde, 312 Maxentius besiegte, 313 das Edict von Mailand erließ, 323 Licinius besiegte, 324 Alleinherrscher wurde und 330 Constantinopel gründete, 337 starb, vermochte, trotzdem er das Christenthum begünstigte, nicht, die Verehrung Aesculap's zu verdrängen. Dem Beispiele seines Vaters folgte Constantius II. Alexandria, wo dem Bischof Athanasius, der 326 Bischof geworden war, die Christenlehre, welcher vom Bischof Arius die Gottheit Christi bestritt, Anlass gab, hatte viel Ungemach zu erdulden, so von den Arianern, die es vorzogen, ganz Ost die Arianer und den Verfall der Kirche, der Einheit, Glauben, Sitten, Ordnung, Disciplin, Wesen der Kirche Christi, Gefahr drohte, zu verderben, so von Julian, dem Neffen Constantin's des Großen, der, auf den Thron gekommen, die Christenlehre, die alte Lehre, Religion des Christenthums zu Gunsten der Landesreligion stürzt. Als Julian 363 in Persien fiel, wurde Jovian, der Führer der Leibwache, Kaiser, der Verfolgung der Christen ein Ende machte, und Athanasius, der Bischof, der Christenlehre, Religion des Christenthums, wie Constantius I., sein Freund, wieder in Alexandria einsetzte. Valens, der Bruder des Kaisers Valentinian, der 364 Kaiser geworden war, Kaiser des Ostens, Valentinian, Kaiser des Westens, Gratian, Valentinian's Sohn, Mitregent, Valentinian II., Gratian's Bruder, Mitregent, Theodosius, der Große, der 379 Kaiser wurde, Gratian 383 besiegte, Maximus, der sich Augustus nannte, Kaiser wurde, und Valentinian II. 392 starb, Eugenius, der Rhetor, der sich Augustus nannte, Kaiser wurde, Theodosius 394 besiegte, Eugenius tödten ließ, Alleinherrscher wurde, 395 starb, Arcadius, sein Sohn, Kaiser des Ostens, Honorius, sein Sohn, Kaiser des Westens, Stilicho, der Vormund des Honorius, Eutrop, der Vormund des Arcadius, Rufinus, der Präfect des Ostens, Gainas, der Gothe, Feldherr des Arcadius, Eudoxia, die Gemahlin des Arcadius, Eutrop, Rufinus, Gainas, Eudoxia, Arcadius, Stilicho, Honorius, Alaricus, der Gothe, Rom, Italien, Gallien, Spanien, Britannien, Afrika, Aegypten, Alexandria, Athanasius, Arius, Dionysius, Basilides, Germanus, Origenes, Clemens, Pantänus, Philo, Ammonius Sakkas, Plotinus, Porphyrius, Julian, Jovian, Valens, Valentinian, Gratian, Valentinian II., Maximus, Eugenius, Theodosius, Arcadius, Honorius, Eutrop, Rufinus, Gainas, Eudoxia, Stilicho, Alaricus

Sultan gelangen, er selbst ermordet. Nun Bibars I. von Damascus den Thron bestieg, so trauerte auch bei dem Sieger Mangel an Nachkommen darüber, daß seinem Willen durch den Tod seine Grenzen nicht gesetzt waren. Er starb, wie er sich Mamlûken, Sklaven, hatte kaufen lassen, auf dem Wege zu einem Feldzuge gegen Armenien, 1277. Sein Sohn Bereket Sa'id, der ihm folgte, war ein Jüngling von 17 Jahren, dem Armenien zu plündern und Damascus zu regieren, wie es ihm gefiel, Vergnügen machte. Er ward nach zwei Jahren durch seinen Oheim Salâmisch entthront, der sich Sultan el-Melik el-Adil nannte, aber nach einem Jahre durch Kalâ'ûn, einen Mamlûken, der ihn zum Sultan machte, wieder entthront wurde. Kalâ'ûn, der Stifter der Dynastie der Bahriten, ist der Erbauer des Hospitals, das noch heute seinen Namen führt, und der Moschee, die sich an dasselbe anschließt. Er starb 1290. Sein Sohn Chalil, der ihm folgte, ward 1293 ermordet. Sein Bruder Bereket Mohammed, der ihm folgte, ward 1294 entthront und getödtet. Sein Bruder Lagîn, der ihm folgte, ward 1296 ermordet. Sein Bruder Bereket Mohammed, der ihm folgte, ward 1299 entthront und getödtet. Sein Bruder Lagîn, der ihm folgte, ward 1299 ermordet. Sein Bruder Bereket Mohammed, der ihm folgte, ward 1309 entthront und getödtet. Sein Bruder Lagîn, der ihm folgte, ward 1309

kuh als Wessir an, u. da derselbe (1168) starb, so gab der Khalif dessen Neffen Saladin diese Stelle. 1171 ließ Saladin auf Antrag Nur-Eddins das Gebet für die abassidischen Khalifen in Bagdad wieder einführen u. machte sich so zum Herrn von Ae. Adhed st. einige Tage darauf u. mit ihm schloß die Dynastie der Fatimiten nach einer Regierung von 272 Jahren. [68] Saladin (Sala Eddin) Jusuf Ebn Ejub nahm den Titel Sultan von Ae. an u. ward Stifter der **Ejubiten**, unter denen sich Ae. sehr hob, bes. war Alexandria in dem blühendsten Zustand u. handelte von Spanien bis Indien. Zwar hielt Nur-Eddin den Saladin noch in Abhängigkeit, allein da er 1174 st., kämpfte Saladin gegen dessen Sohn u. Nachfolger Al Malek mit Glück, eroberte Damask u. Syrien u. behauptete sich seit 1183, nachdem er Aleppo gewonnen hatte, vom Khalifen Nasser bestätigt, als Sultan von Ae. u. Syrien. Zwar ward er von den Franken bei Askalon geschlagen, sonst kämpfte er meist mit Glück gegen dieselben, er eroberte 1187 Jerusalem, u. gegen ihn war bes. der 3. Kreuzzug gerichtet (s. Kreuzzüge 11–28). Aber die Kreuzfahrer konnten nichts gegen ihn ausrichten, er behielt im Frieden mit Richard Löwenherz 1192 noch ganz Palästina u. st. 1193. [69] Von Saladins 16 Söhnen folgte ihm der 4. Melik el Aziz bis 1198, dann dessen Sohn Mansur (Melik el Mansur), der jedoch nur 1 Jahr regierte, worauf 1201 Saladins Bruder, Melik el Adel I., die Herrschaft an sich riß; dieser st. 1218 aus Verdruß, von den Kreuzfahrern bei Damiette besiegt worden zu sein. Sein Sohn Kamel Abul Fethah Naser Eddin Muhammed, ein Freund der Wissenschaften, erhielt von den Christen das 1219 eroberte Damiette, nachdem er dieselben in einer großen Schlacht 1220, wobei die Franken 10,000 Mann verloren, geschlagen hatte, in Frieden zurück, befestigte Mansurah, besiegte 1232 den Sultan von Rum u. st. auf seinem Heerzuge in Syrien 1237. [70] Sein Sohn Melik el Adel II. theilte das Reich mit seinem Bruder Nedschem Eddin Ejub so, daß dieser Damask erhielt, er selbst behielt Ae. Aber nicht lange darauf wurde er dem Volke wegen seiner Unfähigkeit verhaßt, von seinem Bruder (1240) entthront u. st. (1248) im Gefängniß. Nedschem Eddin regierte noch bis 1249, unausgesetzt mit Kriegen über Syrien beschäftigt, das er aber 1243 eroberte. Er st. 1249, gegen Ludwig IX., Kön. v. Frankreich, bei Damiette kämpfend, worauf sein Sohn, Moadham Gaiath Eddin Turan Schah, 1250 die Regierung antrat. Dieser eilte alsbald zur Armee, die bei Mansurah stand u. seit dem Verluste von Damiette heftig von den Franken bedrängt wurde, u. schlug die Fremdlinge zurück; bei diesem Rückzuge ward Ludwig IX. gefangen; aber noch ehe die Verhandlungen über dessen Loslassung beendigt waren, wurde Moadham von den Mamelukken ermordet, weil er ohne sie die Verhandlungen mit Ludwig pflog. [71] Diese **Mamelukken** waren cirkassische Sklaven, deren Nedschem Eddin 12,000 gekauft, sie in allen körperl. Geschicklichkeiten unterweisen lassen, aus ihnen seine Leibwache gebildet u. ihnen die ansehnlichsten Ehrenstellen verliehn hatte; unter dem jungen Moadham wuchs ihre Macht so, daß sie nach dessen Ermordung den Thronfolger bestimmten. Vor der Hand ward es Nedschem Eddins Gemahlin Schadgred Dor, eine Frau von ausgezeichneten Eigenschaften, unter der Leitung des Moez Ibegh. Da den Mamelukken aber diese Regierung nicht gefiel, so machten sie den Ibegh zum Sultan, wenige Tage darauf entfernten sie ihn aber wieder u. setzten den ejubitischen Prinzen Malek el Aschraf Musa, des jemischen Königs Jusuf Sohn, auf den Thron. Dieser überließ dem Moez ganz die Regierung, ward 1254 entthront u. nun Moez selbst als Sultan ausgerufen. Mit diesem kamen die Mamelukken auf den ägypt. Thron. [72]

VII. Ae. unter der Herrschaft der Mamelukken (1254–1383). Diese wurden **Bahariden** genannt (nach der Festung Bahariah, am Meere, wo sie Moez Aziz Mozeddin in den Waffen übte). Unglücklich gegen die Damascener, riefen die Bahariden den Khalifen Mostassem als Beschützer des Landes aus, schleiften die Mauern von Damiette u. legten im Innern des Landes die Stadt Manaschia an. 1251 geriethen sie mit Damask in Krieg, siegten, u. in dem 1253 geschloßnen Frieden wurden ihnen die Provinzen von Ae., Gaza u. Jerusalem zugesichert, welche letztre sie jedoch 1255 wieder abtreten u. sich mit Ae. begnügen mußten. Nach jenem Siege hatte Moez die Schadgred Dor geheirathet, die ihn aber aus Eifersucht (1257) ermorden ließ. [73] Die eine Partei der Mamelukken setzten nun Moezs Sohn, den 15jähr. Sohn Nur Eddin Ali auf den Thron. Das Reich wurde von vielen Seiten angegriffen, dazu kam eine große Zerrissenheit im Innern, denn unter den Mamelukken waren Parteien entstanden, die auswärtige Mächte in ihren Unternehmungen gegen Ae. unterstützten. Als sich vollends noch das Gerücht verbreitete, daß die Mongolen gegen Ae. heranzögen, so ward, damit das Reich ein tüchtiges Oberhaupt habe, auf Kotuz Rath, der junge Sultan (1259) entthront, die Häupter seiner Partei gefangen gesetzt, u. Kotuz Mudhaffer Saif Eddin bestieg selbst den Thron, schlug die Mongolen bei Gur u. nahm Damask u. Aleppo in seinen Schutz. Aber schon 1260 ward er von Bibars ermordet, weil er demselben die versprochne Statthalterschaft von Aleppo nicht gegeben hatte. [74] Bibars Dhaher Rokn Eddin Abu Futuh ward nun zum Sultan gewählt; den gefangnen Nur Eddin Ali ließ er frei, bemächtigte Aleppo u. Damask, wo sich die Statthalter zu Selbstherrschern aufgeworfen hatten

ten, schloß mit dem griech. Kaiser Paläologos ein Handelsbündniß zur Sichrung des alexandrin. Handels nach dem schwarzen Meere, baute eine große Schule in Kairo u. legte daselbst eine Bibliothek an, kriegte glücklich gegen die Franken in Palästina (1266), nahm Antiochia (1268), Tiberias, Cäsarea u. v. a. Städte u. erhielt in einem Frieden 1271 Emessa, Barin u. m. a. Ländereien; eine Expedition gegen Cypern mißlang, dagegen waren seine Einfälle in Armenien u. seine Kriege gegen die Mongolen vom Glück begleitet; er unterwarf auch Nubien u. Dongola u. starb zu Damask 1277 an unvorsichtig genoßnem Gift. Bibars war nicht allein ein tapfrer u. thätiger Regent, auch ein gerechter Richter, vertheilte alle Jahr 10,000 Maß Getreide an die Armen, unterhielt die Wittwen u. Kinder der im Kriege gebliebnen Soldaten, erbaute das Schatzhaus auf dem Schloß zu Kairo u. ließ viele Wasserleitungen u. Brücken anlegen. Seit Bibars lebten auch wieder **abassidische Khalifen** in Ae., waren aber von allen weltl. Beschäftigungen ausgeschlossen u. hatten sich nur mit Religionsangelegenheiten zu beschäftigen. Der erste dieser Khalifen war Hakem Bemrillah Ben el Mostarsched. Diese Khalifen hörten erst mit dem Sturze der Mamelukkendynastie in Ae. auf (s. unten n). [75] Auf Bibars folgte sein Sohn Bereke-Khan Said Naser Eddin Abul Mali, dem der Vater schon 1268 von den Emirn zu Kairo hatte huldigen lassen u. dem er den Sultantitel gegeben hatte; er war ein sanfter, edelmüthiger, wohlthätiger Fürst, hatte aber nicht die Kraft, die Mamelukken in Ordnung u. Ruhe zu erhalten; denn eine Partei, unzufrieden mit seinen Ministern u. deren Einfluß auf die Regierung, machte in Damask eine Empörung, zog nach Ae. u. besetzte Kairo. Bereke-Khan lieferte ihnen ein Treffen u. erlangte den Eintritt in das Schloß. In demselben aber ward er belagert u. sah sich genöthigt, die Regierung niederzulegen (1279); er erhielt Krak, das Schloß der Kurden im Gebiet Emessa, zum Aufenthalt u. st. dort 1280. [76] Zwar wurde zu seinem Nachfolger Anfangs sein Bruder Selamesch Adel Bedr Eddin gewählt, allein der 7jährige Prinz schien den Emirn bald allzu jung, nachdem Selamesch zu seinem Bruder nach Krak geschickt worden war, ernannten sie seinen Atabeck Kelaun el Mansur Seif Eddin Abul Mali zum Sultan. Aber der damaskenische Statthalter Sankar el Aschkar kündigte dem neuen Sultan den Gehorsam auf u. ließ sich selbst zum Sultan von Syrien ausrufen. Doch in einem Treffen besiegt, mußte Sankar fliehen, söhnte sich jedoch wieder mit Kelaun aus u. erhielt ein Stück von Syrien als Emir. 1281 erneuerte er den Waffenstillstand mit den Franken u. 1282 erfocht er bei Emessa einen großen Sieg über die Mongolen unter Mengo Timur, die Aleppo eingenommen hatten. Von den Hospitalitern eroberte er 1284 die Festung Margat bei Laodicea u. zerstörte Tripoli (1289). Kelaun st. 1290 auf einem Zuge gegen Ptolemais; er ist der Erbauer des großen Hospitals (Bimarestan) in Kairo. [77] Da sein, 1280 zu seinem Nachfolger ernannter Sohn Ala Eddin Ali 1288 gestorben war, so folgte ihm ein andrer Sohn, Khalil Melik el Aschraf, welcher den vom Vater angefangnen Feldzug gegen Ptolemais sogleich fortführte; er eroberte diese Stadt u. alle andre Plätze, die den Franken noch gehörten u. unterwarf sich in kurzer Zeit ganz Syrien. Nachdem er 1292 siegreich gegen Armenien u. arab. Emire gekämpft, wurde er 1293 auf der Jagd ermordet. Die Verschwornen riefen sofort den Reichsvorsteher Bedr Eddin Baidara zum Sultan aus, aber ein Heer, von Kairo den Rebellen entgegengeschickt, schlug dieselben, u. da Baidara geblieben war, so wurde Khalils Bruder, Melik el Naser Muhammed, Sultan, u. Ketbogha Reichsvorsteher. Unter ihm brach eine Verschwörung in Kairo aus, bei der schon die **circassischen Mamelukken** (Bordschiden, s. u. 86. ff.) hervortraten. Diese ergriffen näml. die Partei des Großwesirs Schadschiai, der den Sultan ermorden wollte u. dabei mit Ketbogha in einen blutigen Streit gerieth; Schadschiai ward ermordet u. so die Ruhe hergestellt. Darauf aber setzte Ketbogha den jungen Sultan, vorgebl. wegen seiner Jugend, ab u. ward selbst als Ketbogha Melik el Adel Zein Eddin als Sultan ausgerufen. [78] Im Anfange seiner Regierung ward Ae. u. Syrien von Hungersnoth u. Pest heimgesucht, in Kairo allein starben 17,000 Einheimische. Im folgenden Jahre aber ward die Umgegend von Kairo durch große Haufen Mongolen (Uiarats), die vor Khan Kazan flohen, bevölkert. 1296 machte derselbe Ladschin Melik el Mansur, einer der Mörder Khalils, auf dessen Rath Ketbogha sich der Regierung bemächtigt hatte, den Plan, denselben zu ermorden; da Ketbogha dies vernahm u. mehrere Emire zu Ladschin abfielen, so entsagte er freiwillig dem Thron u. ging nach dem Schlosse Sarkhad. Ladschin hatte den Emirn versprochen, nach ihrem Rathe zu regieren; allein er ließ seinen Günstling Mengo Timur, einen Menschen von niedriger Gesinnung, schalten u. walten u. gab ihm sogar die Statthalterschaft über Ae., denn obgleich der Sultan selbst in Ae. residirte, so war doch noch ein besondrer Statthalter von Ae. eingesetzt. Daher verschworen sich mehrere Emire, ermordeten den Sultan u. Mengo Timur u. riefen den Naser Muhammed auf den Thron (1299). [79] Er wurde zwar von den Mongolen bei Emessa geschlagen, allein 1303 rächte er bei Damask diese Niederlage, nachdem er vorher siegreich gegen die Armenier gewesen war u. die Insel Arad bei Tripoli erobert hatte. Im Anfange seiner Regierung wur-

wurden nach Sidon u. Tyrolien in Ac. (Sie bekriegt u. besiegt Sidon verschiedene Male, Tyrus hatten 2 vergebene Unternehmungen. Sie hatte die Ehre, den Sohn des Königs, den Prinzen Alexander, als Geisel zu empfangen, und der Stolz dieses Volkes wurde durch Alexander gebrochen. Die Belagerung von Tyrus dauerte 7 Monate, bis Alexander auf Schiffen sie zu Lande und zu Wasser, und Tyrus wurde erobert, aber von dem Gutdünken des Siegers abhängig gemacht. Die Einwohner wurden theils getödtet, theils verkauft, Tyrus wurde zerstört, die Trümmer wurden ins Meer geworfen, Jener wurden 3374 Bürgern Gnade zugesichert, und Alexander ließ sie in Freiheit, ohne eine Pest u. Hungersnoth, welche Tyrus 1 Jahr nach der Eroberung traf. Die Belagerung von Gaza dauerte 5 Monate, bis Alexander durch Sturm die Stadt eroberte, aber von dem Gutdünken des Siegers abhängig machte. Die Einwohner wurden getödtet, verkauft, Gaza wurde zerstört, Jenen wurden 1500 Bürgern Gnade zugesichert, und Alexander ließ sie in Freiheit, ohne eine Pest u. Hungersnoth, welche Gaza

schent. Barkok st. 1399; er hatte viele Auflagen abgeschafft, zu Kairo eine prächtige Schule erbaut u. unterstützte bes. die Gelehrten. [87] Sein Sohn u. Nachfolger Faradsch Naser Zein Eddin Abussaadat hatte einen neuen Einfall Tamerlans in Syrien zu bestehn 1401. Nach dessen Abzuge begannen unaufhörl. Unruhen in Ae., u. in Folge einer derselben ward Faradsch (1405) von den Mamelukken abgesetzt u. sein Bruder Abdul Aziz Melik el Mansur Azz Eddin an seiner Stelle Sultan. Aber Faradsch kehrte nach 2 Monaten nach Kairo zurück u. bemächtigte sich wieder des Throns. Abdul Aziz ward in Alexandrien vergiftet. Faradsch hatte nun fortwährend mit Empörungen zu kämpfen u. wurde 1412 zu Damask ermordet. [88] Sein Nachfolger Mostain, Sohn des Khalifen Motawakkel, ward aber nicht anerkannt, sondern nach 7 Monaten Scheikh Mahmudi Abu Naser Seif Eddin (auch mit dem Beinamen Malek Almojad) an seiner Stelle Sultan. Unter fortwährenden Unruhen ließ er es sich angelegen sein, die Noth der Aegypter bei einer Hungersnoth durch Getreideaustheilungen zu lindern u. man betrauerte seinen Tod (1420) allgemein. Sein Sohn Achmed el Modhaffer, ein Kind von 20 Monaten, ward zwar auf den Thron gesetzt, aber nur, um nach kurzer Zeit dem Reichsverweser Thatar Dhaher Seif Eddin zu weichen; dieser starb aber nach 3 Monaten u. statt dessen 10jähr. zum Sultan gewählten Sohns Muhammed Saleh Naser Eddin, bestieg 1422 Barsebai Aschraf Seif Eddin den Thron; er hatte bes. schwere Kämpfe mit den Franken auf Cypern, die viele muselmännische Schiffe weggenommen hatten. In diesem Kriege (1426) wurde König Johann v. Cypern gefangen; bei seiner Auslösung ward auch Friede geschlossen u. die Könige von Cypern traten in das Verhältniß der Statthalter von den ägypt. Sultanen. Barsebai starb 1438 mit dem Ruhme eines guten Regenten. [89] Auf ihm folgte Dschemal Eddin Alaziz Abul Mahasan Jusuf, der nach 3 Monaten schon wieder abgesetzt ward; sein Nachfolger Jakmak Dhaher Seif Eddin Abusaid besaß den Thron 1 Jahr, bis 1453; aber Othman al Mansur Abussaadat Fakr Eddin ward nach 1 Monat entthront; sein Nachfolger Inal el Aschraf Abul Naser reg. bis 1461; Achmed Almuiad Schehab Eddin Abul Fath wich nach 4 Monaten dem Knoschkadam Seif Eddin Abusaid, nach dessen 1jähr. Regierung 1467 Balbai al Dhaher Abusaid u. Tamarbogha al Dhaher Abusaid jeder 2 Monate den Thron behaupteten. [90] Endlich ward Kaitbai al Aschraf Sultan, dessen 29jähr. Regierung (1468 — 1496) durch viele ruhmwürdige Kriege in Asien ausgezeichnet ist. Sein Nachfolger Muhammed al Naser Abussaadat ließ nach 2 Jahren, während welcher Zeit er auch einmal abgesetzt u. an seiner Stelle Kansu Khamsmia Sultan war, das Reich seinem Neffen Kansu al Dhaher Abusaid, dem nach 20monatl. Regierung 1500 Dschiambalath al Aschraf Abul Naser folgte; dieser ward nach 6 Monaten entthront, Tumanbai al Adel Seif Eddin nach 3 Monaten umgebracht u. nun bestieg auf 15 Jahre (1501—1516) Kansu al Gauri den Thron. Dieser hatte den ottoman. Sultan Selim, weil er dessen Sohn Derkut bei sich aufgenommen hatte, beleidigt u. Selim überzog ihn mit Krieg; Kansu ward von dem Pascha Kayerbey, Selims Feldherrn, bei Aleppo geschlagen u. auf der Flucht von Pferden zertreten. [91] Die Mamelukken setzten an seine Stelle den Tumanbai al Aschraf, u. da der wegen Friedensanträgen von **Selim** nach Kairo geschickte Gesandte von den Mamelukken gemißhandelt wurde, so zog Selim vor Kairo u. nahm die Stadt mit Sturm. Der Sultan floh nach Thebais, errang zwar noch einige Vortheile über die Ottomanen, ward aber dann in Syrien geschlagen, gefangen u. aufgehängt. Er hatte 3 Monate regiert; mit seinem Tode ging die 2. Dynastie der Mamelukken unter, auch die seit Bibars (1260) wieder in Ae. bestehenden Khalifen (s. 74) wurden aufgehoben, der letzte war Motawakkel Billah (s. Khalif [gegen das Ende]).

IX. Ae. unter türkischer Herrschaft. [92] Ae. blieb nun ungeachtet es den Osmanen unterworfen war, in einer gewissen Unabhängigkeit; ein Statthalter der Pforte stand an der Spitze, unter ihm 24 **Mamelukkenbeys**, über jede Provinz einer; diese commandirten die Miliz, erhoben die Staatseinkünfte u. zahlten einen Tribut an den Pascha, ohne sie konnte der Pascha nichts unternehmen u. anordnen. So blieb es bis in die neuern Zeiten. Diese **Beys** waren kleine Tyrannen, die sich bekriegten, das Volk bedrückten u. so das Land zerrütteten, denn seit jener Zeit schwand die Wohlhabenheit des Landes, der Handel stockte u. Wissenschaften hörten auf betrieben zu werden; eben so sank auch der letzte Glanz von Alexandria, das schon seit der Mamelukkenherrschaft hauptsächlich nur als Gefängniß der dem Regenten verdächtigen Emire gegolten hatte, nun durch Auffindung des Seewegs nach Ostindien durch die Portugiesen zu Ende des 15. Jahrh., wodurch es aufhörte der einzige Stapelplatz des indisch-europ. Handels zu sein, mehr als durch türk. Tyrannei den Hauptnahrungszweig einbüßte: Bei ihrer großen Anzahl u. bei ihren Reichthümern gelang es den Beys, nach u. nach wieder ein solches Ansehn zu gewinnen, daß der Pascha wenig mehr als ein Werkzeug ihrer tyrannischen Willkür war. [93] Endlich machte sich 1763 Ali Bey wieder fast ganz unabhängig. Nachdem er seine mächtigen Gegner beseitigt

tigt hatte, verweigerte er der Pforte. Die Pforte entschloß sich, gegen ihn zu rüsten, und der K. Napoleon, der damals mit Rußland, Oesterreich und Preußen Krieg führte, sandte, ihre unterstützte sie dem Großvezier 60,000 M. und 1798 schickte sie 13,000 Mann Türken und Albanesen nach Aegypten, welche mit den Franzosen unter Bonaparte, der 1798 in Aegypten landete, zu kämpfen hatten. Als Bonaparte nach Syrien ging, ließ er seinen Bruder, den Admiral Ludwig Bonaparte, in Aegypten zurück, welcher mit Hülfe der Türken, einen Aufstand der Einwohner unterdrückte, und Bonaparte mußte 1799 Aegypten verlassen, und die Türken waren wieder Herren des Landes. Nun entstanden aber Streitigkeiten unter den Türken selbst, indem der Großvezier, welcher die ganze Macht in seinen Händen haben wollte, den Mamelucken-Beys, welche die ganze Macht in Aegypten hatten, dieselbe nicht lassen wollte. Diese Beys, welche sich in Oberägypten aufhielten, hatten sich nämlich, als Bonaparte Aegypten verließ, wieder in den Besitz der Gewalt gesetzt, und Mehemed Ali, der Pascha von Kairo, welcher 1798 von der Pforte dahin geschickt worden war, um die Mamelucken-Beys zu bekämpfen, hatte sich nicht nur mit ihnen ausgesöhnt, sondern auch mit ihnen gemeinschaftliche Sache gegen die Pforte gemacht. Diese Beys, welche sich Emirs nennen, sind 24 an der Zahl, und theilen sich in 2 Parteien, welche sich beständig bekriegen, und sich bald gegen die Pforte, bald gegen einander empören. Sie sind Nachkommen der Mamelucken, welche ehemals Sklaven waren, und sich durch Tapferkeit und Grausamkeit zu Herren des Landes machten. Sie sind Abkömmlinge von Kaukasischen Sklaven, welche die Sultane von Aegypten sich kauften, und zu ihrer Leibwache

ihre Soldrückstände v. 20,000 Beuteln forderten u. ihn scheinbar gefangen setzten. 70 der obersten Offiziere schwuren ihn nicht eher ziehn zu lassen, bis diese Schuld bezahlt wäre. Sie nöthigten auch den Kapudan Pascha, unverrichteter Sache abzuziehn u. bald darauf erfolgte die nochmalige Bestätigung Mehemed Alis durch die Pforte zum Statthalter. [101] Bei allen diesen Intriguen war Mehemed Ali von der franz. Partei in Ae. wesentlich unterstützt worden, während sein Hauptgegner u. Mitbewerber um das Paschalik, Elfi Bey, von den Briten Hülfe erhielt. Daher stammt auch seine Anhänglichkeit an die Franzosen. Mehemed Ali bekriegte nun die Mamelukken u. rüstete sich zu einem Zuge gegen die Wechabiten, als die **Landung der Engländer unter General Frazer bei Alexandrien,** im März 1807, die sich Ae.s u. somit des Landwegs nach Indien bemächtigen wollten, ihn nöthigte, sich gegen diese zu wenden. Er schlug sie 2mal bei Rosette u. nöthigte Frazer, eine Capitulation zu schließen, der zu Folge sich die Briten wieder einschifften. [102] Nun wendete sich Mehemed Ali wieder gegen die Mamelukken, mit denen er nach hartem Kampfe u. nachdem Murad Bey u. Elfi Bey gestorben waren, endlich einen Vertrag schloß, dem gemäß sie nach Kairo zurückkehren u. dort einen Theil ihrer alten Macht wieder erlangen sollten. [103] Sie erregten aber hier immer neue Unruhen, so daß Mehemed Ali beschloß, durch einen Staatsstreich **sämmtliche Beys u. ihren Anhang zu vernichten.** Er rüstete sämlich, vorgebl. gegen die Wechabiten, ein Corps aus u. lud viele Mamelukkenchefs zur feierl. Einsetzung seines Sohnes, Tussum Pascha, als Oberbefehlshaber ein; 470 erschienen am 1. März 1811 u. begaben sich in feierlichem Zuge nach dem Lager. Als sie aber an einem sehr engen Ort des Wegs angelangt waren, wendeten sich die Albanesen um u. machten sie sämmtlich nieder. Alle Thore wurden ergriffen, vor den Kiaja Bey geführt u. enthauptet. Nur die franz. Mamelukken blieben verschont. Eine ähnliche Maßregel erfolgte 1812 zu Esneh in Oberä. 1815 wollte er schon die europ. Formen in seinem Heere einführen, doch mußte es wegen eines Aufruhrs der Albanesen, in Kairo im Juli angriffen, es plünderten u. Mehemed in der das. Cittadelle belagerten, unbleiben. [104] 1816 unternahm Mehemed Ali auf die Mahnung der Pforte, einen **Feldzug gegen die Wechabiten,** wo sein Heer zuerst unter seinem ältsten Sohne, Tussum Pascha als dieser, kaum 20 Jahr alt, im Lager von Damanhur an der Pest gestorben war, unter seinem 2. (Adoptiv-) Sohn, Ibrahim Pascha, geführt, mehrere glänzende Siege über sie erfocht, sie aus Mekka u. Medina vertrieb, u. sie bis in ihre innersten Schlupfwinkel verfolgte, die Wechabiten gänzlich aufrieb, ihren Häuptling Abdallah gefangen nahm u. nach Constantinopel sendete, wo er hingerichtet ward. Bei diesem Kriege brachte er die unruhigen Albanesen auf die gefährlichsten Posten, wodurch er sich auch dieser gefürchtetsten Gegner entledigte, u. die **Umgestaltung des Heers** nach europ. Weise erfolgte 1819 nun ohne Schwierigkeit. [105] 1821 führte Mehemed Ali einen **Einfall in Nubien u. Senaar** unter seinem jüngsten Sohn Ismael Pascha aus, um Goldminen, die sich nach dem Gerücht dort finden sollten, zu entdecken u. um sein Heer durch gefangne Neger zu rekrutiren. Anfangs war dieser Zug glücklich, u. das Heer drang in, bisher gänzlich unbekannte Gegenden vor, bald zwang es aber Mangel zum Umkehren, u. nun erschöpften es die Eingebornen durch immerwährende Angriffe, bis Ismael u. der größte Theil seines Heeres denselben endlich unterlag. [106] 1824 gab Mehemed dem Bitten der Pforte um Hülfe gegen die Griechen Gehör u. sendete Ismael Gibraltar, einen Vertrauten, der bereits einmal, um sich zu unterrichten, nach Europa war gesendet worden, bes. nach Frankreich, mit einer **See-Expedition nach Morea,** um diese Halbinsel für sich zu erobern u. durch eine Negercolonie zu besetzen. Ihm folgte Mehemeds Adoptivsohn Ibrahim Pascha 1825 mit einer 2. Expedition, u. diese eroberte fast ganz Morea. Eine 3., die 1827 folgte, ward im October d. J. von der britischen, russischen u. franz. Flotte, unter Admiral Codrington, im Hafen von Navarin blokirt u. endlich mit einem Theil der türk. Flotte am 20. Oct. 1827 vernichtet, u. 1828 kehrte die ägypt. Flotte u. Armee in Folge eines Vertrags mit dem in Morea gelandeten franz. General Maison heim u. räumte die Halbinsel. [107] Mehemed Ali hatte durch seine Unternehmungen eine Macht erhalten, welche der der Pforte gleichkam, ja fast überstieg; er war factisch Souverain, nahm aber immer den Schein an, als sei er ihr getreuer Unterthan u. zahlte seinen Tribut richtig. Nach u. nach lösten sich aber die Banden, die Mehemed Ali an die Pforte ketteten, immer mehr. Zwar gestattete die Pforte Anfangs noch, daß er, wie ihm versprochen war, Kandia 1830 mit 10,000 M. besetzte u. zu seinem Paschalik schlug. Aber dennoch blieb die gegenseitige Eifersucht u. zuletzt verlangte Mehemed Ali, daß er zu bessrer Betreibung seines Handels auch Akre bekäme, der Großsultan Mahmud IV. dagegen, daß türk. Truppen Kairo, Alexandrien u. Damiette besetzen sollten. Natürlich weigerte sich jeder Theil der Forderungen des Andern. [108] Der Pascha von Akre, Abdallah Pascha, hatte unterdessen einige tausend flüchtige Fellahs aufgenommen u. weigerte sich, sie auszuliefern. Mehemed Ali sendete daher im November 1831 zur **Eroberung von Syrien** ein Heer von 32,000 M. regulären Truppen u. 4000 Beduinen unter seinem Sohn Ibrahim durch die Wüste längs der Küste, welche Jaffa,

Jaffa, Jerusalem, Tabarah ꝛc. besetzten, u. eine Flotte von 5 Linienschiffen u. 3 Fregatten gegen St. Jean d'Akre, die vereint nach einer ungeschickt geführten Belagrung von 5 Monaten diese Festung Ende Mais 1832 durch Capitulation einnahmen. Eine Abtheilung der Flotte hatte schon früher Cypern in Besitz genommen. [109] Unterdessen hatte der Großsultan, nachdem einige Mittel der Milde, Ibrahim zur Umkehr zu bewegen, vergeblich gewesen waren, den Bannfluch des Khalifen über Mehemed Ali, als den, der seine Macht überschritten u. ein Gebiet, das ihm nicht gehörte, verletzt hätte, ausgesprochen u. ein Heer gegen Ibrahim gesendet. Allein Niemand ward Mehemed u. seinem Sohne untreu. [109b] Große Verwirrung herrschte in den Vertheidigungsanstalten der Türken. Die neue Heerorganisation hatte den Fanatismus der Moslems erregt, man haßte den Sultan u. betrachtete Mehemed Ali als rechtgläubig, das Heer bestand aus Kindern u. war noch höchst unvollkommen organisirt, die Paschen stellten ihre Contingente langsam ob. gar nicht, die Zufuhren waren unregelmäßig u. der Mangel bei dem nördlich des Taurus sich unter dem Seraskier Hussein Pascha bildenden Heere groß. Dagegen wurden die Aegypter durch den Emir Beschir, einen Drusenfürsten in dem syrischen Gebirge, der Mehemed Ali schon früher verpflichtet war, kräftig unterstützt. [109c] Noch während der Belagrung von Akre hatte Ibrahim Tripoli durch Mustapha Aga Barbar, einen reichen Einwohner der Stadt, für Ae. in Besitz nehmen lassen. Zwar rückte Osman Pascha, der designirte türk. Pascha von Tripoli zur Wiedereinnahme von Tripoli an, vermochte aber nichts gegen die Stadt, u. als Ibrahim mit etwa 8000 M. Anfangs April vor seinem Lager erschien, zog er sich eilig auf den Pascha von Haleb nach Hems zurück. Ibrahim setzte aber seine Recognoscirung bis gegen Hems fort, ward jedoch bald durch Unruhen, die unter den Drusen ausgebrochen waren, zurückgerufen. [110] Im Mai waren endlich die türk. Vorbereitungen so weit gediehen, daß Hussein Pascha mit dem Hauptheer über den Taurus nach Adana vorrücken konnte. Dasselbe bestand aus 5 Divisionen u. zählte etwa 60,000 M. Der junge Mehemed Pascha, Freigelaßner Khosrews Paschas, dem man viel militärisches Talent zutraute u. den man deshalb zum Divisionsgeneral ernannt, befehligte die Vorhut von etwa 10,000 M. u. rückte Anfangs Juni über Beylan nach Antakia (Antiochia), um die Zugänge zu den Tauruspässen zu vertheidigen; er besetzte später Hems, wo er großen Mangel litt, während das Hauptheer in den Sümpfen von Alexandrette durch Krankheiten decimirt ward. [111] Ibrahims Aegypter hatten unterdessen am 15. Juni Damask besetzt u. rückten gegen Mehemed Pascha an. Am 6. Juli, als sie nur noch 2 Stunden entfernt waren, erfuhren die Türken erst ihr Nahen u. griffen sie am 7. Juli Morgens von Hems aus bei Kontaktsch an, mußten aber weichen u. nur die Nacht hinderte ihre gänzliche Niederlage, doch verloren sie 2000 Todte u. 2500 Gefangne. Hussein Pascha war noch immer über 40,000 M. stark. Allein er zersplitterte seine Kräfte durch Hin- u. Hermärsche von Antakia vorwärts u. zurück nach Alexandrette, u. räumte, als die Aegypter vor den Pässen von Beylan, durch die kaum ein Kameel auf einmal sich zu drängen vermag, am 29. Juli erschienen, dies nach kurzer Gegenwehr, eben so das Lager von Alexandrette, wo die Aegypter 100 Kanonen fanden, u. eilte über die Ebne von Adana über den Taurus zurück. [112] Ibrahim hätte ihm leicht folgen u. ohne sonderliche Schwierigkeit nach Constantinopel rücken können, dennoch machte er Halt, denn er fürchtete die Russen, die bedrohlich in Odessa u. in andern Häfen bereit standen, um dem Großsultan zu Hülfe zu eilen. Immer hoffte er auch, daß der Divan von Constantinopel auf die Vorschläge seines Vaters hören u. sich fügen werde, doch Mahmud IV. befahl nach 5monatl. Waffenruhe den Krieg wieder zu beginnen. [113] Hussein Pascha ward zurückberufen u. der Großweſſir Reschid Pascha trat an dessen Stelle. 50,000 M. wurden frisch organisirt u. echelonsweise von Constantinopel nach Konieh aufgestellt. Ibrahim bemächtigte sich nun der fast unüberwindlichen Tauruspässe ohne Widerstand, stellte sich in der Ebne Erekli, nur 123 M. von Constantinopel auf, u. rückte endlich im Decbr. 1832 gegen Konieh, die Hauptstadt von Karamanien vor. Reuf Pascha, der in Reschids Abwesenheit commandirte, zog sich vorsichtig nach Akscheer zurück u. nahm dort eine gute Stellung. Kaum war aber Reschid Pascha beim Heer angelangt, als er das Wiedervorrücken nach Konieh befahl. [114] Am 21. Decbr. erfolgte die Schlacht bei Konieh. Sowohl der erste Angriff der Vorhut unter dem Seliktar Reschid auf das Dorf Sila als auch der spätere des Großweſſirs selbst in 4 Linien mißlang. Reschid selbst wurde, mit den Garden verzweifelt fechtend, schwer verwundet gefangen, u. die ganze Armee löste sich nach einem Verlust von mindestens 20,000 M. auf. Die russische Intervention fürchtend, rückte Ibrahim wieder nicht vor, u. kam erst Ende Januar 1833 nach Kutahieh, wo, als eine russ. Division zur Unterstützung des Großherrn im Bosporus erschien u. das Dazwischentreten der Diplomatie dringender als je wurde, ein **Vertrag mit der Pforte** den Krieg endete. [115] Der Großherr nahm den Bannfluch am 6. März 1833 zurück, überließ ihm zu Ae. u. Kandia noch Cypern u. die Paschaliks Damask, Tripoli, Seyda, Safed, Haleb, die Districte Jerusalem u. Naplus, u. den S. Ma Adana, als eine persönl. Verpachtung a Ibrahim. Aber was das Wichtigste war

Mehe

Pascha (s. d.) 1805 zu Kairo zum Statthalter ernannt wurde. Mehemed Ali, der Sohn eines albanesischen Tabakhändlers, war 1769 zu Kawalla geboren und hatte sich in dem Kriege gegen die Franzosen durch Tapferkeit und Klugheit so hervorgethan, daß er 1801 zum Befehlshaber der albanesischen Truppen ernannt wurde. Nachdem er sich durch Ränke und Gewaltthaten, durch Bestechungen und Meuchelmord, durch Treulosigkeit und Grausamkeit zum unumschränkten Herrscher Aegyptens gemacht hatte, trat auch über seine Thaten allmälig ein Dunkel, das sie nicht mehr erkennen ließ. Er hatte sich 1811 durch Meuchelmord seiner Mamelucken-Beys entledigt, und als 1820 die Pforte im Juni 1820 ein neues Heer gegen Ali Pascha von Janina (s. d.) ausrüstete, so mußte Mehemed Ali, der Vasall des letztern, auch seine Hülfe zu diesem Kriege leisten. Er sandte seinen Sohn Ismael mit einem Heere nach Morea, das aber, ehe es in Griechenland landete, bei Modon, einem Hafenplatze im Süden von Morea, am 14. Juni, meistens von den Griechen, welche sich in Dienste des Pascha begeben hatten, vernichtet wurde. Ismael selbst entkam mit wenigen auf das Schiff. Ibrahim Pascha, der Sohn Mehemed Alis, war mit 4000 Mann Infanterie und 1000 Reitern nach Kreta gegangen, um sich dort mit 2000 Mann, die Mehemed Ali Bey, der Schwiegersohn des Pascha, dahin geführt hatte, zu vereinigen. Er landete mit seinen Truppen am 7. Juli bei Suda, einem Hafenplatze im Norden der Insel, und vereinigte sich mit Mehemed Ali Bey, der bereits seit dem 1. Juli daselbst gelandet war. Beide Heere zogen nun gegen Kandia, die Hauptstadt der Insel, welche sie am 25. Juli einschlossen. Ibrahim Pascha ließ sich durch den Widerstand der Griechen nicht abhalten, die Belagerung fortzusetzen, und nachdem er Verstärkungen aus Aegypten erhalten hatte, so daß sein Heer 15,000 Mann betrug, so eroberte er Kandia am 27. Juli 1823. Die Griechen, welche sich in die Citadelle geworfen hatten, ergaben sich, nachdem sie 1500 Mann verloren hatten, unter der Bedingung, daß sie mit allen Ehren abziehen könnten. Ibrahim Pascha ließ sie auch abziehen, aber nur, um sie in der Nähe zum Theil zu ermorden, zum Theil in Sklaverei zu führen. Er ließ in Kandia 3000 Griechen zurück, die er in Sklaverei führte, ausgenommen 1000 Frauen und Kinder, welche er nach Aegypten sandte, um sie dort zu verkaufen. Mit einem unbedeutenden Gefolge auf dem Schiffe des Kapudan Pascha (s. d.) kehrte Ibrahim nach Morea zurück, wo er sich mit seinem Vater vereinigte, der mit 15,000 Mann Infanterie und 1000 Reitern in Navarin gelandet war. Ein Theil seiner Truppen war in Modon, Koron und Patras zurückgelassen worden. Mehemed Ali hatte sich in Navarin festgesetzt, und von hier aus seine Streifzüge durch Morea unternommen. Er hatte Navarin, Modon, Koron, Patras und Lepanto, die Hauptplätze Moreas, mit Truppen besetzt, und sich dadurch in den Besitz der Küsten gesetzt, welche ihm seine Verbindung mit Aegypten sicherten. Er hatte sich ferner in den Besitz der Festungen Navarin, Modon, Koron und Patras gesetzt, und sich dadurch in den Besitz der Hauptplätze Moreas gesetzt. Die Festung Navarin, welche Mehemed Ali eingenommen hatte, war durch Kolokotroni (s. d.) vertheidigt worden, der sich nach der Einnahme der Festung in die Gebirge Moreas geworfen hatte, wo er einen Guerillakrieg führte. Mehemed Ali hatte sich nämlich nicht damit begnügt, Navarin, Modon, Koron und Patras zu besetzen, sondern er hatte auch Streifzüge durch Morea unternommen, um sich auch der übrigen Plätze, wo möglich, zu bemächtigen. Er hatte Tripolitza, die Hauptstadt Moreas, Argos, Nauplia, Napoli di Romania, Corinth, Athen, Negroponte, Karystos, Thermopylä, Lepanto, Vostitza, Patras, Missolunghi, Anatolikon, Salona, Thiva, Livadia, Chalkis, Karystos, Negroponte, Athen, Corinth, Argos, Nauplia, Napoli di Romania, Tripolitza, Navarin, Modon, Koron

noch merkwürdiger, als jenes. Mit derselben Verschlagenheit, womit er sich der Herrschaft bemächtigte u. die Beys (s. oben 102) überlistete, wußte er die zeitherigen Besitzer, selbst die milden Stiftungen aus dem Besitz des Grund u. Bodens, den sie freilich nur in der Form eines Pachtes besaßen, zu verdrängen (Aegypten [n. Geogr.] 12), u. gewann dadurch die Mittel, eine große Armee u. Flotte zu bilden, s. ebd. 21 u. 23. Zugleich begriff er, daß beide auf europ. Weise gebildet werden müßten, um etwas leisten zu können, daher zog er Europäer in das Land u. ließ jene neue europ. Organisation vornehmen, errichtete Etablissements jeder Art, nahm aber, die Kosten zu bestreiten, jeden Handel u. jedes Erzeugniß als Monopol in Beschlag. Den Europäern, die früher in Ae. verhöhnt, beschimpft, beraubt u. ermordet worden waren, schaffte er Sicherheit, daß man jetzt in Ae. fast so sicher reisen kann, als in Europa. Dabei legte er Kanäle (so den von Alexandrien), Dämme, Gebäude jeder Art an, führte eine neue Vermessung ein, projectirte selbst eine Eisenbahn von Alexandrien nach Suez, u. führte Alles mit großem Geschick u. Glück zu einem erwünschten Ende. Ueber alle diese Unternehmungen s. Aegypten (n. Geogr.), bes. 14 u. 19. Dabei ließ sich aber Mehemed Ali ungeheure Bedrückungen zu Schulden kommen, wie das solidarische Haften der Fellahs für die Schulden ihrer Dorf- u. Provinzgenossen, die Bedrückungen u. die Bestechlichkeit der Beamten, das Ansichreißen alles Handels zu Monopolen u. das Aufheben aller alten Pachtcontracte beweisen. [122] Hart ist Mehemed Ali deshalb bes. von den ihm feindl. Briten u. And. getadelt worden; man hat ihn für nichts, als einen türk. Kaufmann, der seine Bedrückungen aus schmutzigem Eigennutze betriebe, betrachtet, u. seine Grausamkeit als die eines Wüthrichs verdammt. Aber man bedenkt bei diesem Tadel nicht, daß er nach oriental. Zuständen u. Sitten regieren, seine faulen Fellahs zum Arbeiten zwingen u. durch so strenge Maßregeln die ihm zum Staatshaushalt unentbehrlichen Steuern eintreiben muß. Ohne ihn u. seine Härte würden keine Kanäle, keine Baumpflanzungen, keine Baumwollen-, Zucker- u. andre Anlagen entstanden sein, würde Ae. sich nicht heranbilden zu künftiger schöner Blüthe. Mag daher viel Eigennutz des ehemal. Kaufmanns, viel Vorurtheil des Muhammedaners u. Türken in ihm zu finden sein, so ist er doch ein großer Regent, der das Wohl seines Landes will, einer jener kraftvollen Regeneratoren, die ihre Zeitgenossen vernichtend emporreißen, um deren Enkeln u. Urenkeln Segnung zu bereiten. Vgl. außer den oben angegebnen Quellen, wie Manetho, Jul. Africanus, Eusebios, Eratosthenes, bes. Georg Synkellos, Ecloge Chronographiae, Herodot (bes. im 2. Buche), Diodoros Sikulos; Conquêtes des Français en Égypte par P. E. H....n, Paris, Jahr VII (1800); u. von den Neuern Champollions, Cailliauds Werke, Wilkinson, Prichard, Aegypt. Mythologie, übers. von Haymann, Bonn 1837, S. 368, ff.; Letronne, Recherche pour servir a l'histoire de l'Egypte pendant la domination des Grecs et des Romains, 1823; J. Labus., Di un epigrafe scoperta en Egitto etc., S. 49—147 (die Präfecten Ae.s von Augustus bis Caracalla); für die der mittlern Zeit Deguignes, Gesch. der Hunnen, 2., 4. u. 5. Bd.; H. Conring, Adversaria chronologica de Asia et Aegypti Dynastiis, Helmst. 1650, 4.; L'Egypte sous Méhémed Ali, Paris 1822; F. Mongin, Histoire de l'Egypte sous Mouhamed Ali, 2 Bde., Paris 1823. *(Lb. u. Pr.)*

Aegyptenkraut, so v. w. Schabziegerklee.

Aegyptische Aera, 1) alte ä. A., s. Jahresrechnung d) 9; **2)** neue ä. A., s. ebd. b) 13.

Aegyptische Armee, s. u. Aegypten (n. Geogr.) 22.

Aegyptische Augenentzündung (Med.), s. u. Augenentzündung B.

Aegyptische Brütöfen, s. Brütofen.

Aegyptische Christen (Kirchg.), so v. w. Koptische Christen.

Aegyptische Maurerei, von Cagliostro 1782 begründeter, 1785 beendeter theosophistisch-mystischer Mißbrauch der Maurerei; Hauptsitze des neuen Ordens waren Paris, Lyon u. Straßburg, Vorsitzender (Großkaphta) Cagliostro. Männer u. Frauen nahmen an ihr Theil; Entzückungen, Visionen u. Offenbarungen wurden in den Logen vorgespiegelt und dabei die Leichtgläubigkeit zu Gelderpressungen benutzt. *(Pr.)*

Aegyptische Münzen. Ueber das Nichtvorhandensein der ältesten s. u. Aegypten (a. Geogr. u. Ant.) 27; später, als Aegypten seine Selbstständigkeit verlor, nahm es das griech. u. röm. Münzsystem an. Die unter röm. Herrschaft geschlagnen sind meist mit dem Krokodil bezeichnet, die aus dem Mittelalter gleichen denen der Khalifen u. haben meist arab. Inschriften. Die häufigsten sind die türk., doch hat jetzt Aegypten eigne von Mehemed Ali geschlagne Piaster. Tochon d'Annecy, Recherches sur les médailles des nomes de l'Egypte, Par. 1822, 4. *(Pr.)*

Aegyptische Mythologie. [1] Die ägypt. Religion gründete sich ursprünglich auf Fetischismus (Pflanzen u. Thierdienst) u. Sabäismus. Durch die Einwandrung fremder (bes. indischer) Priestercolonien ward Ackerbau u. bürgerl. Cultur eingeführt u. der einheimische Cultus mit den höhern Lehren der Fremden verbunden, jedoch so, daß jene nach den Eigenheiten des Landes u. seiner Bewohner modificirt wurden. [2] Es entstand nun neben dem Fetischismus der Urbewohner eine geistigere Priesterreligion, die sich aber in ihren Symbolen mit jenem genau verband u. die-

die Verehrung der heil. Thiere u. Pflanzen, wenn auch unter bessern Begriffen, sanctionirte u. neben dem Cultus d. Hauptgottheiten, Osiris u. Isis, sie zum Wesen der Staatsreligion machte. Dabei gab es noch einzelne Localgottheiten, die aber in das allgem. System mit verflochten wurden, so daß bei allen Verschiedenheiten im Cultus der einzelnen Nomen, doch die Religion als ein zusammenhängendes Ganze erschien. Diese so gebildete Religion erfuhr aber nachher wieder mehrere Veränderungen, zwar nicht so lange, als das Land den Fremden geschlossen war, aber zuerst, da Psammetich den Griechen Aegypten öffnete, dann da die Perser das Land eroberten, ferner als Aegypten seit der ptolemäischen Zeit griechisch ward. Während in der persischen Zeit manche Culte unterbrochen u. eingestellt wurden, bekam unter den Ptolemäern die geduldete Landesreligion verschiedne Färbung u. Beimischungen von griech. Philosophie u. Cultus. Die Erobrung der Römer machte keine plötzliche Veränderung, aber die ägypt. Rel. ging immer Schritt für Schritt mit dem Heidenthum andrer Länder seinem Untergang entgegen, bis das Christenthum eingeführt wurde. [3] Weil Ackerbau das wichtigste Geschäft im Lande war, so hatten fast alle Gottheiten agrarische Beziehung. Zum Gedeihen des Ackerbaus war die richtige Bestimmung des Jahrs u. seiner Theile nothwendig, daher die großen Fortschritte der Astronomie u. ihre Verbindung mit den Landesgottheiten, wodurch sie zugleich den Charakter der Astrologie bekam. Hatten aber auch die ägypt. Götter, wie agrarische, so astronomische Beziehungen, so daß sie verschiedne Bestimmungen der Jahres- u. Zeitrechnung repräsentirten, so ist doch die Ansicht ungegründet, daß die ganze ägypt. Rel. nichts als Kalender gewesen sei. [4] Der indischen Religion war das Emanationssystem, od. vielmehr der Pantheismus entlehnt, u. hier, wie dort, sind alle Erscheinungen der sichtbaren u. intelligibeln Welt nichts, als Offenbarungen des Einigen Allerhöchsten, der in alle Sphären u. Ordnungen herabsteigt, weil ohne ihn, den Alleinseienden, kein wahres Sein denkbar ist. Es gibt daher mehrere **Götterklassen**, Götter einer ersten Klasse, die als der Urausfluß, des Alleinewigen gedacht u. an die Spitze alles weiterhin Entstehenden gesetzt wurden. An ihnen hat das Physische noch keinen Theil, sie sind reine Vernunftwesen. Ihre Namen sind nach Görres Kneph, das Licht, das erste männliche, Athyr (Athor), die Urnacht, das höchste weibliche Princip; Phtha, das Urfeuer, der erste Odem, das 1. männliche, die goldne Venus aber, die Urfeuchte, das 2. weibliche Princip; Menes (Pan), der Himmel u. der Phallus (die zeugende Kraft) des Phtha, also das männliche Princip in 3. Potenz, so wie Neïth, die aus der Feuchte aufgestiegne himmlische Erde, das Weibliche in 3. Potenz; endlich Sonne u. Mond als das Männliche u. Weibliche in 4. Potenz. Sie bilden sämmtlich eine Reihe von Lichtpotenzen, die in abgestuften Senkungen auf einander folgende Entäußerungen des Urwesens sind. [6] Aus diesen 8 Göttern entstanden die 12 Götter der 2. Klasse, 6 männl. in Verbindung mit 6 weibl., durch die nun die Offenbarungen Gottes aus dem höchsten Intelligibeln stufenweise in die Welt der Erscheinungen sich herabsenken. An ihrer Spitze stehen Sonne u. Mond, welche die niedrigsten Potenzen der vorigen Klasse u. jetzt die ersten der 2. sind. An diese schließen sich 10 Götter an, unter denen die 8 Kabiren. [7] Durch sie ist nun die materielle Welt geworden u. deren Lenker u. Regenten; die guten u. bösen Kräfte, die in derselben herrschen, sind Götter der 3. Klasse, die aus der 2. eben so entstehen, wie diese aus der 1., nämlich an ihrer Spitze die wohlthätigen Herrscher Osiris u. Isis, der widerwärtige Typhon, der beglückende Horos u. die nächtliche Nephthys, Typhons Gattin. Außer diesen sind die Götter der 2. u. 3. Klasse: Amun, Serapis, Harpokrates, Schmun, Sem (Som, Dsom, Choë), Anubis, Arueris, Sothis, Thauth, Bubastis, Tithrambo, Buto, Thermuthis. Damit steigen also die Götter in die Menschensphäre herab, u. selbst Osiris u. Isis werden die segensreichen Herrscher Aegyptens, die aber auch dem Unvollkommnen der Materie unterworfen sind, dem bösen Einflusse Typhons eine Zeit lang unterliegen, aber dann auch über ihn den Sieg erlangen. So wie aber in jeder niedern Gottheit auch die höchste sich abspiegelt, so sind auch Osiris u. Isis Eins mit dem höchsten Urwesen selbst u. die Volksreligion verehrt dasselbe unter diesen geheiligten Namen. Andre Gottheiten waren noch Thauths Enkel Tat, die spätern Besa, Kanobos u. dessen Gemahlin Eumenuthis. Andre, wie z. B. Crepitus sind christl. Erdichtungen. [8] Das Göttliche steigt endlich selbst in die Thier- u. Pflanzensphäre hinunter, u. so wird es angebetet in den Stieren Apis, Mnevis u. Onuphis (Bakis), dem Bocke zu Mendes, den Hunden zu Kynopolis, den Katzen in Bubastos, dem Wolf zu Lykopolis, dem Widder in Theben, der Hirschkuh zu Koptos, dem Ichneumon zu Herakleopolis, dem Löwen zu Leontopolis, dem Hippopotamos, dem Habicht bes. zu Apollinopolis, der Krähe in Koptos, dem Geier, unter deren Bilde Ilithyia verehrt wurde, dem Adler in Theben; der dem Thauth heilige Ibis war das heiligste u. allgem. verehrte Thier; das Krokodil in Koptos, Arsinoe u. Ombos, von den Schlangen verschiedne Arten, sehr gefeiert war der Käfer (Skarabäos), von Fischen bes. der Oxyrrhynchos u. Lepidotos; von den heil. Pflanzen waren die berühmtesten der Lotos u. die Persea, dem Harpokrates, die Akazie, der Sonne heilig. Als fabelhafter Vogel ist der Phönix berühmt. Ja in dem wohlthätigen

Nil erscheint das Göttliche sogar in seiner höhern Kraft u. dieser Fluß wird Eins mit Osiris u. genießt allgem. Verehrung. So erstreckt sich das Emanationssystem von den höchsten durch alle niedern Potenzen. [9] Die **Kosmogonie**, mit der Theogonie eng verwandt u. fast zusammenfallend, weil das System reine Emanationslehre ist, auch mit christl. Ideen vermischt, ist folgende: Die Welt schuf der Urgott durch sein Wort (Kneph, der Logos der Spätern). Die Welt in ihrer Urform (Urschlamm, Urnacht, Athor) war sphärisch (Weltei); über diesem Chaos war Finsterniß, um dasselbe Wasser; Kneph umschwebte es; das Urlicht, der Weltschöpfer, verbreitete sich über die ungeordnete Masse; das leichte Feuer stieg daraus hervor auf des Lichtes (Phtha) Ruf; das Feuer vereinigte ursprünglich beide Geschlechter in sich, schied sich dann aber in das männliche u. weibliche; ihm gehört das Leben, der Tod aber der Nacht an. Zwischen Feuer u. Wasser trat die Luft. Nun schied der Weltschöpfer auch den Himmel u. die Erde aus dem noch übrigen Urschlamm; am Himmel glänzten die Sonne u. der Mond, gebildet durch das zusammengezogne Feuer; das Feuer trocknete einen Theil des Schlamms zu Festland, das übrige Wasser zog sich an die Enden des Landes. Die Sonne (Osiris) wird von nun an der Schöpfer, der Mond (Isis) die Bildnerin aller Dinge. So erscheinen 3 Potenzen, Kneph (das Bild Gottes), die Welt (das Bild Knephs), die Sonne (das Bild der Welt). [10] Nach 3facher Emanation, wie oben gesagt, gehen die Götter hervor, immer tiefer herabsteigend s. den Erdbewohnern näher tretend; Menschen wurden Anfangs als körperlose, reine Seelen, aus dem Athem des Weltschöpfers, vermischt mit Wasser, geschaffen; die höhern Luftkreise waren den Seelen als Wohnung angewiesen, die aus dems. göttl. Hauch, mit Feuer gemischt, geschaffen waren. Diese höhern Seelen schufen dann auf den göttl. Befehl die Vögel, Fische, 4füßigen Thiere u. Reptilien. Die heil. Thiere waren keine bes. Schöpfungen, sondern wirkliche Götterseelen. Andre Thiere schufen sich selbst, d. h. sie entstanden ohne Begattung, weil sie geschlechtslos schienen, durch den von der Sonnenwärme durchdrungnen u. belebten Nilschlamm, so die Mäuse u. Käfer (s. Scarabäen), aus dem verwesenden Rückenmark der Menschen entstanden Schlangen, aus dem der Krokodile aber Skorpione, aus dem der Pferde ferner Bremsen u. s. w. [11] Die Menschen sollten in den höhern Regionen des Lichts leben. Aber sie bekamen Begierde nach der verbotnen Frucht u. senkten sich in die tiefern Sphären des Irdischen herab. Zur Strafe wurden sie nun in irdische Körper eingekerkert, um durch Kampf mit der Materie u. die **Seelenwandrung** sich von ihrer Verdunklung wieder so weit zu reinigen, bis sie völlig rein u. zur Rückkehr in die himml. Heimath gereift wären. Ausgestattet mit allen Vorzügen sandte sie der Schöpfer auf die Erde, aber ungehorsam dem Worte Gottes fielen sie in Sünde u. Bosheit, daß endlich alle Elemente über die Befleckung u. Entweihung klagten u. trauerten. Da versprach der Ewige den Klagenden einen Erlöser u. so erschienen Osiris u. Isis. Mit dem großen Jahre von 36,525 gemeinen Jahren endet sich dann die gegenwärtige Welt. Ein großer Brand verzehrt alles Bestehende u. aus der Asche steigt eine neue Ordnung der Dinge empor. [12] Dem Menschen aber sind 2 Seelen zugeordnet, die eine aus dem göttl. Wesen selbst (Vernunft), die andre aus den niedern Sphären des Himmlischen gebildet (Sinnlichkeit), letztre vermittelt die Verbindung der höhern Seele mit dem irdischen Körper. [13] **Der Zustand nach dem Tode**, die Auflösung der Verbindung jener beiden Seelen, begann erst das eigentl. geistige Leben im Amenthes, dem Schattenreich od. den Todtenstädten. Hier waren Osiris (als Serapis) u. Isis die Herrscher; jener richtete die Abgeschiednen, welche Anubis dahin leitet; Wölfe bewachten den Eingang; ein Fährmann brachte die Seelen dahin. Solche Todtenstädte (Nekropolis) gab es bei allen Hauporten Aegyptens, bes. bei Theben u. Memphis. Hier war (nach Diodor) die Todtenstadt in der Nähe des acherusischen Sees, von liebl. Auen u. Wiesen, mit Wäldern von Lotus u. Schilfrohr umgeben. Gleich nach dem Tode ward über jeden Gestorbnen von 40 Mitgliedern seiner Kaste ein Gericht gehalten (Todtengericht, s. d.), u. nur die, nach ihren Handlungen im Leben, der feierl. Bestattung u. Einbalsamirung Würdigen wurden über den See zur Grabesstätte geführt. Eben so lagen (nach Herodot) 7 Tagereisen von Theben, in der libyschen Wüste, die Inseln der Seligen, u. wahrscheinlich ist der Mythus der Griechen vom Elysium u. von den Inseln der Seligen, von dieser Localität entstanden. [14] So lange der Körper unverwest blieb, was durch die Einbalsamirung bezweckt wurde, lebte die Seele im Amenthes in ihm fort, verließ ihn aber mit der völligen Auflösung u. wanderte innerhalb 3000 Jahre durch alle Thierkörper wieder in einen Menschenkörper. Durch das Einbalsamiren u. feierliche Einweihen zur Ruhestätte im Amenthes konnte aber der Seele die Zeit der Wandrung abgekürzt werden; denn hier ward noch ein Ort der Buße u. Beßrung, weil hier Osiris durch Lehre u. Leitung die nun von irdischen Sorgen u. sinnlichen Bedürfnissen freie Seele reinigte, u. von allem noch anklebenden Schlamm der Materie befreite. Sie konnte dann, wenn der Körper endlich zerfiel, gleich wieder in einen Menschenkörper wandeln, u. als ein edler Mensch, als Heros, Weiser, König, noch einmal auf der Erde leben, um dann, wenn sie ganz dem Guten getreu geblieben war, an den himml. Ort zurückzukehren. Wessen Körper der Ehre der Aufbewahrung für verlustig erklärt ward, dessen Seele mußte auch gleich nach der Verwesung den langen Kreislauf beginnen; wessen Körper auch als Mumie sich nicht gut erhielt, dessen

Seele

Seele bedurfte noch zu ihrer Reinigung des Kreislaufs durch die Thierwelt. Letztres traf beſ. die armen, niedern Aegypter, mit deren Einbalſamirung weniger Umſtände gemacht wurden, u. deren Geiſt um ſo eher der Reinigung u. Ausbildung bedurfte, da er während ſeines irdiſchen Lebens ſo wenig Gelegenheit dazu gehabt hatte. [16] Die Rückkehr der Seele in den Himmel geſchah durch die Götterpforte im Zeichen des Steinbocks; das Geſchäft, die Seelen aufzuführen, hatten die Dämonen, die edeln Seelen, die aus reinen Motiven in die Erdnähe herabſtiegen, u. um Göttliches zu thun, Sterbliches erlitten. Dieſe Lehre in ihrer höhern Bedeutung war indeß nur Eigenthum der Prieſterkaſte, dem Volk blieb ſie eine heilige Legende u. daſſelbe kannte ſie nur in Bilder eingehüllt. Aus dieſem Glauben an ein Wandern der Seele in gewiſſe thieriſche Körper läßt ſich zum Theil auch Verehrung u. feierliche Beſtattung der oben genannten heiligen Thiere erklären. [17] Die **Opfer** wurden in Aegypten als Sühnopfer gebracht; geopfert wurden Menſchen u. von Thieren die unreinen, wie Schweine dem Oſiris u. der Iſis, auch Kälber, Gänſe, überhaupt wohl, außer den allgemein verehrten, alle Thiere, ausgenommen in dem Nomos, in welchem ſie vornehmlich verehrt wurden, ſo Stiere, welche aber ganz roth ſein mußten, Widder, Ziegen. [18] Von den jährlichen **Feſten**, gewöhnlich am Neu- od. Vollmond begangen, war das der Bubaſtis zu Ehren in Bubaſtos gefeierte das ausgezeichnetſte. Zu ihm fuhren Männer u. Frauen auf Schiffen unter Trommel- u. Flötenſchall u. unter allerhand lasciven Scherzen, welche ſie ſich mit den Bewohnern der Städte erlaubten, bei welchen ſie vorbeifuhren; zu Bubaſtos ſelbſt wurde eine große Menge Opfer geſchlachtet u. Wein getrunken. Beim Iſisfeſte zu Buſiris wurden Stieropfer gebracht u. die Feſtbegeher geißelten ſich; das Feſt der Neïth zu Sais (Lychnokaïa), das der Sonne zu Heliopolis, der Butos, des Papremis u. des Nil. [19] **Prieſter** machten eine beſ. Caſte aus; ſie beſorgten den Gottesdienſt, ſ. Aegypten (a. Geogr. u. Ant.) 7. u. es gab deren mehrere Arten, den erſten Rang hatten die Prophetä, Stoliſtä, Hierogrammateis, Horoſkopi od. Horologi, Sänger, Paſtophori u. Neokori (ſ. d. a.), die beiden letztern Klaſſen nur dienende Prieſter. Uebrigens waren die höhern Orden von dem größten Einfluß auch in politiſcher Beziehung, da ſie zugleich die Geſetzgebung u. Verwaltung der Einkünfte unter ſich hatten; die Würde war erblich. Ihre Pflicht war es, die hermetiſchen Bücher zu ſtudiren, welche auch das auf ihren Grad Bezug habende enthielten. Zu den Feſten mußten ſie ſich durch vorhergehende Reinigungen u. Enthaltung von gewiſſen Speiſen, Fleiſch, Brod, Wein, Oel, Salz ꝛc. weihen, die Zeit dauerte nicht über 42 u. nicht unter 7 Tage; ſie trugen nur linnene Kleider u. aus Byblos verfertigte Schuhe, alle 3 Tage ſchoren ſie den ganz. Körper. Zu den Prieſtern gehörten gewiſſermaßen die Almę, Tempeltänzerinnen, deren wilde, bakchantiſche Tänze bei den Feſten von rauſchender Muſik begleitet waren. [20] Die **Weiſſagung** leiteten die Horoſkopi; ob die **Magie** Eigenthum gewiſſer Perſonen u. zwar Prieſter war, iſt unbekannt, ſtark wurde ſie aber getrieben u. verbreitete ſich von da im Alterthum u. Mittelalter über ganz Europa. [21] Die **Quellen**, woraus man die ä. M. ſchöpfen muß, ſind meiſt unreine u. getrübte, denn da die Erklärung der Hieroglyphen wenigſtens noch nicht zu der Evidenz gekommen iſt, daß man alle Monumentalinſchriften leſen kann, ſo kann man auch die einheim. Quellen nicht genügend benutzen. Von Fremden alſo haben wir die Kenntniß der ä. M., aber auch nur ſehr bruchſtückweiſe, da ſie meiſt die ägyptiſche Sprache nicht verſtanden u. ſich auf Dolmetſcher verlaſſen mußten, die ihnen vielleicht die Wahrheit gar nicht berichten wollten. Reiche Notizen gewährt Herodot, Diodor v. Sicilien u. Plutarch, einzelne auch Ammianus Marcellinus, Tacitus, Porphyrios, Jamblichos, auch mehrere Kirchenväter, wie Origenes, Clemens v. Alexandria, Auguſtinus. Die hermetiſchen Bücher, in denen die Religionswiſſenſchaften enthalten waren u. deren Anzahl Jamblichos auf 36,524 angibt, ſind verloren gegangen, auch in der Ueberſetzung, u. gleiches Schickſal haben Urtexte u. Ueberſetzungen der Schriften der Prieſter Chäremon u. Manetho gehabt. Noch ſind, jedoch mit Vorſicht, die philoſoph. Syſteme einzelner Griechen, beſ. des Pythagoras zu benutzen u. zwar hauptſächlich das die Seelenwandrung betreffende, welches Dogma die Griechen den Aegyptern entlehnten; ſodann die indiſchen Religionslehren, aus welchen mehreres Aegyptiſche gefloſſen war. Neuere Schriften: P. E. Jablonsky, Pantheon Aegypt., Frankf. 1750—52, 3 Bde.; F. S. v. Schmidt, Diss. de sacerdot et sacrificiis Aegyptiorum, Tüb. 1786; C. Meiner, Verſuch üb. d. Religionsgeſch. der älteſten Völker, beſ. der Aegypter, Gött. 1775; P. J. S. Vogel, Verſuch über die Religion der alten Aegyptier u. Griechen, Nürnb. 1793, 4.; Hirt, über die Bildung der ägypt. Gotth. 1821, Champollion d. J., Panthéon Egyptien; G. Seyffarth, Beiträge z. Kenntn. d. Lit., Kunſt, Mythолog. u. Geſch. d. alt. Aeg., Lpz. 1826; L. Haymann, Darſtell. der ägypt. Mythologie, a. d. Engl. des J. C. Prichard überſetzt, Bonn 1837. *(Lb.)*

Aegyptiſche Philoſophie, ſ. u. Aegypten (a. Geogr. u. Ant.) 18.

Aegyptiſcher Ämmey, ſ. u. Ammey.

Aegyptiſcher Bauſtyl, ſ. u. Bauſtyl 2.

Aegyptiſcher Honig od. Aegyptiſche Salbe (Grünſpanhonig), Grünſpan mit Eſſig u. Honig, für unreine Geſchwüre; beſ. in der Klauenſeuche der Schafe angewendet. **Aegyptiſcher Salmiak**, aus dem Ruße des Kameel-

Kameelmistes bereiteter Salmiak, sonst der einzige in Deutschland.

Aegyptische Sitten, s. Aegypten (n. Geogr.) 10.

Aegyptische Sprache, s. Afrikanische Sprachen s. **Ae.es System** (Astr.), das nur wenig verbesserte Ptolemäische System. **Ae.e Täge,** 2 Unglückstage in jedem Monat, an denen von den Aegyptern kein Geschäft begonnen werden durfte.

Aegyptisches Windspiel, s. u. Hund s. K. b) bb).

Aegyptische Ziegel, ungebrannte an der Luft gehärtete Ziegel, aus feinem Nilschlamme mit kleingehacktem Stroh (Häckerling) gemischt. Die Mehrzahl der Pyramiden von Daschur u. Sakhara ist aus solchen Ziegeln gebaut.

Aegyptos, 1) des Bolos u. der Anchinoe Sohn, Zwillingsbruder des Danaos, von seinem Vater zur Eroberung Arabiens gesendet, nahm er dafür das Land der Melampoden ein, das er nach sich Aegypten nannte. Indem er den Danaos zwingen wollte, seine 50 Töchter seinen 50 Söhnen zu verheirathen, gab er zur Ermordung letztrer durch die Danaiden Anlaß. Mehr s. u. Danaos; **2)** einer der Söhne des Ae. 3).

Aegyptos (a. Geogr.), bei Homer, so v. w. Nil.

Aegyros, s. u. Sikyon (Gesch.) 1.

Aegys (a. Geogr.), Stadt in Lakonika, an der arkadischen Grenze.

Aegysos, so v. w. Aegypsos.

Aehatsweide (Salix viminalis), s. u. Weide.

Aehbar (Zool.), so v. w. Storch.

Aehmchen, Flüssigkeitsmaß von etwa 23 Kannen (1092 par. Kub. Zoll), bes. in Brandenburg.

Aehnlichblüthige (confines, Bot.), 2. Ordn. der 7. Kl.: Kelchblüthige *Rchnb.*, Blume: mehrblättrig, regelmäßig: Männliches vollendet, Alles 5 u. vielzählig; Pistille u. Fruchtfächer gesondert, dann wieder ganz; Weibliches zerfällt, befreit sich vom Kelch, verschmilzt wieder durch Hülfe des Kelchs; Blüthe: beginnt diklinisch, ist meist zwitterlich, so wie die Frucht centrisch; Blüthe: weiblicherseits, vom Individualitätsbestreben ausgehend, männlicherseits von der Verwachsung, monadelphisch, dann frei u. vielzählig; Blume: aus Verschmelzung in ihrer Zerfällung höher vollendet; Frucht: aus ihrer Zerfällung zur höhern Einheit erhoben. *(Su.)*

Aehnlich, mit einem andern Dinge in der Eigenschaft u. Form übereinstimmend. **Aehnliche Dreiecke,** s. Aehnlichkeit 4. **Ae. Flächen- od. Plan- u. Körperzahlen,** s. ebd. 2. **Ae. Gleichungen,** s. ebd. 3. **Ae. Körper,** s. ebd. 6.

Aehnlichkeit, 1) Uebereinstimmung der Dinge hinsichtl. der Qualität u. Form. **2)** (Log.), **Ae. der Begriffe,** das Uebereinkommen der Begriffe in gew. Merkmalen, wie Gold u. Silber einander darin ähnlich sind, daß sie beide Metalle sind. Das **Gesetz der Ae.,** das sich auf die Ideenassociation bezieht, bedeutet, daß ähnl. Vorstellungen od. die Vorstellungen von ähnl. Dingen einander leicht in dem Bewußtsein erwecken. *(Lb.)*

Aehnlichkeit (Math.), [1] gleiche Art der Entstehung einer Größe aus andern u. Gleichheit der Form verschiedner Größen, wobei jedoch die Quantitäten verschieden bleiben; man unterscheidet **a)** analytische, **b)** geometrische Ae. [2] **Analytische Ae.** besteht in Gleichheit der Form zweier analyt. Ausdrücke u. Gleichheit der Verhältnisse zwischen den sie bildenden Größen. So bestehen ab u. cd, jede aus 2 verschiedenartigen Factoren, u. ist nun $a : b = c : d$; so ist ab ähnlich cd. Producte der Art nennt man ähnliche Flächen- od. Plan-Zahlen. Eben so ist abc ähnl. def, wenn $ad : be : cf$, diese Producte heißen ähnliche Körperzahlen. [3] **Aehnliche Gleichungen** sind solche, die **a)** aus gleichviel gleichartigen Gliedern bestehen, **b)** deren entsprechende Coefficienten in beiden Gleichungen einerlei Verhältniß gegen einander haben, **c)** in denen die sich entsprechenden Glieder mit gleichen Vorzeichen behaftet sind, z. B. $a + bx + cx^2 + dx^3 = M$ ähnlich der Gleichung $\alpha + \beta x + \gamma x^2 + \delta x^3 = N$, sobald sich $a : \alpha =$, $b : \beta = c : \gamma = d : \delta$ verhält. Ferner sind ähnlich 2 Binomien von der Form $(1+x)^n$ u. $(1+y)^n$ wo x, y u. n ganz beliebig sind. [4] **Geometrische Ae.** findet zwischen gleichartigen geometr. Größen unter gewissen Bedingungen Statt u. wird durch $\sim$ bezeichnet, z. B. $\triangle ABC \sim \triangle A'B'C'$ Taf. III. Fig. 10 u. zwar, wenn ist **a)** $A = A'$, $B = B'$ **b)** $A = A'$ $c : c' = b : b'$, **c)** $c : c' = b : b'$, u. $c : c' = a : a'$, **d)** $C = C'$ u. $c : c' = b : b'$ wenn nämlich $c > b$ u. $c' > b'$ ist. Vierecke u. Vielecke sind $\sim$, wenn die Winkel in beiden der Reihe nach gleich sind, die gleich gelegenen Seiten gleiche Verhältnisse haben, daher sind alle regelmäßigen Vielecke von einer gleichen Anzahl Seiten einander $\sim$, so wie alle Kreise, die man als regelmäßige Vielecke mit unendlich viel Seiten betrachten kann. Aehnliche gradlinige Figuren verhalten sich wie die Quadrate der auf gleiche Art in ihnen gezogenen Linien, z. B. Kreise wie die Quadrate ihrer Durchmesser. [5] **Größen, von krummen Linien od. Flächen begrenzt,** sind dann $\sim$, wenn die Größen einerlei Entstehungsart haben, u. die unendlich kleinen Theile der Grenzen, die man als gerade Linien od. Flächen betrachten kann, gegen einander gleiche Lage haben. [6] **Aehnliche Körper** sind solche, die von gleichviel, nach der Reihe einander ähnlichen u. gleich gegen einander geneigten Flächen begrenzt sind, alle Kugeln sind daher ähnlich. Prismen sind $\sim$, wenn ihre Grundflächen ähnliche Figuren sind, ihre Seitenflächen gegen die Grundflächen einerlei Neigung haben u. ihre Höhen sich wie die gleich-

(2) Der Reichsminister für Arbeit kann Ausnahmen von Absatz 1 zulassen, wenn es sich um Arbeiten handelt, die im Interesse der Arbeitsbeschaffung dringlich sind.

(3) Der Reichsminister für Arbeit kann Ausnahmen von Absatz 1 zulassen, wenn es sich um Arbeiten handelt, die im Interesse der Arbeitsbeschaffung dringlich sind.

(4) Der Reichsminister für Arbeit kann Ausnahmen von Absatz 1 zulassen, wenn es sich um Arbeiten handelt, die im Interesse der Arbeitsbeschaffung dringlich sind.

(5) Der Reichsminister für Arbeit kann Ausnahmen von Absatz 1 zulassen, wenn es sich um Arbeiten handelt, die im Interesse der Arbeitsbeschaffung dringlich sind.

(6) Der Reichsminister für Arbeit kann Ausnahmen von Absatz 1 zulassen, wenn es sich um Arbeiten handelt, die im Interesse der Arbeitsbeschaffung dringlich sind.

(7) Der Reichsminister für Arbeit kann Ausnahmen von Absatz 1 zulassen, wenn es sich um Arbeiten handelt, die im Interesse der Arbeitsbeschaffung dringlich sind.

(8) Der Reichsminister für Arbeit kann Ausnahmen von Absatz 1 zulassen, wenn es sich um Arbeiten handelt, die im Interesse der Arbeitsbeschaffung dringlich sind.

(9) Der Reichsminister für Arbeit kann Ausnahmen von Absatz 1 zulassen, wenn es sich um Arbeiten handelt, die im Interesse der Arbeitsbeschaffung dringlich sind.

(10) Der Reichsminister für Arbeit kann Ausnahmen von Absatz 1 zulassen, wenn es sich um Arbeiten handelt, die im Interesse der Arbeitsbeschaffung dringlich sind.

wird auch das meist nach Aristoteles verfaßte Werk: Ueber die Thiere (περὶ ζώων ἰδιότητος), zugeschrieben (dessen Verf. jedoch wahrscheinlich ein andrer ist), herausgeg. v. Gronov, Leyd. 1744, 2 Bde., 4.; v. Schneider, Lpz. 1784, 2 Bde.; v. Jakobs, Jena 1832, 2 Bde. Beide Werke (auch mit Ae. Tacticus) v. Gesner, Zürich 1556, Fol. **7) Ae. Sophista**, ein andrer, von diesem verschiedner Sophist im Anfang des 2. Jahrh. **8)** (Mevius od. Meccius), Arzt, Lehrer von Galen, brachte bes. den Theriak gegen ansteckende Krankheiten in Aufnahme. **9)** Viele and. unwicht. Personen. *(Lb. u. Pr.)*

Aeliānum jus, 1) das Recht, das in der Tripartita von S. Aelius Pätus Catus enthalten war; **2)** dieses Werk selbst, das in 3 Theile zerfiel: Text der Gesetze über die XII. Tafeln, Commentar darüber, Klagformeln zu Anwendung der Gesetze, die bis dahin von den Patriciern durch Anwendung von Chiffern dem Volke entzogen waren.

Aēlia Sēntia lex, das unter August von den Consuln S. Aelius Catus u. C. Sentius Saturnius gegebne Gesetz über die Einschränkungen der Freilassungen u. die gegenseitigen Pflichten zwischen Patronen u. diesen.

Aeliōpolis (a. Geogr.), so v. w. Pelusium.

Aēlius, 1) u. **2)** P. u. S. Ae. Pätus, s. u. Pätus; vgl. Aelia gens. **3)** C. Ae. Gallus, röm. Jurist gegen das Ende der Republik, schr.: de verborum, quae ad jus civile pertinent, significatione. Nur ein Fragment vorhanden. Vgl. Heimbach, de C. Aelio Gallo ejusque fragmentis, Lpz. 1823.

Aēlke (Zool.), so v. w. Dohle.

Aella, Amazone, fiel im Kampf mit Hercules.

Aelst, 1) so v. w. Aalst; **2)** Fluß, so v. w. Ahse.

Aelst, 1) (Evert van), geb. zu Delft, Maler von Stilleben, st. 1658; **2)** (Wilhelm), geb. 1658, Neffe u. Schüler des Vor., Blumen- u. auch Stilllebenmaler, st. zu Amsterdam 1679. Werke in den Gallerien von München, Berlin, Dresden.

Aēltern, so v. w. Eltern.

Aēlteste, 1) die Bejahrtesten, u. da das Alter für klug galt, **2)** die Angesehensten; **3)** bei den Juden Vorsteher u. Richter des ganzen Volks u. einzelner Stämme u. Städte, weil sie in den frühesten Zeiten aus den Bejahrtern gewählt wurden. Die Ae.n bildeten die Ortsobrigkeit, hielten unter den Thoren Gericht, vertraten das Volk bisweilen im Opfercultus u. beschränkten die Könige. Später wurden auch junge Einsichtsvolle u. Vornehme gewählt, so daß Ae.r ein Titel wurde. **3)** Im N. T. werden die Ae.n als Beisitzer des Synedriums in Verbindung mit den Hohenpriestern u. Schriftgelehrten genannt. **4)** Nach dem Muster der jüdischen Synagogen u. der Apostel Vorsteher der einzelnen Gemeinden (Presbyter). **5)** Noch jetzt in manchen Gegenden in der protestant. Kirche (so in der Brüdergemeinde) Gemeindeälteste, die an den Berathungen über die kirchl. Angelegenheiten Theil nehmen. **6)** der Altgeselle bei Handwerkern; **7)** die bejahrtesten od. angesehensten Glieder einer Zunft, od. Gemeinschaft. *(Sk.)*

Āēltesten-Conferēnz, s. u. Brüdergemeinde 6.

Āēltestenrecht (Staatsw.), s. u. Majorat.

Aelurōpus (ae. *Trin.*), Pflanzengatt. der Fam. der Gräser, Festucaceae *Rchnb.*, Hordeaceen *Spr.*, 3. Kl. 2. Ordn. *L.*

Aematēra (v. gr., Med.), so v. w. Leberfluß.

Aemāthia (a. Geogr.), so v. w. Emathia.

Aemīl u. Aemīlia, so v. w. Emil u. Emilie.

Aemīlia cāstra (a. Geogr.), Stadt der Oretani im tarrac. Spanien.

Aemīlia gens, patricisches Geschlecht in Rom, vorzüglichste Familien: Mamercini, Barbulä, Pauli, Lepidi u. Scauri.

Aemīlia lex, 1) s. u. Sumtuariae leges. **2)** Gesetzesvorschlag vom Dictator Mam. Aemilius Mamercinus 433 v. Chr., daß die Censoren ihr Amt statt 5, nur 1½ Jahr verwalten sollten; den er auch mit Unterstützung des Volks durchsetzte.

Aemīlia trībus, s. u. Tribus 1.

Aemīlia vīa, s. u. Via 1.

Aemiliānus, 1) Beiname der Livier; **2)** Bein. des Scipio Africanus Minor; **3)** C. Jul. Aemilius Ae. Alexandrinus, ein Maure von Geburt, einer der 30 Tyrannen des röm. Kaiserreichs, ward 253 in Alexandria zum Kaiser ausgerufen. Auf Galliens Befehl im Gefängniß erdrosselt.

Aemīlius, der Gefällige, Artige, nach Plutarch der Beredte; **1)** s. Mamercinus; **2)** s. Barbulus; **3)** s. Lepidus u. bes. **4)** s. Paulus; **5) Ae. Mācer**, s. Macer; **6)** (Paulus), geb. zu Verona, hochgerühmt als Historiograph, von Ludwig XII. nach Paris berufen, um eine lat. Geschichte der Könige von Frankreich zu verfassen, beendigte aber nicht einmal das 10. Buch (den Anfang der Regierung Karls VIII.), sie ist sehr oft gedruckt, mit allen Fortsetzungen Basel 1601, 2 Bde. Fol., franz. Par. 1581 u. ö. zul. 1643, Fol., ital. die 10 ersten Bücher, Vened. 1549, 4., deutsch v. Joh. Frey, Bas. 1572—74, Fol. *(Pr. u. Lb.)*

Aemīnium (a. Geogr.), Stadt in Lusitania, j. Agueda in Beira.

Aemōdä (a. Geogr.), 7 Inseln in NO. der Orcaden, j. Shetlandsinseln.

Āēmon (Myth.), so v. w. Hämon.

Aemōnia (a. Geogr.), **1)** so v. w. Hämonia; **2)** so v. w. Laibach.

Aemōnidä ꝛc., so v. w. Hämonides.

Aemulīren (v. lat.), wetteifern, nebenbuhlen

ber, erfindet) Acumen, Scharfsinn.

Acumen s. Acumus, Scharfsinn.

Acuminata (v. lat.), Pflanzen, deren Blätter in eine Spitze auslaufen.

Acuminirt (v. lat.), Bot. s. v. w. Acuminata.

Acuminiren (v. lat.), Feile und feine Meißel hauen.

Acuminirung, f. Hauerarbeiten a).

Acuminirung der Meißeln (Technol.), s. Acuminiren.

Acuna (Span.), s. v. w. Acuña.

Acuña, Don Hernando de, Graf von Valenzuela, 1) Sohn des Grafen Pedro Ponce de Leon, Grafen von Bonete, geb. 1518 zu Valladolid, erhielt, wegen seiner Kenntnisse und Talente, von Kaiser Karl V. seine Erziehung, wurde er erst dessen Edelknabe, dann Kammerherr, und begleitete ihn auf seinen Reisen. Nach der Abdankung dieses Kaisers trat er in die Dienste seines Sohnes, Philipp II., und wurde 1554 Gesandter bei der Königin Maria von England, um die Vermählung seines Herrn mit dieser Fürstin zu betreiben. Er that dieß mit Glück, und Philipp II. ernannte ihn zum Lohne dafür zum Grafen von Valenzuela. Nachdem er 1556 Gesandter bei dem Papste Paul IV. gewesen war, wurde er 1557 Gouverneur von Mailand, 1559 Gesandter bei der Republik Venedig, 1564 Gesandter bei dem Kaiser Ferdinand I., und 1565 Gesandter bei dem Könige von Frankreich, Karl IX., welchen er auf seinen Reisen begleitete. Er starb 1572 zu Madrid. Er war ein Freund der Wissenschaften, und besonders der Geschichte. Er hinterließ: Historia de la guerra de Granada, hecha por el Rey de Felipe II. sobre la rebelion de los Moriscos de aquel Reino, sus progressos y svcesso hasta su fin y consumacion, Madrid 1627, Fol. (Diese Geschichte des Krieges, welchen Philipp II. gegen die Mauren in Granada führte, ist eine der besten Geschichten dieses Krieges, und wird von Mariana, Antonio, Nicolas Antonio, Andres, Cavallero, Schweitzer und Andern sehr gerühmt. Sie ist auch in Italien, Frankreich und Deutschland übersetzt worden. Nach Andern soll Mendoza nur Theilnehmer an dem Kriege, aber nicht Verfasser dieses Werkes gewesen sein. Wenigstens ist es gewiß, daß Mendoza, wie er sie, die auf Befehl seines Herrn Materialien zu dem Werke sammelten, und Antonio Agustin, Bischof von Lerida, Andres Scott, Andres Schott, Andres Schott, Andres Sch

Aenēias (Myth.), Beiname der Aphrodite von ihrem Sohne Aeneas.

Aenēis (Aeneīde, a. Lit.), s. u. Aeneas u. Virgilius.

Aenesidēmos, aus Knossos, Schüler des Heraklides, Erneurer des Skepticismus, lebte zu Alexandria kurz vor Chr. Geb.

Aenesipāsta (a. Geogr.), so v. w. Anesipasta. **Aenesīppa,** Insel an der Nordküste von Afrika bei Parätonion. **Aenesīsphyra (Aenesīphara),** Hafen an der Nordküste v. Marmarica (Afrika).

Aënēze, arab. Beduinenstamm von ihm stammen mehrere afrikanische Stämme.

Āengster, 1) (Münzk.), so v. w. Angster; **2)** (Maßk.) s. Engster.

Āengstlichkeit (Psych.), s. u. Angst u. Genauigkeit.

Āēnia (a. Geogr.), **1)** Stadt in Aetolien am Acheloos; **2)** Stadt auf Chalkidike am thermaischen Meerb., angebl. von Aeneas, wahrscheinl. von einer korinth. Colonie gestiftet. **Aeniānes,** so v. w. Enianes.

Aenīgma (gr.), Räthsel (s. d. s). Dah. **Aenigmātisch,** dunkel, räthselhaft.

Aenīkten (v. gr.), welche die Orakel in Räthseln geben.

Āēni pons (a. Geogr.), so v. w. Ad Oenum. **Āēnios,** kleiner Fluß in Dardania (Kl.-Asien). **Āēnnum,** so v. w. Philotera. **Āēnon,** Ort des Stammes Manasse in Samaria, wo der Jabok in den Jordan floß u. wo Johannes taufte; nach Ein. j. Ain Karem. **Aenōna,** j. Nona, wichtiger Ort an der liburnischen Küste, später Residenz eines kroatischen Fürsten.

Āēnos (a. Geogr.), **1)** früher Poltymbria, Stadt in Thrazien, an der Mündung des Hebros, alte äolische Colonie; später kam Ae. an die Perser, von denen sie Philipp d. Gr. eroberte, dann war sie als wichtige Festung bald syrisch, bald makedonisch, am längsten ägyptisch, bis sie von den Römern als freie Stadt erklärt wurde; j. Enos. Münzen aus Ae. aus der Zeit des hohen u. schönen Styls, mit dem Kopf des Hermes (auf den frühern in Profil, in den spätern von vorn); **2)** mehrere andre Städte in Thessalien, Kreta, Kleinasien.

Āēnus, bei den Alten der Inn.

Aenȳres (a. Geogr.), s. u. Thasos.

Ae Ø, chem. Zeichen für Aether.

Āēole (Myth.), Tochter des Aeolos von Telepora.

Aeōlia (Myth.), Amythaons Tochter, von Kalydon Mutter der Epikaste u. Protogenia.

Aeōlia (a. Geogr.), **1)** so v. w. Aeolien; **2)** Insel, wo Aeolos hauste.

Aeōlidä, die Töchter des Phryxos.

Aeōlien (Aeolīdia, Aeōlis, a. Geogr.), Colonie von Aeoliern in Klein-Asien, wo von ihnen an 30 Städte gegründet wurden, die WMysien, ganz Troas u. die Küste des Hellespont bis zur Propontis einnahmen, zu Kyme einen gemeinschaftl. Tempel u. gemeinschaftl. religiöse Feste hatten, u. von den die mächtigsten 12 (Kyme, Lemnos, Killa, Pitane, Grynion, Larissa, Neon Teichos, Aegirusa, Aegäa, Notion, Myrina u. Smyrna, zu denen noch Lesbos kam) jede Anfangs unter Königen, später als unabhängige Republiken den **aeōlischen Bund** ausmachten. Er war indessen von wenig politischer Bedeutsamkeit, um so mehr als Smyrna von Jonien überrumpelt u. zu dem ionischen Bund gebracht wurde. Krösos unterwarf ihn seinem Reich, mit diesem kam das Gebiet desselben unter Kyros an Persien, nach Alexander an das syrische Reich, dann mit diesem an die Römer, dann an Mithridates, Kön. v. Pontos u. wieder an Rom, ward unter Theodosius zu dem griech. Reich geschlagen u. kam mit Klein-Asien an die Türken. Die Begebenheiten der einzelnen Städte s. u. deren Gesch. *(Lb.)*

Aeōlier, hellenischer Volksstamm, der Sage nach von Aeolos entsprossen, wahrscheinlich ursprünglich in Thrazien wohnend, machte auch dort seine ersten Erobrungen u. errichtete viele Städte, so Halos, Magnesia, Iolkos, Pherä, Phylake, Thebä Phtiotides, Ormenion, Methone, dehnte sich auch später über Klein-Asien aus, s. Aeolien.

Aeolīne (Mus.), so v. w. Aeolodikon.

Aeōlion (a. Geogr.), Stadt auf dem thraz. Chersones, gehörte bis Philipp v. Makedon. den Athenern, dann den Chalkidiern.

Aeolīpila (Phys.), so v. w. Dampfkugel.

Āēolis (a. Geogr.), so v. w. Aeolia.

Āēolis (Zool.), s. Vielkiemenschnecken d).

Aeōlisch (v. gr.), **1)** windig, stürmisch, von Aeolos; **2)** zu Aeolien gehörig.

Aeōlische Inseln (a. Geogr.), **1)** Inseln an der Küste von Aeolien in Klein-Asien; **2)** die liparischen Inseln; vgl. Aeolus.

Aeōlischer Bund (a. Gesch.), s. u. Aeolien. **Ae.r Dialēkt,** s. u. Griechische Sprache. **Ae. Tōnart,** eine Kirchentonart (s. d. f). **Ae. Vērse** (Metr.), s. u. Logaödische Verse.

Aeollānthus (ae. *Mart.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Lippenblüthler, Leioschizocarpicae, Salviariae *Rchnb.* Labiaten, Melisseen *Spr.*, zur 1. Ordn. der Didynamie *L.* gehörig.

Aeōllion (v. gr., Med.), Windpocke s. Varicellen.

Aeolōdion (Ae-ikon, Mus.), so v. w. Windharmonica.

Aeōlodon (Petrefactenk.), von Hermv. Meyer aufgestelltes eignes Genus eines vorweltlichen Thiers, kommt im Schiefer von Daiting, zu Monheim u. Boll vor. Sömmerring hielt es für ein Krokodil (Crocodilus priscus) u. Cuvier für einen Gavial, v. Meyer nannte es Ae. priscus. (H. v. Meyer, Palaeologica, S. 202.)

Aeolomōrphos (Myth.), s. u. Biformis.

Āēolos (Myth.), **1)** des Hellen u. der Orseis (des Hippotes u. der Menekle

Acolshail, Alte der Wikinger, Mail, Panzer.

Acomat (spr. -mah), Stadt im franz. Depart. Nord, Arrondissement Lille, Kanton Roubaix, 3 km südwestlich von Roubaix, 1891: 6000 Einw.

Aconcagua (spr. -kangua), Provinz in Chile, 1891: 70,000 Einw.

Aconcagua, Berg in Chile, 6834 m hoch, der höchste Berg Amerikas, ausgezeichnet durch seine Form, die einem abgestumpften Kegel gleicht, und durch seine Lage, indem er nicht einer Kette angehört, sondern isoliert steht. Er ist ein Vulkan, aber seit Menschengedenken nicht mehr thätig. Seine Besteigung ist mehrfach versucht worden, aber erst 1883 gelang sie Fitzgerald, Stuart Vines und Zurbriggen.

Aconcagua, Fluß in Chile, entspringt in der Provinz Aconcagua, fließt in westlicher Richtung und mündet nach 150 km langem Laufe bei Concon in den Stillen Ozean.

Aconcagua, Provinz in Chile, 1891: 70,000 Einw.

Aconcagua, Hauptstadt der Provinz Aconcagua, 1891: 6000 Einw.

Aconcagua, Bezirk, Provinz Aconcagua, 1891: 20,000 Einw.

Aconcagua, Hauptstadt des Bezirks Aconcagua, 1891: 3000 Einw.

Aconcagua, Gebirge, Provinz Aconcagua, Hauptstadt, Bezirk, Hauptstadt des Bezirks Aconcagua, s. Aconcagua.

Acontius, Jakob, Jurist, Theologe und Philosoph, geb. 1492 in Trient, gest. 1566 in London, war Katholik, wurde aber durch Lektüre der Schriften Luthers, namentlich seiner Abhandlung über Freiheit, zum evangelischen Glauben geführt. Er ging nach Zürich, wo er Bullinger und Peter Martyr kennen lernte, und wurde 1559 Kanzleisekretär Elisabeths von England. Seine Hauptschrift ist: »Stratagemata Satanae« (Basel 1565; neue Ausg. 1610; deutsch, Leipz. 1887).

Acorea (Gl.), Heil, Heilung.

Acoreus (Gl.), Heilmittel.

Acoria (Gl.), Heilkraut.

Acoris, Name zweier ägypt. Könige der 29. Dynastie, 399—393 und 392—379 v. Chr., die sich gegen die persische Herrschaft empörten und sich behaupteten. Acoris baute Tempel in Memphis und Theben.

Acoris, Name zweier ägypt. Könige der 29. Dynastie, 399—393 und 392—379 v. Chr., die sich gegen die persische Herrschaft empörten und sich behaupteten. Acoris baute Tempel in Memphis und Theben.

Acorn (spr. ehkorn), Eichel, Eichelform.

Acorn, Fluß in Nordamerika, s. Red River.

Acosmismus (griech.), Weltlosigkeit, Weltverneinung, Weltleugnung, Weltlosigkeit, Weltverneinung, Weltleugnung, Weltlosigkeit, Weltverneinung, Weltleugnung,

3) Magnetischer Ae., in der Lehre vom Erdmagnetismus die in sich selbst zurücklaufende Linie in der Nähe des geograph. Ae.s, in welcher die magnetische Neigungsnadel horizontal liegt. Sie ist die Linie des Gleichgewichts zwischen den magnetischen Kräften beider Erdhälften. *(Hf.)*

Aequatoreāl, astronom. Instrument (s. Taf. IV. Fig. 15). Einer auf einer senkrechten feststehenden Säule C A befestigten, um ihre eigne Achse drehbaren Achse B F, die ein massiver Cylinder ist, wird die Richtung der Weltachse gegeben; an ihr ist ein Kreis A **(Aequatoreālkreis)** so angebracht, daß die Achse senkrecht im Mittelpunkte steht. Ein 2. Kreis G G ist so mit der Achse verbunden, daß seine Ebne mit der Achse parallel, folglich seine Achse E F auf jener senkrecht steht. Um den Mittelpunkt dieses Kreises kann ein auch der Achse paralleles Fernrohr H I bewegt werden, u. führt eine Alhidade c mit sich, an der, so wie an der ähnlichen e f Charniere angebracht sind. Dem Fernrohr gegenüber ist das cylindrische Gegengewicht D befindlich. Beide Kreise sind in Grade u. Minuten getheilt, u. Druckschrauben K u. A stellen die Alhidaden an ihren befestigten Kreisen fest, Mikrometerschrauben A u. L erlauben der schon festgeschraubten Alhidade noch einige Bewegung zu geben. Wenn nun die Achse B F die Richtung der Weltachse hat, so wird die Ebne des Kreises G parallel dem Aequator sein, u. als senkrecht auf dieser Ebne mit einem Abweichungskreise zusammenfallen. Richtet man daher das Fernrohr durch Bewegung um den Mittelpunkt des Kreises G u. durch Drehung der Achse B F nach einem Sterne, so läßt sich aus dem 1. Kreise sehen, um wie viel Grade u. Minuten in gerader Aufsteigung der Stern vom Meridian absteht, u. am 2. Kreise aus dem Winkel, welchen das Fernrohr mit der Ebne des Aequators macht, die Abweichung des Sterns. *(Pr.)*

Aequātorhöhe, der senkrechte Abstand eines Sterns vom Himmels- u. eines Orts auf unsrer Erde vom Erdäquator. Um die Ae. zu erhalten, zieht man einen größten Kreis durch den Stern od. Ort, senkrecht auf den Aequator u. mißt den Bogen. Mit der Polhöhe desselben Sterns beträgt sie stets 90 Gr. Aus der Declination eines Gestirns kann man stets die Ae. finden.

Aequātorīnseln, so v. w. Guineainseln.

Āēqui (Aequīcoli, a. Geogr.), altitalisches Volk, westl. an den Apenninen, Ackerbauer mit wenigen Städten. Früher in Frieden mit den Römern, verbanden sie sich, als Porsenna Rom bezwang, mit den Latinern, wurden aber mit diesen besiegt. Als Coriolan die Volsker zum Krieg reizte, waren sie diesem verbündet, u. erhielten einen Theil des den Römern abgenommnen Landes bis an den Algidus zum Lohn. Sie beunruhigten nun stets das röm. Gebiet, bis sie durch Camillus gedemüthigt, aber erst zu Anfang des 3. Jahrh. v. Chr. gänzlich besiegt wurden. *(Pr.)*

Aequidistānt (v. lat.), gleichabständig. **Ae-lateräl**, gleichseitig.

Aequilibrīsmus (v. lat.), Freiheitslehre, nach der der Mensch nur die wahre Freiheit in seinen Handlungen haben soll, wo ein völliges Gleichgewicht von Bestimmungsgründen Statt findet, weil die Seele dann nach keiner von beiden Seiten hin stärker gezogen werde.

Aequilibrīst, **1)** Künstler niedrer Gattung, der Darstellungen gibt, die bes. Kunstfertigkeit im Balanciren u. dgl. fordern, so bes. **2)** Seiltänzer, doch auch **3)** Kunstreiter u. dgl. In neurer Zeit haben die vorzüglichern unter ihnen andre Namen, wie Akrobaten u. dgl., angenommen.

Aequilībrium (Ae-līber, lat.), Gleichgewicht.

Aequinoctiāl (v. lat.), zur Nachtgleiche gehörig. **Ae-kreis (Ae-līnie**, Astr.), so v. w. Aequator. **Ae-pūnkte** s. u. Aequinoctium. **Ae-rēgen, Ae-stürme**, Regen u. Stürme (jetzt selten mehr von Gewittern begleitet) im März u. September od. October, die, bes. in Amerika in der heißen Zone, den Winter ausmachen, u. zur Zeit der Nachtgleiche, bes. im Herbst am stärksten u. anhaltendsten sind. **Ae-uhr**, s. u. Sonnenuhr 1. *(Pr.)*

Aequinōctium (Astr.), die Zeit, in der Tag u. Nacht (mit nur unerheblicher Differenz) einander gleich ist. Das Ae. kommt 2mal in jedem Jahre vor. In ihnen durchschneidet die Erdbahn den Aequator stets in den Aequinoctialpunkten. Mit dem Ae. hebt (astronomisch) abwechselnd in den beiden Erdhemisphären Frühling u. Herbst an, daher auch: Frühlings-, am 21. März u. Herbst-Ae., am 22. Sept. beginnend. Vgl. Jahreszeiten 1). *(Pr.)*

Aequinōctium (a. Geogr.), röm. Festung in Unterpannonien, an der Donau wahrsch. westlich vom Einfluß der Fischa.

Aequiparīren (v. lat.), gleichmachen. **Ae-pollēnt**, gleichbedeutend; dah. **Ae-pollēnz**, das Verhältniß verschieden ausgedrückter Sätze von einerlei Sinn.

Aequīsonus (lat., Mus.), Einklang.

Āēquitas (lat., Rechtsw.), **1)** Rechtsgleichheit für die dem Gesetze Unterworfnen; **2)** so v. w. Billigkeit; **3)** (Myth.) s. ebd.

Aequivalēnt (v. lat.), **1)** Entschädigung, Ausgleichungssumme. **2) Ae., chemisches**, so v. w. Atom.

Aequivōk, **1)** gleichnamig; **2)** zweideutig; daher **Aequivōken. 1)** zweideutige Redensarten; **2)** s. u. Meistersänger 1.

Aequivōke Zēūgung (Aequivoca generātio, Physiol.), das problematische Hervorgehen organischer Wesen aus unorganischem Stoffe auch ohne Befruchtung; s. Zeugung 2.

Aequoleinen, n. (Naut.) Gleiten des Gurtes (Leitu. zwischen), s. Taquelinen.

Aequoleinen, s. (Naut.) Gleiten des Gurtes, s. Taquelinen.

Aequus (a. Burg.), ein Ertheil in Burgund, s. Ecu d'or au soleil.

Aer (a. Bergb.), Heft; bei mehreren Gängen, die in einem Gebirge aufsetzen, ist Aer, Gruppe und Schaar gleichbedeutend, so wie Aer, Kluft und Spalt, gleichbedeutend sind.

Aera (Alt.), s. Aera und Epoche.

Aerage, s. (Naut.) Luftraum, Luftkreis, Luftgegend, Luftstrich, Luftstrecke, Luftzug, die verschiedene, mehr oder weniger starke Luftströmungen, welche in einer Gegend beobachtet werden, s. Aer.

Aeralien (Alt.), s. Aeralien.

Aeralien, s. pl. (Alt.) Aeralien, Aeralienfeste, Aeralienopfer, Aeralienspiele, Aeralienthiere, Aeralienvieh, Aeralienwidder, Aeralienwolle, Aeralienwoll-Gewebe, Aeralienwoll-Zeug, Aeralienzeug, s. Aeralien.

Aeralienfest (Alt.), s. Aeralien.

Aeralienfeste, s. pl. (Alt.), s. Aeralien.

Aeralienopfer, s. pl. (Alt.), s. Aeralien.

Aeralienspiele, s. pl. (Alt.), s. Aeralien.

Aeralienthiere, s. pl. (Alt.), s. Aeralien.

Aeralienvieh, s. (Alt.), s. Aeralien.

Aeralienwidder, s. (Alt.), s. Aeralien.

Aeralienwolle, s. (Alt.), s. Aeralien.

Aeralienwoll-Gewebe, s. (Alt.), s. Aeralien.

Aeralienwoll-Zeug, s. (Alt.), s. Aeralien.

Aeralienzeug, s. (Alt.), s. Aeralien.

Aeramen, s. (Alt.), s. Aeramina.

Aeramina, s. pl. (Alt.) Aeramen, Aeramenmesser, Aeramenschaber, Aeramenschabmesser, Aeramenschneidemesser, Aeramenschneider, Aeramenschneidermesser, Aeramenschneidewerkzeug, Aeramenschneidezeug, Aeramenschneidmesser, Aeramenschneidwerkzeug, Aeramenschneidzeug, Aeramenschneidzeug, Aeramenschneid

manent elastischer Massen (der Luft). Wolff erhob sie im J. 1709 zuerst zu einer eignen Wissenschaft, u. seit jener Zeit macht sie einen Haupttheil der Mechanik aus. Man theilt sie wieder in **Aërostātik** u. **Aëromechānik** (Pneumatik) ein. (*Hf.*)

Aëromȳka (Ae-ke, Ae-kes, Ae-kus, v. gr., Bot.), Luftbalgpilz.

Aëronāūtik, so v. w. Luftschifffahrt. **Aëronāūt,** Luftschiffer, s. Luftballon.

Aërope, 1) Kepheus Tochter, von Ares Mutter des Aëropos; **2)** Tochter des Katreus, von dem sie an Nauplios u. dann an Plisthenes verkauft ward. Diesem gebar sie den Agamemnon u. Menelaos. Nach And. war sie die Gattin des Atreus.

Aërophobīē (v. gr.), **1)** Luftscheu, auch **2)** Wasserscheu, wovon jene zuweilen Symptom ist; daher **aërophōbisch. Ae-phthora,** Verderbniß der Luft; davon **aërophthōrisch.**

Aërophȳten (a. *Eschw.*), Gattung von Schimmelpilzen *Rchnb.*

Aërophȳten (Phys.), s. Meteorophyten u. Meteore 1 u. 4.

Aëropos, 1) s. Aërope; **2)** König von Macedonien, s. d. 1. **3)** (a. Geogr.), Gebirg in Illyrien, dem Asnaus gegenüber.

Aërōsa (a. Geogr.), so v. w. Cypern.

Aërōsis (v. gr., Med., aëratio), **1)** Luftentwicklung im Körper, s. Windgeschwulst; **2)** Abkühlung durch angewehte Luft.

Aërostātik (Phys.), **1)** der Theil der Aërometrie, der von den Gesetzen des Gleichgewichts elastisch flüssiger Massen, bes. der Luft, handelt; **2)** Luftschifferkunst, daher **Aërostāt,** Luftball.

Aërostātische Prēsse (Phys.), so v. w. Luftpresse. **Aë. Wāge,** so v. w. Luftwage.

Aërotanȳster (v. gr., Phys.), so v. w. Aëroleptynter. **Aë-thōrax,** Luftentwicklung in der Brusthöhle zwischen den Lungen u. der Brustwand.

Aërōtonon (gr., Büchsenm.), Windbogen, Windgewehr. **Aë-xerōtes** (v. gr., Phys.), Trockenheit der Luft.

Āërschitzen, so v. w. Eberesche. 2.

Āērschot, Stadt am Demer im Bezirk Löwen, Prov. Südbrabant (Belgien); Viehzucht, Brauerei u. Branntweinbrennerei, Lichterfabrik. 3800 Ew.

Āērschot, Herzog von, s. Croy.

Āērsens (Geneal.), so v. w. Aarsens.

Āērta (Āērthas, deutsche Myth.), so v. w. Hertha.

Āērtzen (Geogr.), s. Artzen.

Aerūgo (lat.), so v. w. Grünspan; **Ae. nōbilis,** der an alte, lange gestandne od. unter der Erde gelegne Broncen, kupferne Münzen u. dgl., von selbst sich ansetzende Rost, ein Hauptkennzeichen ächter Antiken. **Ae. plūmbi,** so v. w. Bleiweiß.

Aerūmna (lat., Myth.), Personification der Beschwerde, die vaterlose Tochter der Nacht.

Aerūmnula (lat.), Stange od. Gabel an der der röm. Soldat das Gepäck u. dgl. trug.

Aeruscatōres (röm. Ant.), Leute, die durch Gaukeleien, Weissagungen ꝛc., Lebensmittel u. Geld zusammenbrachten.

Āērva (a. *Forsk.*), Pflanzengatt. a. der nat. Fam. der Aizoideen, Gruppe: Oleraceae, b. Amarantheae *Rchnb.*, Chenopodeen Amarantheen *Spr.*

Aerȳthia (a. Geogr.), so v. w. Landbris.

Āērzberg, Berg, s. u. Eisenärz.

Āērzen (Geogr.), s. Ertzen.

Aes, (lat.), **1)** Kupfer; **3)** Bronce; Geld, weil die ersten Münzen der Röm. aus Kupfer geprägt wurden; **4)** (Myth.) so v. w. Aesculanus.

Āēsa, eine Nähterin (dah. Saum-Aesa), wurde Harald in Fünen von Palantok zur Aufwärterin gegeben; Harald fand Gefallen an ihr u. die Frucht dieser Zuneigung war Sveno, Anfangs vom Vater verschmäht, in seinem 15. Jahre anerkannt.

Āēsakos (gr.), Myrtenreis, s. u. Sallion.

Āēsakos (Myth.), Sohn des Priam, Wahrsager, stürzte sich nach dem Tode seiner Gattin Asterope (Hesperia) ins Meer u. ward in einen Taucher verwandelt.

Āēsakos (a. Geogr.), Fluß in Troas, kam vom Ida.

Āēs aliēnum (lat.), **1)** fremdes Geld; **2)** so v. w. Schulden.

Āēsalon (Zool.), so v. w. Blaufalk.

Āēsalos, s. u. Hainkäfer.

Āēsar (hetr. Myth.), allgemeiner Name der Götter, s. Hetruskische Religion 1.

Āēsar (Āēsarus, a. Geogr.), **1)** F. bei Croton in Groß-Griechenland, in heißen Sommern austrocknend; **2)** so v. w. Au.

Āē-caldārium (lat.), Glockenspe.

Āēsche. [1] **1)** coregonus Artedi: Gattung der salmartigen Fische (schmalköpfige Bauchflosser), in den Bauchflossen stun Strahlen; Mund u. Zähne klein; Körbau der Lachse. Bekannteste Arten: [2] **a)** meine Ae., c. thymallus, Salmo th., schwärzlichgrün, schwarze Längsstreifen, Rückenfl groß, violett, frißt Fische, Insecten u. d lebt in Flüssen, wird 2 Pf. schwer, sehr w schmeckend, ist neurer Zeit unter dem men thymallus als eigne Untergattung gestellt. Im 1. Jahr heißt sie in S Deutschland u. der Schweiz Kreßling, 2. Iser, im 3. Aescherling, im 4. [3] **b)** Hegling (cor. Heglingus), höchst 7 Z. lang, der Salmo maraenula ähnl sehr zart im Fleische (daher große Del tesse), leicht zu entschuppen, fault leicht, in mehrern Schweizerseen, wird vom nuar bis März gefangen. [4] **c)** Schnä Adelfisch, Weißfisch (cor. Lavaretus), O lippe vorstehend, in der Mitte des Ra mit kleinem Ausschnitt, lebt vorzüglich Häringslaich, geht, um zu laichen, in Flüsse, wird 2 — 3 Pf. schwer; frisch,

Aeschel, s. geschabter Kalk, Kalkspat; Aeschelbier, s. bas Bier, welches mit Kalk als Klärmittel versetzt worden ist; Aeschelbrennen, s. Kalkbrennen.

Aeschen, 1) Wiese und der Pflanzen Aeschenblume, s. Aeschenwiese; Aeschenwiese, s. Wiese, welche mit Kalk gedüngt ist

Āēs combūstum (lat.), so v. w. gebranntes Kupfer. **Āēs confēssum**, eine vor Gericht anerkannte Schuld. **Āēs corīnthium**, s. Korinthisches Erz.

Aesculānus (Aes) u. **Āēres** (röm. Gesch.), Gott u. Göttin der Kupfermünze; bes. auf alten Münzen.

Aesculāpius (Myth.), lat. Name des Asklepios.

Aesculāpschlange (Ae-natter), 1) (coluber Aesculapii, oligodon Aesc.), eine Art Natter; lebt um Rom, in Illyrien, braungrau, mit 2 dunklen Seitenbändern, darunter weiß gefleckt, Bauch gelblich, unschädlich, wird zahm u. gern gesehen, wurde als Attribut den Bildern des Aesculap beigegeben. **2)** (elaps nigrofasciatus), Viperart aus SAmerika, blaß mit schwarzen Gürteln. *(Wr.)*

Aesculāpstāb, knotiger Stab, an welchen sich eine Schlange aufwärts windet.

Aesculatōres (Ant.), so v. w. Agyrtes.

Aesculīn (Chem.), nach Canzoneri in den Roßkastanien befindliches Alkaloid, von andern Chemikern nicht aufgefunden.

Āēsculus (ae. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Sapindaceen, Gruppe: Sapindeae *Rchnb.*, *Spr.*, zur 1. Ordn. der 7. Kl. *L.* gehörig. Arten: ae. hippocastanum, s. Roßkastanie; ae. Pavia (rothe Roßkastanie), braun, mit schön rothen Blumenkelchen, schmutzigrothen Blumenblättern, zur Zierde cultivirt.

Āēs Curiōnum (Ant.), Priesterbesoldung des Curio bei den Römern. **Āēs Dodonāēum**, s. u. Dodona.

Āēsen (Jagdw.), s. Aeßen.

Aesēpos (a. Geogr.), Fluß in Klein-Mysien, kam vom Ida u. mündete in die Propontis; j. Satas-Dere.

Aesēpos, 1) Gott des Flusses Aesepos, Sohn des Okeanos u. der Tethys; **2)** Sohn des Trojaners Bukolion u. der Nymphe Abarbarea.

Aesērnia (a. Geogr.), Stadt in Samnium, j. Isernia.

Āēs fāctum (lat.), so v. w. Argentum factum. **Āēs flāvum**, so v. w. Galmeikupfer.

Āēsgabuch (Rechtsgesch.), so v. w. Asegabuch.

Āēs grāve (lat.), schwere, vollwichtige Münze, s. As. **Āēs hepātizon** (Chem.), s. Leberkupfer.

Āēshna (Zool.), s. Wasserjungfern b).

Āēsia (lat.), Name des franz. Flusses Oise.

Āēsis (a. Geogr.), **1)** Grenzfluß zwischen Umbrien u. Picenum; j. Esio. **2)** (Aesium), Stadt Umbriens, hier gute Käse; j. Jesi.

Āēsola (a. Geogr.), so v. w. Aesula.

Āēson (Myth.), des Kretheus u. der Tyro Sohn, Stiefbruder des Pelias, Vater des Jason, dah. dieser **Aesōnides**, s. unter Argonautenzug.

Aesōpisch, 1) auf Art des Aesopos; **2)** witzig, schelmisch; **3)** gebrechlich, häßlich.

Aesōpos, 1) phrygischer, zuletzt vom Philosophen Jadmon freigelaßner, sehr häßlicher Sklave, der zu Samos bei Krösos um 550 v. Chr. gelebt haben soll, obgleich seine persönl. Existenz von Ein. ganz bezweifelt wird. Noch zweifelhafter ist es, ob er seine Fabeln selbst aufgeschrieben hat. Schon früh fing man an, diese Fabeln zu sammeln, zu vermehren u. auf verschiedne Art zu bearbeiten. So geschah es von Demetrios Phalereus u. Babrios; Letztrer veranstaltete namentl. eine Sammlung, die er metrisch bearbeitete, u. diese ist die Hauptquelle zu den jetzigen, die vom Ignatius Magister (im 9. Jahrh.) u. Max. Planudes (im 14. Jahrh.) herstammen u. welche j. **äsōpische Fābeln** heißen. Erste Ausg. o. J. u. O., Mailand 1479 u. 80 u. sehr oft; am vollständigsten von Heusinger, Eisenach 1791 (u. ö., wie durch Klotz 1776 u. Schäfer 1819), von Schäfer 1817. Verm. Ausg. von Furia, Florenz 1810, 2 Bde., von Koray, Par. 1810, von J. G. Schneider, Bresl. 1812. **2)** Freigelaßner des Demosthenes, überstand die stärkste Folter, ohne einen Ehebruch seines Herrn zu entdecken; **3)** Vorleser des Königs Mithridates von Pontos, schrieb ein Werk über Helena, u. eine Lobrede auf Mithridates, beide verloren; **4)** (Clodius), trag. Schauspieler um 100 v. Chr.; **5)** dessen Sohn, ein Verschwender, riß eine Perle von großem Werth aus dem Ohrgehenke der Metella, ließ sie in Essig zergehn u. trank diesen; **6)** n. Ein. der Verfasser, n. A. der Uebersetzer ins Lat. des Romans des Kallisthenes. *(Lb. u. Pr.)*

Āēspe (Bot.), so v. w. Espe.

Āēs pyrōpum (lat.), so v. w. Garkupfer.

Āēs quāsi manuārium (röm. Ant.), zu gemeinschaftl. Schmausereien bestimmtes Strafgeld, das früher die Gelehrten entrichten mußten, wenn sie vorgelegte sophistische Fragen nicht beantworten konnten.

Aesquīliä (Topogr.), so v. w. Esquiliä.

Āēs resignātum (röm. Ant.), der den Soldaten, Verbrechen halber, nicht ausgezahlte Sold, der wieder zur Einnahme geschrieben ward.

Āēssen (Jagdw.), von Hochwild u. Hasen fressen, abfressen. Dah. **Āēssung**, Futter, Weideplatz.

Āēs signātum (röm. Ant.), **1)** mit Gewichtzeichen versehnes Erz, als man noch keine geprägten Münzen hatte. Weil jeder Besitzer das Zeichen selbst einhauen ließ, ward es beim Tausch gewogen. **2)** Leichte, reducirte Münze, s. As.

Āēstas (lat., Myth.), s. Sommer.

Āēste (Bot.), s. Ast.

Āēstehaare (Bot.), s. u. Haare.

Aesthēma (v. gr., Med.), Empfindungsvermögen, Empfindung, Sinn überhaupt,

haupt, Sinnesorgan. Daher **Aesthematonūsos**, Krankheit der Sinneswerkzeuge. **Aesthematōrganon**, Empfindungs-, Sinneswerkzeug. **Ae-organonūsos**, Sinneswerkzeugkrankheit.

Aesthēsis (v. gr., Med.), Sinnes- od. Gefühlsvermögen, Gefühl, Empfindung.

Aesthetērium (gr.), **1)** Sinneswerkzeug; **2)** (Physiol.), Hauptsitz der Empfindung, Sensorium commune, so v. w. Gehirn.

Aesthētik (v. gr.), [1] eine Wissenschaft, über deren Begriff man sich noch nicht hat vereinigen können; nach Ein. eine Philosophie der Kunst, nach And. eine Philosophie des Schönen od. eine Theorie der sinnl. Erkenntniß des Schönen; [2] nach And. die Wissenschaft von der ursprüngl. Gesetzmäßigkeit des menschl. Geistes in der Beurtheilung des Schönen u. Erhabnen, od. von den ursprüngl. Bedingungen des uninteressirten (nicht von sinnlichem, irdischem Vortheil od. Gewinn bestimmt) Wohlgefallens an den Gegenständen unsrer Wahrnehmung. [3] Die letzte Erklärung angenommen, ist die Ae. auch eine wahrhaft philos. Wissenschaft, obgleich man sich auch darüber noch nicht hat vereinigen können; denn wenn die Philosophie das überall, wenn auch in verschiednem Grade, vorkommende Wohlgefallen am Schönen u. Erhabnen nicht bes. untersuchen wollte, so würde sie ihre Aufgabe (die ursprüngl. Gesetzmäßigkeit des menschl. Geistes allseitig zu erforschen) nicht vollständig lösen. [4] Und die alten Philosophen, seit Platon u. Aristoteles, haben dies auch fortwährend gethan, obgleich sie aus der Ae. nicht einen besondern Theil ihrer Wissenschaft machten, sondern nur beiläufig davon handelten; jener im Phädros, dem größern Hippias, im Symposion u. anderwärts; Aristoteles gibt schon speciellere ästhetische Grundsätze in der Poetik. Plotinos fand das Schöne da, wo die Materie von der Form der Idee überwogen ward. Einzelne ästhetische Grundsätze trug auch Longinos (über das Erhabne), unter den Römern Horatius (in der Ars poetica) u. Quintilian vor. Zusammengestellt findet man, was die Alten in Bezug auf Ae. leisteten, von L. Spengel συναγωγὴ τεχνῶν, Stuttg. 1828; Ed. Müller, Gesch. der Theorie der Kunst bei den Alten, Bresl. 1834, 37, 2 Bde. [5] In neurer Zeit stellte Batteux als Zweck der Kunst die Nachahmung der schönen Natur auf u. Namen u. wissenschaftliche Gestaltung gab der Ae. erst A. G. Baumgarten (Aesthetica, Frkf. 1750—58, 2 Bde.), das Schöne bestand nach ihm in der in der Erscheinung wahrnehmbaren Vollkommenheit einer Sache. [6] Nachdem die Engländer Hutcheson, Hogarth u. Burke bes. nach der Grundlage, worauf das Schöne beruhe, geforscht u. jene das Verhältniß des Einförmigen u. Verschiednen, Letztrer den, dem Menschen inwohnenden Trieb der Geselligkeit (während er das Erhabne aus dem Triebe der Selbsterhaltung ableitete) gefunden, u. unter den Deutschen Winckelmann die Kunstlehre nach der Seite der Idealität, Lessing nach der der Charakteristik behandelt u. befördert hatten; so zog Kant die Lehre vom Schönen in die Kritik der Urtheilskraft u. setzte das Schöne in das uninteressirte Wohlgefallen (s. ob. 2). [7] Noch weiter ging Schiller, indem er dadurch, daß er das Schöne als die Ineinsbildung des Vernünftigen u. Sinnlichen faßte, welche Vereinigung erst das rechte Wirkliche sei, die Schönheit nicht allein auf dem Anschauenden, sondern auch auf dem Angeschauten u. dem Inhalt desselben beruhen ließ. Er hat den Ruhm behauptet, das richtige Princip aufgestellt zu haben, u. nach demselben haben alle nachfolgenden Aesthetiker ihre ästhetischen Begriffe u. ihre Systeme gebildet. [8] In neuster Zeit sind zu bemerken Chr. H. Weiße, dem die ästhet. Idee, die Wirklichkeit der log. Idee ist, so zwar, daß die gedachte Idee Moment in der geschauten Idee (Schönheit) sei, Schönheit also einerseits durch die Wirklichkeit, anderseits durch den Gedanken gebildet werde. Nach Hegel besteht die Schönheit in der Form des Absoluten in der erscheinenden Idee, die sich von der natürl. zur unvollkommnen Form des Symbols u. endlich zur angemeßnen des Ideals u. diese wieder durch die verschiednen Künste bewegt. Die Resultate dieser Untersuchung, in ihrer Anwendung auf wirklich gegebne Gegenstände, geben die Theorie der schönen Künste (s. d.), u. das im concreten Subjecte der abstracten Regel entsprechende Schönheitsgefühl heißt der gute Geschmack (s. d.). Meist ward sie auf die Theorie der Dichtkunst u. Beredtsamkeit eingeschränkt; vgl. Poetik, Rhetorik u. Stylistik. Koller, Entwurf zur Gesch. u. Lit. der Ae., Regensb. 1799. [9] **Literatur:** Engländer: Hutcheson, An inquiry into the origine of our ideas of beauty and virtue, Lond. 1738; Hogarth, Analysis of beauty, Lond. 1753, 4., wieder 1810; deutsch v. Mylius, Lond. 1754, 4.; Burke, Enquiry into the orig. of our id. of the sublime etc., Lond. 1757 (deutsch von Garve, Riga 1773); Home, Elements of criticism, Lond. 1770, Edinb. 1806, 2 Bde. (deutsch v. Garve, Lpz. 1772, 2 Bde.); Blair, Lectures on rhetoric and belles-letters, Lond. 1783, 2 Bde., 4., 1813, 3 Bde. (deutsch v. Schreifer, Lpz. 1785 ff., 4 Bde.). Franzosen: Batteux, Principes de littérature, Par. 1774, 5 Bde. (übers. v. Ramler, 5 Ausz., Lpz. 1802, 4 Bde.); Marmontel, Elémens de lit., Par. 1787, 6 Bde.; Laharpe, Licée, Par. 1800, 21 Bd. Italiener: Talia, Saggio di Estetica, Ven. 1822; Pasquali, Istituzioni di Est., Pad. 1827, 2 Bde.; Lichtenthal, Estetica, Mail. 1831. Ungarn: Szerbahaley, Aesthetica, Ofen 1779, 2 Bde. Deutsche: Meier, Anfangsgründr aller schönen Wissenschaften, Halle 1748, ff., 3 Bde.; Riedel, Theorie der schönen K. u. W., Jena 1767

Ob. Lt. Ludwig Edler von Hartmann, Ob. Lt. Ludwig Edler von Hartmann, Ob. Lt. Ludwig Edler von Hartmann,

Āēsula (a. Geogr.), Stadt in Latium, früh untergegangen.

Āēsung (Jagdw.), so v. w. Aeßung.

Āēsus (hetr. Myth.), so v. w. Aesar 1).

Āēs ūstum (lat.), s. gebranntes Kupfer. **Āēs uxōrium** (röm. Ant.), s. u. Hageſtolz. **Āēs vīride** (lat.), so v. w. Grünspan.

Aesymnētä (gr. Ant.), Anordner, Vorsteher, Herrscher, bei den Aeoliern, auf lebenslang od. auf unbestimmte Zeit erwählte Regenten mit königl. Gewalt. Der merkwürdigste ist Pittakos.

Aesymnētes (Myth.), Beiname des Bakchos, Vorsteher der Kampfspiele.

Āētä (Myth.), den Bittenden Hülfe bringende Töchter des Zeus.

Aetālion, s. u. Cicaden.

Āētas (lat.), **1)** Alter, bes. Lebensalter; **2)** Zeitalter. **Āē. legītima**, gesetzliches Alter. **Āē. pubertātis**, Volljährigkeit. **Āē. pupillāris**, Minderjährigkeit. **Āē. virīlis**, mannbares Alter.

Āētba (Geogr.), so v. w. Aetwa.

Aetērnitas (Myth.), s. Ewigkeit.

Āētes (Geogr.), so v. w. Ygaloten.

Aeth (Geogr.), so v. w. Ath.

Aethāl (Ethal, Chem.), s. Cetyl 2.

Aethālia, griech. Name für Elba.

Aethālium (a., *Lk.*), Pflanzengattung der nat. Fam. Streulinge *Rchnb.*; Bauchpilze *Spr.*

Āēthanim (Kalenderw.), s. Ethanim.

Āēthe (Myth.), eins der schnellen Pferde Agamemnons im trojan. Kriege.

Āēthea (a. Geogr.), Ort in Messenien, deren Bewohner Aetheenser.

Aetheilēma (ae. *R. Br.*), Pflanzengattung aus der Fam. der Akantheen *Spr.*, Lippenblüthler, angiocarpicae acanthariae *Rchnb.*; zur 2. Ordn. der Didynamie *L.*

Āēthelbert (engl. Gesch.), so v. w. Ethelbert. **Āēthelstan**, so v. w. Adelstan.

Aetheogamiē (v. ἀήθης, ungewohnt, Bot.), nach Palisot-Beauvais so v. w. Kryptogamie *L.*, nach *Spr.* beschränkt auf Gewächse mit ungewöhnlichen Befruchtungstheilen.

Āētheorrhīza (a., *H. Cass.*), Unterabtheilung der Pflanzengatt. Leontodon.

Āēther, 1) (Myth.), des Chaos Sohn, von dem der Himmel, die Erde u. das Meer ward. Mit der Erde erzeugte er viele Ungeheuer; **2)** der Himmel, od. der Alles belebende Weltgeist; **3)** (Phys.), die den ganzen Weltenraum erfüllende feinste Materie, hypothetisch angenommen, um ein Princip zur Erklärung der Phänomene des Lichts u. der Schwere zu erhalten; **4)** (Aethyloxyd, Schwefeläther, Chem.), s. Aethyl 2. *(Lb. u. Su.)*

Āēther acēticus, s. Essigäther. **Āē. ammoniacātus**, s. Ammoniakhaltiger Aether. **Āē. formīcicus**, s. Ameisenäther.

Aethērīa (Zool.), bei Lamarck Gattung aus der Familie der Austern; die große Schale ist unregelmäßig u. ungleichklappig, Schloß zahnlos u. buchtig; Meer- u. Süßwassermuscheln (im Nil). Arten: ae. elliptica, ae. seminulata, ae. transversa u. A.

Aethērii (a. Geogr.), alter Name der Aethiopier in Meroe.

Aetherīn (Chem.), s. Aethyl 28.

Aethērios (Myth.), der Beiname des Zeus.

Aethērisch (v. lat.), **1)** himmlisch; **2)** geistig, engelhaft; **3)** was die Eigenschaften des Aethers, s. d. 3) u. 4), hat. **Ae.e Eisenchloridlösung** (Chem.), 1 Thl. Eisenchlorid, 4 Thle. Aether, goldgelb, am Lichte sich entfärbend unter Abscheidung des Eisens, u. Erzeugnng freier Salzsäure; vgl. Bestuscheffsche Nerventinctur. **Ae. Jodlösung** (aether jodatus), 1 Thl. Jod in 10 Thle. Aether aufgelöst, dunkelbraun. **Ae. Öēle**, s. u. Oel 1. **Āē. Phosphorlösung** (Pharm., Aether phosphoratus), 1 Thl. Phosphor in 60 Thle. Aether durch Schütteln aufgelöst, von kaum gelblicher Farbe, nach den Bestandtheilen riechend, mit, im Dunkeln leuchtenden Dämpfen, höchst entzündlich, sich bald zersetzend. Als sehr kräftiges Reizmittel, bei höchster Schwäche zu wenigen Tropfen angewendet. *(Su.)*

Āēther jodātus, so v. w. Aetherische Jodlösung. **Āē. muriāticus**, s. Aethyl 12. **Āē. nītricus**, s. Salpeteräther.

Aetherōl (Chem.), s. Aethyl 27.

Aethērios, Architekt des byzant. Kaisers Anastasius I. um 500, errichtete die Mauer vom Meere bis Selimbria u. den Palast Chalibis zu Constantinopel.

Aetherōleum (Chem.), so v. w. Aetherisches Oel. **Āē. phosphorātus**, s. Aether. Phosphorlösung. **Āē. phosphorsāure**, s. Phosphorsäure.

Āēthersāure, 1) (weniger schicklich Lampensäure), von Davy durch Verbrennen des Aethers od. Alkohols mit glühendem Platindraht dargestellte Säure, schwach sauer, unangenehm riechend u. stark die Augen reizend, bildet keine bes. ausgezeichneten Salze; **2)** so v. w. Aethyloxydsalze. **Āē-schwēfelsāure**, s. u. Schwefelsäure. **Āē-schwēfelsāures Aetherōl**, s. Aethyl 26. **Āēther sulphūricus**, s. Schwefeläther. **Āē-weinsteinsāure**, s. Weinsteinsäure. *(Su.)*

Āēthicus (a. Lit.), s. Ister.

Āēthikes (a. Geogr.), Volksstamm in Epiros, wohin Piritheos die Centauren jagte; später mit den Thessaliern verschmolzen.

Aethīlla, Laomedons Tochter, ward bei Trojas Eroberung des Protesilaos Sklavin.

Āēthion, einer von der Partei des Phineus auf Perseus Hochzeit.

Aethionēma (ae., *R. Br.*), Pflanzengattung aus der Fam. der Kreuzblumenpflanzen, mit Schötchen *Spr.*, Viermächtige, Amphischistae, Lepideae *Rchnb.*; zur 1. Ordn.

Ordn. der Tetradynamie *L.* gehörig. Art. ae. monospermum im südl. Deutschland.

Āēthionsäure, s. Aethyl 20.

Aethiopāis (Myth.), Bein. des Bakchos, der Glühende.

Aethīope (a. Geogr.), s. Lesbos.

Aethiōpien (Geogr.), **1)** in alter Zeit das glückl. Arabien od. ein Theil desselben, die Küste des rothen Meeres; **2)** Landschaft in Afrika, in SW. des arab. Meerb., j. Abyssinien, s. Habesch; **3)** später der größte Theil der mittelafrikan. Länder, unbestimmt in Ober-, Mittel- u. Unter-Ae. getheilt. Nach neurer Länderbestimmung ist dieser Name u. der: Aethiopisches Meer, für den sich an die Küste von Guinea u. Kaffernland anschließenden Theil des Oceans, od. der Busen u. das Meer von Guinea veraltet; **4)** (Gesch.), s. die einzelnen Länder, die zu Ae. gerechnet werden, bes. Nubien u. Habesch. *(Sch.)*

Aethiōpier (Aethīopes), 1) (d. i. die von der Sonne Verbrannten), [1] bei den Griechen viele verschiedenartige Völker, im NOAfrika u. SWAsien, die sich bes. durch dunkle od. ganz schwarze Farbe auszeichneten. [2] Die Jahrbücher der ägypt. Priester kennen sie schon, u. die Völker am Euphrat u. Tigris durchflochten die Erzählungen von ihren Helden u. Heldinnen mit äthiop. Dichtungen. Auch in der frühesten griech. Mythologie kommen sie vor. Auch spätre Historiker messen ihnen die erste Cultur u. eine höhere Ausbildung bei, die schon Herodot nennt. [3] Ae. erscheinen in der Mythologie am meisten, u. ihr Land, welches von Sidon bis ans rothe Meer u. östlich bis Babylonien u. Persien reichte, hieß eigentlich Jopia. Am längsten wurde der südliche Theil der phönik. Küste, von Jaffa bis Aegypten, Aethiopia genannt, u. die Hauptstadt desselben war Joppe; die Ae. aber galten für ein gutgeartetes, den Göttern festliche Opfer bringendes Volk, bes. dem Poseidon, der deshalb auch seinen Sohn Eumolpos (s. d.) hierher rettete u. sonst oft zu ihnen ging, um an ihren herrlichen Opferschmäusen Theil zu nehmen, wobei Hekatomben von Stieren u. Widdern geopfert wurden. Bei Homer geht auch Iris zur Theilnahme an diesen Opfern dahin. Hier spielt auch die Rettungsgeschichte der Andromeda durch Perseus, denn der Andromeda Vater, Kepheus, war König dieser Ae. Auch Memnon heißt ein König der Ae., doch war dessen Residenz in Susa. Da in der ägypt. Geschichte viele der Herrscherdynastien farbig beschrieben werden, so ist es allerdings möglich, daß in ältester Zeit einmal der schwarze Stamm bis dahin herrschend war. [4] Mit der Erweiterung der Erdkunde verliert sich der Name der Ae. von den Küsten des Mittelmeers, während er noch in SAsien, bes. in SArabien u. Indien fortdauert. [5] Nach u. nach aber schränkte der Name sich nur auf die eigentl. afrikan. Ae. (die Herodot ebenfalls erwähnt) ein, welche zwischen dem südl. Nil u. dem arab. Meerb. bis zur Küste des ind. Meeres, also im j. Nubien, Abyssinien, Adel, Aian, bis zum Vorgeb. Prasum (j. Dulgado), ihre Wohnsitze hatten. [6] Am berühmtesten waren die am Nil wohnenden Ae. des Staates Meroe (s. d.); sie unterschieden sich von den übrigen durch eine höhere Cultur, wohnten in Städten, errichteten Tempel u. große Gebäude, kannten die Bilderschrift, hatten Staatseinrichtuugen u. Gesetze, u. der Ruf von ihrer Cultur verbreitete sich weit. Von diesem Stamme aus wurde auch später unter Sabako die ägypt. Pharaonendynastie gestürzt. [7] Westlich von diesem wohnten die Nubä, hinter ihm die Sembritä, südlicher am Meere die Makrobii, im NO. die Blemmyes; an der Küste, von der Grenze Aegyptens bis zum Vorgeb. Dire (Bab el Mandeb) wohnten die Troglodytä, von da an Ichthyophagi u. Kreophagi (s. d. a.); sie waren Jäger, Fischer u. Nomaden. *(Lb.)*

Aethīopis (Myth.), eine der Gemahlinnen des Danaos.

Aethiōpische Kīrche, gegründet durch Frumentius, später monophysitisch u. stets in Verbindung mit den Kopten.

Aethiōpische (Abyssīnische) Mönche u. Klösterfrāuen entstanden mit der Einführung des Christenthums in ihrem Land im 4. Jahrhundert, nennen sich Nachfolger des St. Anton, haben jedoch verschiedne Regeln, zeichnen sich alle durch große Strenge im Fasten aus, üben oft in Einöden u. Höhlen harte Buße, essen niemals Eier, Käse noch Fett. Sie tragen um die abgeschornen Köpfe ein 2 Finger breites Lederband, das unter dem Kinn wegläuft, auf der Stirn geknüpft wird u. in 2 Zipfeln über die Schultern herabhängt; die sackähnliche gegürtete Kleidung ist braungelb od. ganz gelb ohne Mantel u. Kapuze. *(v. Bic.)*

Aethiōpischer Ocean, so v. w. Ae.es Meer, s. u. Aethiopien.

Aethiōpische Sprache (in Habesch selbst lesäna gees, d. i. Sprache des Studiums, gebildete Sprache, Geessprache), [1] Sprache in Habesch, bis zum 14. Jahrh. gebräuchlich, wo sie durch den Dynastienwechsel, welcher die Amharische Linie auf den Thron brachte, von dem Amharischen verdrängt wurde, so daß dasselbe seitdem nur die Sprache des gelehrten Studiums ist. [2] Unter den semit. Sprachen, welchen die Ae. S. angehört, steht dasselbe dem Arabischen am nächsten, sowohl im Bau u. der Bedeutung als in consequenter Durchbildung gewisser Lautgesetze. Es unterscheidet sich aber von dem Arabischen durch größre Einfachheit in den Formen, eine bei Weitem geringre Ausbildung des Satzes u. durch ziemliche lexicalische Dürftigkeit. [3] Das Alphabet besteht aus 26 Consonanten u. 7 Vocalen, ă, ŭ, ĭ, ā, ē, ĕ, o, welche mit

mit den Conſon. in einer dem Ae. unter den ſemit. Spr. allein eigenthümlichen Sylbenſchrift von der Linken zur Rechten ſo verbunden werden, ſo daß die Geſtalt des Conſon. je nach dem hinzutretenden Vocale eine gewiſſe regelmäßige Veränderung erleidet.

ሀ	ሁ	ሂ	ሃ	ሄ	ህ	ሆ
hă	hu	hi	hā	hē	h, he	ho
ለ	ሉ	ሊ	ላ	ሌ	ል	ሎ
la	lu	li	lā	lē	l, le	lo
ሐ	ሑ	ሒ	ሓ	ሔ	ሕ	ሖ
ha	hu	hi	hā	hē	h, he	ho
መ	ሙ	ሚ	ማ	ሜ	ም	ሞ
ma	mu	mi	mā	mē	m, me	mo
ሠ	ሡ	ሢ	ሣ	ሤ	ሥ	ሦ
sa	su	si	sā	sē	s, se	so
ረ	ሩ	ሪ	ራ	ሬ	ር	ሮ
ra	ru	ri	rā	rē	r, re	ro
ሰ	ሱ	ሲ	ሳ	ሴ	ስ	ሶ
sa	su	si	să	sē	s, se	so
ቀ	ቁ	ቂ	ቃ	ቄ	ቅ	ቆ
ka	ku	ki	kā	kē	k, ke	ko
በ	ቡ	ቢ	ባ	ቤ	ብ	ቦ
ba	bu	bi	bā	bē	b, be	bo
ተ	ቱ	ቲ	ታ	ቴ	ት	ቶ
tha	thu	thi	thā	thē	th, the	tho
ቸ	ቹ	ቺ	ቻ	ቼ	ች	ቾ
cha	chu	chi	chā	chē	ch, che	cho
ኀ	ኁ	ኂ	ኃ	ኄ	ኅ	ኆ
ha	hu	hi	hā	hē	h, he	ho
ነ	ኑ	ኒ	ና	ኔ	ን	ኖ
na	nu	ni	nā	nē	n, ne	no
አ	ኡ	ኢ	ኣ	ኤ	እ	ኦ
ă	ū	ī	ā	ē	e	o
ከ	ኩ	ኪ	ካ	ኬ	ክ	ኮ
ka	ku	ki	kā	kē	k, ke	ko
ወ	ዉ	ዊ	ዋ	ዌ	ው	ዎ
wa	wu	wi	wā	wē	w, we	wo

ዐ	ዑ	ዒ	ዓ	ዔ	ዕ	ዖ
a	u	i	ā	ē	e	o
ዘ	ዙ	ዚ	ዛ	ዜ	ዝ	ዞ
za	zu	zi	zā	zē	z, ze	zo
የ	ዩ	ዪ	ያ	ዬ	ይ	ዮ
ja	ju	ji	jā	jē	j, je	jo
ደ	ዱ	ዲ	ዳ	ዴ	ድ	ዶ
da	du	di	dā	dē	d, de	do
ገ	ጉ	ጊ	ጋ	ጌ	ግ	ጎ
ga	gu	gi	gā	gē	g, ge	go
ጠ	ጡ	ጢ	ጣ	ጤ	ጥ	ጦ
ta	tu	ti	tā	tē	t, te	to
ጸ	ጹ	ጺ	ጻ	ጼ	ጽ	ጾ
pa	pu	pi	pā	pē	p, pe	po
ፀ	ፁ	ፂ	ፃ	ፄ	ፅ	ፆ
tza	tzu	tzi	tzā	tzē	tz, tze	tzo
ፈ	ፉ	ፊ	ፋ	ፌ	ፍ	ፎ
fa	fu	fi	fā	fē	f, fe	fo
ፐ	ፑ	ፒ	ፓ	ፔ	ፕ	ፖ
pa	pu	pi	pā	pē	p, pe	po

Diphthongen:

ቈ	ቊ	ቋ	ቌ	ቍ	ቈ
kua	kui	kuā	kuē	kue	
ኈ	ኊ	ኋ	ኌ	ኍ	
hua	hui	huā	huē	hue	
ኰ	ኲ	ኳ	ኴ	ኵ	
kua	kui	kuā	kuē	kue	
ጐ	ጒ	ጋ	ጌ	ጕ	
gua	gui	guā	guē	gue	

Diakritiſche Zeichen beſitzt die Ae. Schrift nicht, die einzelnen Wörter werden durch Doppelpunkte getrennt; die Lehre vom Accent unterliegt vielen Schwierigkeiten. [4] Für das Verbum beſtehen 10 Modificationen, wovon die 5. u. 6. dem Ae. eigenthümlich ſind. Für den Conjunctiv beſteht eine beſondre Form, der doppelte Infinitiv wird ſehr häufig als Nomen gebraucht, u. erſcheint daher auch der Form nach immer entweder als abſolut od. conſtruirt. Das Participium fehlt; eben ſo wenig gibt es einen Dual weder hier noch beim Nomen. [5] Das Geſchlecht (masculinum u. femininum) wird in der 2. u. 3. Perſon durchgehends geſchieden. Die Bezeichnung des Geſchlechts am Nomen iſt dieſelbe wie im Hebr. u. Aramäiſchen; für den Collectivplural exiſtiren 10 Formen; das Genitivverhältniß wird entweder durch den Status constructus (wobei mancherlei Vocalveränderungen vorgehen), od. durch Vermittlung des Relativpronomens ausgedrückt; der Dativ durch Präpoſitionen. Der Comparativ u. Superlativ werden durch Partikeln umſchrieben. In der Anordnung des Satzes folgt das Ae. der ſemitiſchen Gewohnheit. Der Anfang des Vaterunſers lautet:

አቡነ:ዘበሰማያት:ይትቀደስ:ስምከ:

lies: abuna. zabasamājāt. jetkadas. semka. d. h. Vater-unſer, der-in-Himmeln, geheiligt-werde, Name-dein. [6] Die vom Anfang des 4. Jahrh. ſich datirende Literatur beſchränkt ſich auf theologiſche, asketiſche u. liturgiſche Schriften. Grammatik (1661 u. 1702) u. Wörterbuch der ä. Sprache v. Ludolf; Hupfeld, Exercitiones aethiopicae, Lpz. 1825. Das neuerſchienene apokryphiſche Buch Henoch, herausgeg. zuerſt von Lawrence, ſpäter von Hoffmann. Einen Catalogue of the ethiop. biblical manusc. at Paris, London, Rom, lieferte Pell Plat, Lond. 1823. (*Schll.*)

Āēthiops, 1) (Myth.), Zeus bei den Chiern; **2)** Sohn Hephästions, von dem Aethiopien den Namen erhalten haben soll.

Āēthiops (Pharm.), [1] Mehre schwarze pulverförmige Zubereitungen. [2] **Āē. antimoniālis,** Spießglanzmohr aus 2 Thl. Schwefelspießglanz, 1 Thl. Quecksilber durch anhaltendes Reiben bis zur völligen Tödtung des Letztern bereitet; auflösend, alterirend, wurmtreibend. [3] **Āē. aurātus,** aus goldfarbnem Spießglanzschwefel mit gleichen Theilen Quecksilber zusammengerieben. [4] **Āē. auripigmentālis,** aus 1 Thl. Queckſ., 2 Thl. Auripigment. [5] **Āē cūpri,** aus kohlensaurem Kupfer u. Quecksilber; gegen Epilepsie empfohlen. [6] **Āē. graphīticus,** aus 1 Thl. Quecksilber, 2 Thl. Graphit. Gegen Flechten empfohlen. [7] **Āē. martiālis,** mit Wasser angefeuchtete Eisenfeile, durch mehrtäg. Hinstellen in ein sehr schwarzes Pulver verwandelt, welches von dem unverändert gebliebnen Eisen durch Abschlemmen getrennt wird; stärkend, auflösend, die Blutreibung verbessernd. **Āē. minerālis,** gleiche Theile Quecksilber u. Schwefelblüthen durch Reiben vereinigt; alterirend, auflösend, antisyphilitisch, wurmtreibend. [9] **Āē. minerālis fusiōne parātus,** durch Vermengung des Quecksilbers in geschmolznem Schwefel bereitet. [10] **Āē. minerālis vīa hūmida parātus,** gleiche Theile schwefels. Quecksilber u. Schwefel mit Schwefelkalilösung bei gelinder Wärme gerieben. [11] **Āē. minerālis oxydulātus,** aus 3 Thl. Schwefel, 21 Thle. Quecksilber, 20 Thle. Quecksilberoxyd durch Reiben bereitet. [12] **Āē. plātinae,** salzsaure Platina durch Kochen mit kohlensaurem Natron u. etwas Zucker reducirt; schwarzes, schweres, gedrückt Metallglanz annehmendes Pulver, Alkoholdämpfe in Essigsäure verwandelnd, daher zur Bereitung derselben anwendbar. [13] **Āē. sacharātus,** Quecksilber durch Reiben mit Zucker getödtet. [14] **Āē. per se,** schwarzes Pulver, das sich durch langes Schütteln des Quecksilbers absondert, meist nur Unreinigkeiten, die dem Metall beigemischt sind, u. deshalb mit Recht vergessen. [15] **Āē. vegetābilis,** in bedecktem Gefäß bereitete, gepulverte Kohle vom Blasentang (fucus vesiculosus), von salzigem, hepatischem Geschmack, an der Luft feuchtwerdend, dem gebrannten Schwamm bei Drüsenkrankheiten, Kröpfen ꝛc. nicht nachstehend. (*Su.*)

Āēthlios (Myth.), s. u. Endymion.

Aethōmma (v. gr., Med.), Zustand des Auges, wo die Feuchtigkeiten desselben u. die Häute schwärzliche od. schwarze Färbung zeigen.

Āēthon (Myth.), der Feurige, s. u. Prometheus.

Āēthra (Myth.), s. u. Aegeus.

Āēthra, Krebs, s. Cryptopoda b).

Aethrioskōp (v. gr., Phys.), ein empfindliches Thermoskop, dessen eine Kugel sich im Brennpunkte eines mit seiner Fläche gegen den Himmel gekehrten Hohlspiegels befindet. Dieser wird mit einem metallnen Schirme bedeckt gehalten, bis die gefärbte Schwefelsäure im Thermoskope im Stillstande ist, dann zeigt dies nach Wegnahme des Schirms durch sein Fallen an, ob u. wie starke Wärmestrahlung (s. Wärme [10] ff.) gegen den heitern Himmel od. Kältestrahlung von demselben stattfindet. (*Hf.*)

Aethūsa, 1) (a. Geogr.), Insel zwischen der karthagischen Küste u. Malta; **2)** (Myth.), Tochter Neptuns u. der Alkyone vom Apollo Mutter des Eleutheros.

Aethūsa (ae., *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Ordn. Smyrnieen *Spr.*, mabelliterae genuinae Ammineae *Rchnb.*; zur 5. Kl. 2. Ordn. *L.* Art.: ae. cynapium (Hundspetersilie), s. Schierling 4.

Aethȳia (Myth.), Name der Minerva bei den Megarensern.

Aethȳl (Chem.), [1] von Liebig angenommenes, noch nicht isolirt dargestelltes Radical der Aetherverbindungen; besteht aus $C_4 H_{10}$, also 368,14 = 1 At. Ae. Es verbindet sich **A)** mit Sauerstoff [2] zu Ae-oxyd (Aether, Schwefeläther). $C_4 H_{10} O$, also 468,14 = 1 At. Ae-oxyd. Es wird dieses [3] durch Destillation einer Mischung von 5 Theilen 90 Proc. Weingeist u. 9 Theilen Schwefelsäurehydrat am Zweckmäßigsten so bereitet, daß mittelst heberförmig gebogner Röhre aus einem nebenstehenden Gefäße während der Arbeit Weingeist in einem dünnen Strahle in der Maße in das Destillirgefäß geleitet wird, daß das Uebergegangne stets ersetzt wird, u. die kochende Flüssigkeit auf gleichem Niveau bleibt, wo dann die Destillation, ohne Erneurung der Schwefelsäure, u. ohne den Apparat auseinander zu nehmen, lange Zeit fortgesetzt werden kann. [4] In Bezug auf die Entstehung des Aeoxyds nahm man früher an, daß in Folge der Einwirkung der Säure sich die Hälfte des Wasserstoffs des Alkohols mit Sauerstoff zu Wasser verbinde, während das ölbildende Gas desselben, mit der halben Quantität Wassers den Aether bilde. Ist aber das Ae. das Radical des Aethers u. der Alkohol das Hydrat des letztern, so kann man annehmen, daß die Säure dem Alkohol sein Hydratwasser entziehe, der frei gewordne Aether aber überdestillire. [5] Das Ae-oxyd ist eine wasserhelle, sehr bewegliche, durchdringend ätherisch angenehm riechende, kühlend, durchdringend gewürzhaft schmeckende, höchst entzündliche u. flüchtige, wegen schneller Verdunstung Kälte erzeugende Flüssigkeit, von 0,7154 spec. Gew. bei 16° R., welche das Licht stark bricht, die Elektricität nicht leitet, bei 28° R. siedet, bei 30—33° R. gefriert, sich in geringer Menge mit Wasser, in jedem Verhältniß mit Weingeist, ätherischen u. fetten Oelen mischt, Harze, Copal, Kautschuk, Schwefel, Phosphor auflöst.

[6] Durch

[9]Durch Hitze, durch den Sauerstoff der Luft, bes. in Dampfgestalt, durch wäßrige Schwefel- u. Salpetersäure, durch Kalien u. mehrere Metalloxyde wird das Ae-oxyd zerlegt, wobei sich nach Maßgabe des zerlegenden Körpers verschiedne Producte ergeben. [7]Wasserstoffsäuren zerlegen das Ae-oxyd u. verbinden sich mit dem Ae. [8]Mit Säuren geht das Ae-oxyd salzartige, theils saure (Aethersäure), theils neutrale (sonst als eigenthümliche Aetherarten aufgeführte) Verbindungen: Ae-oxydsalze, ein (die einzelnen s. u. den betreffenden Säuren). [9]Die sauren Ae-oxydsalze sind, concentrirt, ziemlich beständig, lassen sich ohne Zersetzung bis 80° R. erhitzen. In höhrer Temperatur u. im Wasser zerfallen die, deren Säuren wenig flüchtige Hydrate bilden, in Aether u. das Säurehydrat. Mit Salzen destillirt, deren Säuren flüchtig sind u. mit Aether flüchtige Verbindungen bilden, werden sie zerlegt. Ihre Säure geht an die Basis des andern Salzes, u. das Ae-oxyd, mit der flüchtigen Säure verbunden, als neutrale Verbindung über. [10]Neutrale Doppelsalze des Ae-oxyds, mit manchen Säuren erhitzt od. destillirt, zerlegen sich ebenfalls in ein saures Salz mit metallischer Grundlage u. in eine ätherische Verbindung. [11]Ae-oxyd, mit 1 At. Wasser zu Hydrat verbunden, ist Alkohol, s. d., den Säuren in der Maße zerlegen, daß Sauerstoffsäuren, indem sie sich mit dem Aether verbinden, saure Salze, Wasserstoffsäuren, indem sie den Aether zerlegen, Verbindungen ihrer Radicale mit dem Ae. bilden. Durch Kalium u. Natrium wird das Hydratwasser des Alkohols zerlegt, es entsteht unter Entwicklung von Wasserstoffgas, Kalium u. Natriumoxyd, die mit dem Aether krystallisirbare Verbindungen bilden. [12]**B)** Ae. u. Chlor verbinden sich zu **Ae-chlorür** $C_4 H_{10} Cl_2$ = Ae Cl$_2$ (leichter Salzäther, Aether muriaticus), wird durch Sättigung des Alkohols mit gasförmiger Salzsäure u. Destillation in sehr kalt gehaltne Vorlagen, od. auch durch Destillation einer Mischung von Schwefelsäure, Alkohol u. geglühtem Kochsalz, farblos, durchdringend gewürzhaft, etwas knoblauchartig riechend, kühlend gewürzhaft schmeckend, von 0,874 spec. Gew., siedet bei 11°, röthet Lackmus nicht, löst sich in 24 Theilen Wasser, trübt salpetersaure Silberoxydlösung nicht, brennt mit leuchtender, grün gesäumter Flamme, unter Ausstoßung von Salzsäuredämpfen, mischt sich in allen Verhältnissen mit Weingeist. [13]**C) Ae-bromür**, Ae Br$_2$, Bromwasserstoffäther, aus 1 Thl. Brom, 4 Thle. Alkohol, $\frac{1}{7}$ vom Gewicht des Bromsphosphor, durch Destillation bereitet; farblos wasserhell, sehr flüchtig, durchdringend ätherisch riechend u. schmeckend, schwer wie Wasser, durch Wasser nicht zersetzbar. [14a]**D) Ae-jodür**, Ae J$_2$, Jodwasserstoffäther, wie der vorige zu bereiten, für sich bei 71,5 siedend, von 1,9206 spec. Gew., schwierig entzündlich, benetzt das Glas nicht, wird an der Luft roth. [14b]**E)** Mit Schwefel zu **Ae-sulphür**, Ae S (Schwefelwasserstoffsäureäther), nicht hinreichend untersucht. [15]Ae-sulphur-Schwefelwasserstoff, Mercaptan, Ae S, S H$_2$, durch Destillation einer Mischung einer concentrirten Lösung von schwefelsaurem Ae-oxydkalk, mit einer gleich starken, vorher mit Schwefelwasserstoffsäure vollkommen gesättigter Kalilösung bereitet. Farblos, leicht flüssig, ätherartig durchdringend unangenehm, zwiebelartig riechend, siedet bei 36°, brennt mit blauer Flamme, löst Schwefel, Phosphor, Jod, erstarrt bei starker Kälte zu einer blättrig-krystallinischen Masse. Es verbindet sich mit Oxyden beim Zusammenbringen der wäßrigen od. weingeistigen Lösung mit den entsprechenden Metalloxyden, deren Chloriden od. Salzen. [16]Kalium u. Natrium, direct mit dem Mercaptan in Berührung gebracht, bilden weiße, krystallinische, leicht zersetzliche Verbindungen. [17]Ae-sulphur-Schwefelblei, Bleimercaptid, Ae S, Pb S bildet gelbe Nadeln u. Blättchen. [18]Ae-sulphur-Schwefelqueckſilber, Queckſilbermercaptid; weiße, krystallinische, fettig anzufühlende Masse, bei 85 — 87° zu einer klaren Flüssigkeit schmelzend, in siedendem Alkohol löslich. [19]Ae-sulphur-Schwefelgold, Ae S, Au S, farbloser, gallertartiger Niederschlag. [20]Ae-sulphid, Thialöl, bei der Destillation höhrer Schwefelungsstufen des Kaliums u. Bariums mit schwefelsaurem Ae-oxydkali neben andern Producten, denen es an Flüchtigkeit weit nachsteht, gewonnen, Ae S$_2$. [21]**F)** Mit Cyan **Ae-cyanür, Cyanwasserstoffsäureäther**, Ae Cy$_2$. Gleichviel trocknes, schwefels. Ae-oxydkali u. Cyankalium wird bei gelind steigender Wärme destillirt, u. das Destillat über Chlorkalcium rectificirt, farblos, von durchdringendem Knoblauchsgeruch, von 0,7 spec. Gew., siedet bei 82°, wird durch Queckſilberoxyd, nicht durch Alkalien zerlegt; sehr giftig, brennbar mischbar mit Alkohol, mit Aether, in geringerer Menge in Wasser löslich. [22]Ae-schwefelcyanür. Durch Destillation eines Gemenges von Schwefelcyankalium, Alkohol u. Schwefelsäure entstehend; schwere, ölartige, unerträglich riechende Flüssigkeit.

G) Zersetzungsproducte des Ae.s u. seiner Verbindungen. [23]Wenn Aether- od. Alkoholdämpfe durch eine glühende Röhre geleitet werden, zerfallen sie in Wasser, Aldehyd u. mehrere Kohlenwasserstoffverbindungen. [24]Wenn geschmolznes Zinkchlorür in Alkohol gelöst wird, in Wasser u. 2 verschiedne flüssige Kohlenwasserstoffverbindungen, $C_8 H_{14}$ u. $C_8 H_{10}$, also zusammen $C_{16} H_{22}$, was = der procentischen Zusammensetzung des ölbildenden Gases ist. [25]Bei der Rectification des aus Schwefelsäure u. Weingeist bereiteten Aethers über Kalkmilch

bilden

bildet sich auf der Oberfläche der letztern Weinöl, gelb, dickflüssig, aromatisch riechend, an der Luft u. durch Chlor eine terpenthin- od. harzartige Beschaffenheit annehmend, bei 300° siedend, wenig in Alkohol u. in Wasser löslich von 0,9174 spec. Gew., aus 87,72 Kohlenstoff, 11,6 Wasserstoff bestehend. [26] Durch Destillation eines Gemenges von völlig trocknem, schwefels. Ae-oxydkali (s. u. schwefels. Salze) od. Kalk u. gebranntem Kalk, erhält man schwefelsaures Ae-oxyd-Aetherol (schwefelsäurehaltiges Weinöl), farblos, ölartig, schwerer wie Wasser, von aromatisch-ätherartigem Geruch, kühlendem Geschmack, ohne Wirkung auf trockne Pflanzenfarben, bei 280° siedend, läßt sich, rein, unverändert destilliren, wirkt bei gewöhnlicher Temperatur nicht auf Kalium, löst sich in Aether u. Alkohol; [27] wird dasselbe mit Wasser erwärmt, so scheidet sich Aetherol $C_4 H_8$ (leichtes Weinöl), ein ölartiger, aromatisch eigenthümlich schmeckender Körper von 0,918 spec. Gew., siedet bei 280°, wird bei —35° fest, löst sich in Alkohol u. in Aether, mischt sich mit Schwefelsäurehydrat u. wird durch Wasser unverändert abgeschieden, vereinigt sich aber fest mit wasserfreier Schwefelsäure u. diese Verbindung bildet mit Baryt ein auflösliches Salz. [28] Bei ruhigem Stehen in niedrer Temperatur bilden sich in dem Aetherol Krystalle von Aetherin, die durch Umkrystallisiren aus Aether gereinigt, glänzend-lange, durchscheinende, geschmacklos-zerreibliche, zwischen den Zähnen knirschende Prismen u. Blätter bilden, bei 110° mit schwachem, aromatischem Geruch schmelzbar, von 0,980 spec. Gew. in Alkohol löslich. [29] Aethionsäure entsteht, wenn Alkohol mit wasserfreier Schwefelsäure in der Kälte zusammengebracht wird. Die mit Wasser verdünnte, durch kohlensauren Baryt gesättigte, nach Entfernung des schwefels. Baryts zur Syrupsconsistenz abgedampfte, mit Alkohol vermischte Flüssigkeit, gerinnt zu einem weißen Brei von äthionsaurem Baryt, aus dessen Auflösung die Säure durch Zusatz von verdünnter Schwefelsäure erhalten werden kann. Sie wird durch Erhitzung zerlegt in Alkohol, Schwefelsäure u. Isäthionsäure, ist also als ein Gemenge von dieser u. von saurem schwefelsauren Ae-oxyd anzusehn. [30] Isäthionsäure $S_2 O_5, C_4, H_{10} O_2 +$ aq., wird durch Zerlegung des isäthions. Baryts mittelst verdünnter Schwefelsäure u. Abdampfen dargestellt; dickflüssig, ölartig, sehr sauer, leicht in Weingeist u. Aether löslich, ohne Zersetzung eine Wärme von 150° vertragend; [31] bildet mit Metalloxyden lösliche, 250° Wärme ohne Zersetzung vertragende, alle Salze mit organischen Säuern zerlegende, auf Pflanzenfarben nicht wirkende Salze. [32] Isäthions. Baryt: $S_2 O_5, C_4 H_{10} O_2, Ba O$. Wasserfreie Schwefelsäure wird mit ölbildendem Gas gesättigt, mit Wasser verdünnt, mit kohlens. Ba-
ryt neutralisirt; od. wasserfreier Aether m
wasserfreier Schwefels. in der Kälte gesä
tigt, mit Wasser verdünnt, gekocht bis kei
Alkoholdämpfe mehr entweichen, mit Bar
gesättigt, abgedampft, bildet undurchsichtig
sechsseitige Blätter. [33] Isäthions. Am
moniak krystallisirt in Octaedern; Ka
in breiten Blättern u. rhombischen Tafel
Kupferoxyd, in mehr grünen, regelm
ßigen Octaedern, die beim Erhitzen 2 9
Krystallwasser verlieren u. milchweiß w
den; Silberoxyd, in glänzenden, breit
leichtlöslichen Blättern; Bleioxyd, in h
ten, wasserfreien, sternförmig gruppirt
Nadeln. [34] Wenn man die concentrirte A
lösung des, auf vorstehend (32) beschrieb
Weise gewonnenen isäthions. Baryts,
sie zum Krystallisiren gebracht wurde,
ihrem gleichen Volumen Weingeist vermis
so schlägt sich ein, in Weingeist völlig unli
liches Salz: methionsaurer Baryt n
der, der durch Umkrystallisiren aus Was
gereinigt wird. Er bildet farblose, dur
sichtige, glänzende, wasserfreie Blättchen,
in 40 Thln. kalten Wasser, leichter in
dendem löslich, fällt kein Metalloxydsa
verändert sich bei 100° nicht. [35] Die in de
selben enthaltne Säure: Methionsäu
$S_2 C_2 H_6 O_7$, welche durch verdün
Schwefelsäure abgeschieden werden kann,
eine sehr saure Flüssigkeit, die sich ohne Z
setzung kochen u. abdampfen läßt. [36] A
thionsäure bleibt, wenn der Rückst
von Bereitung des ölbildenden Gases
Weingeist u. Schwefelsäure, mit Wasser v
dünnt u. mit Kalkhydrat neutralisirt wi
in einem auflöslichen Kalksatz (Althio
Kalk) in der Flüssigkeit zurück, kann du
Schwefel- od. Kleesäure geschieden wer
u. stellt eine saure Flüssigkeit dar, die b
Sieden Alkohol gibt u. mit dem schwef
Ae-oxyd fast übereinstimmt, von diesem a
durch die Beschaffenheit ihrer [37] Salze
unterscheidet. Althions. Kalk (s. ob
bildet, bis zur Krystallisation abgedam
eine formlose Masse; althions. Bar
kugelartige Anhäufungen feiner Nadeln;
thions. Kupferoxyd, blaßgrüne, lan
dünne, rhombisch-e Blätter. **H) Oxyd
tionsproducte des Ae.s u. seiner V
bindungen, die eine dem Aether
Alkohol gleiche Anzahl von Kohl
stoffatomen enthalten.** [38] Acetyl, s.
[39] Acetyloxydhydrat, s. Aldehyd; [40] A
tyloxyd-Ammoniumoxyd, s. Aldeh
Ammoniak; [41] Acetyloxydhydrat
Aether, s. Acetal; [42] Aldehydharz, s.
[43] Elaldehyd u. Metaldehyd, zwei U
änderungen, die das Aldehyd durch län
res Stehn erleidet, in dem sich Krystalle
zeigen, die ein verschiednes Verhältniß
constituirenden Elemente ergeben. [44] A
tylige Säure, s. Aldehydsäure; [45] A
tylsäure Ā, s. Essigsäure. **I) Zer
tzungsproducte des Aethers u.** sein
V

Verbindungen durch Chlor. [46a] Acetyloxydchlorid. So wie bei der Essigbildung 2 At. Wasserstoff oxydirt hinweggenommen u. durch 2 At. Sauerstoff ersetzt werden, so kann das Chlor auf gleiche Weise wirken, wie der Sauerstoff. Wird wasserfreier Aether mit trocknem Chlorgas gesättigt, so bildet sich unter Entwicklung von Salzsäure eine Verbindung $C_4 H_6 O Cl_4$, welche, nachdem sie gereinigt worden, eine farblose, neutrale, schwere, ölartige, durchdringend, eigenthümlich fenchelartig riechende Flüssigkeit darstellt, die bei 140° C. siedet, längre Zeit mit Wasser in Berührung, mit Alkalien aber augenblicklich, sich in Essigsäure u. Salzsäure zerlegt. Uebrigens ergeben sich bei längrer u. erneuerter Einwirkung des Chlor auf Ae-Chlorverbindungen mannigfache Abändrungen dieser letztern. [46b] Chloral $C_4 H_2 Cl_6 O_2$, durch Sättigung völlig wasserfreien Alkohols mit trocknem Chlorgas u. Reinigung des, nach erfolgter Sättigung beim Erkalten als eine weiße, krystallinische Masse sich bildenden Chlorhydrats von Salzsäure u. Wasser darzustellende, ölartige, leichte Flüssigkeit von eigenthümlichem, durchdringend angenehmem, die Augen zu Thränen reizendem Geruch, Anfangs gering fettartigen, später ätzenden Geschmack, von 1,502 spec. Gew., siedet bei 94°, mischt sich mit Aether u. Alkohol, löst in der Wärme Schwefel, Phosphor u. Jod auf. [47] Mit wenig Wasser zusammengebracht, erstarrt das Chloral zu einer krystallinischen Masse. Chloralhydrat, das in mehr Wasser sich völlig auflöst, in dieser Auflösung weder auf Pflanzenfarben, noch auf salpeters. Silber reagirt. Trocken läßt es sich unverändert destilliren, mit ätzenden Alkalien erwärmt, zerfällt es in Formylchlorid, Chlorkalimetall u. ameisens. Alkalien. [48] Das Chloral läßt sich nicht unverändert aufbewahren, sondern erstarrt, sowohl in offnem als verschloßnem Gefäß zu einer weißen, durchscheinenden, porcellanartigen Masse; unlösliches Chloral, das durch Wasser eine Zersetzung zu erleiden scheint, in ihm, so wie in Alkohol u. Aether sehr schwer löslich ist. Chloracetylsäure $C_4 Cl_6 O_3 +$ aq. Durch Einwirkung von trocknem Chlorgas auf reiner Essigsäure im Sonnenlicht sich bildend, u. gereinigt farblose, rhomboedrische Blätter u. Nadeln darstellend, von schwachem Geruch, ätzendem Geschmack, sehr zerfließlich an feuchter Luft, die Haut bleichend u. zerstörend; [50] bildet mit Basen lösliche, den essigsauren ähnliche, leicht zersetzbare Salze, als Chloracetyls. Ammoniak $C_4 Cl_6 O_3$, $Ad H_4 O +$ aq. Ae-oxyd $C_4 Cl_6 O_3$, Ae O, schwer, farblos, ölartig, dem schweren Salzäther ähnlich riechend; Silberoxyd $C_4 Cl_6 O_3 Ag O$; Kali $C_4 Cl_6 O_3 K O +$ aq. [51] Schwerer Salzäther $C_2 H_4 Cl$. Durch Destillation von, mit Schwefelsäure vermischtem Alkohol über Kochsalz u. Braunstein bereitet: ölartig, ätherartig riechend, süßlich, gewürzhaft schmeckend, weder sauer reagirend, noch an der Luft sauer werdend, mit grüner Flamme brennend, von 1,22 spec. Gew., ziemlich flüchtig, wenig in Wasser, aber in jedem Verhältniß in Weingeist löslich, Hauptbestandtheil des Salzätherweingeists, s. d. [52] Bromal durch Destillation einer Mischung von Alkohol, Brom u. Schwefelsäure darzustellen: ölartige, farblose Flüssigkeit, von scharfem, die Augen reizendem Geruch, scharfem, ätzendem Geschmack, von 3,84 spec. Gew., ohne Wirkung auf Pflanzenfarben, in Wasser, Alkohol u. Aether löslich. Die wäßrige Auflösung gibt bei langsamem Verdunsten große, regelmäßige, durchsichtige Krystalle: Bromalhydrat. [53] Chlorcyanäther bei Einwirkung von Chlorgas auf alkoholische Lösung des Cyanqueckssilbers sich bildend, ölartig, von 1,12 spec. Gew., bei 50° siedend, mit rother Flamme brennend. [54] Acetylwasserstoff (Hydracetyl, ölbildendes Gas) $C_4 H_6 + H_2 = Ac H_2$, von Liebig so genannt u. als die Wasserstoffverbindung des Acetyls, entsprechend seiner Sauerstoffverbindung im Aldehyd betrachtet: Gas von schwach ätherartigem Geruch, mit heller Flamme brennend, in Wasser, concentrirter Schwefelsäure, Alkohol, Aether sehr wenig löslich; entwickelt sich bei Erwärmung von 6—7 Thln. Schwefelsäurehydrat mit 1 Thl. Alkohol, nachdem die Entwicklung des Aethers u. des schwefels. Ae-oxyd-Aetherols vorüber ist, u. wird durch Kalkmilch u. durch Schwefelsäurehydrat gereinigt. [55] Acetylchlorür-Chlorwasserstoff (Oel des ölbildenden Gases). Durch Vermengung von feuchtem Chlorgas u. Hydracetyl, od. indem man letztres mit Antimonsuperchlorid bis zur Sättigung verbindet, destillirt u. reinigt: farblos, dünnflüssig, angenehm, ätherartig riechend, süßlich schmeckend, mit Aether u. Alkohol mischbar. [56] Weitre Verbindungen des Acetyls mit Chlor sind: Acetylchlorür $C_4 H_6 Cl_2 = Ac Cl_2$; Acetylchlorid. Acetylbromür $Ac Br_2$. [57] Des Acetylwasserstoffs: Chloreteral $C_4 H_6 O Cl_2$, Acetylbromür-Bromwasserstoff $C_4 H_6 Br_2 + Br_2 H_2 = Ac Br_2$, farblose, ätherartig riechende, kühlend, süßlich schmeckende, bei — 15 krystallinisch gerinnende Flussigkeit. Acetyljodür-Jodwasserstoff $Ac_2 J_2$, $J_2 H_2$. [58] Acetyl-Unterschwefelsäure. Wasserfreie Schwefelsäure nimmt das ölbildende Gas begierig auf, verliert die Fähigkeit zu rauchen, u. bildet lange, weiße, krystallinische, sublimirbare Nadeln. [59] Acetylplatin-Platinchlorid Ac Pt, Pt Cl_4. [60] Acetylplatinchlorür wird erhalten, wenn man einer Lösung seiner Verbindung mit Chlorkalium od. Chlorammonium in wenig Wasser, so lange Platinchlorid zusetzt, als sich

sich noch Platinsalmiak od. Platinkaliumchlorid niederschlägt, die erhaltne gelbe Flüssigkeit im luftleeren Raume über Schwefelsäure im Dunkeln abdampft: honiggelbe, am Licht schwarz werdende, gummiartige Masse. Die weingeistige Lösung dünn auf Glas od. Porcellan gestrichen, hinterläßt nach dem Glühen eine glänzende, festhaftende Schicht von Platin. [61] Acetylplatinchlorür-Chlorkalium. $Ac\,Pt_2\,Cl_4, Cl_2\,K$. Reines Platinchlorid wird mit Zusatz von etwas Salzsäure, u. Kochsalz in Alkohol heiß digerirt, der Alkohol abdestillirt, der Rückstand mit kohlens. Kali gesättigt, abgedampft u. krystallisirt. Auf gleiche Weise bildet sich die entsprechende Ammoniakverbindung. *(Su.)*

Aethȳl-Bromür (Chem.), s. Aethyl 18. **Ae-Chlorīd,** s. ebd. 12. **Ae-Cyanür,** s. ebd. 21. **Ae-jodür,** s. ebd. 14. **Ae-oxȳd-Aetherōl,** s. ebd. 26. **Ae-oxydsälze,** s. ebd. 8. **Ae-schwefelcyanür,** s. ebd. 22. **Ae-sulphīd,** s. ebd. 20. **Ae-sulphür,** s. ebd. 18. **Ae-sulphur-Schwefelwasserstöff,** s. ebd. 15.

Aëtiäner, Anhänger des Aëtius, s. d. u. Arius 22.

Aetiologiē (v. gr., Med.), die Lehre von den Ursachen, bes. von der Krankheitsentstehung, s. u. Pathologie.

Āëtion, Maler, zur Zeit Alexanders d. Gr., malte dessen Vermählung mit der Rorane.

Aëtīt (v. gr.), s. Thoneisenstein 2) u. Adlerstein.

Aëtius, 1) Sohn des Anthes, Fürst v. Trözene, dessen Nachkommen Halikarnassos gründeten. **2)** A. der Atheist, aus Cölesyrien, früher Goldschmidt u. herumziehender Arzt, später Diaconus in Antiochien, wollte alle Glaubenswahrheiten mit mathematischer Strenge beweisen, u. hielt als strenger Arianer, mit Eunomius, Jesus blos für eine aus Nichts erschaffne vornehmste Creatur, wurde aber deßhalb 330 abgesetzt. Ks. Julian rief ihn aus dem Exil zurück, doch wurde er von Valens wieder verfolgt, st. 367. **3)** des Gaudentius Sohn aus Mösien, lernte unter den kais. Garden u. als Geisel bei Alarich den Krieg, führte, um nach Honorius Tode (423) den Usurpator Johann auf dem Throne zu schützen, 60,000 Barbaren an die Alpen, erkannte aber nach Johanns Tode Valentinian III. unter Vormundschaft der Placidia als abendländ. Kaiser an, bekriegte u. tödtete 432, um allein zu herrschen, den Bonifacius, Comes von Afrika, welcher die Vandalen dahin rief, eigenhändig in der Schlacht, kehrte dann an der Spitze der Hunnen nach Rom zurück, zwang die Kaiserin, die auf der Seite des Bonifacius gestanden hatte, ihm nicht nur zu verzeihen, sondern ihn sogar als Feldherrn des Reichs anzunehmen, u. verwaltete als solcher, in Gallien gegen die Barbaren fechtend, 20 Jahre das Reich klug u. kräftig. 451 besiegte er mit dem Westgothen Theodorich u. andern barbar. Völkern verbunden, in den catalaunischen Feldern den Attila, ward aber 452, durch Neider angeschwärzt, von Valentinian eigenhändig hinterlistig erstochen. **4)** A. von Amida in Mesopotamien, griech. christl. Arzt zu Constantinopel im 6. Jahrh., hinterließ 16 Bücher schätzbarer Compilationen aus ältern Aerzten, gedruckt (griech.) nur die ersten 8 Bücher, Ven. 1534, Fol., lat. v. Jan. Cornarius, Bas. 1542, Fol. *(Lb. u. Pr.)*

Aetl (Geogr.), so v. w. Attel.

Āëtna (Myth.), des Uranus (Briareus) u. der Gäa Sohn, nach ihm ist der Folg. benannt.

Āëtna, 1) Vulcan auf Sicilien, schon den Alten seit Hesiod als Ae. bekannt, auf den Corn. Severus ein eignes Gedicht dichtete, u. unter dem sich die Alten den Titanen Typhon liegend, u. Sicilien über ihm, dem Feuer speienden, dachten, u. in den sich der Philos. Empedokles gestürzt haben u. durch seine wieder ausgeworfnen ehernen Pantoffeln verrathen worden sein soll, heißt noch jetzt Ae., in Sicilien Monte Gibello, vom ital. Monte, u. dem arab. Dschibel (Berg); verkürzt Mongibello, u. liegt in der Intendanz Catania, auf der östl. Spitze Siciliens, 10,484 (nach Dolomieu 13,000) F. hoch. Am Fuße (Piomontese, regione colta), der 15 deutsche M. im Umfang, aus lauter kleinern Bergen besteht, wohnen 100,000 Menschen, die Getreide, Südfrüchte, Wein, Zucker u. dgl. bauen; in der Mitte (reg. selvosa) sind von Wildpret bewohnte Waldungen, von Kork- u. andern Eichen, Feigen, Kastanien (worunter der berühmte, ungeheuer große Kastanienbaum) ꝛc.; auf dem mit vulcan. Schlacken übersäeten Gipfel (reg. nevosa), Schnee, ein großes Bedürfniß der Kühlung suchenden Sicilianer, wovon der Bischof von Catania jährl. für 20—25,000 Lire verkauft. Hier, unter dem 1 Stunde im Umfang haltenden Krater, sieht man altes Gemäuer (Torre del Filosofo), das sich, der Sage nach, vom Empedokles herschreibt, eigentl. aber ein Vulcantempel, n. And. aber ein normannischer Wartthurm sein soll, u. ein von engl. Officieren 1811 erbautes Haus (la casa inglese) zur Beobachtung des Berges. Gegen die ausfließende Lava schützen Gräben ꝛc. Die Aussicht auf seinem Gipfel umfaßt ganz Sicilien mit den benachbarten Inseln, u. läßt die verschiednen Regionen wie Ringe erscheinen, von Lavaströmen durchschnitten. Von Ausbrüchen sind etwa 70 (darunter 11 v. Chr.) geschichtlich bekannt, darunter 8 größre, neuere 1169, 1234, 1537, 16[illegible] (wo der Gipfel in 3 Theile gespalten wurde u. 49 Städte nebst 700 Kirchen u. 90,0[illegible] Menschen untergingen) u. 1693, der letzte 181[illegible] Krater zählt man gegen 40, von denen der de Monte Rosso einer der beträchtlichsten ist. **2)** (a. Geogr.), s. u. Catana. *(Pr.)*

Aetnācus, 1) (Myth.), Beiname Jupiters, der einen Tempel auf, u. **2)** Vulcan, der seine Werkstatt im Aetna hatte.

Aetōlia (Aetōlien), 1) (a. Geogr.), ein[illegible]

ne der Hauptverwegen von Aetolien und Thessalien gegen die Türken, Skanderbeg, Fürst von Albanien, Epirus, Aetolien und Thessalien, 1. Kastri-Gradi. Bl. 16. Ein Fürst Kastriotes, Skanderbeg, Fürst von Albanien, Epirus, Aetolien und Thessalien, 1. Kastri-Gradi. Bl. 16. Skanderbeg, Fürst von Albanien, Epirus, Aetolien und Thessalien, 1. Kastri-Gradi. Bl. 16.

Aetolien, Landschaft in Griechenland, 1. Aetolien. Bl. 16. Aetolien, Landschaft in Griechenland, 1. Aetolien

Aetolische gab es bort genug, benn bie Aetolier waren gar 3B. Aetolus Gründer ber nach ihm benannten Stadt in Elis. Aetolus, Sohn des Endymion, mußte wegen eines Mordes aus Elis fliehen und gelangte nach Aetolien, wo er Pleuron und Kalydon gründete. Er erhielt nach dem Tode seines Vaters Elis, wo er Aetolus und seine Nachkommen Aetoli hießen. Bei Nikander, 2. Jahrh. v. Chr. Aetolus, Sohn des Endymion, Gründer von Aetolien. Aetolus, Sohn des Endymion, Gründer von Aetolien. Aetolus, Sohn des Endymion, Gründer von Aetolien

en Kunst gedruckt, so ist es gewöhnlich ätzen, um keine mit Schwefel, bei welchem Verfahren man die Platte mit Schwefel, bei welchem Verfahren man die Platte mit Schwefelsäure, Salpeter- oder Salzsäure ätzt. Die Platte wird zuerst mit einem Ätzgrund überzogen, in welchen man mit Nadeln die Zeichnung ritzt, so weit die Platte mit Ätzgrund überzogen ist, wird sie von Säure nicht angegriffen, wo aber die Nadel eine Linie gezogen hat, da wird sie vertieft. Ätzgrund. Ätzgrund. Ätzgrund

Ilicinae *Rchnb.*, Rhamneen *Spr.* Art: ae. punctatum, hoher Baum in Chile.

Āēzen, 1) so v. w. Aetzen; **2)** so v. w. Azen.

a. f., Abbrev. für anni futuri, künftigen Jahres.

Afādy (Geogr.), so v. w. Affadeh.

Āfer, 1) des Hercules Sohn, nach dem Afrika benannt sein soll; **2)** so v. w. Afrikaner. **3)** Domitius A., Redner aus Nemausus (Gallien), unt. Tiberius, Caligula, Claudius u. Nero, deren Gunst er sich durch Schmeichelei u. ungerechte Anklagen diesen verdächtiger u. verhaßter Personen erwarb; Lehrer Quintilians; st. 60 v. Chr.; Reden u. a. Schriften nicht erhalten. **4)** Constantinus A., so v. w. Constantin von Carthago. *(Lb.)*

Affa (m. Geogr.), Gau in Alemannien, an der Donau, bei Riedlingen, Andelfingen u. Alzheim.

Affābel (v. lat.), gesprächig, freundlich. Dav. **Affabilität.**

Affābile (ital., Mus.), lieblich im Ausdruck.

Affadēh (Geogr.), s. u. Bornu c).

Affadēhsprāche, s. u. Afrikanische Sprachen u.

Affagāy, Stadt, s. u. Bornu a).

Affāire (fr., spr. =är), **1)** Angelegenheit; **2)** Begebenheit, Vorfall; **3)** Streit; **4)** Gefecht, zwischen Schlacht u. Scharmützel stehend. **A. d'amōūr** (spr. A. d'amūr), Liebeshandel. **A. de coeur** (spr. A. d' cör), Herzensangelegenheit. **A. d'honnēūr** (spr. A. d'onnör), Ehrensache; davon **Affairirt,** in Geschäfte verwickelt, geschäftig.

Affālterbach, 1) (Groß- u. Klein-A.), Dorf im Landger. Neumarkt des baier. Kr. Oberpfalz; 300 Ew.; hier 1502 Sieg des Markgrafen Kasimir von Brandenburg-Ansbach mit Götz von Berlichingen über die Nürnberger. **2)** Marktfl. im Amte Marbach des würtemb. Neckarkr., am Lemberge, 1500 Ew. **Affāltrach,** Dorf im Oberamte Weinsberg des würtemb. Neckarkr., Schloß, sonst der Maltheserritter, Synagoge, 1000 Ew. *(Wr.)*

Affamīren (v. fr.), aushungern; dav. **Affamīrt.**

Āffatim (lat.), reichlich, zur Genüge.

Āffe (simia, Zool.), **1)** überhaupt ein Thier aus dem Geschlecht der Affen (s. d. 2); **2)** bei Linné die mehr od. weniger menschenähnlichen Thiere mit fast menschl. Augen u. Ohren, vorwärtsgerichteten Nasenöffnungen; hierher ein Theil der A.n der alten Welt, ausschließlich der Paviane; **3)** bei Cuvier die Vierhänder, die 4 Schneidezähne in jeder Kinnlade u. an den Fingern platte Zehen haben; er theilt sie in A.n der alten u. A.n der neuen Welt; **4)** gemeiner Affe, s. u. Magot; **5)** s. übrigens Affen (Zool. u. Relgesch.). *(Wr.)*

Affēct (v. lat.), [1] **1)** lebhafte, ein bemerkl. Streben durch Aufhebung des Gleichgewichts im Gemüth hervorbringende, auf die Functionen des Geistes u. Körpers sichtbaren Einfluß habende Gemüthsbewegung. [2] Von Leidenschaft unterscheiden sich A.e durch Folgendes: **a)** A.e sind Gefühle, Leidenschaften sind Begierden; [3] **b)** A.e entstehen schnell, drängen zu Handlungen ohne vorherige Ueberlegung u. schwächen sich durch öftre Wiederholung u. durch Befriedigung, Leidenschaften verhalten sich umgekehrt; [4] **c)** der A. ist naturgemäß, u. allen lebhaft empfindenden Wesen, auch Thieren, eigen; Leidenschaft ist eine Krankheit des Gemüths u. daher unmoralisch. [5] A.e als gesteigerte Gefühle reflectiren sich somatisch nicht sowohl im Gehirn, sondern vielmehr in dem Gangliensystem. [6] A. entsteht, wenn eine Vorstellung mit einleuchtender Klarheit unserm Streben entspricht od. widerspricht. [7] Seine Lebhaftigkeit u. Dauer hängt von der Vorstellung, die ihn erregt, u. von dem Interesse, das diese für uns hat, von unserm Temperament u. von unsrer Einbildungskraft ab, u. der A. kann sich, von der kaum merklichen Störung des gemüthlichen Gleichgewichts, durch viele Abstufungen hindurch zur blinden, die Vernunft überwältigenden Heftigkeit, zur momentanen Erstarrung der psychischen u. somatischen Kräfte, ja selbst zur tödtlichen Lähmung der Nervenkraft steigern. [8] Ihrer Natur nach sind die A.e angenehme, unangenehme u. gemischte; [9] ihrer Wirkungsart nach erregende od. niederdrückende (vgl. Gemüthsbewegungen); [10] erstre bewirken eine Steigrung der Lebensthätigkeiten u. der von ihnen abhängigen körperl. u. geist. Verrichtungen, die bei höhern Graden durch Uebereizung in Erschlaffung übergehen kann; [11] letztre gleich von Anfang eine allgemeine Herabstimmung der organ. Kräfte, die sich auch äußerlich durch Bläße, Erschlaffung zu erkennen gibt. [12] Aber nicht nur quantitativ wirken die A.e auf den Organismus, sondern auch qualitativ, indem sie die wichtigsten Veränderungen in der Beschaffenheit der Absonderungen verursachen, wie z. B. die Milch der säugenden Mutter durch heftigen Aerger in Gift für den Säugling verwandelt wird. [13] Uebrigens sind die A.e von unverkennbarem Nutzen sowohl für die thierische, als auch für die intellectuelle Natur des Menschen, indem sie mächtiger als der Verstand den Willen zu schnellem, kräftigem, ausdauerndem Handeln bestimmen, wenn äußre Einflüsse die Existenz gefährden, u. indem sie zur moral. Entwicklung beitragen, die nur durch den Kampf der Vernunft mit den A.n erlangt wird. *(Su*

Affectatiōn (v. lat.), Verstellung, Ziererei.

Affectiōn (v. lat.), **1)** jeder Eindruck auf den Organismus, innerlich od. äußerlich; s. Reizung; **2)** Gewogenheit, Gunst; **in Affectiōnēhmen,** lieb gewinnen; daher **affectionīrt,** gewogen, geneigt.

Affectiōnes (Theol.), überhaupt w
fer

Affektionspreis, A. prätium, s. Affektionswerth.

Affektionswerth, A. prätium, s. Affektionswerth.

Affektirt, gezwungen, geschraubt, s. Affectirt.

Affenbrodt (Pfeifholz), s. Affenholz.

Affenbrod (Mal.), s. Affenfett.

Affenfett (Mal.), in weißer Bleisalbe mit Leinöl abgerieben, ist ein Mittel, um Leinwand, Papier, Pergament, Holz, Leder, Wachstuch, Tapeten, Bücher, Kupferstiche, Landkarten, Zeichnungen, Manuscripte, Urkunden, Siegel, Wachsabdrücke, Gemälde, Glas, Porzellan, Steingut, Elfenbein, Horn, Knochen, Perlmutter, Schildpatt, Bernstein, Gummi, Kautschuk, Gutta-Percha, Wachs, Stearin, Talg, Seife, Pomade, Haare, Federn, Pelze, Wolle, Seide, Zeuge, Kork, Holz, Rohr, Stroh, Bast, Leder, Pappe, Papier

Schlafaffe (nyctipithecus). Latreille rechnet noch hierher den Uistiti od. Seidenaffe (hapale), welchen Cuvier als Uebergangsform von den Affen zu den Makis betrachtet. *(Wr.)*

Äffen (Relgesch. u. Symbol.), [1] in der **indischen Mythologie** ist berühmt das große Affenheer (indische Satyre), mit welchem sein Anführer Hanuwat eine Felsenbrücke über die See gebaut haben soll (s. Adamsbrücke). Auch jetzt steht das große indische Affengeschlecht bei den Hindus noch in großen Ehren, indem dieselben von den Braminen mit ehrerbietiger Ceremonie gefüttert werden. [2] Neure Symboliker haben auch in den **Kerkopen**, welche auch nach einer griech. Sage von Jupiter in A.n verwandelt wurden, asiatische Affendämonen finden wollen. [3] Auch in ägyptischen Tempeln wurde eine Affenart (Kynokephalos, eine Art Paviane), die dem Anubis heilig war, ernährt, damit die Priester an ihnen die Mondverändrung wahrnähmen; denn an diesen A.n hatte man, mit dem Neumond regelmäßig eintretende Menstruation u. Blindheit zu bemerken geglaubt. Daher wurde auch der Neumond hieroglyphisch als aufrechtstehender Kynokephalos dargestellt. Außerdem war der A. noch Hieroglyphe des Priesterstandes, weil er keine Fische ißt, welche auch die Priester nicht genießen durften, u. der Welt, weil er, wie diese, aus 72 Theilen bestehen sollte. [4] Den Neueren gilt der A. als Symbol der Nachäffung, wahrscheinl. weil frühere Reisende zum Theil mit Unrecht allen A.n einen außerordentlichen Nachahmungstrieb zuschrieben. [5] Ueber seine Verwandtschaft u. Aehnlichkeit mit dem Menschen s. Schimpanse u. Orang Utang 4. [6] Auf gleiche Weise ist die Affenliebe übertrieben worden, indem man annahm, daß die Aeffin oft ihr Junges aus Liebe zu Tode drücke u. diese Liebe auch sprichwörtlich auf Menschen übertrug. *(Lb. u. Pr.)*

Äffenbaum, so v. w. Affenbrodbaum.

Ä-bēēre, **1)** Empetrum nigrum, s. Empetrum 2. **2)** so v. w. Moosbeere.

Äffenberg (Geogr.), so v. w. Abyla.

Äffenbezoār (Med.), s. Bezoar 4.

Äffenbrodbaum, s. Adansonia digitata.

Äffenfisch, s. Seeratze. **Ä-gesicht** (Bot.), s. Mimusops.

Äffenheer (ind. Myth.), s. u. Affe (Symbolik).

Äffenkanāl (Geogr.), s. Paria.

Äffenliēbe, s. u. Affe (Symbol.).

Äffenmūsa (Ä-pisang), s. Musa.

Ä-schädel, Antirrhinum Orontium, s. Antirrhinum 3.

Äffensprung, **1)** närrischer, possierlicher Sprung; **2)** (Turnk.), Art Hintersprung.

Äffenstein, so v. w. Affenbezoar.

Äffensteiner und Äffenthaler Wein, gute Weinsorten, erstre im Rheingau, letztre (roth) aus **Affenthal** im Bezirksamt Bühl des badisch. Mittelrheinkr., 350 Ew., s. Steinbach 4).

Äffentopf (Bot.), Lecythis ollaria, s. Lecythis 3.

Äffetou (Geogr.), s. u. Goldküste d).

Affettuōso (ital., Mus.), **1)** affectvoll, ausdrucksvoll im Vortrag; **2)** eine Bewegung zwischen Adagio u. Andante.

Äffholderwurz, so v. w. Asphodelus.

Affibulīren (v. lat.), anschnallen, anheften; daher **Affibulatiōn.**

Affīche (fr., spr. -isch), Anschlagzettel, Nachweiseblatt; daher **Affichīren**, **1)** anheften, ankleben; **2)** zur Schau tragen.

Afficīren (v. lat.), bewegen, rühren, Eindruck machen; dah. **afficīrbar**, reizbar, empfindlich, u. **afficīrt**, berührt von einem Ereigniß.

Affidāvit (spr. Aeffidäwwit, engl. Seerecht), gerichtl. eidliche Versichrung eines Schiffs.

Affigīren (v. lat.), so v. w. Affichiren.

Affīle (a. Geogr.), Stadt der Hernici in Latium auf einer Bergspitze, j. Bergschloß gl. Namens.

Affiliīren (v. lat.), **1)** anfädeln; **2)** verbrüdern; **3)** an Kindes Statt annehmen; bes. **4)** (Freim.), einen bereits von einer andern Loge aufgenommnen Bruder zum Logenmitgliede, od. eine Loge, die bereits anderswoher ihre Constitution empfangen hat, in einen Logenbund annehmen; diese dann **affiliīrte Lōge** u. die Annahme **Affiliatiōn.**

Affināge (fr., spr. -asch), s. u. Affiniren.

Affinīren (v. fr.), **1)** läutern, verfeinern, bes. von Metallen; **2)** abziehen, spitzen, glätten; **3)** aufhellen, aufklären; dah. **Affināge** (spr. -asch).

Affinīrwasser (Kupferst.), so v. w. Aetzwasser.

Affīnis (lat.), **1)** verwandt, bes. **2)** Verwandter von weibl. Seite; dah. **Affinität**, **1)** Verwandtschaft, durch Verschwägerung; **2)** Aehnlichkeit; **3)** (Math.), s. u. Verwandtschaft, geometrische 3); **4)** (Chem.) Anziehung, bes. chemische Stoffe; s. Verwandtschaft.

Affinitätsgesētz (Log.), das Gesetz der Vernunft (Gesetz der Verwandtschaft), daß, während die Einzelwesen in der Natur nur nach fest bestimmten Unterschieden vorkommen, von diesen sich doch immer stetige Uebergänge denken lassen; so z. B. Zwischengestalten zwischen den Menschen u. Affen. *(Pr.)*

Äffion (türk.), **1)** so v. w. Opium; **2)** Opiat als Aphrodisiacum, hauptsächlich in Persien aus Opium, Ambra, Moschus, Gewürze u. dgl. bereitet. Wirkt völlig wie Opium bei den Türken.

Affirmīren (v. lat.), bejahen, bekräftigen; dah. **Affirmatīv**, bejahend, z. B. a. E.

bes Gesetzes, z. B. Antrag auf Affirmation einer richterlichen Strafung, Affirmativbeweis, Affirmativeid.

Affix, das, Anfügsel, Anfügung.

Affixa (lat.), s. v. a. Affixe.

Affixe (lat.), Anfügsel, Anfügung.

Affizieren (lat.), 1) s. v. a. afficieren; 2) s. v. a. Affirmation.

Affizierung (lat.), s. v. a. Affirmation.

Affodill (lat.), s. v. a. Asphodill.

Affolter, Kanton, Bezirk, Amtsbezirk und Hauptort im Kanton Bern, Amtsbezirk 10 Dörfer, 3 Kirchspiele, 1 Pfarrei, 2 Schulen, 2 Kirchen, 1 Kapelle, 1 Pfarrhaus, 1 Schulhaus, 1 Armenhaus, 1 Gemeindehaus, 1 Zehntscheune, 1 Pfarrscheune, 1 Pfarrgut, 1 Zehntgut, 1 Armengut, 1 Gemeindegut, 1 Kirchengut, 1 Schul

das Hülfszeitwort aus dem Participium. Perfect. Passiv. Durch eine leichte Formänderung entsteht das Causale. In der Conjugation schließt das A. sich mehr den neuindischen Sprache an. [6] Der Satzbau zeichnet sich durch dieselbe Freiheit u. Eigenthümlichkeit wie in allen Sprachen desselben Stamms aus; das Verbum steht wo möglich immer am Ende des Satzes. [7] Das A. zerfällt in einen östl. u. westl. Dialekt. [8] Von einer eigenthümlichen Literatur, außer einigen Volksliedern, ist nichts bekannt. In London befinden sich im East India House einige grammatische Manuscripte. Eine englische Uebersetzung des N. T. erschien 1818 zu Serampore. Das A. ist in Europa noch sehr wenig gekannt; zuerst gab Elphinstone in seinem Kabul eine Anzahl Wörter; Klaproth schrieb einen kleinen Aufsatz über dasselbe, Petersb. 1810; auch in den Mémoires relatifs à l'Asie, 3. Bd. Am gründlichsten behandelt das A. Ewald in der Zeitschrift für Kunde des Morgenl. 2. Bd. 2. Hft. *(Schll.)*

Afghānistan (Kabul, Kabulistan, weniger richtig Ostpersien, Geogr.), [1] Land in Hoch-Asien zwischen Beludschistan, Persien, Turan, Lahore u. Hindostan, angebl. 22,000 (16,000, 12,000) QM.; [2] **gebirgig** durch den Hindukusch, Paropamisus, die Salomonskette, den Brahu u. a., viele mit Schneespitzen; [3] **Flüsse:** Indus, Grenzfluß, Kabul (vom Kuh Baba herabkommend, Nebenflüsse Punschir, Aligung, Ghizni u. a., Kanca, Lundye, sehr reißend, fällt in den Indus), Gomul (fast ganz zur Bewässerung verwendet, mit dem Zhoba od. Shoba, fließt nur zur Regenzeit in den Indus), Tedsen (Tedsjen, Ochos der Alten), nimmt vielleicht den Murghab auf, fällt vielleicht ins kaspische Meer, Hilmend, Ferrah Rud, in den Lukhsee mündend, ferner die in den Amu u. mit ihm in den Aralsee mündenden Flüsse Badakschan, Akserrai, Kullum, Murgab u. a. **Seen:** der Zehra (Lukh, s. d.). [4] Das **Klima** ist auf den Gebirgen ziemlich rauh, in den tiefer liegenden Gegenden milde, doch selten heiß, Luft, wie sie in Indien ist. [5] **Producte:** Hausvieh (Pferde von Herat), fettschwänzige Schafe u. s. w., Speise- u. Raubwild (Tiger, Panther, vielleicht auch Löwen, Bären, viele Wölfe, Schakals u. m. a.), Seidenwürmer; die künstl. bewässerten Thäler bringen Getreide, Gartengewächse, edles Obst, Orangen u. dgl., Asa fötida (zum Genuß), schönes Nadelholz, viele Metalle (Gold in Flüssen); die großen Wüsten sind fast ganz unfruchtbar. [6] **Einwohner** vor den neuern Kriegen, 14 Mill., darunter 4,300,000 Afghanen, 5,700,000 Hindus, 1,200,000 Türken u. Usbeken, 1,500,000 Parsen, 1,000,000 Beludschen u. s. w., jetzt kaum 8 Mill. [7] Das Hauptvolk, die **Afghanen** (Puschtaneh, hindostanischen Patanen), vom Paropamisus stammend, jetzt kaum noch 3 Mill. zählend; [8] sind stark, kräftig, mit vorstehenden Backenknochen, grob- u. schwarzhaarig, dunkelfarbig, edlen Gemüths, die Weiber schön; die Kleidung ist meist ein weites Hemd. Wissenschaften sehr gering. Vergnügen: Jagd, Musik, Pferderennen u. s. w. [9] Die A.n sprechen ihre eigne Sprache (s. Afghanische Sprache), haben bes. Rechte u. Gewohnheiten (Puschtunwulle). Ihre Raths- u. Gerichtsversammlungen heißen Dschirgas, doch werden bei aller Gastfreundschaft die Reisenden auf Straßen oft beraubt u. die Stämme u. Familien sind in steter Fehde. [10] Hauptstämme (Uluß) sind: **a)** Berdurahner, mit den Stämmen Jusofseis, Kheiberern, Khattaks, Bangasch, zwischen dem Hindukusch, Indus, Salz- u. Salomonsgebirgen; **b)** die Lohani im Osten mit den Stämmen: Esau, Bunnu, Dauer u. a.; **c)** die Bergbewohner mit den Schiranern u. Visirern; **d)** die Durahner im Westen des Landes, das Hauptvolk in Khorasan, aus dem die Herrscherfamilie stammt; **e)** die Ghildscher mit den Torahnern u. Burahnern; **f)** einige Stämme, z. B. der Wardacks, Kaker ꝛc., ungewissen Ursprungs. [11] **Beschäftigung:** Ackerbau, Viehzucht, einige Industrien (Webereien, Waffenfabrikation), Handel mit Vieh, Webereien, Asa fötida u. s. w. [12] **Regierungsverfassung:** monarchisch u. despotisch. **Kriegsmacht** unbestimmt, man hat Karra Nokor Soldaten, die von den Landbesitzern gestellt werden; werden auf Befehl des Schah 10—12,000 Reiter u. 2000 M. Fußvolk starkgestellt, dienen nur in Kriegszeiten, u. Dawatallaos, zu bes. Zwecken geworben, bekommen für jeden Feldzug 5 Tomanen (3 Thlr.). [13] Sonst bildete A. nur **Eine Monarchie,** die Regenten waren aus dem herrschenden Geschlecht der Durahni's entsprossen; seit 1818 sind aber innere Kriege ausgebrochen u. das Land ist in folgende Staaten zerfallen: **a)** Kabul, **b)** Kandahar (das eigentl. A.), **c)** Peschawar, dem Sikhs tributbar; **d)** Herat, soll neuerdings die Souveränität von Iran (Persien) anerkennen; **e)** Ghorat, nördl. von Kandahar; **f)** Seschestan, westlich von Kandahar u. südlich von Herat. Außerdem sind große Stücke z. B. das Thal Kaschmir, nordöstlich vom A. von den Sikhs, abgerissen worden; Balkh aber, das sonst auch den Afghanen zinsbar war, hat der Schah von Bokhara sich unterworfen. [14] In neuester Zeit haben Macarthney, der brit. Capitän Al. Burnes, der D. Gerard u. der Missionär Wolff Afghanistan bereist u. beschrieben. *(Wr. u. Pr.)*

Afghānistan (Gesch.). [1] Die Afghanen stammen nach ihren Sagen von Noah ab, dessen Sohn Japhet 3 Söhne hatte: Armen, Afghan u. Kardnel; die Nachkommen der beiden Erstern ließen sich in Armenien, die des Letztern in Georgien nieder. Aus sich Armens u. Afghans Nachkommen ver-

mehr

schen und Hindu-Kush, Mir Wais (1709–15), und sein Bruder Abdullah, nach einer Regierung von 2 Jahren, 1 Monat und 15 Tagen, starb 1717 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Sohn Mahmud, nach einer Regierung von 7 Jahren, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1725 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Aschraf, nach einer Regierung von 3 Jahren, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1729 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Thamasp II., nach einer Regierung von 2 Jahren, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1732 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1733 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1734 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1735 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1736 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1737 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1738 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1739 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1740 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1741 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1742 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1743 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1744 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1745 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1746 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1747 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1748 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1749 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1750 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1751 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1752 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1753 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1754 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1755 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1756 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1757 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1758 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1759 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1760 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1761 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1762 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1763 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1764 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1765 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1766 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1767 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1768 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1769 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1770 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1771 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1772 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1773 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1774 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1775 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1776 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1777 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1778 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1779 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1780 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1781 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1782 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1783 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1784 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1785 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1786 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1787 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1788 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1789 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1790 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1791 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1792 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1793 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1794 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1795 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1796 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1797 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1798 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1799 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1800 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1801 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1802 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1803 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1804 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1805 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1806 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1807 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1808 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1809 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1810 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1811 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1812 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1813 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1814 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1815 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1816 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1817 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1818 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1819 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1820 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1821 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1822 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1823 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1824 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1825 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1826 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1827 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1828 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1829 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1830 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1831 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1832 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1833 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1834 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1835 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1836 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1837 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1838 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1839 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1840 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1841 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1842 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1843 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1844 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1845 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1846 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1847 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1848 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1849 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1850 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1851 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1852 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1853 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1854 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1855 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1856 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1857 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1858 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1859 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1860 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1861 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1862 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1863 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1864 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1865 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1866 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1867 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1868 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1869 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1870 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1871 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1872 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1873 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1874 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1875 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1876 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1877 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1878 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1879 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1880 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1881 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1882 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1883 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1884 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1885 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1886 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1887 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1888 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1889 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1890 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1891 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1892 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1893 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1894 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1895 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1896 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1897 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1898 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1899 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1900 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1901 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1902 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1903 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1904 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1905 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1906 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1907 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1908 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1909 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1910 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1911 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1912 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1913 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1914 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1915 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1916 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1917 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1918 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1919 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1920 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1921 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1922 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1923 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1924 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1925 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1926 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1927 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1928 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1929 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1930 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1931 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1932 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1933 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1934 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1935 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1936 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1937 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1938 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1939 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1940 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1941 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1942 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1943 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1944 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1945 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1946 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1947 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1948 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1949 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1950 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1951 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1952 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1953 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Suleiman II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1954 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1955 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Mahmud II., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1956 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Ismail III., nach einer Regierung von 1 Jahr, 6 Monaten und 15 Tagen, starb 1957 eines natürlichen Todes. Ihm folgte sein Vetter Abbas III., nach einer Regierung von 1 Jahr,

bei Paniput, unweit Delhi, schlug u. Dschewan Bucht auf den Thron des Großmoguls setzte. Er st. 1773 u. [9]Timur Schah, sein Sohn, ein friedliebender Fürst, verlegte seine Residenz nach Kabul. Unter ihm machten mehrere Stämme, so die Beludschen, die Sikhs, sich unabhängig, so daß man seitdem mehrere unabhängige Länder in Ost-Persien zählen konnte, deren Herrscher höchstens in der lockern Abhängigkeit eines Vasallen zu dem Beherrscher des Hauptlandes Kabul standen, endlich auch dem Scheine der Oberherrschaft sich entzogen. Nach Timur Schahs Tode 1793 erhielt [10]sein ältester Sohn, Humayun, die Regierung u. ward von dem 2., Zeman, geblendet; dieser wurde 1800 von dem 3. Mahmud, ebenfalls geblendet, dieser aber von dem jüngsten, Schah Schudscha, 1804 nach Herat vertrieben, kehrte aber, nachdem er seinen Bruder 1809 bei Nimla besiegt hatte, wieder auf den Thron zurück. Mahmud hatte den Sieg aber größtentheils dem Fathi Khan (Feth Ali), aus der Familie der Barekzis, dem umsichtigen Minister seines Vaters, zu danken, der, als er in Ungnade fiel, ein Heer sammelte u. sich unabhängig machte. Aber Mahmud ließ ihn 1818 verrätherisch ermorden. Dies Verbrechen zu rächen, erhoben sich die Brüder des Gemordeten u. vertrieben Mahmud nach Herat, wo er 1829 starb, worauf sein Sohn Schah Kamram die Herrschaft von Herat übernahm. [11]Indessen lebten noch die Brüder des vorigen Schahs, Zeman u. Schudscha, zu Ludiana unter britischem Schutz, dem Schah Schudscha boten die Brüder Barekzi die Herrschaft an, sein Stolz stieß sie aber zurück, u. nun erbettelte Eyub, der jüngste der Durahnis, demüthig, indem er in das Lager Assim Khans, des ältesten der barekzischen Brüder kam, die Scheinherrschaft, denn er erhielt nur den Titel als Schah u. das Recht, sein Bild auf Münzen setzen zu lassen, die übrige Regierung mußte er dem Assim Khan überlassen. Assim Khan lebte fast immer in Krieg mit Rundschit Singh, der 1823 sogar Kabul auf kurze Zeit einnahm. Assim st. 1833 u. nun kam es zum Krieg unter den barekzischen Brüdern, in dessen Folge Eyub seiner Scheinherrschaft entsetzt wurde u. zu Rundschit Singh nach Lahore floh, der ältere barekzische Bruder aber, Kohal Dil Khan, Kandahar, der jüngere Dost Muhammed das wichtige, obschon kleinere Kabul, der 3., Sardar Sultan Muhammed Khan aber, Peschawer erhielt, doch ward er bald den Sikhs unter Rundschit Singh zinsbar. Habiballah Khan erhielt zwar Theil an der Regierung, ward aber bald von seinen Brüdern verjagt. 1835 ließ sich Dost Muhammed zum König v. Kabul krönen u. nahm den Namen Muhammed Gazi an. [12]Innere Kriege verwüsteten nun fortwährend das Land. Nicht weniger geschahen aber auch Angriffe von außen, so 1834 vom Schah Schudscha, der aber in den Gebirgspässen Kabuls geschlagen ward; so ferner von den Sikhs, die 1835 unter dem 15jährigen Enkel Rundschit Singhs No Nihal Singh von Peschawer aus einen Einfall versuchten, aber in den dortigen Engpässen geschlagen wurden; dagegen besiegte General Allard mit den Sikhs die Afghanen 1837, u. Rundschit Singh litt bald darauf wieder eine Niederlage bei Gumrud. [13]Alles dies machte auf die bis dahin wenig beachteten Afghanen aufmerksam u. veranlaßte das indo-brit. Gouvernement Burnes u. A. als Emissäre dahin abzuschicken. Diese fanden die barekzischen Herrscher mehr den Persern u. Russen, als den Briten geneigt, u. die Briten ermunterten nun den Schah Schudscha, die Ansprüche auf seinen verlornen Thron wieder zu erneuern. Anfangs 1839 brachen 12,000 Seapoys u. Briten, in die bombayische Brigade u. die des Schah Schudscha getheilt, unter dem General Sir John Keane, auf u. rückten von Schiktapur nach Kandahar. Groß waren die Entbehrungen der Briten, beschwerlich der Weg, u. eine weit schwächere Armee würde sie vernichtet haben, allein nur wenige Feinde, meist die Marodeurs niedermachenden Beludschen, ließen sich sehen; höchstens setzten sich Naturhindernisse, Verhaue, Ueberschwemmungen ihnen entgegen, u. Anfang Mai rückten die Briten in Kandahar ein, das Kohal Dil Khan ohne Schwertschlag räumte, u. das brit. Heer erholte sich daselbst. Schah Schudscha ließ sich krönen u. Mitte Mais brachen die Briten wieder auf, stürmten am 22. Mai die starke Festung Gasni, die 3000 M. unter Muhammed Akbar, einem Sohne Dost Muhammeds, vertheidigten, u. von panischen Schrecken ergriffen stäubten nach dieser Eroberung die 13,000 M., welche Dost Muhammed den Siegern entgegen führte, auseinander u. ließen 34 Kanonen im Stiche; Dost Muhammed floh erst in die Gebirge, dann nach Bokhara (n. And. nach Persien), wo er bessrer Zeiten wartet. Am 4. Aug. ward Kabul besetzt, am 7. hielt Schah Schudscha dort seinen Einzug u. schon Ende August eilte das Britenheer über Peschawer u. andre Straßen nach Indien zurück. Nur 3000 M. blieben in A. Vergebens erneute Schah Kamran v. Herat seine Ansprüche auf den Thron, statt dieses ward ihm angemuthet engl. Besatzung einzunehmen. Er od. vielmehr der allmächtige Wesir Yar Mahmud fürchtete aber die brit. Suprematie mehr, als die persische, u. obschon er erst 1838 eine mehrmonatliche Belagerung des Schahs von Iran tapfer hinter den bastionirten hohen Wällen von Herat ausgehalten hatte, u. sich hierzu der Hülfe britischer Offiziere, namentl. des Lieut. Pottinger, bediente; so vertrieb er doch jetzt die Briten u. A. begab sich freiwillig unter persische Hoheit, die es früher verweigert hatte. *(Lb. u. Pr.)*

Afhölder (Bot.), so v. w. Schneeball

Afholdern, Bez.-A. Arnsberg, Kr. u. Amtsg. Brilon, 3 Kl. (Ev.).

Afhuni, Insel, s. Ahuni.

Afiadu, Dorf, s. Gbiadu, Afiaga.

Afiaga, Land, s. Akwapim.

Afiakobi, Dorf, s. Gbiadu, Afiaga.

Afiakrabi, Dorf, s. Gbiadu, Afiaga.

Afiamaniu, Dorf, s. Gbiadu, Afiaga.

**Afiaman

Bach a. Ein. vor U. 56 km), wo sie sich mit der Wolga vereinigt. Die Wolga bildet hier, nachdem sie 3 km breit geworden, 2 Inseln (Bolschoi u. Malyi Bolwan), von denen die letztere den Namen Bolwanskoje führt. Die Wolga verläßt hierauf das Gebirge und fließt 4 km. in südl. Richtung, dann 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan, der sich hier befindet, umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweiten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum dritten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum vierten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum fünften Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum sechsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum siebenten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum achten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum neunten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum elften Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zwölften Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum dreizehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum vierzehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum fünfzehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum sechzehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum siebzehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum achtzehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum neunzehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweiundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum dreiundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum vierundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum fünfundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum sechsundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum siebenundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum achtundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum neunundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum dreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweiunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum dreiunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum vierunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum fünfunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum sechsunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum siebenunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum achtunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum neununddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum vierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweiundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum dreiundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum vierundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum fünfundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum sechsundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum siebenundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum achtundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum neunundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum fünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweiundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum dreiundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum vierundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum fünfundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum sechsundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum siebenundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum achtundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum neunundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum sechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweiundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum dreiundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum vierundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum fünfundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum sechsundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum siebenundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum achtundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum neunundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum siebzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einundsiebzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweiundsiebzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum dreiundsiebzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum vierundsiebzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum fünfundsiebzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum sechsundsiebzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum siebenundsiebzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum achtundsiebzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum neunundsiebzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum achtzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einundachtzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweiundachtzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum dreiundachtzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum vierundachtzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum fünfundachtzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum sechsundachtzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum siebenundachtzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum achtundachtzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum neunundachtzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum neunzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einundneunzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweiundneunzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum dreiundneunzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum vierundneunzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum fünfundneunzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum sechsundneunzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum siebenundneunzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum achtundneunzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum neunundneunzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum hundertsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundeinsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundzweiten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundvierten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundfünften Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundsechsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundsiebten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundachten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundneunten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundzehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundelften Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundzwölften Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertunddreizehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundvierzehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundfünfzehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundsechzehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundsiebzehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundachtzehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundneunzehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundeinundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundzweiundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertunddreiundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundvierundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundfünfundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundsechsundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundsiebenundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundachtundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundneunundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundeinunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundzweiunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertunddreiunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundvierunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundfünfunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundsechsunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundsiebenunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundachtunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundneunundreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundeinundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundzweiundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertunddreiundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundvierundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundfünfundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundsechsundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundsiebenundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundachtundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundneunundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundeinundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundzweiundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertunddreiundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundvierundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundfünfundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundsechsundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundsiebenundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundachtundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundneunundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundeinundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundzweiundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertunddreiundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundvierundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundfünfundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundsechsundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundsiebenundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundachtundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundneunundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundsiebzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundeinundsiebzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundzweiundsiebzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertunddreiundsiebzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundvierundsiebzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundfünfundsiebzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundsechsundsiebzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundsiebenundsiebzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundachtundsiebzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundneunundsiebzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundachtzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundeinundachtzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundzweiundachtzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertunddreiundachtzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundvierundachtzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundfünfundachtzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundsechsundachtzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundsiebenundachtzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundachtundachtzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundneunundachtzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundneunzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundeinundneunzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundzweiundneunzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertunddreiundneunzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundvierundneunzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundfünfundneunzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundsechsundneunzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundsiebenundneunzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundachtundneunzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum einhundertundneunundneunzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundeinsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundzweiten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundvierten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundfünften Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundsechsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundsiebten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundachten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundneunten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundzehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundelften Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundzwölften Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertunddreizehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundvierzehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundfünfzehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundsechzehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundsiebzehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundachtzehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundneunzehnten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundeinundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundzweiundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertunddreiundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundvierundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundfünfundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundsechsundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundsiebenundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundachtundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundneunundzwanzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihunderdreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundeinunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundzweiunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertunddreiunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundvierunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundfünfunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundsechsunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundsiebenunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundachtunddreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundneunundreißigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundeinundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundzweiundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertunddreiundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundvierundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundfünfundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundsechsundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundsiebenundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundachtundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundneunundvierzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundeinundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundzweiundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertunddreiundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundvierundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundfünfundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundsechsundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundsiebenundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundachtundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundneunundfünfzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundeinundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundzweiundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwestl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertunddreiundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südl. Richtung, wobei sie den Berg Bolwan zum zweihundertundvierundsechzigsten Male umfließt. Hierauf fließt sie 3 km. in südwest

gen die Schiedsrichterliche Entscheidung des Königs Leopold, Dschidda (Dschid.), Hafenstadt in Hedschas, Sitz eines türk. Wali, eines türk. Konsul, 30 000 E. (1907 nach Schätzung), Handel (1907: 4 Mill. M) und Schiffahrt (1907: 1 Mill. Reg.-T.), Ausfuhr 1907: 1 Mill. M, Einfuhr 1907: 4 Mill. M, Ausgangspunkt der Pilgerfahrten nach Mekka, Medina und Arafat, Sitz der Konsuln, Banken, Dampfergesellschaften, Telegraphenamt, Telegraphenkabel nach Suakin, Aden, Port Said, Suez, Kairo, Alexandria, Konstantinopel, Beirut, Jaffa, Jerusalem, Hafen, Werften, Docks, Leuchtturm, Lotsen, Quarantäne, Wasserleitung, Elektrizitätswerk, Straßenbahn, Eisenbahn nach Mekka, Medina, Arafat, Mekka

kenstaaten aus Reisende vorzudringen, was schon der amerikan. Matrose Adams erreicht haben wollte u. ziemlich apokryphische Nachrichten davon gegeben hatte; Capitän Lyon besuchte 1818—20 von Tripolis aus das Ghurianogeb. u. gelangte über Murzuk, wo sein Begleiter Ritchie (1819) starb, bis an die südliche Grenze von Fezzan. Weiter südlich kam Clapperton (1821—24); Laing 1820—23 nach Timbuktu. [24] **d)** Den **Westen Afrikas**, dessen nördl. Küste vom Cap Spartel bis zum Cap Bojador 1831 ff. Belcher, Skyring u. Arlett sorgsam aufnahmen u. auf Karten verzeichneten, durchsuchten vorzüglich folgende Reisende u. strebten zum Theil **von da aus in das Innre des Landes einzudringen:** de la Rocque bereiste 1744, Mich. Adanson 1749—53, John Lindsay 1758, Lajaille 1784, Golberry Senegambien; Rob. Norvis besuchte 1772 u. Jos. Fayrar 1788 Dahomey, der Däne P. E. Isert 1783 u. Grandpré 1786 Guinea, 1785 John Matthew Sierra Leone u. Boufflers Bambuk, Landolphe u. Palissot de Beauvais 1786 Benin, Ledyard u. Lucas 1788 gleichfalls den Westen; Walk u. Winterbottom von der auf Senegambien neu gegründeten engl. Negercolonie aus 1792 das Innre u. Letztrer 1808 die Sierra Leonaküste, wo schon 1793 eine Colonie zur Civilisation der Neger angelegt war; Mungo Park reiste 1795 u. 1805—6 nach Nigritien, auch um den Weg des **Nigers** zu erforschen, auf welcher Expedition er getödtet wurde. Der Brite Meredith besuchte 1813 die Goldküste, der Franzos Mollien kam 1818 zu den Quellen des Senegal, der Gambia u. des Rio Grande u. zeigte so den Weg längs des Senegal aus dem Innern nach Fort Louis; Bowdich (1818) u. Dupuis besuchten die kriegerischen Ashanti, Leed 1820 das Volk von Dahomey, der Franzos Douville ging durch Angola u. Benguelen nach Congo 1828—30; Clapperton st. auf einer Reise ins Innre v. Benin aus (1827) in Sackatu u. der Franzos Caillé kam (1828) von Senegambien aus nach **Timbuktu.** Senegambien bereiste 1828—30 der Franzos Perrotet u. die neusten Reisen der Briten seit 1826, bes. die der Brüder Landers, haben es seit 1830 entschieden, daß der Niger (Joliba) sich südl. u. dann westl. wendet u. als Quorra in den Meerbusen von Benin mündet. [25] **e)** Die **Ostküste Afrikas** war nur selten der Gegenstand eifriger Forschungen, zumal da es auch lange unmöglich schien, von dieser Seite aus in das Innre einzudringen; in neuster Zeit hat es A. v. Katte, ein Preuße, von Habesch aus wieder versucht. Auch hat man jetzt angefangen, öfter diese Seite A.s zu besuchen. Nach Will. White, der 1793 die ganze OKüste untersuchte, reisten nach Nubien Burckhard (1813), der Engl. Hoskins (1833) u. selbst Fürst Pückler (Semilasso) machte einen Abstecher hierher. Habesch war auch von Bruce (1768—73) besucht worden, neulich waren dort der Deutsche Rüppel u. der Schweizer Gobat (1830—32), später Schlimper, Kielmayer, Blumhardt. Die Reisen dahin haben die Quelle des östl. Nilarms (Bahar el Azrek, blauer Strom) im Tzanan- od. Dembeasee gefunden; aber an die Quellen des westl. Nilarms (Bahar el Abiad, weißer Strom) ist man noch nicht gekommen, doch hat der Oestreicher Rußegger, unterstützt von Aegypten, hierin in neurer Zeit mehr geleistet als seine Vorgänger. Collin besuchte 1809 Mozambique. **f)** Die östl. **Inseln A.s.** Madagascar ward 1767 vom Abbé Rohan, ein wenig später von Benjowsky, 1802 von Fressange besucht, die Insel Bourbon 2c. 1801 von Bory St. Vincent u. a. [26] **g)** Die **Südspitze Afrikas** ward von Folgenden durchforscht: von dem Holländer Hoop 1761, von dem Schweden A. Sparrmann 1772—74, von dem Briten Will. Petterson 1777, von dem Franzosen le Vaillant 1780 u. 84 das Innre, von Jak van Reemen das Kafferland 1790, ferner das Innre von de Long 1790, Barrow 1796 u. 1801, Truter 1801, Lichtenstein 1800—5, von Campbell 1819 ff. nach Lattakuh, dann von dem Engl. Burchell, der eine 5jähr. Reise vom Cap ins Innre A.s machte; Cowper bereiste in neuster Zeit das Kaffernland *(Lb. u. Pr.)*

Afrika (Geogr.), [1] **Erdtheil,** zwischen dem 1—69° östl. L. von Ferro, u. dem 34° SB. bis 37½° NB. von Europa durch das Mittelmeer u. die Straße von Gibraltar, von Asien durch die Straße Bab el Mandeb, mit diesem durch die Landenge Suez zusammenhängend, sonst von dem atlant. u. ind. Ocean umgeben, 530,000 (630,000) QM., bildet eine Halbinsel, deren Südspitze durch eine große Fluth gebildet scheint. [2] **Gebirge:** der Atlas, Kong, Schneegebirg, Lupata, Mondsgebirg, die Terrasse Mandara, die abyssinischen Alpen; im Innern nun die große **Sandwüste** Sahara. [3] An den Küsten viele **Vorgebirge,** als Bon, Ceuta (im Mittelmeer), Blanco, Cantin, Bojador, Cap verde, Roxo, Sierra-Leona, Mesurada, Palmas, tres Puntas, Lopez, Negro, Cap der guten Hoffnung (im atlant. Meere) u. **Busen,** als Sydra (im Mittelmeer) von Guinea (im atlant.) Lagoa u. der arabische (im ind. Meer). [4] Viele **Inseln** umgeben A., als westl. die Azoren, Canarias, capverdische, Guinea-Inseln; östl. die Seychellen, Admiranten u. Madagascar, die größte, vom Festlande durch die **Straße** Mozambik getrennt. [5] **Gewässer:** im Allgemeinen wasserarm, sind die wichtigsten, meist nach ihrem ganzen Lauf noch nicht bekannten **Flüsse:** Nil (nach Norden), Senegal, Gambia, Nige (Joli

Sansibar, Mombas, Kilindini, Kismaju, Brava, Lugh und Berbera, Aden, Hodeida, Loheia, Mokka, Hudeida, Kamaran, Dschidda, Suakin, Port Sudan, Massaua, Hafen, Mersa Fatma, Adulis, Arkiko, Tor, Suez, Port Said, Alexandrien, Rosetta, Abukir, Damiette, Port Said, Suez, Tor, Arkiko, Adulis, Mersa Fatma, Hafen, Massaua, Port Sudan, Suakin, Dschidda, Hudeida, Loheia, Mokka, Aden, Berbera, Lugh und Brava, Kismaju, Kilindini, Mombas, Sansibar, Dar es Salam, Kilwa, Lindi, Mikindani, Mozambique, Beira, Chinde, Quilimane, Angoche, Mozambique, Lourenço Marques, Durban, Port Elizabeth, Kapstadt, Simonstown, Saldanhabai, Walfischbai, Swakopmund, Lüderitzbucht, Port Nolloth, Hondeklipbai, Port Nolloth, Lüderitzbucht, Swakopmund, Walfischbai, Saldanhabai, Simonstown, Kapstadt, Port Elizabeth, Durban, Lourenço Marques, Mozambique, Angoche, Quilimane, Chinde, Beira, Mozambique, Mikindani, Lindi, Kilwa, Dar es Salam, Sansibar, Mombas, Kilindini, Kismaju, Brava, Lugh und Berbera, Aden, Hodeida, Loheia, Mokka, Hudeida, Kamaran, Dschidda, Suakin, Port Sudan, Massaua, Hafen, Mersa Fatma, Adulis, Arkiko, Tor, Suez, Port Said, Alexandrien, Rosetta, Abukir, Damiette, Port Said, Suez, Tor, Arkiko, Adulis, Mersa Fatma, Hafen, Massaua, Port Sudan, Suakin, Dschidda, Hudeida, Loheia, Mokka, Aden, Berbera, Lugh und Brava, Kismaju, Kilindini, Mombas, Sansibar, Dar es Salam, Kilwa, Lindi, Mikindani, Mozambique, Beira, Chinde, Quilimane, Angoche, Mozambique, Lourenço Marques, Durban, Port Elizabeth, Kapstadt, Simonstown, Saldanhabai, Walfischbai, Swakopmund, Lüderitzbucht, Port Nolloth, Hondeklipbai.

Afrika (Ausg.) bis Afrikanische Gesellschaft. 999

Sansibar, Mombas, Kilindini, Kismaju, Brava, Lugh und Berbera, Aden, Hodeida, Loheia, Mokka, Hudeida, Kamaran, Dschidda, Suakin, Port Sudan, Massaua, Hafen, Mersa Fatma, Adulis, Arkiko, Tor, Suez, Port Said, Alexandrien, Rosetta, Abukir, Damiette, Port Said, Suez, Tor, Arkiko, Adulis, Mersa Fatma, Hafen, Massaua, Port Sudan, Suakin, Dschidda, Hudeida, Loheia, Mokka, Aden, Berbera, Lugh und Brava, Kismaju, Kilindini, Mombas, Sansibar, Dar es Salam, Kilwa, Lindi, Mikindani, Mozambique, Beira, Chinde, Quilimane, Angoche, Mozambique, Lourenço Marques, Durban, Port Elizabeth, Kapstadt, Simonstown, Saldanhabai, Walfischbai, Swakopmund, Lüderitzbucht, Port Nolloth, Hondeklipbai, Port Nolloth, Lüderitzbucht, Swakopmund, Walfischbai, Saldanhabai, Simonstown, Kapstadt, Port Elizabeth, Durban, Lourenço Marques, Mozambique, Angoche, Quilimane, Chinde, Beira, Mozambique, Mikindani, Lindi, Kilwa, Dar es Salam, Sansibar, Mombas, Kilindini, Kismaju, Brava, Lugh und Berbera, Aden, Hodeida, Loheia, Mokka, Hudeida, Kamaran, Dschidda, Suakin, Port Sudan, Massaua, Hafen, Mersa Fatma, Adulis, Arkiko, Tor, Suez, Port Said, Alexandrien, Rosetta, Abukir, Damiette, Port Said, Suez, Tor, Arkiko, Adulis, Mersa Fatma, Hafen, Massaua, Port Sudan, Suakin, Dschidda, Hudeida, Loheia, Mokka, Aden, Berbera, Lugh und Brava, Kismaju, Kilindini, Mombas, Sansibar, Dar es Salam, Kilwa, Lindi, Mikindani, Mozambique, Beira, Chinde, Quilimane, Angoche, Mozambique, Lourenço Marques, Durban, Port Elizabeth, Kapstadt, Simonstown, Saldanhabai, Walfischbai, Swakopmund, Lüderitzbucht, Port Nolloth, Hondeklipbai.

Afrika (Ausg.) bis Afrikanische Gesellschaft. 999

Sansibar, Mombas, Kilindini, Kismaju, Brava, Lugh und Berbera, Aden, Hodeida, Loheia, Mokka, Hudeida, Kamaran, Dschidda, Suakin, Port Sudan, Massaua, Hafen, Mersa Fatma, Adulis, Arkiko, Tor, Suez, Port Said, Alexandrien, Rosetta, Abukir, Damiette, Port Said, Suez, Tor, Arkiko, Adulis, Mersa Fatma, Hafen, Massaua, Port Sudan, Suakin, Dschidda, Hudeida, Loheia, Mokka, Aden, Berbera, Lugh und Brava, Kismaju, Kilindini, Mombas, Sansibar, Dar es Salam, Kilwa, Lindi, Mikindani, Mozambique, Beira, Chinde, Quilimane, Angoche, Mozambique, Lourenço Marques, Durban, Port Elizabeth, Kapstadt, Simonstown, Saldanhabai, Walfischbai, Swakopmund, Lüderitzbucht, Port Nolloth, Hondeklipbai, Port Nolloth, Lüderitzbucht, Swakopmund, Walfischbai, Saldanhabai, Simonstown, Kapstadt, Port Elizabeth, Durban, Lourenço Marques, Mozambique, Angoche, Quilimane, Chinde, Beira, Mozambique, Mikindani, Lindi, Kilwa, Dar es Salam, Sansibar, Mombas, Kilindini, Kismaju, Brava, Lugh und Berbera, Aden, Hodeida, Loheia, Mokka, Hudeida, Kamaran, Dschidda, Suakin, Port Sudan, Massaua, Hafen, Mersa Fatma, Adulis, Arkiko, Tor, Suez, Port Said, Alexandrien, Rosetta, Abukir, Damiette, Port Said, Suez, Tor, Arkiko, Adulis, Mersa Fatma, Hafen, Massaua, Port Sudan, Suakin, Dschidda, Hudeida, Loheia, Mokka, Aden, Berbera, Lugh und Brava, Kismaju, Kilindini, Mombas, Sansibar, Dar es Salam, Kilwa, Lindi, Mikindani, Mozambique, Beira, Chinde, Quilimane, Angoche, Mozambique, Lourenço Marques, Durban, Port Elizabeth, Kapstadt, Simonstown, Saldanhabai, Walfischbai, Swakopmund, Lüderitzbucht, Port Nolloth, Hondeklipbai.

beabsichtigt die Abschaffung des Sklavenhandels, unterhält ein Bücherinstitut in Sierra Leone, von wo aus es zur Civilisation Afrika's wirkt. Jährlich werden Jahresberichte gedruckt. Leider sind seine Geldkräfte zu gering, um etwas Großes zu bewirken. *(Pr.)*

Afrikänische Händelsgesellschaften, 1) (A. H. in Guinēa), von Friedrich Wilhelm d. Gr., Kurf. v. Brandenburg 1682 errichtete Gesellschaft, die die Belebung des preuß. Handels in Afrika zum Zweck hatte, die Feste Groß-Friedrichsburg auf der Küste Guinea erbaute, 1718 aber, wegen unzureichenden Gewinns, aufgelöst wurde. Die Festung wurde an Holland überlassen, s. Preußen (Gesch.) 44. **2) (African Cōmpany,** spr. Afrikän Cōmpani), brit. Handelsgesellschaft, 1750 durch Parlamentsschluß errichtet, erhält für die Besatzungen u. Forts an der W.-Küste Afrika's 91,000 Thlr. u. betreibt vorzüglich Tauschhandel, mit den Innern nachlässig betrieben. *(Pr.)*

Afrikänischer Krieg, Krieg, den Cäsar gegen die Pompejaner (Scipio, Afranius, Juba u. A.) in Afrika im J. 47 u. 46 v. Chr. führte u. der sich mit dem Siege Cäsars bei Thapsus endigte, s. Rom (Gesch.) 99.

Afrikänische Sprächen. [1] Die A. S. sind größtentheils noch wenig bekannt, selbst ihrer Zahl nach (n. Seetzen 100—150). [2] Außer den durch Colonisation dahin übergetragnen europäischen Sprachen, namentlich der portugiesischen, holländischen, englischen, französischen, spanischen u. dänischen, ist bes. durch den Islam das Arabische dort weit verbreitet. [3] **A)** Diesem nahe verwandt sind die abyssinischen Sp.n (Aethiopisch u. Amharisch, s. d.). [4] **B)** Eine eigenthümliche, aber wenig bekannte Sprache ist die ägyptische. Die alte Sprache, welche das Eigenthum der Priester war, ging mit dem Sinken der einheimischen Dynastien unter, u. an ihrer Stelle bildete sich mit Einführung des Christenthums die koptische Sp. (s. d.). [5] **C)** Die nubischen Sp.n, die viele Wörter aus der arabischen entlehnt haben, verschmähen die härtern Aspirationen u. Nasenlaute. Dazu gehören die Sprachen von Haussa, Argubba, Massua, Sudan, Agow, Gafat, Falascha, Dongola, Barabra, alle wenig bekannt. Außerdem ist im Norden [6] **D)** die berberische Sp. die wichtigste, welche viele Dialekte in sich faßt, z. B. den der Kabylen, Schilha u. a. Sie ist neurer Zeit durch Hodgson näher untersucht worden. [7] Unter den mittelafrikanischen Spr. sind zu bemerken: **E)** die Wolof- (Yalof-) Spr. (s. d.). [8] **F)** Die Mandingospr., wozu die Sprachen von Bambara, Bambuk, Jallonka u. Sokko gehören. [9] **G)** Die Sufuspr. (s. d.). **H)** Der Aminasprachstamm, wozu die Sprache der Fante gehört. Die Substantiva u. Adjectiva derselben sind flexionslos, das Adjectivum steht stets hinter dem Substantivum, das Verbum hat 4 Tempora, einen Imperativ u. Infinitiv; die Präpositionen stehen nach dem Substantiv. **I)** Die Akraspr. (s. d.). [10] **K)** Der Kongosprachstamm, mit den Sprachen von Loango, Kacongo, Congo, Angola u. a. Die Aussprache ist meist sanft u. biegsam, die Declination unvollkommen u. schwierig durch Anwendung mehrerer verschiedner Artikel. Die Verba sind reich an Formen der Tempora u. Modi, so wie an Ableitungsformen. Die Conjugation geschieht durch Präfixe. Partikeln sind in geringer Anzahl vorhanden. [11] **L)** Die Sprachen von Aschantees, Bornu, Affadeh, Schilluk, Darfur u. s. w., sind wenig bekannt. [12] **M)** Die Sprache der Gallas, auch Ilmorma genannt, ist in neuester Zeit durch Abbadie genauer erforscht worden; sie soll mit der amharischen Sprache verwandt sein. [13] **N)** Die Madekassische Spr. auf Madagascar ermangelt der Flexion der Nennwörter, stellt das Adjectivum hinter das Substantivum. Die Conjugation wird nur durch Pronomina u. Partikeln gebildet. Die Präpositionen stehen vor den Substantiven. Im Süden finden sich [14] **O)** die Kaffernsprachen; sie haben ganz kurze Wörter, die meist auf der vorletzten Sylbe betont werden, wenig Nasale u. noch weniger Gutturale, dagegen eigenthümliche, für fremde Organe fast gar nicht aussprechbare Laute. Die Aussprache ist im allgemeinen volltönend, weich u. wohlklingend. Die Kaffern haben Flexions- u. Ableitungssylben. Die Conjugation wird nur durch vorgesetzte Pronomina gebildet. [15] **P)** Die Hottentottensprache hat weder Zischlaute, noch l, f, v, oder w, dagegen alle Nüancen der Kehllaute u. mehrere ganz eigenthümliche Schnalzlaute. Flexionen fehlen gänzlich, dafür gibt es eine große Menge Partikeln. *(v. d. Gz.)*

Afrique, St. (spr. Afrik), **1)** Bezirk im franz. Dep. Aveiron, 33 QM., 55,000 Ew. **2)** Stadt hier, an der Sorgues; Fabriken in Tuch, Kattun, Leder, Handel damit u. mit Käse, 6400 Ew., Mineralquelle (Brunnen von Vailhausy). Ferner: Vabres, Stadt am Cuejols, Kathedrale, 1000 Ew.

Afrūsch (Bot.), so v. w. Stabwurz.

Afschār, turkomannischer nomadisirender Stamm, bei Hamadan, in Khorasan (Persien), aus dem Nadir Schah entsprossen, stellt 88,000 Krieger; Hauptorte Urmia u. Essedabad.

Afschīn (Ebn Kaus Haidar, der Löwe), türk. Sklave des Mutassem (8. Khalif 29); führte rühmlich als Feldherr dessen Krieg gegen den Rebellen Babek (835), verschwor sich dann selbst gegen Mutassem u. ward mit Babek an einen Galgen gehenkt (839). Er war immer heimlich Heide gewesen.

Afsprung (Joh.), geb. zu Ulm 174[illegible], hielt sich seit 1770 an verschiednen Orten (Wien, Dessau, Amsterdam 2c.) als Erzieher auf, ward 1779 bei der Stadtkanzlei in Ulm angestellt, verließ Ulm aber 1782 wi[illegible] de[illegible]

ter, Zeit im Raum als Ersatzes in Bezug. Ersatz, Stelle z. B. Du hast mir Ersatz, Stelle z. B. Du hast mir Ersatz, Stelle z. B. Du hast mir

Afterfedern, s. u. After 6.

Afterflinne od. **Afterflösse** (Zoot.), s. u. Flossen 2. **A-fistel** (Med.), s. u. Fistel.

Afterflügel (Zoot.), s. u. Daumen.

Afterfluss (Med.), so v. w. Milchruhr.

Afterfluth (Hüttenk.), s. Waschwerke.

Afterfratt (Med.), s. u. Wundsein. **A-gebilde**, s. Afterorganisation. **A-gebürt**, Nachgeburt.

Aftergefälle, s. u. Waschwerk.

Aftergericht (Rechtsw.), so v. w. Afterding.

Aftergerinne, s. u. Waschwerk.

Aftergneiss (Mineral.), s. u. Gneiß.

Aftergoldkäfer, s. u. Blumenkäfer.

Afterg räben, A-grube (Hüttenw.), so v. w. Schlämmgraben.

Afterhäufen, s. u. Waschwerk.

Afterheu, so v. w. Grummet.

Afterholz, **1)** Holz von einem Abraum; **2)** dürres gesammeltes Holz.

Afterhölzbock, so v. w. Halbdeckkäfer.

Afterhornräupen, s. u. Raupen 11.

Afterhüfner, so v. w. Afterlehner.

Afterhümmel (Bienenz.), so v. w. Afterdrohne.

Afterig, **1)** (Landw.), Abrechling; **2)** Unrath der Bienen.

Afterjücken (Med.), s. u. Hämorrhoiden.

Afterjüngfer (Zool.), so v. w. Ameisenlöwe.

Afterkegel (Math.), so v. w. Konoid.

Afterkind (Rechtsw.), **1)** so v. w. Postumus; **2)** außereheliches Kind.

Afterkläuen, **1)** bei Rindvieh, Schweinen, Hunden 2c. hornige Auswüchse (Klauen, Schalen), an der äußern Seite der Hinterfüße, über den Hufen; **2)** auch so v. w. Oberrücken.

Afterknoten, so v. w. Hämorrhoidalknoten.

Afterkohle, Arten brennbarer Mineralien; **1) erdige A.**, so v. w. Alaunerde u. Erdkohle; **2) hölzige A.**, so v. w. bituminöses Holz; **3) (A-en**, Bergb.), das kleine Kohlengestriebe.

Afterkorn (Landw.), **1)** so v. w. Abrechling; **2)** so v. w. Mutterkorn.

Afterkriecher, s. Bremse 1).

Afterkrystalle (Miner.), so v. w. Pseudokrystalle. **A-kugel** (Math.), so v. w. Sphäroid.

Afterläufer, Bergarbeiter, der die After zusammenkarrt.

Afterlauge (Weißgerb.), Lauge aus Asche, um sämischgare Felle vom Thran zu reinigen. **A-leder**, **1)** Abfall vom Leder; **2)** das innre Spornleder an den Stiefeln.

Afterlehn, ein von einem Lehnsmann weiter verliehnes Lehen; jener heißt dann **A-lehnsherr** od. **A-lehner**, der Neubeliehene **A-lehnsmann** od. **A-lehnträger** (Aftervasall). **A-lehner (A-hüfner)**, Besitzer eines Bauerguts, das keine volle Hufe beträgt.

Afterlenchtkäfer, s. Weichkäfer 2). **A-made**, so v. w. Springwurm. **A-maulwurfskäfer**, so v. w. Mondkäfer.

Aftermehl, s. u. Mehl 7.

Aftermiethsmann, der einem andern Miether (Aftervermiether) etwas wieder abgemiethet hat, das Verhältniß: **Aftermiethe** s. u. Miethe.

Aftermöve (Zool.), so v. w. Meerschwalbe, gefleckte. **A-möose**, s. Algen.

Aftermotte (galleria), nach Fabricius, Gattung der Lichtmotten; 4 Taster; obre unter den Schuppen des Kopfschildes versteckt, untre schuppig; Flügel sehr lang u. schmal. Bei Linné zu Tinea. Art: Wachsschabe (Wachsmotte, g. cereana, tinea cerella), aschgrau, Kopf u. Brustschild heller, innrer Rand der Oberflügel braun punktirt, hintrer ausgeschnitten; Larve lebt in den Honigwaben, durchbohrt sie, baut mit Fäden mit ihrem Unrath ein Nest, wird wie g. alveolaria den Bienenstöcken schädlich. (*Wr.*)

Aftermünze (Bot.), Monarda didyma.

Aftermuskeln, s. u. After 1–3.

Aftern (Zoot. u. Jagdw.), so v. w. Afterklauen. **Afternachtigall**, so v. w. Mönch.

Afterniederschlag (Chem.), falscher Niederschlag.

Afternymphen, unvollständige od. solche Puppen, die noch Nahrung nehmen, sich herumbewegen u. Flügelspuren zeigen.

Afterorganisation, **1)** jede krankhafte Bildung im Körper als Folge eines erhöhten, herabgesetzten, veränderten Bildungstriebes, bald mit Schwinden, bald mit Wucherung, bald mit mannichfaltiger Umwandlung der Theile verbunden; **2)** bes. ein krankhaftes mehr od. weniger neues, meist sich auf Kosten des Körpers fortnährendes, aber in gewisser Selbstständigkeit bestehendes Gewächs **(A-Organ)**. (*He.*)

Afterpacht (Rechtsw.), das Wiederverpachten eines Theils eines erpachteten Gegenstands od. auch des Ganzen an einen Dritten **(A-pachter)**. **A-pfand**, so v. w. Subpignus, s. u. Pfandrecht.

Afterpolypen, **1)** (Zool.), sonst die Aufgußthierchen mit einfachem, unbedecktem vielgestaltetem Körper (vorticella), worunter Trichter-, Räderthierchen u. a., jetzt vielfach geschieden in Blumenthierchen, Blumenpolyp, Räderthier, Krugthier, Gabelthier u. A. **2)** (Med.), s. Polypen (Med.) 2.

Afterramme, s. u. Rammmaschine 1.

Afterräupen, s. u. Raupen. **A-raupentödter**, so v. w. Afterwespe.

Afterröste (Hüttenw.), die aus verwaschnen Erzaftern bestehenden Röste.

Afterrüsselkäfer (attelabus *L.*), Gattung der Rüsselkäfer, Rüssel breit, kurz, Fühlhörner schnurförmig, Kolbe dreigliedrig, Körper eirund, glatt. Ist getheilt in die Untergattungen: **a) Kolbenrü-**

Afterfuß, der, der hinterste Fuß der Raupen, die Bauchfüße hinter den Beinfüßen; Afterfüßer, Afterfüßler, Afterfüßler (botanische Fabel), als Gegensatz der Beinfüßer, Afterfüßler, Afterfüßler, Afterfüßler

(dryinus *Fab.*) mit lanzettförmigen Endlappen, Art: pronaeus u. **b)** chlorion (ampulex *Jur.*), dieses mit kurzen Endlappen der Unterkiefer u. 4 Lappen an der Unterlippe. Arten: grünblaue A. (chl. lobatum *Fab.*), grünblau, Flügel rostroth, in Afrika; u. a. **C)** Pelopaeus, die Oberkiefer innen ohne Zahn, Unterkiefer u. Unterlippe ganz od. fast gerade, wieder getheilt in **a)** podium; Unterlippen lederartig, die Taster gleich lang, u. **b)** pelopaeus *Latr.* (sceliphron *Klug.*); nur an der Spitze lederartige Unterlippe, Taster ungleich, bauen an Winkeln von Mauern runde, körnige, im Innern spiralförmige Häuser mit mehrern Löcherreihen; jedes Loch führt zu einer Zelle, die, mit einem geraubten Insect u. mit einem Ei besetzt, darauf zugestopft wird. Art: p. spirifex. (*Wr.*)

Afterwicklerraupen, s. u. Blattwickler.

Afterwissenschaften, s. u. Wissenschaft 20.

Afterwurm (Zool.), so v. w. Springwurm.

Afterzägel (Forstw.), so v. w. Abraum.

A-zahn, an Weinstöcken so v. w. Geiz.

Afterzehe, bei Vögeln, die sich statt der Hinterzehe an den Füßen findet.

Afterzwang (Med.), s. Stuhlzwang.

Afvestad (Geogr.), so v. w. Avestad.

Afwa säxa (Afva...), Berg, s. u. Torneå.

Afzelia, 1) (a. *Sm.*), Pflanzengattung nach Afzelius 1) benannt, aus der nat. Fam. Cassiaceae, Caesalpineae *Rchnb.*, Hülsenpflanzen mit fast regelmäßigen Corollen zur 1. Ord. der 10. Kl. *L.* gehörig; **2)** (a. *Ehrh.*), als selbstständige Pflanzengatt. nicht anerkannt in ihren Arten, zu Weissia u. Cynodon gezogen; **3)** (a. *Gm.*), desgl. u. zu Seimeria gehörig.

Afzelius, 1) (Adam), geb. 1750 zu Larf in Westgothland, der letzte Schüler Linné's, 1777 Docent u. Adjunct der oriental. Literatur, seit 1785 Demonstrator der Botanik zu Upsala, von 1792—96 Naturforscher bei der Sierra-Leone-Compagnie, 1796 schwed. Gesandtschaftssecretär in London, 1799 wieder Lehrer zu Upsala, endlich 1812 Professor der Materia medica u. Diätetik; st. 1837. Er gab Linné's Selbstbiographie mit Zusätzen (deutsch Berl. 1826) heraus. Nach ihm sind die Pflanzengattung Afzelia u. mehrere Moos- u. Insectenarten benannt. **2)** (Johann), des Vor. Bruder, geb. 1753, 1784 Prof. der Chemie in Upsala, st. 1837, trug wesentlich zur Ausbildung der Chemie bei. **3)** (Pehr v. Arvidson), der Vor. Bruder, geb. 1760, ward 1801 Prof. zu Upsala, auch Feld- u. Stabschirurg, 1815 geadelt, seit 1812 Ritter des Nordsternordens u. erster Leibarzt des Königs, legte 1820 sein Lehramt nieder, schr.: Utlåtande till Medizinska Facultätens Protocoll in Upsala d. 14. Mars 1810 etc. Stockh. 1810, u. m. a. meist kleine Schriften. **4)** (Anders Erick), Verwandter der Vor., eine Zeit lang Lehrer der Rechtswissenschaft zu Åbo, 1831 wegen seiner polit. Gesinnungen verhaftet u. nach Wiätka verbannt, bis er 1835 die Erlaubniß erhielt, zu Willmanstrand in Finnland seinen Aufenthalt zu nehmen. **5)** (Arvid August), aus derselben Familie, geb. 1785, j. Pfarrer in Enköping, Gedichte von ihm in der Iduna u. in schwed. Musenalmanach (Poetisk Kalender); mit Geiger gab er Svenska Folkvisor (schwed. Volkslieder), heraus; übersetzte auch die Sämundar Edda, u. schrieb das Trauersp. Den sista Folkungen (der letzte Folkunger). (*Ap.* u. *He.*)

Ag, chem. Zeichen für Argentum, Silber.

Āga (türk.), so v. w. Agha.

Āga (a. Geogr.), **1)** Stadt in Africa proconsularis, bei der J. Cäsar 2 mal lagerte; **2) (Agāga),** bei den Alten Agag; **3)** deutscher Gau von sehr ungewisser Lage, viell. im Ravensbergischen an beiden Seiten der Warne, um Herfort.

Agaāzi (Geogr.), so v. w. Habesch.

Agabāna (a. Geogr.), Castell an der Grenze von Armenien. **Agabēni,** Volk im wüsten Arabien, an den Grenzen des glücklichen.

Agābly (Geogr.), s. u. Oase 1) e).

Agabo (St.), so v. w. Agobald.

Agabos, jüdischer Prophet (nach der Sage einer der 70 Jünger Christi), der von Jerusalem nach Antiochia kam, eine große Theurung unter Kaiser Claudius u. die Gefangenschaft des Paulus vorhersagte. Beides traf 44 n. Chr. ein.

Agacīren (v. fr.), **1)** necken; **2)** auf verliebte Art auffordern; davon **Agacerīen,** Neckereien ꝛc.

Agāda (Instrum.), so v. w. Kwetz.

Agadēr (A-dīr, Geogr.), s. Suse d).

Agādes, s. u. Oase 1) l).

Āgä (a. Geogr.), Hafenstädtchen in Cicilia campestris.

Āgag, 1) muthmaßlich Herrschertitel der Amalekiter, bes. **2)** König zur Zeit Sauls, den Saul besiegte u. Samuel tödtete.

Agalaktīē (v. gr., Med.), gänzlicher od. theilweiser Mangel an Muttermilch.

Agalēga (Geogr.), s. Seychelles d).

Agaliōchum (A-cheholz), so v. w. Aloeholz.

Agālia (Hdlgsw.), so v. w. Moschus.

Agālma (gr.), **1)** Zier, Schmuck; **2)** Statue, Götterbild; **3)** Verzierung der Tempel, bes. der Statuen.

Agalmatolīth, Talkart, zuerst in China, später in Ungarn u. Sachsen gefunden, wird durch Kalkspath geritzt, Strich schwach glänzend, ist durchscheinend, od. undurchsichtig, oliven- u. spargelgrün, od. röthlich bunt geädert, fühlt sich fettig an, besteht aus Kiesel, Thon, Kali u. färbenden Eisenoxyd, wiegt $2\frac{1}{2}$—3; in China zum Schnitzen von Götzenbildern benutzt.

Agāma (Zool.), s. Agame.

Agamāna (a. Geogr.), Stadt am Euphrat

phrat, viell. unfern Erzi; jetzt noch Thurm (Kahim) u. Ruinen (Manea u. Anga).

Agāme (Āgama, Zool.), Gattung der Eidechsen, Leib molchartig, niedergedrückt, Kopf aufgetrieben, Schuppen dachziegelförmig über einander am Schwanze; leben auf trocknem u. feuchtem Lande; sind getheilt in die Untergattungen: **a)** eigentl. A. (a), die Schuppen aufgerichtet od. höckerig; Art: a. barbata, colonorum, catenata (Ketten-A.), bis 12 Zoll lang, aus Brasilien, kettenartig gezeichnet u. a.; **b)** Tapaya (Phrynosoma), Schwanz dünn u. kurz; Art: a. orbicularis; **c)** trapelus; Art: a. ägyptia; **d)** leiolepis; Art: a. guttata; **e)** tropidolepis; Art: a. undulata; **f)** tropidosaurus (leposoma); Art: a. scincoides; **g)** calotes (galeotes); Fechter Eidechse (a. calotes, lacerta c.), hellblau, Seiten weißbindig, ändert willkührlich die Farbe etwas, Ostindien; **h)** lophyrus; Art: a. furcata, a. gigantea; **i)** goniocephalus; Art: a. tigrina; **k)** lyriocephalus; Art: a. margaritacea; **l)** brachylophus; Art: a. fasciata; **m)** physignathus; Art: a. cochinchinensis; diese Untergattungen unterscheiden sich durch Gestalt u. Lage der Schuppen, so wie durch Mangel od. Dasein der Schenkelporen. Benannt sind sie von Daudin, Wiegman, Cuvier, Merrem, Boir, Spix u. A. (*Wr.*)

Agame (a. Geogr.), **1)** Vorgeb. u. Hafen bei Troja, wo Hesione dem Meerthiere ausgesetzt ward; **2) (Ajāmia,** n. Geogr.), s. Tigre 2) a).

Agamēde, kräuterkundige Tochter des Augeas, Gem. des Mulios, von Poseidon, Mutter des Diktys.

Agamēde (a. Geogr.), Stadt auf Lesbos.

Agamēdes, 1) König von Stymphalos in Arkadien, durch Epikaste Vater des Kerkyon; **2)** Sohn des Erginos, geschickter Baumeister, soll mit seinem Bruder Trophonios den Bau des goldnen Schatzhauses des Augias zu Elis od. des Hyrieus in Böotien ausgeführt u. dasselbe bestohlen haben (Geschichte ganz ähnlich der unter Rhampsinit erzählten); auch das Schlafgemach des Amphitruo, den hölzernen Tempel des Poseidon in Mantinea den Tempel zu Delphi gebaut, u. vom Apollo zur Belohnung den Tod empfangen haben. (*Lb.*)

Agamēīa (a. Geogr.), so v. w. Agame 1).

Agamēmnon, des Atreus u. der Eriphyle (Aërope) Sohn, König von Mykene, Hauptanführer des gesammten griech. Heeres vor Troja. Als das Heer, welches er vor Troja führen wollte, sich in Aulis versammelte, erlegte er eine der Artemis geweihte Hirschkuh, worauf sich Artemis theils durch Pest unter dem Heere, theils durch die zugesendete Windstille rächte, u. der Zorn der Göttin ward erst dadurch besänftigt, daß A. auf den Ausspruch des Kalchas sich entschloß, seine Tochter Iphigenia der Artemis zu opfern. Als dieses geschehen sollte, entrückte Artemis das Mädchen, u. stellte eine Hirschkuh an deren Stelle. Vor Troja wurde seine Entzweiung mit Achilles über die Bryseïs dem griech. Heere sehr verderblich (s. Trojanischer Krieg). Bei der Erobrung Trojas fiel ihm des Priamos Tochter, Kassandra, als Beute zu. Nach einer stürmischen Rückreise langte er glücklich in seinem Reiche Mykene an, ward aber auf Anstiften seiner Gemahlin Klytämnestra u. ihres Buhlen Aegisthos, bei einer Mahlzeit od. im Bade ermordet. Griechenland verehrte ihn unter seinen Heroen, seine Kinder waren außer Iphigenia, noch Orestes, Antigone u. Elektra. (*Lb.*)

Agamēmnon, Papil. eq. Agamemnon *L.*, s. u. Ritterfalter.

Agāmi (Zool.), so v. w. Trompetervogel.

Agamīdidas, Nachkomme des Herakles, König zu Kleonä, Vater der Lathria u. Anaxandra.

Agamīē, 1) (v. gr.), eheloser Zustand; **2)** so v. w. Kryptogamie, daher **Agāmisch,** geschlechtlos, s. Kryptogamisch.

Agāmna (a. Geogr.), Stadt in Mesopotamien, an der Mündung des Saokoras in den Euphrat; j. Kahem.

Āgamos (a. Geogr.), Stadt in Pontos (Kl. Asien), unweit Heraklea.

Āga Mūhamed, Schah von Persien, s. d. (Gesch.) 131, von 1785—1796.

Āgana, Stadt, so v. w. Sct. Ignacio de Agana.

Aganaktēsis (v. gr., Med.), schmerzhafter Zustand, Schmerzen.

Aganīke (Biogr.), so v. w. Aglaonike.

Aganīppe (Myth.), **1)** Tochter des Tekmessos, ward in eine Quelle auf dem Helikon verwandelt, deren Wasser die Dichter begeisterte. Nach ihr die Musen: **Aganīppides; 2)** des Akrisios Gem., Mutter der Danae.

Agāno, Markgraf von Toscana, 836 bis 847, über ihn s. Toscana (Gesch.) II. 4.

Aganōthetes (gr. Ant.), Oberaufseher über die heiligen Spiele bei den Griechen.

Āgantyr (nord. Myth.), s. u. Ottar.

Aganzāga (a. Geogr.), Stadt in Großmedien, bei Rageia.

Āgaos (Geogr.), so v. w. Agawe.

Agapānthus (a. *L. Herit.*, Schmucklilie), Pflanzengattung zur nat. Fam. Coronariae Hemerocallideae *Rchnb.*, Coronarien, Spathaceen *Spr.*, 1. Ord. 6. Kl. *L.* gehörig; Art: a. umbellatus am Cap heimisch mit schönen großen dolbenständigen Blüthen.

Agāpe, Spanierin, die den Priscillian zu seinen Ketzereien veranlaßte.

Agāpen (v. gr., Liebesmahle), [1] die in den ersten christl. Jahrh. gebräuchlichen, gewöhnl. mit dem Abendmahl verbundnen, relig. Mahlzeiten der Christen, wo Arme u. Reiche zusammen aßen, um ihre Bruderliebe u. Gleichheit vor Gott anzudeuten. [2] Die A. gingen hervor aus den heiligen Mahlzeiten der

der Juden, unter Vorsitz des Familienhaupts gehalten, die auch Jesus in dem letzten Nachtmahl mit seinen Jüngern nachahmte. Als die Christen sich mehrten, u. die Mahlzeiten nicht mehr in den Privathäusern, sondern an relig. Versammlungsörtern gehalten wurden, leiteten sie die Bischöfe u. Presbyter. [2] Der Mahlzeit ging Händewaschen u. Gebet voraus, dabei wurden Abschnitte der h. Schrift vorgelesen, Fragen darüber beantwortet, kirchl. Nachrichten u. Briefe mitgetheilt, bisweilen Hymnen gesungen. Zum Schlusse sammelte man eine Collecte für Wittwen, Waisen, Arme, betete u. schied nach Umarmung u. Kuß (Liebeskuß, Friedenskuß). [4] Wegen der Verfolgungen wurden die A. Anfangs immer an verborgnen Oertern u. des Nachts, gewöhnlich am Sonntag gehalten; später in den Kirchen u., als Mißbräuche einschlichen, vor u. in der Nähe derselben. Die in der ersten christl. Kirche gewöhnlichen Agapae natalitiae, wurden an dem Sterbetage (dies natalis) der Märtyrer feierlich auf den Gräbern derselben gehalten; außerdem waren die A. connubiales bei Verheirathung, u. die A. funerales bei Leichenfeierlichkeiten im Gebrauch. [5] Gewöhnlich wurden die A. mit dem Abendmahle verbunden, u. Anfangs als Nachahmung der letzten Mahlzeit Christi vor, später nach demselben gehalten, weil das Abendmahl nüchtern genossen werden sollte. [6] Die Verleumdungen der Heiden daß die Christen bei den A. Kinder verzehrt, (Thyestische Spiele), nach Auslöschung der Lichter Unzucht getrieben hätten u. Andres, sind grundlos. Als indeß Mißbräuche einschlichen (1. Cor. 11, 17—22), u. sie ihren ursprünglichen Zweck nicht mehr erreichten, wurden sie seit der Mitte des 4. Jahrh. auf mehrern Concilien, bes. zu Laodikea 365, Carthago 391, zu Orleans 535 u. Constantinopel 692 verboten u. nur mit Mühe unterdrückt. [7] Bei den Griechen findet sich den A. Aehnliches noch j. bei Begräbnissen u, and. Veranlassungen, u. die Abyssinier halten sie noch verbunden mit dem Abendmahle. Ueber die A. der Brüdergemeinde, s. u. Abendmahl 6a. [8] Die Behauptung Kestners (über die A. Jena 1819) sie seien ein geheimer, fest organisirter Bund gewesen, wobei die Mahlzeiten etwa die Bedeutung gehabt hätten, wie die Tafelloge bei den Freimauern, ist widerlegt. [9] **Literatur:** Mörlin, De agapis Christ., Lpz. 1750. Schlegel, De agapis aetate Apostolor. ebd. 1751. Drescher, De vet. Christ. agapis. Gieß. 1824. *(Sk.)*

Agapēnor (Myth.), des Ankäos Sohn, König zu Tegea, einer der Freier der Helena, ging nachher mit 60 arkadischen Schiffen nach Troja. Rückkehrend u. nach Cypern verschlagen, erbaute er Paphos u. starb dort.

Agapētä (gr., Liebesschwestern, Subintroductae), in der alten Kirche Witwen u. Jungfrauen, die in Enthaltsamkeit als geistl. Schwestern bei den Geistlichen wohnten. **Agapēti** aber, Männer, welche bei den Diakonissinnen wohnten. Schon wegen einreißender Sittenlosigkeit auf der Synode in Nicäa verboten, aber wegen der Ehelosigkeit der Geistl. im Stillen länger fortdauernd.

Agapētus, 1) Diakonus zu Constantinopel um 530, widmete seinem Zögling, dem Kais. Justinian seine *σχέδη βασιλική* (moral. Lehren üb. die Pflichten der Regenten), herausgeg. von Calliergos; Vened. 1509; von Bruno, Lpz. 1669; Gröbel, ebd. 1733 u. a. **2) A. I.**, Papst, 535 Nachfolger Johanns II., st. 536 bei einem Concil gegen die Monophysiten. **3) A. II.**, Papst 946, Nachfolger Martins II., widersetzte sich mit Hülfe Kais. Otto, Berengar II., der den ital. Königsthron usurpiren wollte. Durch eine Synode in Augsburg ließ er den Geistlichen die Ehe, Jagd u. Spiele untersagen, st. 956. *(Lb. u. Sk.)*

Āgar, so v. w. Hagar.

Āgar (Jean Antoine Michel A. Graf v. Moosburg), geb. im Dep. de Bot; wollte sich Anfangs dem Lehrfach widmen, erhielt später durch eine Bekanntschaft mit Murat eine Anstellung in dessen Büreau, wurde dann Commissair des neuen Königs von Hetrurien, u. bekam später mehrere Posten, ward 1804 Mitglied des Corps législatif, folgte dann Murat als Finanzminister ins Großherzth. Berg, u. heirathete eine von dessen Nichten. Napoleon erhielt Klagen ob seiner großen Milde u. befahl seine Absetzung; um ihn zu trösten erhielt er aber den Titel Graf von Moosburg. Er folgte Murat als Finanzminister nach Neapel, wurde dessen Vertrauter, u. auf seinen Rath vorzüglich erklärte sich Murat gegen Napoleon. 1815 war er auf kurze Zeit Staatssecretär u. verfaßte die Constitution, die eben proclamirt werden sollte, als Murat genöthigt ward seine Staaten zu verlassen. Er ging nun mit der Königin Karoline Murat nach Triest, kehrte aber bald nach Frankreich zurück, erhielt seine eingezognen Güter im Clevischen von Preußen wieder, u. schr. Einiges gegen Villèles Finanzverwaltung. *(Pr.)*

Āgar, (a. Geogr.), Stadt in Byzacium (Afrika), unweit Thapsos, von Cäsar erobert, nach Ein. Boo-Hadjar.

Āgara (a. Geogr.), **1)** Fluß Eger; **2)** alter Name der indischen Stadt Agra.

Āgardh (Karl Adolf), geb. zu Bästad in Schonen, studirte in Lund, ward 1807 Lehrer der Mathematik das., wendete sich aber bald der Botanik zu, ward Prof. der Botanik, 1816 Pfarrer zu St. Peters-Kloster, 1825 Mitglied des großen Ausschusses zu Stockholm zur Prüfung der öffentl. Unterichtsanstalten; 1834 Bischof zu Karlstad. Schr: Synopsis algarum Scandinaviae Lund 1817, wozu seit 1820 noch andre Werke über die Algen u. die Abildungen der europ. Algen, Lpz. 1828—35 4 Hefte, kamen. Französisch schrieb er: Versuch die Pflanzenphysiologie auf Grundsätze zurückzuführen Lund 1828, u. über die Entwicklung der Pflanzen ebd. 1829. Außerdem schrieb er

Lärabok i Botanik, Malmö 1831 2 Bde., deutsch Kopenhagen 1831, u. Greifsw. 1832, eine Kritik die Grundlehren der Staatsökonomie, Lund 1829, u. mehrere Abhandlungen. *(Ap.)*

Agārdhia (a. *Spr.*), nach Vor. ben., Pflanzengattung aus der nat. Fam. Weidriche, Vochysieae *Rchnb.*

Agarēna (A-num, a. Geogr.), Hptstadt der Agarener (Nachkommen der Hagar) im glücklichen Arabien, gingen im 7. Jahrh. zum Islam über, von A. soll der Name Saracenen stammen.

Agarīcia u. **Agaricīna** (Schwammkoralle), s. u. Sternkorallen.

Agārici trochiscāti (Pharm.), s. Lerchenschwammküchelchen.

Agāricus, Pilzgattung aus der natürl. Fam. der Hütlinge *Rchnb.*, Schwämme *Spr.*, s. Blätterschwamm. **A. albus,** so v. w. Lerchenschwamm. **A. alliāceus,** so v. w. Knoblauchschwamm. **A. caesāreus,** so v. w. Kaiserling. **A. campēstris,** so v. w. Champignon. **A. chirurgōrum praeparātus,** Eichenschwamm (polyporus ignarius), von der holzigen Rinde gereinigt, mit einem Hammer wollreich geklopft, wie Charpie, zur Blutstillung brauchbar, s. Zunderschwamm. **A. cantharēllus,** so v. w. Pfifferling. **A. deliciōsus,** so v. w. Reizker. **A. esculēntus,** so v. w. Nagelschwamm. **A. integer,** so v. w. Täubling. **A. lactīfluus,** so v. w. Brätling. **A. mammōsus,** so v. w. Brustschwamm. **A. minerālis,** so v. w. Mondmilch. **A. mōūceron,** so v. w. Musseron. **A. muscārius,** so v. w. Fliegenschwamm. **A. mutābilis,** so v. w. Stockschwamm. **A. ostreātus,** so v. w. Austerschwamm. **A. piperātus,** so v. w. Pfefferschwamm. **A. polymīces.** so v. w. Hallimasch. **A. praeparātus,** so v. w. Lerchenschwamm. **A. quērnus,** so v. w. Zunderschwamm. **A. saxātilis,** so v. w. Mondmilch. *(Su.)*

Agarōa, Stadt in Indien, von einem Kaufmann Ager gestiftet, dessen Nachkommen **(Agaroāler)** eine eigne Secte bildeten. A. soll 125,000 Häuser gehabt haben.

Agārra (a. Geogr.), Stadt in Susiana (Persien) bei Susa.

Agarum, mehrere schleimhaltige Tangarten, in manchen Küstenländern zur Nahrung gebraucht, bes. Seetang.

Āgaros (a. Geogr.), Fluß u. Vorgeb. im europ. Sarmatien, erstrer mündet in den mäot. See, j. Schivet; letztres wohl Kossa Fedutowa.

Agāsh, türk. Wegmaß, deren $66\frac{2}{3}$ auf einen Grad gehen, s. u. Türkei (Geogr.).

Agāsios, Sohn des Dositheos, Bildhauer aus Ephesos, Verfertiger des borgheſischen Fechters.

Agāsikles, sehr friedlicher lacedämonischer König, etwa 650 J. v. Chr.

Agāso (lat.), Reitknecht, Stallbedienter.

Agāssa (Geogr.), Ort in Pieria (Macedonien), an der thessalischen Grenze.

Agassāmenes, erster König auf Naxos.

Agāsse, geb. zu Paris, war 1790 Offizier, als 2 seiner Brüder wegen Anfertigung falscher Staatspapiere hingerichtet wurden; da er, obgleich ganz unschuldig u. unbetheiligt, deßhalb den Dienst verlassen wollte, so verhinderten dies seine Kameraden, u. Beaulieu, Schauspieler am Théâtre des variétés, Lieutenant in demselben Bataillon, ging sogar ab, damit A. in seine Stelle rücken könne. Durch seine Gattin, die Tochter des Buchhändler Ch. J. Panckoucke, ward er Eigenthümer des Moniteur, u. diese behielt als Witwe noch das Eigenthumsrecht bis an ihren Tod, nach der Restauration. *(Jb.)*

Āgassiz (Louis), Ichthyolog, geb. zu Orbe im Wadtlande 1807, studirte zu Lausanne, Zürich, Heidelberg u. München, ward 1830 Doctor der Medicin u. Chirurgie zu München u. später Prof. der Naturgeschichte zu Neufchatel, schr.: Selecta genera et species piscium brasil.; Histoire naturelle des poissons d'eau douce de l'Europe centrale; Recherches sur les poissons fossiles, 2 Th., Neufchatel 1833—37 4. u. m. a. *(Ap.)*

Agassīzia, 1) (a. *Chav.*), nach Vor. ben., in ihren Arten zu Galvesia *Juss*; **2)** (a. *Spach.*), zu Camissonia *Lk.* zu ziehende Pflanzengattung.

Agastāchys, Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Proteaceen, Ord. Ketlsmenen *Spr.*, Gruppe Persoanieae *Rchnb.*, zur 1. Ord. der 4. Kl. *L.* gehörig; Art: a. odorata, Strauch auf Van-Diemens-Land.

Agāster (gr.), magenlos.

Agastēra, Weinmaß auf Cerigo, 60 = 1 Barill, s. u. Jonische Inseln (Geogr.).

Agastrāires (spr. -strär), bei Blainville so v. w. Infusionsthierchen.

Agāstrophos (Myth.), Päons Sohn, den Diomedes vor Troja erschlug.

Āgasus (a. Geogr.), Hafen in Apulien, zwischen dem Fl. Cerbalus u. dem Vorgeb. Garganus, j. Porto greco.

Agasȳllis, 1) nach Dioskorides, Doldenpflanze in Libyen, von ihr kommt das ammonische Gummi; **(Agasȳllidis lācryma); 2)** Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Doldengewächse, von Siler kaum verschieden.

Agāt (Min.), u. Zusammensetzungen, so v. w. Achat.

Agātha (a. Geogr.), Insel u. Stadt der Volker in Gallia Narbon., an der Mündung des Arauris, Colonie der Massilier, dann den Römern; j. Agde od. Brescon.

Agātha, weibl. Name: die Gute; merkwürdig ist die St. A., vornehme Jungfrau zu Palermo, wurde Christin, verschmähte die Liebe des röm. Proconsuls Quintilianus u. wurde von ihm aus Rache einer Kupplerin übergeben, bewahrte aber auch hier ihre Keuschheit, wurde dann auf glühenden Kohlen

len gemartert, aber durch ein Erdbeben, das eine Volksempörung veranlaßte, gerettet, u. st. 252 im Kerker, Tag: 2. Febr. Ihre Reliquien werden sehr verehrt, u. ihnen die Kraft beigemessen, gegen das Feuer zu helfen, viele Kirchen wurden nach ihr benannt, u. der Papst Damasus soll ein Gedicht auf sie gefertigt haben (n. A. untergeschoben). *(Pr.)*

Agathäa, 1) (a. *H. Cass.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Syngenesisten Compositae Amphigynanthae *Rchnb.*, Compositae Radiaten *Spr.*. zur Syngenesia superflua *L.* gehörig; **2)** Abtheilung der Pflanzengattung Cineraria.

Agathälyus (Freudentödter, Myth.), Beiname des Pluto.

Agathängelus, Armenier, im 4. Jahrh., Secretär des Königs Tiridates, schr. die Geschichte seiner Zeit.

Agathärchides, aus Knidos, im 2. Jahrh. v. Chr. unter Ptolemäos Philometor, Führer des jungen Ptolemäos Alexander, schr. mehrere (verlorne) geographisch-histor. Schriften, z. B. über das rothe Meer.

Agathärchos, aus Samos, Decorations- u. Scenenmaler zu Athen, nach Ein. Zeitgenoß des Aeschylos, auf dessen Veranlassung er zuerst die Regeln der Perspective auf der Schaubühne anwandte; nach And. Zeitgenoß des Zeuxis; Alcibiades soll ihn einst in sein Haus eingeschlossen u. erst dann entlassen haben, nachdem er ihn das Haus ausgemalt.

Agathēlepis (a. *Chois.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Globulariacen. *Rchnb.*, Aggregaten *Spr.*, zur 2. Kl. 1. Ord. *L.*

Agathēmer, griech. Geograph, im 3. (nach And. 2.) Jahrh. n. Chr. Seine Schrift: *υποτυπώσεις της γεωγραφίας*, herausgeg. von Tennulius, Amsterd. 1671, auch in Gronovs u. Hudsons Sammlungen.

Agäthenburg, Amt, s. u. Stade 2).

Agathe Tyche (gr.), Formel zu Anfange der öffentl. Documente u. Beschlüsse, das lat. Quod felix faustumque sit.

Agäthias Scholästikos, aus Myrina in Aeolis, Sohn des Memnonios, Rechtsgelehrter unter Justinian, gegen das Ende des 6. Jahrh., setzte die Geschichte des Prokopius vom Tode des Justinian, 553—559 fort, herausgeg. von Vulcanius, Leyden 1594, 4. Paris 1660 Fol., von Niebuhr, Bonn 1828. Er schrieb auch Epigramme, u. sammelte kleinre Gedichte (*κύκλος*), in 7 Büch., das davon Uebrige in der Anthologie u. in den Ausgaben der Geschichte. *(Lb.)*

Agathīdium (Illig), so v. w. Knäuelkäfer.

Agathis, 1) (Zool.), s. Brakwespe e); **2)** (a. *Salisb.*, Bot.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Zapfenbäume, Gruppe: Araucarieae *Rchnb.*, Pinneen *Spr.*, zur Monöcie *L.* gehörig; Art: a. loranthifolia, Baum auf Amboina.

Agathisänthes (a. *Blume*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Nachtkerzen, Gruppe: Combreteae Terminalieae *Rchnb.*, Thymeleen, Bucideen *Spr.*, zur Polygamie, Monöcie *L.* gehörig.

Agätho, 1) geb. in Palermo, Benedictiner, folgte 679 dem Domnus als Papst, der erste, dem Kaiser Constantin Pogonatos die Bestätigungsgelder erließ; nahm Theil an den monotheletischen Streitigkeiten; st. 682, **2)** so v. w. Agathon.

Agathodämon, 1) (gr.), guter Geist, s. Dämon 1. **2) (A. en,** ägypt. Myth.), die unschädlichen Schlangen, Bild des Kneph u. Amun, u. Hunde als Bild des Anubis. Jene Schlangen besaßen auch Heilkraft u. wurden deshalb als erste Lehrer der Asklepiaden genannt.

Agathodämon (a. Geogr.), der westl. Arm des Nil, zog durch die herakleot. u. kanopische Mündung ins Meer.

Agathodämon, griech. Geograph zu Alexandria im 5. Jahrh. n. Chr., verfertigte Charten zur Geographie des Ptolemäos, weshalb ihn Ein. für dessen Zeitgenossen halten.

Agathōdes (a. *Don.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Drehblüthler, Gentianeae *Rchnb.*, *Spr.*; zur 1. Ord. der 4. Kl. *L.*

Agathoërgoi (gr. Ant.), bei den Spartanern die 5 ältesten u. berühmtesten Krieger, die dem Staate ein Jahr lang in öffentl. Sendungen dienten; sie wurden aus den, aus der Zahl der 300, den König geleitenden Krieger Austretenden gewählt.

Agäthokles, 1) aus Rhegium, Sohn des Karkinos, geb. 359 v. Chr., Anfangs Töpfer, dann Soldat u. Feldherr, zuletzt Tyrann von Syracus, s. d. (Gesch.) 13. Er starb 289, indem ihm sein Günstling Mänon, auf Anstiften seines Enkels Archagetus, einen vergifteten Zahnstocher reichen ließ. Ehe er starb, schleppten ihn die Syracusaner zum Scheiterhaufen u. verbrannten den 72 jährigen Greis. **2)** Minister des Ptolemäus Philopator, s. Aegypten (Gesch.) 16—18. *(Lb.)*

Agathologiē (v. gr.), Lehre vom höchsten Gute, 2. Theil der prakt. Philosophie, wo gezeigt wird, worin die Glückseligkeit bestehe, u. der Begriff des Scheingutes u. des höchsten Gutes erläutert wird.

Agathon, 1) natürl. Sohn des Priamos, kein großer Held; **2)** griech. Dramatiker, Schüler des Prodikos u. Sokrates, s. 401. v. Chr. Wegen seines ersten Stücks (Anthos), erhielt er den Preis. Wieland nahm ihn zum Helden des Romans Agathon.

Agathophyllum (a. *Juss.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Laurinen *Spr.*, *Rchnb.*, der Dodekandrie *L.* zufallend. Art: a. aromaticum, Baum in Indien, mit Gewürznelken ähnelnden Früchten u. Blättern.

Agathōpolis (a. Geogr.), **1)** so v. w. Agatha; **2)** die j. Stadt St. Agata di Go im Neapolitanischen.

Agathōsma (a. *W.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rautengewächse Dio-

mee

meae *Rchnb.*, Diosmeen *Spr.*, zur 1. Ord. der 5. Kl. *L.* gehörig; Art: a. obtusa, am Cap Strauch mit röthlichen Blüthenköpfen.

Agathos Thĕos (gr., der gute Gott, Myth.), ländlicher Gott der Arkadier.

Agathu Dämonos (gr., des guten Geistes, a. Geogr.), Insel im NW. von Indien; wahrsch. die größre der nikobar. Inseln.

Agathūssa (a. Geogr.), so v. w. Telos.

Agathȳrna (a. Geogr.), Stadt auf Sicilien Nordküste, von Agathyrnos, des Aeolos Sohn, erbaut; vielleicht beim j. St. Marco od. Capo d'Orlando.

Agathȳrsä (a. Geogr.), skyth. Volk, im j. Siebenbürgen am Marosch; gebildet, friedfertig, in gemeinschaftl. Ehe lebend; sie sollen goldne Gefäße gehabt u. sich blau bemalt haben. Als ihr Stammvater gilt Agathyrsos, ein Sohn des Herakles u. der Echidna, der auswandern mußte, weil er gleich seinem Bruder Gelonos die Probe mit Bogen u. Gurt nicht bestand.

Agāti (a. *Rheed.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Schmetterlingsblumen, Loteae *Rchnb.*, *Spr.*, zur Diadelphie, Dekandrie *L.* gehörig.

Agāti Bāschi, in Persien so v. w. Oberhofmeister.

Agātiibad, s. u. Wasserburg 2).

Agatōn, Stadt, s. u. Benin a).

Agatopīsto Cromaziāno (Philosophgesch.), pseudonym für Buonafede.

Agāttu, s. Fuchsinseln 1).

A gāūche (fr., spr. gosch), zur Linken.

Agāūnum (a. Geogr.), Stadt der Nantuater (narbonens. Gallien), j. (wahrsch.), St. Maurice in Wallis.

Agāve, **1)** Tochter des Kadmos u. der Harmonia, Mutter des Pentheus; hatte sich mit ihrem Sohne dem Bakchosdienste widersetzt, ward mit Raserei bestraft, u. zerriß den eignen Sohn; **2)** andre mythol. Personen.

Agāve (a. *L.*), [1] Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Narcisseae Bromelieae *Rchnb.*, Coronarien, Liliaceen *Spr.*, zur 6. Kl. 1. Ord. *L.* gehörig; Arten: [2] a. americana (große Aloe der Gärtner), mit mehrere Ellen langen, fußbreiten Blättern, bis 30 Fuß hohen, armförm. nach oben kleiner werdenden Aesten, u. an diesen zahlreiche, gelblichgrüne, große wohlriechende, reichlich Honigsaft enthaltende Blüthen; in SAmerika heimisch, in SEuropa im Freien dauernd, u. als Umzäunung der Felder angepflanzt, hier auch in Gärten vorkommend, bei uns als Zierpflanze in Gewächshäusern cultivirt, wo sie kaum in 23—30 Jahren (nicht wie sonst behauptet ward alle 100 Jahre) einmal zur Blüthe kommt. [3] In Amerika bereitet man aus dem Safte der Blätter ein erfrischendes Getränk (Pulque), indem man beim Beginnen der Blüthe die Herzblätter ausschneidet u. aus der kesselförmigen Höhlung, die sich erzeugende Feuchtigkeit mehrmals in Krügen wegträgt. Es schmeckt gegohren als Branntwein Fremden unangenehm, wird aber von den Eingebornen leidenschaftlich getrunken. Die getrockneten **A-blätter** benutzt man zum Decken der Dächer, ihre Dornen als Nägel, ihre Fasern als Hanf, das gekochte Mark derselben als Speise u. als Seife, den Schaft zum Bauen. [4] A. vivipara, in SAmerika heimisch. Wurzeln derselben benutzt man in ihrem Vaterlande als schweißtreibendes Mittel in syphilitischen Krankheiten, so wie auch die der vorigen. *(Su.)*

Agāveae (Bot.), s. Narcissenschwertel 4.

Agawāni, Fluß, s. Massachusets 2 u. Connecticut (Fluß).

Agāwe (Agāwi), Volksstamm s. v. w. Agows.

Agazāga (a. Geogr.), Stadt in Paropamisos (Persien).

Agāzi (Geogr.), so v. w. Habesch.

Agbātana (a. Geogr.), so v. w. Ekbatana.

Agbōme, Reich, s. Dahomey.

Agdālo, Italiener, Hauptmann der Schweizergarde in Dresden unter Friedrich August, Vertrauter von dessen Mutter, der Kurfürstin Maria Antonie, sollte von der, durch die selbstständige Regierung Fried. Augusts beleidigten Fürstin angestellt, in ihrem Namen auf dem Reichstage zu Regensburg die (gänzlich erdichtete) Erklärung mit Belegen abgeben, daß Fr. Aug. gar nicht der Sohn Friedrich Christians sei u. die Regierung dem gebrechlichen jüngern Prinzen Karl zukomme. Der Kurfürst, darüb. durch Friedrich II. v. Preußen benachrichtigt, ließ A. verhaften u. auf den Königsstein bringen, wo er als Staatsgefangner 1800 starb. *(Lb.)*

Agdāmia (a. Geogr.), Stadt in Großphrygien.

Āgde (bei den Römern Agatha), Stadt im Bzk. Beziers des franz. Depart. Herault, am schiffbaren Herault, Handel mit Wein, Oel, Seide, Wolle, Grünspan ꝛc.; 8000 Ew. Die Umgegend: Agedis.

Agdenäs, Halbinsel im Meerbusen von Drontheim in Norwegen.

Agdēstis (a. *Mocc. Sess.*), Pflanzengattung Laurineae Menispermeae *Rchnb.*, zur Diöcie Triandrie *L.* gehörig; Art: a. clematidea.

Agdīstis (phryg. Myth.), mystisches Götterwesen, vom Zeus im Schlafe mit der Erde (Kybele), od. einem Felsen (s. Agdos) gezeugt, als wildes, abscheuliches Wesen, als Mannweib geboren u. von den Göttern entmannt. Aus der entflossnen Manneskraft entstand ein Mandel- od. Granatbaum. A. verliebte sich nachher in Atys, wurde aber von ihm verschmäht u. dieser deshalb entmannt. Vgl. Atys. *(Lb.)*

Āgdos (Agdīstis, Myth.), Fels an der phyrgischen Grenze, der Kybele heilig; hier wollte Zeus die Kybele umarmen, da es ihm aber nicht gelang, so entstand daselbst aus des Gottes entflossner Zeugungskraft Agdistis. Auch sollen von A. Deukalion u. Pyrrha nach

nach der Sündfluth die Steine zu neuen Menschen genommen worden sein.

Āge (Landw.), so v. w. Ageln.

Agēdicum (a. Geogr.), so v. w. Agendicum.

Agedīs (spr. Aschdī, Geogr.), s. u. Agde.

Agedūnum (a. Geogr.), Stadt der Lemovicer in Aquitania, j. Ahun.

Agēium, bei den Alten die Stadt Ai.

Āgel (türk.), so v. w. Agal.

Agelādas, aus Argos, Erzbildner (um 430 v. Chr.), Polyklets, Myrons u. Phidias Lehrer; er hatte viele weitläufige Werke, wie Gespanne, olympische Sieger, Götterscenen ꝛc. gefertigt. Verfertiger des Apollo Musagetes in der Glyptothek zu München.

Āgelä (gr. Ant.), s. u. Agelatä.

Agelāa (Myth.), so v. w. Ageleia.

Agelāioi (gr. Ant.), s. u. Agelatä.

Agelāos, **1)** Sohn des Oeneus u. der Althäa, blieb im Kampf der Kalydonier u. Kureten; **2)** Sohn des Herakles u. der Omphale, angebl. Ahn des Krösos; **3)** Sohn des Damastor, Freier der Penelope, von Odysseus getödtet; **4)** (Myth.), s. u. Perses; **5)** Sohn des Temenos, der mit seinen Brüdern Kallias u. Euryphylos den Vater umbrachte, aus Neid über die Uebergabe des Rechts an ihren Schwager Deiphontes. *(Lb.)*

Agelāstos (gr., der nie Lachende, Myth.), Beiname des Pluto.

Agēlatä (gr. Ant.), in Sparta die Aufseher über die Klassen (Agelä), in denen die Jünglinge bis zum 17. Jahr (Agelaioi) gemeinschaftl. erzogen wurden; vgl. Buagor.

Agelēga (Geogr.), s. Sechelles.

Agelēīa (gr., Beutebringerin, Myth.), Beiname der Minerva.

Agelēna (Zool.), s. u. Spinne 2).

Agelēt (Joseph la Paute d'A., spr. Asch'le), geb. zu Thone la Long 1751, machte als Astronom die Entdeckungsreise mit Kerguelen in der Südsee, so wie er an der Expedition la Peyrouse's 1785 Theil nahm u. mit diesem verschollen ist. Interessante astron. Beobachtungen von seiner ersten Reise besitzt die franz. Akademie.

Āgelholz, so v. w. Adlerholz.

Agēllius, **1)** so v. w. Gellius; **2)** (Anton), Bischof zu Acorra, revidirte auf Clemens VIII. Anordnung die Septuaginta u. Vulgata.

Āgelmund, Name zweier Könige der Longobarden; **1)** um 390 u. **2)** 590 s. Longobarden 2 u. 6.

Āgeln, so v. w. Acheln.

Agelōcum (a. Geogr.), Stadt in Britannia Romana, am Trenta, NW. von Lindum (Linkoln); j. Idleton od. Luttleborough.

Āgelster (Zool.), so v. w. Elster.

Agēma (gr.), **1)** Zug; **2)** (Ant.), bei den Mazedoniern der Kern des Heeres, meist Reiterei.

Āgemer (Geogr.), so v. w. Adschmer.

Agēn (spr. Aschang), **1)** Bzk. des franz. Dep. Lot-Garonne, 19 QM., 78,000 Ew., hier Layrac Stadt am Gers, Getreide, Weinhandel, 2800 Ew.; la Plume Stadt, 3000 Ew.; Port S. Marie, Stadt an der Garonne, Hanfbau, 3000 Ew.; Asta Fort Stadt, 2800 Ew.; **2)** Hauptstadt hier an der Garonne, Fabriken in Leinwand, Wolle, Seide, Leder, Papiertapeten u. Branntwein, Handel (Wein) meist nach Bordeaux. Wissenschaftl. Gesellschaften, Bibliothek, Gerichtshof, 12,000 Ew. Hier ward J. J. Scaliger u. La Cépède geboren. Vgl. Agenois. *(Wr.)*

Agēnarich (a. Gesch.), s. Serapion 2).

Agēnde (Liturg.), [1] das von der obersten Kirchenbehörde eines Landes autorisirte u. eingeführte liturg. Buch für die Geistlichen, welches die Form des öffentl. Gottesdienstes u. der kirchl. Handlungen bestimmt u. die dabei zu gebrauchenden Antiphonien, Collecten, Gebete u. Formulare enthält. [2] In der ältesten christl. Kirche ordneten die Vorsteher den Gottesdienst nach den Verhältnissen u. sprachen die üblichen Gebete frei. [3] Erst bei der größern Ausbreitung der christl. Kirche bildete sich aus alten Formeln u. Ueberlieferungen, verbunden mit neuen Gebräuchen, eine feste Form des Gottesdienstes u. der kirchl. Handlungen. [4] So finden sich im 5. Jahrh. in den Kirchen von Constantinopel, Rom, Mailand u. a. bestimmte Liturgien u. Kirchenordnungen, die dann in der Hauptsache auch von den übrigen abhängigen Kirchen angenommen wurden. [5] Hierfür findet sich seit dem 8. Jahrh. das Wort Agenda, doch wurde dieser Name in der deutsch-kathol. Kirche nur selten, in der übrigen gar nicht u. statt dessen das Wort Ritual gebraucht. [6] Nachdem Luther schon 1523 in seinem kurzen Bedenken über die Ordnung des Gottesdienstes, bei Beibehaltung einiger kathol. Gebräuche viel Neues, namentlich Betstunden, so wie öfteres Predigen empfohlen hatte, [7] verfaßte er 1526 eine, von Paul Speratus übersetzte Anweisung das Abendmahl zu halten u. eine nähere Ordnung des Gottesdienstes, woraus 1526 die erste protestant. A. unter dem Titel: Deutsche Messe u. Ordnung des Gottesdienstes, entstand, welche vorzüglich darauf drang, daß der Gottesdienst in deutscher Sprache gehalten u. das Volk im Katechismus wohl unterrichtet werde. [8] Nach diesem Vorbilde wurden nun im 16. Jahrh. nach u. nach in Sachsen, Braunschweig, Lüneburg u. Wolfenbüttel, Hessen, Göttingen, Hamburg, Minden, Lübeck, Soest, Ulm, Brandenburg, Nürnberg, Bremen, Schwäbisch-Hall, Schweinfurt, der Pfalz, Frankfurt a. M., Mecklenburg, Würtemberg, Waldeck, Erpach, Pommern, Nassau, Mansfeld, Hoya, Worms, Straßburg, im Erzh. Oestreich, Dänemark, Island, Schleswig-Holstein u. England (diese von Bucer verfaßt, in sehr viele Sprachen übersetzt), Kurland, Basel, Genf ꝛc. eingeführt, woran die meisten Reformatoren, namentlich Melanthon, Bucer, Bugenhagen

Osiander, J. Jonas, Spalatin, Cruciger, Myconius, Weber u. a. Theil hatten; zum Theil wurde dies später auch wieder abgeändert u. noch im 17. Jahrh. wurden neue A.n für die Abtei Corvey, das Stift Verden, für Rothenburg a. d. Tauber, Magdeburg, die Niederlande, Hessen-Darmstadt, Zürich, Schwarzburg, Sachsen-Gotha, Schweden u. a. eingeführt. [9] Man vergaß aber hierbei, daß die Reformatoren mehr formale Vorschriften für die Einrichtung der öffentl. Gottesverehrung u. der kirchl. Handlungen, als fest bestimmte Formulare u. Gebete hatten geben wollen, u. hielt bes. an den von Luther gegebnen ältesten liturg. Formeln so fest, daß man sie für ein wesentliches Stück der Religion selbst ansah u. in mehrern Ländern die Geistlichen auf den Buchstaben der A. verpflichtete. [10] Mit der Ausbildung der deutschen Sprache u. der Veränderung in den religiösen Ansichten genügten bes. den höhern Ständen die bisher gebrauchten A.n nicht mehr, u. es wurde auch von Theologen der Wunsch nach einer gänzlichen Veränderung derselben ausgesprochen. [11] In theolog. Zeitschriften ꝛc. erschienen nun viele Formulare für die einzelnen kirchl. Handlungen, Gebete u. Vorschläge zu Verbeßrungen; so bes. von Zollikofer, Seiler, Hermes, Fischer, Salzmann, Hufnagel, Teller, Pfaff, Credner, Schleß, Plänkner, Scholz, Muk, Rultmann, Scherer, Wagnitz u. A. [12] Vollständige A.n ohne Autorität der obersten Kirchenbehörde gaben heraus: Seiler, Junge, Velthusen, Breitenstein, Mehliß, Gutbier, Scherer, Sintenis, Lindemann, Reuß, Feßler, Wimmer u. a. [13] In mehrern Städten u. Ländern wurden nun auch durch die Kirchenbehörden sehr veränderte od. ganz neue A.n eingeführt; so in der Pfalz 1783, in Lindau 1784, in Kurland, von Wehrt, 1786 u. 1792, in den kaiserl. Erblanden 1788, verändert u. vermehrt 1829, in Hamburg von Pauli 1788, in Oldenburg 1795, in Pfalz-Sulzbach von Wetzel 1797, in Schleswig-Holstein von Adler 1797, in Anhalt-Bernburg von Paldamus 1800, in Würtemberg bes. von Süskind 1809, in Schweden 1809, im Königreich Sachsen 1812, in Arnstadt von Busch 1821, in Basel 1826. [14] Da jedoch die neuen A.n aus einer einseitigen Auffassung des Glaubens hervorgegangen zu sein schienen, so widersetzten sich nicht selten Geistliche der Einführung derselben, so bes. in Schleswig u. Holstein der von Adler, die deshalb auch nie allgemein eingeführt werden konnte. [15] Bei weitem wichtiger u. bedeutender als die genannten ist die **preußische neue A.**, die in entschiednem Gegensatze gegen dieselben sich in Form u. Materie ganz den ältesten lutherischen u. reformirten A.n nähert, u. Widerspruch fand u. Streitigkeiten, den sogenannten **Agēndenstreit** erregt hat. [16] Nachdem schon 1787 einige Gemeinden, namentlich Königsberg, u. 1798 der Oberconsistorialrath Sack beim Ministerium auf eine Verbeßrung der A. angetragen hatten, wurde schon 1798 von Friedrich Wilhelm eine Commission luther. u. reform. Theologen, Hacker, Teller, Zöllner, Couard, Meierotto, Sack ernannt, von deren Thätigkeit aber nichts bekannt wurde. Als nach den 2. Pariser Frieden 1815 der König die Vereinigung der luther. u. reform. Kirche wünschte, glaubte er dies mit durch eine angemeßne A. erreichen zu können u. ernannte dazu eine Commission bestehend aus Eylert, Hanstein, Offelsmeyer, Ribbeck u. Sack. [17] Wohl unabhängig von diesen erschien 1816 eine neue A. für die Hof u. Garnisonkirche in Potsdam u. Berlin die 1822 verbessert, bei allen Militairgemeinden eingeführt u. auch den Civilgemeinden durch die Consistorien zur Einführung empfohlen wurde. Das Eigenthümliche derselben bestand bes. in dem Wechselgesange zwischen dem Geistl am Altar u. dem Chore, der Vorlesung des apostol. Glaubensbekenntnisses u. des Kirchengebets am Altar vor der Predigt, in dem kurzen Gesange (nur 1 Vers) nach der Predigt, nach welcher sogleich der Segen von der Kanzel ertheilt wird, u. der Kürze des Gottesdienstes, der nur eine Stunde dauern sollte. [18] Die Formulare, Gebete ꝛc. waren größtentheils aus den ältesten märkischen A.n von 1540 u. 1572 u. der preuß. von 1558 genommen, deren Glaubensansichten sie daher auch enthält. Für die Union sollte sie dadurch wirken, daß sie den reform. Gottesdienst feierlicher machte u. in der Lehre vom Abendmahl u. sonst einige reform. Ansichten aufnahm. [19] Nur wenige Geistliche nahmen diese neue A.n freiwillig an, die meisten Provinzen, Sachsen, Pommern, Schlesien, Rheinpreußen u. Berlin selbst erklärten sich dagegen, ihrer theils veralteten Form in dieser A., starrer Orthodoxie, ihres Calvinismus u. ihrer angeblich katholisirender Tendenz halber, da man sie für eine abgekürzte, beinahe wörtliche Uebersetzung des röm. Meßbuchs hielt. [20] Da Schriften für dieselbe, von Mann, Berlin 1822; Behrends, Magdeburg 1823 u. bes. von Augusti, Kritik der neuen preuß. A., Frankf. a. M. 1823, den Geistlichen vom Ministerium empfohlen u. zum Lesen gegeben wurden, erschienen viele Schriften dagegen, unter denen bes. gegen Augusti u. seine Behauptung, daß die evangel. Landesherrn als oberste Bischöfe das Recht hätten, neue A.n zu geben, die von Pacificus Sincerus (Schleiermacher) über das liturgische Recht evangel. Bundesfürsten, Gött. 1824; wichtig ist. [21] 1824 wurde vom Ministerium den Consistorien die etwas verbesserte u. vermehrte, zugleich mit einer abgekürzten Liturgie versehne A. mit dem Befehle zugeschickt, daß die Geistlichen sich nun bestimmt über Annahme od. Nichtannahme erklären sollten; im Mai 1825 erließ der König ein Rescript, in dem der gute Zweck der A. auseinandergesetzt wurde, u. den 4. Juli, folgte

ein

ein Erlaß des Ministeriums, in welchem den sie nicht Annehmenden geboten wurde, sich streng an die bei ihnen autorisirte A. zu halten. [22] Darauf reichten 12 Prediger Berlins eine von Schleiermacher verfaßte Gegenvorstellung ein, in der sie sich mit Angabe der Gründe warum, vorbehielten, der evangel. Freiheit gemäß bei besondern Veranlassungen auch von der alten A. abzuweichen. Der vom Ministerium zur Beförderung der Einführung der neuen A. aufgeforderte Magistrat von Berlin behauptete in seiner Antwort neben andern Gründen gegen dieselbe sogar, daß es dem Landesherrn nicht zukäme, ohne Zustimmung der Gemeinden neue A.n zu machen u. einzuführen. [23] Zu derselben Zeit erschienen aber auch mehrere Vertheidigungen der neuen A.; so von Marheineke: Ueber die wahre Stelle des liturg. Rechts, Berlin 1825; Ammon, die Einführung der Berliner Hofkirchenagende geschichtlich u. kirchlich beleuchtet, Dresden 1825; Derselbe, die Einführung ꝛc. kirchenrechtlich beleuchtet 1826; Augusti, Nähre Erklärung ꝛc., Frankf. a. M. 1825 u. Nachtrag dazu Bonn 1826 u. m. a. [24] Die Regierung befahl nun 1826 die Verpflichtung der neu anzustellenden Candidaten zur Annahme der A.; ließ sie durch eine Commission von Eylert, Marot, Ritschl, Strauß u. a. prüfen, durch Provinzialcommissionen das in den einzelnen Provinzen Herkömmliche u. zur neuen A. Passende aufsuchen u. mit diesen Anhängen für die einzelnen Provinzen erscheinen, worauf sie 1828 in der Diöcese Minden, 1829 in Berlin, Sachsen, den Rheinlanden, u. 1830 in Schlesien, wo sie den meisten Widerspruch gefunden hatte, eingeführt wurde. [25] Nur einige Geistliche u. Familien in Schlesien, bes. in Breslau, mit Scheibel, Thiel, Huschke u. Steffens an der Spitze, erklärten sich wegen der in der A. aufgenommnen reformirten Glaubensansichten immerfort gegen sie u. wollten eine bes., ächt luther. Kirchengemeinde bilden; ihnen schlossen sich später noch einige Gemeinden an, s. u. Union (zu Ende). Eine Vertheidigung u. Rechtfertigung der A. ganz im Sinn der Regierung gab Eylert: Ueber den Werth u. die Wirkung der preuß. A., Potsd. 1830, wozu Schulz, Bemerkungen darüber, Neust. a. d. O. 1832, zu vergleichen. [26] Diese preuß. A. versuchte der Großherzog v. Baden Anfang 1830 in seinem Lande einzuführen, u. als die Kirchensection es verweigerte, geschah es zuerst in der Hof- u. Garnisonkirche zu Karlsruhe den 10. Januar 1830 u. da sie in der Stadt gefiel, nach erhaltner Erlaubniß schon am 31. Januar in den Kirchen der Stadt. Der größte Theil der Geistlichen blieb ihr indeß entschieden abgeneigt u. erklärte die Einführung für einen Eingriff in die Rechte der Generalsynode u. als Verletzung der Unionsurkunde u. Constitution. [27] Dem von einer Commission auf Grundlage der preuß. A. bearbeiteten u. 1831 erschienenen: Entwurf einer neuen A. für die evangel.-protest. Kirche des Großherzogthums Baden, der nur Formulare u. Gebete bei gottesdienstl. Handlungen enthält, wurde bes. Hinneigung zum Katholicismus Schuld gegeben, vgl. Harmuth: der Entwurf ꝛc. beleuchtet Mannheim 1831. [28] Die neuste A. ist die für die evangel.-luther. Kirche in **Rußland** 1832, die ebenfalls auf die ältesten protest. A.n zurückgeht. In **Würtemberg** wird jetzt eine neue A. vorbereitet. [29] Zu erwähnen ist noch die Kirchenordnung od. A. der **Socinianer** von P. Morscovius 1746, u. die **Deistische** von Williams, London 1776, übersetzt Leipz. 1785, worin prosaische u. poet. Stücke aus Addison, Pope u. a., u. die von Priestley übersetzt Berlin 1786. *(Sk.)*

Agendīncum (a. Geogr.), Stadt der gallischen Senoner, j. Sens.

Agenciōsus, Fischgattung, s. Fettflossenwels d).

Agenesīē (gr.), Unfähigkeit zur Fortpflanzung, Unfruchtbarkeit.

Agēnno (Agēnnum), bei den Alten Agen.

Āgenois (spr. Asch'noa, gesch. Geogr), vor der Revolution franz. Provinz, die Umgegend von Agen begreifend, j. größtentheils zum Dep. Lot u. Garonne gehörig; zieht **A-Pflāūmen, A-Lēinwand, A-Wein,** guter Rothwein.

Agēnor, 1) Sohn des Poseidon u. der Libya, König in Phönikien, welcher seine Söhne Kadmos, Phönix u. Kilix ausschickte, um ihre Schwester Europa zu suchen; **2)** Sohn des Triopas, grausamer König zu Argos, s. d. (Gesch.) 6; **3)** Sohn (Bruder) des Jason, Vater des Argos; **4)** Sohn des Antenor, Held, erschlug vor Troja mehrere Griechen, u. ward im Kampfe mit Achill von Apollon durch ein Luftbild gerettet; später von Pyrrhos erschlagen; **5)** Sohn des Phegeus, rächte die Verstoßung seiner Schwester Arsinoe an Alkmäon, ward aber mit seinem Bruder Pronoos von dem Sohne der von Alkmäon geliebten Kalirrhoe erschlagen; **6)** Bildhauer zu Athen, Verfert. der Bildsäulen des Harmodios u. Aristogiton; **7)** Feldherr Alexanders des Gr. erhielt nach dessen Tode die Colonien von Indien. *(Lb. u. Pr.)*

Agēnor, Schmetterling, s. u. Ritterfalter.

Agenōra (A-ria), angebl. römische Göttin der Thätigkeit.

Agenōrides, 1) Nachkommen des Agenor; **2)** Beiname des Kadmos.

Āgens (lat.), das an sich Wirksame.

Agēnt (v. lat.), **1)** Bevollmächtigter; **2)** Geschäftsträger, dah. **Agentūr** Geschäft eines Agenten; so Hofagent, Kaufmann, der bes. die Einkäufe eines Hofs, Handelsagent der die Aufträge eines Dritten besorgt.

Agēntes in rēbus (röm. Ant.), Geschäftsträger der Kaiser, vollzogen Befehle der

der Kaiser in den Provinzen, so die Zufuhr des Getreides.

Āger (lat., röm. Ant.), [1] Acker, zu ökonom. Zwecken benutzter Boden. [2] Nach alter hetrur. Sitte waren die Ländereien in solche Gränzen eingeschlossen, daß durch ganz Italien gleichgestaltete Vierecke herauskamen; nur wo Berge, Flüsse, Seen u. a. Hindernisse im Weg waren, fiel diese Begränzung weg. [3] Das durch solche künstliche Begränzung abgeschloßne Land hieß: **A. limitātus**, das natürl. begränzte **A. arcifīnius**. [4] Das Recht beider war verschieden, die Urbezeichnungen relig. Natur, u. so entstand aus der Vermessung der Länder ein halb geometr., halb jurist. Studium, das die Römer mit besondrer Vorliebe pflegten, u. das von den Agrimensores behandelt ward. [5] Als mit der Ausdehnung des röm. Gebietes die Ländervertheilung eingeführt u. ein Hauptmoment des röm. Staatslebens ward, entstand der **A. vectigālis**, indem Staats- u. Municipalländereien gegen eine bestimmte, terminsweise zu entrichtende Abgabe (vectigal), zur vollen Benutzung hingegeben wurden, womit für den Inhaber auch die Möglichkeit einer Vindication verbunden war, u. dieß Rechtsverhältniß dehnte man auf die kaiserl. Domainen, Kirchengüter u. zuletzt auf Privatgüter aus, was zur Emphyteuse führte. Tigerström, über das frühre Verhältniß des Rechts am Ager vectigalis, Greifsw. 1828. [6] Außerdem: **Ā. assignātus**, an Einzelne übertragnes Staats od. Gemeindeland; **Ā. censuālis**, Zinsacker; **Ā. decimānus**, Zehentacker; **Ā. effātus**, der religiös-geweihte Stadtraum hinter dem Pomörium; **A. emphytēūticus**, Erbzinsacker; **A. limitāneus**, Gränzland, bei den Römern den Soldaten zugetheilt, wie j. in Oestreich u. Rußland die Militärcolonien; **A. novālis**, Brachacker; **A. parochiālis**, Pfarracker; **A. pūblicus** u. **municipālis**, bei den Römern Staats- u. Gemeindeland; **A. privātus**, Privatacker; **A. questōrius**, von den Quästoren auf öffentl. Befehl versteigerter Theil von eroberten Ländereien, zur Bereichrung od. Unterstützung der Staatskasse; **A. restībilis**, Acker, der immer besäet wird; **A. romānus**, das Landgebiet, welches bei u. kurz nach der Gründung Roms zu dieser Stadt gehörte, davon verschieden war der A. publicus das zu den a. r. von andern Staaten eroberte Land; **A. viritānus**, ein durch Limitation so abgetheiltes Stück eroberten Landes, daß für Mann für Mann, bes. Plebejer, ein gleicher Theil abgesteckt war. *(Bs. u. Lb.)*

Āger, Nebenfl. der Traun im östreichs. Hausruckviertel, eine Zeitlang Grenze zwischen Oestreich u. Baiern.

Agerasīē (v. gr., Unalterung), Kräftigkeit im hohen Alter.

Agerāt (Bot.), Achillea ageratum, s. Achillea 1.

Agerātium (a. *De. C.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Tiliaceae Elaeocarpeae *Rchnb.*, zur 1. Ord. der Polyandrie *L.* gehörig. **A-tum** (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Syngenesisten, Compositae Homoianthae *Rchnb.*, Compositae Eupatorinen *Spr.*, zur Syngenesia aequalis *L.* gehörig; Art: a. conyzoides, mit blauen, büschelständigen Bl., aus Amerika.

Agēria (a. *Ad.*), nach Nik. Ager, Prof. d. Med. u. Bot. zu Straßburg im 17. Jahrh. ben. Unterabtheilung der Pflanzengattung Prinos.

Āgerkuf, Trümmerhöfe, 2½ Stunden von Bagdad u. dem Tigris, aus Schichten Backsteinen mit Schilf untermengt, 70 Fuß hoch, wird v. Ein. fälschlich für die Ruinen des babyl. Thurms gehalten, u. ist nur das Fundament eines Landhauses der Kalifen.

Agermēnnig (Bot.), so v. w. Odermennig.

Agerōna (Myth.), so v. w. Angeronia.

Agesānder (A-dros), 1) Bildhauer aus Rhodos, verfertigte mit seinen Söhnen Athenodoros u. Polykrates die Gruppe des Laokoon (s. d.); **2)** (d. i. Männerentführer, Myth.), Beiname des Pluto.

Agēsias (Biogr.), so v. w. Hegesias.

Agesilān, Ritter im Heldenromane Amadis (s. d.) 5.

Agesilāos, 1) A. I. Sohn des Doryssos, gegen 900 v. Chr. König von Sparta. **2)** A. II., Sohn des Archidamas, Bruder des K. Agis II. von Sparta, spartanischer König seit 400, zwar unansehnlich von Person, aber groß im Kriege u. als Mensch, (s. Lakonika, Gesch. 11). Im 80. Lebensjahre starb er auf der Rückkehr aus Aegypten, welches Landes Könige er Hülfe gebracht, im Hafen Menelaos zwisch. Cyrene u. Aegypten. **3)** Oheim des spartan. K. Agis V., ein Ephore stürzte seinen Neffen; **4)** so v. w. Agesander 2). *(Lb.)*

Agesīmbrotos, rhodischer Seeheld um 200 v. Chr., nahm an der Verwüstung von Euböa, der Einnahme von Eretria ꝛc. Theil.

Agesinātes (a. Geogr.), Bewohner der Stadt **Agesina**, s. u. Aequolesima.

Agesīpolis, spartanischer König, seit 394 v. Chr., s. Lakonika (Gesch.) 13.

Āgeta (a. Geogr.), Ort in Obermösien an der Donau, viell. j. Viteslau.

Agētes (gr. Ant.), s. u. Karneia.

Agētor (gr. Führer, Herrscher), **1)** Beiname des Zeus, Hermes u. Apollo; **2)** Priester der Aphrodite auf Kypros; daher **Agetorēīon**, Fest, einer dieser Gottheiten zu Ehren, bes. Agetoria so v. w. Karneia.

Ageusīē (v. gr., Med.), Unvermögen zu schmecken.

Agēūsterde (Min.), so v. w. Agustit.

Ageustīē (v. gr., Med.), **1)** so v. w. Ageusie; **2)** Fasten.

Āggenes Urbicus, Grammatiker in Rom unter Kaiser Tiber, schrieb einen Commentar zu Jul. Frontinus controvers. limitum, herausgeg. Basel 1528, Fol., Amst. 1661,

1661, vgl. Agrimensores s.

Ägger (lat.), **1)** Damm von Erde, Steinen, Strauchwerk u. Holz, bei Belagerungen zum Schutz, um dadurch den Belagerten näher zu rücken od. die Mauern zu überhöhen; oft 80—100 F. hoch, oft höher als die Stadtmauern u. 2—3000 F. lang. Auf sie führte man Maschinen auf, die Steine u. dgl. in die Stadt schleuderten. Oft wurden mehr. auf einmal gebaut, so z. B. vor Jerusalem 4 zugleich in 17 Tagen; **2)** Wall u. Lager; **3)** Wasserdamm, wie ihn Kleopatra vom Pharos nach Alexandria, Cäsar am brundis. Hafen aufführte; **4)** Straßendamm. *(Pr.)*

Ägger, 1) Nebenfl. der Sieg in Westphalen; **2)** Dorf u. **Ä-sund,** Busen, s. Thisteh u. Liimfiord.

Aggerhūus (Geogr.), **1)** Stift im schwedischen Kgrch. Norwegen, hier südöstl. gelegen, hat 1587 QM., 453,000 Ew., der bevölkertste u. südöstlichste Theil des Königreichs, grenzt an Schweden, die Stiften Christianssand, Bergen u. Monothjen u. an der Kategat. **Flüsse:** Drammen, Glommen, Louven, Lougen, Klara, Nid Än u. A. **Meerbusen:** Christiania, Langesund, u. A. **Seen:** Mjösen, Fämund, Tyri u. A. **Gebirge:** Dovrefjeld, Langfjeld mit verschiednen Zweigen. **Produkte:** Feldfrüchte (nicht zureichend), Zuchtvieh, Wild (Pelz- u. Raubwild, Vögel), Holz (überflüssig). **Mineralien:** (edle u. unedle Metalle). Theilt sich in die 7 Aemter A., Smalehnen, Hedemarken, Christiansamt, Buskerud, Bradsberg, Jarlsberg u. in 17 Voigteien. **2)** Amt hier, 43½ QM. mit den Seen: Mjösen, Oideren u. A., 83,000 Ew. u. 4 Städte; Hauptstadt Christiania. *(Wr.)*

Aggeripōntum, lat. Namen für Thomansbrück (Rgbz. Erfurt).

Aggeröe, Insel u. Festung, s. u. Friedrichsstad.

Ägersund, 1) Insel, s. u. Christiania; **2)** s. Agger 2).

Äggath (b. Gesch.), so v. w. Hagith.

Aggiūnti (Nikolas), geb. 1600 zu Borgo S. Sepolcro in Italien, Naturforscher u. Dichter, bemerkte zuerst das Steigen der flüssigen Körper in den Haarröhrchen.

Aggiustatemēnte (ital., Mus.), genau, pünktlich.

Agglomerīren (v. lat.), **1)** anhäufen; **2)** (Chem.), zusammenballen, dah. **Agglomeratiōn.**

Agglutinātio maxīllae inferiōris (Med.), s. Trismus.

Agglutinīrende Mittel (Agglutināntia, verleimende, Klebmittel), Arzneimittel von klebriger Beschaffenheit für Wunden od. Geschwüre ꝛc., um sie gegen ihre eignen scharfen Absondrungen ꝛc. zu schützen, Ausflüsse aus ihnen, Blutungen, zu verhüten, Heilung durch Verklebung ohne Eiterung herbeizuführen. **Agglutinatiōn** (v. lat.), Wirkung, Anwendung der a. M. *(He.)*

Aggrandīren (v. lat.), vergrößern; dah. **A-dissement** (spr. Aggrangdiss'mang).

Aggratiāndi jus (lat., Rechtsw.), so v. w. Begnadigungsrecht.

Aggratiīren (v. lat.), **1)** begnadigen; **2)** wieder zu Gnaden annehmen; Dah. **Aggratiatiōn.**

Aggravīren (v. lat.), **1)** erschweren; **2)** vergrößern, Strafe schärfen; **3)** verdächtig machen; daher **Aggravatiōn.**

Aggredīren (v. lat.), anfallen, angreifen; dah. **Aggresiōn,** Angriff, Streiterregung ꝛc. **Aggrēssor** (fr. **Aggressēūr,** spr. -söhr), angreifende Partei.

Aggregāt (v. lat.), **1)** (Log.), zufällige Zusammenhäufung von Bestandtheilen, im Gegensatz zu einer regelmäßig u. nothwendig geordneten Verbindung von Theilen zum Ganzen (System); **2)** (Math.), so v. w. Summe; **3)** (Chem.), Vereinigung einzelner, nicht chemisch verbundner Körper zu einem Ganzen (vgl. A-zustand u. Conglomerat); **4)** (Min.), Fossil, das aus bereits bestandnen, zertrümmerten Fossilien durch die Adhäsion wieder zusammen gesetzt ist, z. B. Sandstein. *(Lb. u. Su.)*

Aggregātae (Bot.), s. Häufelblüthler.

Aggregāten, Sprengels 56. natürl. Pflanzenfamilie, von den ihnen verwandten Zusammengesetzten durch 4 freie Antheren, einfaches Stigma, umgekehrten Embryo, fast ohne Eiweiß, unterschieden.

Aggregātus (Bot.), gehäuft.

Aggregātefund (engl. spr.: äggregätfönd), s. u. Fonds.

Aggregatiōnszustand (A-form, Phys.), bei festen, tropfbar- u. elastischflüssigen Körpern der Zustand größrer od. geringrer Dichtigkeit, den man bei der Betrachtung der Körper als Aggregate mehr od. weniger dicht an einander haftender Theilchen unterscheidet. Durch Temperatur- u. Druckveränderung kann derselbe Körper aus einem A. in den andern übergehen.

Aggregatīvpillen (Med.), s. Polychrestpillen.

Aggregāttheil (Philos.), s. u. Theil 4).

Aggregīren (v. lat.), **1)** zusammenhäufen; **2)** beigeben, bei-, zugesellen, zuzählen; **3)** einen Offizier einem Truppentheil überzählig zutheilen, bis sich eine Stelle, in die er einrücken kann, erledigt; oft, doch nicht immer eins mit zur Dienstleistung commandiren, da letztres oft ein einstweiliges Commandiren, wo der Commandirte auch außer der Ruhe avanciren kann, ist; die Zugetheilten heißen **Aggregīrte.** *(Pr.)*

Aggressiōn (v. lat.), s. u. Aggrediren.

Äggsbach, 1) Marktfl.; **2)** Kloster-Amt u. Dorf im östr. Kr. ob der Ens, zusammen 500 Ew. mit Schloß, seit 1386 Karthäuserkloster, von Joseph II. aufgehoben.

Äggstein, Dorf von 150 Ew. u. Burg im Kreise ob dem Wienerwald (Oestreich), letztre im 12. Jahrh. Sitz des Räubers Schreckenwald, der den Adel hart mitnahm,

nahm, u. des ebenfalls das Räuberhandwerk treibenden Barons Scheck im 15. Jahrh. die 1407 durch die von Grafeneck vertrieben wurde.

Aggtelēk, Dorf, s. u. Barodla u. Aggteleker Höhle; s. ebd.

Agha (Aga, türk. vom tatar. Aka), [1] mehrere Hof- u. Militärwürden, die wichtigsten sind: **A)** Birunagalar, Gesammttitel für die des Aeußern u. des Krieges; [2] **a)** Janitscharen-A., Oberhaupt der Janitscharen, sonst 2. polit. Behörde nach dem Großwesir; [3] **b)** Rikinotar-A., der 11. von den Steigbügelhaltern (hat Zeug, Sattel, Schemel beim Roßbesteigen des Großsultans zu besorgen); die andern sind: 3 Kämmerer, 2 Stallmeister, Obertruchseß, 4 A. der Jagd; **c)** Bulut Agalar, Generale der Cavallerie, näml. die Sipahi-Silihdar, Ulufedschianjessar, Ghurebai jemin, Ghurebai jessar, Agassi; stehen sämmtlich unter dem Janitscharen-A.; **d)** die A. der Dschebedschi, der Waffenschmiede (welche sonst 600, j. 7000) in Kammern (Oda) getheilt sind, deren Oberster, Dschebbaschi gleich nach dem Janitscharen-A.s kam; u. der A. der Topdschi, der Artilleristen (die 10—12,000 Mann, ebenfalls in Oda's getheilt sind), die an den Diwanstagen sich nur im Vorgemache aufhalten; **e)** Sipahi-Agalar, General der Sipahi; **f)** Silidhar-A., Generalissimus der Reiterei; **B)** Enderu-Agalar, die des Innern u. des Hofes (Reichs-Staatssecretäre); **a)** Babi-Sadel-A. (auch Kapu Agassi), A. des Thors der Glückseligkeit, d. i. Oberhofmeister des Serai, Haupt der weißen Verschnittnen; **b)** Serai-A., Aufseher des Serail; **c)** Kißlar A., A. der schwarzen Verschnittnen u. der Pfortenknaben; es giebt ihrer 2, über das alte u. neue Serail, in jenem sind die Frauen u. Sklavinnen der vorigen Sultane u. die in Ungnade Gekommnen; der K. A. des neuen Serails hat den Rang vor den Andern, einer der vornehmsten Hofbeamten, der durch den Einfluß der Weiber sehr großen Einfluß beim Sultan hat. Zu den Zimmern der Odalisken, über die er die Oberaufsicht hat, hat er die Schlüssel, u. da er stets freien Zutritt zum Sultan hat, so kann man durch ihn leicht Audienz bei diesem erhalten. Auch die kirchl. Gebäude u. milden Stiftungen stehen unter ihm, da er außer Imanstellen alle Aemter derselben vergeben kann. Meist ist er ein Neger, doch zuweilen auch ein Weißer; bei seiner Entfernung aus dem Serail, muß er wenigstens Pascha von 3 Roßschweifen werden; **d)** Agassi Beschis, Befehlshaber von 500, welche sich A. jemin u. jessar, des rechten u. linken Flügels nennen. *(Km.)*

Aghādes, Stadt, s. u. Oase 1) l).

Aghāl-Ghēri, Stadt, so v. w. Achalzike. **Aghalkalāki,** so v. w. Akalkalaki. **Aghalzīche,** Stadt, so v. w. Achalzike.

Āghdi (ind. Myth.), Tochter des Suayambhu, Gemahlin des Rugen (Ruschi).

Aghīni (ind. Myth.), so v. w. Agni.

Aghirlīk (türk.), Brautgeschenke von Juwelen u. Gold, die ein mit einer kaiserl. Prinzessin (oft noch im Kindesalter von ihn) zu verheirathender, türkischer Großer derselben überreicht. Er stand von nun an in tiefster Abhängigkeit von ihr, mußte alle frühern Frauen verstoßen u. durfte keine neuen nehmen, mußte auch der Prinzessin einen Jahrgehalt zahlen. Mahmud IV. hat diese Sitte abgeschafft. *(Pr.)*

Aghnānen (Geogr.), so v. w. Afghanen.

Āghnay (ind. Myth.), s. u. Agni.

Āghrim (spr. Ägrim), Dorf in der irischen Grafschaft Galway, wo 1691 Jacobs II. Heer durch Wilhelm III. geschlagen ward.

Aghtāmar, Insel, s. Wan 2.

Aghūans (Völkerk.), so v. w. Afghanen.

Agiāden, spartan. Königsfamilie, s. Lakonika (Gesch.) 2.

Agiānores (a. Geogr.), j. Name des Athos, (s. d. 2).

Āgidos (a. Geogr.), Stadt auf Cypern, bei Aphrodision.

Āgiez, Höhle, s. u. Orbe (Stdt.)

Agīl (v. lat.), flink; dah. **Agilität.**

Āgila, König der Westgothen in Spanien, 549 bis 554, s. Spanien (Gesch.) 44.

Agīlia (behende Nagethiere, schwippe Säugthiere), Fam. der Säugthiere (od. der Ord. der Nagethiere, Pfötler), 2 Schneidezähne oben, 4 unten, 4 (5) Backzähne, Schwanz lang, Augen groß, hervorstehend, 4zehige Vorderfüße, (oft noch eine Daumenwarze), Hinterfüße 5zehig. Sind lebhaft, fressen meist sitzend, bringen den Fraß mit den Vorderfüßen zum Maule. Gattungen: myoxus (Schläfer), tamias (Backenhörnchen), sciurus (Eichhörnchen), pteromys (Fluchhörnchen), chiromys (Fingerthier). *(Wr.)*

Agīlius (St.), s. Baiern (Gesch.) I. 1.

Āgilmund, so v. w. Agilulf 1).

Āgilolf, [1] Stammvater der ersten Dynastie der Bojoarier; [2] seine Nachkommen **Āgilolfinger,** in der Geschichte die Namen frührer Herzöge der Bojoarier; der erste mit Bestimmtheit gedachte ist [3] Theodo I., 508 u. seine Gemahlin Reginopyrga, ferner Utilo, Theodo II., 511, den 520 die Römer von dort vertrieben haben u. der 537 gestorben sein soll, Theodo III., 537, st. 565, Otto, st. 545, Theodowald, st. 567, Theobert I., Herzog 565, st. 584, Thassilo I., st. 568 (ohne allen haltbaren historischen Erweis). [4] Erst mit Geribald I., st. 592, beginnt eine geschichtlich wahre Reihenfolge bairischer Fürsten aus dem **Āgilolfingischen Stamme;** Namen s. unt. Baiern (Gesch.) 5. ff. Der letzte bairische A. war Thassilo II., der mit den Longobarden von Karl d. Gr. besiegt, 788 in ein Kloster wandern mußte, sein Bruder Chrodogand war Bischof von Metz u. st. 765. [6] Bei-

Beinahe 300 Jahre lang hatten Agilolfs Nachkommen Baierns Thron besessen; durch Guntold (st. 615), Sohn Geribalds I., der seine Schwester Theodolinda nach Italien zu ihrem Gemahl begleitet hatte u. dort Herz. v. Asti geworden war, waren die A. auch **Stammväter der Könige der Longobarden,** indem Guntolds Sohn Aribert I. 656 diesen Thron bestieg. Mit Aribert II. der von dem Usurpator Ansprand entthront wurde, endeten schon nach 700 die longobardischen A. *(Pr.)*

Āgilulph, 1) König der Longobarden, erhielt die Krone nach dem Tode seines Bruders Autharit, heirathete dessen Wittwe Theodolinde 590 u. herrschte bis 616, s. Longobarden (Gesch.) 2; **2)** angebl. Erzbischof v. Köln unter Pipin v. Heristall um 743, s. Köln (Gesch.) 2.

Agimötha (a. Geogr.), Stadt im transgangitan. Indien an Seros in der Chersonesos aurea; nach Ptin. beim j. Louvo.

Āgimont, Herrschaft an der Maas, die Gegend vom heutigen Charlemont u. Givet im franz. Dep. der Ardennen u. in der belg. Provinz Namur, ursprünglich mit eignen Herren, den Grafen Rochemont, die sie durch Kauf v. Burgund erwarben, dann durch Heirath an die Grafen v. Mark, die den Titel Rochemont annahmen, dann 1544 an die Grafen Stolberg, die aus weibl. Linie von Erstern stammten, ererbt, dann von Karl V. 1555 erkauft, der sie zu Namur schlug, dort den Charlemont baute; kam durch den Nimweger Frieden 1679 halb an Frankreich, sie war in lüttichschen Händen. *(Pr.)*

Āgincourt (Geogr.), so v. w. Azincourt.

Āgincourt (Jean Baptist Louis Georges Seroux d'A., spr. -kuhr), geb. 1730 zu Beauvais, Generalpächter unter Ludwig XV. bereiste Italien, u. widmete sich dort der Kunst, ward aber durch die franz. Revolution an der Ausführung seiner Ideen, da wo Winckelmann stehen geblieben war fortzufahren, gehindert, st. 1804 zu Rom; schr.: Recueil de fragments de sculpture antique en terre cuite, Par. 1814; Histoire des arts par les monuments, ebd. 1814, fortgesetzt. Straßb. 1819—20, Fol. *(Pr.)*

Agīni (ind. Mythol.), so v. w. Agni.

Agīnis (a. Geog.), Handelsplatz der Susier (Persien) unweit Susa, am Pasitigris.

Agīnna, Stadt in Iberia (Asien), an der Grenze von Kolchis. **Aginnātä,** s. u. Saline. **Agīnnum,** so v. w. Agenno.

Āgio (spr. Aschio), **1)** das beim Umsetzen einer Münzsorte in eine andre über den Nennwerth zugegebne od. zu erhaltende Geld. Meist gibt die geringhaltige Sorte A., zuweilen jedoch, wenn die eine Sorte sehr gesucht wird, od. ein Gesetz das Auszahlen von Steuern u. dgl. in einer gewissen Münzgattung fordert, od. der Transport in einer Münze sehr leicht, od. endlich das Land, wo sie gangbar ist, sehr in Ansehn ist, auch umgekehrt, u. selbst Papiergeld erhält zuweilen noch A.; **2)** so v. w. Handgeld; s. Arrha. *(Pr.)*

Āgioconto (Hdlgsw.), die Rechnung im Hauptbuche, auf der Gewinn od. Verlust beim Geld od. Wechselumsatz bemerkt wird.

Agiotāge (v. fr., spr. Aschiotasch), **1)** das Benutzen des Steigens u. Fallens des Geldcurses zum möglichst vortheilhaften Ankaufe der verschiednen Geldsorten; **2)** (engl. Stock jobbery), eine gleiche Operation auf Staatspapiere u. Actien übertragen, s. Staatspapiere 2); dah. **Agiotēūr** (spr. Aschiotör), Händler damit u. **agiotīren** (spr. aschiot...), damit handeln.

Agiōxylum (Hdlgsw.), so v. w. Guajakholz.

Agīra (a. Geogr.), so v. w. Agyrium.

Agīren (v. lat.), **1)** handeln; **2)** sich benehmen, geberden; **3)** eine Rolle geben, spielen, vgl. Action.

Agirū (Geogr.), s. u. Corfu.

Āgis, I. Spartanische Könige: 1) Ā. I. mit Soos König von Lakonika (s. d. Gesch. 3) im 9. Jahrh. vor Chr.; **2) Ā. II.,** Sohn des Archidamas, Bruder von Agesilaos II., König im peloponn. Kriege, 455—400 (s. ebd. 12); **3) Ā. III.,** Sohn von Archidamas III., reg. 338—330, (s. ebd. 14); **4) Ā. IV.,** des Vor. Neffe, fiel in einer Schlacht gegen die Sikyoner u. Argiver bei Mantinea; **5) Ā. V.,** Sohn des Eudamidas, reg. von 250—244, s. ebd. 17; **II. Andre Personen des Alterthums: 6)** König der Päonier, 359 v. Chr., worauf Philipp v. Mazedonien sich dessen goldreiches Land unterwarf; **7)** aus Argos, epischer Dichter, lebte am Hofe Alexanders des Gr.; **8)** diente dem jüngern Cyrus, gegen dessen Bruder Artaxerxes, ward aber gefangen; **9)** erste Magistratsperson in Tarent, als Pyrrhos durch Kyneas mit Tarent unterhandelte. A. war für die Römer, suchte den Frieden zu erhalten, ward aber deshalb abgesetzt. *(Lb. u. Pr.)*

Agisāde (türk. Lit.), so v. w. Achisade.

Agisus (a. Gesch.), so v. w. Adelgis.

Agisȳmba (Agisīmba, a. Geogr.) das südlichste Afrika, jenseit des Aequator.

Agitākel (v. lat.), s. u. Agitiren 4).

Agitāki, Stadt, s. u. Goldküste d).

Agitāta res (lat.), oft besprochner, abgehandelter Gegenstand.

Agitatēūr (fr., spr. Aschitatör), s. u. Agitiren.

Agitatiōn (v. lat.), **1)** Bewegung, Wiegen, Schwanken; **2)** (Physiol.), durch erhitzte Lebhaftigkeit, körperliche Bewegungen des Blutumlaufs, vermehrte Wärme sich kund gebender, aus stärkrer, durch temporäre od. dauerndere Veranlassungen veranlaßter Reitzbarkeit des Organismus, hervorgehender Zustand von Unruhe.

Agitāto (ital. Mus.), bewegt, ungestüm

Agitātor (lat.), **1)** der etwas in Bewegung setzt, dah. **2)** Fuhrmann; bes. **3)** die bei den Schauspielen auf dem Circus maximus in Rom Pferde u. Wagen lenkten u. um den Preis rangen; **4)** Unruhstifter, Aufrührer, so **5) (Agitatōres)**, unruhige Soldaten unter Cromwell; **6)** O'Connels Beiname A. **Irlands.**

Agitīren (v. lat.), **1)** stark bewegen; **2)** erschüttern; **3)** beunruhigen, aufwiegeln; dah. **Agitatēūr** (fr., spr. aschitator), Aufwiegler; **4)** mit einem Agitakel, einem Rührstäbchen od. einer Keule von Holz, Glas od. Metall, stark umrühren.

Agiulf, des Gothenkönigs Theodorich II. Feldherr gegen die Sueven 456, s. Spanien (Gesch.) 10.

Agizymba (a. Geogr.), so v. w. Agisymba.

Agkridēpe, der starke u. große Berg, (türk. Saad-depe, der gebenedeiete Berg), bei den Türken das Gebirge Ararat.

Agla (a. Geogr.), kleine Stadt in Palästina zwischen Eleutheropolis u. Gaza.

Aglabīten, arabische Dynastie in Mauritanien, von Ibrahim Ben Aglab, einem Statthalter Harun-al-Raschids, mit Hülfe afrik. Sklaven in Anf. des 9. Jahrh. gestiftet; der Stifter residirte zu Kairvan, seine Nachfolger zu Tunis; die A. wurden 908 gestürzt.

Aglāa (a. *Pers.*), als Pflanzengattung aufgegeben, zu Diasia *De C.* gehörig.

Aglāia (Fröhlichkeit, Myth.), **1)** Jupiters u. der Eurynome Tochter, eine der Charitinnen; **2)** Thespiade, Mutter des Antiades; **3)** Charops Gemahlin, Mutter des Nireus.

Aglāia, **1)** (Zool.), s. Perlenmutterpogel; **2)** (a. *Lour.*), Pflanzengatt. aus der Fam. der Agrumen *Spr.*, Orangengewächse, Aurantieae *Rchnb.*, zur 2. Ordn. der 5. Kl. *L.* gehörig.

Aglaīsma (Zool.), s. v. w. Balkenqualle.

Aglāja (Lit.), **1)** Zeitschr. für Frauenzimmer, herausgeg. v. Stampeel, Frkf. 1801–3, 3 Jahrgg. 12.; **2)** s. u. Taschenbuch 21.

Aglaonīke, Tochter des thessalischen Königs Hegetor, verstand Mondfinsternisse vorauszusagen.

Aglaōpe (Myth.), eine der Sirenen s. d.

Aglaōpe, *Latr.*, Gattung der Zygänen, Fühler kolbig, an der Spitze unbehaart, gebogen, gezähnt, Flügel dick. Die Larve glatt, mit einer Reihe Rückenschildern. Wird getheilt in verschiedne Untergattungen unterschieden; **A)** durch doppelt gefiederte Fühler; **a)** stygia (*Drap.*); Art: A. australis aus Frankreich; **b)** aglaope, Art: A. insauta, Flügel braun, vordre am Vorderrand, hintre am Hinterrand blutroth; **c)** glaucopis (Auge), Art: g. palymena aus China; **B)** durch (beim Weibchen) einfach gefiederte Fühler; **d)** atychia (*Illig.*); Art: a. appendiculata; **e)** procris (*Fabr.*); Art: p. staices, grünlich blau, Europa. *(Wr.)*

Aglāopes, Beiname des Aeskulap bei den Spartanern.

Aglaophēme (Myth.), so v. w. Aglaophonos.

Aglaophēnia (Zool.), so v. w. Plumularia.

Aglaōphon, **1)** A. der ältere, Maler aus Thasos, um 420 v. Chr. 2 seiner Gemälde (auch dem A. 2.) zugeschrieben), Scenen aus dem Leben des Alkibiades vorstellend, brachte dieser nach Athen. Seine Söhne waren Polygnotos u. Aristophon, auch Maler. **2)** A. der Jüngere, so v. w. Aristophon.

Aglaophōnos (Myth.), eine der Sirenen, s. d.

Āglar (Geogr.), so v. w. Aquileja.

Aglāster (Zool.), so v. w. Elster.

Aglāūra (Myth.), so v. w. Aglauros.

Aglāūra (Zool.), **1)** s. Nereide c); **2)** so v. w. Charybdaea.

Aglāūrides (gr. Ant.), Priesterinnen der Pallas.

Aglāūros, **1)** Tochter des Erechtheus u. dessen Tochter Prokris; **2)** so v. w. Agraulos.

Āglaos, armer frommer Bürger, in der Nähe des Grabmals Alkmäons, auf Krösos Frage vom Orakel für den glücklichsten aller Sterblichen erklärt.

Āglerkrāūt (Bot.), so v. w. Ononis spinosa.

Āgley, so v. w. Akley.

Āglia (gr.), **1)** weiße Narbe im Auge, hiernach: **2)** Gattung der Spinner, Flügel horizontal liegend, jedes Fühlerglied des Männchens hat einen Zahn. Die Raupe 16 Füße. Art: Schieferdecker, (Tau, T Vogel, A. tau, Phalaen. bomb. attac. tau, *L.*, Bomb. tau, *Fabr.*). Die Flügel beim Männchen rothbraun, beim Weibchen gelb, haben in den Ecken ein blaues Auge mit weißem T. Grüne Raupe auf Buchen u. Eichen. *(Wr.)*

Aglībolos, bei den Palmyrenern der Sonnengott; Jüngling mit aufgeschürztem Gewand, in der Hand eine Rolle od. Stab.

Āglie, Flecken in der sardin. Prov. Turin, Schloß mit Bibliothek u. Samml. von Alterthümern (bei Tusculum 1825 ausgegraben), Collegiatkirche, 3500 Ew.

Aglikāda, Dorf in der griech. Prov. Achaja, unweit Patras im Gebirg, sehr große Cypresse, 300 Ew., viell. das alte Anthea.

Āglio (spr. Allio), **1)** (Domenico), Bildhauer zu Vicenza (1710), Schüler der Brüder Marinalo von Bassano. **2)** (Giov. Franc. Conradino d'), geb. zu Venedig 1708, Philolog, Abbate, sehr dürftig, st. 1743; gab heraus Catull, Vened. 1738, Fol., Ciceros Academ. (ebd. 1741), Frontin, De aquaeduct., ebd. 1742, 4.; Satirae et Epigrammta, Vened. 1741, 4; Lexicon latinum, ebd. 1742. *(Pr. u. Lb.)*

Aglōssa, *Latr.*, Gattung aus der Familie der Lichtmotten, Zunge fehlt; untre Tastspitzen größer, als die obern, 2. Glied mit büschelartigen Schuppen. Raupe mit 16 Füßen.

Füßen. Art: (Fettschabe a. pinguinalis, Phal. pyral. pinguin. *L.)*, Flügel braun; äußrer Rand mit schwarzen Binden. Die braune, glatte Raupe lebt in Butter, Speck ꝛc. viell. auch im Magen der Menschen.

Aglossīē (v. gr.), Mangel der Zunge, **Aglossostomīē**, Mund ohne Zunge. **Aglossostomatographīē (A-stomographīē)**, Beschreibung eines Mundes ohne Zunge. **Aglōssus**, ohne Zunge.

Aglutitiōn (v. lat., Med.), Unvermögen zu schlucken.

Āgma (gr., Med.), s. Knochenbruch.

Āgmad (Geogr.), s. u. Erhamena.

Āgmen (lat.), **1)** Zug, Heer, bes. **2)** Heer auf dem Marsch. **Ā. quadrātum**, das Heer in einem länglichen Viereck, u. zwar in 3 Colonnen marschirend, um gefaßt auf den Angriff des Feindes zu sein; Quarrees aus mehrern Bataillons der Neuen ähnlich. **Ā. pilātum**, in gedrängten Reihen ohne Lastthiere, welche in dem a. quadr. mitgeführt wurden; die Reiterei folgte. **Ā. lōngum**, wenn das Heer in dieser Form mit rechts u. links um marschirte. *(Pr. u. Lb.)*

Āgmon, des Diomedes Gefährte; Aphrodite, der er trotzte, verwandelte ihn u. seine Anhänger in Schwäne.

Āgna (a. Geogr.), Fluß in Mauretania Tingitana, mündete ins adriatische Meer.

Agnadēllo, Flecken in der Delegation Lodi des lombard.-venet. Kgrchs. Hier Schlachten am 14. Mai 1509, zwischen den Franzosen unt. Ludwig XII., s. Venedig (Gesch.) ss, erstre Siegerz; u. am 16. Aug. 1705, Eugen von dem Herzog von Vendome geschlagen, s. Span. Erbfolgekrieg us.

Agnām (Geogr.), s. u. Foulah.

Agnālaholz, so v. w. Adlerholz.

Agnāno, See bei Neapel, auf vulcan. Boden. An ihm eine 14 F. lange, 6 hohe, 5 breite Höhle, aus der sich Dünste erheben, welche in der Höhe von 10 Z. sich zertheilen. Thiere (meist Hunde, dah. **Hundsgrotte**, Grotta del cane), in diese niedergedruckt, ersticken; wirft man sie aber schnell in das Wasser, so kehrt das Leben zurück. An ihm auch die Schwitzbäder von St. Germano (Sudatorii di S. Germano), Gewölbe mit heißen Dünsten, welche durch erregten Schweiß hineingebrachte Gichtkranke, Podagristen u. a. schnell heilen. In dieser Gegend auch die Solfatara (s. d.) *(Pr. u. Lb.)*

Agnānus (St.), Bischof zu Orleans, soll beim Amtsantritt den kranken Befehlshaber der Stadt durch ein Wunder geheilt u. daher die Erlaubniß erhalten haben, alle Gefangne in Freiheit zu setzen, daher sonst das Recht der Bischöfe von Orleans, am Tage ihrer Einsetzung dies zu thun. Er rief den Aëtius gegen Attila zu Hülfe u. st. 453.

Agnarr (nord. Myth.), **1)** Sohn des Königs Hröding, Pflegling der Frigg, den sein jüngrer Bruder Gerröd um das Reich brachte, welches A. später durch den Zorn Odins, den Gerröd nicht erkannte, u. als er den Grimer zwischen 2 Feuern nieder setzen ließ u. peinigte, bis er sich in sein Schwert stürzte, wieder erhielt; **2)** Sohn Gerröds, Neffe von A. 1).

Agnāten (v. lat.), **1)** männliche Verwandte durch Männer, s. Verwandtschaft; **2)** so v. w. Blutsverwandte; dah. **Agnatiōn.**

Agnātha (Zool.), darunter begreift *Dumér* die Gattungen Phryganea u. Ephemera, *L.*

Agnātiibad, Gesundbrunnen, s. u Wasserburg 2).

Āgne (a. *B.)*, Unterabtheil. der Pflanzengattung Mimosa.

Āgne der Schiffreiche, Kön. v. Schweden, s. d. (Gesch.) s, in der vorgeschichtlichen Zeit.

Agnēl (Agnelēt), alte franz. Goldmünze seit Ludwig d. Heil. 1226, kleiner als ein Ducaten, von dem Lamm auf dem Avers so benannt; = 2 Thlr. 2½ Sgr.

Āgnes. I. Heilige. 1) schönes, vornehmes, keusches Mädchen in Palermo od. Catanea, Christin, verschmähte die Liebe des Sohns des röm. Prätors, ward um gestraft zu werden, in ein schändliches Haus gebracht, wo Symphronius ihr Gewalt thun wollte, jedoch nach der Legende bei der ersten Berührung das Gesicht verlor, das ihm A. auf das Bitten seiner Begleiter wiedergab. Als man ihr die Kleider abriß, um sie in ihrer Blöße hinzustellen, deckte sie ein Engel mit seinem Gewand. Darauf auf glühende Kohlen gelegt, verschonten sie die Flammen, u. sie ward zuletzt 303 enthauptet. Uebrigens hat diese Legende sehr viel Aehnlichkeit mit der der heil. Agathe. **II. Fürstinnen. A) Kaiserinnen. 2)** A. von Poitou, Tochter von Wilhelm V. Herz. v. Guienne, 1043 zu Ingelheim mit Kaiser Heinrich III. vermählt, 1046 zu Mainz gekrönt, Vormünderin des Sohns des 6jährigen Heinrichs IV. seit 1056, was sie für diesen gethan, s. u. Deutschland (Gesch.) ss. Sie st. 1077. **3)** A. (Isabella) v. Burgund, geb. 1270, vermählte sich sehr jung 1284 mit dem 66jähr. Kaiser Rudolf v. Habsburg, u. kehrte kinderlos nach ihres Gemahls Tode 1291 nach Burgund zurück. **4)** Tochter des Pfalzgrafen Rudolf, 2. Gemahlin Kais. Karls IV. **B) Königinnen. 5)** A. v. Frankreich, Tochter Ludwigs VII. v. Frankreich, u. der Adelheid von Champagne, Schwester Philipp Augusts, geb. 1171, noch als Kind des Alexis, Sohn Manuels Komnenos, Kaisers von Constantinopel, verlobt, ging sie 11[illegible] nach Constantinopel, wo ihr Gemahl, Kaiser geworden, ermordet wurde. Andronikus Komnenos nahm die Krone u. Witwe Besitz, wurde aber 1185 ermordet. Sie blieb in Constantinopel u. heirathete 1205 Theodoros Barnas, Statthalter von Adrianopel, u. gebar ihm eine Tochter, die später an Wilhelm von Villehardouin vermählt war. **6)** Tochter des Herz. von Meran, 1196 mit Philipp

lipp August, König von Frankreich, nach dessen Scheidung von Ingelberga, Prinzessin v. Dänemark, vermählt, da aber der Papst die Scheidung nicht gestatten wollte, wieder verstoßen, mußte dem Titel einer Königin von Frankreich 1201 entsagen, u. st. in demselben Jahre zu Schloß Poissy. Ihre Kinder wurden legitimirt. **7)** A. v. Oestreich, Tochter Kaisers Albert I., geb. 1280, 1296 dem Ungarkönig Andreas III. vermählt, nach dessen Tode 1303 von den Ständen schlecht behandelt, bis sie ihr Vater mit Heeresmacht wegführte. Nach dessen Ermordung 1308 zeigte sie sich bes. stark u. männlich, bewog ihre Brüder, die Herzöge Friedrich u. Leopold v. Oestreich, zu einem Zuge nach der Schweiz, wo sie die Mörder aufsuchte u. nicht nur die Mörder selbst, sondern auch ihre Kinder, Enkel, ja sogar alle Vasallen u. Unterthanen derselben, zusammen über 1000 Menschen hinrichten ließ. Bei der Hinrichtung v. 63 der Letztern sagte sie aus einem alten Liede: Jetzt bade ich mich in Maithau. Indessen erhielt diese energische Grausamkeit das schon gesunkne Ansehn des Hauses Oestreich. Bald fühlte sie Reue, gab den Nachkommen der Gemordeten ihre Güter zurück, errichtete an der Stelle, wo der Mord geschah, das Frauenkloster Königshofen, u. st. dort von Gewissensbissen gepeinigt 1354 (n. A. 1364). **Andre Fürstinnen. 8)** Tochter Kaisers Heinrich IV., 1090 an Friedrich v. Hohenstaufen, Herz. v. Schwaben, nach dessen Tode 1106 an Markgraf Leopold III. v. Oestreich vermählt. Aus 1. Ehe entsprang Kaiser Konrad III., aus 2. Heinrich Jasomirgott, u. Leopold IV. v. Oestreich, sie st. 1143. **9)** A. v. der Pfalz, Erbtochter des Pfalzgrafen Konrad, brachte die Pfalz durch ihre 1194 vollzogne Vermählung mit Heinrich von Braunschweig 1195 diesem Hause zu, s. Pfalz (Gesch.) 10. **10)** einzige Tochter des Pfalzgrafen Heinrich v. Braunschweig, zum Pfande der Versöhnung der mit Ludwig v. Baiern geführten Fehde mit dessen Sohne Otto von Baiern vermählt, brachte diesem nach ihres Vaters Tode 1225 die Pfalz zu. **11)** Tochter Johanns V. v. Brandenburg, heirathete 1311 ihren Vetter, den Kurfürst Waldemar, verlor ihn 1319 durch den Tod u. heirathete 3 Monate darauf den Herz. v. Braunschweig. Sie prätentirte u. erhielt die Altmark auf Leibszeit als Witthum, u. st. 1334. Vgl. Brandenburg (Gesch.) 18–20. **12)** A. Gräfin v. Orlamünda, geb. Herzogin von Meran, Gemahlin des Grafen Otto v. Orlamünda, 1293 Witwe. Sie liebte den Burggrafen v. Nürnberg, Albrecht den Schönen, u. eine Aeußerung desselben, daß einer Heirath mit ihr nur 4 Augen im Wege stünden, mißverstehend soll sie ihre 2 Kinder mit einer Scheitelnadel, die sie ihnen in das Hirn bohrte, zu Plassenburg ermordet haben; voll Abscheu entsagte ihr Albrecht, u. sie st. zu Hof in Haft. Ihr Gespenst soll nach der Sage noch als weiße Frau umherirren. **13)** schöne Tochter des Grafen v. Mannsfeld, Johann Georg, Gemahlin des Kurfürsten v. Köln, Gebhard Truchseß, der wegen ihr 1585 Protestant ward u. sie heirathete, st. zu Anfang des 17. Jahrh. III. **Andre Personen. 14)** A. Sorel, s. Sorel. **15)** A. Bernauer, s. Bernauer. *(Pr.)*

Agnes Sct., **1)** kl. Insel, s. u. Scilly; **2)** Stadt auf der Küste der engl. Grafschaft Cornwallis, 2000 Ew., dabei im Meere eine Felsenpyramide von 600 F. Höhe.

Agnēsenrolle, Rolle eines naiven, leichtgläubigen, einfältigen Mädchen, so benannt von der Rolle der Agnes, in Molières l'école de l' enfant, nicht aber von Agnus (Schaf); in der Art der Rolle der Gurli in Kotzebues Indianer in England.

Agnēsi (Maria Gaetana de), geb. zu Mailand 1718, zeigte in früher Jugend großes Sprachtalent, hielt im 9. Jahre eine lat. Rede, u. erhielt 1750 eine öffentl. Lehrstelle zu Bologna; sie st. 1799 zu Mailand; schr.: Instituzioni antiche ad uso della gioventù italiana, Bologna 1748, 2 Bde. 4. franz. v. d'Anthelmy, Par. 1775, engl. v. J. Colston, Lond. 1801, 2 Bde 4.

Agnētendorf, Dorf im Kreise Hirschberg des preuß. Rgsbzks Liegnitz, Schloß, 650 Ew., dabei ein Granitblock, der ohne bekannte Ursache seine Stelle verschiedentl. verändert hat (wandernder Stein).

Agnew (Sir Andrew A., spr. Angjuh), geb. 1793 in Schottland, zeichnete sich als Parlamentsglied für Wigtonshire im Unterhause durch seinen beharrlichen Eifer aus, womit er die Sabbathsfeier mit derselben Strenge als in Schottland durchgeführt haben wollte, doch scheiterte sein Zelotismus immer. 1837 ward er nicht wieder erwählt, weil er von der Partei der Whigs zu den Conservativen übergetreten war. *(Pr.)*

Āgni (ind. Myth.), Gott des Feuers, Genius u. Vorsteher des SO. vom Weltall; wohnte in **Agnilōga**; dargestellt auf einem Widder reitend, mit 4 Armen, den Kopf mit Flammen umgeben u. in 2 Händen Dolche haltend. Gemahlin: Aghnay (Svaha). Die Braminen opfern ihm auf ihren Hausherden täglich zuerst. Beinamen: Vayschvanara, das Alles erfüllende Feuer, Vidihotra, das zum Opfer Nothwendige, Dhanagiya, das Glückbringende, Krbidhayoni, die Gebärerin der Barmherzigkeit, Vedastanunapal, die Wesenheit des Gesetzes u. Opfers, Schoschiskéscha, der Herr des Glanzes, Pavaka, der Reiniger, Vayusacha, der Freund der Luft, Hiranyaréda, der Same des Himmels. *(R. D.)*

Āgni cōrnu (lat., gr. Agnu Keras, Widderhorn, a. Geogr.), Vorgeb. im Delta (Aegypten), zwischen der bolbitischen u. sebennitischen Nilmündung.

Agnidāghdas (Anagnidaghdas, d. h. die vom Feuer verzehrt werden u. nicht verzehrt werden können, ind. Rel.), die Ah-

 nen

nen der Braminen.

Agnios (Myth.), des Argonauten Tiphys Vater.

Agni Purāna (ind. Lit.), s. Purana.

Agnischtūt (ind. Rel.), Sühnopfer eines Rajah für die unvorsätzliche Tödtung eines Priesters.

Agnischwāttas (ind. Myth.), die Kinder des Maritschi, zu den Pitris gehörig, Vorväter der Devas, Ahnen der Braminen.

Agnitiōn (v. lat.), Anerkennung einer Person als einer solchen, wofür sie ausgegeben wird; so **Agnitiōnstermīn**, ein Prozeß, worin dies ermittelt wurde. **A. der Kinder, A. der Urkunden**, s. Anerkennung.

Agno, 1) (sonst Clanius), Fluß in Neapel, ergießt sich in den Busen von Tarent; **2)** Flecken im Distr. Lugano des Schweizercantons Tessin, am Luganer See (hier Lago d'Agno) Handel, Fabriken 2000 Ew.

Agnōdike, Schülerin des Herophilos, Geburtshelferin zu Athen, übte, als Mann verkleidet, ihre Kunst, als der Areopag alle weibliche Geburtshülfe untersagte, u. ward so entdeckt, Ursache der Aufhebung jenes Gesetzes.

Agnoēten (v. gr. Unwissende), **1)** Anhänger des Theophronios aus Kappadozien, im 4. Jahrh., läugneten die Allwissenheit u. Vorsehung Gottes; **2)** Partei der Monophysiten, s. d. 10.

Agnōlo (Baccio d'), aus Florenz, geb. 1460, st. 1543, Architekt, Baumeister des Doms zu Florenz.

Agnōmen (lat.), Zuname, s. u. Name.

Agnominātio (lat., Rhet.), Redefigur, wo man zu dem Subjectsnamen das Verbum desselben Stammes setzt, od. wenn verglichne Wörter nur in einem Buchstaben od. einer Sylbe verschieden sind, z. B. alte Sagen sagen, od. veniit antequam venit.

Agnon, aus Teos, Feldherr u. Günstling Alexanders d. Gr., ließ seine Schuhe mit goldnen Nägeln beschlagen.

Agnōne, Stadt in der neapol. Prov. Molise, Kupfergeschirrfabrik, 7000 Ew.

Agnōnides, Hauptankläger des Phokion, ward nach dessen Hinrichtung (318 v. Chr.), da die Athener Reue fühlten, ebenfalls hingerichtet.

Agnos (a. Geogr.), Ort in Attika, wo viel Agnus castus wuchs.

Agnos cāstus (Bot.), so v. w. Keuschbaum. **A. Chrīstus**, Ricinus communis.

Agnoscīola (Sophonisbe), geb. 1620 zu Cremona, Portraitmalerin zu Madrid, von Vandyk sehr geschätzt.

Agnoscīren (v. lat.), anerkennen.

Agnosiē (v. gr.), Unkenntniß, Unwissenheit.

Agnōtes (a. Geogr.), celtisches Volk am Ocean.

Agnōstus (Petref.), s. u. Trilobiten.

Agnu Kēras (a. Geogr.), so v. w. Agni Cornu.

Agnus (lat.), **1)** Lamm; **2)** in der griech. Kirche das Tuch über den Kelch, mit dem Bilde eines Lammes.

Agnus cāstus, so v. w. Keuschbaum.

Agnus Dēi, 1) Lamm Gottes; **2)** länglich runde Platten von weißem Wachs (auch von Oblatenteig u. Silber), auf deren einen Seite ein Lamm mit der Kreuzfahne, auf der andern das Bild eines Heiligen abgedruckt ist, u. die von den übriggebliebnen Osterkerzen gemacht u. vom Osterdinstage an bis zum nächsten Freitage vom Papste in dem Jahre, wo er die Regierung antritt, u. dann alle 7 Jahre, feierlich geweiht werden. Sie kamen im 14. Jahrh. auf, u. die Austheilung geschieht vom Papste an Freunde u. Pilgrime; **3)** Theil einer musik. Messe (aus Joh. 1, 29), die, vom Papste Sergius i. J. 688 angeordnet, bei Administrirung der Hostie gehalten wird; **4)** Andachtslämmchen, Bilder für Kinder; **5)** s. Mouton. *(Pr.)*

Agnus paschālis, Osterlamm.

Agnus scȳthicus s. vegetābilis, s. Baromez.

Agō (ital. Gesch.), so v. w. Azzo.

Agōa (Lagōa, Geogr.), s. Sofala 2.

Agobald (Agobard, Agobērtus, Agabo), Coadjutor, seit 816 Erzbischof von Lyon, sehr gelehrter Staatsmann, eins der Hauptwerkzeuge der Entsetzung Ludwigs des Frommen, sollte deshalb auf dem Concil zu Thionville entsetzt werden, ward aber durch die Söhne Ludwigs gehalten, st. 840 zu Saintonge. Eiferte bes. gegen jeden Bilderdienst in den Kirchen. Werke, Par. 1605, herausgeg. von Papyrus Masson, Par. 1666, 2 Bde. *(Pr.)*

Agōge (a. Geogr.), Stadt auf der Grenze von Aethiopien u. Oberägypten.

Agōgna, Dep. im sonstigen Königreich Italien, 350,000 Ew., Hauptst. Navara, am Flusse A. (sonst Albona).

Agomphīasis (Agamphōsis, gr.), das Wackeln der Zähne.

Agōn (gr.), **1)** Kampf; **2)** Wettkampf, Kampfspiel zu Ehren eines Gottes od. Heroen; **3)** gerichtlicher Streit; **4)** Todeskampf; **5)** (Myth.), Schutzgott der Wettkämpfe, abgebildet mit den Halteres.

Agonāles Sālii (röm. Ant.), s. u. Salii.

Agonālia (röm. Ant.), Sühnfest für Janus (nach Ovid), von Numa Pompilius angeordnet, an dem der König einen Widder schlachtete, gefeiert am 9. Jan., 21. Mai u. 13. December.

Agonārchä (gr. Ant.), so v. w. Agonothetä.

Agōne (Zool.), so v. w. Ukelei.

Agonēnsis pōrta (röm. Top.), so v. w. Collina porta,

Agōnia (röm. Ant.), so v. w. Agonalia.

Agonīē (v. gr.), **1) (Āgon)**, Todeskampf, s. Sterben 9; dah. **agonisiren** mit dem

dem Tode ringen; **2)** der äußerste Grad von Zorn, Angst, Verzweifelung; **3)** nahe Wechselverfallzeit; **4)** so v. w. Agenesie.

Agōnis (a. *De C.*), Unterabtheilung der Pflanzengattung Leptospermum.

Agōnischer Hügel (a. Geogr.), so v. w. Quirinalischer Hügel.

Agonisīren (v. gr.), s. Agonie 1).

Agonīstä (v. gr.), Kämpfer, Wettkämpfer.

Agonistärch (gr. Ant.), Aufseher der Wettkämpfer.

Agonīstik (v. gr.), so v. w. Gymnastik, bes. Athletik.

Agonīstiker (umherziehende Schwärmer unter den Donatisten in Afrika im 4. Jahrh.), verkündigten ihre Meinungen, verschafften sich gewaltsam ihren Unterhalt, verübten Mord u. Grausamkeiten. Unter Constans durch Gewalt unterdrückt. Um die Märtyrerkrone sich zu erwerben, schonten sie ihr Leben in keiner Gefahr, u. tödteten sich oft selbst.

Agonīstisch (v. gr.), kämpfend. **Asche Schrīften**, Streitschriften.

Agōnius (Myth.), Beiname, **1)** des Mercur, als Vorsteher der Kampfspiele; **2)** des Janus, dem zu Ehren bei den Römern die Agonalia gefeiert wurden.

Agonizāntenōrden, s. Väter des guten Sterbens.

Agōnna (Geogr.), s. Goldküste e).

Agonnonsiāni (Hüttenbewohner) eigentl. Name der Irokesen.

Agonōdikä (gr. Ant.), Richter in den Kampfspielen. **A-graphiē**, Kampfspielbeschreibung.

Agonomȳrtus (a. *Schauer.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Myrtaceen, Gruppe: Myrteae *Rchnb., Spr.*, zur 1. Ord. der Ikosandrie *L.* gehörig.

Agonōthetä (gr. Ant.), Kampfrichter bei den 4 öffentl. Spielen, die die Spiele leiteten, Zwistigkeiten entschieden, den Preis austheilten ꝛc., bis 586 v. Chr. nur einer, 480 zwei, 476 neun, 366 zehn, 362 acht, seit 348 zehn. Die Würde dauerte nur 1 Jahr.

Agōnum (*Bonell.*), s. Gierkäfer o).

Agōnus, s. Groppe b).

Agonyklīten (v. gr.), christl. Secte im 8. Jahrh.; verwarfen das Knien beim Gebete; auf dem Concil zu Jerusalem 726 verdammt.

Agoōna (Geogr.), so v. w. Agonna.

Agora (gr.), **1)** Volksversammlung der freien Bürger; dah. **2)** Ort, wo diese Versammlungen gehalten wurden, Markt; **3)** was auf dem Markte verkauft wird.

Agora (a. Geogr.), Ort auf dem thrac. Chersones; Xerxes berührte ihn auf seinem Zuge gegen Griechenland; j. (angebl.) Megra od. Malagra.

Agorāa u. **Agorāos** (Myth.), Beiname mehrerer Gottheiten, deren Tempel auf den Märkten standen, z. B. des Hermes.

Agorāēi (gr.), **1)** in Athen die Krämer; **2)** im Felde die Marketender.

Agorāh, alte hebräische Münze, $\frac{1}{20}$ Seckel (etwa $7\frac{1}{2}$ Pf.); wahrsch. griech. Obole.

Agorākritos, Bildhauer aus der Insel Paros, Schüler des Phidias, von ihm die itonische Pallas u. ein Jupiter im Tempel derselben. Seine Aphrodite sandte er als Geschenk nach Rhamnus.

Agorānis (a. Geogr.), Nebenfl. des Ganges in Indien, j. Gagra, nach A. Gawrah.

Agorānomi (gr. Ant.), athenische Behörden, die über den Verkauf der Waaren (ausgenommen des Getraides) die Aufsicht hatten, Ueberthеuerung u. Betrug verhüteten, für Ordnung auf dem Markt sorgten. 5 waren in der Stadt, 5 im Piräeus. Den A. ähnlich waren die Empelori in Sparta.

Agōrdo, Marktfl. in der lombard. venet. Delegat. Belluno; 2000 Ew., Kupferbergw.

Agōritä (a. Geogr.), sarmatischer Volksstamm über dem Korax.

Agōsta, **1)** (sonst Augusta). Stadt auf einer Insel in der sicil. Intendanz Siragossa, Leuchtthurm, Hafen, Fort, Salzschlemmerei, Sardellenfang, Handel, 15,000 Ew. Ein Erdbeben 1693 verdarb den Hafen u. zerstörte die Stadt. Hier 3 Seeschlachten zwischen der spanisch-holländ. Flotte unter dem Prinzen v. Montesarchio u. Adm. Ruyter, u. der franz. unter Adm. Duquesne, die den 8. Januar 1676 unentschieden, in der 2. den 22. Apr. blieb Ruyter, in der 3. vom 2. Juli siegten die Franzosen. *(Pr.)*

Agostāni, alte neapolitan. Goldmünze v. Kais. Friedrich II. 1231, 1 dopp. Goldgülden.

Agostīni (Lionardo), Alterthumsforscher aus Siena in der Mitte des 17. Jahrh., von Alexander VII. zum Oberaufseher aller Antiken in Italien ernannt. Er gab Paruta's Befreiung v. Sicilien, Rom 1649 Fol., u. mit Bellori le gemme antiche, ebd. 1657, 2 Bde., 4., heraus.

Agostīno, 1) (Nicolo), guter italienischer Dichter zu Anfang des 16. Jahrh.; schr.: Lo innamoramento di Lancilotto e di Ginevra etc., Veneb. 1521, fortgef. v. M. Guazzo, ebend. 1526, 4. u. m. a. **2)** (Venetiano), Kupferstecher aus Marc Antons Schule, zu Anfang des 16. Jahrh. **3)** (Paolo), Organist, dann Capellmeister an der Peterskirche zu Rom, um 1580 großer Contrapunktist, schr. Mehreres über Musik (sehr selten). *(Jb., Fst. u. Pr.)*

Agostīno, St. (Geogr.), s. Floridas, A.

Agōtkon (cherok. Relig.), Genien.

Agothsinnāches, s. u. Cherokesen.

Agōūb, 1) s. Ejub; **2)** (Joseph, spr. Aschub), geb. 1795 zu Kahira in Aegypten, ging, 6 J. alt, mit der franz. Armee nach Frankreich u. ward 1820 Lehrer der arab. Sprache am Collège de Louis-le-Grand zu Paris, 1831 entsetzt, begab er sich nach Marseille, wo er 1832 st. Poesien: La lyre brisée, Par. 1828; Dithyrambe sur l'Égypte; Les derniers moments; La pauvre petite;

Maouls arabes. Prosaische Arbeiten: Discours histor. sur l'Egypte; Discours sur l'Expédition des Français en Egypte; Le sage Heycar; u. m. a. *(Ap.)*

Agōūst (Bertrand d'), s. Clemens V. (Papst).

Agōws, mehrere Volksstämme in Habesch an den Quellen des Nils.

Agōwsprāche, s. Afrikanische Sprachen s.

Agōye (afrik. Myth.), Fetisch der Neger im Königreich Whidah; häßliches Bild aus schwarzer Erde, auf einem Sitz von rothem Thon.

Agra, 1) Provinz in Vorderindien zwischen Delhi, Aude, Allahabad, Ajmeer u. Malwah, 3500 QM., 3½ Mill. Ew.; **Flüsse:** Ganges u. Dschumna mit Kumbul, Setwah u. A., den Briten theils unmittelbar, theils mittelbar gehörig; bildet jetzt eine eigne Präsidentschaft, in derselben sind unter And. A. 2), Futtipur, Stadt, Dschahgow, Dorf, Schlachten 1568, 1707; Mathura (Muttra, Stadt u. Fort am Ganges, angeblich Krischna's Geburtsort, Wallfahrt); Bindrabund mit Wald voll heil. Affen, große Stadt; ferner im Districte Etaweh mit Kanudsch (Kanoje), nur 1 Straße von 1 Meile, einst Residenz, Etaweh, im Distr. Furrukabad (Ferruk.), Theil des Dual, unweit des Ganges, Handel, 70,000 Ew., erobert 1805, dabei Futteghur, Vorstadt. Im Distr. Calpi (Calpee), Stdt. C., Diamantgruben, seit 1806 britisch, Dschaluan (Jalnau). Im Distr. Alighur, starke Fest.; Cowl (Coel), sonst groß; Hatras, Fest., sonst eigne Rajahschaft; Aljo, Salzschlämmereien (160,000 Ctnr. jährl.), Ldschft Mewat (s. d.). **2)** A. (Akbarabad), an der Dschumna, sonst Residenz des Großmoguls, prachtvoll u. eine der größten Städte Hindostans, verfallen, doch wieder in Aufnahme, Fort, hatte noch in der Mitte des 17. Jahrh. 800 öffentl. Bäder, 80 Karawanserais, 45 Marktplätze, 153 Tempel, 107 Moscheen, berühmtes Grabmal Akbars (des Vergrößerers v. A.), Taasche-Mahal, Tadsch M., dasselbe ist von polirtem weißen Marmor, 500 Fuß lang u. breit, gegen 100,000 Ew., stellte sonst allein 200,000 Krieger. *(Wr.)*

Āgra (Zool.) s. Bombardierkäfer a).

Agrachān, Insel im caspischen Meere, an der Mündung des gleichnam. Flusses.

Agradātos (a. Geogr.), frührer Name des Flusses Kyros.

Āgrä (a. Geogr.), **1)** attischer Demos, mit Tempel der Artemis u. Demeter; hier die kleinen Mysterien gefeiert; **2)** so v. w. Egra; **3)** so v. w. Agar.

Āgrä (a. Geogr.), **1)** Stadt in Arkadien; **2)** Volk in Aetolien, mit dem Ort Ephyra. Einer ihrer Könige (um 420 v. Chr.) war Salynthios.

Āgräi (a. Geogr.), so v. w. Agareni.

Agräos, 1) Name des Apollo zu Megara, dem Alkathoos nach Erlegung des Kithäron. Löwen einen Tempel baute. **2)** (a. Gesch.), s. u. Temeniden.

Agrāfa, 1) Gebirg in Thessalien, Zweig des Pindos, dessen Bewohner **Agrāfi (Agrāfiotä); 2)** Ort im Gouvernem. Euritania (od. in der Eparchie Kallidromi des Nomos Akarnanien-Aetolien), Griechenlands unweit des Acheloos.

Agräffe (v. fr.), **1)** Vorrichtung von Metall, Tresse, Band, Badillons u. Edelsteinen, etwas damit festzuhalten, z. B. (u. vornehmlich) die Cocarde an einem 3eckigen Hute od. Czacko, einen Reiherbusch, den Mantel ꝛc.; **2)** (Chir.), aus 2 klammerähnlichen Armen bestehendes, von Valentin erfundnes Instrument, um die Wundränder nach der Operation der Hasenscharte u. des Lippenkrebses an einander zu bringen. Dav. **Agraffiren,** zuhäkeln.

Agragas (a. Geogr.), so v. w. Agrigentum.

Āgrain (Eustache d'A., spr. Agräng), franz. Ritter aus Languedoc, focht unter Raimund v. Toulouse im 1. Kreuzzug, ward wegen seiner Tapferkeit erblicher Fürst von Sidon u. Cäsarea, u. während der Gefangenschaft Kön. Balduins Reichsverweser v. Jerusalem. Wegen seiner Thaten gegen den Sultan von Aegypten erhielt er den Beinamen: das Schwert u. Schild Palästinas.

Āgram (Zagrab, Sagrab), **1)** Gespannschaft in Kroatien, 30 QM., 60,000 Ew. **2)** (Zagrabia, Civitas montis Graccensis). Hauptst. derselben an der Save, theilt sich in die königl. Freistadt (Sitz des Bans von Slavonien, Kroatien, Dalmatien) u. in die Capitelstadt (Sitz eines Bischofs u. Capitels, mit alterthüml. bischöfl. Residenz u. Domkirche), griech. kathol. u. röm. kathol. Seminarien, Hospital der barmh. Brüder, Normal-Zeichnenschule, Druckort der agramer Zeitung (s. u. Zeitung). Hier Oberschuldirection, Oberdreißigamt, Cammeraladministration, mittelmäßiges Theater, Akademie mit philos. u. jur. Facultät, Gymnasium, Porzellan-, Seiden- u. mehrere Tabaksfabriken, Schifffahrt u. Handel mit Salz, Tabak, Wein ꝛc.; 18,000 (n. A. 12,000) Ew. **3)** See, s. u. Tibbo a). *(Pr.)*

Agramēns (franz., spr. Agramangs), Verzierungen verschiedner Art zur Besetzung der Roben ꝛc.

Agrämmes, König der Gangaridä, im 4. Jahrh. v. Chr., wußte sich die Gunst der Königin zu erwerben, brachte den König um u. nahm das Reich.

Agrandīren (v. fr.), **1)** vergrößern, erweitern; **2)** sich bereichern.

Agränum (a. Geogr.), Stadt in Chaldäa, an einem südl. Canale des Euphrat.

Agrapha u. Ä-phen, so v. w. Agrafa.

Āgraphis (a. *Lk.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Coronariae *Rchnb., Spr.*, zu 1. Ord. der 6. Kl. *L.* gehörig; als Mittelgattung aus Arten von Hyacinthus u. Scilla gebildet; a. nutans sonst Hyacinthus non scrip

iptus, a. cernua campanulata, auch zu lla gehörig.

lgräphiugräphe (athen. Rechtsw.), ge gegen einen Staatsschuldner, welcher en Namen aus der Liste hatte tilgen las= ehe er bezahlt hatte.

lgrāriae lēges (Agrarische= od. ergesetze, röm. Rechtsant.), [1] Gesetz= schläge, daß die öffentlichen, durch Erobe= g erworbnen Ländereien nicht als Staats= an die Grundbesitzer (Patricier) pachtweis elassen, sondern an freie Bauern (Plebejer) heilt wurden. Gegen diese alte Sitte, daß es geschehe, hatten sich als gegen eine Un= chtigkeit, die Volkstrib. ausgesprochen, u. st geschah es durch die **1)** [2] lex Cassia v. Chr.), vom Consul Sp. Cassius Vis= nus, daß von dem, den Hernikern abge= mnen Gebiet ein Theil unter die Plebs heilt würde. Die Patricier erregten gro= Widerspruch, so wie jede neue Agraria lex Erregung der heftigsten Bewegungen in schlag gebracht u. durchgesetzt wurde. Zu en gehörte nach langer Zeit **2)** [3] die lex inia de modo agrorum, vom kstrib. C. Licinius Stolo 366 v. Chr., Niemand mehr als 500 Jugern Landes zen u. mehr als 100 Stück großes u. klei= Vieh auf die Weide treiben sollte; **3)** lex Flaminia, vom Volkstribun C. minius 232 (od. 228) v. Chr., welche die theilung eines cisalpinischen Gebiets um minum beantragte. Aber die Bestimmun= der Licinischen Bill wurden nach u. nach sehen (war doch deren Urheber selbst 356 raft worden, weil er das Doppelte besaß!) rst durch **4)** [5] die lex Sempronia, Volkstrib. Ti. Sempronius Gracchus v. Chr., wurde die Bestimmung der lex inia wieder erneuert u. zur Regulirung Ländereivertheilung eine eigne Behörde, mviri agris dividundis, eingesetzt. **5)** e lex Thoria, vom Volkstrib. Sp. rius 107 v. Chr., welche auch unter den genannt wird, ist von zweifelhaftem In= , n. Ein. sollte keiner, der von einer ge= en Zeit an Ländereien in Italien besäße, Zollpächtern Steuern zu geben gehalten ; n. A. sollten die Staatsäcker nicht mehr der lex Sempronia vertheilt werden, dern die Besitzer sie unter der Bedingung Steuerpflichtigkeit behalten. **6)** [7] Die Marcia, des Volkstrib. L. Marcius lippus, 104 v. Chr., welche eine Gleich= des Besitzes an Grundeigenthum bean= zte, wurde von ihrem Urheber selbst wie= fallen gelassen. **7)** Die lex Appule= vom Volkstrib. L. Appulejus Satur= us 100 v. Chr., unterstützt von Marius, langte die Vertheilung Galatiens unter Volk, wegen deren Nichtanerkennung Q. tellus exilirt wurde. [8] Allgemeiner Art, nigstens ihrem bestimmten Inhalte nach ekannt, sind **8)** die lex Titia, vom lkstrib. S. Titius 100 v. Chr.; **9)** die t Plotia, entweder vom Volkstrib. A. Plautius Silvanus 98, od. vom Volkstrib. M. Plautius Silvanus 89 v. Chr. (vgl. Lex Flavia) u. **10)** die lex Livia, vom Volks= trib. M. Livius Drusus 91 v. Chr. [9] **11)** Die leges Corneliae agr., von Sulla 81 v. Chr., vertheilten der Großen, die nicht von seiner Partei waren, confiscirte Aecker unter seine Veteranen. **12)** Die lex Ser= vilia, von P. Servilius Rullus 64, wegen Vertheilung der campanischen Aecker an das Volk. Die Servilia lex, welche derselbe 63 über die Wahl eines Collegiums von 10 Män= nern zur Aeckervertheilung bekannt machte u. gegen welche Cicero die bekannte Rede contra Rullum hielt, wurde hintertrieben. [10] **13)** Die lex Flavia, vom Volkstrib. L. Flavius 60 v. Chr., auf Veranlassung des Pompejus, wollte, daß die volaterranischen u. artemitanischen, vom Sulla eingezognen aber nicht vertheilten Aecker, vertheilt wür= den, dasselbe sollte mit andern Aeckern ge= schehen, die der Senat gekauft hatte, nach Rückzahlung des Kaufpreises an die Käufer, u. a. Ueber diesen Vorschlag ward der Con= sul Q. Metellus von Flavius ins Gefängniß geworfen, der Senat opponirte sich aber so heftig u. hartnäckig, daß Pompejus selbst dem Flavius rieth, von der Durchsetzung des Ge= setzes abzustehen. [11] **14)** Die lex Julia, von J. Cäsar 59 v. Chr., bestimmte die Ver= theilung der von den Staatsländereien noch zur Verfügung stehenden campanischen Aecker an 20,000 Bürger; diese Vertheilung ward einer Behörde von 20 Männern aufgetragen, die sich eidlich verpflichten mußten, keine Aen= drung über jenes Gesetz zu beantragen; auch dem Cicero ward die Stelle eines der 20 an= getragen, aber er nahm sie nicht an. [12] **15)** Die lex Antonia, M. Antonius, um sich gegen Octavian bei dem Volke beliebt zu ma= chen, setzte den Vorschlag durch, daß die Län= dereien in den pontinischen Sümpfen u. viele andre durch seinen Bruder, den Volkstrib. L. Antonius, an das Volk vertheilt würden. [13] Mit diesen A. l. der republikanischen Zeit sind nicht zu verwechseln die A. l. unter den Kaisern, welche über Feldfrevel, Erbzinsver= träge ꝛc. Verordnungen enthielten, so die **Agrāria lex Nērvae**, (wirkliches) Ge= setz des Kais. Nerva, daß ein Sklav, der ohne Vorwissen seines Herrn die Grenzen des Fel= des verrückt hat, vom Herrn mit dem Tode bestraft werden kann. [14] Die Fragmente der sämmtlichen A. l. finden sich in Goes Scrip= tores rei agr. S. 329 f. Vgl. Heyne, Leges agr. pestiferae et execrabiles, im 4. Bde. der Opusc. acad. *(Lb.)*

Agrāriae orātiones (a. Lit.), 3 Re= den des Cicero, gegen die lex Julia gehalten.

Agrārische Gesētze (röm. Ant.), so v. w. Agrariae leges.

Agrārium (r. Ant.), s. u. Campi pars.

Āgras (Myth.), so v. w. Agros.

Agrāŭlos, 1) Tochter des Aktäos, Kö= nigs von Attika. Dem Kekrops gebar sie die Agraulos, Herse u. den Pandrosos. **2)** Toch=

ter

ter der Vor. u. des Kekrops, von Ares Mutter der Alkippe. Sie od. ihre Schwester Pandrosos erhielt von der Athene ein verschloßnes Kästchen, daß sie nicht öffnen sollte. Dennoch trieb sie ihre Schwestern dies zu thun. Sie fand in dem Kästchen den Erechtheus noch unentwickelt, in Gestalt eines jungen Drachen u. stürzte sich aus Verzweiflung in das Meer. Nach And. ward sie von Hermes, dem sie den Zutritt zu ihrer Schwester Herse verwehrte, in einen Stein verwandelt. Ihr ward später bei der Akropolis eine Capelle **(Agrāūle)** erbaut, in der die Jünglinge den Bürgereid schwuren; u. ihr wurden die **Agrāūlia** gefeiert, angebl. weil sie sich nach Andern zur Beendigung eines Kriegs dem Tode weihete. *(Lb.)*

Agrāūlos (a. *P.* et *B.*), **1)** Pflanze, als Abtheilung der Gattung Agrostis von Ein. anerkannt; **2)** aufgegeben u. in ihrer Art unter Trichodium ꝛc. gestellt.

Agraviādos, span. Partei, verlangte 1826 die Wiederherstellung der Inquisition, s. Spanien (Gesch.) 334.

Agravonīten (a. Geogr.), Volksstamm in Illyrien.

Agrēable (fr.), angenehm, anmuthig; dah. **Agrēage** (fr., spr. =asch), so v. w. Courtage.

Agrēda (Augustobriga), sonst Stadt in der span. Provinz Soria, 3000 Ew.

Agrēda (Maria d', eigentl. Coronel), geb. 1602 zu Agreda, ward Nonne u. hatte eine Vision der heil. Jungfrau, die ihr befahl, ihr Leben zu beschreiben; es erschien span. Mistica ciudad di Dios, Perpign. 1690, 4 Bde. 4., Antw. 1692, 3 Bde. Fol. u. ö., franz. von Croizet, Brüssel 1729, 3 Bde. 4., deutsch Augsb. 1768, 2 Thl. 4. Sie st. 1665.

Agreīren (v. fr.), so v. w. Aggregiren.

Agrell (Karl Magnus), geb. 1764 in Småland; studirte zu Upsala, lehrte seit 1788 das. oriental. Sprachen, ward 1794 Lehrer am Gymnasium zu Werjö, 1805 Pfarrer zu Statelöf; 1817 führte er den Vorsitz in der Synode zu Werjö. Außer den Erläuterungen zu Nahum (Upsala 1788) hat er sich bes. mit dem Syrischen beschäftigt, doch sind seine Arbeiten noch nicht vollständig herausgegeb.

Agrément (fr., spr. =mäng), **1)** Annehmlichkeit, Vergnügen; **2)** Anmuth; **3)** Nebenbelustigung, auf der Schaubühne; dah. **Agrémēnts**, **1)** (Musik), Vorschläge, Schleifer, Triller ꝛc.; **2)** Locken, Schönheitspflästerchen ꝛc., allerlei Modezierrathen.

Agren (Sven, spr. Ogren), Prof. an der Militärakademie zu Karlberg bei Stockholm; schr. zum Elementarunterricht in der Geographie ein allgemeines Lehrbuch der Erdbeschreibung, deutsch, 1. Abthl., Berlin 1832, (nach einer neuen Methode bearbeitet).

Agrēsbur, Kriegsgott der Cherokesen.

Agrēst (v. lat.), **1)** bäurisch, grob, ländlich. **2)** Saft von unreifen Früchten, bes. von unreifen Weinbeeren; wird durch Auspressen der harten Beeren bereitet, in Fäßchen od. Bouteillen mit Mandel- od. Baumöl übergossen u. aufbewahrt; er dient an Speisen als Essig, auch zu Reinigung des Wachses, ist aber sehr kühlend. **3)** Mit Zucker zu Julepdicke **(A-sȳrup)** eingekocht u. in gläsernen od. steinernen Gefäßen aufbewahrt, gibt er mit Wasser eine gute Limonade, u. auch mit Wasser, Milch, Gewürz u. Zucker das kühlende **A-wāsser.** **4)** Harte unreife Weinbeeren mit Essig eingemacht; man genießt sie wie eingemachte Oliven. *(Pr.)*

Agrēstampfer, Rumex scutatus.

Agrēsti (Livius), geb. zu Forli, röm. Maler des 16. Jahrh., Schüler des Pierino del Vaga; st. 1580 zu Rom. Er soll auch das Malen auf Silberstoffe erfunden haben.

Agrēstwāsser. s. u. Agrest 3).

Agrēve (Sct.), Stadt, s. u. Tournon.

Agrēūs (Myth., der Jäger), Beiname mehrerer Personen u. Götter, z. B. des Pan u. Apollo.

Āgri, **1)** (a. Geogr.), Volk an der Palus Mäotis, Nachbarn der Toreatä; **2)** (sonst Aciris, n. Geogr.), Fluß, so v. w. Akri.

Āgria, lat. Name der Stadt u. des Flusses Erlau in Ungarn.

Agriābsi (d. Ant.), so v. w. Absarii.

Agriānes (a. Geogr.), **1)** päonischer Volksstamm in Mazedonien, am Skomios; gute Bogenschützen; **2)** Nebenfluß des Hebros in Thrazien; j. Erzeneh od. Erganeh.

Agriānia (gr. Ant.), Todtenfest in Argos.

Agriānome (Myth.), Perseus Tochter, von Leodokos Mutter des Oikleus.

Agriāspä (a. Geogr.), so v. w. Ariaspä.

Agrīcola (lat., d. i. Landmann), **1)** Cn. Jul. A., aus Forojulium, Sohn des J. Grācinus, 76 n. Chr. Consul, 77 Prätor in Britannien, bezwang binnen 8 Jahren die Briten mehr als durch Waffen durch gütige Behandlung, Gewöhnung an röm. Cultur, Anlegung röm. Schulen u. machte es zur röm. Provinz. Domitian rief den A. aus Eifersucht zurück. Er st. (n. Ein. an Gift) 93 n. Chr. Des A. Biographie schr. sein Schwiegersohn Tacitus. **2)** (Rudolf [Rolef] Huesmann od. Hausmann), geb. 1442 (n. And. 1441, n. noch And. 1443) zu Baflon bei Gröningen, war bei Thomas a Kempis im Kloster St. Agnes bei Zwoll, studirte in Löwen, Paris, Italien, überall ausgezeichnet wegen seiner Gelehrsamkeit. Zurückgekehrt hielt er sich erst am Hofe des Kaisers Maximilian I. auf, dann ging er 1484 als Prof. nach Heidelberg, war hier mit Dalberg, Reuchlin u. a. für geschmackvolleres Studium der klass. Literatur u. eine freiere von der Scholastik gereinigte Methode, im Philosophiren thätig; st. schon 1485. Von seinen Schriften (herausgeg. von Alard, Köln 1539, Fol.) sind bes. die Lucubrationes, Basel 1518, 4. u. De inventione dialectica, Köln 1527, 4., bemerkenswerth;

Lebens-

Lebensbeschreibung v. Tresling, Gröningen 1830. **3)** (Georg, eigentl. Bauer), geb. zu Glauchau 1490; war von 1518—22 Rector in Zwickau, dankte ab, ging nach Leipzig u. von da 1524 nach Italien, wo er promovirte; nach seiner Rückkehr lebte er seit 1527 zu Joachimsthal, seit 1531 in Chemnitz, wo er 1555 als Bürgermeister, Stadtphysicus u. General-Stabsmedicus starb. Wegen seines Rücktritts zum Katholicismus wurde er so verabscheut, daß nach seinem Tode sein Leichnam 5 Tage unbeerdigt blieb; schr.: De ortu et causis subterraneorum; de natura eorum quae effluunt ex terra; de natura fossilium; de vet. et novis metallis; Bermannus s. de re metallica; Basel 1546, Fol. u. ö.; ital. Venedig 1550; De re metallica, Basel 1556, Fol., 1561, deutsch v. Ph. Bech, ebd. 1557, Fol.; De mensuris et ponderibus Rom. atque Graec., ebd. 1550, Fol.; seine mineral. Schriften übers. von E. Lehmann, Freib. 1806—13, 4 Thle in 5 Bdn.; Bermannus od. Gespräche über den Bergbau, übers. v. E. A. Schmid, ebd. 1806, u. m. a. Vgl. D. F. L. Becher, die Mineralogen G. Agricola zu Chemnitz im 16. u. A. G. Werner im 19. Jahrh., Freib. 1820. **4)** (Martin), geb. um 1485, Cantor u. Musikdirector in Magdeburg, Luthers Freund; st. 1556; schr.: Musica instrumentalis, deutsch Wittenb. 1529, u. a. 1545, u. m. über Musik. **5)** (Joh., eigentlich Schneider od. Schnitter), geb. zu Eisleben 1492 (dah. auch Islebius), führte als Luthers Schüler 1519 bei der Disputation mit Eck das Protokoll, ward Rector u. Prediger in Eisleben, ging 1525 nach Frankfurt a. M., dann als Hofprediger des Kurf. v. Sachsen, Johann d. Beständigen, mit auf den Reichstag nach Speier. Nach Wittenberg zurückgekehrt, fand er viel Widerspruch, da er seit 1537 gegen Melanchthon die 10 Gebote u. das Mosaische Gesetz für Christen entbehrlich erklärte (Antinomismus, daher seine Anhänger Antinomer), mußte Wittenberg verlassen, ging 1540 nach Berlin als Hofprediger u. nahm seine Behauptung zurück. Da er 1548 mit an dem Interim Theil nehmen mußte, ward er den Evangelischen aufs Neue verhaßt. Er st. 1566. Er hatte auch Streit mit Wicelius über die Rechtfertigung, u. war in die synergistischen Streitigkeiten verwickelt, wobei er auf Seiten Majors stand. Von ihm viele Streitschriften, Predigten, Commentare. **6)** (Stephan, eigentl. Castenbauer), aus Baiern, Beichtvater der Kaiserin Anna, Gemahlin Ferdinands I. u. dann beim salzburgischen Erzbischof Lang. Dann saß er wegen der Bekämpfung mancher Mißbräuche der kathol. Kirche 3 Jahre im Gefängniß, worauf er 1524 evangel. Prediger in Augsburg u. 1532 in Hof ward, st. als Prediger in Eisleben 1547. **7)** (Christoph Ludw.), Landschaftsmaler, geb. 1667 zu Regensburg. **8)** (Georg Andr.), geb. zu Regensb. 1672, Arzt das.; st. 1738. Er kündigte eine Methode an, durch Feuer u. eine von ihm erfundne vegetabilische Mumie aus Blättern, kleinen Zweigen, Blüthen u. dgl. ganze Bäume wachsen zu lassen u. zwar sollte die Hervorbringung von 60 Bäumen nur eine Stunde Zeit erfordern. Schr.: Neuer Versuch der Universalverwahrung der Bäume, Regensb. 1716, 1717, 2 Bde., Fol., Regensb. 1772, Fol., franz. Amsterd. 1720, 2 Bde., u. m. (enthielt wenig Neues). **9)** (Joh. Fried.), geb. 1720 zu Dobitschen b. Altenb., Schüler Seb. Bachs, nach Graun Director der königl. Capelle in Berlin; st. dort 1774; componirte die Opern Achill auf Skyros u. Iphigenie in Tauris. **10)** Maler zu Berlin um 1758; malte mit Wasserfarben treffliche Landschaften, Schlachten, Blumen, Fruchtstücke. **11)** (Ludw. Frdr. Aug.), geb. 1769 zu Göllnitz b. Altenburg, Prediger das.; st. 1828; ausgezeichneter Pomolog, besaß einen Baum, darauf 329 Sorten Aepfel gepfropft waren. **12)** (Philipp), aus Urbino, junger u. geschätzter Historienmaler in Rom, bes. im modern-franz. Styl. *(Lb., Pr., Sk., Jb., Fst., Wr.)*

Agricolāa (a. *Schrk.*), als Pflanzengatt. nicht anerkannt, zu Clerodendron geh.

Agrīcola's Māuer, so v. w. Römerwall 1).

Agricultūr (v. lat.), so v. w. Ackerbau, im engern Sinne so v. w. Ackerbestellungskunde.

Agricultūrchemiē, überhaupt Chemie, angewendet auf den Ackerbau, bes. auf Untersuchung, Vorbereitung u. Bearbeitung des Bodens, der Ackererde, des Düngers, der Ackerproducte ꝛc. Ueber die Bestandtheile der Ackererde, s. Dammerde. **A-staat,** s. u. Staat ꝛc. **A-systēm** (Staatsw.), s. Physiokratisches System.

Agridāg (Geogr.), so v. w. Ararat.

Āgri Decumātes (a. Geogr.), s. Decumates.

Āgridscha (Geogr.), s. u. Gökdsche.

Agrielāa, A-läos (v. gr.), der wilde Oelbaum (s. d.).

Agrifōlium (Bot.), so v. w. Stechpalme.

Agrigān, Insel, s. u. Ladronen 4. a).

Agrigēntum, 1) (bei den Griechen Akragas, a. Geogr.), Stadt auf der Südküste Siciliens, auf dem Berge u. am Flusse Akragas (j. Drago) u. Hypsas; theilte sich in Kamikos, die Citadelle auf einem Hügel, A. am Kamikos, den Minervenhügel, das eigentliche A. am Akragas, u. die Neapolis. Der Reichthum an Getreide, Wein, Oel, den die Umgegend gibt, machte die Ew. (um 400 v. Chr. gegen 800,000) zu einem Handelsvolk, bes. handelten sie nach der NKüste von Afrika. Und so blühend wurde A., daß es 2 Meilen im Umfange wurde. Von Kunstwerken zeichneten sich bes. die Tempel aus, so der Juno Lucina, der Concordia (den der Baumeister Phäax um 480 v. Chr. von den bei Himera gefangnen Carthagern bauen ließ), der Jupitertempel,

einer

einer der größten Tempel, der aber nicht vollendet wurde, indem die Carthager die Stadt eroberten, als das Dach aufgesetzt wurde, des Herakles, cyclopische u. in Felsen gehauene Stadtmauern, große Kanäle (phäakische Kloaken), das Grabmal des Theron, 404 v. Chr. vom Blitz zertrümmert, jetzt Girgenti. **2)** (Gesch.). [2]Der älteste Theil von A., der Kamikos, ward angebl. von Kokalos, dem Mörder des Minos, u. Dädalos erbaut; andre Nachrichten behaupten, daß Gela die Stadt A. 556 v. Chr. erbaut habe; wahrscheinlich ward darunter das eigentliche A. verstanden. Der grausame Phalaris war hier Tyrann; der Künstler Perillos aus Athen hatte ihm einen ehernen Stier verfertigt, in dem Menschen lebendig verbrannt wurden u. die schreiend dann das Gebrüll eines Stiers nachahmten, in den Perill zum Lohn zuerst gesteckt ward. [3]A. kam bald mit Carthago in Krieg; ihr Führer zum Sieg war Theron (488 v. Chr.), ein gerechter, gütiger Mann, der nie die Tyrannis annahm. Zwar empörte sich ein Theil seiner Mitbürger gegen ihn, aber er schlug sie bei Himera. Nach seinem Tode ward er als Heros verehrt. [4]Thrasidäos, sein Sohn, trat an seine Stelle, war aber grausam u. ungerecht. Mit Hiero v. Syracus fing er Krieg an, weil ihm derselbe gerathen hatte, milder zu sein. Geschlagen flüchtete er sich nach Megara, u. ermordete sich selbst. [5]Darauf wurde in A. wieder eine demokratische Verfassung eingeführt. 406 ward A. von den Carthagern genommen, die Ew. waren ausgewandert; 10 Jahre darauf kehrten die Agrigentiner wieder in ihre verwüstete Stadt zurück. A., obgleich es bald wieder so mächtig wurde, daß es die Hegemonie über die andern sicil. Staaten übernehmen konnten, sank in ihrem Ansehn doch eben so schnell wieder u. ward nun Eigenthum des jedesmaligen Siegers auf Sicilien. [6]Den Tyrannen Phintias verjagten die Agrigentiner mit Hülfe der Punier, denen von nun an A. offen stand; zu Anfang der punischen Kriege war A. die Niederlage der carthag. Kriegsvorräthe. 261 wurde es unter dem Consul Lävinus von den Römern, aber bald wieder von den Puniern erobert; kam aber im 2. punischen Kriege wieder in der Römer Gewalt. [7]A. wurde nun wieder eine wichtige Stadt, ohne röm. Colonie zu sein, u. blieb es bis zu der Herrschaft der Saracenen, unter denen es in den Kämpfen mit den Christen vollends zerstört ward. Unfern davon baute man eine neue Stadt, die nach A. Girgenti genannt wurde. Noch jetzt sieht man Ruinen der mächtigen u. prächtigen Bauten des alten A.; fast von allen Tempeln sind Ruinen da. In neuester Zeit hat man auch noch mehrere Kunstwerke gefunden, z. B. die berühmte Urne mit der Fabel von Hippolyt u. Phädra, welche jetzt als Weihwasserkessel in der Domkirche zu Girgenti gebraucht wird. [8]Die noch bekannten **Münzen** v. A. sind aus guter Zeit u. von schöner Arbeit; sie haben meist auf dem Avers ein von einem Adler umschwebtes Viergespann, auf dem Revers 2 Adler mit einem Hasen als Beute; andre einen Adler über einem Hasen, auf dem Revers aber einen Fisch; später auf dem Avers einen Jupiterkopf, auf dem Revers den Adler. Vaterstadt des Empedokles u. des Arztes Akron. *(Lb. u. Pr.)*

Agrīlion (a. Geogr.), Stadt in Bithynien, südlich von Nikäa.

Āgrim, so v. w. Aghrim.

Āgri mensōres (röm. Ant.), so v. w. Gromatiker.

Agriminīst (v. fr.), s. u. Agrement.

Agrimōnia (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rosaceen, Roseae *Rchnb.*, Sanguisorbeen *Spr.*, zur 2. Ordn. der Dodekandrie *L.* gehörig. Art: a. Eupatoria (Odermennig), mit einfachen, so wie die gefiederten Blätter haarigen Stengel, gelben in verlängerter Traube stehenden Blüthen, hakenborstigen Früchten. An Wegrändern, auf Wiesen. Das Kraut, sonst officinell (herba agrimon.), nur noch Volksmittel. *(Su.)*

Agrimōniae (Bot.), s. Rosaceen 4.

Agrimoniōides (a. *T.*), als Pflanzengatt. nicht anerkannt zu Aremonia.

Agrīnion, 1) (a. Geogr.), Stadt der Thestier in Akarnanien, deren Ew. 313 von den Aetolern niedergehauen wurden, worauf die Stadt ätolisch ward; j. Vrachori; hat in neuester Zeit den alten Namen A. wieder angenommen. **2)** (n. Geogr.), bildete früher eine Eparchie des griech. Nomos Akarnanien-Aetolien, jetzt des Gouvernem. Trichonia, Hptstdt. Agr. (sonst Vrachori), 2000 Ew.; Sitz des Gouverneurs von A. u. Akarnanien. *(Lb. u. Wr.)*

Āgriocāstanum (Bot.), so v. w. Erdnuß. **Agriocōrdomum**, so v. w. Kresse.

Āgriokrīnopulver, scharfes Salzmehl der Wurzel einer Schwertlilie, von den griech. Frauen benutzt die Wangen dauerhaft roth zu färben.

Āgrion (Zool.), s. Wasserjungfern c).

Agriōnia (gr., Ant.), Fest des Bakchos (dessen Beiname **Agriōnios)** in Orchomenos, an dem ein Priester des Gottes (aus dem Geschlecht der Psoloeis) mit dem Schwerte eine Jungfrau (aus dem Geschlecht der Priesterfrauen Oleiä) verfolgte u. die er tödten durfte, wenn er sie einholte. Auch feierten Weiber nächtl. Orgien, indem sie den Bakchos aufsuchten, als ob er entflohen wäre, dann das Suchen, als sei er zu den Musen geflohen, aufgaben u. sich zu einem Male versammelten, an dem sie sich allerlei dunkle Fragen vorgelegt haben sollen; daher **Agriōnien** (n. Th. Hell), Sammlung von Räthseln, Charaden, Logogryphen, z. B. von Th. Hell ꝛc. *(Lb.)*

Agriopālma, so v. w. Leonurus cardiaca.

Agrĭope (Myth.), **1)** Nymphe, von Philammon Mutter des Thamyris. **2)** Agenors Gemahlin, Mutter des Kadmos. **3)** Nach Ein. so v. w. Eurydike.

Agriōphagi (gr., Wildthierfleischesser, n. Geogr.), **1)** Volk in Afrika od. (u.) **2)** Volk in Indien.

Agriorīganum (v. gr.), so v. w. Origanon.

Ăgrios (Myth.), **1)** Beiname ländlicher Gottheiten; **2)** Gigant, in dem Gigantenkampfe erschlagen; **3)** einer der Kentauren, die den Herkules in Pholos Höhle überfielen; **4)** des Porthaon (Portheus) Sohn; Vater des Thersites u. Onchestos; seine übrigen Söhne Prothoos, Kelentor, Menalippos u. Lykoros vertrieben ihren Oheim Oeneus vom Throne u. setzten ihren Vater darauf; aber A. mußte wieder vor Diomedes, der auch aus dem trojan. Krieg zurückgekehrt, dessen Söhne Onchestos ausgenommen, erschlug, entweichen u. erhing sich. **5)** Sohn der Polyphonte, Ulysses u. der Circe Sohn, n. Ein. italischer Tyrrhenerfürst. *(Lb.)*

Agriothymiē (v. gr.), **1)** wilde Gemüthsart; **2)** Wahnsinn mit Mordgier od. Lust zu schaden.

Agripālma (Bot.), Leonurus cardiaca.

Agripēnnis (Ant.), so v. w. Arapennis.

Agriphȳllum (a. *Juss.*), als Pflanzengatt. nicht anerkannt, zu Berckheya gezogen.

Agrīppa, 1) Menenius A., einer der Gesandten, die die Patricier zur Unterhandlung mit den, auf den heiligen Berg ausgewanderten Plebejern (494 v. Chr.) schickten, der den Plebejern die Fabel von dem Magen u. der Glieder (welche letztre sich gegen den Magen empört hätten, weil er allein ruhig u. faul, sich durch die Arbeit der andern Glieder ernähren lasse, worauf zwar der Magen, aber auch die andern Glieder alle verdorben wären, erzählte, worauf die Plebejer milder gestimmt wurden; s. Rom (Gesch.) 31. **2)** M. Vipsanius Agr., tapferer Krieger u. treuer Genoß des Octavian, unter dessen einsichtsvoller Leitung u. a. der Sieg über Pompejus bei Messana gewonnen ward. Aus Dankbarkeit machte ihm dann der zum Kaiser erhobne Octavian (Augustus) mit Messala zu seinem ersten Minister u. gab ihm seine Tochter Livia zur Gemahlin, von der er Vater von C. Cäsar, L. Cäsar u. Agr. Postumus u. 2 Töchtern ward. A. übte sehr wohlthätigen Einfluß auf August, der von ihm auch stern Rath u. Warnung annahm. Er ließ auch die Länder des röm. Staates ausmessen u. darnach Karten verfertigen. A. st. 12 n. Chr. **3)** Postumus A., Sohn des Vor. u. der Julia, von rohen u. ungefälligen Sitten, aber unbescholtnem Wandel, von seinem Großvater Augustus adoptirt, aber auf Veranlassung der Livia auf die Insel Planasia verbannt u. von Tiberius nach Augusts Tode getödtet (14 n. Chr.). **4)** Herodes A., so v. w. Herodes 7). **5)** Marcus A., so v. w. Herodes 8). **6)** A., griech. Philosoph der skeptischen Schule; Zeitalter unbekannt (soll zwischen Aenesidemos u. Sextus Empiricus gelebt haben); er fügte zu den 10 Zweifelsgründen der frühern Skeptiker noch 5 andre zur kräftigen Bekämpfung der dogmatischen Schule. **7)** (Heinr. Cornel. A. v. Nettesheim), geb. zu Köln 1487; studirte das. Jurisprudenz u. Medicin, beschäftigte sich aber nachher mit kabbalistischer Philosophie, für deren Zweck er auch in Paris eine geheime Gesellschaft gründete. Bei einem 2. Aufenthalte in Frankreich eroberte er die sogenannte schwarze Burg am Fuße der Pyrenäen, aus welcher die aufrührerischen Bauern den königl. Befehlshaber Jeannot vertrieben hatten, für diesen seinen Freund wieder; aber wegen seiner Grausamkeit gegen die Besatzung mußte er fliehen u. trieb sich in Spanien, Italien u. Frankreich umher. Seit 1509 ward er zu Dole an der Akademie Lehrer der Theologie. Aber bald der Ketzerei beschuldigt ging er nach England; von dort 1510 zurückgekehrt, hielt er in Köln Vorträge. Dann diente er als kaiserl. Rath beim Bergwesen, u. um 1512 zeichnete er sich als Hauptmann unter Kais. Maximilian gegen die Venetianer so aus, daß er zum Ritter geschlagen ward. Seit 1515 hielt er sich in Paris, dann in Metz, seit 1519 in Köln als Lehrer auf, 1524—27 war er in franz. Diensten, ward dann Archivar u. Historiograph bei der Regentin Margarethe von den Niederlanden. Aber überall ward er verketzert, weshalb er sich an die Reformatoren anschloß. Aber er ward noch mehr verfolgt, trieb sich in Bonn u. Lyon umher, ward wieder verhaftet u. von seinen Freunden befreit u. st. 1535 zu Grenoble. Ein Verdienst A.s war, daß er zum Sturze der scholastischen Philos. beitrug u. den Hexenprocessen entgegen arbeitete. Von seinen, meist der Kabbalistik u. Mystik gewidmeten Schriften, die zu Stiftung mehrerer geheimer Gesellschaften Anlaß gaben, ist bes. zu nennen: die mystisch-theolog. De triplici ratione cognoscendi deum; die kabbalistische De occulta philosophia, Köln 1533 (wozu ein Ungenannter 1565 das 4. Buch fügte); die skeptische: De incertitudine et vanitate scientiarum, ebd. 1527 u. ö. Werke gesammelt, Leyden (zuerst o. J., dann) 1550 u. 1560, 2 Bde. *(Lb.)*

Agrīppa (lat., Geburtsh.), Kind, das mit den Füßen zuerst zur Welt kommt, dah.: **Agrīpparum, Agrippīnus partus**, Fußgeburt (s. d.).

Agrippēion oder **Agrīppias** (a. Geogr.), so v. w. Anthedon 1).

Agrippēnses (a. Geogr.), Volk in Bithynien.

Agrippīna, 1) Tochter des M. Vipsanius Agrippa, Gemahlin des Germanicus, war in allen Feldzügen an seiner Seite; nach dessen Ermordung brachte sie seine Asche nach Rom u. klagte seinen Mörder, Piso, in Rom an, wurde aber vom Tiberius wegen ihrer großen Partei auf die Insel Pantaria verwie-

wiesen u. dort so gemißhandelt, daß sie sich selbst im J. 33 n. Ch. durch Hunger tödtete. **2)** Tochter der Vor. u. des Germanicus, Schwester des Caligula, zuerst mit Domit. Ahenobarbus, mit dem sie Nero zeugte, dann mit Crispus Passienus, der 2mal Consul war u. zum 3. Mal mit ihrem Oheim, dem Kais. Claudius, unt. dem sie ihren Ausschweifungen u. ihrer Herrschsucht freies Spiel ließ u. dem sie, um ihren Sohn Nero auf den Thron zu bringen, nachdem sie viele Personen, die diesen Plan hindern konnten, aus dem Wege geräumt hatte, vergiftete. Nero ertrug aber ihre Herrschsucht nicht u. ließ sie (59) auf den Rath der Papia Poppäa, nachdem ein Plan, sie durch die absichtlich einbrechende Decke eines Schiffes zu tödten, fehlgeschlagen war, noch in derselben Nacht im Bette ermorden. Ihre Geburtsstadt Köln vergrößerte sie u. gab ihr den Namen Colonia Agrippina. *(Lb.)*

Agrippīna Colōnia (a. Geogr.), s. u. Agrippina2). **A-nae praetōrium,** Stadt der Bataver, j. Roomberg bei Leyden. **Agrippinēnses,** so v. w. Ubii.

Agrippīnische Gebūrt, Fußgeburt, s. Agrippa (Geburtsh.).

Agrippīnus, Bischof zu Carthago im 3. Jahrh.; behauptete gegen Stephanus in Rom, daß die vom Christenthume Abgefallenen nochmals getauft werden müßten. Seine Anhänger **Agrippiniāner,** vgl. Ketzertaufe.

Āgris (a. Geogr.), Seestadt in Karamanien, an der Meerenge Ormuz.

Agriskōve, Gebet, s. u. Cherokesen.

Agrītion (a. Geogr.), Stadt in Bithynien, am Berge Olympos. **Agrītius, St.,** s. u. Trier 10. **Agrīzala,** Stadt der Tectosages in Galatia.

Agrodīri (Geogr.), Dorf südl. auf Cypern. Die Priester daselbst halten zur Vertilgung der Schlangen Katzen; das Vorgebirge heißt deshalb Capo de Gato.

Agrōgna, Alpenthal der piemont. Provinz Turin; darin bei la Torre der Berg Vandolin, mit Höhle, bekannt durch Kampf der Waldenser gegen Spanier u. Italiener.

Agrōlas, Baumeister zu Athen, baute einen Theil der Akropolis.

Āgron, 1) (Myth.), Sohn des Eumelos, verachtete nebst seinen Schwestern Meropis u. Byssa die Pallas, Artemis u. den Hermes, indem sie allein die Erde verehrten; dafür in Vögel verwandelt. **2)** König von Illyrien, s. u. Seeräuberkrieg (Gesch.) 1.

Agronometrīē (v. gr.), die Anwendung von Erfahrungssätzen zur Berechnung des Werths der Felder.

Agronomīē (Landw.), so v. w. Bodenkunde.

Agropȳrum (a. *Gärtn.*), [1] Pflanzengattung zur Familie der Gräser, Triticiae *Rchnb.*, Hordeaceen *Spr.*, zur 2. Ordn. der 3. Kl. *L.* gehörig, mit den Abtheilungen: Elytrigia u. a. [2] Von And. selbst als Abtheilung unter Triticum gestellt. [3] Bekannteste Art: a. (triticum) repens, s. Quecken.

Āgros, 1) s. Phönicische Religion 2. **2)** Gigant.

Agröss, so v. w. Stachelbeere.

Agrostēmma (a. *L.*), [1] Pflanzengatt. aus der Fam. u. Ordn. der Karyophylleen, der 10. Kl. 5. Ordn. *L.*, von [2] Einigen als Unterabtheilung zu Lychnis gerechnet. Bekannteste Arten: a. Githago (Rade), häufig unter dem Getreide, mit blattartig-langgespitzten Kelchabschnitten, purpurrothen, auch weißen großen Blüthen. Die Samen mit dem Getreide gemahlen, machen das aus solchem Mehle gebackene Brod blau u. schwer. A. coronaria (Stechnelke), im südlichen Deutschland wild, in Gärten als Zierpflanze cultivirt, mit weißgrau behaartem Stengel u. Blättern, weißen, auch rothen, am Schlunde mit stechenden Zähnen bewaffneten Blüthen. *(Su.)*

Agrōsteae (Bot.), s. Gräser 2. **A-steographiē** (v. gr.), so v. w. Agrostographie. **A-stīcula** (a. *Radd.*), Pflanzengatt. aus der Fam. der Gräser, deren nähere Verwandtschaft noch nicht genau ermittelt ist. **A-tīdeae,** s. Gräser 2. **A-stidēen,** nach Sprengel 1. Ordn. der nat. Pflanzenfam. der Gräser, Blüthen in Rispen oder Scheinähren, innere Spelze gegrannt od. nicht, Karyopse mit der innern Spelze verwachsen oder nicht. *(Su.)*

Agrostīnae (Myth.), Bergnymphen.

Agrōstis (a. *L.*, Windhalm), [1] Pflanzengatt. aus der Fam. der Gräser Ordn., der 3. Kl. 2. Ordn. *L.* Agrostideen *Spr.*, *Rchnb.*, mit den Unterabtheilungen: anemagrostis u. agrostis. Sonst: Trichodium Agraulos, Agrostis. [2] Arten: durch Vertheilung unter Trichodium, Polypogon, Mibora u. a. bestehend; Gattungen auf eine geringe Zahl beschränkt. [3] Einheimisch: a. spica venti, unter Getreide häufig u. lästig; [4] a. interrupta, in Oestreich; [5] a. vulgaris, [6] a. stolonifera, auf Wiesen, Hügeln; letztres als Futterkraut zu empfehlen. *(Su.)*

Agrōstographiē (v. gr.), Beschreibung der Gräser. **A-stologiē,** Lehre von den Gräsern.

Agrōtera (gr., d. i. Jägerin), **1)** Beiname der Pallas. Kallimachos gelobte beim Einfall des Darios in Griechenland, der Pallas so viele Ziegen zu opfern, als Feinde fallen würden. Allein die Zahl dieser überstieg die vorhandne Anzahl jener, weshalb jährlich 500 Ziegen nachgeopfert wurden; dies Opfer: **Agrōteras Thȳsia. 2)** Beiname der Artemis.

Agrōtes, s. u. Phönicische Religion 2.

Agrotīngen (m. Geogr.), Gau in Westfalen, mit der Stadt Meppen.

Agrotīri (Geogr.), so v. w. Agrodiri.

Agrōtis (Zool., *Ochsenh.*), Gattung der Eulchen, Raupe 14füßig, braun, schwarzpunk-

punktirt, blaß gestreift. Art: Ausrufungszeichen, Schlüsselloch Brennnesseleule, a. exclamationis, Flügel braun, mit schwarzer Linie u. herzförm. Punkt.

Agruēros (phön. Myth.), so v. w. Agrotes.

Agrūmen (v. gr., Bot.), **1)** Sprengels 83. Pflanzenfamilie. Bäume mit immergrünen, abwechselnden, glänzenden, mit Oeldrüsen versehenen Blättern, ohne äußerliche Knospen, oft mit Dornen, Blüthen meist wohlriechend, mit einblättrigem hinfälligem Kelch, vielen oft polyadelphischen Staubfäden, 3—6blättriger Corolle, Pomeranzenfrüchten. Der Gruppe Aurantieae, in der Fam. Orangengewächse, *Rchnb.*, entsprechend. **2)** so v. w. Orangeriefrüchte, bes. Orangenbäume u. Citronen. *(Su.)*

Agrȳle (a. Geogr.), **1)** Demos in Attika; **2)** Colonie der Athenienser in Sardinien.

Agrȳpni (geistl. Ordensw.), so v. w. Akömeten.

Agrypnīē (v. gr.), **1)** Schlaflosigkeit, krankhaftes Wachen; dah. **agrypnētisch. 2)** (kirchl. Alterth.), so v. w. Vigilia.

Agrȳpnis, 1) nächtliches Bakchosfest in Arbela auf Sicilien. **2)** Fest der Aphrodite, 3 Nächte hindurch gefeiert.

Agrypnokōma (gr., Med.), **1)** s. u. Schlafsucht, wachende; **2)** so v. w. Typhomanie 1).

Āgtelek, Marktfl., s. u. Baradla.

Āgtkäfer (tentyria *Latr.*), s. u. Feistkäfer c).

Āgtstein, 1) so v. w. Achat; **2)** so v. w. Bernstein.

Āgtsteinkīrsche, so v. w. Bernsteinkirsche.

Āgua (Zool.), s. Kröte 1, g).

Āgua (Āguas, span. Wasser), Endungen u. Beiname verschiedner Gewässer u. Orte in Portugal, Spanien u. Amerika.

Āgua, Vulkan, s. u. Guatemala 5). **Ā. amārga**, Cap, s. u. Granada 1). **Ācāte**, s. Costa Rica.

Aguacāte (Bot.), so v. w. Avogatobaum.

Aguāda, Fluß, s. u. Duero. **A. de Saldāna**, so v. w. Saldanhabai. **Aguadīlla**, Stadt, s. Portorico 1. **Aguādo, Pūnta de**, s. Portorico 1.

Aguādo, 1) (Juan), Bevollmächtigter, der vom span. Hofe wegen Columbus nach Hispaniola geschickt wurde, um die Beschwerden zu untersuchen. A. benahm sich sehr anmaßend, aber Columbus schwächte die Wirkung von dessen übeln Berichten dadurch, daß er selbst mit A. nach Spanien ging. **2)** (Alex. Maria A., Marquis de la Marismas del Guadalquivir), geb. zu Sevilla 1784 aus einer Familie portug. Israeliten stammend; trat früh als Cadet in das Regiment von Jaen, ward schnell Offizier, war 1808 schon Stabsoffizier, u. erhielt als Josephino das 1. Lancierregiment, ward auch Adjutant bei Soult. Nach der Schlacht bei Baylen kam er mit seinem Regiment nach Frankreich, trat dann in franz. Dienste, nahm aber 1815 seinen Abschied u. begann ein Commissionsgeschäft, machte durch seine persönl. Bekanntschaften in den Colonien gute Geschäfte u. ging bald zu einem Banquiergeschäft über. Er ließ sich bes. mit Spanien in Anleihegeschäfte ein u. wußte daraus, während er für mehrere 100 Mill. Realen Geld selbst od. von andern Banquiers anschaffte, durch Solidität u. Pünktlichkeit ein großes Vermögen (man sagt von 5 Mill. Rthlr.) zu erwerben. Außer demselben besitzt er große Güter, u. a. das treffliche Weingelände Chateau Margaur, in SFrankreich, u. macht eins der ersten Häuser in Paris. Alle von ihm ausgegangnen Papiere heißen nach ihm **Aguados** u. zahlten die Zinsen, wenn auch nicht pünktlich, doch lange Zeit fort, obgleich man sagt, daß immer neue A.s fabricirt würden, um diese Zinsabgaben zu decken. Deshalb von Ferdinand VII. zum Hofbanquier u. Marquis ernannt, erhielt er auch Bergwerke u. den Kanalbau in Castilien. Er für seine Person hielt sich in Paris auf u. unternahm nur selten Reisen nach Spanien. 1828 ward er in Frankreich naturalisirt, unterstützte die Anleihe von Griechenland u. erhielt dafür 1834 den Orden des Erlösers. *(Lb. u. Pr.)*

Aguānos, wilder Indianerstamm im O. Peru's.

Aguālaholz, so v. w. Adlerholz.

Aguāpay, s. u. Plata, la, 1) c).

Aguaraībay, Schotenpflanze am Uruguay, in Paraguay, die Blätter geben zur Blüthezeit den heilkräftigen **A-bālsam**, der den Indianern als Wurmmittel dient, in Europa aber fast unbekannt ist.

Aguarīco (Geogr.), s. u. Ecuador r).

Āguas (span.), s. u. Agua. **Ā. calientes, 1)** Ort, s. u. Guadelaxara 1. **2)** Stadt, s. Zacatecas.

Agubēni (a. Geogr.), Volk im wüsten Arabien.

Aguēda, Fluß, s. u. Duero.

Aguēr, Stadt, so v. w. Agadir.

Aguēro (Don Jose de la Riva), Präsident von Peru, s. d. (Gesch.) zu Ende.

Aguerīren (v. fr.), **1)** krieggewohnt, krieggeübt machen; **2)** sich zu etwas Mühsamen einüben.

Aguēro (Bened. Eman.), geb. 1626 zu Madrid; Schlachten- u. Landschaftsmaler; st. 1670.

Aguessēāū (Henri Fr. d'), geb. zu Limoges 1668; ward 1690 königl. Advocat zu Chatelet, dann Generaladvocat, 1700 Generalprocurator, 1717 Kanzler. Er brachte Ordnung in das franz. Rechtswesen. Von ihm sind die berühmten Ordonnanzen über die Schenkungen von 1731, über die Testamente von 1735 u. über die Substitutionen v. 1747. Mehrmals verwiesen u. entsetzt, erhielt er 1727 seine meisten Stellen, doch erst 1737, obgleich das Parlament dagegen protestirte, das große Siegel wieder. Er st. 1751. Werke ge-

gesammelt, Paris 1759—89, 13 Bde. 4.; Reden, deutsch v. Weber, Sulzbach 1816. Auch ließ er die von Laurière angefangenen Ordonnances du Louvre, in 14 Bdn., durch Secoussa, Villenault u. Brexuigny, bis Ludwig XI., fortsetzen. *(Bs. j.)*

Agūigan (Geogr.), s. u. Ladronen 1.

Agūilaholz, so v. w. Adlerholz.

Aguilār, 1) (A. del Campo), Städtchen u. Marquisat in Leon, in Spanien, am Rio secco, 3000 Ew. **2) (A. del Cāmpo)**, Städtchen u. Marquisat in der span. Provinz Valencia, an der Visuerga, 1500 Ew. **3)** (A. d'Inestrillas), Stadt u. Grafschaft in Leon.

Agūja (Geogr.), **1)** s. u. Peru 2; **2)** s. u. Magdalena.

Agūl (arab.), **1)** so v. w. Manna-Esche, s. Esche b). **2)** Mannaklee, Hedysarum Alhagi.

Agūlhas (Geogr.), s. u. Capland 2.

Agūn Alāschka, so v. w. Unalaschka.

Agūntum (a. Geogr.), Stadt auf den norischen Alpen; j. Jenichen (Tyrol). Hier 600 n. Chr. Schlacht zwischen dem Longobardenkönig Garibald u. den Slaven.

Agūpta, so v. w. Aegypten.

Āgur, Sohn des Jake, unbekannter Weiser, dem man das 30. Cap. der Sprüche Salomo's beilegt.

Agurānde, Stadt, s. u. Chatre, la.

Agūrium (a. Geogr.), so v. w. Agyrium.

Agurtschīnskische Īnseln (Dgurtschinskische J.), liegen auf der SOSeite des kasp. Meeres, bewohnt von zinsbar sein sollenden Truchmen, darunter Naphthainsel (Nephtenoi, unfruchtbar mit Naphthaquellen), Idaak (Aiduk), Tschalagan, Darghun, Deverisch.

Āgustin (Antonio), geb. 1517 zu Saragossa, studirte Philologie u. Jurisprudenz zu Alcala u. Salamanca, seit 1535 in Bologna u. machte dann mehrere Reisen zu gelehrten Zwecken; ward 1544 zu Rom Auditor der Rota, später Bischof von Aliffa, dann von Cerida, war als solcher beim tridentiner Concilium u. st. 1586 als Erzbischof von Tarragona. Seine Werke, bes. für das röm. u. canon. Recht, von großer Wichtigkeit (darunter bes. die Dialogi de emendatione Gratiani 1586), Lucca 1765—1777, 8 Bde, Fol. Außerdem Epistolae lat. et ital., herausg. von Andres, Parma 1804; Lebensschr. v. Majan (im 2. Bd. des Werkes), deutsch v. Wagenseil, Gotha 1779. *(Lb.)*

Agūstu (Agūstērde), nach Richter u. Trommsdorff eine Erdart, angebl. Hauptbestandtheil des sächs. Berylls.

Agūti (dasyprocta *Illig*, chloromys *Cuv.*), [1] Nagethiergattung der hufkralligen Pfötler (Goldfuß), Zähne glatt, faltig, Schnauze spitzig, schief abgestumpft, Lippe ausgeschnitten, Leib steifhaarig, Schwanz kurz, kahl; Vorderbeine fast noch einmal so klein als die hintern. Leben in hohlen Bäumen. [2] Arten: **a)** (d. aguti), groß wie Kaninchen, kurz rauchhaarig, glänzend, Schwanz nur eine Warze, läuft schnell, gräbt nicht, verliert durch Schreck Rückenhaare, wird zahm, durch Benagen aber lästig, in SAmerika, frißt Pflanzen, eßbar; **b)** Akuschi (d. acuchi), mit längerm Schwanze, ebenda; **c)** patagonisches (d. Patagonum), wie ein Hase, gräbt, aus Patagonien. *(Wr.)*

Agūvium (a. Geogr.), so v. w. Igubium.

Agwōōna, Reich, s. u. Sklavenküste a).

Agȳieus (Agyiātes, Myth.), Name des Apollo bei den Dorern, bes. in Delphi, wo A. mit Pegasos das Orakel errichtet haben sollten. Sein Bild, eine kegelförmige Säule, stand in Vorhöfen u. an Thüren, wo das öffentl. an das Privateigenthum grenzte, gleichsam als Wächter gegen den Eintritt des Unglücks. Man erflehte von ihm gutes Glück, wobei besondre Priesterinnen **(Agyiātides)** Weihrauch vor den Bildern anzündeten u. dieselben mit Myrtenkränzen u. Binden behängten. Durch Orakelgebote war der A. auch früh nach Athen gekommen, u. sein Bild findet sich oft auf Münzen. *(Lb.)*

Agyläus (Heinr.), geb. 1530 zu Herzogenbusch, Veranlasser des utrechter Bundes 1579, seit 1586 Beisitzer des höchsten Gerichts u. Fiscalamts das.; st. 1595; er übersetzte 1560 die Justinian. Novellen u. eine von Leo's Nov. in das Lat., Bas. 1561.

Agȳlla (a. Geogr.), s. u. Cäre.

Agynēia (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rautengewächse, Euphorbieae, Phyllantheae *Rchnb.*, Trikokken, Linozosteen *Spr.*, zur Monöcie Monadelphie *L.* gehörig. Arten: theils in China, theils in OJndien heimisch.

Agynīē (v. gr.), Unbeweibtheit.

Āgynos (gr.), unbeweibt; a. flos, Blume ohne Pistill, blos männliche Blume.

Agȳrium (a. Geogr.), Stadt in Sicilien, am Symäthus, 3 M. vom Aetna; Geburtsort des Diodoros v. Sicilien; j. S. Filippo d'Argiro.

Agȳrium (a. *Fr.*), Pilzgattung, Fam. Hutlinge.

Agȳrmos (gr. Rel.), s. u. Eleusinien.

Agȳrrhios, Athener, galt als Volksfreund, weil er dazu beitrug, daß den Leuten das Theorikon vermehrt u. der Besuch der Volksversammlungen bezahlt wurde; deshalb wurde er auch nach Thrasybulos Tode 392 zum Feldherrn an dessen Stelle erwählt; ein höchst weibischer Mensch, trieb Zollpacht u. saß viele Jahre wegen veruntreuter Gelder im Gefängniß.

Agȳrt (v. gr.), s. Agyrtes.

Agȳrtas (Myth.), auf Perseus Hochzeit unter den Begleitern des Phineus.

Agȳrtes (-gyrta, gr.), **1)** Marktschreier, Quacksalber, Gaukler, Wahrsager aus Loosen; daher **Agyrtīē; 2)** Priester der Kybele (so v. w. Galli), auch Metragyrtä, u. weil sie alle Monate ihre Feste feierten, Menagyrtä genannt.

Agȳrtes (*Fröhl.*), s. u. Nachenkäfer c).
Agythȳrna (a. Geogr.), Stadt im NW. Siciliens; j. Capo di Orlando.
Āh (Geogr.), **1)** Flüßchen im Badischen, entspringt im Heggenhauser Thale, fällt bei Seefelden in den Bodensee; **2)** so v. w. Aa.
Āha (Gaon), s. Acha.
Āhā (Gartenk.), so v. w. Haha.
Āhab, 1) König v. Israel, 918—897 v. Chr., s. Hebräer 28. **2)** Falscher Prophet zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft.
Ahätüllnatter, s. u. Natter 7.
Ahalā (hebr.), so v. w. Ohola.
Ahāla, Name der Glieder einer Familie der Servilia gens: **1)** C. Servilius Ah. Structus), 439 v. Chr., magister equitum des Dictators L. Quintius Cincinnatus, tödtete den nach der Oberherrschaft strebenden Sp. Mälius. **2)** Q. Serv. Ah., Consul 365 u. 362, 360 wegen des Einfalls der Gallier Dictator; die Gallier wurden von ihm bei Rom geschlagen u. nach Tibur zurückgedrängt. 354 war er interrex. *(Lb.)*
Ahalab (a. Geogr.), Stadt im Stamme Asser.
Ahāliab, Sohn des Ahisamach aus dem Stamme Dan, von Moses mit Bezaleel zur Ausschmückung der Stiftshütte beauftragt; er fertigte die Stickereien.
Ahalibā (Ahalibāmba, hebr.), so v. w. Ohaliba.
Ahālja (ind. Myth.), so v. w. Ahlia.
Ahānta, Reich, s. Goldküste c). **Ahār,** Stadt, s. Aserbeidschan d).
Aharaigīchi (amer. Myth.), so v. w. Acharaigichi.
Ahārna (a. Ggr.), Stadt in Hetrurien.
Ahārun, 1) so v. w. Aaron; **2)** s. u. arabische Literatur 8.
Āhas, König von Juda, reg. 743—728; s. Hebräer 38. **Ahāsja, 1)** König von Israel, 897—895 v. Chr.; s. Hebräer 28. **2)** König von Juda, 884 v. Chr.; s. Hebräer 35.
Ahasīten u. Antiochiāner, die, welche, wie die Könige Ahas u. Antiochos, wollen, daß die Ausübung der Religion ganz von den Regenten u. der weltl. Obrigkeit abhängen solle.
Ahastāra (die den Tag Herbeiführende, ind. Myth.), Beiname der Sonne.
Ahasvēros (Achaschvēros), 1) in der Bibel Beiname mehrerer Könige von Medien u. Persien: so des Astyages, des Cambyses; wahrscheinl. des Xerxes im Buch Esther; **2)** Name des Ewigen Juden.
Ahatibāma, kananitische Gattin des Esau.
Āhaus (Geogr.), so v. w. Aahaus.
A hāūte voix (fr., spr. a hōt woa), mit lauter Stimme.
Ahāva (a. Geogr.), so v. w. Aheva.
Ahavaniīya (ind. Myth.), das Opferfeuer, eins d. 3 verehrungswürdigsten Feuer.
Ahdūm War, Insel, s. u. Wan 3).
Āhe, 1) Nebenfl. der Ems im preuß. Rgsbzk Münster; **2)** Bach bei Dennewitz, im Kr. Jüterbock des preuß. Rgsbzk Potsdam; fällt in die Nuthe.
Ahēine, Insel, s. u. Gesellschaftliche Inseln 2.
Āhelab (a. Geogr.), so v. w. Ahalab.
Āheloth (a. Geogr.), so v. w. Elana.
Ahenobārbus, Familienname der Domitia gens: **1)** Cn. Domitius Ahen., 195 v. Chr. Aedilis plebis, 194 Prätor, 192 Consul; nöthigte als solcher die Bojer zur Unterwerfung. **2)** Cn. Dom. Ahen., Sohn des Vor., Consul 162. **3)** Cn. Dom. Ahen., dessen Sohn, 122 Consul; schlug während der gracchischen Unruhen die Allobroger u. Averner u. unterwarf sie. Nun legte A. die domitische Straße an. Er triumphirte mit seinem Collegen Q. Fabius Maximus, 115 ward er mit L. Cäc. Metellus (sehr strenger) Censor. **4)** Cn. Dom. Ahen., dessen Sohn; 104 Volkstribun (vgl. Domitia lex); feindete als solcher mehrere Bürger, wie den Silanus u. Scaurus an; 96 Consul u. 92 Censor mit Licin. Crassus, den er selbst seiner Schwelgerei wegen anklagte. Ohne Amt bewog er seinen Freund, Pompädius Silo, Anführer der Marser, der mit 16,000 M. auf die Stadt marschirte, um das Bürgerrecht für seine Mitbürger zu erzwingen, von seinem Vorhaben abzustehen. **5)** Cn. Dom. Ahen., des Marius Verwandter u. Anhänger, mit Hiarbas, König v. Numidien, siegreich in Africa. Doch besiegte u. tödtete ihn 83 der von Sulla gegen ihn geschickte Pompejus u. nahm den Hiarbas gefangen. **6)** Cn. Dom. Ahen., Mitverschworner gegen Cäsar. 41 mit L. Stat. Murcus Befehlshaber der republikan. Truppen gegen die Triumvirn schlug er deren Flotte im adriat. Meere. Nach der Schlacht bei Philippi lieferte er seine Flotte dem Antonius aus; im J. 32 Consul mußte er, beim Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Octavianus u. Antonius, Rom verlassen u. begab sich zum Letztern, verließ ihn aber in der Schlacht bei Actium u. ging zu Octavianus über; er st. vor Kummer darüber. **7)** Cn. Dom. Ahen., moral. Ungeheuer, der Agrippina, des Germanicus Tochter, Gemahl, die ihm den Kaiser Nero gebar; unter Nero Consul. *(Lb.)*
Ahēnus (aeneus), tombackbraun, erzfarben.
Āherman, Berg in Turan, von wo aus Ahriman die Dämonen beherrscht.
Ahēva (a. Geogr.), Fluß in Chaldäa, wo die aus dem babylonischen Exil befreiten Juden zur Rückkehr zusammen kamen.
Ahīa, Prophet zur Zeit des Jerobeam.
Ahidū, Bezirk, s. u. Dwaihi.
Āhi Hāssanbēgli, osman. Dichter, Kaufmann aus Tirsteník bei Nikopolis. Wegen der 2. Ehe seiner Mutter verließ er sein Geschäft u. lebte in Constantinopel der Dichtkunst, wurde dann Moderris zu Karakrijt in Rumili, wo er Ende des 16. Jahrh. st.

Berühmt sind: Chusru u. Schirin, romant. Gedicht; Husu u. Dil (Schönheit u. Herz).

Ahihūd, Fürst des Stammes Asser, verfertigte die Landtafel des gelobten Landes u. richtete die Vertheilung der Stämme ein.

Ahikām, Saphans Sohn, einer der vom Könige Josias an die Prophetin Holda Abgesandten.

Ahimāaz (b. Gesch.), s. u. Jonathan 3).

Āhiman (b. Gesch.), Stamm der Enakiter in Palästina jenseit des Jordan.

Ahimēlech, Sohn des Ahitob, der 12. Hoheprieſter zur Zeit Davids; weil er David in Schutz nahm, wurde er durch Saul ermordet.

Ahīnga (Zool.), s. Schlangenvogel.

Ahinōam (b. Gesch.), **1)** s. u. Amnon. **2)** Gemahlin Sauls, Tochter des Ahimaaz.

Ahiōli, Stadt, so v. w. Ahjoli.

Ahiōn (a. Geogr.), Stadt im Stamme Ephraim, erobert von Benhadad.

Ahīr, Oase, s. d. 1) m).

Ahitōphel, Gilonit, Rath Davids, ging zu Absalom über u. erhengte sich, als dieser seinen Rathschlägen nicht folgte.

Ahjōli, Stadt im türkischen Sandschak Silistria, am Busen von Borgas, Salzwerk.

Āhkaf (el Achgaf, arab. Sagengesch.), s. u. Hud.

Āhlbeck, Dorf im Kr. Uckermünde des preuß. Rgbzks Stettin, dabei der **Ā-sche See,** sonst üb. 10,000 Morgen groß, j. fast trocken u. mit Colonie von 1100 Ew.

Āhlbeere (Bot.), Ribes nigrum, s. Ribes 1. **Ā-borsse,** s. u. Borße.

Āhlden, 1) Amt im hannov. Fürstenth. Lüneburg; **2)** Marktfl. daselbst mit Schloß (sonst Festung), hier saß die Gemahlin Königs Georg I. v. 1694—1726 gefangen.

Āhle (Techn., Ahlspitze), dünnes gerades od. etwas gebognes, rundes od. eckiges, spitzig. stählernes Stechwerkzeug, zum Durchstechen des Leders, Papiers, der Pappe, meist Behufs einer Naht. Entweder sitzt die A. mittelst der messingnen Ahlzwinge in einem hölzernen Hefte, od. sie haben, wenn man damit nähen will, an dem stumpfen Ende ein Auge zum Hindurchziehen eines Riemens, Fadens u.dgl. Die A.n der Buchbinder (Heftnadeln) sind immer rund. Die A.n werden von den Ahlenschmieden od. in gewöhnl. Messerfabriken von gutem Stahle verfertigt u. dann geschliffen. (*Pr.* u. *Hm.*)

Āhlefeld (Charlotte Sophie Luise Wilhelmine v.), geb. v. Seebach, geb. 1781 zu Stadten bei Weimar, vermählte sich 1798 mit dem holstein. Gutsbesitzer v. A., u. lebte seitdem in Weimar u. im Holsteinischen; schr.: (zum Theil unter dem Namen Elisabeth Selbig) Darstellungen a. d. menschl. Leben, Berl. 1799; Maria Müller, ebd. 1799; Bekanntschaft auf d. Reise, ebd. 1801; Liebe u. Entsagung, ebd. 1805, 2 Thle.; Therese, Hamb. 1806, 2 Thle.; Luise v. Mailand, Berl. 1807; die Stiefsöhne, Altona 1810; Klosterberuf, Kiel 1812; Erna, Altona 1820; der Mohrenknabe, ebd. 1821; Gesammelte Erzählungen, Schleswig 1822; Felicitas, Berl. 1825; die Kokette, Bresl. 1826; Gedichte, Weimar 1826 u. a. m. (*Dg.*)

Ahl-el Kēbli u. **Ahl-el-Schēmal,** festwohnende Araberstämme in Syrien.

Āhlem (oriental. Gesch.), s. Alum.

Āhlen, Stadt im Kr. Beckum des preuß. Rgsbzk. Münster an der Werse, 2600 Ew.

Āhlen, 1) (Petref.), s. u. Echiniten u. **2)** so v. w. Traubenkirschbaum. **Ā-käfer,** s. u. Uferkäfer. **Ā-vögel,** bei Oken (allgem. NG.), Zunft der Vögel (Dünnschnäbler), wegen des Baus des Schnabels so genannt; getheilt in Flatterer (die meist bei Aufsuchung ihrer Nahrung flattern od. hüpfen, als Colibri, Honigvögel, Zuckervögel u. a.) u. Läufer (die an den Bäumen auf- u. ablaufen, als Baumläufer, Wiedehopf, Mauerklette u. a.). (*Wr.*)

Āhlia (Ahālja, ind. Myth.), Gattin des Gaudama, in welche sich Indra verliebte u. in der Gestalt Gaudama's ihre Reize genoß, über die Strafe desselben, s. Gaudama.

Āhlkirsche, so v. w. Aalkirsche.

Āhlquist (Abraham), Propst zu Oeland, geb. das. 1794; schr.: Oelands historia och beskrifning, Kalmar 1822 ff., 2. Bd.; Bidrag till svenska kyrkans och riksdag. historia, Stockh. 1835.

Āhlshorn, s. u. Hollunder.

Āhlspitze, so v. w. Ahle.

Āhlum (oriental. Gesch.), s. Alum.

Āhlwardt (Christ. Wilh.), geb. 1760 zu Greifswalde, studirte zu Rostock, ward Lehrer an der Stadtschule zu Demmin, dann Rector zu Anklam, 1797 1. Professor u. Rector am Gymn. zu Oldenburg, u. 1811 Prof. der alten Literatur zu Greifswalde; st. 1830; durch gelungne metrische Uebersetzungen des Kallimachos, Berl. 1794; Ariosto's Satyren 1794; Probe einer Uebersetzung der Lusiade von Camoens, ebd. 1795; des Ossians, aus dem Gälischen, Lpz. 1811, 3 Bde.; bekannt; gab auch den Pindar (Lpz. 1820), den Ossian a. d. Gäl. übers. (Lpz. 1839—40, 3 Bde.) heraus. (*Dg.*)

Ahlzwinge (Buchdr.), s. u. Ahle.

Ahm, 1) so v. w. Ohm; **2) (Ähming,** Seew.), das in Fuß eingetheilte Maß, welches sich an den Seiten des Vor- u. Hintersternes befindet, u. woran man sieht, wie tief das Schiff im Wasser geht.

Āhmed u. Zusammensetzungen, so v. w. Achmed.

Ahmēdabad, Stadt, s. u. Guzerat.

Ahmēdi, s. türkische Literatur 2.

Ahmednāgur, Stadt, so v. w. Aurungabad.

Ah- Mēdpur, s. u. Buhawalpur 1).

Āhmen, Āhmer (Maßk.), s. Ohmen, Ohmer.

Ahmētha (a. Geogr.), so v. w. Ekbatana.

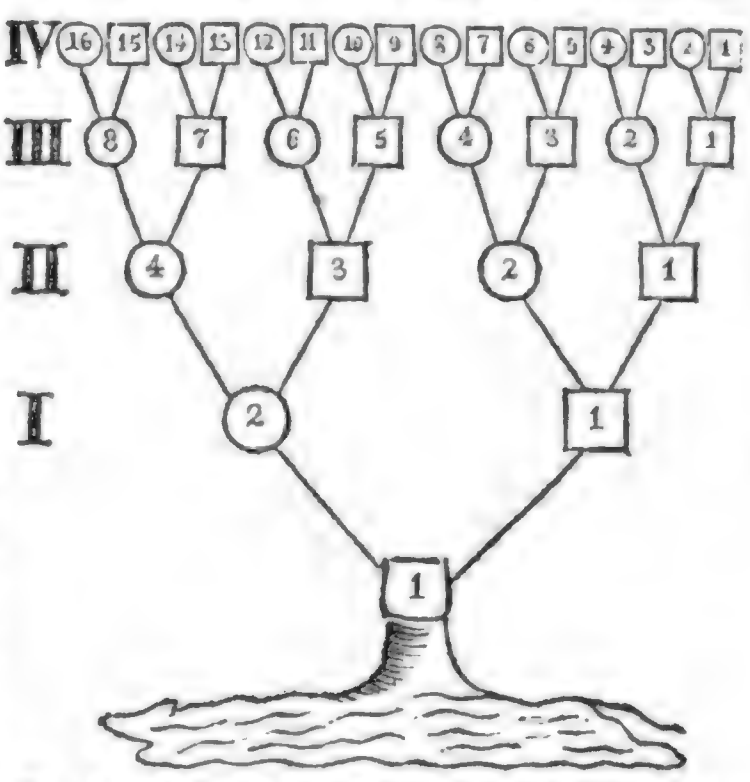
Ah mon Diēū (spr. A mong Diö), so v. w. Haferbirn.

Ahna Yānktons, Indianer, s. Sioux.

Ahndung, 1) Bestrafung, Rächung, dah. etwas **ahnden**; 2) unrichtig für Ahnung.

Ahne, 1) Nebenfluß der Fulda, u. 2) sonst nach vor. benanntes Amt in Niederhessen, 4000 Ew.; 3) Flüßchen in Oldenburg, fällt in den Meerbusen Jahde.

Ahnen, [1] 1) Voreltern überhaupt, bes. aber [2] 2) adlige Vorfahren. Schon seit dem 14. Jahrh. war es um gewisse Vorzüge des Adels, z. B. Aufnahme in die geistl. Stifter u. adlige Ritterorden (als Domherrn od. Stiftsfräuleins), Kammerherrnstellen u. andre hohe Hofchargen, ehemals auch Aufnahme in die landschaftliche Ritterschaft u. gewisse Gerichtshöfe, zu erlangen, nicht genug, daß man den eignen Adel nachwies, sondern man bedurfte hierzu auch eine gewisse Anzahl A., die sämmtlich adlig gewesen sein mußten. [3] In Deutschland verlangte man, daß eine gewisse Anzahl männlicher sowohl, als weiblicher Vorfahren adlig gewesen wäre, in England, Spanien u. Frankreich genügte der Nachweis der männlichen A., od. vielmehr es genügte dort, daß der Adlige wirklich adlig sei, u. nur im Adel der Meinung war der Vorzug des Adels mit vielen A. begründet (vgl. Adel 10). [4] In Deutschland wurden meist 16 A. verlangt, d. h., der Adlige mußte, nachweisen, daß sämmtliche Voreltern, bis ins 4. Glied, also nicht nur die Eltern, sondern auch sämmtliche Großeltern, so wie auch sämmtliche Ur- u. Urgroßältern adlig waren. War dies nur bis ins 3. Glied der Fall, so waren 8 A.n, bis ins 2., 4 A.n vorhanden, u. auch dies genügte bei manchen Stiftern u. Höfen um Eintritt zu finden. Adlige Voreltern im 5. Geschlecht geben 32, im 6. Glied 64. A. doch sind 16 A. wohl das Aeußerste, was man von A. verlangt, u. es wird wenig Familien geben u. gegeben haben, wo nicht irgend ein Makel bei so viel A. vorkäme. (Die Zahl der A. wird durch nebenstehende Abbildung einer Ahnentafel anschaulicher werden.) [5] Um diese A. zu erhalten, wurde in den adligen Geschlechtern bei Heirathen sehr auf das Vorhandensein gleicher A. gehalten u. Mißheirathen mit bürgerlichen Frauen od. mit Frauen von weniger A., bes. von adligen Männern, auf das äußerste gescheut. Jetzt, wo es nur wenige Stifter u. Ritterorden mehr gibt, wo noch mit Strenge auf A. gehalten wird, u. wo man an vielen Höfen Kammerherrntitel u. höhere Hofchargen Adligen von nur 4 od. gar keinen A. gibt, ist man viel weniger streng hierbei geworden. [6] Die Wichtigkeit der durch A. erlangten Ansprüche hat ein eignes **Ahnenrecht** erzeugt, das die Rechtsansprüche, welche durch A. erlangt werden u. die Mittel, die Aechtheit der A. zu untersuchen, zum Gegenstand hat. [7] Letztres geschieht durch die **Ahnenprobe**, den Beweis, den ein Adliger in manchen Fällen zu führen hat, daß er von einer gewissen Reihe von A. rein u. rechtmäßig abstamme. Sie ist von der Adelsprobe zu unterscheiden, indem sie das Vorhandensein einer Reihe A. zu erweisen hat, während jene nur beweist, daß Jemand wirklich adlig ist. [8] Die Ahnenprobe umfaßt den Beweis der Filiation, nämlich die Nachweisung der kirchlich. u. bürgerlich. Rechtmäßigkeit der Ehen u. der Personen, die als verheirathet aufgeführt werden, auch den Beweis der wirklich ehelichen Abstammung des die Adelsprobe leistenden, von den genannten Personen von väterl. u. mütterl. Seite, u. endlich den, daß jede dabei betheiligte Person ein geborner Edelmann war (probatio quo ad lustrum). [9] Beweismittel sind Urkunden (bes. Trau- u. Taufscheine, Auszüge aus den Kirchenbüchern, Adelsbriefe, Auszüge aus Adelsmatrikeln), Denkmäler (Wappen, Denksteine u. dgl.) u. eidliches Zeugniß von 2 ritterbürtigen u. stiftsmäßigen adel. Personen. Gestört wird die Adelsprobe, wenn einer der Personen, auf die sich berufen wird, nur durch Adoption, Legitimation od. Adelsverleihung den Adel erhielt. [10] Zur leichtern Uebersicht der Ahnenprobe dienen die **Ahnentafeln**, Geschlechtstafeln, auf denen eine bestimmte Anzahl ununterbrochen rechtmäßig auf einander folgender A. dargestellt ist; sie sind ungefähr wie folgt eingerichtet:



Solche Ahnentafeln sind zugleich aufwärtssteigende Stammbäume, u. werden auch meist Stammbäume genannt. [11] Um einen neu zu Adelnden bes. Gunst zu beweisen, ertheilten ihm die Kaiser seit dem 15. Jahrh. oft gleich 4, 8 u. 16 A. mit (adelten seine Vorfahren im Grabe); doch hat dies bei den Adelsproben manche Wiedersprüche erfahren. Vgl. J. G. Estor prakt. Anleit. z. Ahnenprobe, Frkf. 1750. *(Pr.)*

Ahnenbilder (röm. Ant.), s. Imagines.

Ahnungsvermögen, das Vermögen des Menschen, von dem Zukünftigen ein mehr od. minder dunkles Vorgefühl **(Ahnung)** zu haben. Seine Möglichkeit ist, durch die unter begünstigenden Umständen, bei manchen Individuen mehr, bei andern weniger od. gar nicht, am deutlichsten im Somnambulismus (vgl. thierischer Magnetismus) hervortretende Fähigkeit des Nervensystems, Dinge, die außer dem Kreis der sinnl. Wahrnehmung liegen, ohne der Sinne dazu zu bedürfen, mehr od. minder deutlich zu empfinden, u. bezieht sich theils als niederes A. nur auf sinnl., dem Körper angehende Ereignisse, theils als höheres A. auf geistige Gegenstände, auf Schicksale, auf eine höhere Welt. Wenn das erstre uns, so wie der Instinct der Thiere, als geheimnißvoller Warner u. Rathgeber höchst nützlich werden kann, das zweite nicht selten zur Entdeckung der wichtigsten Wahrheiten die erste Veranlassung gegeben hat, so darf man demselben doch nur mit großer Vorsicht trauen, um nicht in Aber- u. Wahnglauben zu verfallen. *(Su.)*

Ahod (Ehud), s. u. Hebräer u.

Ahōh (a. Geogr.), judäische Stadt, Geburtsort Zalmans, eines tapfern Streiters unter David.

Aholā (hebr.), so v. w. Ohola.

Aholibā (hebr.), so v. w. Oholiba.

Ahorn (acer), [1]Baumgeschlecht, das in mehrern Arten, bes. in NAmerika, doch auch in Asien u. im gemäßigten südl. Europa vorkommt. [2]Arten: **a)** gemeiner A. (großblättriger, weißer A., a. pseudoplatanus), immergrüner, hochstämmiger Baum, der einige Hundert Jahre alt wird. Stamm hoch u. dick, mit grauer blättriger jung grüner glatter Rinde, 5lappigen, den Weinblättern ähnlichen, oben dunkel-, unten graugrünen, sich einzeln einander gegenüberstehenden Blättern, früher traubenförmigen, langstieligen Blüthen, meist Zwitterblüthen, gedrückten, braungrauen, im Oct. reifenden, mit Flügeln versehenen Samen, wird 2 Fuß dick, 60 F. hoch. [3]Der gemeine A. kommt in jedem gemäßigten guten Waldboden, bes. an ganz schattigen Wänden, fort, ist in Deutschland sehr häufig u. verträgt ein ziemlich hartes Klima, er wird meist unter Eichen u. Buchen, selten allein gefunden, kommt aber auf höhern Bergen als jene fort. Die Stämme unter 40 Jahren schlagen leicht wieder aus. Er wird im 80. Jahre als Stammholz, im 20. bis 30. als Stangenholz geschlagen. [4]Gesäet wird der gemeine A. im Herbst od. Frühjahr, u. dabei nur ½ Zoll hoch, od. noch weniger, mit Erde bedeckt. [5] **b)** Spitzblättriger A. (Spitz-A., Lene, a. platanoides), mit glatter u. gelblicher Rinde, spitzigern Blättern, milchigem, aus dem zerschnittenen Blattstiel hervorfließendem Saft u. festerm Holz als bei dem Vor., wird 150 Jahr alt, verträgt ein kälteres Klima; [6] **c)** kleiner deutscher A. (kleinblättr. A., Maßholder-A., Feld-A., Weißeber, a. campestre), mit gelbbrauner, sehr aufgerißner Rinde, wird kaum 30—40 F. hoch, alles andre: Blätter, Same u. s. w. ist kleiner als bei den andern Arten; trägt schöne braun geflammte Masern, wird über 200 Jahr alt, u. eignet sich, abgehauen gut ausschlagend, bes. zu Niederholz, auch zu lebend. Hecken. Der Same liegt oft 1½ Jahr in der Erde, bevor er aufgeht; [7] **d)** eschenblättriger A. (Negundo-A., a. Negundo), aus NAmerika, doch auch in Deutschland fortkommend, aber selten in NDeutschland Früchte tragend, 50 F. hoch, 2 F. dick, nicht sehr gerade, leicht brüchig, fast nur in fettem, nassen (selbst in den Ueberschwemmungen ausgesetzten) Boden fortkommend, wächst sehr schnell nach u. eignet sich daher, ganz wie c) gezogen, zum Niederwald. [8] **e)** Zucker-A., s. d. Noch werden **f)** A. rubrum u. **g)** A. pensylvanicum, in Amerika heimisch, bei uns in Holzanlagen cultivirt. [9]Alle A.arten haben ein schön weißes, zwar nicht als Bauholz, aber desto mehr von Tischlern, Stellmachern, Gewehrschäftern, Instrumentenmachern geschätztes, zu Spielsachen, Löffeln u. dgl. taugliches Nutzholz **(A-holz)**. Das am feinsten resonirende ist das von Maßholder-A., das zur Stellmacherarbeit von Spitz-A. Zu feinen Tischlerarbeiten dienen die Masern des Maßholder-A.s. Röntchen in Neuwied wußte den Masern durch Eingraben unter einen Schleifstein, wodurch es von dem Abgange desselben benetzt wurde, ein dem Marmor täuschend ähnliches Ansehn zu geben. [10]Auch Zucker **(A-zücker**, s. u. Zuckerahorn) läßt sich aus dem durch Anbohren gewonnenen Safte aller A.arten gewinnen, am besten aus dem Zucker- u. Spitz-A., doch wird dieser A.zucker nur in Amerika in Großen gefertigt; bei uns sind der Wälder zu wenig, auch würde das Anbohren den Bäumen schaden. [11]Der Saft dient gegen den Scharbock u. kann auch zur Bierbereitung gebraucht werden. *(Pr.)*

Ahornberg (Geogr.), 7 vereinigte Dörfer im Landgericht Hof des baier. Kr. Ober-Franken, worunter Oelsnitz u. A., deren Burgemeister u. Rath jährlich zu A. einmal verhandeln.

Ahorne (Bot.), 72. natürl. Pflanzenfamilie Sprengels, Bäume u. Sträucher mit gegenüberstehenden Blättern, Flügelfrüchten, oft fehlschlagenden Corollen, 5, auch 4 Kelche u. Kronentheile, 4—8 Staubfäden.

Ahornmötte (Zool.), s. u. Eulchen 3) c).

Ahornsäure, A-saft, A-salz, A-sÿrup, A-zücker, s. u. Ahorn u.

Ahovāi (a. *Tourn.*), als Pflanzengatt. aufgeg., zur Lorbeere gehörig, gem. Schellenbaum (Cerbera Ahovai, *L.*), in Brasilien heimischer Baum von der Größe eines Birnbaums, Holz von Knoblauchsgeruch u. bes. Kern der Frucht giftig.

Ahr (Zool.), so v. w. Aar.

Ahr, Fluß, s. Aar.

Ahrwēin, so v. w. Aarwein.

Ahra, 3. Sohn Benjamins.

Ahrberg, **1)** sonst bischöfl. eichstädt. Ober- u. Pflegeamt zu beiden Seiten der Altmühl, Stammgut der Schenken von A. im baier. Kr. MFranken; **2)** Marktfl. im Landgericht Herrieden, Schloß, Gemüsebau.

Ahremberg, so v. w. Aremberg.

Ahrenfels, Schloß, s. u. Hönningen.

Ahrensböck, Flecken im Hrzgth. Holstein (Dänemark) auf der Straße von Lübeck nach Plön; hatte sonst Jungfrauenstift, später Karthäuserkloster u. Schloß des Herzogs v. Holstein-Plön; Amt (5600 Ew.); gehört zur Landschaft Wagrien.

Ahrimān (Aherman, Parsism.), das böse Grundwesen in der Religion Zoroasters, nächst Ormuzd (dem guten Prinzip) aus Zeruane Akerene hervorgegangen, gefallen vom Guten u. mit seinen Geistern (Dews) in stetem Kampfe im 3. u. 4. Weltalter begriffen. Alles verunreinigte er mit dem tödtlichen Unflat (Hamred), tödtete den Urstier Abudad, verderbte alle aus denselben hervorgegangnen Gewächse u. Thiere, verführte die ersten Menschen (Meschia u. Meschiane) zum Bösen; im Weltbrande, von ihm durch den Kometen Gurzscher verursacht, ward er mit seinen Dews wieder gereinigt u. mit Ormuzd vereinigt, s. Parsismus 2—7. Seine Wohnung die unbegrenzte Finsterniß. Man dachte ihn mit langen Schenkeln, Armen, Körper u. Zunge. (*Lb.*)

Ahrwēiler, **1)** Kreis im preuß. Rgsbz. Koblenz, mit 29,000 Ew. Hier wächst bes. der Aarwein; **2)** Hptstdt. hier, 2450 Ew., Färberei u. Lederbereitung.

Ahse, Fluß, s. u. Lippe.

Ahtschīse (Geogr.), so v. w. Achschipse.

Ahū, **1)** eine nicht ganz bestimmte Art Reh (Cervus pygargus) od. **2)** Antilope (Antilope gutturosa).

Ahuandāte, Indianer, s. Cherokesen.

Ahuitzōtl, bis 1502 König v. Mexico, s. d. Gesch. 18.

Ahumāda (Don Aug. d' A. Marquis v. Amarillas), s. Amarillas.

Ahūn (spr. Ahöng, sonst Agedunum od. Acitodunum), Stadt im Bzk. Gueret des franz. Depart. Creuse, Schloß, Leinwandweberei; 2000 Ew.

Ahurū (Abul-Kassem A.), Sohn Ikschids, Herrscher v. Aegypt., s. d. (Gesch.) 63., 945—961.

Āhus, **1)** (spr. Ohus), Dorf, s. u. Christianstadt; **2)** so v. w. Aahad.

Ahūta (ind. Rel.), s. u. Braminen.

Ahwahhewēy, Indianer, s. Missuri-Gebiet.

Ahwās, Ahvāz (Egavisa), **1)** Bezirk in der pers. Prov. Khusistan, an türk. Asien u. den pers. Meerbusen grenzend; **2)** Hauptstadt hier, Residenz eines Sheiks; 4200 Ew. In der Nähe künstl. Felsenhöhlen u. viele Ruinen aus der Zeit der Sassaniden. Hier noch: Endian, Stadt., 4000 arab. Ew. Handel; Gowan, Stadt., Residenz eines Sheiks, am pers. Meerbusen.

Ahwāz, König v. Persien, s. d. Gesch. 10.

Āi, **1)** Doppelvocal, den von den germanischen Sprachen nur die gothische u. neuhochdeutsche mit der griech. u. eigentlich auch der latein. gemein haben; in den aus dem Griech. in das Latein. u. Deutsche übergenommnen Wörtern wird ai gewöhnlich in ä verwandelt, so auch in unserm Universalwörterbuch; **2)** (arab.), s. u. Ei.

Āi (a. Geogr.), **1)** kananitische Königsstadt, nahe bei Bethel, von Josua erobert u. zerstört; zur Zeit des Jesaia hieß sie Ajath, u. nach dem Exil wurde sie als Aja wieder bevölkert. **2)** Stadt der Ammoniter.

Āi (nord. Myth.), Zwerg.

Āi (Zool.), s. u. Faulthier.

Āialon (a. Geogr.), so v. w. Ajalon.

Āia-Mam-Sarāi (türk.), so v. w. Eski Sarai, d. alte Serail zu Constantinopel.

Āias (a. Gesch.), so v. w. Ajax.

Āinsch-Jāhia (Ben-Aiasch-Ben-Salem-al-Assidi, auch Abubekr Schaabah), arab. Gelehrter, von dem die Muselmänner behaupteten, er habe den Koran 24,000mal gelesen, u. seine Haut habe geleuchtet; st. 709.

Āibga (Geogr.), so v. w. Abchasien.

Āibling, Marktfl. im Ldgrcht. Rosenheim, Kr. Ob. Baiern, an der Glon, 1400 Ew.

Āiblinger (Joh. Kaspar), gegenwärtig Kapellmeister zu München, geschmackvoller Kirchencomponist, Gegner der ital. Modemusik. Weniger glücklich war er mit seiner Oper Rodrigo u. Ximene; schr.: große Bravourarien für die Schechner.

Aicārdo, **1)** (Giovanni), geb. zu Cuneo in Piem., Baumeister in Genua, das er mit vielen Palästen zierte; er st. 1625 mit dem Bau der großen Wasserleitung, welche ganz Genua mit Wasser versorgt, beschäftigt, welche **2)** (Jacopo), sein Sohn, beendigte; dieser, ebenfalls durch mehrere große Bauten bekannt, st. 1650.

Āich, **1)** Name vieler Orte in Oestreich u. Steyermark; **2)** Dorf mit Schloß in Kärnthen; **3)** einige Flüßchen in Würtemberg (zum Neckar im Schwarzwaldkr.) u. Baiern (zur Donau); **4)** Bad, s. u. Kempten 2).

Āicha, **1)** (Alt-Ai., Böhmisch A.), Stadt im böhm. Kreise Bunzlau; dabei der Basaltdamm (Teufelsmauer), 1 Stunde lang, 12 F. hoch, 12 Fuß breit; **2)** Flecken in Tyrol, im Kr. an der Etsch (Pusterthal), 1000 Ew., dabei sind zwischen Sterzing u. Botzen starke, den dortigen Paß vertheidigende **Forts** (1833 begonnen) angelegt worden. Sie bestehen aus einem oberen u. unteren Fort u. wurden 1838 im August vom Kaiser Ferdinand als vollendet feierlich eingeweiht; **3)** so v. w. Aichach. (*Wr. u. Pr.*)

Āichach, **1)** Landgericht im baier. Kr. Ober-Baiern, 7 QM., 19,000 Ew.; **2)** Stadt hier,

hier, an der Paar, Uhrmacherei, 1600 Ew.; Flachsbau; 2 Stunden davon die Ruinen des Stammhauses v. Baiern, **Wittelsbach**, von Ludwig I., Herzog v. Baiern, zerstört.

Āichelberg, 1) Dorf im Landgericht Neustadt an d. Aisch des baier. Kr. Mittelfranken, Obstanlagen, 600 Ew.; **2)** Dorf im Amte Schorndorf des würtemb. Jaxtkreises, 700 Ew.

Āichen, den Inhalt (die **Āiche**) eines Maßes od. Gefäßes (Scheffel u. dgl.) nach einem gesetzlichen Maße (Vormaß) bestimmen u. dasselbe mit einem die Richtigkeit bekundenden Zeichen versehen. Dah. **Āichamt**, die Behörde, **Āicher, Āichmeister**, die Person dazu. Das dabei gewöhnliche Verfahren ist ein Resultat der Stereometrie; meist existiren dafür bestimmte Formeln, welche das Maß, bes. bei irregulären Gefäßen, approximativ angeben. *(Pr.)*

Āichen (Geogr.), so v. w. Aigen.

Āichlingen (Geogr.), so v. w. Elchingen.

Āichpfahl (Mühleub.), ein bei Wassermühlen neben dem Fachbaume eingeschlagner, in dem Grunde fest verwahrter, mit einer in Zolle getheilten Tafel versehn. Pfahl, nach dem die Höhe des Fachbaums bestimmt wird.

Āichspalt (Aßpelt, Raichspalt, Peter), geb. in der Mitte des 13. Jahrh. zu Aßpelt bei Trier, erst armer Schüler, wo er durch Singen auf der Straße seinen Unterhalt erwarb; ward Leibarzt des Grafen Heinrich v. Luxemburg u. des Kaisers Rudolph I., dann Dompropst in Prag ꝛc., darauf 1296 als Peter II. Bischof zu Basel, u. 1305 Erzbischof von Mainz, wo er die Kaiserwahl Heinrichs v. Luxemburg bewirkte, den er 1311 zu Prag krönte. Nach dessen Tode (1311) lenkte er die Wahl auf Ludwig v. Baiern, Sittlichkeit, Strenge u. Sparsamkeit bezeichnen seinen Charakter; er st. 1320. *(Pr.)*

Āichstädt (Geogr.), so v. w. Eichstädt.

Āichstetten, 1) Marktflecken im Amte Leutkirch des würtemberg. Donaukreises, 700 Ew.; **2)** so v. w. Eichstetten.

Āid el Korbān, A. Kebīr, A. Seghīr (arab.), s. Muhamm. Religion 12.

Āidāk, Insel, s. u. Agurtschinski.

Āidan (spr. Äden), **1)** Sohn Gontrans, weiser König in Schottland, bezwang die Sachsen u. Picten, st. 606, s. Schottland (Gesch.) 1. **2)** St. A., geb. auf der Insel Inis Bregai in Irland. Wunderthäter; st. Anf. des 7. Jahrh.

Āide (fr., spr. Äd), Beistand, Gehülfe. **Ā. de cāmp** (spr. Äd d' Cang), **1)** Adjutant, bes. **2)** bei einem General.

Āidēlus (a. *Spr.*), Abtheilung d. Pflanzengattung Veronica.

Āide majōr (spr. Äd maschor), in franz. Diensten Regimentsadjutant.

Āidenbach, Marktfl., s. Wilshofen.

Aiderbēitzan, so v. w. Aderbeidschan.

Āides (Myth.) so v. w. Hades.

Āides (fr., spr. Äd), **1)** Hülfen; **2)** Hülfsgelder, eine Art Steuer in Frankreich, später **3)** Tranksteuer, in der Revolution mit den Droits réunis vereinigt.

Āide tōi et le ciel t'āidera (fr., spr. äd toa e le ßiell t'ädera, Gesch.), Gesellschaft des legalen Widerstandes, die sich durch die Doctrinärs Dubois, Remusat, Guissard, fast sämmtl. Redacteurs des Globe (auf dessen Büreaur auch ihre Sitzungen waren), i. J. 1824 gründete. Viele Mitglieder früherer geheimer politischer Verbindungen traten zu der Gesellschaft, um den Gewaltschritten, die man von den Bourbons argwöhnte, widerstehn zu können. Indessen hielt sie sich immer in den Schranken der Mäßigung, bis 1828 unter dem Vorsitz Odilon Barrots die bisherigen Häupter in einer wichtigen Frage überstimmt wurden, u. die Gesellschaft beschloß, daß jedem freistehen solle, auszutreten, der Gesellschaft aber ihre Sitzungen zu halten, wo sie wolle. Die Redacteurs des Globe traten nun aus. Die Gesellschaft gab kurz vor der Julirevolution den 221 Deputirten, die sich kraftvoll gegen die Regierung benommen hatten, ein Banquet, u. gab bei dieser Gelegenheit ein Glaubensbekenntniß ihrer politischen Ansichten. Auf die nachmaligen Wahlen der Hauptstadt hatte sie den wesentlichsten Einfluß. Sie u. ihre damaligen Häupter Thiers, Mignet u. a. hielten (wie in England 1688 die Vertreibung der Stuarts) so 1830 die Vertreibung der Bourbons für unvermeidlich, sie wirkten auch im Stillen für das Haus Orleans. Damals diente ihnen der National zum Organ. Seit der Julirevolution sind die Häupter der Gesellschaft Minister geworden, die selbe verlor daher viel u. löste sich nach u. nach auf. *(Pr.)*

Āidia (A. *Lour.*). Pflanzengattung aus der natürl. Familie der Geisblattgewächse, Lonicereae *Rchnb.*, Caprifolien *Spr.* zur 1. Ordn. der 5. Kl. *L.* gehörig. Art: a. cochinchinensis.

Āidin, sonst Sandschakat im südwestl. Theil des Ejalets Anadoli, Hptstdt. Tiri am Kutschuk Meinder, Moscheen, Handel, angebl. 20,000 Ew. **Aidindschīk** (Klein-Aidin), s. District Karassi.

Āidōneus, 1) (der Unsichtbare, Myth.) so v. w. Pluto. **2)** König der Molosser in Epiros, entführte die Persephone (Proserpina) in Sicilien u. als ihn Pirithoos u. Theseus dieselbe entreißen wollten, tödtete er den Erstern durch seinen Hund Cerberus, u. nahm Letztern gefangen, bis ihn Heraklēs befreite.

Āidos, 1) Flecken in dem Sandschak Silistria des türk. Ejalets Rumili, warme Bäder, 1000 Häuser, von Bulgaren bewohnt, 1829 d. 23. Juni von den Russen mit Sturm genommen. In der Nähe der Paß Rabi Derbend. **2)** Berg, Constantinopel gegenüber, mit Ruinen eines byzant. Schlosses.

Āidos (gr., Myth.), so v. w. Pudicitia.

Āidus (St.), so v. w. Aidan 2).

Āigel (Zool.), so v. w. Reiher.

Āigel-

Aigelbeere, so v. w. Heidelbeere.

Aigen, **1)** Dorf im Salzachkreise bei der Stadt Salzburg, mit Schloß, schönem Park u. Bad; **2)** Viele Ortschaften in Oestreich u. Steyermark.

Aigle (Geogr., spr. Ägl), **1)** so v. w. Igel (Geogr.). **2)** District im Schweizercanton Waadt, am Genfersee, 10,000 Ew., darin das einzige, jährlich 15,000 Ct. liefernde Salzwerk der Schweiz, dessen Gradirhäuser zu A., Ver u. Roche sind. **3)** (Aelen), bei den Römern (Aquilega od. ad Aquilas), Hptort desselben, Flecken mit Schloß, Häuser aus schwarzem Marmor, 1800 Ew., sonst Hptort des **4)** Gouvernements A., aus 9 Kirchspielen bestehend, welches die Schweiz 1476 im burgundischen Krieg Savoyen abnahm. **5)** (ad Aquilas), Stadt im Bzk. Mortagne des franz. Dep. Orne, fertigt Nadeln, Draht, Leinwand, Papier, Leder; 6000 Ew. **6)** (Cap de l'A.), Vorgebirge, s. u. Marseille 1). *(Wr.)*

Aiglefin (spr. Äglfeng), s. Schellfisch 2).

Aigleville (spr. Äglwill, Eaglesville), Colonie in der Grafsch. Marengo des Staates Alabama, vom General Lallemand, durch aus Texas vertriebne Colonisten u. franz. Ausgewanderte 1818 gegründet.

Aignan (St.), **1)** Bisch. v. Orleans, s. Agnanus. **2)** (spr. Änjang, François Honorat de Beauvilliers), geb. 1607; vertheidigte während Ludwigs XIV. Minderjährigkeit die Sache desselben, eroberte Bourges u. unterwarf ihm Berry; Ludwig XIV. überließ majorenn ihm das Gouvernement Touraine u. erhob 1663 die ihm gehörige Grafschaft St. Aignan zum Herzogthum u. zur Pairie. Er st. als Gouverneur von Havre de Grace 1687. **3)** (Paul de Beauvillers, Herz. v. St. A.), Sohn des Vor., geb. 1648 zu St. Aignan; Instructor des Kön. Philipp V. von Spanien; ward Grand von Spanien, st. 1714. **4)** (Etienne), geb. 1773 zu Beaugency, erst Procureur syndic, während der Schreckenszeit verhaftet, dann 1808 Hofsecretär im Dep. der ausw. Angelegenheiten; st. zu Paris 1824, übersetzte Popes Essay on criticism, den Vicar of Wakefield u. metr. die Ilias u. Odyssee, schr. einige Trauerspiele: Brunehaut u. la mort de Louis XVI.; ferner: le jury; de l'état des Protestans en France depuis le XV siècle jusqu' à nos jours, Par. 1818; les coups d'état u. a. m. *(Pr. u. Dg.)*

Aignān, St. (spr. Änjang), Insel, s. u. Louisiade.

Aignānt, St., Stadt, s. u. Blois.

Aigrefin (Zool., spr. Ägrfeng), so v. w. Aiglefin.

Aigrette (Zool., spr. Ägrett), **1)** so v. w. gem. Meerkatze, s. Makak a); **2)** so v. w. Silberbuschreiher, großer u. kleiner; **3)** so v. w. Reiherbusch.

Aigrētten (fr., spr. Ägr...), **1)** die weißen Reiherfedern, s. Reiherbusch; **2)** ein Diamantschmuck, diesen zu halten.

Aigrēūr (fr., spr. ägrör), **1)** Säure, **2)** Erbittrung, **3)** Verstimmung, Mißhelligkeit; dah. **aigrīren**, versäuern, erbittern.

Āigue (Egue, spr. Äg), mehrere Flüßchen in der französischen Schweiz.

Āiguebēlle (Aiguesbelles, spr. Ägbell, sonst: Aqua Pulchra, Geogr.), Stadt in der savoy. Prov. Chambery am Arco, klare Quellen (aquae bellae), Paß; Ruinen des Schlosses Charbonière, Seidenbereitungen, Weinbau, 900 Ew.

Āigue-Pērse (spr. Äg-Pers), Stadt im Bzk. Riom des franz. Dep. Puy de Dôme, Mineralquellen, 3200 Ew. Geburtsort v. Michel de l'Hopital.

Āigues-bōnnes (spr. Ägbonn), Dorf im Bzk. Oléron des franz. Dep. Unter-Pyrenäen, im Thale Ossau, Mineralquellen, 900 Ew.

Āigues-chāūdes (spr. Äg schodd, eaux chaudes, sonst Aquae calidae), Dorf, 1000 Ew., 4 warme salinische Schwefelquellen, von 22 bis 38° R., eine kalte (Quelle von Mainville) u. Badeanstalten.

Āigues-mōrtes (spr. Äg mort, sonst Aquae Mortuae), Stadt u. kleine Festung im Bzk. Nismes des franz. Dep. Gard, in Sümpfen, durch die ein Kanal gezogen ist, 2700 Ew. Der verschüttete Hafen, in dem Ludwig IX. sich nach Tunis u. Aegypten einschiffte, ist 2 Meilen entfernt; hier 1538 Besuch Karls V. bei Franz I., wodurch der Grund zu ihrer Versöhnung gelegt ward.

Āiguillat (spr. Ägiljat), so v. w. Dornhay.

Aiguille (fr., spr. Äguij), **1)** Nadel, bes. Nähnadel; dah. **aiguillīren**, den Staar stechen. **2)** (Geogr.), so v. w. Bergspitze; die hierher gehör. Namen s. u. den Hauptnamen.

Āiguillon (spr. Ägilljon, sonst Acilia), Stadt u. Schloß im Bzk. Agen des franz. Dep. Lot u. Garonne, Schloß, Handel, 3000 Ew., gab dem Herzogthum A. den Namen.

Āiguillon, 1) (Marie Madelaine de Vignerod, Ducheſſe d'A.), geb. um 1600, Tochter von René de Vignerod u. der Schwester des Cardinal Richelieu, Françoise Duplessis, ward durch ihren Oheim Dame d'adour der Königin Marie Medicis, heirathete Antoine du Roure de Combalet, ward bald Witwe u. in den Streitigkeiten Richelieus mit der Königin Mutter von dieser vom Hofe fortgeschickt, ja der Haß von Maria Medicis ging so weit, daß sie sie in Paris aufheben lassen wollte. Als Frau von hohem Sinne genoß sie das ganze Vertrauen ihres Oheims u. auch die Zuneigung Ludwigs XIII. Nachdem eine Heirath mit dem Grafen v. Soissons (Enkel des Prinzen Condé) u. eine andre mit dem Cardinal v. Lothringen mißlungen war, kaufte Richelieu 1638 seiner Nichte das Herzogthum Aiguillon, aber nach seinem Tode 1642 widmete sie sich ganz der Frömmigkeit u. Wohlthätigkeit u. st. 1675. Ihre Erbin war ihre Schwester Therese Vignerod u. dann ihr Neffe: **2)** (Arnaud Vignerod Duplessis Richelieu, Duc de St. A.), an dem Hofe Lud-

Ludwigs XV. befindlich, ſchickte ihn dieſer zur Armee nach Italien, weil ihn ſeine Maitreſſe, die Herzogin v. Chateauxrour liebte, hier ward er beim Angriff auf Chateau Dauphin verwundet, ward dann Gouverneur v. Elſaß u. Commandirender in Bretagne, hier gelang es ihm 1658 eine Landung der Briten bei St. Caſt zurückzuſchlagen, wobei ſich aber A. in eine Mühle verkroch. Er verlor deshalb die Achtung ſeiner Untergebnen u. gerieth mit dem Parlament der Bretagne in einen ärgerlichen Streit, in dem er Anfangs zwar obſiegte, der ſpäter aber, als dem Miniſter Choiſeul feindlich, mit ſeiner Entſetzung endete; ja er ſollte von dem Parlament von Paris eben verurtheilt werden, als ein königl. Machtſpruch, durch die Dubarry erſchlichen, die Sache niederſchlug. Er wurde nach Choiſeuls Sturz, an dem er ſehr gearbeitet, 1771 ſelbſt Miniſter der ausw. Angelegenheiten. Als ſolcher wußte er gar nichts von dem, was ſich an fremden Höfen ereignete, u. die 2. Theilung Polens geſchah, ohne daß er das Mindeſte davon erfuhr, da der Geſandte in Wien, Rohan, ſich gänzlich täuſchen ließ. Er erklärte ſich überdieß gegen die öſtr. Alliance u. ſchwächte auch den Familientractat mit Spanien. Kurz vor Ludwigs XV. Tode wurde er noch Kriegsminiſter, nach demſelben 1775 verlor er aber ſeine Miniſterien u. ward vom Hofe verbannt; er ſt. 1782. Er ſchr.: Recueil des pièces choisies, Ancona (Paris) 1735, 4; Suite de la nouvelle Cyropédie, 1728. **3)** (Armand Vignerod Duplesſis Richelieu, Duc d'A.), Sohn des Vor., Mitglied der Reichsverſammlung von 1789, Deputirter des Adels von Agen, erbitterter Gegner Ludwigs XVI. u. Aufhetzer des Herz. v. Orleans, forderte in der nächtl. Sitzung v. 4. Aug. den Adel mit zur Entſagung der Privilegien auf, übernahm 1792 Cuſtine's Armee-Commando, emigrirte jedoch bald u. ſt. 1800 zu Hamburg, als er eben aus der Emigrantenliſte geſtrichen werden ſollte. *(Pr.)*

Āigulf (St.), geb. zu Blois 630, Benedictiner, ſpäter Abt zu Fleury ſur Loire, wohin er 655 die Gebeine des h. Benedict von Nurſia brachte, ſeit 661 zu St. Honoré. Seine ſtrenge Kloſterzucht bewog die Mönche Columbus u. Arkadius, ſich ſeiner u. ſeiner Anhänger 673 zu bemächtigen. An Augen u. Zunge verſtümmelt, wurden ſie nach Capraria geſchafft u. 675 in Corſica umgebracht.

Aigurāndis (ſpr. Agürangdi, Geogr.), ſ. u. Chatre, e.

Aijāna, Stadt in Arabien, Geburtsort des Waheb.

Aijēcke wētschera, der Hammer, u. **A. dāūge,** der Bogen des Tiermes, ſ. u. Lappländiſche Religion 2.

Āikin (ſpr. Ēhkin), **1)** (John), geb. zu Yarmouth 1716, anfangs Arzt, ſpäter Literat, ſchr. über Medicin: Essay on several subjects of surgery, Lond. 1741; Thoughts on hospitals, ebd. 1771; A manual of materia medica, ebd. 1785; war Herausg. des Monthly Magazine u. des Annual review; ſchr. Miscellaneous pieces, Lond. 1778. 12, deutſch Altenb. 1775; Ueber d. Anwend. d. Naturgeſch. auf die Dichtkunſt, deutſch von C. H. Schmidt, Lpz. 1779; Die Abende zu Haus, Lond. 1778—76, 6 Bde., 12; Briefe eines Vaters an ſeinen Sohn üb. verſch. Gegenſtände der Liter. u. des Lebens, ebd. 1798—1800, 2 Bde.; Die Kunſt des Lebens, ebd. 1802; auch gab er eine General-Biographie heraus. **2)** (Arthur), Sohn des Vor., Naturforſcher, überſ. Denons Reiſen in Aegypten ins Engliſche, ſchr. Tageb. einer Reiſe in Wales u. Shropſhire, Lond. 1797; ein Lexicon der Chemie u. Mineral., ebd. 1809, 2 Thle., 4 Bde.; arbeitete viel mit **3)** (Karl Roguſan), ſeinem Bruder. *(Pr.)*

Āikman (William, ſpr. Akmen), geb. zu Cairney in Schottland 1662, Maler, reiſte nach Italien u. ſt. 1731 zu London.

Āila (Āilah, Aelana), Stadt am arab. Meerb. im peträiſch. Arabien, j. meiſt Ruine.

Āilah (Eilah, arab. Sagengeſch.), ſ. u. Elath.

Ailānthus (a. *Desf.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rautengewächſe, Rutariae-Zanthoxyleae *Rchnb.*, Terebinthaceen *Spr.*, zur Polygamie, Monöcie *L.* gehörig. Arten: Bäume a. glandulosa in China, a. excelsa in Oſtindien heim., a. integrifolia.

Āile (engl., ſpr. Āl), ſo v. w. Ale.

Ailēktes Ōlmack, Feſttagsgötter, ſ. u. Lappländiſche Religion 2.

Ailerōns (ſpr. Äl'rong, fr., Kriegsw.), kleine Außenwerke von Marchi 1598 in Gräben angebracht; nicht gewöhnlich geworden.

Āiles (fr., ſpr. Äl), **1)** Flügel, beſ. **2)** die langen Seiten von Hornwerken u. dgl.

Āilesbury (ſpr. Ehlsberi), ſo v. w. Alesbury.

Āiles de pigēōn (fr., ſpr. Ael d' piſchong), **1)** Taubenflügel, **2)** altmodiſche Friſur aus den Zeiten Ludwigs XV., beſtand in 2 großen u. leichten doupirten Locken, zu beiden Seiten des Kopfs; **3)** (Tanzk.), kl. miſches Pas, jetzt ſelten mehr angewendet.

Āilhaud, 1) (Jean A., Bar. de Chaſtelet, ſpr. Älho), Wundarzt in der Provence, Erfinder des Ailhaudſchen Pulvers (aus Scammonium u. Aehnl. mit Ruß beſtehend, ſtark purgirend), das als privilegirtes Geheim- u. Univerſalmittel ungebührl. Ruf erlangte u. ihn bereicherte, ſt. 1756 zu Aix; ſchr.: de l'origine des maladies et des effets de la poudre purgative, Par. 1772. **2)** (Jean Gaspard), des Vor. Sohn, ebenfalls Arzt, ſt. zu Paris 1800, gab in der marktſchreieriſchen Médecine universelle v. Carpentras 1760—64, 5 Bde., 12, überſ. Straßb. 1764—68, 3 Bde., eine Menge Briefe geheilter Kranken durch das Pulver ſeines Vaters heraus. *(He. u. Pr.)*

Āille (ſpr. Aij), Stadt, ſo v. w. Aglie.

Āilly (ſpr. Älji, **A. de Alliaco,** Peter), geb. zu Compiegne an der Oiſe 1350, ward Prediger, 1384 Prof. der Theol. im navarr. Collegium, 1389 Kanzler der Univerſ. zu Paris, Beichtvater des Kön., 1398 Biſchof von Cam-

Landen, durch seine Wissen zu Ende des Jahr 1000, und starb nachdem er 38 Jahre regiert hatte, im Jahr 1038. Er hatte 2 Gemahlinnen, Aud von Island und Thorgunna von Dänemark, und von diesen vier Kinder erlangt, nemlich Olaf, Thorstein, Gudrid und Ingebiorg. Olaf ward nach seines Vaters Absterben König in Norwegen, und Thorstein ward Jarl in Island.

Allen (Joh.), Prediger zu Boston, † 1710. Er schrieb Synopsis Theologiae.

Allenbie (Dr. Joh.), † 1) Lehrer der Rechte zu Oxford, † 1719.

Allenby (Edward), † 1) Baron, † 1760.

Allenby (Joh.), † 1) Lehrer der Rechte zu Oxford, † 1719.

Allenby (Wilh.), † 1) Baron, † 1760.

Allenby (Wil

Ainsa, Villa, der Subdelegat. Huesca des span. Königreichs Aragon, sonst Hauptort des Fürstenth. Sobrarve u. Residenz der Könige von Aragon, Schloßruinen; 800 Ew.

Ain-Schārin, Dorf bei Jerusalem, von Pilgern oft besucht, an der Küste, dessen Kirche an der Stelle des Hauses des Zacharias u. der Elisabeth stehen soll.

Ain Schēmes (Geogr.), s. u. Ain 3).

Ainslie (spr. Ähnsli), **1)** (Robert), gegen das Ende des vor. Jahrh., engl. Gesandter in Constantinopel, bes. berühmt durch die von ihm u. in Auftrag von Sestini veranstaltete Medaillensammlung **(Ainsli'sche Sammlung)**, die Sestini ausführlich beschrieben hat. **2)** (Whitelaw), früher Arzt beim Stab der engl.-ostind. Armee in Madras; schr.: Materia medica of Hindostan, Lond. 1826, 2 Bde., 2. Ausg. *(Lb. u. He.)*

Ainsworth (spr. Ähnsuorth), **1)** (Harry), gelehrter Brite, mit Franz Johnson Haupt der Brownisten (Independenten), wanderte mit diesem nach Holland aus, entzweite sich aber mit ihm u. trennte sich mit seiner Gemeinde zu Amsterdam von ihm; st. das. um 1650; schr. (engl.): über die 5 Bücher Mosis, das hohe Lied u. die Psalmen, Lond. 1627, n. A. 1639, Fol. **2)** (Robert), geb. zu Woodgale bei Manchester 1660, Schullehrer zu Bolton u. später zu London, st. hier 1743; schr.: Thesaurus ling. lat., Lond. 1736, 2 Bde., 4. n. A. 1784. *(Pr.)*

Aintab (Andab), **1)** unabhängiges Muselimik in Syrien; **2)** (sonst: Antiochia ad Taurum), Hauptst. darin, Schloß, 5 Moscheen, 2000 Ew. dar., Muhammedaner, Armenier, Griechen; Handel mit Leder, Zeugen.

Ainu (Geogr.), so v. w. Ainos. **Ainzērbe**, so v. w. Anazarbos.

Aion Pātas (skythisch), so v. w. Männertödterinnen, s. u. Amazonen.

Aiōūea (a. *Aubl.*), als selbstständig aufgegebne, in ihrer Art a. guianensis zu Laurus als Laur. hexandra gezogne Pflanzengattung.

Aïpathiē (v. gr., Med.), **1)** immerwährendes Leiden, als Zeichen der relativen Gesundheit; **2)** unheilbare Krankheit.

Aïphanes (a. *Humb.* et *Bonpl.*), Pflanzengattung zu der Fam. der Palmen, 6. Kl. *L.* gehörige Arten: a. aculeata, a. praga, in SAmerika heimisch.

Aïpil, Trank der Brasilier, aus einer Wurzel (Aipi-makareta). Diese wird klein geschnitten, von Weibern gekaut, in ein Gefäß gespieen, dann mit Wasser übergossen u., nachdem sie gegohren, als ein guter Trank genossen. Auch auf Nukahiwa gewöhnlich.

Aïpolis (a. Geogr.), Stadt in Babylonien; dort Erdharz.

Air (fr., spr. ähr), **1)** Luft, Wind; **2)** Stand der Sache; **3)** Ansehen, Miene; **4)** Benehmen, Ton; **5)** Art, Geschmack; **6)** Lied, Sangweise.

Air (spr. Ähr), Shire, so v. w. Ayr.

Aira (a. *L.*, Schmelen), Pflanzengattung aus der Fam. der Gräser, Festucaceae *Rchnb.*, Avenaceen *Spr.*, zur 3. Klasse 2. Ordn. *L.* geh. Mit den Abtheilungen: Koeleria *Pers.*, Deschampia *P. B.*, Avenaria, Avenaira (beide von Andern zu Avena gerechnet), Corynephorus *P. B.*, Thyrsochloe. Arten zahlreich, meist Futterkräuter.

Airāgues (spr. ärag), Flecken im Bzk. Tarascon des Dep. Rhônemündung, 2600 Ew. Hier der Wein Clairette d'Airagues.

Airāpsis (a. *P. Beauv., Dec.*), Pflanzengattung aus der Familie der Gräser, von Aira kaum unterschieden.

Airapūt (Iravat, ind. Myth.), der weiße Elephant des Indra, auf dem das ganze Firmament ruhet. Bei der Umdrehung des Berges Mandar, als man den Amrita bereiten wollte, stieg er unter andern Wesen aus dem Ocean hervor.

Airas, Ketzer im 4. Jahrh., leugnete die Gleichheit des h. Geistes mit dem Vater u. Sohne, deshalb mit seinen Anhängern (Airaner, Airanisten) vom Papste Liberius verdammt.

Airault (Pierre, spr. Ärolt), so v. w. Ayrault.

Airavāta (ind. Myth.), so v. w. Airaput.

Airbank (spr. ährbänk, d. i. Luftbank), um das Jahr 1750 in Schottland mittelst Actien errichtet, gab Unterstützung zu großen Unternehmungen, die langsam u. spät rentirten, z. B. zu Bodenverbesserungen. Obgleich die A. einen großen Credit dadurch erhielt, daß die Actieninhaber ihr sämmtliches Grundeigenthum zur Hypothek für die Verpflichtungen der Bank einsetzten, so zerfiel sie doch bald wieder. Vgl. Banken. *(Pr.)*

Airds (spr. ährds), Bezirk, s. u. Cumberland (Neu-SWales e).

Aire, 1) (spr. Är, sonst Aeria), Festung mit 8 irregulären u. kleinen Bastions u. der gew. Außenwerke von dem Chev. de Ville erbaut, von Spätern verstärkt, im Bzk. St. Omer des franz. Dep. Pas de Calais, Woll- u. Baumwollfabriken, 9000 Ew.; Geburtsort des Mallebranche. **2)** (Gesch.). A. ward im 9. Jahrh. gebaut u. gehörte zu Flandern, 1641 ward A. von den Franz. unt. dem Marquis v. Melleraye erobert, von den Spaniern aber wieder genommen, 1676 aber von dem Marschall v. Humières zurück erobert. In dem Frieden v. Nymwegen, 1710, ward es von den Kaiserl. genommen, im Frieden v. Baden aber an Frankreich zurückgegeben. **3)** Stadt, s. u. Sever 1). **4)** Fluß, s. u. Ouse 1). *(Pr.)*

Airōchlon (a. *Lk.*), Pflanzengattung aus der Fam. der Gräser in ihrer Art a. cristata zu Aira als Aira cristata gezogen.

Airolo, Dorf am St. Gotthard in Tessin, Spital u. Sauerbrunnen; 900 Ew. Hier Gefecht 1799 zwischen den Franzosen u. den siegenden Russen unter Suwarow.

Airōpsis (Bot.), so v. w. Airapsis.

Airvault (spr. Ärwol, sonst: Aravallis), Flecken, 2100 Ew., s. u. Parthenay.

Ais (Muſ.), der durch ein Kreuz erhöhte Ton a.

Āisa (gr., Myth.), ſo v. w. Möra.

Aisance (fr., ſpr. äſangs), **1)** Ungezwungenheit; **2)** Behaglichkeit; **3)** Wohlhabenheit.

Āisch, Fluß im baier. Kr. Mittelfranken, entſpr. bei Windsheim, fällt im Kr. Ob. Franken in die Rednitz.

Aischah (Ayeſcha [ſpr. Ajēſchah], auch Rabijah [Prophetin] Chumeirah [d. i. die Röthliche], n. Ein. von ihrer Haarfarbe), Tochter Abubekrs, 3. Gemahlin Muhammeds, Feindin der Khalifen Ali u. Omar, ward von Letzterm gefangen, dann aber nach Medina entlaſſen, wo ſie 679 ſt. u. neben Muhammed (deſſen Grab nach Ein. in ihrem Hauſe war), u. neben Abubekr beigeſetzt ward. Sie ſtand in großem Anſehen als Prophetin, u. ſelbſt ihr Vater befolgte ihre Rathſchläge. Auch ihre Dichtungen werden gerühmt. *(Std.)*

Aisement (fr., ſpr. ähſ'mang), **1)** Bequemlichkeit; **2)** heimliches Gemach.

Āisin-jigōro, ordnete den tunguſiſchen Stamm in der Stadt Odoli um 1520, u. gab ihm den Namen Mandſchu.

Āislingen (Geogr.), Marktfl. im Landgericht Dillingen des bair. Kr. Schwaben, Schloß, 1200 (950) Ew.; ſonſt Reichsgrafſch. Dabei ein 2 Stunden langes, mit Salzkraut bewachsnes Ried **(Ā.er Moos)**.

Āisne (ſpr. Ähn', ſonſt Axona), **1)** Nebenfluß der Oiſe in Frankreich, entſpr. im Dep. Marne, wird im Dep. Ardennen ſchiffbar, läuft 20 M., mündet bei Compiegne. **2)** Dep. hier, Theil der ehemal. Picardie u. Isle de France, reich an Feldfrüchten, Vieh; Flüſſe: Aisne, Schelde, Oiſe u. Somme; Kanäle: Ourcq, Quentin, Crozat u. a.; Leinwand, Glas, Eiſenwaaren, treibt Handel; 527,000 Ew.; 5 Bzke.: Château-Thierry, Soiſſons, Laon, Sct. Quentin, Berains. *(Wr.)*

Aissé (Mlle), geb. in Cirkaſſien 1693. Graf Ferriol, franz. Geſandter zu Conſtantinopel, kaufte ſie als 4jähriges Kind, brauchte ſie als Maitreſſe u. brachte ſie nach Frankreich. Dennoch widerſtand ſie ſpäter den Nachſtellungen des Herzogs v. Orleans u. vieler Andrer; ergab ſich aber dem Maltheſerritter d'Aidy, dem ſie eine Tochter gebar. Nach dem Tode des Gr. Ferriol, der ihr 4000 Fr. Renten vermacht hatte, trat ſie dieſelben großmüthig deſſen Schweſter, Frau v. Ferriol, ab, die ſich darüber aufgehalten hatte. Sie ſt. 1783. Ihre leicht u. fließend geſchriebnen Briefe erſchienen zuerſt allein, mit Noten von Voltaire, dann mit den Briefen der Villars, La Fayette u. Toncin, Par. 1806, 3 Bde. *(Pr.)*

Aistēma (Leon v.), ſo v. w. Aitzema (Lieuwe van).

Āistulf, bis 758 König der Longobarden, ſ. d. n.

Aiswasperwerdēsi, Confect in Adrianopel, ſ. d. 1).

Āiter, Nebenfl. der Donau im Kr. Nieder-Baiern. **Āitenbach**, Marktfl., ſo v. w. Aidenbach. **Āiterach**, Nebenfl. der Donau im baier. Kr. Nieder-Baiern.

Aito Egwāla Sion, 1810 König v. Habeſch, ſ. d. (Geſch.).

Aiton (ſpr. Et'n, Wilh.), geb. 1731 in Schottland, ſt. 1793; großer Botaniker, Aufſeher des königl. Gartens in Kew. Schr.: Hortus Kewensis, 3 Bde., 1789.

Aitōnia, **1)** (a. *L. fil.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Orangengewächſe Melieae Trichilieae *Rchnb.*, Melieen *Spr.*, zur Monadelphie Oktandrie *L.* geh. Art. a. capensis, am Cap heimiſcher Strauch mit weißröthlichen Blüthen. **2)** a. *Forst.*), Pflanzengatt. = mit Rupinia.

Āitrach (Āittrach), **1)** Nebenfluß der Iller im würtemb. Donaukr., reich an ſehr beliebten Naſenfiſchen (Cyprinus nasus); **2)** Ort daran im Amte Leutkirchen, 700 Ew.; **3)** Nebenflüßchen der Donau im Badenſchen Seekr., iſt durch einen Graben mit der Wutach, dadurch die Donau mit dem Rhein verbunden; **4)** Nebenfl. der Wertach im baier. Kr. Schwaben.

Āitrang, Dorf im Landgericht Kempten im baier. Kr. Schwaben, 800 Ew.; Hauptort ſonſt einer Voigtei, die an Oettingen-Wallerſtein kam.

Aiūb (Biogr.), **1)** ſo v. w. Job; **2)** ſo v. w. Ejub.

Aius Locūtius (röm. Myth.), Gottheit, welche vor der Eroberung Roms durch die Gallier die Römer durch eine Stimme ermahnte, ihre Stadtmauer auszubeſſern. Man achtete aber auf dieſe Stimme nicht, u. da die Stadt erobert war, ſo ließ Camillus dem Orte gegenüber, von wo die Stimme gekommen war, einen Altar bauen.

Aiwāle (Kidonies), 1747 noch unbedeutendes Dorf, ſpäter Stadt mit 36,000 griech. Ew. bei Smyrna im osman. Aſien, durch den Geiſtlichen Joh. Oekonomos zu dieſer Höhe gelangt. Die Ew. (Aiwaliōten) bildeten eine Republik, mit eignen Geſetzen, unter türk. Kadi. Wurde in der griech. Inſurrection 1821 völlig zerſtört.

Aitwāros (litth. Myth.), Zaungeiſt, dem deutſchen Alp ähnliches Weſen, ſollte hinter den Hecken wohnen.

Aitzēma (Lieuwe van), geb. zu Dokum in Friesland 1600, Reſident der Hanſeſtädte im Haag, wo er 1669 ſt. Schr.: (holl.) Geſch. der verein. Niederl. von 1621—1669, Leyd. 1669, fortgeſ. v. Sylvius u. A., 16 Bde., 4.

Āix (ſpr. ähs), **1)** Bezirk im franz. Dep. Rhonemündung, 40½ QM., 100,000 Ew. **2)** (ſonſt Aquae Sextiae), Stadt hier, ſeit 1816 eine gute Stadt; hat warme kohlenſauren Kalk u. Magneſia, ſo wie ſchwefelſauren Kalk nebſt etwas animaliſcher Materie enthaltende Mineralquellen von 28° R., die trotz der geringen Menge in ihnen vorhandner feſter Beſtandtheile doch ſehr heilkräftig ſind; die berühmteſte iſt die Quelle

des

des Sextius; Seiden- u. Tuchfabriken; schöne Spaziergänge, viele Springbrunnen, Stadthaus, Akademie, Erzbischof, Gerichtshof u. Handelsgericht; Bibliothek v. 120,000 Bänden. Handel mit Confect, Südfrüchten u. Putzwaaren. 24,000 Ew. Geburtsort von Wanloo, Tournefort, Adanson u. d'Argens. **3)** (Gesch.), A. ward von C. Sextius Calvinus, 114 n. Chr., nach Besiegung der Salluvier erbaut u. nach ihm Aquae Sextiae genannt; 103 v. Chr. schlug Marius 2 Meil. davon die Ambronen u. den Tag darauf die Teutonen; 200,000 Barbaren blieben u. 90,000 wurden gefangen. Zu Cäsars Zeit hieß es Colonia Julia u. unt. August Col. Augusta. Unter Honorius ward A. Hauptstadt der Provinz u. erhielt einen Bischof, der unter dem von Vienne stand, 878 aber nach langen Streitigkeiten unt. Papst Johann VIII. Erzbischof wurde, jedoch unter dem Primat v. Arles stand. Unter Karl Martell ward es von den Saracenen zerstört, aber wieder erbaut; 1409 errichtete Papst Alexander V. eine Universität daselbst, 1501 legte Ludwig XII. ein Parlament u. 1555 Heinrich II. eine Kammer dahin. Unter Ludwig XIV. wurde A. sehr verschönert, verlor aber in der franz. Revolution Universität, Parlament u. Kammer, u. litt dadurch, so wie durch das Erfrieren der Oelbäume, 1788 u. 1809 bedeutend. **4)** Insel an der Mündung der Charente, Bzk. Rochefort des franz. Depart. Untercharente. **5)** (Aixe), Stadt an der Aixotte u. Vienne im Bzk. Limoges, Depart. OVienne, Weinbau, Nußöl, 4000 Ew. **6)** Stadt in Savoyen, unweit des Sees Bourget, hat berühmte Mineralquellen, die Alaunquelle von 36½° R. u. die Schwefelquelle von 35°, freie Kohlensäure u. Schwefelwasserstoffgas, Stickgas u. eine thierische Materie, so wie viele alkal. erdige Bestandtheile enthaltend, außerdem giebt es die Königsquelle; sie werden äußerlich u. innerlich benutzt u. helfen gegen Gicht, alte Wunden, Verhärtungen u. Hautkrankheiten. Man badet in dem grandiosen Kurhause Batiment royal. Die Douchen (auch für Thiere) sind vorzüglich. Man badet auch in den vom jetzigen König angelegten albertinischen Bädern u. in den Thermes Bertholet, in letzteren bes. Arme u. Militärs unentgeldlich. Schöne Promenaden sind angelegt. Die Bäder sind sehr billig, auch das Leben ist wohlfeil. Der Ton ist angenehm, u. ohne Absonderungen u. Coterien. 2000 Ew. **7)** (Gesch.), A. war früher Römerstation, was das röm. Gemäuer beweist, obschon es in keinem Itinerar erwähnt ist. Es hieß gewiß Aqua, wie alle A., war aber nur Villa, u. keineswegs Aquae Allobrogum, obschon es im Land der Allobroger lag; noch weniger ist zu erweisen, daß es von Gratianus gebaut sei, was man aus dem Namen Glarianus auf Ziegeln schließt, dah. ist der Name Aquae Gratianae od. Domitianae erfunden. Monumente sind der Bogen des Campanus mit Inschriften, wahrscheinl. das Thor zu einem alten Gebäude, mehrere Substructionen von Thermen, der sogen. Dianentempel. Auch im Mittelalter waren die Quellen besucht, hier badete Heinrich IV. auf seinen Kriegszügen. 1551 blieb A. allein frei von der verheerenden Pest. Doch that die Regierung erst 1773—84 durch den Bau des Batiment royal etwas für das Bad. **8) A. la Chapelle** (spr. ä la Schapel), Stadt, so v. w. Aachen. *(Wr., He. u. Pr.)*

Aixe, Stadt, so v. w. Aix 5).

Aixheim, Dorf im Amte Spaichingen des würtemb. Schwarzwaldes; 1000 Ew.

Aiyāpas (ind. Myth.), Söhne des Pulastya, von welchen die Caste der Vaisyas abstammte.

Aizānas, Kön. v. Axum, auf den sich das Axumitanum marmor (s. u. Axum) bezieht.

Aizenay (spr. Äs'nä), Flecken, s. u. Bourbon-Vendee 1).

Aïzoidēae, s. Aizoideen 1.

Aïzoidēen (Bot., Aizoideae), [1]107. Fam. in Reichenbachs nat. Pflanzensystem (s. d. 88.) Kräuter, kleine Sträucher, selten baumartig, saftig-fleischig, oft wäßrig warzig, bethaut; Afterblätter fehlen, Blätter meist abwechselnd, Blüthen achselständig, geknault, kopf-ähren-trauben-rispenständig, meist hermaphroditisch. [2] Fruchtknoten halb od. ganz eingesenkt, ein- od. mehrfächrig od. famig, Griffel kurz, 2—10theilig, undeutliche Narben; Kelchrand 3—5theilig. [3] Staubfäden 3—5, vor den Kelchtheilen stehend, auch 5 od. mehrblättrig. [4] Frucht: einsamiger vom Kelch eingeschloßner Schlauch, bei andern Steinfrucht od. vielsamige vielfächrige Apfelfrucht. [5] Samen nierenförmig, mit mehligem Eiweiß od. gekrümmtem Embryo. **Gruppen: [6] 1) Oleraceae:** Corolle fehlt, Schlauchfrucht einsamig, Embryo gekrümmt. Hierunter [7] **a)** Chenopodeae, Kelch krautartig, bisweilen beerenförmig, od. mit häutigem Anhang. [8] **b)** Amarantheae, Kelch raschelnd mit 2—3 kleinen Bracteen, sterile Staubfäden deuten bisweilen Blumenblätter an; Staubfäden 1—8. [9] **c)** Phytolacceae, Kelch gefärbt, 4—5 perigynische od. 4 hypogynische Staubfäden; Schlauchfrüchte od. Beeren. [10] **2) Aizoideae genuīnae,** Saftpflanzen, 5 bis vielräumig mit Kapseln. [11] **a)** Gisekiae, Corolle 0, Staubf. 5, Kapsel 5theilig mit einsamigen Fächern. [12] **b)** Ficoideae, fehlende od. vielblättrige Corolle, eckige, gestützte Kapsel od. 5fächrige, 5klappige vielsamige Kernfrucht. [13] **c)** Neuradeae Corolle, 5blättrig; Kapsel sternförmig, 10fächrig, jedes Fach einsamig, Blätter mit Afterblättern. [14] **3) Pamariscinae,** Corolle mit abwechselnden Blumenblättern, trocken; Staubf. 5 bis viele; Embryo aufrecht mit keinem od. weniger mehligem Eiweiß. [15] **a)** Nitrariae, 3 Narben, Steinfrucht aus 3—6fächrigen Germen entstanden, hängende Samen ohne Eiweiß. [16] **b)**

Reau-

umurleae, 2—6 Narben, 2—4 od. rige Kapsel, gepaarte aufrechte, Samit wenig Eiweiß. 17 **c)** Tamariscie, 3 Narben, 1fächrige, 3klappige vielge Kapsel, Samen mit Haarschopf. *(Su.)*

izoïden (Bot.), 94 nat. Pflanzenfam. engels, fleischige Blätter, viele Staubn, mehrfächrige Kapsel, mit dem Kelch achsne Blumenkrone, peripherischem, immtem Embryo, centralem Eiweiß.

izōides (Bot.), Abtheilung der Gat. Saxifraga.

izōon *(L.)*, Immergrün; Pflanzenng zur nat. Familie der Aizoideen, *nb., Spr.*, 12. Kl. 5. Ordn. *L.* gehörig; en: kraut- u. strauchartig, am Cap hei-, als Zierpflanzen cultivirt.

izōpsis (a. *D. C.*), Abtheilung der zengattung Draba.

j, Artikel die sich hier nicht finden, s. u. beſ. orientalische unt. Adsch, od. Asch.

ja, 1) einige kleine Nebenflüsse der Ti- **2)** so v. w. Ayä; **3)** (Geogr.), s. u. Ai.

ja (span.), so v. w. Aya.

jāccio (spr. Ajatschio), **1)** Bzk. auf ranz. Insel Corsica, 34½ QM., 47,000 **2)** (sonst Ursinum od. Adjacium), tst. hier, schönste Stadt Corsicas an dem di Ajazzo, 9000 kath. u. griech. Ew., elle, Gerichtshof, Handelsgericht, Aka-; Handel mit Korallen u. Sardellen; rtsort der Brüder Buonaparte.

jācium (a. Geogr.), so v. w. Acan-

jag (Geogr.), s. u. Negho.

jāgha Tāg (Geogr.), so v. w. Zagros.

jāhli Kemān, Bogeninstrument der n, hat einen Fuß u. wird beinahe wie Violoncello behandelt.

ja-Jūni, Dorf mit 40 Häusern auf luinen von Ephesos.

jali, tatar. Volk in Sibirien am Tara.

jalon (a. Geogr.), **1)** Thal u. Stadt läſtina, zum Stamme Dan; **2)** meh- Städte im Stamme Juda, Benjamin, lon.

jāmia, Prov., s. u. Tigre a).

jan (Küste Sowauli), Küstenland in ika, von der Küste Adel bis zum Fluß imancy, öde u. sandig; Ew. sind Araber allas, Muhammedaner, in mehrern ten unter eignen Fürsten. Vorgeb. dafui. Städte. Brava, Melinde, nlich (n. A. verwüstet), beide mit Hafen, adoxo am Fl. gl. N. (od. Webbe), an- Residenz eines mächtigen, unter dem n v. Maskala stehenden Fürsten, Muka, Stadt, 150 Häuser. Inseln: Dun- 3—400 kl. Inseln u. Felsen. *(Wr.)*

jāntia (gr. Ant.), s. u. Ajax 2).

jaräffe, Ebene am Guadiamar im Kgrch. Sevilla, treffliche Schafweiden.

jas, 1) Stadt, so v. w. Sis; **2)** Stadt andschack Angouri des osman. asiat. ts Anadoli, Silber- u. Kupferminen, vieh- u. Angoraziegenzucht.

Ājas Kāla, das alte Aegä in Kilikien.

Āja-Sōluk (Ggr.), so v. w. Aja-Juni.

Ājas Pāscha, 2. Großwesſir u. nach der Hinrichtung des Großwesſirs Ibrahim Pascha 1535, erster; nannte sich nach dem Griechen Ajax; sanft u. gesittet, einer von den wenigen Wesirs, die eines natürlichen Todes starben. Er hinterließ 80 Kinder.

Ajātaa, böse Waldgöttin, s. u. Finnische Rel. 4.

Ajatēa (Geogr.), so v. w. Ulitea.

Ājath (a. Geogr.), s. u. Ai.

Ajāūhcihuātl, Königin in Mexico, s. d. (Gesch.) 69.

Ājax (Myth.), **1) (A. Oïlēus),** des Öileus, Königs der Lokrer, u. der Eriopis Sohn, ging mit 40 Schiffen vor Troja, berühmt durch Lanzenwerfen, Schnelligkeit u. Muth. Kassandra schändete er im Tempel der Pallas. Auf seiner Rückreise trieb Poseidon das Schiff unterhalb Euböa an einen Felsen, ohne daß es scheiterte; weil er aber deswegen prahlte, spaltete Poseidon mit seinem Dreizack den Fels, von dem ein Stück den A. traf u. in den Wellen begrub. Nach Spätern aber ward er von der Pallas mit Zeus Blitze während eines Sturmes erschlagen. Die Lokrer verehrten ihn als Heros. **2) (Ā. Telamōnios),** des Telamon u. der Periböa (Euryböa) Sohn, nach Achill der schönste u. tapferste unter den Helden vor Troja, wohin er mit 12 Schiffen der Salaminier gegangen war. Als er nach Achills Tode dessen Waffen in Anspruch nahm, aber nicht erhielt, gerieth er in Wahnsinn u. gab sich mit dem Schwerte den Tod. Er ward auf dem rhöteischen Vorgebirge begraben, u. aus seiner Asche soll eine Purpurlilie mit den Anfangsbuchstaben seines Namens entsprossen sein. In seiner Geburtsstadt Salamis ward ihm ein Tempel erbaut u. ein Fest Ajantia mit Kampfspielen angeordnet. *(Lb.)*

Ājax (A. Mastigophoros, A. lorarius, geißeltragender A., a. Lit.), Tragödie des Sophokles, über Ajax 2).

Ājax, 1) Stachelschnecke (Murex lampas), die mit Ingwer, schriftl. Charakteren ꝛc., ausgestopft u. angehängt, unverwundlich machen sollte; **2)** (a. *Salisb.*), Unterabtheilung der Pflanzengatt. Narcissus.

Ajāzzo (Geogr.), so v. w. Ajaccio.

Āji (a. Geogr.), Volk an der südlichen Küste Indiens.

Ajīnga, Stadt in der brit.-ostind. Provinz Travancora, engl. Comptoir.

Ajisch (Jajisch), angeblich ein Gehülfe bei Abfassung des Korans, früher Diener des zum Islam übergetretnen Gelehrten u. vorzüglichen Gönners Muhammeds, Chawiteb Ibn Abd'l Ozza, trieb dann Bücherhandel.

Ājnakskö, Bad im Gömörer Comitate Ungarns, hat eine freie Kohlensäure u. etwas Schwefelwasserstoff, schwefelsaure Kalkerde, Kieselerde, kohlensaures Eisen, kohlens. Kalkerde u. Harzstoff enthalt. Mineralwasser.

Ajo (span.), s. u. Aya.

Ajo, 1) Sohn des Arechis, Herzog v. Benevent (s. d. Gesch. 4) 641—642. **2)** A. II., Sohn des Adelchis, Fürst v. Benevent (s. ebd. 11), reg. 884—890.

Ajōdja (Geogr.), so v. w. Aude.

Ajōer, so v. w. Eyous.

Ajōfrin, Villa in der spanischen Prov. Toledo, 4000 Ew. **Ajomāma**, so v. w. Olynthos. **Ājos Ōros**, so v. w. Athos.

Ā jōūr (fr., spr. a schur), **1)** zu Tage; **2)** durchsichtig; **3)** Seite von einem durchsichtigen Körper, an der andern Seite unbedeckt, so daß er völlig durchsichtig ist, dah. **Ā. j. fāssen**, auf ähnliche Weise einen Edelstein fassen, s. u. Fassen; **4)** Stücke einer Nähterei in einem Zeuge, wo durch Ausschneiden dieser Stelle u. Einnähen von kreuzenden Fäden eine durchbrochne Arbeit entsteht. **5)** (Hdlgsw.), Handelsbücher sind à j., wenn alle Geschäfte eingetragen sind. *(Pr.)*

Ajournīren (spr. asch...), so v. w. Adjourniren.

A Jōve principium (lat.), **1)** der Anfang mit Jupiter, dann vom Heidenthum übertragen **2)** der Anfang mit Gott; **3)** die Geistlichkeit voran.

Ājowais, Volk, s. Missourigebiet.

Ājub Ben Schādi (Redschem Eddin) u. **Ajubīten**, s. Ejub u. Ejubiten.

Ājud (Geogr.), so v. w. Oude.

Ajūga *(L.*, Günsel), [1] Pflanzengattung zur nat. Fam. der Lippenblütler Trachyschizocarpicae Teucrieae *Rchnb.*, Labiaten, Nepeteen *Spr.*, zu 1. Ord. der Didynamie *L.* gehörig, mit den Abtheilungen Bujula, Chamaepitys. [2] In Deutschland heimische Arten: a. pyramidalis *L.*, selten, meist mit a. montana (a. genevensis, a. foliosa) verwechselt. Das Kraut sonst als herba consolidae mediae s. bugulae officinel; [3] reptans, häufig an Rändern. [4] A. chamaepitys, *Schreb.*, als: herba chamaepitys s. ivae arthriticae, Erdweihrauch, officinell, von beim Reiben starkem balsam. Geruch u. etwas bittrem Geschmack. *(Su.)*

Ajūntee (spr. Adschänti), s. u. Beran 1) b).

Ājus (röm. Myth.), so v. w. Aius.

Ājus (ind. Lit.), einer der Upavedas, s. u. Veda.

Ajūssa (ind. Myth.), Radscha, Sohn des Puru, Vater des Nahuscha.

Ajustīren (v. fr., spr. Aschüst....), **1)** zurichten, anordnen, einrichten; **2)** beilegen, schlichten; **3)** zureiten; **4)** putzen, anziehen; dah. **Ajustemēnt** (spr. Aschüst'mang). **Ajustīrung**, Anzug.

Ajustīrwage, s. u. Wage.

Ajyāpas (ind. Myth.), so v. w. Aiyapas.

Ak, chemisches Zeichen für Ammoniak.

Akāba (Geogr.), so v. w. Bahar el Akaba.

Ākabe (a. Geogr.), **1)** Berg an der Grenze Aegyptens, am arab. Meerb., zwischen Berenike u. Myos Hormos; **2)** Fluß an der Grenze von Kyrene, entspr. auf dem Berge Zuchabari; **3)** Stadt an diesem Fluß.

Akabēne (a. Geogr.), Gegend in Mesopotamien am Tigris.

Ākabis (a. Geogr.), so v. w. Akabe 3).

Ākably (Geogr.), s. u. Oase 1) e).

Akademīē, [1] **1)** ein nach seinem Besitzer Akademos od. Hekademos benanntes Landgut, nordwestl. außerhalb Athen, zum Keramikos gehörig, mit angenehmen, bes. von Kimon angelegten Baumanlagen u. mehrern Gebäuden. Von den Lacedämoniern bei der Verwüstung Athens verschont, wurde später (87 v. Chr.) dieser Hain von Sylla zerstört u. die Bäume gefällt, woraus Maschinen zur Belagrung Athens gemacht wurden. [2] **2)** Das daselbst befindl. Gymnasium mit den dazu gehörigen Gebäuden. **Plato** besaß in der Nähe der A. ein Landgut u. da er sich täglich in dem Gymnasium einfand u. daselbst seine philos. Vorträge hielt, seine Nachfolger aber ebendaselbst lehrten, so hieß auch A. [3] **3)** die von Plato gestiftete **Philosophenschule (Akadēmische Schūle, Akadēmiker)**. Da später die Vorsteher dieser Schule in verschiednem Geiste philosophirten, so entstanden verschiedne A.n. Einige unterscheiden blos 2; [4] **a)** die **ältre A.**, von Plato gestiftet u. von Speusippos, Xenokrates, Polemo, Krates u. Krantor fortgesetzt; **b)** die **neure A.**, von Arkesilaos gestiftet u. von Lakydes, Euander, Hegesinos, Karneades u. A. bis auf Cicero herab fortgesetzt, wendete sich von dem Dogmatismus zum Skepticismus. Andre unterscheiden 3 [4] **a)** die **alte** (die ältre der Vor.), **b)** die **mittle**, die neure der Vor. bis Karneades, mit dem sie dann **c)** die **neue** anfangen, weil sich die Akademiker unter diesem dem Skepticismus ab- u. dem Probabilismus zuneigten. [5] Noch Andre unterscheiden 5, indem sie nach Karneades **d)** Philos Hinneigung zum Dogmatismus als die 4. u. **e)** des Antiochos Versuch, die A. mit der stoischen Schule auszusöhnen, als die 5. A. annehmen (Foucher, Hist. des Académiciens, Paris 1690, 12. Ders. De philos. académ., ebd. 1692, 12). [3] Nach der Zerstörung der A. durch Sulla, nannte **4) Cicero**, zur Fortsetzung der akadem. Schule in Italien, sein Landgut bei Puteoli A., s. Academia. Als im 15. Jahrh. n. Chr. das Studium der alten Philosophie u. der classischen Literatur im Abendlande, bes. in Italien, wieder neu auflebte, u. bes. die platon. Philosophie viele Verehrer fand, nannte man A. [5] **5) Vereine u. Zusammenkünfte Gelehrter**, um über Sprache, Dichtkunst, Redewerke Ideen auszutauschen u. gegenseitige Urtheile auszusprechen u. anzuhören. Dies fand Beifall u. die vornehmsten Männer stellten sich seit der Mitte des 15. Jahrh. als Protectoren u. Nutritoren an die Spitze solcher Vereine, u. bald dar-

rungsmaler in allen Staaten und Städten, wo sie hinkommen, sie haben, wie die Schreiber Kunstler, (s. d.), welche bei blosser Kunstübung stehen bleiben, keine Kunst, sondern nur Handwerk. Die Akademien sollen daher Schulen sein, in welchen die Jünglinge, welche sich der Kunst widmen, Unterricht, Anleitung, Beispiele und Aufmunterung finden, um sich zu Künstlern zu bilden. Die Akademien sollen also Lehranstalten

Manfredi gestiftet, u. **b)** Clementina bonarum artium, letztre vom Papst Clemens IX. gest., war eine Kunstakademie u. wurde mit jener 1712 vom Grafen Marsigli erweiterten A. für Künste u. Wissenschaften verbunden. In letztrer Hinsicht bes. der Untersuchung über Naturwissenschaften u. Medicin gewidmet. Sie ist auch zugleich Lehrakademie. 1820 wurde sie als Instituto regio-imperiale de regno Lombardo-Veneto nach Mailand verlegt. [18] **F)** Die A. der Wissenschaften zu Turin wurde 1757 als Privatverein gestiftet, 1783 königl. Institut, bes. für Mathematik u. Physik thätig; gab seit 1758 ihre Abhandlungen unter verschiednen Namen heraus. [19] **G)** Außerdem wurden in vielen andern Städten Italiens A.n gegründet, wie **a)** A. Etrusca, gestiftet 1727 (1736) zur Erforschung hetrurischer Alterthümer **b)** zu Ancona die Caliginosi, **c)** zu Alessandria die Immobili, **d)** zu Bologna die Accesi, **e)** zu Bresse die A. der Occulti, **f)** zu Cesena die der Offuscati, **g)** zu Cita del Castello die der Agitati, **h)** zu Fabriano die Disuniti, **i)** zu Faenza die Filioponi, **k)** zu Fermo die Raffrontati, **l)** zu Ferrara die Sileni, Interpridi, Filareti, **m)** zu Genua die Adormentati, **n)** zu Lucca die Oscuri, **o)** zu Macerata die Catenati, **p)** zu Mailand die Nascosti, **q)** zu Mantua die Invaghiti, **r)** zu Padua (außer einzelnen) die A. delle science, gest. 1520, restaurirt 1770, **s)** zu Parma die Innominati, **t)** zu Pavia die Affidati, **u)** zu Perusia die Insensati, **v)** zu Rimini die Adagiati, **x)** zu Siena die Intronati, **y)** zu Spoleto die Obtusi, **z)** zu Treviso die Perseveranti, **aa)** zu Urbino die Assorditi, **bb)** zu Verona die Filarmonici, **cc)** zu Vicenza die Olimpici, **dd)** in Viterbo die Ostinati u. a. [20] **II.** In **Frankreich.** Die älteste A. hier ist, wie die Franzosen selbst angeben, die Hofschule (schola palatina) Karls des Gr.; aber dies war eine bloße Lehranstalt für den Hof, um Latein u. scholast. u. aristotel. Philosophie zu lernen, die nach Karls Tode wieder einging u. noch dazu mehr deutschen als französischen Elements. Die älteste A. Frankreichs im eigentl. Sinne des Worts ist **A)** das in Mitte des 15. Jahrh. zu Toulouse von 7 Mitgliedern gestiftete Collège du Gay-Scavoir, zu poetischen Wettstreiten bestimmt, wobei der Preis eine goldne Viole war, 1694 von Ludwig XIV. zur A. erhoben u. seitdem A. des jeux floreaux genannt. Ihre Statuten (les loys d'Amour) hat der Kanzler A. Wilh. Moliner verfaßt; die Anzahl der Mitglieder war 42. **B)** Für die Vervollkommnung der franz. Sprache, nach Art der Crusca, errichteten 1570 Baif u. Thibault de Corville eine A., welche auch zugleich griech. u. röm. Sylbenmaße nachzubilden suchten; aber schon 1591 ging sie ein. [21] **C)** In Paris wurde später dafür **a)** die **A. française,** 1629 als Privatverein gestiftet, 1635 von Richelieu zur A. erhoben; sie besteht aus 40 Mitgliedern, 1 auf 2 Monate gewählten Kanzler od. Director, u. einem beständigen Secretär; sie beschäftigt sich bes. mit der Landessprache, Beredtsamkeit u. Dichtkunst, u. gab das Dictionnaire de la langue franç. (zuerst 1694) heraus. [22] **b)** Die **A. des inscriptions et médailles,** 1663 von Colbert gestiftet, bestand nur aus 4 Mitgliedern der A. française, für das Studium alter Denkmäler, zugleich für die Erhaltung denkwürdiger Ereignisse durch Münzen, Inschriften u. Bildwerke, 1701 als öffentl. anerkannt (seit welchem Jahre sie auch ihre Arbeiten als Mémoires herausgab), 1716 unter dem Titel: **A. des inscrīpt. et bēlles lēttres** erweitert, hat 40 Mitglieder, davon 10 Ehrenmitglieder, aus denen der Präsident gewählt wird, 10 Pensionärs, aus denen die Directoren gewählt werden, 20 Associés. **c)** Die **A. des sciēnces,** 1666 von Colbert gestiftet, bes. für Geschichte, Alterthümer u. Kritik; erhielt 1699 unter Ludwig XIV. neue Statuten (seit welchem Jahre sie auch ihre Arbeiten herausgab); 1713 öffentl. anerkannt, besteht aus 12 Ehrenmitgliedern, 20 Pensionärs, 20 Associés u. 12 Adjuncten; aus den beiden erstern Klassen werden jährl. vom König der Präsident u. die Directoren gewählt. Diese sämmtlichen A.n wurden 1791 aufgehoben u. 1795 durch das [22b] **d) Nationalinstitut** ersetzt. 1804 theilte es Napoleon, der ihm den Namen **Institūt impériāl** ertheilte, in 4 Klassen, die 1. von 63 Mitgliedern, für die Physik u. Mathematik, die 2. von 40 Mitgl. für franz. Sprache u. Literatur, die 3. von 40 Mitgl. 8 fremden Associés u. 60 Correspondenten für alte Literatur u. Geschichte, die 4. von 40 Mitgl., 8 Associés u. 30 Correspondenten, für schöne Künste. Die ordentl. Mitglieder bezogen 1500 Francs Besoldung; die akadem. Kleidung war schwarz u. grün mit Gold, alle Jahre 4 mal Generalversammlung der ganzen A. in einem eignen Haus (Palais des beaux arts). Es leistete in der Revolutionszeit viel, bes. bei dem Feldzug nach Aegypten, wohin mehrere Mitglieder des Instituts gesendet wurden. 1815, unter Ludwig XVIII., wurde zwar der Name Institut beibehalten, die 4 Klassen erhielten aber die alten Namen: A. des sciences für Naturgeschichte, Physik, Chemie u. Mathematik, A. française, für franz. Sprache, A. des inscriptions et belles lettres, A. de peinture et sculpture wieder. Durch das Eintreten völlig Unberufner, im Sinne der Ultras u. der Ultramontanen Handelnder sank es während der Herrschaft der Bourbons in den Augen des Publicums u. leistete auch wenig durch Schriften u. Entdeckungen. Seit der Julirevolution 1830 hat es sich wieder gehoben u. zählt die ersten Namen Frankreichs unter seinen Aspiranten

Andersen, Hans Christian, geb. 2. April 1805 zu Odense, † 4. August 1875 zu Kopenhagen, Sohn eines armen Schuhmachers, besuchte die Gelehrtenschule zu Helsingör, wo er sich durch Privatunterricht, Gelegenheitsarbeiten und Beiträge zu Zeitungen seinen Unterhalt erwarb, und ging 1828 nach Kopenhagen, wo er sich durch Gedichte, Romane, Reisebeschreibungen, Dramen, Märchen und Erzählungen einen Namen machte. Er unternahm 1833 eine Reise durch Deutschland, Italien und die Schweiz, 1840 durch Frankreich, England und Spanien, 1841 durch Deutschland, Böhmen und Ungarn, 1844 durch Deutschland, Italien und Griechenland, 1847 durch Deutschland, Schweden und Norwegen, 1851 durch Deutschland, Italien und Spanien, 1857 durch Deutschland, Italien und Frankreich, 1862 durch Deutschland, Italien und die Schweiz, 1863 durch Deutschland, Italien und Frankreich, 1866 durch Deutschland, Italien und die Schweiz, 1868 durch Deutschland, Italien und Frankreich, 1872 durch Deutschland, Italien und die Schweiz. Er wurde 1869 Ehrenbürger von Odense, 1872 Ehrenbürger von Kopenhagen. Seine Werke erschienen in deutscher Übersetzung in 15 Bänden (Leipz. 1847–49; 2. Aufl. 1862–63; 3. Aufl. 1869–70; 4. Aufl. 1876–77). Seine Märchen und Erzählungen sind auch in Auswahl in deutscher Übersetzung erschienen (Leipz. 1872–73, 3 Bde.; 2. Aufl. 1875–76, 2 Bde.; 3. Aufl. 1877–78, 2 Bde.; 4. Aufl. 1879–80, 2 Bde.; 5. Aufl. 1881–82, 2 Bde.; 6. Aufl. 1883–84, 2 Bde.; 7. Aufl. 1885–86, 2 Bde.; 8. Aufl. 1887–88, 2 Bde.; 9. Aufl. 1889–90, 2 Bde.; 10. Aufl. 1891–92, 2 Bde.; 11. Aufl. 1893–94, 2 Bde.; 12. Aufl. 1895–96, 2 Bde.; 13. Aufl. 1897–98, 2 Bde.; 14. Aufl. 1899–1900, 2 Bde.; 15. Aufl. 1901–02, 2 Bde.; 16. Aufl. 1903–04, 2 Bde.; 17. Aufl. 1905–06, 2 Bde.; 18. Aufl. 1907–08, 2 Bde.; 19. Aufl. 1909–10, 2 Bde.; 20. Aufl. 1911–12, 2 Bde.; 21. Aufl. 1913–14, 2 Bde.; 22. Aufl. 1915–16, 2 Bde.; 23. Aufl. 1917–18, 2 Bde.; 24. Aufl. 1919–20, 2 Bde.; 25. Aufl. 1921–22, 2 Bde.; 26. Aufl. 1923–24, 2 Bde.; 27. Aufl. 1925–26, 2 Bde.; 28. Aufl. 1927–28, 2 Bde.; 29. Aufl. 1929–30, 2 Bde.; 30. Aufl. 1931–32, 2 Bde.; 31. Aufl. 1933–34, 2 Bde.; 32. Aufl. 1935–36, 2 Bde.; 33. Aufl. 1937–38, 2 Bde.; 34. Aufl. 1939–40, 2 Bde.; 35. Aufl. 1941–42, 2 Bde.; 36. Aufl. 1943–44, 2 Bde.; 37. Aufl. 1945–46, 2 Bde.; 38. Aufl. 1947–48, 2 Bde.; 39. Aufl. 1949–50, 2 Bde.; 40. Aufl. 1951–52, 2 Bde.; 41. Aufl. 1953–54, 2 Bde.; 42. Aufl. 1955–56, 2 Bde.; 43. Aufl. 1957–58, 2 Bde.; 44. Aufl. 1959–60, 2 Bde.; 45. Aufl. 1961–62, 2 Bde.; 46. Aufl. 1963–64, 2 Bde.; 47. Aufl. 1965–66, 2 Bde.; 48. Aufl. 1967–68, 2 Bde.; 49. Aufl. 1969–70, 2 Bde.; 50. Aufl. 1971–72, 2 Bde.; 51. Aufl. 1973–74, 2 Bde.; 52. Aufl. 1975–76, 2 Bde.; 53. Aufl. 1977–78, 2 Bde.; 54. Aufl. 1979–80, 2 Bde.; 55. Aufl. 1981–82, 2 Bde.; 56. Aufl. 1983–84, 2 Bde.; 57. Aufl. 1985–86, 2 Bde.; 58. Aufl. 1987–88, 2 Bde.; 59. Aufl. 1989–90, 2 Bde.; 60. Aufl. 1991–92, 2 Bde.; 61. Aufl. 1993–94, 2 Bde.; 62. Aufl. 1995–96, 2 Bde.; 63. Aufl. 1997–98, 2 Bde.; 64. Aufl. 1999–2000, 2 Bde.; 65. Aufl. 2001–02, 2 Bde.; 66. Aufl. 2003–04, 2 Bde.; 67. Aufl. 2005–06, 2 Bde.; 68. Aufl. 2007–08, 2 Bde.; 69. Aufl. 2009–10, 2 Bde.; 70. Aufl. 2011–12, 2 Bde.; 71. Aufl. 2013–14, 2 Bde.; 72. Aufl. 2015–16, 2 Bde.; 73. Aufl. 2017–18, 2 Bde.; 74. Aufl. 2019–20, 2 Bde.; 75. Aufl. 2021–22, 2 Bde.; 76. Aufl. 2023–24, 2 Bde.; 77. Aufl. 2025–26, 2 Bde.; 78. Aufl. 2027–28, 2 Bde.; 79. Aufl. 2029–30, 2 Bde.; 80. Aufl. 2031–32, 2 Bde.; 81. Aufl. 2033–34, 2 Bde.; 82. Aufl. 2035–36, 2 Bde.; 83. Aufl. 2037–38, 2 Bde.; 84. Aufl. 2039–40, 2 Bde.; 85. Aufl. 2041–42, 2 Bde.; 86. Aufl. 2043–44, 2 Bde.; 87. Aufl. 2045–46, 2 Bde.; 88. Aufl. 2047–48, 2 Bde.; 89. Aufl. 2049–50, 2 Bde.; 90. Aufl. 2051–52, 2 Bde.; 91. Aufl. 2053–54, 2 Bde.; 92. Aufl. 2055–56, 2 Bde.; 93. Aufl. 2057–58, 2 Bde.; 94. Aufl. 2059–60, 2 Bde.; 95. Aufl. 2061–62, 2 Bde.; 96. Aufl. 2063–64, 2 Bde.; 97. Aufl. 2065–66, 2 Bde.; 98. Aufl. 2067–68, 2 Bde.; 99. Aufl. 2069–70, 2 Bde.; 100. Aufl. 2071–72, 2 Bde.; 101. Aufl. 2073–74, 2 Bde.; 102. Aufl. 2075–76, 2 Bde.; 103. Aufl. 2077–78, 2 Bde.; 104. Aufl. 2079–80, 2 Bde.; 105. Aufl. 2081–82, 2 Bde.; 106. Aufl. 2083–84, 2 Bde.; 107. Aufl. 2085–86, 2 Bde.; 108. Aufl. 2087–88, 2 Bde.; 109. Aufl. 2089–90, 2 Bde.; 110. Aufl. 2091–92, 2 Bde.; 111. Aufl. 2093–94, 2 Bde.; 112. Aufl. 2095–96, 2 Bde.; 113. Aufl. 2097–98, 2 Bde.; 114. Aufl. 2099–2000, 2 Bde.; 115. Aufl. 2101–02, 2 Bde.; 116. Aufl. 2103–04, 2 Bde.; 117. Aufl. 2105–06, 2 Bde.; 118. Aufl. 2107–08, 2 Bde.; 119. Aufl. 2109–10, 2 Bde.; 120. Aufl. 2111–12, 2 Bde.; 121. Aufl. 2113–14, 2 Bde.; 122. Aufl. 2115–16, 2 Bde.; 123. Aufl. 2117–18, 2 Bde.; 124. Aufl. 2119–20, 2 Bde.; 125. Aufl. 2121–22, 2 Bde.; 126. Aufl. 2123–24, 2 Bde.; 127. Aufl. 2125–26, 2 Bde.; 128. Aufl. 2127–28, 2 Bde.; 129. Aufl. 2129–30, 2 Bde.; 130. Aufl. 2131–32, 2 Bde.; 131. Aufl. 2133–34, 2 Bde.; 132. Aufl. 2135–36, 2 Bde.; 133. Aufl. 2137–38, 2 Bde.; 134. Aufl. 2139–40, 2 Bde.; 135. Aufl. 2141–42, 2 Bde.; 136. Aufl. 2143–44, 2 Bde.; 137. Aufl. 2145–46, 2 Bde.; 138. Aufl. 2147–48, 2 Bde.; 139. Aufl. 2149–50, 2 Bde.; 140. Aufl. 2151–52, 2 Bde.; 141. Aufl. 2153–54, 2 Bde.; 142. Aufl. 2155–56, 2 Bde.; 143. Aufl. 2157–58, 2 Bde.; 144. Aufl. 2159–60, 2 Bde.; 145. Aufl. 2161–62, 2 Bde.; 146. Aufl. 2163–64, 2 Bde.; 147. Aufl. 2165–66, 2 Bde.; 148. Aufl. 2167–68, 2 Bde.; 149. Aufl. 2169–70, 2 Bde.; 150. Aufl. 2171–72, 2 Bde.; 151. Aufl. 2173–74, 2 Bde.; 152. Aufl. 2175–76, 2 Bde.; 153. Aufl. 2177–78, 2 Bde.; 154. Aufl. 2179–80, 2 Bde.; 155. Aufl. 2181–82, 2 Bde.; 156. Aufl. 2183–84, 2 Bde.; 157. Aufl. 2185–86, 2 Bde.; 158. Aufl. 2187–88, 2 Bde.; 159. Aufl. 2189–90, 2 Bde.; 160. Aufl. 2191–92, 2 Bde.; 161. Aufl. 2193–94, 2 Bde.; 162. Aufl. 2195–96, 2 Bde.; 163. Aufl. 2197–98, 2 Bde.; 164. Aufl. 2199–2000, 2 Bde.; 165. Aufl. 2201–02, 2 Bde.; 166. Aufl. 2203–04, 2 Bde.; 167. Aufl. 2205–06, 2 Bde.; 168. Aufl. 2207–08, 2 Bde.; 169. Aufl. 2209–10, 2 Bde.; 170. Aufl. 2211–12, 2 Bde.; 171. Aufl. 2213–14, 2 Bde.; 172. Aufl. 2215–16, 2 Bde.; 173. Aufl. 2217–18, 2 Bde.; 174. Aufl. 2219–20, 2 Bde.; 175. Aufl. 2221–22, 2 Bde.; 176. Aufl. 2223–24, 2 Bde.; 177. Aufl. 2225–26, 2 Bde.; 178. Aufl. 2227–28, 2 Bde.; 179. Aufl. 2229–30, 2 Bde.; 180. Aufl. 2231–32, 2 Bde.; 181. Aufl. 2233–34, 2 Bde.; 182. Aufl. 2235–36, 2 Bde.; 183. Aufl. 2237–38, 2 Bde.; 184. Aufl. 2239–40, 2 Bde.; 185. Aufl. 2241–42, 2 Bde.; 186. Aufl. 2243–44, 2 Bde.; 187. Aufl. 2245–46, 2 Bde.; 188. Aufl. 2247–48, 2 Bde.; 189. Aufl. 2249–50, 2 Bde.; 190. Aufl. 2251–52, 2 Bde.; 191. Aufl. 2253–54, 2 Bde.; 192. Aufl. 2255–56, 2 Bde.; 193. Aufl. 2257–58, 2 Bde.; 194. Aufl. 2259–60, 2 Bde.; 195. Aufl. 2261–62, 2 Bde.; 196. Aufl. 2263–64, 2 Bde.; 197. Aufl. 2265–66, 2 Bde.; 198. Aufl. 2267–68, 2 Bde.; 199. Aufl. 2269–70, 2 Bde.; 200. Aufl. 2271–72, 2 Bde.; 201. Aufl. 2273–74, 2 Bde.; 202. Aufl. 2275–76, 2 Bde.; 203. Aufl. 2277–78, 2 Bde.; 204. Aufl. 2279–80, 2 Bde.; 205. Aufl. 2281–82, 2 Bde.; 206. Aufl. 2283–84, 2 Bde.; 207. Aufl. 2285–86, 2 Bde.; 208. Aufl. 2287–88, 2 Bde.; 209. Aufl. 2289–90, 2 Bde.; 210. Aufl. 2291–92, 2 Bde.; 211. Aufl. 2293–94, 2 Bde.; 212. Aufl. 2295–96, 2 Bde.; 213. Aufl. 2297–98, 2 Bde.; 214. Aufl. 2299–2000, 2 Bde.; 215. Aufl. 2301–02, 2 Bde.; 216. Aufl. 2303–04, 2 Bde.; 217. Aufl. 2305–06, 2 Bde.; 218. Aufl. 2307–08, 2 Bde.; 219. Aufl. 2309–10, 2 Bde.; 220. Aufl. 2311–12, 2 Bde.; 221. Aufl. 2313–14, 2 Bde.; 222. Aufl. 2315–16, 2 Bde.; 223. Aufl. 2317–18, 2 Bde.; 224. Aufl. 2319–20, 2 Bde.; 225. Aufl. 2321–22, 2 Bde.; 226. Aufl. 2323–24, 2 Bde.; 227. Aufl. 2325–26, 2 Bde.; 228. Aufl. 2327–28, 2 Bde.; 229. Aufl. 2329–30, 2 Bde.; 230. Aufl. 2331–32, 2 Bde.; 231. Aufl. 2333–34, 2 Bde.; 232. Aufl. 2335–36, 2 Bde.; 233. Aufl. 2337–38, 2 Bde.; 234. Aufl. 2339–40, 2 Bde.; 235. Aufl. 2341–42, 2 Bde.; 236. Aufl. 2343–44, 2 Bde.; 237. Aufl. 2345–46, 2 Bde.; 238. Aufl. 2347–48, 2 Bde.; 239. Aufl. 2349–50, 2 Bde.; 240. Aufl. 2351–52, 2 Bde.; 241. Aufl. 2353–54, 2 Bde.; 242. Aufl. 2355–56, 2 Bde.; 243. Aufl. 2357–58, 2 Bde.; 244. Aufl. 2359–60, 2 Bde.; 245. Aufl. 2361–62, 2 Bde.; 246. Aufl. 2363–64, 2 Bde.; 247. Aufl. 2365–66, 2 Bde.; 248. Aufl. 2367–68, 2 Bde.; 249. Aufl. 2369–70, 2 Bde.; 250. Aufl. 2371–72, 2 Bde.; 251. Aufl. 2373–74, 2 Bde.; 252. Aufl. 2375–76, 2 Bde.; 253. Aufl. 2377–78, 2 Bde.; 254. Aufl. 2379–80, 2 Bde.; 255. Aufl. 2381–82, 2 Bde.; 256. Aufl. 2383–84, 2 Bde.; 257. Aufl. 2385–86, 2 Bde.; 258. Aufl. 2387–88, 2 Bde.; 259. Aufl. 2389–90, 2 Bde.; 260. Aufl. 2391–92, 2 Bde.; 261. Aufl. 2393–94, 2 Bde.; 262. Aufl. 2395–96, 2 Bde.; 263. Aufl. 2397–98, 2 Bde.; 264. Aufl. 2399–2000, 2 Bde.; 265. Aufl. 2401–02, 2 Bde.; 266. Aufl. 2403–04, 2 Bde.; 267. Aufl. 2405–06, 2 Bde.; 268. Aufl. 2407–08, 2 Bde.; 269. Aufl. 2409–10, 2 Bde.; 270. Aufl. 2411–12, 2 Bde.; 271. Aufl. 2413–14, 2 Bde.; 272. Aufl. 2415–16, 2 Bde.; 273. Aufl. 2417–18, 2 Bde.; 274. Aufl. 2419–20, 2 Bde.; 275. Aufl. 2421–22, 2 Bde.; 276. Aufl. 2423–24, 2 Bde.; 277. Aufl. 2425–26, 2 Bde.; 278. Aufl. 2427–28, 2 Bde.; 279. Aufl. 2429–30, 2 Bde.; 280. Aufl. 2431–32, 2 Bde.; 281. Aufl. 2433–34, 2 Bde.; 282. Aufl. 2435–36, 2 Bde.; 283. Aufl. 2437–38, 2 Bde.; 284. Aufl. 2439–40, 2 Bde.; 285. Aufl. 2441–42, 2 Bde.; 286. Aufl. 2443–44, 2 Bde.; 287. Aufl. 2445–46, 2 Bde.; 288. Aufl. 2447–48, 2 Bde.; 289. Aufl. 2449–50, 2 Bde.; 290. Aufl. 2451–52, 2 Bde.; 291. Aufl. 2453–54, 2 Bde.; 292. Aufl. 2455–56, 2 Bde.; 293. Aufl. 2457–58, 2 Bde.; 294. Aufl. 2459–60, 2 Bde.; 295. Aufl. 2461–62, 2 Bde.; 296. Aufl. 2463–64, 2 Bde.; 297. Aufl. 2465–66, 2 Bde.; 298. Aufl. 2467–68, 2 Bde.; 299. Aufl. 2469–70, 2 Bde.; 300. Aufl. 2471–72, 2 Bde.; 301. Aufl. 2473–74, 2 Bde.; 302. Aufl. 2475–76, 2 Bde.; 303. Aufl. 2477–78, 2 Bde.; 304. Aufl. 2479–80, 2 Bde.; 305. Aufl. 2481–82, 2 Bde.; 306. Aufl. 2483–84, 2 Bde.; 307. Aufl. 2485–86, 2 Bde.; 308. Aufl. 2487–88, 2 Bde.; 309. Aufl. 2489–90, 2 Bde.; 310. Aufl. 2491–92, 2 Bde.; 311. Aufl. 2493–94, 2 Bde.; 312. Aufl. 2495–96, 2 Bde.; 313. Aufl. 2497–98, 2 Bde.; 314. Aufl. 2499–2000, 2 Bde.; 315. Aufl. 2501–02, 2 Bde.; 316. Aufl. 2503–04, 2 Bde.; 317. Aufl. 2505–06, 2 Bde.; 318. Aufl. 2507–08, 2 Bde.; 319. Aufl. 2509–10, 2 Bde.; 320. Aufl. 2511–12, 2 Bde.; 321. Aufl. 2513–14, 2 Bde.; 322. Aufl. 2515–16, 2 Bde.; 323. Aufl. 2517–18, 2 Bde.; 324. Aufl. 2519–20, 2 Bde.; 325. Aufl. 2521–22, 2 Bde.; 326. Aufl. 2523–24, 2 Bde.; 327. Aufl. 2525–26, 2 Bde.; 328. Aufl. 2527–28, 2 Bde.; 329. Aufl. 2529–30, 2 Bde.; 330. Aufl. 2531–32, 2 Bde.; 331. Aufl. 2533–34, 2 Bde.; 332. Aufl. 2535–36, 2 Bde.; 333. Aufl. 2537–38, 2 Bde.; 334. Aufl. 2539–40, 2 Bde.; 335. Aufl. 2541–42, 2 Bde.; 336. Aufl. 2543–44, 2 Bde.; 337. Aufl. 2545–46, 2 Bde.; 338. Aufl. 2547–48, 2 Bde.; 339. Aufl. 2549–50, 2 Bde.; 340. Aufl. 2551–52, 2 Bde.; 341. Aufl. 2553–54, 2 Bde.; 342. Aufl. 2555–56, 2 Bde.; 343. Aufl. 2557–58, 2 Bde.; 344. Aufl. 2559–60, 2 Bde.; 345. Aufl. 2561–62, 2 Bde.; 346. Aufl. 2563–64, 2 Bde.; 347. Aufl. 2565–66, 2 Bde.; 348. Aufl. 2567–68, 2 Bde.; 349. Aufl. 2569–70, 2 Bde.; 350. Aufl. 2571–72, 2 Bde.; 351. Aufl. 2573–74, 2 Bde.; 352. Aufl. 2575–76, 2 Bde.; 353. Aufl. 2577–78, 2 Bde.; 354. Aufl. 2579–80, 2 Bde.; 355. Aufl. 2581–82, 2 Bde.; 356. Aufl. 2583–84, 2 Bde.; 357. Aufl. 2585–86, 2 Bde.; 358. Aufl. 2587–88, 2 Bde.; 359. Aufl. 2589–90, 2 Bde.; 360. Aufl. 2591–92, 2 Bde.; 361. Aufl. 2593–94, 2 Bde.; 362. Aufl. 2595–96, 2 Bde.; 363. Aufl. 2597–98, 2 Bde.; 364. Aufl. 2599–2000, 2 Bde.; 365. Aufl. 2601–02, 2 Bde.; 366. Aufl. 2603–04, 2 Bde.; 367. Aufl. 2605–06, 2 Bde.; 368. Aufl. 2607–08, 2 Bde.; 369. Aufl. 2609–10, 2 Bde.; 370. Aufl. 2611–12, 2 Bde.; 371. Aufl. 2613–14, 2 Bde.; 372. Aufl. 2615–16, 2 Bde.; 373. Aufl. 2617–18, 2 Bde.; 374. Aufl. 2619–20, 2 Bde.; 375. Aufl. 2621–22, 2 Bde.; 376. Aufl. 2623–24, 2 Bde.; 377. Aufl. 2625–26, 2 Bde.; 378. Aufl. 2627–28, 2 Bde.; 379. Aufl. 2629–30, 2 Bde.; 380. Aufl. 2631–32, 2 Bde.; 381. Aufl. 2633–34, 2 Bde.; 382. Aufl. 2635–36, 2 Bde.; 383. Aufl. 2637–38, 2 Bde.; 384. Aufl. 2639–40, 2 Bde.; 385. Aufl. 2641–42, 2 Bde.; 386. Aufl. 2643–44, 2 Bde.; 387. Aufl. 2645–46, 2 Bde.; 388. Aufl. 2647–48, 2 Bde.; 389. Aufl. 2649–50, 2 Bde.; 390. Aufl. 2651–52, 2 Bde.; 391. Aufl. 2653–54, 2 Bde.; 392. Aufl. 2655–56, 2 Bde.; 393. Aufl. 2657–58, 2 Bde.; 394. Aufl. 2659–60, 2 Bde.; 395. Aufl. 2661–62, 2 Bde.; 396. Aufl. 2663–64, 2 Bde.; 397. Aufl. 2665–66, 2 Bde.; 398. Aufl. 2667–68, 2 Bde.; 399. Aufl. 2669–70, 2 Bde.; 400. Aufl. 2671–72, 2 Bde.; 401. Aufl. 2673–74, 2 Bde.; 402. Aufl. 2675–76, 2 Bde.; 403. Aufl. 2677–78, 2 Bde.; 404. Aufl. 2679–80, 2 Bde.; 405. Aufl. 2681–82, 2 Bde.; 406. Aufl. 2683–84, 2 Bde.; 407. Aufl. 2685–86, 2 Bde.; 408. Aufl. 2687–88, 2 Bde.; 409. Aufl. 2689–90, 2 Bde.; 410. Aufl. 2691–92, 2 Bde.; 411. Aufl. 2693–94, 2 Bde.; 412. Aufl. 2695–96, 2 Bde.; 413. Aufl. 2697–98, 2 Bde.; 414. Aufl. 2699–2000, 2 Bde.; 415. Aufl. 2701–02, 2 Bde.; 416. Aufl. 2703–04, 2 Bde.; 417. Aufl. 2705–06, 2 Bde.; 418. Aufl. 2707–08, 2 Bde.; 419. Aufl. 2709–10, 2 Bde.; 420. Aufl. 2711–12, 2 Bde.; 421. Aufl. 2713–14, 2 Bde.; 422. Aufl. 2715–16, 2 Bde.; 423. Aufl. 2717–18, 2 Bde.; 424. Aufl. 2719–20, 2 Bde.; 425. Aufl. 2721–22, 2 Bde.; 426. Aufl. 2723–24, 2 Bde.; 427. Aufl. 2725–26, 2 Bde.; 428. Aufl. 2727–28, 2 Bde.; 429. Aufl. 2729–30, 2 Bde.; 430. Aufl. 2731–32, 2 Bde.; 431. Aufl. 2733–34, 2 Bde.; 432. Aufl. 2735–36, 2 Bde.; 433. Aufl. 2737–38, 2 Bde.; 434. Aufl. 2739–40, 2 Bde.; 435. Aufl. 2741–42, 2 Bde.; 436. Aufl. 2743–44, 2 Bde.; 437. Aufl. 2745–46, 2 Bde.; 438. Aufl. 2747–48, 2 Bde.; 439. Aufl. 2749–50, 2 Bde.; 440. Aufl. 2751–52, 2 Bde.; 441. Aufl. 2753–54, 2 Bde.; 442. Aufl. 2755–56, 2 Bde.; 443. Aufl. 2757–58, 2 Bde.; 444. Aufl. 2759–60, 2 Bde.; 445. Aufl. 2761–62, 2 Bde.; 446. Aufl. 2763–64, 2 Bde.; 447. Aufl. 2765–66, 2 Bde.; 448. Aufl. 2767–68, 2 Bde.; 449. Aufl. 2769–70, 2 Bde.; 450. Aufl. 2771–72, 2 Bde.; 451. Aufl. 2773–74, 2 Bde.; 452. Aufl. 2775–76, 2 Bde.; 453. Aufl. 2777–78, 2 Bde.; 454. Aufl. 2779–80, 2 Bde.; 455. Aufl. 2781–82, 2 Bde.; 456. Aufl. 2783–84, 2 Bde.; 457. Aufl. 2785–86, 2 Bde.; 458. Aufl. 2787–88, 2 Bde.; 459. Aufl. 2789–90, 2 Bde.; 460. Aufl. 2791–92, 2 Bde.; 461. Aufl. 2793–94, 2 Bde.; 462. Aufl. 2795–96, 2 Bde.; 463. Aufl. 2797–98, 2 Bde.; 464. Aufl. 2799–2000, 2 Bde.; 465. Aufl. 2801–02, 2 Bde.; 466. Aufl. 2803–04, 2 Bde.; 467. Aufl. 2805–06, 2 Bde.; 468. Aufl. 2807–08, 2 Bde.; 469. Aufl. 2809–10, 2 Bde.; 470. Aufl. 2811–12, 2 Bde.; 471. Aufl. 2813–14, 2 Bde.; 472. Aufl. 2815–16, 2 Bde.; 473. Aufl. 2817–18, 2 Bde.; 474. Aufl. 2819–20, 2 Bde.; 475. Aufl. 2821–22, 2 Bde.; 476. Aufl. 2823–24, 2 Bde.; 477. Aufl. 2825–26, 2 Bde.; 478. Aufl. 2827–28, 2 Bde.; 479. Aufl. 2829–30, 2 Bde.; 480. Aufl. 2831–32, 2 Bde.; 481. Aufl. 2833–34, 2 Bde.; 482. Aufl. 2835–36, 2 Bde.; 483. Aufl. 2837–38, 2 Bde.; 484. Aufl. 2839–40, 2 Bde.; 485. Aufl. 2841–42, 2 Bde.; 486. Aufl. 2843–44, 2 Bde.; 487. Aufl. 2845–46, 2 Bde.; 488. Aufl. 2847–48, 2 Bde.; 489. Aufl. 2849–50, 2 Bde.; 490. Aufl. 2851–52, 2 Bde.; 491. Aufl. 2853–54, 2 Bde.; 492. Aufl. 2855–56, 2 Bde.; 493. Aufl. 2857–58, 2 Bde.; 494. Aufl. 2859–60, 2 Bde.; 495. Aufl. 2861–62, 2 Bde.; 496. Aufl. 2863–64, 2 Bde.; 497. Aufl. 2865–66, 2 Bde.; 498. Aufl. 2867–68, 2 Bde.; 499. Aufl. 2869–70, 2 Bde.; 500. Aufl. 2871–72, 2 Bde.; 501. Aufl. 2873–74, 2 Bde.; 502. Aufl. 2875–76, 2 Bde.; 503. Aufl. 2877–78, 2 Bde.; 504. Aufl. 2879–80, 2 Bde.; 505. Aufl. 2881–82, 2 Bde.; 506. Aufl. 2883–84, 2 Bde.; 507. Aufl. 2885–86, 2 Bde.; 508. Aufl. 2887–88, 2 Bde.; 509. Aufl. 2889–90, 2 Bde.; 510. Aufl. 2891–92, 2 Bde.; 511. Aufl. 2893–94, 2 Bde.; 512. Aufl. 2895–96, 2 Bde.; 513. Aufl. 2897–98, 2 Bde.; 514. Aufl. 2899–2000, 2 Bde.; 515. Aufl. 2901–02, 2 Bde.; 516. Aufl. 2903–04, 2 Bde.; 517. Aufl. 2905–06, 2 Bde.; 518. Aufl. 2907–08, 2 Bde.; 519. Aufl. 2909–10, 2 Bde.; 520. Aufl. 2911–12, 2 Bde.; 521. Aufl. 2913–14, 2 Bde.; 522. Aufl. 2915–16, 2 Bde.; 523. Aufl. 2917–18, 2 Bde.; 524. Aufl. 2919–20, 2 Bde.; 525. Aufl. 2921–22, 2 Bde.; 526. Aufl. 2923–24, 2 Bde.; 527. Aufl. 2925–26, 2 Bde.; 528. Aufl. 2927–28, 2 Bde.; 529. Aufl. 2929–30, 2 Bde.; 530. Aufl. 2931–32, 2 Bde.; 531. Aufl. 2933–34, 2 Bde.; 532. Aufl. 2935–36, 2 Bde.; 533. Aufl. 2937–38, 2 Bde.; 534. Aufl. 2939–40, 2 Bde.; 535. Aufl. 2941–42, 2 Bde.; 536. Aufl. 2943–44, 2 Bde.; 537. Aufl. 2945–46, 2 Bde.; 538. Aufl. 2947–48, 2 Bde.; 539. Aufl. 2949–50, 2 Bde.; 540. Aufl. 2951–52, 2 Bde.; 541. Aufl. 2953–54, 2 Bde.; 542. Aufl. 2955–56, 2 Bde.; 543. Aufl. 2957–58, 2 Bde.; 544. Aufl. 2959–60, 2 Bde.; 545. Aufl. 2961–62, 2 Bde.; 546. Aufl. 2963–64, 2 Bde.; 547. Aufl. 2965–66, 2 Bde.; 548. Aufl. 2967–68, 2 Bde.; 549. Aufl. 2969–70, 2 Bde.; 550. Aufl. 2971–72, 2 Bde.; 551. Aufl. 2973–74, 2 Bde.; 552. Aufl. 2975–76, 2 Bde.; 553. Aufl. 2977–78, 2 Bde.; 554. Aufl. 2979–80, 2 Bde.; 555. Aufl. 2981–82, 2 Bde.; 556. Aufl. 2983–84, 2 Bde.; 557. Aufl. 2985–86, 2 Bde.; 558. Aufl. 2987–88, 2 Bde.; 559. Aufl. 2989–90, 2 Bde.; 560. Aufl. 2991–92, 2 Bde.; 561. Aufl. 2993–94, 2 Bde.; 562. Aufl. 2995–96, 2 Bde.; 563. Aufl. 2997–98, 2 Bde.; 564. Aufl. 2999–3000, 2 Bde.; 565. Aufl. 3001–02, 2 Bde.; 566. Aufl. 3003–04, 2 Bde.; 567. Aufl. 3005–06, 2 Bde.; 568. Aufl. 3007–08, 2 Bde.; 569. Aufl. 3009–10, 2 Bde.; 570. Aufl. 3011–12, 2 Bde.; 571. Aufl. 3013–14, 2 Bde.; 572. Aufl. 3015–16, 2 Bde.; 573. Aufl. 3017–18, 2 Bde.; 574. Aufl. 3019–20, 2 Bde.; 575. Aufl. 3021–22, 2 Bde.; 576. Aufl. 3023–24, 2 Bde.; 577. Aufl. 3025–26, 2 Bde.; 578. Aufl. 3027–28, 2 Bde.; 579. Aufl. 3029–30, 2 Bde.; 580. Aufl. 3031–32, 2 Bde.; 581. Aufl. 3033–34, 2 Bde.; 582. Aufl. 3035–36, 2 Bde.; 583. Aufl. 3037–38, 2 Bde.; 584. Aufl. 3039–40, 2 Bde.; 585. Aufl. 3041–42, 2 Bde.; 586. Aufl. 3043–44, 2 Bde.; 587. Aufl. 3045–46, 2 Bde.; 588. Aufl. 3047–48, 2 Bde.; 589. Aufl. 3049–50, 2 Bde.; 590. Aufl. 3051–52, 2 Bde.; 591. Aufl. 3053–54, 2 Bde.; 592. Aufl. 3055–56, 2 Bde.; 593. Aufl. 3057–58, 2 Bde.; 594. Aufl. 3059–60, 2 Bde.; 595. Aufl. 3061–62, 2 Bde.; 596. Aufl. 3063–64, 2 Bde.; 597. Aufl. 3065–66, 2 Bde.; 598. Aufl. 3067–68, 2 Bde.; 599. Aufl. 3069–70, 2 Bde.; 600. Aufl. 3071–72, 2 Bde.; 601. Aufl. 3073–74, 2 Bde.; 602. Aufl. 3075–76, 2 Bde.; 603. Aufl. 3077–78, 2 Bde.; 604. Aufl. 3079–80, 2 Bde.; 605. Aufl. 3081–82, 2 Bde.; 606. Aufl. 3083–84, 2 Bde.; 607. Aufl. 3085–86, 2 Bde.; 608. Aufl. 3087–88, 2 Bde.; 609. Aufl. 3089–90, 2 Bde.; 610. Aufl. 3091–92, 2 Bde.; 611. Aufl. 3093–94, 2 Bde.; 612. Aufl. 3095–96, 2 Bde.; 613. Aufl. 3097–98, 2 Bde.; 614. Aufl. 3099–3100, 2 Bde.; 615. Aufl. 3101–02, 2 Bde.; 616. Aufl. 3103–04, 2 Bde.; 617. Aufl. 3105–06, 2 Bde.; 618. Aufl. 3107–08, 2 Bde.; 619. Aufl. 3109–10, 2 Bde.; 620. Aufl. 3111–12, 2 Bde.; 621. Aufl. 3113–14, 2 Bde.; 622. Aufl. 3115–16, 2 Bde.; 623. Aufl. 3117–18, 2 Bde.; 624. Aufl. 3119–20, 2 Bde.; 625. Aufl. 3121–22, 2 Bde.; 626. Aufl. 3123–24, 2 Bde.; 627. Aufl. 3125–26, 2 Bde.; 628. Aufl. 3127–28, 2 Bde.; 629. Aufl. 3129–30, 2 Bde.; 630. Aufl. 3131–32, 2 Bde.; 631. Aufl. 3133–34, 2 Bde.; 632. Aufl. 3135–36, 2 Bde.; 633. Aufl. 3137–38, 2 Bde.; 634. Aufl. 3139–40, 2 Bde.; 635. Aufl. 3141–42, 2 Bde.; 636. Aufl. 3143–44, 2 Bde.; 637. Aufl. 3145–46, 2 Bde.; 638. Aufl. 3147–48, 2 Bde.; 639. Aufl. 3149–50, 2 Bde.; 640. Aufl. 3151–52, 2 Bde.; 641. Aufl. 3153–54, 2 Bde.; 642. Aufl. 3155–56, 2 Bde.; 643. Aufl. 3157–58, 2 Bde.; 644. Aufl. 3159–60, 2 Bde.; 645. Aufl. 3161–62, 2 Bde.; 646. Aufl. 3163–64, 2 Bde.; 647. Aufl. 3165–66, 2 Bde.; 648. Aufl. 3167–68, 2 Bde.; 649. Aufl. 3169–70, 2 Bde.; 650. Aufl. 3171–72, 2 Bde.; 651. Aufl. 3173–74, 2 Bde.; 652. Aufl. 3175–76, 2 Bde.; 653. Aufl. 3177–78, 2 Bde.; 654. Aufl. 3179–80, 2 Bde.; 655. Aufl. 3181–82, 2 Bde.; 656. Aufl. 3183–84, 2 Bde.; 657. Aufl. 3185–86, 2 Bde.; 658. Aufl. 3187–88, 2 Bde.; 659. Aufl. 3189–90, 2 Bde.; 660. Aufl. 3191–92, 2 Bde.; 661. Aufl. 3193–94, 2 Bde.; 662. Aufl. 3195–96, 2 Bde.; 663. Aufl. 3197–98, 2 Bde.; 664. Aufl. 3199–3200, 2 Bde.; 665. Aufl. 3201–02, 2 Bde.; 666. Aufl. 3203–04, 2 Bde.; 667. Aufl. 3205–06, 2 Bde.; 668. Aufl. 3207–08, 2 Bde.; 669. Aufl. 3209–10, 2 Bde.; 670. Aufl. 3211–12, 2 Bde.; 671. Aufl. 3213–14, 2 Bde.; 672. Aufl. 3215–16, 2 Bde.; 673. Aufl. 3217–18, 2 Bde.; 674. Aufl. 3219–20, 2 Bde.; 675. Aufl. 3221–22, 2 Bde.; 676. Aufl. 3223–24, 2 Bde.; 677. Aufl. 3225–26, 2 Bde.; 678. Aufl. 3227–28, 2 Bde.; 679. Aufl. 3229–30, 2 Bde.; 680. Aufl. 3231–32, 2 Bde.; 681. Aufl. 3233–34, 2 Bde.; 682. Aufl. 3235–36, 2 Bde.; 683. Aufl. 3237–38, 2 Bde.; 684. Aufl. 3239–40, 2 Bde.; 685. Aufl. 3241–42, 2 Bde.; 686. Aufl. 3243–44, 2 Bde.; 687. Aufl. 3245–46, 2 Bde.; 688. Aufl. 3247–48, 2 Bde.; 689. Aufl. 3249–50, 2 Bde.; 690. Aufl. 3251–52, 2 Bde.; 691. Aufl. 3253–54, 2 Bde.; 692. Aufl. 3255–56, 2 Bde.; 693. Aufl. 3257–58, 2 Bde.; 694. Aufl. 3259–60, 2 Bde.; 695. Aufl. 3261–62, 2 Bde.;

worfnen Völker u. deren Sprache Rühmliches geleistet. Auf Katharinas Veranlassung ward auch von ihr der Anfang zu dem (nicht vollendeten) sprachvergleichenden Wörterb. gemacht. Diese A. ist übrigens die reichste an allerhand Kunst- u. wissenschaftl. Schätzen. Ihre Schriften, seit 1725 herausgeben, führten früher den Titel: Comment. academiae scientiarum imperialis Petropolitanae, seit 1748 Nov. comment. etc., später Acta academiae etc. u. seit 1826 Nova acta etc. **B)** In Moskau die Gesellschaft naturhistor. Freunde, die seit 1806 ihre Mémoires herausgibt. [20] XI. In **Polen.** Die 1824 in Warschau gestiftete Gesellschaft der Wissenschaften u. Künste gab mehrere Abhandlungen heraus. [20] XII. In **Ungarn. A)** Zu **Pesth** die A. für Ausbildung der ungar. Sprache, 1830 gestiftet; **B)** zu **Preßburg** die A. der Wissenschaften. [21] XIII. **Deutschland** mit **Oestreich.** Die ersten gelehrten Vereine in Deutschland hatten humanist. Tendenz; so z. B. **A)** die v. Conrad Celtes 1490 in Ofen gestiftete Donaugesellschaft (1493 nach Wien verlegt u. 1497 bestimmter eingerichtet); **B)** die von Johann Clemens v. Dalberg, Bischof zu Worms, auf Celtes Veranlassung um dieselbe Zeit in Heidelberg gestiftete Societas literaria Rhenana s. Celtica (Wiener, De societ. lit. Rhen., Worms 1766, 4.); **C)** die unter Jac. Wimphelings Leitung gegen das Ende d. 15. Jahrh. gest. gelehrte Gesellschaft zu Straßburg, die gegen die Mitte des 16. Jahrh. wieder einging. **D)** die v. demf. zu Schlettstadt gegründete; **E)** die zu Basel von Erasmus v. Rotterdam gestiftete Gesellschaft; **F)** die 1510 in Augsburg gegründete baierische Literaturgesellschaft u. a. **G)** Auch für Vervollkommnung, Ausbildung u. Reinigung der deutschen Sprache bildeten sich mehrere Gesellschaften, über welche s. u. Deutsche Sprache. [22] Eigentl. **wissenschaftliche A.n,** unter öffentl. Auctorität gestiftet, waren **H)** die A. Leopoldina naturae curiosorum, für Natur- u. Heilkunde 1670 zu Schweinfurt von Joh. Lorenz Bausch (unter dem Namen Jason) gestiftet u. 1677 vom Kaiser Leopold I. privilegirt, an der Spitze ein Präsident (an dessen Wohnort der jedesmalige Sitz der A.en) u. 2 Directoren, welche mit dieser Würde zugleich Edle des Reichs, Comites palatini caesar., u. kaiserl. Leibärzte wurden. Seit 1670 gaben sie ihre Schriften heraus, als Miscellanea curios., dann als Ephemerides, dann als Acta, dann als Nova acta. **I)** Die A. operosorum, zu Laibach gestift. 1693, neu organis. 1781, u. **K)** die A. Romano-Sociaca zu Triest, gestift. 1803, beide für Naturwissensch. thätig; **L)** die A. zu Mannheim, vom Kurfürsten Karl Theodor durch Schöpflin 1755 gestiftet, für Geschichte u. Physik; letztre Section theilte sich 1780 in die für Physik im engern Sinn u. Meteorologie; jetzt eingegangen. [23] **M)** In Berlin stiftete König Friedrich I., auf Antrieb seiner Gemahlin Sophie Charlotte durch Leibnitz, der auch fortwährend Präsident derselben blieb, 1700 die Societät der Wissenschaften, die jedoch erst 1711 eröffnet wurde; von Friedrich Wilhelm I. ward sie fast vernichtet, da er die meisten Gehalte der Mitglieder einzog, seine Hofnarren zu Präsidenten machte u. sie nur wegen Fertigung des Kalenders fortbestehn ließ. Friedrich II. eröffnete sie mit neuem Glanze 1744 als **A. der Wissenschaften,** unter Vorsitz Maupertuis, u. Friedrich Wilhelm III. gestaltete sie 1812 ganz um. Es sind 4 Abtheilungen: die physikalische, mathematische, philosophische u. historische, deren jede einen lebenslänglichen besoldeten Secretär an der Spitze hat, von denen einer ½ Jahr hindurch in der A. Präsident ist. Die Mitglieder sind ordentliche, die Besoldung beziehn, auswärtige u. Ehren- u. correspondirende. Oeffentliche Sitzungen sind den 3. August (als des Königs Geburtstag) u. 24. Januar (als dem Tage der neuen Constituirung); Preisvertheilung zu Leibnitzens Geburtstag. Ihre Schriften erschienen seit 1810 als Miscellanea Berolinensia; später (u. seit 1811 regelmäßig) als Mémoires de l'A. royale des sciences et belles lettres à Berlin. [24] **N)** In **Göttingen** die Societät der Wissenschaften, 1750 gestiftet, 1770 neu organisirt, die sich außer Mathematik u. Naturkunde, noch bes. mit Philologie, Alterthumskunde u. Geschichte beschäftigt; seit 1752 sind ihre Schriften erschienen als Commentationes societat. reg. Gotting., später als Novae comment. etc. (Reuß, Conspectus societatis reg. scient. Gottingensis, Gött. 1808, 4.). [25] **O)** In **München** die A. der Wissenschaften 1759 von Maximilian III. Joseph gestiftet u. bes. für Forschungen in der vaterländischen Geschichte bestimmt, erhielt bei der neuen Organisation durch Maximilian IV. Joseph 1807 einen erweiterten wissenschaftl. Wirkungskreis. Seit 1810 gibt sie ihre Schriften heraus als Abhandlungen der baierschen A. (Westenrieder, Gesch. der bair. A. der Wissenschaften, Münch. 1804 ff., 2 Bde.). [26] **P)** In **Leipzig** die von Jablonowsky 1771 gestiftete Jablonowsky'sche histor. Gesellschaft, die bes. für Geschichte, Mathematik u. Oekonomie in Preisaufgaben zu wirken sucht. Nachrichten über sie erschienen seit 1771 als Acta societatis Jablon., seit 1802 als Nova acta etc. [27] XIV. In **Holland** ist die älteste **A)** die A. der Wissenschaften zu Leyden, deren Verhandlungen erschienen als Annales acad. Lugdun. Batav. **B)** die Harlemer Gesellschaft der Wissenschaften (Maatschappy der weetenschappen) ist 1752 gestiftet u. gibt Verhandelingen heraus; **C)** die zu Amsterdam gibt auch Memoiren heraus. [28] XV. In **Belgien.** Die 17[illegible] gestiftete A. der Wissenschaften u. Literatur zu Brü[illegible]

Freiheit, welche in der freyen, Revolution und Constitution, und welche in der Verfassung und Verwaltung der Republik Statt findet. **Akademie der Künste**, s. Künste. **Akademie der Malerey**, s. Malerey. **Akademie der Musik**, s. Musik. **Akademie der Physik**, s. Physik. **Akademie der Redekunst**, s. Redekunst. **Akademie der Tanzkunst**, s. Tanzkunst. **Akademie der Wissenschaften**, s. Wissenschaften. **Akademie der Zeichnung**, s. Zeichnung. **Akademie der Zeichnung**, s. Zeichnung. **Akademie der Zeichnung**, s. Zeichnung

Ākalos, 1) Sohn des Herakles u. der Malebis, Dienerin der Omphale. Nach ihm ward die lykische Stadt **Ākale** genannt; **2)** Neffe des Dädalos, Erfinder der Säge.

Akalzīke, Stadt, so v. w. Achalzik.

Akamānte, Vorgeb. auf NWCypern, mit kegelförm. waldbedeckten Gipfeln u. mit Stadt gl. N., sonst Akamas, u. daher die ganze Insel **Akamāntis.**

Akamāntis, 1) eine der 10 spätern Phylen von Athen, s. d. (Ant.) c; **2)** s. u. Akamante.

Akamapitzli, im 14. Jahrh. König in Mexico, s. d. (Gesch.) o.

Akamārche (Myth.), Okeanide.

Ākamas (Myth.), **1)** Theseus Sohn, zog mit vor Troja u. wurde dort nebst Diomedes abgeschickt, die Helena zurückzufordern. Hierbei verliebte sich Laodike, Priamos Tochter, in ihn u. gebar ihm den Munitos. Er stieg mit in das hölz. Pferd u. bekam nach Trojas Erobrung die Klymene als Beute; **2)** Antenors Sohn, fiel vor Troja von Meriones; **3)** des Asios Sohn, ebenfalls von Meriones getödtet; **4)** des Eusforos Sohn, Anführer der thrazischen Miethtruppen im trojan. Krieg für die Troer, schneller Läufer; von Ajax erlegt. *(Lb.)*

Ākamas (a. Geogr.), **1)** s. u. Akamante; **2)** so v. w. Akamantis 2).

Akāmba, District in Amhara, s. d. o).

Akāmbo, s. Goldküste p).

Akampīxtli (mex. Gesch.), so v. w. Akamapitzin.

Akampsīē (v. gr.), Unbiegsamkeit der Glieder, mit u. ohne Krümmung; s. Ankylosis, vorzügl. falsche.

Akāmpsis (a. Ggr.), größter u. wichtigster Küstenfluß in Kolchis. s. u. Phasis.

Akāmptische Figūr (v. gr.), so v. w. Brennlinie.

Akanacēen (v. gr., Bot.), distelartige Pflanzen.

Ākanā (a. Geogr.), so v. w. Akkanä.

Akānges, freiwillige Miliz der Türken, die keinen Sold erhält.

Akanntsīk, bei den Cherokesen Stammvater der Menschen, s. u. Cherokesische Mythologie 2.

Akānsas, Fluß, so v. w. Arkansas.

Akānth, Pflanze, so v. w. Acanthus.

Akāntha (v. gr.), **1)** Dornfortsatz der Rückenwirbel; auch alle zusammen Gräthe des Rückraths; **2)** Spina bifida; **3)** so v. w. Schlehendorn.

Akanthābolus (gr., Chir.), so v. w. Akanthobolus.

Akanthacēen (v. gr., Bot.), s. Acantheen.

Akānthe (Myth.), s. u. Akanthos (a. Geogr.) 2).

Akānthen (Bauk.), s. u. Acanthus (Bauk.)

Akanthīne (a. Geogr.), Insel im arab. Meerbusen.

Akānthis (Myth.), Tochter des Autonoos u. der Hippodamia; über den Tod ihres Bruders Akanthos, den des Vaters Pferde fraßen, grämte sich A. so, daß sie die Götter aus Mitleid in einen Zeisig verwandelten.

Akanthōbolus (gr., Chir.), Gräthenzange, Instrument zum Herausziehen von Gräthen, Knochen ꝛc., die im Schlunde u. der Speiseröhre stecken geblieben sind.

Akanthologīē (v. gr.), Sammlung von epigrammatischen Witzen.

Akanthonītis (a. Geogr.), Landschaft in Karamania.

Akānthos, 1) (Myth.), s. u. Akanthis; **2)** hielt zuerst nackt den Wettlauf zu Olympia, s. jedoch Orsippos.

Akānthos (a. Geogr.), **1)** Seestadt auf Chalkidike (Macedonien); bei ihr ging der von Xerxes durch den Athosberg gegrabene Kanal vorbei, s. Cheriasa. Münzen von A. zeigen die Gruppe eines von einem Löwen angefallnen Stieres (auch eines Ebers); auf der Kehrseite ist blos ein 4eckiges vertieft geprägtes, in 4 Theile getheiltes Feld; **2)** Stadt in Mittelägypten am westl. Nilufer unweit Memphis, mit Tempel des Osiris u. Hain der thebaisch. Akanthe, wo Gummi gesammelt wurde; nach Ein. j. Dadschur; **3)** Stadt am bubesischen Meerb. in Karien; **4)** Stadt in Athamanien od. Molossis (Epiros). *(Lb.)*

Akānthusblätter (Bauk.), s. u. Acanthus.

Akapīm (Geogr.), so v. w. Aquapim.

Akār, Festung auf dem Berge **Akār** im kurdischen Fürstenthum Amadia.

Akardīē (v. gr.), **1)** Mangel des Herzens; **2)** Feigheit.

Akardioneurīē (v. gr., Med.), Cardianeurie.

Akārnan (Myth.), Sohn Alkmäons u. der Kallirrhoe, ermordete mit seinem Bruder Amphoteros, die auf der Mutter Gebot schnell zu Männern gereift waren, den Phegeus u. seine Söhne Pronoos u. Agenor, die Mörder ihres Vaters, in Psophis. Auf ihrer Flucht vor den Psophiten fanden sie bei den Tegeaten gute Aufnahme u. stifteten später die Colonie Akarnanien.

Akarnānia, [1] **1)** (a. Geogr. u. Gesch.) eine der Hauptprovinzen des eigentl. Hellas in S. u. W. von dem ionischen Meere begrenzt, nördl. durch den ambrakischen Meerbusen von Epiros, östl. durch den Acheloos von Aetolien getrennt, stets von sehr beweglichen Grenzen. [1a] An der Südküste A.s wohnten ursprünglich Teleboer u. Taphier. Zuerst soll Akarnan, Sohn des Alkmäon, mit seinem Bruder Amphoteros nach jenem Lande gegangen sein u. demselben den Namen gegeben haben, allein die **Akarnāner** mit ihre Nachbarn, die Aetoler, mit denen sie stets in Feindschaft lebten, kommen lange in der griech. Geschichte gar nicht vor, weil sie für halbe Barbaren gehalten wurden, u. in ihren Gebirgen wohnend auch keinen Theil an Griechenlands Unternehmungen hatten. [1b] E

an einander. Akarnanien, Landschaft in Mittelgriechenland, zwischen Epirus im N., Aetolien im O., dem Ambrakischen Meerbusen im S. und dem Ionischen Meere im W., 5000 Q.-Kilom. groß, bildete mit Aetolien bis zum Jahre 1832 das Nomarchat Aetolien-Akarnanien, seitdem ist es mit Aetolien nochmals vereinigt. Es ist ein Bergland, das sich im Thurion (Varasova) bis 1600 m. erhebt, und in den Küstenebenen größtenteils versumpft ist. Die Bewohner, Akarnanen, sind Hirten und Ackerbauer, treiben Viehzucht, Getreide-, Wein- und Olivenbau, Fischerei und Schwammfischerei. Akarnanien ist von Bächen durchzogen, die sich in den Ambrakischen Meerbusen ergießen, der Achelous (Aspropotamos) ist der größte. Die Hauptstadt ist Agrinion, 6000 E. Akarnanien war schon in der ältesten Zeit bewohnt, es wurde von Griechen, Pelasgern und Leleges bevölkert. Es war ein Bundesstaat, der 167 v. Chr. mit Aetolien vereinigt wurde. Akarnanien war ein Lehen der Herzoge von Leukas, dann kam es an die Türkei, 1821 wurde es befreit, 1832 dem Königreich Griechenland einverleibt.

Akarnanien, Landschaft, s. Akarno.

Akarnanier, Bewohner von Akarnanien.

Akarnanisch, was zu Akarnanien gehört.

Akarnanische Meerbusen, Meerbusen des Ionischen Meeres, der Akarnanien von Aetolien trennt.

Akarnanische Meer, Meer, das Akarnanien bespült, das Ionische Meer.

Akarnanische Mund, Mund, der Akarnanien spricht.

Akarnanische Sprache, Sprache der Akarnanier.

Akarnanische Stamm, Stamm, der Akarnanien bewohnt.

Akarnanische Volk, Volk, das Akarnanien bewohnt.

Akarnanische Wesen, Wesen, das Akarnanien hat.

Akarnanische Zunge, Zunge, die Akarnanien spricht.

Akarnanische Zweig, Zweig, der Akarnanien bewohnt

zu ihr gehörigen christl. Parteien, bes. die Protestanten; daher **Akatholicismus, Akathölisch**, vgl. Katholicismus.

Akathor (nord. Myth.), so v. w. Thor.

Akation (gr.), **1)** kleines Schiff, bes. der Seeräuber; **2)** Segel, zum Geschwindfahren; **3)** Becher in Gestalt eines Schiffchens.

Akatt, so v. w. Jahr, mexikanisches.

Akazie (v. lat.), [1] **1)** die Pflanzengattung Acacia; [2] **2) weißblühende A., unächte, Heuschreckenbaum** (Robinia pseudo-acacia), ursprünglich in NAmerika heimischer, in Deutschland jetzt allgemein, bes. auf Empfehlung von Medicus um 1796 angepflanzter, gar nicht zum Geschlecht Acacia gehöriger, aber dennoch dessen Namen tragender, im 40. Jahre 40—60 F. hoher, 2 F. dicker, im 80.—100. Jahre ganz ausgewachsener [3] Baum, wächst eigentlich gern kurzschäftig u. spannrückig, nur im geschloßnen Stande, gerade; bekommt Jahresringe von ½—1 Zoll Breite; [4] Rinde jung braungrün, an alten Stämmen grau u. aufgerissen, mit Stacheln besetzt; [5] Blätter ungleich gefiedert; [6a] Wurzeln tief gehend u. sich weit ausbreitend; [6b] Blüthen weiß, schmetterlings- u. traubenförmig u. wohlriechend; Samen in braunen Hülsen, u. nierenförmig, reift im October; [7] Fortpflanzung durch Säen Ende Aprils auf gutes Land ½ Z. mit Erde bedeckt; Standort Ebnen, Hügel, in rauhen bergigen Gegenden leidet sie durch Frost, Sturm u. Schnee, da ihre Aeste leicht umbrechen; [8] auch durch Schößlinge, welche die A. viel, bes. nach dem Axthiebe treibt, können sie fortgepflanzt werden, doch müssen sie sehr vorsichtig versetzt u. vor den Hasen verwahrt werden, die diese, wie alles Vieh die Rinde, sehr lieben; sie kann als Kopfholz benutzt u. alle 2—3 Jahre geköpft werden. [10] Das **A-holz** ist fest, hart u. schön, hellgelb mit purpurröthl. Adern durchzogen, u. den Würmern u. der Fäulniß nicht unterworfen, das Stammholz dient zu Schwellen u. zum Wasserbau, wird aber der Schwere halber nur in den untern Stockwerken verwendet, ferner von Drechslern, Wagnern, Schreinern ꝛc. Die Stangen geben Weinpfähle, Hopfenstangen, der Abfall gutes Brennmaterial, der Buche fast gleich (=288:360). [11] Sehr passend ist die A. zu Alleen, auch wegen der Dornen zu lebendigen Zäunen. [12a] Auch die **A-blüthen** geben aufgekocht eine schöne gelbe Farbe. [12b] In dem 3. Grade der Freimaurerei bildet der **A-zweig** ein mit der Sage vom Adon Hiram entnommnes Symbol. [13] Auch andre Arten von Robinien, die der unächten A. sehr ähneln, werden zwar nicht als Nutzholz, aber sehr oft in Gärten zu Zierpflanzen gebraucht, so die **Kugel-A.** (Rob. umbraculifera), mit herabhängender hoher kugelförmiger Blätterkrone, der nur wenig u. selten durch Beschneiden nachgeholfen zu werden braucht, bes. in Gärten zu Alleen ꝛc. sehr brauchbar; die **rothblühende A.** (Rob hispida), mit rothen u. die **klebrige A.** (Rob. viscosa), mit röthlichen Blüthen. *(Pr.)*

Akāzienfrüchte, Früchte des Schlehendorns, unreif zusammenziehend, gereift aber gelinder schmeckend.

Akāziensaft, 1) schwarzbrauner, innen röthlicher od. gelber Saft, wird aus den unreifen Früchten des Gummibaums (Acacia vera) ausgepreßt, zu harten Stücken von etwa 8 Unz. eingekocht u. in Blasen versandt; löst sich in Wasser (nicht in Weingeist), dient zur Arznei u. zum Lederfärben. **2)** Aehnliche, doch härtere, dunklere, schärfere, in Weingeist lösliche Substanz aus den unreifen Früchten des Schlehendorns. *(Su.)*

Akazīn (Acasin), in der neuern chemischen Kunstsprache das Gummi.

Ak-Bāba (türk., arab. Abulomri, pers. Kerkes), fabelhafter, dem Geier ähnlicher Vogel des Orients, der 1000 Jahre lebt, vgl. Rock.

Akbal, Standesname der arab. Könige. Die Könige von Jemen heißen Toba, s. Pharao.

Akbar (arab.), **1) A. I.** (Dschelal Eddin Mahmud), Großmogul, geb. 1512, folgte seinem Vater Humajum 1553, weis. Fürst, st. 1605, s. Großmogul. Reich s. 2) **A. II.**, Nachfolger Alum II., s. ebd. u.

Akbarabād, Stadt, so v. w. Agra.

Akbēh (Akbā), 1) A. Ben-Nāfy, Statthalter der Khalifen Mowaiah u. Dschezid in Afrika, besiegte 670 die Griechen u. Berbern, unterjochte NAfrika für die Khalifen, 682 von den Griechen dem Verbündeten Berberfürsten unter Kussilah u. der Königin Damia angegriffen u. geschlagen, wobei er blieb. **2) A. Bēn Hedschādi (Ākba,** Aukuba), Statthalter des Khalifen Haschem, 735—40, s. Spanien (Gesch.) u. *(Pr.)*

Akchītä (a. Geogr.), arabisches Vol. am rothen Meere.

Ākdah (Aqdāch, arab. Plur. von Qidh Pfeil), s. u. Azlam.

Akdāsch (Akdōsch), Stadt, s. Scheki.

Akdēngkis (Geogr.), so v. w. Aegäisches Meer.

Āke, 1) (a. Geogr.), Ort in Arkadien mit mehrern Tempeln, hier ward Oreste vom Wahnsinn geheilt; **2)** so v. w. Akko.

Āke (deutsche Heldens.), Sohn Samsons, s. d. 2).

Akēgi-Pascha (Atagi-P.), der Oberküchenmeister am türkischen Hofe.

Akeirēkomes (gr., Myth.), so v. Akersekomes.

Āke-Kamēzik, Fluß der europ. Türkei, entspr. auf dem Balkan, vereinigt sich mit dem Kamera-Kamezik, heißt dann Buzuk-K., fällt bei Varna ins schwarze Meer.

Akēla (a. Geogr.), so v. w. Akale.

Akelānthis (Myth.), so v. w. Alcyanthis.

Abeldiana (-), Berg, 2, s. o. Felde.
Abelin, Berlin, 3, s. o. Abeln.
Abelin, Berlin, 3, s. o. Abeln.
Abelmann (Abelmann), Berlin, 3, Kaufmann.
Abelmann (Abelmann), Berlin, 3, Kaufmann.
Abelmann (Abelmann), Berlin, 3, Kaufmann

(zu einer Formel), streichen bei Gleichungen, Ungleichungen

Abkürzung, die, -, -en, Verkürzung, Kürzung, Verminderung, Verringerung, Verkleinerung, Verdichtung, Zusammenziehung, Zusammenfassung, Zusammenrückung, Zusammenschiebung, Zusammenschrumpfung, Zusammenschrumpfung, Zusammenschrumpf

Wiesbaden, Nassauische Heimatkunde 1, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40.

der Recht bilden, z. überhaupt in Be-
ziehung auf Rechtsverhältnisse, Rechts-
sachen und z. Prozess; Akzessorietät, die
Eigenschaft eines Rechtsverhältnisses,
welches die Existenz oder Wirkung eines
andern voraussetzt; Akzessorium, das
Nebenrecht, Nebenverhältnis, Zubehör;
Akzessorietätsprinzip, s. Akzessorisch.

Akzessio (lat.), s. Akzession.

Akzidenz (lat.), ein von Gold und Sil-
ber gepresster Faden, der zu Stickereien
verwendet wird; Akzidenzarbeit, s. Ak-
zidenzdruck.

Akzidenzen (Akzidenzien, lat.), Zufällig-
keiten, Nebendinge, Nebenumstände.

Akzidenzdruck, Akzidenzsatz, Akzi-
denzschrift, Akzidenzsetzer, Akzi-
denzsetzerei, s. Akzidenzien.

Akzidenzien (lat.), s. Akzidenzen.

Akzidenzlohn, Akzidenzsatz, s. Akzi-
denzien.

Akzipient (lat.), der Empfänger eines
Wechsels, der Bezogene, der durch Akzept
Verpflichtete; Akzipientenkredit, der
Kredit, den der Bezogene durch Akzept
erhält; Akzipientenobligo, s. Akzipien-
tenkredit.

Akzise, s. Accise.

Akzisen, s. Accisen.

Akzisor, s. Accisor.

Akzisorisch, s. Accisorisch.

Akzisse, s. Accisse.

Akzitanz (lat.), Annahme, Empfang.

Akzitation (lat.), Anrufung, Aufforde-
rung, Ladung.

Akzitativ (lat.), Anrufungsfall, Ladungs-
fall, Akkusativ.

Akzitativus cum infinitivo (lat.), Ak-
kusativ mit dem Infinitiv.

Akzitator (lat.), Anrufer, Ladender.

Akzitatorisch, anrufend, ladend.

Akzitieren (lat.), anrufen, laden.

Akzitierung, Anrufung, Ladung.

Akzitivus (lat.), Anrufungsfall, Ladungs-
fall, Akkusativ.

Akzivität (lat.), Tätigkeit, Wirksamkeit.

Akzivitätsprozess, Prozess, der eine
Tätigkeit des Beklagten erfordert.

Akzivitätsverbum, Verbum, das eine
Tätigkeit ausdrückt.

Akzivum (lat.), Tätigkeitswort, Verbum,
das eine Tätigkeit ausdrückt.

Akzivus (lat.), tätig, wirksam.

Akzivzeit, Tätigkeitszeit, Präsens.

Akzo, Akzogas, s. Azogas.

Akzon, Akzonit, s. Azonit.

Akzonsäure, s. Azonsäure.

Akzumulation (lat.), Anhäufung, Ver-
mehrung.

Akzumulativ (lat.), anhäufend, vermeh-
rend.

Akzumulativkonjunktion, anhäufende
Konjunktion, wie und, auch, sowie.

Akzumulativum (lat.), anhäufendes Bin-
dewort, wie und, auch, sowie.

Akzumulativus (lat.), anhäufend, ver-
mehrend.

Akzumulator (lat.), Anhäufer, Vermeh-
rer; Akzumulatorenbatterie, Akzu-
mulatorenkraftwerk, s. Akkumulato-
renbatterie, -kraftwerk.

Akzumulieren (lat.), anhäufen, vermeh-
ren; Akzumulierung, Anhäufung, Ver-
mehrung.

Akzumulierungsmethode, s. Akkumu-
lierungsmethode.

Akzurat (lat.), genau, sorgfältig; Akzu-
ratesse, Genauigkeit, Sorgfalt.

Akzusativ (lat.), Anklagefall, Wenfall,
vierter Fall; Akzusativobjekt, Akzu-
sativrektion, s. Akkusativobjekt, -rek-
tion.

Akzusativus cum infinitivo (lat.), Ak-
kusativ mit dem Infinitiv.

Akzusator (lat.), Ankläger; Akzusa-
torisch, anklagend.

Akzusieren (lat.), anklagen; Akzusie-
rung, Anklage.

Akzusativ (lat.), Anklagefall, Wenfall,
vierter Fall; Akzusativobjekt, Akzu-
sativrektion, s. Akkusativobjekt, -rek-
tion.

Akzusativus cum infinitivo (lat.), Ak-
kusativ mit dem Infinitiv.

Akzusator (lat.), Ankläger; Akzusa-
torisch, anklagend.

Akzusieren (lat.), anklagen; Akzusie-
rung, Anklage.

Akzusativ (lat.), Anklagefall, Wenfall,
vierter Fall; Akzusativobjekt, Akzu-
sativrektion, s. Akkusativobjekt, -rek-
tion.

Akzusativus cum infinitivo (lat.), Ak-
kusativ mit dem Infinitiv.

Akzusator (lat.), Ankläger; Akzusa-
torisch, anklagend.

Akzusieren (lat.), anklagen; Akzusie-
rung, Anklage.

Akzusativ (lat.), Anklagefall, Wenfall,
vierter Fall; Akzusativobjekt, Akzu-
sativrektion, s. Akkusativobjekt, -rek-
tion.

Akzusativus cum infinitivo (lat.), Ak-
kusativ mit dem Infinitiv.

Akzusator (lat.), Ankläger; Akzusa-
torisch, anklagend.

Akzusieren (lat.), anklagen; Akzusie-
rung, Anklage.

ist bis zum 1000. v. Hundertsatz, wo dann die Aktie 1000 M. wert ist. Die Gesellschaft kann jederzeit durch Beschluß der Generalversammlung mit Zustimmung der Mehrheit der Aktionäre die Aktien zum Nennwert einziehen. Die Einziehung kann auch durch Auslosung erfolgen. Die Einziehung wird durch den Vorstand bekannt gemacht. Die Einziehung der Aktien kann auch durch Ankauf erfolgen, wenn der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Ankauf beschließt. Die Einziehung wird durch den Vorstand bekannt gemacht. Die Einziehung der Aktien kann auch durch Ankauf erfolgen, wenn der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Ankauf beschließt. Die Einziehung wird durch den Vorstand bekannt gemacht.

Aktien-Gesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg bei Aachen. Gegründet 1845. Grundkapital 12 000 000 M. in 12 000 Aktien à 1000 M. Vorstand: Generaldirektor Dr. Wilhelm Grillo, Stolberg; Direktor Dr. Ernst Schmidt, Stolberg; Direktor Dr. Ernst Schmidt, Stolberg; Direktor Dr. Ernst Schmidt

zwischen Nikomedia u. Chalkedon, schließt den astakenischen Meerb. ein, j. Akrita.

Akroāma (gr.), **1)** was man hört, bes. was man gern hört; daher **2)** Ohrenschmaus; **3)** (Log.), so v. w. Discursiver Satz, s. u. Grundsatz 1; davon: **Ākroamāten**, Personen, die zur Ergötzung des Ohrs beitragen, wie Schauspieler ꝛc. **Akroamātisch**, nur für Gehör, z. B. **A-e Lēhren** bei den alten Philosophen, die sie ihren Schülern nicht schriftlich, sondern nur mündlich mittheilten (vgl. Esoterisch); **A-er Vōrtrag**, wo der Lehrer im Zusammenhang fortspricht, ohne daß die Schüler gefragt werden, s. u. Lehrform; **A-sche Lehrmethōde**, s. u. Methode 1. **Akroāsis**, Vorlesung, Lesevortrag. **Akroatērium**, Auditorium, Hörsaal. *(Lb.)*

Akroāthon (a. Geogr.), eine der 5 Städte auf der Halbinsel Akte (Macedonien), die Ew. sollen sehr alt werden.

Akrobāten (v. gr.), Seiltänzer.

Akrobātikon (gr. Ant.), so v. w. Scansorium.

Akrobalīstā (gr. Ant.), Krieger mit Wurfwaffen.

Akrobȳstia (gr.), **1)** Vorhaut; **2)** Beschneidung. **Akrobystiōlithos** (gr., Med.), s. Epagogiolithos.

Akrochersītes, so v. w. Sostratos 2).

Akrochīr (v. gr.), Vorderarm, vom Ellenbogen bis zur Hand; davon: **Akrochirīsmus** (gr. Ant.), s. u. Ringen.

Akrocholiē (gr.), Jähzorn; daher: **Akrochōlisch**, jähzornig.

Akrochōrdon (gr.), Warze od. warzenartige Geschwulst mit dünnem Stiele.

Akrodynīē (v. gr., Med.), sehr heftiger Schmerz, acuter Rheumatismus.

Akrokārpisch (v. gr.), mit an der Spitze stehender Frucht versehn.

Akrokeraūnia od. **Akrokeraūnisches Gebīrg** (a. Geogr.), s. u. Keraunisches Gebirg 2).

Akrokōlia (v. gr., Med.), **1)** obrer Theil des Arms, Schulterhöhe, Kopf des Oberarmknochens; **2)** die Extremitäten.

Akrokōm (v. gr.), der die Haare auf dem Scheitel zusammengebunden trägt, od. der nur auf dem Scheitel Haare hat.

Akrokorīnthos (Topogr.), Schloß von Korinth, s. d.

Akrolēnion (gr.), s. Olekranon.

Akrolīssos (a. Geogr.), s. u. Lissos.

Akrolīthen (v. gr., Ant.), Bildsäulen, deren Kopf, Hände u. Füße von Marmor, das übrige von Holz ist.

Akrologische Schrīftart, wenn man die Begriffe bildlich bezeichnet u. zwar so, daß der Anfangsbuchstab des Bildbegriffs dem des zu bezeichnenden Begriffes gleich ist, z. B. wenn man durch das Bild eines Hundes ein Haus bezeichnet, weil sich beide Wörter mit H anfangen, s. Hieroglyphen.

Akrōmion, Schulterhöhe, s. Schulterblatt 4; dah.: **Akromiāl** (Anat.), zur Schulterhöhe (s. d. u. Schulterblatt 11), gehör. **A-artērie** (Anat.), Schulterhöhenarterie, s. Achsel 6; **A-band**, **1)** (ligamentum triangulare, s. proprium anterius scapulae), s. Schulterblattbänder 3; **2)** lig. claviculae acromiale, s. Schulterblattbänder 1.

Akromonogrāmma (v. gr.), Gedicht, wo alle Verse mit dem letzten Buchstaben des vorhergehenden Verses anfangen. **Akromonosyllābikon**, wenn dies mit der letzten Sylbe der Fall ist.

Akrōmphalon (-phalos, -phālion, gr., Med.), **1)** Spitze des Nabels; **2)** hervorstehender Nabel; **3)** Nabelbruch.

Akromȳle (gr.), die Kniescheibe.

Ākron (a. Geogr.), so v. w. Akaron.

Ākron, Arzt aus Agrigent, um 470 v. Chr. geb., reinigte in Athen zuerst die Luft durch Feuer, gegen die Pest. Viell. der Stifter des Empirismus.

Akrōnischer See (a. Geogr.), s. u. Bodensee.

Akronȳktisch (Akronȳchisch, v. gr.), beim Eintritt u. Ende der Nacht, s. u. Aufgang 1). Daher **A-e Stērne**, bei den Griechen solche, die nicht um Mitternacht, sondern in der Abend- u. Morgendämmrung erscheinen, bes. Venus u. Mercur.

Akrōpolis (gr.), **1)** Schloß, Burg, Citadelle; bes. **2)** (Top.), in Athen, s. d. 1.

Akropolītes, **1)** (Georg), geb. zu Constantinopel 1220, ging mit Johannes Dukas nach Nikäa u. ward von demselben zu verschiednen Gesandtschaften gebraucht u. endlich dessen Großlogothet (Großkanzler), von Michael Paläologos zu dem Concil nach Lyon geschickt, erklärte er sich für die Lehre der röm. Kirche, st. 1282. Seine Geschichte (*χρονικὴ συγγραφὴ* von 1204—1261 reichend) herausgeg. von Leo Allatius, Par. 1651, Veneb. 1729 fol.; der Auszug daraus (*χρονικὸν*, ist nicht von ihm) herausgeg. von Th. Douza, Leyden 1614. Auch in der Ausg. des Allatius. **2)** (Constantin), Sohn d. Vor., auch Großlogothet, vertheidigte die griech. Lehre gegen seinen Vater, schr. u. a. Biographien Heiliger. *(Lb.)*

Akropōng, Stadt, s. Goldküste n).

Akropōsthia (gr.), der äußerste Theil der Vorhaut, der bei der Beschneidung weggenommen wird. **Akroposthiōlithos**, so v. w. Epagogiolithos.

Akrōrii (a. Geogr.), Bewohner der gegen SO. von Olympia in Triphylia sich ausbreitenden Gebirgsreihe.

Akrorītes (gr., Bewohner der Bergspitze, Myth.), Bein. des Apollo in Sikyon.

Akrosophiē (v. gr.), höchste Weisheit.

Akrostērien (v. gr., Ant.), so v. w. Akroterien.

Akrōstichon (gr.), Gedicht, wo die Anfangsbuchstaben der Strophen od. Verse einen Namen bilden.

Akrostōlia u. **Akrōstolon** (gr. Ant.), s. u. Schiff 8 u. ebd. (Ant.) 8.

Akrōtatos, 1) Kleomenes II. Sohn, Vater des Areus. Die vor Antipater geflüchteten Spartaner sollten nach dem Gesetz die Strafe der Ehrlosigkeit dulden; A. wollte sie davon befreien, ward aber von ihnen selbst 16 Jahre so gemißhandelt u. verfolgt, daß er 314 v. Chr. mit einigen Schiffen nach Agrigent auswanderte. Hier erhielt er den Oberbefehl gegen Agathokles, mußte aber, wegen mehrerer Verbrechen flüchtig in die Heimath zurückkehren, wo er vor dem Tode seines Vaters starb; **2)** des Vor. Enkel, ward 266 v. Chr. König, fiel aber bald darauf in einer Schlacht gegen Aristodemos, s. Lakonika (Gesch.) 11. 17. *(Lb.)*

Akroteriāsmus (Akroterīasis, v. gr.), s. Amputation, vorzüglich der Gliedmaßen.

Akrotērien (v. gr.), **1)** so v. w. Extremitäten der Glieder; **2)** die Glieder selbst; **3)** (Bauk.), Aufsätze an den untern Ecken u. der Firstspitze der Giebel, welche passende, zum Theil allegorische Verzierungen, z. B. Leiern, Armaturen, in Verbindung mit Ornamenten, auch wohl Bildsäulen tragen. Sie führen zugleich durch ihre Erhöhung die schrägen Linien des Giebels für das Auge zu der ruhigeren, sicheren, Horizontallinie zurück. Vgl. Bilderstuhl; **4)** Zeichen des Siegs, Tropäen u. dgl. auf Münzen; **5)** Embleme einer Seestadt, von obenher gebogne Schiffe. *(v. Eg.)*

Akrothīnia (gr. Ant.), Dinge, die von der gemachten Beute für die Götter abgesondert wurden.

Akrōthoon (a. Geogr.), so v. w. Akroathon.

Akrothȳmion (v. gr., Med.), Warze mit breitem Grund u. rauher Spitze, leicht blutend.

Akrotīsmus (v. gr.), **1)** das Streben nach dem höchsten, sowohl in der Erkenntniß (theoretischer A.), als auch im Handeln (praktischer A.). bes. **2)** das Erforschen der letzten Gründe der Dinge.

Akrūrion (a. Geogr.), s. Galate.

Āksai, 1) Fluß; **2)** Fürstenthum u. Fluß, s. u. Kumyken; **3)** Fluß, s. u. Don.

Aksakūl-Barbū, s. u. Kirgisen 8.

Āksar, Aksarāi, so v. w. Akhessar.

Akschāra (indisch, d. h. unumgänglich), Name des mystischen Worts Om.

Akschēer, 1) Sandschack des Ejalets Karaman in Natolien, sonst Theil von Lykaonien; **2)** (Antiochia ad Pisidiam), Stadt darin, mit vielen Bächen durch die Stadt, am See gl. N., Handel, angebl. 60,000 Ew.; hier nahm Timur den Bajazet 1402 gefangen; ferner Ilghun am See gl. N., Bad für Aussätzige, 4000 Ew., das alte Tyriäon, Ssakhli, Stadt, 3000 Ew.

Ākschid, so v. w. Akhschid.

Akschīnsk, Fest., s. u. Nertschinsk 1).

Akserāi, 1) Sandschak des osman. Ejalets Karaman (Asien), eben, ziemlich unbekannt; **2)** Stadt hier, mit Schloß, große Salinen; von Timur verheert; **3)** Salzsee dabei; **4)** so v. w. Akhissar 2).

Ākssai, so v. w. Aksai Don.

Ak-Ssakāl-Barbū, s. u. Kirgisen 8.

Aksū (Geogr.), **1)** Distrikt in Turfan (China), am Mustagh; **2)** Stadt hier am A., Sitz des Befehlshabers von ganz Turfan, 30—40,000 Ew., Besatzung von 3000 Mann, Zollamt, viel Industrie, Baumwollenwaaren, Jaspisschleiferei. Andre Städte: Baidschik, 3000 Ew.; **3)** (weißer Fluß), s. u. Euphrat; **4)** so v. w. Eurotas; **5)** s. u. Kur b).

Āksum (Geogr.), so v. w. Axum.

Aksurāi, Fluß, s. Amu.

Aktāa, Beiname der Demeter, weil sie im Uferlande Attika verehrt ward.

Aktāa, eine der 4 ältesten athenischen Phylen, s. Athen (Ant.) 4.

Aktāon, 1) Sohn des Aristäos u. der Autonoe, theban. Held, von Chiron erzogen; er liebte die Jagd so, daß die Fabel sagt, er habe es darin der Artemis zuvorthun wollen, sogar 50 Jagdhunde gehalten u. dadurch den Zorn der Göttin gereizt. Nach And. überraschte er die Artemis einst im Bade, diese besprengte ihn zur Strafe mit Wasser u. verwandelte ihn so in einen Hirsch, u. so ward er von seinen eignen Hunden zerrissen. A. ward in Orchomenos als Heros mit Opfern verehrt u. sein ehernes Bild war an einen Felsen gefesselt; **2)** Sohn des Melissos, Enkel des Abron, berühmt durch seine Schönheit, die ihm den Tod herbeiführte. *(Lb.)*

Aktāon, Käfer, s. Hornkäfer 1) c).

Aktäonisīren, Hörner aufsetzen; s. Aktäon (Myth.) 1).

Aktāons Quēlle (a. Geogr.), s. u. Gargaphia.

Aktāos, angeblich 1. König v. Attika, zu dem Kekrops kam u. dessen Tochter Agraulos heirathete.

Āktau, der weiße Berg, s. u. Kirgisen 1.

Ākte (a. Geogr.), **1)** die östlichste der 3 Landspitzen von Chalkidike (s. d.); **2)** Gegend in Akarnania bei Actium; **3)** bei Magnesia, mit Apollotempel; **4)** Theil der Ostküste des Peloponnes, mit Trözene u. Epidauros; **5)** so v. w. Aktäa.

Aktēioi, Bewohner der Akte von Attika, s. Athen (Antiqu.) 1.

Aktēion u. **Aktēische Spiele,** s. Actium.

Aktinobollismos (gr., Phys.), so v. w. Strahlenwerfen, Ausstrahlung. **Aktīnographiē,** Beschreibung, Lehre von den Lichtstrahlen.

Ākris (Myth.), Heliade, s. u. Ochimos.

Aktisānes, König v. Aegypten, s. d. (Gesch.) 11.

Aktistēten (v. gr., Kirchg.), s. u. Monophysiten 11.

Āktor (Myth.), **1)** König zu Phthia, Myrmidons u. der Pisidike Sohn; Kinder: Eury-

Eurytos u. Antigone. **2)** Deïons u. der Diomede Sohn, Vater des Menötios von der Ägina, Großvater des Patroklos (daher dieser **Aktörides**). **3)** Sohn des Hippasos, Argonaut. **4)** Des Akastos Sohn, auf der Jagd durch Peleus getödtet. **5)** Sohn des Phorbas u. der Hyrmine, Bruder des Augeas, Gemahl der Molione. *(Lb.)*

Aktschāi, Fluß im Sandschakat Karaman, hier 1309 für die Osmanen durch Besiegung der Familie Karaman entscheidende Schlachten.

Āktsche (Münzw.), so v. w. Asper.

Āktsche (orient. Gesch.), so v. w. Akkojunli.

Aktuārios (Johannes), griech. Arzt in der letzten Hälfte des 13. Jahrh. zu Constantinopel; schr. u. a.: *περὶ ἐνεργειῶν καὶ παθῶν πνεύματος*, herausg. v. Gouphl, Paris 1557 v. Fischer 1774. Hauptwerk Methodus medendi, blos lat. v. Mathisius, Ven. 1554, 4.; de urinis, lat. 1519, 4., Amst. 1688. Zusammen als Opera, Paris 1556.

Aktubōja-Gōra, Berg, s. u. Orenburg 2.

Akuān (Parsism.), s. u. Dews.

Akūbe (a. Geogr.), Quelle od. kleiner See in den südlichen Syrten (Afrika).

Akūchi (Zool.), so v. w. Aguti u. Acouchi.

Akūla (a. Geogr.), syr. Name v. Kufa.

Ākuman (Parsism.), einer der 7 Erzdews, s. Dews.

Akumēter (gr.), Gehörmesser, s. u. Taubheit.

Akūna, so v. w. Akona.

Akurgiē (v. gr.), **1)** Lehre von blutigen chirurg. Operationen; **2)** s. Akologie.

Akūscha, **1)** Staat; **2)** Ort u. Volk, s. u. Lesghistan; **3)** Dorf, s. u. Salian.

Akūschi (Zool.), so v. w. Acouchi.

Akusilāos, **1)** Sohn des Diagoras, s. d.; **2)** Logograph, aus Argos, vor den Perserkriegen, übertrug Hesiods Theogonie in Prosa u. schr. üb. die 7 Weisen; Fragm. herausg. v. Sturz mit Pherekydes.

Akusiomēter (A-simēter, v. gr., Med.), so v. w. Akumeter.

Akusmātiker (Gesch. d. Phil.), so v. w. Exoteriker, s. u. Esoteriker.

Akusmomētrisch (v. gr.), Gehörtes messend; **A-er Sinn**, Gehörsinn.

Akūstik (v. gr.), Schalllehre, Wissenschaft, die sich mit der Natur des Klanges beschäftigt, ein Theil der Naturlehre. Sie verbreitet sich über die Entstehungsart u. die Gattungen des Klanges; über die Dauer der Schallschwingungen, über den Grad der Intensität u. Geschwindigkeit, in der sich der Schall mittheilt od. fortpflanzt, über die Zurückwerfung (das Echo, Katakustik) u. üb. die Polarisation des Schalles. Ueber die Lehren, mit denen sich die A. beschäftigt, s. bes. Schall. F. Chladni, üb. d. A., Lpz. 1802, die A. vervollkommneten W. Weber, Savart, Biot, La Tour u. a. Mehr s. u. Schall. A. N. Beltz, Abhandl. vom Schalle, wie er entsteht, fortgeht ꝛc., Berl. 1764, 4.; Ch. E. Wünsch, Initia novae doctr. de natura soni, Lpz. 1776, 4.; Chladni, Entdeck. über die Theorie des Klanges, ebd. 1784, 4.; Ders., die Akustik, ebd. 1821, 4., n. Ausg. 1830; Ders., neue Beiträge z. Akustik, ebd. 1817; Ders., Beitr. z. prakt. A., ebd. 1821. *(Mk. u. Jb.)*

Akūstiker (Philosgsch.), so v. w. Akusmatiker.

Akūstikon (gr.), Hörrohr.

Akūstisch (v. gr..), **1)** zum Gehör gehörig; **2)** den Regeln der Akustik gemäß. **A.e Künste**, so v. w. Tonische Künste. **A.e Mittel** (Med.), Mittel gegen Gehörkrankheiten. **A.es Oel**, Oel gegen Schwerhörigkeit, von René Maurice gegen Schwerhörigkeit verordnet; 3 Th. Oliven-, 1 Th. Mandelöl.

Akūstische Werkzeuge, **1)** Werkzeuge, welche den Schall verstärken, bes. dadurch, daß die Schallstrahlen verdichtet od. enger vereinigt, nach einem gewissen Orte gebracht werden, **2)** bes. Sprachrohr u. Hörrohr (s. d.).

Akyanoblepsiē (v. gr., Med.), Fehler des Sehvermögens, wobei die blaue Farbe rosenroth erscheint.

Akyēsis (gr.), Unfruchtbarkeit des Weibes; daher **akyētisch**; **Akyetērion (Akytērion**, gr.), Mittel gegen die Empfängniß. **Ākyphas** (a. Geogr.), s. Pindos 2).

Akyrologiē (v. gr.), uneigentliche Rede.

Akȳtos (a. Geogr.), so v. w. Melos.

Al, **1)** (spr. el), el, nach dem Koran auch il, ul, ol, arab. bestimmter Artikel: der, die, das; bildet wie das hebr. ה mit seinem Nomen ein Wort, z. B. Alkoran, so v. w. el Koran, d. i. der Koran. Vor dem sogen. Sonnenbuchstaben, d. i. Zungen- u. Zahnbuchstaben (Nüancen des s, t, l, n u. r) wird das l in der Aussprache assimilirt, u. der Vocal klingt mit einem Mitteltone von n u. i, z. B. el Safach, spr. es Safach, al Thabari, spr. it Thabari od. Ittthabari. Schließt das vorhergehende Wort mit einem langen Vocal, welcher auch im Vulgärarab. ausgesprochen wird, so wird der Vocal des Art. um den Hiatus zu vermeiden, mit Waßla, einer Art Apostroph, bezeichnet, u. beide Worte, die gewissermaßen ein Compositum bilden, werden zusammengeschleift, z. B. Abu 'l Ola für Abu el Ola. Diese Zusammenziehung bewirkt zugleich eine Abstumpfung der, in der Schriftspr., zur Unterscheidung der Casus, gebrauchten kurzen Endvocale, näml. das u im Nominat. in einen Mittelklang von e u. o, u. das a im Accus. in e, z. B. Nomin. Abdo'r Rahman für Abdu el Rahman, Accus. Abde'r R. für Abda el R. in der Vulgärspr. in allen Casus Abd er Rachman; vgl. Abd u. arab. Spr. Eine große Zahl mit al anfangender Wörter des Span., Ital., Franz., Deutsch. ꝛc. sind aus dem Arab.; **2)** (ale), Geschlecht, Abstammung, Familie, Dynastie ꝛc., z. B. A. Osman:

die

die Nachkommen Osmans ꝛc. *(Std.)*

Al (ind. Myth.), Baum in Bramaloga, der alle Früchte der Welt trägt.

Al, 1) chem. Zeichen für Aluminium; **2)** in der Glosse Abbreviatur für Albericus.

Āla (lat.), **1)** Flügel; **2)** (röm. Ant.), Flügel der Armee; **3)** (Anat.), seitwärts sich verbreitende Organtheile, u. dann mit bezeichnenden Beisätzen; **4)** so v. w. Achsel; **5)** (Zool.), s. u. Flügelschnecken 1. **6)** (Bot.), Astwinkel, Flügel.

Āla, Marktfl. im Kr. Roveredo in Tyrol, 4000 Ew., Sammt- u. Seidenweberei.

Ālaba (a. Geogr.), Flecken der Celtiberier (Spanien), j. Alava in Arragonien.

Alabāma (spr. Älabämä), [1] **1) Strom** in Georgien (NAmerika), entspr. als Coosa (Kusa) auf dem Alleghanygebirg, u. als Talapoosa (Talapusa) südlicher in Georgien, die sich zur A. bei Fort Jackson vereinigen, darauf die Cahawka aufnehmen, nach der Aufnahme des Tombighbee (Tombeekbe, der den Tuscaloosa aufnimmt) Mobile heißen u. sich in 3 Armen (der eine heißt A., ein andrer Tensaw) in die Mobile-Bai ergießen. Lauf: 89 M. [2] **2) Staat** im Süden der nordamerik. Union, **Grenzen:** Mississippi, Tennessee, Georgia, Florida u. dem mexikan. Golf, früher mit Mississippi vereinigt, seit 1819 als eigner Staat bestehend, 2519 (2400) QM. [3] **Gebirge:** Alleghany im Norden. **Flüsse:** Alabama, Tombighbe (mit Tuscaloosa, der den Black Warrior aufnimmt), Perdido, Cabahochin (später Apalachicola), Connecuh, Tennessee mit der seeartigen Erweitrung Mushel-Shoal; Baien: Mobile, Perdido. [4] **Klima** angenehm, beständig, wenig Frost. [5] **Produkte:** die gewöhnlichen amerikan., bes. Baumwolle, Reis, Zucker, Kaffee, viel Holz (Cypressen), Wein; Vieh (zur Zucht), auch Gold. Darnach bestimmt sich die **Beschäftigung.** [6] **Einwohner:** 315,000, darunter sonst die Hälfte Sklaven; sonst waren hier auch Indianer (Cherokesen, Creeks, Choctaws u. Chickasaws, zus. 15,000), die sich meist jenseit des Mississippi übersiedeln mußten. [7] **Staatsverfassung:** die ausübende Gewalt besitzt ein erwählter Gouverneur (1839 Arthur P. Bagby), dem ein Conseil zur Seite steht. Die **Gesetzgebung** übt ein Senat mit 30 Mitgliedern u. ein Haus der Abgeordneten mit 92 Mitgliedern aus, zum Congreß sendet A. 2 auf 6 Jahre ernannte Senatoren, u. 5 auf 2 Jahre gewählte Deputirte. [7] Für die **Rechtspflege** ist 1833 ein supreme court errichtet mit einem chief justice u. 2 associate justices. Die Verbrechen werden von 7 wandernden Gerichten (circuit courts), jedes mit einem Richter, abgeurtheilt; ein Generalanwalt beaufsichtigt die Justizpflege. [8] **Eintheilung** 37 Cantone: darunter **a)** Henry, 8000 Ew., Ort: Fort Gaines. **b)** Montgomery, 9000 Ew., Ort: gl. N., 1200 Ew. **c)** Butler, 4000 Ew. **d)** Covington. **e)** Connecuh a. Fl. gl. N., 9000 Ew., Ort: Sparta. **f)** Baldwin, 4000 Ew., Ort: Blakely, Inseln: Heron. **g)** Mobile, nebst gleichnamig. Stadt, s. Mobile; 50,000 Ew., 10,000 Ew., Inselgruppe: Dauphin. **h)** Washington, 10,000 Ew., Ort Stephens am Tombighbee, 2000 Ew. **i)** Clarke, 9000 Ew., Ort Clarksville. **k)** Monroë, 12,000 Ew., Ort Claiborne. **l)** Pike. **m)** Willcox, 4000 Ew., Ort Canton. **n)** Marengo, 4000 Ew., Ort gl. N. **o)** Dallas, 8000 Ew., Ort Cahawba an der Cahaba u. Alabama, einst Hptst., 1000 Ew. **p)** Perry. **q)** Greene, 8000 Ew., Ort: Erie. **r)** Pickings. **s)** Tuscaloosa, 10,000 Ew., Ort gl. N., j. Hptst. des Staats, am Fl. gl. N., 1600 Ew. **t)** Bibb, 6000 Ew. **u)** Shelby, 4000 Ew. Ort Shelbyville. **v)** St. Clair, 6000 Ew., Ort Clairsville. **w)** Blount, 4000 Ew., Ort: Blountville. **x)** Jefferson, Ort Clyton. **y)** Marion. **z)** Lawrence, 3000 Ew., Ort: Multon. **aa)** Lauderdale, 11,000 Ew., Ort: Florence am Mushel-Shoal. **bb)** Franklin, 7000 Ew., Ort: Russelsville. **cc)** Limestone, 12,000 Ew., Ort: Athens. **dd)** Morgan a. Tennessee, 8000 Ew., Ort: Somerville. **ee)** Madison, 24,000 Ew., Ort: Huntsville, Akademie, 1600 Ew. **ff)** Decatur. **gg)** Jackson, 12,000 Ew., Ort: Jacksonsborough. **3)** (Gesch.), s. u. Nordamerikanische Freistaaten (Gesch.) 11. **4)** Indianer, s. Louisiana 3. *(Wr. u. Bs. j.)*

Alabānda (Alabāndon), 1) (a. Geogr.), Stadt in Karien, am Harpasos, durch Handel blühend u. berühmt durch Kunstsachen, Vaterstadt der Redner Menekles u. Hierokles, u. des Rhetors Apollonios Molon; Ruinen beim Flecken Karpusoli, südlich von Magnesia. **2)** (Gesch.), A. ward von **Alabandos,** Sohn des Karos u. der Kalirrhoë erbaut (Einige halten den Alabandos für einen Zunamen des Karos, And. nehmen 2 A. an), hieß später Antiochia u. nahm unter den Römern den alten Namen wieder an; diese legten einen Conventus juridicus **(Alabandēnsis convēntus)** dort an, bauten auch der (Stadt od. Göttin) Roma einen Tempel, feierten ihr Spiele. 150 schickten die reichen, leckerhaften Ew. eine Gesandtschaft mit reichen Geschenken nach Rom. Die dasigen Fabrikate waren als schlecht berüchtigt, dah. **Alabandīsmus,** Pfuscherei in Kunstsachen. *(Lb.)*

Alabārch (v. gr., Alaba, d. i. Tinte, Ant.), **1)** Zollschreiber, Zolleinnehmer, ursprüngl., der den Pacht von den Triften einnimmt; **2)** bes. die höchste Obrigkeit der Juden in Aegypten.

Alabāri (Alchem.), so v. w. Blei.

Alabāster (v. gr., Ant.), Balsambüchschen in Form einer Birne; hiervon ist der Alabasterstein, aus dem jene Büchsen gewöhnlich bereitet waren, benannt.

Alabāster (A-stēin, alabastrum), eine Gypsart, nach Vor. od. nach der Stadt Alabastron benannt; man unterscheidet **a)** Löw-

Georges W. Abolitionist Brief. Mahn-
schrift, Aufforderung, Flugschrift, Pro-
test, Aufruf, Schrift, Schreiben, Ver-
ruf, Verfluchung, Verwünschung, Ver-
wünschungsformel, Verwünschungsfor-
mular, Verwünschungsschrift, Verwün-
schungsschreiben, Verwünschungsbrief,
gedruckt, gegen, schrift, Verwünschungs-
schreiben, Verwünschungsbrief, gedruckt,
gegen, Verwünschungsformular, Ver-
wünschungsformel, Verwünschungsschrift,
Verwünschungsschreiben, Verwünschungs-
brief, gedruckt, gegen, Verwünschungs-
formular, Verwünschungsformel, Ver-
wünschungsschrift, Verwünschungsschrei-
ben, Verwünschungsbrief, gedruckt, gegen
Abolitionsgelage, Abolitionsgesellschaft,
Abolitionsgesellschaft, Abolitionsgesetz,
Abolitionsgesetzgebung, Abolitionsgesetz-
gebung, Abolitionsgesetzgebung, Abolitions-
gesetzgebung, Abolitionsgesetzgebung, Abo-
litionsgesetzgebung, Abolitionsgesetzgebung

Alafõens, Stadt, s. u. Aveiro.

Alafõens, Herzüge von A., zuerst t König Johann V. von Portugal 1718 standen, der den Sohn seines natürl., , legitimirten Bruders Michael Peter zu ernannte.

Alage (gr.), Leibwache der Griechenkai- zu Pferd.

Alāgna, Flecken an der Sesia der pie- nt. Prov. Novara, Eisen- u. Kupferschmel- , Bergwerke.

Alagõa, Stadt, s. u. Azoren a).

Alagõas, dos, Provinz in Brasilien, ischen dem Meere u. der Prov. Pernam- o u. Seregipe; 910 QM., an der Küste drig u. angebaut, im Innern gebirgig, ß Alagoas, aus 2 Seen (darunter der anguala 10 M. lang) entspringend; Francesco; Ew. gegen 300,000. Ort- ften: A. (Villa de forte dos. A.) 000 (2000) Ew.; Porto Calvo, Hafen, hiffswerfte, Holzhandel, 6000 Ew. Pe- do (P. d. S. Francesco), am S. Francesco, 000 Ew. Macayo, Dstrctsstdt. *(Wr.)*

Alagon, 1) Flecken, s. u. Saragossa r). Fluß im span. Estremadura, fließt in den o (Lauf 99 M.).

Alagõnia, 1) (a. Geogr.), Stadt in ssenien mit Tempel des Bakchos u. der lemis; Kaiser August schlug sie zu den ädten der Eleutherolakones. **2)** (Myth.), hter des Zeus u. der Europa.

A la grēcque (fr., spr. -gräk), **1)** s. la; **2)** (Bauk. u. Stickerei), so v. w. La- inth.

A la guērre (fr., spr. -gär), s. u. Bil- spiel.

Alahabār (Alchem.), so v. w. Alabari.

Alahamāre (m. Gesch.), so v. w. Al- nar.

Alahāte (fr., spr. hat), in Eile, flüchtig.

Alāi (türk.), **1)** öffentlicher Aufzug. **2)** ffouriere, die die Aufzüge ordnen. **3)** Füh- eines solchen, so **A. Bey**, mit dem Rang s Obersten, Schaarführer, deren jedes- 12 sind, eben so **A. Tschausche**, öffentlichen Feierlichkeiten eine Art von udanten, welche Unordnungen verhüten en; **A. Bāschi**, in Kriegen sonst ist der Bombardiere. *(K.)*

Alaïd (Geogr.), s. u. Kurilen 1). **Alāïgn** (spr. änjong), Fluß, s. u. Allier 1).

Alāïs (spr. Alä), **1)** Bzk. im franz. Dep. rd, 22½ QM., 72,000 Ew. Hier: Barjac, dt, 1800 Ew., Steinbrüche; St. Julien J. de Valgague), Dorf, Vitriolwerk 00 Ctr. jährl.). S. Martin (S. M. de lgagues), Marktfl., 1000 Ew. **2)** (lat. sia), Stadt hier am Gardon, Sitz eines chofs, Fabriken in Seide, Vitriol, Glas, ingut, Wolle; Handel; Citadelle; 13,000 , dabei die 2 eisenhalt. Mineralquellen: nielsquelle der Comtesse, u. D. Marquise; hier **Friede** zwischen den genotten u. Ludwig XIII. unter Richelieu 9, s. u. Hugenotten. *(Wr. u. He.)*

Alāït, Insel, s. Kurilen 1) 7.

Alāix, Franzose von Geburt od. von Abstammung, trat in die span. Armee ein, u. war Stabsoffizier, als nach Ferdinands Tode 1833 die bürgerlichen Unruhen begannen. Er erklärte sich für die Königin Christine, stieg durch Muth u. Energie, die er oft zeigte, schnell zum General u. befehligte eine Division, die mit Rodil u. Navarez den Carlist. Gen. Gomez 1836 bei seinem Raubzuge jenseit des Ebro, nach Estremadura u. den Bergwerken von Almadre verfolgen sollte, aber aus Mangel an allem Nöthigen immer in respectvoller Entfernung von ihm blieb u. ihn ruhig über den Ebro zurückkehren ließ. Dennoch hatte er sich energisch benommen u. ward auch auf andern Punkten gegen die Carlisten verwendet, 1838 im Sept. verwundet, erhielt aber schon im Dec. 1838 das Portefeuille des Kriegsministeriums. Er war hier ganz auf Seiten der spanischen Partei (der franz. feindlich), ward aber Ende 1839 des Ministeriums wieder enthoben. *(Pr.)*

Alāja, 1) Sandschack der Statthsch. Itschil (osman. Asien), gebirgig durch den Taurus. **2)** Hauptort das., kleine Festung, am Alaja u. dem Mittelmeer, sonst Karakesion.

Alaje (türk.), durch das Gesetz beschränkte Nachfolge.

Alajon, Fluß, so v. w. Alagon. **Alājor**, Flecken, so v. w. Alayor Leor.

Alak, Gebirg in der freien Tatarei u. Bucharei, verbindet sich mit dem Ural.

Alaka (ind. Myth.), Kuvera's Wohnung.

Alakem, Fluß, s. u. Jenisey. **Alākkul**, See, so v. w. Alaktugal. **Alaknānda**, Fluß, s. u. Ganges. **Alaksū**, Insel, s. u. Nordwestküste, russische.

Alaktāga, so v. w. Springhase.

Alaktīē (v. lat.), so v. w. Agalaktie.

Alaktūgal Nor, See, s. u. Mongolei a.

Alala, 1) (gr. Ant.), Kriegsgeschrei beim Beginn der Schlacht. Personificirt **2)** (Myth.) als Tochter (Schwester) des Ares. **Alālage (Alalāgmos), 1)** Siegshymnus; **2)** das Rufen des Alala.

Alalāi (a. Geogr.), kleine Inseln im arab. Meerbusen bei der Stadt Adulis.

Alalgēnia (Myth.), so v. w. Alagonia.

Alālia (a. Geogr.), Stadt auf Corsica, von Phokäern gegründet, von Tyrrhenern genommen, von Sulla colonisirt, j. Aleria.

Alalīē (v. gr.), Sprachlosigkeit, unartikulirtes, erschwertes Sprechen.

Ālalis (a. Geogr.), Ort in Palmyrene (Syrien), am Euphrat.

Alalīt (Mineral.), so v. w. Diopsid.

Alalkōmenä (a. Geogr.), **1)** Stadt (später blos Dorf) in Böotien, mit Tempel der Minerva **(Alalkomēnia)**, welche hier geboren sein sollte u. daher den Beinam. **Alalkomenēïs** hatte. Nach And. sollte der Erbauer **Alalkōmeneus** heißen. Das elfenbeinerne Bild der Göttin ließ Sulla aus dem Tempel nehmen. Nach Ein. j. (unwahr-

wahrscheinlich) S. Georgio. **2)** Stadt in Päonia (Mazedonien). **3)** Stadt d. Insel Asteria. *(Lb.)*

Alalkomenēïs (Myth.), s. u. Alalkomenä 1).

Alalkomēnia (Myth.), Tochter des Ogyges.

Alalkomēnios (Chronol.), Monat des böotischen Kalenders, dem athen. Mämakterion (dem 5.) entsprechend u. der 11. in der Reihe; in ihm wurde das Fest der Athene Alalkomeneïs gefeiert.

Alām (ind. Myth.), einer der 4 immer Früchte u. Blüthen tragenden Bäume, auf den 4 um den Meru herum liegenden Bergen.

Alam (pers., Alem arab., die Welt, nach ind. Ausspr. auch Alum, woraus Manche Allum gemacht haben), dieses Wort erscheint häufig in den Epitheten der orientalischen Herrscher, z. B. Schah Alem, Herr der Welt, Alum Ghir, Ueberwinder der Welt; die arab. Mehrzahl ist Aalemun, Aalemin bedeutet so v. w. das hebr. עולמים Olamim, die Welten, Aeonen u. dgl. *(Stä.)*

Alāma (arab., Wärme), **1)** (a. Geogr.), Ort in Mesopotamien, bei Karrhä. **2)** (n. Geogr.), Nebenfl. des Ebro in Soria. **3)** Stadt in Granada an ihm, 5000 Ew. **4)** **A. de los Bānos** in Aragonien u. **5)** A. in Murcia (4000 Ew.), alle mit Warmbädern in Spanien.

Alamagān, la, Insel, s. u. Ladronen a).

Alamak (eigentl. der Carecal, arab.), **1)** Stern in der Andromeda (s. d.), Doppelstern 3. Klasse. **2)** Stern im Perseus.

Alamānni (m. Gesch.), s. Alemannen.

Alamānni (Luigi), mittelmäßiger ital. Dichter, geb. zu Florenz 1495; weil er sich in eine Verschwörung gegen den Cardinal Giulio, Leo's X. Statthalter in Florenz, eingelassen hatte, mußte er flüchten u. hielt sich in Venedig, Paris u. Genua auf, st. zu Amboise 1556; schr. u. a.: La coltivazione, Padua 1714; Avarchide, Epos in 24 Gesängen, die Belagrung der Stadt Bourges (Avarium) erzählend; Lyrische Gedichte, 2 Bd. Vened. 1542. *(Lb.)*

Alamānnia (a. *La Clav.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Orchideen *Rchnb.*

Alamānnicus (Gesch.), so v. w. Alemannicus.

Alamātta, See, s. u. Guardamar.

Alāmbicus (Chem.), so v. w. Alembicus.

Alamēlech (a. Geogr.), Stadt des Stammes Ascher in Obergaliläa.

A la mesūre (fr., spr. -mesür, Mus.), im Tacte, so v. w. a tempo. **A la minūta** (ital.), im Kleinen. **A la mi re** (Mus.), s. u. Solmisation. **A la mōde** (fr.), nach der jetzigen Art, Tracht, Sitte. **A-la-Mōde-gewürz**, so v. w. Amomen.

Alamos (a. Geogr.), großer Flecken in Albania (Georgien).

Alāmos, Stadt, s. u. Cinaloa.

Alamoth (hebr.), 1. Chron. 20 u. Psalm 46, nach Ein. eine Klasse der israelit. Tempelmusiker, auf Lauten spielend, den Scheminith, Harfenspielern, entgegengesetzt, nach And. wird es anders gedeutet.

Alamut, Stadt, s. u. Ghilan b).

Āland, Fisch, s. Weißfisch e) u. f).

Āland, Fluß entspringt als Milde bei Gardelegen, fällt unterh. Kalbe in die Biesa, die östlich v. Bismark entspringt, nimmt dann bei Ostenburg die Uchte, die von Börglitz kommt, auf, vereint sich dann bei Seehausen mit der tauben Aland u. nimmt den Namen A. an, fällt bei Schwabenburg in die Elbe; bei großem Wasser etwas schiffbar.

Åland (spr. Oland, finn. Ahwenommaa), **1)** Gruppe von 200 (darunt. 80 bewohnten) Inseln im botnischen Meerb., zum russ. Großfürstenth. Finland gehörig, in 8 Pastoraten, 15 Kirchspielen u. 5 Edelhöfen 14,000 fin. Ew., geschickte Seefahrer, Fischer, Robbenschläger; **2)** größte Insel ders., 5 M. lang, bringt Getreide, Holz, wildes u. zahmes Vieh, Luchse u. Füchse, 9000 Ew., Schlösser: Castleholm u. Ekerö, Telegraph auf der Klippe Signilskär; hier Seeschlacht am 27. Juli 1714 zwischen den Russen unt. Apraxin u. den Schweden unt. Ehrenskjöld; Erstre Sieger, s. Nord. Krieg 2. *(Wr.)*

Ālandblēcke, Fisch, s. Weißfisch g).

Alānder (a. Geogr.), Nebenfluß des Sangarias in Groß-Phrygia u. Galatia.

Alānder, Fisch, so v. w. Stint.

Ålands Hat (spr. Olands..., Geogr.), s. u. Botnischer Meerbusen.

Alānen (a. Geogr. u. Gesch.), so v. w. Alani.

Alānge, Stadt, s. u. Murat 1).

Alangiēae, Abtheilung der Gruppe Circemeae der nat. Fam. Nachtkerzen *Rchnb.*

Alāngium (a. *Lam.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Onagren *Spr.*, Nachtkerzen *Rchnb.*, zur Polyandrie, Monogynie *L.* gehörig. Arten: a. decapetalum, *Wahl* u. a. hexapetalum, *W.*, in Ostindien; a. decapetalum, prächtiger, deshalb von den Eingebornen als Sinnbild der königl. Würde angesehner, immer blühender Baum auf Malabar, mit wohlschmeckenden, kirschenartigen Früchten, bitter-gewürzhaft schmeckende u. riechende, gegen Würmer u. den Biß giftiger Thiere angewendete, Wurzel. *(Su.)*

Alanguēr, feste Stadt im Distr. Santarem der portug. Prov. Estremadura am A. u. Tajo, Wein-, Kirschen- u. Citronenbau, 2000 Ew.

Alāni (a. Geogr.), [1] kaukasisches Nomadenvolk, germanischen Ursprungs (Gothen), am rechten Ufer des Don, meist mit den Vandalen verbunden genannt. Sie waren groß, wohlgestaltet, hatten blonde Haare u. trotzigen Blick; waren gute Reiter, führten Alles auf Wagen mit sich u. schützten sich durch eine Wagenburg im Krieg. Sie liebten den Krieg u. wer nicht im Kriege starb, ward im Alter beschimpft. Getödteten Feinden zogen sie den Schopf ab u. brauchten ihn als Pferdeschmuck.

[1] Tem-

Coast below 61 miles. It drains an area of 40,000 square miles, and is navigable for small steamers 1,000 miles from its mouth. Its principal tributary is the Tanana River. Fort Yukon, in the Arctic Circle, is the most northerly point reached by steamers on the Yukon. Fort Yukon is also the point of departure for the Porcupine River, which flows into the Yukon from the east. Circle City, Forty Mile, and Fort Reliance are mining towns on the Yukon. Fort Cudahy is a trading post on the Yukon. Fort Hamlin is a trading post on the Yukon. Fort Gibbon is a trading post on the Yukon. Fort Egbert is a trading post on the Yukon. Fort Hamlin is a trading post on the Yukon. Fort Gibbon is a trading post on the Yukon. Fort Egbert is a trading post on the Yukon.

Alaska Peninsula, a peninsula in the southwestern part of Alaska, extending southwestward from the mainland for about 400 miles, and terminating in the Aleutian Islands. Its breadth varies from 30 to 180 miles. It is mountainous, and contains several active volcanoes. Mount Shishaldin, on Unimak Island, is 9,387 feet high. Mount Veniaminof, on the mainland, is 8,225 feet high. Mount Pavlof, on the mainland, is 8,261 feet high. Mount Isanotski, on Unimak Island, is 6,962 feet high. Mount Isanotski, on Unimak Island, is 6,962 feet high.

Alaska Range, a mountain range in the interior of Alaska, extending from the Alaska Peninsula northeastward to the Yukon River, and then eastward to the boundary of British Columbia. Mount McKinley, the highest peak in North America, is 20,464 feet high. Mount McKinley, the highest peak in North America, is 20,464 feet high.

Alaska Territory, a territory of the United States, comprising the peninsula of Alaska and the Aleutian Islands. It is bounded on the north by the Arctic Ocean, on the east by British Columbia, on the south by the Pacific Ocean, and on the west by the Bering Sea. Its area is 590,884 square miles. Its population in 1890 was 32,052. Its capital is Sitka. Its principal towns are Sitka, Juneau, Wrangell, and Unalaska. Its principal industries are fishing, mining, and trapping. Its principal exports are salmon, gold, and furs. Its principal imports are flour, sugar, and coffee. Its principal trade is with Seattle, Tacoma, and San Francisco. Its principal steamship lines are the Alaska Steamship Company and the Pacific Coast Steamship Company. Its principal railroads are the Alaska Central Railroad and the Alaska Northern Railroad. Its principal telegraph lines are the Alaska Telegraph Company and the Western Union Telegraph Company. Its principal newspapers are the Alaska Daily Empire, the Alaska Weekly, and the Alaska Miner. Its principal schools are the Alaska Industrial School and the Alaska Normal School. Its principal churches are the Presbyterian, Methodist, and Episcopal. Its principal hospitals are the Alaska General Hospital and the Alaska Marine Hospital. Its principal banks are the Alaska National Bank and the Alaska Commercial Bank. Its principal insurance companies are the Alaska Insurance Company and the Alaska Fire Insurance Company. Its principal fraternal orders are the Masons, Odd Fellows, and Knights of Pythias. Its principal labor unions are the Alaska Federation of Labor and the Alaska Miners' Union. Its principal political parties are the Republican, Democratic, and Socialist. Its principal governors have been John G. Brady, Wilford B. Hoggatt, and Thomas R. Riggs. Its principal delegates to Congress have been Frank H. Waskey, Dan Sutherland, and Anthony J. Dimond. Its principal senators have been Knute Nelson and Miles Poindexter. Its principal representatives have been Frank H. Waskey, Dan Sutherland, and Anthony J. Dimond.

Alaska, University of, a university in Fairbanks, Alaska, founded in 1917. It has a faculty of 30 and a student body of 200. Its library contains 10,000 volumes. Its president is Charles E. Bunnell.

Alaska Yellow-cedar, a tree of the genus Chamaecyparis, native to the Pacific Coast of North America. It is a large tree, reaching a height of 100 feet and a diameter of 6 feet. Its wood is yellow, fine-grained, and durable. It is used for boats, furniture, and interior finish. Its bark is used by the Indians for making baskets and mats. Its leaves are used by the Indians for making tea. Its cones are used by the Indians for food. Its seeds are used by the Indians for food. Its roots are used by the Indians for making baskets and mats. Its wood is used by the Indians for making boats, furniture, and interior finish. Its bark is used by the Indians for making baskets and mats. Its leaves are used by the Indians for making tea. Its cones are used by the Indians for food. Its seeds are used by the Indians for food. Its roots are used by the Indians for making baskets and mats.

Alaska-Yukon-Pacific Exposition, an exposition held in Seattle, Washington, in 1909. It was opened on June 1 and closed on October 16. It was attended by 3,740,000 persons. Its president was Edgar E. Clark. Its secretary was Thomas Burke. Its treasurer was John H. Bloedel. Its chief engineer was Reginald H. Thomson. Its chief architect was John Graham. Its chief landscape architect was John Charles Olmsted. Its chief sculptor was Alexander Phimister Proctor. Its chief painter was Edgar Payne. Its chief musician was Theodore Thomas. Its chief orator was William Jennings Bryan. Its chief poet was Edwin Markham. Its chief novelist was Rex Beach. Its chief historian was Hubert Howe Bancroft. Its chief scientist was John Muir. Its chief explorer was Vilhjalmur Stefansson. Its chief aviator was Glenn H. Curtiss. Its chief automobile manufacturer was Henry Ford. Its chief shipbuilder was William Gibbs McAdoo. Its chief railroad builder was James J. Hill. Its chief lumberman was Frederick Weyerhaeuser. Its chief miner was Daniel C. Jackling. Its chief fisherman was Alexander McLean. Its chief farmer was Luther Burbank. Its chief horticulturist was Luther Burbank. Its chief stockman was Charles Goodnight. Its chief irrigator was Elwood Mead. Its chief forester was Gifford Pinchot. Its chief conservationist was Theodore Roosevelt. Its chief statesman was William Howard Taft. Its chief diplomat was Elihu Root. Its chief jurist was Oliver Wendell Holmes. Its chief educator was Nicholas Murray Butler. Its chief philanthropist was Andrew Carnegie. Its chief financier was John Pierpont Morgan. Its chief merchant was John Wanamaker. Its chief manufacturer was Henry Ford. Its chief inventor was Thomas Alva Edison. Its chief engineer was George Washington Goethals. Its chief architect was Daniel Hudson Burnham. Its chief sculptor was Augustus Saint-Gaudens. Its chief painter was John Singer Sargent. Its chief musician was Walter Damrosch. Its chief orator was William Jennings Bryan. Its chief poet was Edwin Markham. Its chief novelist was Rex Beach. Its chief historian was Hubert Howe Bancroft. Its chief scientist was John Muir. Its chief explorer was Vilhjalmur Stefansson. Its chief aviator was Glenn H. Curtiss. Its chief automobile manufacturer was Henry Ford. Its chief shipbuilder was William Gibbs McAdoo. Its chief railroad builder was James J. Hill. Its chief lumberman was Frederick Weyerhaeuser. Its chief miner was Daniel C. Jackling. Its chief fisherman was Alexander McLean. Its chief farmer was Luther Burbank. Its chief horticulturist was Luther Burbank. Its chief stockman was Charles Goodnight. Its chief irrigator was Elwood Mead. Its chief forester was Gifford Pinchot. Its chief conservationist was Theodore Roosevelt. Its chief statesman was William Howard Taft. Its chief diplomat was Elihu Root. Its chief jurist was Oliver Wendell Holmes. Its chief educator was Nicholas Murray Butler. Its chief philanthropist was Andrew Carnegie. Its chief financier was John Pierpont Morgan. Its chief merchant was John Wanamaker. Its chief manufacturer was Henry Ford. Its chief inventor was Thomas Alva Edison. Its chief engineer was George Washington Goethals. Its chief architect was Daniel Hudson Burnham. Its chief sculptor was Augustus Saint-Gaudens. Its chief painter was John Singer Sargent. Its chief musician was Walter Damrosch.

Alaska-Yukon-Pacific Exposition, an exposition held in Seattle, Washington, in 1909. It was opened on June 1 and closed on October 16. It was attended by 3,740,000 persons. Its president was Edgar E. Clark. Its secretary was Thomas Burke. Its treasurer was John H. Bloedel. Its chief engineer was Reginald H. Thomson. Its chief architect was John Graham. Its chief landscape architect was John Charles Olmsted. Its chief sculptor was Alexander Phimister Proctor. Its chief painter was Edgar Payne. Its chief musician was Theodore Thomas. Its chief orator was William Jennings Bryan. Its chief poet was Edwin Markham. Its chief novelist was Rex Beach. Its chief historian was Hubert Howe Bancroft. Its chief scientist was John Muir. Its chief explorer was Vilhjalmur Stefansson. Its chief aviator was Glenn H. Curtiss. Its chief automobile manufacturer was Henry Ford. Its chief shipbuilder was William Gibbs McAdoo. Its chief railroad builder was James J. Hill. Its chief lumberman was Frederick Weyerhaeuser. Its chief miner was Daniel C. Jackling. Its chief fisherman was Alexander McLean. Its chief farmer was Luther Burbank. Its chief horticulturist was Luther Burbank. Its chief stockman was Charles Goodnight. Its chief irrigator was Elwood Mead. Its chief forester was Gifford Pinchot. Its chief conservationist was Theodore Roosevelt. Its chief statesman was William Howard Taft. Its chief diplomat was Elihu Root. Its chief jurist was Oliver Wendell Holmes. Its chief educator was Nicholas Murray Butler. Its chief philanthropist was Andrew Carnegie. Its chief financier was John Pierpont Morgan. Its chief merchant was John Wanamaker. Its chief manufacturer was Henry Ford. Its chief inventor was Thomas Alva Edison. Its chief engineer was George Washington Goethals. Its chief architect was Daniel Hudson Burnham. Its chief sculptor was Augustus Saint-Gaudens. Its chief painter was John Singer Sargent. Its chief musician was Walter Damrosch.

A. II., reg. v. 1008—1040, s. ebd. s. **3)** A. III., reg. v. 1084—1120, s. ebd. s. II. **Gelehrte. 4)** A. von Ryssel (A. ab insulis), geb. um 1114, scholast. Philosoph, Doctor universalis genannt, trat in den Cistercienserorden in Clairvaux, ward 1140 Abt zu Rivour, 1151 Bischof zu Aurerre, ging aber 1167 in das Kloster nach Clairvaux zurück u. st. 1203 (1202), suchte bes. die mathem. Methode zur philos. Begründung des kirchl. Lehrsystems einzuführen. Schriften herausgeg. von Visch, als Opera moralia, paraenetica et polemica, Antw. 1654, Fol. *(Lb.)*

Ala oddin (arab.), so v. w. Ala Eddin.

Alapāicha, Gebirg, s. u. Irbit 1).

Alapājew (Werchnei u. Nishnei A.), Hüttenort, s. u. Irbit.

Alapīstä (röm. Ant.), von Spätern (Tertullian) erwähnte Lustigmacher, die sich zur Belustigung des Volks Maulschellen **(Ālapä)** gaben.

Alar, Kön. der Alanen, fiel 1118, s. Spanien (Gesch.) 28.

Ālara (Ālera), alter Name der Aller.

Alārartērie (Alaris arteria, Anat.), Ast der Achselarterie, ähnlich **Alārvene.**

Alārçon, Stadt in der span. Subdeleg. Cuenca; hier a. 19. Jul. 1195 Sieg der Mauren über Alfons VIII., s. Spanien (Gesch.) 99.

Alārçon (Fernando d'), General des Kf. Karl V., commandirte in den ital. Kriegen die span. Infanterie. Er hatte die Aufsicht über den gefangnen König Franz, so wie über Papst Clemens VII.; erhielt vom Kaiser die Herrschaften Siciliana u. Sicada in Neapel.

Alārcos (Geogr.), so v. w. Alarçon.

A la renvērse (fr., spr. =rangwärs), umgekehrt, umgewendet.

Alāres (röm. Ant.), so v. w. Alarii.

Alāria (a. Geogr.), so v. w. Alalia.

Ālarich, 1) A. I., König d. Westgothen, aus dem Geschlecht der Balthen, von seinem im Aufstand begriffnen Volk 395 zum Feldherrn erwählt, später zum König ausgerufen, durchzog von den Donaumündungen aus halb Europa u. verwüstete Rom (s. Gothen 17 u. Rom (Gesch.) 153; st. 410; sein Leichnam ward im Fluß Busento versenkt. **2)** A. II., Eurichs Sohn, 404 bis 507, ebenfalls König der Westgothen, ward von Chlodwig erschlagen; s. Spanien (Gesch.) 41. *(Pr.)*

Alārii (röm. Ant.), die Truppen der Bundesgenossen, fochten auf den Flügeln.

Ālaringen (m. Geogr.), Gau im Hildesheimischen.

Alāris (Bot.), Pflanzentheil, in den Winkeln der Aeste seine Anheftung habend.

Alāris artēria (lat.), so v. w. Alararterie. **Alārligamēnte des Knīēgelenks,** s. Kniegelenk 4.

Alārm (fr., vom deutschen Lärm), plötzlicher Lärm, der durch eine unerwartete Veranlassung (Feuersbrunst, Aufruhr, Ueberfall des Feindes 2c.) auf ein eignes Signal **(A-blāsen, A-schlāgen)** in einer Garnison od. in Cantonirungen entsteht, u. wobei sich die Truppen auf bes. bestimmten Plätzen **(A-plätzen)** versammeln, um nach Umständen verwendet zu werden. Schon im Frieden muß man die Trupppen an A. gewöhnen, u. oft wird die **Alarmirung** bei gut exercirten Truppen alle 3—6 Monate geübt. Die Soldaten eilen, sobald sie das **A-signal** vernehmen, nach dem A-platze, es kommt hier nicht darauf an, ob sie vollständig u. gut gekleidet sind, die Reiter gehörig gesattelt haben, sondern nur, daß die Soldaten nichts Wesentliches vergessen haben. Sehr oft werden Alarmirungen im Felde vom Feinde versucht, um wirkliche Ueberfälle auszuführen, od. nur um die Gegner zu necken, zu ermüden od. um seine Stärke zu erfahren, ihn zum Ausrücken zu bewegen, auch wohl sicher zu machen. Solche Alarmirungen werden oft auch mit einigen leichten Geschützen begleitet. Benutzen von dunkeln Nächten, Regen, Nebel, Schluchten, Fuhrten u. dgl. ist höchst wichtig, leichte Infanterie u. Cavallerie unter gewandten Führern sehr dienlich. Bes. gern werden große Cantonirungen u. Winterquartiere alarmirt. Die Maßregeln gegen Alarmirungen sind dieselben, wie gegen Ueberfälle; in sehr ausgesetzten Cantonirungen sind **A-häuser,** d. i. große Häuser, Scheunen, Kirchen u. dgl., in den stets Licht erhalten wird u. ein bedeutender Theil der Mannschaft angekleidet schläft, auch wohl zur Hälfte unter Gewehr sind, ferner längs der ganzen Linie auf den Höhen Fanale, Alarmgeschütze an passenden Punkten, mehr rückwärts, aufgestellt, damit sie, im Fall es wirklicher Ueberfall wäre, lagenweise Salven geben können u. dgl., doch muß sich der Vorpostencommandant hüten, zu schnell A. für wirkliche Angriffe zu halten, u. so die Armee zum Ausrücken zu bewegen. *(Pr.)*

Alarmīren (v. fr.), **1)** einen Alarm erregen; **2)** Lärm schlagen; **3)** Unruhe stiften; **4)** schrecken. **Alarmīst, 1)** Lärmbläser; **2)** Lärmmacher, Unruhstifter.

Alāro, 1) Fluß, s. u. Calabria ulteriore **2)** Flecken, s. u. Mallorca.

Alarōdii (a. Geogr.), Volk in Asien in der Nähe des Pontus.

Alārprozēsse (Anat.), s. Flügelfortsätze.

Alārt (fr.), s. Alerte.

Alārvēne, s. u. Alararterie. **A-vēnen der Näse,** s. u. Nasenvenen 1.

Alasān, Alasāni, Fluß, s. u. Kur

Alasārna (a. Geogr.), Ort auf Kos

Āla Schān, Gebirg, s. u. Mongolei

Alaschēhr, Stadt im Sandschak Aidin des osman. Ejalets Natolien, Ruinen von Philadelphia, sonst sehr groß, jetzt 8000 Ew.

Alāschka, so v. w. Alaska.

Alāsco (Joh.), so v. w. Lasco (Joh. a)

Alasdrāch, Führer der Mauren in Valencia um 1252, s. Spanien (Gesch.) 99.

Alasēja, Fluß, so v. w. Alazeja.

Akal, s. Akaul. Akal bei Neustadt a. d. Haardt, Dorf
Akalan, s. Akalon. Akalan, Dorf
Akalon, Akalan, Akalen, Akalin, Akalun, Akalyn, Akelon, Akelun, Akelyn, Akolon, Akolun, Akolyn, Akulon, Akulun, Akulyn, Akelen, Akolen, Akulen, Akalin, Akolin, Akulin, Akelin, Akalyn, Akolyn, Akulyn, Akelyn, Akalun, Akolun, Akulun, Akelun, Akalon, Akolon, Akulon, Akelon, Akalen, Akolen, Akulen, Akel

Alāūna (a. Geogr.), **1)** Stadt der Osismier im lugdun. Gallien; j. Lannio. **2)** Stadt der Unelli, ebda; j. Aleaume, mit röm. Ruinen. **3)** Ort der Damnii, in Schottland.

Alāūnabgüsse, Abgüsse von Münzen in Alaun, nach dem Erkalten vollkommen scharf, ziemlich fest u. halb durchsichtig. Der Alaun wird hierzu, nachdem man zum leichten Schmelzen etwas Kochsalz, nach Umständen Zinnober, am besten aber etwas Gyps, Ocher (jedoch nicht über $\frac{1}{10}$, um die Abdrücke nicht undeutlich zu machen), Salpeter hinzugethan, um das Erkalten zu verzögern, gelind u. nach u. nach geschmolzen, u. in Staniolformen von Münzen gegossen. *(Hm.)*

Alāūnbad, s. u. Färbekunst s. u. Gerberei 11.

Alāūnblūmen, s. u. Alaunwerk 2.

Alāūnbrühe, das beim Alaunbad angewendete Fluidum.

Alāūne (Chem.), Bezeichnung mehrerer, dem A. an Form u. Zusammensetzung ähnlicher Doppelsalze; so: Natron-A., schwefels. Thonerde, schwefels. Natron; Eisen-A., schwefels. Eisen, schwefels. Kali od. Ammoniak; Chrom-A., schwefels. Chromoxyd, in gleicher Verbindung. Sie sind eben so wie der gemeine A. farblos u. durchsichtig.

Alāūnen, etwas in eine Alaunauflösung tauchen.

Alāūnērde, A-erdengerüch, A-erdenhydrāt, s. Thonerde ꝛc. **A-erdenmetalloīd,** so v. w. Aluminium. **A-ērze,** s. u. Alaunwerk 1. **A-fabrikatiōn,** s. ebd. **A-fabrīken,** so v. w. Alaunwerke. **A-fass,** s. u. Alaunwerk 5. **A-gāres Leder,** so v. w. Weißgares Leder.

Alāūngeist (Spiritus aluminis), die beim heftigen Glühen des Alauns übergehende wasserhaltige Schwefelsäure.

Alāūngērber, s. u. Gerber. **A-gerüch,** s. Thongeruch unter Thone. **A-haloīd** (Miner.), s. u. Alaunstein. **A-häufen,** s. u. Alaunwerk 2. **A-hütten,** so v. w. Alaunwerke. **A-hydrāt,** so v. w. Thonerdehydrat.

Alāūni (a. Gesch.), so v. w. Alani. **Alāūnisches Gebīrge,** so v. w. Alanisches Gebirge. **Alāūnium,** so v. w. Alauna.

Alāūnkēssel, s. u. Alaunwerk 4. **A-kies,** alaunhaltiger Schwefel- od. Vitriolkies. **A-läūter,** s. u. Alaunwerk 5. **A-lēder,** so v. w. Weißgares Leder. **A-mehl,** s. u. Alaunwerk 3.

Alāūnmölken (Serum lactis aluminatum, Pharm.), Molken, durch Zusatz von 1 Drachme Alaun zu 1 Pfund kochender Milch bereitet, Getränk bei Krankheiten mit vorwaltender Schwäche u. Erschlaffung.

Alāūnmutterlāūge, s. u. Alaunwerk 5. **A-niederschlag,** s. ebda 5. **A-pfänne,** so v. w. Alaunkessel.

Alāūnprōbe, die Probe, ob ein Alaunerz gehörigen Alaungehalt habe. Sie kann nur durch ein völliges Probesieden einer bedeutenden Menge Erzes bewirkt werden.

Alāūnpulver, so v. w. Alaunmehl. **A-pyrophōr,** s. u. Pyrophor. **A-röhlauge,** s. u. Alaunwerk 4. **A-röhsud,** s. u. Alaunwerk 5.

Alāūnroth, feuerrother Farbestoff, dem Zinnober od. dem engl. Braunroth ähnlich, aus heißem Alaunschlamme (Eisenocher) gewonnen; dient als Malerfarbe.

Alāūnsalpēter, so v. w. Salpetersaure Alaunerde.

Alāūnsalz (Min.), alaunhaltige Steinkohlen. **A-schīēfer,** s. u. Alaun a) aa). **A-schlamm,** der beim Versieden der A-lauge zurückbleibende Eisenocher gewaschen, geschlemmt u. gebrannt, zu A-roth u. andern chem. Producten verwendet. **A-sēife,** durch Zusatz von Alaun zu Seifenauflösung darzustellen. **A-sīēder,** Arbeiter, die den Alaun fabrikmäßig bereiten. **A-siederēien,** so v. w. Alaunwerke. **A-stein** (Min.), s. Alaun s. b).

Alāūnus (Alāūnum), 1) A. mons, so v. w. Alanisches Gebirg; **2) (Alānus),** alter Name der Alne 2).

Alāūnwachs, s. u. Alaunwerk 5.

Alāūnwasser, Mineralwasser, die neben Eisen u. andern Salzen Alaun enthalten. Man kennt nur wenige.

Alāūnweiss, geringste Alaunerde, als Malerfarbe gebraucht.

Alāūnwerk, [1] Anstalt, wo man den Alaun durch Rösten, Auslaugen u. Sieden aus den **Alaunerzen** gewinnt. Solche sind: **a)** natürlicher A., **b)** Alaunstein, **c)** Alaunschiefer. Man hat auch Steinkohlen, deren Asche Alaun liefert. [2] Das mit Hämmern zerpochte, aber nicht bis zu Staub zermalmte Mineral schlägt man in oben zugespitzte Haufen (Alaunhaufen), die man $\frac{1}{2}$ bis 1 Jahr liegen läßt. Durch die Erhitzung von selbst, od. durch untergelegtes angezündetes Scheitholz, wird der Alaun so gebildet, daß er in weißen Krystallen (Alaunblumen) ausschlägt (röstet, efflorescirt). [3] Dann bringt man das geröstete Mineral einige Fuß hoch in große, gewöhnl. ausgemauerte Laugenkasten, u. zwar auf den 6 Zoll hoch mit Stroh belegten durchlöcherten Boden, der unter sich den mit einigen Latten belegten Hauptboden hat, gießt reines Wasser auf das Material, rührt es damit verschiedne Male um u. läßt es ungefähr 24 Stunden lang stehn. [4] Die Lauge von starkem Geschmack u. schwarzer Farbe (A-rohlauge) zapft man nun in große steinerne Behälter (Laugensümpfe) od. in große hölzerne Fässer, läßt da das Unreine sich zu Boden setzen, klärt dann die Lauge ab u. leitet sie in die sonst bleiernen, jetzt kupfernen (10—12 Fuß lang, 7—8 Fuß breit u. 2—3 Fuß tief) Siedepfannen od. Evaporationskasten (sonst A-kessel), wo sie mehrere Tage od. so lange abge-

Alexander, Lord, 2nd Earl of Stirling, Scottish poet, 1567?–1640. Author of *Aurora* (1604), a sonnet sequence, and *Monarchicke Tragedies* (1607), which include *The Alexandrean Tragedie* and *The Tragedie of Darius*. Also wrote *Recreations with the Muses* (1637) and *Doomes-day* (1637). Alexander's style is characterized by elaborate conceits and a preference for the Alexandrine verse form.

Alexander, Sir William, 1st Earl of Stirling, Scottish poet, 1567?–1640. Author of *Aurora* (1604), a sonnet sequence, and *Monarchicke Tragedies* (1607), which include *The Alexandrean Tragedie* and *The Tragedie of Darius*. Also wrote *Recreations with the Muses* (1637) and *Doomes-day* (1637). Alexander's style is characterized by elaborate conceits and a preference for the Alexandrine verse form.

Alexander, Sir William, 1st Earl of Stirling, Scottish poet, 1567?–1640. Author of *Aurora* (1604), a sonnet sequence, and *Monarchicke Tragedies* (1607), which include *The Alexandrean Tragedie* and *The Tragedie of Darius*. Also wrote *Recreations with the Muses* (1637) and *Doomes-day* (1637). Alexander's style is characterized by elaborate conceits and a preference for the Alexandrine verse form.

Alexander, Sir William, 1st Earl of Stirling, Scottish poet, 1567?–1640. Author of *Aurora* (1604), a sonnet sequence, and *Monarchicke Tragedies* (1607), which include *The Alexandrean Tragedie* and *The Tragedie of Darius*. Also wrote *Recreations with the Muses* (1637) and *Doomes-day* (1637). Alexander's style is characterized by elaborate conceits and a preference for the Alexandrine verse form.

Alexander, Sir William, 1st Earl of Stirling, Scottish poet, 1567?–1640. Author of *Aurora* (1604), a sonnet sequence, and *Monarchicke Tragedies* (1607), which include *The Alexandrean Tragedie* and *The Tragedie of Darius*. Also wrote *Recreations with the Muses* (1637) and *Doomes-day* (1637). Alexander's style is characterized by elaborate conceits and a preference for the Alexandrine verse form.

Alexander, Sir William, 1st Earl of Stirling, Scottish poet, 1567?–1640. Author of *Aurora* (1604), a sonnet sequence, and *Monarchicke Tragedies* (1607), which include *The Alexandrean Tragedie* and *The Tragedie of Darius*. Also wrote *Recreations with the Muses* (1637) and *Doomes-day* (1637). Alexander's style is characterized by elaborate conceits and a preference for the Alexandrine verse form.

Alexander, Sir William, 1st Earl of Stirling, Scottish poet, 1567?–1640. Author of *Aurora* (1604), a sonnet sequence, and *Monarchicke Tragedies* (1607), which include *The Alexandrean Tragedie* and *The Tragedie of Darius*. Also wrote *Recreations with the Muses* (1637) and *Doomes-day* (1637). Alexander's style is characterized by elaborate conceits and a preference for the Alexandrine verse form.

Alexander, Sir William, 1st Earl of Stirling, Scottish poet, 1567?–1640. Author of *Aurora* (1604), a sonnet sequence, and *Monarchicke Tragedies* (1607), which include *The Alexandrean Tragedie* and *The Tragedie of Darius*. Also wrote *Recreations with the Muses* (1637) and *Doomes-day* (1637). Alexander's style is characterized by elaborate conceits and a preference for the Alexandrine verse form.

Alexander, Sir William, 1st Earl of Stirling, Scottish poet, 1567?–1640. Author of *Aurora* (1604), a sonnet sequence, and *Monarchicke Tragedies* (1607), which include *The Alexandrean Tragedie* and *The Tragedie of Darius*. Also wrote *Recreations with the Muses* (1637) and *Doomes-day* (1637). Alexander's style is characterized by elaborate conceits and a preference for the Alexandrine verse form.

Alexander, Sir William, 1st Earl of Stirling, Scottish poet, 1567?–1640. Author of *Aurora* (1604), a sonnet sequence, and *Monarchicke Tragedies* (1607), which include *The Alexandrean Tragedie* and *The Tragedie of Darius*. Also wrote *Recreations with the Muses* (1637) and *Doomes-day* (1637). Alexander's style is characterized by elaborate conceits and a preference for the Alexandrine verse form.

Alexander, Sir William, 1st Earl of Stirling, Scottish poet, 1567?–1640. Author of *Aurora* (1604), a sonnet sequence, and *Monarchicke Tragedies* (1607), which include *The Alexandrean Tragedie* and *The Tragedie of Darius*. Also wrote *Recreations with the Muses* (1637) and *Doomes-day* (1637). Alexander's style is characterized by elaborate conceits and a preference for the Alexandrine verse form.

Alexander, Sir William, 1st Earl of Stirling, Scottish poet, 1567?–1640. Author of *Aurora* (1604), a sonnet sequence, and *Monarchicke Tragedies* (1607), which include *The Alexandrean Tragedie* and *The Tragedie of Darius*. Also wrote *Recreations with the Muses* (1637) and *Doomes-day* (1637). Alexander's style is characterized by elaborate conceits and a preference for the Alexandrine verse form.

Alexander, Sir William, 1st Earl of Stirling, Scottish poet, 1567?–1640. Author of *Aurora* (1604), a sonnet sequence, and *Monarchicke Tragedies* (1607), which include *The Alexandrean Tragedie* and *The Tragedie of Darius*. Also wrote *Recreations with the Muses* (1637) and *Doomes-day* (1637). Alexander's style is characterized by elaborate conceits and a preference for the Alexandrine verse form.

stimmt, war er, obschon von seinem Vater daran gehindert, leidenschaftlicher Musiker, ward Advocat, 1774 Garde du corps, dann Bibliothekar beim Institut in Paris, u. widmete sich, da ein Versuch einige Singspiele zu setzen, Beifall fand, unter Gretry's u. Langlé's Leitung ganz dem Componiren. Von 1781 bis 1809 schrieb er 60 Opern, Operetten u. Singspiele, von denen auch in Deutschland Nina, die beiden Savoyarden, Alexis, Adolph u. Klara, Gulistan, zwei Worte u. a. sehr beliebt sind. Er st. im Nov. 1809 zu Paris aus Aerger über die, durch eine Reise Napoleons nach Spanien vereitelte Aufführung einer neuen Oper von ihm. *(Pr.)*

Alazēja, Fluß, s. u. Jakutzk.

Alāzia (a. Geogr.), Stadt in Pontos, am Rhymmos. **Ālazon, 1)** Nebenfl. des Kyros, an der Grenze von Albanien u. Iberien, strömte vom Kaukasos; viell. so v. w. Abas. **2)** Fluß, so v. w. Alasan. **Alazōnes**, skythisches Volk, im j. Gouvernement Podolien.

Alāzor Lēor, Flecken, s. u. Menorca.

Ālb (Med.), so v. w. Alp.

Ālb, Nebenflüßchen des Rheins in Baden.

Ālba. 1) (Camisia, Dalmatica, Tunica interior, kirchl. Ant.), langes, weißes Chorhemde aus Leinwand; in der kathol. Kirche (auch in manchen protestant., so in der anglicanischen) bei der Messe von Priestern u. Bischöfen getragen. **2)** Das weiße Kleid der Neugetauften, s. u. Westerhemd.

Ālba (a. Geogr.), **1)** Stadt in Picenum (Italia); **2)** so v. w. Alba Fucentis; **3)** so v. w. Albis (Elbe); **4)** alter Name der Aube (Frankreich); **5)** Fluß im tarracon. Spanien; j. Ter; **6)** Hauptstadt der Barduli, im tarracon. Spanien, ungefähr 2 M. vom j. Estella in Navarra; **7)** (Helvä), Stadt in Lusitanien; j. Elvas; **8)** die rauhe Alp; **9)** (mittl. Geogr.), so v. w. Albgau.

Ālba (n. Geogr.), **1)** sonst Provinz, j. District der Provinz Turin im sardin. Fürstenthum Piemont, 160,000 Ew., fruchtbar; darin außer A. 2) Cortemiglia, Dorf, Schloß, Marquisat, 2500 Ew., am Bormida; Govone, Flecken, 3000 Ew.; Guarena, Marktfl. am Tanaro, Schloß, 2400 Ew.; Sanfre, Marktfl., Schloß, Seidenbau, 3000 Ew. **2)** Stadt darin (sonst Alba Pompeja), am Carasca u. Tanaro; hat Bischof, Viehhandel, Alterthümer, 10,000 (7500) Ew. Es gehörte früher den Statiellites u. ward durch P. Scipio Afric. Colonie, die Pompejus erneuerte. Geburtsort des Kais. Pertinax. **3)** Befestigte Stadt in Abruzzo ulter. II., sonst Alba Fucentis; **4)** Stadt, so v. w. Alva de Tormes; Ort nach dem der Herzog v. Alba seinen Herzogsnamen erhielt. **5)** neu-lat. Name für Weißenburg; **6)** so v. w. Hochschottland. *(Wr.)*

Ālba, 1) König v. Albalonga, s. d. a. **2)** (Ferdin. Alvarez v. Toledo, Herzog v. A.), geb. 1508, aus sehr edler Familie, zum Staatsdienst angeleitet von seinem Großvater Friedrich von Toledo, trat früh in die Dienste Karls V., machte seinen ersten Kriegszug unter dem Connetable von Castilien, war mit vor Fuentarabia u. stieg durch Rang u. Geschick bald schnell empor. Er wohnte der Schlacht von Pavia bei, wo ihm der gefangne König Franz I. zur Bewachung anvertraut wurde, befehligte unter Karl V. in Ungarn, bei der Belagrung von Tunis u. bei der Expedition gegen Algier, vertheidigte Perpignan gegen den Dauphin, machte den Zug nach Marseille mit u. zeichnete sich in Navarra u. Catalonien aus. Er ward deshalb zum Herzog v. A. (nach A. [Geogr.] 4) ernannt). Ueberall hatte er aber so viel Vorsicht bewiesen, daß man an seinen militär. Talenten sehr zweifelte u. daß Karl V. ihn nur ungern zum commandirenden General ernannte. Dies spornte indessen seinen Ehrgeiz an, u. er bewies von nun an mehr Kühnheit u. Feldherrntalent. 1547 gegen die Protestanten befehligend, besiegte er den Kurfürsten Johann Friedrich v. Sachsen in der Schlacht von Mühlberg, nahm ihn gefangen, ließ ihn zum Tode verurtheilen u. rieth dem Kaiser sehr, dies Urtheil vollziehn zu lassen, leitete dann unter dem Kaiser die mißglückende Belagrung von Metz, ging 1555 als Generalbevollmächtigter Karls V. mit unbeschränkter Macht nach Italien, vertrieb die Franzosen trotz der Intriguen Papsts Paul IV. von da, u. stellte in Neapel die Autorität der Regierung her, demüthigte den Papst u. erklärte sich laut gegen den Frieden, den Philipp II., der unterdessen in Neapel angelangt war, den Papst gewährte. 1559 abberufen schloß er, durch Procuration zu Paris die Heirath zwischen Philipp II. u. der Tochter Heinrichs II., Elisabeth, die Anfangs dessen Sohne, Don Carlos, bestimmt war, u. erregte dadurch den vollen Haß des letztern Prinzen. Als die niederländischen Unruhen ernster wurden, sendete ihn Philipp II. an die Stelle seiner Schwester Margarethe 1567 mit einem wohlgerüsteten span. Heere als Statthalter nach Brüssel. Wie er dort 6 Jahre lang schonungslos, mit blutiger eiserner Strenge verfuhr, Egmont, Hoorn u. viele andere hinrichten ließ, aber doch nicht zum Ziele kam, sondern endl. 1573 seine Statthalterschaft niederlegte, s. u. Niederlanden (Gesch.) 11_15. Sein Nachfolger, Requesens, ließ sogleich seine Statue in der Citadelle von Antwerpen entfernen, der Papst schenkte ihm aber als Anerkennung einen geweihten Degen u. Hut. In Madrid ehrenvoll aufgenommen, gerieth er, weil sein Sohn ein Ehrenfräulein der Königin verführt hatte u. dasselbe, gegen sein Versprechen u. gegen den Willen des Königs auf seinen Betrieb nicht, sondern eine Cousine von sich heirathete, bald in Ungnade, u. ward auf sein Schloß Uveda verbannt. Erst die portugiesische Empörung rief ihn nach 2 Jahren zum Oberbefehl in Portugal, doch würdigte

digte ihn Philipp II. nicht, ihn an den Hof zurückzurufen. Er gewann 1581 2 Schlachten gegen Don Antonio, Prätendent der portug. Krone, bemächtigte sich Lissabons u. ganz Portugals, u. entgegnete auf die Vorwürfe, die ihm wegen der Unordnungen bei der Einnahme Lissabons gemacht wurden, daß er nur dem Könige persönlich Rechenschaft ablegen u. erhaltne Reiche, gewonnene Schlachten, schwierige Belagerungen u. 60 Jahre Dienstzeit als Gegenrechnung in Ansatz bringen werde; die Untersuchung unterblieb daher. Bald darauf, am 12. Jan. 1582, st. A. ruhig auf dem Bette. A. war nicht das Ungeheuer, als welches man ihn gewöhnlich schildert, aber strenger, unerbittlicher Soldat, der kein Mittel scheute, was den vermeinten Vortheil seines Herrn u. seinen eigenen als Oberbefehlshaber fördern konnte, dabei auch starrer Egoist. Sein Leben ist vielfach beschrieben, u. a. franz., Paris 1698, 2 Bde. *(Pr.)*

Alba Augia Nariscorum (m. Geogr.), lat. Name für Kloster Weißenau bei Bischofsheim (Untermainkreis). **Ā. Augusta (Ā. Helviorum, Vivarium,** a. Geogr.), Hauptstadt der Helvier im narbonens. Gallien; 410 von den Vandalen zerstört; j. wohl Aps an der Rhone bei Viviers. **Ā. Bulgarica,** so v. w. Alba Graeca. **Ā. Carolina,** alter Name für Karlsburg od. Weißenburg. *(Pr. u. Lb.)*

Albacete, Villa der span. Subdelegation Chinchilla; berühmte Messe im Sept., Weinbau, 8000 Ew.

Albadaran, nach arab. u. rabbin. Mythe das Sesamknöchelchen, das der Keim des auferstehenden Leibes sein soll; vgl. Maimonides.

Alba de Tormes (Geogr.), so v. w. Alva de Tormes.

Alba Docilia (a. Geogr.), Stadt in Liguria am Tonarus. **Ā. Dominārum** (m. Geogr.), das Kloster Frauenalb im badenschen Murgkreise. **Ā. Dominorum,** der Flecken Herrenalb im würtemb. Schwarzwaldkreise.

Alba flora, eine Weinsorte auf Menorca, s. d. a.

Alba Fucentis (Ā. Marsorum, a. Geogr.), röm. Colonie im Gebiete der Marser, an der Nordseite des fucinischen Sees, mit Amphitheater. Hierher schickten die Römer vornehmere Gefangene, wie Perseus u. Jugurtha; j. Alba (s. d. 3).

Albagau (m. Geogr.), so v. w. Albgau.

Alba Graeca, alter Name für Belgrad. **Ā. Helviorum,** so v. w. Alba Augusta.

Albaida, Villa in der Subdelegation S. Felipe des span. Königr. Valencia, 3500 Ew., Fabr. in Seife, Leinwand u. Wachs.

Alba Ingaunorum (a. Geogr.), so v. w. Albingaunum. **Ā. Julia,** so v. w. Alba Carolina.

Alba longa, 1) (a. Geogr.), [1] Stadt im Latium, zwischen dem Albanus mons, auf dem die feriae latinae u. von Domitian die Quinquatrus der Minerva gefeiert wurden u. wo auch Papirius Masso, Minucius Rufus u. a., denen in Rom der Triumph verweigert wurde, einen Quasitriumph hielten, u. zwischen dem Albanus lacus, einem See, der unter dem 11. albanischen König durch ein Erdbeben erweitert wurde u. einen Theil der Stadt verschlang (j. Lago Castello); erbaut von Ascanius, Sohn des Aeneas, 3½ M. von Rom; Longa genannt, weil sie der Länge nach auf einem Berge lag, Alba, von dem weißen Schweine u. den 30 weißen Ferkeln, die Aeneas als Vorbedeutung des Baues der Stadt sah. **2)** (Gesch.), [2] Nach Ascanius herrschten in A., bis zu Roms Erbauung, 14 Kön.; Silvius, so benannt, weil er, n. Ein. des Aeneas, n. And. des Ascanius Sohn, in einem Walde geboren war; nach ihm wurden alle alban. Könige Silvius genannt. Er regierte 29 Jahre u. ließ das Reich dann seinem Sohne Aeneas S., der 31 J. regierte. Ihm folgte Latinus S., des Vor. Sohn, regierte 51 J. Die folgenden Könige werden sehr verschieden angegeben; nach Livius: Alba, Atys, Capys, Capetus; nach Dionysios: Alba, Capetus, Capys, Calpetus, welche über 100 J. regierten. [3] Nach dem zuletzt Genannten folgte Tiberinus, der in einer Schlacht gegen die Latiner in dem Flusse Albula ertrank u. diesem Fluß den Namen Tibris gab. Nach 8 Jahren folgte ihm Agrippa, der nach 41jähr. Regierung den Alladius od. Romulus zum Nachfolger hatte. Er maßte sich göttliche Eigenschaften an u. suchte durch Maschinen Donner u. Blitz nachzumachen, ward aber 855 v. Chr. selbst vom Blitz getroffen u. sein Palast in Asche gelegt. Er regierte 19 Jahre, [4] dann folgte auf 41 Jahre sein Sohn Aventinus, diesem Procas, Vater des Numitor u. Amulius, Großvater des Romulus, welcher 23 Jahre regierte. Nach ihm kam sein Sohn Amulius, da sich dessen ältrer Bruder Numitor mit dem Privatvermögen des Vaters begnügte, auf den Thron von A. Um die Herrschaft desto sichrer zu besitzen, so ließ er seinen Neffen auf der Jagd tödten u. dessen Schwester, Rhea Silvia, vestalische Jungfrau werden, um auch so eine Nachkommenschaft seines Bruders zu verhindern. Doch gebar Rhea 2 Söhne (n. Ein. von Amulius selbst), weshalb er sie tödten u. die Knaben (Romulus u. Remus) aussetzen ließ. Als diese aber erwachsen waren u. erfuhren, wer sie wären, ermordeten sie den Amulius u. setzten ihren Großvater Numitor auf den Thron. Nach Numitor stand A. unter Dictatoren. [5] Zwischen A. L. u. ihrer Tochterstadt Rom herrschte freundschaftliches Vernehmen, bis unter dem röm. König Tullus Hostilius ein Krieg ausbrach (Kampf der Horatier u. Curiatier); die Römer siegten, die Albaner mußten

ten sich unterwerfen. Als sie aber bei einem Kriege des Tullus gegen die Vejenter treulos waren, ward ihr Anführer Mettus Fuffetius getödtet (s. u. Rom, Gesch.) s., A. zerstört u. die Ew. nach Rom geführt, wo sie sich auf dem cölischen Hügel anbauten, das Bürgerrecht erhielten u. zu gleichen Würden mit den Römern gelangen konnten. **Albänische Familien** (Albanae familiae) waren z. B. die Curiatii, Quintii, Julii, Servilii. *(Pr. u. Lb.)*

Alban (Judenth.), s. u. Themura.

Alba Mäla (m. Geogr.), alter Name für Albemarle. **Albamäna**, so v. w. Albianä. **A. Märis**, die Stadt Biograd in Dalmatien; alte Residenz der croat. Könige. **A. Marsörum**, so v. w. Alba Fucentis.

Alban, 1) erster christl. Märtyrer in England, that unt. Diocletian Wunder. **2)** (J. H. E.), geb. zu Neubrandenburg um 1785, Arzt zu Rostock; schr. Vers. ein. Anl. zur Gesundheitspflege d. Augen, Rost. 1816, erfand die Verbeßrung an Dampfmaschinen, den Dampf statt durch eine Röhre durch mehrere Röhren zu leiten, was jetzt bei den Dampfwagen benutzt wird.

Alban, 1) Stadt, s. u. Alby (u. Tarn) 1). **2)** Sct. A., Stadt, s. u. Marvejols 1). **3)** Sct., Stadt im Bezirk Rozanne des Depart. Loire mit Mineralbädern.

Albäna (Myth.), Beiname der Juno von Albalonga.

Albäna (a. Geogr.), Stadt in Albania, am kaspischen Meere. **A. äqua**, so v. w. Albanus lacus.

Albänae familiae (röm. Ant.), s. Albalonga 8.

Albanägium (Rechtsw.), so v. w. Albinagium.

Albäna vällis (a. Geogr.), Thal bei Tusculum, in dem die Aequer u. Volsker die Herniker u. Lateiner schlugen. **A. via**, italische Straße, s. Via 8.

Albäne, Fluß, s. u. Chambery 2).

Albänen (Geogr.), so v. w. Albanien.

Albanënser, manichäische Ketzer, im 8. Jahrh., in Albanien, behaupteten die Seelenwanderung u. die Ewigkeit der Welt, leugneten die meisten Glaubenslehren des Christenthums u. verwarfen die Kraft der Sacramente, die Ohrenbeichte u. Ehe.

Albäner See, See, s. Albano 2).

Albanëser (Geogr.), **1)** die Bewohner von Albanien, mehr s. u. d. **2)** Bewohner der Umgegend von Albano bei Rom, die Frauen mit sehr kleidsamer Tracht.

Albanëser Violinen, s. u. Albani 10).

Albanëtta, Landhaus bei Monte Cassino, in der neapol. Prov. Terra di Lavoro, wo Ign. v. Loyola seine Regeln schrieb.

Albäni (a. Geogr.), die Ew. **1)** von Albalonga; **2)** von Albania; **3)** Volk im griech. Illyrien an der mazedon. Grenze, mit der Stadt Albanopolis (j. Albanopoli).

Albäni, 1) (dtsch. Rechtsw.), so v. w. Albini; **2)** s. Albanus 2).

Albäni, I. Geistliche u. andre Personen aus der röm. Familie A. 1) (Joh. Hieron.), geb. 1504 zu Bergamo, Sohn eines Grafen, stud. die Rechte, leistete den Venetianern Kriegsdienste, wurde Podesta zu Bergamo, ging 1566 nach Rom, 1570 Cardinal. Er st. 1591 u. schr. u. a. de immunitate ecclesiar. et de personis confug. ad eas. Rom 1553. Fol. Seine Nachkommen erhielten den röm. Adel. **2)** (Joh. Franz), wurde 1700 als Clemens XI. Papst. **3)** (Hannibal), geb. 1682 zu Urbino, von Clemens XI., 1709 als Gesandter nach Wien geschickt, söhnte den Kaiser mit dem Papste aus, stiftete zwischen dem Kaiser u. Venedig einen Vergleich u. bewirkte den Uebertritt Herzogs Anton Ulrich von Braunschweig zur kathol. Kirche. Kaiser Joseph I. erhob ihn zum röm. Reichsfürsten; A. führte einige Mal während der Abwesenheit des Papstes die Regierung, ward 1719 Camerlengo der röm. Kirche, legte 1747 seine Aemter nieder u. st. 1751. Schr. u. a.: Memorie concernenti la città di Urbino, Rom 1727. **4)** (Karl), Bruder des Vor., geb. 1687, kaufte 1715 das Herzogthum Soriano, ward vom Papste Innocenz XIII. 1721 zum röm. Principe erhoben u. Principe al Soglio; st. 1724. **5)** (Alex.), des Vor. Bruder, geb. 1692 zu Urbino, Cardinal u. Kunstkenner, 1720 außerordentl. Nuntius in Wien. Maria Theresia ernannte ihn zu ihrem Minister am päpstlichen Hofe u. zum Comprotector ihrer Reiche u. Staaten; 1761 päpstl. Bibliothekar, st. 1779. **6)** (Joh. Franz), Sohn von A. 4), geb. 1727 zu Rom, 1747 Cardinal, erhielt 1751 vom Papste die Protection von Polen u. der Republik Ragusa; Hauptstütze der Jesuiten, st. 1803. **7)** (Andreas A.), geb. 1750, erhielt nach gemachten Studien 1801 von Pius VII. die Cardinalswürde, u. ward Prefetto del buon governo, lebte unter franz. Herrschaft zurückgezogen in Wien, war unter Leo XII. Legat zu Bologna, unt. Pius VIII., zu dessen Wahl er viel beitrug, Staatssecretär, u. zeigte sich in diesem wie in seinen andern Aemtern, als einen streng rechtschaffnen Mann u. dem östr. Kaiserhause treu ergeben. Nach Pius VIII. Tode ward er 1831 Commissario straordinario für Bologna, Ferrara, Ravenna u. Forli, legte aber, da er nicht mit der Regierung einverstanden war, seine Aemter bald nieder u. zog sich nach Pesaro zurück, st. daselbst 1834. Mit ihm u. seinem Bruder, der bedeutende Güter besitzt, erlischt der Mannsstamm A. Er hat daher sein Vermögen einem Enkel seiner Schwester Castelbarco, in Mailand, vermacht, der auch seinen Bruder beerben, nach dem Kirchenstaat ziehen u. den Namen A. annehmend, dieses Geschlecht fortführen soll. **II. Künstler. 8)** (Franz), geb. 1578 zu Bologna, Historienmaler, Schüler von Calvart u. Lod.

von

Carracci; malte mythol. (doch auch re-
) Gegenstände. **9)** (Joh. Baptist),
der u. Schüler des Vor., Landschafts-
Geschichtsmaler st. 1668. **10)** (Mat-
), Geigenmacher im 17. Jahrh. in Ty-
Seine Geigen sind als Albaneser
linen hochberühmt. *(Sk., Lb. u. Pr.)*

Ibānia (a. Geogr.), **1)** Küstenland
kasp. Meere in Asien; Grenzen: nördl.
matien u. der Kaukasus, östl. kasp.
r., südl. Armenien u. der Kyros u. ein
resarm, westl. Iberien; sehr fruchtbar,
das südl. Klima gesund. Die Ew.
lgebildet, groß, von einfachen Sitten,
kriegerisch, jagdliebend, trieben Tausch-
del; die einzelnen Völkerschaften lebten
ig in Gemeinschaft. Früher viele Kö-
, später einer. Die Priester weissagten.
n Ursprung leiteten die Albaner, von
Römern her; **2)** assyr. Stadt in Cha-
lis, auf der Westküste des Gebirges Za-
; **3)** so v. w. Schottland. *(Pr.)*

Ibāniae pōrtae, albanischer Paß
Geogr.), s. u. Kaukasus.

Ibaniāna (a. Geogr.), so v. w. Al-
a.

Ibānich (Hochländer), nennen sich
Schotten.

Ibānien, 1) (alban. Skiperi, türk.
aut, Geogr.), türk. Provinz am joni-
u. adriat. Meere, 650 QM.; Berge:
ntenegro, Chimera u. a.; Vorgebirge:
uetta; Busen: Drino, Arlona, Arta;
sse: Drino, Vojussa, Aspro u. a.;
n: Skutari, Ochrida, Janina; bringt
eide, Wein, Oel, Tabak, Baumwolle,
nsalz; Klima sehr angenehm, dem des
Italien gleich. Ew. (400,000), Tür-
viele Griechen, einige Juden u. Alba-
n, handeln mit Landeserzeugnissen u. ha-
starken Transitohandel. Theile: die
dschaks, Janina, Skutari, Ilbessan,
ona, Delvina (wohl auch Ochri, Akhis-
Perserin); Hauptst. Skutari. Die
änier (Albaneser, alban. Ski-
ar, türk. Arnauten), offenbar mehr
schen als griechischen Ursprungs, sind
e, gewandte Menschen, tapfer, doch
neure Kriegskunst, geschickt als Schläch-
Wasserbaumeister, sehr treu, dienen oft
Paschen um Sold als Leibwache, wa-
aber oft bei den Türken in Regimenter
1000 M. vertheilt. Ihre Kleidung ist
grüne od. purpurne meist sammtne
weste, eine mit Schnüren besetzte Un-
este, eine breite Schärpe, ein bis auf
Knie reichendes Hemd von Kattun,
be Beinkleider mit metallnen Beinschie-
ein rothes Käppchen od. Turban, ein
n wollner Mantel mit rother Stickerei,
Winter ein grau od. weißwollner Ueber-
. Am Gürtel tragen sie ein langes
ser od. einen Ueberwurf von grauem od.
lem langhaarigen Wollenzeug. Die Al-
er sind durch den ganzen Orient ver-
tet, der größte Theil der Bevölkerung
Athens besteht aus einer albanischen Co-
lonie, u. auch in Constantinopel u. andern
Städten, selbst in Aegypten u. Calabrien
findet man dergl. In letztrer Provinz stehen
sie in so schlechtem Rufe, daß ein königl.
Befehl von 1821 jeden Albanier mit dem Tode
bedroht, der Waffen führt od. dergl. in sei-
nem Hause hat. Ueber die Sprache s. Alba-
nische Sprache. Sie theilen sich in Gue-
guen u. Mirtiden (an der Grenze von
Montenegro), Toxiden (südlicher), Ja-
pys (Japiden an der nördl. Küste), Scha-
miden; **2)** so v. w. Albania. *(Wr. u. Pr.)*

Albānien (Gesch.), [1] In frühster Zeit
hieß das jetzige A. Epiros, gehörte dann zu
Mazedonien, später unter den Römern ge-
hörte es zu Illyria graeca. Die jetzigen
Bewohner A.s (s. oben) sind nach Ein. Ab-
kömmlinge der Illyrier, nach And. der Al-
baner, die früher am Kaukasus wohnten u.
für ein Volk mit den Alanen gehalten wer-
den. Im 1. Jahrh. v. Chr. kommt der Na-
men A. zum ersten Male vor, dann ver-
schwindet alle Spur von ihnen, bis sie 1079
gegen den Griechenkaiser Nikephoros fech-
tend, erwähnt werden. [2] Als 1204 sich die
Lateiner Griechenlands bemächtigten, ward
Michael Angelos Komnenos u. später
dessen Bruder Theodor zum Herrscher der-
selben ernannt, dieser ward 1230 von dem
Bulgarenkönig Asan überwältiget u. ge-
fangen, später vermählte sich aber Asan mit
dessen Tochter Irene u. gab ihm das Land
1237 zurück. 1254 eroberte Valages, Kaiser
v. Nikäa A., verlor es aber 1259 wieder
an die Komnenen, 1261 machte sich A. frei,
u. durch Räubereien furchtbar, die mehrere
Kaiser, so Andronikos II. 1338 durch Einfälle
in A. vergebens zu hindern strebten, ja die Al-
banier breiteten ihre Herrschaft üb. ganz Epi-
rus u. Thessalien aus. Auch gegen die Türken
ergriffen sie die Waffen u. 2 ihrer Anführer
Balza u. Spata kämpften ruhmvoll ge-
gen sie, doch wurde jener 1383 bei Berat
von Murat I. geschlagen. [3] Bald darauf
wurde A., Epirus u. einige Inseln von den
griech. Kaisern an 3 Familien vertheilt. Die
Komnenen erhielten Durazzo, Johann
Castriota Kroja u. das Geschlecht der To-
chi Epirus. Murad II. nöthigte Johann
Castriota ihm Tribut u. seine 3 Söhne
als Geißeln zu geben, die er zum Islam
zwang. 1432 st. Johann, der sich König von
Epirus nannte, u. die Türken besetzten sein
Gebiet, aber um 1441 benutzte der 3. Sohn
Johanns, Georg Castriota (gewöhnlich
Skanderbeg od. Alexander Beg, wie
er als Muselman hieß, corrumpirt), den un-
glücklichen Krieg Murads II. gegen die Un-
garn, um sich zum Herrn von A. zu machen.
Er bemächtigte sich 1443 der Stadt Kroja
durch List, u. nahm den Titel eines **Königs
v. A. u. Epirus** an. Murad II. bekämpfte
ihn vergebens bis zu seinem Tode (1450), u.
er selbst blieb gegen Skanderbeg. Alle gegen
ihn abgeschickten türk. Feldherrn wurden ge-
schla-

schlagen; Georg hatte sich übrigens nach Besteigung des Throns wieder öffentl. als Christ bekannt. [4] Der Sultan Muhammed II. setzte den Krieg fort u. ließ Castriota 1454 durch Amasias, einen Verwandten desselben, der zu ihm übergegangen war, angreifen, der jedoch geschlagen u. gefangen ward. Gleiches Schicksal hatte 1457 ein 2. Heer, u. so kam endlich 1461 der Friede zu Stande, wo A. dem Castriota überlassen ward. Während der König sich durch Waffenthaten in Italien, für Ferdinand v. Aragonien, auszeichnete, begann der türk. Krieg von Neuem; doch auch jetzt schlug Georg Castriota mit geringer venetianischer u. päpstl. Hülfe den von Muhammed in Person geführten Angriff auf Kroja ab. Erst sein Tod (1467 zu Lissa), unterwarf A. dem türk. Reiche. [5] Die andern Theile von A. u. Epiros waren ebenfalls von dem Sultan unterworfen worden u. ganz A. theilte von jetzt an das Geschick des türk. Reichs, bis es 1688, als die Venetianer Morea erobert hatten, den Versuch wagte, das türk. Joch abzuschütteln u. sich unt. venet. Schutz zu begeben. Die Türken ließen zwar, um dieses zu verhindern, den Pascha Solyman von Skutari Truppen zusammenziehn, aber diese wurden mit Hülfe der Venetianer von den A. geschlagen u. das Land blieb nun eine Zeitlang frei, wurde aber in Frieden von Karlowitz (1699) wieder an den Sultan abgetreten. [6] In neuerer Zeit suchte Ali Pascha von Janina sich A.s zu bemächtigen u. ein von der Pforte unabhängiges Reich zu gründen. Er gewann einen großen Theil der Einwohner für sich u. eroberte fast ganz A., so daß er von 1807 an blos dem Namen nach noch abhängig von der Pforte war. Aber seine Grausamkeit u. Erpressungssucht wendete ihm die Gunst des Volkes ab, u. als 1822 Kurschid Pascha Janina belagerte, fiel A. von ihm ab u. vereinigte sich mit den Türken; dieß beschleunigte Ali's Untergang. Seit dem ist A. wieder ganz unter türk. Hoheit. *(Js.)*

Albānier, 1) so v. w. Albaneser 1); **2)** Bewohner von Albanien; **3)** so v. w. Balbanin.

Albānische Pässe (A. Pforte, a. Geogr.), s. u. Kaukasos. **A-scher See,** s. Albanus lacus.

Albānischer Stein, berühmter Baustein, ein feiner Sandstein zu Albano gebrochen, von ihm die Grundlage des Capitols. Er zerfällt in Sperone u. Peperone.

Albānischer Wein (Albano), schon bei Horaz u. Juvenal, gerühmter lieblicher weißer u. rother Wein, wächst bei Albano.

Albānisches Jahr, s. u. Jahr, altrömisches.

Albānische Sprāche (Albanesische Sprache, Arnautische Spr.), [1] Sprache in dem jetzigen Albanien u. durch alle benachbarte Provinzen, Rumelien, Servien, Dalmatien u. Bulgarien, selbst von den nach SItalien ausgewanderten Albanesen (doch ein sehr verderbter Dialekt) gesprochen. [2] Wahrscheinlich ist sie dem indogermanischen Sprachstamme beizuzählen. Einige haben freilich ihre Grundbestandtheile für echt illyrisch gehalten, doch ist sie mit griechischen, römischen, deutschen, slavischen u. türkischen Wörtern sehr vermischt; Andre nahmen eine Identität dieser Albanier mit den zwischen dem Kaukasus u. Cyrus wohnenden Albaniern an, zu denen sie dann die Alanen des Mittelalters rechneten. [3] Die a. S. hat 33 Buchstaben, nämlich außer den gewöhnlichen griech., noch π̈ (b), F (gh), δ̈ (d), ε (ë, ü), ϰ (kh), λ̇ (breites l), ν̇ (wie spanisches ñ, ital. gn), ö (sch), χ̇ (tiefer Kehlton). [4] Es gibt 3 Geschlechter, einen Artikel, welcher dem Substantivum hinten angehängt wird, das die gewöhnl. 2 Numeri u. 3 Casus: Nom., Gen. u. Acc. hat. Die Casusendungen sind verschieden, je nachdem das Wort mit od. ohne Artikel steht, auch bietet die Declination noch außerdem manche Schwierigkeit u. Unregelmäßigkeit dar. [5] Die Adjectiva richten sich in Geschlecht, Zahl u. Casus nach dem Hauptworte. Die Steigerung geschieht durch Vorsetzung von μὲ mehr, φόρι sehr. [6] Die persönlichen Pronomina sind ὁύνε, οὔ ich, τίνε, τί du, ἀϊ, ἀγιὸ, ἀτὰ er, sie, es. Ihre Declination ist unregelmäßig. [7] Beim Verbum werden 10 Conjugationen unterschieden; es gibt ein Passivum, einen Conjunctiv, Conditionalis, Optativ, Imperativ, Infinitiv u. doppeltes Participium, ein Präsens, Imperfectum, Perfectum, 3 Personen in beiden Zahlen. Die Conjugation wird durchgängig durch Verändrung der Endungen bewirkt, bis auf einige unregelmäßige Verba, welche auch den Stamm des Worts verändern. Ein zusammengesetztes Präteritum perfect. u. Plusquamperfect. wird, wie im Deutschen, mit χὰμ ich habe, u. dem Particip. prät. gebildet. [8] Die Satzbildung scheint ziemlich einfach zu sein. Der Anfang des Vater Unsers lautet: γιάτι ἴνε χὲ γὲ μπὲ χίελ., χιόφτε ὅεντεροὺαρε ἔμερι ἴτ. Vater unser welcher bist im Himmel, werde geheiligt Name dein. [9] Grammatiken von Lecce, Rom 1716; Vater (in den Vergleichungstafeln), Halle 1822; Xylander, Frankf. 1835. Wörterbücher (Diction. latino-epiroticum) von Blanchi, Rom 1635. Auch sind Notizen üb. Grammat. u. Wörterverzeichniß in Leake, Researches in Greece, Lond. 1814. *(v. d. Gz.)*

Albanītika, Festung bei Nauplia.

Albanītiko, Tanz wahrsch. aus dem Alterthum entsprungen, bei den Albaniern gewöhnlich, wird mit fliegendem Haar in gezwungnen unnatürl. Stellungen getanzt.

Albānium (Geogr.), so v. w. Alba Regalis.

Albāno, 1) (Albanum), Stadt in der päpstl. Delegat. Velletri, wegen gesunder Luft u. reizender Lage Landaufenthalt vieler Römer u. Fremden im Frühjahr u. Herbst, Bischof, viel Weinbau (s. Albanischer Wein), u.

)00 Ew. A. ist in der Gegend des alten a longa erbaut. Anlaß dazu gab das haus des Pompejus Albanum. Dabei Alterthümer, wie das angebl. Grab- des Askanios, das Denkmal der iatier (wohl halbzerstörtes röm. Mau- m, nach Ein. Denkmal des Pompejus), auch der See Albano, der in den Kra- eines alten Vulkans, von Basaltbergen eben liegt, u. während der Belagrung Veji ohne bemerkbare Ursache plötzlich chwoll, so daß man ihm durch einen noch andnen, 9 F. tiefen, 1 ital. Meile langen al Abzug gewähren mußte; **2)** so v. lbano. *(Wr. u. Pr.)*

lbāno, so v. w. Albanischer Wein.

lbanōpolis (a. Geogr.), s. u. Al- (a. Geogr.) 3).

lbans, Sct., **1)** (spr. Albens, sonst ulamium), Stadt in der engl. Graf- t Hertford; gothische Kirche mit vielen kmälern, Fabriken u. Handel, Stroh- terei, 4,500 Ew., Geburtsort Baco's v. ulam. Hier 22. Mai 1455 Sieg der en Rose über die rothe; 18. Februar Sieg über die weiße Rose unt. War- **2)** Ort, s. Vermont 1, m 3).

lbans (spr. Albens), Herzogin von St. in ihrem Jugendleben Schauspielerin in on, heirathete dann den reichen Banquier tts, der sie bei seinem Tode zur Universal- n einsetzte, u. später den Herzog von St. Als sie 1837 st., hinterließ sie ein Ver- en von 1,700,000 Pf. (11,000,000 Thlr.) einem Antheil an dem Banquierhause tts u. Comp. zu London, u. setzte ihrer- die 26jähr. Miß Angela Burdet zur n ein. Diese ist so vielleicht die reichste n der Welt geworden. Ihr Gemahl er- nur ein Legat u. 10,000 Pf. jährl. *(Pr.)*

lbansgulden, Goldgulden, des vor- gen Ritterstifts St. Alban in Mainz, Thlr. 3 Sgl. Pr. Crt.

lbānum (a. Geogr.), mehrere röm. en, bes. bei Albalonga, solche hatte Pom- us (wo j. Albano), Brutus, Clo- s, Curio, Falcidius, Domitian.

lbānus (n. Lat.), **1)** derjenige wel- von einem Wohnort nach einem andern siedelte, um dort sein Domicil zu neh- ; daher **2)** Albani, im Mittelalter in kreich so v. w. Fremde.

lbānus (a. Geogr.), **1)** die östl. Fort- ng der Alpen durch Dalmatien, die es Kroatien u. Bosnien trennen, bis zur lle des Verbas, j. Alben; **2)** Fluß in ma; j. Samure od. Bilbana.

lbānus ānnus, s. u. Jahr, altrömi- .

lbānus lācus u. **A. mons** (a. gr.), s. u. Albalonga.

lbany (spr. Ālbenni), nach Albania ewählte Benennung für eine jüngere Li- es schottischen Königshauses; seit Jakob er Kronprinzen von Schottland, näm- **1)** Robert, Herzog v. A. so v. w. Stuart 4); **2)** Marbach, Graf v. A., s. Stuart 6); **3)** Alexander, Herzog v. A., s. Stuart 13); **4)** Johann, Herzog v. A., s. ebd. 14); **5)** Karl Eduard, Graf v. A., s. ebd. 27); **6)** Luise, Maximiliane, Karoline, Gräfin v. A., s. ebd. 30). *(Pr.)*

Ālbany (spr. Albenni), **1)** Canton u. **2)** Hauptst. darin, s. u. Newyork, 9, C) r). Die Stadt A. war ursprünglich ein Fort, das die Holländer angelegt u. Fort Oranien genannt hatten. Als aber 1664 die Engländer es eroberten, nannten sie es A. zu Ehren des Prinzen Jakob, der Herzog v. York u. Albanien war, u. den sein Bruder König Karl II. die Landschaft schenkte. Das Uebrige s. u. Neu York; **3)** Gebirg, s. Maine 1 u. Apallachen r); **4)** (früher Zureveld), District auf dem Caplande, östl. vom großen Fischfluß; Hptort Grahamstown, 4000 Ew.; Bathurst, Frederiksburg, neu angelegte Colonien. Als neue Provinz (seit 1835) gilt Adelaide, von 10,000 engl. QM., die mit freundlichgesinnten Kaffern bevölkert werden soll; **5)** Fort u. Fluß, s. Hudsonsbai Länder 2. *(Wr. u. Js.)*

Ālba Pompēja (a. Geogr.), alter Name des j. Alba (a. Geogr.) 2).

Albaracīn, Stadt, so v. w. Albarracin.

Albarāra (a. Geogr.), Ort in Kyrrhestika (Syrien).

Albāras, 1) so v. w. Arsenik; **2)** (arab.), so v. w. Baras.

Ālba Regālis (A. rēgia), neu lat. Name für Stuhlweißenburg.

Albarēte, Paß in Piemont. Hier Gefecht zwischen Sardiniern u. Franzosen unt. Kellermann, am 20. Schlacht 1793, s. Französischer Revolutionskrieg 21.

Albārium ōpus (lat., Bauk.), s. Tectorium opus.

Albarracīn, Stadt in der Subdelegat. Terruel der span. Prov. Aragonien, in einer Gebirgsschlucht; Bischof, Eisenwerke, berühmte span. Wolle **(Albarracīn),** 2000 Ew. In der Nähe die Quellen des Tajo, Xucar u. Turia.

Ālbas (Poet.), provenzalische Lieder, die sich auf das Scheiden des Geliebten nach einer nächtl. Zusammenkunft beziehen.

Ālba Selusiāna, alter Name von Weißenburg (franz. Depart. Niederrhein).

Albāta (röm. Ant.), s. u. Wettrennen.

Albatēgnius (Muhammed Ben Geber Albatani), aus Batani in Mesopotamien, Statthalter in Syrien u. großer Astronom um 877; machte seine astronom. Beobachtungen zu Arakta u. Antiochien. Schr.: De scientia stellarum, Nürnb. 1537; Bologna 1645 4. (arab. Manuscript ungedruckt. Er scheint die Sinus erfunden zu haben u. erwähnt auch der Tangenten zuerst.

Albatēra, Stadt, s. u. Alicante 2).

Albāti (Kirchengesch.), kirchl. Partei die unter einem Priester, Albus, 1399 aus den Alpen nach Italien kam. Sie waren weiß bekleidet (davon od. von jenem Priester der Name),

Name), aßen u. schliefen an der Landstraße, klagten über die Sünden der Menschen, u. geißelten sich. Sie fanden viel Zulauf, in Rom aber ließ Bonifacius IX. den Albus gefangen nehmen u. verbrennen; die Gesellschaft zerstreute sich. Vgl. Geißelbrüder. *(Sk.)*

Albatiōn, Bleichung der Metalle, bes. des Kupfers, zu einer silberartigen Weiße.

Albatross (Schiffsflügler, Diomedea), Gattung der Fam. Langflügler (Schwimmvogel), die größten Wasservögel, Schnabel groß, stark, mit Nähten, endet in einen Haken, Nasenlöcher seitlich, kurzen Rollen ähnlich, Füße weder Daumen noch Nagel, fressen Fischroggen, Seewürmer, todte Wallfische. Arten: das eigentl. A. (D. exulans), von Schwansgröße, auf Rücken u. Flügeln schwärzliche lange Streifen, Schwanz dunkelgrau, 12 F. weit spannend; fliegt 8 bis 10 Fuß hoch überm Meere, doch 100 Meilen vom Lande weg, legt viel längliche, wohlschmeckende Eier, schreit wie ein Esel, frist bes. Fliegfische; nistet auf dem Lande in Heuschobern ähnlichen Nestern, brütet am Cap, in Patagonien, Kamtschatka, Falklands-Inseln; Fleisch unschmackhaft. Aus den Därmen werden Schwimmblasen gemacht. Viell. eins mit Diomedea spadicea. *(Pr.)*

Albatrossinsel, s. u. Van-Diemens-Land a).

Albaugūsta (a. Geogr.), so v. w. Alba Augusta **Alba Urgāon** (a. Ggr.), Stadt in Hispania baetica, östl. von Corduba.

Albāy, Vulkan, s. u. Manila.

Albaycīn (Geogr.), s. u. Granada 2).

Albāyda, Stadt, so v. w. Albaida.

Albbruch (Geogr.), Dorf im Amte Waldshut des bad. Oberrheinkreises; Eisenwerk.

Albe, 1) so v. w. Weißfisch b). **2)** Weißpappel, s. u. Pappel 2.

Albe, d' (Biogr.), s. u. Bacler.

Albechōwa (a. Geogr.), s. Albgau.

Albeck, 1) Stadt im Amte Ulm des würtemberg. Donaukreises, 450 Ew.; **2)** Schloß, s. u. Sulz.

Albegau (m. Geogr.), s. Albgau.

Albēgna, Fluß in Toskana, nimmt den Mersa u. Orcia auf.

Albegowe (mittl. Geogr.), so v. w. Albgau.

Albel, 1) so v. w. Weißfisch; **2) (Albele),** Populus alba, s. u. Pappel 2.

Albeln, 1) von Bienen, aus der Art schlagen, kraftlos werden; **2)** ausgeartete Bienen.

Albemārle (spr. Albmarl), **1)** engl. Name der Stadt u. Herrschaft Aumale in der Normandie; hiernach wurden mehrere Herzöge, zuletzt Monk benannt; **2)** Canton, s. Virginien 9 A) 26); **3)** s. u. Nord-Carolina 3; **4)** Insel, s. u. Guayaquil.

Albemārle, Herzog v., so v. w. Monk 1).

Albemārlesträsse, s. Chesapeakbai.

Alben, 1) so v. w. Weißfisch b); **2)** (Bot.), bei Oken die 7. Zunft seiner Laubpflanzen, Sträucher u. Bäume von haideartigem Aussehn, mit meist nadelförm., selten abfallenden Blättern; Zwitterblüthen, gesammelt in Schuppen, mit oberm, blumenartigem, viertheiligem Kelch, der 4 Blumenblättchen u. Staubfäden hat. Samen nackt, Nuß od. Balg. Dahin: Lomatia, Telopea, Embothrium, Knigthia, Banksia, Ropala, Aulax, Protea, Brabeium, Guevina; **3)** (Min.), Kalktuff aus Erding in Baiern. *(Su.)*

Ālben (Planina), Marktfl. im Kreise Adelsberg des östreich. Königr. Illyrien, am Gebirg u. Fluß gl. N., 1100 Ew. In der Nähe Haasberg (Schloß), Kleinhäusel, Festung mit der Unz- (kleinhäusler) Höhle.

Albendorf, 1) Dorf im Kr. Glatz des preuß. Rgsbzks Breslau, Wallfahrtsort wegen eines Marienbildes (1822 mit mehr als 80,000 Pilgern), Calvarienberg (Zion mit 47 Stufen, 58 Capellen, Einsiedelei 2c.), 1100 Ew.; **2)** Dorf im Kr. Landshut des preuß. Rgbzks. Liegnitz, Steinkohlen, Wetzstein; 800 Ew.

Albenespāra (m. Geogr.), 2 alemannische Gauen an den Quellen südöstlich der Donau.

Albēnga, Stadt in der Riviera de Ponente des sardin. Herzogth. Genua, Hafen, Bisthum, Oelbau, 4000 Ew.

Albenreut (Neu-), freisässiges Dorf im Bezirk Eger des böhm. Kreises Ellnbogen, Eisenhammer, Goldwäsche; 500 Ew. Dabei Alt-A.

Alber (Erasmus), geb. im Darmstädtischen, studirte zu Wittenberg unter Luther, eiferte für dessen Lehre u. gegen das Interim, war an vielen Orten Prediger, zuletzt Generalsuperintendent zu Neubrandenburg, u. st. das. 1553. Schr.: Der Barfüßer Mönche Eulenspiegel u. Alkoran, Frankf. 1542 u. m. a.

Alber, 1) Weißpappel; **2)** Schwarzpappel, s. u. Pappel 2 u. 4.

Alberācia, Gebirg, s. u. Orinoco 1).

Alberagrān, Land, so v. w. Habesch.

Albērca (Geogr.), so v. w. Alverca.

Alberg, Berg, s. Segeberg.

Albergāti (Pietro Capacelli, Graf), ital. Componist zu Ende des 18. Jahrh., Dilettant; schr.: die Oper gli amici, il principe Selvaggio, Cantaten u. m.

Albērge (spr. Albersch), Fluß, s. u. Tajo 1).

Albērgeabrikōse (spr. Albersch..), s. Abricosenbaum 4 a). **A-härtling,** Pfirsche, s. Pavies b). **A-pfīrsche,** s. Pêches a).

Albericāner, s. Alberich 4).

Ālberich (Albēricus). I. **Fürsten u. Feldherrn. 1)** A., Markese de Camerino, Gemahl der Marozia, Herrscher von Rom, 925 ermordet, s. Rom (Gesch.) 10. **2)** A. II., Sohn des Vor. u. der Marozia, kriegte mit seinem Stiefvater Hugo um die Herr-

rschaft von Rom u. st. 954, s. ebd. 172. **3)** da Barbiano, s. Barbiano. **II. Gelehrte u. Geistliche. 4)** A. v. Rheims, lastischer Philos. des 12 Jahrh., Schüler elms von Laon, Gegner Abälards, scharfiger Denker, Realist; seine Anhän- **Albericäner; 5)** geb. um 1060, onicus zu Aix in der Provence, st. um); schr. eine Gesch. des Kreuzzuges 1095 120, herausgeg. als Chronicon Hierosolitanum, Helmst. 1584, 2 Bände 4., auch Bourgars Gesta Dei per Francos; **6) de pōrta Ravennāte,** in den ssen mit A. od. Al. od. Alb. bezeichnet, tslehrer u. Glossator zu Bologna, Schües Bulgarus, bes. thätig zwischen 1165 194, st. 1218; schr.: Glossae in digesta odicem. **7)** Cistercienserмönch in der te des 13. Jahrh., schr. eine Chronik von haffung der Welt bis 1241, in Leibnitz ess. histor., Lpz. 1698, u. in Menckens pt. rer. German., Lpz. 1728; **8)** geb. ondon 1217, schr.: De orig. et imag. um (poëtria od. poëtarium), aus Fulius entlehnt, beste Ausg. in den Myraphis lat. von van Stavern, Leyden 4.; **9) A. de Rosāte (A. Roti),** aus Bergamo, Rechtsgelehrter des Jahrh., Schüler des Bartolus, praktiz zu Bergamo, Padua, Mailand u. , wo er 1354 st. Schr. einen Comlar über das 6. Buch der Decretalen, Commentar über die Pandecten, Dicr. juris civilis (herausgeg. v. Decianus). *(Pr., Lb. u. Bs. j.)*

lbernau, Dorf im Amte Schwarzenes königl. sächs. Kr. Zwickau. Unfern n das Schindlersche Blaufarbenk, 1549 zur Bereitung des Saflor u. der rfarbe gebaut, 1575 als Blaufarbenprivilegirt u. 1649 von Erasm. Schindrworben, jetzt auf Kuxe (sehr hoch im se) bearbeitet.

lbernheit (Psychol.), aus Narrheit lödsinn gemischte Seelenstörung, wobei Kranke nicht fest an seinen Begriffen sondern kindisch von einem zum andern springt, solche Menschen: **albern.**

lberōni (Julius), geb. 1664, Sohn s armen Weingärtners in dem Dorfe Fizula bei Parma, zuerst Kirchensänger Piacenza, ward durch Klugheit bald onicus, Kapellan u. Günstling des Gra Rancovieri, Bischofs zu St. Donnin, itete dann den Gesandten des Herzogs arma zum Herz. v. Vendome, damaligem mandirenden in Italien; dieser, dem er l, nahm ihn mit nach Frankreich, wo er ge Aufträge Philipps V., Königs von nien mit Geschick besorgte. Er wurde vom Herz. v. Parma nach Madrid als ndter geschickt; die Herzogin v. Orsini rrschte damals Philipp V. u. Spanien, n A. brachte die Heirath des Königs mit abeth Farnese, Prinzessin v. Parma zu nde, ließ die Mätresse verbannen, bemächtigte sich des ganzen Einflusses bei der neuen Königin u. ward nun 1. Minister, Cardinal u. Grand. Wie er seit 1714 gewirkt u. thätig gewesen, s. u. Spanien (Gesch.) 790. 791. Als er ganz Europa in Krieg gestürzt hatte, um den Söhnen Elisabeths Reiche zur Secundogenitur zu verschaffen, ward er von den, gegen Spanien kriegenden Cabinetten im Dec. 1720 durch seine bisherige Schützerin gestürzt u. erhielt Befehl binnen 24 Stunden Madrid, binnen 14 Tagen Spanien zu verlassen. Noch diesseit der Pyrenäen wurde sein Wagen, angeblich auf Anstiften des span. Hofs, der ihm das mitgenommene Testament Karls II. abnehmen wollte, von Räubern angefallen, 1 Diener getödtet u. er gezwungen zu Fuße die Reise fortzusetzen. Seine Feinde Spanien, Frankreich u. der Papst, den er einst betrogen hatte, vereinten sich zu seiner Verfolgung; mit Mühe fand er bei Genua ein Asyl, wo er bald verhaftet, nach Kurzem aber wieder frei gelassen wurde. Nach dem Tode Clemens XI. begab er sich zum Conclave, ward aber vor ein Gericht gestellt, das ihn nur einiger Unregelmäßigkeiten schuldig fand, u. ihn zu 4 Jahr Klosterpönitenz verurtheilte, die Innocenz XIII. auf 1 Jahr ermäßigte. A. ging nun in ein Jesuitenhaus, ward jedoch 1723 ganz frei gesprochen, u. 1738 zum Legaten in der Romagna ernannt, wo er bald wieder Intriguen anspann. Er st. 1752. Er vermachte Philipp V. seine Güter in der Lombardei, 600,000 Ducaten werth, u. seinem Vetter Cäsar A. 1 Mill. Ducaten. Sein polit. Testament ist untergeschoben. Rousset Vie de Card. A., Par. 1719. *(Pr.)*

Älbers, 1) (Hein. Philipp), geb. zu Hameln bei Münden 1768; Arzt zu Wunstorf bei Hannover, königl. hannöverscher Hofmedicus, Stadt- u. Landphysikus im Amte Blumenau, seit 1805 Brunnenarzt in Rehburg; schr.: Das Bad Rehburg u. seine Heilkräft, Hannov. 1830. **2)** (Joh. Abrah.), geb. 1770, prakt. u. gelehrter Arzt in Bremen, st. 1821; schr.: De tracheitide infantum, Lpz. 1816 4. (erhielt von Napoleon den Preis für eine Schrift über den Croup); schrieb auch mit Ficker: über das freiwillige Hinken, Wien 1807. **3)** (Joh. Christian), geb. 1795 zu Bremen, preuß. Regierungs- u. Medicinalrath, früher in Gumbinnen, jetzt in Berlin; schr.: De diagnosi asthmatis Millari, Götting. 1817; Ueber das Wesen der Blattern, Berlin 1831, besorgte die 2. Aufl. der Vorlesungen über prakt. Arzneiw. v. Berends. **4)** (Fr. Joh. Herm.), geb. zu Dorsten 1803, Prof. der Medicin zu Bonn; schr: Die Pathol. u. Therap. der Kehlkopfskrankh., Lpz. 1829; die Darmgeschwüre ebd. 1831; die syphilit. Hautkrankh., Bonn 1832; Atlas der pathol. Anat., Lpz. 1832, 1—7 Liefer.; Beobacht. a. d. Geb. d. Pathol., Bonn 1836—38, 2 Thle. *(He.)*

Älberschwärmer, Schmetterling, so v. w. Pappelschwärmer. **Ä-spinne,**

so

so v. w. Pappelspinne.

Ālbert (lat. **Albērtus**), deutscher Vorname verwandt u. gleich mit Adelbert, Alberich u. m. a., identisch aber mit **Albrecht**, wo daher sämmtliche Personen dieses Namens nachzusehen sind. Merkwürdig ist, daß die Geistlichen fast immer mit der Form A., Weltliche aber mehr mit der Albrecht in der Geschichte benannt werden. Den Eigennamen A. führen noch: **1)** (Louis Joseph d'A., Fürst v. Grimberghen), geb. 1672, Sohn des Herzogs Ludwig Karl von Luynes, war 1688 als Freiwilliger mit vor Philippsburg, ward bei Fleurus u. Steenkerke verwundet, kam mit Villars an den bair. Hof u. wurde dort Kammerherr, Oberst der Garde, Minister, Generallieutenant u. 1742 Feldmarschall, u. nach der Heirath mit einer reichen Erbin Reichsfürst. Er st. 1758. **2)** (Heinr.), geb. 1604 zu Lobenstein, Organist in Königsberg, beliebter Liederdichter u. Componist, st. 1668; mehrere seiner Lieder noch gewöhnlich. **3)** (Karl v.), geb. 1777 zu Reinsdorf (im Anhaltischen), Regierungsrath zu Bernburg, später Regierungs- u. Consistorialpräsident zu Köthen, st. das. 1839; schr.: Ueber Remissions-Entsagung des Pächters u. Verpachtung in Bausch u. Bogen ohne Gewähr, Halle 1821; Ueber den commissar. Vertrag im Allgem. u. bes. bei Zeitpachtcontracten über Landgüter, ebd. 1822; Ueber das interdictum uti possidetis etc., ebd. 1824; Ueber den Besitz unkörperl. Sachen &c., Lpz. 1826. **4)** (Wilh. Jonathan Karl von), geb. zu Reinsdorf 1777, widmete sich der prakt. Landwirthschaft u. pachtete 16 Jahr alt eine Domäne bei Zerbst, später aber das Rittergut Beuchlitz bei Merseburg, wurde 1811 köthenscher Finanzrath u. 1815 Rentbeamter, that gute Vorschläge zur Aufbewahrung der Kartoffeln. Er st. 1836. Schr.: Beobacht. üb. d. Klauenseuche, Zerbst 1818; Bericht üb. den Albertschen Wirthschaftsplan, Lpz. 1825 u. m. a. **5)** (Ludwig von), geb. zu Reinsdorf 1783, Bruder des Vor., übernahm im 19. Jahre die Bewirthschaftung eines Guts in Thüringen u. später mehrere Pachtungen, u. entwarf bei der für die Landwirthe durch Sinken der Preise nachtheiligen Periode von 1818 den sehr besprochnen **Ālbertschen Wirthschaftsplan**, vermöge dessen die Handarbeiter mit einem verhältnißmäßigen Theile der gewonnenen Ernte bezahlt werden, u. überhaupt am Gewinn u. Verlust des Guts Theil nehmen, dabei aber stets ihr Auskommen haben, das theure Zugvieh, bes. die Pferde, möglichst verringert, die Handwerksrechnungen vermindert u. die Accorde vereinfacht werden sollten. Die Getreide- u. Wollpreise sollten hierzu die Grundlage bilden. Der Herzog von Anhalt-Köthen machte einen Versuch, diesen Plan auszuführen, gab ihn aber später wieder auf. In der Theorie fand dieser Plan manche Anhänger (so wurde er z. B. von Adam Müller sehr empfohlen), aber noch mehr Gegner (z. B. den Staatsrath v. Jacob, v. Wulffen, Zimmermann, Koppe u. a.). A. machte mit dem geh. Finanzrath Behr 1827 eine Reise nach dem südl. Rußland, um dort die Ansiedlungen, bes. Behufs der Schafzucht, auf des Herz. v. Köthen bedeutenden Grundbesitzungen zu organisiren. 1828 ward A. nach Berlin gesendet, um den Anschluß Köthens an das preuß. Zollsystem zu leiten u. zurückgekehrt zum geh. Finanzrath ernannt u. geadelt. *(Bs. j., Hm. u. Pr.)*

Ālbert (Geogr.), so v. w. Ancre.

Albert Christinabrünnen, s. u. Wien s.

Albērti, bekannte ital. Künstlerfamilie, aus der Baumeister, Maler, Kupferstecher hervorgingen, merkw. sind bes. **1)** (Leon Baptist), aus Florenz, geb. 1398, Architekt u. Schriftsteller, führte den antiken Geschmack wieder in die ital. Baukunst ein; st. 1472 (n. A. 1483), Werke: die Kirche S. Francesco zu Rimini, Façade von S. Maria Novella zu Florenz; S. Andrea zu Mantua; schr. De pictura, Basel 1540, Leyden 1649; De re aedificatoria, Flor. 1483, ital. v. Pietro Lauro, Vened. 1549, auch v. Cosimo Bartoli, ebd. 1550. Er soll auch den Storchschnabel erfunden haben. **2)** (Mariotto), geb. 1475, Historienmaler, Freund u. Mitschüler des Fra Bartolomeo bei Cosimo Roselli, arbeitete in des Erstern Manier, st. 1520; Werke: In den Uffizien u. der Akademie zu Florenz, den Gallerien in Berlin u. München; in Viterbo u. Rom. **3)** (Aristoteles), s. Fiaraventi (Ridolfo). **4)** (Cherubino), geb. zu Borgo St. Sepolchro 1552, Frescomaler u. Kupferstecher zu Rom, st. 1625. **5)** (Domenico), Venetianer, Page beim venetian. Gesandten in Spanien, um 1730, Dilettant auf dem Clavier u. im Gesang, Erfinder der harpeggirten Bässe, dah. **Albērtische Bässe.** *(Pr. u. Fst.)*

Albertīner (Münzw.), so v. w. Albertusthaler.

Albertīnia (a. *Spr.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. Compositae, Ord. Eupatorinen, Syngenesia aequalis *L.* gehörig.

Albertīnische Līnie, jüngere, s. königl. Linie des Hauses Sachsens, mehr s. u. d. (Gesch.), sa_si. Vgl. Ernestinische Linie.

Albertīsten, Scholastiker, welche im 13. Jahrh. nach Albert d. Gr. die aristotel. Philosophie mit der Theologie vermischten.

Ālberts, Dorf im Kreise Schleusingen des preuß. Rgsbzks Erfurt, Barchentweber, Nagelschmiede, Eisenquelle; Glücksstern, 800 Ew.

Albērtus (Lorenz), lebte im 16. Jahrh. (wahrsch.) zu Würzburg, Verfasser einer der ältesten deutschen Grammat. (Augsb. 1573).

Albērtus, 1) brandenb. Goldmünze aus dem 16. Jahrh. von Markgraf Albrecht, von doppeltem u. einfachem Dukatenwerth; **2)** Goldmünze von Albrecht v. Oestreich v. 1620,

1870, 1872, 2 M.; Schriften, 4 Bde. 1871–72, 8 M.

Albertusgroschen, Münze, s. Groschen.

Albertus Magnus, Beiname des Dominikaners Albert, Graf von Bollstädt, geb. 1193 oder 1206 in Lauingen, gest. 15. Nov. 1280 in Köln, Scholastiker, Lehrer des Thomas von Aquino, Bischof von Regensburg 1260–62, Verfasser zahlreicher Schriften, die 1651 in Lyon, 1890–99 in Paris (hrsg. von Borgnet) in 38 Bänden, 1893 f. in Münster (hrsg. von Stadler) erschienen sind. Vgl. Jessen, Albertus Magnus (Regensburg 1869); Meyer, Albertus Magnus (Köln 1880); Stöckl, Albert der Große (Mainz 1857); Derselbe, Albert der Große als Philosoph und Theologe (das. 1872); Weiß, Albertus Magnus (Wien 1880); Sighart, Albertus Magnus (Regensburg 1857); Wimmer, Albertus Magnus (Münster 1892); Kopp, Albertus Magnus (Köln 1897); Loë, Albertus Magnus (das. 1898); Kirsch, Albertus Magnus (Mainz 1900); Schneider, Albertus Magnus (Münster 1905); Meyer, Albertus Magnus (Köln 1905); Grabmann, Albertus Magnus (Münster 1906).

Albertus Universalis, Beiname des Albertus Magnus.

Albes, Jakob (Hegel), s. d. Art. Albisser.

Albéspeyres, Simon Louis Vincent Marie Huber, Graf d', franz. Diplomat, geb. 1. Juli 1770 in Genf, gest. 1. Juli 1839 in Paris, trat 1792 in die französische Armee, ward 1793 Adjutant des Generals Dumouriez, 1795 Gesandtschaftssekretär in Kopenhagen, 1797 in Wien, 1799 Gesandter in Kassel, 1800 in Neapel, 1801 in Madrid, 1803 in Wien, 1804 in Berlin, 1805 in Neapel, 1806 in Madrid, 1807 in Kopenhagen, 1808 in Wien, 1809 in Berlin, 1810 in Kopenhagen, 1811 in Madrid, 1813 in Wien, 1814 in Berlin, 1815 in Madrid, 1816 in Wien, 1817 in Berlin, 1818 in Madrid, 1819 in Wien, 1820 in Berlin, 1821 in Madrid, 1822 in Wien, 1823 in Berlin, 1824 in Madrid,

ranconcil sprach sich gegen sie aus, Innocenz III. schickte 1198 als Legaten Peter v. Castelnau u. Radul. Als deren gewaltsame Maßregeln nichts fruchteten, beredeten sie den Bischof Diego u. den Domherrn Dominicus zu Osma, auf apostol. Weise ihnen zu predigen. Bald aber verfuhr man mit noch größrer Grausamkeit, u. als Peter v. Castelneau von unbekannter Hand ermordet wurde, beschuldigte man dessen Raimund VI. Grafen v. Toulouse, der mit ihm in Feindschaft gelebt hatte u. die A. in seinem Gebiet beschützte, u. Innocenz III. ließ gegen ihn u. die Ketzer durch den Abt Arnold von Citeaux in ganz Frankreich einen Kreuzzug predigen, dessen Anführer der Graf Simon von Montfort war, s. Frankreich (Gesch.) 15. 16, Raimund VI. u. VII. von Toulouse u. Montfort. Die A. wurden mit Grausamkeit verfolgt u. unterdrückt, u. zu ihrer gänzlichen Ausrottung die Inquisition eingesetzt; sie verschwanden nach u. nach ganz. *(Sk.)*

Albigeōīs (spr. Albischoā), sonst kleine Landschaft in Frankreich, in Ober Languedoc, die Umgegend von Albi begreifend.

Albignac (Maurice Castelneau, Graf d'A.), geb. um 1772, emigrirte 1792 u. diente unter dem Prinzen Condé, dann den Oestreichern, ging nach der Amnestirung nach Frankreich zurück, trat 1806 als gem. Ordonnanz-Gensd'arm der kais. Garde wieder ein, wurde bald Offizier u. 1807 Adjutant, in westfäl. Dienste tretend, Flügeladjutant des Königs Jerome u. stieg schnell bis zum Divisionsgeneral, Großstallmeister u. Kriegsminister. Hier sammelte er 1809 einige tausend Mann Westfalen u. verfolgte mit ihnen u. der holl. Div. Gratien Schill u. vernichtete ihn in Stralsund. Er begleitete nun den König von Westfalen auf seinem Zuge gegen den Herzog von Braunschweig, kehrte dann nach Frankreich zurück, machte den Feldzug 1812 in Rußland als Chef des Generalstabs des 6. Corps unter St. Cyr mit, organisirte 1813 die 4. Reservediv. im Dep. Gard, ging 1815 als Ordonnanzoffizier bei dem Herzog v. Angouleme mit nach Gent, war dann bei St. Cyrs Kriegsministerium Generalsecretär, u. ward dann Generalgouverneur der Kriegsschule zu St. Cyr. *(Pr.)*

Ālbii (a. Geogr.), so. v. w. Albici.

Ālbin, 1) so v. w. Albinus; **2)** so v. w. Alcuin.

Ālbin, Stadt, s. u. Villefranche (Aveiron).

Albīn (Miner.), s. u. Apophyllit a).

Albinägium, Albanägii jus, (lat. Rechtsw.), so v. w. Heimfallsrecht.

Albinespāra (m. Geogr.), so v. w. Albenespara.

Albingāūnum (a. Geogr.), s. u. Ingauni.

Albīni (a. deut. Recht), Knechte, Leibeigne.

Albīni, 1) (Franz Jos., Freiherr v.), geb. 1748 zu St. Goar, studirte die Rechte zu Dillingen, Pont à Mousson u. Würzburg, ward in letzterm Ort 1772 Hof- u. Regierungsrath des Fürstbischofs, dann 1774 Kammergerichtsassessor, 1787 geh. Reichsreferendar, u. 1790 kurmainz. Hofkanzler; leitete 1798 nach dem Frieden von Campo Formio, wodurch Mainz verloren ging, den Friedenscongreß zu Rastadt, entwarf 1798 den Plan, die Franzosen durch Insurgirung des Volks mittelst des Landsturms, von den Grenzen SDeutschlands abzuhalten, dirigirte 1802 u. 1803 die Reichsdeputation hinsichtlich der Entschädigung. Auch nach der Stiftung des Rheinbundes blieb A. im Dienste des neuen Fürsten Primas u. erhielt, als dieser Großherzog v. Frankfurt geworden war, die Ministerien der Justiz, des Innern, der Polizei u. das Präsidium des Ministeriums. 1814 verlor er diese Stellen u. den größten Theil seines Gehalts, ward jedoch 1815 vom Kaiser v. Oestreich zum Präsidialgesandten bei dem Bundestag ernannt, st. aber, bevor er diesen Posten antreten konnte, zu Driburg 1816; **2)** Pseudonym für Meddlhammer (Joh. Bapt.). *(Pr.)*

Albīnia (a. Geogr.), **1)** Fluß in Etrurien; **2)** so v. w. Albiana; **3)** alter Name der Stadt Aubagne. **Albinīacum,** lat. Name des Fleckens Aubigni (Dep. Pas de Calais). **Albiniāna (Castra),** so v. w. Albiana. **Albinimīnium,** so v. w. Albintemelium.

Albīno, Flecken, s. Bergamo 1) b).

Albinōni (Tomaso), geb. um 1674 zu Venedig, Kirchen- u. Operncomponist; schr: Zenobia u. 42 andre Opern, st. 1745 zu Venedig.

Albīnos, Platoniker im 2. Jahrh. v. Chr., Galens Lehrer, schrieb eine grammat.-literar. Einleitung in die platon. Dialogen (herausgeg. von Fischer, in der 3. Ausg. von Platons Eutyphro ꝛc.), u. über die Ordnung der platon. Dialogen (ungedruckt).

Albīnos, so v. w. Kakerlaken.

Albinovānus, 1) (C. Alb. Pedo), röm. Dichter, Freund Ovids; schrieb Epopöen (viell. eine Theseide od. über die Thaten des Germanicus) u. Epigramme von größerm Umfange; die ihm zugeschriebnen Elegieen consolatio ad Liviam (v. Ein. dem Ovid beigelegt, herausgeg. von Beck, Lpz. 1783) u. in obitum Maecenatis sind schwerlich von ihm. Hauptausg. Amsterd. 1703, zum Theil auch in Wernsdorf Poet. lat. min.; **2)** (Celsus), Nero's Secretär, wahrscheinlich Dichter, an ihn ist ein Brief des Horaz gerichtet (Ep. I, 8). *(Lb.)*

Albīnse (m. Geogr.), so v. w. Albgau.

Albintemēlium (a. Geogr.), Stadt in Ligurien.

Albīnus, I. Familienname der Postumia gens, **1)** Postumius Alb. Regillensis, 418 Censor, 415 tribunus militum cum consulari potestate, kriegte gegen die Aequer, ward von den Vol-

Athener in Sizilien gefangen, 41 Tr. u. 42 Tr. — **Alkibiades**, athen. Staatsmann, Neffe des Perikles, 450—404 v. Chr., Schüler des Sokrates, 416 Sieger bei den Olymp. Spielen, 415 Verbannung, 411 Rückkehr, 407 Oberbefehlshaber, 405 Niederlage bei Aigospotamoi, 404 Tod durch Meuchelmord. — **Alkibiadisch**, Rausch, Zustand, in dem Alkibiades sich befand, als er Sokrates' Tugend bewunderte, 42 Tr

Albena, Stadt im Bezirksamt Kulmbach des bayer. Reg.-Bez. Oberfranken, 1 km südlich von Kasendorf, Station der Linie Kulmbach-Gundelfingen der Bayerischen Staatsbahn, 3 km südlich von Kasendorf, 4 km nordwestlich von Kulmbach, 1

eland ꝛc., 2. Sohn Ludwigs des Baiern, ierte seit 1351 als Vormund seines wahnnigen Bruders Wilhelm IV., nach dessen de 1377—1404. Als Antheil von Baiern te er in der Theilung 1354 mit seinem uder Wilhelm gemeinschaftlich, außer lland, Straubing bekommen, s. Baiern esch.) 63 u. 65 u. Holland 10. **24)** A. II., Vor. Sohn, Herzog zu Straubing, st. 9, s. Baiern (Gesch.) 66. **25)** A. III., r Fromme, Herzog v. Baiern-Münn, Sohn von Ernst, geb. 1396, bekannt gen seiner Liebe zu Agnes Bernauer, ierte von 1438 bis 1460, s. ebd. 79. **26)** IV., der Weise, geb. 1447, Sohn des r., erhielt bei dessen Tode 1460 München Straubing u. regierte unter Vormundaft seiner ältern Brüder, Johann III. u. gismund, 1463 aber, volljährig erklärt, ein, u. st. nach einer unruhigen Regieg 1508, Stifter der Primogenitur im use Baiern, s. ebd. 80 u. 81. **27)** A. V., . 1528, folgte 1550 nach dem Tode seis Vaters, Wilhelm IV., diesem in Baiern, rte die Jesuiten ein u. regierte bis 1579, bd. 84. **28)** A. VI., jüngster Sohn Herg Wilhelm V., geb. 1584 zu München, eund der Geistlichkeit u. Jagd; appanater Prinz, erbte vom Landgr. Maximilian am, Leuchtenberg, überließ es aber sein Bruder, dem Kurfürsten Maximilian, rd, als dieser 1651 st., Vormund von dess Söhnen u. st. 1666 zu München, s. ebd. 87

Markgrafen von Baireuth: 29) lbrecht 32). **h) Graf von Bamberg:** **)** A., Sohn eines fränk. Grafen Heinrich er Babe, Schwester Heinrichs des Voglers, af 886—908, wegen Fehden gegen den af Eberhard von Franken u. dessen Bru- Konrad, die er erschlug, u. dessen Bru- Rudolf, Bischof von Würzburg, in des isers Ludwigs III. Lager gelockt u. 908 entptet, s. Babenberger 2) u. Bamberg 2.

Markgrafen und Kurfürsten von randenburg: 31) A. I., der Bär od. r Schöne, geb. 1106, Sohn des Grafen lo des Reichen von Ballenstädt, nannte , 1123 seinem Vater in Ballenstädt folld, Graf von Aschersleben. 1124 rd er von seinem Vetter, Herz. Lothar Sachsen, nachmals Kaiser, mit der Markfsch. Meißen, jedoch vorübergehend, been, begleitete diesen überall, auch auf des Römerzuge 1132. Kaiser Konrad III. ld er bei der Kaiserwahl bei u. ward dess b 1134 zum Markgraf von Nordsachsen 1138 gegen Heinrich den Stolzen zum rz. von Sachsen ernannt, konnte sich aber t nicht halten, sondern mußte zum Kaisliehn, erhielt aber endlich im Frieden 2 die Nordmark nebst Anhalt, die von chsen getrennt wurden, wieder, auch da Heinrich dem Löwen 1143 Sachsen abt, dafür die Belehnung mit der Ostmark iederlausitz) u. nannte sich nun Markaf von Brandenburg; st. 1140. Ueber seine Regierung s. Brandenburg (Gesch.) 22. **32)** A. II., Sohn Ottos I., folgte seinem Bruder Otto II. 1205 als Markgraf. Mehr s. ebd. 22. **33)** A. III., Achilles od. Ulysses, Sohn des Kurf. Friedrich I., geb. zu Tangermünde 1414, erhielt 1440 von seinem Vater Franken unterm Gebirg, 1464 von seinem Bruder Johann Franken über dem Gebirg, 1470 von seinem Bruder Friedrich II. das Kurfürstenth. Brandenburg. Ueber die Reformen, Regierung u. Thaten dieses tapfern u. klugen Fürsten s. Ansbach 3 u. Baireuth 4, bes. aber s. Brandenburg (Gesch.) 44 u. 45. **34)** A. IV., Alcibiades od. der Krieger, Markgraf v. Baireuth, Sohn des Markgr. Kasimir von Brandenb., geb. zu Ansbach 1522, erhielt 1541 Baireuth durch das Loos, ein kriegerischer ausschweifender Fürst, der bald gegen (wo er 1547 in Rochlitz von den Sachsen gefangen wurde), bald für die Protestanten focht, ward zuletzt geächtet u. st., als er sich eben mit kais. Geleit zum Reichstag nach Regensburg begeben wollte, 1557 in Pforzheim an der Schwindsucht ohne Erben. Mehr s. Baireuth (Gesch.) 6. **35)** A. V., der Nüchterne, Sohn des Markgr. Joachim Ernst zu Ansbach, geb. 1620 zu Ansbach, folgte 1634 seinem Bruder Friedr. unt. der Vormundschaft seiner Mutter bis 1639, trat dann die Regierung selbst an u. st. 1667, s. Ansbach (Gesch.) 7. **36)** A. der Schöne, Sohn des Burggr. Friedrich IV. zu Nürnberg, von Ludwig dem Baier zum Kaiser vorgeschlagen, wich aber Karl IV., reg. friedlich mit seinem Bruder Johann u. st. 1361. Aus Liebe zu ihm ermordete die Witwe des Grafen Otto von Orlamünde, Adelheid, ihre beiden Kinder, s. Ansbach (Gesch.) 2. **k) Herzöge von Braunschweig: 37)** A. I., der Große, auch der Löwe, geb. 1236, Sohn Ottos des Kindes, folgte diesem 1252, theilte aber 1267 mit seinem Bruder Johann u. erhielt Wolfenbüttel. Die Königin Christine von Dänemark erwählte ihn zum Vormund ihres Sohnes Erich; st. 1279. Mehr s. u. Braunschweig (Gesch.) 6 u. 7; **38)** A. II., der Dicke od. der Fette, Herz. v. Braunschweig-Göttingen, 1286—1319, s. Braunschweig (Gesch.) 7 u. 9. **39)** A. II., Herz. von Braunschweig-Grubenhagen, 1361—1384 u. **40)** A. III., 1424—1486, s. u. Braunschweig (Gesch.) 8. **41)** A. Ferdinand, Herz. von Braunschweig, so v. w. Ferdinand Albrecht. **l) Graf zu Hennegau u. Holland: 42)** so v. w. Albrecht 22). **m) Grafen zu Holstein: 43)** Sohn des Grafen Heinrich von Orlamünde u. Mechtilds v. Querfurth, der Witwe Adolfs II. von Schauenburg, Bruder des Grafen Adolfs III. von Schauenburg, dessen Nachfolger 1202, ward vom Grafen Heinrich von Schwerin 1225 gefangen u. verlor so die Grafschaft. Mehr s. u. Holstein (Gesch.) 6. **44)** A., Heinrichs II., des

 Eifer-

Eisernen, Sohn, erhielt von seinem Oheim Nikolas ¼ von Holstein, fiel gegen die Ditmarsen 1403, s. Holstein (Gesch.) 9. **n) Herzöge von Mecklenburg: 45)** A. I., Sohn Heinrichs des Löwen, Herz. zu Mecklenburg u. Stargard, wurde 1329 Fürst u. 1349 Herzog von Mecklenburg, st. 1379. Mehr s. u. Mecklenburg (Gesch.) 10. **46)** A. II., so v. w. Albrecht 5); vgl. Mecklenburg (Gesch.) 30. **47)** A. III., einziger Sohn Heinrichs des Henkers, Herzog von 1385—1387, s. ebd. 10; vgl. Danemark (Gesch.) 62. **48)** A. IV., jüngster Sohn Albrechts II., Herzog von 1412—1423, Stifter der Universität Rostock, s. ebd. 11. **49)** A. V., ältster Sohn Heinrichs des Dicken, Herzog von 1477—1483, s. ebd. 12. **50)** A. VI., der Schöne, jüngster Sohn Herzogs Magnus II. u. der pommerschen Prinzessin Sophia, geb. 1486, regierte von 1507 an alle mecklenb. Länder mit seinem Bruder Heinrich V. gemeinschaftlich, nahm seine Residenz zu Güstrow u. st. 1547, s. ebd. 13. **o) Markgrafen zu Meißen: 51)** A. I., der Stolze, Sohn Ottos des Reichen, Markgraf von 1190, st. 1195 kinderlos an Gift, s. Meißen (Gesch.) 10. **52)** A. II., der Unartige od. Ausgeartete, Sohn Heinrichs des Erlauchten, geb. 1240, seit 1262 Landgraf von Thüringen, seit 1288 Markgraf von Meißen, vermählte sich 1254 mit Margaretha, Tochter Kaiser Friedrichs II., entbrannte aber in Liebe gegen Kunigunde von Eisenberg, kam darüber mit seiner Gemahlin in Zwist, wonach dieselbe von der Wartburg entfloh u. in einem Kloster 1270 starb, worauf er sich 1272 mit Kunigunde vermählte. Den mit ihr gezeugten Bastard Apitz ließ er legitimiren, um ihm Thüringen zuzuwenden, u. gab seinen legitimen Söhnen Heinrich das Pleißnerland, Friedrich die Pfalz Sachsen u. Diezmann Meißen. Wie er nun mit diesen in Streit gerieth, Friedrich den Gebißnen gefangen nahm, später 1288 in dessen Hände fiel u. 1289 freigelassen, alle Länder, die er noch besaß, an Friedrich Tutta u. den Kaiser verkaufte, u. nach Kunigundens Tode 1290 Elisabeth (n. And. Adelheid) von Castel heirathete, Thüringen seinem Sohne Friedrich abtrat, 1314 verlassen u. kümmerlich in einem Kloster zu Erfurt st.: alles dies s. u. Meißen (Gesch.) 12—23. **53)** A. III., so v. w. Albrecht 72). **p) Von Oestreich. aa) Herzog: 54)** A. der Siegreiche, von 1018—1056, s. Oestreich (Gesch.) 3. **bb) Erzherzöge: 55)** A. I., so v. w. Albrecht 1), vgl. Oestreich (Gesch.) 11. **56)** A. II., der Weise od. der Lahme, da er durch Gift gelähmt war, 5. Sohn Kaisers Albrecht I., geb. 1298, von 1330 an Erzherzog, regierte erst unter Vormundschaft, dann mit seinem jüngern Bruder Otto gemeinschaftlich, u. als dieser st., allein, u. st. 1358; seine Gemahlin war Johanna, Tochter des Grafen Ulrich von Pfird, von welcher er 6 Kinder hinterließ, s. Oestreich (Gesch.) 13. **57)** A. III., mit dem Zopfe od. der Astrolog, geb. 1348, des Vor. Sohn, folgte ihm 1365 u. st. 1395, s. ebd. 14. War zweimal vermählt: mit Elisabeth, Tochter Kaisers Karl IV., u. mit Beatrix, des Burggrafen Friedrich IV. von Nürnberg Tochter. **58)** A. IV., der Geduldige (der Mönch od. der Welt Wunder), des Vor. Sohn, folgte diesem 1395, ein friedlicher, guter Fürst, st. 1404; er war vermählt mit Johanna, Tochter Herzogs Albrecht von Baiern, s. ebd. 14. **59)** A. V. (als deutscher Kaiser A. II.), geb. 1399, Sohn des Vor., Herzog von Oestreich seit 1404, seit 1437 deutscher Kaiser, st. 1439, s. Albrecht 2), Oestreich (Gesch.) 14 u. Deutschland (Gesch.) 89. **60)** A. VI., 2. Sohn Ernsts des Eisernen von Steyermark, geb. 1418, erhielt von seinem Bruder Kaiser Friedrich III. die schwäbischen Besitzungen u. später Oestreich gemeinschaftlich auf sein Erbtheil u. lebte mit jenem in fortwährendem Streit. Er stiftete die Universität Freiburg im Breisgau u. st. 1463 kinderlos, s. Oestreich (Gesch.) 17. **61)** A. VII., so v. w. Albrecht 72). **q) Graf von Oldenburg: 62)** A., s. Oldenburg (Gesch.) 2. **r) Graf von Orlamünde: 63)** A., später Graf von Holstein, von dort vertrieben, st. er 1246 zu Orlamünde, s. u. Orlamünde, u. Holstein 6, vgl. Hamburg (Gesch.) 1. **s) Preußische Herzöge: 64)** A., Enkel Albrechts III. von Brandenburg, Sohn des Markgrafen Friedrich von Ansbach, geb. 1490, Domherr zu Köln, dann 1511 Hochmeister des deutschen Ordens in Preußen, nahm 1525 die Reformation an u. erklärte sich zum Herzog. Die Streitigkeiten hierüber, die Reichsacht deshalb u. seine Regierung s. u. Preußen (Gesch.) 47 u. 48. Er st. mit seiner Gemahlin Anna Maria von Braunschweig 1568 zu Tapiau an einem Tage. **65)** A. Friedrich, Sohn des Vor., geb. 1553, folgte seinem Vater 1568, ward 1578 melancholisch, heirathete aber dessenungeachtet. Anfangs führte Markgraf Georg Friedrich u. nach dessen Tod 1603 Kurfürst Joachim Friedrich u. endlich 1608 Kurfürst Johann Sigismund die Regierung. A. starb 1618 u. das Herzogthum Preußen fiel an Brandenburg. Mehr über ihn s. ebd. u. **t) Kurfürsten u. Herzöge von Sachsen. aa) Aus dem Hause Sachsen-Lauenburg. aaa) Kurfürsten: 66)** A. I., jüngster Sohn des Kurfürsten Bernhard, folgte ihm 1211 in der Kur, that mit Friedrich I. mehrere Heerzüge u. st. 1260; über ihn s. Sachsen (Gesch.) 12. Seine Gemahlin war Helena, Tochter Ottos I. von Braunschweig, Kinder waren, Johann Stammvater der sachsen-lauenburg. Linie u. **67)** A. II.; dieser folgte seinem Vater 1260, nahm Wittenberg zur Residenz u. st. um 1279; über ihn s. ebd. 13. **68)** A. III., Sohn des Kurfürsten Wenzel, folgte seinem Bruder Rudolf III. 1419, st. 1422, mit ihm

ertheilt die Gnade, daß sie ihre Güter, welche sie bisher nur als Afterlehen besessen, nunmehr als Mannlehen besitzen sollen. Albrecht starb am 12. Sept. 1500 zu Leipzig, und wurde in der Paulinerkirche daselbst begraben. Sein Leichenstein befindet sich jetzt in der Sakristei der Thomaskirche. Er war zweimal vermählt, 1) mit Sidonia, Tochter des Königs Georg von Böhmen, † 1. Januar 1510, 2) mit Zedena, Tochter des Königs Kasimir von Polen, † 1512. Aus der ersten Ehe hatte er 2 Söhne, Georg und Heinrich, und 2 Töchter, Barbara und Hedwig. Georg, geb. 1471, † 1539, folgte seinem Vater in der Regierung des Herzogthums Sachsen, Heinrich, geb. 1473, † 1541, in der Regierung des Fürstenthums Glogau. Barbara, geb. 1478, † 1534, vermählte sich 1494 mit Kasimir, Markgrafen von Brandenburg-Anspach, Hedwig, geb. 1480, † 1504, mit Johann, Herzog von Sachsen-Lauenburg.

Albrecht (Herzog von Sachsen, Kurfürst, Würzburg 1. 2. 3.), der Beherzte, Sohn des Kurfürsten Ernst von Sachsen, geb. 31. Juli 1443, † 12. Aug. 1500, wurde 1464 Administrator des Erzstifts Magdeburg, 1470 Administrator des Bisthums Halberstadt, 1476 Statthalter der Niederlande, 1482 Herzog von Sachsen, Kurfürst, Landgraf von Thüringen, Markgraf von Meißen, Burggraf von Magdeburg, Graf von Brehna, Herr von Pleißen, Pegau, Borna, Leisnig, Eilenburg, Grimma, Torgau, Mühlberg, Gera, Weida, Zeitz, Altenburg, Colditz, Lochau, Delitzsch, Düben, Liebenwerda, Senftenberg, Sorau, Beeskow, Storkow, Cottbus, Peitz, Finsterwalde, Luckau, Lübben, Dahme, Zahna, Schweinitz, Jüterbog, Belzig, Brück, Ziesar, Burg, Loburg, Gommern, Barby, Egeln, Gröningen, Hadmersleben, Calbe, Alvensleben, Wolmirstedt, Neuhaldensleben, Wanzleben, Ummendorf, Osterburg, Seehausen, Arneburg, Tangermünde, Werben, Salzwedel, Gardelegen, Klötze, Diesdorf, Oebisfelde, Fallersleben, Isenhagen, Gifhorn, Meinersen, Burgdorf, Wathlingen, Celle, Winsen, Harburg, Hitzacker, Lüchow, Dannenberg, Lüneburg, Ebstorf, Bleckede, Neuhaus, Ratzeburg, Mölln, Schwerin, Boizenburg, Grabow, Lübz, Parchim, Crivitz, Goldberg, Plau, Lage, Güstrow, Ribnitz, Tribsees, Barth, Grimmen, Franzburg, Loitz, Stralsund, Rügen, Gützkow, Wolgast, Usedom, Pyritz, Stargard, Cammin, Greifenberg, Naugard, Labes, Rügenwalde, Schlawe, Stolpe, Lauenburg, Bütow, Neustettin, Draheim, Deutsch-Crone, Arnswalde, Friedeberg, Landsberg, Soldin, Cüstrin, Zehden, Crossen, Züllichau, Sommerfeld, Fürstenwalde, Storkow, Beesk

ward sich schon hier die Neigung seiner Cousine, der jetzigen Königin Victoria, daß sie ihn zum Gemahl wählte. Die Vermählung ward den 10. Febr. 1840 vollzogen. Der Prinz hatte zuvor den Hosenbandorden erhalten u. war zum brit. Feldmarschall ernannt worden, er ist ein Unterthan der Königin, keineswegs aber König. **II. Geistliche. A) Papst. 91)** Gegenpapst, A. von Atella, s. u. Paschasius II. **B) Kurfürsten: 92)** A. I., Kurfürst von Mainz, des Kurfürsten Ernst von Sachsen Sohn, geb. 1464, erst 18 J. alt, zum Kurfürst erwählt, st. schon 1484. **93)** A. II., des Kurfürsten Johann von Brandenburg einziger Sohn, geb. 1490, wurde 1513 Erzbischof zu Magdeburg u. Administrator zu Halberstadt, 1514 Erzbischof u. Kurfürst v. Mainz. Es war unerhört, daß 2 Erzbisthümer auf Eine Person fielen, dennoch bestätigte ihn Leo X. Um das Pallium auszulösen, erborgte er 30,000 Duc. von den Fuggers, u. um diese aufzubringen, ließ er Tetzel Ablaßreisen machen, was Anlaß zur Reformation ward. Gegner von Luther, mußte er dennoch im Halberstädtischen u. Magdeburgischen Religionsfreiheit gestatten. Er begünstigte auch die Einführung der Jesuiten in Deutschland u. st. zu Mainz 1545. **C) Patriarchen, Erzbischöfe, Bischöfe u. a. hohe Geistliche. 94)** A., Patriarch zu Jerusalem, angeblich Urenkel Peters des Eremiten, soll auf dem Berge Carmel den Carmeliterorden gestiftet haben; st. 1234. **95)** A. I., Erzbischof zu Bremen, 1043 — 1072, so v. w. Adelbert 4). **96)** A. II., Erzbischof zu Magdeburg, so v. w. Albrecht 92). **97)** A. von Löwen, Bruder Heinrichs, Herzogs von Lothringen, 1191 Bischof von Lüttich, obgleich sich der Graf von Hennegau u. Kaiser Heinrich VI. widersetzten, u. Cardinal. 1193 auf Veranstaltung Lothars, zu Rheims ermordet. **98)** A., Erzbischof von Prag, 982—997, wo er als Märtyrer gegen die Preußen umkam, s. Adalbert 3). **99)** A. III., Bischof v. Regensburg, s. Albertus Magnus. **100)** Andre Erzbischöfe u. Bischöfe, wenn sie merkwürdig für ihren Sprengel, aber nur für diesen, nicht für einen größern Wirkungskreis sind, s. u. der Geschichte ihrer Bisthümer. **III. Andre Personen. 101)** A. von Aix, s. Alberich. **102)** A. von Stade, Abt des Benedictinerklosters zu Stade von 1232 — 1240, st. 1260. Schr. eine Chronik bis zum J. 1256; Supplement bis 1376 von Andr. Hoger, herausgeg. von Reiner Reineck, Helmst. 1587. **103)** A. von Westphalen, s. Aldegrever. **104)** A. (Joh. Friedr. Ernst), geb. 1752 zu Stade, studirte Medicin zu Erfurt, ging als Arzt nach Reval, lebte dann abwechselnd in Erfurt, Leipzig u. Dresden, ward Buchhändler in Prag, dann Theaterdirector in Altona, u. st. dort 1816; schr.: Walla u. Natalie, Lpz. 1782; Lauretta Pisana, Halle 1789, 2 Bde., 2. Aufl. ebd. 1795, nach welcher er sich Verf. der L. P. nannte; Die Familie Eboli, Dresd. 1791, 4 Thle. u. a. Romane. **105)** A. (Sophie, geb. Baumer), Gattin des Vor., geb. 1757 zu Erfurt, sehr gefeierte Schauspielerin, bes. zu Dresden u. Hamburg, nicht ohne Einfluß auf Schiller; schr. Gedichte u. Schauspiele, Erf. u. Lpz. 1781—91, 3 Bde. Sie lebt jetzt vergessen u. verarmt in Altona. **106)** A. (Daniel Ludwig), geb. 1765, studirte seit 1784 in Halle die Rechte, wurde 1787 Auscultator u. Rath zu Berlin, 1793 zu Bromberg, 1797 zu Thorn, 1798 Kammergerichtsrath in Berlin, u. trat 1804 als vortragender Rath ins Justiz-Ministerium, 1808 wurde er nach Königsberg berufen u. erhielt den Vortrag im Cabinet, Anfangs nur für Justizsachen, später für alle Civilangelegenheiten; 1810 wurde er Geh. Cabinetsrath u. war hier in jeder Beziehung sehr vortrefflich. Er st. 1835 zu Berlin. **107)** A. (Wilh. Eduard), geb. 1800 zu Elbing, seit 1823 Professor in Königsberg, 1830 in Göttingen, hier aber in Folge seiner Mitunterzeichnung der Protestation gegen das königl. Patent 1837 seiner Stelle entsetzt, lehrt seit Ostern 1838 in Leipzig. Schr.: Commentatio juris german. antiqui doctrinam de probationibus adumbrans, Königsb. 1825 u. 27; Die Gewere als Grundlage des ältern deutschen Sachenrechts, ebd. 1828; Die Protestation u. Entlassung der 7 götting. Professoren, herausgegeben von Dahlmann, Lpz. 1838. **108)** (Wilh.), herzogl. nassauischer Regierungsrath, Professor der Oekonomie, Director des landwirthschaftl. Instituts zu Ihstein, jetzt auf dem Geisberg in Nassau, u. Secretär des nassau. landwirthschaftl. Vereins; ist Herausgeber des landwirthschaftl. Wochenblatts für das Herzogthum Nassau, Darmst. 1819 u. f., u. der Jahrbücher des landwirthschaftl. Vereins daselbst, ebd. 1822 u. f. *(Pr., Js., Dg., Hm. u. Bs. j.)*

Älbrecht, St. (Geogr.), s. u. Danzig 2).

Älbrēchtsberger (Joh. Georg), geb. zu Kloster-Neuburg bei Wien 1736. 1772 Hoforganist in Wien, 1792 Capellmeister der Stephanskirche zu Wien, st. 1809. Contrapunctist. Von seinen 244 Werken sind nur 27 gedruckt; sämmtl. Schriften über Generalbaß, Harmonielehre ꝛc., herausgeg. vom Ritter v. Seyfried, Wien 1826, 3 Bde.; Anweis. zur Compos. mit ausgeführten Exempeln, Lpz. 1790, 3. Aufl. ebd. 1821 u. e. a.

Älbrechtsburg, s. u. Meißen 3).

Älbrechts des Bären Orden, s. Anhaltinischer Hausorden Albrechts des Bären.

Älbrechtsdorf, Dorf, so v. w. Olbersdorf. **Ä-hayn**, so v. w. Olbernhau. **Ä-thal**, s. Weilerthal.

Älbrechtsōrden (Hausorden Albrechts des Bären), s. Anhaltinischer Hausorden Albrechts des Bären.

Albrēda, Stadt, s. u. Barra 4).

Älbret (spr. Albrē), **1)** Flecken im franz. Depart.

Depart. Landes, gab der Familie A. den Namen; **3)** Herzogthum im franz. Depart. Lot-Garonne, Hauptst. Nérac, jetzt dem Hause Bouillon gehörig.

Albrēt, eins der berühmtest. Geschlechter Frankreichs, das mehrere Jahrhund. blühte. Durch die Vermählung Johann von A. mit Katharina von Foix, Tochter Eleonorens, u. Erbtochter der Könige v. Navarra, um 1480 fiel dies Reich nach dem Tode des einzigen Bruders Franz Phöbus an die Familie A. An dessen Urenkelin Johanna fiel Navarra; sie war mit Anton von Bourbon vermählt u. aus dieser Ehe entsproß Heinrich, König von Navarra u. als Heinrich IV. später von Frankreich, vgl. Spanien (Gesch.) 178 u. 179. *(Pr.)*

Älbrich (deutsche Heldsf.), Zwerg, Hüter des Nibelungenhorts, mehr s. u. Nibelungen 1.

Älbrīcus (Litgsch.), so v. w. Alberich 8).

Älbristhörn, Berg, s. u. Berner Alpen 1.

Albrīzzi (Isabella Teotochi, Gräfin d'A.), geb. auf Korfu 1770, lebte verheirathet im nördl. Italien u. zeichnete sich durch Geist u. Anmuth aus, schr.: Ritratti, Brescia 1807.

Älbsee, See bei Hohenschwangau im Landgerichte Schongau des baier. Kr. Oberbaiern.

Albū, bei Anführung arab. Schriftst. in lat. Werken, so v. w. Abul, z. B. Albucasis für Abulkhasem, Albu Maschar für Abul Maschar.

Albūca (a. *L.*, Stiftblume), Pflanzengattung aus den Kronlilien, Gruppe: Asphodeleae *Rchnb.*, Coronarien, Spathaceen *Spr.*, zur 6. Kl. 1. Ordn. *L.* gehörig. Arten: A. altissima, major, minor etc., am Cap, bei uns Zierpflanzen.

Albūcea (a. *R.*), Abtheilung der Pflanzengattung Ornithogalum.

Albucēlla (a. Geogr.), so v. w. Arbucala.

Älbuch (Geogr.), so v. w. Aalbuch.

Albucīlla (röm. Gesch.), s. u. Satrius.

Albuēra, Dorf der span. Subdelegat. Badajoz in Estremadura; siegreiche Schlacht der Briten, Spanier u. Portug. gegen die Franz. unter Soult, den 16. Mai 1811, s. Spanisch-portugiesischer Befreiungskrieg 121.

Albufeīra, Villa, s. u. Algarbien.

Albufēra, 1) 3 QM. großer Landsee im span. Distr. u. Kgrch. Valencia, durch einen Kanal über eine schmale Landzunge mit dem Meere verbunden, ausgegraben von den Mauren, Aufenthalt vieler Fische u. jagdbarer Thiere (jährlich 60,000 Franken Ertrag); ungesund für die Umgegend. Von ihm bekam der Marschall Suchet den Titel: **2) Herzog von Albufera,** s. Suchet.

Albugīnea tūnica (Anat.), **1)** s. Hoden 14; **2)** s. Auge 4 u. 5.

Albūgo (lat.), **1)** Weißes; **2)** (Med.), so v. w. Leukom; **3)** (A. oculi, Anat.), das Weiße im Auge, s. Augapfel 2.

Albukāsis, so v. w. Abulkhasem.

Älbuhēra, Stadt, so v. w. Albuera.

Älbula, 1) (a. Geogr.), alter Name des Tibris; **2)** lat. Name des Flusses Aube; **3)** (n. Geogr.), lat. Name der Weißeritz; **4)** Berg im Gotteshausbunde des Schweizercant. Graubündten, 6570 F. über dem Meere, läuft in 2 Hörner aus, mit Paß von Chur nach Engadin; **5)** Fluß hier, kommt aus einem See auf jenem Berge, nimmt das Davoser Landwasser auf, fällt in den Rhein.

Älbula, veralteter Gattungsname der Fischgeschl. Salmo, Cyprinus, Coregonus.

Älbulae āquae (a. Geogr.), s. u. Albunea.

Albūle (Zool.), so v. w. Albe.

Älbum, 1) (röm. Ant.), weiße, mit Gyps überzogne Tafel, worauf etwas verzeichnet ward, dah. **2)** Verzeichniß; **3)** so v. w. Prätorisches Recht, dagegen Rubrica das Staats- u. Civilrecht; **4)** jetzt auf Universitäten zuweilen so v. w. Matrikel; **5)** Buch mit weißen Blättern, um etwas hineinzuschreiben od. zu zeichnen; dah. **6)** so v. w. Stammbuch, bes. wenn es größre Blätter enthält, damit Künstler etwas hineinzeichnen sollen, dah. albisiren, mit einem A. reisen; **7)** ein solches Buch, das nur aus dgl. Zeichnungen besteht. *(Pr.)*

Älbum aestuārium (a. Geogr.), Bai in England; j. Humber.

Älbū Masār (arab. Lit.), s. Abul Maschar.

Älbum cānis (v. lat.), so v. w. Album graecum. **Ä. corrūptum** (lat., Rechtsw.), s. u. Crimen vis.

Albūmen (lat.), **1)** Eiweiß; **2)** Eiweißstoff; **3)** Eiweißkörper (Bot.), s. Samen 22. **A. aluminōsum** (Pharm.), Mischung von Alaun, Rosenwasser u. Eiweiß, bes. gegen Augenentzündung. **A. spirituōsum,** Mischung von Eiweiß (von 2 Eiern) u. Weingeist (1 Unze), äußerlich gegen Durchliegen von Kranken.

Älbum grāēcum (lat.), das weiße Excrement des mit Schöps- u. a. Knochen gefütterten Hundes, viel phosphorsauren Kalk enthaltend. Ehedem officinell.

Albuminīn (Oonin, Chem.), das äußerst feine, gewöhnlich nicht zu erkennende, beim Oeffnen der Vogeleier zerstört werdende Häutchen, das das Eiweiß durchzieht u. in Zellen einschließt, von Couerbe dadurch sichtbar gemacht, daß er Eiweiß einen Monat lang einer Temperatur von 0° — 8° aussetzte, wobei es nicht gerann. Es bildet eine weiße, häutige Substanz, die sich durch Abwesenheit des Stickstoffs auszeichnet u. gegen Reagentien sich verschieden vom Eiweiß verhält. *(Su.)*

Albuminōsus (v. lat.), eiweißhaltig; **a.sum semen,** Samenkorn mit Albumen; als Gegensatz gilt s. exalbuminosum.

Älbum lītus (a. Geogr.), Vorgebirg im Nomos Libya, an der Grenze von Aegypten,

ten, nicht weit vom Hafen Parätonium.

Ālbum māre, lat. Name für das weiße Meer.

Ālbum nīgrum (lat.), so v. w. Muscerda.

Ālbum ōpus (lat., Archit.), s. u. Tectorium opus.

Albuminorrhöe (v. lat. u. gr., Med.), so v. w. Brightsche Krankheit.

Albūnea (a. Geogr.), so v. w. Albona 3).

Albūnea, Krebsgattung, s. Weichschwanzkrebse c); vgl. Spinnenkrebse a).

Albūnea (Albūna, Albūnea māter, Myth.), Nymphe in einem Haine am Anio, unweit Tibur, verehrt. Heilig war ihr die gleichnam. Quelle **(Albūneus fons, Albūnea,** Albulae aquae), die dem j. Lago della Zolfatara entquoll, in den Anio mündete, j. Acque Zolfe genannt, mit schwefligem Wasser, das erst kühlte, dann wärmte. In dem Haine **(Albūnea Sylva)** war ein Orakel des Faunus u. deshalb hat man die A. selbst für eine der Sibyllen gehalten. Auch haben Ein. in der A. die romanisirte Leukothea finden wollen. *(Lb.)*

Albunēspara (m. Geogr.), so v. w. Albenespara 1).

Albuquērque, 1) Villa der span. Subdelegat. Badajoz in Estremadura, 2000 Ew., zum Herzogthum den Grafen von Ledesma gehörig. **2)**, Stadt, s. u. Neu-Mexico.

Albuquērque (spr. -kerk), edle, portug. Familie, entsprossen von den alten Kön. v. Portugal. Merkw. sind **1)** (Don Juan Alfons d'A.), Erzieher u. später Minister u. Großkanzler Peters d. Grausamen v. Castilien, verleitete denselben auf Antrieb der Kön. Mutter, Eleonore de Guzman, die Mätresse des vor. Königs war, u. seinen Nebenbuhler im Amte Garcilasso de Vega, ermorden zu lassen. Anfangs begünstigte er die Neigung des Königs zur schönen Maria de Padilla, als er aber später gegen dieselbe intriguirte, verbannte ihn der König auf seine Güter, wo sich A. gegen ihn empörte, Er st. plötzlich 1354, vielleicht an Gift. **2)** (Alfonso d'A., der Große od. der portug. Mars), geb. 1463 zu Lissabon, ward am Hofe Kön. Johann v. Portugal erzogen u. übte sich früh in Seefahrten an Afrikas Küste u. ward 1503 mit einer kleinen Flotte nach Indien geschickt, entsetzte die portug. Niederlassung Kodschir, legte eine andre zu Kulan an, kehrte siegreich nach Portugal zurück, ging 1507 mit einer neuen Flotte nach Indien, sperrte durch die Eroberung der Insel Socatara, am Eingang des arabischen Meerbusens, den alten Handelsweg nach Europa, segelte mit einer Flotte nach dem pers. Meerbusen, eroberte Kalajate, Kuriate, Maskate u. Ormus, wo er mit 7 Schiffen u. 500 M. 400 Schiffe u. 30,000 M. schlug u. ein Fort baute; doch Meuterei u. ein Streit mit dem Vicekönig Almeida nöthigte ihn, nach Solcatara zurückzukehren, er entsetzte das dortige Fort u. nahm 1509 die ihm an Almeidas Statt übertragne Würde eines Vicekönigs ein. Ein Unternehmen auf Calcutta mißlang durch die Uebereilung des andern Befehlshabers, dagegen überfiel er 1510 Goa. Zwar wurde er auch hier wieder verdrängt, kehrte aber bald mit Uebermacht zurück, stürmte die Stadt zum 2. Male u. machte sie zum Sitz des Gouvernements. Nun breitete er seine Eroberungen nach Malakka u. den portug. Handel nach den Gewürzinseln, China u. Japan aus, machte einen Theil von Ceylon zinsbar u. errichtete auf Antrag des Zamorins von Calcutta eine Factorei u. ein Fort daselbst. Ein Ueberfall auf Aden mißlang, dagegen besetzte er Ormus im März 1514 zum 2. Mal. Bei allen diesen Thaten erwarb A. sich durch strenge Gerechtigkeit, Weisheit u. Menschlichkeit die Liebe der ihm untergebnen Völker in hohem Grade. Bei Kön. Emanuel, der wahrscheinl. ehrgeizige Pläne fürchtete, dennoch angeschwärzt, ward er seiner Stelle entsetzt u. st. 1515 in Goa. **3)** (Eduardo d'A. Coelhe, Marquis von Baste, Graf v. Pernambuco), zeichnete sich im Kriege Portugals gegen Holland in Brasilien, bes. zu Bahia aus, u. lieferte ein Tagebuch dieses Kriegs von 1630 an. Er st. zu Madrid 1658. **4)** (Alfonso, Herzog von A.), span. General, war mit Romana in Dänemark u. kehrte mit ihm 1808 nach Spanien zurück, führte eine Brigade unter dem Herzog von Infantado, zeichnete sich mit dieser bei Medellin als Divisionsführer bei Ocana aus, warf sich 1810 mit 8000 M. auf die Insel Leon, übernahm daselbst den Oberbefehl, vertheidigte Cadix bis 1811 gegen die Franzosen, trat dort an die Spitze einer Centraljunta, entzweite sich aber mit der Junta u. Regentschaft, u. ward nach London geschickt, wo er 1813 starb. **5)** (Dom Alvaro da Costa Souza y A., Graf v. Madeira), s. u. Madeira (Graf v.). *(Pr.)*

Alburācis, lat. Name des franz. Flusses Aurige.

Ālburgh (spr. Ahlbro), Halbinsel u. Marktflecken, s. Vermont 1, m) 4).

Alburnōides (a. *D. C.*), Abtheilung der Pflanzengattung Cytisus.

Albūrnum (Bot.), s. Splint.

Albūrnus (a. Geogr.), Berg in Lucania (Italien), zwischen den Flüssen Silarus, Tanager u. Calor. Jetzt il Monte de Postiglione in Neapel; dabei **A. pōrtus.**

Ālburs, Gebirg in Asien; stößt an den Kaukasus, geht an das kaspische Meer, nach Afghanistan u. schließt sich an die östl. asiat. Gebirge an. Bildet in Irak die kasp. Pforten (pylae caspiae). Spitze: Demawend. Zum A. gehört ferner Talischin, dessen Spitze Abar, 7950 F., noch nicht vollständig untersucht. Der Elborus der Alten.

Ālbus (lat.), weiß.

Ālbus (Weißpfennig), silberne Scheidemünze, deren Name um 1360 unter Kaiser Karl IV. entstand, um die guten Pfennige von den (schwarzen) aus Billon-Silber zu unterscheiden. Die guten hess. = 9 Pf., man hat doppelte u. 3fache; die basler = 7 Pf., die kölner u. trierschen = 3½ Pf.; die Reichsalbus 2 Kreuzer.

Ālbus, Familienname der röm. Postumia gens, **1)** A. Albus Postumius Regillensis, Sohn des Consuls (505 v. Chr.) P. Postumius Tubertus, 496 Consul, schlug die Latiner am See Regillus (daher sein Beiname) u. erhielt einen Triumph. In der Folge kämpfte er bei Aricia gegen die Aurunker. **2)** Sp. Post. Alb. Regill., 466 Consul, 451 einer der Decemviri legibus scribendis. *(Lb.)*

Ālbus (Kchgsch.), s. u. Albati.

Ālbus Galērus (röm. Ant.), so v. w. Albogalerus.

Ālbus vīcus (a. Geogr.), Handelsort der Nabatäer im glückl. Arabien.

Albūtius, 1) (T. Alb. Silus), Redner von Novara, lebte in Rom u. war Ciceros Schüler; hungerte sich der Schmerzen eines Geschwürs wegen zu Tode. **2)** (T.), Epikuräer, stud. in Athen griech. Literat.; 105 v. Chr. Proprätor in Sardinien, ging, der Veruntreuung angeklagt, nach Athen.

Albuzīnska, Festung, so v. w. Albasin.

Alc ꝛc., was hier nicht steht, suche unter Alk ꝛc.

Ālca (Zool.), **1)** so v. w. Papagei- u. **2)** Larventaucher.

Alcaçār (span., spr. -kasar), **1)** Höhe, Schloß, Citadelle; daher **2)** Palast, Residenz; **3)** das feste Schloß zu Sevilla, Segovia ꝛc. **A. de S. Jūan,** Stadt in der Subdelegat. Toledo, Pulver- u. Salpeterfabrik. **A. do Sal,** Stadt, s. Lissabon (Bzk.).

Alcaçār Quivīr, Vorgebirg u. Stadt in der Prov. Garet des afrikan. Reichs Fez. Hier Schlacht am 4. Aug. 1578 zwischen Sebastian von Portugal u. Mulei Molukko, Kön. von Marocco, um Mulei Mahmed, den dieser vertrieben hatte, willen. Dieser Mulei Mahmed blieb, der König Sebastian fiel auch wahrscheinl. im Gefecht, obgleich sich Mehrere in Portugal zeigten, die sich mit hoher Wahrscheinlichkeit für ihn ausgaben, u. Mulei Molukko, sein Gegner, wurde ebenfalls schwer krank u. st. noch während der Schlacht in der Sänfte, in der er sich in dieselbe tragen ließ. Vgl. Portugal (Gesch.) 25. *(Pr.)*

Alcacēbas, Flecken in der portug. Provinz Alemtejo, 1100 Ew. Hier **Tractat** am 24. Sept. 1479, worin Alfons V. von Portugal zu Gunsten Isabella's u. deren Gemahl Ferdinand von Aragonien die, wegen seiner Gemahlin, der ältern Schwester Isabella's, auf die Krone von Castilien gemachten Ansprüche aufgab.

Alcāde (Alcaīde, span.), so v. w. Alcalde.

Alcāi, Gebirg, s. u. Fez r).

Alcaïn (Geogr.), so v. w. Alcaçar Quivir.

Alcāla, mehrere span. Städte, z. B.: **1)** A. de Chisbert (Xibert) in Sevilla, 3600 Ew. **2)** A. de Henares (Complutum), Stadt in der span. Subdelegat. Toledo, hier sonst **Universität,** gestiftet vom Cardinal Ximenes (dessen Grab hier); aufgehoben 1807; 5000 (sonst 60,000) Ew., Cervantes Geburtsort, Druckort der Biblia complutensis, die aus einer königl., vom Cardinal Ximenes angelegten Universitätsbuchdruckerei hervorging. **3)** A. la Real, in Jaën am Xenil, Abtei, sonst dem Papste unmittelbar unterworfen, 9000 Ew. **4) A. de Gualdaira,** Flecken am Guadaira in Andalusien, festes Schloß, 1100 Ew. **5) A. del Rīo,** kleiner Ort bei Sevilla (Andalusien) am Guadalquivir, 780 Ew. **6) A. de la Sēlva,** Flecken im District Terruel (Aragonien), 1000 Ew. **7) A. de los Gazūles,** Stadt in Andalusien, 1500 Ew., nach ihm sind 1558 die **Herzöge von A.** benannt, die aus der Familie Ribera hervorgingen, der Titel kam später an das Haus Medina Celi. *(Wr.)*

Alcāla (Don Parafan de Ribera, Herzog von A.), Nachfolger Albas als Vicekönig von Neapel, erklärte gegen den Willen Philipps II. u. des Papstes, daß die Inquisition in Neapel nicht eingeführt werden solle, regierte gut u. kräftig, st. 1571 zu Neapel.

Alcālde (span., aus d. arab. al Kadi entstanden), **1)** in Spanien die erste obrigkeitliche, zugleich richterliche Person eines Orts, etwa dem Bürgermeister in unsern Städten entsprechend; dagegen **A. de Aldēa,** Dorfrichter; **A. de Bārrio,** Viertelsmeister u. Polizeicommissär einer Stadt; **A. de Cōrte,** Hofrichter. Auch die sonstig. span.-amerik. Provinzen hatten dergl. Die Weißen standen unter dem Corregidor, die Farbigen unter den Weißen; **2)** in Marokko so v. w. Statthalter. *(Pr.)*

Ālcali (Chem.), s. u. Alkalien.

Ālcali ammoniācum acetātum (Chem.), nach ältern Pharmakopöen eine Saturation des Ammoniaks mit Essig; vgl. Minderers Geist; **Ā. ammon. aquōsum, cāūsticum, vinōsum,** Salmiakgeist, wäßriger, ätzender, weiniger; **Ā. ammon. succinātum,** Eau de Luce, bernsteinhaltiger Hirschhorngeist; **Ā. ammon. volātile,** kohlensaures Ammoniak; **Ā. cāūsticum,** Aetzstein; **Ā. fixum herbārum,** aus der Asche von verbrannten Kräutern gewonnenes Kali; **Ā. flūor volātile cāūsticum,** ätzender Salmiakgeist; **Ā. lignōrum,** gereinigte Pottasche; **Ā. minerāle,** Natron; **Ā. miner. tartarisātum,** Seignettesalz; **Ā. miner. vitriolātum,** Glaubersalz; **Ā. tārtari,** Weinsteinsalz; **Ā. vegetābile,** Kali; **Ā. vegetāb. acetātum,**

Base, alkalische Verbindungen; A. ver-
bindungen, Verbindungen, die mit Säuren
Salze bilden, welche alkalisch reagieren.

Alcaligen, Bakterien.

Alcanna, Alkannawurzel.

Alcanna, Alkannawurzel, die Wurzel
von Alkanna tinctoria Tausch, einer Pflanze
der Familie der Boragineen, die in Südeuropa
und Vorderasien wächst.

Alcantara (spr. -tára), Stadt in der
span. Provinz Cáceres, 1000 E.; Brücke
über den Tajo, 194 m lang, 71 m hoch, 2 Bo-
gen, 1. 104 v. Chr. vollendet.

Alcantara (spr. -tára), Orden, 1156
gestiftet, 1177 bestätigt, 1494 mit dem Orden
von Calatrava vereinigt, 1540 wieder selbst-
ständig, 1807 aufgehoben.

Alcanter (spr. -tär), Ferdinand Joseph
Gislain, Graf von, Historienmaler, geb.
1. Juli 1810 zu Mons, gest. 1. Juli 1879 in
Brüssel, wo er seit 1835 lebte, bildete sich
nach Rubens und Jordaens, wurde 1841 Mit-
glied der Akademie und 1864 Direktor der
Akademie zu Brüssel. Seine Bilder sind
meist Darstellungen aus der Geschichte Flan-
derns, z. B. Die Belagerung von Oudenarde
durch Marlborough und Eugen (1841), Die
Schlacht bei Rocroy (1843), Die Belagerung
von Antwerpen durch Alexander Farnese
(1844), Die Belagerung von Leyden (1847),
Die Belagerung von Ostende (1848), Die
Belagerung von Tournay (1849), Die Ver-
teidigung von Mons (1851), Die Belagerung
von Gent (1852), Die Belagerung von Ant-
werpen durch Napoleon I. (1856), Die Be-
lagerung von Mons durch Ludwig XIV.
(1857), Die Belagerung von Valenciennes
(1859), Die Belagerung von Maastricht
(1863), Die Belagerung von Namur (1865),
Die Belagerung von Tournay (1867), Die
Belagerung von Lille (1870), Die Belagerung
von Brüssel (1875), Die Belagerung von
Ypern (1877), Die Belagerung von Ant-
werpen durch Alexander Farnese (1879).

Alcantara-Brücke, Alcantara.

Alcanter (spr. -tär), Peter Joseph,
Maler, Bruder des vorigen, geb. 1. Juli
1813 zu Mons, gest. 1. Juli 1875 in Brüssel,
bildete sich nach Rubens und Jordaens, wurde
1841 Mitglied der Akademie und 1864 Direktor
der

als Schwefel und das Metall Salz, das Quecksilber aber als Mittelding zwischen beiden. Diese Ansicht ist in der Folge vielfach variiert worden, so daß z. B. die Araber Schwefel und Quecksilber als Vater und Mutter der Metalle betrachteten, die in ihrem Innern gebildet werden. Diese Ansicht ist auch

ner zu Köln erschlagen worden sein. Ein Engländer, Killey, täuschte auch Rudolf II. durch ein angeblich gefundnes Pulver, u. wurde, als er keins mehr hatte, eingekerkert. [16] Der Schotte **Setonius** machte am Hofe des Kurfürsten Christian II. von Sachsen seine Kunststücke u. angeblich Gold. Er wurde gefangen gesetzt u. 3mal auf die Tortur gespannt. Zu dem so Gequälten begab sich nun **Michael Sendivogius**, ein Pole aus Krakau, mit Erlaubniß der Regierung, angeblich um ihn auszuhorchen. Als er aber das Versprechen von ihm erhalten, wenn er ihn befreie, ihm das Geheimniß mitzutheilen, verkaufte er sein Haus in Krakau, machte die Wache trunken u. entfloh mit Setonius u. dessen Frau nach Krakau, wo Setonius 1604 starb, Sendivog heirathete aber dessen Frau, verbrauchte dessen vorräthige Tinctur, machte am Hofe Königs Sigismund III. von Polen u. Kaisers Rudolf II. selbst Gold u. ließ es mechanisch durch diese Fürsten bereiten. Zuletzt wurde ihm durch den Baron v. Mühlenfels am bairischen Hofe der Rest seines Pulvers abgezwungen u. er ging, da er dessen Bereitung nicht verstand, im Elend unter. [18] Vorsichtiger u. darum glücklicher waren Irenäus Philalethau. dessen Nachfolger, der Brite Starkey, u. der sog. Baron von Chaos, auch Fr. Helvetius, J. L. Hannemann, Fr. Kieser, Joh. Schuberdt, J. Ch. Orschall wurden als Adepten geschätzt. Auch Laskaris, zu Anfang des 18. Jahrh., war ein berühmter Adept u. lehrte dem Apotheker **Böttcher** zu Berlin angeblich Gold machen, der, später deshalb in Dresden verhaftet, indem er Versuche machte, das Porzellan erfand. Noch später machte der Oestreicher Sehfeld Aufsehn. [17] Was nun von diesem allen wahr, was erdichtet ist, läßt sich schwer entscheiden. Vieles war entschieden Taschenspielerei, vieles durch die Sucht, als Wundermann zu gelten, erzeugt, Andre kamen durch große, auf unerklärl. Art erworbne Reichthümer zu dem Ruf, A. zu treiben, die Zeitgenossen aber ließen sich durch Betrüger leicht täuschen u. erzählten aus Sucht zu dem Wunderbaren Unglaubliches nach, entstellten auch wohl die Wahrheit unabsichtlich. Kaum würde eine gehörige gerichtl. Untersuchung genügen, um einen solchen geschickten Betrüger zu überführen, ganz unmöglich ist es aber, das Gewebe der Täuschungen jetzt nach Jahrhunderten, nach nur einseitigen Berichten zu entwirren. [18] Eine merkwürdige Rolle spielten im 16. u. 17. Jahrh. die **Rosenkreuzer** in der A., sie hatten nächst der Theosophie die A. zum Hauptzweck. Durch sie wurden bes. viele Fürsten u. Vornehme zur A. verleitet. [19] In unsrer Zeit ist die A. fast vergessen u. nur wenige hängen noch an ihr. Am meisten trugen die Untersuchungen vorurtheilsloser Chemiker, Rob. Boyle im 17. Jahrh. an der Spitze, dazu bei, die alchem. Träumereien in ihrer Nichtigkeit darzustellen. **3) Literatur.** Tractat. de secretiss. antiq. philosophorum arcano, Lpz. 1612; Stolz v. Stolczenburg, Viriolarium chymic., Frkf. 1624; dessen Hortulus hermeticus etc., ebd. 1627; Corn. Balbianus, Speculum chymic., Lond. 1666; Geber (der Arab.), Chimia s. traditio summae perfectionis et investigatio magisterii, herausgeg. v. Kasp. Horn, Nürnb. 1668, 12.; Bibliotheca philosoph. chymicorum, Paris 1678, 2 Bde., 12.; (J. F. Meyer), alchym. Briefe, Hann. 1767; (F. J. W. Schröder), neue alchym. Bibliothek ꝛc., Frkf. u. Lpz. 1771—1773, 2 Bde.; dessen neue Samml. d. Biblioth. f. d. höhern Naturwissensch. u. Chem., Lpz. 1775—1780, 2 Bde.; dessen Geschichte d. ältest. Philosophie u. Chemie ꝛc., Marb. 1785; J. Ch. Wiegleb, histor. krit. Untersuch. der Alchemie ꝛc., Weim. 1777; Ch. G. v. Murr, lit. Nachr. zu d. Gesch. d. sog. Goldmacherkunst, Lpz. 1835. *(Su., Pr. u. Jb.)*

Alchemilla *(L.)*, Sinau, Pflanzengattung aus der Fam. der Rosaceen, Ord. Sanguisorbeen, *Rchnb.*, *Spr.*, zur 4. Kl. 1. Ordn. *L.* gehörig. Bekannteste Art: a. vulgaris (Frauenmantel), in Deutschland heimisch. Ehemals Kraut, Wurzel, als ein gelind zusammenziehendes Mittel officinell; auch als Futterkraut sehr nützlich.

Alchemillēae (Bot.), Abthlg. der Gruppe Sanguisorbeae der Fam. Rosaceen *Rchnb.*

Alchemīst, ein die Alchemie Betreibender, in sie Eingeweihter, s. Alchemie.

Alchemīstenthaler, A-ducāten, aus, angeblich alchem. Metall geprägte Thaler od. Ducaten, die auf Alchemisten geschlagen sind, od. auch Münzen mit alchemischen Figuren.

Alchērmes (Färber), s. u. Kermes.

Ālchfrid, Sohn u. Mitregent (Unterkönig) Oswius v. Northumberland, s. England (Gesch.) 17 c.

Alchimīlle (Bot.), so v. w. Alchemilla.

Alchīndus (Philosgesch.), so v. w. Alkendi.

Alchītron (Pharm.), präparirter Arsenik.

Alchornēa (a. *Sol.*), Pflanzengatt. der nat. Fam. der Trikokken, Ordn. Linozosteen, *Spr.*, Rautengewächse, Euphorbieae *Rchnb.*, zur Diöcie Monadelphie *L.* Einzige Art: a. latifolia *Sw.*, auf Jamaika; viell. Mutterpflanze der Alcornoquerinde.

Ālchred, König von Northumberland, 765—774, s. England (Gesch.) 17.

Ālchuin (Biogr.), so v. w. Alcuin.

Alchymīē, so v. w. Alchemie.

Alchymīlla (Bot.), so v. w. Alchemilla.

Alchytrān, sonst, Rückstand von einer Destillation.

Alciāt (Andreas), geb. 1492 zu Alzate bei Como, 1518 Prof. der Rechte zu Avignon, 1529 zu Bourges, prakticirte dann in

Mailand, Bologna u. zuletzt in Pavia, wo 550 st. Ihm verdankt man die erste Erörterung des röm. Rechts. Seine Opera, . 1547, 5 Bde., Fol.; dann Lyon 1560, . 1571 u. 1582, Frankf. 1717, 4 Bde.

Alcīde (v. gr., Myth.), so v. w. Alkides.

Alcidor (Volksſ.), ſ. u. Eendrillon.

Alcimoēnnis (a. Geogr.), Stadt in Helicien an der Donau, j. Ulm.

Alcimōnum, Ort der Hermonduren Deutſchland, viell. j. Eichſtädt a. d. Altmühl.

Alcimus, **1)** ſo v. w. Alkimos; **2)** ſo v. Alethius; **3)** (Ecdicius Avitus A.), Biſchof von Vienne von 490, des Kaiſers Anthemius Enkel u. Neffe, trug zur Bekehrung Chlodwigs bei, hielt die Kirchenverſammlungen zu Epaum u. Paris 525.

Alcīna (a. *Cav.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Zuſammengeſetzten, Ordn. Compositen, *Spr.*, Syngeneſiſten, Compositi- *Rchnb.*, zur 19. Kl. 4. Ordn. *L.* gehörig. Art: a. perfoliata *Cav.*, aus Mexico.

Alcinīpo (a. Geogr.), ſo v. w. Acinipo.

Alcīnoë (Zool.), ſ. Trottelqualle.

Alcīopa, Gattung der Ringelwürmer, den Phyllodocen ähnlich, doch mit Kiemenfäden an den Füßen.

Alcira, feſte Villa am Xucar im ſpan. Prov. u. Kgrch. Valencia, 9000 Ew.

Alcis (deutſche Myth.), ein Götter- od. Heldenbrüderpaar, als Jünglinge ähnlich den Dioskuren, bei den Naharvalen in einem heiligen Haine (Alcenhain, Alſenhain), ihre Bilder verehrt. Der Prieſter trug weibliche Kleidung. Die Deutung dieſer Sage noch dunkel; Ein. halten A. für den Genius der Gottesſtätte, nicht der Götter.

Alcis (deutſche Ant.), ſ. u. Elenn.

Alcmānicum schēma (Gramm.), ſ. Schema.

Alco, wilder ſüdamerik. Hund, ſ. d. p.

Alcobāça (Eburobritium), Stadt im Diſtr. Leiria des portug. Eſtremadura, mit einer Bernhardiner-Abtei, früher Begräbniß der portug. Könige. 1811 von den Franzoſen verbrannt (11 Tage dauerte der Brand) u. geplündert.

Alcobīscar, Berg, Gipfel, ſ. u. Nasrid 2).

Alcohol (Chem.), **1)** bei trocknem Laugen ein höchſt feines Pulver; **2)** (**A. vini**), höchſt entwäſſerter Weingeiſt; ſ. Weingeiſt. **A. acēti**, ſ. Eſſigalkohol. **A. salisātum**, Alkohol, durch Deſtillation über Kali entwäſſert.

Alcōlea, Venta mit ſteinerner Brücke über den Quadalquivir unweit Andujar. Gefecht am 7. Juni 1808 zwiſchen Spaniern unter Echevearria u. dem Andalusier franz. Gen. Dupont; Folge: Corduva eingenommen u. geplündert.

Alcōnis (a. Geogr.), Vorgeb. od. Bucht an der WGallien, j. Cap du Marveau od. Cap Aiguebore bei Cap Taillat.

Alcool (Chem.), ſo v. w. Alkohol.

Alcor, Stern im großen Bären, ſ. d.

Alcōra, Villa, ſ. u. Felipe, San.

Alcornōque Alcornocarīnde, ſo v. w. Alkornorinde.

Al cōrso (ital.), nach dem Wechſelcours.

Alcōssua, Gebirg, ſ. u. Alava.

Alcōy, Villa in dem Diſtr. St. Felipe der ſpan. Provinz Valencia, 15,000 Ew., mit Tuch- u. Papierfabriken.

Alcrānes, ſo v. w. Alacranes.

Alcūdia, **1)** Stadt, ſ. u. Mallorca; **2)** Villa in der ſpan. Subdelegat. u. Kgrch. Valencia, von welcher der ehemalige Friedensfürſt Godoy den Herzogstitel führte.

Alcūdia, Herzog v., ſ. Godoy.

Alcuin, geb. 736 (739) zu York. Seine Lehrer waren Beda Venerab. u. der Erzbiſchof Egbert. A. ward 758 Vorſteher der Schule u. Diakonus zu York. Achajus ſchickte ihn zu Karl d. Gr., der ihm Präbenden verlieh u. an ſeinem Hofe als Mitglied der Schola palatina (hier hieß er Flaccus Albinus) behielt. Er beförderte die Wiſſenſchaften in den Klöſtern Frankreichs, legte Schulen an, that viel für den Kirchengeſang u. legte den erſten Grund zur pariſ. Univerſität. Er unterrichtete oft ſelbſt. 801 ging er in die Abtei St. Martins zu Tours, ſt. 804; Grab zu Hersfeld. Werke (theolog., ascet., grammat. Inhalts) gab du Chesne Par. 1617, Fol., Froben, Regensb. 1777, 4 Bde., Fol., heraus; Lebensbeſchr. von Lorenz, Halle 1829. *(Lb.)*

Alcur (Alchem.), ſo v. w. Alcubrid.

Alcyon (Zool.), ſo v. w. Eisvogel.

Alcyone, Stern im Stier. (ſ. d.)

Alcyonella u. **Alcyonīdium**, ſ. u. Korkſchwamm.

Alcyonien, **1)** ſo v. w. Alcyonium. **2)** (**A.iten**), verſteinerte Korkſchwämme. **Alcyonienbälle**, ſo v. w. Belemniten.

Alcyonium (Zool.), ſo v. w. Korkſchwamm.

Alcyonius (Pietro), geb. 1490 zu Venedig, Philolog u. Corrector bei Aldus Manutius, ſt. 1527; ſchr.: De exilio, in elegantem Latein, wozu er die einzige Handſchrift von Ciceros Buch De gloria oft wörtlich benutzte u. dann verbrannte.

Alda, Gemahlin Alberichs II., ſ. u. Rom (Geſch.) 112.

Aldabarān (arab.), ſo v. w. Lus.

Aldan, Fluß, ſ. u. Lena.

Aldarāūkr (nord. Myth.), ſo v. w. Götterdämmerung.

Aldborough (ſpr. Ahldborro), **1)** Seeſtadt in der engl. Grafſchaft Suffolk, Fiſcherei, 2000 Ew.; **2)** Stadt an der Duſe in der engl. Shire York, 500 Ew.

Aldēa (ſpan.), **1)** Dorf; **2)** in SAmerika jeder Ort der nicht Stadt iſt.

Aldeāa (Bot.), ſo v. w. Phacelia.

Aldēa Gallēga de Rība Tējo, Flecken, ſ. u. Liſſabon Bzk.

Alcēas-āldas, Villa, s. Maranhao.

Aldebarān (v. arab.), Stern im Stier.

Āldebert, Franzose, rühmte sich, einen zu Jerusalem vom Himmel gefallnen u. ihm durch den Erzengel Michael überbrachten Brief von Christus zu besitzen, dessen Kraft er andern mittheilen könne. Er verspottete Kirchen u. Wallfahrten u. ließ im Felde Bethäuser bauen; auf den Synoden 743 u. 745 verdammt. Seine Anhänger, **Aldebertīner**, verehrten ihn als Heiligen.

Āldebrand, so v. w. Hildebrand.

Aldēe (span.), so v. w. Aldea.

Aldegōnde (Philipp, Herr v. St. A.), so v. w. Marnix.

Aldegrēver (Albrecht, auch Aldegraf), geb. 1502 zu Soest; Maler u. Kupferstecher, Schüler Alb. Dürers, st. 1562. Werke zu Berlin, München, Paris.

Āldehyd (Chem., Al[cohol] dedyd [rogenatus] $C_4 H_8 O_2$, Alkohol dem 4 Atom Wasserstoff entzogen sind), farblose, wasserhelle, sehr flüchtige Flüssigkeit, von eigenthümlich ätherartigem, erstickendem Geruch, 0,790 spec. Gew., bei 21, 8° C kochend, aus 4 At. Kohlenstoff, 8 At. Wasserstoff, 2 At. Sauerstoff, od. 1 Vol. Kohlenstoffdampf, 2—Wasserstoffgas, ½ Vol. Sauerstoffgas als Dampf zusammengesetzt. In Alkohol u. Aether löslich, mit Wasser unter Erwärmung mischbar, u. hieraus durch Chlorcalcium, als eine aufschwimmende Schicht auszuscheiden, leicht entzündlich, mit leuchtender Flamme brennend. Geht im Sonnenlicht, bes. unter Mitwirkung von Platinschwarz, schnell in Essigsäure über, löst Schwefel u. Jod ohne Verändrung auf, wird durch Chlor Brom, Salpeter-Schwefelsäure zersetzt, verbindet sich mit Ammoniak zu A-Ammoniak, mit Kali zu A-harz, mit Silberoxyd zum Theil zu A-saurem Silberoxyd; wird durch Zerlegung des Aethers in einer glühenden Glasröhre, durch Destillation des Alkohols über Braunstein u. Schwefelsäure auch bei der Oxydation der Alkoholdämpfe durch Platinschwarz, am reinsten aber durch Zerlegung des A-Ammoniaks: 2 Theile in 3 Theile Wasser gelöst, mittelst 3 Theile in 5 Theilen gelöster Schwefelsäure, bei gehöriger Abkühlung geleiteter Destillation, u. Rectification über Chlorcalcium dargestellt, zersetzt sich aber allmählig von selbst. *(Su.)*

Āldehydammōniak ($C_4 H_8 O_2 + N_2 H_6$, Chem.), ein in durchsichtigen, farblosen Krystallen anschießender Körper, von eigenthüml. terpentinartigem Geruch, sehr flüchtig, leicht entzündlich, bei 60—70° schmelzend, bei 100° ohne Verändrung überdestillirend, alkalisch reagirend, durch Säure unter Freiwerden von Aldehyd leicht zersetzt werdend; löst sich leicht in Wasser u. in Alkohol, schwer in kaltem Aether, leicht in erwärmtem Acetal, woraus beim Erkalten bes. schöne Krystalle anschießen. An der Luft u. am Sonnenlicht werden die A-krystalle gelb, u. nehmen einen brenzlichen Geruch an. Es entsteht, wenn man trocknes Ammoniakgas mit Aldehyd zusammen bringt, wird aber am leichtesten so bereitet, daß man den, durch Destillation von Weingeist, Schwefelsäure u. Braunstein erhaltnen unreinen Essigäther u. acetalhaltigen Aldehyd nach vorgängiger Rectification über Chlorcalcium u. Mischung mit Aether, mit Ammoniakgas zusammenbringt. Es besteht aus 1 At. Aldehyd u. 2 At. Ammoniak. *(Su.)*

Aldehȳden, angenommene Verbindung von 4 Kohlenstoff u. 6 Wasserstoff. Ihr Oxyd = $C_4 H_6 O$, ist das Radical des Aldehyds, das noch 1 At. Wasser enthält, also auch durch: $C_4 H_6 O + aq.$ ausgedrückt werden kann.

Aldehȳdharz, bei Erwärmung von einer aldehydhaltigen Flüßigkeit, auch von Alkohol, Acetal mit Kalihydrat sich niederschlagende dunkelbraune harzähnliche Materie, bei deren Entstehung man einen geistigen u. widrig seifenartigen Geruch bemerkt, die an der Luft sich stets verändert, auch zuweilen beim Trocknen sich von selbst entzündet u. wie Zunder fortglimmt.

Aldehȳdsäure ($D_4 H_8 O_3$), so v. w. Aetheräure.

Aldenāār (Geogr.), so v. w. Altenahr.

Āldenau, so v. w. Adenau.

Āldenberg, ehemalige Cistercienser-Abtei im Kr. Solingen des Rgsbzks Düsseldorf, viele Gräber jülichscher, bergischer u. märkischer Grafen.

Āldenburg, **1)** Stadt, s. Oldenburg; **2)** alte Schreibart für Altenburg; **3)** Lustschloß des Fürsten v. Solms-Braunfels, 2 Stunden v. Wetzlar, adliges Prämonstratenserkloster, 1180 von dem Eremiten Johannes Clamator gestiftet, 1803 aufgehoben.

Āldenburg, **1)** (Dietrich v. A.), s. Altenburg. **2)** (Hermann v.), s. ebd. **3)** (Anton, Graf v.), s. Oldenburg 9 u. 10.

Aldenhōven, Flecken im Kr. Jülich des preuß. Rgsbzk. Aachen, 1100 Ew. Hier Schlacht den 1. März 1793 zwischen den siegreichen Oestreichern unter Erzherz. Karl u. den franz. Republikanern unter Dumouriez, s. Französischer Revolutionskrieg 18.

Āldenrath (Heinrich), s. u. Gröger.

Alderamīn (arab.), Stern im Cepheus.

Āldermann (sp. Ahldermänn, v. angels. ealdormen, Aeltermann), **1)** in England unt. den Angelsachsen der Vorsitzer der Grafschaftsgerichte neben dem Bischof, so wie in Kriegs- u. Friedenszeiten der oberste Beamte der Grafschaft; er ward vom König gewählt, doch blieb das Amt meist in der Familie; **2)** jetzt in England die gewählten Vertreter einer Stadtgemeinde, die den Lord Mayor aus ihrer Mitte auf 1 Jahr wählen; **3)** so v. w. Obermeister. *(Lb. u. Pr.)*

Ālderney (spr. Ālderni; Evodia, Arica), brit. Insel an der franz. Küste am Kanal; Ackerbau, Viehzucht, Strumpfwirkerei, 3000 Ew. Dabei Felsen Caskets mit 3 Leucht-

Aldenhack, Dorf im Pf. Wilsdruff a. d. Triebisch, Sächs. Kr., 1834 mit Kesselsdorf 1 Kirche, 1 Schule, 1 Pfarrer, 1 Schullehrer, 208 Ew.

Aldenhoven, Flecken im Kr. Jülich, Reg.-Bez. Aachen, Rhein. Provinz, Sitz des Landrats, 1885, 2 Kirchen, 1 Synagoge, 2 Schulen, 1 Amtsgericht, 1 Oberförsterei, 2 Mühlen, 3 Ziegeleien, 1 Brauerei, 1 Dampfsägewerk, 2 Dampfmahlmühlen, 2 Dampfziegeleien, 1 Dampfbrauerei, 1 Dampfbrennerei, 1 Dampfbierbrauerei, 1 Dampfbierbrauerei, 1 Dampfbierbrau

zend, erschossen. *(Pr.)*

Aldrovānda *(a. L.)*, Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Kappariden *Spr.*, Cistusgewächse, Droserae *Rchnb.*, u. der 5. Kl. 5. Ord. *L.* Art: A. vesiculosa, *L.*, Sumpfgewächs aus Indien u. SDeutschland.

Aldrovāndi (Ulysses), geb. 1522 zu Bologna, ward 1553 Prof. der Med. u. Logik zu Bologna; schr. u. m.: Ornithologia, 1599—1603, 3 Bde., Fol. Seine sämmtl. Werke, 13 Bd. Fol. (naturhist. Inhalts) sind größtentheils nach seinem Tode erschienen.

Aldrūda (Gräfin zu Bertinoro), Römerin, aus der Familie der Frangipani. Frühzeitig Wittwe, verwaltete sie die Besitzungen ihres unmündigen Sohnes. Als Friedrich I. mit den Venetianern 1171 Ancona 7 Monate lang belagerte, suchten die Bedrängten Hülfe bei Wilhelm degli Adelardi von Ferrara u. bei A., u. wirklich erschien A. persönlich der deutschen Armee, befehligt vom Erzbischof Christian v. Mainz, gegenüber, u. ermunterte zum Kampfe. Das Heer, von ihrer Schönheit begeistert, zeigte sich muthig, u. Christian mußte die Belagrung aufheben. *(v. Pl.)*

Al-Dschār, Stadt, s. u. Medina.

Al Dschesīr (arab.), so v. w. Mesopotamien.

Aldschīr (arab.), so v. w. Algier.

Aldschiwasēms (nicht Algiwasems), s. u. Muhammedanische Secten.

Āldstone Moor (spr. Alston Moor), Stadt der engl. Shire Cumberland, Bergbau, 6000 Ew.

Alduābis u. Alduasdūbis, bei den Alten der Fluß Doubs.

Āldulf, Kön. v. Ostanglien bis 713, s. England (Gesch.) 17 o).

Alduīdes, Gebirg, s. u. Pampelona.

Ālduin (Biogr.), so v. w. Audoin.

Āldus, ital. Vorname, bes. von der Familie Manutius (s. d.) bekannt.

Āle (a. Geogr.), Stadt in Cilicien.

Āle (nord. Myth.), Sohn Odins u. der Jörd.

Āle (spr. Ehl), beste u. stärkste Sorte des engl. Biers, aus hellbraunem Gerstenmalz, weißem Weizenmalz, etwas Hopfenextract u. geröstetem Zucker gebraut u. häufig verfahren. Zeichen der Güte: Weinklarheit, gelbliche Farbe, pikanter Geschmack, champagnerähnliches Prickeln. Arten: Amber-A., von Bernsteinfarbe, im Winter warm getrunken, mit Süßholz u. mehrern betäubenden Gewürzen stark versetzt; Bourton-A., die beste; China-A., mit Zusatz von Chinawurzel; London-A., die gewöhnlichste; Welsch-A., die lieblichste; Windsor-A., blaß; Würtemberg-A.; Soureygroß-A., mit Zusatz von Löffelkraut u. and. Kräutern. *(Hm.)*

Ālea (Myth.), **1)** Beiname der Athene, unter dem sie einen Tempel in Tegea hatte, erbaut von Kön. Aleos, später nach einem Brande prächtiger durch Skopas aufgebaut, zur Zeit des Pausanias noch vorhanden als der schönste in Peloponnes. Nach der Schlacht bei Actium ließ Augustus die elfenbeinerne Bildsäule der Göttin wegschaffen. Zu Tegea wurde der Athene auch ein Fest A. gefeiert; **2)** Beiname der Here zu Sikyon. *(Lb.)*

Ālea (lat.), **1)** Würfelspiel, s. d.; **2)** s. u. Wohnhaus 3.

Ālea (a. Geogr.), **1)** Stadt der Carpetani in Hispania Tarracon.; **2)** Stadt in Arkadien, erbaut von Aphidos, abhängig von Argos; mit Tempeln der Diana, Athene Alea u. des Bakchos, dessen Fest (Skieria) jährlich gefeiert ward.

Aleānder (Hieronymus der Ält.), geb. 1480 in der Mark Treviso, lehrte seit 1508 Humaniora zu Paris, ward dann Bibliothekar u. 1519 päpstl. Nuntius in Deutschland, disputirte in Worms gegen Luther, suchte mit M. Carraciolus als päpstl. Legat den Kurfürsten v. Sachsen zu bereden, Luthers Bücher zu verbrennen u. ihn selbst dem Papst auszuliefern; sie ließen, da dies vergebens war, selbst Luthers Schriften verbrennen. Clemens VII. gab ihm dafür 1524 das Erzbisthum Brindisi u. den Cardinalshut 1538; er st. 1542. *(Sk.)*

Aleātico, süßer, aromatischer toscanischer Wein, von Muskatellertrauben, von Florenz od. Elba, letztrer ist mit gekochtem Most u. etwas Rum versetzt.

Aleātor (lat.), **1)** Spieler bes. Würfelspieler; **2)** lüderlicher Mensch. **Aleatōrium,** Ort, wo die Alea gespielt ward.

Aleatōrischer Vertrag (Rechtsw.), so v. w. Glücksvertrag.

Alebāma (Geogr.), so v. w. Alabama.

Alebēce (a. Geogr.), Stadt der Albici in Gallia Narbon.; j. Riez (Provence).

Alēbion, Sohn Poseidons, Bruder des Derkynos. Beide führten die Ligurer gegen Herakles an, um (jedoch vergebens) ihm die Rinder des Geryon zu rauben.

Ālebrand (deutsche Heldens.), Sibichs Mörder, s. u. d.

Alēbus (a. Geogr.), Fluß bei Herna im südl. Spanien; j. Rio de Altea; vgl. Gymneten 2).

Ālec (röm. Ant.), dicke Brühe, bes. aus gesalznen kleinen Fischen, Zusatz zu andern Speisen.

Āleconner (engl., spr. Äl....), Beamte in England, üb. Bäcker u. Brauer gesetzt.

Alēcto (Zool.), s. Zellenkoralline e).

Alēctor (Zool.), so v. w. Hokko.

Alectōria (al. *Ach.)*, Abtheilung der Flechtengattung Usnea.

Alectōrides (Zool.), so v. w. Hühnerartige Vögel.

Alectorōlophus (a. *Hall.)*, Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Larvenblüthler, Rhinantheae *Rchnb.*, zur 2. Ord. der 14. Kl. *L.*; mit Recht von Rhinanthus getrennt. Arten: a. minor auf Wiesen, a. major

or auf Mooswiesen, a. hirsutus (Klapkraut, Glitscher), häufig als Unkt unter dem Getraide.

lēctra (a. *Thunb.*), Pflanzengatt. nat. Fam. der Personaten, Ordn. Droheen *Rchnb., Spr.*, 14. Kl. 2. Ord. *L.* rig. Art: a. capensis.

lectropōdion (Bot.), Hahnenfuß.

lēctryon (a. *Gaertn.*), Pflanzenaus der nat. Fam. der Sapindaceen, ndeae *Rchnb.*

ledron, Graf v. Barcelona 844—858, panien (Gesch.) 59.

legränza, Insel, s. u. Canarias 1) c).

lēgre, Stadt, s. u. Puy 2)

lēgre (Ives, Baron v.), begleitete Karl VIII. nach Neapel, ward Gouverv. Basilicata, dann v. Mailand, über1503 nach der Schlacht v. Garigliano a ohne Noth, befehligte dann 1506 gegen a, ward Gouverneur v. Savona u. 1512 rieg gegen Papst Julius II. v. Bologna, ied bei Ravenna, suchte aber u. fand, ne beiden Söhne daselbst geblieben wan den feindl. Reihen den Tod. *(Pr.)*

lēgre (fr., spr. alägʼr), munter, frisch,

legrētte, Stadt, so v. w. Allegrette.

lēgria (a. *Moc. Sess.*), Pflanzenaus der nat. Fam. der Lindengewächse, eae *Rchnb.*

lēgria de Dulānci, Flecken in Pyrenäenthale, in der span. Prov. zcoa, Gewehrfabrik; dabei die Adriae Höhle (dem heil. Adrian geweiht), welche die Straße aus Frankreich führt.

ei, Nebenfluß des Ob im asiat. Rußland.

eikāt, reine Araber in der Provinz el Kenous.

ēimma (gr.), Salbe, Salböl.

ēion Pēdion (a. Geogr.), Ebne icien, wo Bellerophon vom Pegasos .

eiptērion (gr.), Salbzimmer in den äusern.

ēiptes (gr.), so v. w. Alipten.

ēiptron (gr.), Salbenbüchse.

ēision (a. Geogr.), so v. w. Alision.

ēison (gr. Ant.), Trinkbecher mit ier Arbeit.

eit (holl.), so v. w. Adelheid, s. d. 3).

ēkto (Myth.), eine der Furien.

ēktor, des elischen Königs Epeus nahm Pelops fürchtend, denselben zum genten an, mit dessen Tochter Diogeneia vermählte; Vater des Amarynkeus.

ēktor (gr.), Hahn.

ektörischer Stēin (alectorius , Steinchen von der Größe einer Bohren sich in Magen u. Leber der Hühnden sollten, u. dem das abergläub. hum die Kraft zuschrieb, daß er gefahr schütze, Liebe erwecke u. alles he Glück bringe.

ēktoromantiē (gr.), so v. w. Alektryomantie.

Alēktrophonīē (v. gr.), Zeit des Hahnengeschreis, nach Mitternacht, in welcher man die wahren Träume erwartete.

Alēktryomachiē (v. gr.), Hahnengefecht.

Alēktryomantiē (gr. Ant.), Weissagung der Alten, entw. aus dem Krähen des Hahns od. dadurch, daß man einen Kreis beschrieb, ihn in 24 gleiche Räume theilte, u. in jeden ein Gerstenkorn legte u. einen Buchstaben des Alphabets schrieb. Man gab nun Acht, von welchen Buchstaben ein hinzugebrachter Hahn nach einander wegfraß. Diese setzte man in Worte zusammen, u. wahrsagte daraus. *(Pr.)*

Alēktryon (Mythol.), Liebling des Ares, dem dieser die Wache anvertraut hatte, als er bei der Aphrodite war, der aber einschlief. Da deshalb Hephästion die Liebenden überraschen konnte, so verwandelte Ares den A. in einen Hahn.

Alelāīon (gr.), Salz mit Oel vermischt, zu Salben.

Ālem (türk.), Ehren- u. Feldzeichen der Türken, eine Stange, darauf ein silberner halber Mond von Handgröße u. ein Knopf (Alemsin); wird als Auszeichnung vor vornehmen Türken, von dem Alembar hergetragen. Am A. sind die Roßschweife befestigt.

Ālem (orient. Gesch.), so v. w. Allum.

Āleman (Matheo), geb. zu Sevilla, Secretär bei der Hofstaatskasse Philipps II.; st. 1593; schrieb u. a. den Roman: Guzman de Alfarache, Madr. 1599, 2 Bde., Le Sage bearbeitete ihn franz., Par. 1701, 2 Bde. u. ö.

Ālemann, **1)** fabelhafter König der Deutschen, Sohn Thuiskos (Teutons), s. u. Deutschland (Gesch.) 1. **2)** (Ludwig), geb. zu Bugey, Erzbischof zu Arles u. Cardinal, war nach Cardinal Julians Abgang Präsident des baseler Concils u. trug durch Standhaftigkeit viel zu dessen Fortbestehn bei; st. 1450.

Alemännen (a. Geogr.), [1] Völkerbund in Germanien, zwischen Rhein, Main u. Donau; die Hauptvölker waren (wahrsch.), die Tenkterer, Usipeter, Chatten u. Vangionen. Ihren Ursprung leitet man von dem angebl. Alemann her; ihre Sitten waren im Allgemeinen die der Sueven. [2] Die älteste geschichtl. Spur der A. zeigt sich unter Kaiser Caracalla, der sie angeblich 211 besiegte, u. Zweige derselben waren damals die Cenni, Lentienses, Juthungi, Buzinobantes. Später dehnten sie sich weiter aus über den Rhein, ließen sich an der gall. Grenze, in einem Theile des Gebiets der Sequaner u. des belgischen Galliens nieder, plünderten umher u. beunruhigten die Römer. [3] Kaiser Alexander Severus erkaufte den Frieden von ihnen. Maximinus trieb sie 236 nach Deutschland zurück. Unter Gallienus brachen sie 259 in Gallien ein, geführt von Chrocus, der aber von Postumius 260 bei Arles von den Römern geschlagen, gefangen u. hingerichtet ward. Nachdem sie Postumius wieder zurückgetrie-

getrieben hatte, wurde gegen sie der Römerwall bei Phöring an der Donau, der durch Hohenloh bis nach Jarthausen sich erstreckende Wall, u. der Pfahlgraben im N. des Main angelegt. In Italien eingefallen, wurden sie 269 vom Kaiser Claudius II. am Gardasee geschlagen u. zurück gedrängt. Gleiches Schicksal hatten sie unter Aurelian. Unter Probus wurden sie um 282 gänzlich geschlagen u. mußten 16,000 Jünglinge nach Rom liefern, die in den röm. Provinzen zerstreut wurden. [4] Unter Carus, Carin u. Numerian drangen sie durch Gallien nach Spanien u. fielen auch wieder mit den Burgundionen u. Herulern in Italien ein; wurden von Maximian, Constantinus Chlorus 298 u. 301, u. Constantin d. Gr. bei Langres geschlagen; besiegten Decentius, verheerten Gallien (351); bis sie 356 u. 57 von Julian, u. zum 3. Mal bei Straßburg, wo 7 alemannische Fürsten Susomar, Urius, Urficin, Westralph, Serapio, Hortar u. Chnodomar, der Oberanführer, stritten, gänzlich geschlagen wurden. Aber unter Valentinian I. begannen die Kämpfe wieder, u. Gratian kämpfte bei Argentaria (Horburg) mit ihnen. [5] Zur Zeit der Völkerwandrung überschwemmten sie Gallien, dehnten sich längs des West-Rheins aus u. nahmen in der letzten Hälfte des 5. Jahrh., nachdem die röm. Kaiser sie in vielen blutigen Kriegen zurückzudrängen sich vergebens bemüht hatten, Helvetien ein, so daß sie das Land zwischen den Alpen, Vogesen, Main u. Iller inne hatten. [6] Sie überzogen Sigbert, einen fränkischen Häuptling zu Köln, mit Krieg, diesen aber unterstützte Chlodwig u. schlug die A. 496 bei Zülpich gänzlich, ihr König (vielleicht Hibuld) blieb, u. da Chlodwig seinen Sieg verfolgte, die A. aber nicht widerstehen konnten, unterwarf sich ein Theil den Franken, ein andrer wanderte aus u. erhielt von dem Ostgothenkönige Theodorich Sitze in Rhätien; an der Stelle der Weggezognen wurden nun Franken nach Deutschland geschickt (im j. Franken u. wo Frankfurt); die A. aber wohnten nun von der Lahn bis an die Schweiz an beiden Rheinufern u. in Schwaben bis zur Iller (**Alemannia propria**, Algau). Unter dem Einflusse der Franken u. Gothen ward nun auch das Christenthum unter den A. gepredigt, u. die in Deutschland erhielten die fränk. Gesetze, zuerst v. Theodorich, Childebert ließ sie mehr nach der christl. Rel. einrichten u. Chlothar u. Dagobert von Neuem durchsehen. [7] Unter fränk. Herrschaft behielten die A. ihre eignen **Herzöge**, welche gleiche Gewalt, wie die frühern Könige hatten u. nur den Franken im Kriege dienen mußten. Die Reihe dieser Herzöge ist nicht vollständig nachzuweisen. 536 trat der goth. König Vitiges an Theodebert v. Franken auch die A. ab, welche in Rhätien wohnten, u. als deren Herzöge werden genannt Bucelin u. Leuthar, welche 552 in Italien für die Gothen gegen Belisar kämpfend fielen. Unter Childebert (reg. 575—596) war Leudfred Herzog, er war unter den Großen des Reichs, die sich gegen den König auflehnten; als Childebert heranzog ihn zu züchtigen, entfloh, u. an seiner Stelle ward Anceler Herzog. [8] 630 war Rotbert Herzog, der dem König Dagobert glücklich Hülfe gegen die Wenden leistete. Nach ihm regierte Leuthar II., der 642 in die Streitigkeiten Grimoalds u. Ottos über das Hausmaierat unter Chlodwig verwickelt, Letztern erschlug. Dieser Leuthar wird als der Ahne der Grafen von Elsaß angenommen, nach welchem dieselben auch noch später den Titel als Herzöge von Alemannien führten, u. also ward er mittelbar der Ahn der Habsburgischen (u. also der Oestreichischen), Lothringischen u. Badnischen Regentenhäuser. [9] Als nach Chlodwigs III. Tode (695) Pipin v. Heristall das Reich an sich riß, wollten sich, wie andre, auch die Herzöge der A. der fränk. Hoheit entziehen; es gelang auch dem damaligen Herzog Gotfrid, auch sein Sohn Theodebald wollte sich unabhängig erhalten, aber er ward 73[illegible] von Karl Martell unterworfen; eben so wenig gelang ihm 742 ein neuer Versuch. Nun unterstützte er den Herzog Odilo v. Baiern (743) gegen die Franken, aber der wurde geschlagen u. 744, wo er einen Einfall in Elsaß machte, trieb ihn Pipin zurück; in die Alpen geflohen kehrte er nach Versprechung Treue gegen die Franken zu halten, zurück. Zu seiner Zeit ward auch das immer noch nicht allenthalben bei den A. eingeführte Christenthum gepredigt von Gallus u. Pirminus. Als 749 Herzog Lantfrid (Luitfrid) sich mit Gripho, dem Usurpator des Baiern, gegen Pipin verband, schlug dieser die Rebellen u. zog die Herzogswürde von A. ganz ein, welche Provinz er nun unmittelbar mit dem fränk. Reiche verband u. sie von Kammerboten verwalten ließ. [10] Die Kammerboten aber warfen sich während der drangsalvollen Zeit unter Ludwig d. Kind als **Herzöge** auf; den A. ward das Recht ihren Herzog zu wählen wieder gegeben. Erchinger nahm den Titel Herzog von Alemannien zu Anfang des 10. Jahrh. an. Als dieser hingerichtet worden war, wurde Burkard zum Herzog v. Schwaben ausgerufen u. von da an verschmilzt die Geschichte Alemanniens mit der des genannten Landes s. Schwaben (Gesch.) 4 u. f. *(Lb. u. Pr.)*

Alemānnia (a. Geogr.), **1)** Land der Alemannen; s. d. 1—5. **2) A. prōpria**, das Land, von den Alemannen seit dem 3. Jahrh. v. Chr. bewohnt, s. Alemannen 6 u. Schwaben 2. **3)** Zu Karls d. Gr. Zeit das Land zwischen den Vogesen (mit Elsaß), den Alpen (mit Rhätien), dem Lech, in Nord bis an Karlsruhe u. Heilbronn. Später veränderte es die Grenze immer, machte aber den eigentl. Bestandtheil des seit dem verduner Vertrag bestehenden Königr. Deutschland aus. *(Lb.)*

Klemmata (Mrz.), soviel wie Klemmen, s. d.

Klemmbrett, Vorrichtung zum Festhalten von Papier, gewöhnlich s. v. w. Schreibunterlage.

Klemmenschraube, Schraube, die zum Festklemmen dient.

Klemmer, s. v. w. Zwicker.

Klemmfutter und **Klemmfutteral**, Futteral, das durch Klemmen festgehalten wird.

Klemmgut, Gut, das sich leicht klemmt.

Klemmhaken, Haken, der sich beim Einhängen festklemmt.

Klemmholz, s. v. w. Klemme, Bezeichnung für verschiedene Werkzeuge, die zum Festklemmen dienen.

Klemmlade, Lade, die sich leicht klemmt.

Klemmlager, Lager, das sich leicht klemmt.

Klemmlampe, Lampe, die sich leicht klemmt.

Klemmleder, Leder, das sich leicht klemmt.

Klemmmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmmutter, Mutter, die sich leicht klemmt.

Klemmpapier, Papier, das sich leicht klemmt.

Klemmpfeife, Pfeife, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifen, Pfeifen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschinenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

Klemmpfeifenmaschine, Maschine, die sich leicht klemmt.

Klemmpfeifenmaschinen, Maschinen, die sich leicht klemmen.

**Klemmpfeifenmaschin

nigl. gefangen, wieder zum Tode verurtheilt, aber als Pathe des Königs begnadigt u. 1475 freigelassen; st. 1476. **4)** (*René*), des Vor. Sohn, erhielt des Vaters eingezogne Güter zurück, verlor sie aber 1481 ohne Grund wieder, ja ward sogar verhaftet; er ward jedoch freigesprochen, erhielt auch von Karl VIII. 1483 seine Güter wieder, u. st. 1492. **5)** des Vor. Sohn, geb. 1489; veranlaßte 1525 durch schlechte Führung des linken Flügels bei Pavia (1525) den Verlust der Schlacht u. die Gefangenschaft des Königs, u. starb bald aus Kummer hierüber. Mit ihm erlosch die Linie A. *(Pr.)*

Alençon (spr. Alangsong), leichtes, halb seidnes halb wollnes Zeug, aus der Mode.

Alenguer, Stadt, so v. w. Alanquer.

Alentāk, Landschaft in Esthland, Hptstadt Narwa.

Alentējo, Provinz, so v. w. Alemtejo.

Alentōūrs (fr., spr. Alangtur), **1)** Umgegend; **2)** Umgebungen.

A l'envī (fr., spr. angwi), um die Wette.

Āleo, **1)** (Myth.), so v. w. Alio; **2)** so v. w. Aleator.

Aleochāra, Käfer, s. u. Eilkäfer (oxytelus) a).

Āleon (a. Geogr.), Fluß in Jonien in Klein-Asien, bei Erythrä.

Āleos, Aphidas Sohn, König von Tegea, von Neära, Vater des Lykurgos, Aphidamas u. Kepheus, auch der Auge, s. d. und Alea.

Ālep (Geogr.), so v. w. Haleb.

Alepāis, Beischläferin Pipins v. Heristall, Mutter Karl Martels.

Āleph (hebr. Gramm.), s. u. A.

Alepīdia (a. *La Roch.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Doldengewächse, Saniculeae *Rchnb.*

Alepīne, schwarzes Zeug, von Amiens, halb Seide, halb Wolle.

Alepocēphalus, Fischgattung, s. Hecht c).

Alēppische Sēīde, s. u. Seide.

Alēppo (Geogr.), so v. w. Haleb.

Alēppoūbel (A-krānkheit, Mal' d'Aleppo, Febris Aleppensis), in Aleppo u. der Umgegend einheim. Uebel, wobei nach einem 24 Stunden anhaltenden Fieber eine große Beule, Hitzblatter od. Bubo an irgend einem Theile des Körpers, vorzüglich im Gesicht erscheint, die weder schmerzhaft noch gefährlich ist, wenn sie nicht geritzt od. zurückgetrieben wird; die Geschwulst eitert unter Aussickern einer Feuchtigkeit fast ein ganzes Jahr u. hinterläßt eine empfindliche u. häßliche Narbe; befällt Eingeborne, auch Fremde in der Regel nur einmal. *(He.)*

Alepȳrum (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Liliengräser. Arten: Restiaceae *Rchnb.*, aus Neu-Holland.

Āler (Paul), geb. 1656 zu Sct. Veit im Luxemburgischen, 1676 Jesuit zu Köln, 1701 Prof. der Theol. zu Trier, ward dann Regens der Gymnasien zu Aachen, Münster, Trier u. Jülich, u. st. 1727 zu Düren. Schr.: Gradus ad Parnassum (eine Sammlung von Synonymen, Epitheten u. poetischen Phrasen, mit Bezeichnung der Quantität jedes Worts), Köln 1702, u. öft., neueste Ausg. v. Sintenis, Züllichau 1822; Praxis poëtica, u. m. a. *(Pr.)*

Ālera (a. Geogr.), die jetzige Aller.

Alērea, so v. w. Alerta. **Alēria**, so v. w. Alalia.

Alērion (fr.), s. u. Adler (Her.).

Alērt (fr., spr. alär), fertig, flink, wachsam.

Alērta (a. Geogr.), Stadt der Bituriges Cubi (narbon. Gallien), beim j. Etrechel.

Āles, Stadt auf der Insel Sardinien, Bischof, 2000 Ew.; einst Usellis.

Āles, **1)** (a. Geogr.), Fluß in Achaja, mit sehr frischem Wasser. **2)** (röm. Ant.), s. Alites.

Āles (lat., der Geflügelte, Myth.), Beiname **1)** des Hermes, **2)** des Eros.

Āles, **1)** (Alexander v.), s. Alexander von Hales. **2)** (spr. Ehls, Alexander v.), geb. 1500 zu Edinburg; studirte Anfangs Theologie, gewann zu Köln Neigung zu Luthers Lehre, begab sich nach Wittenberg, ging 1535 nach England u. lehrte öffentlich den Protestantismus, mußte aber England wieder verlassen, ward 1540 Prof. der Theologie zu Frankfurt a. d. O., Leipzig u. 1544 in Königsberg; A. st. 1565. *(Lb.)*

Alēsa (a. Geogr.), so v. w. Alāsa.

Ālesbury (spr. Ehlsberi), Marktfl. in der engl. Grafsch. Buckingham, 3500 Ew. Spitzenfabriken, Viehzucht. **Alēschimo**, s. u. Corfu. **Alēschki** (Aleszkoi, Geogr.), so v. w. Oleschki.

Alēsia (a. Geogr.), **1)** Stadt der Mandubii (lugdun. Gallien), angebl. von Herakles erbaut, auf dem Gipfel eines hohen Bergs, von Cäsar nach langer hartnäckiger Vertheidigung, wo 80,000 Gallier unter Vercingetorix von 60,000 Römern mit einer Contravallationslinie eingeschlossen waren, wogegen sich Cäsar durch eine Circumvallationslinie gedeckt, gegen die Angriffe von 250,000 Galliern wehren mußte, worauf sich Vercingetorix nach tapfrer Vertheidigung u. nach Austreibung der Mandubier, die zwischen den Mauern der Stadt u. der Contravallationslinie elend verschmachteten, doch ergeben mußte; zerstört, dann wieder aufgebaut, unter den Kaisern bedeutend, noch später Hauptstadt des Pagus alesiensis. Es ward von den Normännern zerstört u. an seiner Stelle steht jetzt das Dorf Alise (im Dept. Cote d'or) unweit Semur; der Berg worauf A. stand, heißt Mont d'Auxois; **2)** so v. w. Usellis. *(Pr. u. Lb.)*

Alēsiä (a. Geogr.), Flecken in Lakonika, auf dem Taygetos, wo Myles die Mühle soll erfunden haben.

Alēsio (Mateo Perez de), Historienmaler aus Rom, Schüler Michel Angelo's; war in Rom u. Sevilla thätig, st. um 1600.

Alēsion (a. Geogr.), Gebirg in Arkadien zwischen Mantinea u. Tegea; auf ihm Hain der Demeter, am Fuße Tempel des Poseidon Hippios.

Alēsius, so v. w. Alexander 106).

Alessändria (Alexandria della Paglia, d. i. von Stroh, angebl. weil man dort viel Stroh brennt, od. als Spottname für die Festung), **1)** Prov. im sardin. Fürstenthume Piemont zwischen Parma, östreich. Italien, u. den Prov. Novara u. Turin, gebirgig durch die Apenninen, bewässert vom Po u. seinen Nebenflüssen Terdoppio, Agogna, Sesia, Tanaro, Staffora u. a., umfaßt die frühern Provinzen A. Voghera, Vigevano, Tortona, Mortara. Hier außer A. 2): Bergamasco, Marktfl. 1500 Ew.; Cassine, Stadt an der Bormida, 4000 Ew.; Castellazzo, Marktfl. am Tanaro u. Orba, 5000 Ew.; Oviglio, Marktfl. am Belbo, Kloster, 2400 Ew.; Sale, Marktfl. 4500 Ew.; Serravalle, festes Schloß, Stiftskirche, Eisenwerke, 2600 Ew., a. d. Scrivia; Solero, Marktfl. 3000 Ew. **2)** Hauptst. am Tanaro; Rathhaus, Festung mit Citadelle von 6 Bastionen mit vielen Außenwerken, am linken (jenseitigen) Ufer des Tanaro, 2 Messen (24. Apr. u. 11. Oct.), Akademie, gelehrte Gesellschaft, Bischof, Fabriken in Leinwand, Seidenzeugen, Tuch, Wachslichtern; Gemüsebau, Handel, 36,000 Ew. **3)** (Gesch.). A. ward 1167 von den gegen Friedrich I. verbündeten lombardischen Städten erbaut, hieß Anfangs Cäsarea, bekam vom Papst Alexander III. wegen ihrer tapfern Vertheidigung 1175 gegen den Kaiser den Namen A., 1525 von Herzog Franz Sforza, 1527 von den Franzos. unt. Lautrec erobert, 1657 von den Franzosen unt. Conty vergebens belagert, 1707 von den Kaiserlichen unter Prinz Eugen eingenommen, 1799 von den Franz. tapfer vertheidigt u. v. den Oestreichern u. Russen eingenommen. Hier Vertrag am 16. Juni 1800 zwischen Melas mit den Resten der östr. Armee u. Napoleon Buonaparte, nach der Schlacht v. Marengo (s. Revolutionskrieg 181). (*Wr. u. Pr.*)

Alessandrīni, so v. w. alexandrin. Abricose, s. Abricosenbaum a. u).

Alessändro Alessändri, Rechtsgelehrter, so v. w. Alexander 109).

Alessandrōna (Ggr.), so v. w. Alexandrette.

Alessāno, Stadt, Herzogthum u. Bisthum in der neapol. Prov. Otranto, 7000 E.

Alēssi (Galeazzo), geb. 1500 zu Perugia, Architekt nach Michel Angelo's Manier; st. 1572. Baute u. a. eine Kirche zu Carignan, Paläste zu Genua u. Assisi ꝛc.

Alēssia (a. Geogr.), so v. w. Alesia 1).

Alēssio (Geogr.), so v. w. Eskenderassi.

A l'estōmpe (fr., spr. =omp, Maler), gewischt, mit dem Wischer gemacht.

Alēsus (hetr. Myth.), so v. w. Halesus.

Alēsus (a. Geogr.), s. u. Aläsa.

Alēt, Fisch, so v. w. Raapfe.

Alēt (Geogr.), so v. w. Aleth.

Alēta (a. Geogr.), so v. w. Alata.

Alēter (gr. Ant.), wilder Tanz bei den ländl. Bakchosfesten in Sikyon.

Alētes (Myth.), **1)** Sohn des Herakliden Hippotas, eroberte Korinth bei dem Einfalle der Herakliden in den Peloponnes, s. Korinth (Gesch.) 1. **2)** Sohn des Ägisthos, nahm Mykenä für sich, weil er Orestes todt glaubte, ward aber bei dessen Rückkehr erschlagen; **3)** s. folg. Art.

Alētes (a. Geogr.), Hügel bei Carthago Nova in Spanien; in ihm sollte der Heros Aletes Silber entdeckt haben u. deshalb als Heros verehrt worden sein.

Alēth, Stadt im Bezirk Limoux des franz. Depart. Aude, am Aude (welcher Gold führt, daher auch die Römer hier ein Bergwerk hatten), 1000 Ew.; hat 3 kalte u. 1 warme Mineralquelle u. Badeanstalt, die Bäder de la Barque genannt.

Alethēīa (gr.), **1)** Wahrheit. **2)** (Mythol.), allegor. Gottheit, Tochter des Zeus, weiß gekleidet, ihr Tempel vorgebl. neben dem der Apate im Reich des Schlafs.

Alethēīus Demētrius, Pseudonym für Lamettrie.

Alethiologīē (v. gr.), Lehre von der Wahrheit; dah. **Alethōphilos**, Wahrheitsfreund.

Alētis (gr. Ant.), Fest zu Athen, der Erigone zu Ehren.

Alētium (a. Geogr.), Stadt der Salentini in Calabrien; j. Lecce.

A l'etourdīē (fr., spr. =turdi), wie toll, unsinnig.

Āletris (gr. Ant.), **1)** Sklavin, die Getreide malt; **2)** Ehrenjungfrau beim Opfer zu Athen.

Āletris (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Kronlilien, Gruppe Dracaeneae *Rchnb.*, Coronarien, Liliaceen *Spr.*, zur 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: a. fragrans, auf 6—10 Fuß hohem Stamme, weiße, wohlriechende, des Nachts sich öffnende Blüthen tragend, in Afrika; a. farinosa, aus Nord-Amerika.

Alētrium (a. Geogr.), so v. w. Alatrium.

Alēts, Stadt, so v. w. Alais.

Alētsch, Dorf in der Schweiz, Canton Wallis, daneben die **A-glētscher** (großer, oberer, mittlerer), 10 Meilen lang, am südl. Abhang der Jungfrau, mit der Quelle des Massabachs (zur Rhone abfallend), den **A-hörnern**, Bergspitzen, (s. Berner Alpen 4) u. dem **A-see**.

Alētum (a. Geogr.), Stadt der Curiosolitä (lugdun. Gallien); j. Guich-Alet, auf einer Landspitze bei St. Servan, mit vielen Ruinen.

Aleuādä (a. Geogr.), thessal. Völkerschaft, von **Alēūas** stammend; öffnete dem Xerres die thessalischen Pässe.

Aleurītes (a. *Forst.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Rutaceae, Crotoneae *Rchnb.*, Trikokken, Euphorbieen *Spr.*, zur Monö-

Monöcie Monadelphie *L.* Arten: a. laccifera, moluccana u. triloba, in der heißen südl. Zone heimisch.

Aleurītia (a. *Dub.*). Abtheilung der Gattung Primula.

Aleuromantiē (gr. Rel.), Wahrsagung aus dem Knistern des Opfermehls.

Alēūtische Inseln (Ale-ū-ten), gegen 100 meist kleine Inseln, im nördl. Eismeere, zwischen Kamtschatka u. Amerika, 480 QM. haltend, vielleicht Ueberreste eines untergegangnen Landes, haben kaum 4000 Ew. (zum Theil Promüschleniken, d. i. verwegne od. verbrecherische Russen, Pelzjäger, durch Mangel, Branntwein, Blattern sehr vermindert), welche in Erdhöhlen von 60—80 Fuß Länge wohnen, gutmüthig sind u. sich ihre durchlöcherten Ohren, Nasen, Lippen, mit durchgesteckten Knochen, u. diese wieder mit Glasperlen zieren, künstliches Geräth, Boote u. dgl. fertigen, den Russen unterthan sind u. Tribut an Pelzen geben. Die Jagd der Pelzthiere (farbige Füchse, Bären, Biber, Fischottern, Seehunde, Seelöwen, Wölfe), Fischerei u. Vogelfang ist ergiebig. Von Pflanzen bringen die A. nur hartes Gras, Moos u. krüppelhafte Bäume; von Mineralien Onyxe, Sardonyxe u. a. Eintheilung: entferntere (Fuchs- od. Kawalangs-), mittlere (Negho od. Andreanowsche-), nähere (Aleuten od. Sassingnan-Inseln). Alle sind erst seit 1728 entdeckt. Die größte ist Kodiak. *(Wr.)*

Ālex (a. Geogr.), Grenzfluß zwischen dem Gebiete der Städte Rhegium u. Lokri Epizephyrii in Unter-Italien.

Ālex (lat.), so v. w. Alec.

Alexāmenos, Aetoler, wurde 192 v. Chr. mit 1000 Mann gegen Sparta geschickt. Es gelang ihm, zu dem Tyrannen Nabis zu kommen, denselben zu tödten u. sich der Stadt u. Burg zu bemächtigen. Aber die Spartaner drangen in die Burg u. tödteten den A. mit den meisten der Seinen.

Alexānder (Alexāndros, gr.), der gegen Männer sich Vertheidigende od. Männer Vertheidigende. I. **Personen aus dem Alterthum bis zur christlichen Zeit. A) Mythische Personen. 1)** Einer von des Eurystheus Söhnen; fiel mit seinem Vater gegen die Athener; **2)** so v. w. Paris. **B) Herrscher u. Thronprätendenten im Alterthum. Aa) In Griechenland. a) Könige v. Epiros. 3)** A. I., des Neoptolemos Sohn, blieb 326 v. Chr. gegen die Lukaner, s. Epiros 2. **4)** A. II., des Pyrrhos II. Sohn, verlor sein Reich an Demetrios, s. ebd. 5. Er schrieb ein Werk über die Kriegskunst. **b) Könige v. Makedonien. 5)** A. I., Sohn v. Amyntas I., regierte 506—464; s. Makedonien (Gesch.) 2. **6)** A. II., Sohn von Amyntas II., reg. 369—367, wo er v. Ptolemäos Alorites ermordet ward; s. ebd. (Gesch.) 4. **7)** A. III., der Große (A. Magnus), Sohn des Königs Philippos u. der Olympias, geb. zu Pella den 6. Aug. 356 v. Chr., an dem Tage, wo der Tempel der Diana zu Epheſos abbrannte. Schon als Kind u. Jüngling zeigte er außerordentliche Spuren von Geistesgröße, fragte, antwortete u. äußerte sich überhaupt lebhaft u. männlich, u. entwickelte frühzeitig großen Muth, wie er z. B. am Bukephalos, seinem Pferde, bewieß. Der wichtigste seiner Lehrer, die unter einem Verwandten der Königin, Leonidas, einem sehr strengen Manne, standen, war Aristoteles. A. verwaltete schon im 15. Jahre, in Philippos Abwesenheit, Mazedonien, besiegte, als Philipp gegen Byzanz ausgezogen war, die eingefallnen Meder, rettete seinem Vater in einer Schlacht gegen die Triballer das Leben u. focht 338 mit bei Chäronea. Doch veruneinigte er sich wegen der Verstoßung der Olympias mit seinem Vater u. ging nach Epiros, kehrte aber, versöhnt, bald zurück. Nachdem er nach seines Vaters Tode 335 auf den mazedon. Thron gestiegen war u. die abtrünnigen Nachbarn gezüchtigt hatte (s. Makedonien [Gesch.] 9), begann er 334 v. Chr. den Krieg gegen die Perser. Wie er dort mit einem kleinen Heere die Perser am Granikos, bei Issos u. Arbela schlug, ganz Klein-Asien, Ober-Asien, ja selbst Aegypten, Persien, Medien, Babylonien, Assyrien, Armenien, Baktrien, Parthien u. den nordwestl. Theil von Indien eroberte u., mit Ausnahme des letzteren, zu seinem Reiche schlug, wie er aber, nachdem er die persischen Prinzessinnen Statira u. Roxane geheirathet, sich der Weichlichkeit ergebend, 323 an den Folgen seiner Ausschweifungen starb, alles dies ist unter Alexanders d. Gr. Krieg gegen Persien u. Indien ausführlich erzählt, dort auch angegeben, wie sein Reich nach einer Gesammtregierung unter seinen Bruder Arrhidäos u. seinen Sohn A. Argäos, u. nach deren Ermordung unter seine Feldherrn u. Statthalter getheilt wurde (307 v. Chr.). Er war, wie sich Ptolemäos Lagi ausdrücklich ausbat, nach Aegypten begraben. Die Vorbereitungen zu dem Transport des Leichnams dauerten 2 Jahre; auf einem mit Gold, Edelsteinen, Teppichen u. Kunstwerken ausgeschmückten u. von 64 Maulthieren gezognen Wagen u. in einem goldnen Sarge wurde er nach Aegypten geschafft u. dort Anfangs in Memphis, später in einem, dem A. bes. erbauten Tempel zu Alexandrien beigesetzt. Den goldnen Sarg nahm Ptolemäos Alexander II. weg u. setzte einen gläsernen unter. Bei den **Orientalen** heißt A. abgekürzt el Iskander (vgl. Eskhil-Iblis), el Rumi (Römer) od. Ebn Filibos (Sohn Philipps), u. Dsu 'l Carnein, der Gehörnte, von der Abbildung des Jupiter (Amun), od. so v. w. der Glänzende, der Mächtige. Die oriental. Sage (seine Geschichte mit der des Jason, Kyros u. A. vermengend) erzählt: Darab Ebn Bahmann, König v. Persien, heirathete eine Tochter des mazed. Philipp u. verstieß sie in schwangerem Zustande. Sie gebar den

we

welcher, nachdem er seine Abkunft erfahren, seinem Bruder Dara (Darios Kodomanos) die Herrschaft entriß u. als der 10. König von der Dynastie der Keianier, gerecht u. edelmüthig regierte. Bei den **christl. Orientalen**, z. B. Bar Hebräus, Ebn Batrik, ist A. ein Sohn des ägypt. Nektanebos, welcher v. Artaxerxes vertrieben, als Sterndeuter verkleidet, ihn mit Olympias erzeugt. **8)** A. IV. Argäos, Sohn des Vor. u. der Roxane, nach seines Vaters Tode geboren, erhielt mit seinem Bruder Arrhidäos die Herrschaft dem Titel nach, da sie in der That in den Händen der Feldherrn u. Statthalter seines Vaters war. Kassander ließ ihn mit seiner Mutter 310 v. Chr. heiml. ermorden. **9)** A. V., 3. Sohn Kassanders, reg. 298—295, wo er von seinem Bundesgenossen Demetrios Poliorketes bei einem Gastmahle zu Larissa ermordet ward (s. Makedonien [Gesch.] 15). **10)** 2. Sohn des Königs Perseus von Mazedonien, nach der Eroberung Mazedoniens durch die Römer diesen von den verrätherischen Thessaloniern ausgeliefert, im Triumph des Paulus Aemilius aufgeführt, dann nach Alba gebracht u. als Drechsler erzogen, ward später Schreiber (s. ebd. 20). **11)** (Pseudo-Perseus), Usurpator, gab sich für den Vor. aus, von den Römern vertrieben (s. ebd. 21). **12)** A., Sohn des Lysimachos u. der Amestris, Königin v. Heraklea; ward bei seinem Vater, der bei der Theilung von Alexanders d. Gr. Reich Thrazien u. den Chersones erhalten hatte, erzogen, glaubte sich aber nach seines, von seinem Vater vergifteten Bruders Tode, dort nicht mehr sicher u. floh mit dessen Witwe, Lysandra, zu Seleukos, König v. Syrien. Als sein Vater in der Schlacht gegen diesen blieb, erbat er sich dessen Leichnam von Seleukos u. errichtete ihm ein prächtiges Grabmal auf dem Chersones. Später, nach dem Tode des Sosthenes, 278 v. Chr., bewarb er sich um den Thron v. Mazedonien, ohne ihn zu erlangen. **c) Tyrann von Pherä. 13)** A., sehr grausamer Mann, bahnte sich durch Vergiftung seines Bruders Polydoros 369 v. Chr. den Weg zur Herrschaft. Mehrere von ihm hart bedrückte Städte von Thessalien riefen die Thebaner zur Hülfe; Pelopidas u. Epaminondas kamen, A. ward gefangen, später jedoch wieder frei gelassen, durch seine Gemahlin u. Schwager ermordet u. sein Leichnam den Hunden vorgeworfen. **Bb) Herrscher in Aegypten u. Asien. a)** In **Aegypten. 14)** So v. w. Ptolemäos A. I., s. d. u. bes. Aegypten (Gesch.) 41. **15)** So v. w. Ptolemäos A. II., s. ebd. 42. **16)** So v. w. Ptolemäos A. III., s. ebd. 42. **b)** In **Indien. 17)** A., Sohn Alexanders d. Gr. u. der ind. Königin Kleophis, folgte dieser zu Anfang des 3. Jahrh. v. Chr. **c) Könige der Juden. 18)** A. I. Jannäos, Sohn des Joh. Hyrkanos, reg. 105—79 v. Chr., s. u. Hebräer 51. **19)** A. II., Sohn des Aristobulos, Bruder des Vor., mit diesem gefangen u. nach Rom geführt, entkam u. ward später König, empörte sich gegen die Römer, ward am Berge Tabor von Gabinius geschlagen, erklärte sich später für Cäsar, deshalb 49 v. Chr. enthauptet; s. Hebräer 52. **20)** A., Sohn des Herodes u. der Mariamne, von seinem Vater bei August angeklagt, aber wieder durch den Kaiser mit dem Vater versöhnt, jedoch durch diesen 6 v. Chr. mit seinem Bruder Aristobulos im Kerker zu Sebaste erdrosselt. Es stand später **21)** ein falscher A. aus Sidon auf, der behauptete, daß ihm der Vater habe heiml. entkommen lassen; er fand auf Kreta u. Melos viel Leichtgläubige, denen er Geld abnahm, u. wurde, nach Rom gekommen, auf Augusts Befehl auf die Galeeren geschmiedet. **d) Könige von Armenien. 22)** A., Sohn des Antonius u. der Cleopatra, erhielt von jenem Armenien, Medien u. Parthien als König; von Octavian als Gefangener nach Rom geführt. **23)** A., des Tigranes Sohn, von Vespasian zum König erhoben u. auf Herodes Befehl hingerichtet. **e) Könige von Syrien. 24)** A. I. Balas, Seleukide von unehelicher Geburt, König v. 150—145 v. Chr., von Demetrios II. geschlagen u. entthront u. bei einem Araberstamm ermordet; s. Syrien (Gesch.) 11 f. **25)** A. II. Zebinas, angeblich Sohn des Vor. (u. And. nur vorgebend, daß ihn Antiochos Sidetes adoptirt habe), in der That aber der Sohn eines Trödlers in Alexandrien, bemächtigte sich mit Hülfe des Ptolemäos Physkon des syrischen Throns u. behauptete ihn 125—120 v. Chr., ward, von Physkon verlassen, als er den Tempel des Zeus in Antiochien plündern wollte, vom Volke umgebracht. **26)** A. Theopator, nach Münzen König von Syrien; sonst unbekannt. **Cc) Römische Kaiser u. Gegenkaiser. 27)** A. Severus I. (M. Aurelius A. S.), geb. 208 n. Chr. in der syrischen Stadt Arke, wurde 222 nach Heliogabal Kaiser; ermordet 235 in Sicila (bei Mainz); s. Rom (Gesch.) 129 f. **28)** A., röm. Statthalter in Afrika, Sohn eines pannon. Bauers, ließ sich zu Carthago zum Kaiser ausrufen, allein Volusianus u. Maximinus fingen ihn in Cirtha u. ließen ihn 306 erwürgen. **29)** Vicarius Praefecti praetorio, ließ sich 308 n. Chr. zum Gegenkaiser ausrufen, erhielt sich trotz seiner Untüchtigkeit gegen Galerius doch einige Zeit, ward aber 311 erdrosselt. **30)** Spartaner, 396 Heerführer einiger Truppen im Gebiete v. Tegea; ebenf. Gegenkaiser, blieb in einer Schlacht gegen die Argier. **C) Feldherren u. sonst geschichtl. wichtige Männer des Alterthums. 31)** A. Lynkestes, des Aeropos Sohn, Mitverschworner des Pausanias gegen Philipp von Mazedonien, trat als Anführer der thessal. Reiterei unter Alexander d. Gr. mit Amyntas gegen Alexander in Verschwörung, ward aber von Parmenio entdeckt u. ins Gefängniß geworfen. **32)** Tapfrer u. kluger Sohn des Polysperchon; verjagte mit Aristodemos alle

alle Besatzungen Kassanders aus den peloponnes. Städten, ward aber von den Sikyoniern ermordet. **33)** Statthalter Antiochos des Gr. in Persien, rieth diesem zum Krieg gegen die Römer, empörte sich mit seinen Brüdern Molon u. Neolaos, der Statthalter von Medien war, 221 v. Chr., schlug die wider ihn gesandten Feldherrn des Antiochos u. eroberte Babylonien u. Mesopotamien. Als aber Antiochos 220 selbst gegen sie zog, wurden sie geschlagen u. ermordeten sich selbst. **34)** Feldherr Philipps v. Mazedonien, dann Antiochos des Gr., suchte diesen vorzüglich zum Krieg mit den Römern zu bewegen. **35)** Sohn des Theodoros, von Johannes Hyrkanos nach Rom geschickt, um ein Bündniß zu schließen. **36)** Feldherr des Mithridates, von Lucullus bei Lemnos zur See geschlagen u. gefangen. **37)** Ein Jude von Cyrene, Statthalter daselbst, ward meuchlings ermordet. **38)** A., Aetolier, unversöhnlicher Gegner Philipps II. v. Mazedonien, suchte mit Phäneas u. A. vergebens den röm. Feldherrn T. Q. Flamininus zur Fortsetzung des Krieges gegen Philipp zu bewegen. **39)** Tib. A., Sohn des Lysimachos, ein Jude, 46 n. Chr. röm. Statthalter in Judäa; st. 48 n. Chr. **IIId) Philosophen u. Gelehrte des Alterthums. 40)** A. Aetolos, aus Pleuron in Aetolien, Sohn des Satyros, Grammatiker um 280 v. Chr., gehörte zum alexandrin. Siebengestirn; schr.: Elegien u. Dramen; Capellmann, Fragm. Alexandri Aetol., Bonn 1830. **41)** A. Lychnos, v. Ephesos, vor Cicero, Astronom; Fragm. eines Gedichts über die Planeten in Gale's Historiae poetic. scriptores, Paris 1675. **42)** Cornel. A. Polyhistor, aus Milet, Freigelaßner des Cornel. Lentulus, um 84 v. Chr., kam im Brande seines Hauses um; schr. ein (verl.) geogr. Werk, welches Plinius viel benutzte. **43)** A. v. Aegä, peripatet. Philosoph, Lehrer des Nero; schr. 2 noch vorhandne Commentare zur Meteorologie u. Metaphysik des Aristoteles; beide n. And. dem Alexander 46) zugeschrieben. **44)** A. Philalethes, Arzt im 1. Jahrh. n. Chr., Vorsteher der Schule zu Laodicea. Werke verloren. **45)** A. Peloplaton, Akademiker im 2. Jahrh., Schüler des Favorinus. **46)** A. aus Aphrodisias in Karien, Peripatetiker, Schüler von Herminos u. Aristokles, lehrte als Peripatetiker zu Athen u. Alexandria im 2. u. 3. Jahrh. n. Chr.; glücklicher u. geschätzter Ausleger des Aristoteles, so daß er schlechthin der Exeget u. seine Schüler Alexandreer genannt wurden. Einzelne seiner Schriften herausg. Vened. 1520, Fol., Florenz 1521, 4.; vom Schicksale zuletzt v. Orelli, Zürich 1824. Gesammtausg. fehlt. **47)** A. Numenios, griech. Rhetor, dessen Schriften über rhetor. Figuren in Aldus Rhetores graeci stehen. **48)** A. aus Kotyäon, Grammatiker, Lehrer des Redners Aelius Aristides. Die Rede seines Schülers Aristides auf ihn ist noch vorhanden. **49)** A. aus Lykopolis, um die Mitte des 4. Jahrh., wahrsch. Christ; schrieb gegen die Manichäer. **50)** A. aus Myndos in Karien; nach Athenäos Verf. eines naturhist. Werks. **IIId) Andre Personen des Alterthums. 51)** A., Hoherpriester, verbot den Aposteln das Christenthum zu lehren (Apostelgsch. 4, 6). **52)** A. Lysimachos, reicher Jude, Bruder Philo's, Alabarch zu Alexandria, besorgte die Geschäfte der Kaiserin Antonia. Caligula ließ ihn ins Gefängniß setzen, Claudius ließ ihn wieder frei. **53)** A. Paphlagonius (A. aus Abonitichos), falscher Wahrsager in sehr dunklen Hexametern, unter den Antoninen; prophezeite, daß Apollon u. Asklepios in Abonitichos wohnen würden, u. erzog eine junge Schlange zu Ersterm, worauf die Einw. diese Stadt Jenopolis nannten. Selbst in Rom war er sehr verehrt. Er st. 80 Jahre alt am Krebse, obgleich er prophezeit hatte, 150 Jahre alt zu werden. **II. Personen aus der mittlen u. neuern Zeit. A) Regierende Fürsten. Aa) Oströmische Kaiser u. Usurpatoren. a) Von Byzanz. 54)** A. II. (weil A. Severus als A. I. mitgezählt wird), Sohn des Kaisers Basilius, kam 911 mit Constantin Porphyrogenetes II. auf den Thron; st. am Blutsturz 912. **b) Von Trapezunt. 55)** Bruder u. Mitregent des Kaisers Alexios IV., um 1448 v. seinem ältern Bruder verdrängt, s. u. Trapezunt (Gesch.) 8. **IIIb) Großfürsten u. Kaiser v. Rußland. a) Großfürsten. 56)** A. I. Newsky (A. Jaroslawitsch Newskoy, St.), geb. 1218 zu Wladimir, 2. Sohn des Großherz. Jaroslaw II., erhielt nach dem Tode des ältern Bruders Fedor u. nach dem Einfalle der Mongolen 1238 das Großfürstenthum Nowgorod. Ueber seine Thaten u. die Entstehung seines Ehrennamens s. u. Russisches Reich (Gesch.) 11. u. 12. Er st. nachdem er auch Kiew erhalten hatte 1263. Die Russen verehrten ihn als Heiligen u. Peter d. Gr. erbaute ihm zu Ehren zu St. Petersburg auf der Stelle, wo Alexander den Sieg erfochten, ein Kloster, stiftete auch zu seinem Andenken den Alexander Newsky Orden. **57)** A. II., Sohn des Großfürsten Michael v. Twer, an der Stelle seines hingerichteten Bruders Demetrius 1327 vom Khan der goldnen Horde zum Großf. v. Rußland ernannt, schon 1328 aber wegen der Ermordung einer mongol. Gesandtschaft zu Twer abgesetzt u. durch Johann I. v. Moskau ersetzt, floh nach Pleskow. **b) Kaiser. 58)** A. I. Pawlowitsch, geb. den 23. Dec. 1777, Sohn Kaisers Paul u. dessen 2. Gemahlin Maria, Prinzessin v. Würtemberg, die Kaiserin Katharina führte ausschließl. die Aufsicht über seine Erziehung, ohne dem Vater Einfluß darauf zu gestatten. Graf Soltikoff, Oberst Laharpe, Pallas u. Kraft waren mit derselben beauftragt. So reifte er nicht allein zum körperlich-schönen Mann, den ausgezeichnete Milde u. Her-

gensgüte, Gerechtigkeit, Beharrlichkeit, h u. Liebe zu allen Guten u. Schönen en. Schon als Thronfolger war er (seit 9. Oct. 1793) mit der Prinzeß Elisa- v. Baden vermählt. Nach der Ermor- des Kaisers Paul, die ohne sein Wis- geschah, folgte er ihm den 24. März in der Regierung u. ward den 27. Sept. zu Moskau gekrönt. Wie er nun rast- zum Besten strebend, sich 1805 gegen kreich erklärte u. durch die Schlacht v. erlitz nicht geschreckt, obgleich Oestreich der Allianz abfiel u. als Bundesgenosse ßens 1806 u. 7 gegen Napoleon stritt, frieden von Tilsit schloß, nun Napoleon gt, dem Congreß von Erfurt beiwohnte ngland seine Häfen schloß, seit 1810 von diesem System abging, was zum g von 1812 führte, in dem die Franzo- is Moskau vordrangen, u. wo auf dem ingnißvollen Rückzuge fast die ganze Armee vernichtet wurde, wie er ferner mit Preußen verbündet, bis an die e vorbrang, u. bei Lützen u. Bautzen mit Preußen zurückweichend, endlich einen enstillstand schloß der nicht zum Frieden, aber zur Allianz mit Oestreich führte, ie verbündeten Heere nun, nur bei Dres- esiegt, sonst allenthalben siegreich nach ewonnenen Schlacht bei Leipzig nach dem n u. nach Frankreich vordrangen, 1814 ris einrückten, die Bourbons wieder ein- n, Napoleon zur Abdankung bewogen (wo rum hauptsächl. A.s Meinung entschei- war), u. den Frieden von Paris schlos- wie er sich mit den verbündeten Monar- 1815 auf dem wiener Congreß zu der Gestaltung Europa's vereinte, Polen rb, aber nach Napoleons Rückkehr von kräftig mit aller Macht zur völligen Be- ng desselben eingriff, die heil. Allianz te, mit seinen Bundesgenossen ein Heer Besetzung von Frankreich zurückließ, das den Congreß von Aachen 1818 zurückge- wurde, wie er nach Rußland zurückge- viele segensreiche Einrichtungen traf, isirte u. umwandelte, aber von mehre- Seiten mit Undank belohnt, Nachrichten ingeleiteten Verschwörungen u. dgl. er- sich in der letzten Zeit genöthigt sah, re milde Maßregeln zurückzunehmen u. er als bisher zu verfahren, u. endl. auf Reise zu Taganrog den 1. Dec. 1825 alles dies s. ausführlicher u. Russisches (Gesch.) 186—203, Preußisch-russischer gegen Frankreich 1806 u. 13, u. Rus- deutscher Befreiungskrieg. **Cc) Kö- v. Polen. 59)** A. Jagello, Sohn nirs III. v. Polen, von den Lithauern em Tode seines Bruders, Johann I. Al- , 1501 zum König von Polen erwählt. seine unruhige Regierung s. Polen h.) 49 u. 50. A. st. 1506. **Dd) Könige Schottland. 60)** A. I. der Wilde, em Stamme Kenneths II., Sohn Mal- III., folgte 1107 seinem Bruder Edgar önig u. st. 1124. Ueber seine Regie- rung s. Schottland (Gesch.) 15. **61)** A. II., geb. 1198, folgte seinem Vater Wilhelm dem Löwen 1214 u. regierte bis 1249. Ueber ihn s. ebd. 19. **62)** A. III., Sohn des Vor., kam noch unmündig zur Regierung. Nach einer unruhigen Regierung (über diese s. ebd. 20) st. er 1284 an einem Sturze mit dem Pferde. **Ee) Könige von Bulgarien u. der Wallachei. 63)** So v. w. Alex- ander 78). **Ff) Andre Fürsten. a) Her- zöge von Anhalt-Bernburg. 64)** A. Karl, geb. 1805 zu Ballenstädt, trat nach dem Tode seines Vaters Alexius die Regie- rung über Anhalt-Bernburg an (s. Anhalt [Gesch.] 24) u. regiert noch jetzt. **b) Herzog v. Holstein. 65)** Herzog v. Holstein- Sonderburg, geb. 1573; st. 1627; s. Hol- stein (Gesch.) 17. **c) Fürst v. Georgien. 66)** A., theilte 1424 sein Land u. öffnete so der türkischen Oberherrschaft den Weg; s. u. Georgien (Gesch.). **d) Herzog von Lithauen. 67)** A. Vitoldus, so v. w. Witold. **e) Woiwoden u. Hospodare der Moldau. 68)** A. I., Sohn von Ro- manus I., 1396—1433; s. Moldau (Gesch.) 12 u. 13. **69)** A. II., um 1446, s. ebd. 16. **70)** A. III., um 1540, ermordet, s. ebd. 22. **71)** A. IV., um 1558—61, s. ebd. 24 u. 25; **72)** um 1564—66, s. ebd. 27; **73)** um 1578, s. ebd. 32. **74)** Sohn Stephans VIII., mit seinen Brüdern 1608 zu Woiwoden ernannt, 1616 entsetzt u. gefangen nach Constantinopel gebracht, wo er sein Leben durch Annahme des Islam rettete, s. ebd. 36 u. 37. **75)** Um 1625, s. ebd. 38. **f) Herzog von Parma. 76)** A. Farnese, geb. 1546, Sohn von Peter Ludwig Ottavio Farneses u. Margare- the, der nat. Tochter Karls V., folgte seinem Vater Peter 1586, blieb aber nur wenig in Parma, da er Statthalter der Niederlande (s. d. [Gesch.] 21) war u. sich fast immer dort aufhielt; großer Feldherr. Er st. 1592 an einer vor Caudebec erhaltenen Wunde; mehr üb. ihn s. Parma (Gesch.) 9. **g) Her- zog v. Toscana. 77)** A., 1. erbl. Herzog seit 1531, Schwiegersohn Kais. Karl V., in- dem er dessen natürl. Tochter heirathete, 1537 von seinem Vetter Lorenzo ermordet; mehr s. u. Toscana (Gesch.) 10. **h) Woiwoden u. Hospodare der Walachei. 78)** A., vornehmer Bulgar, nach Michaels Tode 1332 zum Woiwoden der Walachei erwählt; st. nach Kriegen mit den Griechen 1350; s. Wa- lachei (Gesch.) 18. **79)** Peters III. Neffe u. Nachfolger 1567, bald entthront; s. ebd. 31. **80)** A. III., moldauischer Bojar 1587—91; s. ebd. 38. **81)** A. IV., 1623—27; s. ebd. 41. **82)** A. V., 1774—87; s. Ypsilanti. **83)** A. Suzzo, 1818—21; s. Suzzo. **II) Nicht- regierende Fürsten. Aa) Von Par- ma. 84)** Aeltester Sohn des Herzogs Ra- nuzio II. von Parma im 17. Jahrh., taub- stumm; trat daher seinem jüngern Bruder Odoardo die Regierung ab. **Bb) Prinz von Polen. 85)** A. Benedict Sta- nislaw, s. Sobieski 6). **Cc) Großfürst**

von

von Rußland. 86) Cesarowitsch A. Nikolajewitsch, Großfürst Thronfolger von Rußland, Sohn des Kaisers Nikolas u. der Kaiserin Alexandra (Prinzessin Charlotte v. Preußen), geb. 1818, erster Hetmann der Kosaken; durchreiste 1837 u. 1839 Europa (ausgenommen Frankreich u. Spanien), verweilte lange in England u. erwählte sich die Prinzessin Maria v. Hessendarmstadt, Tochter des Großherzogs Ludwig II. zur künftigen Gemahlin, obschon dies bis jetzt (März 1840) noch nicht officiell bekannt gemacht worden ist. **IVd) Herzöge von Würtemberg. 87)** A. Friedrich Karl, geb. 1771, Sohn des Herzogs Friedrich Eugen v. Würtemberg u. Sophien v. Brandenburg-Schwedt; war schon als Knabe 1783 in den würtemb. u. russ. Listen Obrist eines Regiments, begann aber seine militär. Laufbahn 1790 als Obrist in neapol. Diensten, machte den Feldzug gegen die Franzosen 1793 als östr. Obrist mit, zeichnete sich bei Kaiserslautern aus, ward Generalmajor, befehligte als Feldmarschalllieutenant bei Stockach 1799 den linken Flügel der Cavallerie des 2. Treffens, u. trug durch einen kühnen Angriff viel zum Siege bei, commandirte eine Brigade unter Hoze in der Schweiz u. siegte in einem Gefecht bei Schmerikon. 1801 trat er als General der Cavallerie in die Dienste Kaisers Paul von Rußland, wo er schon seit 1800 eine Starostei besaß, ward unter seinem Neffen Generalgouverneur v. Weißrußland u. Mitglied des Staatsraths. Er verwaltete sein Gouvernement von Witepsk aus trefflich, folgte 1812 dem sich zurückziehenden Heere u. übernahm an des tödtlich verwundeten Bagrations Stelle bei Mosaisk den Oberbefehl über den linken Flügel, hatte seit Ende April 1813 den Oberbefehl des Blokade- u. Belagerungscorps von Danzig, u. hielt sich dort, obschon die Besatzung Anfangs fast stärker war, als die Belagrer, u. mehrere große Ausfälle machte, tapfer, bis die Capitulation erfolgte, kehrte nach dem Frieden als Gouverneur nach Weißrußland zurück, ward 1822 Director des Ingenieurcorps, Minister u. Generaldirector aller Communicationen zu Land u. See, u. schaffte durch große Verbeßrungen in diesem Fache, bes. durch Kanalbau, Rußland bedeutenden Nutzen. 1832 reiste er nach Deutschland, um der Vermählung seiner Tochter, der Prinzessin Maria, mit dem Herzog v. Koburg-Gotha beizuwohnen, st. aber schon 1833 zu Gotha. A. war einer der stärksten Esser seiner Zeit u. was von seinem Appetit erzählt wird, grenzt an das Fabelhafte. 88) A. Paul Ludwig Constantin, Sohn des Herzogs Louis (Bruder des Königs Friedrich) u. Henriettens v. Nassau, geb. 1804, erst in würtemb. Diensten, dann kais. östr. Obrist bei Erzh. Josephs Husaren, vermählt in morganatischer Ehe mit Gräfin Susanne Rhedey, vom Kais. von Oestreich zur Gräfin von Hohenstein ernannt. 89) Friedrich Wilhelm A., Sohn des Vor., geb. 1804, russ. Generalmajor, vermählt 1837 mit der Prinzessin Maria von Orleans, seit Anfangs 1839 Witwer. 90) Christian Friedrich A., Graf v. Würtemberg, geb. 1801, Sohn des Herz. Wilhelm Friedrich Philipp, Herzogs v. Würtemberg, Bruder des Königs Friedrich, u. Friederikens Rhodis, Burggräfin v. Tunderfeld, aus morganatischer Ehe entsprossen, würtemberg. Obristlieutenant, deutscher Dichter; schr. Lieder des Sturms, Stuttg. 1838. **C) Geistliche. Aa) Päpste. 91)** A. I., Römer, folgte dem Eugristus 110; soll das Weihwasser, das ungesäuerte Brod im Abendmahl u. die Vermischung des Weins mit Wasser, als Symbol der Vereinigung Christi mit der Kirche, angeordnet haben; st. 120 unter Hadrian als Märtyrer. 92) A. II., vorher Anselmus, seit 1067 Papst; Anfangs hatte er einen Gegenpapst in dem von Heinrich IV. eingesetzten Honorius II., 1067 auf dem Concil zu Mantua allgemein anerkannt, entzog den Laien das Recht der Investitur u. des Patronats über geistliche Aemter; st. 1073. 93) A. III., aus Siena, erst Canonicus zu Pisa, dann Cardinal u. Kanzler der röm. Kirche, 1159 erwählt. Er behauptete sich gegen 3 Gegenpäpste u. selbst gegen Kaiser Friedrich I., der sich nach der Schlacht von Legnano mit ihm versöhnen mußte, hielt das 3. lateranische Concil 1179, u. st. 1181. 94) A. IV., erwählt 1254, wollte die Türken angreifen, ward aber durch den Krieg der Venetianer u. Genueser daran gehindert, stellte die Vorrechte der Franciscaner u. Dominicaner, die sein Vorgänger beschränkt hatte, durch die Bulle Quasi lignum vitae wieder her, richtete den Orden der Augustiner-Eremiten ein. Unter ihm wurde die Communion unter Einer Gestalt gewöhnlicher; er st. 1261. 95) A. V., vorher Peter Philargus, aus Candia, von niedrer Geburt; studirte in Oxford u. Paris. Wegen großer Beredsamkeit machte ihn Galeazzo Visconti zu Mailand zum Geheimenrath, Innocenz VII. zum Cardinal, u. auf dem Concil zu Pisa, wo die Päpste Gregor XII. u. Benedict XIII. abgesetzt wurden, wurde er Papst. Er stand unter Leitung des Cardinals von Cosse, u. verschob das versprochene Concil; st. 1410. 96) A. VI., früher Rodrigo Borgia, geb. zu Valencia in Spanien 1430, Erzbischof von Valencia, 1455 Cardinal, 1490 Papst; benutzte die Macht der Kirche, um durch alle Mittel seinem Hause eine weltliche u. unabhängige Herrschaft zu gewinnen. Alle Laster, selbst Blutschande, gab man ihm Schuld, mit der Römerin Rosa Vanozza zeugte er 5 Kinder, deren Bekanntester der Brudermörder Cesare Borgia war. Obgleich gegen das Volk mild, war er doch wegen seiner Laster verhaßt, u. suchte die öffentliche Meinung durch Einführung der Büchercensur zu unterdrücken. Uebrigens war sein Ansehn noch so groß, daß er im Streite der Könige die neu entdeckte Welt willkürlich zwi-

zwischen Spanien u. Portugal theilte. Er st. 1503 vermuthlich an Gift. **97)** A. VII., aus dem Hause Chigi, geb. 1599, wurde 1652 Cardinal, dann bei Innocenz Secretär u. Gesandter in Ferrara, Malta u. 1655 Papst; er ward von Ludwig XIV. von Frankreich im Streit über Modena u. Parma, die Besetzung der höhern Kirchenämter daselbst vom Könige, u. über die Verletzung des franz. Gesandten in Rom, durch den Vergleich v. Pisa 1664 gedemüthigt. Er unterstützte die Venetianer gegen die Türken, verbannte die Corsen aus Rom, taufte den König v. Marokko, entschied für die unbefleckte Empfängniß der heil. Maria, verschönerte Rom u. zeichnete sich auch durch Dichtertalente aus; st. 1667. **98)** A. VIII., ein Ottoboni aus Venedig, ward unter franz. Einflusse 1689 erwählt, vorher unter Urban VIII. Gouverneur von Terni u. unter Innocenz X. Cardinal u. Bischof von Brescia, unter A. VII. Datarius, unterstützte die Venetianer gegen die Türken. Von Frankreich erhielt er die seinem Vorgänger von Ludwig XIV. genommne Grafschaft Avignon wieder u. erlangte die Aufhebung der Quartierfreiheit (s. Franchise). Wegen des Königrechts über die franz. Kirche erließ er gegen die 4 Propositionen der gallikan. Kirche den 30. Januar 1691 eine Bulle; st. 1691. **Bb) Heilige, Patriarchen u. Bischöfe. 99)** A., Sohn Simons v. Kyrene, der Christus das Kreuz zu Golgatha trug (Marc. 15, 21); angeblich Märtyrer zu Carthago. **100)** (St.), Bischof, erst in Kappadozien; dann (das erste Beispiel dieser Art) dem 100jährigen Bischof von Jerusalem Nikephoros als Coadjutor beigesetzt; Mitschüler des Origines u. sein Vertheidiger, gestattete ihm zu predigen, stiftete eine Bibliothek zu Jerusalem u. st. unter Decius 251 im Kerker. **101)** (St.), Bischof von Alexandria seit 314 (od. 311); behauptete gegen Arius von der Dreieinigkeit, Gott sei eine Monas u. in dieser Monas auch eine Trias, weshalb der Sohn dem Vater völlig gleich sei. Daraus entstanden die lange dauernden Arianischen Streitigkeiten (s. Arius). A. war noch auf dem Concil von Nikäa 325 u. st. auch 325. **102)** A., geb. 238, Bischof u. erster Patriarch zu Constantinopel seit 313, Gegner der Arianer; st. 336 (337). **103)** Mehrere andre minder wichtige Bischöfe s. unt. der Gesch. ihrer Diöcesen. **Cc) Sonstige Geistliche. 104)** Jude; vom Patriarchen 315 ausgeschickt, die Zehenten u. Erstlinge von seiner Nation einzusammeln, bekam er die Evangelisten zu lesen u. ward Christ, weßhalb die Juden ihn mißhandelten u. in den Fluß Kydnos warfen. Kaiser Constantin nahm sich seiner an u. erlaubte ihm, in den jüdischen Landen christliche Kirchen zu erbauen. **105)** Schüler des Valentinus, behauptete, Christus habe kein wahrhaftiges Fleisch an sich gehabt, da er von keinem Manne entsprossen sei. Gegen ihn Tertullian: de carne Christi. **D) Schriftsteller. 106)** A. Trallianus, Arzt aus Tralles in Lydien, blühte in der 2. Hälfte des 6. Jahrh. n. Chr.; wahrscheinlich am Hofe Justinians, später in Rom. Sein Therapeutikon (von der Kenntniß u. Heilart der Krankheiten), herausgegeben von Goupylus, Paris 1548, Fol., Basel 1556; sein Brief über die Würmer, in Mercurialis Variae lectt., Veneb. 1570, 4. **107)** A. Parisiensis (A. v. Bernay), geb. zu Bernay um 1150; schr. den Roman Alexander u. m. a. Man behauptet, daß der alexandrinische Vers (s. d.) von diesem Roman seinen Namen hat. **108)** A. von Hales (Alesius), Scholastiker, erzogen im Franciskanerkloster Hales in Gloucester, erhielt den Beinamen Doctor irrefragabilis, war Zeitgenoß von Albertus Magnus u. lehrte zu Paris. Durch ihn erhielt die aristotel. Philosophie einen überwiegenden Einfluß auf die Theologie. Er erfand auch mit Albertus Magnus die Lehre von dem Thesaurus supererogationis perfectorum (s. Gute Werke). Er st. 1245. Schr. u. A.: Summa theologiae; Summa de virtutibus (die erste Moral-Theologie). Sämmtliche Werke erschienen zu Venedig 1576, Fol. Vgl. Summisten. **109)** A. de Villa Dei, aus Dole in der Bretagne, um 1220 Minorit, Lehrer zu Paris, Dichter u. Grammatiker. Seine Grammatik in leoninischen Versen war bis ins 16. Jahrh. Lehrbuch. **110)** A. Achillinus, so v. w. Achillini 1). **111)** A. ab Alexandro (Alessandro degli Alessandri), neapol. Rechtsgelehrter, geb. 1461; studirte zu Rom, war einige Zeit Sachwalter zu Neapel, allein durch die Ungerechtigkeiten der Gerichtshöfe aufgebracht, widmete er sich der Archäologie u. Philologie; schr. u. a.: Dissertt. de rebus admirandis, quae in Italia nuper contigere, Rom 4., dann Geniales dies, ebd. 1522, Fol., Leyd. 1673, 2 Bde. **112)** (William), s. Stirling. **113)** A. Natalis (franz. A. Noël), geb. 1639 zu Rouen, wurde 1655 Dominicaner, studirte zu Paris Theologie u. Philosophie; gründlicher u. freier Kirchengeschichtschreiber; st. zu Paris 1724. Schr.: Hist. ecclesiast. veter. novique testam. ad annum 1600, Paris 1730, 8 Bde., Fol., u. ö.; mit Supplem., Bingen 1785—91, 20 Bde., 4. **114)** A., Pseudonym für v. Meddlhammer. **E) Künstler u. andre Personen. 115)** A. (eigentlich Alex. Valtemare), ausgezeichneter Bauchredner; durchreiste seit etwa 1820 Europa. Er kaufte sich 1837 bei Paris an. *(Sch., Lb., Sk. u. Pr.)*

Alexander, 1) Fort, s. u. Koblenz. **2)** Stift, s. u. Eimbeck. **3)** Canton, s. Illinois 7. 14). **4)** Insel, s. u. Südpolarländer m).

Alexanderbäder, so v. w. Pischwaba.

Alexander Newsky, Dorf u. prächtiges Kloster mit 100 Mönchen u. 25,000 Bauern im Gouvern. Petersburg, gebaut von Pet. I. 1712, da, wo Alexander Newsky (des-

(Julius Reichard Graf) 1781 zu Gatschina, † 1826 zu Petersburg.

Alexander-Newsky-Orden, ein Orden Peters d. Gr. 1725 für drei- und mehrjährige Dienste im Civil- und Militärstande, 1797 für Tapferkeit im Kriege, 1803 für Verdienste um Kirche und Staat, 1807 für Verdienste um Kunst und Wissenschaft, 1809 für Verdienste um das Reich, 1811 für Verdienste um Kirche und Staat, 1815 für Verdienste um Kunst und Wissenschaft, 1831 für Verdienste um Kirche und Staat, 1844 für Verdienste um Kunst und Wissenschaft, 1855 für Verdienste um Kirche und Staat, 1856 für Verdienste um Kunst und Wissenschaft, 1859 für Verdienste um Kirche und Staat, 1860 für Verdienste um Kunst und Wissenschaft, 1861 für Verdienste um Kirche und Staat, 1862 für Verdienste um Kunst und Wissenschaft, 1863 für Verdienste um Kirche und Staat, 1864 für Verdienste um Kunst und Wissenschaft,

befehlshaber der pers. Flotte ernannt worden war. Als er Halikarnassos aufgeben mußte, zog er sich auf die Inseln zurück, um die Mazedonier von der Verbindung mit Europa abzuschneiden. Zum Glück für Alexander starb Memnon, der beste pers. Feldherr, bald. [6] Alexander zog von Halikarnassos immer am Meere hin, um die südl. Küsten Klein-Asiens zu erobern, bis nach Aspendos, von wo er wieder nördl. durch Pisidien nach Phrygien zog, wo ihn Parmenio in Gordium erwartete. Hier stand auf der Burg ein Wagen, an welchem das Joch mit solch kunstreicher Verschlingung **(gordischer Knoten)** befestigt war, daß die Lösung unmöglich schien; daher die Sage ging, wer diesen Knoten löse, würde Herr von Asien werden. Alexander, ohne lange eine mühsame Lösung zu versuchen, zerhieb den Knoten mit dem Schwerte (333). Zunächst ergab sich Paphlagonien u. dadurch ward Alexander Herr von Klein-Asien bis an den Halys. [7] Von hier zog er südöstl. durch das Land, passirte die gefährl. Bergschluchten zwischen Kappadozien u. Cilizien u. gewann Tarsos, die Hauptstadt Ciliziens. Hier erkrankte er aber in Folge eines Bades, das er erhitzt in dem Flusse Kydnos genommen hatte; die Krankheit war gefährlich u. dennoch schnelles Vorrücken nöthig; unter den mazedon. Aerzten erbot sich Philippos, an dem Könige eine Parforcecur zu wagen. Alexander, obgleich ihm Philippos durch Parmenio verdächtigt worden war, als sei er von Darios bestochen u. wolle ihn vergiften, vertraute sich ihm dennoch an u. während er die Arznei einnahm, gab er dem Arzte Parmenios Brief, der die Beschuldigung enthielt; aber Philipp bezeugte seine Unschuld durch edlen Unwillen, u. derselbe ward bewiesen durch des Königs baldige Genesung. [8] Eilig zog nun Alexander durch die syrischen Pässe nach Syrien, kehrte aber sogleich zurück, als er hörte, daß **Darios** durch die amanischen Pässe nach Cilizien gegangen sei, um ihm in den Rücken zu kommen. Bei **Issos** trafen im November 333 beide Heere auf einander. Darios hatte mit seinen 5 bis 600,000 M. bei dieser Stadt eine unvortheilhafte Stellung bezogen; Alexander ging durch den Fluß Pinaros, durch welchen die pers. Stellung gedeckt war, griff den linken Flügel der Perser rasch an, brachte ihn zum Weichen, u. nach wackerm Kampfe der pers. Reiterei auf dem rechten Flügel u. der griech. Hülfstruppen im Centrum gegen die mazedon. Phalanx entschied Darios Flucht, ohne Schwert u. Mantel, die Schlacht. Dessen Mutter, Gemahlin, mehrere Mitglieder der königl. Familie u. das pers. Lager fielen in des Siegers Hände. 90,000 M. Fußvolk, 10,000 Reiter fielen, v. den Mazedoniern, nach griech. Nachrichten, aber nur 130 (300) Fußgänger, 150 Reiter; Alexander selbst war in die Hüfte verwundet. [9] Darios, der über den Euphrat geflohen war, bat Alexandern schriftlich um Freilassung seiner Familie u. suchte ihn zur Umkehr zu bewegen; da dies nichts fruchtete bot er ein großes Lösegeld für die Seinen u. Asien bis an den Euphrat für den Frieden. Die Gefangnen behandelte Alexander auf das Würdigste u. als er sie, um sie zu trösten, mit Hephästion besuchte, u. die Königin vor Hephästion niederfiel, in der Meinung, dieser sei der mazedon. König, sagte Alexander, sie beruhigend: „auch dieser ist Alexander!“ [10] Darnach unterwarf Parmenio Syrien durch die Eroberung von Damaskos; Alexander selbst verfolgte den Darios bis nach Thapsakos am Euphrat, von da aber wendete er sich nach Phönizien, um vor dem Eindringen in Persien die Seeküste vollends zu erobern, so die pers. Seemacht aufzulösen u. den nächsten Weg zur Ergänzung seiner Heere zu erlangen. Alle phönizische Städte, denen die Perserherrschaft unangenehm war, ergaben sich, ausgenommen **Tyros**, welches seine Unabhängigkeit behaupten wollte. Alexander ließ die Insel, worauf Tyros lag, durch einen Damm mit dem Festlande verbinden u. die Stadt mit einer Flotte von 224 Schiffen, die ihm Cypern u. die phöniz. Städte gestellt hatten, auf 2 Seiten von der offnen See belagern; 7 Monate hatten die Tyrer alle Anstalten Alexanders glücklich vereitelt, endlich gelang es den Mazedoniern doch, mit Schiffen an die Mauern zu kommen, u. die Stadt wurde mit Sturm genommen (332); 8000 Tyrer fielen, 30,000 wurden als Sklaven verkauft; die Mazedonier sollen blos 420 M. verloren haben. Tyros wurde geschleift. [11] Nun zog Alexander nach Aegypten; doch ehe er dahin kam, hielt ihn die Belagrung der Stadt Gaza noch auf; ein Verschnittner, Batis, vertheidigte sie mit arab. Miethstruppen auf das Hartnäckigste. Alexander selbst wurde hier an der Schulter verwundet. Nach dessen Herstellung wurde die Stadt gestürmt, aber erst beim 4. Sturme genommen. Von der Beute schickte Alexander seinem Lehrer Leonidas 250 Ctr. Weihrauch, damit er, der schon einst den Knaben Alexander gescholten hatte, daß er Weihrauch zu verschwendrisch in das Feuer werfe, nun den Göttern reichlich opfern könne. [12] Aegypten, wo schon ein empörter Feldherr, Amyntas, nach der Schlacht bei Issos gewesen war, um es für sich in Besitz zu nehmen, aber vor Memphis gefallen war, nahm Alexander ohne Schwertstreich, da man der pers. Herrschaft überdrüssig war; dagegen gewann sich Alexander die Liebe der Aegypter dadurch, daß er nicht allein die Landeseinrichtung bestehen ließ u. der bürgerl. Verwaltung Eingeborne vorsetzte, sondern auch die ägypt. Religion ehrte u. ihren Göttern u. dem Apis opferte. Dann unternahm er eine höchst beschwerliche Reise durch die libysche Wüste nach dem Tempel des Amun, wo er nach Ein. von den Priestern für des Gottes (Zeus) Sohn erklärt wurde, nach And. blos gewisse geheime Weis-

Weissagungen erhielt. In Aegypten gründete Alexander noch die nach ihm benannte Stadt Alexandria. [12] Nachdem er nun durch Eroberung der Seeküste u. Aegyptens die pers. Seemacht gewonnen u. sich den Rücken gedeckt hatte, zog er, verstärkt mit neuen Truppen aus Thrazien u. Griechenland, durch Judäa u. Phönizien in das **Innere Persiens**; bei Thapsakos ging er ungehindert über den Euphrat, zog in Eilmärschen durch Mesopotamien, setzte an einer unbewachten Stelle über den Tigris, u. traf in der Ebne **zwischen Arbela u. Gaugamela** den Darios. Die Schlacht war am 1. October 331. Darios hatte 1 Mill. Fußvolk (n. And. 800,000, n. And. 500,000), 40,000 Reiter (n. And. 200,000, n. And. 20,000), 200 Sichelwagen, 15 Elephanten, die griech. Söldner u. die Reiterleibwache bildeten die Mitte der Schlachtordnung. Alexander mit nur 40,000 M. Fußvolk, 7000 Reitern, suchte eine etwas durchschnittne Stelle des Schlachtfeldes zu gewinnen, Darios, durch einen Angriff mit Reiterei auf den rechten Flügel, dies zu hindern. Er ward zurückgeschlagen, eben so der Anfall der Sichelwagen auf die Phalanx. Dieser drang nun in Keilform gegen die Mitte der Perser vor u. durchbrach sie. Während dessen ward der griech. linke Flügel unter Parmenio von dem rechten pers. unter Mazäos gedrängt, ja das griech. Lager, wo die pers. Gefangnen sich empörten, erobert. Schnell warf sich jedoch Alexander mit seiner leichten Reiterleibwache in den Rücken von Mazäos u. gewann so die Schlacht. Die Griechen verloren kaum 500 M., die Perser n. Ein. 30,000, n. And. 90,000. Erbeutet ward das feindl. Lager mit Gepäck, Elephanten u. Kameelen; in Arbela fanden die Sieger viele Schätze nebst des Darios Schild u. Bogen. [14] Mit diesem Siege hatte Alexander das pers. Reich gewonnen; Darios floh nach Medien, Alexander ging nach **Babylon** u. **Susa**; in letztrer Stadt fand er die königl. Schätze (darunter 40,000 Talente baares Geld), auch die im pers. Krieg aus Athen weggeführten Bildsäulen des Aristogiton u. Harmodios, die Alexander wieder nach Athen schickte. Die Chaldäer gewann sich Alexander ebenfalls durch Wiederherstellung ihrer, durch die Perser gestörten Religionsübung; dazu ließ er die Provinzen meist den bisherigen Statthaltern, od. gab sie andern vornehmen Persern, jedoch mit Ausschluß des Oberbefehls über die Heere. [15] Mit 14,000 Griechen verstärkt, zog nun Alexander von Susa, sich mühsam durch die pers. Pforten schlagend, nach **Persepolis**, bekam dort den Rest der königl. Schätze, ließ aber auch den alten Königspalast anzünden, wie man sagt, angeregt durch die athenische Hetäre Thais bei einem Gastmahl, wo Aller Gemüther durch den Wein erhitzt waren; es sollte dies ein Strafgericht für die Verbrennung der Tempel in Athen in den pers. Kriegen sein. [16] Nun ging der Marsch nach Ekbatana, wo Darios war; dieser hatte es jedoch verlassen u. sich in die nördl. Provinzen gezogen, um mit Skythen u. Kadusiern verstärkt, noch einen Versuch zu machen, sein Reich zu erhalten. Ekbatana ward genommen, zugleich aber erfuhr Alexander auch, daß unter dem Heere des Darios eine Empörung ausgebrochen sei u. daß der baktrische Satrap Bessos sich an die Spitze der Truppen gestellt habe. Beim Nahen des mazedon. Heers floh aber Bessos, nachdem er vorher den Darios noch ermordet hatte; die mazedon. Reiter fanden ihn in den letzten Zügen, Alexander breitete seinen Mantel über die Leiche u. ließ sie königlich bestatten (330). [17] Nachdem 330 noch Parthien u. Armenien durch Parmenio u. Könos genommen waren u. Alexander selbst die Marder am kaspischen Meere besiegt, in Hyrkanien die griech. Söldner gefangen, Parthien genommen u. den Satibarzanes, Satrap von Aria, der sich früher unterworfen hatte, aber wieder abgefallen war (329), vertrieben hatte u. dabei bis an die Grenze Indiens gekommen war, wandte er sich nordwärts gegen Bessos, der sich zum König aufgeworfen hatte. Er zog über den Paropamisos, gründete dort Alexandria, ging nach Baktria, setzte über den Oxos, erhielt dort den Bessos ausgeliefert, eroberte Sogdiana u. dessen Hauptstadt Marakanda, u. kam bis an den Jaxartes, wo er die Skythen bekriegte u. hierbei verwundet ward. Auf diesem Zuge entdeckte u. unterdrückte er die Verschwörung des Dymos, ließ Philotas, der um eine Verschwörung gegen ihn gewußt haben sollte, u. dessen Vater Parmenio hinrichten; auch besuchte ihn die Amazonenkönigin Thalestris. [18] Am Jaxartes erbaute er wieder eine Festung Alexandria u. eilte nach Marakanda zurück, welches Spitamenes, der Verräther des Bessos, belagerte. Spitamenes floh, u. Alexander ging nach Zariaspa in Baktrien, von wo er den Bessos an Darios Bruder zur Bestrafung schickte. Hier vertauschte er seine griech. Kleider mit persischen, tödtete im Rausche mit eigner Hand den Klitos, der über den Abfall der Mazedonier von vaterländ. Sitten tadelnd sprach, u. so untröstlich Alexander nüchtern über diese That schien, konnte er doch dem Vorschlage des Anaxarchos Gehör geben, sich als Gott verehren u. den Kallisthenes, der dies verweigerte u. deshalb als Theilnehmer an der Verschwörung des Hermolaos angeklagt wurde, hinrichten lassen. Nachdem er 327 den Spitamenes, der Baktriana u. Sogdiana wieder empört u. Massageten geworben hatte, geschlagen u. Rorane, die Tochter des Baktrianers Oxyartes, die er nachher heirathete, gefangen genommen hatte, [19] trug er seine Waffen nach **Indien**. Theils angelockt durch den Ruf von den Reichthümern dieses Landes, theils weil er

in

in dem Ganges eine feste Ostgrenze seines Reiches haben wollte, wie er in dem Jaxartes eine Nordgrenze gefunden hatte. Aber die streitbaren Völker jener Gegend, geschützt durch das mit Bergen u. Strömen durchschnittne Land (das jetzige Afghanistan u. Sind), erschwerten ihm den Eintritt nach Indien sehr; doch Muth u. Ausdauer half über sie siegen. Die Nyssäer unterwarfen sich; dann setzte er über den Choas, eroberte Massaga, welche Stadt von den Indiern 3 Tage lang auf das Tapferste vertheidigt ward, mit großem Verlust u. er erzwang durch Verrath Einheimischer die Besteigung der steilen Bergfeste Aornos, wohin sich die Bewohner der Stadt Bazira geflüchtet hatten. [19] Nun ging er über den Indos in das jetzige Penschab u. benutzte die Feindschaft der Häuptlinge unter einander zur Eroberung. Verbunden mit dem Taxiles, Raja von Taxila, der sich freiwillig ergab, griff er den Poros an, welcher ihm den Uebergang über den Hydaspes streitig machte. Nachdem Alexander durch List den Uebergang in einer stürmischen Nacht auf einer Brücke von ausgestopften Thierhäuten bewirkt hatte, lieferte er den Indiern eine Schlacht (Schlacht am Hydaspes 327); in einem Vorgefecht besiegte er die 2000 Reiter, die Poros mit 120 Sichelwagen unter seinem Sohne geschickt hatte; dann die 30,000 M. Fußvolk, 4000 Reiter, 300 Streitwagen u. 200 Elephanten, die Poros selbst anführte; 2 Söhne des Poros, nebst 20,000 M. Fußvolk u. 3000 Reitern blieben, die Sichelwagen wurden zertrümmert, die Elephanten gefangen; Alexander hatte blos 1000 (nach Ein. nur 310) verloren. Poros ergab sich, ward aber, weil sein Stolz Alexandern gefiel, in Besitz seines Reichs gelassen. [20] Nachdem Alexander die Städte Bukephala u. Nykäa angelegt hatte, ging er über den Akesines u. Hydraotes, wo er noch harte Kämpfe mit verschiednen indischen Stämmen zu bestehn hatte; bes. hielt ihn die Belagrung der Stadt Sagala lange; aber die Eroberung dieses Orts machte seinen Namen so furchtbar, daß seinem Weitervordringen über den Hyphasis vielleicht wenig Hindernisse in dem Wege gestanden hätten: da aber erklärten die Soldaten, daß sie nicht weiterziehen, sondern umkehren wollten, u. keine Bitte, keine Versprechung, keine Drohung des Königs konnte sie von ihrem Entschlusse abbringen. Zum Zeichen, wie weit er gekommen, ließ er 12 Altäre, Alexandri arae, von Festungsthurmhöhe errichten, u. nachdem er noch Spiele gegeben hatte, bewegte sich der Zug zurück über den Hydaspes. [21] Hier ließ Alexander eine Flotte von 2000 Fahrzeugen ausrüsten, um nach dem Meere zu fahren; er selbst fuhr mit, das übrige Heer zog unter Kraterus u. Hephästion an dem Ufer des Hydaspes hin. Auf diesem Zuge kam das Heer zu den Mallern; die Eroberung ihrer Stadt brachte den König in Lebensgefahr, da die Leiter, auf welcher er die Stadtmauer erstiegen hatte, zerbrach u. er mit wenigen seiner Leute auf der Mauer den feindl. Geschossen preisgegeben stand. Er sprang in die Stadt, ward aber schwer verwundet u. nur mit Mühe von den nachkommenden Seinen gerettet. [22] Beim Weiterzug **auf dem Indos** ward berichtet, daß sich der Raja Musikanos, der sich früher Alexandern unterworfen hatte, empört habe; die Empörung ward unterdrückt u. Musikanos mit vielen Brahmanen gekreuzigt. Diese Brahmanen nennen die Griechen Gymnosophisten; einer derselben, Kalenos, ließ sich überreden, dem griech. Heere zu folgen. Endlich erreichte das Heer die Mündung des Flusses u. sah das indische Meer, Alexander fuhr auf die Höhe u. opferte dem Poseidon; dann übergab er die Flotte dem Nearchos, um an der Küste hin in den pers. Meerbusen zu fahren; er selbst wollte durch Gedrosien zurückkehren. Aber dieser Marsch war mit unsäglichen Schwierigkeiten verbunden, bes. in den Wüsten mit glühend heißem Sande, in denen sie 60 Tage lang zogen; in Karamania stieß er mit Krateros zusammen u. fand auch Nearchos, der hier gelandet war, seine Fahrt aber dann weiter fortsetzte. Während Alexander in Indien gewesen war, hatten sich mehrere Statthalter empört, in der Hoffnung, der König werde von dort nicht zurückkehren; diese ließ er hinrichten. [23] Nach Susa zurückgekehrt (324), wollte nun Alexander den großen Plan ausführen, den er bei seiner Eroberung beabsichtigt hatte, näml. **die Asiaten mit den Griechen zu einem Volke zu verschmelzen.** Schon nach der Eroberung der Hauptstädte Persiens hatte er daran gearbeitet, indem er selbst pers. Kleidung annahm, Gastmahle u. Gelage nach pers. Sitte hielt, Perser in der griechischen Sprache unterrichten ließ, seine Leibwache zum Theil aus Persern errichtete, 30,000 junge Asiaten auf mazedon. Weise bewaffnete u. übte. Jetzt vermählte er sich außer der Roxane noch mit Statira, einer Tochter des Darios, u. 80 Offiziere mit vornehmen pers. Frauen. Aber wie die Mazedonier schon früher mit diesen Veränderungen unzufrieden gewesen waren, weil sie darin die Verachtung der vaterländ. Sitten fanden, so mehrte sich ihre Unzufriedenheit nun immer mehr u. die reichsten Geschenke u. Belohnungen konnten das Mißvergnügen der Griechen nicht hindern u. unterdrücken. Diese Mißstimmung ward in der Stadt Opis am Tigris laut u. da sich Alexander erbot, die Veteranen nach Mazedonien zu entlassen, so forderte das ganze griech. Heer seine Entlassung. Doch wieder besänftigt, blieben die Mazedonier, nur 10,000 Veteranen zogen nach Hause, die jeder 1 Talent zum Geschenk erhielten. [24] Wohl wäre es gut gewesen, wenn Alexander auch wieder einmal nach Griechenland gegangen wäre, weil in allen Staaten sich Parteiungen gegen ihn gebildet hatten; aber er wollte erst seine

Pläne

Pläne in Asien ausführen. Jedoch kam ihm der Tod zuvor; er st. 323 zu Babylon, nachdem Hephästion kurz vorher gestorben war; aus Schmerz darüber soll sich Alexander dem unmäßigen Genuß geistiger Getränke ergeben u. so seinen Tod beschleunigt haben; nach And. hatte er Gift erhalten. [25] Alexanders Plan mit seinen eroberten Ländern war ein in jeder Hinsicht großartiger; außer der Vereinigung der beiden Nationen war es bes. der Handel, der ihn beschäftigte; zu dessen Verbreitung u. Hebung untersuchte er die asiat. Flüsse u. Binnenmeere, entfernte die Hindernisse der Schiffbarkeit dieser Flüsse, welche die pers. Könige hatten versanden, wohl auch gar durch Dämme hatten unbrauchbar machen lassen; er legte Häfen an, warb Seeleute u. errichtete Flotten; auch hätte er gern Arabien noch erobert, das ihm bes. wegen des Handelsverkehrs mit Aegypten, Indien u. dem pers. Meerbusen wichtig war. Auch den Ackerbau förderte er, indem er Kanäle anlegen ließ, wodurch der Euphrat abgeleitet wurde, wenn er ausgetreten war. Ueberdies verdankte das Alterthum diesem Eroberungszuge Alexanders die erste richtige Kenntniß Indiens, von welchem Lande es vorher nur wunderhafte Fabeln u. Sagen gab, u. von allen eroberten Ländern, ihren Producten, Merkwürdigkeiten, Sitten erhielt Griechenland durch des Königs gelehrte Begleitung Kunde, u. so ward Geographie u Ethnographie sehr gefördert. [26] **Alexanders Reich** umfaßte außer den europ. Provinzen Mazedonien, Griechenland, Thrazien (s. Makedonien [Gesch.] 10), in Asien das pers. Reich u. einen Theil von Indien; seine Nachfolger im Reiche mußten sich aber bald mit dem westl. Theile der asiat. Besitzungen begnügen, u. in diesen wurden, nach einer kurzen Regierung unter Einem Herrn, nach der Schlacht bei Ipsos 301, von den seitherigen Statthaltern die Königreiche Syria mit Mesopotamia u. Armenia unter Seleukos, Aegypten mit Palästina, Cölesyria u. Palästina unter Ptolemäos, Klein-Asien unter Lysimachos errichtet, s. Syria, Aegypten u. Makedonia, Gesch. [27] **Quellen:** die Erzähler des Zugs Alexanders d. Gr. nach Persien waren meist in der persönl. Umgebung des Königs, aber nur wenig Bruchstücke von ihren Werken sind bis auf uns gekommen, so von Anaximenes aus Lampsakos, Kallisthenes, Aristobulos, Ptolemäos, Diodotos u. Eumenes, welche Alexanders Tagebücher schrieben, Chares, Ephippos, Bäton, Diognotos u. v. a. Erhalten sind: des später lebenden Arrian *ἱστορίαι ἀναβάσεως Ἀλεξάνδρου* (Hauptquelle, der von den oben genannten bes. den Aristobulos u. Ptolemäos benutzte), u. Curtius Historia Alexandri etc.; außerdem Plutarchs Biographie Alexanders u. Diodoros von Sicilien im 17. B. seiner Weltgeschichte, welche Diodots u. Eumenes Tagebücher benutzten, Trogus Pompejus im 11. u. 12. Buche des Auszugs von Justinus; von Neuern bes. Droysen, Geschichte Alexanders d. Gr. *(Lb.)*

Alexändersdorf, s. u. Tiflis. **Akanāl,** s. u. Peipus.

Alexänderspapagēi (Zool.), so v. w. Ringpapagei.

Alexänderssäule, s. u. Petersburg.

Alexändra (Alexandrine), weibliche Beugung des Namens Alexander, **1)** so v. w. Kassandra. **2)** (Salome), sehr tugendhafte Gemahlin des jüdischen Königs Aristobulos; Hauptursache der Erhebung Alexander Jannäos auf den Thron. **3)** Gemahlin des Alex. Jannäos, Königin v. Juda, s. Hebräer 11. **4)** Hyrkans Tochter, Gemahlin Alex., des Sohnes Aristobuls II., gebar ihm Aristobulos den Hohenpriester u. Mariamne; ward, da sie Jerusalem erobern wollte, auf Herodes Befehl ermordet. **5)** A. Feodorowna, geb. 1798, Tochter des Königs von Preußen; vormals Charlotte Frieder. Louise Wilh., vermählt 1817 mit dem damaligen Großfürsten, jetzigem Kaiser Nikolas v. Rußland, wurde am 3. Sept. 1826 zu Moskau als Kaiserin gekrönt. Mutter des Großfürsten-Thronfolger u. mehrer Prinzen u. Prinzessinnen. **6)** A. Nikolajewna, Tochter der Vor., geb. 1825. **7)** Friederike Wilhelm. **Alexandrine** Marie Helene, Tochter des Königs v. Preußen, Friedrich Wilhelm, u. Louisens v. Mecklenburg-Strelitz, geb. 1803, vermählt mit dem jetzigen Großherzog Paul Friedrich v. Mecklenburg-Schwerin. *(Pr.)*

Alexändratheäter, Theater in Petersburg (s. u. d.).

Alexandrēa (a. Geogr.), **1)** Berg in Mysien, zum Ida gehörig, auf dem Paris über die 3 Göttinnen geurtheilt haben soll; **2)** so v. w. Alexandria.

Alexandrēer (phil. Gesch.), s. u. Alexander 46) u. Aristoteler 2.

Alexändreschäta (a. Ggr.), Stadt, von Alexander d. Gr. an der äußersten Grenze von Sogdiana (Persien) erbaut.

Alexandrēttе (Geogr.), so v. w. Eskienderun.

Alexandrēum (a. Geogr.), Bergfeste im Stamme Benjamin (Judäa). Begräbnißort mehrerer Prinzen der jüd. Königsfamilie.

Alexandrēwna (Geogr.), s. u. Potsdam 2) 11.

Alexandrīa, 1) (a. Geogr.), [1] Seestadt in Unterägypten, auf dem schmalen Landstreif, der den See Mareotis vom Meere trennt, 12,000 Schritte von der kanopischen Nilmündung, im Alterthum nach Rom die größte Stadt, wegen ihrer Schönheit u. Größe, durch Reichthümer, Gelehrsamkeit, Künste höchst ausgezeichnet. [2] Die vielen Kunstwerke, die man hier hatte, waren theils altgriechisch, theils von Einheimischen verfertigt, bes. seit Ptolemäos Soter, noch viele davon finden sich in Rom. A. hatte 4 Seehäfen, die noch jetzt vorhandnen beiden, der große u. kleine (Eunostos), außerdem der kleine, zum Gebrauch des Königs, u. der ausgegrabne (Kibotos), u. im 1. Jahrh. n. Chr. 300,000 freie Ew. [3] Die

[3]Die Straßen waren alle grade u. rechtwinkl. Eine davon war über 1 deutsche Meile, die andre kaum ¼ Stunde lang. [4]Seinen größten Glanz hatte A. unter den Ptolemäern. Außer der Residenz, der schönsten u. geschmackvollsten der alten Welt, waren hier andre herrliche Paläste. [5]Das Quartier der Stadt am Hafen, wo sich die königl. Paläste, die Bibliothek (s. Alexandrinische Bibliothek) u. das königl. Museum od. die Akademie befanden, hieß Brucheion, u. war der festeste Stadttheil. [6] Bei der Stadt lag die längliche Insel Pharos (j. Pharillon) vor beiden Häfen, zwischen 2 vorragenden Landspitzen. Auf einem Felsen der Ostspitze (Lochias) ließ Ptolemäos Lagi durch Sostratos aus Knidos den berühmten, zu den 7 Wunderwerken gerechneten, nach der Insel benannten, weiß marmornen, 4eckigen, ziemlich 1 Stadium hohen, auf jeder Seite 1 Stad. langen, Leuchtthurm (**Pharus**) anfangen, dessen Bau Ptolemäos Philadelphos 250 v. Chr. beendigte. Er bestand aus 8 gewölbten, mit Gallerien umgebnen, von Marmorsäulen getragnen Stockwerken. Die Fugen der Steine waren mit Blei ausgegossen. Auf dem platten Gipfel wurde das Leuchtfeuer unterhalten. [6] Die Insel selbst war durch das noch vorhandene Heptastadion, einen 7 Stadien langen Damm, mit dem Festlande verbunden, das durch große Thürme auf beiden Seiten vertheidigt wurde. Dieser Insel gegenüber lag eine andre, Anti-Rhodos, wo sich Antonius nach der Schlacht bei Actium sein Haus Timonion (so genannt, weil er dort, wie der Athener Timon, von den Menschen abgeschieden lebte) bauen ließ. Der westliche Theil war die Nekropolis, wo Begräbnißplätze u. große Anstalten zum Mumisiren, Gärten u. Landhäuser waren; von alle dem sind nur sehr wenige Ruinen, so die Nadel der Kleopatra, die Pompejussäule u. einige fast ganz mit Sand gefüllte Cisternen übrig. Jetzt heißt A. **2)** (n. Ggr.) [7]**A.en** (Skanderik, Skanderia, Iscanderia), gehört zur Prov. Bahirah, nimmt kaum ⅛ des Raums der frühern Stadt ein; ist neuerer Zeit befestigt u. hat mehrere Forts, ist aber sehr herabgekommen; hat enge, krumme, unpflasterte Straßen, Mangel an gutem, frischem Trinkwasser, schlechte Häuser mit platten Dächern, viele große (auch unterirdische mit Nilwasser gefüllte) Cisternen, viele Moscheen, mehrere Kirchen (der Griechen, Lateiner, Armenier) u. Klöster. [8]A. hat 2 Häfen, geschützt durch eine gabelförmige Landzunge; der westl. Theil das Feigencap od. Ras el Tine umschließt den alten Hafen (kleiner, türkischer Hafen, Hafen von Afrika, u. Kettenhafen), welcher blos der beßre sonst nur von Muhammedanern besucht werden durfte, u. den Nilkanal aufnimmt; der östl. Theil schützt aber den neuen (großen) Hafen (Hafen von Asien), wird durch 2 Forts, den großen u. kleinen Pharillon, gedeckt, vor demselben liegen die 2 gefährl. Felsen, Diamant u. Giroflo. [9]Am Hafen ansehnl. Magazine (Getreidemagazin am Ausgang des Nilkanals). A. hat Hospital für kranke Seeleute, Arsenal, Schiffswerfte, Assecuranzgesellschaften, Militärschulen, Telegraphen (nach Kairo), schöne Gärten. [10]Man treibt ausgebreiteten, doch in den Händen des Pascha sich befindenden Handel, fertigt Glas u. a.; 40,000 Ew. (darunt. 5000 Fremde). [11a]Dabei der Kanal v. A. (Kanal v. Mahmudie), Werk der alten Aegypter, später versandet, wieder gehoben durch den Vicekön. v. Aegypten, Mehemed Ali, Anfangs mit 100,000, später von 310,000 Arbeitern, von denen jedoch 60,000 an Krankheiten starben; beendet 1821. Er zieht sich von der Pompejussäule bis unter die Stadt Saoné, hat eine Länge von 12 deutschen Meilen, eine Tiefe von 18 Fuß u. eine Breite von 90 Fuß. Ein kleinrer, von ¾ deutsche Meilen Länge, führt das überflüssige Wasser ab. [11b]**Münzen, Maße u. Gewichte** s. u. Aegypten (n. Geogr.) 27. **3)** (Gesch.). [12]A. ward von Alexander d. Gr. 331 v. Chr. durch Dinochares, an der Stelle der uralten ägypt. Stadt Om, später Rhakotes, gebaut, u. durch Colonien von Griechen, Römern, Kleinasiaten u. Juden bevölkert. Von den Ptolemäern, die es zur Residenz wählten, ward es mehr ausgeführt, der königl. Palast u. der Pharus gebaut. Alexanders d. Gr. Leichnam wurde durch Ptolemäos Lagi hierher gebracht u. in einem goldnen Sarg begraben. [13]Seine glückl. Lage, unweit der Landenge von Suez, seine Verbindung durch Kanäle mit dem Nil, machte es bald zum Emporium zwischen Europa, Indien u. Klein-Asien. [14]Schon unter den Ptolemäern fielen mancherlei wichtige Begebenheiten hier vor; so spielte zuletzt die Geschichte zwischen Antonius u. Kleopatra, der alexandrinische Krieg zwischen Aegypten u. Cäsar, wo sich Cäsar zweimal mit Mühe rettete, u. A. abbrannte, in seinen Umgebungen. [15]Unter den Römern verlor A. Anfangs wenig an Wichtigkeit, als aber Constantinopel Hauptstadt des röm. Reichs ward, verlor A.s Handel, die Stadt selbst ward vernachlässigt u. eine Beute der Perser u. Araber. [16]In der christl. Zeit war A. Sitz eines der 4 Patriarchen; hier auch Concilien 342, 350, 362, 399 u. 430. [17]Im 7. Jahrh. bemächtigte sich der Khalif Omar durch ein Heer A.s u. soll nach einigen sehr unwahrscheinlichen Nachrichten mit der alexandrin. Bibliothek (s. u. d.) die Bäder geheizt haben. A. ward nun Hauptort des ägypt. Khalifats (s. Aegypten [Gesch.] 57. f.) u. zum Theil auch Residenz. [18]Als die Türken sich zu Anfang des 16. Jahrh. A.s bemächtigten, war die Macht A.s schon sehr herabgekommen, es sank aber durch die Entdeckung des Handelswegs um das Vorgebirge der guten Hoffnung durch die Portugiesen noch mehr, litt unt. der Herrschaft der Mamelukkenbeys

gewaltig, u. ist nur in den letzten 25 Jahren, durch den Vicekönig Mehemed Ali einigermaßen wieder gehoben worden. *(Lb., Wr.u.Pr.)*

Alexándria (andre Städte aus alter Zeit, sämmtlich, wo nicht ein bes. Zusatz ist, von Alexander d. Gr. erbaut), **1)** Stadt der Sogdi (Indien), bei der Mündung des Hyphasis in den Indos; **2)** so v. w. Hira; **3)** so v. w. Bostra; **4)** Stadt der Musicani (Indien), am Indos. **5) A. ad Confluēntes Acēsinis,** so v. w. Alexandria Indiae. **6) A. ad Cāūcasum,** so v. w. Alexandria ad Paropamisum. **7) A. ad Issum,** Stadt in Syrien, mit Hafen u. Handel; j. Eskienderun. **8) A. ad Mārgum,** so v. w. Alexandria Margiana. **9) A. ad Ōxum,** s. Alexandria Oxiana. **10) A. ad Paropamīsum,** von Alexander d. Gr. am Paropamisos erbaute Stadt, als er in Baktriana einrücken wollte. **11) A. Arachōsiae,** so v. w. Alexandropolis 2). **12) A. Ariōrum,** Stadt in Aria (Persien), am Flusse Arios, bei dem jetzigen Dorra. Durch sie führte die gewöhnliche Caravanenstraße nach Indien. **13) A. Bactriāna,** Stadt in Baktriana; bei dem j. Balk. **14) A. Carmāniae,** Stadt in Carmania, nahe bei Sabis. **15) A. Chārakos,** Stadt in Susiana, zwischen dem Tigris u. Eulāos, nahe bei Abel. Sie stand auf Dämmen. Von den Wellen zertrümmert, ward sie von Antiochos Epiphanes an einem höhern Orte, wahrscheinlich an der Mündung des Choaspes (Hafarfluß) in den Tigris, wieder aufgebaut. Auch hier war sie ihrem Verfalle wieder nahe, bis der arab. Emir Pasines (Spasines), dah. auch **A. Pāsinae** od. **Spāsinae,** sich ihrer bemächtigte u. sie zu seiner Residenz machte. Hier ist Dionysios Periegetes geboren. **16) A. Indiae,** Stadt in Indien am Zusammenflusse des Akesines u. Indos. **17) A. Margiāna,** ältrer Name von Antiochia Margiana. **18) A. Oxiāna,** Stadt am Oxos, in Sogdiana; wohl beim j. Kesch. **19) A. Sacārum,** so v. w. Alexandropolis 3). **20) A. Trōas,** röm. Colonie, 3 Meilen von Ilion, in Troas, der Insel Tenedos gegenüber. Von ihrem Erbauer hieß sie Antigonia, ward aber v. Lysimachos, Alexander d. Gr. zu Ehren, A. genannt; j. Eskistambol. **21) A. ūltima,** so v. w. Alexandreschata. *(Lb. u. Pr.)*

Alexándria (n. Geogr.), **1) A. de Palēa (A. Statiellōrum),** neu-lat. Name für Alessandria. **2)** Vorstadt v. Warschau. **3)** Kreis in dem südruss. Gouvernement Cherson; hier außer A. 4): Krilow, am Tjasmina u. Dniepr, 2 Kirchen, 2600 Ew.; Kriukow, Stadt am Dniepr, botan. Garten, Melonenbau, 1500 Ew.; Petrikowka, Stadt an der Beschka, 4000 Ew. **4)** Stadt hier, neu gebaut. **5)** Niederlassung auf Kodjak. **6)** Grafsch. u. Stadt; s. Columbi. 3). **7)** Ort, s. Louisiana 7. 19). *(Pr. u. Wr.)*

Alexándri ārae (Alexanders Altäre, a. Geogr.), in Karmania, auf einem Vorgebirge des pers. Meerbusens, Landungsplatz der mazedon. Flotte unter Nearchos. **A. cāstra et ārae,** von Alexander in Indien an der Stelle errichtet, wo er von seinem Heere zum Rückzug genöthigt wurde. **A. cāstra,** im Gebiete der Ammonier, mitten in Marmarica in Libyen, wo das mazedonische Heer lagerte, während Alexander den Tempel des Ammon besuchte. **A. cōlumnae,** unterhalb der montes Hippici (asiat. Sarmatien). **A. īnsula,** so v. w. Arakia. *(Lb.)*

Alexándridos, Tonkünstler der Alten, nach Athenäos Erweitrer des Tonumfangs der Blasinstrumente.

Alexándrien, so v. w. Alexandria

Alexándrier (geistl. Ord.), so v. w. Akömeten.

Alexandrīna, See, s. u. Neu-Holland 2.

Alexandrīna āqua (röm. Topogr.), Wasserleitung in Rom, von Alexander Severus angelegt.

Alexandrīne, durch Appretur seidenähnliche Siamoise aus Baumwolle u. Leinen, von Rouen u. Neufchatel.

Alexandrīnenanstalt, in Berlin, s. u. Wadzecksanstalt.

Alexandrīnenbad (Geogr.), s. u. Freienwalde 1).

Alexandrīner (Metr.), Verse, die 6 jambische Füße u. in der Mitte als charakteristisches Zeichen eine Cäsur haben, z. B.

So wahr | du hier | die Welt || nur kannst |
im Zwie | licht sehn,
So wahr | wird sie | dir dort || im voll- |
sten Glan | ze stehn.

Es folgen gewöhnlich 2 abwechselnd mit 2 männlichen u. 2 weiblichen Endungen. Man leitet den Namen von einem alten franz. Heldengedicht Alexanders (s. d. 107) des Pariſers, auf Alexander d. Gr., aus der Mitte des 11. Jahrh. her, wo sie zuerst angewendet sind; n. And. soll der Erfinder Alexander v. Bernay sein, auch schrieb schon Lambert v. Kos in solchen Versen. Noch bis auf die neuste Zeit war diese Versart im Epos u. Drama der Franzosen fast allein üblich; auch in Deutschland wendete man dieselbe zu Gottsched's u. seiner Nachfolger Zeit fast allein an. *(Lb.)*

Alexandrīner, so v. w. Neuplatoniker (s. d.).

Alexandrīnische Abricōse, s. Abricosenbaum s n).

Alexandrīnische Bibliothēk, die von Ptolemäos Lagi gestiftete u. von seinen Nachfolgern bis zu 700,000 Bdn. (Rollen) vermehrte Bibliothek zu Alexandria. Ein Theil, 400,000 Bände, im Museum, ging im Kriege mit Cäsar in Feuer auf, bei dem Brande des Brucheion. Die im Serapeum stehende, 30,000 Bände stark, ward unter Kleopatra mit 200,000 Bänden der ihr von Antonius geschenkten pergamenischen Biblio-

liothek vermehrt. Der nach Cäsar noch andne Büchervorrath diente dem Khali- Omar, wie spätre Schriftsteller zieml. unrscheinlich erzählen, die Oefen der Bäder it zu heizen, aber schon unter Theodosius r. u. auf Antrieb des Bischofs Theophi- brannte das Serapeion ab, u. die Biblio- wahrscheinlich mit. Vgl. K. Reinhard, die jüngsten Schicksale der A. B., Göt- n 1792. *(Lb.)*

lexandrīnische Chrōnik (a. , so v. w. Chronicon paschale.

lexandrīnische Katechētenule, s. u. Katechetenschule.

lexandrīnische Münzen, s. andrinus.

lexandrīnische Philosōn, so v. w. Neuplatoniker.

lexandrīnischer Cōdex (Bibele), griech. Handschrift, welche in 4 Bd. Septuaginta u. das N. T. enthält, am sind des Clemens Briefe an die Korin- beigefügt. Kyrillos Lukaris, Patriarch lexandria, nahm ihn, als er Alexandria eß, mit sich nach Constantinopel u. kte ihn 1628 durch Thomas Roe, engl. ndten in Constantinopel, dem König I.; auf das Prächtigste eingebunden er in dem britischen Museum aufbet. Er ist mit Uncialbuchstaben auf Pert geschrieben u. gehört in das 6. od. hrh., kann also nicht v. der St. Thekla, Schülerin des Paulus, wie die Sage geschrieben sein. Das N. T. daraus Woide, Lond. 1786, Fol. herausg. *(Lb.)*

lexandrīnischer Krieg, 1) (a. h.), Krieg Cäsars gegen Alexandria, 47 r., s. Aegypten (Gesch.) 13. **2)** (a. Lit.), Cäsar.

lexandrīnische Schule, s. u. chetenschule.

lexandrīnisches Pflāster (emrum Alexandrinum viride Cels.), aus feralaun, Salmiak, Kupferasche, aroschen Substanzen ꝛc., obsolet.

lexandrīnisches Siēbengen (Lit.), so v. w. Tragische Pleias, s. ragödie 9.

lexandrīnisches Zēitalter, die der Ptolemäer in Alexandria. Theils Ptolemäos Philadelphos die alexan- Bibliothek an, welche eine Menge Ge- e dahin zog, theils das Museum, eine emie der Künste u. Wissenschaften. Unnen sind bes. Grammatiker (d. h. logen u. Literatoren, als: Zenodotos, osthenes, Aristophanes, Aristarchos, es, Dionysios, Apollonios der Sophist, mos) u. Dichter (Apollonios, Lyko-, Aratos, Nikander, Euphorion, Kallios, Theokritos, Philetas, Phanokles, n, Skymnos, Dionysios u. das alexandr. engestirn) von Bedeutung. Das A. Z. net sich durch Correctheit, Eleganz u. igkeit der Sprache aus; aber der Geist rühern Griechen fehlt fast allen Schrift- stellern (vgl. Kanon). Heyne de genio seculi Ptolemaeorum, Gött. 1763. *(Lb.)*

Alexandrīnische Uēbersetzung (Bibelk.), s. Septuaginta.

Alexāndrinōrum rēgio (a. Ggr.), Nomos in Unterägypten, zwischen der kanopischen Nilmündung u. dem See Mareotis, mit der Hauptst. Hermopolis parva.

Alexandrīnum, Fabrik, s. u. Tula.

Alexandrīnum bēllum (a. Lit.), s. Aegypten (Gesch.) 12.

Alexandrīnus, 1) die Gold- u. Silbermünzen Alexanders d. Gr.; **2)** die von den Römern für Aegypten in Alexandria geschlagnen Kupfer- u. Silbermünzen, von M. Antonius bis Diocletian.

Alexandrīnus von Neustāin (Alexandrini Julius), geb. zu Trient 1506; kais. Leibarzt zu Wien, st. das. 1590; schr. Mehreres, das zum Theil den Zweck hatte, das Galenische Ansehen gegen die Reformatoren des 16. Jahrh. aufrecht zu erhalten; bes. gegen Argentier (Antiargenterica).

Alexandrīola (a. Geogr.), so v. w. Alexandria ad Issum. **Alexandrīon**, so v. w. Alexandreum.

Alexāndri pōrtus (a. Geogr.), Hafen in Gedrosia, zwischen dem Indos u. Arbis, wo die mazedon. Flotte unter Nearchos 4 Wochen von widrigen Winden gehalten wurde.

Alexandrīsten (Philos. Gesch.), s. u. Aristoteliker 4.

Alexandrōpolis (a. Geogr.), **1)** Stadt in Thrazien, von Alexander d. Gr. in Abwesenheit seines Vaters wieder erobert, mit fremden Ew. bevölkert u. nach ihm benannt; **2)** die spätere Hptst. in Arachosia; **3)** Hptst. der Sakä (Sogdiana), bei Sigal; **4)** Stadt in Nisäa (Parthien); **5)** so v. w. Aegä.

Alexāndros (a. Geogr.), so v. w. Alexander.

Alexandroschēne (a. Geogr.), Schloß in Phönikien; Ruinen davon noch zur Zeit der Kreuzzüge; j. Scandalium.

Alexāndrow (A-we), neu angelegte Fabrikstadt (Tuchfabrik) in dem poln. Gouvernem. Masovien, 4000 Ew.

Alexandrōwsk, 1) Stadt im russ. Gouvern. Wladimir, wo die erste russische Druckerei errichtet ward; **2)** Kreis der südrussischen Statthalterschaft Jekaterinoslaw; hier Nikopol, am Dniepr, befestigt, 1600 Ew. u. **3)** Stadt hier, am Dniepr, Waarenumsatz; hier fingen die Linien von Forts an, welche 1770 gegen die krimmischen Tartaren bis Petrowskaja am asowschen Meere angelegt waren, alle verfallen; Niederlage von Waaren, die nach Odessa gehn, 4000 Ew.; **4)** Kreis in der russ. asiat. Prov. Kaukasien, darin **5)** A., Festung. Ferner Karas, Nadeshda, Colonie, 2000 Ew. *(Wr.)*

Alexānor (Myth.), Machaons Sohn, baute seinem Großvater Asklepios zu Sikyon einen Tempel.

Alexēi, ruſſ. Form für Alexis.

Alexēmenos, ſ. u. Lakonika (Geſch.) 19.

Alexetēṛium (Alexitērium, v. gr.), ſo v. w. Alexipharmakon.

Alexia (a. Geogr.), ſo v. w. Aleſia.

Alexiāner, anfänglich nur zum Wohlthun verbrüderte Laien, wurden aber vom Papſt Sixtus IV. unter Auguſtiniſcher Regel als eigentl. Mönchsorden conſtituirt, errichteten viele Klöſter in Niederland, Deutſchland u. Polen, erhielten alle Privilegien der Bettelorden, nahmen keinen Prieſter in den Verein auf. Sie unterrichten Kinder, verſorgen zur Peſtzeit die Kranken, müſſen den Executionen der Miſſethäter beiwohnen u. die Todten begraben. Tracht: ſchwarzer Serge-Rock mit ſchwarzem Scapulier u. Kapuze im Haus, auf der Straße darüber ein ſchwarzer Mantel mit ſpitzer Kapuze. **Alexiānerinnen**, gleiche Beſtimmung, gleiche Tracht, doch wohnten ſie nicht in Klöſtern vereint u. ſtanden unter Aufſicht der Alexianer. Vgl. Beguinen. *(v. Bie.)*

Alexiānus (St.), Sohn des röm. Senators Euphemianus, mit einer königl. Jungfrau vermählt, verließ er ſie u. ging nach Edeſſa, vertheilte dort ſein Vermögen u. ſammelte Almoſen, verließ jedoch Edeſſa nach 17 Jahren, um den Ehren zu entgehen, die man ihm nach einer Viſion erweiſen wollte, ging nach Tarſos, kam vom Sturm verſchlagen in ſeines Vaters Haus unerkannt zurück, u. ward hier erſt nach ſeinem Tode 390 erkannt u. in der Peterskirche zu Rom begraben. An ſeinem Grabe geſchahen Wunder. Schutzheiliger der Alexianer. *(Pr.)*

Alexiānus, früherer Name des Kaiſers Alexander Severus.

Alexiāres (a. Geogr.), böot. Dorf; hierher ward nach der Einnahme von Theben durch die Epigonen der Gottesdienſt der kabiriſchen Demeter verlegt.

Alexiāres, Sohn der Hebe von Herakles, nach ſeiner Vergöttrung.

Alexīkakon (gr.), Mittel gegen Gifte u. gefährliche anſteckende od. peſtartige Krankheiten.

Alexīkakos (gr., Abwender des Böſen), Beiname des Apollo.

Alexīn, **1)** Kreis in der ruſſ. Statthalterſchaft Tula, 35,000 Ew.; **2)** Stadt daſelbſt, etwas Fabriken, 1500 Ew., 1768 abgebrannt.

Alexīnos von Elis, griech. Philoſoph aus der megariſchen Schule, Schüler des Eubulides, um 300 v. Chr.; bekämpfte den Stoiker Zenon. Starb an einer Wunde, die er ſich durch ein ſpitziges Rohr im Bade zufügte.

Alexiphārmaka (gr., Lit.), ſ. u. Nikander.

Alexiphārmakon (gr.), Mittel gegen gefährliche epidemiſche, anſteckende, peſtartige Krankheiten; die Lehre davon **Alexipharmaciē**.

Alexipyrētikon (v. gr.), Fieber vertreibendes od. abwehrendes Mittel.

Alexirāa (Myth.), vom Bakchos Mutter des Karmon.

Alexirrhoe (Myth.), ſo v. w. Alyxothoe.

Alexis, **1)** Bildhauer, Schüler des Polykletes. **2)** Aus Thurii, um 350 v. Chr., Dichter der mittlern Komödie. **3)** Sklav u. Schreiber des Pomponius Atticus. **4)** Univerſitätsfreund Luthers, der an ſeiner Seite, auf einer Reiſe von Mansfeld nach Erfurt, ungewiß, ob durch Blitz od. durch Meuchelmord umkam. **5)** A. Michaelowitſch, Vater Peters d. Gr., ſ. Alexius 13). **6)** A. Petrowitſch, Sohn Peters d. Gr., ſ. Alexius 14). **7)** A. del Arco, ſ. El Sordillo de Pereda. **8)** (Wilibald), Pſeudonym für Häring; **9)** ſ. überh. Alexius. *(Pr. u. Sp.)*

Alexis zu Limōges (Schweſtern des St. A. z. L.), 1655 zur Verpflegung der Armen, Kranken u. zu unentgeldl. Unterricht geſtiftete Congregation; 1807 erneuert, in Frankreich weit verbreitet, vom Staat jährlich mit 4000 Franken dotirt.

Alexisbad, Badeort im Anhalt-Bernburg. Amt Harzgerode an der Selke, in ſehr romant. Gegend, eiſenhaltig, ſeit 1810 neu eingerichtet, mit guten Badeanſtalten (ſchönes Kurhaus); das Mineralwaſſer enthält ſehr viel Eiſen, aber wenig ſalzige Theile u. keine freie Kohlenſäure. Quellen ſind neu entdeckt, der **Alexisbrunnen** zum Trinken, u. der Ernasbrunnen in der Nähe. Dabei das Beringerbad, eingerichtet 1820. Vgl. Gottſchalk u. Curtze, das A., Halle 1819, u. v. Freygang, Lettres sur A., Leipz. 1830. *(He.)*

Alexitērium (v. gr., Med.), ſo v. w. Alexeterium.

Alexius od. **Alexios**. **I. Fürſten. A) Kaiſer von Byzanz. 1)** A. I. Komnenus, jüngſter Sohn des Johannes Komn., Neffe des Kaiſ. Iſaak, geb. 1048 zu Konſtantinopel. Unter Michael Dukas focht er glücklich gegen die Türken, wußte, als dieſer der Krone entſagte, des neuen Kaiſ. Nikephoros III. Gunſt zu gewinnen, u. beſtieg nach deſſen Sturz 1081—1118 den Thron, ſ. Byzant. Reich u. ff. **2)** A. II. Komnenus, geb. 1168, Sohn des Kaiſers Manuel Komn., folgte ſeinem Vater 1180, unter Vormundſchaft ſeiner Mutter Maria, einer Tochter Raimunds, Grafen v. Poitiers u. Fürſten v. Antiochien, ward 1183 ermordet, ſ. ebd. u. **3)** A. III., Angelus, Bruder des Kaiſers Iſaak Angelus, empörte ſich 1195 gegen dieſen u. ſetzte ſich ſelbſt auf den Thron, entfloh 1203, von dem Folg. in Conſtantinopel belagert, führte den Kaiſertitel in Thrazien fort, ward aber 1206 von ſeinem Schwiegerſohn Theodor Laskaris gefangen genommen u. entthront, ſ. ebd. u. **4)** A. IV. Angelus, des Vor. Neffe, Sohn des Kaiſ. Iſaak, entkam auf einem italien. Schiffe der Haft, worin der Vor. ihn u. ſeinen Vater hielt, u. flüchtete zum Papſt Innocenz III., ging aber

Alexius, Kaiser von Russland, der mit Peter d. Gr. die Regierung führte, 1682—1725.

Alexius, Kaiser von Russland, der mit Peter d. Gr. die Regierung führte, 1682—1725.

Alexius, Kaiser von Russland, der mit Peter d. Gr. die Regierung führte, 1682—1725.

Alexius, Kaiser von Russland, der mit Peter d. Gr. die Regierung führte, 1682—1725.

Alexius, Kaiser von Russland, der mit Peter d. Gr. die Regierung führte, 1682—1725.

Alexius, Kaiser von Russland, der mit Peter d. Gr. die Regierung führte, 1682—1725.

Alexius, Kaiser von Russland, der mit Peter d. Gr. die Regierung führte, 1682—1725.

Alexius, Kaiser von Russland, der mit Peter d. Gr. die Regierung führte, 1682—1725.

Alexius, Kaiser von Russland, der mit Peter d. Gr. die Regierung führte, 1682—1725.

Alexius, Kaiser von Russland, der mit Peter d. Gr. die Regierung führte, 1682—1725.

Noth, am Rande des Verderbens.

Aleyrōdes (a. *Latr.*), Gattung der Blattläuse, s. d. c).

Alēz, Stadt, so v. w. Alais.

Alf, 1) (**Älfar**, nord. Heldens.), König Hjölferik v. Dänemark, erbeutete auf einem Seezuge das Schiff, das Hiödisur, Sigurds Witwe, seine künftige Stiefmutter, enthielt, mehr s. u. Hiödisur. **2)** (Gesch.), Sohn Alreks, Kön. v. Schweden, s. d. (Gesch.) a.

Alf, Dorf an der Mosel im Kr. Zell des preuß. Regierungsbez. Coblenz, Eisenwerk, 500 Ew., dabei Trümmer der Marienburg.

Älfablot (nord. Relw.), Opfer, den Alfen zu Ehren, s. u. Elfen.

Alfachūsa (a. Geogr.), so v. w. Ruspä.

Alfadidōm (Alchem.), Schlacke von Gold, Eisen od. Kupfer.

Älfadir (**Ällfadir**, d. i. Allvater, nord. Myth.), höchster u. ältester aller Götter; er lebte von Ewigkeit, schuf Erde, Himmel, Luft u. Alles, was in ihnen ist, bildete Menschen u. gab ihnen einen unsterblichen Geist. Seine Wohnung war Gimle od. Wingolf (vgl. Asgard), wohin nach Ragnaraukr alle Gute kommen. Im alten Asgard hatte er 12 Namen, nämlich außer A. noch Herian (Herrain), der Held; Nikar (Hnikari), wahrscheinl. der Sieger; Nikkur (Hnikudr), Gott des Meeres; Fiölnir, der Weise; Oski, der Todtenwähler; Omi, der Brausende, Tönende; Bifledi (Biblinde), der Bewegliche; Vidr, der Sieger; Suidrir (Suidor, Suithr), der Verwüster u. Jalkr, der Glückliche. Außerdem findet man noch als seine Namen Alldafauthr, Vater der Ewigkeit, Heriafauthr, Heldenvater; Ymsfauthr, Riesenvater; Gallrsfauthr, Vater der Dichtungen; Alldagaudr, der Allerzeuger; Sadr, der Wahrhaftige; Anikarr, der Lenker; Blotmadr, Oberpriester; Mimer, Bildner; Kialarr, der Tragende; Svafner, der Besänftiger; Hjalmberi, Helmträger. Sofern Odin im neuen Asgard der oberste Gott war, so wurde er mit A. identificirt u. hatte auch den Namen A., so wie die zuletztgenannten Beinamen, s. Odin. *(Lb.)*

Älfaln, Dorf in Siebenbürgen mit Sauerbrunnen.

Alfāni, 1) (Dominico A. di Paris), Schüler Peruginos, geb. 1483, Historienmaler, st. 1553. **2)** (Horaz A. di Paris), Sohn des Vor., geb. 1510, Maler, st. 1583.

Alfāques, Villa u. Busen in der span. Subdelegat. Taragona (Catalonien), Hafen (von Tortosa), Salzwerke, Handel.

Älfar (**Älfen**, nord. Myth.), **1)** so v. w. Elfen. **2)** Hundings Sohn, fiel durch Helgi, den Hundingstödter.

Al Fārabi (Abu Nasr Muhammed Ebn Tarchan A. F.), aus Balah in der Prov. Farab, st. 954, einer der ersten arab. Philosophen, welche griech. Philos. studirten.

Alfargāni, arab. Astronom des 9. Jahrh., lieferte 833 Auszüge aus des Ptolemäos Almagest.

Alfāro, Ciudade, s. u. Soria 2).

Alfāro y Gāmon (Juan d'), geb. zu Cordova 1640, einer der geschicktesten span. Maler, Schüler von Castillo u. Velasquez, st. in Armuth u. Kummer 1680.

Älfauthr (nord. Myth.), so v. w. Alfadur.

Älfdorf, Flecken im Ober-Amte Welzheim, Jaxtkr. Württemb. 1700 Ew.

Älfeld, Stadt im Hannöv. Fürstenth. Hildesheim an der Leine, Schullehrerseminar, Flachs-, Hopfenbau, Viehzucht, 2400 Ew.

Älfen (nord. Myth.), so v. w. Elfen.

Älfenfuss (Abergl.), so v. w. Drudenfuß.

Alfēnius (P. Varus), s. u. Varus.

Älfentanz (**Älfdans**), so v. w. Elfentanz, s. u. Elfen 2).

Alfēnus, 1) S., Verwandter u. Freund des S. Näbius, Procurator des P. Quintius; von Sulla geächtet kam er mit seinem Freund Brutus um; seine Güter kaufte Quintius u. Marcus; Cicero hielt für ihn eine (verlorne) Rede. **2)** Bruder v. Mansus II., Herzog v. Amalfi (s. d. 2) um 983.

Älfeo, Fluß, so v. w. Rufia.

Al Fergāni (Muh. [Achmed] Ebn Kothair), arab. Astronom des 9. Jahrh., aus Fergana (dah. der Name) in Sogdiana; schr. u. a. Auszug aus des Ptolemäus Almagest, Elementa astronomica, arab. u. lat. v. Jac. Golius, Amsterd. 1669, 4.; Chronologica et astron. fragm., herausgeg. v. Christmann, Frankf. 1590, 1618.

Älfes (Isaak), geb. in Fez 1013, Rabbi, st. 1103 zu Lucena in Spanien, schr. einen Commentar zum Talmud (den kleinen Talmud), der bei den Juden in großer Achtung steht, zuerst Constantin. 1509, herausgeg. v. Sabioneka Ven. 1552 u. ö.

Älfheim (nord. Myth.), Wohnung der Lichtelfen u. des Gottes Freir, s. u. Elfen 1).

Alfhildur, Name mehrerer berühmter skandinavischer Königs- u. Fürstentöchter, **1)** Iwar Widfadmes Tochter, Gem. des Kön. Valdar; **2)** Regnar Lodbroks Mutter, Gem. Sigurds Ring; **3)** 1. Gem. Hiorvards (s. d.), u. a. m.

Alfidēna (a. Geogr.), so v. w. Aufidena.

Alfiēri (Vittorio, Graf v.), geb. zu Asti 1743. In der Militärakademie zu Turin erzogen, trat er in Kriegsdienste, durchreiste Europa u. wählte sich Paris zum Aufenthalt, ging bei Ausbruch der franz. Revolution nach Florenz, lebte in zartem, ehrerbietigem Verhältniß mit der Gräfin Albany, u. st. dort 1804. Außer Oden u. vermischten Gedichten schr. er 19 Trauerspiele; sämmtl. Werke Padua u. Brescia 1809—10, 37 Bde. Er gab der ital. Tragödie einen neuen Aufschwung u. eine eigenthümliche Richtung, die zur Veredlung der Denkungsweise u. des Volkscharakters führen sollte. Eine metr. Uebersetzung seiner Trauerspiele unternahmen Reichfues u. Tscharner, indeß erschien nur der 1. Band

), Berlin 1804. Dessen Leben (Selbst-
aphie) aus dem Italien. übers. v. Hain,
1812, 2 Bde. *(Pr.)*

lfild (nord. Myth.), so v. w. Alfhildur.

lfius, Wucherer in Rom, bekannt aus
ız Ep. II. 67.

lfküngar (nord. Myth.), vom Al-
schlecht, s. Elfen.

lfoi (Alchem.), so v. w. Alacab.

lfons (Alfōnso, Alphonsus, auch
fonsus, v. arab.), so v. w. der Glück-
, nicht wie Luther es deutet, aus dem
tschen: hilf uns, od. wie Andre wollen:
Erfinder, der Preiserhaltende; spani-
Vorname. **I. Kaiser u. Könige. Deutscher Kaiser. 1)** So v. w. Al-
29). **B) Kaiser von Spanien. 2)**
. w. Alfons 4). **3)** So v. w. Alfons 26).
Könige von Aragonien; 4) A. I.
Batalldor (der Streiter), weil er
9 Schlachten gefochten hatte, Sohn
cho's V., Bruder Peters I., folgte die-
1104, erhielt durch seine Gemahlin
ca von Castilien dieses Land u. Leon,
mit ihr in Streit u. st. 1134 kinderlos.
ührte auch den Titel Kaiser von Spa-
, s. Spanien (Gesch.) 215. **5)** A. II.,
n Raimund Berengars, Grafen v. Bar-
a, u. Petronella's, Erbin von Arago-
, erhielt 1162, nach des Vaters Tode,
seiner Mutter die Regierung, stritt gegen
Mauren u. seine Nachbarn u. st. 1196;
d. 217. **6)** A. III., der Prächtige,
e seinem Vater Peter III. 1285; kriegte
n seinen Oheim König Jakob von Ma-
u. gegen Castilien, gerieth in Bann u.
sgesprochen 1291 kinderlos; s. ebd. 221.
I. IV. der Gnädige, folgte seinem Va-
Jakob II. 1327; kriegte gegen die Mau-
u. st. 1336; s. ebd. 224. **8)** A. V., der
ßmüthige, folgte 1416 seinem Vater
inand V. in Aragonien, u. ward von
nna II., Königin von Neapel u. Sici-
n, zum Erben erklärt, nahm als König
Neapel den Namen A. I. an, kriegte mit
vig III. von Anjou, ward in einer See-
cht von den Genuesern gefangen, u. dem
zog von Mailand ausgeliefert, verband
ber mit diesem wider Neapel, kam 1442
en Besitz dieses Reichs u. st. 1458; s.
d. 225 u. 226. **D) Könige von Astu-**
l. 9) A. I., der Katholische, Sohn
Don Pedro, Herzogs von Cantabrien,
693; focht unter Pelayo gegen die Sa-
nen, heirathete dessen Tochter Ermesinda
ard, als Pelayo's Sohn, Favila, kinder-
starb, um 739 König von Asturien.
steter Fehde mit den Saracenen, er-
te er von diesen Galicien, Leon u.
n Theil von Castilien. Er st. um 757.
ere Chronologen haben ihn um 20 Jahre
er leben u. regieren lassen. **10)** A. II.,
Kasto (der Keusche), Froila's Sohn,
757, kam, obgleich vom kinderlosen
zum Mitregenten ernannt, doch erst
Bermudo I. 791 zur Regierung; ein kriegerischer u. trefflicher Fürst, der viel von den Mauren eroberte; 835 zog er sich in die Einsamkeit zurück, wo er 842 st.; s. ebd. 133. **11)** A. III., der Große, geb. 848, folgte schon 866 seinem Vater Ordoña I.; sehr tapfrer Fürst, der fortwährend gegen Empörer u. die Mauren focht, sein Reich ansehnlich erweiterte, seine empörten Söhne besiegte u. gefangen nahm, ihnen aber endlich die Regierung 910 freiwillig abtrat; st. 912; s. ebd. 138. **12 u. 13)** A. IV. u. V., so v. w. Alfons 45) u. 46). **14—19)** A. VI.—XI., so v. w. Alfons 25—30). **E) Könige von Castilien. 20—22)** A. I.—III., so v. w. Alfons 9—11). **23 u. 24)** A. IV. u. V., so v. w. Alfons 45) u. 46). **25)** A. VI., erhielt in der Theilung seines Vaters, Ferdinands d. Gr., Königs von Castilien, 1065 das Königreich Leon, ward aber schon 1070 von seinem ältern Bruder Sancho, der Castilien bekommen hatte, seines Reichs beraubt u. in das Kloster Sahagun geschickt, entfloh jedoch, ward König von Leon u. Castilien, u. da er bald seinen jüngern Bruder Garcias zu sich lockte u. gefangen nahm, auch von Galicien; eroberte dann Alava u. Rioja von Navarra, den größten Theil von Toledo (Neu-Castilien) u. Portugal. Ueber seine andern Thaten, in denen ihn der Cid unterstützte, u. seine Heirath mit Zaide (nach der Taufe Isabelle Maria), s. Spanien (Gesch.) 183. Er st. 1109. **26)** A. VII., Ramo (Raimund, auch als A. VIII. aufgeführt, wo dann A. I., Gemahl der Urraca, als A. VII. gezählt ist), Sohn der Urraca, von ihrem ersten Gemahl Raimund Berengar I. v. Catalonien, Enkel des Vor. Als Kind seit 1112 König von Galicien, sollte er seiner Mutter, wenn ihre 2. Ehe mit Alfons I. von Aragonien kinderlos bliebe, in Leon u. Castilien folgen, ward aber wegen Uneinigkeit Urraca's mit Alfons I., so wie wegen ihrer Ausschweifungen, noch bei ihrem Leben 1122 zum König von Castilien u. Leon erhoben. Wie er nun gegen Aragonien, Navarra u. die Mauren glücklich u. tapfer kämpfte, den Titel als Kaiser von Spanien annahm u. 1157, nachdem er sein Reich unter seine Söhne getheilt hatte, starb, s. ebd. 187 u. 188. **27)** A. VIII. (IX.), el Noble od. el Bueno, Sohn Sancho's III., folgte diesem schon 1158, 3 Jahr alt, unter Vormundschaft, ward aber innerer Unruhen wegen 1170 für mündig erklärt. Er kriegte, nachdem er mit Aragonien u. Navarra Frieden geschlossen, mit diesen verbunden gegen die Mauren, siegte bei Tolosa u. st. 1208. Mehr über diesen großen König s. ebd. 189—191. **28)** A. IX., so v. w. Alfons 50). **29)** A. X., el Sabio, der Weise, auch der Astronom, Sohn u. 1252 Nachfolger Ferdinands III., sehr gelehrter König, aber schlechter Regent, von einigen deutschen Kurfürsten zum Kaiser gewählt (s. Deutschland [Gesch.] 78), kam aber nie nach Deutschland, entsagte der Kaiser-

krone

Peter 1727, lebt jetzt in Rom; gleichfalls Prinz von Asturien ist Don Carlos, Sohn Ferdinands, und aus zweiter Ehe Don Francisco de Paula Antonio Fernando Juan Nepomuceno Maria Isidro Pascual Pantaleon Silverio Dionisio Rafael Miguel Gabriel Gonzaga, geb. 10. Juni 1794, Gemahl der Prinzessin Luise Charlotte, Tochter Karls IV., 1795 geb., Schwester Ferdinands VII. und der Königin Maria Isabella Luise, Gemahlin Franz' I. von Neapel, Mutter der Königin Isabella II. (s. d.), geb. 10. Oct. 1830, und der Infantin Maria Luisa Fernanda, geb. 30. Jan. 1832, Gemahlin des Herzogs Antonio von Montpensier, Sohn Ludwig Philipps, Königs der Franzosen. Ferdinand VII. starb 29. Sept. 1833, worauf Karl sich als König proclamirte, aber 14. Oct. 1833 zu Abrantes in Portugal eine Declaration unterzeichnete, worin er für sich und seine Nachkommen auf alle Rechte auf den spanischen Thron verzichtete, und 15. Oct. 1833 zu Portalegre

rsten. A) Prinz von Frankreich.) so v. w. Alfons 68). B) Graf von itou. 64) so v. w. Alfons 68). C) fanten von Portugal. 65) Mehe jüngere Söhne der Könige aus dem 12. 15. Jahrh., größtentheils gegen ihre älBrüder kriegend; s. Portugal (Gesch.). Infant von Spanien. 66) A. de la rda, s. Cerda. E) Grafen von Touse. 67) Sohn Raimunds de Sct. Gisles, der Reise nach Palästina 1103 geb. u. im dan getauft (dah. auch Jordan genannt), te, zurückgekehrt, mit dem Grafen von itou vielen Streit, nahm ihm Toulouse der ab u. st. in Cäsarea auf einer neuen ise nach Palästina 1147 an Gift. 68) Sohn Ludwigs VIII., geb. 1224, hieß Graf von Toulouse, ward 1241 von iem Bruder Ludwig IX. zum Grafen v. itou ernannt, 1248, als Ludwig IX. nach läſtina zog, mit seiner Mutter Mitglied Regentschaft, ging aber bald darauf selbst h Palästina, ward bei Pharani 1250 gegen, machte nach seiner Befreiung mit iem Bruder eine Reise nach Afrika, st. r bald nach der Zurückkunft 1271 ohne der. Toulouse fiel darauf an Frankreich. . Gelehrte u. Geistliche. 69) Verehne span., portug. u. ital. Geistliche u. lehrte, mit bes. Beinamen, minder bekend. *(Jb. u. Pr.)*

Alfōnsia (a. *H. et B.*), Palmengatg, zu Elaeis gehörig.

Alfonsīnische Tāfeln (Astron.), l. Astronomische Tafeln, vgl. Alfons 29).

Alfōnso, so v. w. Alfons.

Alfōras (Alfōren, Alforēsen), lk, so v. w. Alfurier.

Alfort (Geogr.), Schloß im Bzk. Sceaux franz. Dep. Seine, sehr ber. Thierarzschule, botan. Garten, zootomisches Thea- Naturaliensammlung, 1600 Ew.

Alfot (Alchem.), so v. w. Alacab.

Alfr, (nord. Myth.), so v. w. Alfar.

Alfragānus (arab. Lit.), so v. w. Ferii.

Alfränken (Bot.), so v. w. Bittersüß.

Alfred (Alfrid, Aelfred), engl. männl. me: bedeutet der erhabne Beschützer od. edle Friedliche. 1) A. der Große, gster Sohn Ethelwolfs, nach seines Brus Ethelred Tode König v. England (s. d. sch. 21—27), reg. 871—901. Er war Freund Beförderer der Wissenschaften, denen er den Theil seiner ganzen Zeit widmete, verfaßte h eine Uebersetzung der äsopischen Fabeln, consolatio philos. des Boethius, der Gechte des Orosius u. Beda, so wie mehrere dichte, Erzählungen u. a. 2) Sohn Ethels II., Bruder Eduards d. Bekenners, 1042 ordet; s. ebd. 27. 3) A. der Bastard, Sohn Oswius, Königs von Northumberd, regierte von 685—705 u. st. im Klo, s. England (Gesch.) 17 f. 4) A., ein ite, bei der Thronbesteigung König Adelas gegen diesen verschworen, ward aus Verdacht eingezogen, u. da er im Begriff war, sich durch einen Eid vor dem Papste zu reinigen, fiel er in Verzuckungen u. st. nach 3 Tagen. 5) Benedictinermönch in Baiern, im 7. od. 8. Jahrh., einer der ältesten deutschen Maler. *(Lb. u. Pr.)*

Älfredon (Alfrēdtown, spr. Alfredd'n), Flecken der engl. Grafschaft Derby, Alebrauereien, Steinkohlenwerke, 6000 Ew.

Älfredsthurm (Ggr.), s. u. Stour 1).

Al frēsco (ital., Mal.), s. u. Frescomalerei.

Älfrich, Sohn eines Grafen v. Kent, 987 Bischof von Wilton, kam 994 nach Canterbury, bestand hier mehrere Fehden mit den Dänen u. st. 1005. Von ihm: Uebersetz. d. meisten histor. Bücher des a. T. ins Angelsächsische, Oxf. 1698, angelsächs. Glossar, Oxf. 1659, angelsächs. Grammatik, Uebersetzungen aus den Kirchenvätern u. a.

Alfrīcus (a. Lit.), so v. w. Albricus.

Älfrid, so v. w. Alfred.

Alfrödull (d. i. Elfenrötherin, nord. Myth.), Name der Sonne.

Älfter, Herrschaft u. Dorf im Kr. Bonn des preuß. Regierungsbez. Köln, 900 Ew., Schloß des Fürsten von Salm-Dyk.

Älfterbrünnen, s. u. Roißdorf.

Älfur (nord. Myth.), s. u. Zwerge.

Alfūrier (Alftūris), Volk in den Bergen v. Celebes u. mehr. benachbarten Inseln, auch auf Neuguinea, malaiischer Abstammung, gutmüthig, Ackerbauer u. Nomaden; die auf Neuguinea wohnen auf Bäumen.

Alfvāstra, ehem. Kloster unweit des Wettersees (Schweden), mit Begräbnissen einiger Könige.

Älfwald, 1) Kön. v. Ostanglien, 713—749, s. England (Gesch.) 11 o. **2)** König v. Northumbrien, Eadberts Enkel, reg. 779—789, s. England (Gesch.) 11 h. **3)** Ethelreds Bruder, Kön. v. Northumbrien, reg. 806—808, s. ebd. 11 i.

Algacīten (Petref.), versteinerte Arten der Pflanzengattung Alga. Art: Algacites caulescens u. a.

Älgä (a. Geogr.), Stadt in Etrurien zwischen Centumcellä u. dem Fluß Minio.

Älgae (Bot.), **1)** so v. w. Algen; **2)** s. Jüssieus nat. Pflanz. Syst. 4.

Algalīē (arab.), **1)** Katheter (s. d.) **2)** Sonde, Hohlsonde, Stemmsonde.

Algāmet (Alchem.), so v. w. Kohlen.

Algārbien (arab., d. i. Land am Ende), **1)** (Geogr.), südlichste Prov. u. Königr. Portugals, mit 100—130 QM., 128,000 Ew., bildet jetzt den Bzk. Faro mit 105,000 Ew. Gebirge: Serra Monchique, Cabo S. Vincent. Grenzfluß: Guadiana. See; Sera. Erzeugnisse: Wein, Südfrüchte, Pisang, Aloë (zu Zaunhecken gebraucht), Johannisbrod, Zwergpalmen, mancherlei nordafrikan. Gewächse, Getreide. Die Ew. sind witzig, tapfer (bes. zur See), arm, leben meist von Fischen, bereiten Salz ꝛc. Das Land hat einige Heilbäder, ist arm an Straßen. Eintheis-

theilung: 3 Gebiete, Lagos, Tavira, Faro. Hptst. Lagos. Hier Alvor (Albor), Villa, Bad, Hafen; Arrifana, Fort u. Bai; Albufeira, Stadt u. Hafen, 4000 Ew.; Sagres, Villa mit Rhede u. Fort; Lagoa, Villa, 5000 Ew.; Bolinqueina, Dorf, Thunfischfang, 3000 Ew.; Castromarim, Stadt, Castelle, Hafen, Salzschlämmerei, 1800 Ew. **2)** (Gesch.), A. erscheint 1236 bei dem Zerfallen des Reichs Murcia nach Ebn Huts Tod zuerst als eignes Reich, indem Abdallah Ebn Dschauton sich unabhängig machte. Es war damals weit größer u. umfaßte die ganze SWSpitze der pyren. Halbinsel, den westlichsten Theil des Königreichs Sevilla mit Niebla, von dem es auch den Namen hatte, als Hauptstadt, u. den südlichsten Theil der portug. Provinz Alemtejo bis an die Andila u. den Sado. Es ward durch Alfons X. 1259 erobert, u. der 2. König Muhammed Ebn Mafu erhielt mit seinem Volk freien Abzug. Alfons III. von Portugal hatte schon 1251 das eigentliche A. erobert; s. Spanien (Gesch.) 123 u. 125. u. Portugal (Gesch.) 14. *(Wr. u. Pr.)*

Algārdi (Alessandro), geb. 1602 zu Bologna, Bildhauer u. Baumeister, Schüler von J. C. Conventi, st. 1654. Von ihm Basrelief in der Peterskirche zu Rom, Leo mit Attila. Eros u. Anteros in der Gallerie Leuchtenberg zu München. Er baute die Villa Pamfili in Rom.

Algarīthmos (Math.), veralteter Ausdruck für die sämmtl. Rechnungsarten, auch ausschließl. der Integral- u. a. Rechnungen.

Algarōbia (a. *D. C.*, Bot.), Abtheilung der Gattung Prosopis.

Algarōbo, so v. w. Johannisbrodbaum.

Algarothpūlver (Chem.), bei Vermischung der Spießglanzbutter mit vielem Wasser niederfallendes, weißes Pulver, sonst als Brechmittel, jetzt nur zur Bereitung eines reinen Spießglanzoxydes u. des Brechweinsteins benutzt.

Algarōtti (Francesco, Graf v.), geb. zu Venedig 1712, studirte zu Bologna, Padua ꝛc., machte bedeutende Reisen. lernte Friedrich d. Gr. kennen, ward dessen Kammerherr u. von ihm zum Grafen erhoben; st. 1764 zu Pisa; schr. Rime, 1733; Pistoli in versi, 1759, u. m. a.; Opere varie, Livorno 1763 ff., 8 Bde. Er war auch geschickter Zeichner u. Kupferstecher.

Algarovīlla (Algarobīlla), die zerquetschten Hülsen einer südamer. Akazienart; statt Galläpfel zum Färben verwendet.

Algārria, alter Name für die Provinz Guadalarara.

Algārve (Geogr.), so v. w. Algarbien.

Älgau (mittl. Geogr.), so v. w. Allgau.

Al Gāzali (auch **Älgazel**, Abu Hamed Muhammed Ebn Muhammed Ebn Achmed A.), aus Tus, geb. 1061 (nach And. 1072), arab. Philosoph, lehrte zu Bagdad u. behandelte die aristotelische u. neuplat. Philosophie skeptisch. Seine Logik u. Metaphys. lat. übers. v. P. Liechtenstein, Toledo 1506. Er st. 1127.

Älgazel (Antilope leucoryx), eine Art Gazelle.

Algēa (m. Geogr.), so v. w. Alemannia propria.

Algēbaro (arab.), so v. w. Orion.

Älgebra (v. arab.), **1)** (Math.), [1] der Theil der Arithmetik, der sich mit Auffindung unbekannter Größen mit Hülfe der Gleichungen beschäftigt; dies geschieht in der Art, daß die unbekannte Größe (x, y od. z) als gegeben betrachtet, mit den bekannten Größen in die gehörige Verbindung gebracht, u. dann aus letzter der Werth für erstre gesucht wird, während es in der gewöhnlichen (gemeinen) Arithmetik nur dann möglich ist, eine unbekannte Größe zu finden, wenn man von den bekannten ausgeht, die unbekannten dabei ganz aus dem Spiele läßt. [2] Die A. muß zunächst die Gleichung ansetzen, d. h. die in Worten gegebne Aufgabe durch algebraische Zeichen ausdrücken, ein Geschäft des Verstandes, nicht nach mechan. Regeln ausführbar; dann muß sie diese Gleichung so zu verändern wissen, daß die gesuchte unbekannte Größe arithmetisch bestimmt ist, d. h. die Gleichung auflösen (s. Gleichung). [3] Die **niedere A.** beschäftigt sich mit Gleichungen vom 1. u. 2. Grade, die **höhere** mit solchen vom 3. u. noch höhern Graden (s. Gleichung); auch theilt man sie in **numerische A.** (A. numerosa), die leichter u. faßlicher die außerdem zu suchenden Größen nur in bestimmten Zahlen rechnet u. die **symbolische A.** (A. literalis, A. speciosa), die außer den unbekannten auch noch andre Größen unbestimmt läßt. Vieta führte als Zeichen für letztre Buchstaben (die er species nannte, daher der letztre Name) ein. Mehr hierüber s. u. Buchstabenrechnung. [4] **2)** (Gesch.), die A. kam durch die Araber nach Europa. Muhammed Ben Mussa soll ihr Erfinder gewesen sein; wahrscheinl. lernten sie solche von den Griechen. Diophantos aus Alexandria schrieb im 4. Jahrh. n. Chr. das erste Werk über A., löste darin schon reine Gleichungen des 2. Grades, welches bald ins Arabische übersetzt wurde. Durch die Mauren kam die A. nach Spanien, u. von da nach Italien. 1434 schr. Lucas Paciolus: Summa de arithmetica geometria proportioni e proportionalità, ebenso J. Regiomontanus ein Werk über Trigonometrie, in dem man Spuren der A. findet. [5] Im 16. Jahr. beschäftigten in Italien sich vorzüglich mit der A.: S. Ferreo zu Bologna, A. Florido in Florenz, N. Tartalea zu Venedig u. Cardan in Mailand. Tartalea u. Cardan erfanden Auflösungen für einige kubische Gleichungen (daher die Cardanische Regel). Im Jahre 1524 erschien eine Schrift über A. von Chr. Rudolph aus Schlesien. Ihm folgten in Deutschland M. Stifel aus Eßlingen u. J. Scheibel aus Tübingen. Ein Niederländer, S. Stevinus, gab 1585 in

Algebraische Formel, s. Formel.

Algebraische Gleichungen, s. Gleichungen.

Algebraische Zahlen, s. Zahlen.

Algebraischer Ausdruck, s. Ausdruck.

Algebraischer Kalkül, s. Kalkül.

Algebraischer Logarithmus, s. Logarithmus.

Algebraischer Modul, s. Modul.

Algebraischer Zahlkörper, s. Zahlkörper.

Algebraisches Gebiet, s. Gebiet.

Algebraisches Integral, s. Integral.

Algebraisches Moment, s. Moment.

Algebraisches Rechnen, s. Rechnen.

Algebraisches Zahlensystem, s. Zahlensystem.

Algebraisches Zeichen, s. Zeichen.

Algebraisch-logische Methode, s. Methode.

Algebren, s. Algebra.

Algedi, s. Algol.

Algedonik, s. Algol.

Algedonisch, s. Algol.

Algedonische Formel, s. Algol.

Algedonische Gleichung, s. Algol.

Algedonische Kurve, s. Algol.

Algedonische Zahl, s. Algol.

Algedonisches Zeichen, s. Algol.

Algedonisch-logische Methode, s. Algol.

Algedonisch-logische Zahl, s. Algol.

Algedonisch-logisches Zeichen, s. Algol.

Algedonisch-logisch-rationale Zahl, s. Algol.

Algedonisch-rationale Zahl, s. Algol.

Algedonisch-rationales Zeichen

maese, Wad-el-Kibir (mit dem Rummel [Sufeymar] der sich einigemale unter der Erde verliert), Zaine (Grenzfl. gegen Tunis), alle zum Mittelmeere fließend; der Wad-Iddi (W. Dschiddi) fließt nach S. in den Salzsee Malgig in Sahara. **Seen:** Tittery, Schatt (Schott). Mehrere **Mineralwässer** (zu Hammam Maskoutin, Hamum Sekut). [4] **Klima:** heiß, aber durch Seewinde u. durch die Gebirge oft gemäßigt, doch weht der Samum nicht selten. [5] **Boden:** zum Theil sandig, doch bei guter (seither mangelnder) Bearbeitung sehr fruchtbar. [6] **Producte:** viel Getraide, bes. Waizen, Mais, Reis, Gartengewächse, Südfrüchte, Obst, Sennesblätter, Wein; Wild, Kameele, Pferde, fettschwänzige Schafe, Bienen, viel Fische, Kupfer, Eisen, Zinn, Blei, meist unbenutzt. [7] **Einwohner:** 1,800,000 bis 2,500,000 Türken, Berbern (Kabylen), Mauren, Araber (Beduinen), Juden, Neger u. nach der Eroberung von A. durch die Franzosen 1830 viel Franzosen, auch andre Europäer. Die Türken (obschon nur 10,000) hatten früher die Herrschaft, bedrückten das Land, waren aber träge, unwissend u. nur Soldaten; weniger angesehen waren die eingebornen Kulugli Kologli, Coloris (von türk. Vätern u. meist von maurischen od. Negermüttern), sie wurden zur Miliz genommen u. bekleideten niedre Aemter, waren aber von höheren ausgeschlossen (doch giebt es Ausnahmen); sie sind fleißiger u. geschickter als die Türken u. leben vorzügl. in der Stadt A. od. in der Umgegend. [8] Die **Beschäftigung** der Einw. besteht in Verfertigung von Seiden- u. Wollenzeugen, Gewehren, Leder, irdnen Gefäßen, Metall-, bes. Eisenwaren, Pferde- u. Kameelzucht, Handel (dieser meist in den Händen der Juden); die neuen Colonisten betreiben größtentheils Ackerbau u. Viehzucht auf der Metidschah. [9] **Sprache:** türkisch, arabisch u. kabylisch; **Religion:** der Islam; früher wurde die christliche u. jüdische nur geduldet. [9] Die **Bildung** bestand sonst in einiger Kenntniß des Korans u. der Schifffahrtskunde; durch die Franzosen ist mehr für geistige Cultur gethan. [10] Die **Herrschaft** ist jetzt in den Händen der Franzosen, sie halten die Regentschaft A. mit 20—30,000 M. besetzt, haben jedoch nicht viel mehr als die Küste (Oran, Budschia u. Bona), die Metidscha u. mehrere einzelne Ansiedelungen im Besitz, im Innern ist Constantine u. mehrere feste Lager an verschiedenen Punkten besetzt. Der **wahre Herr** des platten Landes, wenigstens des westl. Theils der Regentschaft ist jetzt (März 1840) Abd el Kader, den jedoch die Franz. ernstl. zu bekriegen gedenken. [11] Die **frühere Einnahme** wurde auf 1,400,000 Thlr. geschätzt, die **Ausgabe** auf 900,000 Thlr., das übrige floß in den Staatsschatz, der bei der Eroberung gegen 40 Mill. Francs betrug. Bis jetzt waren die Franzosen nicht glücklich in der Colonisirung des Landes, bei der sie jährlich üb. 4 Millionen Thaler zuschießen. [12] **Eintheilung** in die Beiliks (Gouvernements): Algier mit seiner nächsten Umgebung (der Ebne Metidscha u. Buffarik), Tittery, das kleinste nächst Algier (mit Medeah u. Belida), südl. von Algier; Constantine (mit Constantine, Budschia, Bona, Kolo u. Tabarka), östl. von A.; Maskara (mit Maskara, Mostagarem, Arzew u. Oran), westl. von A., u. Tlemsan (gegen Marokko u. den Atlas, mit Tlemsan), welches oft auch zu Maskara od. dieses zu ihm gerechnet wird. Diese Provinzen außer A. sind von bes. Beys beherrscht, von vielen Stämmen bewohnt u. gerade so lange den Franzosen treu, als deren Waffen sie im Zaum halten. [12] **Münzen** waren sonst die türkischen, in Gold: die Zechine od. der Sultanin (= 2½ Thlr.), halbe Zechinen, Mahabubs (¼ Zechinen); in Silber: Piaster (spanische, u. algier. = 1 Thlr.), halbe u. Viertelpiaster; in Kupfer: der Mesonn, à 29 Asper od. 7½ Pf. [13] **2)** Bezirk um die Hauptstadt, 70 QM. [13] **3)** Hauptstadt der vor., Festung, durch eine 20 F. hohe Mauer mit Graben, mehrere Forts u. Castelle gedeckt, von den Franzosen neuerdings sehr verstärkt; gegen die Seeseite liegen mehrere starke Batterien, indem die Türken bes. gegen dort sich in möglichsten Vertheidigungsstand setzten. Eine Reihe von Blockhäusern umgibt A. u. deckt einen Raum von etwa 1½ QM. [15] A. bildet ein sich an dem gleich vom Ufer aus aufsteigenden Berg erhebendes Dreieck, dessen Basis am Meere, die Spitze am höchsten liegt. In der Spitze die Kasauba (Kasbah) od. das mit Mauern u. Thürmen befestigte Schloß des Deys, wo er zuletzt residirte, wo seine Schätze verwahrt wurden u. vor dem zu muhammedanischen Zeiten jeder Europäer vom Pferde steigen u. den Hut abnehmen mußte, hier auch Verließe, an deren Mauern eiserne Haken angebracht sind, damit hineingestürzte große Verbrecher daran hängen blieben u. ihr Leben aushauchten. [16] Jetzt zählt man 153 Straßen (manche kaum für 2 Personen breit genug), 5 wenig hübsche Plätze, 64 öffentl. Brunnen, 10 große, 50 kleine Moscheen, 1 kathol. Kirche, 1 Synagoge, 62 Bäder, 6 Banios (ehedem Sklavenbehälter). [17] A. hat nur 2 Thore, vor denselben befinden sich außer vielen Villen von Privaten auch die Gärten des sonstigen Deys, wo er meist residirte, nur selten u. die letztern Jahre wohnte er in der Kasauba. [18] Die Zahl der Häuser soll sonst 15,000, die der Einwohner 80,000 (selbst 112,000), darunter 10,000 Juden betragen haben, jetzt sind nur noch 24,500 (23,700) Ew., darunter 12,000 Mauren, 6000 Juden, 1900 Neger, 4200 Franzosen ꝛc. ohne Militär vorhanden. Die Stadt ist j. sehr verschönert, mehrere Schulen errichtet, u. seit 1838 ein kathol. Bischof hier. Die Ew. fertigten Gewehre, seidne Zeuge, Goldarbeiten, Leder, Mützen, trieben Seeräuberei. *(Wr. u. Pr.)*

Algīēr (spr. Alschir, Gesch.). [1a] Das Ge-
des heutigen A. bildete sonst **Numidien,**
Syphax, Masinissa u. die beiden Ju-
rtha, deren Residenz Jol war, kämpften
den **Römern** um den Besitz dieser schönen
vinz. Letztere überwanden endlich die Ein-
rnen u. nannten das Land Maureta-
(später mit dem Beinamen Caesa-
nsis). Mauretania war damals von
dsitzen u. Kornfeldern bedeckt, die Korn-
mer des alten Rom u. enthielt 33 blü-
e Städte. Welche von diesen auf der
lle des jetz. A.s lag, ist ungewiß, nach
twille war es Jol, nach Shaw die röm.
nicipalstadt Icosium, wahrscheinl. das
re, jedenfalls werden in A. noch immer
. Ruinen gefunden. Später gehörte A.
Bisthume Rusconien. Im 5. Jahrh.
de A. von den **Vandalen** erobert, die
533 von Belisar wieder vertrieben wur-
[1b] Im 7. Jahrh. wurde es eine Beute
Araber unter den Ommejadischen
alifen u. bildete einen Theil ihres
chs. Später aber, als die Mauren in
inigkeit geriethen u. eine Anzahl kleiner
he bildeten, wurde A. (Al-Dschezai-
Ben Mezquna [d. i. Insel der Söhne
squna], von 2 kleinen Inseln, die ihr
nüber lagen, jetzt aber durch einen befe-
en Damm mit der Stadt verbunden sind,
oraus der Name A. geworden) die Haupt-
t eines dieser **Königreiche.** [1c] Gegrün-
pard die Stadt A. 935 von Jussuf Zeiri,
nads Sohn, dessen Sohn Abul Futuh
ri (970—984) Stifter der Dynastie der
riden ward, welche nebst A. noch Bu-
ia, Hammed u. a. Plätze in Besitz hatten.
i selbst eroberte noch Mansuria, Tripoli,
u. ganz Mogreb; auch herrschte er über
lien. Sein Sohn Abulkasem Man-
(bis 996) u. dessen Sohn Abu Mu-
Badis (bis 1016) waren noch siegreich,
gegen die Zenaten; aber Badis gab A.
em Oheim Hammad (997) u. kriegte
öfter mit ihm. Badis Nachfolger, Abu
nin el Moezz (1016—1061), hielt sich
; eben so sein Sohn Tamim (1061—
), der Tunis, Sous, Kairvan, die In-
Harba u. Majorka eroberte. [1d] Seine
folger waren Yehia (bis 1115), dann
(bis 1121), unter denen schon die Macht
Zeiriden sank, u. unter dessen Sohn
ssan eroberte **König Roger von Si-**
en 1148 Afrika u. endigte die Herr-
st der Zeiriden. A. kam nun, nachdem
Fremden 1159 wieder von hier durch
dolmumen vertrieben worden waren,
r die Herrschaft der **Almohaden** in
rokko. [2] 1260 eroberten die in Fez re-
enden **Zianiden** A. Unter ihnen wur-
Oran u. a. Küstenstädte Freistaaten; die
iden wurden gegen Ende des 15. Jahrh.
den Spaniern in Fehden verwickelt, die
e fortdauerten; 1492 siedelten sich die
Spanien vertriebnen Mauren u. Juden
000 Familien) größtentheils in A. an u.
nährten sich durch Seeräuberei, wie schon
früher im 13. u. 14. Jahrh. zahlreiche
Schwärme, dort verfolgt, sich in A. nieder-
gelassen hatten; 1506 eroberte **Ferdinand**
von Aragonien die Stadt Oran, [2b] 1509
aber der Kardinal Ximenes die Inseln vor
A., dann Oran u. zwang A. zum Tribut.
Da rief 1516 der maurische Fürst Selim
Eutemy die als Seeräuber bekannten Brü-
der **Horuck** u. **Haireddin Barbarossa,**
Töpfersöhne aus Lesbos, mit 3000 M. zu
Hülfe. Diese vertrieben die Spanier aus
A., Horuck aber erdrosselte Selim Eutemy
eigenhändig, bestieg an seiner Stelle den
Thron u. eroberte Tunis, Oran u. Tlemsan
zurück, aber der Marquis v. Gomarez,
von Kais. Karl V. dahin gesendet, nahm Oran
wieder, belagerte Horuck zu Tlemsan u. er-
schlug ihn, als er durch einen unterirdischen
Gang entfliehen wollte, u. auf der Flucht
von den Verfolgern eingeholt, einen Theil
seiner Schätze preisgab, dessen ungeachtet
1518. [3] Sein Bruder **Haireddin Barba-**
rossa gab A. dem **türkischen Padischah**
zur Lehen u. ward dessen Pascha u. Admiral.
Soliman d. Gr. unterstützte ihn mit Geld
u. 1000 Janitscharen in der Eroberung v. Tu-
nis, Bisenta u. Tripolis, Haireddin vertrieb
die Spanier 1530 von den, A. gegenüberlie-
genden Inseln u. verband dieselben durch einen
Damm mit der Stadt. 1535 eroberte Kai-
ser Karl V. Tunis u. zwang Haireddin, sich
nach Bisenta zurückzuziehen. Von hier aus
ernannte er seinen Sohn Hassan zum
Statthalter von A., er selbst lief mit einer
Flotte aus, mit der er bis zu seinem Tode
1547 die Küsten Italiens verheerte u. Kaiser
Karls Admiral Andreas Doria im Meerbu-
sen von Ambrakia schlug. 1540 schlug er die
span. Flotte bei Candia, stand 1543 den Fran-
zosen, bes. bei Nizza gegen die Spanier bei u.
st. 1547 in Constantinopel, wohin er 7000
christl. Gefangne gebracht hatte, 80 Jahr alt.
[4] Um diesen Räubereien Einhalt zu thun, un-
ternahm **Kaiser Karl V.** nun im Spät-
herbst einen **Zug gegen A.,** der jedoch we-
gen schlechter Witterung mißlang. A. blieb
nun unter **türkischer Oberherrschaft** u.
wurde von meist sehr despotischen **Paschas**
regiert, bis 1600 auf die vom Sultan ge-
währte Bitte der türk. Miliz, sich selbst einen
Anführer (**Dey** [Oheim]) wählen zu dürfen,
die Macht des gleichzeitigen Paschas auf
Nichts herabsank. 1710 wurde Baba-Ali
wider den Willen des Paschas zum Dey erho-
ben, bemächtigte sich des Paschas, schickte ihn
nach Tunis u. ward vom Sultan zum Pascha
ernannt. Von da an war der Dey stets zu-
gleich Pascha u. der Sultan nur noch dem Na-
men nach Oberherr in A., in der That aber
der Dey ein tributbarer, dem Sultan stets
verbündeter Fürst. Die Deys aber waren
abhängig von der Miliz, da sie von den Of-
fizieren derselben gewählt wurden, oft gefiel
es dem Divan, an einem Tage mehrere der-
selben einzusetzen, u. nur selten erhielt sich
einer

einer 10 od. 20 Jahre. [a] Die immer frecher werdenden **Seeräubereien** (oft wurde nicht einmal die türk. Flagge respectirt) verwickelten A. in Kriege mit den christl. Seemächten; schon 1665 zerstörte der brit. Admiral Blake die algier. Flotte, u. zwang den Dey, die Gefangnen auszuliefern; 1664 u. 1670 hatten eine brit. u. eine niederl. Flotte wenig Erfolg. Ludwig XIV. bekriegte A. 1682, wo Duquesne am 25. Juli A. mit 45 Kriegsschiffen vergebens bombardirte, vielmehr ließ der Dey Mezzo Mocata den franz. Consul Vacher durch eine Kanone der franz. Flotte entgegen schießen; eben so vergebens war das Bombardement 1683 durch 53 Schiffe u. 1687 durch den Marschall d'Estrées. 1708 bemächtigten sich die Türken Orans, u. Spanien trat es 1731 ganz ab. 1775 landete der span. General Oreilly mit 25,000 M., der eine Flotte von 44 Kriegs- u. 340 Transportschiffen überführte, in A., allein die Unternehmung mißlang wegen Unordnung in den Anstalten gänzlich, u. A. trieb das alte Unwesen fort u. nöthigte die schwächern Mächte, wie Neapel, Dänemark, Schweden u. die Hansestädte zu einem Tribut, der aber auch ihre Schiffe nicht immer schützte, indem jedes dieser Schiffe einen sogenannten **algierschen Paß** haben mußte, der, in 2 Theile zerschnitten ward, wo jeder Theil genau an den andern passen mußte. War dies wegen Eintrocknen, Feuchtwerden u. dgl. nicht der Fall, so wurde das Schiff aufgebracht u. die Ladung confiscirt. Unterdeß ging die Besetzung der Deystelle ihren gewohnten Gang, nur selten glückte es Einem, wie Muhammed III., der 1791, nach 23jähr. Regierung, 91 Jahre alt starb, sich lange zu halten, dagegen wurde Achmed Bei Dey von 1805—08, in letzterm Jahre ermordet, u. sein Nachfolger Ali hielt sich sogar nur wenige Tage. [b] England blieb in dieser Zeit ruhig, weil die Unsicherheit des Mittelmeeres den Handel der andern Länder mehr als den seinen bedrohte. Vergebens machte in der Mitte des 18. Jahrh. der Abbé de St. Pierre den Vorschlag, A. durch einen Kreuzzug zu erobern u. die Maltheser als Wächter dahin zu setzen, er ward nicht gehört, u. eben so wenig kam der im 50. Artikel des geheimen Vertrags vom 7. Aug. 1807 ausgesprochne Plan Napoleons, wonach dieser die Raubstaaten erobern u. den Königen von Neapel u. Sardinien als Entschädigung für ihre verlornen Besitzungen auf dem Festlande geben sollte, in Ausführung, auch der Beschluß des aachner Congresses, die Raubstaaten zu demüthigen, blieb ohne Wirkung. Dagegen segelte, als algier. Caper mehrmals nordamerikan. Schiffe aufgebracht hatten, der nordamerikan. Commodore Decature mit einer Flotte 1815 gegen A., schlug die algierische Flotte am 20. Juni bei Carthagena u. zwang so A., od. vielmehr den erst im April gewählten Dey Omar Pascha, die nordamerik. Flagge zu respectiren. [c] 1816 bekam Lord Exmouth von der brit. Regierung den Auftrag, mit den Barbareskenstaaten wegen des Friedens mit Neapel u. Sizilien, wegen Aufhebung der Sklaverei u. Anerkennung der ionischen Inseln zu unterhandeln. Tunis u. Tripoli bewilligten sogleich alle Forderungen, A. aber verweigerte die Abschaffung der Sklaverei, u. da kurz nach Entfernung der brit. Flotte aus dem Mittelmeer die Mannschaft von vielen ital. Korallenfischerbarken, die unter engl. Flagge ruhig zu Bona lagen, von den Einw. überfallen u. viele niedergemacht wurden, auch A. wieder neapol. u. sardin. Schiffe aufbrachte, so kehrte Exmouth, verstärkt durch eine niederl. Escadre unter van der Capellen mit einer Flotte von 22 Kriegsschiffen nach A. zurück u. beschoß am 26. Aug. Festung u. Hafen so heftig, daß er schon am 27. in den letztern einlaufen konnte, die Stadt halb zerstörte, die in 3 Etagen übereinander liegenden Batterien zum Schweigen brachte, 6000 Janitscharen u. 5000 M., ohne die Weiber u. Kinder, tödtete, den Dey zwang, am 23. Aug. alle Sklaven freizugeben, die Sklaverei abzuschaffen u. an Neapel u. Sardinien das Geld zurückzuzahlen, das diese Staaten bereits für die Loskaufung ihrer in Sklaverei gerathenen Unterthanen bezahlt hatten. Er selbst hatte 1000 M. verloren. [d] Der Dey Omar hatte sogleich Flotte u. Festungswerke ausbessern, die Stadt wieder aufbauen lassen, wurde aber 1817 in Folge einer ausbrechenden Seuche ermordet. Sein Nachfolger Ali Hodscha begab sich mit Schätzen u. Ministern nach der festen Kasauba u. hielt die Stadt durch die Miliz u. 50 Kanonen in Ordnung. [e] Ihm folgte 1818 Hussein, der früher Aufwärter in einem Kaffeehause war. Durch den Vertrag mit England war im Ganzen die Lage der handeltreibenden Völker wenig gebessert worden, vielmehr wurde das Benehmen des Deys bald wieder übermüthig. Bes. die Franzosen empfanden dies schmerzlich. Sie hatten seit 1694 das ausschließl. Recht der Korallenfischerei bei Oran auf einer Strecke von 30 M., u. auch ein kleines Fort u. eine Factorei an der Küste. 1801 u. 1817 war diese Concession erneuert worden u. es wurde für dieselbe jährlich 200,000 Fr. gezahlt. Außer daß der Dey nun mehrere frühere Plackereien u. Plünderungen ungeahndet gelassen, die franz. Nation u. Flagge beschimpft u. die von dieser geschützte päpstliche mehrmals insultirt hatte, gestattete er 1826 allen Nationen die Korallenfischerei, verlangte, daß franz. Schiffe auf offnem Meere die Papiere zur Untersuchung gäben, u. drängte um Entscheidung wegen einer Summe von 7 Mill., die 2 algier. Häuser, Bacri u. Busnach, an Frankreich machten. Als dieses eine Gegenrechnung von 250,000 Fr. geltend machte, gerieth der Dey über diese Sache mit dem franz. Consul Deval bei einem zufälligen Besuch in Streit, schlug denselben im Zorn mit dem Fliegenwedel ins Gesicht u. gebot ihm, sich zu entfernen, worauf Deval sogleich abreiste,

reiste; kurz darauf wurde noch das franz. Fort Cacalle durch den Bey v. Constantine zerstört. [6a]Als hierauf die verlangte Genugthuung nicht erfolgte, ward A. blokirt u. da die Engländer diese Blokade nicht achteten, u. kein Resultat, als 1829 die Zerstörung einiger Strandbatterien durch das franz. Feuer erzielt wurde, der Krieg gegen A. beschlossen u. die größten Rüstungen in Toulon gemacht. Insgeheim wirkte hierzu wohl der Wunsch des franz. Ministeriums, der leicht erregbaren Nationaleitelkeit durch die Eroberung A.s eine Ableitung nach ihrem Wunsch zu geben u. so der allgemein bemerkbaren Unzufriedenheit einen Abweg zu bereiten u. in diesem Sinne wurde am 20. April 1830 der **Krieg Frankreichs gegen** A. erklärt, u. die wahrscheinlich durch die Briten angerathne Vermittlung der Pforte, welche ein Schiff unter Tahir-Pascha absendete, um A. mit Türken zu besetzen u. als einen türk. Posten zu betrachten, durch Anhalten des Schiffs durch das Blokadegeschwader u. durch Verweisung desselben nach Toulon abgewiesen. [7a]Gegen Ende Mai 1830 segelte die franz. Flotte, 11 Linienschiffe, 64 andere Kriegsschiffe u. 274 Transportschiffe mit 32,000 M. Landtruppen aus Toulon ab. Die Ausrüstung hatte geg. 14 Mill. Thlr. gekostet; Gen. **Bourmont** befehligte die Landmacht, Admiral Duperré u. Contreadmiral Rosamel die Seemacht. Diese Macht landete am 13. Juni in der Bai von Sidi-Feruſch; 6 kleinre Schiffe brachten das Feuer der feindlichen, auch hier wie an allen Landungspunkten errichteten Batterien zum Schweigen u. deckten die Landung. Die Div. Berthezène landete am 14. früh zuerst u. eroberte die Strandbatterie, die übrige Armee folgte u. verschanzte sich, um die Ausschiffung des schweren Geschützes abzuwarten. Am 19. Juni griff Ibrahim Aga, Kriegsminister u. Schwiegersohn des Deys, die Franzosen mit etwa 40,000 M. von seinem Lager bei Stanueli aus an. Er wurde geschlagen u. sein Lager erobert. [7b]Als am 25. das franz. Geschütz angelangt war, rückte die Armee nach dem festen Kaiserschlosse (so genannt, weil es Karl V. erbaute) vor, erstürmte am 29. die festen Höhen von Sidi-Beneti u. eroberten am 4. Juli das durch das franz. Geschütz zerstörte Kaiserschloß. Schon am 29. Juni hatte die franz. Flotte ihren Angriff auf die Stadt von der Meerseite begonnen, u. der Dey capitulirte am Morgen des 5. Juli: Er mit seinen Privatschätzen, die etwa 1 Mill. Franken betrugen, u. eben so die türk. Milizen konnten an jeden beliebigen Ort sich begeben, die Freiheit der Person u. des Eigenthums, so wie die freie Ausübung des Islams wurde A. gesichert; 17 Kriegsschiffe, 1500 Kanonen u. außerdem ein Staatsschatz von 12 Mill. Thlr., letztrer in der Kasauba, wurden erobert. Der Schatz wurde sogleich in Besitz genommen u. unberührt in die Hände der Regierung gebracht; alle Gerüchte von Veruntreuungen ergaben sich nach einer 3monatlichen Untersuchung als falsch. Diese Eroberung hatte gegen 3000 M. gekostet. Der Dey schiffte sich nach Mahon ein, von wo er nach Italien ging u. 1834 bei Alessandria starb; die Milizen wurden nach Kleinasien gebracht. [7c]Nach der Eroberung segelten kleine Escadren nach Tunis u. Tripolis, die mit den Regierungen dieser Staaten Tractate abschlossen, denen zu Folge beide der Seeräuberei auf immer entsagten. Gen. Bourmont, zum franz. Marschall ernannt, sorgte dafür, ganz A. zu unterwerfen. Der Bey von Titteri hatte bereits seine Ergebenheit versichert u. war bestätigt worden. Gen. Damremont besetzte mit seiner Brigade am 2. Aug. Bona u. wollte von da nach Constantine vordringen, auch Oran, wo schon das Fort Meis el Kebir von franz. Matrosen besetzt worden war u. wo der Bey von Maskara selbst franz. Truppen verlangte, u. Budschia wurden besetzt; die Abtheilung aber, die Belida besetzen sollte, war die Nacht darauf überfallen u. zum Rückzug genöthigt worden. [8]A. war nun in der Gewalt der Franzosen, dieselben aber noch immer zweifelhaft, ob sie die Eroberung behalten, od. ob sie wieder abziehen sollten. Fast war man zu Erstere geneigt, als die Julirevolution zu Paris die Verhältnisse plötzlich änderte. Als Bourmont davon Kunde erhielt, kam es in Vorschlag, sogleich mit dem Occupationscorps nach der Normandie zu segeln, u. Karl X. Hülfe zu bringen, die Begeistrung aber, mit der das Heer die Nachricht von dem Regierungswechsel aufnahm, machte dies unthunlich; in einem Kriegsrathe wurde daher beschlossen, die 3farbige Fahne aufzustecken, zugleich aber die Detachements in Oran, Budschia u. Bona zurückzurufen, was auch bei der schon kund gewordnen Neigung der Bewohner des platten Landes, sich nicht so leicht zu ergeben, u. bei der Schwäche des Occupationsheeres, das kaum noch 20,000 zählte, sonst räthlich schien. [9]Bourmont wartete nur den Gen. **Clauzel**, der Anfangs September ihn zu ersetzen erschien, ab, um A. zu verlassen u. nach Mahon, von dort aber zu Karl X. nach England zu segeln; die franz. Flotte aber kehrte nach Toulon zurück. Die allgem. Stimme erklärte sich nun in Frankreich dafür, A. zu behalten, Clauzel traf auch alle Anstalten dazu. Er organisirte zunächst die Verwaltung nach franz. Weise, u. sorgte, daß das Recht gehörig gehandhabt werde, ernannte den Bey Omar an die Stelle des treulosen Bey v. Titteri, der den Ueberfall Belidas veranstaltet hatte u. später den Franzosen entgegentrat, u. setzte ihn, mit 8000 M. unter fortwährenden Gefechten über Belida u. den Atlas ziehend u. Medeah besetzend, Ende Nov. in Belida selbst ein, kehrte aber dann am 28. Nov. nach A. zurück. [8b]Oran u. Constantine wollte Clauzel gegen einen jährl. Tribut an 2 Prinzen von Tunis übertragen, hatte Oran bereits durch Gen. Damremont besetzt (es wurde später wieder geräumt), allein die franz. Regierung ratificirte dies Abkommen nicht und rief ihn im Februar

bruar 1831 zurück. [10] Gen. **Berthezène** war sein Nachfolger, der indessen nur als General der Division in Afrika, nicht als Generalgouverneur auftrat. Er suchte die Organisation im Innern zunächst zu verbessern, aber im Ganzen ward es unter ihm eher schlimmer, bes. organisirte sich ein betrügerisch-schwindelnder Handel mit Ländereien u. anderm Grundbesitz, wie denn gleich von Anfang der Occupation an sich Bestechlichkeit, Unterschleif, Uebermuth gegen die Einwohner u. Raubsucht gezeigt hatten, welche die franz. Cassen leer ließ, die Einwohner aber aufs Höchste erbitterte, sie in der franz. Verwaltung noch weit Schlimmeres als bei dem türk. organisirten Raubsystem erblicken u. sie zu dem Entschlusse kommen ließ, Gut u. Blut an die Vertreibung der Fremdlinge zu setzen, welchen Entschluß sie auch bis jetzt unablässig erfüllt haben. Doch schaffte Berthezène auch manches Gute, verbesserte den Salzhandel, errichtete große Bauten, wie Kasernen, Schlacht- u. Kaufhäuser, u. brachte die Zolleinnahme auf einen bessern Fuß. [11] Ende Juni 1831 brachte Berthezène dem neuen Bey von Tittery, der von den Anhängern des alten in Medeah blokirt wurde, persönlich Hülfe, jedoch nur, um Medeah zu räumen u. den neuen Bey nach A. zu nehmen. Dadurch kühn gemacht, errichteten die Araber selbst in der Nähe A.s 2 Lager. Berthezène schlug sie am 22. Juli u. gab ihnen einen Aga aus dem Stamme der Marabuts, wodurch er mit ihnen in Frieden blieb. Oran ließ er im Sept. durch den Gen. Boyer besetzen, eine Expedition nach Bona aber, wozu er die Zuaven (ein schon von Clauzel errichtetes Infanteriecorps Eingeborner, das wie die später errichteten Spahis, die Chasseurs d'Afriques, die Freicompagnien [Strafcompagnien aus allen französischen Regimentern], die später anlangende Fremdenlegion u. andre afrikanische Corps [s. u. franz. Armee] sich recht gut schlug) verwendete, mißglückte. Dieser Unfall schwächte das Ansehen der Franzosen bei den Arabern u. bewirkte im Dec. 1831 die Abberufung Berthezènes. [12a] Gen. **Savary**, Herzog v. Rovigo, folgte auf ihn als commandirender General, die Civiladministration wurde aber, um der ungeheuern Unordnung Einhalt zu thun, von dem Militaircommando getrennt u. dem Staatsrath Pichon übergeben. Diese Trennung schwächte jedoch die Einheit des Dienstes, u. wurde schon im Mai 1832 durch die Zurückberufung Pichons u. die Unterordnung der Civiladministration unter das Militärgouvernement wieder aufgehoben. Dagegen zeigte sich die verfehlte, freilich schon erfolgte Bildung der Armee in Afrika immer deutlicher. Nach u. nach waren nämlich alle Regimenter, die 1830 mit nach A. gesegelt waren, zurückberufen u. durch andre ersetzt worden, die man aus irgend einer Ursache aus Frankreich entfernen wollte; gewöhnlich sollten sie ihren republikan. Uebermuth in A. abkühlen. Die Fremdenlegion u. die pariser Freiwilligen wurden ebenfalls dahin gesendet, u. es wurden 2 Bataillons gebildet, die aus lauter Soldaten bestanden, die Strafen wegen grober Dienstvergehen erduldet hatten. Savary bildete das System, wornach der größte Theil der Armee stets in kleinen zu diesem Zwecke errichteten Standlagern cantonnirte, bes. aus. [12b] Durch den neuen Intendant Gauty de Busso wurden 2 deutsche Colonistendörfer, Kuba u. Dely-Ibrahim, gegründet, die aber wenig Erfolg hatten, eine kathol. Kirche u. ein Hospital errichtet, die Nationalgarde in A. u. Oran organisirt u. eine neue Zeitung (Moniteur Algérien) ins Leben gesetzt. [12c] Im Sept. 1832 brach ein allgemeiner Aufstand, von dem Marabut Sidi-Saadi angefacht, unter den Arabern um A. los. Die Araber wurden durch 2 Colonnen allenthalben zerstreut u. Sugali u. Koleah besetzt. Aber die franz. Herrschaft wurde selbst durch diesen Sieg noch mehr verhaßt. Im März 1832 fiel übrigens die Cittadelle von **Bona** durch einen kühnen Handstreich des Corvettencapitäns Armandy in franz. Hände, u. die Stadt wurde von den Mauren angezündet u. verlassen. Gen. Uzer wurde dort Commandant, der durch kluges Benehmen die Einw. gewann u. im März 1833 einen Versuch Achmeds, Beys v. Constantine, die Stadt wieder zu erobern, zurückwies. [13a] Im März verließ Savary, aus Gesundheitsrücksichten, A. u. übergab das Commando dem Gen. **Avizard**, der es am 20. April 1833 seinerseits an den, als provisor. Generalgouverneur nach A. gesendeten Gen. **Voirol** abtrat, unter dem der Straßenbau fortgesetzt u. Blockhäuser, mit Eingebornen besetzt, errichtet wurden. Eine franz. Escadre, die ein kleines Corps unter den Befehlen des Gen. Trezel an Bord hatte, erschien im Sept. 1832 vor Budschia, dessen Einw. sich Gewaltschritte gegen ein engl. Schiff erlaubt hatten, eroberte es schnell u. versah es mit einer Besatzung v. 1 Bataillon. [13b] Schon unter Savary hatte sich **Abdel Kader**, ein Marabut u. als solcher hochverehrt von den Beduinen, in der Prov. Maskara gezeigt. Ein Angriff desselben auf Oran i. J. 1832 wurde zwar durch den Gen. Boyer, der später wegen Zwist mit Gen. Savary abberufen u. durch den Gen. Desmichel ersetzt wurde, vereitelt, aber dennoch ward Abdel Kader von 30 arab. Stämmen zum Emir von Maskara erwählt, u. beunruhigte den Gen. Desmichel, der unterdessen Arzew u. Mostaganem besetzt hatte u. behauptete, fortwährend durch Neckereien. Vergebens unternahmen die Franzosen Rachezüge gegen ihn, die Araber umschwärmten die franz. Colonnen allenthalben beim Vorrücken, griffen den Nachtrab an, sobald sie den Rücken wandten, u. verfolgten die Franz. bis unter die Wälle von Oran, Arzew u. Mostaganem. Dabei verbot Abdel Kader Jedermann bei Todesstrafe, den Franzosen Lebensmittel zuzuführen, wodurch letztre fortwährend in großen Mangel geriethen.

Er

ersuchte auch in der Prov. Tittery u. A. Ew. zu fanatisiren, aber sein Zug dahin ang völlig. Zwar wurde am 26. Febr. ihm Friede geschlossen, indessen fürchte- hn schon die Franzosen als den gefährlich- u. an Kriegstalent einzig würdigen Geg- Durch den Frieden vom 26. Febr. war herrschaft Abdel Kaders über alle bis noch nicht unterworfne Stämme in en von A. bis an den Fluß Schellif u. it des Reichs Marokko förmlich von den zosen anerkannt worden, u. er wurde von an von seinen Untergebnen als Sultan askara begrüßt; er führte ein allgem. elsmonopol für sich ein. [13a] In den übri- anz. Besitzungen, u. namentl. in der Ge- von A., gestalteten sich die Verhältnisse ie Franz. sichrer u. das einzige Unange- ie waren Mißhelligkeiten zwischen dem Voirol u. dem Intendanten Genty de y, welche im Sept. 1834 die Abberufung erveranlaßten. [14] Der 70jähr. Gen. Graf **uet d'Erlon** ward nun Militärgouver- Lepasquier aber Civilintendant; eine icipalverfassung wurde i. Nov. 1834 ein- tet, das Weichbild von A. im Mai 1835 in emeinden getheilt u. eine höhere Schule net, die Polizei u. das Abgabensystem ssert. Bei Buffarik wurde ein Standla- richtet. Nur die Räubereien der Had- en störten die Ruhe in der Prov. A. [14b] In schia hatte der Commandant Duvivier ähr. mit den Kabylen zu kämpfen; von a aus machte Gen. Uzer einen Streif- gegen den Bey von Constantine. [14c] In n war an die Stelle des Gen. Desmichel len. Trezel zum Befehlshaber eingesetzt en u. konnte nur mit Mühe sich des An- s Abdel Kaders, der die Feindseligkeiten wenig Monaten wieder begonnen hatte, hren. Ende Juni 1835 wurden die Fran- an der Makta geschlagen u. da kurz f die Fremdenlegion von dort weg nach ien geschickt wurde, so ließ Erlon den Trezel durch den Gen. d'Arlanges en. [15a] Gen. **Clauzel**, der zum 2. Mal general in A. geworden, Erlon im Aug. ersetzte u. sehr ruhmredig auftrat, be- e von der Regierung 40,000 M. u. dann in nächster Zeit die räuberischen ille der Hadschuten durch ein, im Sept. eingerichtetes Lager an der Chiffa zu drücken. Er führte selbst im März 1836 M. nach Medeah, um einen neuen Bey setzen. [15b] Allein kaum hatte er Medeah sen, als Abdel Kader den neuen Bey ge- n fortführen ließ. Unnütz war die Expe- , die Clauzel im Nov. 1835 von Oran ach Maskara führte, der der Herzog von ms beiwohnte. Zwar wurde Maskara aunt, aber schon im Januar kehrten die zosen zurück. Ein ähnlicher im Januar nach Tlemsan sollte den verschanzten rn an der Medinah u. der Tafna die hren sichern, deren Besatzungen drängte Abdel Kader im April so, daß Gen. Bu- geaud von Frankreich aus mit 4000 M. zum Entsatz abgeschickt werden mußte. Dieser schlug zwar Abdel Kader am 6. Juli bei der Sika, dennoch dauerte Tlemsans bedrängte Lage u. des Emirs Macht in Maskara fort. [16a] Die Empörung des mächtigen Stammes der Flita zog Abdel Kader von den Festungen im Westen A.s ab, u. Clauzel wollte diese freie Zeit benutzen, um **Constantine** zu erobern. Nachdem der Marschall alles Nöthige selbst in Paris vorbereitet, brach er am 13. Nov. mit 7000 M. auf u. kam am 20. nach einem sehr beschwerlichen Marsche vor Constantine an. 3 Tage machte er mehrere vergebliche Versuche, die Stadt zu erobern, u. am 24. Nov. trat er den Rückzug an. Das Wetter u. die umschwärmenden Araber erschwerten denselben sehr. Nun erhoben sich harte Anklagen gegen Clauzel, u. dieser begab sich im Januar 1837 nach Paris, um seine Verwaltung selbst zu vertheidigen. [16b] An seine Stelle trat im Febr. 1837 der Gen. **Damrémout**; der Civilintendant Lepasquier war schon im März 1836 nach Frankreich zurückgekehrt u. später durch Bresson ersetzt worden. Damrémont sollte um jeden Preis Constantine erobern, u. deshalb ward, um die Ruhe im Westen zu sichern, Gen. Bugeaud noch einmal nach Oran entsendet. Da man in Oran u. an der Tafna eine imposante Macht zeigte, gelang es dem Gouvernement am 30. Mai 1837 Abdel Kader zum **Frieden an der Tafna** zu bewegen, durch welchen Abdel Kader als Herr von Maskara u. von Tittery anerkannt wurde. Gen. Bugeaud wurde in Oran Gouverneur, aber wegen ärgerlicher Streitigkeiten mit Gen. Brossard von da abberufen u. durch den Gen. Guéhamac im Sept. 1838 ersetzt. [17] Am 1. Oct. 1837 setzte sich **die 2. Expedition gegen Constantine**, etwa 11,000 M. stark, unter Damrémonts persönl. Führung von Bona in Bewegung, u. kam am 5. Oct. Abends in der Nähe Constantine's an, rückte am 6. dicht vor die Stadt u. schloß sie ein. Achmed Bey von Constantine hatte sich aus der Stadt gezogen u. beunruhigte die Belagrer u. die Transporte durch Beduinen, die Festung wurde durch Ben-Aissa vertheidigt. Am 9. begann die Beschießung der Festung, am 11. wurde Bresche gelegt; am 12. wurde der Gen. Damrémont durch eine Kanonenkugel getödtet, worauf der Gen. Valée den Oberbefehl übernahm u. die Stadt den 13. stürmte; schon um 10 Uhr Morgens war die Stadt mit einem Verlust von 50 Offizieren (worunter Obrist Combes) u. 600 Soldaten in den Händen der Franzosen. Die Herzoge v. Orleans u. Nemours waren persönlich beim Sturme gewesen. Schon am 20. Oct. trat die erste Colonne des Expeditionscorps den Rückmarsch an u. bis zu Ende des Monats war die Armee bis auf 3000 M., die unter dem Befehl des Obersten Bernelle dort zurückblieben, aus Constantine, das statt Bona, wo die Behörden bis jetzt interimistisch verweilt hat-

heere, der Hauptsitz der Provinz, erbaut auf den Ruinen des alten Icosium, mit einem Hafen, Kastell, Kathedrale und Sitz eines Erzbischofs, (1872) 30,000 Einw., darunter 10,000 Europäer, Handel und Industrie.

Algier (Land), s. Algerien.

Algierbecken, s. Algerien.

Algierbucht, s. Algerien.

Algierkaffee, s. Algerien.

Algierkaffee, s. Algerien.

**Algierkaffee

Algonkīnen (Algonquins), Indianer, s. Chippewäer.
Algor (lat.), **1)** Kälte; **2)** (Med.), Frösteln, Frost.
Algorab (arab.), Stern im Raben, s. u. d.
Algorīsmus (Algorīthmos, v. gr. Math.), so v. w. Algarithmus.
Algos (griech., Myth.), Schmerz, personificirt als Tochter der Eris.
Algot, nach der Sage Könige v. Schweden: **1)** A. I., regierte lange v. Chr. Geb. **A. II.**, Sohn Lords III., angebl. 582 bis 615 n. Chr.
Algotson (Benedict, auch Bengt Algotsson), Herz. v. Halland od. Schonen, um 1300 v. Chr., s. u. Schweden (Gesch.) 29.
Algōvia (Älgow, m. Ggr.), s. Algau.
Alguazīl (span. u. arab.), so v. w. Gerichtsdiener.
Algubarōtte, Stadt, so v. w. Algibarotte.
Algūēcher (Geogr.), s. Barka.
Al-Gyōgy (Gergersdorf), Pfarrdorf in siebenb. Gespannsch. Hunyad, 3 Kirchen, Warmbäder, Wein- u. Obstbau.
Alhāch (arab.), so v. w. Alhagi.
Alhāgi (a. *T.*), Pflanzengattung zur 15. Fam. der Schmetterlingsblüthigen, Gr. Papilionaceae *Rchnb.*, Hülsenpflanzen *Spr.* zur Diadelphie Dekandrie *L.* gehörig. Art: a. maurorum *Tourn.*, in Asien heimischer stachlicher Strauch, Mutterpflanze der persischen Manna (s. Manna 2).
Alhajōth (A-oc, arab.), so v. w. Caaba.
Alhākan, maur. Khalif v. 961—976, s. Spanien (Gesch.) 52.
Alhāma, **1)** Stadt im span. Distr. u. Gen. v. Granada, von den Mauren zuletzt besetzt, am höchsten liegende Stadt Europas, Bäder, Salzwerk, 4500 Ew.; **2)** so v. w. Llama.
Alhāmar, arab. Beiname des Königs Mohammed v. Granada, 1236—1275, Gründer der Dynastie der **Alhamarīden**, die 1492 regierte, wo sie mit Boabdil von Ferdinand d. Kath. vertrieben wurde.
Alhāmbra (arab., das rothe Haus), **1)** maurischer Königspalast zu Granada u. **2)** zu Sevilla (s. b.); **3)** Villa in Badajoz Real (Spanien); **4)** Flecken u. Fluß in Aragonien, s. u. Terruel.
Alhāndal (arab.), so v. w. Coloquinthe, dah. **A-täfelchen** (trochisci alhandal), **1)** ehemals Coloquinthenmark mit Traganthschleim in Täfelchenform gebracht; **2)** dieselbe Mischung als Pulver.
Alhāndra (Geogr.), Villa der Correição Torres Vedras in Estremadura (Portugal), Rhede, Fischerei, 1400 Ew.
Alheide (Geogr.), so v. w. Aalheide.
Alhendt (Metr.), s. Isländische Lieder 7.
Alhēnna, so v. w. Alkannawurzel.
Alhidāde (arab., Meßk.), **1)** Meßinstrument; **2)** Lineal (**A.n-Lineāl, A-rēgel**), s. u. Diopter; **3)** bes. ein feststehendes Lineal mit Dioptern an math. Instr.
Älhoy (spr. Aloa, L.), geb. zu Anvers 1755, erst Administrator der Hospitäler zu Paris, dann Taubstummenlehrer, Vorsteher des Collegiums von St. Germain; schr.: Sur l'éducation des sourds-muets, Paris 1800; Poëme sur les hospices, ebd. 1804.
Alhuzēmas, Stadt u. Fort, s. u. Errif.
Alī (arab.), männlicher Name, bedeutet hoch, erhaben, dah. das Obere, die Höhe, u. ist zugleich ein Ehrentitel wie unser: Ihre Hoheit ꝛc. I. **Herrscher. A) Khalifen. 1) A. Ebn Abī Thalīb**, geb. 597 v. Chr., Vetter, Schwiegersohn u. einer der ersten Anhänger Muhammeds; ward nach dessen Tode u. nach Ermordung Othmans 655 zum Khalifen erwählt, aber nicht allgemein anerkannt. Die Gegenpartei unter Aischah, Gemahlin Muhammeds, ward geschlagen. Auch Tellah Zobeir u. Moawiah traten gegen ihn auf, u. von den zu Schiedsrichtern erwählten Abu Musa u. Amru floh der Erstre; Letztrer erklärte Moawiah zum Khalifen, u. der darauf entzündete Streit endete mit A.'s Ermordung 660. Seine Tapferkeit bezeichnen die Araber durch den Beinamen Assad Ollah el Ghalib (Löwe des siegreichen Gottes) u. Murtadhi (der Gott Angenehme). Er hatte außer Fatima, die ihm 3 Söhne gebar, noch 8 Weiber (s. Van der Palm, Orat. de Imper. Ali, Leyden 1819, 4.). Der Streit um die Rechtmäßigkeit seiner Nachfolge zog die Spaltung der Moslim in Aliden (Schiiten) u. Sunniten nach sich, s. Muhammedanische Secten. Man hat von ihm 10 Gedichte, herausgeg. von Ruppers, Leyden 1745, u. 100 Sentenzen, bekannt als Sprüche Ali's, einzeln od. vollständig in vielen arab. Grammat. u. Anthologien, vollständig herausgeg. von Corn. van Waenen, Orf. 1806, 4.; J. G. Stickel, Jena 1834; H. L. Fleischer, Lpz. 1837, 4. Vgl. Watwat, auch Khalif 5. **2) A. Abū Mūhammed el Moktāfi**, von 902 bis 908, der 37. Khalif (s. d. 22). **3) A. Ebn Hamīt (A. Ebn Hamūdah)**, ommijadischer Khalif in Spanien, von 1010 bis 1017, s. Spanien (Gesch.) 60. **B) Imams von Medina.** Mehrere Imams seit A. I., die sich zwar durch Frömmigkeit auszeichneten, jedoch hier als geistliche Fürsten, u. des geringen Interesses für Europa halber nicht aufgezählt sind; der letzte st. 809. **C) Spanische Könige. 4) A. Maymōn**, maur. König v. Toledo, 1053 bis 1072, s. Spanien Gesch. 72. **5) A. Ebn Jūssuf**, von 1110 almoravidischer König v. Marokko, zog 1114 nach Span., belagerte vergebl. Toledo, wurde 1115 v. Alfons I. v. Aragon geschlagen u. zog sich in die Berberei zurück, wo sein Sohn nach seinem Tode 1120 König wurde; s. Marokko 7 u. Spanien 77. **D) Sultan von Aegypten. 6) A. Abū Hassan**, 961—966 Statthalter in Aegypten (s. d. Gesch.) 62. **7) A. Mansūr Alla Eddin**, 1377—1381;

1381; s. Aegypten (Gesch.) 44 f. **8) A. Bey**, geb. 1728 in Abchasien, Mammeluken-Bey in Aegypten, machte sich 1763 zum unabhängigen Herrscher über Aegypten, s. d. (Gesch.) 52 f.; st. 1772. **9) A.**, s. Mehemed Ali, Vicekönig, herrscht seit 1805. **E) Nabob von Oude. 10) A.**, geb. 1781, Adoptivsohn des Nabobs von Oude, Asseff ed Daulah u. Wesir des Großmoguls Schah Alem, ward nach seines Pflegevaters Tode 1797 durch die engl. Regierung unterstützt, ungeachtet des Widerspruchs der Familie des Nabobs, die Herrschaft zu gewinnen, zeigte sich aber störrig u. widerspenstig u. ward daher von den Briten 1798 entsetzt, u. mit 2 Lacs Rupien Pension nach Benares, wo ein englischer Resident, Cherry, wohnte, gebracht. Bei diesem ließ er sich zum Frühstück melden u. dann ihn u. mehrere Europäer auf ein gegebnes Zeichen ermorden. Er floh nun auf das Gebiet des unabhängigen Radschah von Berar, der ihn den Briten nur unter der Bedingung auslieferte, daß seines Lebens geschont werde. Wörtlich geschah dies, dagegen wurde er in einem eisernen Käfig eingesperrt gehalten, u. st. in ihm 1817. **F) Anführer der Afghanen. 11) A. Mārdan Khan**, im 17. Jahrh., s. Afghanen (Gesch.) 8. **G) Dey von Algier. 12) A. Khādscha**, Dey 1808, nach wenigen Tagen ermordet, s. Algier 8. **II. Feldherrn und Staatsmänner. A) Verschiedene. 13) A. Zūbeir**, Feldherr Muhammeds, s. Zubeir. **14) A. Atan**, Statthalter in Spanien 728 bis 729, s. Spanien (Gesch.) 11. **B) Großwesire. 15) A. Pāscha**, Großwesir, 1386 n. Chr., Nachfolger seines Vaters Ghairaddin Pascha, unter Murad I.; st. 1410; s. Türken (Gesch.) 11. **16) A. Pāscha Chādim**, folgte 1501 auf Messih Pascha, ward 1503 abgesetzt, aber 1506 wieder gewählt; blieb in der Schlacht gegen Schëitan Kuli. **17) A. Pāscha Dschaūs Mālkotsch** (der Grausame), 1601 Statthalter in Aegypten, 1603 unter Achmed I. Großwesir; st. 1613 vor Belgrad. **18) A. Pāscha Tschelēbi** (der Artige), Sohn Achmed Pascha's, bekam, wegen Besiegung Jahga's, einige Provinzen u. ward 3mal Kapudan-Pascha, 1618 Großwesir; st. 1641. **19) A. Pāscha Kēmankesch** (der Bogenschütze), 1622 Großwesir, 1623 bei Murads IV. Thronbesteigung erdrosselt. **20) A. Pāscha Arabādschi**, 1689 Janitscharenaga, dann Kaimakan, zuletzt Großwesir, wegen Bedrückung des Volks aber entsetzt, verbannt u. enthauptet; s. Türken (Gesch.) 11. **21) A. Pāscha El-Hadsch**, 1691 Großwesir, bald wieder abgesetzt, 1698 Statthalter von Candia; st. 60 Jahre alt. **22) A. Pāscha Sūrmeli, Defterdār-Pāscha**, 1689 Defterdar, dann abgesetzt u. Statthalter in Cypern u. Tripolis, 1693 Großwesir; belagerte vergeblich Peterwardein. Bei Mustafa's II. Thronbesteigung als Großwesir bestätigt, bald aber vom Heer entsetzt u. 1694 zu Adrianopel erdrosselt; s. Türken (Gesch.) 11. **23) A. Pāscha Tschōrlili**, aus Tschorli, 1706 Großwesir; ward durch Peter d. Gr. bestochen u. ließ ihn am Pruth 1711 entkommen, deshalb hingerichtet; s. Türken (Gesch.) 11. **24) A. Pāscha Kümürdschi** (der Köhler), zuerst unter Mustafa II. Geheimschreiber, unter Achmed II. Steigbügelhalter, erster Kammerdiener u. Schwertträger, dann Kaimakan u. 1713 Großwesir, blieb bei Peterwardein; s. Türken (Gesch.) 80–82. **25) A. Pāscha Hēkimbaschisāde**, Anfangs Befehlshaber in Tebris (Persien), 1731 Großwesir, 1734 Statthalter von Candia, 1736 von Bosnien, 1740 von Aegypten, 1742 von Anadoli, ward dann wieder Großwesir, später wieder Statthalter von Haleb, endlich zum 3. Male Großwesir 1754, nach 2 Monaten aber wieder abgesetzt, ins Gefängniß geworfen, jedoch begnadigt u. nach Cypern u. Rhodus verbannt, wieder 1755 Statthalter in Aegypten u. 1757 v. Anadoli, wo er 1758 zu Kutahja starb. **26) A. Pāscha Nischāndschi**, 1755 Großwesir, nach 63 Tagen aber entsetzt u. enthauptet. **C) Kapudan-Paschas. 27) A. Pāscha Muesinsāde**, Janitscharenaga unter Selim II., 1567 Kapudan-Pascha, verlor gegen Johann v. Oestreich 1570 die Seeschlacht von Lepanto u. blieb daselbst. **28) A. Pāscha Ulūdsch** (Weinrebe), später **Kīlidsch** (Schwert), erst Beglerbeg in Illyrien, Nachfolger des Vor., baute das Arsenal in Constantinopel u. stellte mit dem Großwesir Muhammed Pascha die türk. Seemacht wieder her; verheerte 1574 die Küsten von Calabrien u. Messina, nahm den Spaniern das Schloß Goletta u. Tunis, u. st. 1586. **29) A. Pāscha Hōsambegsāde**, Statthalter von Rhodus, 1649 Kapudan-Pascha, in der Seeschlacht von Naxos 1650 von den Venetianern geschlagen, 1651 abgesetzt u. zum Statthalter von Morea ernannt, 1659 zum 2. Male Kapudan-Pascha; st. 1661. **D) Statthalter. 30) A. Pāscha Tependelīni (Tepelini)**, bekannter als **A. Pāscha von Janīna**, geb. 1744 zu Tependelen in Albanien, aus dem Geschlecht der Tokziden; begann 1760, 16 Jahre alt, von seiner Mutter aufgereizt, einen Raubkrieg gegen die benachbarten Paschen, die seinen eben verstorbenen Vater, einen türkisch-albanesischen Häuptling fast aller seiner Besitzungen beraubt hatten, focht Anfangs unglücklich, später durch List, Kühnheit u. Grausamkeit begünstigt, glücklicher; unterstützte den Großherrn gegen den rebellischen Pascha von Scutari u. gegen den von Delvino, seinen Schwiegervater, ward Nachfolger des Letztern u. bald darauf Stellvertreter des Dervendschi Pascha, welcher für die Sicherheit der Landstraßen zu sorgen hatte. Da er aber mit den Räubern in Verbindung blieb, so wurde er abgesetzt, später aber, da er 1787

Jahre unter der Regie von Erich Ponto und Hans Schlenck. Seine Bühnenlaufbahn begann er 1908 in Bad Kreuznach. Es folgten Engagements in Mannheim, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Köln, Wien und Dresden. Seit 1933 war er Mitglied des Deutschen Theaters in Berlin. Er starb am 1. Juli 1965 in Berlin. Seine Frau, Hilde Sander, geb. Hoffmann, geb. 1. Juli 1907 in Berlin, ist ebenfalls Schauspielerin. Sie spielte u. a. in Bad Kreuznach, Mannheim, Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Köln, Wien und Dresden. Seit 1933 war sie Mitglied des Deutschen Theaters in Berlin. Sie starb am 27. Juli 1967 in Berlin.

Allan, Andrée, geb. 1905 in Paris, Schauspielerin, Regisseurin, Autorin, Übersetzerin. Sie war Mitglied des Théâtre Pigalle, Paris, und des Théâtre Montparnasse, Paris. Seit 1933 lebt sie in Hollywood, wo sie gemeinsam mit ihrem Mann, Jean Renoir, Filme inszenierte. Sie schrieb Bücher über Jean Renoir und Übersetzungen von Werken Shakespeares, Molières, Ibsens, Strindbergs, Shaws, Tschechows, Gorkis, Pirandellos, Giraudoux', Sartres, Anouilhs, Camus' und Genets.

Allan, Elizabeth, geb. 1907 in Manchester, Schauspielerin. Sie spielte in Filmen wie »Mädchen in Uniform« (1931), »Abschied« (1932), »Ein Walzertraum« (1933), »Ein Mann will nach Deutschland« (1934), »Ein Mann will nach oben« (1935), »Ein Mann will nach Amerika« (1936), »Ein Mann will nach Indien« (1937), »Ein Mann will nach Afrika« (1938), »Ein Mann will nach Australien« (1939), »Ein Mann will nach Hollywood« (1940), »Ein Mann will nach Berlin« (1941), »Ein Mann will nach Rio« (1942), »Ein Mann will nach Moskau« (1943), »Ein Mann will nach Paris« (1944), »Ein Mann will nach London« (1945), »Ein Mann will nach Rom« (1946), »Ein Mann will nach Madrid« (1947), »Ein Mann will nach Lissabon« (1948), »Ein Mann will nach Athen« (1949), »Ein Mann will nach Istanbul« (1950), »Ein Mann will nach Kairo« (1951), »Ein Mann will nach Tokio« (1952), »Ein Mann will nach Peking« (1953), »Ein Mann will nach Moskau« (1954), »Ein Mann will nach Paris« (1955), »Ein Mann will nach London« (1956), »Ein Mann will nach Rom« (1957), »Ein Mann will nach Madrid« (1958), »Ein Mann will nach Lissabon« (1959), »Ein Mann will nach Athen« (1960), »Ein Mann will nach Istanbul« (1961), »Ein Mann will nach Kairo« (1962), »Ein Mann will nach Tokio« (1963), »Ein Mann will nach Peking« (1964), »Ein Mann will nach Moskau« (1965), »Ein Mann will nach Paris« (1966), »Ein Mann will nach London« (1967), »Ein Mann will nach Rom« (1968), »Ein Mann will nach Madrid« (1969), »Ein Mann will nach Lissabon« (1970), »Ein Mann will nach Athen« (1971), »Ein Mann will nach Istanbul« (1972), »Ein Mann will nach Kairo« (1973), »Ein Mann will nach Tokio« (1974), »Ein Mann will nach Peking« (1975), »Ein Mann will nach Moskau« (1976), »Ein Mann will nach Paris« (1977), »Ein Mann will nach London« (1978), »Ein Mann will nach Rom« (1979), »Ein Mann will nach Madrid« (1980), »Ein Mann will nach Lissabon« (1981), »Ein Mann will nach Athen« (1982), »Ein Mann will nach Istanbul« (1983), »Ein Mann will nach Kairo« (1984), »Ein Mann will nach Tokio« (1985), »Ein Mann will nach Peking« (1986), »Ein Mann will nach Moskau« (1987), »Ein Mann will nach Paris« (1988), »Ein Mann will nach London« (1989), »Ein Mann will nach Rom« (1990), »Ein Mann will nach Madrid« (1991), »Ein Mann will nach Lissabon« (1992), »Ein Mann will nach Athen« (1993), »Ein Mann will nach Istanbul« (1994), »Ein Mann will nach Kairo« (1995), »Ein Mann will nach Tokio« (1996), »Ein Mann will nach Peking« (1997), »Ein Mann will nach Moskau« (1998), »Ein Mann will nach Paris« (1999), »Ein Mann will nach London« (2000), »Ein Mann will nach Rom« (2001), »Ein Mann will nach Madrid« (2002), »Ein Mann will nach Lissabon« (2003), »Ein Mann will nach Athen« (2004), »Ein Mann will nach Istanbul« (2005), »Ein Mann will nach Kairo« (2006), »Ein Mann will nach Tokio« (2007), »Ein Mann will nach Peking« (2008), »Ein Mann will nach Moskau« (2009), »Ein Mann will nach Paris« (2010), »Ein Mann will nach London« (2011), »Ein Mann will nach Rom« (2012), »Ein Mann will nach Madrid« (2013), »Ein Mann will nach Lissabon« (2014), »Ein Mann will nach Athen« (2015), »Ein Mann will nach Istanbul« (2016), »Ein Mann will nach Kairo« (2017), »Ein Mann will nach Tokio« (2018), »Ein Mann will nach Peking« (2019), »Ein Mann will nach Moskau« (2020), »Ein Mann will nach Paris« (2021), »Ein Mann will nach London« (2022), »Ein Mann will nach Rom« (2023), »Ein Mann will nach Madrid« (2024), »Ein Mann will nach Lissabon« (2025), »Ein Mann will nach Athen« (2026), »Ein Mann will nach Istanbul« (2027), »Ein Mann will nach Kairo« (2028), »Ein Mann will nach Tokio« (2029), »Ein Mann will nach Peking« (2030), »Ein Mann will nach Moskau« (2031), »Ein Mann will nach Paris« (2032), »Ein Mann will nach London« (2033), »Ein Mann will nach Rom« (2034), »Ein Mann will nach Madrid« (2035), »Ein Mann will nach Lissabon« (2036), »Ein Mann will nach Athen« (2037), »Ein Mann will nach Istanbul« (2038), »Ein Mann will nach Kairo« (2039), »Ein Mann will nach Tokio« (2040), »Ein Mann will nach Peking« (2041), »Ein Mann will nach Moskau« (2042), »Ein Mann will nach Paris« (2043), »Ein Mann will nach London« (2044), »Ein Mann will nach Rom« (2045), »Ein Mann will nach Madrid« (2046), »Ein Mann will nach Lissabon« (2047), »Ein Mann will nach Athen« (2048), »Ein Mann will nach Istanbul« (2049), »Ein Mann will nach Kairo« (2050), »Ein Mann will nach Tokio« (2051), »Ein Mann will nach Peking« (2052), »Ein Mann will nach Moskau« (2053), »Ein Mann will nach Paris« (2054), »Ein Mann will nach London« (2055), »Ein Mann will nach Rom« (2056), »Ein Mann will nach Madrid« (2057), »Ein Mann will nach Lissabon« (2058), »Ein Mann will nach Athen« (2059), »Ein Mann will nach Istanbul« (2060), »Ein Mann will nach Kairo« (2061), »Ein Mann will nach Tokio« (2062), »Ein Mann will nach Peking« (2063), »Ein Mann will nach Moskau« (2064), »Ein Mann will nach Paris« (2065), »Ein Mann will nach London« (2066), »Ein Mann will nach Rom« (2067), »Ein Mann will nach Madrid« (2068), »Ein Mann will nach Lissabon« (2069), »Ein Mann will nach Athen« (2070), »Ein Mann will nach Istanbul« (2071), »Ein Mann will nach Kairo« (2072), »Ein Mann will nach Tokio« (2073), »Ein Mann will nach Peking« (2074), »Ein Mann will nach Moskau« (2075), »Ein Mann will nach Paris« (2076), »Ein Mann will nach London« (2077), »Ein Mann will nach Rom« (2078), »Ein Mann will nach Madrid« (2079), »Ein Mann will nach Lissabon« (2080), »Ein Mann will nach Athen« (2081), »Ein Mann will nach Istanbul« (2082), »Ein Mann will nach Kairo« (2083), »Ein Mann will nach Tokio« (2084), »Ein Mann will nach Peking« (2085), »Ein Mann will nach Moskau« (2086), »Ein Mann will nach Paris« (2087), »Ein Mann will nach London« (2088), »Ein Mann will nach Rom« (2089), »Ein Mann will nach Madrid« (2090), »Ein Mann will nach Lissabon« (2091), »Ein Mann will nach Athen« (2092), »Ein Mann will nach Istanbul« (2093), »Ein Mann will nach Kairo« (2094), »Ein Mann will nach Tokio« (2095), »Ein Mann will nach Peking« (2096), »Ein Mann will nach Moskau« (2097), »Ein Mann will nach Paris« (2098), »Ein Mann will nach London« (2099), »Ein Mann will nach Rom« (2100), »Ein Mann will nach Madrid« (2101), »Ein Mann will nach Lissabon« (2102), »Ein Mann will nach Athen« (2103), »Ein Mann will nach Istanbul« (2104), »Ein Mann will nach Kairo« (2105), »Ein Mann will nach Tokio« (2106), »Ein Mann will nach Peking« (2107), »Ein Mann will nach Moskau« (2108), »Ein Mann will nach Paris« (2109), »Ein Mann will nach London« (2110), »Ein Mann will nach Rom« (2111), »Ein Mann will nach Madrid« (2112), »Ein Mann will nach Lissabon« (2113), »Ein Mann will nach Athen« (2114), »Ein Mann will nach Istanbul« (2115), »Ein Mann will nach Kairo« (2116), »Ein Mann will nach Tokio« (2117), »Ein Mann will nach Peking« (2118), »Ein Mann will nach Moskau« (2119), »Ein Mann will nach Paris« (2120), »Ein Mann will nach London« (2121), »Ein Mann will nach Rom« (2122), »Ein Mann will nach Madrid« (2123), »Ein Mann will nach Lissabon« (2124), »Ein Mann will nach Athen« (2125), »Ein Mann will nach Istanbul« (2126), »Ein Mann will nach Kairo« (2127), »Ein Mann will nach Tokio« (2128), »Ein Mann will nach Peking« (2129), »Ein Mann will nach Moskau« (2130), »Ein Mann will nach Paris« (2131), »Ein Mann will nach London« (2132), »Ein Mann will nach Rom« (2133), »Ein Mann will nach Madrid« (2134), »Ein Mann will nach Lissabon« (2135), »Ein Mann will nach Athen« (2136), »Ein Mann will nach Istanbul« (2137), »Ein Mann will nach Kairo« (2138), »Ein Mann will nach Tokio« (2139), »Ein Mann will nach Peking« (2140), »Ein Mann will nach Moskau« (2141), »Ein Mann will nach Paris« (2142), »Ein Mann will nach London« (2143), »Ein Mann will nach Rom« (2144), »Ein Mann will nach Madrid« (2145), »Ein Mann will nach Lissabon« (2146), »Ein Mann will nach Athen« (2147), »Ein Mann will nach Istanbul« (2148), »Ein Mann will nach Kairo« (2149), »Ein Mann will nach Tokio« (2150), »Ein Mann will nach Peking« (2151), »Ein Mann will nach Moskau« (2152), »Ein Mann will nach Paris« (2153), »Ein Mann will nach London« (2154), »Ein Mann will nach Rom« (2155), »Ein Mann will nach Madrid« (2156), »Ein Mann will nach Lissabon« (2157), »Ein Mann will nach Athen« (2158), »Ein Mann will nach Istanbul« (2159), »Ein Mann will nach Kairo« (2160), »Ein Mann will nach Tokio« (2161), »Ein Mann will nach Peking« (2162), »Ein Mann will nach Moskau« (2163), »Ein Mann will nach Paris« (2164), »Ein Mann will nach London« (2165), »Ein Mann will nach Rom« (2166), »Ein Mann will nach Madrid« (2167), »Ein Mann will nach Lissabon« (2168), »Ein Mann will nach Athen« (2169), »Ein Mann will nach Istanbul« (2170), »Ein Mann will nach Kairo« (2171), »Ein Mann will nach Tokio« (2172), »Ein Mann will nach Peking« (2173), »Ein Mann will nach Moskau« (2174), »Ein Mann will nach Paris« (2175), »Ein Mann will nach London« (2176), »Ein Mann will nach Rom« (2177), »Ein Mann will nach Madrid« (2178), »Ein Mann will nach Lissabon« (2179), »Ein Mann will nach Athen« (2180), »Ein Mann will nach Istanbul« (2181), »Ein Mann will nach Kairo« (2182), »Ein Mann will nach Tokio« (2183), »Ein Mann will nach Peking« (2184), »Ein Mann will nach Moskau« (2185), »Ein Mann will nach Paris« (2186), »Ein Mann will nach London« (2187), »Ein Mann will nach Rom« (2188), »Ein Mann will nach Madrid« (2189), »Ein Mann will nach Lissabon« (2190), »Ein Mann will nach Athen« (2191), »Ein Mann will nach Istanbul« (2192), »Ein Mann will nach Kairo« (2193), »Ein Mann will nach Tokio« (2194), »Ein Mann will nach Peking« (2195), »Ein Mann will nach Moskau« (2196), »Ein Mann will nach Paris« (2197), »Ein Mann will nach London« (2198), »Ein Mann will nach Rom« (2199), »Ein Mann will nach Madrid« (2200), »Ein Mann will nach Lissabon« (2201), »Ein Mann will nach Athen« (2202), »Ein Mann will nach Istanbul« (2203), »Ein Mann will nach Kairo« (2204), »Ein Mann will nach Tokio« (2205), »Ein Mann will nach Peking« (2206), »Ein Mann will nach Moskau« (2207), »Ein Mann will nach Paris« (2208), »Ein Mann will nach London« (2209), »Ein Mann will nach Rom« (2210), »Ein Mann will nach Madrid« (2211), »Ein Mann will nach Lissabon« (2212), »Ein Mann will nach Athen« (2213), »Ein Mann will nach Istanbul« (2214), »Ein Mann will nach Kairo« (2215), »Ein Mann will nach Tokio« (2216), »Ein Mann will nach Peking« (2217), »Ein Mann will nach Moskau« (2218), »Ein Mann will nach Paris« (2219), »Ein Mann will nach London« (2220), »Ein Mann will nach Rom« (2221), »Ein Mann will nach Madrid« (2222), »Ein Mann will nach Lissabon« (2223), »Ein Mann will nach Athen« (2224), »Ein Mann will nach Istanbul« (2225), »Ein Mann will nach Kairo« (2226), »Ein Mann will nach Tokio« (2227), »Ein Mann will nach Peking« (2228), »Ein Mann will nach Moskau« (2229), »Ein Mann will nach Paris« (2230), »Ein Mann will nach London« (2231), »Ein Mann will nach Rom« (2232), »Ein Mann will nach Madrid« (2233), »Ein Mann will nach Lissabon« (2234), »Ein Mann will nach Athen« (2235), »Ein Mann will nach Istanbul« (2236), »Ein Mann will nach Kairo« (2237), »Ein Mann will nach Tokio« (2238), »Ein Mann will nach Peking« (2239), »Ein Mann will nach Moskau« (2240), »Ein Mann will nach Paris« (2241), »Ein Mann will nach London« (2242), »Ein Mann will nach Rom« (2243), »Ein Mann will nach Madrid« (2244), »Ein Mann will nach Lissabon« (2245), »Ein Mann will nach Athen« (2246), »Ein Mann will nach Istanbul« (2247), »Ein Mann will nach Kairo« (2248), »Ein Mann will nach Tokio« (2249), »Ein Mann will nach Peking« (2250), »Ein Mann will nach Moskau« (2251), »Ein Mann will nach Paris« (2252), »Ein Mann will nach London« (2253), »Ein Mann will nach Rom« (2254), »Ein Mann will nach Madrid« (2255), »Ein Mann will nach Lissabon« (2256), »Ein Mann will nach Athen« (2257), »Ein Mann will nach Istanbul« (2258), »Ein Mann will nach Kairo« (2259), »Ein Mann will nach Tokio« (2260), »Ein Mann will nach Peking« (2261), »Ein Mann will nach Moskau« (2262), »Ein Mann will nach Paris« (2263), »Ein Mann will nach London« (2264), »Ein Mann will nach Rom« (2265), »Ein Mann will nach Madrid« (2266), »Ein Mann will nach Lissabon« (2267), »Ein Mann will nach Athen« (2268), »Ein Mann will nach Istanbul« (2269), »Ein Mann will nach Kairo« (2270), »Ein Mann will nach Tokio« (2271), »Ein Mann will nach Peking« (2272), »Ein Mann will nach Moskau« (2273), »Ein Mann will nach Paris« (2274), »Ein Mann will nach London« (2275), »Ein Mann will nach Rom« (2276), »Ein Mann will nach Madrid« (2277), »Ein Mann will nach Lissabon« (2278), »Ein Mann will nach Athen« (2279), »Ein Mann will nach Istanbul« (2280), »Ein Mann will nach Kairo« (2281), »Ein Mann will nach Tokio« (2282), »Ein Mann will nach Peking« (2283), »Ein Mann will nach Moskau« (2284), »Ein Mann will nach Paris« (2285), »Ein Mann will nach London« (2286), »Ein Mann will nach Rom« (2287), »Ein Mann will nach Madrid« (2288), »Ein Mann will nach Lissabon« (2289), »Ein Mann will nach Athen« (2290), »Ein Mann will nach Istanbul« (2291), »Ein Mann will nach Kairo« (2292), »Ein Mann will nach Tokio« (2293), »Ein Mann will nach Peking« (2294), »Ein Mann will nach Moskau« (2295), »Ein Mann will nach Paris« (2296), »Ein Mann will nach London« (2297), »Ein Mann will nach Rom« (2298), »Ein Mann will nach Madrid« (2299), »Ein Mann will nach Lissabon« (2300), »Ein Mann will nach Athen« (2301), »Ein Mann will nach Istanbul« (2302), »Ein Mann will nach Kairo« (2303), »Ein Mann will nach Tokio« (2304), »Ein Mann will nach Peking« (2305), »Ein Mann will nach Moskau« (2306), »Ein Mann will nach Paris« (2307), »Ein Mann will nach London« (2308), »Ein Mann will nach Rom« (2309), »Ein Mann will nach Madrid« (2310), »Ein Mann will nach Lissabon« (2311), »Ein Mann will nach Athen« (2312), »Ein Mann will nach Istanbul« (2313), »Ein Mann will nach Kairo« (2314), »Ein Mann will nach Tokio« (2315), »Ein Mann will nach Peking« (2316), »Ein Mann will nach Moskau« (2317), »Ein Mann will nach Paris« (2318), »Ein Mann will nach London« (2319), »Ein Mann will nach Rom« (2320), »Ein Mann will nach Madrid« (2321), »Ein Mann will nach Lissabon« (2322), »Ein Mann will nach Athen« (2323), »Ein Mann will nach Istanbul« (2324), »Ein Mann will nach Kairo« (2325), »Ein Mann will nach Tokio« (2326), »Ein Mann will nach Peking« (2327), »Ein Mann will nach Moskau« (2328), »Ein Mann will nach Paris« (2329), »Ein Mann will nach London« (2330), »Ein Mann will nach Rom« (2331), »Ein Mann will nach Madrid« (2332), »Ein Mann will nach Lissabon« (2333), »Ein Mann will nach Athen« (2334), »Ein Mann will nach Istanbul« (2335), »Ein Mann will nach Kairo« (2336), »Ein Mann will nach Tokio« (2337), »Ein Mann will nach Peking« (2338), »Ein Mann will nach Moskau« (2339), »Ein Mann will nach Paris« (2340), »Ein Mann will nach London« (2341), »Ein Mann will nach Rom« (2342), »Ein Mann will nach Madrid« (2343), »Ein Mann will nach Lissabon« (2344), »Ein Mann will nach Athen« (2345), »Ein Mann will nach Istanbul« (2346), »Ein Mann will nach Kairo« (2347), »Ein Mann will nach Tokio« (2348), »Ein Mann will nach Peking« (2349), »Ein Mann will nach Moskau« (2350), »Ein Mann will nach Paris« (2351), »Ein Mann will nach London« (2352), »Ein Mann will nach Rom« (2353), »Ein Mann will nach Madrid« (2354), »Ein Mann will nach Lissabon« (2355), »Ein Mann will nach Athen« (2356), »Ein Mann will nach Istanbul« (2357), »Ein Mann will nach Kairo« (2358), »Ein Mann will nach Tokio« (2359), »Ein Mann will nach Peking« (2360), »Ein Mann will nach Moskau« (2361), »Ein Mann will nach Paris« (2362), »Ein Mann will nach London« (2363), »Ein Mann will nach Rom« (2364), »Ein Mann will nach Madrid« (2365), »Ein Mann will nach Lissabon« (2366), »Ein Mann will nach Athen« (2367), »Ein Mann will nach Istanbul« (2368), »Ein Mann will nach Kairo« (2369), »Ein Mann will nach Tokio« (2370), »Ein Mann will nach Peking« (2371), »Ein Mann will nach Moskau« (2372), »Ein Mann will nach Paris« (2373), »Ein Mann will nach London« (2374), »Ein Mann will nach Rom« (2375), »Ein Mann will nach Madrid« (2376), »Ein Mann will nach Lissabon« (2377), »Ein Mann will nach Athen« (2378), »Ein Mann will nach Istanbul« (2379), »Ein Mann will nach Kairo« (2380), »Ein Mann will nach Tokio« (2381), »Ein Mann will nach Peking« (2382), »Ein Mann will nach Moskau« (2383), »Ein Mann will nach Paris« (2384), »Ein Mann will nach London« (2385), »Ein Mann will nach Rom« (2386), »Ein Mann will nach Madrid« (2387), »Ein Mann will nach Lissabon« (2388), »Ein Mann will nach Athen« (2389), »Ein Mann will nach Istanbul« (2390), »Ein Mann will nach Kairo« (2391), »Ein Mann will nach Tokio« (2392), »Ein Mann will nach Peking« (2393), »Ein Mann will nach Moskau« (2394), »Ein Mann will nach Paris« (2395), »Ein Mann will nach London« (2396), »Ein Mann will nach Rom« (2397), »Ein Mann will nach Madrid« (2398), »Ein Mann will nach Lissabon« (2399), »Ein Mann will nach Athen« (2400), »Ein Mann will nach Istanbul« (2401), »Ein Mann will nach Kairo« (2402), »Ein Mann will nach Tokio« (2403), »Ein Mann will nach Peking« (2404), »Ein Mann will nach Moskau« (2405), »Ein Mann will nach Paris« (2406), »Ein Mann will nach London« (2407), »Ein Mann will nach Rom« (2408), »Ein Mann will nach Madrid« (2409), »Ein Mann will nach Lissabon« (2410), »Ein Mann will nach Athen« (2411), »Ein Mann will nach Istanbul« (2412), »Ein Mann will nach Kairo« (2413), »Ein Mann will nach Tokio« (2414), »Ein Mann will nach Peking« (2415), »Ein Mann will nach Moskau« (2416), »Ein Mann will nach Paris« (2417), »Ein Mann will nach London« (2418), »Ein Mann will nach Rom« (2419), »Ein Mann will nach Madrid« (2420), »Ein Mann will nach Lissabon« (2421), »Ein Mann will nach Athen« (2422), »Ein Mann will nach Istanbul« (2423), »Ein Mann will nach Kairo« (2424), »Ein Mann will nach Tokio« (2425), »Ein Mann will nach Peking« (2426), »Ein Mann will nach Moskau« (2427), »Ein Mann will nach Paris« (2428), »Ein Mann will nach London« (2429), »Ein Mann will nach Rom« (2430), »Ein Mann will nach Madrid« (2431), »Ein Mann will nach Lissabon« (2432), »Ein Mann will nach Athen« (2433), »Ein Mann will nach Istanbul« (2434), »Ein Mann will nach Kairo« (2435), »Ein Mann will nach Tokio« (2436), »Ein Mann will nach Peking« (2437), »Ein Mann will nach Moskau« (2438), »Ein Mann will nach Paris« (2439), »Ein Mann will nach London« (2440), »Ein Mann will nach Rom« (2441), »Ein Mann will nach Madrid« (2442), »Ein Mann will nach Lissabon« (2443), »Ein Mann will nach Athen« (2444), »Ein Mann will nach Istanbul« (2445), »Ein Mann will nach Kairo« (2446), »Ein Mann will nach Tokio« (2447), »Ein Mann will nach Peking« (2448), »Ein Mann will nach Moskau« (2449), »Ein Mann will nach Paris« (2450), »Ein Mann will nach London« (2451), »Ein Mann will nach Rom« (2452), »Ein Mann will nach Madrid« (2453), »Ein Mann will nach Lissabon« (2454), »Ein Mann will nach Athen« (2455), »Ein Mann will nach Istanbul« (2456), »Ein Mann will nach Kairo« (2457), »Ein Mann will nach Tokio« (2458), »Ein Mann will nach Peking« (2459), »Ein Mann will nach Moskau« (2460), »Ein Mann will nach Paris« (2461), »Ein Mann will nach London« (2462), »Ein Mann will nach Rom« (2463), »Ein Mann will nach Madrid« (2464), »Ein Mann will nach Lissabon« (2465), »Ein Mann will nach Athen« (2466), »Ein Mann will nach Istanbul« (2467), »Ein Mann will nach Kairo« (2468), »Ein Mann will nach Tokio« (2469), »Ein Mann will nach Peking« (2470), »Ein Mann will nach Moskau« (2471), »Ein Mann will nach Paris« (2472), »Ein Mann will nach London« (2473), »Ein Mann will nach Rom« (2474), »Ein Mann will nach Madrid« (2475), »Ein Mann will nach Lissabon« (2476), »Ein Mann will nach Athen« (2477), »Ein Mann will nach Istanbul« (2478), »Ein Mann will nach Kairo« (2479), »Ein Mann will nach Tokio« (2480), »Ein Mann will nach Peking« (2481), »Ein Mann will nach Moskau« (2482), »Ein Mann will nach Paris« (2483), »Ein Mann will nach London« (2484), »Ein Mann will nach Rom« (2485), »Ein Mann will nach Madrid« (2486), »Ein Mann will nach Lissabon« (2487), »Ein Mann will nach Athen« (2488), »Ein Mann will nach Istanbul« (2489), »Ein Mann will nach Kairo« (2490), »Ein Mann will nach Tokio« (2491), »Ein Mann will nach Peking« (2492), »Ein Mann will nach Moskau« (2493), »Ein Mann will nach Paris« (2494), »Ein Mann will nach London« (2495), »Ein Mann will nach Rom« (2496), »Ein Mann will nach Madrid« (2497), »Ein Mann will nach Lissabon« (2498), »Ein Mann will nach Athen« (2499), »Ein Mann will nach Istanbul« (2500), »Ein Mann will nach Kairo« (2501), »Ein Mann will nach Tokio« (2502), »Ein Mann will nach Peking« (2503), »Ein Mann will nach Moskau« (2504), »Ein Mann will nach Paris« (2505), »Ein Mann will nach London« (2506), »Ein Mann will nach Rom« (2507), »Ein Mann will nach Madrid« (2508), »Ein Mann will nach Lissabon« (2509), »Ein Mann will nach Athen« (2510), »Ein Mann will nach Istanbul« (2511), »Ein Mann will nach Kairo« (2512), »Ein Mann will nach Tokio« (2513), »Ein Mann will nach Peking« (2514), »Ein Mann will nach Moskau« (2515), »Ein Mann will nach Paris« (2516), »Ein Mann will nach London« (2517), »Ein Mann will nach Rom« (2518), »Ein Mann will nach Madrid« (2519), »Ein Mann will nach Lissabon« (2520), »Ein Mann will nach Athen« (2521), »Ein Mann will nach Istanbul« (2522), »Ein Mann will nach Kairo« (2523), »Ein Mann will nach Tokio« (2524), »Ein Mann will nach Peking« (2525), »Ein Mann will nach Moskau« (2526), »Ein Mann will nach Paris« (2527), »Ein Mann will nach London« (2528), »Ein Mann will nach Rom« (2529), »Ein Mann will nach Madrid« (2530), »Ein Mann will nach Lissabon« (2531), »Ein Mann will nach Athen« (2532), »Ein Mann will nach Istanbul« (2533), »Ein Mann will nach Kairo« (2534), »Ein Mann will nach Tokio« (2535), »Ein Mann will nach Peking« (2536), »Ein Mann will nach Moskau« (2537), »Ein Mann will nach Paris« (2538), »Ein Mann will nach London« (2539), »Ein Mann will nach Rom« (2540), »Ein Mann will nach Madrid« (2541), »Ein Mann will nach Lissabon« (2542), »Ein Mann will nach Athen« (2543), »Ein Mann will nach Istanbul« (2544), »Ein Mann will nach Kairo« (2545), »Ein Mann will nach Tokio« (2546), »Ein Mann will nach Peking« (2547), »Ein Mann will nach Moskau« (2548), »Ein Mann will nach Paris« (2549), »Ein Mann will nach London« (2550), »Ein Mann will nach Rom« (2551), »Ein Mann will nach Madrid« (2552), »Ein Mann will nach Lissabon« (2553), »Ein Mann will nach Athen« (2554), »Ein Mann will nach Istanbul« (2555), »Ein Mann will nach Kairo« (2556), »Ein Mann will nach Tokio« (2557), »Ein Mann will nach Peking« (2558), »Ein Mann will nach Moskau« (2559), »Ein Mann will nach Paris« (2560), »Ein Mann will nach London« (2561), »Ein Mann will nach Rom« (2562), »Ein Mann will nach Madrid« (2563), »Ein Mann will nach Lissabon« (2564), »Ein Mann will nach Athen« (2565), »Ein Mann will nach Istanbul« (2566), »Ein Mann will nach Kairo« (2567), »Ein Mann will nach Tokio« (2568), »Ein Mann will nach Peking« (2569), »Ein Mann will nach Moskau« (2570), »Ein Mann will nach Paris« (2571), »Ein Mann will nach London« (2572), »Ein Mann will nach Rom« (2573), »Ein Mann will nach Madrid« (2574), »Ein Mann will nach Lissabon« (2575), »Ein Mann will nach Athen« (2576), »Ein Mann will nach Istanbul« (2577), »Ein Mann will nach Kairo« (2578), »Ein Mann will nach Tokio« (2579), »Ein Mann will nach Peking« (2580), »Ein Mann will nach Moskau« (2581), »Ein Mann will nach Paris« (2582), »Ein Mann will nach London« (2583), »Ein Mann will nach Rom« (2584), »Ein Mann will nach Madrid« (2585), »Ein Mann will nach Lissabon« (2586), »Ein Mann will nach Athen« (2587), »Ein Mann will nach Istanbul« (2588), »Ein Mann will nach Kairo« (2589), »Ein Mann will nach Tokio« (2590), »Ein Mann will nach Peking« (2591), »Ein Mann will nach Moskau« (2592), »Ein Mann will nach Paris« (2593), »Ein Mann will nach London« (2594), »Ein Mann will nach Rom« (2595), »Ein Mann will nach Madrid« (2596), »Ein Mann will nach Lissabon« (2597), »Ein Mann will nach Athen« (2598), »Ein Mann will nach Istanbul« (2599), »Ein Mann will nach Kairo« (2600), »Ein Mann will nach Tokio« (2601), »Ein Mann will nach Peking« (2602), »Ein Mann will nach Moskau« (2603), »Ein Mann will nach Paris« (2604), »Ein Mann will nach London« (2605), »Ein Mann will nach Rom« (2606), »Ein Mann will nach Madrid« (2607), »Ein Mann will nach Lissabon« (2608), »Ein Mann will nach Athen« (2609), »Ein Mann will nach Istanbul« (2610), »Ein Mann will nach Kairo« (2611), »Ein Mann will nach Tokio« (2612), »Ein Mann will nach Peking« (2613), »Ein Mann will nach Moskau« (2614), »Ein Mann will nach Paris« (2615), »Ein Mann will nach London« (2616), »Ein Mann will nach Rom« (2617), »Ein Mann will nach Madrid« (2618), »Ein Mann will nach Lissabon« (2619), »Ein Mann will nach Athen« (2620), »Ein Mann will nach Istanbul« (2621), »Ein Mann will nach Kairo« (2622), »Ein Mann will nach Tokio« (2623), »Ein Mann will nach Peking« (2624), »Ein Mann will nach Moskau« (2625), »Ein Mann will nach Paris« (2626), »Ein Mann will nach London« (2627), »Ein Mann will nach Rom« (2628), »Ein Mann will nach Madrid« (2629), »Ein Mann will nach Lissabon« (2630), »Ein Mann will nach Athen« (2631), »Ein Mann will nach Istanbul« (2632), »Ein Mann will nach Kairo« (2633), »Ein Mann will nach Tokio« (2634), »Ein Mann will nach Peking« (2635), »Ein Mann will nach Moskau« (2636), »Ein Mann will nach Paris« (2637), »Ein Mann will nach London« (2638), »Ein Mann will nach Rom« (2639), »Ein Mann will nach Madrid« (2640), »Ein Mann will nach Lissabon« (2641), »Ein Mann will nach Athen« (2642), »Ein Mann will nach Istanbul« (2643), »Ein Mann will nach Kairo« (2644), »Ein Mann will nach Tokio« (2645), »Ein Mann will nach Peking« (2646), »Ein Mann will nach Moskau« (2647), »Ein Mann will nach Paris« (2648), »Ein Mann will nach London« (2649), »Ein Mann will nach Rom« (2650), »Ein Mann will nach Madrid« (2651), »Ein Mann will nach Lissabon« (2652), »Ein Mann will nach Athen« (2653), »Ein Mann will nach Istanbul« (2654), »Ein Mann will nach Kairo« (2655), »Ein Mann will nach Tokio« (2656), »Ein Mann will nach Peking« (2657), »Ein Mann will nach Moskau« (2658), »Ein Mann will nach Paris« (2659), »Ein Mann will nach London« (2660), »Ein Mann will nach Rom« (2661), »Ein Mann will nach Madrid« (2662), »Ein Mann will nach Lissabon« (2663), »Ein Mann will nach Athen« (2664), »Ein Mann will nach Istanbul« (2665), »Ein Mann will nach Kairo« (2666), »Ein Mann will nach Tokio« (2667), »Ein Mann will nach Peking« (2668), »Ein Mann will nach Moskau« (2669), »Ein Mann will nach Paris« (2670), »Ein Mann will nach London« (2671), »Ein Mann will nach Rom« (2672), »Ein Mann will nach Madrid« (2673), »Ein Mann will nach Lissabon« (2674), »Ein Mann will nach Athen« (2675), »Ein Mann will nach Istanbul« (2676), »Ein Mann will nach Kairo« (2677), »Ein Mann will nach Tokio« (2678), »Ein Mann will nach Peking« (2679), »Ein Mann will nach Moskau« (2680), »Ein Mann will nach Paris« (2681), »Ein Mann will nach London« (2682), »Ein Mann will nach Rom« (2683), »Ein Mann will nach Madrid« (2684), »Ein Mann will nach Lissabon« (2685), »Ein Mann will nach Athen« (2686), »Ein Mann will nach Istanbul« (2687), »Ein Mann will nach Kairo« (2688), »Ein Mann will nach Tokio« (2689), »Ein Mann will nach Peking« (2690), »Ein Mann will nach Moskau« (2691), »Ein Mann will nach Paris« (2692), »Ein Mann will nach London« (2693), »Ein Mann will nach Rom« (2694), »Ein Mann will nach Madrid« (2695), »Ein Mann will nach Lissabon« (2696), »Ein Mann will nach Athen« (2697), »Ein Mann will nach Istanbul« (2698), »Ein Mann will nach Kairo« (2699), »Ein Mann will nach Tokio« (2700), »Ein Mann will nach Peking« (2701), »Ein Mann will nach Moskau« (2702), »Ein Mann will nach Paris« (2703), »Ein Mann will nach London« (2704), »Ein Mann will nach Rom« (2705), »Ein Mann will nach Madrid« (2706), »Ein Mann will nach Lissabon« (2707), »Ein Mann will nach Athen« (2708), »Ein Mann will nach Istanbul« (2709), »Ein Mann will nach Kairo« (2710), »Ein Mann will nach Tokio« (2711), »Ein Mann will nach Peking« (2712), »Ein Mann will nach Moskau« (2713), »Ein Mann will nach Paris« (2714), »Ein Mann will nach London« (2715), »Ein Mann will nach Rom« (2716), »Ein Mann will nach Madrid« (2717), »Ein Mann will nach Lissabon« (2718), »Ein Mann will nach Athen« (2719), »Ein Mann will nach Istanbul« (2720), »Ein Mann will nach Kairo« (2721), »Ein Mann will nach Tokio« (2722), »Ein Mann will nach Peking« (2723), »Ein Mann will nach Moskau« (2724), »Ein Mann will nach Paris« (2725), »Ein Mann will nach London« (2726), »Ein Mann will nach Rom« (2727), »Ein Mann will nach Madrid« (2728), »Ein Mann will nach Lissabon« (2729), »Ein Mann will nach Athen« (2730), »Ein Mann will nach Istanbul« (2731), »Ein Mann will nach Kairo« (2732), »Ein Mann will nach Tokio« (2733), »Ein Mann will nach Peking« (2734), »Ein Mann will nach Moskau« (2735), »Ein Mann will nach Paris« (2736), »Ein Mann will nach London« (2737), »Ein Mann will nach Rom« (2738), »Ein Mann will nach Madrid« (2739), »Ein Mann will nach Lissabon« (2740), »Ein Mann will nach Athen« (2741), »Ein Mann will nach Istanbul« (2742), »Ein Mann will nach Kairo« (2743), »Ein Mann will nach Tokio« (2744), »Ein Mann will nach Peking« (2745), »Ein Mann will nach Moskau« (2746), »Ein Mann will nach Paris« (2747), »Ein Mann will nach London« (2748), »Ein Mann will nach Rom« (2749), »Ein Mann will nach Madrid« (2750), »Ein Mann will nach Lissabon« (2751), »Ein Mann will nach Athen« (2752), »Ein Mann will nach Istanbul« (2753), »Ein Mann will nach Kairo« (2754), »Ein Mann will nach Tokio« (2755), »Ein Mann will nach Peking« (2756), »Ein

er 1834 seinen Abschied u. begab sich nach Narbonne, ward 1835 eine kurze Zeit bei der Telegraphie der Posten angestellt u. ging 1835 nach Barcelona, wo er mit poln. u. ital. Flüchtlingen vergebens die Republik zu proclamiren versuchte, u. wollte nach Frankreich zurückgekehrt, Gleiches versuchen. Am 25. Juni 1836 feuerte er in dieser Absicht in den Tuilerien an der Durchfahrt nach dem Pont royal eine Pistole auf den vorüberfahrenden König ab, ohne ihn jedoch zu treffen. A. wurde sogleich verhaftet u. den 11. Juli guillotinirt. *(v. Pl.)*

Alibert (Jean Louis), geb. zu Villefranche 1780, Prof. an der medicin. Facultät zu Paris, Oberarzt im Hospital St. Louis, 1818 Leibarzt des Königs; schr.: sur les fièvres pernicieuses, Par. 1799, 5. Aufl. 1820; Nouveaux élémens de thérapeutique etc., ebd. 1804, 5. Ausg. 1826; Descript. des maladies de la peau, ebd. 1806—1827, Fol., deutsch von Müller, 1. H., Tüb. 1806; Nosologie naturelle, ebd. 1817—25, 2 Bde., 4.; Physiologie des passions, 2 Bde., ebd. 1823, deutsch von Scheidler, Weim. 1826. *(Ap.)*

Alibērti, Theater in Rom, s. d. (n. Geogr.) us.

Ālibi (fälschl. exceptio alibi, exc. negativa loci), die Behauptung des Angeschuldigten, daß er zur Zeit des verübten Verbrechens sich anderswo (alibi) aufgehalten habe, muß dargethan werden. Der Angeschuldigte wird dann wenigstens als Thäter, wenn auch nicht immer als Urheber oder Theilnehmer, frei gesprochen. Hurlebusch über die sogenannte except. alibi, Helmst. 1825. *(Bs.)*

Alibrändi (Gir.), geb. 1470 zu Messina, Historienmaler, st. 1524, Schüler des Antonello, bildete sich bes. nach Leonardo da Vinci; von ihm Christus als Knabe im Tempel, in der Kirche della Candelora zu Messina.

Alibūnar, Dorf, s. u. Pancsowa.

Ālica (lat.), **1)** Spelt; **2)** (röm. Ant.), Speltgraupen, zu Suppen, Kuchen, Brühen. Die gemahlnen Körner wurden, um sie zu bleichen, mit Milch od. einer Art Gyps (creta, zwischen Puteoli u. Neapolis gegraben) angemacht, der, wenn sie zu Speisen gebraucht wurden, sorgfältig ausgewaschen wurde; auch wurde es als Mittel gegen Durchfall, zur Kräftigung ꝛc. gebraucht. Die (sehr unzüchtigen) Arbeiterinnen in diesen Graupenmühlen **Alicārinae.** *(Lb.)*

Alicanānga, Fluß, so v. w. Alacananga.

Alicandāna (Geogr.), Quellenfluß des Ganges, s. d. z.

Alicānte (Lucentum), **1)** District, neurer Zeit gebildet aus einem Theile des span. Kgrchs Valencia, an Murcia grenzend, darin außer A.: Aspe, Stadt, Marmorbrüche, 5000 Ew.; Altea, Villa, 5000 Ew. am Meer; Albatera, Seidenbau, 2500 Ew.; Banares, Papiermühle, 2500 Ew.; Elda, 4000 Ew.; Fuente de la Higuera, 3000 Ew., am Guardamar; Ibi, 3300 Ew.; Maixante, 4000 Ew., am Guardamar; Montforte, 3300 Ew.; **2)** feste Stadt am Mittelmeere, guter, befestigter, von einem Molo u. hohem Schloß beschützter Hafen, Bischof, Zeichnen-, Schiffahrts-, Weber- u. Soldatenschulen, Webereien, Weinbau (s. Alicantewein), Fischerei, 25,000 Ew.; **3)** (Gesch), A. soll das Alice der Römer sein (n. A. ist dies Elche), jedenfalls war es schon früh Hafen. Im 8. Jahrh. ward A. von den Mauren eingenommen, 1264 aber ihnen von König Jakob I. v. Aragonien wieder genommen, 1691 schoß der Graf Estrees mit einem franz. Geschwader die Stadt in Brand, 1706 erstürmten die Engländer A. für Karl III., 1708 ergab sich aber die Stadt dem franz. General Asfeld, 1709 das Schloß an Philipp V. *(Wr. u. Pr.)*

Alicāntewein, vorzügl. span. Wein bei Alicante, aus **A-trauben** (s. Zibebentrauben), die durch Kaiser Karl V. aus Deutschland dahin kamen, bereitet; vorzüglich ist der dunkelrothe Tinto de A.; die schlechteste Art: Aloque, wird oft ausgeführt, dient zu Branntwein.

Alicāntische Sēīfe, s. u. Seife u.

Alicāntisches Hündchen, s. u. Hund, H) h).

Alicānum (a. Geogr.), so v. w. Hallicanum.

Alicāster (A-strum, lat.), so v. w. Alica.

Alicāta, Stadt in der sicil. Intendanz Calatanisetta, Hafen, Castell, Niederlage für Malta, Wein- u. Getreidebau, 13,000 Ew.; s. Licata.

Alīce (fr., spr. Alis), **1)** franz. Form für Alix; **2)** so v. w. Elise.

Alichāūsen, Mohren als Wachtmeister im türk. Heere.

Alīche, Volk, s. Missourigebiet.

Alīcterus (a. *Neck.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Sauerkleegewächse, Helictereae *Rchnb.*

Alicūde (di), s. u. Liparische Inseln.

Alīcula (röm. Ant.), leichtes, kurzes Oberkleid der Kinder od. Jäger.

Alidāde (Math.), so v. w. Alhidade.

Alīden, Anhänger des Ali, so v. w. Schiiten, s. u. Muhammedanische Secten.

Alidōsio, Herrscherfamilie in Imola (s. d. Gesch.).

Ālidrasnātter (Zool.), s. u. Natter.

Al-Idschi (Abdul Rahman Ben Achmed Ben Abdol Ghaffar Adhed Eddin al Idschi), arab. Philosoph, st. 1355; seine Metaphysik (Mewakif), herausgeg. von Sead Eddin Teftasani, Skutari 1825 Fol.

Alienābel (v. lat.), veräußerlich, verkäuflich.

Alienamēnto (ital.), **1)** Verkauf, bes. **2)** vor dem Ausbruch eines Bankerotts.

Alie-

Alienātio (lat., Rechtsw.), **1)** so v. w. Veräußrung; **2)** Geisteszerrüttung.

Alienātionsverbot (lat., Rechtsw.), s. u. Concurs.

Aliēnbill (engl., spr. Äliēnb.., Rechtswissensch.), so v. w. Fremdenbill.

Alienīgena (lat.), anderwärts Geborner, Fremder.

Aliēni jūris (nämlich ein Mensch a. j.), ein Mensch, der von einem andern juristisch abhängig ist.

Alienīren (v. lat.), **1)** entfremden, **2)** sich des Eigenthumsrechts begeben.

Aliēnum est (Rechtsw.), Formel, d. h. es gehört nicht vor dieses Gericht.

Alīfä (a. Geogr.), Stadt in Samnium am linken Ufer des Vulturnus, in dem fruchtbaren u. romantischen **ager stellatus** baute man viel Wein; s. Alifa.

Äliger (lat. Flügelträger, Myth.), Beiname des Cupido.

Alighiēri, florentin. Familie, s. u. Dante 1).

Älighin (Geogr.), so v. w. Ilghin.

Alighūr, Distrct u. Stadt, s. Agra.

Alignemēnt (fr., spr. Alinjemang), so v. w. Allignement.

Aligōls, Volk, s. Mahratten.

Äligūng (Aligur), Fluß, s. Afghanistan (Geogr.) 2.

Älii (a. Geogr.), so v. w. Elii.

Alijāh, bei den Orientalen **1)** kühles Obergemach des Hauses; **2)** kühles angenehmes Nebengebäude, zu Fremdenzimmern, auch zu Garderoben u. Vorrathskammern.

Alijū Darja, Name des Amur in Khiwa.

Älkimos (a. Geogr.), Vorgebirge von Attika, s. Athen 2.

Älikin (Geogr.), so v. w. Ilghin.

Alilāi (a. Geogr.), Volk im Westen des glückl. Arabiens; ihr Land reich an Gold.

Älilat (arab. Myth.), Göttin des Stammes Khakif, ihr Tempel zu Nakhlah, wo Muhammed ihr Bild zerstören ließ. Herodot vergleicht die, mit A. wohl identische Alitta mit der griech. Venus, sie war das sichtbare Symbol des weibl. gebärenden Princips, also wohl Mondgöttin als Gegensatz der Sonne, des männlichen, zeugenden Princips.

Alīma (Zool.), s. Schaufelkrebs 2).

Alimātte, See, so v. w. Mata, la.

Alimēnt (Rechtsw.), so v. w. Almanden.

Alimēnta (lat., Rechtsw.), s. Alimente u. Alimentarii.

Alimentāria (röm. Recht), s. u. Scribonia lex.

Alimentārii u. **A-riae**, **1)** (lat., Rechtsw.), Personen, denen durch ein Testament Unterhalt (alimenta) hinterlassen wird; **2)** (röm. Ant.), Kinder, die, seit Nerva, in Erziehungshäusern, auf Kosten des Staats, der Kaiser, von Privatpersonen od. aus Stiftungen erzogen wurden. Einige wurden nach den Stiftern benannt; z. B. Faustiniană nach Faustina, des Kais. Antonin Gemahlin; Mammäi nach Mammäa, Mutter des Alex. Severus. *(Lb.)*

Alimēnte (v. lat. Alimenta, Unterhalt, Rechtsw.), [1] was Jemand hat od. bekommt, um sein Leben zu erhalten. Die Verabreichung der A.e heißt **A-torum sustentatio**, Unterhaltung, **Alimentatiōn.** [2] Nach den Gesetzen umfassen die A.e alles, was zur Erhaltung des Körpers in gutem Zustande erforderlich ist, also Nahrung, Kleidung u. Arznei; nach der richtigern (wiewohl nicht unbestrittnen) Meinung, nicht die Studirkosten u. nicht das Lehrgeld bei Erlernung eines Handwerks, höchstens den gewöhnl. Jugendunterricht. Die Praxis rechnet häufig diese Gegenstände dazu, so wie die Beerdigungskosten u. die Kosten für einen gerechten Prozeß, weil dieser zur Verbeßrung des Vermögens, also auch der Alimentationsmittel gereiche. Keinen Falls aber erstreckt sich die Unterhaltungsverbindlichkeit auf die Verpflichtung zur Bezahlung der Schulden des zu Alimentirenden, also auch nicht verwirkter Strafe. [3] Die Quantität u. Art der Alimentation wird durch richterliches Ermessen bestimmt, entw. blos nach dem Bedürfnisse der zu alimentirenden (A. naturalia, nothdürftiger Unterhalt), od. zugleich nach dem Vermögen der alimentirenden Person, mit Berücksichtigung der übrigen, bes. auch gegenseitigen Verhältnisse Beider (A. civilia, standesmäßiger Unterhalt). [4] Jeder muß sich in der Regel selbst unterhalten, daher fällt die Verbindlichkeit Andrer dazu weg, wenn der zu Alimentirende selbst ausreichendes Vermögen, od. ausreichenden Verdienst hat, dies gilt jedoch nicht rücksichtlich der Verbindlichkeit des Ehemannes zur Ernährung der Ehefrau, so lange beide nicht mindestens von Tisch u. Bette geschieden sind. [5] Die Frage, ob sich Jemand selbst ernähren könne? ist unter Berücksichtigung des Standes u. der Verhältnisse der fraglichen Person zu entscheiden, so daß z. B. ein Individuum der gebildeten Stände zu grober Handarbeit deshalb nicht gezwungen werden kann. [6] Jene Pflicht fällt weg durch den Tod (nur höchst bedürftige Eltern müssen von den Erben ihrer Kinder ernährt werden), ferner wenn der zur Alimentation Verpflichtete bei Erfüllung dieser Pflicht sich selbst nicht ernähren kann. [7] Ob durch eine solche Handlung, welche rechtlich die Enterbung begründen würde, auch die **Älimentatiōnspflicht** der Eltern gegen Kinder sich erledigt, ist zwar streitig, die verneinende Meinung indeß wohl den Gesetzen am gemäßesten, mindestens so weit die Frage A. naturalia betrifft. Gewiß aber wird diese Pflicht gegen die Kinder nicht durch Trennung der elterl. Ehe aufgehoben. [8] Dagegen hört die, während der Ehe bestehende Verbindlichkeit des Ehemannes zur Verabreichung standesmäßiger A. an die

die Ehefrau durch gänzliche Trennung der Ehe, so wie durch immerwährende Scheidung von Tisch u. Bett auf, es wäre denn, daß die Ehefrau rechtskräftig für den unschuldigen Theil erkannt worden wäre. [9] Zur standesmäßigen Alimentation sind verpflichtet Ascendenten u. eheliche Descendenten gegen einander, successiv nach der Nähe des Grades, u. zwar was die Kinder anlangt, sowohl die ehelich gebornen, als die Adoptivkinder. Werden blödsinnige od. verschwenderische Kinder von ihren Eltern bona mente enterbt, so müssen die Eltern ihnen doch A. vermachen. [10] Anders ist es bei den unehelichen Kindern, bei welchen übrigens die **Alimentatiōns-Verbindlichkeit** des Vaters auch vom Augenblicke der Geburt anhebt; selbst interimistisch während des diesfallsigen Prozesses, nach eingeräumtem Beischlafe, wenn gleich bei strittiger Vaterschaft, Statt findet, bis das Kind sich selbst ernähren kann, dauert, u. auf die Erben, jedoch nicht ohne weiteres auf die Ascendenten des Vaters übergeht. [11] Gegen die **Alimentationsforderungen** unehel. Kinder steht dem Vater die Competenzwohlthat zu; fällt er in Concurs, so hören die A. auf, doch können die rückständigen, wiewohl ohne Vorzugsrecht, liquidirt werden. [12] Ueberhaupt erlangt Niemand ein Pfandrecht an dem Grundstücke, worauf ihm A. angewiesen sind, wenn ihm dieses nicht ausdrücklich bestellt wird. [13] Die Alimentationspflicht der Mutter u. ihrer Eltern gegen ein unehel. Kind besteht eben so, wie bei ehelichen Kindern; dagegen sind Pathen in dieser Eigenschaft zur Ernährung weder ehel. noch unehel. Kinder verbunden. [14] Sehr streitig ist es, ob Geschwister gegen einander eine Alimentationspflicht haben; richtig ist es wohl, daß dies höchstens eine Liebes- aber keine Zwangspflicht ist. [15] Die Alimentationsverbindlichkeit der Eheleute gegen einander ist unbezweifelt, unbedingt das Recht der Frau, obige Fälle ausgenommen, auf standesmäßige A. sie habe dem Ehemann Heirathsgut zugebracht od. nicht. Sie selbst aber ist zur Alimentation des Mannes verpflichtet, wenn sie dazu vermögend u. er der Alimentation bedürftig ist. [16] Uebrigens genießt jede Art von A.n rechtlich sehr bedeutender Begünstigungen; daher unter andern gewisse Schenkungen unter Ehegattten, welche außerdem nicht gültig sein würden, doch Behufs der Alimentation erlaubt sind; daher ferner A., falls man früher zu deren Entrichtung verbunden war, in der Folge nicht zurück gefordert werden können, wenn auch der Alimentirte nachher hinreichendes Vermögen erwirbt; daher endlich in allen Alimentationssachen ein summarisches Verfahren Statt findet. [17] Dennoch dürfen diese Begünstigungen nicht weiter gehen, als die Gesetze es vorschreiben. Deßhalb ist z. B. die Meinung ganz unbegründet, daß ein Kirchenpatron bedürfenden Falles von seiner reichen Kirche A. zu fordern berechtigt sei. [18] Dagegen müssen die bedürftige Wittwe u. unversorgten Kinder eines widerrechtlich getödteten Manns, selbst ein blos gelähmter od. verunstalteter Mensch, wenn er dadurch an seinem Fortkommen gehindert wird, standesmäßige A. erhalten. [19] Es hat kein, nach der richtigen Meinung, nicht einmal ein eidlich bestärkter Vergleich über künftige A. ohne richterliche Genehmigung Gültigkeit, wenn erstere aus einer letztwilligen (s. Alimentarii) od. gesetzl. Verordnung herrühren. [20] Nur über rückständige A., über A. aus einem Vertrag, u. wenn der Vergleich zum Vortheile des zu Alimentirenden gereicht, gilt derselbe, auch wenn er nicht gerichtlich bestätigt ist. [21] Nicht immer anwendbar sind die vorerwähnten Grundsätze auf den Unterhalt nachgeborner, fürstl. u. gräfl. Personen (Apanage), deren Rechte gewöhnlich durch Hausverträge bestimmt sind. [22] Die **Alimēntenklāge** wird verschieden begründet, je nach der einschlagenden Verbindlichkeit. Mittelbar wirken ebendahin die Klage der schwangern Ehefrau gegen den Mann auf Anerkennung des Kindes (Actio de partu agnoscendo), während od. bei Trennung der Ehe. *(Bs. j.)*

Alimēntenverträg, 1) jeder Vertrag zu Reichung des Lebensunterhaltes, s. Alimente; **2)** so v. w. Auszug.

Āli Mērdan, Kanal, s. Delhi 1).

Alimēstar-Bāschi (türk.), Oberaufseher über die Zelte des Großsultans.

Alīm Gherāi, krimmisch-tatarischer Khan, bei einem Aufstand der Horde Jedsan 1758 abgesetzt.

Alīmne (a. Geogr.), Stadt in Groß-Phrygien, in der Gegend von Kibyra.

Ālimos (a. Geogr.), attischer Demos an der Küste, Salamis gegenüber, unweit des Piräeos, mit Tempel der Demeter (der daselbst die **alimōntischen Mystērien** gefeiert wurde) u. der Persephone.

Alīnda (a. Geogr.), feste Stadt im Innern von Karien; j. Mogla od. Molla.

Alīndesis (gr. Ant.), **1)** das Wälzen des mit Oel gesalbten Körpers im Sande od. Staube, um im Kampfe weniger leicht gefaßt werden zu können, vgl. Pale; **2)** das Ringen im Liegen.

A līnea (lat.), auf einer neuen Zeile, von vorn; daher **Alinea,** Absatz im Druck od. in der Schrift.

Alīnghe Khan, so v. w. Jlinghe Khan.

Alīngo (a. Geogr.), Stadt der Bituriges (aquitan. Gallien); j. Alengon od. Langon.

Alīngsås (spr. -sos), **1)** Vogtei in dem schwed. Län Wenersborg, fruchtbar; mit den Gerichtsbarkeiten Ås, Kullings, Gäsene; **2)** Stadt hier am Säve Ås, beim See Mjör, gut gebaut, Sauerbrunnen, Fabrikanlagen von dem hier gebornen J. Alström er, 1300 Ew.

Älin-

Alintōra, Fluß, s. Kamtschatka 1) 2.
Ālio (Myth.), s. u. Emolos.
Ālio (Matteo), Bildhauer zu Mailand, Nebenbuhler G. Brunellis, st. 1668.
Aliōa, Insel, s. u. Zanguebar.
Aliōfar, so v. w. Schießpulverthee.
Aliōne (a. Geogr.), so v. w. Alone.
Ālioth, Stern im großen Bären (s. d.).
Alipāsma (gr.), Salbe aus feingepulverten Substanzen u. Oel, gegen zu häufigen Schweiß.
Ālipes (lat., Flügelfuß), Beiname des Hermes.
Aliphēra (a. Geogr.), von Aliphe-ros, des Lykaons Sohn, erbaute Stadt in Arkadien, auf der linken Seite des Alpheos auf einer Anhöhe, mit Tempeln des Asklepios u. der Athene (die daher den Beinamen Alipherāa hatte u. deren berühmte Bildsäule von Hypatodoros daselbst stand), deren Geburts- u. Erziehungsstadt A. sein sollte.
Alīpius (a. Gesch.), so v. w. Alypius.
Alīpta moschāta, ältere, aus Bisam, Ambra u. wohlriechenden Dingen zusammengesetzte Arznei.
Alīpten (-ä, gr. Ant.), Salbmeister, in den Gymnasien die Unteraufseher, die durch Salben die Kämpfer zu den gymnastischen Uebungen vorbereiteten; sie beschäftigten sich zugleich mit Heilung von Wunden, auch wohl innern Krankheiten (Jatraliptä), daher ward das Geschäft eines Arztes bei den Römern, als eine Sklavenbeschäftigung, verachtet. Ihre Kunst **Alīptik**.
Aliquōter Thēil (pars aliquota, Math.), genauer Theil, ist eine Größe von einer andern, wenn sie mit einer ganzen Zahl multiplicirt, dieser andern gleich wird. Diese 2. Größe heißt in Bezug auf die 1. das Vielfache (multiplum) derselben, z. B. 3 ist Theil von 27, denn $3 \times 9 = 27$ u. 27 ist das Multiplum von 3; die 1. Größe ist ein nicht genauer Theil (pars aliquanta), von der 2., wenn sie ein od. mehrere Male genommen, dieser nicht gleich wird. *(Tg.)*
Aliquottōne (Akust.), so v. w. Nebentöne.
Ali Sarāi (türk.), hoher Serail, s. u. Konstantinopel.
Alisca (a. Geogr.), Stadt in Niederpannonien am Ister, j. Almas.
Alischitīr, Araber, s. u. Khurdistan.
Alischūng (Geogr.), so v. w. Aligung.
Alise, so v. w. Alice.
Alise, Dorf, s. u. Alesia.
Alises (Meteor.), so v. w. Alizez.
Alisia (a. Geogr.), so v. w. Alesia.
Alisincum (a. Geogr.), Stadt der Aeduer (lugdun. Gallien), j. Chateau Chinon.
Alision (a. Geogr.), Ort in Elis. **Alilos**, Flüßchen daselbst, mündete ins Meer.
Alisium, lat. Name für Heilbronn.
Alisma (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der 1. Fam. der Hydrochariden *Spr.*, Wasserlinsche, Gruppe Alismeae *Kchnb.*, in die 6. Kl. 7. Ord. *L.* gehörig. Art: a. plantago, *L.*, (Wasserwegbreit), deutsche Wasserpflanze, Wurzel u. Kraut; als radix u. herba plantaginis aquaticae gegen die Hundswuth empfohlen.
Alismacēae (Bot.), so v. w. Wasserlinsche.
Alismēae, Gruppe aus Reichenbachs natürl. Pflanzenfamilie der Wasserlinsche.
Alīso (a. Geogr.), **1)** röm. Festung in Deutschland, wo die Alme in die Lippe fällt, von Drusus angelegt, j. das Dorf Elsen; nach der Niederlage des Varus von den Germanen zerstört; **2)** Festung an der Mündung der Lippe in den Rhein, von Germanicus gegründet, wo jetzt Wesel; **3)** alter Name der Alme.
Ālison (spr. -song), franz. Form für Elisabeth, verwandt mit Alice.
Ālison (spr. Ällis'n, Archibald), Aesthetiker im vor. Jahrh., schrieb über den Geschmack, dessen Natur u. Grundsätze, übers. von Heydenreich 1792, 2 Bde.
Alisōntia, alter Name d. Flusses Elze.
Alista (a. Geogr.), Stadt auf Corsica.
Alīstra (Myth.), Mutter des Ogyges von Poseidon.
Alīstus, neulat. für Parchim.
Alīsum (a. Geogr.), so v. w. Aliso 2).
Ālita (a. Geogr.), so v. w. Aletum.
Alīten (Gesch.), so v. w. Aliden.
Alitērius (gr.), so v. w. Alitros.
Ālites (röm. Ant.), s. u. Auguren.
Alitīren (v. fr.), **1)** bettlägerig machen; **2)** bettlägrig werden.
Alītispex, Āltispex (röm. Ant.), so v. w. Aruspex, s. Augur.
Alītros (gr.), **1)** jemand, der unbefugt gottesdienstliche Handlungen belauscht; **2)** Frevler gegen die Götter.
Alītta (orientalMyth.), Liebesgöttin, s. u. Alilat.
Alitūr (v. lat., Physiol.), Ernährung.
A livre ouvērt (franz., Mus., spr. a liwer uwär), vom Blatt singen od. spielen.
Ālix, franz. Form für Adelheid, bes. so v. w. Adelheid 5) 6) u. 7).
Ālix, **1)** (Matthias Franz), geb. zu Paris 1738, Arzt zu Fulda, wo er 1782 st. Schrieb: Anweisung zur Wundarzneikunst, Riga 1772; Observata chirurgica, Altenb. 1774—77. **2)** (Jacq. Alex. Franc. A., Graf v. Freudenthal), geb. 1776 zu Percy in der Normandie, Artillerieoffizir bei der Nordarmee, ward Oberst, stand dann bei der ital. Armee u. auf Domingo; ward aber, weil er am 18. Brumaire unthätig blieb, nicht befördert, trat deshalb 1808 als Brigadegeneral in westfäl. Dienste u. ward 1812 Divisionsgeneral u. Graf. Nach dem Rückzuge aus Rußland 1813 vertheidigte er Kassel gegen Czernitscheff, wohin er auch den entflohnen König zurückführte. 1814 ward er franz. Brigade- u. Divisionsgeneral, 1815 wieder auf des Kaisers Seite tretend, befestigte er nach der Schlacht bei Water-

loo die Stellung bei St. Denis u. ging über die Loire. Zufolge einer Ordonnanz Ludwigs XVIII. begab er sich 1815 nach Deutschland, durfte 1819 nach Frankreich zurückkehren u. ward Generallieut. im Generalstabe. *(He. u. v. Pl.)*

Alīza rēgula (Math.), so v. w. Cardans Regel.

Alizāri (Färberei), so v. w. Krappwurzel.

Alizarīn (Alizzari, Chem.), Farbestoff der Krappwurzel, von Robiquet u. Colin entdeckte gelbrothe od. rothe, 4seitige, durchsichtige, seidenglänzende Nadeln u. Blättchen bildend, wenig in Wasser, leicht in Alkohol u. Aether, mit violetter Farbe, bei größrer Verdünnung roth werdend, in Kalilösung löslich; wird dargestellt durch Sublimation aus dem, mit Schwefelsäure befruchtet gewesnen u. durch Auswaschen von der Säure befreiten Krapppulver; auch durch Extraction des Krapps mit Aether, ꝛc. *(Su.)*

Alizēz (Vents alizés, Meteor.), so v. w. Passatwinde.

Alizuvīēl (altd. Rechtsgesch.), Personen, die zu viele Gliedmaßen haben, daß sie hierdurch zu Verrichtungen untüchtig werden. Das sächsische Landrecht B. I. Art. 4, schließt sie von der Erbfolge aus; längst außer Brauch.

Alizūntia (a. Geogr.), so v. w. Alisontia.

Äljezeiran (Geogr.), so v. w. Algier.

Aljustrēl, Flecken in Alemtejo (Portugal), 1500 Ew. Dabei die Brechen erregende Quelle Fonte azeda.

Älk, 1) so v. w. Papagaitaucher u. **2)** Larventaucher.

Alkäische Vērse, bestehen aus 4 Gliedern, deren erstes ein Spondeus (od. Jambus), das 2. ein Bacchius, das 3. ein Choriambus, das 4. ein Jambus ist, die Cäsur ist gewöhnlich nach der 5. Sylbe.

⏑– | ⏑–⏑ || –⏑⏑– | ⏑⏑

Die **A. Strophe** besteht aus 4 Versen, nämlich aus 2 A. V. u. darnach aus folgenden zweien von verschiednem Metrum:

–⏑⏑–⏑ || –⏑–⏑–

–⏑⏑–⏑⏑–⏑⏑–

Alkäos, 1) (Myth.), Fürst von Tiryns, des Perseus u. der Andromeda Sohn, von Hipponome Vater des Amphitruo. **2)** Herakles vor seiner Vergötterung. **3)** Sohn des Androgeos, einer von Rhadamanths Heerführern, dem dieser für die geleisteten Dienste die Insel Paros schenkte. **4)** Sohn des Herakles, von einer Sklavin der Omphale, von dem der lydische König Kandaules abstammte. **5)** (a. Lit.), einer der 9 lyrischen Dichter des alexandrin. Kanon aus Mitylene (Lesbos), um 600 v. Chr., Zeitgenoß der Sappho, die er geliebt haben soll, Erfinder der Alkäischen Verse u. der Barbitos (Lyra). In der Schlacht der Lesbier gegen die Athener verlor er fliehend den Schild, den die Sieger in dem Pallastempel zu Sigeon aufhängten. Er verband sich dann nebst seinen Brüdern mit Pittakos zur Vertreibung des Tyrannen von Mitylene, Melanchros, u. wieder mit den über, Pittakos Staatsverwaltung Unzufriednen gegen diesen, weßwegen er verbannt u., an der Spitze der Mißvergnügten zurückgekehrt, von Pittakos gefangen, doch wieder in Freiheit gesetzt ward. Er schrieb in äolischem Dialekte, auf uns nur in Fragmenten gekommne lyrische Gedichte, herausgegeben zuerst Paris 1554, im 3. Bd. von Gaisfords Poëtae gr. min., später von Stange, Halle 1810, von Matthiä, Lpz. 1827; vgl. Jani prolusiones III de Alcaeo, Halle 1780—82, 4. **6)** Komiker aus Mitylene, geb. 392 v. Chr., lebte zu Athen, Aristophanes Zeitgenoß u. Nebenbuhler. **7)** Aus Athen, n. Ein. der erste Tragiker. **8)** Messenier, Verf. von Epigrammen, deren viele in der Anthologie stehen. Er rächte sich an dem mazed. König Philippos III. durch bittre Epigramme für das Unglück, das der König über Messenien gebracht hatte; der König antwortete auf diese. **9)** Epikuräer, 174 (od. 155) v. Chr., nebst Philiskos wegen Verführung der Jugend aus Rom verjagt. *(Lb.)*

Alkahēst, von Theophrastus u. Helmont hypothetisch angenommnes Universalauflösungsmittel. **A. Glaubēri** (Nitrum fixum), nach Helmont Kali aus der Calcination des Weinsteins u. Salpeters.

Älkalam (arab., d. i. Rede, Wissenschaft), bei den Muhammedanern das philos.-theol. System, das sie aus dem (oft falsch verstandnen) Aristoteles u. dem Koran zusammengesetzt haben. Die Anhänger desselben wurden später als Skeptiker u. Ketzer von den Orthodoxen verfolgt.

Älkälaurops (arab. u. gr., Hirtenstab), Stern im Bootes (s. d.).

Älkalescēnz, Neigung der Säfte u. Stoffe des Körpers, in Alkalien überzugehn, so daß diese vorzuwalten anfangen.

Älkali (Chem.), s. Alkalien.

Alkälien (Laugensalze, Chem.), [1] die den Säuren vorzüglich entgegengesetzt wirkenden, dieselben am vollständigsten neutralisirenden, u. dabei selbst ihre Eigenthümlichkeiten mehr od. minder vollkommen einbüßenden Körper, durch Schärfe u. Aetzbarkeit ausgezeichnet, die durch Säuren gerötheten blauen Pflanzenfarben wieder ins Blau herstellen, das mit Curcume gelb gefärbte Papier braun machend. [2] Sie zeichnen sich durch einen eignen, scharfen, laugenartigen Geschmack aus, zerstören bes. thierische Substanzen, verbinden sich mit Fetten zu Seifen u. sind, außer Ammonium, Oxyde der Alkali-metalle. [3] Man begreift unter A. im strengsten Sinne das flüchtige Ammonium u. die feuerbeständigen: Kali, Natron u. Lithion; [4] im weitern Sinne auch die alkalischen Erden u. Alkaloide; unterscheidet auch [5] milde: mit Kohlensäure verbundne, u. ätzende: rein-

reine A. *(Su.)*

Alkaligēn (Chem.), nicht allgemein angenommne Bezeichnung des Stickstoffs, weil er mit Wasserstoff ein Alkali bildet.

Alkalimetälle (Chem.), die in den festen Alkalien von Davy entdeckten metallähnlichen einfachen Substanzen; stellen mit Sauerstoff verbunden die Alkalien dar. Sie finden sich nie rein in der Natur, indem sie sich sogleich oxydiren, so wie sie mit Luft, Wasser u. a. sauerstoffhaltigen Substanzen in Verbindung kommen, u. heißen: Kalium, Natronium u. Lithium. Die der alkal. Erden sind: Calcium, Magnium, Baryum u. Strontium (s. d. a.). *(Su.)*

Alkalimēter, chem. Vorrichtung zur Bestimmung des alkalischen Gehalts, Pottasche od. Soda, im Wesentlichen dem Aräometer gleich; daher **Alkalimetrīē,** Anwendung des Alkalimeters.

Alkalīnisch, so v. w. Alkalisch.

Alkalinität, so v. w. Alkalität.

Alkalisälze (salia alcalina), durch Säuren mit Alkalien gebildete, chemische Verbindungen, s. u. den betreff. Säuren.

Alkalisatiōn (v. lat.), **1)** das Abziehen des Weingeists über Laugensalz; **2)** so v. w. Alkalisirung u. Alkalität.

Alkälisch, laugensalzartig. **A.e Erden** (terrae alcalinae, Chem.), Erden, in ihrem chem. Verhalten den eigentl. Alkalien fast gleich, von denselben durch Unauflöslichkeit ihrer kohlensauren Salze verschieden: Kalk, Magnesia, Baryt, Strontian. **A.e Reactiōn,** Wirkung der Alkalien gegen Farben ꝛc. **A-sīren, 1)** mit Alkali schwängern; **2)** zu Alkali verbrennen; **3)** auslaugen, dieser Proceß **A-satiōn.** *(Su.)*

Alkalität, das Vermögen, wie die Alkalien, Säuren zu neutralisiren u. Pflanzenfarben zu verändern: entgegengesetzt der Aciditāt od. dem Verhalten der Säuren gegen Alkalien u. Farben.

Alkaloīde (organische Basen, Chem.), aus Vegetabilien, in denen sie meist mit Säuren verbunden vorkommen, gezogne, alle Elemente organischer Körper enthaltende, mit Säuren Salze bildende, alkalisch reagirende Stoffe. Man kennt: Aricin, Chinin, Codein, Colchicin, Coniin, Creydalin, Emetin, Daturin, u. unterscheidet die, welche Säuren nicht vollständig sättigen u. Pflanzenfarben nicht verändern können, als: Suba, Morphium, Atropium, Brucin, Strychnin, Delphinin, Pikrotoxin, Cinchonin, Veratrin, Nicotianin, Hyoscyamin. *(Su.)*

Alkaloimēter (Chem.), von O. Henry, unter Anwendung einer Auflösung von Gärbestoff statt der Säure, versuchte Nachbildung des Alkalimeters zur Erforschung des Gehalts an Alkaloid bestimmt.

Alkāmenes, 1) Sohn des Teleklos, Eurysthenide, gegen Ende des 9. Jahrh. v. Chr., 9. König von Sparta. Unter ihm begann der erste messen. Krieg, s. Lakonika (Gesch.) s. **2)** Bildner im 5. Jahrh. v. Chr., Schüler u. Nebenbuhler des Phidias, in Erz u. Marmor. Kampf der Lapithen u. Kentauren am Zeustempel zu Olympia, darstellend. **3)** Q. Lollius A., Römer, Dilettant in der Bildhauerei. *(Lb.)*

Alkānder (Myth.), so v. w. Alkandros.

Alkāndre (Myth.), Gemahlin des Aegypters Polybios, mehr s. u. d.

Alkāndros, 1) (Myth.), Wahrsager, des Munichos u. der Lelanta Sohn, ward von Räubern überfallen u. da er von ihnen nebst seinen Geschwistern verbrannt werden sollte, in einen Zaunkönig verwandelt. **2)** (Gesch.), Spartaner, schlug dem Lykurgos bei einem Volksauflaufe ein Auge aus, worauf das Volk den Frevler auslieferte. Lykurg nahm ihn zu sich u. bildete ihn zu einem tugendhaften Mann. *(Lb.)*

Alkānnawurzel (Pharm.), **1)** unechte A. (radix Alcannae spuriae), die braunrothe Wurzel von Anchusa tinctoria. Der Färbestoff der Rinde färbt Weingeist, Oele, Fette u. Wachs purpurroth, das Wasser aber nur schwach braunroth, wird nur zum Färben verschiedner Tincturen u. Salben benutzt. **2)** Aechte A. (rad. Alc. verae), Wurzel von Lawsonia inermis, mehr Färbestoff enthaltend, als die vorige, außer im Orient, wo die Frauen die Nägel damit roth färben, nicht mehr gebraucht. *(Su.)*

Alkānor, 1) Troer, Vater des Pandaros u. Bilias, welche die Nymphe Hiera (n. And. eine Hyäne) auf dem Ida auferzog. **2)** Bruder des Mäon, den Aeneas mit der Lanze durch den Arm warf.

Alkārmes (Med.), s. Alkermes.

Alkārschi (Biogr.), s. Ala Eddin 9).

Alkarsīn (Chem.), [1] wasserhelle, ätherartige, sehr giftige Flüssigkeit, von unangenehmem, dem des Arsenikwasserstoffs ähnelndem Geruch, an der Luft, unter Entwicklung weißer Dämpfe sich erhitzend u. entzündend; [2] wird durch trockne Destillation des essigsauren Kalis u. arseniger Säure, Reinigen unter Wasser u. im verschloßnen Raume durch Alkohol ꝛc. erhalten; [3] es wird sehr leicht, u. durch die meisten, mit ihm in Berührung kommenden Stoffe zersetzt, mit vielen unter Entzündung, daher ist seine Analyse sehr schwierig. [4] Unter Wasser, in einem offnen Gefäß hingestellt, verwandelt es sich nach u. nach in eine krystallinische Masse: **Alkargēn,** u. eine übelriechende, ätherartige, noch nicht näher untersuchte Flüssigkeit: Hydrarsin. Das erstre bildet, nachdem es durch Alkohol, Eisenoxydhydrat ꝛc. gereinigt ist, glänzende, klare, farblose, geschobne 4seitige Prismen, wird erst bei + 230° zersetzt, löst sich leicht in Wasser u. wäßrigem Alkohol, hat keinen Geruch u. Geschmack, ist eine sehr schwache Säure, verbindet sich mit Basen, wird von Säuren wenig angegriffen, außer von der Salpeter- u. Salpetersalzsäure; ist nicht, od. nicht sehr giftig. [5] Mit den Wasserstoffsäuren verbindet sich

sich das A. Es ist nur die Verbindung mit Chlor: Chlor-A. untersucht, das eine dünne, wasserklare Flüssigkeit, von Ekel erregendem, durchdringendem, betäubendem Geruch darstellt, in Wasser u. in Alkohol löslich ist, u. durch Quecksilbersalze, Kalihydrat zerlegt wird. [6] Mit Schwefel verbindet sich das A. zu einer braunen Flüssigkeit: Schwefel-A. [7] Berzelius erklärt die Entstehung der genannten Stoffe durch die Annahme, daß in organ. Radicalen der Stickstoff durch Arsenik vertreten werden könne, u. daß die beschriebnen Verbindungen ein gemeinschaftl. Radical $= C^4 H^{12} As^2$ haben, wo dann A. = dieses Radical + O; Alkargen = Rad. + 4 O + Ḣ; Chlor-A. = Rad. + 2 Cl.; Schwefel-A. = Rad. + S sein würde. *(Su.)*

Alkasait, Stadt, so v. w. Alkassar.

Alkassar (Alkassarquivir), Stadt am Elkos, in der marokkan. Provinz el Garbieh, 5000 Ew. Schlacht 1578, wo König Sebastian v. Portugal umkam, s. Portugal (Gesch.) 25.

Alkathoë, des Königs Minyas zu Orchomenos Tochter, weigerte sich nebst ihren Schwestern Leukippe u. Arsippe (Minyaden) das Bakchosfest zu feiern; sie wurden aber vom Bakchos wahnsinnig gemacht u. zerrissen der Leukippe Sohn Hippasos vom Hermes in Vögel verwandelt.

Akathoos (A-thoe, a. Geogr.), s. u. Megaris 2.

Alkathoos, 1) des Pelops Sohn, floh nach Megara, weil er seinen Stiefbruder Chrysippos getödtet hatte, erschlug dabei einen ungeheuren Löwen auf dem Berge Kithäron, der des Königs Megareus Sohn zerrissen hatte, u. erhielt zur Belohnung die Königstochter Euächme (vorher war er mit Pyrgo vermählt) u. das Reich. Er führte ein Fest, die **Alkathöa**, ein, s. Megara (Gesch.). Er baute Nisa, Alkathoe, Megara wieder auf, wobei ihm Apollo half; der Stein auf dem des Apollo Leyer gelegen hatte, tönte fort. Er erschlug seinen Sohn Kallipolis, der ihm die Nachricht von dem Tode seines ältsten Sohnes Echepolis brachte, mit einem Feuerbrande u. ward zu Megara als Heros verehrt. **2)** Troer, Sohn des Asyetas, Gemahl der Hippodamia, Schwager u. Erzieher des Aeneas, beim Sturm auf die griech. Schanzen von Poseidon unbeweglich gemacht u. so von Idomeneus getödtet. **3)** Mehrere andre Helden. *(Lb. u. Pr.)*

Alkatif (Geogr.), so v. w. Katif, el.

Alkazīn, maur. König in Murcia u. Cordova 1019—1021, s. Spanien (Gesch.) 67.

Alkekengi (Bot.), s. Judenkirsche.

Alken, Dorf im Kr. St. Goar des preuß. Rgsbzks. Koblenz an der Mosel, mit der Ruine Thuren (Thurn), 1198 v. Pfalzgr. Hermann erbaut, im 30jähr. Kr. zerstört.

Al-Kēndi, 1) Abu Jusuf Ebn Eschak A., Philosoph, Astrolog u. Mediciner aus Basra; st. 880, schrieb bes. Erklärungen zu Aristoteles, herausgeg. von Martin, Ven. 1562; **2)** so v. w. Motenebbi; **3)** so v. w. Amriolkais.

Alkenyēr, Dorf in Siebenbürgen auf dem Brodfelde, mit den Ruinen der, zum Andenken an den Sieg 1497 der Siebenbürgen u. Ungarn gegen die Türken von dem damals verwundeten Woiwoden Bathori erbauten Capelle.

Alkērmes (Färb.), so v. w. Kermes.

Alkes, Stern im Becher, s. d.

Alkēstis, 1) (Myth.), Tochter des Pelias u. der Anaxibia, Gemahlin des Admetos, für den sie starb, mehr s. u. d. **2)** (a. Lit.), nach der Vor. benannte Tragödie des Euripides.

Alkētas, 1) König von Makedonien, s. d. (Gesch.) 2 u. 3. **2)** König von Epiros, s. d. (Gesch.) 1 u. 2. **3)** Bruder des Perdikkas, Feldherr Alexanders, nach dessen Tode mit Eumenes, Statthalter von Paphlagonien, Karien, Phrygien u. Lykien. **4)** (a. Lit.), Sammler einer Anthologie, (s. d.).

Al Khēdr (arab. Sage), s. u. Asaf.

Alkibīades, 1) aus Athen, verband sich zur Vertreibung des Hippias mit Klisthenes, 512 v. Chr., ward aber, weil er zu mächtig schien, verbannt. **2)** Des Vor. Sohn, von Einfluß auf den Staat, auch mehrere Male verwiesen. **3)** Sohn des Klinias u. der Dinomache, Enkel des Vor., geb. zu Athen 450 v. Chr., Neffe des Perikles, bei diesem erzogen, Schüler u. Freund des Sokrates, dem er u. der ihm in Schlachten das Leben rettete. Er besaß hohe Schönheit u. Bildung, war ein großer Feldherr, sehr beredt, freigebig, einschmeichelnd, aber auch ausschweifend in vielen Lastern. Nach dem Frieden zwischen Sparta u. Athen 422 beredete er, der seit 420 das Staatsruder von Athen führte, die Athener, mitten im Kampfe gegen die Spartaner Sicilien zu erobern, u. eine athen. Flotte segelte unter Nikias, Lamachos u. A. dahin ab. A. wurde aber bald nach Athen vor Gericht gerufen, weil man ihn in Verdacht hatte, daß er an allen Hermen zu Athen in der Nacht vor seiner Abreise die Köpfe abgeschlagen hatte. Er floh nach Elis, dann nach Theben, aber in Athen zum Tode verurtheilt u. durch die Eumolpiden feierlich verwünscht, zu den Lakedämoniern, die unter seiner Leitung siegreich gegen Athen waren, endlich aber zu Tissaphernes, Satrapen von Sardes, durch den er die Perser den Athenern zuwandte. Er ward nun wieder Oberfeldherr in Athen, bekam Ehrenstellen u. Vermögen wieder, erkämpfte den Athenern die verlorne Oberherrschaft zur See, schlug die Spartaner u. kehrte mit einer Flotte voll Beute 407 triumphirend nach Athen zurück. Bald darauf wurde er jedoch, weil 15 athen. Galeeren den Lakedämoniern

Hände gefallen waren, persischer Be-
ng angeklagt u. abgesetzt. Er rettete
ach Paktye, streifte nach Thrazien,
ann zum Satrapen Pharnabazos, von
r das Schloß Grunion nebst 50 Ta-
Einkünften erhielt. Endlich aber ver-
Lysander, der unterdessen Athen er-
hatte, die Ausliefrung des A., u.
abazos ließ ihn 404 v. Chr. meuchel-
n. *(Pr. u. Lb.)*

kibīades (a. Lit.), 2 Dialoge Pla-
s. d.).

kīdamas (a. Lit.), aus Elea, Schü-
s Gorgias, Lehrer der Beredtsamkeit,
in den alexandrin. Kanon aufgenom-
schr. Reden, bis auf 3 verloren, diese
sgeg. in Sammlungen der griech. Red-
uletzt von Bekker.

kīdame (Myth.), von Hermes Mut-
s Bunos. **Alkīdes**, Beiname des
les. **Alkīmache** (die tapfre Käm-
), Beiname der Pallas. **Alkīmede**,
er des Klymenos, von Aeson Mutter
ason.

kīmedon, 1) Arkadier, Vater der
ne, s. u. Aechmagoras. **2)** Mehrere
mythische Personen.

kīmenes, 1) s. u. Medea. **2)** Ko-
r, von seinem Bruder Bellerophon ge-
, s. u. Korinth (Gesch.) 3.

kimos, abtrünniger Israelit, durch
trios, König v. Syrien, Hoherprie-
verrieth den Judas Makkabäos, starb
r Entweihung des Tempels.

kimos (a. Geogr.), Vorgebirg am
os.

kīnoë, 1) Tochter des Königs Po-
v. Korinth, Gemahlin des Amphi-
, die, da sie der Weberin Nikandra
ohn weigerte, durch Athene gefeiet, in
zu Xanthos entbrannt, mit ihm ent-
dann sich aber ins Meer stürzte. **2)**
re andre myth. Personen.

kīnoos, 1) (Myth.), des Nausi-
Sohn, erster König der Phäaker zu
ia auf Kerkyra, berühmt durch Reich-
, Prunkpaläste u. prächtige Gärten.
hlin: Arete, Kinder: Laodamas,
s, Klytoneus, Nausikaa. Er nahm
rgonauten, den heimkehrenden, schiff-
gen Odysseus, s. u. d., auf. **2)** Einer
Söhne des Hippokoon, nebst Vater
üdern vom Herakles getödtet, weil er
yndareus u. Ikarios aus Sparta hatte
iben helfen. **3)** (Litgesch.), Platoniker
Jahrh., schr.: *Διδασκαλικὸν τῶν Πλά-
δογμάτων*, herausgeg. Vened. 1521;
ficinus, Par. 1533, von Lambin, ebd.
Leyden 1697 u. 1614; von Heinsius,
d 1667, auch in Fischers 3. Ausg. der
on. Dialogen. *(Lb.)*

kiphron, wahrsch. ums 3. Jahrh.
r. Sophist u. Rhetor, schrieb Briefe
Nachahmung des attischen Styls, die
e u. Lebensart der Fischer, Bauern,
Buhlerinnen, Parasiten ꝛc., darstellend; her-
ausgeg. in Sammlungen der griech. Epi-
stolographen; bes. von Bergler, Lpz. 1715;
J. A. Wagner, Lpz. 1798, 2 Thle.; übers.
von J. F. Herel, Altenb. 1767.

Alkīppe (Myth.), **1)** eine der Alkyo-
niden, s. Alkyoneus 1); **2)** des Ares u. der
Agraulos Tochter, s. Halirrhothios; **3)** Ge-
mahlin des Metion, Großmutter des Dädа-
los; **4)** Schwester des Asträos, welcher mit
A. im Finstern Unzucht trieb, u. als er es
erfuhr, sich in den Fluß Kalkos stürzte; **5)**
mehrere andre myth. Personen.

Alkīthoë (Myth.), so v. w. Alkathoe.

Alkmaar (Geogr.), **1)** Bzk. in der
niederl. Prov. Nordholland, 50,000 Ew.;
2) Hptst. hier, ein wenig befestigt; Handel
mit Blumen, Salz, Getreide, Butter, Käse
(60 — 70,000 Ctr. jährl.), 9000 Ew. Der
Nordkanal verbindet hier die Zuyder- mit
der Nordsee; **3)** (Gesch.), A. soll 723 von
Adgil, Kön. v. Friesland, n. And. schon von
den Marsatiern erbaut sein; sie war Grenz-
feste gegen Westfriesland, u. Karl der Gr.
legte dort einen Zoll an. A. wurde von den
Friesen mehrmals verbrannt (so 1072, 1132,
1166, 1169), 1072 wurden sie aber bei A.
von Grafen v. Holland, Gottfried d. Buck-
ligen, geschlagen. Der röm. König Wilhelm
v. Holland gab A. Stadtrecht. 1307 wurde
der Kanal von Egmont bis nach A. erwei-
tert. 1517 überfielen die Gelderner u. Fries-
länder A., welches hierauf seine Festungs-
werke verstärkte. 1572 ward A. von den
Spaniern unter Friedrich v. Toledo, Sohn
Albas, belagert, aber tapfer gehalten. Hier
am 18. Oct. 1799 Convention zwischen
dem franz. General Brune u. dem Herzog
v. York, nach welcher die Engländer u. Rus-
sen Holland räumten, s. Franz. Revolutions-
krieg 167. *(Wr. u. Pr.)*

Alkmaar (Heinrich v.), s. Alkmar.

Alkmäon, 1) (Myth.), Sohn des
Amphiaraos u. der Eriphyle, ward durch
Orakelspruch, Anführer der Epigonen ge-
gen Theben, eroberte u. verbrannte The-
ben. Mit Manto, des Tiresias Tochter,
zeugte er dort Amphilochos u. Tisi-
phone (Daphne), die er zu Korinth bei
Kreon erziehen ließ; Kreons Gemahlin ver-
kaufte die schöne Tisiphone u. A. selbst, als
er seine Kinder aus Korinth holen wollte,
kaufte sie. Von seinem sterbenden Vater
aufgefordert, ermordete er seine Mutter u.
ward von den Furien umhergetrieben, bis
er ein Land traf, das zur Zeit, da seine
Mutter jedes Land verfluchte, das ihn auf-
nehmen würde, noch nicht vorhanden war.
Dies war eine vom Acheloos erst gebildete
Insel. Hier ließ er sich nieder, ward von
seinem Wahnsinne befreit u. heirathete die
Tochter des Acheloos, Kalirrhoe. End-
lich ward er, weil er sich durch List das
Halsband der Hermione, nach dem Wunsche
seiner Gemahlin, von dem Phegeus ver-
schafft hatte, von den Söhnen dieses Kö-
nigs,

nigs, Temonos u. Axiones, ermordet u. als Heros verehrt. **2)** (Gesch.), der 13. u. letzte lebenslängliche Archon zu Athen, 750 v. Chr. **3)** Vornehmer Grieche, Stammvater der Alkmäoniden. **4)** Aus Kroton, Sohn des Perithos, Schüler des Pythagoras, gegen 600 v. Chr., entwarf zuerst eine Tafel der Kategorien der philos. Erkenntniß, beschäftigte sich mit Thierzergliederungen, u. schrieb ein Buch über die Natur (verloren). **5)** Wagensieger 590 v. Chr., nahm die nach Delphi bestimmten Gesandten freundlich auf, u. ward von Krösos mit so viel Gold beschenkt, als er auf einmal wegtragen konnte. *(Lb.)*

Alkmäonīden, die Nachkommen Alkmäons 3), alte adelige athen. Familie, die aus Pylos (Messenien) durch die Herakliden verdrängt nach Attika zogen u. dort von 1100 bis 400 v. Chr. blühten. Aus ihnen war König Melanthos, noch in der Zeit der Republik herrschten sie von 600 bis zu den peloponnes. Kriegen, wo ihr Name ganz verschwindet, abwechselnd in Athen, s. d. (Gesch.) 9 ff. *(Lb.)*

Ālkmaer, Stadt, so v. w. Alkmar.

Ālkman, aus Sardes, um 670 v. Chr. Flötenspieler u. unter den Spartanern (er war in Sparta Bürger) der einzige Dichter; schrieb in lakonisch-dorischem Dialekte. Kraft des Geistes, Schönheit u. Richtigkeit der Gedanken ließen den Mangel an Zierlichkeit des Ausdrucks vergessen; er ist im alexandrin. Kanon aufgenommen. Fragmente in der Ausg. der griech. Lyriker u. in den Anthologien; einzeln von Welcker, Gießen 1815, 4. *(Lb.)*

Alkmänischer Vers, daktylisch, ein Theil des Hexameters, auch bes., theils einzeln, theils als eigne Versart von Terenz u. Seneca gebraucht. Das Maß ist:

– ⏑⏑ – ⏑⏑ – | ⏑⏑ – (⏑⏑)

Alkmāon (Myth.), Thestors Sohn, von Sarpedon vor Troja erlegt.

Ālkmar, Stadt, so v. w. Alkmaar.

Alkmar (Heinr. v.), niederländ. Dichter, um 1470, angebl. Lehrer des Herzogs Renatus von Lothringen. Wahrsch. ist, daß unt. jenem Namen Nikolaus Baumann (geb. um 1450 in Wismar od. Emden, Dr. jur., herzogl. Rath. Anfangs in Jülich, später, da er dort in Ungnade fiel, bei Herz. Magnus II. von Meklenburg, endlich seit 1520 Prof. der Gesch. u. Politik in Rostock; st. 1526 daselbst), der Verf. des episch-satyrischen Fabelgedichts: Reinecke der Fuchs (mehr s. u. d.) gewesen sei, u. dasselbe aus Rache gegen den jülich. Hof geschrieben habe. *(Pr.)*

Alkmēne, Tochter des Elektryon u. der Anaxo, Gemahlin des Amphitruo, Mutter des Herakles vom Zeus, der des Amphitruo Gestalt angenommen hatte. Als sie gebären wollte, ließ Here, aus Neid, die Ilithyia die Hände üb. die Knie verschlingen u. so lag A. 7 Tage lang im Kreisen, bis es ihrer Sklavin Galinthias gelang, die Händeverschlingung der Ilithyia, durch die Lüge, daß A. schon geboren habe, zu lösen, u. nun gebar A. 2 Knaben, den Herakles (von Zeus) u. den Iphikles (von Amphitruo). Nach ihres Gemahls Tode vermählte sie sich mit Rhadamanthos u. lebte in Okalia (Böotien); nach des Herakles Tode floh sie vor Eurystheus nach Athen; zuletzt lebte sie in hohem Alter zu Theben u. ward von den Thebanern verehrt. In einem Haine hatten die Herakliden ihr einen Stein, den sie statt ihres Leichnams in ihrem Sarge gefunden hatten, errichtet u. eine Capelle erbaut. *(Lb.)*

Alkmēnes (Gesch.), so v. w. Alkamenes.

Ālko, SAmerikan. Hund (s. u. d.) 2.

Ālkohol (wasserfreier Weingeist, alkohol absolutus, Chem.), [1] aus dem höchst rectificirten Weingeist (s. Branntwein 2) durch nochmalige Destillation u. Rectification über geschmolznen Chlorkalk dargestellt, das Hydrat des Aethers (Zeichen: Ae $\dot{O} + \dot{H}$, Formel: $C_4 H_{12} O_2$ od. $C_4 H_{10} O + \dot{H}$), wasserhelle, leichtflüssige, leichtentzündliche Flüssigkeit, von feurigem, starkem, angenehmem Geschmack u. Geruch, bei 15° 0,7947 spec. Gew., siedet bei 76—78°, brennt mit wenig leuchtender, bläulicher Flamme, die durch, in demselben aufgelöste Boraxsäure, od. Kupfersalze grün, durch Chlorstrontium roth, Chlorcalcium orange, Chlorbarium gelb, gefärbt wird; gefriert noch nicht bei —59°; 1 Vol. verwandelt sich bei 100° in 488, 3 Vol. höchst entzündlichen Dunst, von 1,6133 spec. Gew. In großen Gaben wirkt er als tödtendes Gift, in kleinen, mit Wasser verdünnt, berauschend (vgl. Weingährung). [2] So wie möglichst wasserfreie Salze dem A. das ihm beigemengte Wasser entziehen, so zieht der reine A. aus der Luft u. aus den Substanzen begierig Wasser an. Daher die zusammenziehende Empfindung im Munde, wenn man denselben nimmt. Feuchte thierische Theile, anatomische Präparate kann man durch Uebergießen mit öfters gewechseltem A. trocknen. Eine trockne Blase wird von demselben nicht befeuchtet, wohl aber von dem ihm beigemengten Wasser, weshalb vom Branntwein, der in einer Blase über dem warmen Ofen aufgehangen ist, nach u. nach, indem das Wasser verdunstet, A. von 97 pCt. zurückbleibt. [3] Fein getheiltes Platin wird mit A. befeuchtet glühend (s. Glühlämpchen), u. bei der langsamen Verbrennung des Letztern bildet sich Aldehyd, Acetal, Essigsäure, Essigäther. [4] Bei der Einwirkung des Chlors, Broms vieler concentrirter Säuren auf den A. bilden sich Aethersäuren, Aetherarten, ätherartige Producte (vgl. Aethyl Aether), bei Mischung von salpetersauren Silber- u. Quecksilberoxyden mit A.: Knallsäure. [5] Kalium, Kali-

Kali- u. Natron-Hydrat in A. aufgelöst wirken zerlegend auf ihn; erstres erzeugt, indem es sich oxydirt, unter Entwicklung von Wasserstoffgas eine ölartige, beim Erkalten krystallinisch-erstarrende Masse. Sowohl in reinem als wasserhaltigem A. lösen sich viele Salze, bes. die meisten Chloride, ferner Harze, ätherische u. manche fette Oele, u. viele Gase werden zum Theil in großer Menge von ihm absorbirt. *(Su.)*

Alkoholäther (Med.), so v. w. Mesita.

Alkoholäte (Chem.), durch Schmelzen ihres Krystallisationswassers beraubte, in erwärmtem Alkohol aufgelöste, durch Abkühlen zur Krystallisation gebrachte Salze, bei denen nun der Alkohol die Stelle des Krystallisationswassers vertritt.

Alkoholatüren (Chem.), Mischungen frischer Pflanzensäfte mit Alkohol, bei welchen die Veränderung der in erstern enthaltnen wirksamen Bestandtheile verhütet werden soll. Meist aus gleichen Theilen Saft u. Alkohol bereitet u. nach dem Klarwerden aufbewahrt.

Alkoholdunst, s. Alkohol 1.

Alkoholisatiōn, 1) feines Pulverisiren einer trocknen Materie; **2)** völlige Entwässerung des Weingeistes.

Alkoholomēter, s. u. Aräometer.

Ā-trīē, Prüfung spirituöser Flüssigkeiten zur Bestimmung ihres Alkoholgehalts.

Alkoholydrōlyton (v. gr.), so v. w. Isoluſin.

Alkol (Chem.), so v. w. Alkohol.

Alkola (arab.), **1)** s. Schwämmchen; **2)** Harngries.

Alkon, 1) Sohn des Erechtheus, sehr geschickter Schütze, der eine Schlange, welche sich um seinen Sohn gewunden hatte, tödtete, ohne das Kind zu beschädigen. **2)** Sohn des Ares, Thrazier, Theilnehmer an der kalydonischen Jagd. **3)** Sohn des Hippokoon, ebenfalls Theilnehmer an der kalydon. Jagd, von Herakles getödtet, dann als Heros verehrt.

Alkor, Stern im großen Bär, s. d.

Alkorān (arab.), so v. w. Koran.

Alkörnokrinde (Pharm.), röthlichbraune, bitterlich-zusammenziehende, moosartig-schmeckende Rinde von Alchornea latifolia, wurde als ein vorzügl. Mittel gegen Schwindsucht berühmt, ist aber, da sich ihr Ruf nicht bestätigte, außer Gebrauch. Aus ihr ist durch Bilz **Alkornīn,** durch Ausziehung mit Aether, dargestellt, ein zwischen Harz u. Wachs mitten inne stehender u. in spießigen Krystallen anschießender, geschmackloser, in Alkohol, Aether, Oelen, löslicher Stoff. *(Su.)*

Alkoven (v. arab. Algubba [das Höhle, Gewölbte]), ein von der Stube abgesonderter Platz, meist ohne Fenster, dient als Schlafkammer u. Garderobe; der Eingang ist gewöhnlich mit Vorhängen od. Glasthüren versehen. A. sind meist ungesund wegen der eingeschloßnen Luft u. sollten stets wenigstens 1 Fenster um Zugluft herzustellen haben. *(Pr.)*

Alkrānes (Geogr.), Inseln, s. u. Yucatan.

Alkuin (Biogr.), so v. w. Alcuin.

Alkumēna (Myth.), so v. w. Alkmene.

Alkyon (Zool.), so v. w. Eisvogel.

Alkyone, 1) eine der Plejaden; **2)** so v. w. Kleopatra 2); **3)** des Aeolos u. der Aegiale Tochter, Gemahlin des Königs in Trachin Keyx, der auf einer Reise über das Meer, um das Orakel zu Klaros zu befragen, durch Schiffbruch umkam. Sehnsuchtsvoll harrte A. seiner Rückkehr u. als sie einst den Leichnam ihres Gatten an das Meeresufer antreiben sah, stürzte sie sich in die Fluthen. Die Götter verwandelten beide in Eisvögel. Nach And. geschah es deshalb, weil sie sich aus Liebe Zeus u. Here nannten, was den Göttern aber mißfiel. *(Lb.)*

Alkyone, Stern im Stier (s. d.).

Alkyoneus (Myth.), **1)** einer der Giganten, raubte die Rinder des Helios aus Erythia, u. Herakles schlug ihn nieder. Aber er starb nicht eher, als bis er, aus Pallene vom Herakles hervorgezogen, ein andres Erdreich berührte. Seine Töchter (**Alkyonīden:** Phostonia, Aethe, Methone, Alkippe, Palene, Drimo, Asterie), stürzten sich hierauf ins Meer u. wurden in Eisvögel verwandelt. **2)** Räuberischer u. Viehzucht treibender Riese in einer Höhle auf der korinth. Landenge, ihn tödtete Herakles. **3)** Sohn des Diomos u. der Meganira, geb. in der Gegend, wo das Ungeheuer Sybaris hauste. Nach dem Ausspruch des Orakels sollte dem Ungeheuer der Sohn eines Bürgers vorgeworfen werden. Das Loos traf A., allein zur Höhle der Sybaris geführt, begegnete ihm Eurybatos, der das Ungeheuer vom Felsen stürzte; da, wo der Kopf vom Falle zerschmetterte, entstand die Quelle Sybaris. *(Pr. u. Lb.)*

Alkyōnischer See (a. Geogr.), Landsee in Argolis, unfern Lerna. **A-es Meer,** östl. Theil des korinth. Meerbusens, an den Küsten v. Megaris u. Böotien.

Alkyōnische Tāge, ruhiges heitres Wetter, weil der Eisvogel sich dann auf dem Meere zeigt (n. And. brütet).

All, im Gegensatz zu dem Nichts, der Umfang u. Inbegriff aller Dinge als ein Ganzes; dah. **A. der Realität,** die, alle Eigenschaften eines Gegenstandes völlig umfassende Idee desselben, z. B. der obersten Weltursache.

All, deutsche Vor- u. Endsylbe, bedeutet **1)** die Gesammtheit der Dinge, welche in irgend einer Hinsicht als Theil in ihr Ganzes vereint sind, od. ihr Ganzes ausmachen, z. B. Weltall, Allvater; auch **2)** ganz od. unendlich, z. B. allweise, allgütig.

Alla (ital.), mit verschiednen Zusammensetzungen: (z. B. **A. breve**), in, auf, nach,

nach, nach Art ꝛc.

Ālla (Aella, Ella), **1)** 1. König in Sussex, im 5. Jahrh., s. England (Gesch.) 16. **2)** König von Northumberland, s. England (Gesch.) 18.

Ālla (Geogr.), so v. w. Ala.

Āllaba (a. Geogr.), Fluß u. gleichnamige Stadt in Sicilien, bei Thermä.

Ālla brēve (ital.), überhaupt bes. fugenartiges Tonstück, bei dem die Hauptzeiten eines Taktes nicht durch Viertelnoten, sondern, des ernsten Vortrages wegen, durch halbe Schläge bezeichnet sind. Der $\frac{4}{4}$ Takt wird entw. mit der Zahl 2, od. mit einem Halbzirkel u. dessen Diameter, welche letzte Figur man aber nach u. nach in den Versalbuchstaben C mit einem Verticalstrich umgebildet hat, bezeichnet. Bei so überschriebenen Stücken werden die halben Schläge eben so schnell, wie gewöhnl. die Viertel, jedoch mit mehr Nachdruck vorgetragen. *(Pr.)*

Allācci (Leo), so v. w Allatius.

Āllach, Pfarrdorf in Landger. München des bair. Kr. Ober-Baiern, an der Würm, Armenerziehungsanstalt, 400 Ew.

Allādia, Stadt, s. u. Sklavenküste c).

Ālla dirītta (ital. Mus.), **1)** statt a mano diritta mit der rechten Hand; **2)** stufenweis auf- u. absteigend.

Alladīnus (Allādius), König v. Alba Longa, s. d. 2.

Allagīt (Min.), Art des Kiesel-Mangans, grün u. braun; $\frac{3}{4}$ Manganoxyd, $\frac{1}{8}$ Kiesel, $\frac{1}{8}$ Kohlenstoffsäure; vom Harz.

Āllagon (Geogr.), so v. w. Alagon 2).

Allagöstemon (Bot.), 5. Klasse des von Gleditsch aufgestellten u. von Mönch veränderten Pflanzensystems.

Allāh (für al Ilāh, al Elah), arab. der Gott, dann überhaupt Gott. **A. Tāali** galt schon zur Zeit der Dschahelijah als Gegensatz von el Ilahat, die Götzen. Ueber den Begriff Gottes in der muhammed. Religion, s. d. 2. Theils in Gebeten, theils in Ausrufungen der Orientalen kommt A. häufig mit einem od. mehreren der 99 Epitheta Gottes in Verbindung vor. **A. Agbār** (A. Ekber), Gott ist groß, mächtig, eigentlich der Anfang, dann auch der Name der Gebetsformel, Tekbir (s. d. u. Muhammed. Rel. 2.), bei außerordentlichen Ereignissen, auch als Schlachtruf ꝛc. üblich. **A. Āalim (A. Ālim),** Gott ist allwissend. **A. Bassīr,** Gott ist sehend. **A. Gāqim,** Gott ist Richter. **A. Kerīm,** Gott ist großmüthig. **A. Latīf,** Gott ist gnädig. **A. Gadīr,** Gott ist mächtig. **A. Rachīm,** Gott ist barmherzig. **A. Samīu,** Gott ist hörend. **A. Wāchid,** Gott ist einzig. **Barīk A.,** Gott segne. **El Chāmdu Lillāh,** gelobt sei Gott. **Insch A.** (eigentl. **In jaschāū 'llāh,** so Gott will). **Wālla 'llāh aleihī wa Salām,** Segen u. Friede Gottes über ihn, im Koran von Muhammed gebraucht, s. so v. w. gesegneten Angedenkens. **Subahānah Lillāh,** Gott sei vor, Gott behüte. Vgl. Allah u. Billah. *(Std.)*

Allāhabad, 1) Provinz der engl. Präsidentschaft Bengalen, zwischen Agra, Oude, Bahar, Gundwana, Malwah, 2790 QM., 7 Mill. Ew., meist Hindus; Gebirge: Vindhya, Bundelcund; Flüsse: Ganges, Dschumna (mit Setwah u. Ken); Produkte: Diamanten, Salpeter, Zucker, Baumwolle; Industrie: Weberei, Handel. **Districte:** Khanpoor, eben, Stadt gl. N. am Ganges, Schifffahrt, brit. Militärstation; Bundelcund (s. d.), Benares (s. d.), Juanpoor (Jian-, Jionpoor), angebl. 3 Million. Ew., Städte 3: Azimghur, Opiumfabrik u. Jafferabad (20,000 Ew.); Mirzapoor, 900,000 Ew., mit Stadt M., am Ganges, Schifffahrt, berühmte Pagoden, Handel, 60,000 Ew. (300,000) u. Chunar (Chunardghur), Festung, berühmte Gräber. **2)** District hier zwischen dem Ganges u. Dschumna. **3)** A. (Ellabad), Hptst. an dem Dschumna u. Ganges, hat 150,000 (200,000) Ew. u. theilt sich in Alt- u. Neu-A., zwischen welchen ein weitläufiger muhammed. Todtenacker sich befindet. Sie ist ein Versammlungsort (Peirah) der Hindus, hat ein Fort u. mehrere sehr ansehnliche Gebäude, Kasernen, unterird. Tempel, schöne Moscheen, ist heilig, aber sehr herabgekommen. Hier Vertrag am 12. Aug. 1765, durch welchen von dem Großmogul die Dewang von Bengalen den Briten abgetreten ward. *(Wr.)*

Allahdānd (Geogr.), s. u. Lamnagh.

Āllais (Denis Vairasse d'A., spr. Allä), ungewiß wann u. wo, schr. den polit. Roman: Geschichte der Severamben, Par. 1677, 5 Bde. aufgelegt u. in mehrere Sprachen übersetzt, deutsch Itzehoe 1783.

Ālla-Kul, geb. um 1795 (n. And. 1757), gegenwärtiger Khan v. Khiwa, vom Stamme der Usbeken, trat die Regierung 1826 an, er steht sehr unter der Herrschaft seiner Frauen, bes. der Favoritsultanin, v. 22. Jahren, der Schwester des Khans der Chinesen, die Feindin der Russen u. sehr kriegsliebend ist. Söhne hat der Khan 2, Rahmann Kul Thura, geb. 1815 u. Hadschei Kul Thura, geb. 1820. A. K. ist jetzt (März 1849) im Krieg mit Rußland verwickelt. General Perowsky befehligt gegen ihn. *(Pr.)*

Ālla Madōnna, Wallfahrtsort s. u. Tirano.

Allamānda (a. *L.*), zur nat. Fam. der Contorten, Ord. Carissen *Spr.*, Drehblüthler, Carisseae *Rchnb.*, 5. Kl. 1. Ord. *L.*, gehörige Pflanzengatt. Art: a. cathartica, *L.*, Schlingstrauch in Guinea, Surinam u. Cayenne, mit großen, gelben Blumen.

Allambādy, District, s. u. Mysore.

Allān (Dow.), engl. Maler, Schüler Fowli's zu Glasgow, ging später nach Rom, wo er 1793 in der Academia San Luca den Preis gewann; er starb als Director der Kunst-

ſtakademie in Edinburgh 1795. Werke: geſchätzt 4 Darſtellungen aus dem röm. ieval, u. ſeine Zeichnungen zu Alex. pbell's Introduction to the History of ry in Scotland etc., Edinb. 1798, 2 , 4. *(Jb.)*

llan (ſpr. Allen), 2 Flüſſe in Schott= **1)** Nebenfl. des Tweed; **2)** des Frith orth bei Stirling.

lla Narīsca (a. Geogr.), lat. Name Aichſtädt a. d. Altmühl.

llänches, Stadt, ſo v. w. Alange.

llanīt (Miner.), ſ. Cerium b).

llantōdia (a. *R. Br.*), Pflanzen= aus der nat. Fam. der Wedelfarren *ib.* Arten: in Neu=Holland heimiſch.

llantoīn (Chem.), der Harnſäure cher, nach Vauquelin u. Buniva, aus vorher durch Abdampfen concentrirten toiſchen Flüſſigkeit, bei längrem Stehen, llinisch ſich abſetzender, gereinigt, farb= geruch= u. geſchmackloſe Kryſtalle bil= r, die Natur einer Säure von ſehr ge= r Sättigungscapacität habender Stoff.

llantōis, ſ. u. Ei der Säugethiere 1.

antōische Flüssigkēit, zwiſchen Allantois u. dem Amnium befindliche igkeit, Allantoin, Eiweiß, phosphor=, fel= u. ſalzſaures Natron, milchſaures Ammoniak enthaltend.

llantotōxikon (gr., Med.), Wurſt=

llāntus (a. *Jurin.*), Gattung der wespen, mit 2 Rand= u. 4 Unterrand= im Oberflügel. Gehört zu Tenthredo *L.*

lla polācca (ital. Muſ.), im Po= ſen=Takt, nach Polnaiſen=Art.

lla prīma (ital., Mal.), ohne Grun= g gemalt.

llārd (ſpr. Allār), **1)** Franzoſe, geb. war unt. Napoleon Adjutant des Mar= s Brune, nach deſſen Ermordung 1815 ankreich verließ, um von Livorno ſich Amerika einzuſchiffen, ſtatt deſſen wandte h auf Freundes Rath nach Aegypten, ng von da zu Abbas Mirza nach Per= ward dort Oberſt, ging jedoch da er Regiment erhielt, nach Afghaniſtan, s gerade Krieg gab, u. 1820 nach La= wo er in Dienſte des Maha Radſchah ikhs Runſchit Sing trat, u. von der agnie zum Bataillon, Regiment, Bri= Diviſion übergehend, das Heer nach . (napoleoniſcher) Art organiſirte, ſo gar das Commando franzöſiſch iſt, Ge= ſſimus ward u. eine Eingeborne heira= 1835 unternahm er, unter dem Ver= en zurückzukehren, mit Gattin u. Kin= eine Reiſe nach Frankreich, wo er Auszeichnung aufgenommen u. zum außerordentlichen Geſandten in Lahore nt wurde. 1836 kehrte A. nach La= urück, ließ aber die Seinigen in Frank= Bei dem Kriege der Sikhs gegen die nen ſiegte A. durch ſeinen Namen al= indem die Afghanen bei ſeinem Er= ſcheinen am 12. Juni 1837 in die Berge flohen. Im Spätjahre 1839 mußte ſich Runſchit Sing u. A. nach Peſchawer zu= rückziehen. A. ſt. 1839. **2)** (Jean Joſ.), ſo v. w. Allart. *(Pr.)*

Allārm (Kriegsw.), ſo v. w. Alarm.

Allarōdi (a. Geogr.), ſo v. w. Ala= rodii.

Allārt (Jean Joſeph), Chemiker u. Metallarbeiter zu Paris, um 1819 Erfin= der u. ſpäter Vervollkommner des Moiré métallique (ſ. d.).

Ālla Schēher (Geogr.), ſo v. w. Ala= ſchehr.

Allāsia (a. *Lour.*), Pflanzengattung zur 4. Kl. 1. Ord. *L.* gehörig, u. zur nat. Fam. der Kürbisgewächſe *Rchnb.* Art: a. pavos, großer Baum in OAfrika.

Ālla siciliāno (ital. Muſ.), nach Art einer ſicilianiſchen Melodie.

Āllat, Allāta (Myth.), ſ. Alilat.

Allāta (lat.), das Hinzugebrachte ꝛc., z. B. eines Weibes in der Ehe.

Allāta, Waſſerfall, ſ. Nil 2.

Allātius (Leo, eigentl. Allacci), geb. 1586 auf der Inſel Chio, kam 1595 nach Calabrien, ward Lehrer am griech. Colle= gium zu Rom u. ward von Gregor XV. 1622 nach Heidelberg geſchickt, um die dor= tige Bibliothek in Empfang zu nehmen, ward Bibliothekar der barberiniſchen Bibliothek, 1661 der vaticaniſchen, copirte viele griech. Manuſcripte, ſuchte die röm. Kirche mit der griech. zu vereinen; ſt. 1667. Schr. u. gab heraus: De ecclesiae occid. et orient. per= petua confessione, Amſterd. 1648, 4; Sym= micta, Köln 1653; Graeciae orthodoxae scriptt., Rom 1652 u. 57, 2 Bde. 4.; De mensura tempp. antiq., Köln 1645; Apes urbanae, Rom 1633, Hamb. 1711; Dram= maturgia, Rom 1666, 12. (mit Fortſetzung, Vened. 1755 4.); ſeine beſte Schrift: Poeti antichi raccolti da cod. man. della bibl. Vatic. e Barber., Neapel 1661. *(Lb.)*

Allatrīren (v. lat.), anbellen, daher **Allatratiōn.**

Allatūr (Geogr.), ſo v. w. Alatūr.

Allatūr (v. lat.), im ungar. Recht die Mitgift der Frau, od. der Zuſchuß, der von Andren als Beitrag zum Haushalt geleiſtet wird. Der Mann iſt nur Nutznießer derſelben.

Ālla tūrca (ital. Muſ.), nach Art, im Geſchmak einer türkiſchen Melodie.

Āllaux (ſpr. Allo, Biogr.), ſ. u. Neo= rama.

Āllava (a. Geogr.), ſo v. w. Allaba.

Āllayrac (Nikolaus), ſ. Alayrac.

Alla zōppa (ital., Muſ.), hinkend, eine Folge ſolcher Notenfiguren, bei welchen zwiſchen 2 Noten von gleichem Werthe eine 3. ſteht, die noch einmal ſo viel Werth hat.

Allbūrgh (Geogr.), ſo v. w. Alburgh.

Alldafāūthr u. **Alldagāūdr** (n. Myth.), 2 Beinamen Alfadurs u. Odins.

Āll der Realität (Phil.), ſ. u. All.

Ālle, 1) Nebenfl. des Pregel, für kleine

Fahrzeuge schiffbar; **2)** Pfarrdorf im schweizer Canton Bern, mit vielen Landhäusern von Prundrut, 800 Ew.

Ālleberg, Berg, s. u. Falköping.

Allechemēnt (fr., spr. Alläsch'mang), **1)** Anlockung, Reizung; **2)** (Kupferst.), Reinstich, schöner Grabstichel.

Allēcti (lat., die Erwählten, Ant.), **1)** unter den Kaisern, die, ohne vorher Prätoren gewesen zu sein, vom Kaiser unter die Consularen aufgenommen wurden; **2)** Einnehmer der kaiserl. Steuern. **A. mīlites,** zum Kriegsdienst ausgehobne Mannschaft. **A. senatōres,** s. u. Senatoren.

Allēctio, Wahl, Werbung, Aufnahme, z. B. der Priester, Senatoren, Soldaten.

Allectiōn (v. lat.), so v. w. Allechement 1).

Allectōres (röm. Ant.), so v. w. Allecti 2).

Allēctum (a. Geogr.), Name der Stadt St. Dundee in Schottland.

Allēctus, Feldherr des Carausius in Britanien, u. nach dessen Ermordung Usurpator daselbst, s. England (Gesch.) 9 b.

Allēcula, Käfergatt., s. Nasenkäfer a).

Allēē, eine od. mehrere (gewöhnl. 2) Reihen von Bäumen, meist zu Spaziergängen bestimmt, doch auch zur Einfassung von Straßen od. zum Ziehen des Obstes (Kirsch- u. Pflaumen-A.). Jene werden oft durch Ruhebänke, Statuen u. dgl. geschmückt, haben oft Richtung auf interessante Gegenstände (Gebäude ꝛc.), u. bilden da, wo sie sich durchschneiden, freie Plätze. Auch Hecken benutzt man zu A.n (Hecken-Alleen). *(Wr.)*

Ālle für Ēinen und Einer für Alle (Rechtsw.), so v. w. Solidarisch.

Allegāny (spr. Allegenni), **1)** Canton, s. u. Pensylvanien 9 36); **2)** Canton, s. Maryland 8 19); **3)** Canton, s. New-York 9 D 21); **4)** Fluß, s. Pensylvanien 3 u. Ohio 1). **Allegāny-Rīdge** (spr. Allegenni Ridsch), s. Apallachen 7) b.

Allegāt (v. lat.), **1)** so v. w. Citat, s. Allegiren; **2)** (Rechtsw.), die den kaiserl. Rescripten beigefügte Notiz von der Zeit der Uebergabe, der Vorlegung, des Empfangs u. der Unterschrift.

Allegātio (lat., Rechtsw.), **1)** so v. w. Rescript; **2)** Amt eines kaiserl. Steuereinnehmers.

Allegatiōn (v. lat.), **1)** so v. w. Allegatio; **2)** Anführung einer Schriftstelle. **Allegatiōnsrechnung,** so v. w. Alligationsrechnung.

Allegātor (Zool.), so v. w. Alligator.

Allēge (fr., spr. Alläsch, Seew.), so v. w. Schiffsheber. Daher **Allēgement** (spr. alläsch'mang), Entladung, Abpackung der Lasten.

Alleghānenbogen, Gebirg, s. u. Nord-Carolina 2.

Alleghāni, so v. w. Allegany.

Alleghotāni (spr. Alligotenni), Fluß, s. Susquehannah 1).

Allegiānce (engl., spr. ällihdschäns), Gehorsam, Unterthanentreue, bei gebornen Engländern, als ihnen angeboren (natural A.), bei in England lebenden Ausländern nur als vorüber gehend (local A.) angenommen. Der Eid darauf, Huldigungseid (oath of a.), besteht in dem Versprechen, dem Könige treu u. gehorsam sein zu wollen, während vor der brit. Revolution dieser Gehorsam näher angegeben u. auf des Königs Erben mit gerichtet ward. Dieser Eid kann allen Personen über 12 Jahre, Eingebornen, Eingebürgerten u. Fremden entw. im Gutsgerichte, od. in dem Sheriffsgerichte, welches das Gericht für die Grafschaft ist, abgenommen werden. *(Bs. j.)*

Allegīren (v. lat.), **1)** anführen, bes. eine Stelle aus einer Schrift; **2)** sich berufen, beziehen auf etwas; daher Allegat.

Allegorīē (v. gr.), [1] **1)** die Andeutung einer Sache mittelst einer andern ihr ähnlichen. [2] **2)** (Aesth.), Figur, gehört zu den Tropen, als fortgesetzte Metapher z. B.: die Dichtkunst war zu Rom eine ausländische Blume; A.: die röm. Dichtkunst ward aus griech. Samen in den Garten eines Kaisers verpflanzt, wo sie als schöne Blume dastand u. blühte. So macht die A. eine Reihe von Begriffen anschaulich, einen Gegenstand mit mehrern seiner Eigenschaften u. Wirkungen in einem fortgeführten Bilde ausmalend, erfordert also auch in den Nebenzügen eine ausgeführte Aehnlichkeit der beiden Hauptbegriffe. [3] **3)** die A. ist nicht blos ein einzelner Theil eines rhetor. od. poët. Ganzen, sondern auch ein Ganzes, ein selbstständiges Kunstwerk. Hier unterscheidet man [4] **a) metaphorische A.,** wo durch die Einbildungskraft ein Gegenbild an die Stelle des Hauptbildes gesetzt u. so als Hauptgegenstand der Darstellung durch nähre Ausführung kenntlich gemacht, wie in der Horaz Ode (I, 14), wo die Metapher: das Schiff des Staats, mit Uebergehung des Urbildes (Staat) durch Ausführung u. Benutzung allegor. Nebenbilder (der Hafen, als Friede u. Eintracht, das stürmisch tobende Meer als Bürgerkrieg) zu einem poët. Ganzen erhoben ist. [5] **b) antropomorphische A.,** wenn der Dichter menschl. Empfindungs-, Denk- u. Thatkraft auf entsprechende Naturgegenstände überträgt u. diese als lebend u. handelnd auftreten läßt, z. B. den Bären als rohe Kraft u. Unbeholfenheit, den Fuchs als Schlauheit u. Tücke ꝛc., das Veilchen als Demuth, die Sonne als Wahrheit ꝛc. [6] **c) personificirende A.,** wenn Begriffe, Vernunftideen, Gegenstände der geistigen u. übersinnlichen Welt überhaupt in der Einbildungskraft zu Wesen umgeschaffen werden, wie sie in der Sinnenwelt vorkommen, wie: Weisheit, Liebe, Schönheit, Freiheit, Andacht ꝛc., in Gestalt selbstständi-

ger

ger Wesen gedacht, diesen entsprechen. [7] **4)** In den **bildenden Künsten** die sinnbildl. hieroglyphische u. plastisch darstellende A. Für diesen Zweig der Kunst bes. geeignet sind: [8] **5)** die **allegōrischen Persōnen**, zu denen jedoch z. B. ein ägyptischer Gott (Menschengestalt mit Thierkopf) u. selbst ein griech. als individualisirtes, durch Eigennamen aus der bloßen Gedankenwelt in die Wirklichkeit übertragnes, selbstständig gewordnes Wesen, nicht gezählt werden darf, auch da nicht, wo er durch Nebenbeziehungen, Andeutungen, Handlungen ꝛc., die der abgeschloßnen Idee desselben fremd sind, in einer, nach der gewöhnl. Vorstellungsweise, nicht natürl. Zusammenstellung, als **allegörische Dārstellung** erscheint (wie z. B. Amor, der einen grimmigen Löwen lächelnd von der schon erhaschten Beute wieder ablenkt). Durch ihm beigesellte, der Natur entlehnte, nur auf das Wesen selbst sich beziehende Nebendinge (Attribute), wird dasselbe zur allegor. Person, z. B. Diana, sofern sie durch aufgeschürztes Gewand, Bogen, Köcher, Hunde ꝛc. Jedem sogleich als Bild der Jagd anschaulich wird. Auch hier gibt es [9] **6)** A.n, als zusammengesetzte, ein Ganzes bildende Kunstwerke (z. B. historisch-allegorische Gemälde ꝛc.), wo das Interesse der einzelnen allegor. Figuren dem Gesammteindrucke weicht, z. B. Eros u. Anteros, Gemälde von Hartmann in Dresden, das Leben des Menschen bis zum Mannesalter darstellend, das aus Liebe (Harmonie, als Leier) entspringt, dann durch Streben u. Ringen (Ausübung der Kunst u. Wissenschaft, in vielen einzelnen allegor. Darstellungen) zu einem bestimmtern Wirkungskreise gelangt u. endlich wieder zur Liebe (Harmonie, als Umarmung, Häuslichkeit) zurückkehrt. [10] Die Quellen des großen Hanges zu allegor. (bes. Lehr-) Gedichten liegen in der, die Moral umfassenden Religion. Uebrigens gehört eine gute A. zu den schwierigsten Aufgaben. **7) mimische A.**, s. Ballet. *(Bi.)*

Allegōrisch, sinnbildlich, durch Gleichniß angedeutet, uneigentlich. **A.e Āuslegung (Interpretatiōn)**, s. Auslegung. **A.e Dārstellung**, s. Allegorie 5). **A.e Persōn**, s. ebd. 5). **Allegorisīren, 1)** etwas durch eine Allegorie ausdrücken; **2)** bildlich erklären. **Allegorīst** (fr. **Allegoriseur**, spr. -sör), **1)** einer, der allegorisirt; **2)** einer der Sinnbilder deutet. *(Lb.)*

Allegotāny, Fluß, s. Susquehanah 1).

Allēgra (ital.), so v. w. Allége.

Allegramēnte (ital.), so v. w. Allegro.

Allegrāndi (Madalena), geb. um 1750, ehr berühmte Sängerin in Venedig, später in Deutschland, 1778—88 in London, ang darauf 10 Jahre in Dresden, dann ieder in London, u. verließ das Theater 1801. Sie war an einen engl. Gardeoffizier Harrison verheirathet.

Allegrētte, Flecken, s. u. Portalegre.

Allegrēttino u. **Allegrētto** (ital. Muſ.), s. u. Allegro.

Allēgri, 1) (Alexander), geb. zu Florenz 1590, früher Soldat, dann Geistlicher, burlesker Dichter; schr.: Rime piacevoli, Verona 1605; Fantastica visione di Pari da Pozzolatico, 1613 u. a. m. **2)** (Antonio A. da Correggio), s. Correggio. **3)** (Gregorio), geb. zu Rom 1590, 1629 dem Namen nach als Altist, in der That als Componist, in die päpstl. Capelle aufgenommen, st. 1652. Noch jetzt werden viele seiner Compositionen in der päpstl. Capelle aufgeführt, bes. das Miserere, welches jährl. am Charfreitage in der Sixtinischen Capelle gesungen wird. *(Pr.)*

Allēgro (ital., abgekürzt Allo), munter, lebhaft, **1)** als Beiwort zu Bezeichnung des Tempo. Als Tempo erleidet das A. mehrfache Abstufungen, so **Allegrētto**, kleines kurzes A., **A. non tānto, A. ma non tröppo, A. moderāto** nicht zu starkes A., **A. maestōso** traurendes A., **A. giūsto** (A. soviel als eben recht ist, **A. con bro, A. con fūsco** A. mit Feuer, **Allegrīssimo. 2)** als Hauptwort die Benennung eines ganzen Musikstücks von lebhafter Bewegung. Da der Charakter des A. Heiterkeit u. Freude ist, so erfordert der Vortrag Kraft u. Fülle, u. in schnellen Figuren Feinheit u. Deutlichkeit. *(Pr. u. Hs.)*

Ālle Hände hoch (Ueberall, Schiffsw.), Commandowort, womit alles dienstfähige Volk auf das Deck gerufen wird, z. B. bei ausbrechendem Sturm. Um die Schlafenden nicht unnöthig zu erschrecken, wird auch gleich gerufen, was geschehen soll, z. B. Segel reffen, Beilegen ꝛc.

Allēine (fr., spr. Allän), Fluß der Schweiz, so v. w. Hall.

Allēinēigenthum, im Gegensatz zu Mit- u. Gesammteigenthum (z. B. Luft, Licht), das Eigenthum, welches einer Person ausschließl. gehört, u. zwar theils, was dem Menschen natürl. gehört, als Glieder u. der ganze Leib, theils was er sich zu seinem ausschließlichen Gebrauch zugeeignet hat, wie Kleider, Haus, Hof ꝛc.

Allēinhandel, s. u. Handel.

Allēinheitslēhre, Art der Philosophie, welches Alles in Einem u. Eins in Allem zu schauen wähnt, wo Alles einerlei od. absolut identisch ist.

Allēinherrschaft (Staatsw.), so v. w. Autokratie.

Allēinseligmachende Kīrche (Theol.), s. Katholische Kirche.

Allēinslehre, 1) so v. w. Pantheismus; **2)** so v. w. Alleinheitslehre.

Allēl.. (gr.), Vorsetzsylbe, Gegenseitigkeit ausdrückend; z. B. **Allelēngyi** (gr. Ant.), **1)** gegenseitige Bürgen; **2)**

 unter

unter den griech. Kaisern die Reichen, die, um keine Kriegsdienste zu thun, Kriegssteuern für die Armen zahlten. **Allelomachīē**, Streit des Einen mit dem Andern. **Alleluchīē**, Zusammenhang des Einen mit dem Andern.

Allelūja, **1)** (Kirchenw.), so v. w. Hallelujah; **2)** (Bot.), so v. w. Aleluja.

Allemand (fr., spr. all'mang), deutsch.

Allemand, **1)** (Jakob St.), Dominicanermönch u. Glasmaler von Ulm, st. zu Bologna 1491. Schutzheiliger der Glaser u. Glasmaler. **2)** (Ludwig), Erzbischof von Arles u. Cardinal, Präsident des Basler Concils (s. d.) a.

Allemānde, **1)** sonst sehr gewöhnl., in den sogenannten Suiten gebräuchl., nicht tanzbares Tonstück im $\frac{4}{4}$ Takte, von ernsthafter Bewegung; j. nicht mehr üblich. **2)** heitrer, traulich scherzender süddeutscher Nationaltanz, in $\frac{3}{4}$ Takt, nach Ländrer- (langsamer Walzer) Weise, einer der schönsten Tänze. Die Tanzenden stehen paarweise od. im Kreise hinter einander, od. 2 Tänzer, jeder zwischen 2 Tänzerinnen, einander gegenüber. Der Schritt ist — ⏑⏑, die Touren zum Theil schwierig auszuführen, ohne die Grazie zu verletzen, da sie, bes. in der Haltung des Oberleibes, wie in den Verschlingungen der Arme, natürliche, ungezwungne Beweglichkeit erfordern. Er wurde unter Ludwig XIV. getanzt u. machte unter Napoleon auf den pariser Theatern Furore. *(Pr.)*

Allemännen (a. Geogr.), so v. w. Alemannen.

Allemaron (ind. Myth.), so v. w. Aswattha.

Allemond (spr. -mong), Dorf im Bzk. Grenoble des franz. Dep. Isère, 1100 Ew., sonst mit, 1080 von St. Bruno gestifteten Cistercienserkloster, Hauptsitz des Ordens.

Allemönd (Philipp van), s. Almonde.

Allen, **1)** (Joh.), geb. 1476, durch den Cardinal Wolsey Erzbisch. v. Dublin u. Kanzler v. Irland um 1529. Als der Graf Thomas Fiz Gerald sich gegen Heinrich VIII. empörte, wollte er in England Hülfe suchen, fiel aber in die Hände des Grafen, der ihn 1534 erschlagen ließ. **2)** (John), engl. Arzt im vor. Jahrh., schr.: Synopsis univ. medic. pract., Lond. 1719. **3)** so v. w. Alanus 5). **4)** s. u. Lander (Richard). *(Pr. u. He.)*

Allen, **1)** Grafschaft, s. Kentucky 52); **2)** See, s. u. Leitrim.

Allenbach, Dorf, s. u. Müssen.

Allenburg, Stadt im Kr. Welau des preuß. Rgsbzks. Königsberg an der Alle, 1700 Ew.

Allendorf, **1)** Dorf im meining. Kr. Salzungen, 350 Ew., sonst ber. Cistercienser-Nonnenkloster, im 13. Jahrh. gestiftet, 1528 von Kurf. Johann dem Beständigen von Sachsen säcularisirt; **2)** Dorf im Amte Schwarzburg-Rudolstadt, Bleibergwerk, Alabasterbrüche, 200 Ew.; **3)** Amt in Nieder-Hessen, mit 4600 meist reformirten Ew.; **4)** Hauptstadt desselben, an der Werra, 3 Brücken über die Werra, etwas Handel, Schifffahrt, Gerberei u. Salzwerk in der Vorstadt Soden (jährl. 90,000 Ctr.) 3600 Ew.; **5)** Stadt an der Lumbde im Kr. Grünberg der großherzogl. hess. Provinz Ober-Hessen, 1100 Ew.; **6)** Flecken im Amte Neustadt des kurhess. Kr. Kirchhayn, 1200 Ew.; **7)** Dorf u. Mineralbrunnen im nassauischen Amte Nastätten, 250 Ew.; **8)** so v. w. Allentrop. *(Wr. u. Pr.)*

Allenfeld, Dorf, so v. w. Allfelden.

Allensbach, Pfarrdorf am Untersee des Bodensees (Baden), 750 Ew., sonst Stadt, dem Kloster Reichenau gehörend, 1525 im Bauernkriege von den Bauern erstürmt.

Allenstein (Olztyn), **1)** Kreis im preuß. Rgsbzk. Königsberg, 24 QM., 32,000 Ew.; **2)** Stadt hier an der Alle, Schloß, Garn- u. Leinwandhandel, Glashütte, 2900 Ew. Hier Arriergarde-Gefecht (auch das v. Bergfried genannt), am 3. Febr. zwischen den Franzosen unter Soult u. dem sich zurückziehenden russ. Heer. Die Brücke über die Aller ward von Erstern genommen u. die Russen setzten den Rückzug fort; s. Preußisch-russischer Krieg v. 1806 gegen Frankreich 82.

Allentändo (ital., Mus.), sinkend, bei Cadenzen, wo die Singstimme od. ein Instrument von der Höhe in die Tiefe geht.

Allēnthesis (griech.), Vorhandensein fremder Körper im Organismus u. dadurch entstehende Krankheiten.

Allentown (spr. -taun), Stadt der Pennsylvania-Grafschaft Northampton (N-Amerika), homöopathische Akademie seit 1836, 200 Ew.

Allentrop, Marktfl. im preuß. Kr. u. Rgsbzk. Arnsberg an der Sorbecke, sonst mit Gymnasium, 1750 vom Pfarrer Leuen gestiftet, 1783, nachdem derselbe sein ganzes Vermögen zugesetzt hatte, wieder aufgehoben, 600 Ew.

Aller, **1)** Fluß, entspr. bei Siersleben im Kr. Wanzleben des preuß. Rgsbzks. Magdeburg, nimmt auf dem rechten Ufer die kleine Aller, Fornitz, Ise, Lachte, Örze, Böme, auf dem linken die Ocker, Fuse, Wiet, Leine auf, wird bei Zelle schiffbar, mündet unterhalb Verden bei Eisel in die Weser. **2)** Depart. der A. im ehemal. Königr. Westfalen, nach Vor. benannt. *(Pr. u. Wr.)*

Allera (a. Geogr.), so v. w. Alara.

Alletānd (Weinh.), so v. w. **Oeil de perdrix.**

Allerchrīstlichster (Christianissimus), Titel der Könige von Frankreich, angeblich seit 496, wo ihn Chlodewig bei der Taufe erhielt; seit der Julirevolution von 1830 umgangen. **Allerdurchlāuchtigster** (lat. Serenissimus), Titel der Kaiser u. Könige; s. Durchlaucht. **Allergetrēuester** (Fidelissimus, näml. Sohn

der

er Kirche), Titel der Könige von Portugal.

Aller Hēiligen, Fest zum Andenken aller Heiligen, auch der nicht einzeln verehrten, Anfangs den 1. Mai gefeiert, von Gregor IV. aber auf den 1. November verlegt, entstand 610, als der Kaiser Phocas dem Bisch. Bonifaz IV. das Pantheon für alle Märtyrer schenkte.

Allerhēiligen, 1) Vorwerk, s. u. Raschau; **2)** Bai, s. u. Californien A. **A-and,** s. Bachtelen. **A-bai,** s. u. Bahia. **A-berg,** s. u. Niederlahnstein.

Allerhēiligenholz, so v. w. Brasilienholz.

Allerhēiligeninseln, s. u. Guadeloupe.

Allerhēiligenkirsche, s. Amarellkirschen d).

Allerhēiligsten Erlösers, geistlicher Örden des, s. Liguorianer.

Allerhēiligste, 1) so v. w. Adytum; **2)** in der röm. Kirche geweihtes Brod zum Abendmahl, s. Monstranz.

Allerhēiligster Väter, Benennung des Papstes.

Allerheim am Ries, protest. Pfarrdorf des Fürsten von Oettingen-Wallerstein im baier. Kr. Schwaben u. Neuburg, mit alter Ritterburg an der Wörnitz, 740 Ew. Schlacht am 3. Aug. 1645 zwischen den Franz. unt. Enghien u. den Baiern unter Mercy, welcher hier blieb, siegreich für Erstere, s. Dreißigjähriger Krieg 149.

Allerlēigewürz (A-würze), Mischung von Pfeffer, Ingwer, Englisch-Gewürz u. dergl., wird gestoßen verkauft, vgl. Nelkenpfeffer.

Allermannsharnischwurzeln, 1) lange A. (radix victorialis longae), von Allium victorialis *L.*, von schwachem Knoblauchsgeruch, in der Schweiz u. sonst, ehedem zu abergläubischen Zwecken z. B. zum Festmachen gebraucht, in Apotheken aufgenommen. **2)** Runde A., von Gladiolus communis *L.*; beide mit einer netzförmigen Decke umgeben. *(Pr.)*

Allersberg, Marktfl. im Landgericht Hilpoltstein des baier. Kr. Ober-Pfalz, Drahtwerke, 1700 Ew.

Allersdorf, Wallfahrtsort im Landgericht Abensberg des baier. Kr. Nieder-Baiern, 250 Ew.

Aller Sēēlen, Fest am 2. Nov., an welchem in der kathol. Kirche für alle Seelen im Fegfeuer Messen gelesen werden, gestiftet von Odilo, Abt von Clugny 998. Ein aus Palästina zurückkehrender Mönch glaubte in Sicilien Flammen der Hölle (wahrscheinlich aus dem Aetna) hervorbrechen zu sehen u. Geschrei der Abgeschiednen u. Stimmen der Verstorbnen zu vernehmen, die riefen, daß sie ihren Quälern durch das Gebet der Cluniacensermönche entrissen werden könnten. Er verkündete es Odilo, der nun das Fest anordnete. In Rom hält an ihm der Papst die Messe im Purpurgewande, mit einer Kappe auf dem Haupte, welche 2 Hörner bildet. Er spricht das Requiem, das Chor das Requiescant in pace. *(Sk.)*

Allersēligsten Jüngfrau Marīa, Klosterfrauen der (Klosterjungfrauen v. Mariä Verkündigung, von den 10 Tugenden, Religieuses Annonciades). Gestiftet 1501 von Ludwigs XII. geschiedner Gemahlin, Johanna v. Valois, nach der Regel des h. Franz. Tracht: Grauer Rock, scharlachenes Scapulier mit weißem Schneppengürtel, weißes Wimpel; im Chor darüber ein langer blauer Staatsrock u. ein weißer Mantel; statt des Staatsrocks später ein blaues Band mit silberner Medaille um den Hals; hatte 45 Klöster in Frankreich u. Niederland, seit 1514 unter Leitung der Franziskaner, 1789 aufgehoben. *(v. Bie.)*

Allersheim, so v. w. Allerheim.

Allerum, Kirchspiel u. Dorf im Malmö-Län in Schweden, Schloß, Park, Bildergallerie; jedes Kind bekommt bald nach der Taufe eine Bibel u. keins wird, ohne im Besitz einer Bibel zu sein, confirmirt.

Alles für, nichts durch das Volk, Herrschergrundsatz, fälschlich Napoleon zugeschrieben, wirklich aber durch Mirabeau ausgesprochen.

Alles öder Nichts (Uhrm.), so v. w. Aufhaltung.

Allevārd, Marktfl., s. u. Grenoble 1).

Alleyn (spr. Allin, Eduard), geb. 1566, Schauspieler in London um 1590 u. 1600, gründete ein eignes Theater u. spielte die Hauptrollen in Shakspeare's Stücken mit großem Beifall, war zugleich Aufseher über die Menagerie (Sinecurenposten). Er ließ durch Inigo Jones ein Schauspielhaus aufführen, das 10,000 Pf. St. kostete, u. st. 1626 zu Dulwich. *(Pr.)*

Allēz (fr., spr. alleh), **1)** gehet! fort! geschwind! bes. **2)** beim Einreiten der Pferde. **Allēz vous en** (fr., spr. alleh wus ang), fort von hinnen!

Allfādur, Allfāūthr (nord. Mythol.), so v. w. Alfadur.

Āllfelden, sonst Stadt, j. Dorf im Amte Mosbach d. bad. Unterrheinkr., 800 Ew.

Āllgarothpūlver (Pharm.), so v. w. Algarothpulver.

Āllgau (m. Geogr.), so v. w. Algau.

Āllgauer Ālpen (Geogr.), Fortsetzung der rhät. Alpen, beginnen in Vorarlberg in Tyrol, gehen in den baier. Kr. Schwaben, gegen dessen Mitte sie in niedrige Hügel übergehen. Spitzen: Gaishorn 6900 F., Hochvogel 9320 (7950) F. bei Sonthofen, Grünten 4060 (5244) F.

Allgēgenwart (omnipraesentia), die Eigenschaft Gottes, durch welche er von den Schranken des Raums u. der Zeit, bes. des erstern, frei gedacht wird, als das Alles durchdringende, überall wirkende, helfende, ver-

vergeltende Wesen (vgl. Adessentia 2). Die alten Dogmatik. theilten die A. ein in **a)** omn. substantialis, sofern der Substanz Gottes das Ueberallsein im Raume u. in der Zeit zukomme, ohne jedoch von demselben begrenzt zu werden; **b)** omn. operativa, sofern Gott vermöge jener auf Alles unmittelbar wirken könne. Die populäre Ausdrucksweise der Bibel, daß Gott das Universum durchdringe u. erfülle, gab Anlaß zu der an den Pantheismus anstreifenden Vorstellung der A. **c)** als einer omniimpletiva. Vgl. Gott. *(Bl.)*

Allgemēīner Anzēīger, s. u. Zeitung 60 b.

Allgemēīne Concīlien, s. u. Concilium.

Allgemēīne Dinge (Phil.), so v. w. Geschlechtsbegriffe, s. d. u. Nominalismus. **A. Philosophīē,** so v. w. Fundamentalphilosophie u. philosophische Grundlehre. **A.r-Begrīff,** s. u. Begriff 1.

Allgemēīner Verwēīs (Rchtsw.), s. u. Strafe 14.

Allgemeine Zeitung, 1) Augsburger a. Z. s. unt. Zeitungen 28; **2)** Leipziger a. Z., s. ebd. 31.

Allgemēīnheit, 1) Eigenschaft einer Sache, nach welcher sie eine Mehrheit od. alle Gegenstände einer Art betrifft; **2)** so v. w. Gemeinheit; **3)** (universalitas), die Vorstellung, daß es von Etwas keine Ausnahme gibt, kann nur vergleichungsweise auf Erfahrung beruhen, u. ist, absolut gedacht, reine Vernunftidee.

Allgenügsamkeit (sufficientia, gr. Autarkie), Eigenschaft Gottes, daß er keines Dinges außer sich bedarf. **Allgewalt,** so v. w. Allmacht. **Allgütigkeit,** so v. w. Güte Gottes.

Āllgut, 1) (Bot.), Chenopodium bonus Henricus, s. unt. Chenopodium; **2)** (Pharm.), so v. w. Guter Heinrich.

Āllheit, so v. w. Totalität.

Āllia (a. Geogr.), Flüßchen in Italien, kam aus den crustumerischen Gebirgen u. fiel oberhalb Rom in den Tiberis; j. Aja. Hier Brennus Sieg über die Römer 387 v. Chr.; s. Rom (Gesch.) 41.

Alliāceus (Bot.), knoblauchartig riechend.

Alliāco (Peter d'A.), s. Ailly 2).

Alliāge (fr., spr. =asch), Beimischung von anderm Erz zu Gold, Silber 2c.

Alliāna rēgio (a. Geogr.), Gegend zwischen dem Po u. Ticinus, Flachsbau.

Alliānce (fr., spr. =angs), **1)** Verbindung, Verschwägrung; **2)** (Staatsw.), so v. w. Bündniß.

Alliānce (spr. Alliangs), [1] Spiel, unter 4, auch 5 — 6 Personen mit französ. Karte von 52 Blättern, es wird rechts herumgegeben, bei 4 Personen jedem 12 Blätter in 4 Würfen, von den 4 übrigen Blättern wird nach dem jedesmaligen Herumgeben, das 1. offen (um die Couleur zu bestimmen), die 3 andern verdeckt auf den Tisch gelegt. [2] Die Vorhand erklärt, ob u. was sie spielen will. Wird gefragt **(Alliānce** gespielt) u. wird von keinem der Folgenden überboten, so nennt die Vorhand mit der Trumpffarbe auch einen König, mit welchem sie A. macht gegen die Andern. Liegt dieser König, so bestimmt die darauf folgende Karte die A. [3] Ein höheres Spiel ist **Lever,** wo der Ansagende eine der verdeckten Karten umwendet u. in der Farbe derselben spielt, auch alle liegenden Blätter in sein Spiel nehmen u. dafür so viel andre weglegen kann. Er ruft stets einen König zur A., der nur dann einzustechen braucht, wenn seine Farbe von dem Alliirten selbst angespielt wird. [4] Wer die zum Gewinnen nöthigen Stiche allein zu machen glaubt, sagt **Solo** an u. spielt gegen die 3 andern; [5] glaubt einer von diesen in der vom Solospieler genannten Farbe die erforderliche Anzahl Stiche zu machen, so sagt er **Resistance.** Dieser u. der Solospieler spielen nun allein gegen einander, die beiden andern bleiben **neutral** u. spielen jeder für seine eigne Rechnung. Wer die meisten Stiche hat, hat gewonnen. [6] Wird die Vorhand überboten, so kann sie die Spiele, durch welche sie überboten wird, selbst annehmen, paßt sie, so kann der 2. 2c. spielen. Wer zuerst gepaßt hat, kann eins der genannten Spiele annehmen, muß jedoch den, der sich zum Spielen erklärt hat, überbieten. [7] Zum Gewinnen jeden Spiels sind 7 Stiche nöthig; sind aber die Stiche gleich, so gewinnen die, in deren Stichen sich die Fahne (s. u. 10) befindet. Liegt sie, so entscheidet die höhere Augenzahl der in den Stichen befindl. Figuren; bei gleicher Augenzahl verlieren die Alliirten. [8] Auch bei Resistance entscheidet bei gleichen Stichen die Fahne; hat dann einer der Neutralen die Fahne, so gewinnt dieser. Der andre Neutrale erhält nichts, er bekäme denn eine Figur in seine Stiche, die ihm der bezahlen muß, der sie ausgespielt od. zugeworfen hat. [9] Hat der Solospieler u. sein Gegner gleiche Stiche, u. ist die Fahne unter den verdeckt liegenden Karten, so haben beide verloren, u. jeder zahlt an einen der Neutralen 4 Marken. Passen Alle, so muß die Vorhand gezwungen Lever machen. [10] **Figuren** sind: die Fahne, die im Spiel jedoch nur gewöhnl. Augenwerth hat (in den schwarzen Farben die Drei, in den rothen die Neun), König, Dame, Bube. Das As steht als Trumpf über den König, sonst aber in den rothen Farben nach dem Buben u. in den schwarzen nach der Zwei. Die Fahne wird dem Gewinnenden mit 4, der Bube mit 3, die Dame mit 2 u. der König mit 1 Marke bezahlt. Für A. u. gezwungenes Lever werden 2, für Solo u. freiwilliges Lever 4 Marken, u. in Couleur Alles doppelt bezahlt. Der Resistancespieler zahlt, wenn

wenn er verliert, an den Solospieler das Spiel (jedoch nicht die Figuren) doppelt u. erhält von diesem, wenn er gewinnt, ebenfalls das Doppelte. Gewinnt ein Neutraler, so zahlen beide Spieler 4 Marken u. das Honorar für die Figuren in seinen Stichen. Macht der Gewinner die ersten 6 Stiche, so erhält er dafür 2, u. wenn er alle Stiche macht, 6 Marken. ‖ Unter 5 Spielern erhält jeder 10 Karten in 2 Würfen; nach dem 1. Wurfe wird eine offne u. nach dem 2. eine verdeckte Karte auf den Tisch gelegt. Bei 6 erhält jeder 8 Karten in 4 Würfen u. nach jedesmaligem Herumgeben legt man ein Blatt, das erste, offen u. die 3 andern verdeckt auf den Tisch. Bei 5 Spielenden sind zum Gewinnen eines Spieles 6 Stiche, u. bei 6 Spielern 5 Stiche nothwendig. *(Hp.)*

Alliänceorden, in Schweden, als Orden der Hofehre, gestiftet 1527 vom Kön. Gustav zur Feier seiner Vermählung mit der Prinzessin von Brandenburg; nach dessen Tod eingegangen.

Alliänceringe, s. u. Ring (Sittengesch.).

Alliäncewappen, so v. w. Damenwappen.

Alliāria (a. *Trag.*), Pflanzengatt. aus der natürl. Familie der Kreuzblumenpflanzen mit Schoten *Spr.*, viermächtige, Amphischistae, Sisymbrieae *Rchnb.* zur 2. Ordn. der Tetradynamie *L.* geh. Art: a. officinalis (sonst Erysimum A.), s. Knoblauchskraut. **Alliāriae hērba** (Pharm.), von Erysimum Alliaria, obsolet.

Alliātum (röm. Ant.), aus Knoblauch (allium) bereitete pikante Sauce, Zusatz zu andern Speisen.

Allīcula (röm. Ant.), so v. w. Alicula.

Āllicus, Pseudonym für Say (Jean Bapt.).

Alliēni fōrum (a. Geogr.), Stadt der Lingonen in Gallia Transpadana (Ober-Italien); j. Ferrara.

Alliēnsis diēs, 1) der 18. Juli, an dem die Römer an der Allia 387 v. Chr. von den Galliern fast vernichtet wurden; deshalb verrufen, hieß **2)** jeder unglückliche Tag so.

Āllier (spr. Allié), **1)** Fluß in Frankreich, entspr. auf dem Lozèregebirg 750 Toisen hoch, wird im Depart. Puy de Dôme schiffbar, mündet bei Nevers in die Seine. Nebenflüsse: Alaignon, Dore, Adore (schiffbar), Scioule. **2)** Depart. im nordwestl. Frankreich, nach vor. benannt, zwischen Cher, Nièvre, Saone-Loire, Loire, Puy de Dôme u. Creuse, besteht aus Theilen von Bourbonnais, 135 (130) QM.; bergig, mit schönen Thälern. Flüsse: A., Loir, Cher, viele kleine Seen, Moräste; Klima sehr abwechselnd, ungesund. Producte: Getreide, Wein, Holz; Eisen, Porcellanerde, Steinkohlen, Marmor, Warmbäder; Hausthiere (Kaschemirziegen, Schafe, Schweine), Raubthiere, Krebse, Forellen, Ew. 309,600 (299,000), wenig Industrie. Bezirke: Gannat, Montluçon, Moulins, la Palisse. *(Wr.)*

Allīfä (a. Geogr.), so v. w. Alifä.

Alligāti, 1) (röm. Ant.), Sklaven, welche mit Stricken oder Ketten gefesselt, Arbeiten verrichten; **2)** (Rechtsw.), Zeugen, die bei ihrer gerichtl. Aussage durch Aussagen bei vorhergegangner Befragung gebunden waren.

Alligatiōn, s. u. Alligiren 2).

Alligatiōnsrechnung (A-rēgel, Math.), Rechnungsregel, welche lehrt, aus dem Werthe zweier zu mischenden Gegenstände, u. dem Werthe der Mischung, die Anzahl der, von jedem Gegenstande zu nehmenden Theile zu bestimmen. Man subtrahire den Werth, den die Mischung haben soll, von dem höhern Werthe der zu mischenden Gegenstände u. den niedern ebenderselben von dem Werthe der Mischung, so gibt der 1. Unterschied an, wie viel gleiche Theile von dem geringern Gegenstande, der 2. wie viel vom bessern zu nehmen sind. Man braucht diese Regel bes. bei Legirungen der Metalle. Man will z. B. aus 14löth. u. 9löth. Silber 12löth. erhalten, $14-12=2$, $12-9=3$ also gibt eine Mischung von $\frac{3}{5}$ 14löth. u. $\frac{2}{5}$ 9löth. Silber das verlangte 12löth. *(Tg.)*

Alligātor (lat.), **1)** Anbinder, Anhefter; **2)** Beschuldiger, Bezüchtiger.

Alligātor (a. od. Crocodilus alligator, das amerikan. Krokodil, mit stumpfer Schnauze, in welcher der 4. Zahn des Unterkiefers in eine Grube des obern paßt, u. mit halber Schwimmhaut. Ein. rechnen die A.s als Art der Krokodile, And. als eigne Gattung, die ältern Naturforscher zur Eidechse. Lebensart u. Nahrung haben sie mit den Krokodilen gemein; Fortpflanzung soll durch Lebendiggebären u. Eierlegen geschehen, was viell. durch weniger od. mehr Mangel an Wasser od. durch Verschiedenheit der Arten bedingt ist; die Mutter führt ihre Jungen eine Zeit lang. Arten: **a)** hechtsköpfiger A. (alligator [Crocod.] lucius), 14 bis 23 F. lang, dabei pfeilschnell u. mit starken Schuppen bedeckt, truppweise in Flüssen des südl. NAmerika, frißt Fische u. and. Thiere, ist nach schwarzen Menschen begieriger als nach weißen, brüllt wie ein Ochse, legt seine Eier aufs Land, schläft (wie and. Thiere einen Winterschlaf halten) zur trocknen Jahreszeit (Sommer) im Schlamme; kann, obgleich wüthend in der Wildheit, zahm gemacht werden. Die Haut wird zu Schuhen verarbeitet. **b)** Brillenkrokodill (a. [Crocod.] sclerops *Cuv.*), zwischen den Augen eine vorspringende Hautleiste, die sich an die erhabnen Augenränder anlegt, auf dem Nacken 4 Reihen Schuppen, oben gelbbräunlich, unten hellgelb, mit dunklern Zeichnungen; in Sümpfen u. Flüssen SAmerika's, wird bis 14 F. lang, frißt Fische u. and. Wasserthiere

legt

legt 50—60 Eier (welche das Weibchen vertheidigt) in eine selbst gegrabne Sandgrube, schläft wie das vorige. **c)** a. palpebrosus. **d)** a. trigonatus. **e)** a. Cuvieri. *(Wr.)*

Alligātorbirne, so v. w. Avogatobaum.

Alligātorswamp, Sumpf, s. Cypreß-Swamp.

Alligīren (v. lat.), **1)** anbinden, anheften; **2)** beimischen, Zusatz geben, bes. Metallen. Daher **Alligatiōn,** so v. w. Alliage.

Allignemēnt (v. fr., spr. -linjemang, Kriegsw.), **1)** so v. w. Absteckline. **2)** Richtungslinie einer sich aufstellenden Truppe; s. u. Richten.

Allignemēntsaufmarsch. Die Truppen sind in 3 Marschcolonnen in Zügen abmarschirt, die Tete schwenkt auf den einen Endpunkt der Allignements (auf den Hacken), od. wenn sie am and. Endpunkt angekommen ist, schwenkt das Ganze mit Zügen ein. Musterhaft ausgeführt in der Schlacht von Leuthen (5. Dec. 1757) durch die preuß. Armee unt. Friedrich II.

Alligny, Stadt, s. u. Cosne 1).

Allīren (v. fr.), **1)** ein Bündniß schließen; **2)** so v. w. Alligiren. Daher **Allīrte, 1)** Verbündete; **2) hohe A.,** die 1813 bis 1815 verbündeten Mächte, an deren Spitze Anfangs Rußland, Preußen u. England, später auch Oestreich standen.

Āllii ursīni hērba (Pharm.), Kraut von Allium ursinum; obsolet.

Allinge, Ort, s. Bornholm.

Allio, 1) (Matteo), Bildhauer aus Mailand, arbeitete um 1550 in Padua; **2)** (Tomasso), gleichfalls Bildhauer, Bruder u. Gehülfe des Vor.

Allioli (Jos. Franz), geb. zu Sulzbach 1793, studirte Theologie in München, Amberg u. Landshut, u. ward 1816 Priester u. Dr. der Theologie; 1818 ging er auf 2 Jahre auf königl. Kosten nach Wien, um sich mehr in den oriental. Sprachen auszubilden, u. von da nach Rom u. Paris, ward 1821 Privatdocent, 1823 außerordentl. u. 1825 ordentl. Prof. des Bibelstudiums in Landshut, 1826 geistl. Rath in München, u. war 1830 Rector der Universität das.; schr.: Aphorismen über den Zusammenhang der heil. Schrift A. u. N. T. ꝛc., Regensb. 1819; bibl. Alterthümer, 1. Bdch., Landsh. 1825. Hohes Verdienst erwarb er sich bes. durch seine neue Uebers. d. A. u. N. T. nach der Vulgata, mit Bezug auf den Grundtext, Nürnb. 1830 u. f., 2. Aufl., München 1834—37, 6 Bde., 4. Aufl., 1839—40, die einzige vom Papst approbirte Bibelübersetzung. *(Jb.)*

Āllion, Berg, s. u. Dubowa.

Alliōni (Karl), geb. 1725, Prof. der Botanik zu Turin, schrieb u. a.: de miliarium origine, Jena 1772. Flora pedemontana, Turin 1785. Fol., worin 2800 Pflanzenbeschreibungen; st. 1804. Nach ihm:

Alliōnia (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Familie der Nyctagyneen, *Rchnb. Spr.* 4. Kl. 1. Ordn. *L.*; Arten: meist nordamerikan. Gewächse. **Allionēae,** Gruppe aus der nat. Fam. Nyctagyneen *Rchnb.*

Āllioth, Stern im gr. Bären (s. d.).

Alliteratiōn (v. lat.), **1)** im Allgemeinen die Uebereinstimmung der Anfangsconsonanten in mehrern Wörtern eines Satzes, z. B.: Wo die Wellen wogen, wo die Winde wehen. Bes. **2)** (Poet.), in der nord. u. altgermanischen Dichtkunst der Reim, der in der Wiederholung desselben Buchstabens zu Anfang der Wörter an gewissen Stellen im Verse besteht, wobei alle Vocale gleiche Geltung haben, so ist z. B. Friede u. Freude eine A., s. u. Reim u. Isländische Literatur. Solche A.en haben sich noch in sprichwörtl. Redensarten erhalten: Mann u. Maus, Land u. Leute, Stock u. Stein.

Alliterīren, die A. anwenden. *(Lb.)*

Āllium (a. *L.*, Lauch), [1] **1)** (Bot.), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Coronarien, Spathaceen *Spr.*, Kronlilien, Scilleen *Rchnb.*, zur 6. Kl. 1. Ordn. *L.*, mit den auch wohl als eigne Gattungen betrachteten Unterabtheilungen: [2] **A)** Codonoprasum, mit an der Basis verwachsenen Staubfäden, glockenförmigen Kelchen, hängenden Blüthen. Hierunter: a. carinatum, Berglauch, häufig in Deutschland an sonnigen Waldbergen; a. oleraceum, wild an Wegen auf Aeckern, in Grasgärten. [3] **B)** Porrum, mit abwechselnden 2zähnigen Staubfäden, offnem Kelche. Hierher: a. ascalonicum, s. Schalotte; a. sphaerocephalum, auf steinigen Aeckern; a. Cepa, s. gemeine Zwiebel; a. vineale, Weinbergslauch, mit purpurrothen Blüthen, häufig in Weinbergen; a. scorodoprasum, s. Roccambolle; a. sativum, s. Knoblauch; a. Porrum, s. Porré; a. ampeloprasum, im Morgenland heimisch, bisweilen als Sommerporré in Gemüsegärten cultivirt; a. rotundum, in Thüringen, auch in der Pfalz wild, mit vielen runden, dunkelrothen, in weiße Häute gehüllten Zwiebelchen, rothen Blüthen, von denen die obern aufrecht stehen, die untern herabhängen. [4] **C)** Allium, mit pfriemenförmigen, fast gleichen Staubfäden, offnem Kelch. Bemerkenswerth: a. Schoenoprasum, s. Schnittlauch; a. fistulosum, Winterlauch, s. Jacobszwiebel; a. senescens, Narcissenlauch, mit narcissenähnlichen Blättern, auf Wiesen ein lästiges Unkraut; a. suaveolens, mit wohlriechenden, weißröthlichen Blüthen, in Oestreich heim.; a. roseum, Rosenlauch in Frankreich heimisch, als Zierpflanze cultivirt; a. ursinum, Bärenlauch, in feuchten Wäldern u. Wiesen, sehr stark nach Knoblauch riechend, deshalb zur Vertreibung der Ratten u. Mäuse aus den Ge-

häu-

bäuden dienend, wird von den Bewohnern des Kaukasus als Speise benutzt; a. **Moly**, in SEuropa, gelbblühend, auch als Zierpflanze cultivirt; a. **victorialis**, s. Allermannsharnischwurzel 1). **2)** (Ant.), Lauch, verehrten nebst den Zwiebeln die Aegypter göttlich u. schwuren bei ihm; er diente bei den Griechen zur Reinigung von Verbrechen, obgleich einer, der ihn genossen, den Tempel der Göttermutter nicht betreten durfte. Bes. aßen ihn Sklaven u. Arme, so wie Schiffsleute u. Soldaten. *(Su. u. Pr.)*

Allium ascalōnicum, so v. w. Schalotten. **A. Cēpa**, so v. w. Zwiebel. **A. fistulōsum**, so v. w. Jakobszwiebel. **A. Pōrrum**, so v. w. Porre. **A. sativum**, so v. w. Knoblauch. **A. schoenōprasum**, so v. w. Schnittlauch. **A. scorodōprasum**, so v. w. Roccambolle. **A. ursīnum**, so v. w. Bärenlauch. **A. victoriālis**, s. Allermannsharnischwurzel u. Lauch. *(Pr.)*

Āllix (Jacques Alexander), so v. w. Alix 2).

Āllmacht (omnipotentia), die Eigenschaft Gottes, durch die er jede Wirkung hervorbringen kann, die er vermöge seiner höchsten Vollkommenheit hervorbringen will. Dieser Begriff setzt negativ, daß nichts außer Gott seinen Willen hindern od. zwingen, u. positiv, daß er stets den Rathschluß seines Willens vollstrecken kann.

Allmänden (A-güter, Rechtsw.), so v. w. Gemeindegüter.

Āllmannsgebirge (hoher Allmann), Bergkette in den schweizer Cantonen Zürich u. St. Gallen, geht vom Töß-stock dem Rheine zu. Spitzen: Irchel am Rhein, Hörnli, 3590 F. Seehöhe, Schnabelhorn, 3680 F., Bachtal u. a.

Āllmannsdorf, Dorf im bad. Seekr., am Bodensee, 300 Ew., von den Alemannen, die hier ein Fort hatten, gegründet, kam durch Karl Martell an das Kloster Reichenau, das es 1501 an die Ordenscommende Meinau abtrat.

Āllmannshāūsen, Marktfl. im Ldger. Wolfrathshausen des baier. Kr. Oberbaiern am Würmsee, mit einem alkalisch erdigen Eisenquell, 1200 Ew.

Āllmannswēīler, Dorf im würtemb. Amte Tettnang, am Bodensee; dabei Plankenthal, wo 770 die Alemanen von den Avaren besiegt wurden.

Āllmedingen (Groß- u. Klein-A.), Dorf im Amte Ehingen des würtemb. Donaukreises, 500 Ew.

Allmerōde (Geogr.), so v. w. Almerode.

Āllmichlēk (türk.), so v. w. Abukelb.

Āllo- (gr.), Vorsylbe vieler Wörter, bedeutet: andere.

Āllo (ital.), abgekürzt für Allegro.

Ālloa (Geogr.), so v. w. Alloway.

Allōbon (a. Geogr.), so v. w. Alavona.

Allōbroges (Allōbriges, Allobryges, a. Geogr.), Gebirgsvolk in Gallia Narbonensis, durch den Rhodanus von den Helvetiern getrennt, wohnten sie zwischen diesem Fluß u. der Isère, dem Lemansee u. den Alpen, also in einem Theile der j. Dauphinée u. dem größten von Savoyen; Hauptstadt Vienna. Sie standen unter erblichen Fürsten u. waren theils Ackerbauer, theils Krieger; die Großen hielten Sänger, die auch den Gesandten folgten. Ihre Macht sank, als sie von den Römern besiegt waren. Zuerst kämpften sie mit den Römern im 2. punischen Kriege für Hannibal. Nach der Besiegung der Salluvier durch die Römer floh deren König Teutomal zu den A., die nun wieder gegen die Römer auftraten u. deren Bundesgenossen, die Aeduer, angriffen, aber bei Vindalium schlug sie der Proconsul C. Domitius Ahenobarbus u. Q. Fab. Maximus 121 v. Chr. bei dem Zusammenfluß der Isère u. des Rhodanus, worauf sie als Unterthanen des röm. Volks erklärt wurden. A. waren auch in die catilinarische Verschwörung verwickelt. *(Lb)*

Allōbrogum aquae, s. u. Aix 2).

Allocatiōn (v. lat., Handelsw.), Ansetzung, Genehmigung eines Rechnungspostens.

Allochezīē (v. gr.), Abgang fremdartiger Stoffe durch den After, auch des Kothes auf ungewöhnlichen Wegen.

Allochroīt (Miner.), s. Granat e).

Allocutiōn (v. lat.), **1)** (röm. Ant.), öffentl. Anrede, die ein Feldherr an die Soldaten hielt, bisweilen vom Pferde herab, während er durch die Reihen ritt, oft im Lager od. im Freien, hier von einer Erhöhung von Rasen od. Steinen, um die die Fahnen standen, herab. **2)** Anrede, die der Papst über irgend einen polit. oder kirchl. Gegenstand an das Collegium der Cardinäle hält. Vertritt jetzt meist die Stelle eines Manifestes bei Streitigkeiten mit auswärtigen Höfen, bes. merkw. sind die 1839 erfolgten A.en über die kirchl. Differenzen mit Preußen wegen der gemischten Ehen u. mit Rußland wegen des Uebertritts unirter griech. Bischöfe zur griechischen Kirche, s. Preußen (Gesch.) gegen das Ende u. Rußland (Gesch.) ebd. *(Pr.)*

Allōd (Alod, von all [ganz] u. od [Gut], ganz eigen od. das ganze Gut einer Person, Rechtsw.). [1] **1)** Alles, von allen Lasten frei liegende Vermögen einer freien Person. [2] **2)** Jede im Lehnsverbande nicht begriffne Sache, Freigut. [3] Nach dem Grunde der Erwerbung sind diese **a)** Eigengüter, Errungenschaftsgüter (bona acquisita), die ganz selbstständig ohne Rücksicht auf Familienverbindung erworben u. veräußert werden. [4] **b)** Erbgüter, Stammgüter, Familienfideicommisse (bona aviatica), die keinem Lehnsobereigenthume unterworfen, dennoch

im

im beschränkten Eigenthume sich befinden, indem sie, zu Erhaltung des Glanzes der Familien, unveräußerlich sind, u. nicht vermöge der Wohlthat des Besitzes, sondern aus dem Vertrage u. der Bestimmung der Vorfahren vererbt werden, u. zwar nur im Mannsstamm, erst nach dessen Aussterben an die weibliche Nachkommenschaft; vgl. Brand, de natura bonorum avitorum. Marb., 1781. 4. [5] Sofern alle nicht dem Lehnrecht unterworfne Gegenstände A. verbleiben, aber häufig mit Lehen vermischt sind, müssen beide gesondert werden, wenn sie verschiednen Eigenthümern zufallen, z. B. wenn der Lehnfolger nicht zugleich Allodialerbe ist, od. bei Eintritt des Heimfallsrechtes od. bei Ausbruch des Concurses. Hierbei muß Alles, dessen Lehnbarkeit nicht dargethan werden kann od. nicht rechtlich vermuthet wird, für A. gehalten werden, vgl. Hommel, Pertinenz- u. Absonderungsreg. Leipzig, 1794. **3)** (Gesch.), [6] Alle Güter waren nach dem freien Charakter der frühsten Zeit in Deutschland ursprüngl. A., bis das Lehenswesen diese allmählig in Lehen umwandelte od. ihnen wenigstens den Schein derselben gab (vgl. Sonnenlehn). Dennoch hatten sich auch A. erhalten, in früherer Zeit als Dynastien, späterhin als Reichsallode, vgl. Struv, de allodiis imperial, Jena 1764. [7] Die Gegenwart ist aus Gunst für die Freiheit des Grundbesitzes bemüht, die Lehne wieder zu allodificiren (in A. zu verwandeln), vorzüglich durch Ablösung der Lehnspflicht. [8] Gewaltsam ist dies in Frankreich in der Nachtsitzung der constituirenden Versammlung vom 4. August 1789 allgemein bewirkt worden; dagegen in England gar kein A. besteht, sondern alles Land für mittelbar od. unmittelbar vom König in Besitz gegeben angenommen wird. *(Bs. j.)*

Allodiāl, lehnsfrei, erblich.

Allodiālerben, s. u. Allod 5. **A-gut,** so v. w. Allod. **Allodificīren,** in Allod verwandeln, s. Allod 7. Daher: **Allodification,** Lehnsverwandlung. **Allōdium** (neulat.), so v. w. Allod.

Allodoxiē (v. gr.), Andersglaube, falscher Glaube.

Allöopathiē (v. gr.), später angenommene Benennung Hahnemanns für Allopathie. Daher: **Allöopāth, Allöopāthiker, Allöopathīst.**

Allöösis (gr.), **1)** (Gramm.), s. u. Anallage; **2)** (Med.), die Umändrung der Speisen bei der Verdauung im Sinne Galens, vorzüglich in den 2. Wegen oder der Leber. **Allöötisch,** Allöosis bewirkend; **A-sche Kraft,** die vermeintliche, die Allöosis bewirkende Kraft. **A.e Mittel (Allōēotica),** s. Alterirende Mittel.

Allōgraphon (A-phum), Handschrift eines Andern.

Alloīra (a. Geogr.), so v. w. Attalea 2).

Alloi (fr., spr. Alloa), Korn der Münzen.

Alloiōsis (gr.), so v. w. Allöosis.

Allolaliē (v. gr.), **1)** das Anders-, Falschsprechen; **2)** Neigung zum Versprechen.

Allomorphōsis (gr.), Umgestaltung in eine neue, fremdartige, krankhafte Gestalt oder Bildung.

Allōmpra, so v. w. Birmanen (Gesch.) gegen das Ende.

Allondāle (spr. Allndehl), Stadt in der engl. Grafschaft Northumberland, Bleigruben, 4000 Ew.

Allönge (fr., spr. =longsch), **1)** Verlängerungsstange, Verlängerungsstück; **2)** so v. w. Longe; **3)** (Rechtsw.), Anhängsel, Anhangzettel, bes. beim Wechseln, wenn der Platz zum Giro nicht ausreicht, was so bewirkt wird, daß die Buchstaben von einer Zeile halb auf den Wechsel, halb auf die A. geschrieben werden. Dasselbe Verfahren findet bei Pässen Statt, wenn der Raum zum Visiren fehlt, wo die allongirende Behörde das Siegel (Stempel) in gleicher Weise auf beide Blätter drückt. *(Bs. j.)*

Allongemēnt (v. fr., spr. Allongschmang), Verlängerung.

Allöngenperüque (v. fr., spr. Allongschen....), s. u. Perrücke 3.

Allongīren (v. fr. =ongschiren), **1)** verlängern; **2)** in die Länge ziehen.

Allöns (fr., spr. allong), gehen wir! fort! wohlan!

Allöns enfänts de la patrīe (spr. allong sanfan' de la patrie), patriotischer Gesang, zuerst im südlichen Frankreich u. vornehmlich zu Marseille gesungen (daher auch **Marseillaise** genannt), von ergreifender, allgemein ansprechender Melodie, daher auch jetzt fast durch ganz Europa verbreitet. Er kam als ächt republikanisches Lied unter der Kaiserzeit u. noch mehr unt. den Bourbons in Verruf, ward aber 1830 bei der Julirevolution wieder Volksgesang. Die Deputirtenkammer erkannte daher dem Dichter u. Componisten, dem Geniecapitän Rougé, 1831 eine Pension als Nationalbelohnung zu, die dieser aber ausschlug. *(Pr.)*

Allonȳm (v. gr.), andersnamig, unter fremdem Namen.

Allopathiē (A-āthik, v. gr., Med.), **1)** Uebertragung einer Krankheit von einem Theile auf einen andern; **2)** die der Homöopathie entgegengesetzte, Krankheiten mit entgegengesetzten Mitteln, z. B. Erschlaffung mit aufregenden Mitteln, heilende ärztliche Methode, in Hahnemanns Sinne die gesammte herrschende Medicin. Ihr Ausüber: **Allopāth, Allopāthiker, Allopathīst,** s. Homöopathie. **A-pāthisch,** auf Allopathie Bezug habend, ihr folgend; **A-sche Heilmethōde,** so v. w. Allopathie 2). *(He.)*

Allophān (v. gr.), Mineral, dem Kupfersalz ähnl., himmelblau u. spangrün, ins Weißliche spielend, derb od. traubig, halb

durchsichtig, weich, etwas spröde, ent- Wasser, Alaunerde, Kieselerde, kohlen- es Kupferoxyd; Bruch glänzend, unbe- mt eckig, in Gräfenthal u. Schneeberg kommend, früher für Kalksinter gehal- löst sich in Säuren ohne Brausen zu r Gallerte auf; von Hausmann u. Stro- r bestimmt. *(Wr.)*

Allophȳllus (a. *L.*), Pflanzengatt. t anerkannt zu Schmidelia gehörig.

Alloprosāllos (gr., der Abwechseln- Myth.), Beiname des Ares.

Alloquīren (v. lat.), anreden, s. Allo- n.

Allōri, 1) (Alexander A., genannt onzino), geb. zu Florenz 1535, Histo- maler, Schüler von Angelo Bronzino, em Oheim; eiferte dem Michel-Angelo erlich nach; höchst ausgezeichnet im Por- ; st. 1607. Gemälde in den florent. öm. Kirchen u. Palästen; schr. ein Ge- ich üb. die Regeln der Zeichenkunst, Rom 0. **2)** (Christoph), geb. 1577, Sohn Schüler d. Vor., den er vielleicht über- ; st. 1621. Gemälde: Sct. Julian im ast Pitti zu Florenz. Beste Copie der gdalena von Correggio. *(Fst.)*

Allōs, Stadt u. See, s. u. Niederalpen s.

Allōsorus (a. *Bernh.*), Pflanzengatt. der nat. Fam. der Wedelfarrn.

Allossȳgne (a. Geogr.), Stadt in In- diesseit des Ganges.

Allōtria (gr.), **1)** Nebendinge; **2)** Un-

Allōtriges (a. Geogr.), Volksstamm Cantabri in Spanien.

Allotriochezīē (v. gr., Med.), so v. Allochezie. **A-dontīē,** das Ein- n fremder Zähne.

Allotriologīē (v. gr.), Fehler, wenn in eine Rede u. Lehre fremdartige ge einmischt u. Gedanken herbeizieht, nicht zur Sache gehören.

Allotriophāg (v. gr., Med.), fremd- ge, unverdauliche Dinge verzehrender nsch, oft zugleich Vielfraß. Davon **Al- riophagīē,** Gefräßigkeit.

Allotriotēxis (gr., Med.), **1)** unge- nliche, regelwidrige Niederkunft; **2)** Ge- n einer ungewöhnlichen Frucht.

Allotriurīē (v. gr., Med.), Abgang ndartiger Stoffe mit dem Harne.

All' ottāva (ital., in der Octave [ab- 8va], Mus.), **1)** Bezeichnung der Stel- in bezifferten Bässen, wo der General- spieler keine Accorde greifen, sondern Grundstimme mit der höhern Octave tärken soll; **2)** in Partituren, wenn ein trument mit einem andern in der Octave schreiten soll; **3)** daß Notenfiguren, die, en bequemer Uebersicht od. wegen Man- an Raum zwischen den Liniensystemen, eine Octave höher, als sie geschrieben , ausgeführt werden sollen; **4)** über jutragenden Klaviernoten, daß außer vorgeschriebnen auch noch die Octave mitgespielt werden soll. Je nachdem der Vortrag, der auf diese Art bezeichneten Stellen in der höhern od. tiefern Octave Statt finden soll, setzt man zu a. o. alta od. bassa zu. Durch kleine Striche (||||) zeigt man an, wie viele Noten so vorgetragen werden sollen. *(Hs.)*

Allouīren (v. fr., spr. alluiren), billi- gen, zugestehen, einräumen, gelten lassen; daher **Allouāble** (spr. alluab'l), gültig, **Allouānce** (spr. alluangs), Zulässigkeit.

Alloway (spr. Allowuā), **1)** Stadt am Ufer des Forth in der schott. Grafsch. Clack- mannan, Branntweinbrennereien, Taudreherei- en, Steinkohlenhandel, Hafen, 5600 Ew. **2)** Fluß, s. New-Jersey 3.

Alloxān (Chem.), $C_8 N_4 H_8 O_{10}$ Zer- setzungsproduct der Harnsäure, durch Ein- dringen trockner Harnsäure in Salpeter- säure, Umkrystallisiren der entstandnen Kry- stalle dargestellt. Sehr löslich in Wasser, von ekelhaftem Geruch, röthet die Pflanzen- farben, färbt die Haut purpurroth.

Alloxānsāure (Chem.), [1] Wasserfrei $= C_4 N_2 H_2 O_4$, bildet sich, wenn Alloxan mit ätzenden Alkalien zusammenkommt, wird durch Zerlegung des alloxansauren Baryts mittelst Schwefelsäure dargestellt. [2] Sehr saure Flüssigkeit, bei gelindem Abdampfen in concentrisch gruppirten Nadeln anschie- ßend; [3] löst Zink mit Entwicklung von Was- serstoffgas, wird durch Schwefelwasserstoff nicht verändert, fällt für sich weder Silber, noch Baryt u. Kalksalze, neutralisirt die Alkalien vollkommen, gibt, mit Ammoniak gesättigt, mit Silberkalk u. Barytstrontian weiße Niederschlage. [4] Alloxans. Baryt durch Mischen von Barytwasser zu einer 60° heißen Alloxanlösung beim Erkalten erhalt- ner, durchsichtige kurze Nadeln u. perlmut- terähnl. Schuppen bildender, bei 150° ihr Hydratwasser verlierender, in heißem Wasser leichter löslicher als in kaltem, nach dem Glühen kohlens. Baryt u. Cyan- barium hinterlassender Stoff. [5] Alloxan- saures Silberoxyd aus 1 At. A. 1 At. Silberoxyd bestehend, weiß, in Was- ser unlöslich (vgl. Mesoxal-, Mycomelin-, Paraban-, Oxalur-, Thionur-Säure, Ura- mil, Alloxantin, Murexid, Murexan). *(Su.)*

Alloxantīn (Chem.), $C_8 H_4 N_{10} O_{10}$, bildet sich, wenn Harnsäure mit 32 Theilen Wasser zum Sieden erhitzt, bis zu ihrer vollständigen Lösung, verdünnte Salpeter- säure zugesetzt, die Flüssigkeit bis $\frac{2}{3}$ abge- dampft wird, wo nach einiger Zeit dasselbe krystallinisch absetzt; od. wenn in eine Auf- lösung von Alloxan Schwefelwasserstoffsäure geleitet wird u. stellt schiefe, 4seitige, kurze, farblose od. schwach gelbliche, in ammoniak- haltiger Luft, rothe, metallisch grün schil- lernd werdende Säulen dar. Die wäßrige Auflösung röthet Lackmus. Es wird durch Alkalien, Chlor, Schwefelwasserstoff zersetzt, gibt mit Silbersalzen einen schwarzen Nie- derschlag von metallischem Silber. Die ge- sät-

sättigte heiße Auflösung mit Salmiak vermischt, wird sogleich, doch nur auf kurze Zeit, purpurroth, worauf Uramil niederfällt. (Su.)

Ällloz, Stadt u. See, so v. w. Allos.

Allräunen u. Zusammensetzungen, s. u. Alraunen.

Ällseitigkeit, 1) die Richtung nach allen Seiten hin; bes. **2)** (Pädag.), wenn alle körperl. u. geistige Kräfte gleichmäßig entwickelt u. ausgebildet werden. Vgl. Ein- u. Vielseitigkeit.

Ällsinn (Psychol.), s. u. Somnambulismus.

All-Souls-Cöllege (spr. Ahl sools kolledsch), s. u. Oxford (Geogr.).

Allspīce (spr. Ahlspeis, Hdlgsw.), so v. w. Nelkenpfeffer.

Ällstädt, 1) Amt mit 7000 Ew. im Grherzth. Weimar an der Rhöne. **2)** Stadt, Amtssitz, Schloß, mit Gestüte, Forstamt, Superintendentur, Potasche- u. Salpetersiedereien, 2400 Ew. **3)** (Gesch.), A. kommt viell. als Halarstatt u. Algastatt in den fränk. Capitularien um 777 vor, später soll es Heinrich der Vogler als Mitgift mit seiner Gem. Hatteburg besessen haben, unter den Ottonen war es Reichsdomäne u. kaiserl. Pfalz, u. kam mit ihr an die Familien von Goseck, Grafen Sommerscheburg, die Markgr. von Brandenburg u. Grafen von Mannsfeld u. Anhalt, 1350 (1363) an das askanische Haus Sachsen, u. fiel nach mehrern Verpfändungen mit dessen Kur an die meißn. Kurfürsten von Sachsen. Johann der Beständige verpfändete es an Grafen von Mannsfeld, 1554 aber wurde es eingelöst, es ward zur ernestinischen Portion geschlagen u. kam halb an Weimar, halb an Altenburg, u. erst nach Aussterben letztrer Linie 1672 ganz an Weimar, in dessen Besitz es noch ist. Thomas Münzer war von hier. In der Nähe Heygendorf, Dorf u. Rittergut, Besitz eines illegitimen Nachkommen des Großh. Karl August, 550 Ew. (Wr. u. Pr.)

All's wel (engl., fr. bon quart), Alles wohl! Antwort der Schiffswachen auf den Zuruf der Offiziere: Wie es stehe? (auf Kriegsschiffen alle halbe Stunden).

Ällthier (Philos.), so v. w. Welt, sofern dieselbe als beseelt gedacht wird, vgl. Hylozoismus.

Allūcius, Fürst der Celtiberer in Spanien, von Scipio besiegt u. mit seiner Braut gefangen; die ihm Scipio sammt Freiheit zurückgab, dah. Freund der Römer.

Alludīren (v. lat.), anspielen, scherzen, spotten, sticheln; s. Allusion.

Ällum (orient. Gesch.), so v. w. Alum.

All' unīsono (abgek. unis., ital., Musik), **1)** im Einklange, **2)** in Partituren, Bezeichnung, daß damit bezeichnete, deshalb nicht ausgeschriebne Stimmen mit den Hauptstimmen im Einklange fortschreiten sollen. **3)** Bei bezifferten Bässen u. in Clavierſachen meist so v. w. all' ottava.

Allūre (fr., spr. allür), **1)** Gangart von Pferden; **2)** Wesen.

Allusiōn (v. lat.), **1)** Anspielung; **2)** (Aesth.), Hindeutung auf eine der geschilderten od. zu schildernden ähnliche Person, Sitte, Begebenheit, um einen Gegenstand oder Begriff durch die Vergleichung mit einem ähnlichen u. bekannten in der Versinnlichung zu verstärken, z. B.: Nicht jeder Held ist ein Alexander. Vgl. Wortspiel.

Alluviāl (v. lat.), angeschwemmt.

Alluviōn (allūvio, lat., Rechtsw.), **1)** allmählige Anspülung eines Stückes Erde an ein Grundeigenthum, das dem Besitzer desselben vermöge des **Alluviōnsrechts** zugehört, s. u. Accession 11; **2)** das angespülte Erdreich.

Ällvater (nord. Myth.), so v. w. Alfadur.

Allwēīsheit, die vollkommne Weisheit Gottes, als des Regierers der Welt, durch welche er Alles auf die beste Art zu den besten Zwecken lenkt.

Allwīrksamkeit (efficacitas summa), der Zustand der vollkommensten Thätigkeit der Kräfte Gottes. Vgl. Allmacht.

Allwīssenheit [1] (omniscientia), die Vollkommenheit Gottes in Ansehung des Verstandes od. die Eigenschaft, vermöge deren er das vollkommenste Wissen von sich selbst u. allen Dingen außer sich besitzt. [2] Dieses Wissen ist **a)** zeitlos, d. h. nicht gebunden an die Schranken u. Formen der Aufeinanderfolge der Dinge, daher stetig u. gleichzeitig (continua u. simultanea), Unterschiedenheit des Vergangnen, Gegenwärtigen u. Zukünftigen ist in ihm undenkbar; [3] **b)** raumlos, d. h. ohne bestimmte Form der Ausdehnung, also ein anschauendes, unmittelbares Durchdringen der Dinge mit seinem Verstande ihrem innersten Wesen nach; **c)** völlig unabhängig, also der Quantität u. Qualität nach nothwendig (necessaria); [4] **d)** unveränderlich, ohne Vermehrung od. Verminderung, dah. durchaus wahr u. deutlich (verissima u. distinctissima). Ueber das Verhältniß der A. zur Freiheit des menschlichen Willens s. d. (Bl.)

Ällyn (Biogr.), so v. w. Alanus 3.

A. L. M., ﺍ ﻝ ﻡ 3 Buchstaben, welche sich am Eingange von 5 Suren des Korans (s. d.) gleich hinter der Ueberschrift befinden, u. von den Koranlehrern mit ihren arab. Namen Elif, Lam, Mim ausgesprochen werden. Nach Ein. sind es Abbreviaturen für Ana Allah Aalem, d. i. Ich Gott bin der Allweise; nach And. für Allah Latīf Medschid (Malik), d. i. Gott ist gnädig, glorwürdig (regierend) od. für Allah Dschebragil Muhamed, Gott, Gabriel, Muhammed, als Geber, Ueberbringer u. Empfänger des Koran; od. für Ana Li Meni, ich, zu mir, von mir (Ich bin das α u. das ω). od. für Amon li Muhamed, Muhamed die-

ictirte mir; Andre hielten sie für Zahlzeichen, welche die Dauer der in den entsprechenden Suren erwähnten Völker u. Personen andeuten, u. ähnl. Meinungen mehr. *(Std.)*

Ālm (Ālma), Flüssigkeitsmaß in Constantinopel, = 264 paris. Kubikzoll.

Ālm in Schwaben, so v. w. Gebirgsviehweide; **Ālmhütte**, so v. w. Melkhütte. **Ālma** (lat., Ernährerin, Myth.), Beiname der Ceres u. a. Göttinnen.

Ālma (a. Geogr.), **1)** Berg in Nieder-Pannonien bei Sirmium, auf dem der Kaiser Probus die ersten Weinreben anlegen ließ; derselbe hier ermordet. **2)** Fluß in Hetrurien, mündete in den See Prelius.

Ālma, 1) Flüßchen in Toscana, u. **2)** in Ungarn; **3)** kleiner Ort im russ. Gouvernement Taurien, sonst Handelsplatz der Genuesen.

Ālma (Alchem.), so v. w. Wasser.

Ālmaberg (a. Gesch.), so v. w. Amelberga.

Almaçāron, Stadt am Mittelmeere in dem span. Distr. Murcia. Aus Spartum bereiten die Ew. Decken, Wollsammet ꝛc. 5000 Ew. Dabei Fundort von Almagra 2).

Ālmacks (engl., spr. Aamaks), **1)** in London die jeden Mittwoch gehaltenen Modebälle der feinsten Gesellschaft, zu deren Patroneß (lady patroness) sich jedesmal die vornehmsten Damen erklären, nach dem ersten Entrepreneur u. Besitzer des Hotels, wo sie gewöhnlich gehalten werden, genannt. Neuerdings heißt derselbe Willis. **2)** Auch an andern engl. Orten, bes. in Bädern, nach ihnen eingerichtete Bälle. *(Pr.)*

Almāda, 1) (A. del Azōgue, Almāden), Flecken d. span. Prov. la Mancha (Ciudad Real), 10,000 Ew., reiche sehr stark bebaute Quecksilbergruben (2000 Ctr. jährl. Gewinn), die 1835 an Rothschild wegen einer gemachten Anleihe verpachtet, 1836 im Oct. von dem Karlistenanführer Gomez ersäuft u. möglichst zerstört wurden; 1837 im Nov. nahmen die Cortes den Pachtvertrag zurück. **2)** Stadt mit Schloß im Distr. Lissabon des portug. Estremadura, deckt die Einfahrt in den Tejo, 4200 Ew. *(Pr.)*

Ālma-Dāgh (Geogr.), so v. w. Ala Dagh.

Almāde (Almādie), 1) kleine Nezerfahrzeuge, meist aus Baumrinde bereitet; **2)** schnellsegelnde Schiffe zu Calcutta.

Alma Franciscēa, Name der 1784 gest., 1817 wieder hergestellten Universität Lemberg.

Almagēst (arab. u. gr., das große [Werk]), bei den Arabern das große System (μεγάλη σύνταξις) des Ptolomäos, s. d. 22).

Almāgra, 1) (Alchem.), rother Bolus; **2) (Almāgre)**, in Spanien zum Färben, Poliren u. als Arznei, auch bei Fertigung des Schnupftabacks gebrauchte, braunrothe Ochererde; vgl. Almacaron.

Almāgro, Stadt in der span. Prov. Ciudad Real, Blondenwirkerei, Eselmärkte, 8000 Ew.

Almāgro, 1) (Diego d'A.), 1464 Findling bei Almagro, ging nach Amerika, schwang sich durch Tapferkeit empor u. verband sich 1524 mit Pizarro u. Fernando de Luque zur Erobrung Peru's (s. u. Pizarro u. Peru [Gesch.] 19). 1534 Statthalter Peru's, unternahm die Eroberung von Chili, gerieth aber mit Pizarro, dem er 1536 zu Hülfe eilte, in Streit, ward 1538 geschlagen, gefangen u. in Lima im Gefängniß erdrosselt. **2)** (Diego d'A.), des Vor. Sohn u. Nachfolger, sehr geliebt, 1542 ermordet. *(Lt.)*

Almāguer, 1) Stadt in der Provinz Cauca der südamerik. Republ. Neugranada; **2)** Hochebene dabei, hat 7000 F. Seehöhe.

Almahēllen, in Marokko die milit. Bedeckung, welche die Karavanen begleitet.

Almāhia (a. Geogr.), unbekannter Gau, in einer Urkunde von Ibo unter den Schenkungen an das Kloster St. Gallen vorkommend.

Almaimūn (Gesch.), so v. w. Almamon.

Almakērek od. **Almakerk**, Flecken, s. Karlsburg 1) a).

Almamūn, der 27. Khalif, s. d. m.

Almāna (a. Geogr.), Stadt in Mygdonia (Mazedonien) am Axios.

Ālmanach, 1) Kalender. Nach Ein. sollen die Kalender zum Andenken al Manach (d. i. celt., des Mönchs) Guinclan so genannt worden sein; nach And. stammt das Wort vom altdeutschen All Man acht (worauf alle Monat Acht zu haben) od. vom altengl. all moon heeld (alle Monate haltend); nach noch And. vom ägyptisch-griech. Almenachika, die nach den Mondläufen geordneten Vorhersagungen. Im Pers. heißt jedoch Elmenach Kalender, u. dies ist wohl verwandt mit dem arab. A., Neujahrsgeschenk, das die Astronomen den Fürsten zu überreichen pflegten, u. das, außer dem Tagesverzeichniß, manche interessante Bemerkungen als Zugabe enthielt. Ueber die eigentl. Kalender s. d. **2)** Büchelchen, die mit jedem Jahre gleich dem Kalender fortlaufend herauskommen, bei denen aber der beigegebene Kalender Nebensache ist u. deshalb oft auch ganz weggelassen wird, dagegen Gegenstände andrer Art die Hauptsache ausmachen, nach der Verschiedenheit ihres Inhalts sind sie Musen-A., Theater-A. (dramatischer A. ꝛc.), historische A., genealogische A. Meist enthalten sie aber romanartige Erzählungen, u. führen den Titel nach mythischen Personen (Minerva, Penelope, Aglaia, Urania), od. nach dem Ort, wo sie herauskommen Gothaischer A., Rheinisches Taschenbuch), od. nach Blumen (Rosen, Vergißmeinnicht, Lilien ꝛc.), od. nach ihrer Bestimmung (A. zum geselligen Vergnügen, A. der Liebe u. Freundschaft, A. für deutsche Frauen ꝛc.); zweckmäßiger werden sie aber, da jetzt der sonst angewandte

gegebne Kalender nicht mehr in Berücksichtigung kommt, **Taschenbücher** genannt, u. unt. diesem Art. ist auch mehr üb. sie erwähnt u. die wichtigern aufgeführt. Charakteristisch bei ihnen ist, daß sie fast stets mit Kupferstichen geschmückt sind. Von Deutschland aus haben sich die A. üb. England, Frankreich u. Nordamerika verbreitet u. sie sind dort jetzt mehr in der Mode, als bei uns, wo der Geschmack an ihnen sich sehr verringert hat. *(Pr.)*

Almandīn od. **Almandīnstein** (Miner.), s. Granat a) u. Rubin.

Almānsor (Almānzur, Elmansor ꝛc.), s. Mansur.

Almantekk (arab.), so v. w. Alkalam.

Almānza (Almānça, Almānsa), Villa im Distr. Chinchilla (Spanien); 4500 Ew., Wein- u. Gemüsebau; Obelisk (Pyramide) zum Andenken des Sieges des franz.-span. Heeres Philips V. unter dem Herz. v. Berwick üb. das engl.-östr.-span. Karls III. unt. dem Lord Gallaway u. dem Marquis de la Minas, den 25. April 1707, s. Spanischer Erbfolgekrieg 152.

Almanzāra, Fluß in Spanien. An ihm Gefecht am 4. Nov. 1810 zwischen den Franzosen unt. Sebastiani u. den Spaniern unt. Blake, Erstre Sieger; s. Spanisch-portugiesischer Befreiungskrieg 120.

Almānzor, Fluß, s. u. Granada 1).

Almāraz, Villa, s. unt. Caceres 1).

Al mārco (ital.), nach dem reinen Gold- u. Silbergewicht.

Ālmareyn (altdeutsch, viell. vom lat. armarium), eiserner Kasten od. Schrank, wo sonst die wichtigsten Urkunden aufbewahrt lagen; so (altengl.) **Almāria** (Armaria), Archiv (Bibliothek) einer Kirche.

Ālmarich, 1) A. I., Sohn Fulcos V. u. Bruder Balduins III., Graf v. Joppe u. 1163—1174 König v. Jerusalem, s. d. (Gesch.) 12. **2)** A. II., Sohn Hugo's VIII., Bruder Guido's, König v. Cypern, s. d. (Gesch.) 8. u. (Titularkönig) von Jerusalem 1194—1205. **3)** Sohn Hugo's III., Königs v. Cypern, Herr v. Tyrus u. Sidon, 1306 Statthalter v. Cypern, 1309—10 auch Kön. v. Cypern, s. d. (Gesch.) 10. **4) (Amalricus),** aus Bene bei Chartre, Lehrer der Theol. zu Paris. A. wurde durch das Studium der aristotel. Philosophie zu pantheist. Ansichten verleitet, 1204 angeklagt wegen des Satzes: jeder Christ, der selig werden wolle, müsse glauben, daß er ein leibliches Glied Christi sei; mußte dies widerrufen u. st. (1209) aus Verdruß darüber. Unt. seinen Schülern **(Almaricāner)** bes. David v. Dinant, sie lehrten: Alles ist Gott, Gott ist Alles, Schöpfer u. Geschöpf ist eins, Gott ist das Ziel von Allem, weil Alles in ihn zurückkehren wird, um unveränderlich in ihm zu ruhen. Jeder Fromme ist ein Christus, die Auferstehung ist die Wiedergeburt, der Körper Christi ist auch vor der Einsegnung im Brot, wie Christus in der ganzen Natur. Es bedarf keiner äußern Kirche mehr; Alles was in Liebe geschieht, ist rein, denn der Geist Gottes im Menschen kann nicht sündigen. Ihre Lehre ward auf der Synode zu Paris 1209 u. im Lateran 1215 verdammt, aber nicht ausgerottet, sondern dauerte in den Brüdern u. Schwestern des freien Geistes (s. d.) fort. *(Lb. u. Sk.)*

Ālmas, 1) viele Dörfer in Ungarn u. Siebenbürgen; bes. **2)** Flecken, s. u. Verőcze 1) a); **3)** (Homorod A.), Dorf, s. Udvarhely a); **4)** Dorf in der Komorner Gespannschaft in Ungarn, mit salinisch erdigem Schwefelquell.

Almasarāi, Stadt, so v. w. Alma.

Ālmasch, Stadt, so v. w. Almas 3).

Almaserāi (Geogr.), so v. w. Alma.

Almassīhal Daggial (türk.), so v. w. Daggial.

Almāsy von Zsadāny, reichbegüterte ungar. Grafenfamilie; der jetzige Chef des Hauses Graf Ignatz A. v. Z., geb. 1751, ist k. k. Kämmerer, Geh. Rath u. Obergespan des Temeswarer Comitates.

Almaxarīfe (maur.-span.), der Oberverwalter eines Hauses, der die Einnahmen erhob. Der A. Alfons XI. war ein Jude, Jakob u. ward später verwiesen, auch sein Nachfolger Samuel war ein Jude. Seit 1329 durften die Christen unter dem Namen teoria major das Amt verwalten.

Almazān, Villa, s. u. Soria 2).

Almazārron, Stadt, so v. w. Almaçaron.

Almāzir, 882—888 ommijadischer Khalif von Spanien, s. d. (Gesch.) 61.

Ālme, 1) (ägypt. Rel.), Tänzerinnen in den Tempeln, s. Aegypten (a. Geogr.) 41. u. Aegyptische Mythologie 10; noch jetzt heißen in Aegypten, Indien u. Persien die öffentl. Tänzerinnen Almeh; **2)** auf neuern Theatern wilde orient. Tänze; **3)** (Techn.), s. u. Spielkarten 10.

Ālme (Geogr.), **1)** Nebenflüßchen der Lippe, entspr. im Rgsbzk. Arnsberg; **2)** (Ober- u. Unter-A.), Dörfer im Kr. Brilon des preuß. Rgsbzks. Arnsberg, bilden eine Herrschaft, 400 Ew.; **3)** sonst. Cistercienser-Abtei an der Sambre (Belgien).

Almechosīte (Alch.), so v. w. Kupfer.

Almēda (Geogr.), s. unt. Grao.

Almēida, 1) Stadt mit Festung am Coa (Portugal) im Distr. Guarda, Prov. Beira-alta; Schwefelquelle, 3000 Ew. 1762 von den Spaniern, 1810 den 28. Aug. von den Franzosen unt. Massena durch Auffliegen des Hauptpulvermagazins u. Capitulation, 1811 den 10. Mai von dem engl.-portug. Heere, nachdem nach einem mißlungnen Entsatzversuch Massena's die Besatzung die Werke gesprengt u. sich durchgeschlagen hatte, erobert; s. Spanisch-portugiesischer Befreiungskrieg 98. 110—112. **2)** Saline, s. u. Matto grosso. *(Wr. u. Pr.)*

Almëīda, 1) (Don Francesco Abran-

Ibrantes Graf d'), 1505 als Statthalter vom König Emmanuel nach Ostindien geschickt, beförderte durch Klugheit u. Tapferkeit die Niederlassungen der Portugiesen daselbst, machte sich aber durch Willkür u. schlechte Disciplin den Indianern verhaßt, schlug 1509 die Flotte des ägyptischen Sultans Kansu, den die Indier zum Kriege gegen die Portugiesen aufgefordert hatten, u. setzte sich immer fester. Vom König zurückberufen, fiel A. 1510 auf der Rückreise in einem Gefecht mit den Hottentotten. **2)** (Lorenzo), heldenmüthiger Sohn des Vor., kam zuerst unter den Portugiesen nach Ceylon; fiel in einer Seeschlacht gegen die Einzebornen 1509. **3)** (Thomas), Patriarch in Lissabon, ward, nachdem er Streitigkeiten mit dem päpstl. Hofe beseitigt, 1743 Cardinal u. sehr angesehen beim König. *(Lt. u. Lb.)*

Almēidan (pers.), Markt.

Almeidēa (a. *A. St. H.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Rutaceae diosmeae gehörig.

Almeirīm, Stadt, s. Santarem 1).

Almeīxial, Dorf, so v. w. Almexial.

Almelōō, **1)** Bzrk. der niederländ. Prov. Overyssel, mit den Cantonen A., Delden, Enschede, Goor, Oldenzaal u. Dotmarsum; **2)** Stadt hier, moraſtig gelegen, Schloß, Leinweberei, 5000 Ew.

Almelovēēn (Theodor Janson v.), geb. zu Mydrecht bei Utrecht 1657, erst Arzt in Gouda, dann Prof. in Harderwyk, um Geschichte u. Literatur der Medicin verdient, st. 1712 zu Amsterdam. Schr. unt. a.: Inventa novantiqua, Amsterd., 1684; gab den Celsus heraus ꝛc.

Almenar (Joh.), span. Arzt des 16. Jahrh., schr.: Libellus ad evitandum et expell. morbum gall., Ven. 1502, 4. u. ö.

Almenāra, Dorf an der Noguerra im Distr. Lerida, Prov. Catalonien (Spanien). Hier Schlacht den 27. Jul. 1710 zu Gunsten Karls III., vom Grafen Stahrenberg gegen Philipp V. gewonnen, s. Spanischer Erbfolgekrieg 203.

Almend (Rechtsw.), so v. w. Allmanden.

Almendingen (Ludwig Harscher v. A.), geb. zu Paris 1766, wo sein Vater hessendarmstädt. Gesandter war, studierte 1789—1792 zu Göttingen, ward 1794 Lehrer der Rechtswissenschaft zu Herborn, wirkte mit Feuerbach u. Grolmann für die Umgestaltung der Criminalrechtswissensch. u. gab mit jenen die Bibliothek für die peinl. Rechtswissenschaft u. Gesetzkunde heraus. 1803 ward er Oberappellationsgerichtsrath in Hamar, 1811 Geheimrath u. Vicedirector des Hofgerichts in Wiesbaden, 1816 Vicepräsident des Hofgerichts zu Dillenburg. Später ging er als Anwalt der verwittweten Fürstin von Anhalt-Schaumburg nach Berlin, um die Entscheidung eines verwickelten Rechtsstreites zwischen der ältern u. jüngern Linie des Hauses Anhalt-Bernberg zu betreiben. Seine Geschichte dieses Rechtsstreits (Braunschweig 1820 f.) bewirkte, daß man ihn 1822 einer Criminalunterſuchung unterwarf; die erkannte Strafe (einjähr. Festung) wurde nicht vollzogen. Von der Regierung in Ruhestand versetzt, st. A. zu Dillenburg 1827. Schr. noch: Recherches sur la forme de la diète german. pendant la vacance du trône impérial. Götting., 1792; über den Concurs der Gläubiger, 2 Bde. Ebd. 1811; politische Ansichten über Deutschlands Vergangenheit, Gegenwart u. Zukunft. Wiesb. 1814; Vorträge über den Code Napoleon u. seine organ. Umgeb., Gieß. 1811 f. u. a. *(Ap.)*

Almendral, Vorstadt, s. u. S. Jago 1) (Chili).

Almendralēgo, Ortschaft in Spanien; hier im October 1811 Gefechte zwischen den siegreichen Engländern unter Hill u. den Franzosen unter Soult, s. Spanisch-portugiesischer Befreiungskrieg 160.

Almēne, Gewicht in Ostindien, etwa = 2 Pfd.

Almēnga (a. Geogr.), so v. w. Almunga.

Almēnor, s. u. Synagoge.

Almenos (Myth.), so v. w. Jalmenos.

Almenräder (Karl), geb. 1786 zu Ronsdorf im Jülichschen, erlangte früh schon eine ausgezeichneten Fertigkeit auf dem Fagott, die er, seit 1812 am Theaterorchester zu Frankfurt, unter dessen verdienstvollem Director Schmitt zur Virtuosität ausbildete, u. selbst viele u. gediegene Compositionen für sein Lieblingsinstrument lieferte. Er machte als Musikdirector des 3. Landwehrregiments den Feldzug 1815 mit, trat nach dem Frieden ins Theaterorchester in Mainz, u. ging 1820 nach Köln, mit Unterricht beschäftigt, errichtete hier eine Anstalt zur Fertigung von Blasinstrumenten, die er aber 1822 wieder aufgab u. als erster Fagottist an die herzogl. nassauische Capelle nach Biberich kam, wo er noch ist. Ein hohes Verdienst erwarb er sich um die Anfertigung der Blasinstrumente, an welchen er nach Gottfr. Webers Akustik derselben, besonders am Fagott, wesentl. Verbesserungen anbrachte. *(Jb.)*

Almeon (Almanſur), Astronom von 1134—1150, berühmt durch seine Beobachtungen über die Schiefe der Ekliptik (Manuscr. zu Oxford). Schr.: Praepositiones ac sententiae astrolog. ad Saracenum regem, Bas. 1530.

Almēria, **1)** District, gebildet aus dem östl. Theile des span. Königreichs Granada. Hier noch außer der folg. Dalias, Villa, mit dem Dorfe Canil, 6000 Ew., an der Sierra de Gader; Mujacar, Stadt, Sodabereitung, 1400 Ew., am Agua; Purchena, am Almanſor, 3000 Ew. **2)** Stadt hier, Bisthum, Salzquellen, Salpeter-, Rum- u. Sodafabriken, Wein- u. Oelbau, Marmor; 8000 Ew. **3)** (Gesch.). A. soll das alte Abdera 2) sein, hat den Namen von Almarich, König der Westgothen, der daselbst

selbst 515 getödtet wurde. Gleich nach der Erobrung Spaniens durch die Mauren wurde A. von diesen eingenommen, u. blieb 400 Jahr in ihrer Gewalt, bis 1147 Alfons VI. von Aragonien A. einnahm. Unter der Beute war die angebl. smaragdne Schüssel, die von der Königin von Saba stammen u. auf der Jesus das Abendmahl genossen haben soll, u. die jetzt zu Genua ist, 1490 wurde A. von Isabella u. Ferdinand eingenommen. Der bischöfl. Sitz war ehedem in Adra. **4)** Fluß u. **5)** Meerbusen bei der Stadt A. *(Wr. u. Pr.)*

Almerich (gesch. Biogr.), s. Almarich.

Almerich (Geogr.), so v. w. Altenburg 8).

Almerōde (Groß-A.), Stadt an der Gelster, im Amte u. Kr. Witzenhausen der kurhess. Prov. Niederhessen; Fertigung gesuchter Schmelztiegel (jährl. für 21,000 Gulden), Pfeifen (jährl. 1 Mill. Stück), Vitriol, Alaun, 2000 Ew.

Almesbury (spr. Aamsbery), Ort, so v. w. Almsbury.

Almetat (Alchem.), so v. w. Almarcat.

Almēxial, Dorf im Bzk. Evora Prov. Alemtejo (Portugal), am 8. Juni 1663 Schlacht der Spanier unt. Don Juan d'Austria gegen die siegreichen Portugiesen unt. dem Grafen v. Villaflor u. Marschall v. Schomberg; s. Portugal (Gesch.) 32.

Almey, 1) (pompholyx, nihilum album), so v. w. Zinkblume, s. u. Zinkoxyd; **2)** (Rechtsw.), so v. w. Allmanden.

Almikäntarat (Astr.), so v. w. Höhenkreis.

Almīlla (span.), baumwollene Unterweste, Kleidungsstück des span. Bürgers unter dem Camisol (Chupa), welches bald von Seide, Sammet oder Tuch ist.

Almīna, Stadt, s. u. Garb a).

Almīnium (a. Geogr.), so v. w. Peguntium.

Al minūto (ital., Handelsspr.), im Kleinen, im Einzelnen.

Almirānte (Kriegsw.), so v. w. Admirante (s. d.)

Almisādir (Alchem.), so v. w. bereiteter Salmiak.

Almischlēk (Num.), so v. w. Allmichlek.

Almīssa, Stadt, s. Spalatro 2) a).

Almizādir (Alch.), so v. w. Grünspan.

Almo, 1) (a. Geogr.), Flüßchen in Latium, entsprang bei Bovillä, mündete bei Rom in den Tibris; in ihm ward die Bildsäule der Cybele von ihren Priestern (Galli) jährl. den 12. April gewaschen; j. Aqua Taccio; **2)** so v. w. Alma.

Almodād (a. Geogr.), arabischer Tribus vom Stamme der Joktaniden.

Almodovār (Don Ildefonso Diez de Ribera, Graf von), aus Valencia, trat auf der Artillerieschule zu Segovia erzogen, 1808 als Lieutenant in die span. Artillerie, ward bei der Vertheidigung von Olivenza verwundet u. rückte bald zum Stabsoffizier vor. Nach der Rückkehr Ferdinands VII. der Freimauerei verdächtig, kam er in die Inquisitionskerker von Valencia. 1820 befreit, flüchtete er nach ihrem Mißlingen 1823 nach Frankreich. Nach dem Tode Ferdinands VII. zurückgekehrt, ward er Generalmajor u. Präsident der Cortes. Durch Toreno ward er 1835 Generalcapitain von Valencia, stellte sich, gezwungen, an die Spitze der Junta von Valenzia gegen ihn, gerieth aber bald, weil man an der Aufrichtigkeit seiner Gesinnungen zweifelte, in persönliche Lebensgefahr u. mußte sich verbergen. Unter Mendizabal Kriegsminister, trat er sein Amt später dem Gen. Rodil ab u. übernahm das Minist. der auswärt. Angelegenheiten u. dankte mit Mendizabal ab. Nach der Revolution von La Granja 1836 wurde A. Deputirter bei den constituirenden Cortes u. von Calatrava wieder zum Kriegsminister ernannt, dankte jedoch aus Gesundheitsrücksichten bald wieder ab. Er trat dann in die constituirenden Cortes ein u. ist jetzt Senator. *(v. Pl.)*

Almodovār del Cāmpo, Stadt, s. u. Ciudad Real 1).

Almōna (a. Geogr.), Ort in Zeugitana (Afrika), nicht weit von Utica.

Almohāden (Muahedun), Herrscherdynastie von Marokko 1120—1269 u. Spanien (1146—1220), gegründet von Mahadi Abu Abdallah Muhamed (s. Mahadi) s. Marokko (Gesch.) 5—9. u. Spanien (Gesch.) 76 u. 95. bildete eine eigne muhamed. Secte (s. u. d.) Aschbach, die Almohaden u. Almoraviden. Frankf. 1833.

Almon (a. Geogr.), **1)** Priesterstadt im Stamme Benjamin; **2)** so v. w. Almo.

Almon (Myth.), Gott des Flusses Almo.

Almonacīd, 1) Fluß, s. u. Aragonien 2); **2)** Dorf in der Prov. Toledo. Hier Schlacht zwischen dem span. Gen. Vanegas mit 30,000 M. u. den siegenden Franzosen unt. Joseph, Kön. v. Spanien (eigentl. unt. Sebastiani), am 11. Aug. 1809, s. Spanisch-portugiesischer Befreiungskrieg 13.

Almōnde (Philipp van), geb. zu Briel 1646, diente Anfangs zur See unt. Capitän Kleidyk, seinem Oheim, ward Capitän, focht 1666 unter Ruyter, befreite 1672 diesen Admiral, unterstützte den Admiral Tromp gegen die Schweden u. trug viel zu den Siegen bei la Hogue u. bei Vigo bei. Im span. Erbfolgekriege berennte er 1702 Cadix, segelte mit Adm. Schovel nach Neapel, reüssirte aber daselbst nicht. Er st. auf seinem Landsitze bei Leyden 1711. *(Pr.)*

Almon-Diblathāim (a. Geogr.), so v. w. Diblath.

Almōpia (a. Geogr.), mazedon. Landschaft zwischen den Bergen Hämos u. Skardos. Angeblich nach dem Riesen **Almops** benannt.

Almōra, Stadt, s. Gurwal 3.

Almoravīden (Gesch., Marabuts [d. i.

d. i. Religionsverbundne], Molathemim d. i. die Schirmbedeckten]), muhammedan. Secte, dann Herrscherdynastie in Afrika u. Spanien, gestiftet von Abubekr im 11. Jahrh., dessen Nachfolger Yusuf Marokko erbaute u. daselbst die Dynastie der A. gründete; sie herrschte von 1069—1146 (s. Marokko Gesch. 1—4). In Spanien herrschte sie fort bis 1157, wo der letzte König Maimun Granada an Abusaid abtrat, u. sich nach Marokko begab. Nur die Insel Majorca blieb den A. noch übrig; vgl. Almohaden. *(Lb.)*

Almosen (v. gr., Eleemosyne, d. i. Mildthätigkeit), im Deutschen milde Gaben, die man Bedürftigen reicht. Mehr über dasselbe s. unt. Armenanstalten u. Betteln.

Almosenīrer (v. fr. Aumonier), **1)** Almosenpfleger, bes. **2)** Almosenverwalter u. zugleich geistlicher Rath bei fürstlichen Personen, namentlich in Frankreich. Der Groß-A. war sonst die höchste geistliche Würde daselbst, stets Commandeur vom Heiligengeistorden, hatte die Aufsicht über die Geistlichkeit, legte dem Könige selbst den Eid ab, saß beim Gottesdienst dem Könige zur Rechten, besorgte die Almosen u. den Kirchenschatz u. betete bei bes. Feierlichkeiten an der königl. Tafel ꝛc. Seine Würde, Solstitium honoris. *(Sch.)*

Almosenstock- od. **Pfarrstock-Diebstahl**, s. u. Diebstahl 1 u. 11a.

Almōūmenīn (Fürst der Rechtgläubigen), nannten sich die Nachkommen Muhameds.

Almox (Hdlsw.), sonst 22 Procent Abgabe, die in den ehedem span.-amerik. Häfen von den, nach Europa gehenden Stierhäuten gegeben ward.

Almquist (Löwe), neuerer schwedischer Dichter; schr.: Tintomara; Ninon de Lenclos; Ramido Marinesco; Signora Luna; die Urne; der Palast.

Almsbury (spr. Almberi), Ort, s. Massachusets 1. 7).

Almūcia (kirchl. Ant.), so v. w. Almutium.

Almūda, 1) span. Frucht-; **2)** portug. Oelmaß; s. Spanien (Geogr.) u. Portugal (Geogr.).

Almukābala (v. arab.), im Mittelalter, so v. w. Algebra (Al gebr wal mokābala).

Almukāzin, letzter maur. Kön. v. Saragossa, 1090—1118; s. Spanien (Gesch.) 10.

Almunēzar, Villa, s. Granada 3).

Almūnga (m. Geogr.), Gau des westl. Engerns, zwischen der Alme, der Dimel u. einem Nebenflüßchen der Alme.

Almūnia, Villa, s. u. Calatayud.

Almurēdin (Almucēdin), Stern 3. Größe im Flügel der Jungfrau.

Almus, 1) (a. Geogr.), so v. w. Alma; **2)** Ort in Obermösien an der Donau, von Justinian befestigt.

Almus, 1) Herzog der Magyaren 884, gründete Munkatsch; s. Ungarn (Gesch.) 1; **2)** Bruder des ungar. Königs Ladislaw; s. Ungarn (Gesch.) 11.

Almūt (ind. Myth.), so v. w. Jama.

Almutadīr Vīla, maur. König von Saragossa 1073 bis um 1090; s. Spanien (Gesch.) 18.

Almūtium (Feraturae, kirchl. Ant.), Pelz der franz. Kanoniker, womit sie bei Amtsverrichtungen Kopf u. Schultern bekleideten; schon 1050 gebräuchlich u. wurde auch von Mönchen, andern Geistlichen, selbst von weltl. Personen getragen.

Almweig, Gem. Halfdans, des Königs von Ringarik in Norwegen, gebar 18 Söhne, von denen die Königsgeschlechter der Skioldunger, Skilfinger, Authlinger, Ynglinger stammen.

Almȳrä (a. Geogr.), Stadt in Unterägypten am See Mareotis.

Alne (spr. Aan), Flüsse in England: **1)** in Warwick, fällt in den Stone; **2)** in Northumberland, fällt in die Nordsee.

Alnēcma, alter Name von Conaught.

Alnewik (spr. Alnwik), Stadt in Northumberland (England), am Alne, Hafen, Schloß (**Alnewikcastle**, spr. Alnwickkästel), schön erhaltnes Stammhaus der Herzöge von Northumberland, mit Ehrensäule dem Hause Northumberland von seinen Pächtern gesetzt, 3000 Ew. König Malcolm wurde hier 1092 getödtet, Wilhelm I. 1174 geschlagen u. gefangen; s. Schottland (Gesch.) 12 u. 18. Dabei der Bürgerrechtsbrunnen, durch den jeder, der sonst in A. Bürger werden wollte, nach einem Befehl Jakobs I., der einst fast darin ertrunken wäre, waten mußte. *(Pr.)*

Alney (spr. Alni), s. u. Gloucester 2).

Alnīsium (Alätensis [Alunensis] tractus, m. Geogr.), ehem. franz. Provinz, Aunis, grenzte in N. an Poitou, in W. ans atlant. Meer, in S. u. O. an Saintogne; j. ein Theil des Depart. der Nieder-Charente.

Alnö, Insel u. Kirchspiel an der Küste des schwed. Läns Wester-Norland; Schafzucht, Strömlingsfang, Kalkbrüche.

Al nūmero (ital.), der Zahl nach.

Alnus (a. *Tourn.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Amentaceae *Rchnb. Spr.* 3. Ordn. 21. Kl. *L.*; s. Erle.

Alnvic, Alnwik, Stadt, so v. w. Alnewik.

Alōa (gr. Rel.), so v. w. Haloa.

Alobos (gr. Ant.), Opferthier ohne Leberlappen, auf dessen Beschaffenheit oder Mangel die Priester achteten.

Alocāsia (a. *Schott* et *Endlicher*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Aroideen zur Monöcie Polyandrie *L.* Arten: a. macrorrhiza, mit kindskopfgroßem Wurzelstock, der frisch eine, sich durch Kochen ꝛc. verlierende Schärfe besitzt, sehr mehlig ist u. als Nahrungsmittel benutzt wird. Auf den Freundschafts- u. Sandwichs-

wächsinseln wird diese Pflanze, dort Tarro genannt, so wie Colocasia esculenta, auf künstlich überschwemmten Feldern, der Knollen wegen, cultivirt. *(Su.)*

Al occorrēnza (ital.), bei Gelegenheit, nach Umständen.

Alōcliä (a. Geogr.), bei Ptolemäos 3 Inseln an der WKüste der Chersonesus Cimbrica (Jütland); nicht mehr vorhanden.

Alōde, Alōdial, Alōdium etc., s. Allod ꝛc.

Āloë (a. *L.*), Pflanzengattung zur 1. Ordn. 6. Kl. *L.*, der Fam. der Coronaceen, Ordn. der Liliaceen *Spr.*, Kronlilien, Asphodeleae *Rchnb.* Von den zahlreichen Arten hat man die mit gekrümmter, röhrenförm. Blüthe, als eigne Gattung, gasteria, u. die mit unregelmäßig 2lippiger kleiner Blüthe, als apicra, getrennt. Von den gebliebnen, mit großen, geraden, röhren- od. trichterförm. Blüthen zeichnen sich mehrere, z. B. a. vulgaris, abyssinica, spicata, purpurascens, diese vor allem: a. succotrina, mit dichotomischem Stengel, blaßgrünen, am Rande dicht mit weißen scharfen Sägezähnen besetzten Blättern, auf Succotara u. dem Cap heimisch, durch sehr bittern, gelben, an der Luft braun u. hart werdenden Saft (s. Aloë, Pharm.) aus, auch als Zierpflanzen in Gewächshäusern cultivirt. *(Su.)*

Āloë (Aloesaft, aloë, succus aloës, Pharm.) [1] Aus den abgeschnittnen Blättern mehrerer Aloëarten (s. Aloë, Bot.) freiwillig ausgeflossner, eingedickter Saft. [2] Es werden 4 Sorten unterschieden: **a)** succotrinische (a. succotrina), auf der Insel Succotara heimisch, im Bruch glänzend, dunkelbraunroth u. fast ganz in Wasser u. Weingeist auflöslich; [3] **b)** glänzende A. (a. lucida, de Capo), vom Cap, bes. von a. spicata, an Güte jener nicht nachstehend, von schwärzrer Farbe, jetzt die gewöhnlichste im Handel; [4] soll durch Auspressen der Blätter von a. vulgaris erhalten werden. **c)** Leberaloë (a. hepatica), von leberbrauner Farbe, unangenehmerem Geruch u. Geschmack, schwieriger aufzulösen, u. meist verunreinigt, daher auch nur die beßre Sorte, welche aus WIndien, bes. von a. elongata, in Kürbissen zu uns kommt, zum Arzneigebrauch zulässig ist; [5] **d)** die Roßaloë (a. caballina), die schlechteste Sorte, daher auch nur bei ihrer Wohlfeilheit von Thierärzten benutzt; aus Abgängen der Blätter bereitet, hat viele fremdartige Bestandtheile. In der Medicin wurde die A., bes. von arab., später von den Aerzten aus der Stahlschen Schule sehr gemißbraucht. Sie ist ein heftiges Reizmittel für die Unterleibsorgane, verstärkt die Bewegungen der Gedärme u. der Gefäße des Pfortadersystems, befördert den Hämorrhoidalblutfluß u. wirkt als Purgirmittel, ohne wie andere Abführungen zu erschlaffen u. fühlbar zu schwächen; wird aber gewöhnlich, durch Gewöhnung an starke Reize u. Vernichtung der Verdauungskräfte, später schädlich, bes. wenn man sich ihrer in der Dauer gegen Hartleibigkeit bedient. Sie ist unter einer Menge von Arzneigemischen, bes. in Pillenform od. auch in Tincturen, die noch jetzt auch außer Apotheken häufig in Gebrauch sind, ein Hauptbestandtheil, wo sie sich meist durch die ihr eigne intensive Bitterkeit andeutet. Wird auch äußerlich zu Heilung von Schäden u. auch zu allerhand technischen Zwecken, zu Farben, zu Tilgung von Insecten, bes. der Holzwürmer auf Schiffen u. a., angewendet. Im Morgenlande ward die A., als gegen Fäulniß schützend, zur Einbalsamirung von Leichnamen gebraucht. *(Su.)*

Āloë americāna, so v. w. Agave americana, s. Agave 2.

Āloëbitter (Chem.), **1)** der aus dem wäßrigen Auszug der Aloë, nachdem durch Kochen mit Bleioxyd u. Filtriren dessen Extractivstoff abgeschieden ist, durch Abdampfen bis zur Trockne gewonnene, sehr bittre, durchsichtige, wie Gummi glänzende, harte, gelbe, nicht in Aether u. Alkohol, leicht in Wasser u. Weingeist lösliche Stoff. Er ist ohne Wirkung auf Pflanzenfarben, läßt sich mit kaltem Vitriol ohne Veränderung mischen, entwickelt mit Kali geschmolzen Ammoniak u. liefert mit Salpetersäure **2)** künstliches A. (Aloësäure), die auch durch Erwärmung einer Auflösung von Leberaloë in Salpetersäure, nach dem Abdampfen u. Vermischen mit Wasser, als ein dunkelgelber, harzähnlicher, beim Auswaschen roth, nach dem Trocknen safrangelb werdender Niederschlag erscheint. Es löst sich in kochendem Wasser mit schöner purpurrother Farbe auf. Diese Lösung färbt Seide bräunlich-purpurroth, Wolle dauerhaft schwarz. Alkalien lösen das A. mit purpurrother Farbe u. geben ebenso gefärbte, beim Erhitzen verpuffende Salze. **3)** (Aloëextract) der bis zur Trockne abgedampfte, braungelbe, gummöse, wäßrige Auszug der Aloë, als extractum aloës aquosum, aloë depurata officinell. *(Su.)*

Āloë caballīna, Roßaloë, s. unt. Aloë (Pharm.) 5.

Aloëdārium, 1) Medicin, deren Hauptbestandtheil Aloë ist; **2)** Schrift über Aloë. **A. depurāta,** so v. w. Aloëbitter 3). **A-extrāct,** so v. w. Aloëbitter 3). **A-gūmmi,** so v. w. Aloëbitter.

Āloëharz (resina aloës), die nach Behandlung der Aloë mit kochendem Wasser zurückbleibende gelbbraune, in der Wärme weiche u. zähe, in Weingeist auflösbare, als Arzneistoff nicht gebräuchl. Substanz. Nach Braconnot eine Verbindung des Aloëbitter mit einem bes. flohfarbnen Extractivstoff, der aus einer Auflösung der Aloë in wäßrigem Ammoniak bei Neutralisation durch Essigsäure als ein geruch- u. geschmackloses wenig in Wasser, leicht in Weingeist lösl. Pulver (principe pure) erhalten wird. *(Su.)*

Aloë hepatica, Schimmel, f. unt. Aloë, Leberaloë.

Aloëholz, Agaven-, Adler-, Paradies-, Tambakholz, Lignum aloës, s. Agave, Bd. I, S. 1. Das Aloëholz kommt in Form von Stücken, Splittern, Spänen, Pulver, Raspelspänen, Raspelpulver, Abfällen, Abfallpulver, Abfallraspelspänen, Abfallraspelpulver, Abfallraspelspänenpulver, Abfallraspelspänenpulverabfällen, Abfallraspelspänenpulverabfällenpulver, Abfallraspelspänenpulverabfällenpulverabfällen, Abfallraspelspänenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällen, Abfallraspelspänenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällen, Abfallraspelspänenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällen, Abfallraspelspänenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällen, Abfallraspelspänenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällen, Abfallraspelspänenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällen, Abfallraspelspänenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällen, Abfallraspelspänenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällen, Abfallraspelspänenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällen, Abfallraspelspänenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällen, Abfallraspelspänenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällen, Abfallraspelspänenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällen, Abfallraspelspänenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällenpulverabfällen, Abfallraspelspänenpulverabfäll

den Ossa setzten, um den Himmel zu erreichen. Ephialtes verlangte für sich die Here, Otos aber die Artemis, ja sie fesselten sogar den Ares, der nur mit Mühe vom Hermes befreit ward. Sie bauten auch Askra, führten den Dienst der Musen ein u. wurden endlich von Apollo od. Artemis erlegt. Zur Strafe wurden sie in der Unterwelt mit dem Rücken an eine Säule gefesselt, eine Eule raubte ihnen den Schlaf u. ein Geier zerfleischte die Eingeweide. *(Lb.)*

Aloïn (Pharm.), so v. w. Aloëbitter 1).

Aloïsius, Name, so v. w. Aloysius.

Ālokes (gr. Ant.), **1)** Furchen; **2)** blinde Linien, die die Alten zogen, um gerade zu schreiben.

Alomantīē (v. gr.), s. Halomantie.

Alomātium (a. *D. C.*), aufgegebne zu Arabis gezogne Pflanzengatt. **Alōmia** (a. *K. H. B.*), Pflanzengatt. der nat. Fam. Compositae Eupatorineae u. zur 1. Ordn. der Syngenesie *L.* gehörig.

Alombrādos (Erleuchtete, Kirchgesch.), mystische Secte seit 1575, die den Quäkern ähnlich, weder Sacramente noch gute Werke für nöthig hielten u. den geistl. Stand verwarfen. Sie wurde schon 1623 durch die Inquisition ausgerottet u. wanderte zum Theil nach Frankreich aus; auch hier 1635 durch einen königl. Befehl unterdrückt.

Alōmpra, Stifter des Birmanenreichs, regierte 1752—1760, s. Birmanen (Gesch).

Alomȳa (a. *Panz.*), Gatt. der Schlupfwespen, s. Schlupfwespe i).

Ālon (a. Geogr.), Stadt in Phthiotis (Thessalien). **Alōne**, **1)** Insel bei Jonien, zwischen Teos u. Lebedos; **2)** Insel in der Propontis, in S. von Prokonnesos, deren Ew. die Bereitung des Salzes erfunden haben sollen; **3) (Alonae)**, Stadt der Bastetani (Hispania Tarrac.); **4)** Stadt der Briganten in Britannia romana, j. Lancaster.

Alōnge u. Zusammensetzungen (fr.), s. Allonge 2c.

Alōni (a. Geogr.), Stadt in Assyrien, nahe bei der Mündung des Zabos in den Tigris.

Aloniānum (a. Geogr.), Ort in Byzacium (Afrika).

Alōnso, so v. w. Alfons.

Alonsōa (a. *R. et P.*), Pflanzengatt. aus der nat. Familie der Larvenblüthler, Verbasceae *Rchnb.*, in ihrer Art: a. incisifolia zu Hemimeris als Hem. urticaefolia.

Alōnta (a. Geogr.), Fluß auf der Grenze von Albanien u. dem asiat. Sarmatien, fällt in das kaspische Meer, s. Terek.

Alontigīceli u. **Alōstigi** (a. Geogr.), 2 Völkerschaften im bätischen Spanien, zum Gerichtssprengel von Astigi gehörig.

Ālope, **1)** Stadt in Phthiotis (Thessalien), soll nach **Ālope**, Aktors Tochter, genannt sein; **2)** Stadt der Locri Opuntii in Lokris.

Ālope (Myth.), **1)** Tochter des Kerkyon, ließ das mit dem Poseidon erzeugte Kind Hippothoos wegsetzen, ein Pferd säugte es; Hirten, die es fanden, stritten über die schönen Kleider u. brachten das Kind vor Kerkyon. Dieser erkannte die Kleider der Tochter u. ließ sie ersäufen. Poseidon verwandelte sie in einen Fluß, Alopes; **2)** s. u. Alope (a. Geogr.) 1).

Alopecīē (gr.), Fuchsraude, Platte, Glatze, Ausfallen der Kopf-, auch Bart- u. Augenbraunenhaare, bes. von schlechten Säften. **A. der Nägel**, Abfallen der Nägel ohne vorausgegangne Entzündung.

Alōpeke (a. Geogr.), **1)** Insel im Bosporos Kimmerios, jenseit der östl. Mündung des Tanais; **2)** Insel auf dem ägäischen Meere, unweit Smyrna; **3)** attischer Demos, unweit des Kynosarges. Zu ihm gehörte Sokrates.

Alopēkia (a. Geogr.), so v. w. Alopeke 1).

Alopekonnēsos (a. Geogr.), Stadt an der N.-Küste des thraz. Chersones, erbaut von Aeoliern; ber. wegen Trüffeln.

Alopekūros (Fuchsschwanz, *L.*), Grasgattung, zur Ordn. der Agrostideen, *Spr.*, Andropogoneae *Rchnb.*, zur 3. Kl. 2. Ordn. *L.* gehörig. Arten: a. pratensis, nigricans auf Wiesen, geniculatus, fulvus auf nassen Wiesen, gute Futterkräuter.

Ālopes (a. Geogr.), s. u. Alope (Myth.) 1).

Alopēus, **1)** (Maximil. v.), geb. 1748 zu Wiburg in Finnland, studirte zu Abo u. Göttingen, ging 1768 nach Petersburg u. ward beim Depart. der auswärt. Angelegenheiten angestellt. 1785 ward er Gesandter am eutiner Hofe. Katharina gab ihm die schwierigsten Aufträge, die er mit dem besten Erfolge ausführte; Kais. Paul ließ ihm die Privatcorrespondenz mit Friedrich d. Gr. führen. Lange bekleidete er den Gesandtschaftsposten in Berlin, ward dann von Alexander 1806 nach London geschickt. Seit 1813 wieder nach Berlin, ging später seiner Gesundheit wegen ins südl. Deutschland u. st. 1821 zu Frankfurt a. M. **2)** (David v.), jüngrer Bruder des Vor., ward an der Militärakademie in Stuttgart gebildet, später aber im diplom. Fach, erst als russ. Gesandter bei Gustav IV. in Schweden angestellt, jedoch 1807, als er Gustav aufforderte, dem Continentalsysteme beizutreten, u. als die Russen Finnland besetzten, auf Gustavs Befehl verhaftet u. seine Schriften in Beschlag genommen, wurde aber vom russ. Kaiser reclamirt, durch die Stelle eines russ. Geheimenraths u. Kämmerers u. durch den Annenorden 1. Kl. entschädigt, schloß 1809 den Frieden mit Schweden, ward 1811 russ. Gesandter in Würtemberg, 1812 zurückberufen, war in dem Kriege 1813—15 bei der Centralverwaltung angestellt u. wurde

nach dem Frieden Gesandter in Berlin. Er st. dort 1825. *(Pr. u. Sp.)*

Alōpex (Myth.), Ungeheuer, in Gestalt eines Fuchses, von Themis den Thebanern gesendet, dem alle Monate ein Knabe geopfert werden mußte. Als Amphitruo den Kreon um Hülfe gegen die Teleboer ersuchte, sollte er zuvor das Ungeheuer tödten. Er holte, weil kein Mensch das Thier erreichen konnte, den Lälaps, Hund des Kephalos von Athen, der es zwar erreichte, aber mit ihm in Stein verwandelt ward. *(Sch.)*

Alophānginae pīlulae, so v. w. Aloephanginae pilulae, s. u. Aloepillen.

Alōpo (Pandolfello), von niederer Geburt, Günstling Johannas II. v. Neapel, nach ihrer Thronbesteigung Großseneschall des Königreichs, beherrschte sie ganz, ward auf Befehl ihres 2. Gemahls Jacob v. Bourbon, 1415 hingerichtet.

Alōque, s. u. Alicantewein.

A l'ordināīre (fr., spr. -när), gewöhnlich.

Alorīē, Stadt, s. Benin 4 h).

Alōros, erster König v. Chaldäa, s. d. (Gesch.) 2.

Alōros (a. Geogr.), Stadt in Pieria (Makedonien), am thermaischen Meerbusen.

Ālos (a. Geogr.), **1)** Stadt in Phthiotis (Thessalien). Philipp v. Makedonien vertrieb die Ew., als Athen zugethan, bei einem Streit derselben mit Pharsalos. **2)** Stadt in Achaia, soll nach Ino's Dienerin **Ālos** genannt worden sein.

Alōsa, Fisch, s. Alse.

Ālost, so v. w. Aalst.

Alōtia (gr. Ant.), so v. w. Halotia.

Alouāte, so v. w. Brüllaffe.

Alōūchiharz (spr. Aluschiharz), grauliges, schwärzlich marmorirtes, pfefferähnlich, aromatisch riechendes, bitter schmeckendes, trocknes u. unzerreibliches Harz, in Wintera aromatica aus Madagascar.

Alouēt (Franz), so v. w. Clouet.

A loyāū (fr., spr. lojo), **1)** (Kochk.), Lendenbraten von einem Ochsen. **2)** Société de l'A., Ochsenlendenbratengesellschaft, Name einer freimaurer. Gesellschaft in Frankreich, etwa von 1784—1789, sollte eine verlarvte Fortsetzung der Tempelherrn sein.

Aloÿs, so v. w. Aloysius.

Aloÿsia, weibl. Vorname, von Aloysius, viell. Stammwort von Louise.

Aloÿsia (a. *Ort.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam.: Lippenblüthler, Angiocarpicae, Verbeneae *Rchnb.*, Viticeen, Verbeneen *Spr.*, zur 1. Ordn. der Didynamie *L.* Art: a. citriodora, Strauch aus Buenos Ayres, häufig in europ. Gewächshäusern cultivirt, mit lanzettförm., ganzrandigen, stark u. angenehm, citronartig duftenden Blättern. *(Su.)*

Aloÿsius, angebl. der alles Zermalmende, vielleicht Stammwort des franz. Louis. Merkwürdig sind: **1)** A. Gonzaga, Heiliger, s. u. Gonzaga. **2)** (Maria Joseph Johann Joachim Franz A., Fürst v. Liechtenstein), geb. 1796, Sohn des Fürsten Johann Joseph, seit 1836 regier. Fürst v. Liechtenstein. **3)** Baumeister zu Padua unter Kön. Theodorich; baute mehrere Wasserleitungen u. Bäder zu Rom. *(Pr)*

Alōza (el Uzza), arab. Gottheit zur Zeit der Dschahelijah, s. Arabische Mythologie 2.

Alp, vom celtischen alb hoch, so v. w. Mittelgebirg; **1)** fränkische A., s. u. Rezatkreis; **2)** hohe A., am Fuße des Säntis; **3)** rauhe A., s. u. Alpen (n. Geogr.) 10; **4)** so v. w. Alpen; **5)** (Alb), Nebenfluß des Rheins im Canton Schwyz.

Ālp, [1] jede Weide (nicht Wiese) auf den Alpen, die so hoch liegt, daß sie wegen Höhe u. Entfernung im Winter weder von Menschen noch Vieh bewohnt werden kann, meist Bergabhänge od. Plateaus mit fetten Futterkräutern. [2] Auf ihnen wird die **Ālpenwirthschāft** betrieben, d. h. im Sommer das Vieh zur Weide, Mästung u. Milchbenutzung hingetrieben. Hierzu sind eigne hölzerne Sennenhütten, deren hölzernes Dach meist mit Steinen gegen den Wind beschwert ist, zum Sommeraufenthalt für die Hirten u. zur Bereitung der Butter u. des Käses. Dergleichen Alpenwirthschaften findet man auf allen südlichen, nördlichen u. östlichen Abhängen der Alpen von Frankreich an bis nach Krain u. Steyermark, wo es nur Alpenweiden giebt. [3] Die A.en sind in verschiedne Weidstriche od. A.en getheilt u. durch Naturgrenzen, Planken, Mauern u. dgl. geschieden, jede derselben führt wieder eigne Namen, so Sandalp, Grindelwaldsalp u. dgl. Die A.en theilt man wieder in Stöße à 2 junge Rinder, 4 à 1 Pferd, od. in Stafeln (Hütten), welche letztre man nach u. nach nutzt. Die untersten sind die besten. An fast unzugänglichen Orten wächst das sehr gute u. aromatische Wildheu, welches nur arme Leute (Wildheuer) abmähen u. getrocknet herabbringen. [4] Die A. sind entw. Gemein-A., welche ganzen Gemeinden, od. Privat-A., die einzelnen Individuen od. Familien zustehn; Gusti- (Stier) berge, heißen letztre wenn alle Art Vieh, Kühe, Rinder unter einander, Bauernberge, wenn diese allein weiden. Je nach dem Ertrag ist ihr Werth verschieden. [5] Die Beziehung der A.en (Alpenfahrt) geschieht Ende Mai, der Weggang (Alpenabfahrt) Anf. August. *(Pr.)*

Ālp (incubus), während der Nacht, meist nach dem Einschlafen, od. früh vor dem Erwachen in der Rückenlage eintretender Zustand, wobei nach einem schweren Traume ein Zustand von Halbschlaf od. Traumwachen folgt, mit großer Beengung der Brust, Angst u. dem Gefühle als läge eine schwere Last, ein Thier (meist in Gestalt eines affenähnlichen Ungethüms, daher der Aberglaube von einem wirklichen Thiere dieser Art u. dieses Namens), Gespenst 2c. auf dem Leibe (Alpdrücken); der A. hindert das Athmen,

men, bei Frauen bisweilen das Gefühl als wohne ihnen ein Mann bei. Vergebens kämpfen die Leidenden unter Angstschweiß sich zu helfen, unfähig sich zu bewegen, od. zu sprechen, höchstens stöhnend, erwachen sie erst nach einigen Minuten ermattet. Der A. beruht vorzüglich auf Blutandrang od. nervöser Schwäche in den Brustorganen u. entsteht daher vorzüglich bei vollblütigen, wohlgenährten od. nervenschwachen Personen, nach unterdrückten Blutflüssen, Unterleibsstörungen aller Art, Ueberladungen des Magens, nach Mißbrauch spirituöser Getränke, Gemüthsbewegungen, bei Würmern, organischen Fehlern in der Brust u. Leber. Für sich hat der A. gewöhnlich keine Gefahr, kann aber doch durch Uebergang in andre Krankheiten gefährlich, selbst tödtlich werden. A. wird geheilt durch strenge Diät, Bewegung, Meidung schwerer Speisen, der Spirituosa bes. Abends, der Rückenlage, des zu warmen Verhaltens, durch Digestiv-, Abführungs-, antispasmodische Mittel, Blutentziehungen ꝛc. M. Strahl der Alp, Berl. 1833. *(He.)*

Alpagāttes, Schuhe der Bergbewohner der Pyrenäen u. nahen Gebirge; von Stricken u. altem Tauwerk gefertigt.

Alpāgnaswolle, Wolle von der **Alpāgnasziege,** der der Lamas u. Vigognas ähnlich, oft der Vigognawolle beigemengt.

Alpāis (Alpaīde), Geliebte Pipins von Herstal, der wegen ihrer die rechtmäßige Plectrude verstieß; Mutter Karl Martells, st. in einem Kloster.

Al pāri (ital.), gleich, gleich auf; ohne Aufgeld, unter **a. p.** stehn, von Staatspapieren mit Verlust, über **a. p.** mit Gewinn verkauft werden.

Alp Ārslan, Sohn Daud's, Neffe Togrulbegs, folgte, nachdem er nach seines Vaters Tode Khorasan verwaltet hatte, 1063 seinem Oheim als 2. Seldschukkensultan; st. 1072 auf einem Zuge wider Turgestan, zu Meru, s. Persien (Gesch.) 70.

Alpbalsam (Bot.), so v. w. Alpenbalsam.

Alpdrücken (Med.), s. u. Alp.

Alpēck, Stadt, so v. w. Albeck.

Alpedrīnha, 1) Gebirge (Zweig der Estrella); **2)** Flecken in Beira (Portugal).

Alpegau, so v. w. Alpgau.

Alpen (früher Olbia od. Albia, dann Alpes, Alpis, a. Geogr.). [1] Den Namen erklärten Ein. aus dem Gallischen so v. w. hohe Berge, And. aus dem Sabinischen so v. w. weiße Berge (wegen des fortwährenden Schnees auf ihren Gipfeln). [2–3] Nach Mela (frühere Angaben von Polybios u. Strabo sind nicht ohne Irrthum) gingen sie von der Mündung des Flusses Varus in Gallia Narbonensis von S. nach N., dann von O. auf die Seite von Venedig bis an den Fluß Arsia in Istrien am adriat. Meere u. begrenzten Italien, Gallien, Germanien u. Helvetien. [4] Ueber Höhe u. Breite der A. waren die Alten ungewiß, Plinius giebt erstre auf 50,000 Schritte an, auch in der Angabe der Breite differiren sie sehr. Das Klima war ziemlich dasselbe wie jetzt, nur wegen der Wälder auf ihnen u. in Germanien etwas rauher. [5] Die Alten kannten auf ihnen die Quellen vieler Flüsse: Rhenus, Druentia, Rhodanus; Isara, Dubis, Arar, Isèr; Padus, Ticinus, Addua; Isarus, Asinus, Savus, Dravus u. a.; sie enthielten auch mehrere Seen: Verbanus, Benacus, Larius ꝛc. [6] Die Thäler waren bewohnt u. bebaut, bes. mit Waizen; von ihren Bewohnern tauschten die Höhenbewohner Lebensmittel gegen Harz, Pech, Fackeln, Wachs, Honig, Käse. Producte waren außerdem: wilde Pferde u. Stiere, der jetzt nicht mehr vorhandne Cervus alces (Elennthier), Gemsen, weiße Hasen, Schneehühner u. a. Vogelarten, Fische in den Seen u. Schnecken auf den Seealpen; man fand auch Gold, Krystalle. Die einzelnen Theile der A. hatten verschiedne Namen: [8] **Alpes marītimae** (Meer- od. Seealpen), auch (weil von ligurischen Völkern bewohnt), A. in Ligurien; von Genua bis zum Varus u. nördl. bis an die Padusquellen auf dem Vesulus, wo sie an die A. Cottiae stießen. Außer dem Vesulus waren noch der Cema u. Gaura hohe Punkte. Im 4. Jahrh. eine eigne gallische Provinz der abendländischen Kaiser, von Eburodunum (Yverdun) südl. bis an die See, enthielt das jetzige Nizza u. den östl. Theil der Provence. [9] **Ā.s cōttiae,** nach Cottius genannt, der dort sein Reich hatte; der Theil der Alpen zwischen den griech. u. den Seealpen, vom Berge Vesulus u. der Poquelle bis an den Berg Cenis. Sie waren im Alterthum sehr gefährlich zu bereisen, daher man damals schon Führer mit nahm. Hohe Punkte waren die Matrona od. Mons Janus (Janua). [10] **Ā.s grāiae,** (griechische A.), auch Mons saltus od. Grajus, nördl. von den Cottischen u. westl. von den Penninischen, die A. am kleinen St. Bernhard vom Berge Cenis bis Aosta. Den Namen haben sie von Griechen, die einer Fabel nach mit Herakles darüber zogen, welchen deshalb auch dort ein Altar errichtet war. [11] **Ā.s pennīnae** od. **poenīnae,** der große St. Bernhard u. die Alpenkette bis zum St. Gotthard, welchen letztern mit seiner Umgebung Cäsar **Ā.s sūmmae** nennt; **Ā.s rhaēticae,** vom Berge Adula bis an die Quelle der Drau bei Trident; **Ā.s tridentīnae,** ein Theil der rhätischen A., wo der Athesis entsprang. [12] **Ā.s lepōntiae,** in Graubündten, von den penninischen A. bis zu den jetzigen hohen A.; auf ihnen entsprang der Rhein. [13] **Ā.s jūliae,** angeblich so genannt nach Jul. Cäsar, der hier eine, später von Augustus vollendete Straße anfing, früher das Okragebirge, später **Ā.s vēnetae,**

ɔtae, von dem Pusterthale u. Kärnthen SO. bis Illyrien; die Südseiten hießen .s cărnicae, u. der Zweig, der sich von cenza u. Verona erstreckte, hieß Ā.s ıgāneae; die Nordseite A.s nōrie, im heutigen Tyrol u. Baiern, am sprunge der Drau. [14] Den östl. Theil der ischen A. nennt Plinius Ā.s pannōicae, die sich durch Pannonien fortzon, weniger hoch als vorher, liefen von nach S., mitten durch Illyricum. Ueber jetz. den Alten fast gleichen Benennungen r A. s. Alpen (n. Ggr.) 8—20. *(Sch. u. Lb.)*

Älpen (n. Geogr.), [1] großes 7—8000 M. umfassendes, von 8 Mill. Menschen wohntes **Gebirge** in Mittel-Europa, iler auf der S-, sanfter abfallend auf r NSeite. [2] Am genuesischen Meere, mit m Vorgeb. Roux anfangend, zieht es gegen 150 M. lang, 20—40 M. breit t halbmondförmig durch Savoyen, Piemt, die Lombardei, Schweiz, Tyrol, Illien bis ins osmanische Reich, breitet sich s Apenninen durch Italien, als Schwarzld durch SWDeutschland u. als Jura rch SOFrankreich aus, u. wird so der lasserstock, der seine Gewässer: Rhein, onau (mit den Nebenflüssen ihres rechten ers), Po, Rhone u. a. m. an die Nordsee, s schwarze, adriat. u. Mittelmeer angibt. Höchste europäische **Bergspitzen** (Montanc 14,793 F., Orteles 14,466 F., Montsa 14,580 u. a.), die mit ewigem Eise u. chnee (Schneelinie hier 7800 F.), auch merkürdigen u. hohen Gletschern, Eis- u. Schneeldern bedeckt sind. [4] **Einwohner** treiben s. Bergbau u. Viehzucht (durch sehr nahrfte Kräuter begünstigt), u. nähren sich von ıbriken (Spinnerei u. dgl.), sie sind treuerzig u. bieder, aber rauh, zugleich gend auf den Bergen, obschon in verschloßn Thälern auch die kränklichsten Menen (Cretins) vorkommen. [5] Man unterscheidet der Höhe nach **Vor-A.**, 3—5000 hoch, abgerundet, gut bewaldet; **Mitl-A.**, 5—8000 F. hoch, auf den höhern pitzen pflanzenleer, tiefer mit schönstem ras- u. Kräuterwuchs; **Hoch-A.**, 8—,000 F. hoch, ohne Pflanzenwuchs; die itzigen Felsen der A. heißen Nadeln. erner bezeichnet man mit Pforten (Joen, Furcas, Curmaturas, Thore), e Einsenkungen der Gebirge, wodurch die traßen gehen, u. mit Mühren die Anufungen von abgespültem Kieß vor den effnungen der Alpenthäler. [6] Der **Haupt-Central-) stock der A.** (von Piemonts hälern an durch die Schweiz, Tyrol, Salzurg bis an die Mur), od. die **Ur-A.**, bezhen aus Urgebirgen, Granit, Gneuß, limmerschiefer, Urkalk, mit Serpentin, hloritschiefer, Sienit ꝛc. Vor ihm liegen ächtige Kalkfelsen **(Kalkalpen)**, bis zu ,000 F. Seehöhe, lassen aber die Urgelde noch durchblicken, bringen aber auch orphyr, Grauwacken- u. Thonschiefer, Sandstein, Kreide, Gyps, Steinsalz, Steinkohlen ꝛc., u. haben viele Höhlen; vor u. an diesen Kalkalpen liegt Tertiängebilde, im Rigi (5550 F.), am höchsten aufsteigend, u. besteht aus Nagelflüh, Sandstein, Süßwasserkalk u. a. mit zahlreichen Versteinerungen; Trapp u. Basalt finden sich selten. [7] Von **edlern Mineralien** finden sich Gold, Silber, Kupfer, Blei, Queckſilber, Eisen, Zink, Braunstein u. a. Metalle, ferner Bergkrystalle (einzelne Krystalle von bisweilen 8 Ctr. Gewicht, u. in besondern 6—10,000 F. überm Meere liegenden Höhlen), Amethyst, Smaragd, Beryll, Granat u. a. [8] Die angenommnen, mehrentheils alterthümlichen **Eintheilungen** (s. Alpen [a. Geogr.] 8—14) sind: **a) Meer-** od. **Seealpen** (Alpes maritimae), am Mittelmeer bis an den Berg Viso. Spitze: Col di Tende, Quellen der Stura u. des Po. [9] **b) Cottische A.** (A. cottiae), bis zum Mont Cenis, trennen Piemont von Frankreich. Spitzen: Mont Viso, Genèvre, Aiguille noire de Nefache, Pelvoux, Mont Cenis. Quellen: Durance (Rhonegebiet), Dora (Pogebiet). [10] **c) Graue** od. **Griechische A.** (A. grajae), bis zum Col de bon homme, trennen Piemont von Savoyen. Spitzen: kleiner Bernhard, Col de bon homme. Quellen der Isère u. Are (Rhone). [11] **d) Penninische A.** (A. penninae), bis zum Montrosa, fast lauter Eisberge, trennen Savoyen von Wallis. Spitzen: Montblanc, Roche Melon, großer Bernhard, Combin, Montcervin, Montrosa. Quellen der Dora baltea. [12] **e) Schweizer** od. **lepontische A.** (A. lepontiae), die zum Theil nördl. gehen u. dann Berner A. heißen, trennen die Schweiz von der Lombardei. Spitzen: Simplom, Gries, Finsteraarhorn, Gemmi, Jungfrau, Schreckhorn, Grimsel, Gotthard, Krispalt, Vogelsberg, Furka. Quellen der Toce, Tessin (beide zum Pogebiet); Rhone, Reuß (Rheingebiet); Rhein. [13] **f) Rhätische A.** (A. rhaeticae), vom Bernhardino bis zum Dreiherrnspitz u. Monte Pellegrino, trennen die Lombardei von Graubündten u. Deutschland. Spitzen: Wetterhorn, Orteles, Bernhardino, Dödi, Tittlis, Pilatus. Quellen der Adda u. Oglio (Pogebiet); Etsch, Inn (Donaugebiet). [14] **g) Tyroler-A.** (A. tridentinae), in Tyrol u. Vorarlberg. Spitze: Brenner. Quellen: Lech, Iller (Donaugebiet). [15] **h) Norische A.** (A. noricae), durch Illyrien bis Ungarn. Spitzen: Glockner, Watzmann, Stangalpe. Quellen: Eisack, Piave (adriat. Meer), Drau, Salzach (Donaugebiet). [16] **i) Carnische A.** (A. carnicae), trennen das Drauthal von Italien, bis zu Terglou. Quellen: Sau (Donaugebiet), Tagliamento (adriat. Meer). [17] **k) Julische** (venetische) **A.** (A. juliae), vom Terglou bis zum Klek, trennen Illyrien von Venedig, meist Urkalk mit vielen Höhlen. Spitzen: Holak, Schneeberg, Klek. Quellen: Kulpa (Donaugebiet). [18] **l) Dinarische**

sche A., vom Klek an der Donau u. Sau, endigen sich in den Hämus. [19] Neurer Zeit werden folgende deutlichere Bezeichnungen gangbar: Meer-, piemontesisch-französische u. piemont.-schweizerische, savoyische, schweizer, tyroler, salzburg-östreichische, östreich-italische u. dinarische A.; auch nennt man die steyerischen-A. in Steyermark, die mit dem Wienerwaldgebirge durch den Sömmering u. Schneeberg zusammenhängen. [20] Die **schwäbischen A.** (die Alb) durchziehen das ehem. Schwaben zwischen der Donau u. dem Neckar. Die rauhe Alb geht von Sulz am Neckar bis nach Ulm hin, führt ihren Namen von ihrer Unfruchtbarkeit, u. eignet sich zur Schafzucht. Das Hochgesträß ist milder. Der Aalbuch der fruchtbarste. Algauer A., s. Algau. [21] Nach den A. werden u. wurden benannt: **a)** die königl. würtembergische Landvogtei auf der Alp, von 25 QM. u. 112,500 Ew.; Hptst. Urach. **b)** Das franz. Depart. der Obern A. **c)** Dep. der Untern A.; Fluß: Durance.; Hptst. Digne. **d)** Dep. der Meer-A., vor 1814 die Grafschaft Nizza u. das Fürstenthum Monaco; Hptst. Nizza; j. savoyisch. *(Wr.)*

Alpen (Johann v.), geb. 1630 bei Kleve, ward erst Pfarrer in Oestreich, dann Generalvikar, Dechant, Probst zu Xanten, Gesellschafter u. Vertrauter des Bischofs Bernhard v. Galen, dessen Leben er lat. Krefeld 1697, Münster 1703 beschrieb.

Alpenampfer, Pflanze, Rumex alpinus, s. Rumex. **A-amsel,** so v. w. Schneedohle u. Steindohle. **A-baldrian,** Pflanze, valeriana celtica, s. u. Valeriana. **A-balsam,** Rhododendron arboreum. **A-bock,** so v. w. Steinbock. **A-dohle,** **1)** so v. w. Schneedohle; **2)** so v. w. Steindohle. **A-doppelbeere,** Pflanze, Lonicera alpigena, s. Lonicera. **A-doppelblume,** Atragene alpina, s. Atragene. **A-ebenholz,** Cytisus alpinus, s. Cytisus. **A-erde,** s. u. Bodenkunde. **A-erle,** s. u. Erle. **A-flüevogel,** s. u. Flüevogel. **A-föhre,** Baum, pinus pumilis, so v. w. Krummholz. **A-forelle,** Fisch, s. u. Forelle c. **A-geier,** so v. w. Geier, weißköpfiger. **A-glöckchen,** Pflanze, s. Soldanella. **A-hase,** **1)** so v. w. Berghase; **2)** s. u. Sandhasenmaus. **A-heckenkirsche,** Lonicera alpigena, s. Lonicera. **A-horn** (Instrum.), so v. w. Alphorn. **A-hund,** s. u. Hund 20. **A-johannisbeere,** Ribes alpinum, s. Johannisbeere. **A-kachel,** so v. w. Schnee- u. Steindohle. **A-kalkstein** (Miner.), s. Zechstein. **A-kiefer,** Pinus pumilio, *Aus.*, s. Krummholz. **A-klee,** Trifolium alpinum. **A-kraut,** so v. w. Turritis Alpina. **A-kreuz** (Abergl.), so v. w. Drudenfuß. **A-läusekraut,** Pedicularis recutita, s. Pedicularis. **A-lauch,** so v. w. Allermannsharnisch (s. d. und Lauch). **A-lerche,** so v. w. Berglerche. **A-lieschgras,** Phleum alpinum. **A-maus (A-murmelthier),** so v. w. Murmelthier 2). **A-menderle,** Paederota bonarota, s. Päderota. *(Pr. u. Wr.)*

Alpenos (a. Geogr.), Stadt der Locri Epiknemidii in Locris, bei den Thermopylen.

Alpenpflanzen, auf den Alpen u. hohen Gebirgen heimische, nur in gewisser Höhe über der Meeresfläche, in der Nähe des ewigen Schnees, in der daselbst herrschenden feuchten Atmosphäre gedeihende, deshalb in Gärten der Ebne schwer zu cultivirende Pflanzen. Meist niedre Gewächse, mit entweder behaarten, od. steifen lederartigen Blättern, weißen od. blauen, seltner gelben od. rothen Blüthen. Von manchen Gatt. sind alle, von andern viele Arten, A., so von Aretia, Primula, Gentiana, Soldanella, Saxifraga, Rhododendron. *(Su.)*

Alpenrabe, A-rappe, so v. w. Schneedohle. **A-ratz,** so v. w. Murmelthier.

Alpenrose, 1) Rosa alpina, s. u. Rosa; **2)** Rhododendron ferrugineum u. hirsutum, s. u. Rhododendron, häufig von den Sennern zum Schmuck, u. von Alpenreisenden als Angedenken gesammelt.

Alpenrosen, s. u. Taschenbuch 11.

Alpensänger, so v. w. Flüevogel. **A-salz,** so v. w. Gletschersalz. **A-schmetterling,** so v. w. Apollo. **A-schwalbe,** s. Seegler b).

Alpensee (Geogr.), **1)** See im bair. Kr. Schwaben, fließt durch die Stillach in die Iller ab; **2)** desgl. im Kr. Oberbaiern.

Alpenstich (Med.), in den Hochgebirgen der Schweiz endemische u. in den meisten Frühjahren auftretende, leicht typhös u. tödtlich werdende Brustfellentzündung, Folge des südl. Alpenwindes (Föhns), 1771 u. 1832—33 selbst über einige Theile des nördl. Deutschlands ausgedehnt. Bisweilen erscheinen nach den Anfällen blaue Flecken auf der Haut.

Alpenstock, 6—7 F. langer, oben gekrümmter, auch wohl mit einem Gemshorn beschlagner Stock, zu Alpenwanderungen gewöhnlich.

Alpenstrandläufer, s. trillernder Strandläufer. **A-tasche,** thlaspi alpinum, s. Thlaspi. **A-triton,** s. Wassermolch a). **A-vieh,** so v. w. Schweizervieh. **A-windröschen** (Gärtn.), s. Anemone. **A-wirthschaft,** s. u. Alp. **A-zaunling,** Pflanze, so v. w. Lonicera coerulea. **A-ziege,** so v. w. Steinbock. **A-ziland,** Pflanze, so v. w. Daphne alpina. *(Wr. u. Pr.)*

Alpersbach, Flecken im Oberamte Oberndorf im Schwarzwaldkreise (Wurtemberg), 1600 Ew., Kupfer- u. Silberbergwerke, Smaltefabrik, ehemal. Kloster.

Alpes (a. Geogr.), **1)** so v. w. Alpen (a. Geogr.). Die einzelnen Theile wie Carnicae, Juliae, Noricae etc. s. dort. **2)** Gebirg in Germanien, von Augst bis in die Näh-

he der Mündung des Lech; **3)** latein. me der franz. Stadt Aulps.

Alpēsa (a. Geogr.), so v. w. Acinipo.

Alpes bastārnicae, so v. w. Karen. **Ā. grājae et pēnninae** (a. ogr.), früher Theil von Oberitalien, im Jahrh. eine eigne gallische Provinz, j. illis u. das nordöstl. Savoyen; Hauptst. itas Centronum.

Al pēso (ital.), nach der Schwere.

Alpes Suēviae, so v. w. Alb.

Alpetrāgius, s. u. Arab. Lit. 1.

Al pēzzo (ital.), stückweis.

Alpflecken (Med.), s. u. Alpenstich.

Alpfuss (Abergl.), so v. w. Drudenfuß.

Alpgau, **1)** so v. w. Algau; **2)** so v. Albgau.

Alph...., Wörter die man so nicht fin, sehe man unt. Alf....

Alpha, **1)** der 1. Buchstabe des griech. phabets, s. A.; **2)** bildlich der Anfang, O (mega), im Griechischen der letzte chstabe, das Ende.

Alpha, **1)** der Eber, der den Adonis tete; **2)** bei den Lybiern so v. w. Osiris.

Alpha (m. Geogr.), so v. w. Aa.

Alphabēt, **1)** eigentlich die 2 ersten chstaben der griech. Buchstabenreihe: *A* lpha) u. *B* (Beta). **2)** Die Buchstabenje einer Sprache, vgl. A=b=c. Ueber die der verschiednen Sprachen s. die einzelnen Artikel über die Sprachen u. vgl. Schrift. Bildlich, Anfangsgründe. **4)** (Buchdr.), Signatur; **5)** ein Buch von 23 Bogen; s. Musikalisches Alphabet.

Alphabētschlösser (Schlöss.), so w. Buchstabenschlösser.

Alphāa (Myth.), Beiname der Artemis, weil sie einst, von Alpheios verfolgt, hen, sich unter die Nymphen verstecken ich, wie diese, durch Schlamm unkenntlich chen mußte. Zum Andenken an diese gebenheit wurde ihr an der Mündung Alpheios ein Tempel gebaut.

Alphāa (a. *D. C.*), Abtheilung der anzengattung Althäa.

Alpha et Omega (gr., lat.), **1)** s. u. Al12); **2)** Urheber u. Vollender aller Dinge.

Alphāos, Vater des Apostels Jacobus Jüngern; vielleicht eine Person mit eophag.

Alphāhn, so v. w. Auerhahn.

Ālphamūschel, s. u. Venusmuschel.

Alpha privatīvum (gr. Gram.), s. A privativum.

Alpharābius (Biogr.), s. Alfarab.

Ālphard, Stern in der Wasserschlange.

Alpharts Tod, altdeutsches Heldenicht, Theil des Heldenbuchs, gehört unter die Gedichte der gothischen Dietrichssage, sich auf die Entzweiung Dietrichs mit nem Oheim, dem Kaiser Ermenrich bezieht, u. erzählt **Ālpharts**, eines jungen lden Tod durch Heime u. Wittich, u. en Sieg Dietrichs über Ermenrich. Das dicht scheint aus dem 13. Jahrh. zu sein, herausgeg. in v. d. Hagens Erneuung des Heldenbuchs, Berl. 1811. *(Lb.)*

Alphēa (Myth.), so v. w. Alphäa.

Alphēīos (**Alphēos**, früher Myktimos, dann Stymphalos), **1)** (a. Geogr.), einer der größten Flüsse Griechenlands, entsprang bei Phylake an dem Orte, der wegen des Zusammenströmens mehrerer Bäche mit ihm Symbola hieß; verlor sich dann im Tegeatischen unter die Erde, kam bei Asea wieder hervor; mit dem Eurotas vereint verlor er sich noch einmal unter die Erde, trat bei Pegä in Megalopolis wieder hervor u. strömte durch Elis, bei Pisa u. Olympia vorbei, wo er nach Aufnahme vieler Flüsse, die größte Breite hatte, u. mündete über Kyllene ins ionische Meer. Jetzt Karbon. Daß er unter dem Meere gegangen u. in Sicilien wieder hervorgekommen sei, darüber s. u. Arethusa. In ihm wuchs die Pflanze Kenchrites, die den Wahnsinn heilte. **2)** (Myth.), des Okeanos u. der Tethys Sohn, Flußgott des Vor., Geliebter der Arethusa, s. d. *(Lb.)*

Alphēkka (Astr.), Fixstern 2. Größe in der nördl. Krone.

Ālphen, **1)** Canton u. **2)** Dorf in der niederländ. Prov. SHolland, am alten Rhein, Muschelkalkbrennerei, 2800 Ew.; das alte Albiana. **3)** Ort im Kr. Geldern des preuß. Rgsbzks. Düsseldorf, Schloß, 750 Ew.

Ālphen (Hieronymus van), geb. um 1746 zu Gouda, Generalprocurator beim Utrechter Gerichtshof u. Großschatzmeister der niederländ. Union, ward als Oranier entsetzt u. st. 1803 zu Haag; schr. u. a.: Abhandlungen über Poetik, Utr. 1782; der gestirnte Himmel, Cantate; dann Kindergedichte, Utr. 1781—83 u. mehrere Gedichtsammlungen.

Alphēnum (a. Geogr.), so v. w. Albiana Castra.

Alphēnus, so v. w. Alfenus.

Alpheōnia (Myth.), so v. w. Alphäa.

Alphēos (a. Geogr.), so v. w. Alpheios.

Ālphes (Isaak Ben Jak.), geb. 1013 n. Chr., zu Kelaa Chamad in Afrika. Rabbiner, entwich wegen eines Streites mit Khalfa Ben Allagal nach Spanien, las zu Cordova mit Beifall über den Talmud u. st. zu Lucena 1103; schr.: der kleine Talmud (Compendium üb. d. Talmud), Constantin. 1501; Sabioneta 1554.

Alphesibŏa (Myth.), **1)** Gemahlin des Phönix, Mutter des Adonis, u. nach Ein. Tochter des Phegeus u. Gemahlin des Alkmäon. Ihre Brüder ermordeten den Alkmäon, weil er ihre Schwester verlassen hatte, u. von ihr deshalb mit Vorwürfen überhäuft, steckten sie sie in einen Kasten, in dem sie an Agapenor zur ewigen Gefangenschaft ausgeliefert ward. **2)** So v. w Anaxibia 1). **3)** Indische Nymphe u. Geliebte des Bakchos, der, von ihr verschmäht sich in einen Tiger verwandelte u. sie durch Furcht zur Erfüllung seines Willens zwang.

Der

Der Fluß Sollar, an dem sie gebar, erhielt den Namen Tigris. *(Lb.)*

Alphēstes, Fischgatung, s. Lutjan b).

Alphēus (a. Geogr.), so v. w. Alpheios.

Alphēus, Krebsgattung, s. Garneelenkrebse i).

Alphīon (a. Geogr.), See in Arkadien, bei der Quelle des Alpheios.

Alphiōnia (Myth.), so v. w. Alphäa.

Alphitomantīē (gr. Ant.), Weissagung aus Gerstengraupen, vgl. Aleuromantie. **Ālphiton** (gr.), Polenta aus Gerstengraupen.

Ālphius (a. Lit.), so v. w. Alfius.

Alphodīl, Pflanze, so v. w. Asphodelus.

Alphōns, Alphōnsus, so v. w. Alfons.

Alphonsīn (Chir.), 3armiger Kugelauszieher bei Schußwunden; den Alphonse Ferri 1552 erfunden.

Ālphorn, Blasinstrument aus Baumrinde, dient den Kühern auf den Schweizeralpen, zu Signalen beim Ein- u. Austreiben der Heerden; vgl. Kuhreigen.

Ālphos (v. gr.), **1)** Mehlfleck; **2)** Vormal des Aussatzes, der ihm jedoch nicht immer folgt, ein flacher, kaum über die Haut erhabner, weißer, brauner, schwärzlicher od. bläulicher Hautflecken. **3)** bei Spätern milchweißer, trüber, empfindungsloser etwas vertiefter u. ein wenig rauher Hautfleck.

Al piacēre (ital., spr. -dschere) od. **al placimēnto** (Musik), nach Gefallen, so daß Vortrag, Ausdruck u. Zeitmaß dem Sänger od. Spieler überlassen wird.

Ālpiel (hebr. Myth.), Engel der fruchtbaren Bäume.

Ālpigau (m. Geogr.), s. Albgau.

Alpīn, 1) um 833 König v. Schottland, s. d. (Gesch.) 8; **2)** (Prosper), geb. 1553 zu Marostica im Venetianischen, st. 1617 zu Padua; Arzt u. Botaniker, ging 1580 auf 3 Jahre nach Kairo, u. ward später Professor in Padua. Schr.: De medicina Aegyptiorum, Ven. 1591, 4. (wieder in Friedreichs Collect. oper. med. antiq., Nördling. 1828); De praesagienda vita et morte aegrotantium, ebd. 1601 4.; De plantis exoticis, ebd. 1627; De plantis Aegypti, Padua 1640. *(He.)*

Alpīnae gēntes, Alpenvölker.

Alpīnen, Gebirge im franz Dep. Var u. Rhonemündung; höchste kahle Spitze: 5500 F. **A-kanāl**, von Malemort bis an die Rhone, zur Austrocknung der Sümpfe.

Alpīni (a. Geogr.), Volk in Biscaya (Spanien), nahe am Ebro, mit Eisen- u. Silbergruben.

Alpīni (Prosper), so v. w. Alpin 2).

Alpīnia (a. *Linn.*), Pflanzengatt. zu der nat. Fam. der Scitamineen, 1. ☽ d. 1. Kl. *L.* Arten: in der heißen Zone von Asien, Afrika u. Amerika; a. calcarata, *Roscoe*, an der Küste von Coromandel, mit schönen, weiß u. blutroth gezeichneten ährenständigen Blumen. A. galanga, *Willd*, Mutterpflanze der Galgantwurzel.

Alpīnula, Julia, Tochter des Jul. Alpinus, eines der Vorsteher der Helvetier in Aventicum, Priesterin der Schutzgöttin ihrer Stadt. Im römisch-helvetischen Krieg (69) unter Galba sollte ihr Vater auf Befehl des röm. Feldherrn Cäcina hingerichtet werden; als es ihr mißlang durch einen Fußfall ihren Vater zu retten, starb sie aus Kummer. Im 16. Jahrh. fand man bei Aventicum den Grabstein der A. *(Lb.)*

Alpīnus, 1) Dichter zu Horatius Zeit; schr. ein schlechtes Gedicht über den Tod des von Achill getödteten Memnon. **2)** J., Vater der Alpinula, s. d.; **3)** so v. w. Alpin.

Ālpirsbach (Geogr.), s. Alpersbach.

Ālpis (a. Geogr.), **1)** Nebenfluß der Donau, nach Ein. j. Alben, nach And. **2)** griech. Name der Alpen.

Al piū (ital.), **1)** zum mehrsten, höchstens; **2)** (Spielk.), so v. w. Paroli.

Ālpkirsche, so v. w. Faulbaum.

Ālpkladde (Med.), so v. w. Weichselzopf.

Ālpkraut, Eupatorium cannabinum, s. Eupatorium.

Ālpnach, Flecken am See gl. N. in Unterwalden (Schweiz), dabei die berühmte, jetzt eingegangne Holzrutsche (s. Pilatusberg), Salzquellen, Handel, 1300 Ew. Hier Schlacht zwischen den siegreichen Schweizern u. Oestreichern 1315.

Alpōus, nach Bonelli Gattung Laufkäfer, mit Nebria od. Pogonophorus *(Latreille)* vereinigt.

Ālpranken, 1) Viscum album, s. Mistel; **2)** Solanum dulcamara, s. Bittersüß.

Ālpruthe (Ālpschoss), die in einander gewachsnen Zweige eines Baumes, Strauches od. einer Pflanze, z. B. bei den Weiden u. dem Spargel. Abergläubische suchen darin verborgne, übernatürl. Kräfte.

Ālpsee (Geogr.), so v. w. Alpensee.

Ālpsteig, s. u. Steyersche Alpen.

Ālpstein, Bergrücken im Canton Appenzell u. St. Gallen, 3 Ketten, gegen 8000 F. hoch.

Ālpstein (Ālpschloss, Petref.), so v. w. Belemniten.

Alptēghin (Alptēdschin, Abustakin eigentl. Abekka Khan), türk. Sklave des Ismael, 2. Prinzen der Samaniden, später Feldherr, widersetzte sich der Erhebung Mansurs zum König 961, u. mußte erst vor diesem fliehen, besiegte ihn aber später, eroberte Gaznah, wo er Herrscher wurde, u. die Krone seinem Eidam Sebekta Khan hinterließ, s. Persien (Gesch.) 62.

Alpujārras (Albuxārras), Gebirg in Granada u. Almeria (Spanien), höchste Spitze: Carrajon de Murtas 5310 (4554) Fuß hoch. In den Zwischenthälern wohnen noch Abkömmlinge der Mauren mit alten Gebräuchen, treiben Sei-

den-

den-, Wein-, Getreidebau, Viehzucht. Hptort Urijar, Stiftskirche, 2800 Ew.

Alpūka, Ort an der Südküste der Krim, beim Vorgebirge Krotisburun, aus Felsentrümmern erbaut, in reizend-wilder Gegend, mit Park.

Al pūnto (ital.), auf den Punkt, genau.

Alpzopf (Med.), so v. w. Weichselzopf, von Alp hergeleitet.

Alqueīre (Alqueīros, Ālquir), 1) portug. Getreide- u. Flüssigkeitsmaß, s. u. Portugal (Geogr.); 2) brasil. Getreidemaß, s. u. Brasilien (Geogr.) &c.

Alquēri (Geogr.), so v. w. Alghieri.

Alquifūz (arab.), Schönheitsmittel der orient. Damen, bes. aus Bleiglanz, zum Schwärzen der Wimpern u. Augenbrauen.

Al-Rāsi (Abubeker Muhammed Ben Secharia Rhazes), aus Rai in Persien, arab. Philosoph, Arzt u. Chemiker zu Bagdad u. Cordova; st. arm u. blind 1010 (n. And. schon 929). Schr.: Hawi, Vened. 1509 Fol. 2. Bd.; Liber de secretis, Bolog. 1489, 4.; Opp. parva, Leyd. 1510; Ad Almansorem, Vened. 1510 Fol.; De pestilentia, herausg. v. Channing, Lond. 1766; von Ringenbroig, Gött. 1781. *(He.)*

Ālraun, 1) (Gold-, Galgen-, Erdmännchen; niederl.: Pisdifje [Harndiebchen], deutsch. Abergl.), kleines aus der rübenartigen, in 2 Enden ausgehenden **Ālraunwurzel** (Atropa Mandragora), od. der Wurzel eines Hundskürbisses gebildetes, teufelähnliches, höchstens 1½ Schuh hohes, meist männliches, selten weibliches, behaartes u. mit Bart versehnes Bild, dem ein Menschenantlitz durch Kunst geschnitzt u. ein Augenpaar durch Eindrücken von schwarzen Pflanzenkörnern gegeben ist, angeblich unter dem Galgen, aus dem, einem unschuldig Gehenkten entfallnen Samen entstanden, u. von einem schwarzen Hund, den der Teufel sogleich tödtet, der Erde entrissen, wobei der A. einen dumpfen Seufzer hören läßt, wird als heilbringender Hausgott betrachtet, sorgfältig in einem Kästchen an geheimen Orten aufbewahrt, prächtig gekleidet, Sonnabends in Wein u. Wasser gebadet. An seinen Besitz ist Segen des Hauses, Freiheit von Krankheiten u. Gefahren, Glück bei Processen, Fruchtbarkeit der Weiber, Beförderung glückl. Niederkunften ꝛc., gebunden. Auch die Zukunft sollen die A.en voraussagen u. zwar theils durch Bewegungen mit dem Kopfe, theils mit vernehmlicher Stimme. Nur zu solchem Zweck werden sie aus ihrem Versteck heraus geholt. Auch weichen sie nicht von ihrem Besitzer u. selbst weggeworfen kehren sie wieder, außer wenn sie wohlfeiler verkauft werden, als sie erworben worden waren. Der Preis derselben war bis 60 Thaler. Die Jungfrau v. Orleans soll sich eines solchen A.s zu ihren Wunderthaten bedient haben. Chamisso u. Arnim haben die Fabel von dem A. zu interessanten Novellen benutzt. 2) Bei Hans Sachs eine Göttin auf der Wegscheide; 3) so v. w. Alrune. *(Lb.)*

Alrēck, Sohn von Agne, mythischer König von Schweden, s. d. (Gesch.) s.

Ālred (Alured), geb. zu Beverbay (Yorkshire), Canonicus daselbst, st. 1128 (1129); schr.: Annalen der Britten, Sachsen u. Normänner, herausgeg. von Hearne, Oxford 1716.

Al rigōre di tēmpo (ital.), ganz im Takte.

Alröe, Insel, s. Veile.

Alrūnen (deutsche Ant.), bei den Germanen heilige Frauen, welche sich mit Erforschung der Zukunft beschäftigten, s. Deutschland (Antiq.) 20.

Ālsa (a. Geogr.), Fluß bei Aquileja; an dem Constantinus von seinem Bruder Constans geschlagen ward u. blieb; j. Ause.

Alsadāmos (a. Geogr.), Berg in Trachonitis (Asien), angebl. jetzt Kelb-Hauran.

Alsaharāvius, s. Abulkhasem.

Alsārio dēlla Crōce (Alsarius Crucius Vincenz), geb. zu Genua 1570, Arzt u. Lehrer der Medicin zu Bologna, Ravenna, Rom, Leibarzt Gregors XV.; gesammelte Schriften, Ven. 1632, Fol.

Alsātia, lat. Name für Elsaß.

Alsātiae tabērna, neulat. Name Elsaßzabern.

Alsauer Hütte (Geogr.), Bergwerk, s. u. Dattenberg.

Ālsbeere (Bot.), so v. w. Elsebeere.

Al-Scham (Geogr.), so v. w. Syrien.

Alschhāusen (Geogr.), so v. w. Alshausen. **Ālschleben**, so v. w. Alsleben. **Ālschwangen**, Kirchspiel u. Schloß an der Ostsee in Kurland.

Ālse (Alosa *Cuv.*), Gattung der Fische, gebildet aus den Arten der Heringe, die in der Mitte der Oberkinnlade einen Ausschnitt haben, gleichen sonst den Pilchards. Arten: **a)** (A. communis, Clupea Alosa), Kopf klein, Unterkiefer etwas vorstehend, Seiten weiß u. schwarzgefleckt, oben blau, orange u. grün schillernd, 2 Fuß lang, nicht über 4 Pfund schwer, lebt in den Meeren um Europa, geht zur Laichzeit in die Flüsse u. schmeckt dann gut, soll durch Musik, ja durch Klappern mit Muschelschalen gelockt werden, doch die Gewitter fürchten. Im Gardasee sehr häufig. **b)** Venth (Clupea Finta, Alosa F.), an den Seiten mit 5—6 schwarzen Flecken; im Mittelmeer, weniger geschätzt. Nahe stehen die Gattungen von Rafinesque, notemigonus (zahnlos; Art: a. auratus), u. amphiodon (Zähne u. Kinnladen gezähnt, keine Schuppenschilder, Art: a. alveoides im Ohio. Man fängt die A. in Reußen, in die man eine Lockspeise von Erbsen mit Myrrhen u. Wein angemacht hängt u. in Netzen, die in einen durch das Wasser schwankenden mit Schellen behangnen Gerüst aufgehangen sind. *(Wr.)*

Al sēgno (ital., spr. senjo), bei, an dem Zeichen; gewöhnlich 𝄋 od. 𝄋𝄋

Alsēis (a. *Schott.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Rubiaceen, Caffeaceen *Spr.*, *Rchnb.*

Ālsen, Fisch, so v. w. Alse.

Ālsen, 1) östl. Insel des Herzogth. Schleswig, durch den Alsingsund (sonderburger Sund) vom festen Lande getrennt, 6 QM., 21,500 Ew., Getreide-, Flachs-, Obst- u. Kleebau, Viehzucht u. Fischerei; Hptst. Sonderburg, Stadt mit 3300 Ew. u. Augustenburg, Residenz des Herz. von Holstein-Augustenburg, 800 Ew., schöne Anlagen; Norburg (Nordburg), Marktfl. an einem See, Schloß, 1100 Ew. Ueber die Herzöge von Holstein-Sondernburg-Augustenburg-Norburg, s. Holstein (Gesch.) 24. **2)** See u. Kirchspiel, s. u. Offerdal. *(Wr. u. Pr.)*

Ālsen, so v. w. Wermuth.

Ālsenech, Pflanze, Selinum palustre, s. Selinum.

Ālsenhain (d. i. Erlenhain, deutsche Myth.), Hain, wo die Naharvalen Alcis verehrten.

Alsēnz, 1) Marktfl. im Canton Obermoschel, Landcommissariat Kirchheimbolanden, Kr. Pfalz (Baiern), 1500 Ew. **2)** Fluß hier, fließt durch die Nahe in den Rhein.

Ālser, Flüßchen bei Wien, davon die Alsergasse (A.-Vorstadt), s. u. Wien.

Ālserbad, Ochererde, Glaubersalz ꝛc. enthaltender Mineralquell in der Alster-Vorstadt Wiens.

Ālsfeld, 1) Kreis in Oberhessen (Großherzogth. Hessen), 20,000 Ew. **2)** Stadt hier, Schloß (Altenburg), Webereien, Färbereien, 3700 Ew. Althessische Stadt, viell. schon im 3. Jahrh. von A. gebaut, 937 hielt Otto d. Große hier einen Landtag, hatte sonst viele Burgmänner. 1313 vom Abt von Fulda, 1639 von den Ziegenhainern vergebens belagert.

Al sgrafito (ital., franz. peintures hachés), einfarbige Gemälde, z. B. ganz in Braun, wo jedoch die Schatten durch die dunklere Färbung ausgedrückt sind. Solche fertigte z. B. Caravaggio.

Ālshausen, 1) sonst Grafschaft der deutschen Ordensballei Elsaß u. Burgund, j. theils zu Würtemberg, theils zu Hohenzollern gehörig. **2)** Dorf, ehedem Reichsdorf, 1600 Ew.

Alshēda, Kirchspiel im schwed. Län Jonköping, mit dem Goldwerk Ädelfors, 1738 entdeckt, gab bis 18 Mrk. jährlich, ist jetzt fast ganz aufgegeben; die Bergart ist Glimmerschiefer.

Ālsheim, so v. w. Algesheim. **Ālshēr**, so v. w. Algier.

Alsietīna āqua (röm. Ant.), s. u. Wasserleitung.

Alsietīnus lăcus, bei den Alten der Laco di Martignano.

Alsīfa, 1. Gemahlin Kanuts d. Gr., s. Dänemark (Gesch.) 25.

Alsinānthus (a. *Dsv.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Nelkengewächse, Arenarinae *Rchnb.*

Alsināstrum (a. *T.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Weidriche, Elatineae *Rchnb.*; Art: a. galiifolio (Elatine Alsinastrum), in stehenden Gewässern.

Alsīne, 1) (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Caryophyllaceae Alsineae *Rchnb.*, Stellarinen *Spr.*, 5. Kl. 3. Ord. *L.* Art: a. media (Hühnerdarm, Mäusegeschirre, Stellaria media *Sm.*), auf bebautem Lande, an Zäunen, als grünes Futter für Stubenvögel benutzt. **2)** Unterabtheilung der Gattung Arenaria; **3)** (a. *P.*), aufgegeben, zu Glinus gezogen. *(Su.)*

Alsinēlla (a. *Benth.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Caryophyllaceae, Alsineae *Rchnb.*, 4. Kl. 3. Ord. *L.* Art: a. erecta (Mönchia erecta *Fl. Wett.*), auf sandigen Aeckern u. Felsen.

Alsīnes hērba (Pharm.), Kraut von Stellaria (Alsine) media, obsolet. **A. triphȳllae hērba**, Kraut von Veronica triphyllae, obsolet.

Ālsingsund (Geogr.), s. u. Alsen 1).

Alsirāt (muhamm. Rel.), nach der muhamm. Sage die Brücke über die Hölle, über welche jeder nach dem Tode schreiten muß; sie ist feiner als ein Haar u. schärfer als ein Schwert u. die Gottlosen stürzen von ihr hinab in die Hölle.

Ālsium (Colonia Alsiensis, a. Geogr.), Stadt in Etrurien, seit dem 1. pun. Kriege röm. Colonie; j. Palo.

Alskwegēire, Stadt, so v. w. Algier.

Ālsleben, 1) anhalt-dessauisches Amt, im preuß. Kr. Halle, 1800 Ew. **2)** Marktfl. hier, 900 Ew. **3)** (Groß-A.), anhalt-dessauisches Dorf; Enclave im preuß. Rgbzk. Magdeburg, 450 Ew.

Alsō (Ungar.), so v. w. Unter-.

Alsó Bēlly, Dorf, s. Barscher Gespannschaft. **A-Bōrgo**, Dorf, s. Borgo (Siebenbürgen).

Alsodēia (a. *Aub.*), Pflanzengattung zur nat. Fam. der Jonidien *Spr.*, Veilchengewächse, **Alsodinēae**, *Rchnb.*; 5. Kl. 1. Ord. *L.*

Ālsó Gȳogy (Gergersdorf), Pfarrdorf, s. Hunyad a). **A-kūbin**, Marktfl., s. u. Arva 1). **A-Lēndva**, Flecken, s. u. Szalad b). **A-Metzenseif**, Marktfl., s. u. Abaujvarer Gespannschaft.

Alsomītra (a. *Blume*), Abthlg. der Pflanzengattung Zanonia. **Alsōphila** (a. *R. Br.*), Pflanzengatt. aus der natürl. Familie der geschleierten Farrenkräuter. Arten: auf den Südsee-Inseln.

Ālsos (gr.), Hain, (s. d.).

Ālsó Sājo, Dorf, s. Gömör 2) b). **Ā-Sdāny**, Dorf, s. Barsche. **Ā-Sēbes**, Dorf, s. Fogaras. **A-Verēczke**, so v. w. Vereczke.

Ālsröschen, Pflanze, Helleborus niger, s. Helleborus.

Ál-

Alsten (Ä-Öe), Insel in der Voigtei Helgeland, des norweg. Amtes Nordland, mit dem Gebirg Syv-Systern (7 Schwestern, wegen der 7 Spitzen desselben, 4000 F. hoch) u. dem Dorf **Alstahoug**, Bischofssitz.

Alster, 1) Nebenfl. der Elbe, kommt aus Stormarn, bildet bei Hamburg einen See (Außen-A.), u. in der Stadt ein Becken (Binnen-A.), für kleine Schiffe fahrbar, mündet in der Stadt selbst, in die Elbe; 2) so v. w. Alser; **3)** Bach im Landger. Ebern des bair. Kr. Unterfranken, entspr. im meining. Amte Heldburg, fällt bei Truschenhof in den Main.

Alston (Alstonemoore, spr. Alst'n, Alstenmohr), Flecken, s. u. Cumberland.

Alston (spr. Alstn, Karl), geb. 1683 in Schottland, Prof. der Medicin zu Edinburg, wo er 1760 st. Schr.: Tirocinium botan. Edinburg., Edinb. 1753; Lectures on the materia medica, Lond. 1770 2 Bde. k. Gegner des Sexualsystems.

Alstōnia (a. *R. Brown*), Pflanzengattung der nat. Fam. der Contorten, Ordn. Apocyneen, 5. Kl. 1. Ordn. *L.*, nach Vor. benannt; Arten: in SAsien, als Zierpflanze in Gewächshäusern.

Alströmer, 1) (Jonas v.), geb. 1685 zu Alingsås in WGothland, Kaufmann, bildete sich in England, ward 1724 Director in Alingsås, wo er, unterstützt von der Regierung, Tuch- u. Wollenzeugmanufacturen, Färbereien, Strumpf- u. Bandfabriken, eine Tabacksspinnerei, Pfeifenfabrik, Walkmühle ꝛc. anlegte u. die Stadt ganz zur Manufacturstadt machte. A. legte auch auf erkauften großen Landgütern große ökonomische Anstalten, wie eine Schäfereischule, Anlagen zum Ziehen angorischer Ziegen ꝛc. an. Auch den Kartoffelbau führte er in Schweden ein, ward deshalb Commerzienrath u. geadelt, st. 1761. **2)** (Klas, Freiherr v.), Sohn des Vor., geb. 1736, legte auf eigne Kosten die neue Landstraße zwischen Alingsås u. Gothenburg an. Deshalb u. wegen seiner andern Verdienste um die Industrie 1778 in den Freiherrnstand erhoben, st. 1794. Schr.: Ueber die Verbeßrung der Schafzucht, 1770, u. a. *(Lb.)*

Alströmēria (a. *L.*), Pflanzengattung zur nat. Fam. der Coronarien, Ordn. Liliaceen *Rchnb.*, *Spr.*, 6. Kl. 1. Ordn. *L.*; nach Vor. benannt. Arten: a. peregrina, mit blaßrothen, dunkelroth gefleckten Blumen; a. pulchella, der vorigen ziemlich ähnlich, in SAmerika heimisch, in deutschen Gewächshäusern cultivirt.

Alsūca (a. Geogr.), Stadt in Rhätia.

Alswangen, so v. w. Alschwangen.

Alt, 1) die unbestimmte Dauer einer Sache, sofern sie an sich od. doch in Bezug auf eine andre (jüngre) langwährend ist; **2)** das ehemalige Dasein, das jetzt aufgehört hat; **3)** so v. w. Veraltet. **4)** (Geogr.), in Zusammensetzung mit geogr. Namen, wo es hier unt. A. nicht zu finden ist, s. u. Hauptnamen. Vgl. Neu.

Alt (Aluta), goldreicher Fluß, entspringt auf den Karpaten im siebenbürg. Lande der Ungarn, geht beim Rothenthurmpaß nach der Wallachei, wo er bei Nikopoli in die Donau fällt. Nebenfl. Harbach. Umgegend Alt Land, Hptst. Hermannsstadt.

Alt (Altstimme, franz. haute contre, ital. alto), die tiefre weibliche, Knaben-, Castraten- u. bes. Frauenstimme, meist im Umfange vom kleinen g bis zum 2gestrichnen e. 2. Oberstimme der 4 angenommnen Hauptstimmen, sich zum Discant wie der Baß zum Tenor verhaltend; der Altsänger, Altist. *(Pr.)*

Alt, Fisch, **1)** so v. w. Aland; **2)** so v. w. Raapfe.

Ālta (ital., Mus.), hoch; a. ottava, eine Octave höher zu spielen, als geschrieben steht.

Altāi (Altäisches Gebirge, Altāi-Altīn, d. i. goldnes Gebirge, bei den Alten Altajus mons, Altaji montes, Annibi montes), Theil des großen Gebirgstocks in Mittel-Asien; zieht sich an einem Theile der südl. Grenze Sibiriens hin u. verbindet sich mit den tibetanischen Gebirgen, doch nicht mit dem Ural, zwischen welchem u. dem A. wohl sonst Meer gewesen ist. Im engern Sinne ist A. der westl. Ausläufer des Hauptgebirgs, reizend durch schöne Flüsse, Wasserfälle u. dgl. Im Innern ist der A. zwar bewohnbar, aber nicht bewohnt. Höchste Spitze der Beluga (Weißberg), 11,000 F., Quelle der Katunga. Man unterscheidet den **russischen** u. **chinesischen** od. **südlichen A.**, welche das Thal Buchtarma trennt, die aber nur ein Gebirge ausmachen; auch nennt man das südl. Grenzgebirge Sibiriens den **kleinen A.** (Spitze bis zu 6560 F.), wovon der Zweig zwischen dem Irtisch u. der Bija das Kolywansche Gebirge genannt wird, an ihn schließt sich das sajansche Gebirge an; hingegen die Gebirge in der nördl. Mongolei den **großen A.**, der sich in verschiednen Zweigen, z. B. Chingan, Khangai u. a. ausbreitet. Noch ist der ganze Gebirgszug nicht genau untersucht, seine Grundlage ist: Porphyr, Granit, Thon, Schiefer, er bringt Holz (nicht überall). Gold, Silber, Zinn, Eisen, Kupfer ꝛc., Marmor, Jaspis, Chalcedon, Steinkohlen, Karneol, Aquamarin u. a. Quellen vom Ob, Irtisch, Tom, Juß, Ulba, Abakan u. a. *(Wr.)*

Āltaich (Ober- u. Nieder-A), 2 ehemal. Benedictiner-Abteien im Landgericht Doggendorf im baier. Kreise Niederbaiern.

Altāīcha, s. Aicha.

Ālta jurisdīctio (lat.), s. Criminalgerichtsbarkeit 1.

Altambōr (v. arab.), große Pauke, deren Fell schlaffer gespannt ist, als bei der gewöhnlichen.

Altamīra de Cacēres, Stadt, s. u. Orinoco 2.

Altamönte (Martino), so v. w. Altomonte.

Altamūra, Stadt in Terra di Bari (Neapel), hat Fürstenthumtitel, 16,000 Ew. (Albanesen), Messen, Oel- u. Weinbau.

Altān (v. arab.), **1)** freier Platz auf einem Gebäude, meist mit Geländer, von wo man Aussicht u. freie Luft genießt, vertritt zugleich die Stelle des platten Daches. Sein Fußboden muß eben u. dauerhaft, nach jeder Seite hin ein wenig abgedacht, mit Zink, Kupfer, Asphalt od. and. Material (s. Dorn'sche Dächer) belegt u. mit einer Rinne an den Seiten umgeben sein, damit die Feuchtigkeit abfließt; **2)** so v. w. Balcon. **Ä. eines Bergs,** s. u. Berge. *(v. Eg.)*

Altān, 1) Salzsee, s. Jelton. **2)** Fluß, s. u. Lena.

Āltandach (Bauk.), s. u. Dach.

Āltan gērel (mong.), s. u. mongolische Religion.

Āltantheil (Wirthschaftsl.), so v. w. Auszug.

Altānum (a. Geogr.), Stadt der Bruttii in Großgriechenland, unfern Locri.

Altānus (Ant.), Wind, der aus der Erde kommt; wahrscheinlich der Südwest.

Altār (v. lat.), [1] Erhöhung von Steinen, Holz, Metall u. dgl., um darauf den Gottheiten Opfer zu bringen. Bei allen Völkern, wo solche Opfer, bes. Brandopfer gebracht wurden, finden sich auch A.e erwähnt. Die erste ausdrückliche Erwähnung in der h. Schrift geschieht von Noah, daß er nach der Sündfluth auf einem A. Brandopfer gebracht habe. Wegen der umherziehenden Lebensart der ersten Menschen baute man keine festen A.e, sondern sie wurden für den jedesmaligen Gebrauch aus Rasenstücken, Steinen od. einer Erderhöhung gebildet. [2] Von A.en der **asiatischen** Völker, die Juden ausgenommen (s. unten), wissen wir nichts; von den **Persern** sagt Herodot zwar ausdrücklich, sie errichteten ihren Göttern keine Tempel u. A.e, sondern sie brächten ihre Opfer auf Bergen, aber er meint wohl nur, sie errichteten keine nach griech. Weise, u. sie mögen doch wohl auch auf den Opferstätten eine Art A.e errichtet haben. Die **Parsen** hatten aber wirklich keine A.e, denn sie brachten keine Opfer in heidnischer Weise, u. ihre Tempelmahle wurden vielleicht auf einen Tisch gesetzt; so wie der goldne Tisch neben dem Ruhebett des Bal auf seinem Thurmtempel in **Babylon** die Stelle eines A.s vertreten haben mag. [3] Eben so werden auch in den indischen Pagoden u. Felsentempeln keine A.e erwähnt, sondern zu ihren Opfern, z. B. zu dem großen Jaga, nahmen die ind. Priester stets einen neuen Platz u. legten dort in einer Hütte die heil. Feuerstätte um eine Säule an. [4] Die **Aegypter** errichteten, nach Herodot, A.e, Menes od. Hermes soll deren zuerst errichtet haben. Aber ob sie in den Tempeln od. außerhalb derselben waren, erfahren wir nicht; wahrscheinlich geschahen diese Brandopfer in den Tempelhöfen, wo auch die A.e gestanden haben mögen. [5] Bekannter sind die A.e der **Juden,** durch die ausführl. Beschreibung in dem A. T. In den ältesten Zeiten errichteten auch sie A.e da, wo irgend ein wichtiges Ereigniß geschehen war; so Abraham in dem Hain More, wo ihm Gott erschienen war; od. wo sie sich auf ihren nomadischen Zügen eine Zeitlang aufhielten, so wie derselbe im Hain Mamre, Isaak zu Berseba, Jakob zu Bethel ꝛc., bes. auf Anhöhen, weil man dort Gott näher zu sein glaubte. Und solche A.e wurden auch noch später errichtet, bis auf Davids Zeit herab, obgleich das Gesetz, zur Vermeidung der Abgötterei, die Errichtung von A.en außer denen in der Stiftshütte untersagt hatte. [6] In der Stiftshütte aber standen 2 Altäre: **a)** der **Brandaltar (größrer** od. **äußrer A.),** weil er außerhalb des Heiligen im Vorhofe unter freiem Himmel stand, auf welchem die Opferthiere verbrannt wurden. Er bestand aus 4 mit Kupfer überzognen Bretern von Akazienholz. An den 4 Ecken waren 4eckige, eine Cubikelle haltende Pfeiler (Hörner des A.s), inwendig hohl, außen mit Goldblech überzogen. Sie wurden bei gewissen Opfern mit dem Blute des Opferthiers besprengt, dienten auch wohl zum Anbinden des Opferthiers. Wer eine Freistätte im Tempel suchte, mußte diese Hörner des A.s umfassen. Auch schwor man dabei. Auf diesem A. wurde beständig ein Feuer unterhalten (heiliges od. ewiges Feuer, Feuer des A.s), mit welchem man alle Opfer anzündete. Es soll von dem bei Weihung der Stiftshütte u. des Tempels vom Herrn ausgegangnen Feuer genommen worden sein, u. mußte tägl. unterhalten werden. Im 2. Tempel stellte es Nehemia wieder her, durch einen Ueberrest des im 1. Tempel gewesenen. Zu dem Altar führten keine Stufen, sondern ein schräger Aufgang, damit beim Aufsteigen des Priesters der Untertheil des Körpers nicht entblößt ward. Neben dem A. nach Morgen zu befand sich eine, mit einem Stein bedeckte Grube (Aschenloch), in welche Asche, Kohlen, der Abgang der Lampen, was von den Vögeln Untaugliches abgerissen war ꝛc., geworfen u. was später an einen andern Ort außerhalb der Stadt gebracht ward. [6] **b)** der **Rauchaltar (kleinrer** od. **innrer A.),** weil er im Heiligen stand. Er war ein kleiner, 1 Elle großer u., die 4 Hörner an den Seiten eingeschlossen, 2 Ellen hoher Tisch von Föhrenholz, alles mit Goldblech überzogen; ringsherum ein goldblechner Kranz; an den 2 Seiten desselben je 2 Ringe, durch welche Stangen gesteckt wurden, daß er getragen werden konnte. In der Mitte war eine Erhöhung, worauf das Rauchfaß, ein ovales, mit Henkeln versehnes goldnes Gefäß stand, in welchem das Räucherwerk angebrannt wurde. Geopfert wurde auf diesem nicht;

mit

Blut besprengt wurden die Hörner die= A.s nur am großen Versöhnungstage, Rauchaltar wurde bei der Abführung Juden nach Babylon von Jeremia ver= gen. [8] In **Griechenland** u. zwar in ika soll Kekrops u. in **Italien** Janus den en A. errichtet haben. Für Brandopfer m der A. bisweilen einen Aufsatz (al=), wovon der Name A. A.e standen in nen, bei Quellen, am Meeresufer, auf dern (z. B. des Terminus, Silvanus, , Vertumnus), an Straßen, auf Bergen, Wohnungen (bei den Römern im Hofe, den Penaten u. im Atrium, um den La= zu opfern), bes. aber in Tempeln u. zwar dem Götterbilde. In einem Tempel en zuweilen mehrere. [9] Die A.e, Anfangs z einfach aus Erde, Rasen, Stein ꝛc., den später prächtiger u. zierlicher aus inen, Marmor, Erz, Holz, ja Gold, aber) aus einem Haufen Asche, andre aus en Hörnern von verschiednen Thieren mmengesetzt. Sie waren meist gegen rgen gestellt. Die Gestalt war verschie= ; es gab 3=, 4= u. mehreckige, auch runde , einige waren aus Einem Stücke, andre mehrern; einige befestigt, andre tragbar; ge zum Fassen der Libationen u. des erbluts, oben hohl. [10] Einige waren ohne zierungen, andre mit Reliefs geschmückt. meisten hatten in den 4 Winkeln Ochs=, Widder= u. a. Köpfe. Vor dem Opfer den sie geschmückt, bes. mit Zweigen von , den einzelnen Gottheiten gewidmeten men. Häufig war dem A. der Name er Gottheit eingegraben. Einige A.e ten zu Brandopfern, auf andre durfte Feuer kommen, auf andre kein Blut. dienten auch als Zufluchtsörter. An n schloß man Bündnisse, Frieden, Aus= ungen, Heirathen, wobei dieselben be= t werden mußten, was bes. beim Schwö= geschah. [11] In **Athen:** Altar Apolls, Abwendung der Pest nach dem Aus= che des delphischen Orakels, außer dem handnen A. dieses Gottes, der ein Cubus , als zweiter von derselben Gestalt ge= ht. Der A. des unbekannten Got= (od. A. der unbekannten Gottheis=), wo allen Gottheiten insgesammt, de= man nicht besondre Opfer brachte, ge= rt wurde. [12] Einzelne A. in **Rom** wa= z. B. **āra Accae Laurēntiae,** dem Ochsenmarkte in dem Velabrum, eignen Pontifices; **āra adoptiōnis,** Livia errichtet, weil sie in die Familie der ier als eine Augusta adoptirt ward; **āra i Locūtii,** in der Via nova in der 8. ion; **ā. Amicītiae,** vom Senate we= der Freundschaft des Tiberius mit dem an errichtet. Ein unterirdischer war **ā. nsi** u. dessen Capelle auf dem Circus timus. [13] Außerdem ist zu bemerken die **apotheōseos,** fast auf allen Mün= der röm. Kaiser, welche nach ihrem Tode theosirt wurden (s. Apotheosis), meist mit einem flammenden Feuer u. dem Worte Consecratio; **ā. castrēnsis,** im Felde bei den Fahnen für die Andachtsübungen der Soldaten. [14] Die **Deutschen** errichteten auch an allen heiligen Orten A.e, worauf geopfert wurde. Wenn der in Goslar aufbewahrte, sog. Krodo=A. wirklich ein A. ist, so brauchte man sie auch um darauf zu räuchern. Sie waren meist von Stein, theils aus einzelnen, theils aus mehrern bestehend, über welche dann eine Platte gelegt wurde. In mehrern waren Rinnen eingehauen, damit das Blut ablief. Die Gestalt war gewöhnlich 4= zu= weilen auch 5eckig. Ihre Größe richteten sich nach der Bedeutung des Opferplatzes selbst. [15] Die ersten **Christen** hatten keine A.e, weil sie während der Verfolgungen ihre re= ligiösen Zusammenkünfte nicht an bestimmten Orten hielten; man bediente sich statt des A.s eines gewöhnl. Tisches (Tisch des Herrn), Auf ihn legte man die Oblationen u. feierte an ihm die Agapen. Da sich die ersten Chri= sten häufig bei den Gräbern der Märtyrer zum Gottesdienst versammelten, so bediente man sich im 2. u. 3. Jahrh. auch der Särge der Märtyrer, woraus die länglich 4eckige Form der A.e entstanden sein mag. Diese Tische nannte man dann A.e, weil man Brod u. Wein, das bei dem Abendmahl auf ihnen lag, als das Opfer betrachtete, das Christus für die Menschen gebracht hätte; nun erhiel= ten sie auch die Form der bei Juden u. Hei= den gewöhnlichen A.e. [16] Der A. wurde An= fangs an jedem passenden Orte, in der Mitte der Kirche, gegen Norden ꝛc., bald aber gegen Morgen aufgestellt, weil auch die Richtung der Betenden dahin für bes. angemessen ge= halten wurde. Die syrische Kirche stellte sie gegen Westen. [17] Nach Constantin d. Gr. erbaute man sie von Stein mitten in der Kirche u. legte die Gebeine der Märtyrer hinein. Papst Sylvester verordnete, daß alle A.e von Stein gebaut werden sollten. Im 6. Jahrh. baute man über die A.e ein Ge= zelt mit 4 Säulen, u. setzte auch Blumen dar= auf. [18] Schon seit Constantin wurden die kleinen **Tragaltäre** (altaria portatilia) gewöhnlich, die bes. Fürsten im Felde u. Missionaire mit sich führten. Als die A.e geweiht sein mußten, weihte man kleine 4= eckige, steinerne, mit einer Reliquie ver= sehne Platten, die man nun überall aufsetzen konnte; so bes. seit dem 8. Jahrh. Ihrer bedienen sich noch jetzt die Katholiken bes. bei Krankencommunionen. [19] Seit dem 9. Jahrh. wurden die A.e prächtig verziert, u. seit dem 10. prangten Lichter, Crucifixe, heil. Gefäße, Heiligenbilder u. Reliquien darauf. [20] Anfangs war nur 1 A. in jeder Kirche; doch wurde zuweilen auch einer unter der Kirche, dem Grabe des Märtyrers nahe (Crypta od. Subconfessio) errichtet, in Ge= gensatz zu welchem, der in der Kirche der **hohe A. (altāre sūmmum)** hieß. Zu Karls d. Gr. Zeiten war schon die Sitte, mehrere A.e zu erbauen, so eingerissen, daß ein Kir=

chen=

chengesetz die überflüssigen zu entfernen befahl; aber dennoch wurden seit den 11. Jahrh. mehrere erbaut, welche gewöhnlich an den Pfeilern, Seitenmauern od. in Capellen angebracht waren. Gewöhnlich wurden zu jedem A. fromme Stiftungen u. Vermächtnisse getroffen, wofür die an ihnen angestellten Meßpriester die Messen zu besorgen hatten. Der vornehmste A. hieß: **Hochaltar.** Der A. mit bes. wichtigen Reliquien (einige mußte später jeder A. haben), erhielten vom Papst auch häufig das Recht des Ablasses an bestimmten Tagen, woraus Processionen u. Wallfahrten dahin entstanden. Die A.e wurden mit vielen mystisch-allegorischen Ceremonien eingeweiht, u. in den verschiednen Festzeiten verschieden, weiß, roth, grün, violett u. schwarz bekleidet, am Charfreitage aber ganz entkleidet, weil da Christus seiner Kleider beraubt worden sei. Dies Alles noch in der **katholischen Kirche.** Das Altartuch heißt hier Mappa od. Palla, darüber das leinene Corporale (das Leibtuch, näml. Christi), neben dem A. aufgehängt brennt die ewige Lampe. Auch pflegt an der Hinterseite des A.s, oft ein sehr prächtiges Gemälde **(Altärblatt)** angebracht zu sein, deren man in protest. Kirchen selten, in reform. gar nicht findet. [21] Die **griechische Kirche** hat gewöhnlich nur Einen einfach verzierten A., nur in sehr großen Kirchen einige; bedeckt sind sie mit 4 Tüchern u. an den 4 Ecken liegen 4 Stücken seidnes Zeug (Evangelisten). [22] Die **protestantische Kirche** behielt nur Einen A. bei, gestattet eine angemeßne Verzierung desselben u. braucht ihn zur Abendmahlsfeier, Ordinirung der Geistlichen, Trauung u. a. Geschäften. Von Holz errichtet ist derselbe hier mit einem, gewöhnlich bunten (rothen, grünen, blauen ꝛc.), mit goldnen od. silbernen Tressen besetzten Tuche **(Altärtuch, Altärbekleidung)** überhangen, das jedoch in der Fastenzeit mit einem schwarzen vertauscht wird; darauf steht ein Crucifix, auf beiden Seiten gewöhnl. Blumenvasen u. Leuchter mit Wachskerzen **(Altärkerzen)**, die außer beim Gottesdienst in der Dunkelheit, auch bei der Feier des Abendmahls angebrannt werden; vor dem Crucifix zuweilen noch ein kleines Pult, worauf die Agende liegt. [23] Die **Reformirten** rissen an vielen Orten die A.e ab u. brauchten dafür Tische u. verwarfen alle Verzierungen, so bes. die Puritaner in Schottland. Vgl. Joh. Fabricius, De aris vet. Christ., Helmst. 1698; Voigt, Thysiasteriologia s. de altarib. vet. Christ., Hambg. 1709. *(Lb., Sch. u. Sk.)*

Altär (Freim.), s. u. Freimaurerei 12.

Altär, Sternbild am südl. Himmel, gehört zu den 48 Sternbildern, nur den Südländern sichtbar, enthält 2 dicht unter einander stehende Sterne 3. Größe u. 1 etwas darüber stehenden. Nach der Mythe baute Poseidon den Göttern, als sie mit den Titanen kämpfen wollten, diesen A.; an ihm schwuren sie dem Zeus, u. dieser versetzte ihn unter die Sterne.

Ältarad, Stadt, s. Arad 2).

Altarägium, 1) Geschenk, für die Kirchen auf den Altar niedergelegt; 2) das jährl. Einkommen, die Lehen eines Altars.

Älta Rīpa (a. Geogr.), 1) Stadt der Nemetes in belg. Gallien, am Rhein; j. Altrip; 2) das Kloster Altenreif im Canton Freiburg; 3) Stadt in Nieder-Pannonien.

Altarīst, Meßpriester, der als Vicar des Pleban od. Presbyter die Messen besorgen mußte u. dafür das Altaragium erhielt.

Altärlehen (Rechtsw.), 1) das Recht, den zu einem bestimmten Altar gehörigen Geistlichen zu bestellen; 2) das Lehnrecht über die zu einem Altar gestifteten Güter u. Einkünfte; 3) die Güter selbst.

Altärstein (Geogr.), Fels, s. u. Bacharach.

Älta sēmita (röm. Top.), 1) hohe, über den Pincius laufende Straße; 2) daher 6. Region Rom, s. d. (a. Geogr.) 2).

Älta Spēcula, lat. Name des Marktflecken Hohenwart bei Pfaffenhofen (Isarkreis).

Älta Villa, 1) lat. Name für Eltville; 2) Stadt, s. u. Principato 1).

Alt-Bāden, A-Bāiern, s. u. Alt-Preußen.

Āltbaum, Prunus padus, s. Traubenkirsche.

Alt-Brēisach (Geogr.), so v. w. Breisach. **A-Calabār,** 1) Fluß, s. Benin 2; 2) Reich, s. Benin 4 e). **A-Castīlien,** s. u. Castilien. **A-Cēlle,** so v. w. Alten Zelle. **A-Constantinōpel,** so v. w. Perejaslaw. **A-Damm,** s. Damm (Geogr.) 1).

Altdeutsch, nach Art u. Sitte der Deutschen in ältester u. mittlerer Zeit. **Āltdeutsche Kunst,** s. Deutsche Kunst. **Ä. Schrift,** so v. w. Gothische Schrift. **Ä.er Styl,** s. Baustyle 8. **Ä.es Dach,** s. Dach.

Altdīētendorf, s. u. Dietendorf.

Altdöbel (Zool.), so v. w. Aland.

Altdöbern (Geogr.), Marktfl. im Kr. Kalau, Rgsbzk. Frankfurt (Preußen), schöne Kirche, Schloß u. Garten, 800 Ew.

Āltdorf, 1) Landgericht im baier. Kr. Mittelfranken, 5½ QM., 12,000 Ew. 2) Hptst. hier; man fertigt hölzerne Waaren; hier sonst Gymnasium u. Universität, aus dem Gymnasium entstanden, das 1520 zu Nürnberg gestiftet, 1575 nach A. verlegt wurde, 1578 von Rudolf II. das Recht Magister- u. Baccalaureen der Philosophie zu creiren erhielt, 1580 förmlich inaugurirt wurde u. auch 1622 von Ferdinand II. das Recht Doctoren der Rechte u. Medicin, 1661 das der Theologie zu creiren, u. 1697 das kleine Comitiv für Prokanzler erhielt, 1807 aber wieder aufgehoben; Bierbrauerei, Hopfenbau, 500 Ew., zum Theil ausgewanderte Salzburger. Vgl. Will, Gesch. u. Beschr.

Beschr. v. A., Altd. 1796. 2 Stunden davon, bei Weißenbrun, ist eine Höhle, Heidenloch, aus der der röthl. Sand zu Sanduhren geholt wird; dabei auch Bruch von Muschelmarmor, Galmei- u. Steinkohlengruben. 3) (Gesch.), A. kommt schon im 13. (n. And. im 10.) Jahrh. in Urkunden vor; es war damals Reichsstadt, ward aber von Kaiser Albrecht I. 1299 mit andern Reichsgütern an Emich von Nassau verpfändet, welche Verpfändung noch 1329 u. 1331 durch neu gezahlte Summen ansehnlich vermehrt wurde. 1348 erhielt das Haus Nassau die erbliche Lehn, verkaufte A. aber 1360 an Albrecht, Burggrafen von Nürnberg, welcher es seiner Tochter Anna 1374 bei ihrer Heirath mit Herzog Swantibor v. Pommern mitgab; der Pommernherzog verkaufte A. 1394 an Ruprecht von der Pfalz, u. es blieb bei Pfalz, bis 1504 im pfälz. Kriege, der über den Tod Georg des Reichen v. Baiern-Landshut entstand, die Nürnberger A. eroberten u. 1521 durch Vergleich mit Pfalz behielten. 1585 im Kriege mit Markgr. Albrecht d. Gr. von Brandenburg litt A. viel. Ueber die Universität s. oben. 4) Sonst Landvogtei in Vorderösterreich am Bodensee, unter den Namen k. k. Landvogtei in Schwaben; 27,000 Ew.; sie fiel in die obere u. untere. 5) Flecken, Sitz derselben, Landvogtei u. des Kreisamtsbezirks; jetzt zum Ober-Amte Ravensberg im würtemb. Donaukreise gehörig, 2000 Ew. 6) Pfarrdorf im Ober-Amte Tabenhausen in Würtemberg, 1100 Ew. 7) Mehrere Ortschaften in Baden, Würtemberg, Baiern ꝛc. 8) (Ungar.: O Falu, slav.: Stara Wes), Marktflecken im Zipser Comitate diesseit des Thul (Ungarn); Hauptdreißigamt, 1000 Ew.; 9) so v. w. Altorf. *(Wr. u. Pr.)*

Altdorfer (Albrecht), geb. zu Altorf bei Landshut 1488. Historienmaler, Kupferstecher, Formschneider u. Baumeister. Stadtbaumeister zu Regensburg; st. daselbst 1538. Ist in seinen Werken dem Albrecht Dürer ähnlich, ohne jedoch sein Schüler zu sein. Seine Gemälde, die er aufs Aeußerste ausführte, sind phantastisch u. figurenreich, u. haben meist große landschaftliche Hintergründe, Werke auf der Gallerie zu München, in der Moritzkapelle zu Nürnberg, in der Gallerie zu Wien. Seine Kupferstiche, deren man 112, u. Holzschnitte, deren man 3 kennt, sind sehr geschätzt. *(Fst.)*

Alte, 1) (Spielw.), s. Schachspiel 18; 2) s. u. Wenzel.

Altēa, Villa, s. u. Alicante 2).

Alteburg (Geogr.), 1) so v. w. Alteveste; 2) s. u. Dörrberg.

Altelbe, mehrere Elbarme, die sonst den Hauptstrom bildeten, so bei Magdeburg weiter unten, in ähnlicher Weise **Alt-donau, Alt-oder, Alt-weser, Alt-weichsel** u. s. w.

Alte Fēste, Burg mit zerfallender Burg (nur noch Försterwohnung) im Landgericht Nürnberg des baier. Kr. M. Franken, 2 Stunden von der Stadt Nürnberg, bei den Dorf Zürndorf (500 Ew.), wo Wallenstein 1632 sich verschanzte u. gegen König Gustav Adolfs Stürme sich hielt, s. Dreißigjähriger Krieg 8.

Alte Fluth, Benennung verschiedner kleiner Gewässer.

Alte Geographiē, Alte Geschichte u. s. w., s. u. Geographie, Geschichte ꝛc.

Altegraf, so v. w. Aldegrever.

Alte Kunst, Kunst bei den vorchristl. Völkern, bes. den Aegyptern, Griechen u. Römern.

Altelāgium (Kirchenw.), so v. w. Altaragium.

Alte Land, 1) Marschland an der Elbe u. im Lande Kehdingen in Bremen (Hannover), sonst Sumpf, im 12. Jahrh. durch Niederländer ausgetrocknet; reich an Getreide, Hülsenfrüchten, Obst, Rindvieh, 16,000 Ew. Man theilt es nach (3) Meilen, nach (12) Hauptmannschaften u. Kirchspielen; es hat aber keine eigentl. Dörfer. Jork, Marktfl., 700 Ew.; 2) s. u. Alt (Geogr.).

Alte Literatūr, die Literatur der alten Völker, bes. der Griechen u. Römer, s. Griechische, Römische, Hebräische Literatur ꝛc.

Altēllus (v. lat.), so v. w. Findling.

Alt Els, Berg, s. Berner Alpen 8.

Alte Mägde, Pflanze, Eriophorum latifolium *Hoppe*, s. Eriophorum.

Altemann, Berg, so v. w. Säntis.

Alte Mensch (Bibelk.), verderbte, sündliche Natur.

Al tēmpo (ital., Mus.), nach dem Tacte.

Alten (Geogr.), 1) (A-Elv), Fluß im norweg. Amte Finmarken, fällt in den 2) A-Fjord, Busen am NEismeere, daran 3) der Hof A-Gaard, in einem Fichtenwalde, sonst Sitz des Amtmanns; noch etwas Feldbau.

Alten (Karl August Graf v.), geb. 1764 im Hannöverschen; wurde 1776 Page, 1781 Fähndrich, 1785 Lieutenant der Fußgarde, 1790 Oberadjutant des Feldm. v. Reden, 1793 beim Feldm. v. Freitag, zeichnete sich bei Famars u. Hondschoten aus, war bei der Belagrung von Valenciennes, Tranchée-Major des einen Flügels, u. 1794 als Hauptmann unter der sich durchschlagenden Besatzung von Menin, 1795 ward er Major, 1800 Oberstlieutenant, ging nach der Capitulation der hannöverschen Armee zu Lauenburg nach England, ward dort 1803 Oberstlieutenant in der engl.-deutschen Legion, 1805—6 führte er als Oberst die leichte Brigade u. die Vorhut der Expedition nach NDeutschland u. war später bei den Expeditionen nach Rügen u. Kopenhagen, ging als General nach Portugal, deckte dort mit seiner Brigade den Rückzug des Generals Moore nach Corunna, befehligte 1809 die leichte Brigade bei Walcheren u. vor Vlissingen u. commandirte, nach England zurückgekehrt, die in Sussex stationirten Truppen. 1811 ging er mit der leich-

ten Brigade wieder nach Portugal u. nahm unter Beresford an der Belagrung von Badajoz u. der Schlacht von Albuera Theil. 1812 ward er Chef der leichten Division u. focht mit ihr bei Salamanca, Vittoria, an den Pyrenäen, bei Nivelle, Nive, Orthez, bei Toulouse ꝛc. u. befehligte von Aug. bis Oct. 1812 ein combinirtes Corps von etwa 30,000 M. in der Nähe Madrids; mehr hierüber s. u. Span. Befreiungskrieg 178. 1814 Generallieutenant geworden, führte er die hannöversche Armee in den Niederlanden u. die 3. wellingtonsche Infanteriedivision; focht bei Quatrebras, trug mit seinen Truppen viel zur Entscheidung der Schlacht bei Waterloo bei, wurde dort schwer verwundet, ward Graf u. General der Inf. u. 1818 Commandeur des hannöver. Contingents in Frankreich. Nach seiner Rückkehr Kriegsminister, Minister des Auswärtigen u. Generalinspector der Armee, legte er nach der Thronbesteigung des jetz. Kön. Ernst August 1837 das Ministerium des Auswärtigen nieder u. behielt nur das Kriegsministerium; st. 1840 in Botzen. *(v. Pl.)*

Altena, 1) Kr. im Rgsbzk. Arnsberg (Preußen), $12\frac{9}{10}$ QM., 34,500 Ew.; **2)** Stadt hier an der Lenne u. Nette; bedeutende Fabriken von Eisen, die Strick- u. Nähnadeln, Fingerhüte, Ringe (von allen wohl 200 Mill. Stück), Draht u. dgl. liefern; 3 Kirchen, Schloß, Stammhaus der **Grafen von A.**, Armenhaus, fast ganz ohne Feldflur, 4000 Ew. **3)** Landschaft der niederl. Prov. NBrabant, zwischen dem Biesbosch u. der bommeler Waard, benannt nach einem Schlosse A.; **4)** so v. w. Altona. *(Wr.)*

Altena, anfänglicher Name der Grafen v. Mark, s. Mark (Gesch.) 7.

Altenahr, 1) Burgemeisterei des Kr. Ahrweiler im preuß. Rgsbzk. Koblenz, 4000 Ew.; **2)** Flecken das. mit 3 gleichnam. Dörfern, 600 Ew., hier alte Burg, wo bis zur Revolution 12 adel. Burgmänner residirten.

Altenalp, Gebirge im Schweizercanton Appenzell, Außer-Rhoden, in dem das Ziegenloch, verticale Felsspalte, ganz mit Montmilch überzogen.

Altenau, 1) Nebenflüßchen der Ocker in Braunschweig. **2)** Bergstadt in der Berghauptmannschaft Klausthal (Hannover), an der Ocker, Bergbau (Silber jährl. 8—9000 Mrk., Blei 18—20,000 Ctr., Eisen, Kupfer), Spitzenklöppelei, 1500 Ew.

Altenbecken, Dorf im Kr. Paderborn, Rgsbzk. Minden (Preußen), dabei Eisenwerk, 700 Ew. Hier der Bullerborn, quillt mit Gepolter bald stärker bald schwächer aus der Erde, verliert sich aber bald wieder.

Altenberg, 1) Amt im sächs. Kreise Dresden am Erzgebirge, 3800 Ew. **2)** Bergstadt hier, Bergamt, ergiebigster Zinnbau Sachsens, Spitzenklöppelei **(altenberger Spitzen),** Strohflechterei, Holz- u. Butterhandel. **3)** Ehem. Cistercienserklosterkirche im preuß. Rgsbzk. Koblenz; mit schöner Kirche, Glasmalerei, vielen Denkmälern, jetzt Fabrik von Berlinerblau, 1815 abgebrannt, 1817 wieder hergestellt, sonst unter dem Namen Dalheim, Residenz der Grafen Solms. Vom Grafen Eberhard v. Berg aus dem ehem. Stammschloß in ein Kloster verwandelt, in das er selbst ging, seit da bis auf Herzog Wilhelm III. Begräbnißort aller Grafen von Berg u. Herzöge von Jülich. 1803 aufgehoben; **4)** so v. w. Alte Feste; **5)** verschiedne Dörfer in Baiern, Hessen u. Preußen. *(Wr. u. Pr.)*

Altenberge (Geogr.), **1)** Dorf im Amte Reinhardsbrunn, Herzth. Gotha, 250 Ew., dabei Berg, auf welchem die Johanniskirche, älteste Kirche Thüringens (erbaut 724) stand, dafür seit 1811 ein 30 F. hoher Candelaber. **2)** Dorf im Amte Kahla des Herzogth. Altenburg, v. schwarzenfelsisches Rittergut, sonst Herrschaft, Burgruinen, 280, mit dem Pfarrdorf Altendorf gegen 800 Ew. Hier im Juni 1764 Convent der stricten Observanz der Freimaurer, wo der Betrüger Johnson Anfangs als Heermeister von Deutschland anerkannt wurde, später aber mit der Kasse entwich. *(Wr. u. Pr.)*

Altenbiesen (Ā-bīnsen), so v. w. Biesen.

Altenbrack, Dorf im Distr. Blankenburg (Braunschweig), Eisenhütten an der Bode, 400 Ew. **Ā-bruch,** Flecken mit 2300 Ew. in Hadeln (Hannover), Handel, Hafen. Die Stände von Hadeln versammelten sich sonst jährlich hier unter freiem Himmel.

Altenburg (Sachsen-A.), **1)** (Geogr.), [1] **Herzogthum** in Ober-Sachsen von 24 QM. u. (1840) 122,000 Ew. In 2 Haupttheile, einen östlichen (den größern) u. einen westlichen zerfallend, **grenzt** es an das Königreich u. das preuß. Herzogthum Sachsen, an Weimar, Meiningen, Reuß u. Schwarzburg. [2] **Berge:** im östl. Theile letzte Ausläufer des Erzgebirgs, westl. weit höhre, vom östl. Thüringerwald kommende; höchste Punkte der Buchberg bei Orlamünde, die Kolmsen, die Leuchtenburg. [3] **Flüsse:** Saale u. ihre Nebenflüsse Roda u. Orla, Elster (nur eine kurze Strecke die Grenze berührend), Pleiße, Sprotte u. Wiera. [4] **Boden:** westl. bergig (meist Sand u. Flötzkalk), mit fruchtbaren Thälern u. waldigen Höhen; hügelig u. sehr fruchtbar. Im östl. Theile wird die Landwirthschaft mit hohem Gewinn betrieben, im westl. dürftiger, dafür Holz u. Obst. In den Städten Handel u. Gewerbe, obgleich wenig Fabriken, Bergwerke auf Metalle gar nicht. Die Haupt- (auch Neben-) Straßen überall chaussirt. **Klima:** mild, auf den westl. Bergen rauher. [5] **Producte:** Getreide sehr viel, Schafe, Rindvieh, Wild (Hoch- u. Schwarzwild seit 1831, mit Ausnahme des Thiergartens bei Hummelshain, ausgerottet), Fische, Bienen, Holz, Obst, ein wenig Landwein, Kalk, Braunkohle (mächtige Lager im östl. Theil), Thon (zu Porzellan, Pfeifen, Fayence), Porphyr, Schieferthon u. a.

1. Abtheilung: Vorlagen aus dem Gebiete der Handlungs-, Wechsel-, Assecuranz-, Schiffahrts-, Zoll-, Commissions-, Speditions-, Incasso- und Bankgeschäfte, Buchhaltung, Usancen, Cours, Münzen, Maße, Gewichte, Usancen, Cours, Münzen, Maße, Gewichte, Usancen, Cours, Münzen, Maße, Gewichte

selordnung von 1750, mit Patent vom 24. Mai 1819, die Vormundschaftsordnung von 1785, das Lehnsmandat von 1795, vor Allem die eigenthüml. wendischen Rechtsgebräuche des Bauernstandes wichtig. Auch für das Strafrecht bestehen Specialgesetze, z. B. die Constitution über die fleischlichen Vergehen u. den Kindermord vom 7. Juli 1823, Gesetz über den Anzeigenbeweis vom 15. April 1837; allein das Criminalgesetzbuch für das Königr. Sachsen wird beim Landtag 1840 höchst wahrscheinl. eingeführt werden. Landeszuchthaus auf der Leuchtenburg (wo bis jetzt auch die Irrenversorgungsanstalt). Die Gesetzgebung über indirecte Steuern u. Zoll stimmt mit der des deutschen Zollvereins überein, zu welchem A. getreten. Zu erleichterter Vollziehung aller dieser Gesetze sind mit sämmtl. Nachbarstaaten u. vielen andern des deutschen Bundes zweckmäßige Conventionen abgeschlossen worden. [9] **Landeseinkünfte:** 512,000 Thlr.; der Landesherr hat seinen bestimmten Antheil. **Steuer- u. Kammerschulden:** 1 Mill. Thlr. **Militär:** 980 M. Infanterie, welche 1 Linienbataill. v. 4 Comp. u. 1 Jägercomp. bilden. Uniform grün u. schwarz, mit gelben Knöpfen; Unterbeinkleider grau; Czakos; Lederzeug weiß, das der Jäger schwarz. Das Reglement u. die Organisation sind den preuß. analog. **Orden u. Ehrenzeichen:** der ernestinische Hausorden, mit Gotha-Koburg u. Meiningen gemeinschaftlich; außerdem ein silb. Dienstkreuz am grün u. silbernen Bande für Offiziere, die 25 Jahre gedient haben u. eine Dienstauszeichnung für Unteroffiziere u. Soldaten für 6, 9 u. 12 Jahre. Außerdem hat A. Antheil an der gothaischen Feldzugsmedaille für 1813—15. Auch gab der Herz. Friedrich (Vater des j. Herz. v. A.) von Hildburghausen für sein dortiges Militär ähnliche Denkzeichen für jenen Feldzug. **Wappen u. Landesfarbe,** s. u. Sachsen (Geogr.). [10] **Münze:** von 1841 an Zollvereinsgeld = preuß. Cour., früher Conv. Geld u. das Currentgeld von Gotha u. Weimar, wo 1 Thlr. Conv. Geld = 1 Thlr. 1½ Gr. Curr. Geld war. **Maße u. Gewichte:** die der benachbarten Länder; als Längenmaß ist die leipziger Elle u. der rheinländ. Fuß am gewöhnlichsten. Flächenmaß: Altenb. Acker 200 zehnellige □Ruthen. Der altenburger Scheffel hält 7304 franz. Kubikzoll. Andres Scheffelgemäß haben Kahla (8007), Eisenberg (Stadtmaß 11470$\frac{7}{10}$, Amtsmaß 11343), Orlamünde (wie Altenburg), Roda (Stadtmaß 8540, Amtsm. 7135½), Ronneburg (5671$\frac{5}{7}$) franz. Kubikzoll). Uebrigens rechnet man auch nach den Gemäßen der Nachbarländer. [11] **Eintheilung:** in 2 Kreise u. Kreishauptmannschaften, Altenburgischer u. Saalkreis. Zu jenem gehören die Aemter Altenburg u. Ronneburg, zu diesem die Aemter Eisenberg, Kahla u. Roda. **2)** (Gesch.). [12] Das jetzige Herzogthum A. bewohnten in ältsten Zeiten wahrscheinlich die Hermunduren, die bei der Völkerwanderung durch Sorbenwenden ersetzt wurden. Zwischen dem westl. u. östl. Theile lief wahrscheinlich die Grenze des deutschen u. slavischen Stamms, so daß dieser Theil von Slaven bewohnt wurde. [13] Als die Wenden unt. Kf. Heinrich I. u. dessen Nachfolgern, bes. den Ottonen u. Heinrich II., zurückgedrängt wurden, unterwarfen sich wahrscheinlich die slavischen Umwohner freiwillig od. nach kurzem Kampf, behielten daher ihre Freiheit u. wurden von einzelnen Grafen regiert, unter denen die Gau-, später Burggrafen von A. den östl. Theil beherrschten. Die Stadt A. war später freie Reichsstadt. Einen District besaßen die Grafen von Schmölln, die Gegend von Ronneburg die Vögte von Weida, Stammväter der jetzigen Fürsten von Reuß, u. a. Dynasten. Im westl. Theil herrschten die Grafen von Orlamünde, später die von Weimar, u. die Grafen von Arnshaugk u. Lobdaburg. [14] Als letztre Geschlechter allmählig ausstarben, fiel der westl. Theil an Thüringen. Friedrich der Gebißne, Landgraf von Thüringen, bekam zu Ende des 13. Jahrh. die Burggrafschaft A. verpfändet u. bemächtigte sich nach der Schlacht v. Lucka 1307 auch der Stadt A. [15] Als 1440 das Haus Thüringen mit Friedrich dem Einfältigen ausstarb, fiel das jetzige Herzogthum A. an das Haus Meißen od. Sachsen, ward aber wieder getheilt, indem Friedrich der Sanftmüthige den östl., sein Bruder Wilhelm aber den westl. Theil erhielt. 1483 fiel es nach Wilhelms Tode wieder zusammen. [16] 1485, in der großen Theilung zwischen Ernst u. Albrecht, fiel das ganze Herzogth. an den Erstren, u. es verblieb auch der westl. Theil dessen Nachkommen, als Johann Friedrich der Großmüthige nach der Schlacht bei Mühlberg 1547 die Kur verlor, u. 1554 kam auch der östl. Theil durch den naumburger Vertrag wieder zu deren Gebiet, s. Sachsen (Gesch.) 51—55 u. 91—98, wo auch die Gelangung des Landes an die erste Linie Sachsen-Altenburg, durch dessen Enkel, Friedrich Wilhelm I. 1603, u. nach Aussterben seiner Linie 1672 zum großen Theil an das Haus Gotha, so wie nach dessen Aussterben 1825 an die frühre Linie Sachsen-Hildburghausen, erzählt ist. [17] **3)** Kreis u. Kreishauptmannschaft im Herzogth. Altenburg, s. d. u. [18] **4)** Kreisamt in den beiden vor., eins der größten in Deutschland, umfaßt 3 Städte, 2 Flecken, 257 Dörfer; 63,000 Ew., Hauptsitz der [19] **altenburger Bauern** (nur im angrenzenden Kr. Zeitz, des preuß. Rgsbzks. Merseburg u. einigen auch angrenz. reußischen u. schönburgischen Ortschaften gibt es außerdem deren noch), des Ueberrests eines wend. Volksstamms, der aber die wendische Sprache so bald mit der deutschen vertauschte, daß es schon im 16. Jahrh. Niemand mehr gab, der wendisch sprach. Die a. Bauern zeichnen sich durch Tracht u. Sit-

Sitten aus. [20] Sie tragen sehr weite, kurze Hosen von schwarzem, sämischgarem Leder, einen schwarzen Latz ohne Aermel, den Hosenträger über demselben, einen schwarzen, tuchnen Rock (Kappe) ohne Kragen (statt desselben ragt der Hemdekragen hervor) mit grünem Futter u. nur selten (sonst häufiger) einen weißen tuchnen Rock. Oft tragen sie gar keinen Rock, sondern gehn in bauschigen Hemdärmeln, od. haben statt desselben einen kurzen Tuchspenser; außerdem haben sie enge, bis an das Knie reichende Stiefeln u. einen kleinen, runden Hut mit niedrigem Kopf u. schmaler, vorn gesenkter, hinten aufwärts stehender Krämpe. Im Winter haben sie Lederpelze u. Kragenmäntel. Die weit unkleidsamere Tracht der Frauen zeichnet sich durch den enggefältelten, nur wenig über die Kniee reichenden, prallen u. ausgepolsterten Rock von buntem Kattun, u. durch den pappenen, die Brust völlig breit drückenden Latz aus. Außerdem tragen sie Schürzen, ein enganliegendes Corset u. eine hinten weit übergebogne Mütze mit buntem od. schwarzem Band. Im Sommer u. bei Festen tragen sie Strümpfe u. Schuhe od. Klapppantoffeln, im Winter Halbstiefeln, einen Tuchspenser u. einen Tuchmantel mit langem Kragen. Bei Hochzeiten, Gevatterschaften u. sonst. Festlichkeiten tragen die Mädchen (deren gewöhnliche Mützen hinten zulaufen, während die der verheiratheten Frauen einen kleinen, gefältelten Kranz bilden), Hormte, pappene Mützen, mit Band umwunden od. mit rothem Sammet überzogen, oben offen, mit bewegl. Goldblättchen behangen. [21] Die A. Bauern sind sehr wohlhabend, wobei sie ihr treffl. Boden, den sie sehr verständig bearbeiten, unterstützt. Bes. wissen sie bei ihrem hügeligen Boden die Erdfänge, od. Wasserlöcher an den Feldecken zweckmäßig zu benutzen, wo die vom Regen herabgespülte Erde wieder gesammelt u. von Neuem auf den Acker gefahren wird. In der Regel erbt der jüngste Sohn das Gut, sind nur Töchter da, so erhält die älteste das Gut, die ältern Söhne heirathen wo möglich reiche Bauertöchter; hierbei u. bei andern Gelegenheiten herrscht der Aristokratismus, wonach ein 4spänniger Bauer seine Tochter nicht leicht einem 2spänn. Bauer gibt, noch weniger dieser einem Kühbauer od. Häusler, wie bei dem ältesten Adel, vor. Selten wird ein Gut zerstückelt. Die Bauern sind zum Theil sehr gebildet; Büchersammlungen, Pianoforte's ꝛc. sind bei den wohlhabendern keine Seltenheit, viele wissen gut mit der Feder umzugehn. Dabei findet man häufig launigen Witz, aber auch List u. Mißtraun gegen die Städter. Die Redlichkeit der a. B. zeigt sich beim Verkauf des Getreides vorzügl., wo nach einer in einen Tuchzipfel gewickelten Probe, ungesehn Quantitäten von vielen Scheffeln verhandelt werden. Bei ihren Hochzeiten u. Kindtaufen herrschten sonst viel Luxus u. manche eigne Gebräuche. Das Kartenspiel lieben sie; der Umgang mit dem andren Geschlecht ist sehr vertraulich. [22] 5) Haupt- u. Residenzstadt des Herzogth., des Kr. u. des Amts A., unfern der Pleiße; wohl gebaut, doch mit sehr bergigen Straßen; Sitz der obersten Landesbehörden (s. oben 80), des Kreishauptmanns, eines Justizamts (in 2 Abtheil.), eines Rentamts (ebenf. in 2 Abtheil.), eines Hauptsteuer- u. Zollamts mit Niederlage, eines Steueramts für die directen Steuern, eines Forst- u. eines Postamts, einer Ephorie über 44 Pfarr-, 33 Tochterkirchen u. 70 Schulen, eines Stadtgerichts, einer Polizeidirection. [23] Das herzogl. Schloß vor der Stadt auf einem Porphyrfelsen ist eins der größern Deutschlands u. neuerdings schön eingerichtet. Andre Gebäude: das freiadl. Magdalenen-Stift (gegründet 1705) eine Erziehungs- u. Versorgungsanstalt für luther. Fräuleins, 4 größere u. 3 kl. luther. Kirchen, der Pohlhof (Rittergut mit Grundbesitz), die rothen Spitzen (ehemal., von Kf. Friedrich I. gegründetes Augustinermönchskloster, j. Landesarbeitshaus), der Frauenfels, Armen- u. Krankenhaus, Freimaurerlogenhaus, Schützenhaus, Caserne, Packhof, Töchterschule, Casino u. a. Ehemal. Comthurhof des deutschen Ordens, jetzt ansehnl. Privathaus. Hospital z. heil. Geist für arme Bürger, mit Grundbesitz u. 50,000 Thlr. Capital (wird 1841 sehr erweitert). Daneben der Gottesacker mit der 1840 im goth. Baustyl erbauten Fürstengruft. [24] In A. ist viel Thätigkeit; die literärische wird befördert durch mehrere wissenschaftl. Vereine (die schon oben 7 genannt sind), die jetzt vermehrte u. neugeordnete ältere herzogl. Bibliothek u. 4 Buchhandlungen. Ferner ist zu bemerken: Friedrichs-Gymnasium, mit ganz neuem, erst 1842 zu vollendendem schönen Gebäude, zugleich zur Aufnahme des Seminars u. der Seminarschule bestimmt, wohl eingerichtete Bürgerschulen für Knaben u. Mädchen, Karolinenschule für Töchter der höhern Stände, Kleinkinderbewahranstalt (Amalienstiftung), Armen- u. Zwangarbeitsanstalt, Kranken- u. Irrenheilanstalt, Theater (doch nicht stehende Truppe), schöne Promenaden im Schloßgarten u. in den sich daran anschließenden neuen Anlagen u. bes. auf dem, den großen Teich umgebenden Damme mit Kastanien- u. Lindenalleen, welche letztere auch die Straßen nach Chemnitz, Leipzig u. Gera eine Strecke weit einfassen; herzogl. Privatgarten mit Sommerhaus; mehrere Geselligkeitsvereine mit bes. Localen, Freimaurerloge (Archimedes zu den 3 Reißbretern, eine der ältesten in Deutschland, gestiftet 1742, Gründerin einer Sparkasse seit 1825 mit 80,000 Thlr. eingeliehenem Capital) ꝛc. [25] Fabrication von Rauch- u. Schnupftabak, bunten wollnen Strickgarnen, Handschuhen, Tüchern, Dosen, mathem. u. physik. Instrumenten, Bürsten, Malerpinseln, Porzellanmalerei, Siegellack; in der

Nähe

Alle bekannten Brauchthümlichkeiten und Gewohnheiten, Redensarten u. s. w. eines jeden Standes, Gewerbes, Handwerks, Kunst, Wissenschaft, Sprache, Mundart, Sitte, Aberglauben, Gebräuche, Spiele, Tänze, Lieder, Sagen, Märchen, Räthsel und Sprüchwörter, Volksfeste, Kinderfeste, Hochzeiten, Begräbnisse, Kleidertracht, Speisen, Getränke, Thiere, Pflanzen, Steine, Erden, Metalle, Gebäude, Denkmäler, Alterthümer, Münzen, Wappen, Flaggen, Fahnen, Farben, Zahlen, Maße, Gewichte, Geld, Handel, Verkehr, Gewerbe, Künste, Wissenschaften, Schulen, Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Kalender, Bibliotheken, Sammlungen, Vereine, Gesellschaften, Behörden, Aemter, Gerichte, Rechtspflege, Gesetze, Verordnungen, Verfassungen, Landtage, Steuern, Abgaben, Zölle, Post, Eisenbahnen, Telegraphen, Kriegswesen, Militär, Marine, Kriege, Schlachten, Belagerungen, Eroberungen, Verträge, Bündnisse, Friedensschlüsse, Revolutionen, Aufstände, Empörungen, Unruhen, Verschwörungen, Attentate, Hinrichtungen, Todesstrafen, Gefängnisse, Verbrechen, Vergehen, Laster, Tugenden, Krankheiten, Seuchen, Epidemien, Heilmittel, Heilquellen, Bäder, Kurorte, Irrenanstalten, Armenanstalten, Waisenhäuser, Krankenhäuser, Hospitäler, Siechenhäuser, Leichenhäuser, Todtenhäuser, Todtengräber, Todtenbestattungsanstalten, Todtenbestattungsgesellschaften, Todtenbestattungsvereine, Todtenbestattungsordnungen, Todtenbestattungsgesetze, Todtenbestattungsverordnungen, Todtenbestattungsverfassungen, Todtenbestattungsbehörden, Todtenbestattungsämter, Todtenbestattungsgerichte, Todtenbestattungsrechtspflege

A. 18, neue, a. das Rathhaus am Markt, 18, Bürgerschule, 19, Schloß, 20, Schloßkirche, 21, Schloßgarten, 22, Schloßplatz, 23, Siechhaus, 24, Spinnhaus, 25, Stadtkirche, 26, Stadtpark, 27, Theater, 28, Thomasgasse, 29, Thomasthor, 30, Thomaskirche, 31, Wasserthor, 32, Wenzelsthor, 33, Wenzelskirche, 34, Zeitzerthor, 35, Zeitzergasse, 36, Zeitzerstraße, 37, Zeitzerthor, 38, Zeitzerthurm, 39, Zeitzerthurm, 40, Zeitzerthurm, 41, Zeitzerthurm, 42, Zeitzerthurm, 43, Zeitzerthurm, 44, Zeitzerthurm, 45, Zeitzerthurm, 46, Zeitzerthurm, 47, Zeitzerthurm, 48, Zeitzerthurm, 49, Zeitzerthurm, 50, Zeitzerthurm, 51, Zeitzerthurm, 52, Zeitzerthurm, 53, Zeitzerthurm, 54, Zeitzerthurm, 55, Zeitzerthurm, 56, Zeitzerthurm, 57, Zeitzerthurm,

mit Königs Karlmann u. Tillys Grabmal) u. mehrern Klöstern u. Kirchen (seit 1501 der Jesuiten u. einer Maltheſercommende, seit 1653 der Franziscaner, seit 1721 der engl. Fräuleins, mit dem von Ludwig I. gestifteten Collegiatstifte 1808 aufgehoben). 907 ward A.-D. bis auf die Capelle durch die Ungarn zerstört, doch bald wieder aufgebaut. Daselbst der St. Georgsbrunnen, Mineralwasser mit viel freier Kohlensäure, Natrum u. Eisen. Hier Subsidienvertrag zwischen Maximilian Emanuel v. Baiern u. Kais. Leopold wegen zu leistender Türkenhülfe 1681, vgl. Baiern (Gesch.) 88. *(Pr.)*

Altenplatow (A.-blatow), Dorf am Plauekanale im Kr. Jerichow II. des preuß. Rgsbzks. Magdeburg, Fabrik von Bleischrot (jährlich 1000 Ctr.), Cichorienöl; 900 Ew.

Altens, Meerbusen, so v. w. Alten 2).

A.-Salze, 1) so v. w. Elmen, s. u. Salza 1). **2)** Dorf im sächs. Amte Plauen, Kr. Zwickau; Baumwollenspinnerei, dürftige Salzquelle, 150 Ew.

Altensteig, 1) Dorf im Viertel ob dem Manhardsberge (Oestreich), Glashütte, 1400 Ew. **2)** Stadt am Nagold im Oberamte Nagold des würtemb. Schwarzwaldkreises, terrassenförmig gebaut, Burgruinen, Sauerkleesalzfabrik, Flachsbau, 2000 Ew. Dabei das Dorf A. mit alter Kirche.

Altenstein, 1) Pfarrdorf im Landgericht Ellern des bair. Kr. Unter-Franken, 400 Ew. Dabei die Ruinen der Zobelsburg u. des 1526 im Bauernkriege zerstörten Schlosses A. Von den sonstigen **2)** Besitzern, Freiherren v. Altenstein, wurden zu Ende des 12. Jahrh. 11 Brüder auf einmal in einer Fehde mit dem Bischofe von Würzburg enthauptet; nur 2 entkamen u. erhielten A. 1200 wieder zum Lehn. **3)** Amt in der meining. Unter-Herrschaft, 3500 Ew. **4)** Kammergut darin auf dem alten Schlosse; Sommeraufenthalt des Herzogs von Meiningen, Bonifacius predigte hier 724 u. errichtete eine Capelle; ein Felsen heißt noch Bonifaciusfelsen. Seit 1798 ist die Gegend zum Park umgewandelt; merkwürdig sind: der hohle Stein (in ihm die **Altensteiner Höhle**, s. u. Liebenstein), die Teufelsbrücke, die gothische Capelle, die Sennhütte u. a. *(Pr.)*

Altenstein (Karl Freiherr Stein z. A.), geb. zu Anspach 1770, kam durch den Heimfall Anspachs 1791 in preuß. Dienste, studierte in Erlangen u. Göttingen, ward in minder bedeutenden Posten in Franken angestellt, von Hardenberg aber 1799 nach Berlin in das Ministerium berufen, u. folgte dem Könige 1807 nach Königsberg u. Tilsit. 1808 ward er nach Steins Entfernung Finanzminister u. führte diesen damals höchst schwierigen Posten gut durch. Als Hardenberg wieder an die Spitze der Verwaltung trat, schied A. aus dem Ministerium u. zog 1812 sich nach Schlesien zurück, zu dessen Civilgouverneur er 1813 ernannt wurde. 1815 ward er mit W. v. Humboldt nach Paris berufen, um dort das Reclamationsgeschäft zu leiten, u. 1817 erhielt er das damals zuerst von dem Ministerium des Innern u. des Cultus getrennte Ministerium des Unterrichts u. der geistl. Angelegenheiten, welche A. durch Umsicht u. Thätigkeit zu einem, bis dahin nicht geahneten Grad der Vollkommenheit erhob; st. 1840. *(Pr.)*

Altenstēinia (a. *H.*), Pflanzengatt. der nat. Fam. der Orchideen, Ordn. der Keropageen, *Spr.*, Gruppe Orchideae genuinae, *Rchnb.*, zur Gynandrie, Monandrie *L.* gehörig, nach Vor. benannt. Arten: a. fimbriata u. pilifera, in SAmerika.

Altentheil (Rechtsw.), so v. w. Leibzucht.

Alten Vörde, Dorf im Kr. Hagen des preuß. Rgsbzks. Arnsberg, dabei die Höhle Klutert, im Marmor- u. Alabastergebirge, theilt sich in mehrere Nebengänge, hat Tropfstein, Versteinerungen, Wasserbehälter, Brunnen, Klüfte, unterirdischen Bach. Ende noch nicht entdeckt.

Alten-Wēddingen, Dorf, so v. w. Weddingen. **A.-wērder,** Insel mit Dorf in der Elbe, im Fürstenth. Lüneburg (Hannover); Schiff-, Obst- u. Getreidebau. **A.-zēlla,** Abtei, s. u. Nossen 2).

Alte Oder, s. u. Altelbe.

Alter (Physiol.), **1)** die Perioden (Lebensperioden), in der sich das Leben in ausgezeichnet abweichender Art darstellt, s. Lebensalter; **2)** die jeden organischen Wesen von der Natur bestimmte Lebenszeit, s. Lebensdauer; **3)** im engsten Sinne das höhere Alter, s. Greisenalter.

Alter (lat. aetas, Rechtsw.), [1]Alle Rechte berücksichtigen die Altersverschiedenheit, stimmen meist in den Begriffen, nicht aber in der Annahme der Altersperioden überein, auf welche Klima u. Cultur vielfachen Einfluß äußern. [2]Das in der Hauptsache auch hierin bei uns geltende röm. Recht theilt die Menschen ein nach der Großjährigkeit (major od. legitima aetas) mit erfülltem 25. Lebensjahre (in Bern, Oestreich, Oldenburg u. Preußen dem 24., nach deutschem, badischem, bairischem, frankfurter, hannöverschem, sächsischem, würtembergischem, englischem u. französischem Rechte dem 21., bei Fürsten u. hohem Adel auch wohl dem 20. od. 18. Lebensjahre), wo der Mann befugt ist, alle u. jede Rechtshandlung des bürgerlichen Lebens vorzunehmen, sofern nicht das Gesetz eine Ausnahme, vorzüglich durch die väterl. Gewalt, macht, daher ein Großjähriger auch stets bei Eingehung einer Ehe die elterl. Einwilligung nachsuchen muß; od. nach der Minderjährigkeit (minor aetas). [3]In frühester Zeit in Rom unbekannt, ist die Großjährigkeit durch die lex Plaetoria, nach deren Termine auch lex quinavicennaria genannt, um 570 v. Chr. eingeführt (Savigny, von dem Schutz der Minderjährigen u. der

. Plaet. Berl. 1833. 4.) [4] Im ältesten deutschen Rechte mag die Großjährigkeit schon mit dem 10. u. 12. Lebensjahre eingetreten, doch bald bis zum 18. u. 21. aufgeschoben worden sein. Ueberhaupt wurde hier, wie auch früher in Rom, zugleich die körperl. Reife berücksichtigt, was mit zunehmender Allgemeinheit der Gesetze u. verfeinertem Anstande wegfiel. [5] Durch das Hinzufügen des deutschen Jahr u. Tag bildete sich die Lehnsmündigkeit von 13 Jahren 6 Wochen 3 Tagen; die Eidesmündigkeit tritt, jetzt noch, im 14. Jahre schon ein, u. die Wechselmündigkeit ist meist eben so wie Wählbarkeit zu Landtagen, Aemtern ꝛc. auf einen späteren Zeitpunkt, als der allgemeinen Großjährigkeit, festgesetzt. [6] Die Minderjährigen (minores) stehen entweder im A. der Unmündigkeit (prima aetas) od. der Mündigkeit (secunda aetas), deren erster Abschnitt, minus plena pubertas, beim Jüngling mit vollendetem 14., bei der Jungfrau mit dem 12. Jahre; der 2. Abschnitt, plena pubertas, bei jenem mit dem 18., bei dieser mit dem 14. Jahre beginnt. [7] Unmündige unter 7 Jahren heißen Kinder (infantes), deren Handlungen ohne alle rechtliche Bedeutung sind, nachher infantia majores, u. zwar im Anfang infantiae proximi, später aber pubertati proximi. [8] Eine Rechtsverbindlichkeit Minderjähriger, welche stets unter der elterlichen od. fremden Altersvormundschaft stehen, kann ohne deren Einwilligung nur durch dolose Handlungen od. durch Thatsachen herbeigeführt werden, die eine Verbindlichkeit, unabhängig von selbstständig freier Willensthätigkeit, nach allgemeinen Gesetzen begründen. [9] Das Greisenalter (senectus), wird meist mit dem 60. Jahre angenommen u. rechtlich vielfach berücksichtigt. vgl. Ploucquet, vom menschl. Alter u. den davon abhangenden Rechten, Tüb. 1779. [10] Im Strafrecht gilt die Jugend ebenso als Milderungsgrund, wie die Altersschwäche, u. bei der Unmündigkeit tritt meist Strafloſigkeit ein. Selbst in England kann ein Kind unter 7 Jahren nicht im Leben gestraft werden, wohl aber vom 14. Jahre an, obschon auch bereits in früherem Alter der Fall eingetreten ist. In Frankreich wird bei einem Verbrecher unter 16 Jahren untersucht, ob er ohne Beurtheilungskraft (discernement) gehandelt hat, u. er wird solchen Falles losgesprochen u. für seine Erziehung bei seinen Eltern od. in einem Arbeitshause gesorgt, entgegengesetzten Falls aber milder bestraft. Auch 70jähr. Greise sollen nicht mit schweren Leibesstrafen belegt werden. *(Bs. j.)*

Alter (Franz Karl), geb. zu Engelsberg in Schlesien 1749, Prof. der griech. Sprache in Wien, ward Jesuit, 1801 Custos der k. k. Universitätsbibliothek u. st. 1804; gab den Lucretius, Lysias, Thukydides, Homer, Georgius Phrantzes, das N. Test. ꝛc. heraus.

Alterābel (v. fr.), veränderlich, verfälschbar.

Alter Ādam (Bibelk.), so v. w. Alter Mensch.

Ālter Ādel, s. u. Adel 11.

Alterae āves (lat.), s. u. Auguren.

Alterântia (lat.), s. Alterirende Arzneien.

Ālter Bau (Bergb.), so v. w. Alter Mann 2).

Ālter des Pferdes, Bestimmungszeichen desselben, s. u. Pferd 11—22.

Ālter ēgo (lat.), **1)** andres Ich; ein mit ausgedehnter Machtvollkommenheit ausgerüsteter Bevollmächtigter; ist namentlich in einigen roman. Staaten bei Beamten üblich, die in höchster Instanz entscheiden, u. das Recht über Leben u. Tod besitzen, z. B. in Spanien u. Neapel. In letzterm Staate ernannte 1820 der König den Kronprinzen zu seinem A. e. zu Einführung der neuen Cortesverfassung; **2)** die derartige Vollmacht selbst. *(Bs. j.)*

Ālteri, Fisch, so v. w. Aland.

Ālter im Fēlde (Bergb.), s. u. Muthung.

Alterīren (v. lat.), **1)** verändern, bes. zum Nachtheil verändern; **2)** erschüttern, bestürzen, erschrecken; **3)** ärgern. Daher: **Alterīrende Arznēīen** (alterantia, alloeotica), materielle Umänderung von Körperstoffen bewirkende Heilmittel, namentlich der Säfte u. zwar meist ohne abzuführen.

Alterirt, bes. bei Thieren von einem Theile des Körpers, angegriffen, in dem normalen Zustande gestört; **A.te Flänke**, so v. w. Aufgezogene Flanke; **Ā.r Füss**, s. u. Huf 20.

Ālter Kalēnder, s. u. Kalender.

Ālter Knecht, Vogel, so v. w. Wiesenschnarrer.

Alterkūls, Dorf im Kr. Simmern des preuß. Rgsbzks. Koblenz, Bergbau, Eisenhütte, 400 Ew.

Ältermänner (Handwgebr.), so v. w. Gildemeister.

Ālter Mann, **1)** so v. w. Greis; **2)** (Bergb.), ausgehaune u. wieder ausgefüllte Grubenräume.

Ältern (Physiol.), **1)** in das höhere Lebensalter übergehen; **2)** die, der Jugend u. dem kräftigen Mannesalter eigenthümliche Frische

Serie, z. B. die Alternation zwischen 1, 3 und 5 in der Quintenfolge 1 3 5 2 4 1 3 5 2 4 1 3 5 2 4

Altarbaukunde, s. Altäre und die Artikel Architektur, A., u. die einzelnen Stile.

Altarbauverein, s. Altäre.

Altarbild, s. Altäre. Altarbilder sind meist entweder Gemälde oder Reliefs, seltener Mosaiken, Stickereien, Teppiche, Glasmalereien. Die Altarbilder sind entweder Einzelbilder oder Teile eines Altarwerkes (s. d.). Die Einzelbilder sind entweder Andachtsbilder, d. h. Darstellungen einzelner Heiligen oder Gruppen, oder Historienbilder, d. h. Darstellungen einzelner Begebenheiten aus der Heiligengeschichte. Die Andachtsbilder sind entweder Bilder, welche nur einen Heiligen darstellen, oder Bilder, welche mehrere Heilige, meist 2 bis 6, in einer Gruppe vereinigt zeigen, oder Bilder, welche Heilige in Gruppen um Maria oder um Christus herum darstellen. Die Historienbilder stellen entweder eine einzelne Begebenheit dar oder eine Reihe von Begebenheiten, welche in einer gewissen Beziehung zueinander stehen. Die Einzelbilder sind entweder Tafelbilder oder Wandbilder. Die Tafelbilder sind entweder Gemälde auf Holz oder Gemälde auf Leinwand. Die Wandbilder sind entweder Gemälde auf Putz oder Reliefs. Gemälde auf Holz sind meist in gotischer Zeit, Gemälde auf Leinwand meist in der Renaissance- und Barockzeit, Gemälde auf Putz meist in der Renaissance- und Barockzeit, Reliefs meist in gotischer Zeit, Mosaiken, Stickereien, Teppiche, Glasmalereien meist in der Renaissance- und Barockzeit. Die Einzelbilder sind entweder Bilder, welche nur einen Heiligen darstellen, oder Bilder, welche mehrere Heilige, meist 2 bis 6, in einer Gruppe vereinigt zeigen, oder Bilder, welche Heilige in Gruppen um Maria oder um Christus herum darstellen. Die Historienbilder stellen entweder eine einzelne Begebenheit dar oder eine Reihe von Begebenheiten, welche in einer gewissen Beziehung zueinander stehen. Die Einzelbilder sind entweder Tafelbilder oder Wandbilder. Die Tafelbilder sind entweder Gemälde auf Holz oder Gemälde auf Leinwand. Die Wandbilder sind entweder Gemälde auf Putz oder Reliefs. Gemälde auf Holz sind meist in gotischer Zeit, Gemälde auf Leinwand meist in der Renaissance- und Barockzeit, Gemälde auf Putz meist in der Renaissance- und Barockzeit, Reliefs meist in gotischer Zeit, Mosaiken, Stickereien, Teppiche, Glasmalereien meist in der Renaissance- und Barockzeit. Die Einzelbilder sind entweder Bilder, welche nur einen Heiligen darstellen, oder Bilder, welche mehrere Heilige, meist 2 bis 6, in einer Gruppe vereinigt zeigen, oder Bilder, welche Heilige in Gruppen um Maria oder um Christus herum darstellen. Die Historienbilder stellen entweder eine einzelne Begebenheit dar oder eine Reihe von Begebenheiten, welche in einer gewissen Beziehung zueinander stehen. Die Einzelbilder sind entweder Tafelbilder oder Wandbilder. Die Tafelbilder sind entweder Gemälde auf Holz oder Gemälde auf Leinwand. Die Wandbilder sind entweder Gemälde auf Putz oder Reliefs. Gemälde auf Holz sind meist in gotischer Zeit, Gemälde auf Leinwand meist in der Renaissance- und Barockzeit, Gemälde auf Putz meist in der Renaissance- und Barockzeit, Reliefs meist in gotischer Zeit, Mosaiken, Stickereien, Teppiche, Glasmalereien meist in der Renaissance- und Barockzeit.

Altarbildwerke, s. Altäre.

Altarbrot, s. Abendmahl.

Altarbuch, s. Altäre.

Altarbücher, s. Altäre.

Altarbuchstaben, s. Altäre.

Altarbuchstaben, s. Altäre.

Altarbuchstaben

schungsgeist, kundgab. **C)** In **Preußen**, u. zuvörderst in **Westfalen** u. den Rheinprovinzen: **a)** Gesellschaft für Geschichte u. Alterthumskunde Westfalens, eigentl. schon 1820 nach dem Plane P. Wigands gegründet, aber erst seit 1824 zu Paderborn constituirt; **b)** zu Münster trat 1825 unter Kohlrausch eine Gesellschaft zu gleichem Zweck zusammen, welche sich als Section der zu Paderborn anschloß; die Vereinsschrift gibt Wigand als Archiv ꝛc., Lemgo, seit 1826, heraus; **c)** für einen weitern Kreis ward 1832 zu Münster ein Verein für die gesammte Geschichtskunde gestiftet, der eigentlich hierher nicht gehört; **d)** von der Gesellschaft für vaterländ. Cultur zu Minden ward 1827 eine bes. Specialsection für Geschichte u. Alterthumskunde errichtet, u. deren Forschungen sind mehrere einzelne Hefte der Westfälischen Provinzialblätter gewidmet; **e)** in der an Alterthümern so reichen **Rheinprovinz** gründete P. Wigand 1834 die Gesellschaft für Geschichte u. Alterthumskunde, außer zur Erforschung der dortigen Geschichte u. Denkmäler, bes. zur Benutzung des in histor. Hinsicht so reichen Archivs des Reichskammergerichts; Wigand gibt seit 1836, Wetzlar. Beitr. für Gesch. u. Rechtsalterth. heraus; **f)** auch in den Kreisen St. Wendel u. Ottweiler ist ein Verein zur Erforschung von Alterthümern zusammengetreten. In der **preußischen Prov. Sachsen**, einem für german. Alterthumskunde höchst wichtigen Gebiete, u. der Altmark constituirte sich **g)** der thüringisch-sächsische Verein für Erforschung der vaterl. Alterthümer 1820 zu Naumburg, dessen Sitz 1823 nach Halle verlegt ward, wo der Verein 1824 neue Statuten annahm u. unter das Protectorat des Kronprinzen von Preußen trat. Seine Schriften kamen heraus zu Naumburg als Mittheilungen ꝛc. seit 1822; dann zu Halle durch Kruse als Deutsche Alterthümer seit 1824, fortgesetzt von Lorentz, seit 1832 durch Rosenkranz als Neue Zeitschrift ꝛc., dann seit 1834 durch Förstemann als Neue Mittheilungen ꝛc.; **h)** der **altmärkische** Verein für vaterl. Gesch. u. Industrie 1836 zu Salzwedel gestiftet unter dem Freiherrn v. Schulenburg; **i)** in **Schlesien** errichtete Kruse zu Breslau die schlesisch-patriot. Gesellschaft, der auch die Vereinsschrift als Archiv ꝛc. herausgibt; **k)** in der **Prov. Brandenburg** dehnte die, schon 1815 zu Berlin gestiftete Gesellschaft für deutsche Sprache, 1834 ihre Wirksamkeit auch auf Alterthumskunde aus u. in ihrem, seit 1835 von v. d. Hagen herausgegebnen Neuen Jahrbuch ꝛc. schließt sie Mittheilungen über deutsche Alterthümer überhaupt u. auch insonderheit über altdeutsche Kunst ein; **l)** in **Pommern** besteht seit 1826 zu Stettin die Gesellschaft für pommersche Geschichte u. Alterthumskunde, mit **m)** einer selbstständigen Section zu Greifswalde; seit 1827 erscheinen von ihm Neue pommersche Provinzialblätter, Jahresberichte, u. (seit 1832) Baltische Studien. **D)** In **Baiern**, wo sich der König bes. sehr für solche A. interessirt u. dergleichen für alle Kreise anordnen ließ, sind alle A. u. geschichtsforschende Gesellschaften mit der Akademie in München in Verbindung gebracht; **a)** in München selbst ist der histor. Verein von Oberbaiern, 1838 entstanden aus der Gesellsch. für deutsche Alterthumskunde u. dem histor. Vereine; **b)** zu Ansbach stiftete 1827 v. Lang den Verein für baireuthische Gesch. u. Alterthumskunde; dieser Verein gibt seit 1828 ein Archiv ꝛc. heraus, welches auch nach seiner Verlegung nach Bamberg 1830, als Verein für Geschichte ꝛc. des Obermainkreises, seit 1831 daselbst fortgesetzt wird; **c)** zu Nürnberg ward 1827 der histor. Verein für den Rezatkreis gestiftet, der seine Jahresberichte seit 1830 herausgibt; **d)** zu Würzburg 1830 unter Dr. Scharold der histor. Verein für den Untermainkr.; Archiv seit 1832; **e)** der histor. Verein des Unterdonaukreises, zu Passau; Verhandl. seit 1834; **f)** zu Augsburg für den Oberdonaukreis; **g)** für den Regenkr. zu Regensburg unter Gumpelzhainer, seit 1832 Verhandlungen; **h)** ein gleicher Verein besteht für Rheinbaiern zu Speier. Außerdem trat **i)**, angeregt durch Freiherrn von Aufseß, 1832 zu Nürnberg noch eine Gesellschaft für Erhaltung der Denkmäler ältrer deutscher Geschichte, Literatur u. Kunst zusammen, welche einen Vereinigungspunkt der verschiednen histor. Vereine u. der Geschichtsfreunde insbesondre beabsichtigten. **E)** Im **Königr. Sachsen** u. zwar **a)** in Leipzig bestand früher ein Zweig des thür.-sächs. Vereins; mehrere Mitglieder desselben stifteten 1824 einen sächsischen Verein für Erforschung u. Bereichrung vaterl. Alterthümer, der sich 1827 mit der dasigen deutschen Gesellschaft verband, welche nun Jahresberichte u. Beiträge zur vaterl. Alterthumsk. herausgibt; **b)** der königl. sächs. Verein für Erforschung u. Erhaltung vaterl. Alterthümer zu Dresden 1824 gestiftet, jetzt unter dem Protectorat des Prinzen Johann; 1829 bildete sich darin eine Section für urkundliche Forschungen u. 1831 eine artistische; 1836 wurde er restaurirt; Mittheilungen gab Klemm, Dresd. 1835, heraus; **c)** die 1779 durch A. T. von Gersdorf u. von Schachmann gegründete Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz hat sich auch in ihren, seit 1782 herausgeg. Provinzialblättern (seit 1793 Lausitzer Monatsschrift, seit 1822 Neues Laus. Magazin von Neumann, seit 1832 Laus. Magazin v. Peschek), um die alte Topographie, durch eine Urkundensammlung u. die begonnene Herausgabe der Scriptores rerum Lusaticarum um Historiographie verdient gemacht. **F)** In **Hannover** bildete sich 1835 unter Graf v. d. Decken der histor. Verein für Niedersachsen, der seitdem das durch v. Spangenberg

zu

zu Lüneburg besorgte Neue vaterländ. Archiv herausgibt, eine Fortsetzung des schon seit 1819 in 5 Bdn. von Spiel zu Hannover herausgegebnen Archivs. **G) Würtemberg** hat einen 1832 auf Actien gegründeten Verein zur Auffindung von Alterthümern in Rotweil; er beschäftigte sich meist mit Ausgrabungen. **H) Baden: a)** zu Baden die Gesellschaft zur Beförderung der Geschichtsk.; gesammelte Schriften seit 1828; **b)** zu Sinsheim die Sinsh. Gesellschaft für Erforschung der vaterl. Denkmale der Vorzeit, 1830 von Wilhelmi gestiftet, unter dem Präsidium Wilhelms, Markgrafen von Baden; seit 1831 Jahresberichte. **I) Kur-Hessen: a)** die Gesellschaft der Alterth. zu Kassel, 1777 gegründet, jetzt eingegangen; **b)** 1834 wurde unter dem Directorium Rommels zu Kassel der Verein für hessische Geschichte u. Landeskunde gegründet; er gibt seit 1835 seine Zeitschrift heraus u. beschäftigt sich außer mit der Sammlung u. Erhaltung aller alter Denkmäler, bes. mit Aufzeichnung aller auf Hessen Bezug habender Urkunden u. der Entwerfung einer allgem. Sprachenkarte von Deutschland. **K) Das Großherzogth. Hessen** hat zu Darmstadt einen 1832 gegründeten histor. Verein, der unter dem Directorium Eigenbrodts u. dem Protectorat des Großherzogs 1833 eröffnet wurde; das seit 1835 erscheinende Archiv gibt Steiner heraus. **L)** In **Schleswig** etablirte sich zu Kiel 1834 die schleswig-holstein-lauenb. Gesellschaft für Sammlung u. Erhaltung vaterl. Alterthümer; 1836 hat dieselbe nicht nur einen Urkundenband zur Geschichte der Dithmarschen zu Altona herausgeg., sondern auch seitdem das Archiv ꝛc. Der König selbst übernahm das Protectorat. **M)** In **Mecklenburg** hat der 1835 zu Schwerin errichtete Verein für mecklenburg. Geschichte u. Alterthumsk. seit 1836 Jahrbücher herausgegeben u. sich auch sonst für seine Fächer thätig bewiesen. **N)** In **Nassau** constituirte sich 1821 zu Wiesbaden der schon 1811 durch Habel zu Schierstein vorbereitete Verein für nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung; er zieht auch dort ausgegrabne röm. Alterthümer in den Kreis seiner Forschungen; seit 1827 Annalen ꝛc. **O)** In **Sachsen-Altenburg** die auf Anregung des Dr. Back 1839 gestiftete u. unt. dem Präsidium des RRaths v. d. Gabelentz eröffnete geschichts- u. alterthumsforschende Gesellschaft des Osterlandes zu Altenburg; Protector ist der regierende Herzog. **P)** In **Sachsen-Meiningen** der von Bechstein 1833 zu Meiningen gestiftete hennebergische alterthumsforschende Verein; neben dem Archiv ꝛc.; durch Gutgesell seit 1834 hat er auch die Chronik von Meiningen (Mein. 1836, 4) herausgegeben. **Q)** In den **Reußischen Ländern** der 1825 gegründete u. 1826 eröffnete voigtländische Alterthumsverein zu Hohenleuben unter dem Protectorat der Reußischen Fürstenhäuser; der Verein beschäftigt sich bes. mit Nachgrabungen; die Vereinsschrift (Variscia) gibt Alberti seit 1829 zu Greiz heraus. **R)** Auch in **Lübeck** sorgt eine Section der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit für Sammlung u. Aufbewahrung der Denkmäler der lübeckschen Geschichte. Vgl. bes. Klemm, German. Alterthumskunde, S. 397—435. *(Lb.)*

Ālterthumswissenschaft. Die auf alle Vorarbeiten der, das Einzelne in jedem Volk u. jedem Zeitalter der Vorwelt genau erforschenden Alterthumskunde erbaute, vergleichende u. zusammenstellende Kenntniß des Gesammtzustandes der Vorwelt. Die Ergründung dieses Zustandes ist ihr Gegenstand u. Zweck; ihr Element ist die Vergleichung; ihr Werk die Zusammenstellung u. ihr Lohn das Ergebniß allgemeiner Uebersichten, wozu die nur das Einzelne emporhebende Alterthumskunde nie gelangen kann. Zur Begründung einer A., zu der immer erst Vorarbeiten vorhanden sind, gehört die genaueste Kritik, die umfassendsten linguistischen, geschichtlichen, sachlichen, geographischen u. physikalischen Kenntnisse, ein diese gesammte Kenntnißmasse beherrschender, tief inwohnender philosophischer Takt. *(Sch.)*

Ālterton (spr. Elterten), Cap, s. Massachusets 2.

Ālterum tāntum (lat.), noch einmal so viel als die Hauptsache, von welcher die Rede ist, das Doppelte.

Altēruter (lat.), einer von Beiden.

Ālter vom Bērge, s. u. Assassinen.

Ālter Wēīberkopf, s. u. Pferd 8.

Ālter-Wēīber-Sōmmer (aestas volitans), feines Spinnegewebe, welches vorzüglich im Spätsommer die Felder überzieht, sich bisweilen losreißt, verwickelt u. durch die Luft fliegt. Lamark hat, mit Unrecht, ihn für einen Niederschlag der Atmosphäre halten wollen; diese Fäden, die mit dem Gespinnst der Hausspinnen einerlei chemische Bestandtheile haben, rühren von einer od. etlichen Arten Spinnen (von Aranea extensa, Tetragnatha ext. graubraun, Rückenstreif dunkelbraun, Seitenstreif weißgrau; oder von Ar. obtextrix, glänzend schwarzbraun, wie der Kopf einer Stecknadel groß, vielleicht eins mit jener, od. wie Latreille meint von jungen Wolfsspinnen [Lycosa], od. von Individuen aus den Gattungen Epeira u. Thomisus) her; diese mögen, wie mehrere Spinnenarten, die Kraft haben, auf eine kleine Weite (vielleicht auf einige Fuß) den Spinnfaden straff auszuspreitzen, sie werden aber nicht deshalb, sondern weil der Wind sie mit ihrem Gespinnst hebt, in der Luft schwebend (darum auch aranea aëronautica genannt), auf der Erde aber auf abgestorbnen Grashalmen oft zu 20, 30 u. mehr gefunden. Der A. W. S. erscheint in ganz Europa; im Frühjahre, wo er seltner ist, spricht man: der Sommer kommt an, im Herb-

Herbste: der Sommer zieht weg. Chaucer (st. 1400) besang den A. W. S. *(Wr.)*

Ältes (a. Gesch.), so v. w. Althes.

Altesērra (Rechtsw.), so v. w. Hauteserre.

Ältes Haus, Burgruine bei Elsterberg.

Ältes Meer (Geogr.), s. u. Haarlemer Meer.

Älte Sprächen, 1) im Allgemeinen die Sprachen der alten Völker; bes. **2)** so v. w. Klassische Sprachen.

Ältes Schock (Maßk.), s. u. Schock.

Altēsse (fr., spr. Alteß), Hoheit, Ehrentitel fürstl. Personen, die den Titel Prince führen, die franz. Ducs haben dagegen nur das Prädicat Excellence. **A. imperiāle** (spr. angperial), kaiserl. Hoheit. **A. royāle** (spr. rojal), königl. Hoheit. **A. electorāle,** sonst den Kurfürsten zukommendes Prädicat. **A. sérénissime,** Durchlaucht; den Herzogen zukommend. *(Pr.)*

Ältes Testamēnt, s. u. Bibel.

Ältes Weib (anus), **1)** Fisch, s. u. Hornfisch b). **2)** Muscheln u. Schnecken, z. B. Murex anus, Venus paphia u. a.

Älte vom Bērge, s. u. Assassinen.

Älte Wēīchsel, östl. Arm der Weichsel an ihrer Mündung, s. Weichsel.

Älte Welt, die Erdtheile, Europa, Asien u. Afrika, im Gegensatz der später entdeckten Erdtheile, Amerika u. Australien (neue Welt).

Älte Wässer, s. u. Alte Elbe 1).

Ältfiel (Rechtsw.), Mißgeburt, so v. w. Alizuviel.

Ältfisch (Zool.), so v. w. **1)** Aland, **2)** Raapfe.

Ältflöte, s. Flöte à bec.

Ältfränkisch, alles, was außer Mode, nicht mehr gewöhnlich ist, bes. von Sitten u. Gebräuchen; angeblich von den Franken herrührend, die nach Gallien kommend ihre väterlichen Sitten streng hielten. **A.e Dēcken** (Herald.), s. u. Helmdecken.

Ältfranken, die eigentlichen Franken in den Niederlanden, im Gegensatz zu den Ostfranken.

Ältfranzösisches Kīrchendach (Bauk.), s. u. Dach.

Ält-Frēīstett (Geogr.), s. u. Freistett.

Ältfürstliche Häūser, die Häuser, so auf dem Reichstage zu Augsburg 1582 schon Sitz u. Stimme unter den Fürsten hatten, u. deshalb höher standen, als die später gefürsteten oder als Reichsfürsten anerkannten Häuser.

Ältgau (m. Geogr.), thüring. Gau, zwischen der Unstrut u. Helbe, übrigens nicht näher zu bestimmen, in ihm lag Tennstädt, Thamsbrück ꝛc.

Ältgebacken Volk (Seew.), s. u. Befahren Volk.

Ältgebirg (Stare-Hori), Berg u. Dorf, s. Neusohl d).

Ältgeige (Mus.), so v. w. Bratsche.

Altgēīsing (Geogr.), so v. w. Geising 1).

Ältgesell, s. u. Gesell 2).

Ältgothisch, so v. w. Gothisch.

Alt-Gōttern, Dorf, s. u. Gottern.

Ältha (a. Geogr.), Stadt in Babylonien am Tigris.

Althäbendorf, Dorf im Kr. Bunzlau des Königreichs Böhmen, große Tuchfabrik.

Althäa (Myth.), Tochter des Thestios u. der Eurythemis, Gemahlin des Oeneus (s. d. 2). Auch vom Ares Mutter des Meleager.

Althäa (a. Geogr.), Hauptst. der Olcades in Hispania Tarracon. bei der Quelle des Tagus, j. Orgaz.

Althäa (a. *L.*, Eibisch), [1] Pflanzengatt. zur natürl. Fam. der Malvaceen u. der Monadelphie, Polyandrie *L.* gehörig. Unterabtheilungen: [2] **A)** Althaeas *Mösl.* mit ungeränderten Samen 8—9theil. Hülle. Merkw. Arten: a. officinalis, in Deutschland heimisch auch cultivirt, mit weichbehaarten, herzförmig eirunden, undeutlich 3—4 lappigen Blättern, großen fleischfarbigen Blumen, in allen ihren Theilen viel Schleim enthaltend, Mutterpflanze der Althäenwurzel; a. cannabina, mit hautförmig gefingerten Blättern, rosenfarbnen Blüthen; in Oestreich, auch bei Jena heimisch. [3] **B)** Alcea; Arten: a. rosea (Stockmalve, Rosenmalve), aus dem Orient stammend, mit hohem, aufrechtem, vielblumigem Stengel, herzförmigrunzlichen, herzförmig 5—7eckigen Blättern, großen, oft gefüllten, in verschiednen Farben vorkommenden Blüthen, von denen die schwarzrothen als flores malvae arboreae officinell sind (als Gurgelthee bei leichten Halsentzündungen gebraucht); a. ficifolia (Goldmalve), in Sibirien heimisch, mit 7lappigen, handförm. Blättern, verschieden nüancirten gelben, oft gefüllten Blumen; wie die vorige als beliebte Zierpflanze in Gärten häufig cultivirt. *(Su.)*

Althāēa Aegyptīaca (Bot.), so v. w. Abelmoschus.

Althäāstrum (Bot.), nach de Candolle Abtheilung der Gattung Althäa.

Althäendecoct (decoctum althaeae), Absud der Althäenwurzel mit Wasser, auch wohl mit Zusatz von Rosinen od. Süßholz. **A-pāste** (pasta althaeae), Paste aus einem concentrirten Decocte der Althäenwurzel, arab. Gummi, Zucker u. Eiweiß mit Pomeranzenblüthenwasser; weiß, leicht, fest, aber doch biegsam u. ziehbar, von süßem, angenehmem Geschmack u. im Mund leicht auflösbar; bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit, rauhem Halse ꝛc. als Hausmittel gebraucht. **A-sälbe** (unguentum althaeae), Schleim von der Althäenwurzel, von Bockshornsamen mit Schweinefett, Wachs, Fichtenharz bereitet, u. mit Curcume gelb gefärbt. Als erweichendes Mittel äußerlich

ge-

ebraucht. **A-schleim**, aus der Althäenwurzel durch Abkochung gewonnen; stellt ingekocht einen braunen Extract von süßchem Geschmack dar; ist mehr stärkmehl-, ls gummiartig u. bedingt die Wirksamkeit er Althäenwurzel. **A-sȳrup** (syrupus lthaeae), aus Althäendecoct u. Zucker beeitet; als linderndes, ablösendes Mittel bei atarrhen angewendet. **A-täfelchen**, lthäenpaste von festrer Consistenz. **A-würzel** (radix althaeae), von althaeae fficinalis *L.* od. a. cannabina, sehr reich an chleim, äußerl. aschfarben, innerl. weiß, geuch- u. geschmacklos, von der Dicke einer Fe erspule bis zu der eines Fingers; innerl. u. ußerl. häufig als schmerz- u. reizmindernes, erweichendes Mittel gebraucht. **A-zucker**, so v. w. Althäenpaste. *(Su.)*

Althämenes, 1) Sohn des Königs atreus von Kreta, ging auf den Orakelpruch, daß einer der Söhne seinen Vater ödten werde, nach Rhodos, ward aber, als päter ihm Katreus die Regierung übergeben ollte u., um ihn aufzusuchen, nach Rhodos ekommen war, sein Mörder, weil er ihn für inen Räuber hielt, hierauf aber von der rde verschlungen. **2)** Keisos Sohn, s. u. rgos (Gesch.). *(Sch.)*

Althänos, des Diomedes Stiefbruder, n einem Streite des Daunos mit Diomedes um Schiedsrichter erwählt, entschied für rstern.

Ält-Hāldensleben, Dorf im Kr. Neu-Haldensleben des preuß. Rgsbzks. Magdeburg, an der Beber, 1900 Ew.; hier große andwirthschaftliche Gewerbanstalt on Nathusius; dazu gehören: Steingut-, Porzellan-, Fayence-, Gries-, Senf-, Grauen-, Nudel-, Essig- u. Runkelrübenzuckerfabrik, Steindruckerei, Laboratorium, Porter- u. Broihahnbrauerei, Potaschensiederei, Mahlmühle nach engl. Art, Gypsbrennerei, Oelraffinerie, Walkmühle, Branntweinbrennerei, Ziegelbrennerei, (liefert auch glasurte Ziegel), Oelmühle, Hopfen-, Obstbaum- u. Tabaksplantage, Handlung, in welcher die Producte u. Fabrikate en gros u. en detail verkauft werden ꝛc. *(Cch.)*

Althāmer (Andreas, auch A. Brenius), geb. 1498 zu Brenz, nahm 1520 zu Wittenberg die luther. Lehre an, ward Prediger, 1528 Dekan in Ansbach. 1539 war er beim Colloquium zu Nürnberg, ward 1541 Obersuperintendent zu Ratibor, Oppeln u. Jägerndorf u. st. 1564 zu Jägerndorf. Schr.: Scholia in Taciti Germania Nürnb. 1529, Frankf. 1617 u. a.; Sylva biblic. nominum. Nürnb. 1530; Lebensbeschreib. von Ballenstädt, Wolfenb. 1740. 4. *(Sk.)*

Althān (brit. Heldensf.), Oberhaupt der Barden des Königs Arthur, Cormacs Vater im Ossian.

Ālthan (Grafen A.), altes Geschlecht, stammte von den Grafen von Thann, die schon zur Zeit Karls d. Gr. in Schwaben existirten; merkwürdig sind: **1)** Dietmar v. Thann u. A., rettete den Herz. v. Oestreich aus vielen Gefahren u. machte sich überhaupt bei den Kreuzzügen berühmt. **2)** (Michael Wenzel, Graf v. A.), ward unter Karl VI. Kämmerer u. Geh. R., u. erhielt 1714 das Erbschenkenamt. **3)** (Michael Friedrich, Graf v.), 1718 Bischof von Waitzen, 1719 Cardinal, 1722—28 Vicekönig von Sicilien, eifriger Katholik, der sich gegen das von Kaiser Karl VI. den 6. April 1731 zu Gunsten der ungar. Protestanten gegebne Mandat auflehnte u. deshalb an den Papst appellirte, aber vom Kaiser mit Sequestration seiner Güter bestraft wurde; seine Protestationsschrift wurde 1731 öffentlich vernichtet; er erhielt jedoch auf Bitten des Papstes sein Bisthum wieder; st. 1734. *(Pr. u. Lb.)*

Ālthart, Flecken im Kr. Znaym (Mähren), Mousselin- u. Kattunfabrik, 1500 Ew.

Ālthaus, 1) (Starigorod), Flecken, s. u. Kulm 2). **2)** A-Leitzkau, s. u. Leitzkau.

Āltheim, 1) Marktfl. im östr. Innviertel, 800 Ew.; dicht dabei St. Lorenz, Pfarrdorf mit 1300 Ew. **2)** (Hohen-A.), Pfarrdorf im baier. Kr. Schwaben, Lustschloß, Sommeraufenthalt des Fürsten von Oettingen-Wallerstein, 500 Ew. Hier Reichstag u. Kirchenversammlung 916. **3) (A. in Riess)**, hier 916 Fürstengericht u. Reichs- u. Kirchenversammlung unter Konrads II. Vorsitz, in dem das Todesurtheil von 3 vornehmen Alemannen gesprochen u. vollzogen wurde; Marktfl. im würtemb. Oberamt Ulm, 800 Ew. Hier am 7. April 1372 Gefecht zwischen dem Städtebund u. Graf Eberhard von Würtemberg. Dabei auf dem Mittelberg eine Fohlenanstalt u. Ruinen des Bergschlosses Horn. *(Wr. u. Pr.)*

Althēmenes (Myth.), so v. w. Althämenes.

Althēpos (Myth.), Sohn Neptuns, folgte seinem Großvater Orios in der Regierung über Trözen, das nach ihm **Althēpia** hieß.

Āltherren, s. u. Rathsherren.

Āthes, König der Leleger, Vater der Laothoë, die dem Priamos den Lykaon gebar.

Althibūrus (a. Geogr.), Ort in Africa propria, zwischen Carthago u. Theueste.

Āthiebig (Forstw.), Buschholz, das schon 10 Jahre gestanden hat.

Āthing (Christ.), Pseudonym; vermuthlich mehrere Schriftsteller, unter denen bes. Chr. A. Fischer genannt wird. Unter dieser Maske erschienen bes. folgende höchst obscöne Schriften: Hannchens Hin- u. Herzüge, Dresd. 1800, 2. Aufl. 1807; Dosenstücke, Deutschland, (Lpz.) 1800; Der Hahn von 9 Hühnern, Lpz. 1800; Acht Probenächte, Liebst. (Hildesh.) 1802; Erotische Schriften, Lpz. 1807, 5 Bde., 2. Aufl. 1817. *(Pr.)*

Althiōfi (nord. Myth.), Zwerg, s. d.

Althiōnisch (Chem.), aus Alkohol u. Schwe-

Schwefel bestehend.

Älthionsäure, s. Aethyl sa. **Asaure Sälze**, s. das. m.

Älthippos (a. Gesch.), so v. w. Althepos.

Älthochdeutsch, s. u. Deutsche Sprache 15.

Älthof (Ludwig Christoph), geb. 1758 zu Detmold, seit 1794 Prof. der Medicin zu Göttingen, 1798 Arzt des Reichskammergerichts zu Wetzlar, 1801 kursächs. Hofrath u. Leibarzt zu Dresden, 1824 Medicinalrath, st. 1832; schr. de febri petechiali, Gött. 1784.; Betracht. üb. die Fortschr. in der Kenntn. des menschl. Körpers, Berl. 1791; Prakt. Bemerkungen üb. ein. Arzneien, 1. Bd., Gött. 1791; Nachrichten von den Lebensumständen G. A. Bürgers, ebd. 1798 u. a. m. *(Dg.)*

Älthöhenfels, ehem. Herrschaft am Bodensee, Amt Stockach, Seekreis (Baden), aus 5 Dörfern bestehend. Hauptort: Dorf Sernatingen (Ludwigshafen, wegen des 1826 angelegten Hafens), Schifffahrt, Weinbau, 800 Ew.

Ältholz (Baumzucht), 2—3jähr. Stämme; Jungholz, frischgetriebne Zweige.

Älthorp (Viscount, spr. Aldorp), ältester Sohn des Grafen Spencer, schlug sich, nachdem er seine Studien vollendet, zu den Whigs, war 1807 neben dem Marquis von Landsdown unter seinem Vater Lord der Schatzkammer u. hielt im Parlament, wenn gleich keine ausgezeichneten Reden, doch gesunde, umsichtige Vorträge. Nach dem Sturz des Ministeriums Wellington, zu dem er durch die Bemerkung im Parlament, daß das Ministerium nach seiner Ansicht nicht bestehen könne, viel beitrug, ward er 1831 Kanzler der Schatzkammer von England u. trug bei der Reformfrage mit Brougham u. Graham allein auf eine vollständige antiaristokratische Reform des Parlaments an. *(Pr.)*

Älthorpe (spr. Aldorp), Inseln, s. u. Flindersland.

Althūsius (Joh.), geb. 1557 zu Diedershausen in der Grafschaft Wittgenstein-Berleburg, Rechtsgelehrter; 1590 Prof. der Rechte zu Herborn, 1604 Syndicus in Emden, wurde 1627 zum Aeltesten des reform. Kirchenraths ernannt u. eiferte wider die Hexenprozesse; st. 1638. Schr. u. a. Jurisprudentia romana, Basel 1586 u. 1589, Herborn 1673; Politica methodice digesta, Herb. 1603 u. ö.; Dicaeologica, ebend. 1649, 4. *(Lt.)*

Ältica (Zool.), so v. w. Haltica.

Altiēri (Aemilius), letzter Sprößling einer angesehnen Familie zu Rom, erhielt 1669 durch Clemens IX. den Cardinalshut u. ward 1670 Papst (s. Clemens X.), die von ihm adoptirte Familie Pauluzzi, nahm den Namen A. an, sie wurden zu Anfang des 18. Jahrh. Herzöge von Montevano.

Altikēsek-Abässen (Geogr.), s. u. Abchasien.

Altīlio (Gabr.), geb. 1440 zu Mantua (od. zu Basilicate), Lehrer Ferdinands v. Neapel, seit 1489 Bischof v. Policastro, st. 1501. Guter Dichter, seine noch übrigen 6 lat. Gedichte in Sannazars Gedichten.

Altimēter (v. lat. u. gr., Meßk.), Höhenmesser; Dr. Rommershausen hat einen bequemen angegeben, wo die Höhe ohne Winkelmessung u. trigonometrische Rechnung gefunden wird. **Altimetrīē**, Höhenmessung (s. d.); daher **Altimētrisch**, was sich auf Höhenmessung bezieht.

Altīn (Münzk.), **1)** frühere russ. Rechnungsmünze, 1718 noch in Silber geprägt ($33\frac{1}{3}$ = 1 Rubel) = $11\frac{1}{8}$ Pf. preuß. Cour.; **2)** so v. w. Altün.

Altīn, 1) See im Kr. Birsk des sibir. Gouv. Tomsk, gebildet durch die Quellenflüsse des Ob, 12 M. lang, $3\frac{1}{2}$ M. breit, 200 QM., auf einer Höhe des Altai; der Abfluß heißt Bija. **2)** Berg dabei.

Älting, 1) (Menso), geb. 1541 zu Felde (Niederland), stud. zu Köln, nahm die reform. Confession an, ging 1565 nach Heidelberg, ward 1567 Prediger zu Leizelsheim (Pfalz), 1572 zu Heidelberg, 1575 Vorsteher der reform. Geistlichkeit zu Emden, predigte in Ostfriesland die Reformation, veranlaßte jedoch durch Unduldsamkeit gegen die Lutheraner Reibungen u. bewirkte, daß dort die reform. Confession statt der luther. die herrschende ward; st. 1612. **2)** (Heinrich), Sohn des Vor., geb. 1583 zu Emden, ward 1605 Hofmeister des Kurprinzen von der Pfalz u. mehrerer Grafen, die zu Heidelberg studirten, 1613 Prof. der Theol. daselbst, ging 1618 auf die Synode nach Dortrecht, flüchtete bei der Zerstörung Heidelbergs 1622 nach Emden, wurde dann Lehrer des ältesten Sohnes des vertriebnen Kurfürsten Friedrich von der Pfalz u. 1627 Prof. der Theol. zu Gröningen; st. das. 1644. Schr. u. a.: Scripta theologica Heidelb., Freiburg 1646, 4. **3)** (Jacob), Sohn des Vor., geb. 1618, streitsüchtiger reformirter Theolog, zuletzt 1643 Prof. der morgenl. Sprachen zu Gröningen; st. 1679. Seine Werke, Amst. 1686, 5 Bde., Fol. *(Pr. u. Sk.)*

Altīngia (a. *Nor.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Zapfenbäume, Abietinae, *Rchnb.*, Pineen, *Spr.*, zur Monöcie Monadelphie *L.* gehörig. Art: a. excelsa, *Pers.*, in Mexiko, enthält in Blättern u. Samen einen dem flüssigen Storax (s. d. a.) ähnlichen Balsam.

Altīnius (Cassius), aus Arpi, erbot sich, den Römern seine durch ihn abgefallne Vaterstadt wieder zu überliefern; Hannibal erfuhr dies, bemächtigte sich 213 seiner, verbrannte dessen Frau u. Kinder lebendig, ließ ihn hinrichten u. zog seine Schätze ein.

Altīnum (a. Geogr.), **1)** Stadt im ital. Venetia, an der Mündung des Silis, von Attila zerstört; Schafzucht; j. **Altīno**, blos ein Thurm bei Venedig. **2)** Stadt in Unter-Pannonien, zwischen dem jetz. Wukowar u. Földvar.

Altīnuor (Geogr.), so v. w. Altin.

Ältis (a. Geogr.), heil. Hain bei Olympia (s. d. 1.).

Altisēa, alter Name für Alzei.

Altishōfen, Pfarrdorf im Amte Willisau des Schweizercantons Lucern, Majorat der Pfyfer von A., Schloß, 3500 Ew.; hat ein Kirchspiel mit 3500 Ew.

Altisiodōrum (a. Geogr.), so v. w. Autisiodorum.

Āltispex (röm. Ant.), so v. w. Aruspex.

Altisrīēd, Marktfl. im Landger. Grönenbach des baier. Kr. Schwaben, 1800 Ew.

Altīst (Mus.), s. u. Alt (Mus.).

Altitaliēnische Kunst, s. u. Italienische Kunst.

Āltius tollēndi jus (Rechtsw.), so v. w. Servitus altius tollendi.

Altjägdbarer Hirsch, so v. w. Capitalhirsch.

Alt-Kālabar, Reich u. Stadt, s. u. Benin e).

Altkēmnitz, s. u. Kemnitz.

Altkēttenhof, Dorf im öster. Kr. unter dem Wienerwalde, große Kattundruckerei, 1000 Ew.

Ältkirch, **1)** Bzk. im franz. Depart. Ober-Rhein, 21 QM., 104,000 Ew. Hier Habsheim, Marktfl., Viehhandel, 1600 Ew.; Landsee, Marktfl., 2000 Ew.; Pfirt (Ferrette), Stadt, Schloßruine, tiefer Brunnen (300 Ell.), 800 Ew. **2)** Hauptort darin, 2000 Ew., Festungswerke; sonst zur Grafschaft Pfirt gehörig u. Residenz der östr. Herzöge.

Ältkirchen, Pfarrdorf im Amt u. Herzogth. Altenburg, 1400 Ew., 2 Prediger; angeblich hier frühste Kirche im Pleißengaue.

Ältklausel (Mus.), bei vollkommnem Tonschlusse die gewöhnliche Tonfolge der Altstimme.

Altkönig (Altkūn), Berg, s. Höhe.

A-Künstadt, Dorf, s. u. Burgkunstadt.

A-Küsthof, Dorf bei Dorpat, mit einer von Schmalz errichteten landwirthschaftl. Anstalt. **A-land** (regio Aluta), s. u. Siebenbürgen. **A-ländsberg**, so v. w. Altenlandsberg.

Ältlehn (Rechtsw.), s. u. Lehn.

Ältmacher (Schum.), so v. w. Altreißer.

Altmärkische Schweiz (Geogr.), s. u. Zichtau.

Alt-Malvāsia, Stadt, so v. w. Malvasia 1).

Ältmann, Berg, so v. w. Sentis, s. u. Appenzell.

Ältmannskraut (Bot.), **1)** so v. w. Erigeron; **2)** so v. w. Senecio.

Ältmark, **1)** (Geogr.), ehemalige zu Brandenburg gehörige Provinz mit 7 Kr., 7 QM., meist sandiges Land, 112,000 Ew.; 1807—13 Theil des Königreichs Westphalen, hieß damals Depart. der Elbe, Hauptstadt Stendal. Jetzt Theil der Prov. Sachsen, Regsbzrk. Magdeburg; Kreise: Stendal, Osterburg, Salzwedel u. Gardelegen. **2)** (Gesch.), s. u. Brandenburg (Gesch.), bes. II.; 1437 ward sie mit der Priegnitz dem Markgrafen Friedrich dem Dicken als Eigenbesitz zugetheilt, der aber 1463 kinderlos starb; vgl. Nordmark. *(Pr.)*

Ältmeister, **1)** so v. w. Obermeister, s. u. Meister; **2)** s. u. Freimaurerei 9.

Ältmelken heißt die Kuh 10—12 Wochen vor Aufhörung des Melkens, vgl. Milch.

Altmīschli (die Sechziger, türk.), die höchsten Lehrerstellen mit einem Einkommen von 50—60 Aspern täglich.

Altmörschen u. **Neu-M.**, Pfarrdörfer, jenes mit 700, dieses mit 600 Ew. im Amte Spangenberg, Kr. Melsungen der kurhess. Prov. Nieder-Hessen, Niederlagen von Löwentleinen (grober, wasserdichter Leinwand), Holzhandel. In der Nähe das Lustschloß Heidau.

Ältmühl, Nebenfluß der Donau (linkes Ufer) in Baiern, entspringt im Kr. Mittelfranken, fließt langsam, nimmt die Wieseth, Mörach, Schwarzach, Sulz u. a. auf, ergießt sich oberhalb Regensburg. Gab sonst einem baier. Kreise den Namen. Karl d. Gr. benutzte diesen Fluß, um die Donau mit dem Main zu verbinden, ward aber an der Ausführung verhindert, an welcher jetzt durch den Ludwigskanal eifrig gearbeitet wird. *(Wr.)*

Ältmühlmünster (Geogr.), Comthurei der Maltheser im Landger. Riedenburg des baier. Kr. Ober-Pfalz. **Altmünster**, so v. w. Altomünster.

Ältmütter (Georg), Professor der Technologie am k. k. polytechnischen Institut zu Wien. Er lehrt hier bes. die mechanische Technologie u. beaufsichtiget u. leitet die Werkzeugsamml. desselben Instituts; schr.: Beschreib. d. Werkzeugsamml. d. k. k. polytechn. Instituts ꝛc. Mit 250 Figuren auf 8 Kpfrtfln, Wien 1825; Hauptmitarbeiter von Prechtl's prakt. technol. Encyklopädie.

Ältnach, so v. w. Alpnach.

Altnīēderdēūtsche Sprache, so v. w. Altsächsische Sprache.

Altnōrdische Literatūr, s. Isländische Literatur.

Altnōrdische Sprāche, die älteste Sprache der Norweger, Schweden u. Dänen, die sich in ihren besten Bestandtheilen auf Island erhalten hat, s. Isländische u. Norwegische Sprache u. vgl. Germanische Sprachen.

Ālto (ital.), s. Alt.

Ālto (St.), s. u. Altomünster.

Altobāsso, musikal. Instrument, bes. in Venedig beliebt, aus einem hölzernen Kasten bestehend, mit Darmsaiten in beliebiger Anzahl bezogen, vermittelst Wirbel gestimmt nach Maßgabe der Stimme oder Flöte, welche der Spieler mit der rechten Hand behandelte, während er mit der linken dem A. durch Schlagen mit hölzernen Hämmerchen summende Töne abgewann.

Ālto dūero, Landstrich, so v. w. Territorio de alto Duero. **Alt-Ōēttingen**, so v. w. Alten-Oettingen. **A-Ōfen**, so v. w. Buda.

Ältoltkirsche (Prunus Padus), s. Traubenkirsche.

Altōm (türk., Münzw.), so v. w. Altün.

Altomönte, 1) Stadt in der neapol. Prov. Calabria citra, Salz-, Silber-, Gold- u. Eisenbau. **2) Alto-Monte,** Berg, s. u. Apenninen 4.

Altomönte (Martino), geb. zu Neapel 1658, Hofmaler das., lebte meist zu Wien, wo er 1745 st. Werke: in mehrern Kirchen Wiens u. Oestreichs.

Altomünster, Marktfl. im Landger. Aichach des baier. Kr. Oberbaiern, sonst mit Nonnenkloster; nach dem schottischen Prinzen Alto benannt, der 750 als Heidenbekehrer hierher kam u. von Pipin den damals unbebauten Landstrich erhielt.

Älton (spr. Alt'n), Stadt, s. u. Hamp.

Älton, 1) (Richard, Graf d'A.), östr. Feldzeugmeister u. Commandirender in den östr. Niederlanden, als 1789 die dortigen Unruhen ausbrachen. Er stimmte für Strenge, der interim. Statthalter Graf Trautmannsdorf für Milde, ein unangenehmes Verhältniß Beider entspann sich, die Truppen litten ungeheuer durch Desertion, u. ungeachtet mehrerer glücklicher Gefechte mußten sich die Oestreicher nach den festen Plätzen u. Brüssel zurückziehen u. dort ward d'A. zur Capitulation genöthigt, vermöge der er sich mit 8000 M. nach Luxemburg zog. Nach Oestreich zurückberufen st. er unterwegs 1790. **2)** Bruder des Vor., zeichnete sich gegen die Türken aus, focht als Feldmarschalllieutnant in den Niederlanden gegen die Franzosen, ward 1792 wegen einer, von ihm verbreiteten Vertheidigungsschrift seines Bruders verhaftet, aber wieder freigelassen, befehligte eine Abtheilung vor Valenciennes u. dann das Corps Oestreicher, welches den Herzog von York zu der Expedition nach Dünkirchen begleitete, u. fiel bei der Schlacht von Dünkirchen, den 24. Aug. 1793. **3)** (Eduard d'A.), geb. 1803, früher Prof. der Anatomie bei der Akademie der Wissenschaften in Berlin, später Prof. in Bonn, jetzt Prof. der Anatomie in Halle; schr.: Naturgesch. des Pferdes, Weim. 1810—16, 2 Thle., Fol.; mit Pander gab er heraus: Vergleichende Osteologie, Bonn 1821—27, 2 Abth., Quer-Fol.; Skelete der straußart. Vögel, ebd. 1827, Fol. *(Pr. u. He.)*

Ältona, 1) (Geogr.), [1] Stadt im Herzogthum Holstein, nach Kopenhagen größte des dän. Staats; [2] dicht an der Hamburger Vorstadt St. Paula (Hamburger Berg). [3] **Behörden** sind: Oberpräsidium, Stadtmagistrat u. Obergericht, Niedergericht, Consistorium, Wechselgericht u. Polizeiamt; ferner Gymnasiarchalgericht, Justizdirection des Lotto's, das hochdeutsche Judengericht, an der Spitze steht ein Oberpräsident. [4] A. ist schön, größtentheils nach holländ.-niederdeutscher Manier gebaut; es hat 6 Plätze u. 85 Straßen, welche fast sämmtlich grade, breit u. belebt sind; bes. zeichnet sich die Palmaille, ein breiter, grader Spatziergang nach Ottensen hin, mit doppelten Lindenalleen, auf beiden Seiten mit Häusern besetzt, aus. [5] A. hat 1 große u. 1 kleinre luther., 1 reformirte, 1 kathol. u. 1 Kirche der Brüdergemeinde, 2 Synagogen (1 der portug., 1 der deutschen Juden), Rathhaus, Schauspielhaus, Bankinstitut, Lotthaus, 1 akadem. Gymnasium (1736 gestiftet, 1771 neu eingerichtet), anat. Theater, Hebammeninstitut, Museum mit Lesezimmer u. Concertsaale, Stadtkrankenhaus, Waisenhaus, gräfl. Reventlauische Armenstift mit Kirche zum heiligen Geist, Versorgungsanstalt für Alte, Schwache u. unheilbare Kranke, Sparkasse u. Unterstützungsinstitut, Invalidenhaus, Zuchthaus. [7] Außerdem zeichnen sich noch die Bauerschen Häuser (Privatgebäude an der Palmaille), Tonhalle, ausgezeichneter Concertsaal aus. [8] Patriot. Gesellschaft für Holstein u. Schleswig, Freimaurerloge. Sehr bedeutend ist A.s Handel bes. zur See, doch auch zu Lande u. es ist deshalb die ansehnlichste Nebenbuhlerin von Hamburg, od. beide bilden vielmehr nur Einen Handelsplatz. [9] A. ist Freihafen u. zollfrei; erst jenseit desselben beginnt die dän. Zolllinie; es treibt bedeutende Schifffahrt, bedeutende Schiffswerften u. Reepschlägereien, außerdem aber Fabriken in Cichorien, Hüten, Taback, Wachs- u. Segeltuch, Seife, Oel, Haartuch, Bier, Branntwein, Wolle, Baumwolle, Leder, mehrere Buchdruckereien. Als Zeitung erscheint hier der altonaer Mercur, eine der ältesten Deutschlands. **Münzen:** A. rechnet im Kleinhandel nach Mark zu 16 Schillingen à 12 Pfennigen lübisch- od. dänischem Courant **(Altonaer Münzfuß).** Die Handelsbücher werden aber, wie in Hamburg, nach Mark Banco geführt, obgleich dies nach einer Verordnung vom 29. Febr. 1788 nach Speciesthalern à 48 Schill. à 12 Pf. u. seit 5. Jan. 1813 in Reichsbankthalern à 6 Mark à 16 Schill. (s. Dänemark, Geogr.) geschehn sollte. Cursirende Münzen sind das dänische, lübische u. schleswig-holsteinsche Courant; Preuß. Courant u. Gold (Louisd'or) werden auch nach dem Curs genommen. **Maße u. Gewichte** sind die von Hamburg. [8] **Einwohner:** 28,100, verschiedner christlicher Confession, auch Juden (2500), deren Oberrabbiner die kirchl. Aufsicht über alle Juden in Holstein, Hamburg ꝛc. hat. [9] Dicht dabei liegt Rainvilles Garten (Vergnügungsort), die Dörfer Ottensen, mit großer Kirche, welche als 2. Stadtkirche betrachtet wird; auf dem Kirchhofe Klopstocks Grab, Neumühlen (beide noch zu Altona gehörig), weiter am hohen Thalrand der Elbe hinab Flottbeck, Nienstädten u. Blankenese (s. d. a.). **2)** (Gesch.). [10] A. war ursprünglich um 1500 als kleines Dorf entstanden u. erhielt seinen Namen von dem es von Hamburg trennenden Bach Altenau, nicht wie man gewöhnlich meint von Allzunah (näml. an Hamburg). [11] Es war zuerst

rst in Ottensen eingepfarrt. 1547 versuchen bereits die Hamburger, wiewohl vergebens, den Wiederaufbau des abgebrannten A.s zu wehren; 1601 wurde es Mennoniten, Reformirten, Katholiken u. Juden gestattet, sich dort niederzulassen u. 1604 erhielt es den Namen u. die Rechte eines Marktfleckens. 1640 fiel A. durch Aussterben des Hauses Holstein-Schauenburg an Dänemark. 1664 bekam es Stadtrechte. Den 20. Juni 1689 ward hier der **Altonaer Tractat** geschlossen, vermöge dessen der, durch den König von Dänemark vertriebne Herzog Christian Albrecht von Holstein, durch Vermittlung fremder Höfe, wieder in seine Rechte eingesetzt wurde, s. Dänemark (Gesch.) 83 u. Holstein (Gesch.) 28. 1713 am 9. Jan. brannte der schwed. General Steenbock A. zur Repressalie von Stade, das die Dänen genommen hatten, ab, so daß nur 30 Häuser stehn blieben. Wiederaufgebaut vermehrten sich in einem langen Frieden A.s Privilegien u. Wohlstand, bes. zur Zeit des nordamerik. u. noch mehr des franz. Revolutionskriegs. Zwar litt es durch die Belagrung Hamburgs 1814 etwas, aber bei Weitem weniger als das nahe Hamburg, der 25jähr. Friede seitdem ist aber Hamburg mehr als A. ersprießlich gewesen. [15] Vgl. H. H. Schmidt, Vers. e. histor. Beschr. A.s, Altona 1747, 4; Prätorius, Merkwürdigk. d. Stadt A., ebd. 1780; Bolten, hist. Kirchennachrichten v. A., ebd. 1790; (C. S. Gähler), Beschr. v. A., ebd. 1802; Beitrag zu d. Gesch. v. A. während der Einschließ. von Hamb. im Winter 1813 u. 14, ebd. 1815; Niemann, die Volkszählung in A. 1835, nach ihren interessanten Beziehungen, ebd. 1836. *(Wr. u. Pr.)*

Altopōscio, Ort im florent. Gebiet. Hier 1325 Niederlage der Florentiner durch die Ghibellinen unter Castruccio Castracani.

Altorf (Altōrfium), **1)** (Uri-A.), Stadt im Schweizer-Canton Uri an der Reuß, Sitz der Regierung, Transitohandel; 1700 Ew. Hier schoß angeblich Wilh. Tell im Tellbrunnen seinem Sohn auf Geßlers Geheiß den Apfel vom Kopfe. Deshalb ihm zu Ehren ein Thurm an der Stelle, wo Geßlers Hut verehrt wurde (nach Archivnachrichten stand derselbe schon 300 Jahre vor dem Schuß) gebaut ward. Im April 1799 abgebrannt. **2)** Mehrere Orte in Baiern, Ungarn, Würtemberg, Schweiz, Frankreich; **3)** so v. w. Altdorf. *(Pr.)*

Alto rilievo (ital.), so v. w. Hautrelief.

Alt-Orsōwa, Marktfl. u. Festung auf der banatischen Militärgrenze an der Donau, der Festung Neu-Orsowa gegenüber, 1000 Ew.

Altos de Huēssos, niedrigster Gebirgspaß von 4137 Metres Höhe in SPeru, über welchen die Straße von Arequipa nach Puña geht.

Alt-Pommern, so v. w. Altpreußisch Pommern, s. u. Pommern.

Alt-Preussen, **1)** die eigentl. Preußen in ihren ursprüngl. Sitzen an der Ostsee, s. Preußen (Gesch.) I. u. II.; **2)** die Provinzen Preußens, die schon früher als 1815, auch wohl früher als 1806 fortwährend unt. preuß. Scepter standen, Neupreußen entgegengesetzt; ähnlich auch A-baiern, A-würtemberg, A-baden u. Neubaiern, N-würtemberg, N-baden.

Altranstädt, Dorf im preuß. Kr. u. Rgsbzk. Merseburg, 400 Ew. Hier am 24. Sept. 1706 Frieden zwischen Karl XII. von Schweden u. August I. von Polen u. Sachsen, der die Krone Polen aufgab. Mehr s. u. Nordischer Krieg 14. Auch Convention, nach der Kais. Joseph I. mit Karl XII. den Lutheranern die in Schlesien weggenommnen Kirchen wieder herstellte. Geburtsort des Klaus Narr. *(Pr.)*

Alt-Rasen, Dorf, s. Pusterthal 2) a).

Alt-Reh (Jagdw.), so v. w. Ricke, s. u. Reh.

Altreisser, Flickschuster, s. u. Schuhmacher.

Altringer (Biogr.), so v. w. Aldringer.

Altringham (spr. Altringhem), Marktflecken in Chesshire, Spinnereien, 2500 Ew.

Altruppin (Geogr.), s. u. Ruppin.

Altsachsen, zum Unterschiede von den Angelsachsen entw. die Nordalbinger, od. die Sachsen, welche zwischen der Weser u. dem Rheine wohnten u. in Engern, Ost- u. Westfalen eingetheilt waren.

Altsächsische Sprāche, s. u. Niederdeutsche Sprache.

Altsāmbor, so v. w. Sambor 2). **Asāndeck**, s. u. Sandecz. **A-schāūsen**, so v. w. Alshausen. **A-scheitnig**, Dorf an der alten Oder im preuß. Kr. u. Rgsbzk. Breslau, Vergnügungsort, 350 Ew.

Altschlüssel (Mus.), s. u. Notenschlüssel 2 b).

Altschöttland, s. u. Danzig 1.

Altshāūsen, so v. w. Alshausen.

Altsohl, Stadt, s. Sohl b). **A-stad**, Insel im Luzernersee (Schweiz), Ruinen einer 40 F. hohen, von Raynal errichteten, vom Blitz 1796 zerschmetterten Pyramide, Andenken der 3 Eidgenossen.

Altstadt, **1)** Name mehrer Stadttheile ältrer Städte wie A. Prag, A. Brandenburg, A. Magdeburg, A. Pyritz, A. Waldenburg, A. Schwerin 2c., s. die Orte, denen A. vorgesetzt ist. **2)** (Staremiasto), Stadt im Kr. Olmütz (Mähren), am Schneeberg, bei den Quellen der March. **3)** Dorf im Amte Stolpen des k. sächs. Kr. Oberlausitz, Schäferei, 400 Ew.

Altstädt, Stadt, so v. w. Allstädt.

Altstädten (A-stätten, A-stetten), **1)** Stadt im Bzk. Ober-Rheinthal, Canton St. Gallen, öffentliche Bibliothek, 2400 Ew. Dabei Schwefelquelle (Bleichebad), mit Badeanstalt. **2)** Dorf mit vielen Fabrikanlagen im Canton Zürich, 600 Ew.

Altstrēlitz, Stadt, s. u. Strelitz.

Altthier, s. u. Hirsch 2) a.

Alt-Trier, kleines Dorf im Großherzogthum Luxemburg zwischen Echternach u. Luxemburg, sehr alt, mit wichtigen Ruinen aus der Römerzeit; viell. das röm. Lager Ala Trevirorum.

Altūn (Altūnen), türk. Goldmünze zu 3½ Piaster alten Werths; es gibt auch halbe.

Altum silēntium (lat.), tiefes Stillschweigen.

Altūn-kūpri (goldne Brücke), Stadt (Dorf) im Paschalik Schehrsor in Kurdistan (osman. Asien) auf einer kleinen Insel im Karasu, mit großer Brücke, auf der jeder Reisende eine Zechine Zoll zu geben hat.

Altūra, Villa im Distr. u. Königreich Valencia (Spanien), Weinbau, 2200 Ew.

Altväter, **1)** so v. w. Vorfahren, Ahnen; **2)** (ind. Myth.), s. Rischis.

Altvater, der zum Absenken bestimmte Weinstock.

Altvater, s. u. Schlesisch-mährisches Gebirg.

Altvaterrecht (Rechtsw.), so v. w. Leibzucht.

Altviōle (ital., alta Viola), so v. w. Bratsche.

Altwasser, **1)** (Aqua antiqua), Dorf im Kr. Waldenburg im preuß. Rgsbzk. Breslau, 1500 Ew., Steinkohlengruben, Steinbrüche von edlen Steinen, Eisenbergwerke, 5 Mineralquellen, der Ober-, Nieder-, Friedrichs-, Mittel- u. Stahlbrunnen (Sonnenbad), alkalisch-erdig, auch freie Kohlensäure haltend, vorzüglich zum Baden u. auch zum Trinken benutzt. Man trinkt 4—6 Gläser zum Anfang u. steigt bis auf 7—10, mischt es auch wohl, wenn man das kalte Wasser nicht verträgt, mit warmer Milch, oder kaut Kalmus dazu. Gebadet wird früh u. Nachmittags, Anfang 10, später allmählig bis 50 Minuten. Man bedient sich von jeher ihrer innerlich u. in Bädern bei Nervenübeln u. andern Schwächekrankheiten, bes. des Unterleibs, bei Verschleimungen ꝛc. 14—16 Gasthäuser, mit vielen Zimmern, sind zur Aufnahme der Badegäste bestimmt; schöne Spaziergänge u. Anlagen; **2)** so v. w. Wandau. *(Wr. u. He.)*

Altwedel, s. u. Wedel, Neu-. **Ā-wied**, Marktfl. im Kr. Wied des preuß. Rgsbzks Koblenz, Bergschloß, Kupfer-, Silber- u. Bleigruben; 600 Ew. **Ā-wildungen**, s. u. Wildungen. **Ā-wilmsdorf (Ā-wilhelmsdorf)**, Dorf im Glatzer Kreise (Schlesien) mit Sauerbrunnen. **Ā-wirschkowitz**, Dorf, s. u. Neuschloß. **Ā-würtemberg**, s. u. Alt-Preußen. *(Wr. u. Pr.)*

Altȳn (Altȳnnik, Numism.), so v. w. Altūn.

Āltzei (Geogr.), so v. w. Alzei.

Āltzeichen (Mus.), s. Notenschlüssel 2. b).

Altzēlle (Geogr.), s. u. Nossen.

Alū, Straße, s. u. Flores (Geogr.).

Āluah (Āliah, hebr. d. i. Ungerechtigkeit, bibl. Geogr.), Stamm der Edomiter.

Aluāte (Zool.), **1)** so v. w. Brüllaffe, bes. **2)** so v. w. Rother Brüllaffe.

Alucinatiōn (v. lat.), so v. w. Hallucination.

Alūcita (Zool.), so v. w. Lichtmotten.

Alūco, so v. w. Nachtkauz, großer.

Aludēl (Chem.), Art offner Helme von Thon, bei einigen Sublimationen über einander gesetzt, u. mit einem einfachen geschloßnen Helm überdeckt, um darin die in Dampfform sublimirten Stoffe abzukühlen u. in verdichteter Form rein zu gewinnen; fast außer Gebrauch; daher **A-fēger** bei Quecksilberhütten, der diese reinigende, u. **A-verschmīērer**, der ihre Zwischenräume verstreichende Arbeiter. **A-plan**, muldenförmige, mit mehreren an ihren Enden verbundnen **A-schnüren**, Reihen mehrerer A., so daß die enge Mündung des einen in der weitern des andern steckt, die belegte Fläche in dem Schachtofen, in dem sich das verdampfende Quecksilber verdichtet. *(Su.)*

Ālula (Zoot.), so v. w. Afterflügel.

Ālum, **1) A. Ghir**, so v. w. Aurengzeyb, s. Großmog. Reich 9. **2) Schah A. I.**, Sohn Aurengzeybs, Großmogul 1707—1711, s. ebd. 11; **3) A. Ghir**, Urenkel Aurengzeybs, Großmogul 1754—1760, s. ebd. 11; **4) Schah A. II.**, Sohn des Vor., Großmogul seit 1759, s. ebd. 18. ff.

Alūm (arab.), s. u. Alam.

Alumbrādos (Kirchengesch.), so v. w. Alombrados.

Alūme, Dorf mit warmen Bädern in der Podestarie Massa di Maremna (Toscana).

Alūmen (lat.), Alaun u. ff. **A. catīnum**, veraltet, so v. w. Potasche. **A. crūdum (A. de Rōcha)**, gemeiner Alaun. **A. depurātum** *Pharmacop. Lond.*, die aus einer Abkochung von 12 Th. Alaun, 1 Th. Kreide mit 12 Th. Wasser gewonnenen Krystalle. **A. draconisātum (A. tīnctum)**, Mischung von 2 Th. Alaun u. 1 Th. Drachenblut, dient gegen Mutterblutflüsse. **A. fissile**, Schieferalaun. **A. plumōrum**, Federweiß. **A. rūpeum**, gemeiner Alaun. **A. saccharīnum**, Alaunzucker. **A. scissile**, Schieferalaun. **A. squamōsum**, Frauneis. **A. tīnctum**, so v. w. Alumen draconisatum. **A. ūstum**, gebrannter Alaun. *(Su.)*

Alūmia (Chem.), Alaunerde.

Alumiāte, Mineralien, worin die Alaunerde vorwaltet.

Alūmina (Chem.), Thonerde.

Aluminīt, s. Alaun c).

Alumīnium, **1)** (Miner.), [1] bei v. Leonhard die 29. Gruppe der Mineralien, dazu die Geschlechter Korund, Turmalin, Axinit, Topas, Granat, Glimmer, Feldspath

path u. a., u. als Anhang Thon, Tripel, Bolus, Agalmatholit ꝛc. **2)** (Chem.), [2] chem. Zeichen: Al; metallisches Radical der Thonerde, von Wöhler aus dem A-Chlorid zuerst dargestellt. Wenn man gasförmiges A-Chlorid in einer Glasröhre über geschmolzenes Kalium streichen läßt, reducirt sich erstres unter Feuererscheinung, u. man findet nach dem Erkalten das Metall mit einer Rinde von Chlorkalium u. A-chlorid umgeben, die durch Abwaschen mit Wasser entfernt u. worauf das A. ein graues, unter dem Polirstahl metallglänzendes Pulver, unter Weingeist aufbewahrt wird. Es verbindet sich mit Arsen, Phosphor, Selen, Schwefel, Tellur, zu grauen, metallisch-glänzenden Pulvern, die sich in Wasser, in Thonerde u. die entsprechenden Wasserstoffverbindungen zerlegen; [3] läßt sich direct mit Metallen nicht vereinigen, doch bilden sich bei Reduction von Metallen, hauptsächlich von Eisen mit Kohle, bei Gegenwart von Thonerde Legierungen (vgl. Stahl). [4] Concentrirte Schwefel- u. Salpetersäure greifen das A. nur erwärmt, verdünnte Säuren aber leicht an. [5] Verdünnte Lösungen von Alkalien u. selbst Ammoniak lösen das Metall in Menge auf; [6] Brom bildet mit demselben Bromid, das in Darstellung u. Eigenschaften dem [7] **A-Chlorīd** gleicht. Dieses ($Al_2 Cl_6$) durch Erhitzen eines trocknen Gemenges von reiner Thonerde u. Kohle in Chlorgas dargestellt, ist gelb krystallinisch, in größern Massen durchscheinend, blättrig im Bruch, von Wachsglanz; zieht Feuchtigkeit aus der Luft an, löst sich in Wasser unter Wärmeentwicklung, ist unverändert sublimirbar. [8] A-Chlorid absorbirt Ammoniakgas unt. Erwärmung u. bildet **A-Chlorīd-Ammoniāk**: ein gelbes Pulver, das mit Verlust von Ammoniak schmilzt u. ohne Zersetzung des Chlorids sich sublimiren läßt. [9] Auf gleiche Weise bildet **A-Chlorīd-Phōsphorwāsserstoff**: ein gelbes, im Wasser unter Aufbrausen u. Entwicklung von Phosphorwasserstoffgas sich zersetzend. Pulver. [10] Durch Sublimation des Chlorids in trocknem Schwefelwasserstoffgas, wird **A-Chlorīd-Schwēfelwāsserstoff** dargestellt: kleine, weiße, durchsichtige, perlmutterartigglänzende, in der Luft zerfließende u. Schwefelwasserstoff entbindende Krystalle. [11] Mit Sauerstoff geht das A. eine einzige Verbindung: **A-oxȳd**, $Al_2 O_3$, ein, s. Thonerde. *(Wr. u. Su.)*

Aluminös (v. lat.), alaunhaltig. **Alunīt**, s. Alaun 3 b). **Alūmium**, u. Zusammensetzungen so v. w. Aluminium.

Alumnātzeug, ein $\frac{2}{3}$ wiener Ellen breites, 32 langes, dichtes, meist braunschwarzes Wollenzeug zur Kleidung der Geistlichen, bes. Alumnen des kathol. Seminariums; zu Linz u. in Böhmen gefertigt.

Alumnēum, **1)** Anstalt, wo Knaben Pflege, Kost, Erziehung u. Unterricht unentgeldlich od. gegen eine geringe Entschädigung erhalten; **2)** im weitern Sinne jede Lehranstalt.

Alūmnus, **1)** Schüler eines Alumneums; **2)** Schüler, der Unterricht, Wohnung u. Kost in Fürstenschulen (s. u. d.) frei hat; **3)** (Rechtsw.), so v. w. Pflegkind, s. u. Adoption 11.

Alunēnsis trāctus (a. Geogr.), so v. w. Alnisium.

Alūnno (Niccolo), aus Fuligno, Historienmaler am Ende des 15. Jahrh., zur umbrischen Schule gehörig, ernst u. würdevoll in der Auffassung, im Ausdruck gesteigert, in Zeichnung hart, in der Farbe klar. Werke von ihm im Dom zu Assisi, in S. Agostino zu Fuligno, in der Brasa zu Mailand.

Alūntium (a. Geogr.), Stadt auf der Nordküste Siciliens.

Alūpka, Dorf mit tatar. Einwohnern im russ. europ. Gouvernement Taurien, hat reizende u. milde Lage am Meer, ist fruchtbar an Südfrüchten; dabei Landsitz der Fürstin Galizin, schöne Kirche, Weinbau.

Alurēd (Biogr.), so v. w. Alred.

Alūrgis (gr.), so v. w. Halurgis.

Alūrnus (a. *Fabr.*), Käfergattung, s. Dornkäfer b).

Alūs (a. Geogr.), so v. w. Halus.

Alūsia, St., Insel, so v. w. Lucie.

Alūta (a. Geogr.), Fluß in Dacien; j. Alt od. Olt in Siebenbürgen.

Alūta (Chir.), Leder zum Pflasterstreichen.

Alūtä (a. Geogr.), Volk in Liburnia.

Alutēl (Chem.), so v. w. Aludel.

Alutēres (a. *Cuv.*), Fischgattung, s. Hornfisch d).

Alutrēnses (a. Geogr.), Alpenvolk.

Alvacēte, Stadt, so v. w. Albacete.

Ālva de Tōrmes, **1)** Herzogthum, sonst Besitzung des Herzogs von Alba, der davon den Namen hatte; **2)** Villa in Salamanca (Spanien), am Tormes, 4000 Ew. Hier den 28. Nov. 1809 Schlacht der Spanier unt. Herz. del Parque gegen die siegenden Franzosen unt. Kellermann, s. Spanisch-portug. Befreiungskrieg gegen die Franz. 11.

Ālva y Astōrga (Pedro de), Franciscaner in Spanien im 17. Jahrh., berühmt durch Schriften, wie: Ueber das unbefleckte Empfängniß der Jungfrau; Abc der Maria, auf 18 Foliobände angelegt, wovon nur 3 erschienen, das seraph. Arsenal, die seraph. Rose, die Miliz der unbefl. Empfängniß u. a. m. Zwischen Christus u. dem heil. Franciscus fand er 4000 Aehnlichkeiten; s. Naturae prodigium et gratiae portentum. Madrid 1651. Fol. Er st. 1667 in den Niederlanden. *(Pr.)*

Alvaīllos, Marktfl., so v. w. Availles.

Alvār, **1)** Bergfestung, s. u. Mewat; **2)** so v. w. Alvaren.

Alvāra, Tochter des Grafen Peter, Gemahlin Pandulfs I. von Capua, s. d. (Gesch.) 10.

Alvarādo, **1)** Fluß, s. Oaxaca; **2)** Stadt, s. u. Vera Cruz 6, B) a).

Al-

Alvarādo (Alfons d'), geb. zu Burgos, begleitete Pizarro nach Peru, entsetzte es 1537, ward aber, als Almagro sich gegen Pizarro empörte, von den Seinigen verlassen u. in Fesseln geschlagen, entkam u. vereinte sich mit Pizarro, zu dessen Sieg über Almagro 1538 er viel beitrug. Nach der Ermordung Pizarros schlug er sich zum Vicekönig Vaca de Castro u. trug 1542 viel zum Sieg bei Chupas über den jungen Almagro bei. Er blieb nun dem König immer treu, ward General, trug durch Strenge u. Grausamkeit viel zu Zerstreuung der Unzufriednen bei u. st. nach Verlust der Schlacht von Chuquinca 1553 aus Aerger. *(Pr.)*

Alvārd, so v. w. Allevard.

Alvāren, Berg, s. u. Oeland.

Ālvares, s. Luna (Alvares de).

Ālvarez, spanischer Vorname.

Ālvarez, altes span. Geschlecht, von dem die Herzöge della Cerda (s. d.) stammen. Merkw. sind: **1)** (Petrus Capral), Admiral des Königs Emanuel von Portugal; entdeckte 1500 Brasilien von ungefähr, als er mit seiner Flotte nach OIndien zur Erobrung von Calcutta segelte. **2)** (Franz), Capellan des Königs Emanuel u. Reiseprediger bei der Gesandtschaft zum König David in Habesch, st. nach seiner Rückkehr 1540; schr. eine Beschreibung von Habesch, Lissabon 1540, oft übers. ins Franz., Ital., u. Deutsche; Eisl. 1566, Fol., Frankf. a. M. 1681. **3)** (A. del Oriente, Fernando), geb. zu Goa um 1560, diente in Indien als portug. Schiffscapitän, portug. Dichter, st. um 1620. Erstes Gedicht: Lusitania transformada, Liss. 1607. **4)** (Mariano), span. Gen.-Lieut., 1809 durch die 8monatl. Vertheidigung von Gerona berühmt, st. 1810 zu Figueras, nach Ein. an Gift. **5)** (Don José), geb. zu Priego in Andalusien 1768, Sohn eines Steinmetzen, fand zuerst bei dem Bischof von Cordova, Don Ant. von Gongora, Unterstützung. Ein Relief, Ferdinand I. mit dem Leichnam des h. Isidorus, verschaffte ihm die Gunst des Königs, der ihn mit einer Pension von 12,000 Realen nach Paris u. Rom sandte. Er st. als erster Bildhauer des Königs 1827. Werke: Ganymed, 1804 in Paris; die Gruppe des Antilochos u. Memnon, 1818 in Rom. Die meisten in den königl. Schlössern zu Madrid. **6)** Mexikan. General von 4 Provinzen, 1838 zu Texea zum Dictator proclamirt, aber von Santanna bald besiegt, s. Mexico (Gesch.) zu Ende. *(Pr. u. Fst.)*

Alvārstein, dichter Kalkstein, verhärteter Mergel, von dem Alvaren in Oeland, nicht gut zum Brennen.

Alveārium (v. lat.), **1)** Bienenstock; **2)** (Anat.), äußrer Theil des Gehörgangs, wo das Ohrenschmalz abgesondert wird.

Ālveld (Augustin), geb. zu Alfeld im Hildesheimischen; Rector eines Franciscanerklosters zu Leipzig, heftig schmähender Gegner Luthers (in Lonicerus Biblia nova Alveldensis, Wittenb. 1520, ist ein Verzeichniß der von A. gegen Luther gebrauchten Schimpfwörter); er disputirte 1522 zu Weimar gegen Joh. Lange, wo A. das Klosterleben vertheidigte, ward 1523 Franciscaner-Guardian zu Halle, wo er st. *(Sk.)*

Älvenau, Dorf mit kaltem Schwefelquell u. Badeanstalt, auch Säuerling, im Zehngerichtenbund des Schweizer-Cantons Bündten, beim Passe Zügen, 300 Ew. Dabei Badeanstalt mit Säuerling.

Älvensleben, 1) (Markt-A.), Flecken im Kr. Neuhaldensleben, Regierungsbezirk Magdeburg (Preußen), an der Bewer, mit dem Schlosse Veltheimsburg (Stammort der von Alvensleben), Maulbeerzucht, Kupfer- u. Vitriolbau; hat mit **2)** Dorf A., 1300 Ew.

Älvensleben, altadliges, deutsches Geschlecht aus der Gegend von Magdeburg (s. Alvensleben, Geogr.) stammend. Es soll im 8. Jahrh. von Alvo, einem Abkommen des Königs Dieterich zu Metz, oder Unterfeldherrn Karls des Großen entsprossen sein; urkundlich kommt es erst 1175 u. 1185 vor, wo **1)** Wichard v. A., bischöfl. halberstädt. Ministerial war, der 2 Linien stiftete, von denen eine in der Mitte des 14. Jahrh. erlosch, die andre der Stamm ward, aus dem durch **2)** Ritter Albrecht I. von Calve die schwarze, 1324, durch **3)** Ritter Gebhard IV. von Klötze die weiße, u. durch **4)** Ritter Friedrich II. die rothe Linie gestiftet ward. Aus der schwarzen Linie wurden 1798 der Domdechant Joh. Aug. Karl u. 1801 u. 1806 die Folgenden zu Grafen erhoben. **5)** (Philipp Karl, Graf v.), geb. 1745 zu Hannover, ward mit den beiden Prinzen Friedrich Wilhelm II. u. Friedrich Heinrich Karl von Preußen zu Magdeburg erzogen, studirte in Halle, u. ward 1770 Referendar beim Kammergericht zu Berlin, 1774 Hofcavalier des Prinzen Ferdinand, 1775 Gesandter am sächs. Hofe, u. erwarb sich in dieser Stellung durch Geschäftskenntniß die Gunst Friedrichs II. Im baier. Erbfolgekrieg schloß er mehrere Verträge u. ward von Wilhelm II. zu verschiednen diplom. Sendungen gebraucht u. ging 1788 als außerordentl. Gesandter nach den Niederlanden u. England. 1791 zurückgekehrt, ward er Staatsminister des Auswärtigen, 1801 zum Grafen erhoben u. st. 1802. **6)** (Joh. Aug. Ernst, Graf von), geb. 1758 zu Errleben bei Neuhaldensleben, studirte zu Helmstädt, Referendar zu Magdeburg, von welcher Stelle er schon 1787 zurücktrat, 1788 Domherr zu Halberstadt, 1796 Dombechant, wurde 1806 Graf, privatisirte dann bes. nach der Auflösung des Stiftes, ward aber nach dem Tode des Staatsministers Grafen Schulenburg durch Georg IV. u. den Grafen Münster erster Minister von Braunschweig, was er bis zur Volljährigkeit des Herzogs Karl 1823 blieb, lehnte dann die Pension ab, ward Landtagsmarschall der Provinz Brandenburg, sowie Mitglied des preuß. Staats-

atsraths u. st. 1827. **7)** (Albrecht, f von), ältster Sohn des Vor., geb. 1794, irte zu Berlin, trat als Freiwilliger in preuß. Gardecavallerie u. ward bald Of- r, nach dem Frieden aber 1817 Referen- am Stadt-, dann beim Kammergericht in lin, wo er Assessor u. 1826 Rath wurde, bald als Hülfsarbeiter zum geh. Ober- unal u. ward Mitglied des Revisionsge- ts der Prov. Brandenburg, 1828 über- m er nach dem Tode seines Vaters dessen er u. war Generaldirector der magdeb. erversichrungsgesellschaft. 1833 ward er Justizrath u. Mitglied des Staats- s u. 1834 2. Abgeordneter bei der neuen nisterialconferenz zu Wien zur Vermei- g fernerer Unordnungen in Deutschland, benahm, da der 1. Abgeordneter von illon erst spät erschien, sich mit sol- s Geschick, daß er im Nov. 1834 nach aßens Tod die provisor. Verwaltung des anzministeriums u. im Jan. 1835 u. im 1836 als wirkl. Staatsminister das- e definitiv, auch im April 1837 die obere ung des Bau-, Fabrik- u. Handelswesens elt. Er ließ die schon am 1. Jan. 1834 ein- eme Vereinig. d. größten Theils Deutsch- s zu Einem Zollverband wirkl. ins Leben en u. nahm sich der östl. Prov. der preuß. narchien gegen die russ. Zollbeschränkun- nach Möglichkeit an, jedoch bis jetzt mit ngem Erfolg. **8)** (Louis von), geb. um 0 zu Berlin, ward sehr jung Militär, bald illerieoffizier bei der Garde, studirte, ins il übergetreten, in Leipzig u. lebte dann da- st als Literat. Vorzügl. übersetzte er (bes. er dem Namen Gustav Sellen) viel u. bickt aus dem Franz. u. Engl., redigirte 1833 die Zeitschrift Hebe, mit C. C. Gret- l 1830 die Sachsenzeitung, gründete 1832 allgem. Theaterchronik, leitete kurze Zeit meininger Hoftheater u. gründete, nach zig zurückgekehrt, 1837 den Theater- ind, den er später wieder aufgab, gab auch erste Idee zur Errichtung einer deutschen sionsanstalt fürs Theater, so wie er den entlichsten Antheil 1840 an der Gründung Redaction der Zeitung für den deutschen l hatte. Von seinen zahlreichen, meist etristischen u. dramat. Schriften nennen noch: Der Lügenkaiser, Meißen u. Lpz. 3 u. 1835, 2 Bdch.; Charivari, Nürnb. 5; Biograph. Taschenb. deutscher Büh- künstler u. Bühnenkünstlerinnen, Leipz. 6 u. 1837; Die Sünde des Vorurtheils, strow 1836, 2 Thle. *(Lt. u. Pr.)*

Alveolāria (Petref.), **1)** Art von idodendron; **2)** ein Wirbelknochen mit chbretartigen Zeichnungen.

Alveolāris (Anat.), Alles, was auf Zahnfächer (Alveolen) Bezug hat.

Alveolarartērie, A-kanāl, A-rven, A-vēnen, so v. w. Zahnfach- en ꝛc.

Alveolātus (Bot.), mit kleinen Fä- n versehen.

Alveōlen (v. lat.), **1)** (Anat.), so v. w. Zahnfächer; **2)** versteinerte Schnecken; **3)** die Höhlen in den Belemniten.

Alveolītes *(a. Lam.)*, ausgestorbne Gattung der Punktkorallen, mit steinartigem Stamm, dessen Schichten aneinanderliegende prismat. Zellen. Art: a. madreporacea.

Alvēolus (lat.), **1)** kleiner Alveus; **2)** s. Alveolen.

Alvērca (Alberca), Villa, s. u. Lissabon, Distr.

Alverdissen (Geogr.), früher schaumburg-lippischer Flecken im Fürstenth. Lippe-Detmold an der Exter, im Amte Barntrupp, Schloß u. adliges Fräuleinstift.

Alveus (lat.), **1)** Flußbett; **2)** Mulde, Wanne, bes. **3)** Badewanne; **4)** Theil des Schiffs, der im Wasser liegt; **5)** der Bienenstock; **6)** bei den Alten das Spielbret. Seine Fläche war bei den Römern durch 6, bei den Griechen durch 5 Linien abgetheilt. von denen die letzte Linea incita, bei den Griechen die heilige Linie hieß, über die nicht gezogen werden durfte.

Alveus ampullāreus (Anat.), Ampulle des Chylus.

Alvidūca (lat.), s. Abführende Mittel.

Alvīncz, Bezirk u. Flecken, so v. w. Winza.

Alvīnczy (Joseph, Freiherr von), geb. 1735 zu Winza, trat früh in Dienst bei den östr. Husaren, stieg durch Tapferkeit schnell bis zum Obersten. Im baier. Erbfolgekrieg nahm er den Prinzen von Hessen-Philippsthal gefangen, ward Gen.-Major, erhielt das Marien-Theresienkreuz u. ward Lehrer der Taktik des nachmal. Kaisers Franz I., 1786 erhielt er ein Infanterieregiment. Unter Laudon stürmte er vergeblich Belgrad; 1789 Feldmarschall-Lieut., ward er 1790 mit einem Corps nach den östr. Niederlanden gesandt, ging aber, wegen eines Sturzes mit dem Pferde, nach Oestreich zurück; 1792 u. 93 commandirte er wieder eine Abtheilung u. zeichnete sich bei Neerwinden aus; ward 1794 bei Landrecy verwundet u. Feldzeugmeister; 1795 Hofkriegsrath, commandirte er in Italien u. Tyrol u. ordnete glücklich die dasigen Angelegenheiten. 1796 suchte er vergebens Mantua zu befreien. Erzherzog Karl übernahm daher das Commando, A. ward nun geheimer Rath, leistete bei Organisation des Militärs in Ungarn 1808 wicht. Dienste, ward Feldmarschall u. st. 1810 im Nov. am Schlag. A. war reformirter Religion. *(Pr.)*

Älvismal (des Allweisen Gespräch), Eddalied, s. u. Edda.

Alvīss (nord. Myth.), Zwerg, der von Thor, weil er sich ohne dessen Willen mit Thors Pflegetochter verlobt hatte, die Nacht hindurch hingehalten u. durch den Schein des Tageslicht in Stein verwandelt ward.

Alvīto, 1) Stadt der neapolit. Provinz Terra di Lavoro, 3000 Ew. **2)** Villa, s. u. Evora.

Älvo (Biogr.), s. u. Alvensleben.

Alcuna (i. Gesp.), eine der Gasp. Plejaden.

Alcyone (Myth.), Tochter des Aeolus, Gemahlin des Ceyx, s. Halcyone (Ov.).

Alcyonium (Naturg.), Meerpflanze, Meerrinde, Meerschwamm.

Alcyonius, Lucius, s. Bonus.

Alcyonius, Petrus, s. Alcyonium.

Alcyonius (Petrus), s. Bonus, Al.

Alcyonius (Petrus), s. Alcyonium.

Alcyoniusmeer, Alcyonium Mare, auch Mare Mortuum, Todtes Meer, ein Theil des Mittelmeeres, zwischen Griechenland und Kleinasien, jetzt Archipelagus, Archipel, Inselmeer, Griechisches Meer, Weißes Meer, Aegäisches Meer, Meer von Candia, Meer von Romanien, Meer von Rumelien, Meer von Stanchio, Meer von Salonichi, Meer von Negroponte, Meer von Metelin, Meer von Smyrna, Meer von Scio, Meer von Rhodus, Meer von Cypern, Meer von Syrien, Meer von Alexandrien, Meer von Barbarien, Meer von Venedig, Meer von Ancona, Meer von Sicilien, Meer von Malta, Meer von Tripolis, Meer von Tunis, Meer von Algier, Meer von Marocco, Meer von Gibraltar, Meer von Portugal, Meer von Spanien, Meer von Frankreich, Meer von Italien, Meer von Genua, Meer von Livorno, Meer von Rom, Meer von Neapel

egen mußten sie aber die Spiele auf eigne Kosten veranstalten. (Lb.)

Alytes (Zool.), s. Kröte e).

Alyxia (a. *Banks*), Pflanzengattung der at. Fam. der Contorten, Ordn. Larisseen, Spr., *Rchnb.*, 5. Kl. 1. Ordn. *L.* Arten: meist aus Neuholland.

Alyxiakämpher (Chem.), nach N. v. Esenbeck die weißen, haarförmigen, schwach romatisch schmeckenden, angenehm riechenen Krystalle, welche zuweilen auf der innern Seite der Rinde der Alyxia aromatica vorkommen.

Alyxis (v. gr., Med.), s. Alyke.

Alyzia (a. Geogr.), Stadt an der Küste von Akarnanien, mit Hafen u. berühmtem Heraklestempel; darin Lysippos Gemälde, die Thaten dieses Heroen darstellend, von M. Fulv. Nobilior geplündert.

Älz (Älza), Fluß in Oberbaiern, kommt aus dem Chiemsee, nimmt die Achen, Priem u. Traun auf, fällt in den Inn.

Alzamento di mano (ital., Mus.), das Erheben der Hand beim Tactschlagen, der Aufschlag (s. d.), Aufstreich.

Älzan, Fuchs, s. u. Pferd 22.

Alzätea (a. *R.* et *P.*), Pflanzengattung der nat. Fam. der Theegewächse, Celastreae *Rchnb.*, 5. Kl. 1. Ordn. *L.*, nach **Alzäte** in Mexico benannt. Einzige Art: a. verticillata, Waldbaum in Peru.

Älzei, 1) Kreis in der Provinz Rhein Großherzogth. Hessen, 120,000 Ew. **2)** Hauptst. darin an der Selz, schöner Marktplatz, Kirche, Weberei, 4500 Ew.; dabei fruchtbare Gegend, sonst der **Älzeier Gau.**

Älzen, Stadt, so v. w. Oltzina.

Älzenau, 1) Landgericht im baier. Kr. Unterfranken, 5 QM., 16,000 Ew. **2)** Marktfl. hier, Schloß, 1050 Ew.

Alzette, 1) Fluß, so v. w. Elz. **2)** Nebenfl. der Soure im Großherzogth. Luxemburg.

Älzey, Stadt, so v. w. Alzei.

Älzghingädze, Donnergott, s. u. Lappländische Religion 2.

Älzheim (Geogr.), Stadt in Affa.

Alzīra, Stadt, so v. w. Alcira.

Alzoharāvius (Litgesch.), s. Abulhasem.

Alzönne, Stadt, s. u. Carcassonne.

A. M., Abkürzung, **1)** für anno mundi, im Jahre der Welt; **2)** für artium magister; **3)** chem. Zeichen für Ammoniak.

Am (lat. Gramm.), untrennbare Präposition, wahrscheinlich aus dem griech. ἀμφί entstanden, daher auch noch ambi u. vor Vocalen amb, entspricht unsrer Vorsylbe um, z. B. ambifariam, ambarvalia, amputare; vor Gaumen- u. Kehllauten geht m in n über, z. B. anhelo, ancisus.

Amā (ind. Myth.), Name der Bhavani.

Amābile, 1) (lat.), liebenswürdig; **2)** (ital. Mus.), so v. w. Amoroso.

Amabilität (v. lat.), Liebenswürdigkeit.

Amabilmente (ital.), so v. w. Amoroso.

Amāchos, s. u. Aegypten (Gesch.) 89.

Amachtsbōhne, Pflanze, Paeonia officinalis.

Amāci (a. Geogr.), Volk in Hispania Tarraconensis; Hauptst. Asturica Augusta (j. Astorga).

Āmack, Insel, s. Amak.

Amacōū (spr. -ku), Niederlassung auf der Goldküste, s. d. d).

Amācques, Volk, so v. w. Namaquaer.

Amād (arab., Stütze), Name berühmter Personen.

Āmad (a. Geogr.), Stadt im Stamme Asser.

Āmāda, Dorf u. Kloster, s. Wady Nuba c). **Amādabat**, Stadt, s. Guicowar. **Amadān**, Stadt, so v. w. Hamadan.

Amād ed Dāulah (arab., Stütze des Staats), buidischer Prinz, st. 949, s. Persien (Gesch.) 60 u. Khalif 41.

Amadeīsten (geistl. Ordensw.), so v. w. Minoriten.

Amadēo, ital. Bildhauer aus dem 15. Jahrh. Werke in der Certosa von Pavia, in S. Lorenzo zu Cremona.

Amādeus (lat.), so v. w. Gottlieb. Merkw. sind: I. **König von Sardinien.** **1)** A. Victor, so v. w. Victor Amadeus. II. **Grafen u. Herzöge von Savoyen.** A) **Grafen: 2)** A. der Schwarze, Sohn Humberts I., 1048 — 1072, s. Savoyen (Gesch.) 4. **3)** A. (II.) (nur von Ein. als Sohn eines Grafen Odo angeführt, von And. aber gar nicht gezählt), soll Kaiser Heinrich IV. nicht eher den Durchzug nach Italien durch das Waadtland gestattet haben, als bis ihm dieser einen Theil von Burgund versprach. **4)** A. II. (A. III.), Sohn Humberts II., 1099 — 1149, s. ebd. 7. **5)** A. III. (A. IV.), Sohn Thomas I., 1233 — 1253, s. ebd. 10; von Kaiser Friedrich II. wegen Treue zum Herzog von Chablais u. Aosta ernannt. **6)** A. IV. (A. V.), der Große, geb. 1249, seit 1283 Herzog von Aosta, seit 1285 Graf von Savoyen, reg. bis 1323, ward Reichsfürst u. Reichsvicar u. führte die Primogenitur ein, s. ebd. 19. **7)** A. V. (A. VI.), der grüne Graf, Sohn von Aymon, 1243 — 1283, ein tapfrer, kriegerischer Fürst, s. ebd. 20. **8)** A. VI. (A. VII.), der rothe Graf, des Vor. Sohn, 1383—1391. B) **Herzöge: 9)** Als Herzog A. I., als Graf A. VII. (A. VIII.), der Friedfertige, des Vor. Sohn, 1391 — 1398 unter Vormundschaft seiner Großmutter, 1398—1416 als Graf, 1416—1434 als Herzog, wozu ihn Kaiser Sigismund erhob, lebte dann als Einsiedler am Genfersee, u. ward 1434 als Felix V. Papst, legte aber die päpstl. Tiare, wegen eines Schisma mit Mehreren, 1448 nieder u. st. 1451 zu Genf, s. Felix V. u. Savoyen (Gesch.) 22—24. **10)** A. II. od. A. VIII. (A. IX.), der Selige, Sohn Herzogs Ludwig, 1452—1472, s. ebd. 25.

11)

11) A. Victor I. u. **12)** A. Victor II., so v. w. Victor Amadeus. **III. Graf v. Piemont. 13)** A., Sohn Jakobs, 1366—1402, s. Savoyen (Gesch.) 18. **IV. Andre Personen. 14)** Mehrere Bischöfe u. Geistliche von geringer Bedeutung, s. unt. ihren Diöcesen. (*Pr.*)

Amādia, 1) District in Kurdistan mit unabhängigen, mächtigen Fürsten (nach And. abhängig vom Pascha von Bagdad), Handel mit Galläpfeln, Blei ꝛc. **2)** Hptst. u. Felsenfestung hier, armen. Kloster, muham. Ew.

Āmadingen, Pfarrdorf im Landgericht Ottobeuren des baier. Kr. Schwaben, 660 Ew.; gehört dem dortigen Hospital.

Āmadis, [1] altspanischer Ritterroman, der aber auf nicht dem mindesten histor. Grunde beruht, sondern dessen Helden reines Gebilde der Phantasie sind. [2] Es giebt mehrere A., die aber alle von dem ersten abstammen, auch sind die Bücher, welche ihre Thaten erzählen, wahrscheinlich von verschiednen Verfassern. [3] Der älteste u. ursprüngliche A. ist **1) A. v. Gallien,** nach seinem Schildeszeichen auch der **Löwenritter,** u. nach seinem Leben in der Einöde **Dunkelschön** (Beltenebros, le beau tenebreux) genannt. Er ist ein Kind der Liebe des Kön. Perion v. Frankreich u. der Elsena, Tochter Königs Gavinter von Britannien. [4] Der eigentl. altspanische Roman besteht aus 13 Büchern. Die 4 ersten handeln von den Thaten A. von Gallien, das 5. von denen Esplandians, ältesten Sohns von A. v. Gallien, das 6. von denen des Ritters Florisando, das 7. u. 8. von denen Lisuarts, das 9. u. 10. von denen Florisels, des A. von Griechenland u. des Anaxarte, das 11. u. 12. von denen Rogels u. Agesilans, das 13. von denen Silvios de la Silva. [5] Ueber den **Verfasser** dieses Romans ist viel Streit gewesen. Unbezweifelt ist das ältste, jetzt bekannte Original **spanisch** geschrieben u. nach Bouterweck sprechen auch innre Gründe dafür, daß der erste Verfasser ein Spanier gewesen sei, dennoch ist nach der gewöhnl. Meinung der ältste A. in **Portugal** geschrieben u. Nikol. Antonio nennt in Bibl. Hisp. vet. Tom. II. p. 105, freilich auch nur nach dem Gerücht, den Portugiesen Vasco Lobeira, im Anfang des 14. Jahrh. als Verfasser der ersten 4 Bücher, nach And. werden sie einer unbekannten portug. Dame, od. dem Don Pedro, Königs Johann I. von Portugal Sohn, zugeschrieben. [6] Nach And. soll der A. ursprüngl. von **Franzosen** verfaßt u. ins Spanische übers. sein, u. zwar behauptet der Graf Tressan, daß ein ungenannter franz. Troubadour, aus der Schule des Austicien de Puice, der fast alle Romane über die Tafelrunde verfaßte, den A. zu Anfang des 13. Jahrh. geschrieben habe, u. er von da erst ins Spanische übersetzt sei, u. will das altfranz. Original im Vatican in der Sammlung alter Handschriften der Königin Christine von Schweden gesehn haben. Salmuth behauptet aber, daß der A. ursprünglich von Geräus von Paris sei. [7] Die spanischen Fortsetzungen sind offenbar neuer. Das 5. Buch wird Garcias Martinez de Montalbo, dem Revisor der alten Ausgabe, das 6. Pelag. de Ribera, das 8. Juan Diaz, die folgenden andern Spaniern zugeschrieben. [8] Sobald der A. spanisch erschien, häuften sich auch die Fortsetzungen durch Franzosen, so enthalten das 14.—17. Buch die Thaten Sphärmonds u. A. vom Gestirn, das 18.—24. die der übrigen Nachkommen des A. von Gallien; im Deutschen wurde es bis zu 30 Theilen fortgesetzt. [9] Hieraus geht hervor, daß **2) A. von Griechenland,** Urenkel des gallischen, Sohn Lisuarts u. der Onoleria, u. **3) A. vom Gestirn,** als dessen Mutter Diana, eine Tochter Florisels, eines Sohns des griech. A. u. der Sidonia, Königin von Guindaga genannt wird, u. **4) A. von Trapezunt,** Urenkel Florisels, Sohn des Prinzen Liscaron von Katay u. der Polyrena, eine Ausgeburt der spätern franz. Romantiker sind. [10] Die ersten 4 Bücher waren ein wirkl. für damal. Zeit werthvolles Gedicht. Sie waren für Spanien das, was die Romane von der Tafelrunde für Frankreich u. England. Alle spätern Ritterromane sind aus demselben hervorgegangen u. eigentl. Nachbildungen desselben. [11] **Literatur:** Los quatro livros del cavallero A. de Gaula, Sevilla 1496, n. Ausg. 1526, 1532, 1556, revid. von G. M. de Montalbo, Salamanca 1547—1575 (mit Hinzufügung des 5.—13. Buchs); quinto libro del A. de Gaula (mit der Gesch. von Esplandian), Sevilla 1526; A. de Grecia (od. mit dem 9. Buch des A.), Burgos 1535, Liss. 1596 u. andre span. Ausgaben in 5 u. mehr Büchern. Erste französ. Uebers. von Nicol de Herberay, Par. 1500, n. Aufl. ebd. 1550, 1575, Antw. 1561, 1574 (15 Bücher), im Ausz., Lyon 1582, 12.; von Dem. de Lubert 1750, 4 Bde., 12; Ausgabe vom Grafen Tressan, Par. 1779—1780, 2 Bde.; Creuze de Lesser gab eine metr. Bearb. des 1. u. 2. Buchs, Paris 1811—1812, 2 Bde., deutsch 1—13. Buch, Frkf. a. M. 1523, n. Ausg. 1587 Fol.; 24 Bücher, Mümpelgard u. Frankf. 1590—1595; neuste Ausg. von Mylius, Lpz. 1782, 2 Bde.; Wielands neuer A. hat nur den Titel mit dem alten gemein. (*Pr.*)

Amadōcisches Gebirg (a. Geogr.), im europ. Sarmatien, wahrsch. im jetz. Gouvernement Charkow u. Kiew, von den **Amādoci** bewohnt. Westl. von dem Gebirg lag die Stadt u. der See **Amādoka,** jene am Borysthenes, in letzterem war die Quelle des einen Arms des Borysthenes.

Amādokos, Fürst der Odrysen, s. Thrakien (Gesch.) 3.

Amadōtte, s. Winterbirn 3 b).

Amadūzzi (Joh. Christoph), geb. 1742 zu Savignana bei Rimi, Sprach- u. Alterthumsforscher, 1769 Prof. der griech. Sprache

zu

u Rom, erhielt von Clemens XIV. die Oberaufsicht über die Buchdruckerei der Propaganda, starb 1792. Unter seinen vielen Schr. bes. zu bemerken die Anecdota lit. ex Mss. codd., Rom 1773—80, 4 Bde.; Monumenta vet. in hortis coelimont. et aedibus Matthaejorum, Rom 1799, 3 Bde., Fol. Zu mehrern Ausgaben u. Schr. der Propaganda schrieb er die Vorreden. *(Lb.)*

Amaes, s. u. Aegypten (Gesch.) 8d.

Amafānius (Amafīnius), röm. Philosoph des 2. od. 1. Jahrh. v. Chr., aus Insubrien, der seinen Landsleuten die epikur. Philosophie, wiewohl sehr verstellt, vortrug.

Āmager (Amāgria), Insel, so v. w. Amak.

Amagetōbria (a. Geogr.), so v. w. Magetobria.

Amaguāna, Insel, s. Bahamas 14).

Amāh (hebr.), Elle, $20\frac{1}{2}$ pariser Zoll.

Amahāra (Geogr.), so v. w. Amhara.

Amaiōūa (a. *Aubl.*), Pflanzengatt. aus der natürl. Fam. der Rubiceen, zur Gruppe: Coffeariae, Cinchoneae.

Amāja (Franz), von Antequera, Rechtsgelehrter zu Salamanca; schrieb u. a. einen Commentar über die 3 letzten Bücher des Codex; Werke: Lugd. 1667, Fol. u. 1734; st. gegen 1640 zu Valladolid.

Āmak (Amagria), Insel im Sund, Kopenhagen gegenüber, auf ihr Christianshavn, ein Theil Kopenhagens, durch 3 Brücken vereinigt, sehr fruchtbar, versieht die Hauptstadt mit Milch u. Gartengewächsen, 1 QM. groß, 6000 Ew. (ohne Christianshavn). Von den 2 Kirchspielen ist das eine, Maglebye, od. Holländerbye (Holländerdorf), durch niederländ., 1516 herbeigezogne Colonisten bewohnt, die ihre Sprache, Kleidung u. Sitten zum Theil beibehalten haben u. Gartenbau u. Viehz. nach alter Weise treiben, od. Lotsen sind; das andre Kirchspiel Taarneby hat dän Ew., die sich wie jene nähren. Hier noch Stadt Dragoe, Schifffahrt, 1500 Ew. *(Wr.)*

Amāk (Amīk Abul Raghib el Bokhāri Biogr.), s. u. Bokhari.

Amakdār Agāsi (türk.), Schlüsselbewahrer zum Schatze des Sultan.

Ama Nōsa, Amāpenda, Amatumbu, Völker, s. u. Kaffern c. **Amākua**, Bezirk, s. u. Owaihi. **A-kūki**, Stadt, so v. w. Amarichi. **A-kūsa**, Insel, s. u. Kinsiu c). **Åmål, 1)** Voigtei im schwed. Län Wenerborg; **2)** Stadt hier, einzige in Dalecarlien, am Wenersee, Hafen, Holz-, Schiefer-, Viehhandel, 1500 Ew.

Amala, König der Gothen, s. d. s.; Stammvater der Amaler.

Amalagān (Geogr.), s. Alamagan.

Amalāgo, Staude aus Jamaica, den amerik. Pfeffer (Piper Amalago) liefernd.

Amalāki, Pflanze, Phyllanthus Embelica.

Amalasuīntha (A-sūntha, A-swinth), Tochter Theoderichs, Gemahlin Eutherichs, ostgothische Königin, s. Gothen 11 u. Rom (Gesch.) 160.

Amalbērgis (a. Gesch.), so v. w. Amelberga.

Amālchium māre (a. Geogr.), das baltische Meer.

Amalekīter (a. Geogr.), Volk in Palästina, zwischen den Edomitern u. der ägypt. Grenze. Nach 1. Mos. 36, 12. 16. soll Amalek, ein Enkel Esau's, ihr Stammvater sein, doch kommen die A. schon zu Abrahams Zeit vor. Sie waren stets mit den Israeliten im Kriege begriffen, bis sie unt. Hiskia von den Simeoniten vertilgt wurden.

Āmaler, Helden- u. Herrschergeschlecht der Gothen, s. d. s.

Amālerich (a. Gesch.), so v. w. Amalrich.

Amalesuēnta (a. Gesch.), so v. w. Amalasuintha.

Amālfi, 1) Seestadt in Principato citeriore (Neapel), Herzogthum, Erzbischof, Seidenbau, Papier-, Nadelfabrik, Maccaronibäckereien, 3500 Ew. **2)** (Gesch.), [1] A. ward unt. Constantin d. Gr. gegründet u. kam nachher unter die Herrschaft der Herzöge von Neapel. Nach u. nach zogen sich viele longobardische Familien hierher u. A. wuchs durch Handel u. Schifffahrt so sehr an Macht, daß Sichard, Fürst v. Benevent eifersüchtig auf sie ward u. sie sich aneignete. [2] Als sich Salerno von Benevent 851 losriß, blieb A. dem Fürsten von Salerno treu, wählte sich aber nachher seine eignen Präfecten machte sich zuletzt ganz unabhängig u. führte eine mehr republikan. Verfassung als in den andern kleinen ital. Fürstenthümern ein, daher auch ihre **Consuln** u. **Grafen**, die später **Herzöge** wurden, nicht erblich waren u. das unruhige Volk die Herrscher sehr häufig wechselte, ja sogar oft aus dem griech. Reiche berief. Uebrigens wurden sie vom griech. Kaiser bestätigt, der ihnen zuweilen den Ehrentitel eines Patriciers verlieh. [3] Der Staat A. hatte sich durch Kriegsglück u. Macht zur See so erweitert, daß er zu Ende des 9. Jahrh. in O. bis nach Vico Vecchio, in W. bis an das Vorgebirg der Minerva reichte, in N. gehörte ihnen Lettere, Gragnano, Pimontio, in S. Scala, Ravello, Atrani, Tramonti, Positano, Cirara u. a. [4] Später erhielt das herzogl. Haus eine sichere Stellung: Mansus Fusulus reg. 892—908, u. da er in das Kloster ging, folgte ihm sein Sohn Mastulus I., der bis 948 regierte. Aber dessen Sohn Mastulus II. wurde schon nach 4 Jahren mit seiner Mutter ermordet u. ihm folgte sein Mörder Sergius. Nach 7 Jahren ward [5] Mansus II. gewählt, der sich großes Ansehn verschaffte; er hatte 24 Jahre regiert, als sich sein Bruder Alfenus gegen ihn empörte u. ihn ins Gefängniß werfen ließ. Mansus entkam, floh nach Salerno u. wurde dort

dort zum Fürsten gewählt. Aber nach kurzer Zeit ermordete das Volk den Alfenus u. rief den Mansus zurück, worauf er noch 16 Jahre regierte. So ward A. mit Salerno verbunden, doch nur auf kurze Zeit. Als Mansus ums J. 1000 st., [6] folgte ihm sein Sohn Johann I. Petrella, der aber schon 1004 wieder st.; nun kam sein Sohn Sergius V. zur Regierung, der seinen ältsten Sohn Johann II. zum Mitregenten annahm; aber sie wurden von den mit ihnen unzufriednen Amalfitanern vertrieben (1017) u. flohen nach Neapel; an ihrer Stelle wurde Mansus IV., ein andrer Sohn des Sergius, gewählt, der mit seiner Mutter Maria regierte, bis ihn sein Bruder Johann II. auf den sirenusischen Inseln blenden ließ. Aber 1039 verlor Johann den Thron wieder, denn in diesem Jahre eroberte Guaimar IV. v. Salerno A. u. Johann II. floh nach Constantinopel. [7] Aber gegen Guaimar empörten sich die gegen Salerno stets feindselig gesinnten Amalfitaner (1044) u. riefen den geblendeten Mansus IV. wieder auf ihren Thron. Auch Johann II. kam wieder von Constantinopel zurück u. stiftete wider Mansus eine Empörung an, daß derselbe 1053 vertrieben u. er selbst zum Herzog gewählt wurde. Johann II. regierte nur bis 1069, [8] wo ihm sein Sohn Sergius VI. folgte, u. nach dessen Tode 1074 ward sein Sohn Johann III. Herzog. Aber dieser konnte sich nicht lange behaupten, denn Gisulf II., Herzog v. Salerno, bekam in A. eine Partei, die ihn nach Vertreibung Johanns zum Herzog wählte. Da indeß Gisulf hart u. eigenmächtig regierte, so wendete sich A. an Robert Guiscard um Hülfe, u. als Gisulf dessen Ermahnung, A. milder zu behandeln, abwies, so ergab sich A. an Robert, u. dieser verband nach der Erobrung Salerno's A. 1077 mit seinem Königreiche Apulien u. Calabrien, u. von nun an hörte A. auf, ein eignes Herzogthum zu sein. [9] Die durch großen u. ausgebreiteten Handel erhaltne Blüthe A.s hörte nach der Plündrung durch die Pisaner 1135 u. seitdem König Roger Salerno mehr begünstigte, auf. Erst später wurde das Herzogthum A. wieder hergestellt, als Kön. Alfons den Raimund Orsini, Fürsten v. Salerno, damit belehnte; Kön. Ferdinand übertrug es nachher dem Antonio Piccolomini, einem Neffen des Papstes Pius II.; ihm folgte sein Sohn Alfons I. u. 1498 dessen Sohn Alfons II. Um 1650 gab der König v. Spanien Ottavio Piccolomini das von seinen Vorfahren besessene Herzogthum A. wieder. [10] A. ist noch dadurch merkwürdig, daß einer seiner Bürger, Flavio Gioja, im Anfang des 14. Jahrh. den Compaß erfunden haben soll (er verbesserte ihn vielmehr nur). Dort wurden auch die Pandecten, die ein Kaufmann aus dem Orient dahin gebracht hatte, aufgefunden; andre Kaufleute aus A. stifteten 1048 zu Jerusalem den Johanniterorden. *(Lb.)*

Amalfrēde, gothische Prinzessin, Gem. des Vandalenkönigs Thrasemund.

Amālgama (Amalgām, arab., Quickbrei), [1] breiartige, mit od. ohne Beihülfe der Wärme dargestellte Verbindung des Queckſilbers mit Metallen. Da alle Metalle mehr od. minder leicht dieſelbe einzugehen ſcheinen, ſo hat man dieſe Fähigkeit im Allgemeinen für einen Beweis der Metallität eines Körpers angeſehen. Die Metalle ſcheinen mit dem Queckſilber eine chemiſche Verbindung in beſtimmtem Verhältniß einzugehen, die durch überflüſſig zugeſetztes Queckſilber nur verdünnt, in derſelben ſuſpendirt iſt, u. beim Durchdrücken des A. durch Leder in letzterm zurückbleibt. Am deutlichſten zeigt ſich dies bei den A.n von Gold u. Silber. [2] Die Operation ſelbſt wird **Amalgamīren (Amalgamatiōn)**, Anquicken od. Verquicken genannt. Am meiſten wird Gold, Silber u. Zinn amalgamirt. Der Zweck bei Gold u. Silber iſt entw. Trennung von beigemengten Erden u. Unreinigkeiten (z. B. in Bijouteriefabriken u. auf den Amalgamirwerken), od. auch Zerlegung in die feinſten Theile (wie beim Vergolden u. Verſilbern). In Spiegelfabriken iſt die vornehmſte Abſicht des Amalgamirens die Belegung der Glastafeln mit Zinn, weil das Zinn-A. die Eigenſchaft hat, ſich feſt an das Glas zu hängen u. daran ſehr bald zu erhärten. Auch das A. für Elektriſirmaſchinen aus 1 Th. Zinn, 1 Th. Zink, 3 Th. Queckſilber beſtehend, gehört hierher. [3] Natürliches A. findet ſich in der Pfalz, Ungarn, Zweibrücken u. a. O., u. beſteht aus 36 Silber u. 64 Queckſilber. Oft iſt es kryſtalliſirt. *(Su.)*

Amalgamīrwerk (A-hütten), [1] große Anſtalten, Gold u. Silber durch Queckſilber aus den Erzen zu bringen, ſ. Amalgam. [2] In SAmerika waren dieſe Anſtalten ſchon eine lange Reihe von Jahren im Gange, von Born führte ſie in den öſtreich. Staaten ein, u. der ſächſ. Bergrath Gellert veranlaßte in Sachſen die Anlegung des A.s auf der Halsbrücke bei Freiberg, worin mit kalter Amalgamation jährlich gegen 70,000 Ctr. Erz amalgamirt u. dadurch mehr als 30,000 Mark Silber gewonnen werden. [3] Die Erze werden, nachdem ſie einer **Amalgamīrprobe** (einem dem eigentl. Amalgamiren ganz ähnlichen Verfahren im Kleinen) unterworfen worden ſind, mit 10 pCt. Kochſalz innig gemengt, in gewölbten Oefen (Reverberiröfen) geröſtet, alsdann geſiebt, auf gewöhnl. Mühlen **(Amalgamīrmühlen)** gemahlen, gebeutelt, dann mit 50 pCt. Queckſilber, 30—55 pCt. Waſſer u. 1 pCt. Eiſen, letztres zu Abſtumpfung der Salzſäure, verquickt, d. h. in 20 großen Fäſſern, Anquickfäſſern, die ſich in den **A-saal** befinden u. durch ein großes Kunſtrad in Bewegung geſetzt werden, 16—18 Stunden umgehen gelaſſen **(amalgamīrt**, angequickt), wodurch

das

das Queckſilber alles Silber in ſich aufnimmt; [4] hierauf verdünnt man den in den Fäſſern befindlichen dicken Brei, **Quickbrei** u. läßt dieſelben ganz langſam umgehen; dadurch ſammelt ſich das ſilberhaltige Queckſilber **(flüssiges Amalgām)** am tiefſten Punkte des Faſſes, u. kann mittelſt eines Schlauches in ein Gerinne, aus welchem es in Beutel von Zwillich geht, abgelaſſen werden. Durch dieſe Beutel wird nun das im Ueberſchuß zugeſetzte Queckſilber abgepreßt u. in demſelben bleibt dadurch das **feſte Amalgām**, eine Verbindung von 6 Th. Queckſilber u. 1 Th. Silber zurück; der Raum, wo dieſe Arbeit verrichtet wird, heißt die **Amalgāmkammer.** [5] Das feſte Amalgam wird auf metallne Gefäße (**Ausglühteller**) gebracht, über dieſe ein eiſerner Cylinder (**Ausglühkopf**), der oben verſchloſſen iſt, herabgelaſſen u. unten mit Waſſer abgeſperrt; wird nun dieſer erhitzt, ſo ſteigt das Queckſilber als Dampf in die Höhe u. ſchlägt ſich, da der Cylinder oben verſchloſſen iſt, im Waſſer metalliſch nieder; auf den Tellern zurück bleibt das Silber (**Ausglühſilber, Telermetall**), welches, um es noch von dem etwa darin befindlichen Antimon u. Eiſentheilchen zu reinigen, in Paſſauer Tiegeln eingeſchmolzen u. aus dieſen in eiſerne Pfännchen, in Formen von Halbkugeln, ausgegoſſen wird; das iſt dann das ſogenannte **Amalgamirsilber,** welches in der Mark 11—13 Loth Silber u. 5—3 Loth Kupfer enthält. [6] Die nach dem Amalgam aus den Fäſſern abgelaßne Lauge, **Amalgamirlāūge,** welches ſchwefelſ. Natron, Eiſenchlorür u. Chlornatrium enthält, wird im Winter auf Glauberſalz verſotten; im Sommer löſcht man Kalk damit ab u. erzeugt dadurch einen eiſenhaltigen Gyps, der als Düngungsmittel unter dem Namen **Düngeſalz** verkauft wird. Die darüber ſtehende Lauge wird, da ſich die Schwefelſäure des Natrons mit Aetzkalk zu Gyps verbindet u. das Chlor das Eiſen fallen läßt, u. ſich mit dem Natron wieder zu Kochſalz verbindet, auf ſolches verſotten; dieſe Lauge löſcht auch das Feuer gut. *(Dr.)*

Amālie, Vorname, nach Ein. (v. hebr. mal) die Arbeitſame, Emſige, nach And. die Ernährende, nach Adelung (von alpha privativum, u. Mal, Mail, Fleck, Mahl), die Unbefleckte, Tugendhafte, beide Ableitungen ſind allgem. als falſch anerkannt. Merkw. ſind: I. **Kaiſerin von Braſilien. 1)** A. **Auguſte Eugenie Napoleone,** Herzogin v. Braganza, geb. 1812, Tochter des Herzogs Eugen v. Leuchtenberg (Vicekönigs v. Italien), 2. Gem. des Kaiſers Dom Pedro v. Braſilien 1829, führte nach deſſen Abdankung 1831 den Titel Herzogin v. Braganza, Witwe ſeit 1834. II. **Prinzeſſin von Baiern. 2)** **Maria Anna Charlotte** A., geb. Prinzeſſin v. Pfalz-Sulzbach, Schweſter Karl Theodors, geb. 1722, vermählt an den Herz. **Clemens** v. Baiern (ſt. 1778), daher die **Herz. Clemens** genannt, eine der eifrigſten Gegnerin des Plans ihres Bruders, Baiern zum Theil an Oeſtreich abzutreten, begünſtigte deshalb die Schritte Preußens u. des Geſandten deſſelben, Grafen Görz u. trug weſentl. dazu bei, den Herz. Karl von Zweibrücken zur Weigerung der Anerkennung der dies bezweckenden Verträge u. zur Proteſtation zu bewegen; ſie ſt. 1783. III. **Königin von Frankreich. 3)** A. **Maria,** geb. 1782, Tochter Ferdinands IV., Königs beider Sicilien, Gem. Louis Philipps, ſeit 1830 Kön. v. Frankreich. IV. **Landgräfin v. Heſſen. 4)** A. **Eliſabeth,** Tochter des Grafen Philipp Ludwig II. v. Hanau-Münzenberg u. der Katharina Belgica v. Oranien, geb. 1602, vermählt 1619 mit den Landgrafen Wilhelm dem Beſtändigen von Heſſen-Kaſſel, regierte nach deſſen Tode von 1637—1650, ſchloß mit dem Kaiſer Frieden, fiel 1649 den Schweden wieder zu u. führte im 30jährigen Kriege die Regierung männlich u. klug; ſt. 1651; ſ. Heſſen (Geſch.) u. Juſti, Verſuch einer Darſtellung des Lebens der A. Eliſ., Gieß. 1812. V. **Von Preußen. 5)** **Anna** A., geb. 1723, Schweſter Friedrichs II. von Preußen, ſeit 1744 Aebtiſſin von Quedlinburg, ſpielte, Schülerin Kirnbergers, ſehr gut Clavier u. componirte ſelbſt Ausgezeichnetes im ſtrengen Style; ſie ſt. 1787. Ihre vollſtändige muſikal. Bibliothek, viell. beſ. in altital. Muſik, vermachte ſie dem Joachimsthaler Gymnaſium zu Berlin; leider verordnete ſie, daß nichts davon copirt werden darf, u. ſo ruht denn dieſer Schatz todt u. ungenutzt. VI. **Von Sachſen. 6)** **Marie Friederike Auguſte** A., geb. 1794, Tochter des Prinzen Max von Sachſen, Schweſter des jetzigen Königs, begleitete ihren Oheim, den damal. Prinzen Anton, u. ihren Vater auf mehrern Reiſen (z. B. nach Spanien) u. trat ſchon 1829 als **Amalie Heiter** mit 2 metriſchen Schauſpielen: der Krönungstag, u. Mesrū, im Orient ſpielend, auf, ſpäter widmete ſie ſich dem gemüthlichen Drama u. dem Luſtſpiele; ſchr. u. a.: Originalbeiträge zur deutſchen Schaubühne. Dresd. 1827, 2 Bde., enthaltend: die Braut aus der Reſidenz, der Landwirth, u. der Verlobungsring (3 Luſtſpiele), Lüge u. Wahrheit, der Oheim, u. die Fürſtenbraut (3 Schauſpiele). Außerdem Vetter Heinrich, das Fräul. vom Lande, der Zögling, die Majoratsperſon; geſammelt als Originalbeiträge zur deutſchen Schaubühne, Dresd. 1836 ff., zum Beſten des Frauenvereins. Auch ſoll A. mehrere Kirchenſtücke u. Opern componirt haben, die jedoch nur vor der königl. Familie zur Aufführung kamen. **7)** **Anna** A., Herzogin von Sachſen-Weimar, Tochter des Herzogs Karl von Braunſchweig u. der Herzogin Philippine Charlotte, Schweſter Friedrichs II., geb. 1739; vermählte ſich 1756 mit Herzog Ernſt Auguſt Conſtantin

von Weimar, Mutter, u. als ihr Gemahl 1758 starb, erst 19 Jahre alt, Vormünderin ihres erst 1 Jahr alten Sohnes, des nachmaligen Großherzogs Karl August. Was sie als solche bis 1775, wo Karl August volljährig wurde, leistete, s. u. Sachsen 11. Sie lebte dann den Künsten u. Wissenschaften. Um sie sammelten sich die größten Dichter u. genialsten Köpfe Deutschlands, wie Wieland, Göthe, Herder, Schiller 2c. Sie spielte auch sehr gut Clavier u. componirte für die Kammer u. für's Theater, u. a. die Operette: Erwin u. Elwire. Sie st. den 10. Apr. 1807. VII. **Herzogin von Sachsen-Altenburg.** 8) A. Therese Luise Wilhelmine Philippine, geb. 1799, Tochter des Herzogs Ludwig von Würtemberg u. der Prinzessin Henriette von Nassau, vermählt 1817 mit Joseph, damal. Erbprinzen von Hildburghausen, jetzigem Herzoge von Altenburg. VIII. **Von Schwarzburg.** 9) Gräfin von Schwarzburg, Gem. Günthers des Bremers, geb. Grafin von Mansfeld, st. 1517. Friedrich der Weise, Kurfürst von Sachsen, soll mit ihr ein platon. Liebesbündniß gehabt haben, das in von Hammerstein, der Hirsch mit dem goldnen Geweih, u. die Fürstin vom Brunnen, im Manuscripte in der Dresdner Bibliothek, oft nacherzählt von Clodius, Meißner, Vulpius, Kind 2c. versteckt sein soll. *(Sp., Pr. u. Ap.)*

Amālie, Birne, s. Herbstbirnen 2. c).

Amālienbad (Geogr.), s. u. Moorsleben. **A-berg,** Villa, s. u. Gaggenau. **A-burg, 1)** Theil von Kopenhagen (s. d.); **2)** Trümmer, s. u. Hammelburg. **A-höhe,** s. u. Marienbad.

Amālienruhe, 1) herzogl. sachs. meiningisches Lustschloß im Amte Maßfeld, in romantischer Waldgegend, 1718 von der 2. Gem. Ernst Ludwigs, Elisabeth Sophie, erbaut u. Sophienlust genannt, 1785 an Charlotte Amalie, Gemahlin Anton Ulrichs, abgetreten u. A. genannt; **2)** Lustort, s. u. Karlsruhe 1).

Amālienstein, s. u. Busch 2).

Amalik Almowaijad (or. Biogr.), so v. w. Abulfeda.

Amallobrīga (a. Geogr.), Stadt der Vaccäi (tarrac. Spanien) am Durius; j. wohl Medina del Rioseco.

Amalnāme, im moslem. Hindostan das Buch der guten u. bösen Handlungen jedes Menschen, von den beiden Engeln, die zur Rechten u. Linken stehn, aufgezeichnet.

Amalricāner (Kirchengesch.), s. Almarich 3).

Amalrich (Amalrīcus), 1) Sohn Almarichs II., westgoth. Kön., reg. 507—531, s. Spanien (Gesch.) 12. **2)** A. I. u. **3)** A. II., so v. w. Almerich 1) u. 2). **4)** (Arnold), Erbischof zu Narbonne, Freund Innocenz III., Gegner der Albigenser, bewog die span. Fürsten zu einem Kriege gegen die Mauren, war 1214 beim Concilium zu Montpellier; st. 1225.

Amaltēo (A-thēus), 1) (Geronimo), geb. 1506 in Friaul, Arzt; Muretus erklärte ihn für den vorzügl. Arzt u. besten lat. Dichter seiner Zeit; st 1574. **2)** (Giovambattista), Bruder des Vor., geb. 1525 zu Oderzo, erst Erzieher, dann Secretär der Republik Ragusa, endl. Secretär Pius IV. zu Rom; st. dort 1573. **3)** (Cornelio), geb. 1536 zu Oderzo, Bruder des Vor., Arzt u. Secretär von Ragusa nach dem Vor.; st. 1603. Die Gedichte dieser 3 gesammelt als Trium fratrum Amaltheorum carmina. Venedig. 1627, Amsterd. 1689. 12. **4)** Mehrere and. ital. Gelehrte u. Maler. *(Pr.)*

Amalthēa, 1) (Myth.), Tochter des kretischen Melisseus (des Hämonios, od. des Okeanos, od. des Olenos, od. des Helios). Sie nährte den Zeus mit der Milch einer Ziege, die selbst nachher **2)** A. genannt ward. Einst brach diese Ziege ein Horn ab, welches A. mit frischen Kräutern umwunden u. mit süßen Früchten angefüllt, dem Zeus brachte, der es unter die Sterne versetzte (s. Capella). Nach And. gab Zeus ein Horn der Ziege A. seinen Erzieherinnen, den Töchtern des Melisseus, mit der Weisung, alle ihre Bedürfnisse aus dem Horne zu nehmen. Dies war das Horn des Ueberflusses (Cornu copiae, Füllhorn); vgl. Adrastea unt. Melissä. **3)** (Demophile), s. Sibylle 7). *(Pr. u. Lb.)*

Amalthēa (a. Geogr.), Landhaus des Atticus in Epiros, od. vielm. ein Gymnasium darin; Cicero scheint ein ähnliches in Arpinas errichtet zu haben.

Amalthēus, so v. w. Amalteo.

Amalthēus (Petref.), s. Ammonit.

Āmalus (a. Gesch.), so v. w. Amala.

Amām (a. Geogr.), Stadt im südlichen Theile des Stammes Juda.

Amān, 1) Fluß, s. u. Irtisch; **2)** so v. w. Behringstraße.

Āman (türk.), Weh! Erbarmen!

Āman (arab. Rel.), so v. w. Hamah.

Åmån, Voigtei im schwed. Län Jönköping, darin Calmar.

Āmann, 1) (Johann), geb. 1765 zu St. Blasien in Baden, studirte zu Wien u. Rom Bauwissenschaften, ward 1812 erster Hofarchitekt zu Wien, wirkte viel zur Verschönerung dieser Residenzstadt u. gab 1817 u. 1819 Schönbrun die gegenwärtige Gestalt. **2)** (Heinrich), geb. 1786 zu Freiburg, studirte die Rechte, war bad. Hofrath, ward nach mehrern einträglichen Posten 1816 Kreisdirector am Tribunal zu Landau u. zu Zweibrücken, Prof. 1820 zu Freiburg, eiferte bes. gegen die Bestrebungen der Katholiken, die Herrschaft wieder zu gewinnen, schr. mehrere Gelegenheitsstreitschriften in diesem Sinne; Praestantiorum aliquot codicum manuscriptorum, qui Friburgi servantur, ad jurisprudentiam spectantium notitia, Freib. 1836 u. 37, 2 Hefte. *(Sp.)*

Amā-

Amāna, 1) (a. Geogr.), Theil des Libanon od. des Antilibanon, zwischen Hermon u. Senir; **2)** so v. w. Chrysorrhoas; **3)** Stadt in Großmedien, bei der Mündung des Amardos; **4)** lat. Name des Ohmflusses; **5)** (m. Geogr.), so v. w. Almatagh; **6)** Hügel, s. Llanos; **7)** s. u. Bahamas 14).

Amanahēa, Reich, s. u. Goldküste b).

Amānce (spr. Amangs), Marktfl. im Bez. Vesoul des franz. Depart. OSaone, 400 Ew.; Kaiser Friedrich II. nahm den Lothar. Herzog Theobald I. gefangen 1218.

A mānco (ital.), **1)** eigentl. zur Linken; **2)** Abgang, der an Geld od. Waare fehlt; **3)** Vorschuß, den der Kaufmann dem Correspondenten leistet.

Amand (St., spr. Amang), **1)** Stadt im Bzk. Douai des franz. Depart. Nord, fertigt Mousselin, Zwirn, Fayence, Flachsbau, 9200 Ew.; vgl. Croisette; **2) A. Montrānd,** Bzk. im Dep. Cher, 51 QM., 100,000 Ew.; **3)** Stadt hier am Cher, 7000 Ew., Stückgießerei, Tuch- u. Baumwollenweberei, Korn- u. Weinhandel; **4)** Stadt, s. u. Cosne 1); **5)** Marktfl., s. u. Castres 1); **6)** so v. w. Amans; **7)** Dorf in der belg. Prov. Namur, 300 Ew., ein sehr wichtiger Punkt in der Schlacht bei Ligny (16. Juni 1815); s. Russisch-Deutscher Krieg gegen Frankreich 1812—15 ms. **8) (Amānds),** Flecken (Dorf) an der Schelde im Bzk. Mecheln der belg. Prov. Antwerpen, gewinnt Essig, Salz u. Bier, 3000 Ew. *(Wr. u. Pr.)*

Amānda (lat.), s. u. Amandus.

Amāndii, Volk in India intra Gangem zwischen dem Indos u. Hydaspes.

Amandāva, s. u. Hänfling 6.

Amāndus, der Liebenswürdige, weniger gebräuchlich als die weibliche Flexion Amanda, Vorname. Merkw. sind: **1)** Mehrere Heilige u. Märtyrer; **2)** Mehrere Bischöfe, die, welche merkwürdig sind, s. u. ihren Diöcesen; **3)** (Petrus od. Johann), aus Westfalen, Ablaßprediger, wurde ein Anhänger Luthers, von ihm nach Preußen gesandt, predigte er die Reformation zuerst in Königsberg u. Danzig, wurde zuletzt Superintendent in Goslar, wo er Schulen anlegte; er st. 1530. *(Pr. u. Sk.)*

Amāni (türk.), so v. w. Imani.

Amānisches Gebirg, so v. w. Almatagh.

Amanīta (a. *P.*), Wulstblätterschwamm, Pilzgatt. zur nat. Fam. Hutpilze, Gruppe Agaricini geh., durch den Wulst am Grunde des Strunkes u. den bisweilen fehlenden Ring ausgezeichnet. Arten: a. muscoria, s. Fliegenschwamm; a. caesarea, s. Kaiserling; a. ampla, sehr groß, mäusefahl; a. virescens, grünlich, ebenfalls eßbar, selten.

Amanitīn (Chem.), nach Letellier der feuerbeständigere von 2 Stoffen, denen er die giftige Wirkung mancher Arten Agarius zuschreibt.

Amānnia (Bot.), s. Ammannia.

Amanōa (a. *Aubl.*), Pflanzengatt. zur 5. Kl. 1. Ordn. *L.*, nat. Fam. Rautengewächse, Buxeae gehörig, einzige bekannte Art a. guianensis, in Guyana heimischer Waldbaum.

Amanōbii (a. Geogr.), Volk im europ. Sarmatien, Nachbarn der Roxolaner.

Amānos (orient. Myth.) u. **Anandātos** (pers. [Feuer, Licht u. Same]), 2 Gottheiten, die nach Strabo mit der Göttin Anaitis gemeinschaftlich zu Zela in Pontos verehrt wurden. Anandatos aber soll der chaldäische Oannes, der aus dem erythräischen Meere in Fischgestalt aufsteigende Gott sein.

Amānos (a. Geogr.), NW. Gebirgsarm des Taurus, erstreckt sich vom Mittelmeere bis an den Euphrat u. an Melitene in Kappadokien, auf der andern Seite gegen Syrien, das er von Kilikien trennte. Im A. waren zwischen Syrien u. Cilicia campestris die **Amānicae pylae,** durch die Darios nach Issos vordrang.

Amāno Wātta (d. h. Himmelsufer), kleine Wallfahrtshöhle fast am Meere der heil. Prov. Isje in Japan, mit Capelle u. einem auf einer Kuh sitzenden Götzen (Dai nits no rai, d. h. große Sonnengestalt), in welche der lichtgebende Gott Ten Sio Dai Dsin sich einst verbarg, so daß alle Gestirne verdunkelt wurden.

Amāns (St.), Stadt, s. u. Mende 1).

Amānsia (a. *Lamb.*), Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Kernalgen *Rchnb.* geh.

Amānstrasse, so v. w. Behringstraße.

Amānt (fr., spr. amáng), Geliebter, Liebhaber; **Amānte** (spr. amangt), Geliebte, Liebhaberin.

Amantēa, Stadt in der neapol. Prov. Calabria citra, an dem Oliva u. Mittelmeer, 3000 Ew., Bischof.

Amāntes (a. Geogr.), so v. w. Amantini.

Amāntia (a. Geogr.), **1)** Seestadt in Epiros, von den Römern abhängig; später Bischofssitz, j. Porto Ragusco; **2)** Stadt in Calabria, j. Amantea.

Amantīni (a. Geogr.), Volk im O. von Niederpannonien, an der Save, wahrscheinl. aus Illyrien eingewandert.

Amanuādaprāēdia (lat., Rechtsw.), Hobsgüter.

Amānubang, Berg, s. u. Timor.

Amanuēnsis (röm. Ant.), **1)** Sklav, welcher für seinen Herrn schreibt; **2)** Gehülfe eines Professors (bes. Mediciners), Advocaten u. dgl., der sich zu ähnl. Beruf ausbildet.

Amapālla, Meerb., s. Salvador, San.

Amāra (lat.), so v. w. Bittere Mittel.

Amāra (a. *Bonell.*), Käfergattung, s. Gierkäfer k).

Amāra, Land, so v. w. Amhara.

Amāra (Dewa-A., der göttliche A., A.-Singha [A. der Löwe]), Weiser am Hofe König Vikramaditja's (56 v. Chr.) u. dessen Liebling. Schr.: Amarakoscha (d. i. Schatz des Amara), ein Realwörterbuch des Sanskrit, herausgeg. der 1. Abschnitt v.

Pau-

Paulinus a St. Barthol. Rom 1798; mit engl. Erläuter. von H. T. Colebrocke, Serampore. 1808. 4.

Amāracus (a. *Bnth.*), Pflanzengatt. aus der nat. Familie der Lippenblüthler, Gruppe: Leioschizocarpicae, Nepetariae *Rchnb.*, Labiaten Nepeteen *Spr.* zur 1. Ordn. der Didynamie *L.* gehörig. Arten: ausländisch, ohne besondres Interesse.

Amarāge (fr., spr. =rasch, Seew.), so v. w. Schlaggütse.

Amārakos (Myth.), Diener des cyprischen Königs Kynaras, der im Fallen ein Alabastergefäß zerbrach, aus Betrübniß st. u. in die nach ihm **Amārakon** genannte Pflanze sampsucum (dünnblättr. Meiran) verwandelt wurde; And. jedoch verstehen darunter die Matricaria, dah. eine köstliche daraus bereitete Salbe, **Amarakȳnon.**

Amarānt (v. gr.), **1)** so v. w. Amarantus; **2)** so v. w. Amarantroth.

Amarānte, Villa an der Mündung des Tamega (darüber schöne Brücke) in den Duero im Bzk. Braga, Prov. Minho (Portugal), 4000 Ew. Gefecht zwischen den Portugiesen u. den siegreichen Franzosen den 2. Mai 1809.

Amarānte (Graf v.), s. Silveira.

Amarantēen (Amarānteae), 1) nach Batsch die 48. natürl. Pflanzenfamilie; **2)** nach Juss. die 1. Ordn. der 7. Kl.; durch den Bau den Chenopodeen verwandt, unter welche sie auch **3)** als eigne Gruppe von Sprengel u. De Candolle gestellt werden; **4)** nach Reichenbach bilden sie eine Abtheilung der Familie Aizoideen, s. d. a.

Amarāntenorden, 1) von der Königin Christina von Schweden 1653 für 15 Ritter u. 15 Damen gestiftet; ledige Ritter gelobten Ehelosigkeit, verheirathete aber, daß sie Wittwer bleiben wollten. Ordenszeichen: ein goldner Lorbeerkranz mit 2 verschlungnen A, mit blauem Band darum, worauf die Devise Dolce nella memoria in Gold gestickt war; ging 1656 wieder ein, als die Königin katholisch wurde. **2)** Noch bestehender, nur geselliges Vergnügen bezweckender, erst der schwed. Maurerei verwandter Gesellschaftsorden in Schweden. Die Aufnahme ist mit mancherlei Heimlichkeiten, feierlichen Prüfungen u. angenehmen Ueberraschungen verbunden. Ordenszeichen: ein dunkelrothes, grün eingefaßtes Band, mit goldnem Stern. In den bedeutendern Städten sind Logen. *(v. Bie. u. Pr.)*

Amarāntholz, schönes Holz, von dunkler Blutfarbe, aus WIndien, wird in Frankreich als Surrogat des Mahagony zu Meubles gebraucht.

Amarantoīde (v. gr.), Nagelkraut.

Amarāntroth, ins Violette spielendes Roth; dunkles wird bereitet, indem man in 4 Pfund Fernambukdecoct, 1½ Unze Alaun auflöst, die Mischung mit 28 Unzen Gummi verdickt u. 1 Unze unterkohlensaure Soda, die man in etwas Fernambukbrühe aufgelöst, so wie 1 Unze Alaunerde=Natron, das man erhält, indem man frische, durch Soda aus einer Alaunerdeauflösung niedergeschlagne Alaunerde in kaustischer Natronlauge auflöst, hinzuthut; helles entsteht, indem man 1 Theil der vor. Farbe mit 2 Theilen Gummiwasser verdünnt. *(Hm.)*

Amarāntus (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Aizoideen, Gr. Amaranteen *Rchnb.*, Chenopodeen, Amaranteen *Spr.*, zur Monöcie Pentandrie *L.* gehörig; Arten: sehr zahlreich, durchaus einjährig, mehrere als Zierpflanzen aufgenommen: a. caudatus (Fuchsschwanz, Tausendschön), wegen seiner langen, rothen, überhängenden Blumentrauben geschätzt, gilt auch als getrocknet, nicht verwelkend, als ein Symbol der Ewigkeit, Unsterblichkeit; a. tricolor, in OIndien u. China wild, mit grün=, gelb= u. glänzendroth gefärbten Blättern; a. blitum, wilder A., u. mehrere Arten werden als Spinat gegessen; vgl. Bredos. *(Su.)*

Amarānti (a. Geogr.), Volk in Kolchis, bei der Quelle des Phasis.

Amāra-Sīngha (ind. Lit.), so v. w. Amara. **Amaravāti,** Indra's Wohnung.

Amarcāntac (Geogr.), so v. w. Omercuntuk.

Amārdi (a. Geogr.), so v. w. Mardi 1).

Amārdos, so v. w. Mardos.

Amārellenbaum, so v. w. Abricosenbaum.

Amārellkirschen, Kirschen mit nicht färbendem Safte, dem kleinen Sauerkirschenblatte, dünnen, hängenden Aesten, süßsäuerlichem bis saurem Geschmacke. Hierher gehören: **a)** die frühe königl. A. (frühe königl. Maiweichsel), zieml. groß, fast rund, erst hell=, dann braunroth, säuerlichsüß, reift im Juni. **b)** rothe Soodkirsche, roth, fast rund, Fleisch zart, hellroth, Saft etwas färbend, weinsäuerlich süß; reift Ende Juli. **c)** späte (süße) A., lichtroth, etwas zu beiden Seiten gedrückt, Saft stark säuerlich; reift Anf. August. **d)** Allerheiligenkirsche (Martins=, Monats=A.), etwas platt gedrückt, hell=, endl. braunroth, Fleisch zart, Saft angenehm säuerlich, der Baum blüht aus den jungen Trieben; die Früchte reifen vom August bis November. **e)** frühe, kleine, runde Zwergweichsel, Fleisch u. Saft weiß, später röthlich; reift Ende Mai. Abweichend dav. ist: **f)** die Bouquetkirsche (Trauben=A.), mit mehrern (5—12 meist ungleichen u. unvollkommnen) Früchten aus Einem Stiele; Frucht ziemlich angenehm. **g)** Die Mahalebkirsche. *(Wr.)*

Amarēllkraut, so v. w. Gentiana Amarella.

Amāres (fr., Seew.), so v. w. Schlaggütse.

Amargūra, Insel, s. u. Tonga u.

Amāria (a. *Mut.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Cassiaceen, Gruppe Caesalpinieae, 1. Ordn. 10. Kl. *L.*

Amarīakā (a. Geogr.), so v. w. Anariakā.

Amāri lācus (a. Geogr.), See in Unterägypten bei Heroopolis, verband den arab. Meerb. mit der Fossa Trajani.

Amarīllas, alte spanische adlige Familie, **1)** (Don Agusto Giron d'Ahunada, Marquis d'A.), General der 1748 nach Genua gesandten span. Hülfstruppen, setzte den Infanten Don Philipp in Parma u. Piacenza ein, dann Gouvern. von Barcelona u. 1755 Vicekönig von Mexico, wo er 1760 st. **2)** (Don Pedro Giron, Marquis d'A., Duca d'Ahumada), diente Anfangs in der span. Garde, focht als Generalstabsoffizier im span. Befreiungskrieg, mußte als ein Feind des Geistesdrucks bei Ferdinands VII. Rückkehr auswandern, kehrte aber nach der Revolution von 1820 zurück, ward unter Arguelles kurze Zeit Kriegsminister, blieb aber, durch seinen Oheim, den Bischof v. Taragona geschützt, nach der Restauration 1823 in Spanien u. ward kurz vor Ferdinands VII. Tode 1832 durch die Königin Christina wieder Minister unter dem Ministerium Catalan, war für langsame aber sichre Reformen u. arbeitete das Estatuto real mit aus. 1835 Präsident der Proceres, leitete er diese mit Kraft u. Einsicht u. ward deshalb zum Herzog von Ahumada erhoben. Unter Toreno war er 1835 Kriegsminister, wo ihm aber ein Versuch, die Basken zu versöhnen, gänzl. mißlang. Er verlor deshalb u. durch Begünstigung seines Sohns an Popularität, trat freiwillig ab, u. in die Proceres zurück, wo er unter den Ministerien Mendizabals u. Isturiz von der Opposition war u. zog sich, den Unruhen seines Vaterlands zu entgehen, 1837 nach Bordeaux zurück. *(Pr.)*

Amarīna (St.), Stadt, so v. w. Emmerin, St. **Amariscōggin**, Fluß, s. Maine 3).

Amarīspii (a. Geogr.), Volk in Bakriana.

Amārja, **1)** Sohn Merajoths, zur Zeit der Richter Hoherpriester. **2)** Sohn Asaria's, ebenfalls Hoherpriester. **3)** Levit, zur Zeit Hiskia's über die Austheilung der freiwilligen Gaben zur Erhaltung des Gottesdienstes gesetzt. **4)** Mehrere andre Hebräer.

Amarkalīm (Hüter der Schwelle), aus den vornehmsten u. ältesten der 24 Priesterordnungen gewählte Diener beim Tempel der Juden; jeder hatte einen verschiednen Schlüssel zum Schatz u. den heil. Gefäßen.

Amāro, Berg in den Apenninen, s. d., 3100 Fuß hoch.

Amārsur (Geogr.), so v. w. Amretsir.

Amarū (ind. Lit.), s. u. Indische Lit.

Amarūsa (a. Geogr.), Stadt in Hyrcania.

Amarȳgmus, Gattung der Düsterkäfer, s. d.

Amaryllidēae, Gruppe der nat. Fam. Narzissenschwertel *Rchnb.* mit den Unterabth.: Cyrthantheae, Amarylleae, Narcisseae.

Amarȳllis (gr.), in Schäfergedichten Geliebte des Tityrus.

Amarȳllis (Narcissenlilie, a. *L.*), Pflanzengatt. der nat. Fam. der Coronarien, Ordn. der Spathaceen *Spr.*, Narcissenschwertel, Amaryllideae *Rchnb.* zur 6. Kl. 1. Ordn. *L.* Sämmtliche Arten sind durch interessanten Bau u. schöne Färbung der Blumen ausgezeichnet. Bekannteste Art: a. formosissima, mit großer, vor den Blättern aus der Zwiebel hervorkommender, carminrother Blüthe, in SAmerika heim., häufig als Zierpflanze cultivirt. *(Su.)*

Amarȳnkeus (Mythol.), König der Epeer zu Bupraſion (Messenien), des Onesimachos (Alektor) Sohn; half mit den Molioniden dem Augias im Kriege gegen Herakles, weshalb ihn jener zum Mitregenten annahm.

Amarȳnthos (a. Geogr.), **1)** Flecken bei Eretria auf Euböa, wo Artemis als **Amarȳnthis (Amarȳsia)** mit jährl. Festen **(Amarȳnthia)** verehrt ward. **2)** Nach Ein. Name Euböa's von einem gleichnamigen Jäger. **3)** Fluß im Peloponnes an der Grenze Arkadiens.

Amarzīrghen, Volk, so v. w. Schillah.

Āmas (a. Geogr.), Berg in Lakonika (Peloponnes) zwischen Las u. Gythion.

Amāsa, Jethers u. der Abigail Sohn, von Absalom an Joabs Stelle gegen David an die Spitze des Heeres gestellt; nach Absaloms Niederlage begnadigt, erhielt A. Joabs Stelle; durch Joab ermordet.

Amasāus (Romulus), geb. 1489 zu Udine, Prof. der klassischen Sprachen u. Rathssecretär zu Bologna, zuletzt Secretär des Papsts Julius III.; st. zu Rom 1552. Bekannt als Uebers. des Pausanias u. Xenophon, Reden von ihm, Bonn 1564. 4. Lebensbeschr. des A. von Scarsellius, ebd. 1769, 4.

Amasān, gebirgiger Landstrich in Kl.-Asien, reich an Südfrüchten, Wein, Obst, Kupfer, Gold, Silber, Blei; theilt sich in die Paschaliks Siwas u. Taraboſan.

Amasēa (a. Geogr.), Stadt, j. Amasia.

Amasēno, Fluß, s. u. Pontinische Sümpfe.

Amasēnus (a. Geogr.), Fluß in Latium bei Privernum, mündete nach Ein. in den Ufens, nach And. in den Liris.

Amasēsis (gr., Med.), s. Amasſesis.

Amasēus (Litgesch.), so v. w. Amasäus.

Amāsia (lat.), Buhlin, Geliebte.

Amāsia (a. Geogr.), **1)** so v. w. Amasea. **2)** bei den Alten so v. w. Ems. **3)** Ort in Germanien, j. Emden. **4)** A. Cattorum, lat. Name für Marburg.

Amāsia, **1)** Sandschak im Ejalet Siwas (osman. Asien), in dem außer A. 2) noch Kede Kapra, Festung, Warmbad, angebl. 10,000 Häuser. Mersifu (Marsifun, Merciwan), Stadt, Saline, Handel, Kupferwerke, 4000 Häuser; einst Phazemonitis.

setzt. 2) Theil der Land-Armee, bei welchem sich die Generäle en chef befinden, im Gegensatz der besondern Abtheilungen, welche Corps detachirt heißen. Die Armee ist entweder activ, oder sie steht in Cantonirungs-Quartieren. Die Armee-Corps, welche unter Napoleon in Spanien standen, theilten sich in Corps I. und II. Armee, Corps III. und IV. Armee, Corps V. und VI. Armee, Corps VII. und VIII. Armee. 3) Heer, Kriegsheer, Kriegsmacht, Truppenmacht, Kriegsvolk, Kriegsmannschaft, Kriegsmacht, Kriegsmannschaft, Kriegsvolk, Kriegsmannschaft, Kriegsvolk, Kriegsmannschaft, Kriegsvolk

Amathūsia (a. Geogr.), Name der nsel Cypern von Amathus.
Amathūsia (a. *Fab.*), s. Satyrfal- r d).
Amāti, cremoneser Geigenmacher, lie- rten im 16. u. 17. Jahrh. viele der aus- zeichnetsten, noch jetzt für die besten gel- nden Violinen; bes. sind zu bemerken: **1)** (Andrea), seit 1560, der erste gute Geigen- acher, **2)** (Andrea) u. **3)** (Antonio), rüder, lieferten von 1590—1620 die besten nstrumente; unter **4)** (Nicolo), dem Sohne ntonio's, nahm die Güte ab. Ihre Geigen lbst heißen **Amātis** u. es sind deren jetzt hr wenig ächte zu finden. *(Pr.)*
Amatīssa (a. Geogr.), Nebenfluß des iger im narbon. Gallien.
Amatītlan (Geogr.), so v. w. Amat- tlan.
Amātkineg, Insel, s. u. Chao.
Amatofōa, Insel, so v. w. Tofua.
Amatōrius mūsculus (Anat.), so . w. Verliebter Muskel.
Amatrīce (fr., spr. -tris), Liebhabe- in, Freundin.
Amatrice (spr. -tritsche), Stadt mit erzogthumstitel, in der neapol. Provinz lbruzzo oltra II., 4000 Ew.
Amattafūg, Insel, so v. w. Tofua.
Amattītlan, See, s. u. Guatemala 3).
Amātus, **1)** A. Lusitanus (eigentl. oh. Rodriguez de Castello Bianco), üdischer Arzt, geb. 1511 in Portugal; stu- irte zu Salamanka, lebte in Ferrara, An- ona ꝛc., zuletzt in Thessalonich, reiste viel; l. 1562; hinterließ: Curationes medicina- es, Venedig 1553, 12. **2)** Mehrere Bischöfe . andre Geistliche. **3)** Einige Heilige.
Amātwiesen, Wiesen, die dem Ze- ent unterworfen sind.
Amatȳgnas, Insel, so v. w. Amat- ineg.
Āmaul, Fisch, so v. w. Sander.
Amāūri (**Amāūry**, fr., spr. Amo- i), so v. w. Amalrich.
Amaurōse (gr.), schwarzer Staar, s. Staar 2. Daher: **A-rōtisch**, an schwar- em Staar leidend, od. sonst darauf Bezug abend. **A.e Gesichtsschwäche**, s. Staar 2.
Amāūsen (v. lat. amausum), ver- chiedne Glasflüsse u. farbige Metallverbin- ungen, bes. bei ältern Chemikern.
Amausīt (Mineral.), so v. w. Feldstein.
Amaxīchi, Stadt, s. Maura, Santa r).
Amāxitos (a. Geogr.), Flecken in Troas ei Alexandria.
Amāzia, **1)** König von Juda 831— 11, s. Hebräer 26. **2)** Falscher Prophet u. Priester des Kälberdienstes in Israel. **3)** Feldherr des Josaphat.
Amāzirgh, Volk, so v. w. Schillah.
Amazonēion (Topogr.), s. u. Athen 12.
Amazōnen (v. gr., d. i. die Brustlo- en [s. 2 u. 5], skyth. Aion Patas [Männer- ödterinnen], od. Emmetsch [die Starken], Myth. u. Gesch.). [1] kriegerische Frauen des Alterthums. Nach den ältesten Sagen zogen sie unter der Königin Myrine vom Tri- ton-See in Afrika od. aus Aethiopien (d. h. vom äußersten bekannten Süden) durch Asien bis an den Tauros. [2] Später erschie- nen sie am Kaukasos u. in Kappadozien, wo ihr Ursprung von einem Haufen Skythen abgeleitet wird, deren Weiber, als die Män- ner im Kriege erschlagen waren, siegreich bis nach Vorder-Asien drangen, wo sie viele Städte gründeten. [3] Nach griech. Sagen mußte schon Jason am schwarzen Meere mit A. kämpfen; auch kamen sie mit den Griechen am Pontos in Berührung; daher die Erzählungen von Hippolyte, An- tiope, Penthesilea im Kampfe mit He- rakles, Theseus u. Achilles. Auch ward durch sie bes. der räthselhafte Dienst der Kybele in den spätern Dienst der Artemis umgeschaffen, u. dadurch erhielten sie selbst die kretensische Jägertracht, wobei die rechte Schulter entblößt, mithin nur die eine Brust sichtbar war. [4] Die asiat. Sagen wurden von den griech. Dichtern zu einem großen Fabelkreise ausgeschmückt. Die A. pflogen nach dieser Sage, nur der Erhaltung ihres Staates wegen, mit den Männern der Nach- barstaaten Umgang; alle Knaben, die sie ge- baren, wurden entw. sogleich getödtet od. den Vätern zurückgesandt. [5] Die Mädchen dagegen wurden von Jugend auf in den Waffen geübt u. zur leichtern Führung des Bogens ward ihnen die rechte Brust (nach And. beide Brüste) abgebrannt od. abgelöst. Sie trugen ein kurzes Gewand, einen star- ken Gurt um die Hüften (die Königin ein goldnes Wehrgehenk), ferner Schild, Streit- art, Lanze, Bogen u. Pfeile, u. fochten meist zu Pferde. [6] Jede mußte Jungfrau bleiben, bis sie 3 Feinde getödtet hatte ꝛc. In den Kämpfen mit den Griechen gerieth ein Theil der A. in Gefangenschaft; diese ermordeten ihre Führer, entkamen u. verbanden sich mit einem Stamme freier Skythen, aus welcher Verbindung die Sauromaten entsprungen sein sollen. Ein andrer Theil bestürmte 600 v. Chr. die Insel Leuke im W. des Pontos Euxinos u. zog dann in die Gebirge des Kau- kasos an den Fluß Mermodas. [7] Mit ihnen zogen die Gargareer, die nur einmal des Jahres, im Frühling, ihre Männer hatten u. nach gesetzlicher Bestimmung ihre Kinder für sich erzogen, wovon noch etwas Aehnli- ches bei den Kuwäschen sich finden soll. Noch Alexander d. Gr. ward von einer Amazone Thalestris besucht, u. unter Pompejus d. Gr. fochten A. im Kaukasos. [8] Abgesehen von aller Dichtung waren die A. nach Ein. ein Volk wie jedes andre, nur spielten die Weiber die herrschenden Rollen, als Prie- sterinnen u. Regentinnen; nach And. ent- stand die Fabel durch den Anblick der un- geheuren Menge von Hierodulen, die sich in den asiat. Tempeln vorfanden, bes. auch in dem der ephesischen Diana, deren, ur-

 sprüng-

sprünglich einer schadenden Göttin (Enyo) Dienst aus Kappadozien u. den Pontosgegenden gekommen war. Petitus, de Amazon. Par. 1681. Rommel, de Amazon. Marburg 1806. **2)** Ueberhaupt tapfere, kriegerische Weiber, bes. **3)** (böhmische A.), tapfere Frauenzimmer, die 739 nach Ermordung ihrer Männer in Böhmen eine Zeit lang geherrscht haben sollen, mehr s. u. Böhmen (Gesch.) 1; **4)** überhaupt eine männl. Frau, bes. wenn sie **5)** auch reitet; **6)** s. u. Maranhon u. Amazonenland. *(Sch., Lb. u. Pr.)*

Amazōnen, Benennung mehrerer Vögel, z. B. **1)** des **Amazōnenämmers** (Emberiza amazona), aus Surinam, braun, gelbscheitelig; **2)** des **A-ēīsvogels** (Alcedo a.), dunkelgrün, weiß u. schwarz, aus Cayenne; **3)** der **A-papagēien,** die roth in den Flügeln haben. Zu letztern gehört: **a)** der **gemēine A-papagēī** (Psittacus ochrocephalus, Ps. amazonicus), Kopf grün, Kehle u. 2 Flecken an der Schwanzwurzel gelb, Flügelrand roth; in Guiana u. Jamaica häufig. **b)** Der gemeine Papagei (Ps. aestivus), grün, dunkle Ränder an den Federn, Flügelspitzen blau, in Martinique, Domingo; Ps. sinensis in China. **A-āmeise,** s. u. Ameise a). *(Wr.)*

Amazōnenfluss, Strom in SAmerika, so v. w. Maranhon.

Amazōnenkleid, weibliches, meist tuchnes, über dem Busen geschloßnes, oft mit Putz von Schnüren versehnes, über die Füße reichendes, fast schleppenartiges, dunkles Reitkleid.

Amazōnenland, veraltet, für Brasilien, weil man dort Frauen zu Pferde od. im Krieg gesehen haben wollte.

Amazōnenstein, 1) so v. w. Feldspath, gemeiner; bes. aber **2)** dunkelgrüner aus Sibirien u. Grönland, der als Halbedelstein zu Ringen, Dosen, Petschaften, selbst zu größern Arbeiten, Vasen u. dgl. gebraucht wird; er ist undurchsichtig u. spielt oft in mehrere Farben.

Amazōnenstrom (Geogr.), so v. w. Maranhon.

Amazōnion (a. Geogr.), **1)** so v. w. Kyme; **2)** Ort in Pontos, bei Themiskyra.

Amazōnios, 1) Fluß, so v. w. Tanais; **2)** Berg in Pontos, am Thermodon.

Amazōnios (Myth.), Bein. des Apollon von einem Tempel, der ihm von einigen, aus der Gegend des Thermodon (dah. auch **Amāzonon ōīkos [A.us mons],** angeblich der erste Aufenthalt der Amazonen), gekommnen Weibern gebaut worden sein soll.

Amazūla, Volk in SAfrika, den Zula verwandt, kriegerisch gebildeter als die Nachbarvölker, wohnt auf dem Hochlande; tiefer, am Flusse Ampongola u. Cesata wohnen die Angaani u. Nonbanba in fruchtbarer Gegend.

Āmba (a. Geogr.), **1)** Stadt in Bätica (Spanien), nur aus Münzen bekannt; **2)** Stadt am rothen Meere, unweit der Tigrismündung.

Āmba (äthiop.), hoher, jäher Fels; daher Amba-Geschen u. A.-Hai, Gebirg, s. u. Habesch 2.

Ambābus (lat., näml. manibus), mit beiden Händen.

Āmbacht (german. Wort), **1)** in den Niederlanden so v. w. Handwerk; **2)** Diener, der gegen Bezahlung die Geschäfte seines Herrn verrichtet, vgl. Ambacti; **3)** so v. w. Amt, bes. sonst in OFlandern; **A-lehn,** so v. w. Amtslehn (feudum guastaldiae), ihre Besitzer **A.s-leute,** die daraus entspringenden rechtl. Verhältnisse **A.s-recht.**

Ambācia, lat. Name für Amboise.

Ambācti (Ant.), bei den Galliern freie Männer, Clienten eines Vornehmen, dessen Güter sie verwalteten od. von dem sie ein Stück Feld zur Bebauung u. Nutznießung erhalten hatten, wofür sie dem Grundeigenthümer in bestimmten Fällen Dienste u. Gehorsam leisten mußten; vgl. Ambacht. Van Citters, de toparchiis et ambactis, Utrecht 1774.

Ambadār Bāschi, in Persien ein Hofbedienter, der die Schlüssel zu der Speisekammer für die Tafel des Schah hat.

Ambāges (lat.), Umschweife, Weitläuftigkeiten; dah. per ambages, auf Umwegen.

Ambalapūscha (Ambalep., Anhalap.), s. u. Travanacore.

Ambanirōūle, Prov., s. Madagascar 4, e).

Āmbara, Stadt, so v. w. Anbar.

Ambarēz (spr. Angbaree), Dorf, s. u. Bordeaux 1).

Ambārlu (d. i. Thalleute), Volk, s. Ghilan.

Ambārri (a. Geogr.), celtisches Volk in Gallia Lugdun. an der Ostseite des Arar, zwischen den Allobrogern u. Aeduern (im J. Bresse des Dep. Ain), waren Bundesgenossen der Letztern. A. waren auch unt. den Galliern, die sich in alter Zeit in Italien niedergelassen hatten u. Insubrer genannt worden waren.

Ambārum (lat.), so v. w. Ambra.

Ambarvālia (röm. Ant.), Wandrung um die Felder; Fest, mehrern Göttern zu Ehren, bes. der Ceres (Cerealien), wo diese um Abwendung alles Unglücks, bes. des Schadens an Feldern u. Vieh angefleht wurden. Die A. waren öffentl. od. Privatfeste. Die **A. privāta** wurden von einzelnen Dörfern begangen u. dabei dem Bachus u. der Ceres geopfert; die **A. pūblica,** von Romulus angeordneten (d. 11. Mai) wurden bei Rom, auf der Grenze des Feldes zwischen dem 5. u. 6. Meilenstein gefeiert. 3mal ward das fehlerfreie Opferthier (felix hostia) mit Kranz u. Binde geschmückt, von den Flurpriestern (arvales fratres) ums

ms Feld geführt; ein feierlicher Zug begleitete sie mit frohen Gesängen (carmina mbarvalia), Kränze von Eichenlaub chmückten die Feiernden, zum Andenken an er Ceres Gabe, des Getreides statt der Eibelkost. Als Papst Pius VI. 1777 den Grund u einer Sakristei an der Peterskirche legen ieß, entdeckte man 2 Marmortafeln mit eiem Liede der arvalischen Brüder; s. Maini, Fratres arval., 1777 u. 1796. *(Sch.)*

Ambassāde (fr., spr. angbassad), Gesandtschaft. **Ambassadēur** (spr. =dör), Botschafter 1. Klasse, s. u. Gesandter.

Ambāssis (Zool.), nach Commerson Gatt. der barschart. Fische, in süßen Wässern Indiens; klein, zum Theil durchsichtig.

Ambāstä (a. Geogr.), **1)** ind. Volk im j. Kantuanahgebirge; **2)** od. am Flusse Ambastos (j. angebl. Tavay).

Ambavātii, Volk in Paropamisos.

Ambazāc, Cantonsort, s. u. Limoges.

Ämbe (v. lat.), **1)** Verbindung der Dinge zu zwei u. zwei; **2)** Doppelgewinn m Lotto, s. u. d.

Ämbe (a. Geogr.), Stadt im glückl. Arabien am arab. Meerbusen.

Ambēgna (röm. Ant.), so v. w. Ambiegna.

Ambelākia, Stadt am Eingange der Päße von Tempe in Thessalien, im Sandschak Trikala, Handel; sonst mit Freimaurerloge, griech. Schule, vielen Garnfabriken, 4000 Ew., meist Griechen.

Ambelānia (a. *Aubl.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Drehblüthler, Carisseae, Strychneae *Rchnb.*, Contorten, Apocyneen *Spr.*, zur 1. Ordn. der 5. Kl. *L.* gehörig. Art: a. acida, in Cayenne u. Guiana heimischer kleiner Baum mit eßbaren Früchten.

Ambelōna (Geogr.), s. u. Samos 3).

Ämber, bei den Alten der Fluß Ammer.

Ämber (Hdlgsw.), so v. w. Ambra.

Ämberāhorn, so v. w. Liquidambar styraciflua.

Ämberāle (Bierbr.), s. u. Ale.

Ämberbirn, so v. w. Ambrette. **Äfisch**, so v. w. Pottfisch.

Ämberg. 1) Landgericht im baier. Kr. Oberpfalz u. Regensburg (seit seiner Verkleinerung im Aug. 1838) $5\frac{2}{10}$ QM., 14,000 Ew. **2)** Hauptstadt, von der schiffbaren Vils durchschnitten, Appellationsgericht, Kreis- u. Stadtgericht, Landgericht, Rentamt, Salzamt, Bergamt, Forstamt, Garnison von 1 Infanterieregiment, 1 Division Chevaurlegers, Filialinstitut der armen Schulschwestern mit höherer Töchterschule u. Kleinkinder-Bewahranstalt, Landwirthschafts- u. Gewerbschule 1. Kl., Erziehungs-Institut für Studirende, Gymnasium, Lyceum, Provinzial-Bibliothek der Oberpfalz. Wohlgebaut, mit goth. Rathhause, königl. Schloß, Zeughaus, großer Gewehrfabrik (einziger in Baiern, im ehem. Münzhaus), Theatergebäude (ehem. Franziscanerkirche), Militärspital (ehem. Paulanerkloster), Stadtschulhaus (sonst Kloster der Salesianerinnen), ehem. Jesuiten-Collegium mit Georgiikirche; außerdem St. Martins-Pfarrkirche (Thurm 300 F. hoch) mit Gemälden u. Grabmälern (so des Pfalzgrafen Rupert, st. 1397); vor dem Vilsthore Monument des Königs Max Joseph I. A. hat Fabriken von Fayence, Tabak, Gewehren; starke Bierbrauerei, Essigfabrication; viel Getreide-, Hopfen- u. Gemüsebau; 8000 Ew. In der Nähe: Strafarbeitshaus mit Fabrikation in Wollzeugen, viele Gärten u. Landhäuser, schöne Wallfahrtskirche auf dem Mariahülfberg, mit Franziscanerhospiz; Eisenerzbergwerk (königliches) mit Dampfmaschine (etwa 140,000 Ctnr. Ertrag), Steinkohlenlager u. Farbengruben **(Amberger Gelb). 3)** (Gesch.) A. entstand wahrscheinlich durch die Eisenbergwerke dabei. Daß es das Kantiöbis des Ptolemäos gewesen sei, ist unrichtig. Kaiser Konrad II. schenkte 1034 das Dorf Ammerberg auf dem Nordgau dem Bischofe von Bamberg. Um 1140 heißt A. ein Markt; 1163 gab Kaiser Friedrich I. der Stadt A. eben so große Handelsfreiheiten, wie den Nürnbergern; 1166 gewährte Bischof Rupert v. Passau A. Handels- u. Zollfreiheit auf der Donau u. den Jahrmärkten zu Passau. Die letzten Hohenstaufen waren von Bambergs Bischöfen mit A. belehnt; dem Testamente Konradins zufolge ging 1269 dies Lehen auf den Kurfürsten Ludwig den Strengen v. Baiern über. Sein Sohn Ludwig der Baier umgab A. 1316 mit Mauern u. Thürmen u. stiftete 1317 das Bürgerhospital. Durch den Hausvertrag zu Pavia 1329 kam A. mit dem Nordgau an Rudolfs I. Nachkommen, Kurfürsten von der Rheinpfalz. Kurfürst Friedrich der Siegreiche dämpfte 1454 eine Empörung in A. u. zwang die Bürger, sein Schloß zu befestigen. Friedrich IV. legte an den 5 Thoren Bollwerke an. Als 1621 Friedrich V. in die Acht gerieth, wurde A. 1623 u. 1628, sammt der Oberpfalz, deren Hauptstadt es war u. blieb, wieder mit Baiern vereinigt. Kurfürst Maximilian I. ließ die Stadt stark befestigen. Im span. Erbfolgekriege 1703 u. im östreich. Erbfolgekriege 1745 wurde A. von den Oestreichern bombardirt, u. das erste Mal durch Capitulation, das zweite Mal nach Abzug der franz. Besatzung übergeben. Zu Ende des vor. Jahrh. wurden die Wälle abgetragen u. in Alleen u. Spaziergänge verwandelt. Am 24. August 1796 hier Gefecht zwischen den sich zurückziehenden Franzosen unter Jourdan, u. den siegreichen Oestreichern unter Erzherzog Karl. Auch war A. bis zur Organisation der jetzigen Kreise (neuerdings Provinzen), Sitz der oberpfälzischen Landesdirection. *(Hbm.)*

Amberg (spr. Omberg), **1)** höchster Berg im schwed. Län Linköping am Wettersee, 1 M. lang, 6—700 F. hoch; rother Granit mit Schiefer- u. Kalksteinbrüchen (mit Petrefacten). Höchste Spize: Hjässen

(Zes-

(Zessen); 2) Voigtei hier, mit Stadt Wabstena.

Ambergau (mittl. Geogr.), so v. w. Ammergau.

Amberger (Christoph), geb. um 1500 zu Amberg, Historien- u. Bildnißmaler in Nürnberg, Schüler H. Holbeins, dessen Weise er bis zum Verwechseln annahm. Werk: Bildniß Karls V., wofür er 30 Thlr. u. eine goldne Kette mit einem Gnadenpfennig erhielt, in der Gallerie zu Berlin; die Dreieinigkeit in der Gallerie zu München; in der Martinskirche zu Amberg.

Ambergrēse, Insel, s. u. Balize.

Amberieux (spr. Angberiös), Stadt, s. u. Belley 1).

Amberīne (Ambraharz), eine von Pelletier u. Caventou aus der grauen Ambra mittelst Alkohol gezogne krystallinische, glänzend weiße, lieblich riechende Substanz, welche leicht schmilzt u. sich fettartig verhält, mit Alkalien aber keine Seifen bildet; früher schon von Bucholz als Ambrafett od. Ambrastoff untersucht. Mit Salpetersäure gekocht, entsteht fettartige **Amberīnsäure**, u. mit Alkalien verschiedne Salze **(Amberīnsalze)**. *(Su.)*

Ambersor (Geogr.), so v. w. Amretsir.

Ambērt (spr. Angbär), 1) Bezirk im franz. Dep. Puy de Dôme, 22 QM., 86,000 Ew. Hier St. Anthème, Cantonsort, 3000 Ew.; Arlanc, Cantonsstadt am Dore, Spitzenfabrik, 4000 Ew.; Culnhat, Stadt, Weberei, 3400 Ew.; Marsac, Marktfl. an der Dore, Wollenwaaren- u. Nadelfabriken, 3000 Ew.; Oliergues an der Dore, Weberei, 2000 Ew.; Saillans, Dorf, Eisengießerei, 1200 Ew. 2) Stadt hier, am Dore, Fabriken in Band, Wollenzeug, Nadeln, Fingerhüten, Karten, Papier; Handelsgericht, 7000 Ew. *(Wr.)*

Ambēst (ind. Myth.), 1) Baum der Unsterblichkeit, in Indra's Stadt Amaravati; 2) so v. w. Amrita.

Ambēz, Flecken, s. u. Bordeaux 2).

Ambher (Geogr.), so v. w. Dscheipoor.

Ambia, nach Monardes gelbes, flüssiges, dem Takamahak ähnliches, in WIndien in Seen vorkommendes Harz.

Ambialītes (a. Geogr.), so v. w. Ambiliati.

Ambiāni (a. Geogr.), Volk im belg. Gallien, zwischen den Bellovakern u. Nerviern (im j. Amienois); mit der Hauptstadt **Ambiāni** (Samarobriva), Amiens.

Ambiatīnus vīcus (a. Geogr.), Ort der Trevirer im belg. Gallien, in der Gegend vom j. Rense (viell. Capelle), des Caligula Geburtsort.

Ambibarēti (a. Geogr.), so v. w. Ambivareti. **Ambibāri**, Volk in Armorica (lugdunens. Gallien) gegen die Küste.

Ambica (röm. Ant.), so v. w. Ambir.

Ambidens (röm. Ant.), Lamm zu gewissen Opfern, mit Zähnen an beiden Kinnladen.

Ambidrāvi (a. Geogr.), Volk in Noricum, an der Drave.

Ambiēgna (röm. Ant.), Opferthier, das auf beiden Seiten von Lämmern begleitet wurde; nach And. Stier u. Widder, die mit einander geopfert wurden; nach And. Schaf, das Zwillinge geworfen hatte u. der Juno geopfert wurde.

Ambiēnt (v. lat.), s. u. Ambiren.

Ambier (Geogr.), so v. w. Dscheipoor.

Ambiērle, Stadt, s. u. Roanne 1).

Ambieux (a. *Commers.*), aufgegebne zu Aleurites gezogne Pflanzengattung.

Ambiga (röm. Ant.), so v. w. Ambir.

Ambigātus, König der Celten im 6. Jahrh. v. Chr.; s. Frankreich (Gesch.) 2.

Ambigīren (v. lat.), schwanken, unschlüssig sein.

Ambigū (fr., spr. -gü), ein Mahl, wobei alle Speisen zugleich aufgesetzt werden; dah. **A. comīque**, pariser Theater, s. Paris 34.

Ambīgu, wenig gebräuchliches Spiel, unter 2 bis 6 Personen mit französ. Karten, ohne Figuren. Jeder Spielende erhält 2 Blätter, die er behält od. eine od. beide wegwirft, dafür die gleiche Zahl vom Talon beansprucht. Hierauf erhält jeder noch einmal 2 Karten. Nach dem Ecartiren u. nach der 2. Vertheilung der Karten kann ausgeboten u. von den Mithaltenden gebessert werden. Bessert niemand mehr, so legen die noch Mitspielenden ihre Karten auf, u. wer das höchste Spiel hat, gewinnt den Einsatz u. erhält außerdem von jedem den festgesetzten Preis. Zu halten ist der Point (3 Karten von der nämlichen Farbe), der Kriekelkrakel (4 Karten von verschiednen Farben), sticht den Point; der Sequenz (3 Karten von der nämlichen Farbe in gerader Folge), sticht den Kriekelkrakel; das Gedritte (3 Blätter von der nämlichen Art), sticht den Sequenz; der Fluß (4 Karten von der nämlichen Farbe) sticht das Gedritte; das Gedritte mit Kriekelkrakel (3 As, 3 Zweien ꝛc. mit einem 4. Blatte von verschiedener Farbe) sticht den Fluß; der Fluß mit Sequenz, sticht das Gedritte mit Kriekelkrakel; das Gevierte mit Sequenz (4 Blätter von der nämlichen Art) sticht alle andere. Bei gleichem Spiele gewinnt die Vorhand. *(Hp.)*

Ambigultät (v. lat.), 1) Ungewißheit; 2) Zweideutigkeit.

Ambīguus (a, um, lat.), 1) zweideutig, doppelsinnig; in ambiguo, ungewiß, in mißlichem Zustand; 2) doppelgestaltig, daher lupus a., ein Währwolf.

Ambiliāti (a. Geogr.), Volk in Armorica (lugdun. Gallien), zwischen den Venetern u. Osismiern. **Ambīlici**, norisches Volk am Lech.

Ambiorix, Häuptling der gall. Eburonen, der 54 v. Chr. sein Vaterland von der Oberherrschaft der Römer zu befreien suchte,

suchte, ward aber durch J. Cäsar, als er die Legion des Legaten Q. Cicero eingeschlossen hielt, gänzlich geschlagen u. verschwand in der Schlacht.

Āmbir, Radschaschaft, so v. w. Dscheipoor.

Ambīren (v. lat.), **1)** um etwas gehen; **2)** nach etwas trachten; **3)** sich um etwas, bes. um ein Amt bewerben; daher **Ambiēnt,** Bewerber.

Ambīrkeleth, Sohn u. 702 Nachfolger Eugens V. von Schottland; s. d. (Gesch.) 7 c; st. 704.

Ambīsaros (a. Gesch.), so v. w. Abisares.

Ambisōntii, norisches Volk, Anwohner des Sontius (Lisonzio), östl. von Aquileja.

Ambitarīnus vīcus (a. Geogr.), so v. w. Ambiatinus vicus.

Ambītio (lat.), **1)** das Umhergehen; bes. **2)** (röm. Ant.), das gewöhnliche Umhergehen der sich um ein Amt bewerbenden Candidaten bei den Bürgern, um sich deren Stimmen zu erwerben. Vgl. Ambitus 2).

Ambitiōs (v. lat.), ehrliebend, ehrsüchtig, ehrgeizig. **Ambitiōsum decrētum,** parteiisches, nicht unbefangnes Urtheil.

Ambitiōn (v. lat.), Ehrgefühl, Ehrliebe. **Ambitionīren, 1)** ehrsüchtig nach etwas streben; **2)** aus Ehrgeiz sich beeifern.

Ambitīvus pāgus (m. Geogr.), viell. so v. w. Meginensis pagus (M. campus), Mainfeld im Rgsbzk. Koblenz.

Ambītui, eine der celtisch-gallischen Völkerschaften, welche einen Theil von Galatien einnahmen.

Āmbitus (lat.), **1)** (röm. Ant.), die unrechtmäß. Bewerbung um ein Amt **(āmbitus crīmen),** z. B. durch Versprechungen, Drohungen. Er galt als ein Verbrechen, gegen das mehrere leges de ambitu gegeben waren; **a)** die erste dieser leges von 431 v. Chr. befahl, daß kein Candidat seine Toga weißer als Kreide färben lassen sollte. **b)** lex Poetilia, 358 v. Chr. vom Volkstrib. C. Pötilius, gegen die novi homines, die bes. an den Markttagen u. an den Handelsplätzen umherzuziehen u. um Aemter zu werben pflegten. **c)** lex Cornelia Baebia, 181 v. Chr. unt. dem Consulat des P. Cornel. Cethegus u. M. Bäbius Tamphilus durch Senatsbeschluß, daß die des a. Ueberführten in 10 Jahren um kein Amt anhalten durften. **d)** lex Calpurnia, vom Consul C. Calpurn. Piso 67 v. Chr., daß die Ueberführten auch noch eine Geldstrafe erlegen sollten. **e)** lex Tullia, 63 v. Chr. vom Consul M. Tullius Cicero, daß keiner, der um ein Amt anhalten wollte, 2 Jahre vorher dem Volke Ergötzlichkeiten geben u. daß die Ueberführten u. a. mit 10jährigem Exil gestraft werden sollten. **f)** lex Aufidia, 61 v. Chr. vom Volkstrib. Aufid. Lurco, daß wer den Tribus Geld versprochen, aber nicht gegeben hatte, ungestraft bleiben sollte; wer es aber gegeben, lebenslängl. an die Tribus 3000 Sestertien zahlen sollte. **g)** Hierher gehören noch die lex Licinia de sodalitiis (s. d.) u. **h)** die lex Pompeja de vi et ambitu, wodurch die Strafe erhöht u. das gerichtliche Verfahren abgekürzt wurde. **2)** Der wenigstens $2\frac{1}{2}$ Fuß breite freie Platz zwischen benachbarten Häusern; auch **3)** der freie Platz zwischen den Außengebäuden der Kirche u. der sie umgebenden Mauer. *(Lb.)*

Ambitūti (a. Geogr.), so v. w. Ambitui.

Ambivarēti, gall. Volk, unt. dem Schutz der Aeduer, vermuthl. nördl. an der Grenze, viell. so v. w. Ambarri. **Ambivarīti,** germ. Volk in Gallien an der Maas, um Namur.

Āmbix (gr.), **1)** Becher mit spitziger Oeffnung; **2)** Destillirhelm.

Ambīza, 724—26 arab. Statthalter in Spanien, s. d. (Gesch.) ss.

Amblāda (a. Geogr.), Stadt in Pisidien, an der karischen u. phrygischen Grenze; hier Wein, der für Arznei galt.

Āmblatt, Pflanze, so v. w. Lathraea squamaria.

Amblāūw, Insel, s. u. Amboinen 1.

Āmble (fr., spr. angbl), Paßgang des Pferdes; daher **amblīren,** Paß gehen; **Ambleur** (spr. -blör), Unterbereiter.

Amblesīde (spr. Ambelseid), Flecken, s. u. Winandermeer. **Ambletēūse** (spr. Angbletös), Hafen u. Städtchen im Bzk. Boulogne, Dep. Pas de Calais (Frankreich), 1000 Ew.; 1688 Landungsort des vertriebnen Kön. von England Jakobs II.

Āmblodon, Fischgatt., s. Karpfen k).

Amblōma (Amblōsis, gr., Med.), Fehlgeburt (s. d.). **Amblothrīdium, 1)** abgegangne od. abgetriebne Frühgeburt; **2) (amblōtica),** Abortivmittel (s. d.)

Amblōtis, Beutelthier, so v. w. Wombat.

Āmblou, Insel, s. u. Amboinen 1 d).

Amblyaphīē (v. gr., Med.), Stumpfheit des Gefühls.

Amblychus, Gattung der Laufkäfer, so v. w. Wanderkäfer.

Amblygōn (v. gr.), stumpfer Winkel.

Amblygonīt, Mineral zur Gruppe Aluminium (Leonhardt), früher als Vernerit od. Scapolith angesehn, besteht aus Lithion, Thonerde, Fluß- u. Phosphorsäure, wiegt 3, hat als Krystall die rhombische Säule, blättriges Gefüge, unebnen Bruch, grünlich weiße bis berggrüne Farbe, ist stark durchscheinend, schmilzt leicht mit röthlich gelber Phosphorescenz zu weißem Email. Breithaupt fand es bei Chursdorf bei Penig. *(Wr.)*

Amblyodon (a. *P. B.*), Moosgatt., als solche aufgegeben, in ihren Arten zu Cynclidium u. Meesia gerechnet. **Amblyogōnum** (a. *Meier*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. Portulaceen, Polygoneae

neae *Rchnb.*

Amblyōpes (Zool.), so v. w. Wurmschlangen.

Amblyops (gr.), kurzsichtig; dah. **Amblyopiē (A-opsiē, A-ōgmos)**, schwaches od. stumpfes Sehvermögen, s. u. Staar 2. **Amblyōpisch**, an den Augen leidend.

Amblys, Gatt. der Honigbienen, von And. zu Osmia od. Andrena od. Anthophora od. Megachile gerechnet, bei *L.* zu Apis. Art: a. aenea (andrena coerulescens), glatt; Weibchen schwarzgrau, mit schwarzer Wolle. Männchen goldgrün mit röthlicher Wolle; baut 2—3zellige Wohnungen aus Sand zwischen Mauern.

Amblytēres, Gattung der Scarabäen, aus der Familie der Phyllophagen.

Ambo (lat.), beide, zwei.

Ambo, **1)** (ägypt. Myth.), so v. w. Tithrambo. **2)** (kirchl. Ant.), s. v. w. Ambon.

Amboglānna (a. Geogr.), Stadt im röm. Britannien.

Amboilāmbs, Volk, s. Madagascar s. h).

Amboīnen, [1] Inselgruppe im ind. Ozean, reich an Gewürzen u. Schlangen, ungesund, Ew. sind Haraforen, Chinesen, Europäer. Hierzu: **a)** [2] **Amboīna** (spr. Ambunnia), den Niederländern gehörig, mit abhängigen Fürsten, 20 QM., 64,000 (46,000) Ew. Auf ihr wuchsen ursprünglich die Gewürznelken in mehrern tausend Gärten, u. Muskatenbäume, ferner Kaffee, Zucker, Palmen. Die Ew. pflanzen bei Geburt eines Kindes einen Baum, dessen Triebe die Zahl der Lebensjahre angeben. [3] Theilt sich durch eine Landenge (Baguala, darauf die Festung Middelburg) in Hitu u. Leytemore. Die Stadt **Amboīna** (Ambon) hat Schiffswerfte, Handel; 7000 Ew.; dabei Fort Vittoria, Sitz des Gouverneurs. [4] **b)** **Ceram** (Zeiram, Soram), 325 QM., gebirgig (Spitzen bis 8000 F.), vulkanisch, mit heißen Quellen, Erdbeben, den gewöhnl. Producten der Gewürzinseln, unbekannt im Innern. Ew. Malaien an der Küste, Haraforen im Innern (roh, in Felsenhöhlen wohnend). [5] Dorf: Sawu (Sawoy), mit Fort, Waru mit Bai, Amahoy mit Bai; in der Nähe die Insel Keffing. [6] **c)** **Buru** (Boero), 92 QM., mit großem See, 60,000 Ew., Malaien u. Haraforen, Stadt B. Handel. [7] **d)** die kleinern Inseln westl. **Amblauw (Amblou)**, **Manipa** (niederländ., mit Fort Waantrouw, 600 Ew.), **Kilang**, **Bonoa** (1500 Ew.), süol. **Harauka** (Oma, Haroku, bevölkert), **Saparua** (Honimoa, 1100 Ew.), **Nussa-Laut** (Noessa-L., 4000 Ew.), östl. **Ceram-Laut**, Goram (4 M. Umfang), **Teuimbar**, **Manavulka** u. a. *(Wr.)*

Amboīnaholz (A-Plänken), roth- od. goldgelbes, sehr hartes, feines Tischlerholz, auf Amboina, vermuthlich von einer Palmenart.

Amboīnische Tūnke (Kochk.), so v. w. Bacassan 2).

Amboīse (spr. Amboas, lat. Ambacia), **1)** (Geogr.), Stadt im Bzk. Tours des franz. Dep. Indre-Loire, an der Amasse u. Loire, Schloß mit vielen Thürmen (das hier befindliche ungeheure Hirschgeweihe ist nach, von Philipp v. Anjou, dem Herz. von Burgund u. dem Herz. von Berry 1700 angestellten Untersuchungen von Menschenhänden zusammengesetzt), Fabriken in Wolle, Seide, Stahl, 5300 Ew. **2)** (Gesch.), A. soll ein Castrum gewesen sein, das Julius Cäsar einnahm (unerwiesen). Im 6. Jahrh. wird A. von Gregor v. Tours erwähnt; das Schloß A. ward im 9. Jahrh. von den Normannen zerstört, aber wieder aufgebaut. A. gehörte Anfangs den Herzögen v. Anjou, später eignen Herren v. A., denen es 1431 wegen Felonie abgesprochen wurde. Es gehörte nun dem Könige, u. oft verweilten die Glieder des Hauses Valois hier lange. Ludwig XI. stiftete hier den Michaelisorden, Karl VIII. wurde dort 1470 geboren u. st. daselbst 1498, u. hatte hier in den Thürmen Oublietten, in denen gegen 15,000 Personen verschmachtet sein sollen. Hier Verschwörung von A., wonach die Hugenotten, den Prinz Condé an ihrer Spitze, 1560 von hier den König Franz II. aus der Gewalt der Guisen entführen u. diese selbst gefangen nehmen wollten. Sie ward entdeckt, gegen 1200 Hugenotten hingerichtet u. Condé selbst gefangen gesetzt. Hier auch 1563 den 19. März Publicirung eines Edicts (Edict von A.) wegen der freien Uebung des reform. Gottesdienstes der hohen Lehnsbesitzer. 1762 kam A. an den Herz. von Choiseul u. dann an den von Penthièvre. *(Pr.)*

Amboīse (spr. Angboas), adl. franz. Geschlecht, Besitzer der Stadt Amboise, erlosch mit Sulpice III. schon im 13. Jahrh. in männl. Descendenz; die Erbtochter, Margaretha, heirathete Reinald v. Bervie u. deren Sohn, Johann I. (st. 1274), ward der Gründer des neuen Hauses A. Seine 2 Enkel, Peter I. u. Hugo, stifteten im 14. Jahrh. die ältre u. jüngre Linie. Von jener ist merkw.: **1)** (Louis), durch tragische Schicksale u. die Verfolgungen, welche er von La Tremouille, Karls VII. mächtigem Günstling, u. a. erfuhr, bekannt. Er verlor schon 1431 die Stadt u. Umgend A. durch Felonie u. st. 1469, u. mit ihm erlosch seine Linie. Von der jüngern Linie sind merkw.: **2)** (Georg), Cardinal u. Erzbischof von Rouen, seit 1498 Minister unter Ludwig XII., st. unermeßlich reich zu Lyon 1510. Lebensbeschr. von Montagnes, Par. 1631, u. von le Gendre, Rouen 1724. Amst. 1726. **3)** (Aymard'A.), Großmeister des Johanniterordens, s. d. u, st. 1512. **4)** (Charles A. de Chaumont), geb. 1472, Generallieut. u. Gouvern. von Paris 1502, Gouvern. von Mailand u. Genua 1506 u. Marschall, großer Feldherr u. Staatsmann,

st.

st. 1511. 5) Mehrere andre tapfre Krieger. Die jüngre Linie st. mit 6) (François Charles), franz. Generallieut., der 1650 bei Bordeaux u. 1651 in Catalonien focht u. dann zuletzt Generalgouvern. von Languedoc war, 1656 aus. 7) (Francisca), s. Francisca, Herzogin v. Bretagne. (Pr.)

Amboīse (fr., spr. Angboas), so v. w. Butterbirne, rothe.

Amboisiēnne (spr. Angboasienn), dichtes franz. seidnes Zeug, nach der Stadt Amboise so genannt.

Ambolismānen, Gebirg u. Volk, s. Madagascar 1.

Āmbon (gr.), in der alten christl. Kirche der etwas erhabne Ort im Schiff der Kirche, dicht am Chor, von dem die biblischen u. kirchlichen Vorlesungen, später von den niedrigen Geistlichen auch Predigten vorgelesen wurden.

Āmbon, Stadt u. Insel, s. u. Amboinen 1 a).

Ambondōër, Volk, so v. w. Abondoer.

Āmbonnay (spr. Angbonnä), Dorf, 2½ M. von Chalons, mit kalten Eisenquellen.

Ambonoklästen (v. gr., Kirchgsch.), Eifrer gegen die Kirchenmusik.

Ambora (a. *Juss.*), Pflanzengatt. aus d. nat. Fam. Nyctagineae, Monimieae *Rchnb.*

Ambosāt (deutsch. Ant.), Unteranführer der Lanzenknechte, trugen kurze Lanzen.

Ambosāten, türkische, bei den Niederländern im 16. Jahrh. 1 F. lange Eisen an den Spitzen der Pallisaden.

Ambōser, Gebirg u. Volk, s. Benin 1 u. 4 k).

Āmboss, 1) (Techn.), [1] Werkzeug der Metallarbeiter, zur Unterlage bei dem zu schlagenden, schmiedenden, treibenden Metalle. [2] Nach Beschaffenheit des zu streckenden Metalls haben die A.e verschiedne Gestalt u. Größe. Hammer-, Grob-, Anker-, Huf- u. Waffenschmiede haben die größten (11 bis 20 Ctr. schwer); Schlosser, Kupferschmiede, Klempner ꝛc. kleinere (Stock-, Gelenk- u. Hals-A.); Nagelschmiede, Gürtler, Gold- u. Silberarbeiter ꝛc. noch kleinere; die kleinsten die Uhrmacher u. Mechaniker. [3] Die größern sind, um fest zu stehen, mit dem Fuß (Angel) in einen schweren mit eisernem Ringe versehnen Klotz, den **Ā-stock**, eingelassen; die kleinsten werden beim Gebrauch in einen Schraubstock gespannt. Alle A.e sind auf ihrer obern horizontalen länglich 4eckigen Fläche (Bahn) gut verstählt, sehr eben u. glatt. Meistens hat diese glatte Fläche die Gestalt eines länglichen Rechtecks. [4] Oft hat der A. Löcher zum Hineinstecken mancher zu verarbeitender Sachen, so der sehr schwere Anker-A. zum Durchstecken der Ankerarme; oft ein rundes Sperrhorn, d. h. 1 od. 2 horizontale, spitzige Ecken od. Hörner, zum Biegen der Metalle, oft zu ähnlichen Zwecken auch noch einen 4eckigen Ansatz. **2)** (incus, Anat.), s. Ohr 56. (Hm.)

Āmbosssschmīēde, Arbeiter auf Eisenhütten, welche die Amboße aus großen Eisenstücken mittelst eines viele Ctr. schweren, durch Däumlinge der Wasserradwelle bewegten Hammers, zusammenschmieden. Die Bahn wird oft mit einer eignen Schleifmaschine geschliffen.

Āmboten, Schloß im Piltenschen District in Kurland, von dem deutschen Ordensmeister Dietr. v. Gröningen 1246 gebaut, dabei Pfarrei u. Kirche mit großem Kirchspiel; hier 1247 Schlacht zwischen dem deutschen Orden u. den Lithauern, letztre geschlagen.

Ambōūla, See, s. Madagascar 2 d.

Āmbournay, (spr. Angburnä), Stadt, s. u. Belley.

Amboutīren (v. fr., spr. angbut...), unterlegen, z. B. Wolle beim Durchnähen.

Āmboy (spr. Angboi), s. Neu Jersey 7).

Āmbra (Amber), [1] von jeher bekannte Spezerei. Der ächte **graue A. (a. grisēa)** [2] wird an den Küsten warmer Länder (China, Japan, Brasilien u. a.) in Stücken von verschiedner, zuweilen sehr ansehnl. Größe aus dem Meer gefischt od. auch an Felsen hängend gefunden, u. erzeugt sich wahrscheinlich in den Gedärmen der Pottfische, meist grau, gewöhnlich mit schwarzer Rinde; innerlich mit weißen, gelben, braunen od. schwarzen Adern; aus zähen, zerbrechlichen Blättern bestehend. [3] Von sehr angenehmem, sich selbst in freier Luft Jahrh. lang erhaltendem Geruch; fast ganz geschmacklos, wird in der Wärme biegsam, schmilzt bei mäßiger Hitze u. fängt leicht Feuer; Aether u. ätherische Oele lösen ihn auf; Hauptbestandtheil Amberine mit wenigen Procenten süßen balsamischen Extracts, etwas Benzoesäure u. fremdartigen Theilen. [4] Es kommt selten rein in den Handel. [5] In der Medicin wird ihm gewöhnlich der Moschus substituirt. In Pulverform mit Zucker ist die gewöhnliche Dose 4 Gran steigend bis zu 1 Scrupel. [6] Man hat auch **weißen** u. vorzüglich **schwarzen A.**; theils schlechtre u. unreine Naturproducte, theils künstliche Gemische. [7] **Flüssiger A. (a. liquida)**, s. Liquidamber. [8] **Gelber A. (a. flāva)**, so v. w. Bernstein. (Su.)

Āmbra, 1) (a. Geogr.), so v. w. Amber; **2)** lat. Name der Emmer; **3)** (n. Geogr.), Vorgeb., s. Madagascar 1; **4)** Nebenfl. des Arno in Toscana.

Āmbraäpfel (poma ambrae), sonst Räucherballen, aus Ambra u. a. wohlriech. Stoffen u. Traganthgummi.

Āmbrabaum, 1) so v. w. Liquidambar, **2)** so v. w. Anthospermum.

Āmbrachgau, sonst Gau in Würtemberg an der Mündung der Ammer.

Āmbrācius sīnus (a. Geogr.), so v. w. Ambrakischer Meerbusen.

Āmbra essentificāta (Pharm.), so v. w. Ambrazucker. **Ā-essēnzen (Ā-tinctūren**, essentiae s. tincturae ambrae), sonst versch. Mischungen mit aufgelöstem Ambra; officinell; äther. A. (ess. s. tinct. ambrae aetherea), Auflösung von 1 Th. grauen Ambra in 16 Th. Vitriolnaphtha. **Ā-fett, Ā-**

Ā-härz, s. u. Amberine.

Ambraholz, so v. w. gelbes Sandelholz.

Ambrākia, 1) (a. Geogr.), Stadt in Thesprotien (Epiros) am **ambrākischen Mēērbusen (A. kios kōlpos),** der Epiros von Akarnanien trennte, (s. Busen v. Arta), westl. der Fluß Arachthos, südl. der Berg Perranthes mit Castell; ein Theil der Stadt hieß Deramenä. Zur Römerzeit die Stadt 1 Stunde im Umfang. **2)** (Gesch.), A. war eine alte hellenische Stadt, u. angebl. nach **Ambrākia,** Tochter Apolls od. des Melaneus, od. nach **Ambrax,** Lykaons Enkel u. des Thesprotos Sohn benannt, u. später Colonie v. Korinth, indem Gorgos od. Gargorsos, Sohn des Kypselos, Kön. v. Korinth, 660 v. Chr. Korinther dahin führte. A. litt viel im peloponn. Krieg. Vergebens von Philipp v. Mazedonien angegriffen, wurde A. später des Kön. Pyrrhos Residenz; die Ambrakier schlossen sich später aus Furcht vor Mazedonien an den ätolischen Bund an, bis A. nach Besiegung des Perseus von den Römern unt. L. Aemilius Paulus belagert u. eingenommen wurde; da ließen die Sieger alle Bildsäulen u. Gemälde aus A. wegführen, weshalb sich die Ew. bei dem röm. Senate, doch vergebens, beklagten. Durch Kriege verfiel A. so, daß Augustus es neu aufbaute u. die neue Stadt Nikopolis nannte. Jetzt Arta. *(Sch. u. Pr.)*

Ambrakīrsche, s. u. Wachskirsche.

Ambrākos (a. Geogr.), wichtige Festung im Gebiet von Ambrakia.

Ambrakraut, 1) so v. w. Marum verum; **2)** so v. w. Chenopodium ambrosioides.

Ambrakügelchen, kleine Kugeln v. Ambra, welche die Türken des Wohlgeruchs halber auf die angebrannten Tabackspfeifen legen; kommen durch Handel auch zu uns.

Ambra moschāta, Gemisch von Ambra, Moschus, Zucker u. wohlriechenden Oelen. Vgl. Ambrazucker. **Ambraöl,** hellgelbes, wohlriechendes, durch Destillation der Ambra mit 16 Th. Wasser erhaltnes Oel.

Ambräria (a. *Cr.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Rubiaceen, Gruppe Anthospermeae *Rchnb.*

Ambras, kais. Felsenschloß 1 Stunde v. Insbruck in Tyrol, vom Erzherz. Ferdinand, Sohn Kaiser Ferdinands I. erbaut, u. Lieblingsaufenthalt desselben u. seiner Gem. Philippine Welser; die sonst daselbst befindliche Kunstkammer u. Waffensammlung **(ambräser Sämmlung)** ist seit 1806 in Wien (s. d. 10) u. im untern Stock des Belvedere aufgestellt, die Bibliothek von Maria Theresia Insbruck geschenkt. Aus einem Fenster dieses Schlosses fiel Wallenstein, ohne sich zu beschädigen, dah. sein Glaube an Prädestination. Sehr schöne Aussicht von den Zinnen von A. *(Wr. u. Pr.)*

Ambraspēcies des Mēsue (species diambrae Mesue), nach Mesue: Gemisch gewürzhafter Substanzen mit wenig Ambra in Pulverform. **Ā-stōff,** s. u. Amberine.

Ā-täfelchen (tabulae diambrae, rotulae ambratae), Ambra enthaltende Morsellen od. Zeltchen. **Ā-tinctūren,** s. u. Ambraessenzen. **Ā. vītae** (medicina principum), sonst hochgeschätzte aus Ambra u. a. Stoffen bereitete Mischung zur Nervenstärkung. *(Su.)*

Ämbrax (Myth.), s. u. Ambrakia.

Ämbrazücker (ambra essentificata), Pulver von Ambra, mit (od. ohne) Bisam u. Zucker, sonst als aphrodisiacum in Gebrauch.

Ambreädes, unechte Bernsteinkorallen.

Ämbresbury (spr. Ammersbery od. Ehmsberry), so v. w. Ammersbury.

Ambrēttbīrne (Ambrētte, fr.), einige Birnsorten. **1)** Sommer-A., stumpfkegelförmig, grün, bei der Reife gelbl. gefleckt, sonnenwärts bräunlichroth, graulich gefleckt, Fleisch schmelzend, süßsaftig; mittelgroß, reift im Sept., hält sich 3 Wochen. **2)** Winter-A. (Ambrette mit Dornen), häufig mit bräunlichem Roste bedeckt, saftig u. von Ambrageruch, reift Ende Novembers, hält sich aber bis Ende Februars. **3)** A. ohne Dornen, länglich mittelgroß, hellgrün getüpfelt, bisweilen gefleckt, Fleisch etwas grünl., fein, saftig, sehr zuckerig; dauert bis December. Alle gute Tafelfrüchte. *(Wr.)*

Ambrētte, 1) (Zool.), so v. w. Bernsteinschnecke. **2)** (Hdlgsw.), so v. w. Bisamkörner.

Ämbri (a. Geogr.), Volk in Indien, am Akesines, von Alexander d. Gr. besiegt.

Ambriēres, Stadt, s. u. Mayenne (Bzk.)

Ambrīren, mit Ambra räuchern.

Ämbrish (Ämbrith, Ämbriz), Fluß, s. u. Nieder-Guinea 2.

Ämbrochos (a. Geogr.), Gegend in Marmarica (Afrika). **Ambrōdax,** Stadt in Parthien.

Ambrōgi, so v. w. Ambrosius 8).

Ambrogīni (Angelo), so v. w. Poliziano

Ambröma, Pflanze, so v. w. Abroma.

Ambromēter (v. gr.), Schneemesser.

Ämbronay, Stadt, so v. w. Ambournay.

Ambrōnes (a. Geogr.), helvet. Volk, wahrscheinl. erst am Niederrhein, begleitete die Cimbern u. Teutonen, seit deren Niederlage in Helvetien (s. u. d.) an der Rhone seßhaft. **A. nicus pāgus,** wahrsch. der Cant. Solothurn.

Ämbrosch, 1) (Joseph Karl), geb. 1759 zu Krummau (n. A. zu Nettelitz) in Böhmen, bildete sich zum Theatersänger, sang auf mehrern deutschen Theatern u. a. in Baireuth u. kam 1791 nach Berlin, wo er bis 1804 als trefflicher Sänger u. guter Schauspieler war. Er trat dann zurück u. st. dort 1821. **2)** (Jos. Jul. Athan.), Sohn des Vor., geb. 1804 zu Berlin, studirte daselbst Philologie, besuchte (1829—1833) Italien, lehrte seit Michaelis 1833 zu Berlin als Privatdocent u. ward 1834 Prof. der Philos. zu Breslau, wo er Philologie u. Archäologie lehrt. Schr. de Lino, Berlin 1829; de Charonte Etrusco, Bresl. 1836 f. In Gerhards Beschreibung der Stadt Rom hat er den Aufsatz über die Thermen des Caracalla

racalla geschrieben. *(Pr. u. Lb.)*

Ambrōse, Insel, s. u. Sct. Jago 1) (Chili).

Ambrōsia (gr.), **1)** Götterspeise neben dem Trank **Nektar**, bei Homer u. Pindar; umgekehrt nehmen Sappho u. Alkman A. für den Trank u. Nektar für die Speise. Pindar verbindet beides als Mittel der Unsterblichkeit. **2)** Götterſalbe, die auch Fäulniß verhinderte (s. Ambrosisch), daher **3)** bei den alten Aerzten mehrere geheim gehaltene Mittel; **4)** bei den alten Opfern Mischung von Wasser, Oel u. Früchten. **5)** Fest des Bakchos im Monat Lenäon. *(Lb.)*

Ambrōsia, Pflanzengatt. zur nat. Fam. der Urticeen *Spr.*, Syngenesisten, Syncarpicae *Rchnb.*, Monöcie, Pentandrie *L.* gehörig. Arten: a. maritima, sonst als herb. a. ae officinell, a. artemisiifolia, in Amerika gegen das Fieber gebraucht, meist in Amerika heimisch.

Ambrōsiamändel, s. u. Mandel.

Ambrosiāner, 1) lange hatten Mönche des heil. Ambrosius ad Nemus u. Mönche des heil. Barnabas unbedeutend neben einander bestanden. Sixtus V. verschmolz sie in eine Congregation nach Augustins Regel 1589 mit dunkelbraunem Rock, Mantel, Kapuzen, Scapulier; Innocenz X. hob sie schon 1650 wieder auf. **2)** Unter deren Aufsicht blühten seit 1476 auch Klosterfrauen des heil. Ambrosius ad Nemus auf dem Monte Varese, von gleichfarbiger Tracht. Sie wurden mit den Mönchen aufgehoben. **Ambrosiānerinnen**, zu Pavia 1408 von den Damen Dor. Morosini, Leon. Contarini, Ver. Duodi gestiftet, nahmen 1431 die Regel St. Augustins u. eine dunkelbraune Kleidung an, trugen ein Crucifix auf dem Arme. Sie wurden den Ordinarien unterworfen. *(v. Bie.)*

Ambrosiāner (Münzw.), Gold- u. Silbermünzen der Herzöge von Mailand, mit dem Bild des heil. Ambrosius.

Ambrosiānisch, von dem heil. Ambrosius ausgehend. **A.e Bibliothēk**, s. u. Mailand 11. **A.e Münzen**, so v. w. Ambrosianer (Münzw.).

Ambrosiānischer Gesāng, 1) die Hymne Te Deum laudamus. **2)** Bis zur Reform des Papsts Gregor I. mit der Musik: der von Ambrosius 4) zuerst in Mailand auf Veranlassung der Kaiserin Justina eingeführte Gesang in den ersten 4 authentischen Tonarten der Griechen, wahrsch. den jetzigen Wechselgesängen, Responsorien u. Collecten zu vergleichen.

Ambrosiānisches Collēgium, s. u. Borromeo 4).

Ambrosiānum officium (Ambrosiānus rītus), von dem röm. unterschiednes Meßritual der Kirche zu Mailand, von Ambrosius verordnet.

Ambrosiēae, Abtheil. der Gruppe: Syncarpicae, der nat. Fam. Syngenesisten *Rchnb*

Ambrōsienkraut, 1) s. Chenopodium 4; **2)** mehrere andre Heilpflanzen.

Ambrosīnen, s. Mandeln 4.

Ambrosīnia (a. *L.*), Pflanzengattung aus der natürl. Fam. der Aroideen *Spr.*, *Rchnb.*, 21. Kl. 1. Ord. *L.*; zur Sippsch. Blüthenfleppe Ok., nach den Brüdern Barthel u. Hyacinth Ambrosini, Prof. der Botan. zu Bologna, zu Anfang des 17. Jahrh. benannt. Arten: a. Bassii u. maculata, in Sicilien heimisch. **Ambrosiniēae**, Abtheilung der Gruppe Araceae *Rchnb.*, s. Arongewächse. *(Su.)*

Ambrosīnmändeln, s. u. Mandeln 4.

Ambrōsio (a. Geogr.), so v. w. Ambrussum.

Ambrōsisch (v. gr., Myth.), **1)** unsterblich, von den Göttern herrührend; **2)** unsterblich machend, vgl. Ambrosia.

Ambrōsius, I. Könige u. Feldherrn; 1) (brit. Heldens.), König von England um 400 n. Chr., über ihn s. Merlin. **2)** (Aurelianus), Feldherr der Britten gegen die Sachsen, st. um 600 n. Chr. an einer Wunde. **II. Geistliche; 3)** Diakonus zu Alexandria, welcher den Origenes antrieb seine Schrifterklärung zu vollenden; st. als Märtyrer unter Maximinus 254. **4)** Sohn eines röm. Präfecten in Gallien, geb. zu Trier od. Arles 333; schon als Kind soll sich ein Bienenschwarm auf seinem Kopfe niedergelassen u. ihn unbeschädigt gelassen haben. Bald zeichnete er sich in Rom als Redner u. Philosoph aus, u. wurde 369 unter Valentinian Statthalter von Oberitalien u. Mailand. Als er die nach dem Tode des Arian. Bischofs Aurentius 374, wegen der Wahl eines neuen Bischofs entstandnen Unruhen, zu dämpfen, in die christl. Gemeinde eintrat, rief ein Knabe: A. ist Bischof! u. wirklich ward er von beiden streitenden Parteien erwählt. Er lehnte zwar diese Würde ab, übte sogar Härte aus, um das Volk wider sich einzunehmen, verließ auch Mailand, kam aber bald zurück u. nahm endlich die Würde an, ward als Katechumen getauft u. zum Bischof geweiht. Er theilte nun sein Vermögen unter die Armen u. studirte christl. Theologie; Hebräisch verstand er aber nicht, u. seine Bibelerklärung ist mehr Mystik. Er beförderte die Verehrung der Reliquien, empfahl die Anrufung der Engel u. Märtyrer u. führte den Wechselgesang in der abendl. Kirche ein (s. Ambrosianischer Gesang 2). Gegen die Arianer war er sehr streng, sonst liebreich u. schonend, aber doch Gerechtigkeit liebend, that den Kaiser Theodosius wegen der grausamen Niedermetzelung der Einw. von Thessalonike in den Bann, den der Kaiser auch 8 Monate lang duldete. Wie er vorausgesagt, st. er zu Ostern 397, liegt in der Domkirche zu Mailand begraben, wurde kanonisirt u. ist Schutzpatron von Mailand. Schr.: De officiis; de vocatione omnium gentium; de bono mortis; de trinitate; de poenitentia; Sermones; epistolae etc.; beste Ausgabe von

von den Benedictinern veranstaltet, Par. 1686 — 90, 2 Bde. (sehr selten); der ihm zugeschriebne Ambrosiaster, ein Commentar zu den Briefen des Paulus, ist wohl unächt. **5)** A. von Camalduli, geb. 1386, wurde 1400 Camaldulenser (daher der Name) u. 1431 General des Ordens, auch vom Papste bei den Concilien zu Ferrara u. Florenz gebraucht; st. 1439; schr.: Hodoeporicon, Florenz 1678; Epistolae, herausgegeben von Mehus, ebd. 1759, 2 Bde. Fol. **6)** von Calepio, s. Calepino. **7)** geb. 1708 in Klein-Rußland, vorher Mönch, seit 1768 Erzbischof von Moskau, 1771 bei einem durch die Pest verursachten Aufruhr ermordet; er übersetzte Vieles aus den Kirchenvätern ins Russische. **8)** (Anton Maria), geb 1713 zu Florenz, lehrte das. u. in Rom Rhetorik u. st. 1788; gab die mediceische Handschrift des Virgil, Rom 1763 — 65, 3 Bde. Fol. heraus; dazu Nachträge u. Kupf., Rom 1725, 1741 Fol. u. 1782 4.; auch Mitherausgeber des Museum Kircherianum, Rom 1763. *(Pr. u. Sk.)*

Ambrōsius, 1) Mönche u. Klosterfrauen des heil. A., einer der vielen mit dem Aufblühen von St. Benedicts Regel eingegangnen Vereine; **2)** bunte Büßer des heil. A., zu Rom, in blauem sackähnlichen Rock mit rother Mozetta.

Ambrōsiusbrünnen, s. u. Marienbad.

Ambrūsisum (a. Geogr.), Ort der Arecomici (narbon. Gallien), j. Pont Ambrois (Ambrois).

Ambrym, s. u. Heiligen Geists-Archipelagus.

Ambrȳssos (a. Geogr.), Stadt in Phokis, am Parnaß, angeblich von dem Heros **Ambrȳssos** erbaut, von den Thebanern gegen Philipp von Mazedonien mit doppelter Mauer befestigt, mit Weinbergen, auf denen auch Kermesbeeren gezogen werden. In der Nähe Tempel der hier bes. verehrten Artemis Diktynnäa; viell. j. Arachova.

Ambubājä (röm. Ant.), liederliche syrische Dirnen, in Rom, bes. die sich im Circus, mit Pfeifen, Saitenspiel u. Pauken hören ließen.

Ämbühl (Joh. Ludw.), geb. 1750 zu Wattweil (St. Gallen), Anfangs Schullehrer, dann Privatlehrer zu Rheineck, zuletzt Unterstatthalter im Bzk. Rheinthal; st. 1800. Sämmtl. Werke (zum Theil dramatisch) nebst Lebensbeschr., St. Gallen u. Lpz. 1803.

Ambuīs, Dorf, so v. w. Ampuy.

Ambulācea (Petref.), Fühlergänge der Echiniten.

Ambulācrum (röm. Ant.), **1)** das Spazierengehen; **2)** bes. im bedeckten Porticus, od. in freien, offnen Alleen. **3)** Militärische Uebung im Marschiren in voller Rüstung; oft folgten andre Uebungen, sie wurden auf Augusts u. Hadrians Befehl jeden Monat 3mal bei jedem Truppentheil vorgenommen.

Ambulānce (fr. spr. Angbülangs), so v. w. Lazareth, s. u. Hospital 6.

Ambulānt (v. lat.), **1)** herumstreichend; **2)** auf Reisen befindlich. **A.e Lōge** (Freim.), s. u. Loge. **A.e Schāuspielergesēllschaften,** s. u. Schauspielergesellschaften.

Ambulatiōn (v. lat.), **1)** so v. w. Ambulacrum 1) u. 2); **2)** Landstreicherei. **Ambulātor** (lat.), **1)** Spaziergänger; **2)** Müssiggänger.

Ambulatōres, (Zool.), so v. w. Gangvögel.

Ambulatōria tūrris (röm. Ant.), Wandelthurm, s. u. Turris.

Ambulatōrisch (v. lat.), **1)** herumziehend; **2)** abwechselnd. **A.e Klīnik** (Med.), s. u. Klinik. **A.e Präxis,** s. u. Praxis.

Ambūlia, Pflanze, so v. w. Lindernia.

Ambūlia (Myth.), Bein. der Athene zu Sparta. **A-lii,** Bein. der Dioskuren, **A-lios,** des Zeus.

Ambulīren (v. lat.), **1)** lustwandeln; **2)** umherstreichen.

Ambullīgera (a. *R.*), Pflanzengatt. zu Utricularia gehörig.

Ambūrbia (röm. Ant.), in Rom ein Umgang um die Ringmauern u. durch alle Straßen, vom Oberpriester, den Vestalinnen, Auguren, Opferpriestern, dem Volke u. dem Opferthiere, um nach unglückl. Erscheinungen (z. B. wenn eine Eule od. ein Wolf in Jupiters Capelle od. ins Capitol kam), nach großen Unglücksfällen u. schweren Verbrechen, die Götter zu versöhnen u. die Stadt zu entsündigen, das dabei gebrachte Opfer **A-bium sacrificium.** *(Sch.)*

Ambūsta (lat Chir.), durch Verbrennen entstandne Wunden. **Ambustiōn,** Verbrennung.

Ambūstus, Familie der Fabia gens, **1)** Q. Fabius A., Consul 413 u. 412 v. Chr. Interrex; **2)** Mehrere andre aus dieser Familie.

Amcāēsa (lat., Ant.), so v. w. Cālata.

Amdōa, Provinz, s. Tibet 11.

Ämdorf, Kirchdorf im Amte Stickhausen (OFriesland), 250 Ew., sehr alt, sonst mit fester Burg.

Amedabāt, Stadt, s. Guicowar.

Amēdia, Land u. Stadt, s. Amadia.

Amēdia, Prov. u. Stadt, so v. w. Amadia.

Amēddschi Effēndi, Cabinetssekretär des Reis-Effendi, schreibt seine Vorträge, setzt selbst Vorträge auf u. befördert alle Staatsschriften u. Verhandlungen desselben, wozu ihm 5 Sekretäre untergeordnet sind, hebt auch die Gebühren von allen Tinwes u. Siamets, die hier auf den Anweisungen der Staatskanzlei, **Amed,** d. i. Eingekommen, heißen; dah. **Amedschi,** der das Einkommen des Reis-Effendi besorgt. *(Ka.)*

Amēdes, König v. Aegypten, s. d. (Gesch.) 44.

Amednāgar, Stadt, s. Aurungabad.

Ame-

Amedōm (Chem.), so v. w. Amidon.

Amēīpsias, Komödiendichter, siegte 423 über Aristophanes u. erwarb 415 v. Chr. den Preis durch seine Komastä.

Āmeise (Liter.), s. u. Zeitungen ꝛc. 64.

Āmeise (wahre A., Formica lasius *Fabr.*), Gattung aus der Familie der Ameisen; der Bauchstiel ist eine einfache Schuppe; statt des Stachels ist eine Drüse, aus welcher ein starkriechender, brennender Saft ausgespritzt werden kann. Ist getheilt in die Untergattungen **a)** Polyergus *Latr.*, die Fühler stehen neben dem Munde, Art: blaßrothe A. (Amazonen A., Pol. rufescens), Oberkiefer ist ungezähnt; ziehen in langen Zügen aus in die Nester der schwarzgrauen A. (F. fusca), wo sie Maden u. Puppen rauben, u. sich an ihnen Sklaven, die alle Arbeit im Neste besorgen müssen, erziehen; auch Minir-A.en haben sie oft in ihren Haufen, die sie jedoch nur nach dem heftigsten Kampfe berauben können; **b)** eigentl. A. (Formica *Fabr.*), die Fühler stehen neben der Stirn, Arten: **aa)** Holz- (Hügel-A., braune A., Klammer-A., F. rufa), Kopf u. Leib schwarz, Hals zusammengedrückt, rostfarbig, in Wäldern; Haufen sind oft 1 Elle hoch, aus Nadeln, Holzstückchen ꝛc., sammeln den wilden Weihrauch (**Āmeisenhärz**, Stücke von Wachholder-, Fichten-, Tannenharz), geben die Ameisensäure; **bb)** Roßameise (Riesen-A., F. herculanea), schwarz, ½ Zoll lang, in Wäldern, in kleinen Gesellschaften; **cc)** blutrothe A. (F. sanguinea), Hinterleib schwärzlichgrau, raubt wie die blaßrothe (s. ob. a); **dd)** schwarze A. (Neger A., F. nigra), klein, schwarz, unter Steinen, in der Erde; **ee)** gelbe (F. flava), kleinste europäische, dringen oft schaarenweise in Küchen u. Gewölbe; **ff)** Minir-A. (F. cunicularia), schwarz u. blaßgelb, wird wie die **gg)** große schwarze A. (F. fusca), bräunl. schwarz, Füße röthl., unter Ruinen, von der Amazonen-A. geraubt; **hh)** die doppeldornige A. (F. bispinosa), in Cayenne, baut aus Pflanzenwolle ein Nest; **ii)** Zuckerameise (s. d.). *(Wr.)*

Āmeisen, 1) (Formicariae), [1] Familie aus der Ordnung der gestachelten Hautflügler (der Wespen, bes. der Raubwespen), Fühler mäßig, keulenförmig, gebrochen; Oberkiefer groß, zangenförmig, gezähnelt, Augen sehr klein, Kopf 3eckig, Hinterleib oval, durch einen, wie eine od. eine doppelte Schuppe gebildeten Stiel mit der Brust verbunden. [2] Es giebt **Männchen, Weibchen u. Geschlechtslose**; die beiden ersten haben Flügel, die sie nach der Begattung verlieren, die letzten aber einen Stachel od. auch nur eine Giftdrüse, deren Saft auf zarter Haut mehr od. weniger Brennen verursacht. [3] Sie **leben gesellig** u. bauen sich **Nester**, deren Einrichtung, Unterhaltung, so wie die Sorge für die Jungen u. Speise nur den Geschlechtslosen obliegt. Diese Baue bestehen entweder **a)** aus Erde (**Āmeisenhügel**), mit verschiednen Stockwerken (oft 40), Säulen, Wänden, Gängen, wobei sie die Erde mit den Füßen bearbeiten u. glätten u. denselben eine gewisse Haltbarkeit zu geben wissen. Diese Arbeit geschieht meist im Frühjahre u. sehr schnell, auch wird gewöhnl. bei Regen ein neues Stock aufgesetzt. Die braune A. ist die geschicktere, weniger die grauschwarze. Erde mit Gras- u. and. Splittern benutzen auch die Rasen-A. u. die blutrothe A. Sie bestehen ferner **b)** aus allerhand Holzstückchen, Blättern, Strohsplittern, Steinchen, Schneckenschalen ꝛc. (**Āmeisenhäufen**), die unregelmäßig auf u. über einander zu liegen scheinen, aber doch gegen Regen, Sonnenhitze u. den ersten Anlauf der Feinde schützen, inwendig mit Gängen, die Nachts verschlossen werden u. bei trüben Tagen es bleiben, Kammern ꝛc. versehen sind; diese Haufen gewinnen oft ansehnliche Größe, u. werden von der braunrothen A. u. a. verfertigt; **c)** sie sind zuweilen auch in Holz (Eichen, Weiden, Wurzeln u. a.) gearbeitet, mit mehrern Stocken, Gängen, Säulen, gewöhnlich nach den Jahresringen; solche werden gebaut von der rußfarbigen (F. fuliginosa), gelben (F. flava) A. u. a. [4] Die **Begattung** der A. geschieht in der Luft, bei vielen im August, wo sie oft in ungeheuern Schaaren, wie Wolken, umherfliegen. Nach der Begattung fallen die männlichen A. zur Erde, verlieren die Flügel (welche die Weibchen selbst abstoßen), worauf die Weibchen unterdessen neue Colonien anlegen, od. gewaltsam in irgend einen Haufen od. Hügel einführen. Die von den Weibchen (oft 7000 in einem Jahre) gelegten **Eier** (keineswegs die sogenannten Ameiseneier), sind so groß wie ein Hirsekorn, milchweis, wachsen u. werden von den Arbeitern gesammelt u. feucht gehalten u. kriechen nach 14 Tagen aus; als Larven werden sie sorgfältig gepflegt, bei Sonnenschein gesonnt, bei Regenwetter eingetragen, mit Flüssigkeit aus dem Munde der Alten gefüttert u. von Zeit zu Zeit geputzt. Nach 14 Tagen verwandeln sich die meisten zu Puppen (**Āmeisenēīern**, welche zum Futter mancher Vögel, z. B. der Nachtigallen, dienen u. an manchen Orten z. B. in Riga u. Nürnberg, einen bedeutenden Handelsartikel bilden), können aber nur durch Hülfe von außen auskriechen u. werden gefüttert, herumgeführt u. geputzt. [5] Ihre **Nahrung** nehmen sie aus dem Pflanzen- u. Thierreich, wodurch sie theils schädlich, theils nützlich werden, s. u. ꝛc. [6] Merkwürdig ist die Leichtigkeit, womit sich die A. unter einander verständigen, weshalb man ihnen eine Zeichensprache zuschreibt, die Wanderungen, die sie von Zeit zu Zeit vornehmen, die Kriege, die einzelne Arten gegen sich führen, wobei regelmäßige Schlachtordnungen bemerkt werden, u. in welchen sie mit den Kiefern, Stacheln u. Gift spritzend kämpfen, einander die Füße abreißen, Gefangne machen, auch fremde Hügel u. Haufen in Besitz nehmen ꝛc., wobei die kleinern Arten

nicht

nicht selten Sieger bleiben; die Freundschaft mit den Blattläusen (Aphis), deren aus den 2 Röhren am Hinterleibe ausspritzenden Honigsaft sie begierig suchen, u. dem Metallkäfer (Cetonia aurata), deren Larven nicht selten unbeschädigt in A-haufen gefunden werden (A-steine od. A-könige). ⁶⁵Der **Nutzen** der A. ist: Kornwürmer u. Raupen vertilgen, kleine Thiere skelettiren, zu mancherlei Präparaten verwendet werden ꝛc. Der **Schaden** dagegen, daß sie Süßigkeiten, Pflanzen (bes. die braunen u. schwarzbraunen), ja selbst Bienenpuppen u. die Termiten, alles mögliche Vegetabilische anfressen u. vernichten. ⁶⁶**Mittel** dagegen: Tödten des Hauptstoks den man zu entdecken sucht, indem man ihrem Zuge nachgeht, durch siedendes od. über Tabaks- u. Nußblätter u. dergl. abgebrühtes u. allmählich darüber geschüttetes Wasser, od. durch Feueranmachen über demselben, od. durch Anzünden von Schießpulver, od. durch Einstreuen von ungelöschtem Kalk in dem Haufen, durch Vergiften mittelst einer Mischung von Zuckerwasser u. Arsenik od. Potasche, ferner Einfangen mittelst gelegter Lockspeise. Auch vertreibt man sie od. hält sie ab, mittelst stark riechender Sachen, Theer, Kampfer, Thran, Fischschuppen u. Fischeingeweide, Spickol u. dergl., welche man an Orte legt, wohin sie nicht kommen sollen. Eben so überstreut man solche Stellen mit Asche. Auch Kochsalz in die Gänge der A. gestreut soll sie verjagen. ⁶⁷Während des Winters liegen die A. unthätig, sammeln auch keine Vorräthe ein. ⁶⁸Die A. sind alle unter dem linneischen Geschlecht Formica begriffen, aber neurer Zeit getheilt worden in **a)** A. mit nur einer Schuppe (Knoten) am Bauchstiel, u. dann **aa)** mit Stacheln, bei Weibchen u. Geschlechtslosen; Gattung: Ponera *Latr.*, Myrmecia *Fabr.*, Odontomachus, mit der Art: schmale Stacheln (Pon. coarctata), klein, schwarz, Fühler u. Beine braungelb, unter Steinen, chelifera u. a.; **bb)** ohne Stachel, nur mit Giftdrüse, s. Ameise; **b)** A. mit 2 Schuppen (Knoten) u. einem Stachel; Gattung: Atta u. diese dann unterschieden als aa) (Cryptocerus *Latr.*, Marica *Jurin.*), das erste Fühlerglied verbirgt sich in eine Rinne am Kopf, Art: Atratus, SAmerika; bb) Myrmica *Latr.*, die Kiefertaster sehr lang, Arten: Feldameise (rothe Feld-A., M. rubra), Stiel mit 4 Knoten, Farbe ziegelroth, Augen u. ein Punkt unter dem Bauche schwarz, unter Steinen, im Holze, stechen schmerzend; Rasenameise (braune A., M. caespitum), Bauchstiel zweiknotig, unter Moos, auf trocknen Wiesen; **cc)** verwüstende A. (M. pusilla, M. omnivora), wie ein Gerstenkorn, fahl, Bauch schwarz, in O.- u. WJndien, bauen sich, sich bei der Arbeit ablösend, der Sonne wegen, bedeckte Gänge unter der Rinde der Bäume, an den Mauern hinauf mit befeuchteter Erde ꝛc., u. verwüsten Alles, schonen sogar Menschen nicht; **dd)** Großkopfameise (Atta *Fabr.*), die Geschlechtslosen mit sehr großem Kopf, dazu die Art: Wanderameise (s. d.). **2)** weiße A. so v. w. Termiten. Von einigen Arten der A. 1. u. 2. kommen Versteinerungen vor (Formiciten). *(Wr.)*

Ameisen (Ant.), in der an die nördl. Inder grenzenden Wüste gab es A., die, an Gestalt den unsrigen gleich, aber so groß wie ein Fuchs u. unglaublich stark u. behend, Haufen aufwarfen. Sie wühlten aus der Tiefe die verborgnen Goldkörner hervor, welche ihnen die Padäci (nördl. Inder), mit Mühe wieder raubten. Sie banden näml. 3 Kameele zusammen, in die Mitte ein weibliches, das ein säugendes Junges zu Hause zurückließ, u. fielen in den Vormittagsstunden (denn nur um diese Zeit hielten sich die A. wegen der Hitze in der Erde auf) über die Goldhaufen her u. entfernten sich eiligst. Zur Flucht vor den verfolgenden A. verhalf ihnen das weibliche Kameel, welches aus Sehnsucht nach seinem Jungen in Eile die Wohnung zu erreichen suchte u. die beiden übrigen mit sich fortriß. Wenn die Erzählung histor. Grund hat, so sind wenigstens keine eigentl. A. darunter zu verstehen, denn die Thiere hatten Felle, waren also, viell. nach Art der Hamster sich in die Erde eingrabende Thiere. A. F. Graf von Veldheim, von den goldgrabenden A. u. Greiffen der Alten, Helmst. 1789 (welcher meint, es wäre dort eine Goldwäsche gewesen, wozu man sich der Fuchspelze bedient habe). *(Sch. u. Lb.)*

Ameisenäther (Chem., Ameisensaures Aethyloxyd, chem. Zeichen: F + AeO, Formel: $C_6O_4H_{12}$), wasserhelle, durchdringend angenehm, nach Arak riechende Flüssigkeit, 0,912 spec. Gew., durch Destillation eines Gemisches von 10 Thl. Schwefelsäure u. 6 Thl. Alkohol über 7 Thl. stark getrocknetes ameisensaures Natron, vollständige Entsäurung durch Kalkmilch u. Entwäßrung durch Chlorkalk dargestellt. *(Su.)*

Ameisenbäder, aus einem Aufguß von gequetschten Ameisen, od. Ameisenhaufen, mit siedendem Wasser bereitete Bäder, in dem das leidende Glied od. der ganze Körper selbst gebadet wird, od. wovon der Dunst an einen geschwächten Theil aufsteigt (**Ameisendünstbad**). Zuweilen steckt man auch einen Theil od. den ganzen Körper in einen Ameisenhaufen (**trockne A.**). A. sind heilsam bei Lähmungen, Gliederschwäche, Rheumatismus ꝛc. *(He.)*

Ameisenbär (Zool.), so v. w. Ameisenfresser 1) c). **A-drösseln**, so v. w. Fliegenjäger.

Ameisenēier, s. u. Ameisen 4.

Ameisenfänger, Vogel, so v. w. Fliegenjäger. **A-fliege**, so v. w. Wurmlöwenfliege.

Ameisenfrēsser, 1) (Myrmecophaga, *L.*), Gattung der Wurmzüngler (zahnlosen Säugthiere *Cuv.*), ohne Zähne, Schnauze lang, Ohren klein, rund, quastiger od. Wickelschwanz; Vorderfüße mit 2 — 4, Hinterfüße

füße mit 4—5 scharfen, hakenförm. Krallen, auf denen sie aber nicht laufen, sondern sie einschlagend auf einem seitl. Ballen gehn, bis sie angegriffen dieselben herausschlagen u. das feindliche Thier so lange festhalten, bis es verhungert. SAmerikanische, stark haarige unschädliche, träge Thiere, leben von Ameisen, in deren Haufen sie ihre Zunge hineinlegen u., wenn sie vollgekrochen ist, den Fang verzehren. Tragen das einzige Junge auf dem Rücken. Arten: **a)** 2zehiger (M. didactyla), rattengroß; Wickelschwanz, Haar weich, fuchsroth, klettert wie der folgende auf Bäume; **b)** 3zehiger (M. tridactyla [auch tetradactyla], Tamandua), 3 F., Wickelschwanz, Haar wollig, kurz, gelbroth, Ohren hängend, frißt Honig u. Bienen; **c)** großer (Tamanoir, M. jubata), 4 F. lang, Schwanz langbehaart, steif, Haare braungrau, Schultern mit schwarzem, weiß eingefaßtem Bande, lebt in Thälern, hat große Kraft, wirft sich, verfolgt, auf den Rücken, u. sucht den Feind zu erdrücken, klettert nicht, frißt blos Ameisen, durch ungemein schnelles Vorstrecken u. Zurückziehen der Zunge. **2)** so v. w. Fliegenjäger. *(Wr.)*

Ameisengeist, so v. w. Ameisenspiritus. **A-harz,** s. u. Ameise b) **aa)**. **A-hügel, A-haufen,** s. Ameisen 3 a) u. b).

Ameisenjungfer (Zool.), s. Ameisenlöwe. **A-käfer,** so v. w. Keulhornkäfer. **A-könig, 1)** so v. w. Königsfliegenjäger; **2)** s. Ameisen 1) c. **3) A.** u. **A-königin,** s. u. Termiten.

Ameisenkriechen (A-laufen, formicatio, myrmecismus, Med.), Empfindung, als ob Ameisen auf od. unter der Haut herumliefen, vorzüglich in Händen u. Füßen, Vorläufer u. Begleiter vieler Krankheitszustände, auch des Einschlafens der Glieder.

Ameisenlöwen (A-jungfern), **1)** (Myrmeleonides), Familie der Netzflügler; mit vielgliedrigen, zwischen den Augen eingefügten, langen, am Ende verdickten Fühlern, Taster 4—5gliedrig, fadenförmig, Flügel lang, dachförmig liegend, Hinterleib walzig, Beine kurz. Die Larven leben in der Erde, nähren sich vom Raube u. spinnen sich ein. Gattungen: Myrmeleon u. Ascalaphus (Falterjungfer). **2)** (Myrmeleon), Gattung der Vor.; Fühler gekrümmt, mit einer länglichen Keule sich endigend. Die rückwärtslaufende, breite, dicke, etwas unförmliche Larve baut sich einen Trichter in den Sand, lauert unten auf hinabschurrende Insecten, meist Ameisen, die sie mit ihren scharfen Fanghaken erhascht u. aussaugt; die entfliehen wollen, bewirft sie mit Sand, daß sie hinabstürzen. Ihre Puppenhülse ist kugelrund, mit Seide inwendig, mit Sand äußerlich umzogen. Art: M. formicarius, schwärzlich, braun gefleckt, die Flügel mit einem weißen Endfleck. In sandigen Gegenden Europas; **3)** so v. w. Wurmlöwenfliege. *(Wr.)*

Ameisennaphtha, s. v. w. Ameisenäther.

Ameisenöl, (ol. formicarum), **1)** flücht. (äther.) A., von Ameisen durch Destillation mit Weingeist erhalten, weiß, hell u. mild; 1 Pf. Ameisen gibt kaum einige Tropfen; **2)** flüchtiges A., durch Destillation von der, mit Kali gesättigten Ameisensäure, od. Reinigung durch Chlorkalk darzustellendes; schwerer als Wasser, nach Zimmt u. bittern Mandeln riechend; **3)** fettes A., gelblichgrün wie Olivenöl, gerinnt leicht zu einer lichten, durchsichtigen, talgartigen Masse; durch Auspressen gewonnen; 1 Pf. Ameisen gibt 3 Quentchen. *(Su.)*

Ameisenpflug, ein von Bradley erfundnes Werkzeug zum Zerstören der Ameisenhaufen.

Ameisensäure (acidum formicarum, chem. Zeichen: $\overline{Fo}$, Formel: $C_2 H_2 O_3$, Chem.), [1] zuerst von Fischer 1670 aus den Ameisen durch Destillation dargestellte, leichter u. reiner durch Behandlung vegetabilischer Stoffe, z. B. Zucker, Stärke, mit Braunstein u. Schwefelsäure darzustellende, auch bei Zerlegung des Chlorals durch Alkalien ꝛc. sich bildende Säure, die als das Oxyd eines zusammengesetzten Radicals (s. Formyl) zu betrachten ist. [2] Um das reine Hydrat der A. ($\overline{Fo} + aq$) darzustellen, wird ameisensaures Bleioxyd durch trockne Schwefelwasserstoffsäure zerlegt, u. die Säure abdestillirt. [3] Das A-Hydrat ist eine farblose, helle, an der Luft schwachrauchende, bei —1° in breiten glänzenden Blättern krystallisirende Flüssigkeit, von äußerst durchdringendem Geruch, erhitzt, entzündlich, mit blauer Flamme brennend. Sie wirkt, auf die Haut gebracht, überaus ätzend u. zerstörend, als wäre die Stelle mit glühendem Eisen berührt worden. [4] Mit Wasser vermischt sie sich ohne Erwärmung, mit Alkohol bildet sie Ameisenäther. [5] Mit einem Ueberschuß von Schwefelsäure erwärmt, zerlegt sie sich, aufbrausend, ohne Schwärzung in reines Kohlenoxydgas u. Wasser; mit überflüssigem Queckſilberoxyd, verwandelt sie sich in Kohlensäure, die, indem das Metall hergestellt wird, entweicht. [6] Mit Basen, zu welchen allen sie eine stärkre Verwandschaft hat, als die Essigsäure, bildet sie ameisensaure Salze (s. d.). [7] Um A. in einem Gemenge von organischen Säuren aufzusuchen, wird durch Sättigung mit kohlensaurem Kalk u. Aufkochen, Oxal- Traubensäure od. Weinsäure abgeschieden, wobei äpfel-, essig- u. ameisensaurer Kalk gelöst bleiben. Wird diese Flüssigkeit mit vielem Wasser verdünnt u. mit neutralem essigsauren Bleioxyd versetzt, so scheidet sich äpfelsaures Bleioxyd aus. Aus der übrigen, durch Abdampfen concentrirten, mit Alkohol vermischten Flüssigkeit fällt ameisensaures Bleioxyd vollständig heraus, u. in der Flüssigkeit bleibt essigsaures Bleioxyd aufgelöst. *(Su.)*

Ameisensaft, durch Pressen der Ameisen dargestellt, enthält fettes u. flüchtiges Oel

u. Ameisen-Säure.

Ameisensäurer Benzoylwasserstoff, s. Benzoyl 11.

Ameisensäure Salze, [1]lassen sich leicht durch Sättigung mit den entsprechenden, reinen, kohlensauren Metalloxyden, od. durch Zerlegung essigsaurer Metalloxyde od. deren Hydrate darstellen, sind alle auflöslich. [2]Solche mit alkal. Basis, das Ammoniaksalz ausgenommen, verwandeln sich trocken erhitzt, unter Schwärzung u. Entwicklung von brennbarem Gas in kohlens. Salze. [3]Ameisens. Ammoniak, durch Sättigung der Ameisensäure mit Ammoniak gewonnen, in prismat. rechtwinklichen Krystallen anschießend, von stechendem, salzigem Geschmack, zerfällt beim Erhitzen in Cyanwasserstoffsäure u. Wasser. [4]A. S. der schweren Metalloxyde, hinterlassen unter Entwicklung von Kohlensäure, Kohlenwasserstoff u. Wasser, ein Gemenge von Kohle u. Oxyd, od. reines Metall. [5]Dergl. im Ueberschuß mit Silber, Quecksilbersalzen, mit Platin od. Gold, Chlorid erwärmt, schlagen diese Metalle reguliniſch nieder, wobei Kohlensäure entweicht. [6]Sie färben Eisenoxydsalze dunkelrothgelb. [7]Ameisens. Natron ($\bar{F}o\,Na\,O + 2$ aq.), kann nach Döbereiner benutzt werden, um, aufgelöst, Silber, Quecksilber, Palladium, Platin, die es reguliniſch fällt, aus ihren Auflösungen u. von andern Metallen zu scheiden. [8]Ameisens. Quecksilberoxyd ($\bar{F}o\,Hgo$), bildet eine, Anfangs syrupsähnliche, dann weiße, körnigkrystalliniſche Masse, die sich bei der geringsten Erwärmung in blendendweißes nadelförm. Oxydulsalz ($\bar{F}.\,Hg\,2\,O$) umwandelt, das beim Erhitzen in Metall, Ameisensäure u. Kohlensäure zerlegt wird, welches Verhalten ein Erkennungszeichen der Säure abgiebt. Die übrigen A. S. haben kein prakt. Interesse. *(Su.)*

Ameisenschärrer (Orycteropus, *Illig.*), Gattung der Wurmzüngler (bei Cuv. der zahnlosen Säugthiere), ohne Eck- u. Vorderzähne, mit 5—6 faserigen Backzähnen, Ohren länglich, Schwanz schlaff, behaart; Vorderfüße mit 4, Hinterfüße mit 5 starken wenig gebognen Krallen; graben sich Höhlen u. nähren sich wie Ameisenfresser; Fleisch: fett u. wohlschmeckend. Art: afrikan. A. (O. africanus, O. capensis), wie ein mittelmäß. Schwein, oben braungrau, unten rothbraun, Beine kurz, Schwanz mäßig lang; geht meist bei Nacht aus, hält sich, auch nur halb eingescharrt sehr fest, zerscharrt die Termitenhaufen. Sonst zu den Ameisenfressern gerechnet. *(Wr.)*

Ameisenspīritus (spiritus formicarum, Pharm.), über Ameisen destillirter wäßriger Weingeist, enthält Säure u. Oel der Ameisen. Man braucht ihn innerlich u. äußerlich als erregendes Mittel.

Ameisenstēine, s. u. Ameisen 1) 6.

Ameisenwachs, auf den Zweigen des Guabyramiribaums in Paraguay, von einer Ameisenart in kleinen Körnern abgesetzte, wachsähnliche, schneeweiße, balsamisch riechende Substanz, von Weibern gesammelt u. häufig dem Paraguaythee beigemischt.

Amēiva, Gatt. der Eidechsen, s. u. Wächter (Tejus) b) u. Warner (Monitor) d).

Amelānche (fr., spr. Am'lansch), s. u. Mispel.

Amelānchier (a. *Med.*), Pflanzengatt., in ihren Arten zu Pyrus a. Aronia zu ziehen.

Āmeland, Insel im Bzk. Leeuwarden der niederländ. Prov. Friesland, mit 3 Dörfern (Hollum, Ballum, Nees), 3000 Ew., Fischerei. Durch die Wadden vom Lande getrennt. Sonst Besitz des Erbstatthalters.

Āmelang (Karl Ludwig), geb. zu Berlin 1755, geh. Kriegsrath, Vertheidiger des wegen seiner Irrlehren angeklagten Predigers Schulz zu Gielsdorf, 1792 in Folge unverschuldeter Ereignisse ohne Untersuchung entlassen u. nach Magdeburg verwiesen, aber bald zurückgerufen u. geheim. Postrath. Er prakticirte zuletzt als Anwalt u. st. 1819. Er gab außer mehrern juristischen Schriften 1799—1800 mit Gründler, Archiv des preuß. Rechts u. von 1800 allein: Neues Archiv der preuß. Gesetzgebung heraus. *(Bs. j.)*

Āmelas (a. Geogr.), Stadt in Innern von Lycien.

Amelbērga (Amalbergis), Thüringerkönigin, Gemahlin Hermanfrieds, über sie s. u. Thüringen (Gesch.) 4.

Amēlenmehl (Chem.), so v. w. Stärke.

Amelesāgoras', aus Athen, Vater einer Atthis (s. Atthides).

Amelētia (a. *De. C.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Weidriche, Gruppe: Salicaricae *Rchnb.*

Āmelfried, Sohn des Thüringerkönigs Hermanfried, der nach Ermordung seines Vaters nach Constantinopel floh, st. im Morgenlande. Mit ihm erlosch Hermanfrieds männlicher Stamm.

Amēlia, 1) Stadt, s. u. Spoleto. **2)** Insel, s. Florida 8 A). **3)** Canton, s. Virginien 9 A) 49).

Āmelie (fr., spr. A-li), so v. w. Amalie.

Amēlienpflaume, s. u. Perdrigona).

Amelīēth (Geogr.), Glashütte, s. u. Nienover.

Ameliorīren (v. lat.), verbessern, in Aufnahme bringen, bes. ein Landgut. Dah.: **Amelioratiōn.**

Amēlios (Philos. Gesch.), so v. w. Gentilianus.

Amēlius, 1) (Joh.), Baumeister im 15. Jahrh. zu Antwerpen; baute den Thurm der Kirche U. L. F. **2)** Mehrere andre, bes. Geistliche.

Āmelkorn (Landw.), so v. w. Emmer.

Amēllus (a. *L.*), Pflanzengatt. aus der nat. Fam. der Zusammengesetzten, Ord. Radiaten *Spr.*, Synenesisten, Compositae Amphigynanthae *Rchnb.*, 19. Kl. 2. Ord. *L.* Arten: a. lychnitis, am Cap; a. diffu-

sus, auf Magellanien heimische strauchartige Gewächse. **Amēllus** (a. *Adns.*), zur Pflanzengatt. Aster gehörig.

Āmelmehl (Hdlgsw.), so v. w. Stärke.

Āmelon, König von Chaldäa, s. d. (Gesch.) 2.

Āmelot (spr. -lo), **1)** (Abrah. Nikol. A. de la Houssaye), geb. zu Orleans 1634, franz. Gesandtschaftssecretär in Venedig, st. als Privatmann 1706 zu Paris. Schr.: Hist. du gouvern. de Vénise, 1676, 1714, Par. 12.; gab die Annalen des Tacitus u. Machiavelli's Fürst (mit A. Anmerk. herausgeg. von F. N. Baur, Arnst. u. Rudolst. 1805) u. Scarpis Geschichte des tridentinischen Concils heraus. **2)** (Jean Jaques A., Herr von Chaillou), geb. 1689, ward durch den Card. Fleury 1737 Staatssecretär u. Minister; unterzeichnete 1738 den Frieden zu Versailles zwischen Oestreich u. Frankreich, ward 1743 Ceremonienmeister, Commandeur der königl. Orden u. Surintendant der Posten, fiel aber 1744 in Ungnade, ward entlassen u. st. zu Paris 1749. **3)** so v. w. Amelung 1). *(Lb. u. Pr.)*

Āmelung, **1)** A. von Garten (deutsche Heldens.), im Nibelungenliede, Kämpfer auf Seiten Dietrichs von Bern. **2)** (Franz Ludw.), geb. 1798 zu Bickenbach bei Darmstadt, Arzt am Hospitale u. Irrenhause zu Hofheim bei Darmstadt; schr. mit Bird Beiträge zur Lehre von den Geisteskrankheiten; Darmst. 1832—36, 2 Bde.

Āmelungen (deutsche Heldens.), im Heldenbuche die OGothen, von Amaler, dem Stamm der OGothenkönige.

Āmelunxborn, **1)** ehmal., 1120 gestiftetes Cistercienser-Kloster, im District Holzminden, Herzth. Braunschweig; j. evangel. Stift, mit der Generalsuperintend. Holzminden verbunden; **2)** Dorf dabei, 130 Ew., schöne Kirche.

Amempsīnos (a. Gesch.), so v. w. Amphis.

Āmēn (hebr.), **1)** Betheurung, Versicherung daß etwas so sei, geschehn solle, daher in der Bibel Schlußformel, bei Fluch od. Segen, bei Gebeten, Zusage, Verheißung, Eid ꝛc. Dieser Gebrauch fand schon bei den Juden in den ältesten Zeiten statt, von ihnen zu den Christen übergegangen. Auch bei den Muhammedanern pflegt am Schlusse der öffentl. Gebete das ganze Volk A. zu sagen. Wernsdorf, de Amen liturg., Wittenb. 1779. **2)** Auch in Urkunden der deutschen Könige u. Kaiser, vom 6. Jahrh. bis auf Karl V. herab (von da nur einzeln noch in lat. Urkunden) wurde A. oft den Anfangs- u. Schlußformeln, womit sie Gott anriefen, beigefügt. Hoffmann, de usu part. Amen in diplom., Tüb. 1773. *(Sk. u. Lb.)*

Amenānus (Amēnas, a. Geogr.), Fluß in Sicilien, entspringt bei Catana auf dem Aetna; j. Jndicello.

Amēnde (fr., spr. amängd), Geldstrafe.

Amendemēnt, **1)** (fr., spr. Amangd'mang), Abändrung; daher **amendīren**; bes. **2)** in Parlamenten, Kammern od. sonst. landständ. Versammlungen.

Āmendingen (Geogr.), so v. w. Amadingen.

Amēne, Jnsel, s. u. Lakediven.

Amenenōphthis, **1)** König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 7.; **2)** so v. w. Amenophthis.

Amēni, Jnsel, s. u. Lakediven.

Amēnia (a. Geogr.), Stadt der Chalybes in Pontos.

Amēnides, Schreiber des Darios, von Alexander d. Gr. zum Statthalter der Euergeten ernannt.

Amenīē (v. gr., Med.), Mangel der Menstruation.

Āmen-Me, König von Aegypten, s. d (Gesch.) 8 b.

Amenōph (-phes, Ammen., Amnof), 2 Könige von Aegypten, s. d. (Gesch.) 6k 8d u. b 9c.

Amenōphis, Name mehrerer ägypt. Pharaone: **1)** aus der 18. Dynastie, s. Aegypten 6k; **2)** A. Memnon soll die tönende Memnonssäule errichtet haben, s. ebd.

Amenōphthis (Amnoftep), 2 Könige von Aegypten, s. d. (Gesch.) 6k 8d u. b.

Amēnses, 2 Könige von Aegypten, s. d. (Gesch.) 8d.

Āmentacēae *(Juss.)*, die 162. nat. Pflanzenfamilie.

Amentacēen, nach *(Spr. u. de Cand.)*, Bäume u. Sträucher, 33. nat. Pflanzenfam., vgl. Kätzchenblüthler.

Amentāta (röm. Ant.), Wurfspieß, versehen mit einem Riemen (Amentum), womit demselben ein desto größrer Schwung gegeben werden konnte.

Amēnthes (d. i. Empfänger u. Geber), Todtenreich in der ägypt. Myth., s. d. 12.

Amēntia (lat.), s. u. Wahnsinn.

Amēntum, **1)** Riemen, s. u. Amentata u. Wurfspieß. **2)** (Bot.), Kätzchen (s. d.)

Amēphes, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 8d.

Amēra, Fluß, s. u. Kaffern 4.

Āmera Sīnha, gelehrter Jndier am Hofe des Vikramaditya; schrieb ein Sachwörterbuch **(Āmera Kāscha)** in Versen das in 17 Abschnitten die Namen der Götter, Menschen, Gestirne, Wolkenstand, Wissenschaften ꝛc. gibt, vielfach commentirt.

Āmerbach, **1)** (Joh.), geb. zu Reutlingen, legte 1480 in Basel eine Druckerei an u. verbesserte die Buchdruckerkunst durch Einführung der Mittel-Antiqua. Die von ihm gedruckten Ausgaben, bes. des Augustin sind correct u. gesucht; st. 1528. Die **Amerbachsche Bibliothēk**, ward 1661 von Basel angekauft. **2)** (Bonifacius), Sohn des Vor., geb. 1494 zu Basel, Freund von Erasmus; ward 1525 Prof. in Basel, dann Rector der Hochschule, erhielt mehrere Aemter im Rath, trat der Reformation bei, vervollständigte die Bibliothek seines Vaters durch die Erasmische u. st. 1562. **3)** (Basil.),

ſil.), Sohn des Vor., geb. 1534 zu Baſel, Juriſt, Nachfolger ſeines Vaters, leiſtete bei den Streitigkeiten der Stadt mit dem Biſchof erſtrer weſentl. Dienſte, ſt. 1591; mit ihm erloſch ſein Geſchlecht. **4)** Mehrere and. Philologen u. Theologen aus der Zeit der Reformation. *(Lb. u. Pr.)*

Amerbaum, ſo v. w. Storarbaum.

Amerdād (d. i. der die Früchte an das Licht bringende, Unſterblichkeit Gebende, perſ. Myth.), **1)** der 7. Amſchaspand, der dem 7. Tage in jedem Monat vorſteht, Schutzgeiſt aller Vegetation. Er pflanzte den von Ormuzd gepflanzten u. dürr gewordnen Baum in Taſchters Waſſer an den Quell Arduiſur, u. dieſer Urbaum war der Lebensbaum Hom. **2)** Name des 5. Monats.

Ameres, König von Aegypten, ſ. d. (Geſch.) 64.

Amerghīn (Amergin), iriſcher Druide der Mythenzeit, ſ. u. Mileagh u. Irland (Geſch.) 1.

Amerhīnus, Untergattung der Rüſſelkäfer aus des Gattung Rhynchaenus.

Amēria (a. Geogr.), röm. Municipalſtadt in Umbrien, dieſſeit der Apenninen, links an der Straße von Ocriculum nach Ariminium. Soll ſchon vor dem trojan. Kriege (1134 v. Chr.) erbaut worden ſein, ſpäter vertheilte der Kaiſ. Auguſt die Ländereien der Stadt unt. ſeine Veteranen. Von hier war der, von Cicero in einer noch vorhandnen Rede vertheidigte Roscius Amerinus; ſ. Amelia u. Amerinum castellum. *(Lb.)*

Amērighi (Michel Angelo da Caravaggio), ſ. Caravaggio.

Amērigo (ital.), aus dem deutſchen Almerich verderbter Vorname, ſ. Vespucci.

Amērika (geſch. Geogr.). **I. Periode, Urgeſchichte.** [1] Drei Fragen ſind es, deren Beantwortung bei der Geſchichte dieſes Erdtheils als von beſonderem Intereſſe vielfach verſucht worden iſt: war A. den Alten bekannt? woher iſt die Bevölkerung A.s gekommen? welches Volk hat A. in neurer Zeit entdeckt? Die beiden erſten Fragen, unendlichen Schwierigkeiten unterliegend, werden nie genügend beantwortet werden können; über die letztre iſt jetzt weniger Zweifel. [2] Daß A. den Alten bekannt war, glaubte man aus deren Nennung der Atlantis vermuthen zu können; doch hat man dagegen geſagt, die Atlantis ſei ſchon nach alten Sagen untergegangen, A. dagegen ſei noch da. Dann hat man für A. die große, fruchtbare, reizende Inſel gehalten, welche nach Diodoros Sikulos mehre Tagereiſen weſtl. von Libyen im Ocean liegen u. von den Phöniziern entdeckt worden ſein ſollte. Indeß die Angaben von dieſer Inſel, ſo wie von der Atlantis, ſind zu phantaſtiſch, als daß man ſie als Wahrheit annehmen könnte, u. deshalb dürfte man wohl auch die Kenntniß A.'s bei den Alten bezweifeln; [3] und wären Phönizier wirkl. dorthin gekommen, was aber beim Mangel des Compaſſes nicht glaublich iſt, ſo würden ſie bei ihrem Entdeckungs- u. Handelseifer gewiß jene Fahrt verfolgt haben. Denn daß jenes Meer ſeit der Verſenkung der Atlantis durch Erdbeben u. Ueberſchwemmung wegen des zurückgebliebnen Schlammes nicht mehr zu befahren geweſen, iſt nicht recht glaublich. Aber wohl geht daraus hervor, daß ſchon die Alten, je mehr ſie von der Kugelform der Erde überzeugt wurden, über den Säulen des Hercules hinaus ein Land vermutheten, das ſie aber bei allen Verſuchen nicht erreichen konnten. [4] Die **Urbewohner** nun anlangend, ſo haben Ein. die Nephthuim in dem Völkerſtammbaum des 1. Buchs Moſis dafür angenommen, u. dann haben im 16. Jahrh. And. in A. das Ophir in der Bibel zu finden geglaubt; Andre ließen ſie aus WAſien od. Afrika einwandern; ſo glaubten Ein., wie Huet u. Kircher, A. ſei von Aegypten aus bevölkert worden, indem ſie ſich auf die große Aehnlichkeit zwiſchen den Pyramiden, Hieroglyphen, mehrern Gebräuchen, der Zeitabtheilung, Kleidung ꝛc. der Aegypter u. Mexikaner beriefen; aber theils iſt jene Aehnlichkeit nicht ſo groß, daß ſie Identität der Völker beweiſt, theils waren die Aegypter kein ſeefahrendes, überhaupt kein reiſendes Volk. [6] Andre, wie Genebrand, Malvenda, Garcia, Adair haben die A.ner von den Hebräern abgeleitet u. zwar von den 10 Stämmen in Samaria, die Salmanaſſer nach Aſſyrien abführte u. die nicht nach Paläſtina zurückkehrten; aber die Aehnlichkeit liegt nur in einzelnen ſchwankenden Charaktereigenſchaften u. wenigen Wortähnlichkeiten in beider Völker Sprachen; auch relig. Sitten u. gewiſſe Reinigungsgeſetze der Frauen in Canada hat man als übereinſtimmend mit den hebräiſchen für Beweis anführen wollen. [7] Andre, wie Gomara, ließen A. durch die, von Moſes u. Joſua beſiegten u. zum Theil aus Paläſtina entflohenen Kanaanäer bevölkert werden, weil die Ew. Neugranadas ihren Göttern ihre Kinder opferten, wie jene dem Moloch; Andre, wie Robert le Comte u. Hornn haben auf die Phönizier hingedeutet, deren Reiſe- u. Handelsluſt ſie nach A. geführt haben könnte, u. unter ihnen beſ. auf die Carthager, von denen Emanuel de Morae; ſogar annimmt, daß ſie unausgeſetzt nach A. gefahren wären u. dort Colonien angelegt hätten, die aber, nachdem der Senat die Verbindung mit ihnen abgebrochen (richtiger würde man dann ſagen, nach der Zerſtörung Carthagos), verwildert wären; von dieſen leitet Garcia auch die Ueberreſte großer Bauten her. [8] Andre leiteten die Bevölkerung A.s aus **Oſt- u. Mittelaſien** u. den **Inſeln**; ſo ward nach Grotius u. Fiſcher Peru aus China, das übrige SAmerika aus Java u. den benachbarten Gegenden bevölkert, denn es ſollten der Peruaner u. Chineſen Hauptfeſte, Geſetze, Regierungsweiſe,

In-

Industrie u. einzelne Sitten ähnlich sein u. die Spanier sollten in Peru Trümmer chinesischer Schiffe gefunden haben; de Guignes läßt 456 v. Chr. den Dienst des Lama nach A. verpflanzt werden, auch ging nach demselben jährlich ein chines. Schiff über Kamtschatka nach A., um Handel im NW. von Kalifornien zu treiben. [9] Jones fand Gebräuche der Hindu ähnlich mit peruanischen u. ließ von den Hindu SA. bevölkert werden; Forniel glaubte wegen der Sprachähnlichkeit, Japanesen u. Insulaner seien dort eingewandert; Brerewood hielt die A.ner für Verwandte mit den Tataren, weil beider Denk- und Handelsweise, ihr gemeinschaftlicher Mangel an Künsten des bürgerl. Lebens, ihre Farbe ꝛc. ähnlich seien. Und wenn je A. von Asien aus bevölkert worden ist, so sind wohl Menschen tatarischen Stammes dahin gekommen, wie auch Barton, Bell, Antermony, Forster u. a. meinen u. vermuthen, daß der nach chines. Jahrbüchern unter dem Häuptling Punon in NSibirien verschwundne Stamm der Hiongnu vielleicht die in Mexico einwandernden Azteken gewesen sind. Man will auch in Canada ein Monument mit tatarischen Buchstaben gefunden haben. [10] Auch aus Europa haben Andre in alter Zeit Einwanderer nach A. kommen lassen; so vermuthet de Laet, daß vielleicht Spanier, bedrängt von Carthagern u. Römern über die Azoren nach den Antillen geflohen sein möchten; Charron u. Postel wollten, daß Gallier nach Mexico gegangen wären, weil sich bei beiden Nationen Menschenopfer vorfänden. Celten aus den britischen Inseln u. Scandinavier kamen erst später dahin, s. 11 ff.; die Auffindung von Waffen u. einem Schilde, auf dem ein dem A ähnliches Zeichen erblickt wurde, hat auch die Vermuthung verursacht, die mazedon. Flotte unter Nauarchos möchte nach A. verschlagen worden u. so Mazedonier dahin gekommen sein. [11] Weil die A.ner an Sitten, Gebräuchen, Religion, Sprache sehr verschieden sind, so haben wieder Andre die Bevölkerung A.s als eine gemischte angenommen u. die oben angegebnen Vermuthungen von asiatischer, afrikanischer u. europäischer Einwandrung bald in größerm, bald in geringerm Grade vereinigt, wie z. B. Hornn zuerst Scythen, u. zwar Hunnen, Tataren u. Chinesen, dann auch früh Phönizier u. Kanaanäer, sowie Carthager u. Chinesen u. andre Völker auf andern Wegen dahin kommen läßt. [12] Alles Möglichkeiten, aber nur Möglichkeiten; eine größre Wahrscheinlichkeit der Bevölkerung A.s aus Asien, welche beide Erdtheile einst vielleicht zusammenhingen u. jetzt noch in ihrem nordwestl. u. nordöstl. Theile nahe an einander liegen, oder eine anderweitige Verwandtschaft hat sich durch die genauere Vergleichung der Sprachen seit Smith-Barton ergeben. Aber mögen Asiaten u. a. Nationen eingewandert sein, daß A. seine Urbevölkerung gehabt, ist nun bewiesen, seit Blumenbachs physiologischen Forschungen; darnach ist die a.nische Race durch ihre Zimmt- u. Eisenrostfarbe, durch das straffe, lange, dünne Haar, die kurze Stirn, die tiefliegenden Augen, etwas eingedrückte doch hervorstehende Nase, das überhaupt breite aber nicht flache od. eingedrückte Gesicht weit hervorstehende Backenknochen, von denen der 4 andern Continente wesentl. verschieden. [13] Ob aber die Casas grandes südl. vom Gila in Mexico, die kreisförm. Festungswerke in Kentucky, die vielen Anlagen, Terrassen, Obelisken, Pfeiler, wahrscheinl. theils zur Befestigung, theils zur Verschönrung u. zu Nationaldenkmälern bestimmt, Denkmäler an den Wänden fast unzugängiger Felsenklüfte in den Wildnissen von SA. u. bei Völkern, die keines Begriffs der Entstehung solcher Charaktere fähig waren, die Ruinen von Palästen (so die Pyramiden von Cholula) u. Bädern auf hohen Gebirgsebnen in Mexico u. Peru so wie auf Trinidad, ob dies alles auf Einwandrungen cultivirter, od. auf einen Culturgrad der ursprüngl. Bewohner A.s hindeutet, wie er jetzt nicht mehr unter den A.nern vorhanden ist, das bleibt ungewiß u. man muß anerkennen, daß ein dichtes Dunkel über der ältesten Geschichte A.s schwebt. Wir wenden uns daher [14] zu der 3. Frage, wer in der neuern Zeit nachweisbar A. entdeckt u. besucht habe.

II. Periode, Entdeckung Amerikas seit dem 10. Jahrh. durch die Scandinavier. Es werden uns aber hier zuvörderst die Scandinavier genannt u. das zuerst entdeckte Land war **Grönland**; der auf 3 Jahre aus Irland vertriebne König Erich der Rothe kam 982 dahin, u. weil er es mit Grün bedeckt fand, soll er ihm den Namen Grönland gegeben haben. Als er darauf nach Island zurückkehrte, erzählte er seinen Landsleuten so viel von den trefflichen Weideplätzen, Fischereien u. Waldungen, daß er eine große Menge zur Mitreise gewann u. diese 986 in 14 Schiffen nach A. führte. [15] Sein Sohn Leif unternahm nun 994 mit dem Isländer Bjarne Herjulffon, der schon 986 nach Neufoundland verschlagen worden war, eine andre Entdeckungsreise nach Süden u. entdeckte die Inseln u. das Festland von A., denn er traf erst auf ein felsiges, unfruchtbares Land, das er Hällu- od. Heluland (Felsland, wohl Neufoundland), u. dann auf ein flaches, waldreiches Land, das er Markland (Wald- od. Flachland, wohl Neuschottland) nannte. 2 Tage darauf kamen sie an eine fischreiche u. fruchtbare Küste, wo ein deutscher Matros, Tyrker, auf einer Excursion einen Weinstock fand, weshalb Leif dies Land Winland (Weinland) nannte. Leif ging nun, nachdem er sich 999 in Norwegen hatte taufen lassen, auch nach Grönland zu seinem Vater Erich, u. dieser ließ sich bereden, das Christenthum anzunehmen u. es auch in

 Grön-

Grönland einzuführen. [16] Die Colonisten theilten das Land in Oster- u. Westerbygd (Ost- u. Westküste); in erstrer war die erste Niederlassung, u. nach u. nach fanden sich hier 190 Höfe, 12 Kirchen, 2 Klöster u. die Städte Gardar u. Albe; in Westerbygd waren nur 110 Höfe u. 4 Kirchen. Das Land war reich an Früchten, bes. an einer eßbaren Eichelart, die die Könige von Norwegen, welchen das Land unterworfen war, immer auf ihren Tischen hatten. In Gardar war der Sitz des Bischofs u. des königl. Statthalters, u. hier ward ein lebhafter Handel mit Obst, Walfischen, Robben ꝛc. getrieben. [17] Auch wird von einigen Abenteurern erzählt, daß sie im 10. Jahrh. nach A. gekommen wären, so von dem isländ. Häuptling Are Marson, der 983 nach Hvitramannaland (Weißmannland), in der Nähe von Winland, verschlagen wurde u. dessen Ew. ihn abhielten, zurückzukehren, aber sehr hoch achteten. 999 fuhr der jomsburger Held Björn Asbrandson (der wegen seiner Liebe zur schönen Thurid hatte fliehen müssen), nach A., der ebenfalls zurückbehalten u. Häuptling der Eingebornen ward (s. unten 19). [18] 1003 setzte Leifs Bruder Thorwald Eriksson die Entdeckungen fort u. soll das jetz. Cap Cod (Kjalarne) erreicht haben, aber von den dort wohnenden Skrälingen (Eskimos, die damals südlicher wohnten) mit einem Pfeile getödtet u. bei Krossanes begraben worden sein. Sein 3. Bruder wollte seine Leiche abholen, starb aber dort. 1006 segelte Thorfinn Thordson od. Karlsefne, mit 140 Mann nach Winland, um dort eine Colonie anzulegen; aber die Skrälingen setzten sich zur Wehre u. die Normänner mußten wieder abziehen. [19] 1027 ward der Isländer Gudleif Gudlaugson auf seiner Fahrt von Irland nach Island nach Winland verschlagen; er fand das Ufer mit Menschen bedeckt, die ihn sogleich ergriffen, doch durch den Häuptling Björn Asbrandson (s. oben 17) wurde er befreit u. entlassen, auch gab Björn dem Gudleif einen Ring an seine Geliebte als Erkennungszeichen mit. Von nun an ward der Verkehr zwischen A. u. Island sehr rege, u. noch viele Nachrichten u. Erzählungen über diese u. die folgenden Entdeckungen in A. durch Normänner liegen im Manuscript auf Island. [20] 1170 soll auch der engl. Prinz Madoc, Sohn des Häuptlings Owen Guyneth, aus Verdruß über die zwischen ihm u. seinen Brüdern ausgebrochnen Thronstreitigkeiten, eine Flotte ausgerüstet, sich im Westen von Irland in einem fruchtbaren, unbewohnten Lande (dies erklärt man für A.) niedergelassen u. nachher dorthin noch mehrere Colonisten nachgeholt haben. [21] Von Gardar in Grönland (s. oben 16) aus unternahmen 1266 einige Priester eine Entdeckungsreise durch den Lancastersund u. die Barrowstraße nach Gegenden, die erst in neuster Zeit durch die Anstrengungen des brit. Seefahrer Parry, John u. James Roß u. A. recht bekannt worden sind. Außerdem machten Isländer 1285 im westl. Ocean neue Entdeckungen, Norweger 1289 u. 90, u. eben so war ein starker Verkehr zwischen der alten Colonie auf Grönland u. Markland. Man glaubt aus den isländ. Sagas ermittelt zu haben, daß Normänner bis nach Virginien, N Karolina u. Florida gekommen sind; daß sie Massachusets u. Rhode-Island erreicht haben, ist außer allem Zweifel, denn hier hat man Steine mit Runenschriften gefunden, welche angeblich die Besitznahme des Landes haben andeuten sollen. **III. Periode, seit der Entdeckung durch Columbus.** [22] Ob u. in wie weit man im südl. Europa Kunde von diesen Entdeckungen der Skandinavier hatte, ist unbekannt, indeß finden sich schon auf der, von den Brüdern Zeni aus Venedig zu Ende des 14. Jahrh. gefertigten Karte die Länder Estotiland u. Drogeo, wo Neufoundland u. Neuschottland ist, von denen Ant. Zeno, wenn er wirklich in Island war, von den dortigen Leuten Nachricht erhalten konnte, nach Ein. war er selbst schon in A.; auch die Karte des Venetianers Andr. Bianco von 1436 u. des Nürnbergers Mart. Behaim von 1492 hatten in Westen von Europa eine große Insel, Antillia, wo jetzt A. Ueberhaupt ging der Ruf von Behaim, er sei schon vor der portug. Entdeckung in Brasilien gewesen, ja er habe sogar die Magelhaensstraße gekannt; doch sind seine Beschreibungen von den, angeblich von ihm gesehenen Ländern u. Inseln so abenteuerlich, daß sein Dortsein wohl nur Erdichtung ist. [23] Christoforo Colombo, sei es, daß er blos durch Gründe der Vernunft geleitet, od. durch jene, auf seinen Reisen im Norden erhaltnen Nachrichten angeregt wurde, das Dasein eines Festlandes in Westen zu suchen, bat in Genua, Venedig, Frankreich, England um Unterstützung seines Vorhabens, nach Westen zu fahren u. dort einen kürzern Weg nach Indien zu finden. Er erhielt aber abschlägliche Antwort; auch Portugal unterstützte ihn nicht, endlich fanden seine Vorstellungen Gehör bei Isabella v. Spanien. Er erhielt einen Freibrief, kraft dessen er zum Großadmiral aller Meere u. zum Statthalter od. Vicekönig u. Richter aller Inseln u. Länder, die er entdecken würde, ernannt, ihm auch $\frac{1}{10}$ aller Erzeugnisse dieser Länder zugesichert ward, mit der Freiheit, den 8. Theil der Kosten beizutragen u. in demselben Verhältnisse den Gewinn aller Schiffe u. Geschwader zu theilen. Alle diese Rechte, Ehre u. Freiheiten sollten auch auf seine Nachkommen erblich übergehen. Diese Urkunde ward in Santa Fé den 17. April 1492 von Ferdinand u. Isabella unterzeichnet. [24] Den 3. Aug. 1492 verließ C. den Hafen von Palos mit 3 Schiffen, von denen er das 3. auf eigne Kosten gerüstet hatte. Die Bemannung der Fahrzeuge betrug 90 (nach And. 120 Mann). Colombo selbst befehligte das Admiralschiff S. Maria, die Pinta Martin

tin Alonzo Pinzon u. die Nina des Vor. Bruder, Vincent Janes Pinzon. Kaum hatte man den 9. Sept. auf den gebrechlichen, schon am 4. Tage reparirten Schiffen die Insel Ferro aus den Augen verloren, als schon einem großen Theil der Mannschaft der Muth sank. Colombo bot noch alle Mittel auf, ihren Muth zu erhalten; als aber nach mehrwöchentlicher Fahrt das ersehnte Land sich noch immer nicht zeigte u. die steten Westwinde die zagenden Schiffer immer weiter von Spanien führten, traten selbst die Offiziere der Verschwörung gegen den Admiral bei; man wollte ihn zwingen, umzukehren, od. ihn über Bord werfen u. allein nach Hause fahren. [21] Nur durch das Versprechen, wenn binnen 3 Tagen das Land sich nicht zeige, mit ihnen zurückkehren zu wollen, gelang es dem Colombo, die Ruhe wieder herzustellen; denn untrügliche Zeichen hatten die Nähe des Landes verkündet: Vögel, die man als Landbewohner u. unfähig, weit über Meer zu fliegen, erkannte, abgeschnittne Stücke Rohr, frisch gebrochne Früchte ꝛc. erhoben die schwankende Hoffnung den 11. Oct. zur Gewißheit. Sofort ward Befehl ertheilt, auf der Hut zu sein, um nicht während der Nacht auf verborgnen Klippen zu scheitern, u. dem, welcher zuerst Land entdecken würde, ein jährlicher Gehalt von 30 Kronen im Namen des Königs u. von Colombo ein prächtiger Sammtpelz versprochen. Der Admiral aber, eifersüchtig auf die Ehre der ersten Entdeckung, war den ganzen Abend auf dem Hinterdeck; 2 Stunden vor Mitternacht erkannte er ein Licht u. bald sahen sie die Küste vor sich. Am 12. Oct. mit Tagesanbruch landete Colombo. Alle fielen auf ihre Knie, küßten den Boden, pflanzten das Kreuz u. die königl. span. Standarte auf, u. in Gegenwart der nackten u. erstaunten Indianer nahm Colombo Besitz von diesem Lande u. ward einstimmig als Admiral, Vicekönig u. Statthalter anerkannt. [22] Diese erste Insel, von den Eingebornen Guanahani genannt, erhielt den Namen San Salvador. Den 14. verließ er sie wieder mit 7 Insulanern als Dolmetscher am Bord, entdeckte den 15. Santa Maria del Concepcion, den 16. u. 17. 2 andre, die er, zu Ehren des Königs u. der Königin, Fernandina u. Isabella nannte, u. landete den 28. auf Cuba (zu Ehren des Infanten Juanna genannt). Er suchte Cuba zu umschiffen; als sich aber die Schwierigkeiten häuften, kehrte er um, ungewiß ob es Insel od. Festland sei. Von hier segelte er nach Hayti, wo er den 6. Dec. landete u. bald mit einem Kaziken der Insel freundschaftliche Verbindungen anknüpfte; er gab ihr den Namen Hispaniola. Am Christabend scheiterte das Admiralschiff; allein Menschen u. Ladung wurden gerettet. Aus den Trümmern des Schiffes ließ Colombo das Fort Villa de Natividad, anlegen, ließ 36 Personen, 3 Capitäns mit dem Oberbefehl, einen Arzt, einen Kanonier u. einige Zimmerleute mit Waffen u. Lebensmitteln auf ein Jahr zurück u. verließ am 4. Jan. 1493 Hispaniola, stieß den 6. wieder auf die Pinta, welche sich lange von ihm getrennt hatte, indem ihr Führer Al. Pinzon für sich auf Entdeckungen der Goldgruben ausgegangen war. [23] Colombo trat den 16. Jan. den Rückweg nach Spanien an. Der größte Theil des Weges war ruhig, aber am 14. Febr. erhob sich ein Sturm, der beide Schiffe trennte. In dieser Gefahr schrieb der Admiral einen kurzen Reisebericht auf Pergament, schloß ihn in ein wohlverwahrtes Fäßchen u. warf dies ins Meer. Ein gleiches Fäßchen heftete er an das Hintertheil seines Schiffs. Der Sturm legte sich indeß u. glückl. erreichte Colombo am 18. Febr. die Azoren u. am 4. März Portugal, wo er mit den größten Ehren empfangen ward. Der König u. die Königin v. Spanien empfingen ihn öffentl. auf dem Throne stehend u. befahlen ihm, sitzend seine Reise zu erzählen. Darauf ward er in allen seinen Würden u. Vorrechten nach der erwähnten Capitulation (s. 22) bestätigt u. mit seiner ganzen Familie unter den hohen Adel Spaniens aufgenommen. [24] Mit 12 großen u. 5 kleinen Schiffen u. 1500 Menschen aus allen Ständen unternahm er nun die **2. Reise.** Den 25. Sept. fuhr er ab u. entdeckte nach einer glückl. Fahrt den 3. Nov. die Insel Dominica, landete aber auf einer andern, nach dem Admiralschiff Marigalante genannten, erreichte den 4. S. Maria de Gadaloupe u. blieb bis zum 10. daselbst. Von hier entdeckte er Montserrat, S. Maria Rotonda, Jamaica (von ihm S. Maria de Antigua genannt) u. Santa Cruz. [25] Nachdem er noch viele andre Inseln entdeckt u. untersucht hatte, kam er am 27. Nov. wieder in Villa de Natividad an, fand aber seine kleine Colonie zerstört u. die Spanier als Opfer ihrer Rohheit u. Habsucht ermordet. Colombo erneuerte sein Bündniß mit den Indianern u. traf Anstalten zu einer neuen Ansiedlung. Den 7. Dec. verließ er Natividad, landete auf der Ostseite der Insel u. legte hier an einem sichern u. geräumigen Hafen die Stadt Isabella mit einem Fort an, welche bereits Anfang März 1494 fertig ward. Nun sendete er unter Befehl Antonio Torres 12 Caravellen mit Proben der Inselerzeugnisse, bes. mit, im Sand gefundnen Stücken Gold ꝛc. nach Spanien zurück, dämpfte eine Empörung, ließ seinen Bruder Diego als Präsident u. Pater Buyl als Oberrath zurück u. ging nach dem Grubengebirge Cibao, wo er die Festung St. Thomas anlegte u. mit 56 M. besetzte. Den 24. April reiste er ab, um Cuba genauer zu untersuchen, besuchte auch Jamaica u. entdeckte sehr viele kleine Inseln. Bei seiner Rückkehr nach Isabella (29. Sept.) fand er seinen Bruder Bartolomeo; dieser war vom König v. Spanien mit 3 Schiffen nach Hispaniola gesendet worden; Colombo ernannte ihn zum Adelantado

u.

u. Präfecten Indiens. [29] Unterdessen hatten die Eingebornen auf St. Domingo, durch die grausame Behandlung der Spanier zur Verzweiflung getrieben, sich empört; sie wurden jedoch besiegt u. ihr König Caunaboa gefangen nach Spanien gesandt. [31] Immittelst waren die zahlreichen Feinde u. Neider Colombos in Spanien nicht unthätig geblieben u. hatten bei dem König Ferdinand Eingang gefunden; es erschien ein königl. Commissär, Aguado, persönl. Feind Colombos, zu Untersuchung der Beschwerden. Colombo fand es unter seiner Würde, während dessen Gegenwart in Indien zu bleiben, ernannte seinen Bruder Bartolomeo zu seinem Stellvertreter, ging am 10. März 1496 mit 225 Europäern u. 30 Indianern nach Europa zurück, erreichte nach einer gefahrvollen Fahrt am 20. Jun. die spanische Küste u. reiste schon am nächsten Tage an den Hof. Obwohl sein persönl. Erscheinen, die mitgebrachten Schätze u. Seltenheiten alle Verleumdungen niederschlugen u. ihm alles früher Gewährte bestätigt ward, so gelang es doch seinen Feinden, eine neue Ausrüstung beinahe 2 Jahre hinauszuschieben. [32] Am 30. März 1498 ging er endlich mit 6 gebrechlichen Fahrzeugen unter Segel, um seine **3. Entdeckungsreise** anzutreten. 3 Schiffe, sandte er nach St. Domingo, er selbst ging mit den 3 andern nach dem Vorgebirge der grünen Inseln, entdeckte auf seiner nördl. Fahrt Trinidad u. den 1. Aug. die Landspitze Costa, schiffte den Orinoco aufwärts u. untersuchte Paria u. Cumana. Besorgniß trieb ihn nach St. Domingo, wo er den 30. Aug. bei der Stadt gleichen Namens ankam, die von Bartolomeo gegründet u. durch eine, mit 5 Festungen geschützte Straße mit Isabella verbunden war. Die Colonie selbst traf er in großer Gährung u. er mußte zur Beruhigung der Mißvergnügten manche Ungerechtigkeiten gegen die Eingebornen gestatten. Weit gefährlicher als diese Unruhen, denen er durch weise Maßregeln immer noch zu begegnen wußte, wurden ihm aber die Klagen u. Anschwärzungen heimgekehrter unzufriedner Colonisten, die bei Ferdinand Gehör fanden, der endlich auch Isabella gegen Colombo einzunehmen wußte. [33] Es ward abermals eine Commission unter Francisco Bovadilla mit ausgedehnten Vollmachten nach Indien geschickt. Diese traf gegen Ende Augusts 1500 in Domingo ein. Sogleich erklärte sich Bovadilla, da Colombo eben in der Festung Concepcion u. mit den Indiern in Streit war, zum Präfect der Regierung, nahm das Haus, Vermögen u. die Papiere des Admirals in Beschlag, ließ diesen nebst seinen Brüdern Diego u. Bartolomeo in Ketten legen u. sandte sie nebst Protokollen, in denen nur die Aussagen der erbittertsten Feinde Colombos aufgenommen waren, nach Spanien. Zwar wollte der Schiffshauptmann Alfonso de Vallejo, als sie St. Domingo aus dem Gesicht verloren, Colombo die Ketten abnehmen, allein dieser verweigerte es. Erst bei seiner Ankunft in Spanien den 20. Nov. 1500 wurde er entfesselt, an den Hof nach Granada geschickt u. hier mit vieler Höflichkeit empfangen; als Anfang zu seiner Genugthuung ward die Absetzung Bovadillas beschlossen. [34] Da aber von Ausrüstung eines 4. Geschwaders zu neuen Entdeckungsreisen, die die Gegenwart des Admirals in Spanien erforderte, die Rede war, so ward ein andrer Statthalter, Don Nicolas de Ovando, an Bovadillas Stelle ernannt. Colombo ertrug auch diese neue Ungerechtigkeit u. trat den 9. Mai 1502 seine **4. Reise** mit 4 Schiffen, die 150 Personen, seinen Bruder Bartolomeo u. den Genueser, Bartolomeo Fieschi, am Bord hatten, an. Er langte in 16 Tagen von den canarischen Inseln in A. an; im Verlauf seiner Reise berührte er Brasilien, die Pozoinseln u. Guanari u. fuhr im Golf v. Mexico am Festlande hin, welches Bartolomeo am 17. Aug. 1502 in Besitz nahm, in der Hoffnung, eine Meerenge zu finden. Ein Sturm zerstörte 2 der Schiffe u. Ende Jun. 1503 scheiterten die übrigen beiden auf Jamaica u. nur die Mannschaft wurde gerettet. Den 12. Sept. segelte Colombo, von einer Krankheit genesen, mit Diego Mendez u. Fieschi auf einem erkauften Schiffe von Domingo ab u. kam im Hafen v. San Lucar de Barrameda ans Land. Colombo selbst ward wieder krank u. brauchte einige Zeit, sich zu erholen. Isabella, seine Beschützerin, war indeß gestorben, u. Ferdinand trachtete wirklich, seine Freiheiten zu widerrufen, was er factisch schon dadurch gethan hatte, daß er mehrern Abenteurern erlaubte zur Entdeckung neuer Länder auszuziehen. Vom Gefühl des Undanks überwältigt, st. Colombo am 20. Mai 1506 zu Valladolid. [35] Auf dem Wege Rechtens erlangte Colombos Sohn Diego Colombo die Erfüllung des Vertrags von 1492; er ward an Ovandos Stelle nach Hispaniola gesandt. Auch ihm ward durch Kränkungen u. Demüthigungen seine Statthalterschaft verbittert u. mit seinem Sohn Don Luis Colombo, der nur Generalcapitain von Hispaniola ward, erlosch der Mannsstamm des Colombo. [36] Ovandos Amtsführung war eine für die Eingebornen höchst schreckliche; zur Anbauung des Zuckerrohrs, welches er in Hispaniola anpflanzen ließ, u. zur Bearbeitung der Bergwerke wurden die Indianer gebraucht, die durch Vertheilungen (repartimientos) an die Colonisten zu Frohndiensten gegeben u. dabei auf das Unmenschlichste behandelt wurden. Versuche, sich von dem Joche zu befreien, machte die Spanier noch grausamer, wie denn in der Prov. Xaragua, deren Fürstin Anacaona sich den Spaniern freundschaftl. bezeugt hatte, jetzt aber in den Ruf gekommen war, sie anzufeinden, 6 Monate lang gemetzelt u. geplündert ward, nachdem Anacaona u. ihre Umgebung hinterlistig gemordet worden war. So war die Bevölkerung von 1 Mill. Menschen

die Colombo vorfand, bald auf 60,000 geschmolzen. Das traurige Schicksal der Indianer zu mindern, ließ sich bes. Las Casas, der mit Colombo auf dessen 2. Reise nach A. gekommen war, angelegen sein. In seinen Bemühungen um die Freiheit der A.ner liegt der Grund der Ueberführung von Negersclaven aus Afrika nach A., deren Anzahl sich in Hispaniola bald sehr vermehrte. [37] Die Ehre, dem für SEuropa u. überhaupt nun für die Dauer entdeckten Erdtheile den Namen zu geben, ward dem Colombo nicht zu Theil, sondern dem Florentiner **Amerigo Vespucci**; dieser war 1499 mit dem Spanier Ojeda nach WIndien gereist u. rühmte sich in einer Beschreibung dieser Reise, das Festland zuerst betreten zu haben, wiewohl er blos ein sehr mittelmäßiger Seemann war. So ist es gekommen, daß das Land nach ihm A. genannt ward, wiewohl dieser Name erst später in allgemeinen Gebrauch kam, man nannte es damals nur die **neue Welt.** Uebrigens ist A. ein deutscher Name, da Amerigo aus dem german. Almerich entstanden ist. [38] Colombos Beispiel hatte Unzählige aufgereizt, Aehnliches zu unternehmen, Engländer, von denen Sebastian Cabot 1497 Neufoundland, Labrador u. die Westküste NA.s auffand, Franzosen, von denen Jean Denis 1506 nach Neufoundland schiffte u. 1508 Thomas Aubert Canada entdeckte; Portugiesen, Pedro Alvarez Cabral, der 1500 nach Brasilien verschlagen wurde u. dies Land auffand, Gaspard de Cortereal, der 1501 einen Weg nordwestl. nach Indien suchte u. nach Neufoundland verschlagen wurde. [39] Doch vor allen wetteiferten Spanier, den neuen Welttheil zu besuchen. So gelangte schon Vincent Janes Pinzon auf einer Entdeckungsreise nach SA. 1490 zuerst südl. des Aequators u. fand mit Diaz de Solis 1507 Yucatan auf, Amerigo Vespucci unternahm außer 1499, auch mit dem Spanier Ojeda 1501 u. 1503 Reisen nach A. u. entdeckte Brasilien zum 2. Mal, d'Ocampo umschiffte 1508 Cuba, 1508 kam auch J. Ponce de Leon nach Portorico u. 1512 nach Florida, das er entdeckte; Don Diego nahm 1509 Jamaica in Besitz, 1517 untersuchte Hernandez de Cordova Yucatan genauer, Joh. Grijalva entdeckte Neu-Spanien u. 1519 ward Mexico von Ferdinand Cortez erobert, das erste bedeutende Besitzthum der Europäer auf dem amerik. Continent. [40] Daß dieser Continent nicht in Westen mit Asien zusammenhänge, wie man bisher vermuthete, überzeugten die Spanier die Sagen der Einwohner u. hatte auch schon Nuñez Balbao 1513 der Augenschein überführt, da er von der Landenge Darien aus 1513 das stille Meer erblickte; auch sendete Cortez bereits 1522 Schiffe aus, um durch den großen Ocean nach den Molukken u. von da nach Europa zu segeln, andre, um eine Meerenge, die die Landenge von Darien durchschneiden sollte, zu suchen. [41] Es war der **Spanier** eifrigstes Streben, durch die Barre, die mit A. sich ihnen fast vom Nord- bis zum Südpol in den Weg stellte, durchzudringen, um **einen Weg nach den Molukken zu finden,** Lange waren aber die Bemühungen, eine Straße durch die Landenge v. Darien, od. in einem der großen Flüsse SA.s, die man für Meerengen ansah, zu finden, vergebens. 1520 unternahm der in span. Diensten stehende Portugiese Fernando Magelhaens eine neue Entdeckungsreise dieser Art, er ging von dem Rio de Plata die Küste SA.s hinab, fand die nach ihm benannte Magelhaensstraße u. schiffte nun gerade ins stille Meer hinein u. entdeckte die Ladronen u. Philippinen. Er selbst ward auf der Insel Matan erschlagen, aber eines seiner Schiffe, unter Sebastian Cano, kam auf den Molukken an, segelte dann um das Cap der guten Hoffnung nach Spanien zurück u. hatte so die erste Weltumseglung beendet. [42] Auf einer neuen Weltumseglung umschiffte der Engländer Franz Drake 1577 das Cap Horn, 1579 untersuchte er die Ostküste des nördl. A.s u. nahm sie für England in Besitz. [43] Gleich nach Magelhaens benutzten die Spanier die gemachte Entdeckung, um die Ostseite A.s in Besitz zu nehmen, wie sie denn auch die Westseite mehr untersuchten. Rodrigo Bastides nahm die Nordküste SA.s in Besitz; Pizarro zog nach Peru u. eroberte diese goldreiche Provinz 1526—31; Seb. Cabot besuchte 1526 für span. Rechnung Paraguay; von Karl V. mit Venezuela belehnt, nahmen die deutschen Kaufleute Welser diese Provinz 1529 in Besitz, u. die Deutschen Schmiedel (1534) u. Phil. v. Hutten (1541) durchzogen SA., Letztrer um El Dorado zu finden. [44] 1533 entdeckte Bezarra u. Grijalva, von Cortez ausgesendet, Californien, das 1536 de Valla, 1539 Ulloa u. A. untersuchten; Marco di Niza besuchte 1538 als Missionär die Länder nördlich von Mexico, de Belalcazar eroberte 1534 Quito, Diego de Almagro entdeckte 1535 Chili, Pedro de Mendoza erforschte die Länder am Platastrom u. 1537 ward Florida von Ferd. de Soto weiter bereist. Die NO-Küste A.s ward 1540 von Franz d'Alarçon u. Franz Vasquez de Carnudo beschifft, der Amazonenstrom 1542 von Orellana, später von de los Reyes de Villalabos u. von Alonzo Miranda, 1631 von Franz Carvalho befahren, Chaco in SA. ward 1556 v. Hurtado de Mendoza erobert u. 1573 von Juan de Goray untersucht, die SKüste von Chili 1557 von Juan Ladrilleros untersucht u. 1599 reiste Pedro Sarmiento de Gamboa nach Magelhaensland. [45] Die reiche Beute, die die Spanier in A. gefunden hatten, reizte die andern seefahrenden Nationen, sich auch ihren Antheil an der Beute zu holen; doch überließ man den Spaniern meist die einmal

mal in Besitz genommenen südlich liegenden Provinzen u. suchte sich mehr nördl. Eroberungen. Zwar fand man kein Gold, allein Ansiedler machten das Land urbar u. legten den Grund zu blühenden Colonien spätrer Zeiten. [46] Die **Franzosen** ließen die Küsten NA.s von Florida bis Akadien von dem Florentiner Joh. Veranazi 1524 u. 1525 beschiffen, Cartier entdeckte 1534 Canada u. den Lorenzostrom u. bereiste das Land 1535 u. 1540 nochmals, Robervale untersuchte Canada 1541 u. 1542 u. la Roche 1598 näher. [47] Die **Engländer** traten erst 1579, wo Franz Drake die OKüste NA.s für sie untersuchte, in die Schranken; sie nahmen 1583 Neufoundland in Besitz, Amidor u. Berlow machten 1584 eine Entdeckungsreise nach NA. u. Walter Raleigh nahm auch 1584 Virginien für Elisabeth in Besitz. Eben dahin reiste 1586 Rich. Greenville u. 1588 White. [48] Auch die **Portugiesen** wendeten auf A. ihre Blicke u. besetzten 1549 Brasilien, das ihnen nach dem Ausspruch des Papstes Alexander VI., der die Entdeckungen in fremden Welttheilen dergestalt getheilt hatte, daß das westlich einer gewissen Demarcationslinie Liegende, den Spaniern, das östl. Liegende den Portugiesen gehöre, zugefallen war. [49] Mit diesen Entdeckungen in dem neuen Welttheil stand die Aufsuchung einer **nordwestl. Durchfahrt** noch in der nächsten Beziehung. Die Auffindung der Magelhaensstraße hatte es wahrscheinl. gemacht, daß A. eine Insel sei u. daß es eine Straße zwischen Asien u. A. nach OIndien gebe. Letztre Straße mußte aber, wenn sie aufgefunden würde, weit näher nach Indien führen, als der bisher. Weg. Schon der Spanier Gaspar de Cortereal hatte die Möglichkeit einer solchen Durchfahrt im J. 1500 geahnt u. sie aufsuchend, aber nicht findend, Labrador entdeckt; die Spanier Estevan Gomez u. Aylon suchten sie 1524 u. Rodriguez de Cabrilho 1542 von Neuem; der Mönch Andr. Urdanietta bereiste 1556 das Festland NA.s u. sah die Straße zwischen A. u. Asien wirkl., od. erhielt durch Erzählung der Eingebornen von deren Dasein Kunde. [50] Dänische Seefahrer suchten sie 1564 von Island aus, der Engländer Martin Frobisher aber unternahm 1576, 1577 u. 1578 3 Reisen nach jenen Gegenden, bestimmte die Lage Grönlands näher u. fand mehrere Punkte vom amerikan. Continent. Auch Humphrey Gilbert suchte die Durchfahrt 1578 vergebens u. kam auf der Reise um. Gleiches Schicksal hatten die Fahrten Arthur Pets u. C. Jakmans 1580; glücklicher war aber John Davis, der 1585—87 3 Reisen unternahm, u. zwar nicht die Durchfahrt, aber die nach ihm benannte Davisstraße, zwischen Grönland u. dem Baffinsland, auffand. Der in span. Diensten stehende Grieche Juan de Fuca soll 1592 eine Straße von der W-Küste A.s nach dem großen amerikan. Mittelmeer gefunden haben, allein obschon sich das von ihm Gemeldete durch die neuern Entdeckungen bestätigt hat, so ist es doch zweifelhaft, ob er dieselbe selbst sah. [51] An die Untersuchungen de Fucas knüpften sich die Reisen des Spaniers Vizcaino 1596 u. 1602 nach der WKüste NA.s. 1607—11 unternahm der Engländer Henry Hudson 4 Reisen, 3 für sein Vaterland, eine für Holland, um den nördlichen Weg nach Indien aufzufinden. Er machte in Bezug auf Spitzbergen u. Grönland wichtige Entdeckungen u. fand auf der letzten Reise das Binnenmeer auf, das seinen Namen (Hudsonsbai) führt. [52] Dahin reisten auch der Holländer Mai u. die Briten Thom. Button u. Rob. Bylot nebst seinem Steuermann Baffin 1611—16, sie entdeckten die Jon. Mays- u. Southhamptoninsel, die Baffinsstraße u. Baffinsbai. Die Unternehmen zeigten Gewinn, deshalb entstand 1614 eine engl.-grönländ. Compagnie zum Wallfischfang. 1614 u. 1615 machte der Brite Fotherby seine Fahrten nach Norden; 1619 der Däne Munk nach Nordwesten; 1631 liefen die Briten Lucas Fox u. Th. James in die Hudsonsbai ein. Aber Keinem wollte die wirkl. Auffindung der Durchfahrt gelingen; da verkündete 1640 der span. Admiral Bartolomeo de Fuente die Durchfahrt gefunden zu haben; doch sein Vorgeben zeigte sich später als Erdichtung. 1653 machte der Franzos la Martinière einen neuen Versuch, sie zu finden; eben so 1676 der Brite John Wood u. 1722 der Brite Scrogg. [53] Sparsamer wurden die Entdeckungsreisen im Innern von A.; am häufigsten noch von den Spaniern unternommen. Garcia de Nodal durchsegelte 1618 die le Mairesstraße, Vincent de los Reyes, de Villambos u. Alonzo Miranda befuhren den Amazonenstrom, Dominic Brito u. Andreas de Toledo 1635 u. Pedro Tereira 1637 den Marañon; 1692 Correal SA. 1701 brachte es der Jesuit Kino zur Gewißheit, daß Californien eine Halbinsel sei. [54] Von den Engländern bereiste Bartholom. Gosnold 1602 Virginien, Popham u. Gilbert 1606 Neuengland, 1622 siedelten sie sich in Carolina, 1680 in Pennsylvanien an, 1669 fuhr John Narborough durch die Magelhaensstraße, 1680 reiste Sharp nach Darien, u. 1732 ging Oglethorpe nach Georgien, um daselbst eine Colonie anzulegen. [55] Von den **Franzosen** bereiste Diereville 1699 Neuschottland; Frondard reiste von China nach Californien, 1707—12 Louis Feuillée nach SA. u. WIndien, 1720 Charlevoir nach NA. Die **Holländer** überraschten 1613 Brasilien, besetzten es 1630 u. behielten es bis 1654. 1668 besetzten sie Surinam. 1653 gründeten die **Dänen** eine Niederlassung auf den caraibischen Inseln; die Besitzungen der **Schweden** (Neuschweden), die sie vor 1642 mit den Holländ-

Holländern erwarben, war nicht von Dauer, denn die Holländer nahmen ihnen nach u. nach wieder Alles ab u. obgleich sie im Frieden von 1654 ihre Besitzungen in A. wieder erhielten, so half es doch nur auf kurze Zeit. **IV. Periode, seit der Besitznahme der Europäer von A.** [56] Von nun an wurden weniger Eroberungen in A. gemacht, als die eroberten Länder genauer untersucht. Das **südl. A.** untersuchten der Spanier Quiroga 1747 Magelhaensland, der Schwede Löffling 1751, Stort 1766 Florida; 1788 reiste Helm durch SA. nach Peru, Hänke besuchte SA. um 1792, von Humboldt u. Bonpland dasselbe von 1799 an. 1801 besuchte Depon Caraccas; Skinner 1805 Peru; Montgomery Pike Neuspanien; Depons 1806 Neugranada; St. Hilaire 1819 den amerik. Continent; Bullock 1822 u. Hardy 1825 Mexico; Mollien 1822 u. Gosselmann 1825—26 Columbia, Charles Stuart Cochrane, Caldcleugh u. Hamilton, auch Maw 1828 das span. A. [57] Brasilien besuchten Thom. Lindley 1802, der Prinz Maxim. v. Neuwied u. Freyreiß 1815—17, Spix u. Martius 1817—20, Graham u. Freyreiß um dieselbe Zeit. Surinam Kunitz 1805, Sack zu Anfang des 19. Jahrh. **WIndien**, Mac Kinnen u. Robin 1802, Leblond 1813, Plee 1818; Domingo, de Valverde 1785, Moreau de St. Mery 1792, Dorvo Soulastre 1799, Lyonet 1800, Nieto 1809, Walton 1810. [58] **Nord-A.** so weit es colonisirt war, bereisten Viele, so gingen de Chaubert 1750 nach Akadien u. Terreneuve, Thomas Bertrand 1757 u. Burnaby 1759 nach dem Innern, Will. Starke 1766 nach Ostflorida, de Pagé quer durch den Continent von A. 1767, John Long 1768, Thom. Hutchinson 1769—75, W. Bertram 1773, Brissot de Warwille 1788 u. Alex. Mackenzie 1789 in das Innere; Letztrer erreichte die Küste des mittelländ. nördl. Meeres. Auch Volney bereiste 1795, Henri Wansei 1794, der Graf de la Rochefaucoult u. Isaak Weld 1795 NA., Baudry de Loziéres 1794 Louisiana, Perrin de Luc 1801, A. Michaux 1802, Pike 1805 das Innere, John Draptom 1802 SCarolina, d'Arcy Boulton 1805 u. Gray 1808 Canada, Clarke u. Lewis schifften 1805 auf dem Missouri bis zum Australocean, Bolinbroke reiste 1812 in Demerary, Franklin durchforschte das Innere der amerikan. Wälder bis zu dem Polarocean 1819—22. Herzog Bernhard von Weimar, u. etwas früher General Lafayette, besuchten 1825—26 die nordamerik. Freistaaten. [59] Die **NWKüste A.s** ward untersucht von den Russen Krennitzin 1771, den Spaniern Jose Galvez 1772, Juan de Ayala, Juan Francis u. de la Bodega y Quadra 1775 (Letztre entdeckten mehrere Häfen), so wie von den Briten Lewrie u. Guise, Meares u. Tipping, von Colnet u. Duncan 1786, auch von Bligh 1787, von Martinez, dem Weltumsegler Vancouver u. dem Lieutenant Broughton 1793 u. auch 1793 von Dav. Woodard. Bes. beeiferten sich die Briten, die Gegend von Unalatschka u. dem Nutkasund näher zu untersuchen. [60] In dieser Periode ward auch von Kotzebue u. Parry außer allen Zweifel gesetzt, **daß A. in NW. von Asien getrennt sei**; zwar hatte schon 1648 der Russe Deschnew eine Reise dahin gemacht u. war um das tschuktische Vorgeb. gesegelt, also in das, A. u. Asien trennende Meer gekommen, allein A. hatte er nicht erreicht. Diese Durchfahrt zu suchen hatten Peter der Gr. bei dessen Anwesenheit in Holland die Holländer sehr angelegen, allein da Peter diese selbst dazu aufforderte, hielten sie es, ungeachtet der großen Versprechungen des Czars, für zu wenig sicher, fürchtend, die Russen möchten dann selbst den Vortheil von dieser Entdeckung eines kurzen Ostindienweges ziehen, u. erst unter Katharina I. segelte Behring auf russ. Befehl 1728 dahin u. bestätigte die Trennung beider Erdtheile; nach ihm ward jene Straße die Behringsstraße genannt. Später untersuchte diesen Durchweg Cook 1778 bis weiter in das Polarmeer hinauf; doch hegte man immer noch Zweifel, ob nicht etwa oberhalb der Meerenge ein Zusammenhang der Continente sei, was jedoch nun durch Kotzebue u. Parry vollständig widerlegt ist. [61] Die **nordwestl. Durchfahrt** blieb Anfangs dieser Periode gänzlich unerforscht liegen, bis endlich mehr wissenschaftl. Interesse als Handelsvortheile die Briten bewog, einen Preis auf Erforschung der nördl. Meere zu setzen, u. die engl. Regierung zu diesem Zwecke mehrere Expeditionen ausrüstete. Die 1. Expedition unter Capitän Roß 1818 war ziemlich erfolglos, er fuhr durch die Baffinsbai, durch den Lancastersund, die Barrowstraße u. in die Prinzregenten-Einfahrt. Mehr Entdeckungen machte 1819—20, so wie 1823—24, beidemale in den nördl. Gegenden überwinternd, Parry, indem er die Einfahrt zwischen dem Festlande A.s u. einem nördl. Archipel, der wahrscheinl. nahe an Grönlands Küste liegt, fand. Zu Lande sollte dieser Expedition Capitain Franklin entgegenkommen. Er ging 1819 von der Factorei York an der Hudsonsbai u. gelangte 1821 an den Kupferminenfluß u. beschiffte dann die Küste des Polarmeeres, bis ihn Mangel an Lebensmitteln zur Rückkehr zwang. 1825 unternahm Franklin eine neue Reise zu Lande, um von dem Mackenziefluß aus die Küste westl. nach der Beringsstraße zu untersuchen; Richardson sollte die Gegend am Kupferminenfluß untersuchen. 1829 bis 1833 unternahm nun Roß noch einmal auf eigne Kosten mit einem Dampfschiff eine Reise zur Auffindung jener Durchfahrt; er

besuchte das Land in SW. von der Prinzregenteneinfahrt, ein Land, welches er zu Ehren seines Freundes Felix Booth, der seine Fahrt mit 20,000 Pfund unterstützte, Boothia nannte; eine Durchfahrt hat er zwar nicht gefunden, aber wohl hat er den magnet. Pol entdeckt. [62] Die Reise Backs 1833 f. hatte zunächst den Zweck, den verschollenen Roß aufzusuchen, er fuhr vom Sklavensee aus, entdeckte mehrere Seen, den großen Fischfluß (Thluitscho); die äußerste Spitze in N., die er erreichte, nannte er Cap Victoria; eine 2. Reise unternahm er 1836 von der Hudsonsbai aus, die wenig Resultate gegeben. Ob Melville eine Insel od. Halbinsel ist, weiß man noch nicht. Franklins Entdeckungen setzten die auf Kosten der Hudsonscompagnie reisenden Deasen. Simpson 1837 f. fort. Dieselben fuhren am 22. Juni 1839 vom Kupferminenfluß aus, erreichten am 18. Juli Cap Barrow, umschifften dann Cap Alexander u. kamen bis zur Montrealinsel, erblickten am 17. Aug. das Cap Victoria, das schon Capt. Back von der andern Seite aus sah u. entschieden so, indem sie noch ein stumpfes Vorgebirge, das sie Cap Britannia nannten, unterm 68°, 3′ n. Br. u. 91°, 35° w. Länge auffanden, u. dort eine steinerne Pyramide errichteten, das Dasein einer nordwestlichen Durchfahrt, die man früher nur durch Bereisung der asiatischen Küsten gewiß gewußt hatte, auch zur See vollständig. Hierauf kehrten sie nach Simpsonsfort am Mackenziefluß zurück, wo sie im Oct. anlangten. [63] Rußland schickte 1819 den Cap. Wasiljeff nach Kamtschatka, um von da einen kürzern Weg durch die Behringsstraße nach A. zu finden, wobei er die Blegonameranieinseln entdeckte; auch die Reisen Wrangels u. Anjous (1820—24) in russ. Auftrag haben das Dasein einer Straße zwischen Asien u. A. zweifellos gemacht. 1822 untersuchte Scoresby die nördl. Gewässer u. die Ostküste Grönlands. Der Däne Graah besuchte 1823 u. f. die Westküste von Grönland u. 1829 f. die Ostküsten von Nenortalik bis Ekolomiut, u. wenn er auch dort keine Spuren von der alten Colonie der Isländer fand, so schienen ihm doch die Ew., den Eskimos an Bau ganz unähnlich, europ. Abstammung zu sein. 1825 entdeckte der Franzos Guédon die Insel Dicpe u. die mit der Prinzregenteneinfahrt in Verbindung stehende Meerenge Détroit de Guédon. 1829 durchforschte eine Gesellschaft, an deren Spitze Laroque, Pothin u. de Roche Blaye einen Theil des südl. Labrador, wo sie viel zusammenhängende Seen fanden. Außerdem wurden in NA. viele Reisen gemacht, z. B. reiste der Missionär Vinc. Bezzozero 1829 von Obercanada über Neuorleans in die reizenden Ebnen Attakapas; 1830 besuchte der Prinz Paul v. Würtemberg die Westländer jenseit des Felsengebirges. [64] Von SAmerika ward unter andern bereist u. beschrieben Colombia v. Mollien u. Hamilton, Paraguay von Rengger u. Beauchamp, Peru von Ed. Temple seit 1825; Bolivia u. Chili von Andrews 1825; durch den Geognost Pentland ward der Schneeberg von Sorata u. Illimani in Bolivia als die höchsten Berge SA.s ermittelt; 1826 nahmen die Briten King u. Pringle-Stockes die Magelhaensstraße u. die Küste von Patagonien auf, der Franzos Parchappe bereiste 12 Jahre Mittel- u. SA. u. bestimmte u. a. den Lauf des Rio Colorado u. des Rio Negro. Seit 1835 beschäftigt man sich mit der Anlegung eines Kanals durch die Landenge von Panama, den schon Balbao anlegen wollte; doch hat die Arbeit noch nicht beginnen können; er soll von dem Hafen von Realejo am stillen Meere durch den See von Leon u. den See von Nicaragua gehen. [65] **Literatur**; mit Ausschließung auf einzelne Theile A.s sich beziehende Schriften, nennen wir die allgemeinen: Acosta, Historia natural y moral de los Indias; Greg. Garcia, de los Indios de el nuevo mundo, Valenc. 1607, Madr. 1729; H. Grotius, de origine gentium americ., Amst. 1642; Hornn, de origg. American., Haag 1699; Recherches philos. sur les Americains, Berl. 1770; Adair, History of the Amerikan Indians, Lond. 1775; Fischer, Muthmaßl. Gedanken von dem Urspr. der Amerik., in Pallas Neue nord. Beitr. 3. Bd. 289 ff.; Scheerer, Recherches histor. et geograph. sur le nouv. monde, Par. 1777; Smith-Barton, New views of the origin etc. and nations of Am., Philad. 1798; Vater, Unters. über A.s Bevölkerung, Leipz. 1810; Buache, Unters. über die Insel Antillia u. den Zeitp. der Entdeck. von Amer., im 24. Bd. der Geogr. Ephemer. S. 129 ff.; de Alcedo u. Thompson, Geograph. and histor. dictionary of Am., Lond. 1812—15, 5 Bd. 4.; Malte-Brun, Neustes Gemälde von A. (aus dem Franz. von Greipel), Leipz. 1819. *(Lb.)*

Amērika (sonst die neue Welt, Geogr.), [1] ein den Alten wahrscheinl. gänzl. unbekannter, seit längrer Zeit theilweis befahrner, aber seit 1492 durch Columbus Entdeckung schnell bekannt gewordner, nach Amerigo Vespucci (s. Amerika [gesch. Geogr.] 37) benannter Erdtheil, begreift das Festland der westl. Halbkugel, mit den darum liegenden Inseln, grenzt südlich an das südl. Eismeer, östl. an das atlant., westl. an das stille Meer, nördl. an das nördl. Eismeer. Die neuern Entdeckungen machen es gewiß, daß das Festland durch die Baffinsbai u. eine Wasserstraße (Barrowstraße) von Grönland gänzlich getrennt, u. hierdurch der atlant. Ocean mit dem stillen in Verbindung sei. [2] **Die Ausdehnung des Landes** von N. nach S. beträgt gegen 2000, die größte Breite 650 M. Der Flächeninhalt wird zu 650,000 bis 750,000 QM. angenommen. [3] **Gebirge**: die Cordilleras ziehen sich am Westrand A.s von der südlichsten Spitze an bis nach dem

dem nördl. Eismeere unter verschiednen Namen hin, haben ihre höchsten Spitzen (Sorata, Illimani u. Chimborasso) in SA., sind zum Theil Vulkane u. theilen sich in viele Zweige. Am Ostrande NAm.s sind die Alleghany; [2a] **Vorgebirge:** Cap Horn (südl.), Cap blanco, Lucas, Mendocino, Prinz Wales (westl.), Eiscap, Franklin, Bathurst, Turnagain (nördl.), Farewell, Roche, Frio (westl.). [3a] A. hat eine Menge großer **Flüsse**, davon die größten Marañon (Amazonenfluß), Orinoco, la Plata (in SAm.), Missisippi, St. Lorenz, Mackenzie (in NAm.), alle mit zahlreichen Nebenfl. **Seen:** Titicaca u. Xarayes im S., die canad. Seen, der Bären-, Sclavensee u. a. im N. [4b] **Meerbusen:** der mexicanische, der St. Lorenz, Hudson, Baffin, Californien. [4] Die Ausdehnung des Landes, vom NPol bis 54° SB., vereinigt hier alle **Klimate** der Welt. Die Hitze wird durch hohe Berge mit Schneespitzen u. Hochebnen (bis zu 13,000 F. über dem Meere), durch die Nähe der See, durch viele u. große Flüsse u. heftige Stürme gemäßigt, die gemäßigten Länder sind kälter, als die nördlich liegenden Europas. [5] A. ist ein üppiges Land. Unermeßliche Urwälder mit Riesenstämmen ziehen sich durch seine großen Ebnen, u. dienen Schaaren von Affen, Kolibris u. Papagaien, so wie vielen Tigern u. a. Raubthieren zum Aufenthalt; andre Ebnen sind mit Manglebäumen überzogen od. bilden herrliche Grasflächen, auf welchen Rinder u. Pferde in großen Heerden weiden; die größten Flüsse der Erde, von großen Schlangen u. Alligators bewohnt, durchströmen das Land, u. bilden prachtvolle Wasserfälle; große Landseen breiten sich aus; **Producte:** Gold, Eisen, Kupfer, mehr noch Silber, Diamanten u. a. Mineralien; das Meer ist reich an Thieren aller Art: Wale, Kabeljau, Eisbäre, Seehunde u. dergl. Die Waldungen geben Färbe-, Bau- u. Tischlerhölzer (Mahagony, Campesche, Eichen, Fernambuk), wie auch Gewürze (Vanille) u. Arzneien (China, Ipekakuanha, Sassaparille); das **Klima** macht den Anbau des Zuckers, Kaffees u. vieler Gewürze leicht. Eigenthümlich sind Kartoffeln, Tabak, Vanille u. a., von Thieren Meerkatzen, Tapirs, Faulthiere, Ameisenbären, Llama, Kuguare, Bison, Kondors, Truthühner, Kolibris, Klapperschlangen, Zitteraale, Alligators u. m. Durch Europäer sind von Thieren einheimisch geworden: Pferde, Schafe, Rinder, Schweine. [6] **Einwohner** 35—40 Mill., darunter Ureinw. (Indianer) 9—10 Mill., theils mongol. Abstammung (Eskimos), theils (wahrsch.) Amerikaner, diese haben rothe Haut, schwarze steife Haare, breites Gesicht, vorragende Backenknochen, stumpfe Nase mit vorstehendem Rücken, tiefe Augen, dicke Lippen, wenig Bart; hatten schon viel Cultur, sind aber von den Europäern in die Wildniß getrieben worden, nähren sich jetzt meist von Jagd, u. der gebildetere Theil hat europ. Verfassungen angenommen. Eingewandert sind Europäer (Spanier, Deutsche, Briten, Portugiesen, Russen) zusammen gegen 15 Mill.; Afrikaner (Neger) gegen 6 Mill.; hierher sind die Mischlinge (Kreolen, Mulatten, Mestizen, Zambos u. A.) zu rechnen, viell. auch 6 Mill. Die Sprachen, die hier geredet werden, sind meist die europ., die Ureinw. reden verschiedne, s. Amerikanische Sprachen. [7] Die Beschäftigung ist bei den cultivirtern Einw. die der Europäer, vorzügl. Handel, dann Plantagenbau, Viehzucht (große Heerden verwilderte Hausthiere auf den weiten Ebnen, vgl. Savannen, Pampas, Llanos), Bergbau ꝛc.; bei den uncultivirtern Jagd u. Fischerei. Die herrschende **Religion** ist die christliche, es werden alle Parteien geduldet, die Indianer sind meist Fetischanbeter, zum Theil Menschenfresser. Auch Juden sind einheimisch geworden. Die **Regierungsformen** sind verschieden; die Indianer werden größtentheils von Oberhäuptern regiert. Weiteres s. bei Nord- u. Südamerika, Westindien u. bei den Namen der einzelnen Länder. *(Wr.)*

Amērika, Ort, s. Illinois 1. 14.

Amerikānische Āūswanderer, s. u. Auswanderung.

Amerikānische Ērbsen, so v. w. Paternostererbsen, s. u. Abrus.

Amerikānische Literatūr, s. Nordamerikanische Literatur.

Amerikānische Mēnschenrace, s. u. Amerika 6 u. Menschenracen.

Amerikānische (Carstāīrsche) Schrēībmethōde, s. u. Schreibunterricht 9.

Amerikānische Sprāchen. [1] Die Ureinwohner Amerikas zerfallen zwar in eine große Menge verschiedner Stämme u. Völkerschaften, doch zeichnet sich ihre Sprache fast ohne Ausnahme durch eine von denen des alten Continents u. Oceaniens gänzlich verschiedne Bildung aus, welche man die polysynthetische genannt hat. [2] Sie sind reich an Wörtern u. grammat. Formen, u. es herrschen in ihrer vielfachen Zusammensetzung, die größte Ordnung, Methode u. Regelmäßigkeit. Diese vielfachen (polysynthetischen) Formen bestehen theils in eigenthümlichen Bildungen zusammengesetzter, oft einen ganzen Satz umfassender Wörter, theils in besondern Conjugationsformen, womit sowohl negative, reflexive, causative u. a. Verba, als auch Pronominalobjecte ausgedrückt werden. [3] Die a. Spr. zerfallen in geograph. Hinsicht in 3 Hauptabtheilungen; I. die **nordamerikanischen Sprachen** lassen sich in 4 Hauptstämme sondern. [4] **a)** die Karalitsprache (s. d.) im höchsten Norden, welche **aa)** in den grönländischen u. **bb)** eskimoischen Dialekt zerfällt. Mit ihr verwandt sind auch die Sprachen der Tschugazzen, Konägen u. seßhaften Tschuktschen. [5] **b)** Der irokesische Stamm an der Ost- u. W Seite des Missisippi u. an den Seen; zu ihm gehören

ren die Sprachen der 6 Nationen (Mohawk (s. d.), Seneka, Onondagos, Oneidas; Cayugas u. Tuscarora), der Huronen [s. d.], Wyandots, Nadowessier, Sioux, Oto, Kanzas, Osagen, Pawnis, Winnebagos u. a. [6] **c)** Der Lenape-Stamm in den weitläufigen Landstrichen von Canada von der Küste Labrador bis an die Mündung des Albanyflusses u. von hier bis an den Waldsee, der am weitesten verbreitete Sprachstamm diesseit des Mississippi; zu ihm gehören die Mohegan- (s. d.), Miami- (s. d.), Delaware-, Minsi-, Schawanesische, Nantikokische, Naraganset-, Massachusets- od. Natick- (s. d.), Penobscot-, Abenakische, Algonquinische, Chippewäische u. Kristeneaux-Sprache. [7] **d)** Der Florida-Stamm im Süden der vereinigten Staaten, wozu die Sprachen der Creeks od. Muskohge, Chickesah, Choktah (s. d.), Pascagoula u. Cherokesen (s. d.) gehören. [8] Außer diesen 4 Hauptstämmen werden noch an der Westküste von NAmerika, im Norden von Neumexico u. in Californien mehre größtentheils unbekannte Sprachen, wie die der Apaches, Waicuren, Nutkasund-Indianer, Koluschen, Kinai u. a. gesprochen. [9] **2)** Unter den **mittelamerikanischen Sprachen** sind zu bemerken: **a)** der Poconchi-Stamm, wozu außer dem eigentl. Poconchi (s. d.) in Guatimala, die Kachi-, Kachikil- u. Maya- od. Yucatan- (s. d.) Sprachen gehören. [10] **b)** Die Sprachen des Plateaus von Mexico, namentlich die Mixteca- (s. d.), Totonaca- (s. d.), mexicanische (s. d.), Huasteca- (s. d.), Othomi- (s. d.), Pirinda- u. Tarasca-Sprache. [11] **c)** Die Sprachen nördl. von Mexico, unter denen die Cora-, mit der mexican. verwandt, die tepehuanische, tarahumarische u. Pima-Spr. zu erwähnen sind. Die Sprachen der Eingebornen auf den Antillen sind ausgestorben. [12] **3)** In **Südamerika** sind folgende Sprachstämme od. Sprachengruppen zu unterscheiden, **a)** die Sprachen der nordwestl. Gebirgsländer bis zur Erdenge Darien, unter denen die Muysca noch am bekanntesten ist, sind ausgestorben. [13] **b)** Die tamanakische (s. d.), arawackische (s. d.) u. karaibische (s. d.) Sprache an der Nordküste. [14] **c)** Die Sprachen der Völkerschaften um den Casanare u. obern Orinoco, der Yarura, Betoi (mit den Situfa u. Girari) u. Ottomaken. [15] **d)** Die Sprachen der Völkerschaften zwischen dem Rio Negro u. obern Orinoco, unter denen die Maipuri (s. d.) u. Salivi am bekanntesten sind. [16] **e)** Die Spr. der Aguanos, Mainas, Yameos, Omaguas u. a. im Osten von Quito bis zum Rio Negro hin. [17] **f)** Die Spr. im Osten von Peru als die Zamuca-, Chiquito-, Moxos-Spr. u. a. [18] **g)** Die Sprachen Perus, namentlich die Quichua (s. d.) u. Aymara (s. d.). [19] **h)** Die Spr. der Völker an der Westseite des Paraguay bis zum nördl. Chaco hinauf, unter denen die Mbaya (s. d.), abiponische (s. Pampassprachen), Mokobi u. Lule die wichtigsten sind. [20] **i)** Die brasilischen Sprachen, deren man, mit Ausnahme der sogleich zu erwähnenden Tupisprache, 51 gezählt hat, von denen aber wenig od. nichts als die Namen bekannt sind. [21] **k)** Der Guaranistamm (s. d.), wozu auch die Sprache der Tupi (s. d.) od. Ureinwohner Brasiliens gehört. [22] **l)** Die Spr. verschiedner Völkerstämme an der Ostküste zwischen dem Rio de Plata u. Marañon, wie der Charrua, Yaro, Kasigua u. a. [23] **m)** Die Spr. der SSpitze, worunter die der Araucanen (s. d.), auch Moluchen genannt, in Chili am bekanntesten ist. *(v. d. Gz.)*

Amerīmnum (a. *P. Br.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Hülsenpflanzen *Spr.*, Schmetterlingsblüthige, Hedysareae, Dalbergieae *Rchnb.*, Diadelphie, Dekandrie *L.* Arten: a. Brownii, in WInd., a. latifolium, bei Carthagena heimisch.

Amerīn (Sct.) u. **Amerīnerthal** (Geogr.), s. u. Emmerin.

Amerīnum castēllum (a. Geogr.), fester Ort in Hetrurien am vadimonischen See, westl. von Falerii; viell. j. Bassano; dabei (n. And. bei Ameria) die **Amerīna prādia**, Landhaus des Großschwiegervaters des jüngern Plinius.

Amerīola, (a. Geogr.), Stadt im Sabinerlande, von den Römern unter Tarquinius I. zerstört.

Amērios (Philos. Gesch.), so v. w. Amelios.

Ameriscōggin, Fluß, s. Maine 3) 2.

Āmerling (Friedrich), geb. in Wien 1803, Sohn eines unbemittelten Handwerkers, bedeutender Portraitmaler, Schüler von Lawrence u. Vernet, jedoch mehr durch sich selbst gebildet, malte viel für Wien.

Āmerongen, Flecken im Bzk. Amersfort der niederl. Prov. Utrecht, 1100 Ew.

Āmersbury (Amesbury, spr. Ehmsberi), Städtchen in Wiltshire (England); dabei die Stonehenge.

Āmer-foort, 1) Bezirk in der Provinz Utrecht (Niederlande); **2)** Stadt hier an der schiffbaren Eem, 11,000 Ew.; Fabriken in Glas, Hüten, Seide u. Wolle, Taback (bester in Holland), Pöcklingsbereitung, Getreidebau, Handel. In der Nähe die **A-er Bērge** (2 Stunden lange Sandhügel). A. kommt urkundlich 1006 vor, erhielt 1259 Stadtrecht, ward 1483 vom Erzh. Maximilian u. 1672 von Montecuculi eingenommen. *(Wr.)*

Āmersham (spr. Ämmershäm), Flecken in der engl. Grafschaft Buckingham, Fabr. in Baumwolle, Leinwand, Spitzen.

Amērsis, König von Aegypten, s. d. *(Gesch.)*

(Gesch.) 81.

Amersūr, so v. w. Amretsir. **Amerswēier, Ā-weiler**, s. Ammersweier.

Amērtenhorn, Berg, s. u. Berner-Alpen 9.

A mervēille (fr., spr. -wellg), wunderschön.

Āmes (spr. Ēhms), **1)** (William), geb. 1578 zu Nordfolk, Mitglied des Christ-Collegiums zu Cambridge. Ging wegen der Verfolgungen der Puritaner nach Holland u. wurde Prof. der Theol. zu Franeker; war, als eifriger Gegner der Remonstranten u. Socinianer, auf der Synode zu Dortrecht, u. st. 1633 als Prediger der engl. Kirche zu Rotterdam. Werke Amsterd. 1658, 5 Bde. **2)** (Joseph), früher Kaufmann, dann Bibliograph u. Secretär der Gesellschaft der Alterthumsforscher in London; st. 1759; schr.: Typographical antiquities etc., herausgeg. von Wilhelm Herbert 1785, 3 Bde. 4. u. m. a. *(Sk. u. Pr.)*

Āmesbury (spr. Ehmsberi), **1)** so v. w. Almsbury; **2)** so v. w. Ambresbury.

Āmesbury (Joseph, spr. Ehmsberi), Wundarzt zu London u. Lector der Chirurgie; schr.: Essay on fracture of the lower limbs, Lond. 1823; Syllabus of surgical lectures on the nature and treatment of fractures etc. of the limbs and spine, ebd. 1827; Observations on the nature and treatment of the upper-third of the thigh-bone, ebd. 1828; deutsch im 13. Bde. der Chir. Handbibl., Weim. 1831.

Amesīses, König von Aegypten, s. d. (Gesch.) 82.

Amēsius (Liter.). so v. w. Ames.

Amēssis, Tochter des Pharao Amenophis I., soll nach dem Tode ihres Vaters 48 (n. And. 21) Jahre regiert haben.

Amēstratos (a. Geogr.), Stadt in Sicilien, von den Carthagern eingenommen u. befestigt, von den Römern im 1. pun. Kriege nach langer Belagrung erobert u. geschleift.

Amēstris, des Xerxes 1. Gemahlin, s. Persien (Gesch.) 12.

A mēta (ital.), zur Hälfte, für Jeden von Zweien gleichen Theil, s. Conto a meta.

Amethōdisch (v. gr.), unmethodisch, ohne Ordnung u. ohne Grundsatz, den angenommnen Lehrsätzen entgegen.

Amētschy Effēndy, Privatsecretär des Reis Effendy.

Amethȳst (v. gr.), Art des Quarzes, ganz- od. halbdurchsichtiger (oft nur durchscheinend), gewöhnl. violenblau **(A-blau)**, auch weißlich, grünlich, gelblich, graulich, fast reiner Kiesel, mit etwas Mangan u. Eisenoxyd gefärbt, Bruch muschlig; Vorkommen: derb u. in Krystallen, in Gängen u. Höhlen der Gebirge, auch in Achatkugeln in verschiednen Ländern, am schönsten in Murcia (Spanien). Haar-A. heißt er, wenn strahlförmige Krystalle von Strahlstein, Rubin u. dgl. in ihm eingesprengt sind; der Orient-A. **(A-saphīr, violetter Rubin)**, ist härter u. glänzender als A. u. wie violetter Saphir. Dergl. wird, wenn er vorzügl. hart u. schön gefärbt, bes. schön violett ist, zu Ringen u. anderm Schmuck, Bechern, Vasen 2c. verarbeitet u. deshalb zu den Halbedelsteinen gezählt. Ein in Sibirien gefundnes, im kaiserl. Kabinet zu Petersburg befindliches Stück A. wiegt 280 Pf. Bei den Alten u. im Mittelalter bis auf Albertus Magnus galt der A. u. die daraus geschnittnen Gefäße od. nur bei sich getragen für gegen die Trunkenheit wahrend. Daher heißen Mittel gegen die Trunkenheit od. Trunksucht **Amethȳsta.** *(Wr. u. Pr.)*

Amethystēa (a. *L.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. der Labiaten *Spr.*, Lippenblüthler, Trachyschizocarpicae, Tenorieae *Rchnb.*, 2. Kl. 1. Ord. *L.* Art: a. coerulea, *L.*, in Sibirien heimisch, einjährig, wegen zierlichen Wuchses u. blau gefärbter Zweige als Zierpflanze kultivirt.

Amethystīna (Ant.), amethystfarbige Kleider aus Wolle, zu deren Färbung man den Saft von der Trompetenschnecke u. der Purpurschnecke nahm; bisweilen ward auch die fertige Amethystfarbe mit Purpur getränkt. Der Kaiser Nero verbot den **Amethȳstpurpur** zugleich mit dem gewöhnlichen.

Amethȳstkolibri (A-vögel), s. Kolibri B) c).

Amētor, alter erotischer Dichter von Eleutheria in Kreta, von welchem ein Geschlecht Kithariſten daselbst **Ametōrides** hieß.

Ametrīē (v. gr.), **1)** Gegensatz von Symmetrie, Mangel an Ebenmaß, Mißverhältniß; daher **Amētrisch**, unverhältnißmäßig. **2)** (Med.), Mangel der Gebärmutter.

Ametrītā (gr.), im 4. Jahrh. Philosophen, die noch andre Erden außer der unsrigen annahmen.

Ameublemēnt (fr., spr. Amöbl'mang), Hausgeräth, Zimmereinrichtung; davon **ameublīren** (spr. amöbliren), s. Meublen.

Amevīlle, Flecken bei Aosta (Piemont), mit altröm. sehr hoher Brücke aus einem Bogen (Ponte d'E), womit C. Avilius eine Wasserleitung verband, 1200 Ew.

Amfīla, Inselgruppe u. Bai, s. u. Samhara. **Amfōa**, Gebirg, s. u. Timor 1. **Āmga**, Fluß, s. u. Lena. **Amgīnsk Slobōde**, s. Jakutzk 2).

Amhāra, **1)** ehem. Provinz (Königr.) in Nubien, am östl. Nilufer, südl. von Bagemder. **Gebirgig**, mit dem **Bergsee** Zana (Dembea, Dara, 9 Meilen lang, 2—7 M. breit, der den blauen Nil [Bahr-el-Azrek] westl. ein-, östl. ausläßt, 11 bewohnte Inseln [darunter Daga od. Dek die größte], als Staatsgefängniß benutzt), trägt u. fruchtbare Umgebungen hat. Dabei die Einsiedelei Armalchico mit Wahrsagern. Zu A. rechnet man die Staaten: **a)** Dembea am See Tzana, fruchtbar; Stadt: Gondar Residenz,

denz, sonst 80,000 j. 6000 Ew.; **b)** Beleſſem am Tzana; Stadt: Emtras; **c)** Foggara; **d)** Gojam; **e)** Damot, gebirgig; Stadt: Buré; mit den Damot Agows (ſ. d.); **f)** Maitſcha, chriſtl. Bewohner; Stadt: Ibaba, 6000 Ew.; **g)** Aroosi, am Fluß A.; **h)** Goutto, gut Viehzucht; Stadt: Delacus; **i)** Kuara, gebirgig; **k)** Woggara gebirgig; Stadt: Tabulaque; **l)** Tſchelga, Fluß Angra; Stadt: Tſcherkin, groß, Handelsſtadt; **m)** Ras el Feel mit Goldhandel; Stadt: Mazago; viell. auch noch **n)** Atrouſa-Marjam, u. **o)** Akamba; **p)** Bagemder reich an Vieh; Stadt Atkäne. Alle dieſe ſtehen angebl. unter einem Befehlshaber Guxo, der 20,000 Reiter aufbringen kann. Die Prinzen wurden bis zur Thronfolge auf einem Felſen, Geſchen (Gueron) verwahrt. Neuerdings von den Gallas erobert u. in mehrere Theile getheilt, aber ziemlich unbekannt. **2)** (Maradi), Hptſt. daſelbſt auf einer Gebirgsebne. *(Wr.)*

Amharische Sprache, [1] die jetzige Sprache in Habeſch, benannt nach dem Königreich Amhara, wo ſie, wie auch in den Nachbarreichen Schoa, Hangota u. Ifata, mit einigen dialekt. Abweichungen, im Gebrauche iſt. Weil ſie die, in den Umgebungen des Hofes allein übliche iſt, heißt ſie auch **lesana negus** (königliche Sprache). Auch in den Gegenden von Habeſch, wo andre Sprachen herrſchen, wird das A. von jedem Gebildeten verſtanden. An die Stelle des Aethiopiſchen trat das A., als nach dem Ausſterben der in Tigra herrſchenden ſagäiſchen Dynaſtie, die Könige von Scha, die dieſer Sprache ſich bedienten, die Herrſchaft erhielten. [2] Das A. iſt ein beſondrer, dem Aethiopiſchen verwandter ſemitiſcher Dialekt, der viele äthiopiſche Wörter mit ihren eigenthümlichen Formen aufgenommen hat, aber durch manche beſondere Bildungen ſich als Vulgärſprache zu erkennen gibt. [3] Die A. S. beſitzt in derſelben Anordnung die ſyllabariſche Schrift des Aethiopiſchen mit einer Vermehrung von 7 Charakteren, welche die Laute sch, tj, die Naſallaute n, ch, das weiche sch, dj, tsch ausdrücken. Vocale u. Diphthongen ſind nach Zahl u. Ausſprache dieſelben wie im Aethiopiſchen. Eben ſo gelten hier die dort herrſchenden Lautgeſetze. [4] Die Nominalbildung unterſcheidet ſich wenig von der Aethiopiſchen. Eine Geſchlechtsbezeichnung fehlt. Die Declination geſchieht mittelſt gewiſſer Partikeln, nur im Accuſativ zeigt ſich auffallend die arabiſche Nunnation (ſ. u. Arabiſche Sprache). [5] Das Verbum erſcheint in 4 Modificationen, als Activ (Neutrum), doppeltes Factitiv u. Paſſiv. Präteritum, Präſens u. Futurum unterſcheiden ſich ſtreng durch formelle Bildung. Außer dem Conjunctiv des Präſ., Imperativ u. Infinitiv gibt es noch eine eigenthümliche Art von Participium. [6] Zahlen u. Fürwörter ſind in Geſtalt u. Gebrauch völlig ſemitiſch. Daſſelbe gilt faſt durchgängig von den Partikeln. [7] Im Satze wird der Nominativ den übrigen Caſus nachgeſetzt, ſo wie auch einige Conjunctionen am Ende der Sätze ſtehen. [8] Das A. iſt bis jetzt ohne alle Literatur, u. daher die Kenntniß deſſelben, für welche keine andern Hülfsmittel, als die Grammatik u. das Wörterbuch von H. Ludolf, Frankf. 1698 u. Ghbraggers Catechesis christ. lingual amharical, Rom 1787, vorhanden ſind, noch ganz unvorbereitet. *(Schll.)*

Amherst, 1) (Jeffery, Baron A., Lord Holstale u. Montreal), geb. 1717 in der Grafſchaft Kent, trat früh in engl. Militärdienſte, machte den Feldzug 1743—45 in Deutſchland u. Holland gegen die Franzoſen als Adjutant des Generals Legommier mit, ging 1748 als General nach NAmerika, um dort Abercrombie zu erſetzen, trug mit Wolf u. Pindeaux viel dazu bei, Canada den Franzoſen zu entreißen, befehligte bis 1763 in Canada, kehrte von da nach England zurück, ward Gouverneur von Guernſey, Baron A. u. Lord u. ſt. 1797 in der Grafſchaft Kent. **2)** (William Pitt, Earl of A.), Sohn (n. A. Neffe des Vor.), Neffe des Miniſters Pitt, wie dieſer Tory, ging als Geſandter nach Oberitalien u. 1816 um den brit. Handel beſſer zu geſtalten, als außerordentlicher Geſandter nach China, von wo die Geſandtſchaft, da ſich A. dem demüthigenden Ceremoniel nicht unterwerfen, ſondern ſich nur zur Huldigungsceremonie verſtehen wollte, wenn der Kaiſer von China ihm die Verſicherung gebe, daß dies auf das Rangverhältniß des Kaiſers zum König von England keinen Einfluß habe, unverrichteter Sache u. nachdem er Schiffbruch gelitten, aus dem A. mit den großen Boote ſeines Schiffes in Batavia anlangte, nach Indien u. von da über Helena (wo A. eine Unterredung mit Napoleon hatte) nach England zurückkehrte. A. ward nun Generalgouverneur in Indien (ſ. d. Geſch. gegen das Ende), ward 1828 zurückgerufen u. lebt ſeitdem in London. *(Pr. u. Sp.)*

Amherst, 1) Canton, ſ. Virginien 9, A, 58). **2)** Stadt, ſ. New-Hampſhire 9, 3). **3)** Stadt, ſ. Neu-Schottland 9, i). **4)** Ort, ſ. Maſſachuſetts 7, 3).

Amherstburgh, neu angelegte Stadt in Ober-Canada.

Amī (fr.), **1)** Freund; **2)** Liebhaber.

Amia (Wallerfiſch, a. *L.*), Gattung aus der Fam. der Heringe, Kopf rauh, mit Platten bedeckt, Leib breitſchuppig, 12 Kiemenſtrahlen, Rückenfloſſe lang, Afterfloſſe kurz. Art: a. calva (Mud-, Moderfiſch), braun, Schwanzfloſſe ſchwarzfleckig; Süßwaſſerfiſch in Carolina, wohlſchmeckend; a. immaculata, 3 F. groß, in SAmerika.

Amiānt (v. gr., unbefleckt), Mineral, ſ. u. Asbeſt 1. **Amiantoīd** (Miner.), ſo v. w. Strahlſtein.

Amiāta (Monte A.), ſ. u. Apenninen 1.

Amībi īnsula (a. Geogr.), Inſel im ava-

avalitischen Meerbusen.

Amīca (lat.), **1)** Freundin; **2)** Geliebte; **3)** Beiname der Venus.

Amicābel (Amicāl, v. lat.), freundschaftlich; dah. **amicabīliter.**

Amicābilis compositio (lat., Rechtsw.), so v. w. Gütepflege.

Amīcia (lat.), Mönchs-Kapuze.

Amīcia (a. *K. H. B.*), Pflanzengattung aus der nat. Fam. Schmetterlingsblüthige, Hedysareae, Onobrycheae *Rchnb.*, zur Diadelphie, Dekandrie *L.* gehörig.

Amīci prīncipis (lat., Freunde des Fürsten, röm. Ant.), Titel der Staatsbeamten der Fürsten, bes. der röm. Kaiser, die diesen am nächsten standen od. bei ihnen am beliebtesten waren; auch der Rechtsgelehrten, die wichtigen Berathschlagungen beiwohnten. Sie waren nach den Admissionen (Audienz-Ordnungen) od. nach Cohorten abgetheilt.

Amicīstenorden (Amicitia, Mosellaner-Orden), in dem 2. Dritttheil des vor. Jahrh. weit verbreiteter Studentenorden (s. u. d. 1); vgl. Guido von Taufkirchen, 1799; u. Laukhard, der Mosellaner- od. Amicisten-Orden, 1799.

Amicītia (lat.), **1)** Freundschaft; **2)** (Myth.), s. Freundschaft; **3)** (Lit.), s. u. Cicero; **4)** so v. w. Amicisten-Orden.

Amictōrium (röm. Ant.), Brustbekleidung, Halstuch u. dgl.

Amīctus (lat.), **1)** (röm. Ant.), Oberkleid; **2)** auch im Allgemeinen Kleid; **3)** Kopfbedeckung, bes. **4)** (Kirchw.), das Kopfgewand des kathol. Priesters in der Messe.

Amīculum, 1) (röm. Ant.), Oberkleid, theils der Frauen, aber wohl enger u. kürzer als die Palla, theils der Männer; **2)** (Anat.), so v. w. Amnion.

Amīcus (lat.), **1)** Freund; **2)** freundlich, günstig.

Amīcus pōpuli romāni (Freund des röm. Volks, röm. Ant.), Titel, den der röm. Senat u. das Volk befreundeten, u. um sie verdienten Fürsten u. Völkern ertheilte.

Āmid, 1) (Abul Fadhl Muhammed Ebn Hussein Ebn A. el Katib, Biogr.), s. u. Katib. **2) (Ali Ebn Muhammed Ebn Selim Seifeddin A.),** arab. Philosoph in Algazalis Geist, geb. 1155 zu Amid (Diarbekr), st. 1233. Schr. u. a. das metaph. Werk Ebkiaral Efkiar (d. i Jungfrauen der Gedanken).

Āmid (Chem., Zeichen: Ad, Formel: N_2H_4), [1] hypothetisch angenommne Verbindung von 2 At. Stickstoff, 4 At. Wasserstoff, noch nicht isolirt dargestellt, sondern nur in folgenden Verbindungen bekannt. [2] **a) Kalium-A.** Erhitzt man Kalium in trocknem Ammoniakgas, so verliert letztres ½ seines Wasserstoffs, u. es bildet sich Kalium-A. ($= K + N_2H_4$) als eine farblose, krystallinische Masse, die, in Wasser gebracht, sich sogleich in Kaliumoxyd u. Ammoniak verwandelt. [3] **Natrium-A.** verhält sich auf gleiche Weise. [4] **b) Ox-A.** ($C_2O_2 + N_2H_4$) bildet sich durch Destillation des kleesauren Ammoniaks, od. durch Zerlegung des kleesauren Aethers durch wäßriges Ammoniak, stellt ein weißes, krystallinisches, in Weingeist, Aether, kaltem Wasser kaum lösliches, geruch- u. geschmackloses Pulver dar, wird durch verdünnte Säuren u. Alkalien nicht verändert, durch concentrirte Säuren in der Wärme in Kleesäure u. Ammoniak verwandelt, zerfällt bei der trocknen Destillation, in Wasser, Kohlenoxyd, Blausäure, Harnstoff (= Cyansäure u. Ammoniak) zerlegt. [5] **c) Benz-A.** ($Bz + N_2H_4$) bildet sich, wenn Hippursäure durch Bleihyperoxyd zerlegt, od. Benzoylchlorid mit trocknem Ammoniakgas gesättigt, u. der dabei gebildete Salmiak entfernt wird; stellt durchsichtige, farblose Krystallen dar, läßt sich destilliren, wird wenig von kaltem Wasser, leicht u. ohne Zersetzung in heißem Wasser, auch in Alkohol u. Aether gelöst, von Säuren u. von Alkalien in Ammoniak u. Benzoësäure zerlegt. [6] **d)** Dumas rechnet den Harnstoff hierher; Kane betrachtet den weißen Queckſilberpräcipitat als Mischung von Queckſilberamid u. Queckſilberchlorid. *(Su.)*

Āmida (Āmid, a. Geogr.), Stadt in Sophene (Groß-Armenien) unfern der Quellen des Tigris, vom Kaiser Constantius gegen die Perser befestigt, von Tamerlan 1393 geplündert u. zum Theil verbrannt, dem Schah Ismael 1515 von Selim I. entrissen. Geburtsort des Aëtius; j. Diarbekr.

Amīda (jap. Rel.), der höchste Regierer der Himmel, s. u. Budsdo.

Amidām (Chem.), so v. w. Stärkemehl.

Āmid-Āmid, Bergkette im Habesch, wahrsch. die Mondsberge der Alten.

Amīdei (Geneal. u. Gesch.), s. u. Bondelmonte.

Amidīn (Āmidon, Chem.), [1] der bei Weitem überwiegende Bestandtheil des Satzmehls. [2] Es wird durch Kochen von 1 Thl. Stärkemehl mit 100 Thln. Wasser, Filtriren, Abdampfen der durchgelaufnen, klaren Flüssigkeit, bis zur Trockne, auch durch Filtriren u. Abdampfen des mit kaltem Wasser ausgezognen gewöhnlichen Stärkekleisters erhalten, bildet [3] in dünnen Schichten eingetrocknet, durchscheinende, elastische, zerbrechliche Blätter, ist geschmack- u. geruchlos, ohne Wirkung auf Pflanzenfarben, zieht aus feuchter Luft 20—23 pCt. Wasser an, quillt in Wasser auf u. vertheilt sich in demselben zu einer, je nach dem Grade der Verdünnung mehr od. minder schleimigen od. gallertartigen Flüssigkeit, ohne wirklich aufgelöst zu werden. [4] Durch anhaltendes Kochen wird das A. in Gummi; [5] durch Kochen mit Schwefel- od. Salzsäure in Stärkemehlzucker verwandelt; [6] durch Erhitzen mit einer Abkochung von frischgekeimter Gerste, vermittelst der in letztrer enthaltnen Diastase, in **A-zücker,** der mit dem Traubenzucker identisch ist, u. in **A-gümmi,** das sich von dem

dem arab. dadurch unterscheidet, daß es durch Bleiessig od. Kieselfeuchtigkeit nicht niedergeschlagen wird. ¹Durch schwaches Rösten, bis zum Gelbbraunen, wird die Stärke in kaltem Wasser fast ganz löslich u. dem Gummi ähnlich. Jod färbt das A. blau, u. dient als Reagens zur Entdeckung desselben; ²Brom färbt das A. orangegelb. *(Su.)*

Amīē (fr.), **1)** Freundin; **2)** Geliebte.

Āmiens (spr. Amieng), **1)** Bezirk im Depart. Somme, 140,000 Ew. Hier außer A. noch Hornoy, Marktfl., 1300 Ew.; Molliens-Vidame, Marktfl., 1000 Ew.; Oisemont, Marktfl., 1200 Ew. **2)** Hauptst. hier an der schiffbaren Somme, Festung, hat Citadelle, öffentl. Bibliothek (46,000 Bde., n. A. nur 15,000), schöne Kathedrale (400 F. lang, 220 F. hoch), Bischof, Akademie (s. d. 23), königl. Collegium, Gemäldesammlung, königl. Gerichtshof, Ackerbaugesellschaft, Société d'émulation, Kasernen, Börse, Fabriken, bes. in Wollenzeug, doch auch in Seife, Tapeten, Leder, Seide, Preßspänen, Pasteten. 45,000 Ew. Dabei das ehemal. Augustinerkloster, St. Acheul. **3)** (Gesch.), A. ist das alte Ambianum (Samarobriva, die Brücke über die Samme [später Somme]), Hauptst. der Ambianer; schon Cäsar erwähnt es, später ward A. Sitz von Bischöfen, welche die Stadt u. Gegend dem Herrn von Bove in Lehn gaben, welcher von Raoul, Grafen v. Vermandois, vertrieben ward. Dessen Erbtochter brachte A. dem Grafen Philipp v. Elsaß u. von Flandern mit, der es 1185 dem König Philipp August v. Frankreich abtrat. 1435 kam A. durch den Vertrag v. Arras an Philipp v. Burgund. Ludwig XIV. nahm es wieder ein u. schlug es zu Frankreich. Hier am 25. März 1802 **Friede** zwischen England u. Frankreich, endete den franz. Revolutionskrieg, s. d. 214, Frankreich (Gesch.) 9 u. England (Gsch.) 132; jedoch brach der Krieg schon 1803 wieder aus. *(Wr. u. Pr.)*

Āmiens (Peter v.), s. Peter von Amiens.

Āmiens, in England, bes. in Yorkshire, doch jetzt fast gleich gut in Gera, Krimmitschau, Berlin u. Böhmen gefertigte, starke, gestreifte, geblümte u. einfarbige wollne Stoffe, den Lastings ähnlicher, aber besser. 30 Yards lang u. 18 bis 20 Z. breit.

Āmier (Geogr.), so v. w. Jeypoor.

Amīgas (Abigas, a. Geogr.), Fluß in Numidien, entsprang auf dem Auraſius, verlor sich in mehrere Kanäle.

Amīk (Biogr.), so v. w. Amak.

Amīlcar (a. Gesch.), so v. w. Hamilcar.

Amīlichos (gr., d. i. der Traurige, später Milichos, a. Geogr.), Fluß in Achaia; an ihm der Tempel der Artemis Triklaria (wo Menschenopfer).

Amīlo (a. Geogr.), Gebirgsfluß in Mauritanien; hier begrüßten (nach der Sage), die Elephanten in großen Heerden den Neumond u. reinigten sich.

Amīlos, (a. Geogr.), Stadt in Arkadia.

Amimītl (mexikan. Myth.), so v. w. Opochtli.

Amīn (Abū Abdallāh Abū Mūsa Mūhammed Ebn Harūm al Raschīd), von 809—813 der 26. Khalif, s. d. 25, von seinem Bruder Maamun ermordet.

Amīna (A-as), Reich, s. Goldküste o).

Aminācēum, Aminācēischer Wein (röm. Ant.), vorzügl. Wein aus Italien (nach Ein. bei Cäculum).

Amīnasprache, s. Afrikanische Sprachen 9.

Amindeōa (mong. Myth.), einer der 4 Hauptgötter.

Aminēi (a. Geogr.), Volk in Thessalien.

Amīnias (Myth.), Liebhaber des Narkissos, der dem A. aber kein Gehör, sondern ein Schwert sandte, womit sich A. vor dessen Thür entleibte.

Amīnios (a. Geogr.), Nebenfluß des Helisson in Arkadien.

Amintāceus (lat. Bot.), kätzchenförmig.

Amiōt, 1) (Jaques), geb. 1514 zu Melun, Prof. der griech. u. lat. Sprache zu Bourges, Lehrer der Söhne Heinrichs II., 1560 unter Karl IX. Großalmosenier, Bischof von Auxerre u. Curator der Universität zu Paris; st. 1593. Er übersetzte Heliodors Roman, den Plutarch, einige Bücher des Diodor Sikul. u. m. ins Franz. **2)** Jesuit u. Missionär zu Peking, aus Toulon, st. wahrscheinl. 1794. Von ihm: Eloge de la ville de Mouxden et de ses environs (Uebersetzung eines Gedichts des Kaisers Kieng-Long, mit geograph., naturhistor. u. geschichtl. Nachrichten über China u. die Tartarei), Paris 1770. Art militaire des Chinois, Par. 1772, 4; Sur la musique des Chinois (deutsch im Leipz. Musikal. Almanach, 1784); Abrégé hist. des principaux traits de la vie de Confucius, Par. 1787, 4; Dictionnaire Tatare-Mantchou-François, herausg. von Langlès, Par. 1789, 3 Bde., 4; Grammaire Tatare-Mantchou, im 3. Bde. der Mém. concern. la Chine; Lettre de Peking sur la génie de la langue chin., Brüssel 1773, 4. 1782. *(Lh.)*

Āmir, 1) so v. w. Emir; **2)** bes. Titel der Beherrscher von Sind in Indien.

Amirānte (span.), **1)** eigentl. so v. w. Admiral; dann **2)** Oberbefehlshaber der Land- u. Seemacht, ähnlich dem Feldmarschall; in diesem Sinne hatten sonst verschiedne Königreiche in Spanien A.s, so **A. di Castīlia.**

Amirānten, Inseln, s. u. Sechelles.

Amirās (so v. w. Harun al Raschid), der 25. Khalif, s. d. 25.

Amirōla (a. *Pers.*), Pflanzengattung aus der Monöcie Polyandrie *L.*, nat. Fam. der Trikokken *Spr.*, Sapindaceen, Sapindaceae, Dodoneaceae *Rchnb.*

Digitized by Google

89094393501

B89094393501A

Digitized by Google

Digitized by Google

A10943783503
b85094393501a